















EGH  
L 9947

AUSGEWÄHLTE

# REDEN DES LYSIAS.

---

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT VON

HERMANN FROHBERGER.



ZWEITES BÄNDCHEN.

LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1868.

PA

4241

A3

1880

Bd. 1

11445  
-----  
51191

## VORWORT.

---

Bei der Bearbeitung des vorliegenden zweiten Bändchens ausgewählter Reden des Lysias hat sich der Herausgeber im Wesentlichen von den im Vorwort zum ersten Bändchen dargelegten Grundsätzen leiten lassen, nur dass den das Verständnis fördernden Satzfiguren eine eingehendere Aufmerksamkeit zugewendet worden ist. In den wohlwollenden Beurtheilungen, die das erste Heft durch R. Rauchenstein (Jahrb. für Philol. und Pädag. 1866, S. 649 ff.), E. v. Leutsch (Philol. XXV, 320 f.) und einen Ungenannten im literar. Centralblatt (1867, No. 35) erfahren hat, ist die Umfänglichkeit des Commentars als bedenkliche Eigenschaft eines Schulbuchs hervorgehoben worden. Dass auch in dem zweiten Bändchen die Erklärung theilweise mehr Raum in Anspruch genommen hat, als man in einer Schulausgabe erwartet, soll nicht in Abrede gestellt werden; der Herausgeber ist aber der Ansicht, dass Gegenstände aus dem Bereiche der Antiquitäten, wie z. B. die Epikleros (zu XV, 3), die Diäteten (zu X, 6 und XXXII, 2), die Verpachtung des Mündelvermögens (zu XXXII, 23) u. a., und ebenso historische Beziehungen entweder durch ein Citat abgefertigt oder soweit erörtert werden müssen, dass der Schüler eine ausreichende Anschauung gewinnen kann; wenn der Unterzeichnete in der Regel den letzteren Weg gewählt hat, so hofft er damit auch dem Lehrer — denn nicht jeder kann mit den Specialitäten des attischen Rechtswesens vollkommen vertraut sein — manchen willkommenen Wink geboten zu haben. Der Constatierung des lysianischen Sprachgebrauchs glaubte der Herausgeber um so mehr auch diesmal einigen Raum, theils im Commentar, theils im

Anhänge widmen zu sollen, als gerade diese Beobachtungen den ermunthigenden Beifall seiner Recensenten (ausser den oben genannten noch Ferd. Schultz, Zeitschr. f. d. Gymnas. W. 1866, S. 769 ff.) gefunden haben.

Für Kritik und Erklärung der im vorliegenden Bändchen zusammengestellten Reden lagen, mit Ausnahme der über die Tödtung des Eratosthenes, nicht so reiche Beiträge vor, wie für die drei den Inhalt des ersten Heftes bildenden; am stiefmütterlichsten sind bis jetzt die beiden Reden gegen Alkibiades bedacht worden, obgleich namentlich die erste nach Form und Inhalt sich als Gegenstand der öffentlichen Lectüre empfiehlt. Der Herausgeber hat daher hier und da selbst einen Verbesserungsversuch gewagt und an folgenden Stellen seine Vermuthungen in den Text aufgenommen: XIV, 2. 7. 9. 12. 16. 26. 28. 35. 39. 42. 46. XV, 3. 9. 11. X, 4. 7. 9. 10. 12. 17. 25. 26. 28. 29. XXXII, 20. 22. I, 20. 41. 44. 46. Emendationen Anderer sind an nicht wenigen Stellen acceptiert worden, obschon auch in diesem Bändchen möglichst die Grundsätze conservativer Kritik befolgt worden sind\*). Die neueren Leistungen für die nachstehenden Reden des Lysias und einige Ergänzungen zu Scheibe's praefatio sind im Anhang zusammengestellt; vielfache Anregung verdankt der Herausgeber der freilich oft zu weit gehenden Kritik der holländischen Philologie (ausser Cobet und van Herwerden namentlich Hirschig, Pluygers und van den Es); mit den Resultaten der besonnenen Forschung P. R. Müller's fand er sich fast immer in Uebereinstimmung, einige Male auch eigene Vermuthungen durch sie bestätigt. |

---

\*) C. L. Kayser hat in den Heidelb. Jahrbüchern 1866, No. 49. 50. das erste Bändchen einer eingehenden, aber wesentlich nur die Texteskritik in's Auge fassenden Beurtheilung unterzogen und dabei den Herausgeber als 'übermässig conservativ' getadelt. Bei der Feststellung des Textes einer Schulausgabe darf aber doch wohl nicht anders als nach conservativen Principien verfahren werden, wenn schon der Unterzeichnete es nicht bestreiten will, dass er bei der Bearbeitung des ersten Bändchens diesem Grundsatz vielleicht allzu gewissenhaft Rechnung getragen und an einzelnen Stellen den Werth der handschriftlichen Ueherlieferung zu hoch angeschlagen hat.

Für die Aufnahme der Rede über die Tödtung des Eratosthenes hat sich der Unterzeichnete nach wiederholten Besprechungen mit Fachmännern und einsichtsvollen Pädagogen entschieden, obschon er nicht verschweigen mag, dass er auch dissidentierende Stimmen vernommen hat. Es galt, die Frage zu beantworten, ob die anerkannter Massen den stilistischen und rhetorischen Charakter des Lysias am treuesten wiederspiegelnde Rede einem pädagogischen Bedenken geopfert werden müsse, das für die Altersstufe, der die Lectüre des Lysias zufällt, doch an Gewicht schon wesentlich verliert. Zudem ist die Rede ohne jede Spur von Frivolität, vielmehr von einem sittlichen Ernste durchweht, der durch die Schmucklosigkeit des Ausdrucks nur noch mehr zur Geltung kommt. Sonach glaubte der Herausgeber bei der Ansicht, die er schon Jahrb. f. Philol. und Pädag. 1860, S. 406 ausgesprochen und jüngst ein Recensent im Pädagog. Archiv, Bd. X (1868), S. 57 eingehender begründet hat, stehen bleiben und die vortreffliche Rede wenigstens für die Zwecke des Privatstudiums in die vorliegende Sammlung aufnehmen zu dürfen.

Grimma, im Januar 1868.

**Hermann Frohberger.**

## INHALT.

---

	Seite
Die Reden gegen Alkibiades (XIV. XV.) . . . . .	1—54
Die Rede gegen Theomnestos (X) . . . . .	55—79
Die Rede gegen Diogeiton (XXXII) . . . . .	80—105
Die Rede über die Tödtung des Eratosthenes (I) . . . . .	106—138
Anhang . . . . .	139—188

---



## Die Reden gegen Alkibiades (XIV. XV).

### Einleitung.

Das attische Militärstrafgesetz, ein Abschnitt der solonischen <sup>1</sup> Legislatur, <sup>1</sup>) fasste Verweigerung der Wehrpflicht, Desertion und Feigheit im Kampfe rücksichtlich der Bestrafung unter einem Gesichtspunkte zusammen. <sup>2</sup>) Der Verweigerung der Wehrpflicht (*ἀστρατεία*<sup>3</sup>), bei der Seewehr *ἀναναμάχιον*) machte sich derjenige schuldig, der, ohne gesetzlich dazu berechtigt zu sein, <sup>4</sup>) nach Veröffentlichung des Aufgebots durch die Strategen <sup>5</sup>) entweder sich nicht bei dem Taxiarchen seines Stammes behufs Ein-

1) Aeschin. III, 175. — 2) Aesch. a. a. O.: ὁ Σόλων ἐν τοῖς αὐτοῖς ἐπιτιμίοις ᾤετο δεῖν ἐνέχεσθαι τὸν ἀστράτευστον καὶ τὸν λελοιπότεν τὴν τάξιν καὶ τὸν δειλὸν ὁμοίως. — 3) erklärt von Aeschin. I, 29: τὰς στρατείας οὐ στρατεύεσθαι ὅσαι ἂν προσταχθῶσιν. Daher ἀστράτευτος Lys. IX, 15. Demosth. XXIV, 102. 119. Aristoph. Wesp. 1117. bei den Römern detractatio militiae (Liv. III, 69). — 4) Gesetzlich vom Kriegsdienst befreit (ἀταντοι Lykurg. 39) waren die amtierenden Rathsmänner (ebenda § 37), die Pächter der Staatseinnahmen (τελώναι Pseudodemosth. LIX, 27), die Seehandel treibenden Geschäftsleute (ἐμποροὶ Aristoph. Ekkles. 1027. Plut. 904) und, nach Einholung eines Dispenses (Demosth. XXI, 15. XXXIX, 16), die für die solenne Ausstattung der Götterfeste unumgänglich nöthigen Choreuten (Schömann, griech. Alt. I, 439). Gegen dieses Privilegium (ἀτέλεια) der ἀταντοῦντες eifert Demosth. III, 11. — 5) Die 10 Strategen als oberste Militärbehörde leiteten das Aushebungsgeschäft (Lykurg. 57. 147. Demosth. XXXIX, 8), nachdem die Aushebung durch einen Volksbeschluss verordnet und bestimmt worden war, wie viele von den 42 Jahrgängen der Wehrpflichtigen (zu § 6) aufgeboten werden sollten; ein darauf bezüglicher Erlass der Strategen persifliert von Apollodor bei Athen. VII, 281<sup>a</sup>; ein anderer über Entlassung der Ausgehobenen Aristoph. Vögel 448 ff. Domeier, de re militari Atheniensium capita III (Progr. Detmold 1865), S. 15 ff. Reclamationen konnten bei den Strategen (Lys. IX, 4) oder wohl auch für das Fussvolk bei den Taxiarchen, für die Reiterei bei den Hipparchen (vgl. Lys. XV, 11) angebracht werden, ebenso das Gesuch um Zurückstellung durch Einzeichnung des Namens des Betreffenden an tieferer Stelle in der Bestandsliste (μετεγγράφειν). Dass es dabei nicht immer ordnungsgemäss herging, sondern Intriguen und Connexionen eine Rolle spielten, geht aus Lys. XI, 4. Aristoph. Fried. 1179 ff. Ritter 1369 ff. und der Andeutung bei Thukyd. VI, 31 hervor. Auch bei den waffenberechtigten Bundesgenossen leiteten athenische Strategen die Aushebung (Thukyd. VII, 31. Aristoph. Lysistr. 394).

zeichnung (ἐγγράφεσθαι<sup>6)</sup> seines Namens in die Bestandliste (κατάλογος<sup>7)</sup>) meldete oder sich nicht einfand bei den dem Ausmarsch vorhergehenden oder bald nach demselben abgehaltenen Controllversammlungen der Hopliten.<sup>8)</sup> Hatte ein Wehrpflichtiger sich zwar vorschriftsmässig gemeldet, aber beim Ausmarsche sich nicht bei seiner Abtheilung (τάξις) eingestellt, oder war er im Felde von dem angewiesenen Posten (τάξις) gewichen und hatte sich aus dem Vorder- ins Hintertreffen zurückgezogen (ἀναχωρεῖν εἰς τοῦπίσω<sup>9)</sup>), oder hatte er gar auf eigene Faust das im Felde stehende Heer verlassen, um nach Hause zurückzukehren,<sup>10)</sup> so konnte er wegen Desertion (λιποτάξιον, bei der Seewehr λιπονάυτιον<sup>11)</sup>) belangt werden. Derjenige endlich, der im Felde dadurch Feigheit bekundet hatte, dass er willkürlich einem gefährlicheren Waffendienst sich entzog und in eine andere Waffengattung eintrat, für die weniger Gefahr in Aussicht stand,<sup>12)</sup> oder ehrlos mit Wegwerfung des Schildes und andrer Waffenstücke (als δῖψασπις<sup>13)</sup> geflohen war,<sup>14)</sup> erschien der Feigheit (δελία)

6) Aristoph. Ritter 1371. — 7) 'κατάλογος' οἱ πίνακες ἐφ' ὧν ἔγραφον τῶν στρατευομένων τὰ ὀνόματα Schol. zu Aristoph. Ritter 1380, also die Liste, in welche die Dienstpflichtigen der aufgebotenen Jahrgänge eingetragen wurden (καταλέγεσθαι, ἐντίθεσθαι ἐν καταλόγῳ Aristoph. Ritter 1369). Gewöhnlich bezeichnet das Wort die Dienstliste der Schwerebewaffneten (ὁ τῶν ὀπλιτῶν κατάλογος Lys. XV, 5), daher οἱ ὀπλιταὶ ἐκ καταλόγου Thukyd. VI, 43; VIII, 24, und στρατεύεσθαι ἐκ καταλόγου 'als Hoplit dienen' Xenoph. Memor. III, 4, 1. Aristot. Polit. VIII, 3, S. 198 Bekker; diese Listen führten, jeder für seinen Stamm, die Taxiarchen (Lys. XV, 5 und zu XIII, 7. 79). Doch auch die Bestandliste der Reiter heisst κατάλογος (Lys. XVI, 13) und ward von den zehn Phylarchen geführt (ib. § 7); doch hatten die beiden Hipparchen dabei wohl ein Aufsichtsrecht (vgl. Lys. XV, 11 und Bake, scholica hypomnemata V, S. 150. 170). Die Namen der Wehrpflichtigen wurden auf hölzerne mit Wachs überzogene Täfelchen (σανίδες, σανίδια) eingetragen (Lys. XVI, 6; XXVI, 10). — 8) So ist wohl der Ausdruck οὐ παρεῖναι ἐν τῇ περὶ στρατιᾶς Lys. XIV, 5 unter Vergleichung von XVI, 14 zu deuten. Auch bei Aristoph. Frösche 1532 scheinen die ἀργαλέαι ἐν ὀπλοῖς σύνοδοι nicht auf Gefechte, sondern auf einen 'Appell' bezogen werden zu müssen. — 9) Dies Vergehen konnte auch unter den Gesichtspunkt der δελία fallen. Lys. XIV, 11. — 10) Vgl. Platon Gesetze XII, 943<sup>d</sup>. Diese Bestimmung ist wohl der Gesetzgebung entnommen. Vgl. K. F. Hermann, de vestigiis institutorum veterum, imprimis Atticorum, per Platonis de legibus libros indagandis (Marburg 1836) S. 60 f. — 11) zu Lys. XII, 42. Auch bei der Reiterei ist wohl der Ausdruck λιποτάξιον üblich gewesen (vgl. Demosth. XXI, 164. Aristoph. Ritter 442), obschon der officiële Ausdruck für die Abtheilungen der Reiterei nicht τάξις, sondern φυλή war; zu XIII, 79. Ueber die Würdigung dieses Vergehens vgl. Lys. XXXI, 28. Es musste um so strafbarer erscheinen, als der junge Bürger im Ephebeneid (zu XIII, 62) geschworen hatte, μήτε τὰ ἱερὰ ὅπλα καταισχυνεῖν μήτε τὴν τάξιν λείπειν (Lykurg. 76 und daselbst Mätzner S. 210). — 12) Ungenau wird auch dies bei Demosth. XXI, 164. 166 als λιποτάξιον (Correctur Cobets, nov. lect. 79 für λιποτάξια) bezeichnet. — 13) Einleitung zu Rede X und daselbst zu § 9. — 14) Aeschin. I, 29. Die Komödie hat an solchen oft ihren Witz geübt, an keinem häufiger als an Kleonymos. Aristoph. Wo. 353. 680 u. o.

schuldig, welche in diesem Falle nicht als Charakterfehler, sondern als strafwürdiges Symptom eines solchen betrachtet ward.<sup>15)</sup> Das Gesetz, welches der Sprecher der ersten Rede § 5 verlesen lässt, unterschied diese drei Vergehen genau der Qualification nach,<sup>16)</sup> nur dass natürlich Verweigerung der Wehrpflicht, ebenso gut wie durch Ausbleiben bei der Eintragung in die Listen oder bei den Controllversammlungen, auch durch ungesetzliches Zurückbleiben beim Ausmarsch dargethan ward und sonach betreffenden Falls dasselbe Individuum ebensogut wegen ἀστρατεία als wegen λιποτάξιον belangt werden konnte.<sup>17)</sup>

Die diesen Vergehen entsprechenden öffentlichen Klagen<sup>2</sup> (γραφαί ἀστρατείας, λιποταξίου, δειλίας)<sup>18)</sup> wurden bei den Strategen<sup>19)</sup> angebracht, die wo nöthig ihre Competenz und die Vorstandschaft in dem niederzusetzenden Gerichtshof (ἡγεμονία τοῦ δικαστηρίου) an die Taxiarchen,<sup>20)</sup> vorkommenden Falls gewiss auch an die Hipparchen oder Phylarchen abtreten konnten. Der Gerichtshof ward aus den Mannschaften der Abtheilung, der sich der Schuldige entzogen oder die seine Feigheit gesehen hatte, gebildet<sup>21)</sup>; der Kläger wird nicht nothwendig, aber nach Lage der Dinge in der Regel aus derselben hervorgegangen sein.<sup>22)</sup> Die Strafe für jedes dieser Vergehen war Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte (ἀτιμία) und Ausschluss von dem öffentlichen Gottesdienst,<sup>23)</sup> doch ohne Verlust des Vermögens<sup>24)</sup>; liess sich ein wegen Hinterziehung der Wehrpflicht, wegen Desertion oder Feigheit Verurtheilter bei Ausübung eines ihm entzogenen Rechtes betreffen, so drohte ihm Gefängnisstrafe.<sup>25)</sup>

Dieselben Bestimmungen wie für das Fussvolk (τὸ πεζόν, ἡ<sup>3</sup> πεζὴ στρατιά) haben unzweifelhaft auch für die Reiterei (τὸ

15) Aeschin. III, 175: εἰς καὶ δειλίας γραφαί· καίτοι θανυμάσειεν ἂν τις ὑμῶν εἰ εἰς γούσεως γραφαί κτλ. — 16) Dies ist nach Aeschin. III, 175 f. und Andok. I, 74 unzweifelhaft. — 17) Demosth. XXXIX, 16 f. Lykurg. 147. Im Widerspruch mit den Angaben der Redner hat neuerdings Francken comment. lysiaca 102 behauptet, das Gesetz habe nur den Unterschied von ἀστρατεία und δειλία festgestellt, λιποτάξιον sei die gemeinsame Benennung für beide Vergehen. Andererseits meinte Bake bei Cobet, annot. ad orat. de grammat. officio 87 und schol. hypomn. IV, 329, es habe eine γραφὴ δειλίας nicht bestanden. — 18) Meier, att. Process 364 und die Bemerkung zu Lys. XIII, 12. Ungenan spricht Demosth. XXXIX, 16 von einer δίκη ἀστρατείας. — 19) Lys. XV, 2. Domeier a. a. O. S. 18 f. — 20) Demosth. XXXIX, 16 f. — 21) Lys. XIV, 5. vgl. Platon, Gesetze XII, 943<sup>a</sup>. Domeier a. a. O. 19 f. — 22) So offenbar in dem Falle Demosth. XXXIX, 17, wo das ἀπειλόοντων ἐξ Εὐβοίας τῶν στρατιωτῶν darauf deutet. — 23) Aeschin. I, 29; III, 176. Lys. X, 1. Isokr. VIII, 143. Demosth. XV, 32. XXIV, 103. Pseudodemosth. LIX, 27. — 24) Andok. I, 74. Die römische Gesetzgebung war strenger und verhängte den Tod über nicht Stand haltende Abtheilungen; doch ward die Strafe nicht an allen vollzogen, sondern die Opfer der Execution durchs Loos bestimmt (Cic. p. Cluentio 46, 128). — 25) Demosth. XXIV, 103. 119.



*ἱππικόν*, *οἱ ἱππεῖς*<sup>26)</sup> bestanden, wie denn auch Platon in den Gesetzen das gleiche Strafverfahren für beide Waffengattungen fordert.<sup>27)</sup> Gleichwohl fiel der Reiterdienst unter einen wesentlich anderen militärisch-politischen Gesichtspunkt als der der Hopliten. Die hellenische Taktik legte das Schwergewicht auf die Hopliten, deren Angriff, entweder Durchbruch oder Ueberflügelung, in den Schlachten den Ausschlag gab<sup>28)</sup>; die Reiter wurden in der Regel nur als Plänkler und bei der Verfolgung verwandt. Nur in wenigen Staaten Griechenlands, namentlich in Böotien und Thesalien, gewann diese Waffe einige Bedeutung; in Attika, dessen Bodenbeschaffenheit die Ausbildung der Reiterei wenig begünstigte,<sup>29)</sup> hat sich ihre Zahl selbst bei der grössten Anstrengung der Wehrkraft beim Ausbruche des peloponnesischen Kriegs, abgesehen von 200 berittenen Bogenschützen,<sup>30)</sup> nicht über 1000 Mann erhoben. Der Reiterdienst galt nicht als Verpflichtung des Vollbürgers (*ἐπίτιμος*) schlechthin, sondern als eine an die Bedingung günstiger Vermögensverhältnisse geknüpfte Leistung für den Staat (*leitourgia*), nicht in der übertragenen Anwendung des Wortes, derzufolge zuweilen jeder Waffendienst als Leiturgie bezeichnet wird,<sup>31)</sup> sondern als eine kostspielige Verpflichtung begüterter Bürger, deren Erfüllung nöthigenfalls auf dem Rechtswege erzwungen werden konnte<sup>32)</sup>; die Schutzverwandten waren davon ausgeschlossen.<sup>33)</sup> Die Verpflichtung, ein Pferd zu unterhalten (*ἵπποτροφία*) hatte zunächst ebensogut einen agonalen wie einen kriegerischen Zweck<sup>34)</sup>; mit wie bedeutenden Kosten die Sache verknüpft war, wenn sie zur Liebhaberei ward, ist aus der Klage des Strepsiades über seines Sohnes Pheidippides Sportleidenschaft im Anfange der Wolken des Aristophanes bekannt. Nur die Reichen also konnten zu dieser Leistung herbeigezogen werden.<sup>35)</sup> Günstigsten Falls gewährte ausser einem Equipirungs-

26) Mit Recht hat Bake, schol. hypomn. V, 148 ff. gegenüber Böckh, Staatsh. I, 134 auf den Unterschied zwischen dem militärischen Begriff *ἱππεῖς* ('Reiter') und dem politischen ('Ritter' = *οἱ ἱππάδα τελοῦντες*) aufmerksam gemacht. — 27) Platon Gesetze XII, 943<sup>b</sup> und vgl. oben Anmerkung 11. — 28) Rüstow und Köchly, griech. Kriegswesen 144. — 29) Herod. IX, 13: *οὐχ ἱππασίμη ἡ χώρα ἢ Ἀττική*. vgl. Thukyd. VII, 27: *οἱ Ἴπποι* (der Athener) *ἀπεχωλοῦντο ἐν γῇ ἀποκρότω* (Attika). — 30) zu XV, 6. — 31) Demosth. XXI, 165. Lys. XIX, 58. XXXI, 15. — 32) Xenoph. Hipparch. 1, 9: *τοὺς ἱππέας καθιστάναι δεῖ κατὰ τὸν νόμον τοὺς δυνατωτάτους καὶ χορήμασι καὶ σώμασιν ἢ εἰσάγοντα εἰς τὸ δικαστήριον ἢ πεῖθοντα κτλ.* — 33) Xenoph. *περὶ πόρων* 2, 5. — 34) Daher bei Xenoph. Oekon. 2, 6 die *ἵπποτροφία* in Verbindung mit *χορηγία* und *γυμνασιαρχία*. Ein für die Wettkämpfe bei den Spielen gehaltenes Pferd hiess *ἵππος πολειμιστήριος*. Demosth. XXXII, 24. Kock zu Aristoph. Wolk. 28. — 35) Isokr. VII, 45; XVI, 38. Lys. XIX, 63. Hyperid. f. Lykophr. S. 29. Schneidewin. Platon Lysis p. 205<sup>c</sup>. Xenoph. Hipparch. 1, 9. 11. *περὶ ἱππικῆς* 2, 1. Krüger zu Thukyd. VI, 15. Mätzner zu Lykurg. S. 313.

gelde (*κατάστασις*) der Staat den Unterhalt für das Pferd<sup>36)</sup>; in der Regel aber wird der Reiter nicht nur das Pferd gestellt (*παρέχεσθαι*,<sup>37)</sup> sondern auch die Verpflegung aus seinen Mitteln bestritten haben. Wer seinem Vermögen nach zur Hippotrophie verpflichtet, aber körperlich untüchtig war, war gehalten, das Pferd für einen Ersatzmann zu stellen.<sup>38)</sup> Namentlich die Constatirung der körperlichen Tüchtigkeit und der technischen Fertigkeit des Reiters, wohl auch der Brauchbarkeit des Pferdes, scheint der Zweck der Prüfung (*δοκιμασία*<sup>39)</sup> gewesen zu sein, der sich der Reiter vor dem Eintritt in den activen Dienst unterziehen musste, wobei der Rath der Fünfhundert, gewiss unter Zuziehung Sachverständiger, die entscheidende Behörde war<sup>40)</sup>; denn die Erfahrung hatte gelehrt, dass sich Leute von nicht glänzender Sattelfestigkeit zu diesem Dienste herandrängten, um bei den Paraden sich sehen zu lassen.<sup>41)</sup> Wer ohne diese für die militärische Brauchbarkeit der Waffe so wichtige<sup>42)</sup> Dokimasie eintrat, ging der politischen Rechte verlustig.<sup>43)</sup>

Bei dem Feldzuge, den die Athener Ende 395 unter der Führung des Thrasybulos von Steiria nach Böotien unternahmen, um den durch Lysander und König Pausanias von Sparta bedrohten Thebanern beizustehen,<sup>44)</sup> hatten sich viele, die zum Hoplitendienst ausgehoben waren, diesem willkürlich entzogen und waren, ohne die gesetzliche Prüfung bestanden zu haben, in die Reiterei

36) Böckh, Staatshaushalt I, 351 ff. vgl. Bake, schol. hypomn. V, 139. — 37) Xenoph. Memor. III, 3, 4. Dies unterlassen zu haben macht Demosthenes XXI, 174 dem Hipparchen Meidias sehr zum Vorwurf (vgl. auch Demosth. XIX, 282. Isae. V, 43), um so mehr, als namentlich die Officiere auf schöne Pferde hielten (Isae. XI, 41). Das Equipirungsgeld (*κατάστασις*; vgl. darüber die Polemik zwischen Bake, Mnemos. VIII, 217 ff. und Sauppe, Philol. XV, 69 ff., nebst Bake's Replik in schol. hypomn. V, 155 ff.), das mit den übrigen Ausgaben für die Reiter einen erheblichen Posten im athenischen Budget bildete (Demosth. XXIV, 97. Rüstow u. Köchly, griech. Kriegswesen 97), mochten Wohlhabende in den besseren Zeiten des Staates wohl ausschlagen; *ἡμεῖς ἀξιούμεν τῇ πόλει προῖνα γενναίως ἀνύειν*, rühmt sich der Chor bei Aristoph. Ritter 576. — 38) Xen. Hellen. VI, 4, 11 spricht allerdings von Lakadaemon; dass aber auch in Athen so verfahren ward, zeigt Xen. Hipparch. 9, 5. — 39) Lys. XIV, 8, 22; XV, 7, 11; XVI, 13. Lykurg bei Harpokration s. *δοκιμασθεῖς*. Die Annahme einer zweifachen *δοκιμασία*, einer vor dem Eintritt in die Reiterei, einer zweiten nach längerer Uebung (Sauppe Philol. XV, 71), wird sich schwerlich festhalten lassen; denn einen anderen Zweck als einen militärisch-technischen konnte doch auch die angebliche erste Prüfung nicht haben. K. F. Hermann, de equitibus atticis. 28 ff. Bake, schol. hypomn. V, 170. — 40) Hermann und Bake a. a. O. — 41) Demosth. XXI, 171 und unten zu § 10. — 42) Xenoph. memor. III, 3, 5 ff. — 43) Lys. XIV, 8. — 44) Philol. XVII, 537 ff. Spiller, Kritische Geschichte des korinthischen Kriegs. (Progr. Gleiwitz 1852). Dass dieser Feldzug es war, in welchem Alkibiades so wenig ehrenhaft sich benahm, hat auch Rauchenstein, N. schweiz. Museum 1862, S. 273 ff. nachgewiesen. Durch ein Versehen steht dort S. 273 'ins Korinthische' für 'ins Böotische'.

eingetreten,<sup>45)</sup> da für diese Waffe weniger Gefahr vorhanden schien; gegenüber der lakedämonischen Phalanx musste den Hoplitens, wenn es zum Kampfe kam, die Hauptrolle zufallen, während die Reiter in jedem Falle durch die vortreffliche böotische Reiterei, der die Lakedämonier fast nichts entgegenzustellen hatten,<sup>46)</sup> gedeckt waren; die Strategen hatten bei diesen Pflichtwidrigkeiten ein Auge zugedrückt. Wider Erwarten betheiligte sich das athenische Aufgebot nicht an dem Treffen bei Haliartos<sup>47)</sup>; zu der nach demselben erwarteten Schlacht zwischen den Hauptheeren kam es nicht<sup>48)</sup>; nach der Heimkehr aber erhoben sich schwere Klagen gegen die pflichtvergessenen Hoplitens.

- 5) Unter diesen befand sich der Sohn des Alkibiades und der Hipparete, Alkibiades der Jüngere, der damals eben aus dem Garnisondienst (als *περίπολος*<sup>49)</sup> in den Felddienst übergetreten war. Geboren im Herbst 416 oder im Frühjahr 415,<sup>50)</sup> früh des Vaters durch dessen Verbannung, der Mutter durch den Tod beraubt,<sup>51)</sup> im Herbst 413 von dem wüthenden Volke mit dem Tode bedroht,<sup>52)</sup> hatte er den Versuchungen nicht widerstanden, die der verderbte Geist der Zeit dem schönen Knaben<sup>53)</sup> leider nahe legte. Sein ausschweifendes Leben<sup>54)</sup> hatte ihn sogar mit dem eigenen Vater nach dessen Rückkehr in ein übles Verhältniss gebracht<sup>55)</sup>; der Vater entfernte ihn aus Athen nach seinen Besitzungen in Thrakien, wo aber neuer Makel sich an seinen Ruf heftete. Das Verbannungsdecret, welches die Dreissig gegen den älteren Alkibiades erliessen, traf auch den Sohn mit.<sup>56)</sup> Nach der Wiederherstellung der Demokratie mag er nach Athen zurückgekehrt sein; seine Abkunft verschaffte ihm ebenso in den Kameraden seines Vaters, unter ihnen namentlich wohl in Thrasybul,<sup>57)</sup> Gönner und Freunde, wie in den Gegnern desselben erbitterte Feinde, zumal er auch jetzt, trotz zerrütteter Vermögensumstände,<sup>58)</sup> von seinem ausschweifenden Leben nicht abliess; dieses, seine schlaffe Haltung und ein organischer Zungenfehler setzten ihn sogar dem Spott der

45) Lys. XV, 8. XVI, 13. — 46) Xen. Hellen. III, 5, 23: *ἐλογίζοντο ὁ Πανσανίας καὶ οἱ ἄλλοι οἱ ἐν τέλει Λακεδαιμονίων τὸ ἵππικόν, ὡς τὸ μὲν ἀντίπαλον πολὺ, τὸ δὲ αὐτῶν ὀλίγον εἶη.* Vgl. Schömann, Alterth. I, 293. — 47) zu § 5. Erst spätere Rhetoren führen den Kampf bei Haliartos mit unter den Siegen Athens auf; Aristides Panathen. I, p. 275. Leuctricus α, I, p. 627. Leuctricus β, I, p. 655 Dindorf. — 48) Plut. Lysander 29. — 49) zu XIV, 6. Schömann I, 372. 438. Heinrichs, de ephebia attica (Berlin 1851) S. 13f. Van den Es, de jure familiarum 118 f. — 50) Hertzberg, Alkibiades S. 140, Anm. 61. Starke, commentatio de Isocratis orationibus *πρὸς Καλλιμάχον* et *περὶ τοῦ ζεύγους* (Progr. Posen 1856) S. 21. Pauly, Realencyklopädie I, S. 673 (2. Ausg.). — 51) Isokr. XVI, 45. — 52) unten zu § 17. — 53) zu § 26. — 54) § 25 ff. Sehr hart urtheilt über ihn Aristot. Rhetor. II, 15, S. 83 Bekker: *ἐξίσταται τὰ εὐφυνὰ γένη εἰς μανικώτερα ἥθη, οἷον οἱ ἀπ' Ἀλκιβιάδου καὶ οἱ ἀπὸ Διονυσίου τοῦ προτέρου.* — 55) unten zu § 27. — 56) Isokr. XVI, 45. — 57) zu § 21. — 58) zu § 44.



Komödie aus.<sup>59)</sup> Kaum mündig geworden, hatte er sich gegen den Angriff des Tisias zu vertheidigen, der wegen eines Zweigespans, um welches der ältere Alkibiades im Jahre 416 den Tisias (oder nach anderen dessen Vater Diomedes) betrogen, gegen ihn eine Entschädigungsklage (*δίκη βλάβης*) von 5 Talenten anhängig gemacht hatte; damals schrieb der für die glänzende Persönlichkeit des Vaters begeisterte Isokrates für den Sohn die Rede *περὶ τοῦ ξεύους*,<sup>60)</sup> die er zu einem Panegyricus für den Vater gestaltete. Wie es scheint, entschieden die Richter zu Gunsten des Alkibiades; denn die Atimie, die der letztere im Falle der Verurtheilung zu einer so hohen Entschädigungszahlung wegen Insolvenz bevorstehend sieht,<sup>61)</sup> trat nicht ein, und gewiss würde Lysias aus einem dem Alkibiades ungünstigen Verdict der Geschworenen für seine Reden Capital geschlagen haben. Es ist zu verwundern, dass sich bei Isokrates (dessen Rede allerdings nicht vollständig ist) keine Spur von dem Einwand der Verjährung (*προθεσμία*) findet, die bei Eigenthumsrevindicationen nach fünf Jahren eintrat.<sup>6</sup>

Gleich nach der Rückkehr des Bürgerheeres aus Böotien, Ende 395 oder Anfang 394,<sup>62)</sup> ward gegen Alkibiades, der schon

59) Plut. Alkib. 1. Vgl. Meineke fragm. com. II, 2, 727 ff. — 60) Francken, comment. lys. S. 108 ff. (gegen welchen sich Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 660 erklärt) meint, der von Isokrates vertheidigte und der von Lysias angegriffene Sohn des Alkibiades seien verschiedene Personen, und zwar der Alkibiades bei Lysias ein älterer Sohn, geboren gegen 425, der bei Isokrates ein jüngerer, Namens Hipponikos, den er Lys. XIV, § 28 erwähnt glaubt. Aber 1) beruht die Voraussetzung, Hipponikos § 28 sei der Sohn des Alkibiades gewesen, nur auf einer müssigen Conjectur. 2) muss das *ὄρατος* § 26 doch nicht nothwendig auf das Jünglingsalter gehen; auf das Knabenalter deutet ja auch das *ἄνηβος* § 25; sonach ist kein Grund, das Geburtsjahr des Alkibiades um zehn Jahre weiter hinauf zu verlegen. 3) bezieht sich der Sprecher der ersten Rede des Lysias augenfällig auf Stellen in der von Isokrates geschriebenen, namentlich § 32 f. vgl. mit Isokr. XVI, 13 f. und Lys. § 31 mit Isokr. § 11, wie umgekehrt auch Isokrates bei einer Uebersarbeitung der Rede § 10 auf Lys. § 30 Rücksicht genommen hat (wenn nicht etwa Tisias in ganz ähnlicher Weise wie der Sprecher der Rede des Lysias den älteren Alkibiades angegriffen hatte); das hat nur bei Voraussetzung der Identität beider Personen eine Pointe. 4) heirathete der ältere Alkibiades die Hipparete erst 416; nach Francken müsste er schon im 24. oder 25. Jahre geheirathet haben. Hertzberg S. 61. 140. 5) kennt Plutarch (Alkib. 1) nur einen Sohn des Alkibiades. Lys. XIX, 52 spricht nur von *παῖδες* (unten zu § 28 vgl. auch zu I, 4). Uebrigens hat Westermann quaest. lysiacae II, 19 diese Stelle angezweifelt. — 61) Isokr. XVI, 47. — 62) Für die Bestimmung der Zeit der Reden ist massgebend XIV, 4, wonach seit dem Abschluss des Friedens mit Lakedaemon 404 (denn dieser ist unter *ἡ εἰρήνη* nach dem Sprachgebrauch jener Zeit zu verstehen; vgl. zu Lys. XIII, 5; der Vergleich zwischen den kämpfenden Parteien im J. 403 an den Baur, Uebersetzung 197 und Rauchenstein N. schweiz. Mus. 1862, 276 denken, heisst *αἱ διαλλαγαί*; vgl. zu XII, 53; XIII, 80. Für die Beurtheilung von Militärvergehen kann doch auch nicht das Verhalten im Bürgerkriege, sondern nur das vor dem Feinde massgebend sein) ein Militärvergehen dieser Art nicht vorgekommen sein soll, was doch nur für den Anfang eines so langwierigen

im Felde wegen seiner Feigheit eine entehrende Behandlung erfahren hatte,<sup>63)</sup> eine Klage wegen pflichtwidrigen Verlassens seines Corps und willkürlichen Eintrittes in die Reiterei erhoben; sie lautete auf Desertion (*λιποτάξιον*), hätte aber auch unter dem Gesichtspunkte der Feigheit (*δελλία*) aufgefasst werden können.<sup>64)</sup> Eingereicht hatte die Klagschrift Archestratides, von dem sonst nichts weiter bekannt ist. Er hatte in seiner Rede das Sachverhältniss dargelegt und die erforderlichen Beweisstücke beigebracht.<sup>65)</sup> Das attische Strafverfahren gestattete jedoch<sup>66)</sup> dem Ankläger (sogut wie dem Angeklagten bei der Vertheidigung) sach- und rechtsverständige Freunde zur Unterstützung beizuziehen und ihnen einen Theil der Anklage zu übertragen.<sup>67)</sup> Diese „Mitsprecher“ (*συνήγοροι*) oder „Mitankläger“ (*συγκατήγοροι*) übernahmen dann eine zweite Anklagerede (*δευτερολογία*)<sup>68)</sup>, die bald in einem kurzen Nachwort (*ἐπίλογος*),<sup>69)</sup> bald in selbständiger Ausführung des Anlagestoffs, den Vorredner ergänzend oder wohl auch theilweise wiederholend,<sup>70)</sup> bestand. Fanden sich mehrere zur Mitanklage bereit, so konnte auch noch eine dritte Rede (*τριτολογία*) u. s. f. vorkommen.<sup>71)</sup> Nur mussten die *συνήγοροι* darthun, dass irgend ein lauterer Grund sie dazu trieb, gegen den

Krieges wie der korinthische einen Sinn hat; schon der Feldzug des nächsten Jahres bot reichen Stoff zu militärischen Anklagen (Lys. XVI, 15). Dass der Krieg noch nicht zu Ende war, beweist die Erwähnung der Bundesgenossen und Feinde (XIV, 13) und der noch fortdauernden Bedrohung des Staates (ebenda § 10). In dieser Zeitbestimmung treffen zusammen die Ansichten von Hölscher, de vita et scriptis Lysiae 84. Baur, Uebersetzung der Reden des Lysias 197. Falk, die Reden des Lysias übersetzt 180 f. Scheibe, praefatio LXXXII. Hertzberg S. 358. Starke a. a. O. 19. Rauchenstein a. a. O. 275 f. Dagegen setzt Krüger zu Clinton fasti hellenici S. 111 die Rede ins Jahr 387, indem er unter dem Frieden XIV, 4 den antalkidischen versteht; Sievers, Gesch. Griechenlands vom Ende des peloponn. Kriegs 204 ins Jahr 378; auch Pauli, de pace Antalcidea (Berlin 1846) 36 f. will *ἐξ οὗ τὴν εἰρήνην ἐποιήσασθε* auf den antalkidischen Frieden beziehen. Francken S. 109 denkt ans Jahr 388, indem er die Bedrohung Attikas (XIV, 10) auf die Besetzung Aegina's durch die Lakedämonier (Xen. Hellen. V, 1, 1 ff.) bezieht. — 63) Lys. XV, 6. — 64) XIV, 5. 7. — 65) XIV, 3. — 66) Wenn Aeschin. III, 202 einen Protest der Richter dagegen fordert, so ist dies nur ein rhetorisches Mittel. — 67) Vgl. namentlich Hyperid. f. Lykophr. S. 21. Schneidewin: *ὁ νόμος συγκατηγορεῖν τῷ βουλευμένῳ κατὰ τῶν κρινόμενων ἐξουσίαν δίδωσιν*; f. Euxenipp. S. 7. Als solcher erscheint z. B. Demosthenes Demosth. XXXII, 31. Schömann Process 708 ff. — 68) Libanios, *ὑπόθεσις* zu Demosth. XX, pag. 454 R. Für die erste Rede kommt auch der Ausdruck *πρωτολογία* vor, z. B. in der *ὑπόθεσις* zu [Demosth.] XXV, p. 769 R. — 69) Solcher Art sind die lysianischen Reden XXVII—XXIX; Rede V ist der *ἐπίλογος* einer Vertheidigung, bei welcher ebenfalls *συνήγοροι* zulässig waren; zu Lys. XII, 86. Gedungene *συνήγοροι* (wie bei Demosth. XXXIV, 3. II, 16, wohl auch Aristoph. Ach. 705) standen als Professionisten in übelem Credit. Vgl. d. Prolegomena § 9, Anm. 37. — 70) Deinarch. I, 2. — 71) In dem Process des Sokrates war Meletos der Hauptkläger, Anytos und Lykon *συγκατήγοροι*, welche beide das Wort ergriffen (Plat. Apol. 36<sup>a</sup>).



Angeklagten mit aufzutreten,<sup>72)</sup> Sorge für das Wohl des Staates,<sup>73)</sup> Verwandschaft mit dem Kläger<sup>74)</sup> oder Freundschaft für ihn,<sup>75)</sup> oder auch Feindschaft gegen den Angeklagten,<sup>76)</sup> ein Grund, der nach antiker Moral ausreichend erschien.

So hatte auch der unbekannte Sprecher der ersten Rede<sup>7</sup> sich bereit finden lassen, die *δευτερολογία* in der Sache wider Alkibiades zu übernehmen. Die Erzählung der Veranlassung der Klage und die Beibringung der Belege konnte er sich nach dem Vortrage des Arcestratides ersparen; so begnügt er sich, das Militärstrafgesetz aus einem neuen Gesichtspunkte zu beleuchten, mit Rücksicht auf einen voraussichtlichen Einwand des Angeklagten,<sup>77)</sup> sodann namentlich die einflussreichen Fürsprecher desselben abzufertigen, und schliesslich das Leben desselben wie die nach seiner Darstellung unheilvolle Wirksamkeit seines Vaters einer herben Kritik zu unterwerfen. Es folgt also auf das Prooemium (§ 1—3), in welchem er besonders seine Berechtigung, als *συνήγορος* aufzutreten, darthut, die Beweisführung (*argumentatio*, *ἀπόδειξις*) für die Anwendbarkeit des Gesetzes auf den vorliegenden Fall, dann die Abweisung (*refutatio*) der Vertheidigungsgründe der Fürsprecher (§ 16—22), weiter die Beleuchtung des früheren Lebens des Alkibiades und, gegenüber dem Bestreben der Vertheidiger des Alkibiades, den Sohn durch die Erinnerung an den berühmten Vater zu decken, eine Kritik der politischen und kriegerischen Thätigkeit des letzteren (§ 23—40), sodann, als Uebergang zum Schlusswort, der Nachweis, dass eine Freisprechung sich durch nichts rechtfertigen, eine Verurtheilung für den Staat nichts fürchten lasse (§ 41—45), im Schlusswort endlich die übliche Mahnung an die Richter, ihres Eides zu gedenken (§ 46 f.).

Die zweite Rede wider Alkibiades ist eine *τριτολογία*<sup>78)</sup> in demselben Processe (denn der Titel *κατὰ Ἀλκιβιάδους ἀστρατείας* ist willkürlich aus § 1 entnommen, da die Sache ja auch von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet werden konnte<sup>79)</sup> und *λιποτάξιον* und *ἀστρατεία* durch ein Gesetz verpönt war). Während der Sprecher der ersten die Fürsprache der Strategen<sup>80)</sup> für Alkibiades vom Standpunkte der Klugheit und der gesunden Vernunft bekämpft hatte, kritisirt der der zweiten dieselbe vom Boden des Rechtes aus. Man sieht, wie bedrohlich dem Arcestratides die Verwendung<sup>81)</sup> einflussreicher, beim Volke beliebter

72) Unlauterkeit dabei will Platon Gesetze XI, 938<sup>bc</sup> streng bestraft wissen. — 73) Demosth. XX, 1. — 74) Demosth. LVIII, 4. Isae. IV, 1. — 75) Isae. VI, 1. — 76) zu Lys. XIV, 2. — 77) § 5 ff. — 78) Schömann, Process 708. Hölscher, de vita et scriptis lysiae 85. Francken, comment. 111, der freilich S. 115 seine Ansicht selbst beschränkt. — 79) XIV, 7. — 80) zu XIV, 21. — 81) Die attische gerichtliche Praxis gestattete dem Angeklagten, durch Bitten und Beschwörungen (die übliche Formel dabei ist *δέομαι καὶ ἰκετεύω καὶ ἀντιβολῶ* Lys. XVIII, 27 und zu I, 25, nöthigenfalls durch Thränen ([Andok.] IV, 39) und ähnliche Berufungen an die Humanität (*φιλόανθρωπα* Demosth. XXI, 75) das Mitleid der

Männer für seinen Gegner erschien, dass er, um sie zu bekämpfen, noch einen zweiten Synegoros zuzog, der denn auch den Strategen, die das Verfahren des Alkibiades durch einen ange-

Richter zu rühren (Demosth. XXI, 75; XXVII, 68; XXVIII, 20; XXX, 32; XXXVII, 48; XXXXII, 32; XXXXIII, 84; XXXXV, 85; LIV, 43. Lys. IV, 20; XIX, 53; XX, 36; XXII, 21. Fragm. bei Rutil. Lupus de figuris 2, 4. Andok. I, 149), ein Manöver, das namentlich am Schluss der Reden (die *ἐπιλογικὸι οἰκτοὶ* bei Athen. XIII, 590<sup>e</sup>), der in diesem Fall von den Rhetoren *ἔλεος* (commiseratio) genannt wird, geradezu herkömmlich ward (Lys. XVII, 10 vgl. Cic. p. Quinct. 30, 91) und seine Wirkung auf die Richter oft nicht verfehlen mochte (Aristoph. Wesp. 390. 882. Xenoph. Memor. IV, 4, 4. Poseidippos bei Athen. XIII, 591<sup>c</sup>), um so weniger, als schon vor Eröffnung der Verhandlungen sie in ähnlicher Weise bestürmt wurden (Aristoph. Wesp. 553 ff.). Aber auch Verwandte (Lys. XIV, 20. Demosth. XIX, 233 ff. XXI, 182. XXV, 78. LIX, 117), Stamm- oder Gaugenossen (Lys. XXVII, 12. Demosth. XXIII, 206), Freunde (Lys. XXI, 17. Isae. I, 7. Demosth. XXII, 40), besonders einflussreiche Persönlichkeiten (Lys. XX, 15. XXX, 31, wie Euhulos für Meidias Demosth. XXI, 206, Perikles für Aspasia Plut. Perikl. 32. Athen. XIII, 589), Strategen (zu Lys. XIV, 21), sogar auswärtige Fürsten (Demosth. XXXIX, 10) suchten unter Berufung auf eigene (zu Lys. XII, 20) oder die Verdienste des Angeklagten die Freisprechung desselben durch Bitten (die *ἐξαιτήσεις*, deprecatio, zu XII, 86), vorkommenden Falls durch Thränen (Plut. Perikl. 32) zu erlangen, ein fast stehend gewordener Brauch (Hyperid. f. Euxenipp. S. 18. Schneidewin. Lykurg. 20), den Aristoph. Wesp. 950 ff. verspottet. Ja sogar Weib und Kinder liess man kommen und neben sich auf das *βῆμα* treten (Aristoph. Wesp. 568 ff., in dem komischen Process ebenda 976 ff.); Athen. XIII, 592<sup>c</sup>: *ἔθος εἶχον οἱ κρινόμενοι τὰς γυναῖκας ἐπάγεσθαι*; von den Kindern gewöhnlich *τὰ παῖδια παραστήσασθαι, παράγειν, ἀναβιβάσασθαι*; vgl. Demosth. XIX, 281. 310; XXI, 182. 186 ff.; XXVII, 68. Deinarch. I, 108. [Lys.] XX, 31. Plato Apol. 34<sup>c</sup>. Aristoph. Plutos 382. (Auch in Rom kam ähnliches vor; Cic. p. Flacco 42, 106; p. Sestio 69, 144 p. Font. 21, 46 ff. Baiter und Kayser; vgl. orator 38, 131. Brutus 23, 90); selbst wenn der *συνήγορος* sprach, rief der *κῆρυξ* die Kinder des Angeklagten herbei (Deinarch. bei Suidas s. *δεῦρο*). Auch greise Mütter (Pseudodemosth. XXV, 84), Vater und Bruder (Andok. I, 148) erschienen bittend vor Gericht. Dieser ganze eigenthümliche Succurs, dessen Erfolge sich aus der Prolegomena S. 12, Anm. 73 geschilderten Disposition der attischen Geschworenen erklären, heisst bei Demosth. XIX, 1 *παράκλητοι*, und dem entsprechend *παράκλησις* bei Hyperid. g. Demosth. 29, 15 (Sauppe), *παρακαλεῖν* bei Hyperid. f. Euxen. S. 18. Schneidew., der Kunstausdruck der Rhetoren ist *παραγωγή τῶν παίδων καὶ γυναικῶν καὶ φίλων* (Hermogenes in Walz, rhet. gr. IV, 411, auch *παράκλησις*; vgl. Rössler, *rhethorum antiquorum de dispositione doctrina* (Programm Bautzen 1866.) S. 20); den Effect suchte man durch schwarzes Trauergewand noch zu erhöhen (Aristot. Rhetor. II, 8, S. 73. Bekker. Volkmann, Hermagoras S. 140. vgl. Plut. Cicero 35). Oft protestieren die Redner gegen die Beachtung solcher Lamentos und Krokodilstränen (Demosth. XXI, 99. 195. 201; XXV, 81; XXXVIII, 19, 27 f.; XXXIX, 35; XXXXV, 88. [Lys.] VI, 55. Deinarch. I, 108; III, 20. Aeschin. III, 207. 209. Lykurg. 150. Hyperid. g. Demosth. 30, 17 Sauppe. Lys. fragm. bei Rutil. Lupus 2, 4. Antiphon bei Suidas s. *ἰκετεύω*), in der Regel unter Benutzung der Figur der Prokatalepsis (zu Lys. XIII, 55). Manche erklärten solches Verfahren für ihrer unwürdig (Isokr. XV, 321. Platon Apol. 34<sup>c</sup>. 35<sup>b</sup>. Demosth. XXI, 75), Platon in den Gesetzen (XII, 949<sup>b</sup>) will es durchaus beseitigt wissen.

lichen Befehl ihrerseits zu decken suchten, nachdrücklich entgegenhält, dass ihnen dazu ebensogut die Berechtigung gefehlt haben würde wie jetzt dazu, als Gerichtsvorstände einseitig für den Angeklagten Partei zu nehmen. Ob diese Argumente mehr wirkten als die Fürbitte der angesehenen Gönner des Angeklagten, muss dahin gestellt bleiben, da wir über den Ausgang des Processes so wenig unterrichtet sind wie über das fernere Schicksal des Alkibiades.

Die Aechtheit der ersten Rede ist ohne Grund von Harpokration,<sup>82)</sup> die der zweiten auch noch neuerdings mehrfach bezweifelt worden,<sup>83)</sup> ohne dass jedoch überzeugende Momente für die Unächtheit beigebracht worden wären.<sup>84)</sup>

82) Harpokr. s. *Ἀλκιβιάδης*: *ἐν γνήσιος ὁ λόγος*. — 83) Sluiter, lect. Andoc. 170 (Schiller) hielt mit Markland die Rede für den Schluss der vorhergehenden; Bake, schol. hypomn. II, 282 meinte, die Rede sei zwar nicht lysianisch, aber *antiqua nec sophistae exercitatio* (ähnlich Falk, S. 195); Böckh, Staatsh. I, 368 schreibt sie einem Zeitgenossen des Lysias zu (so Scheibe, ähnlich Francken, comment. 115). — 84) Für ächt hat sie neuerdings auch Kayser, Philol. XXV, 328 erklärt, mit ausführlicherer Begründung Rauchenstein, N. schweiz. Museum 1862, S. 284f.

# ΚΑΤΑ ΑΛΚΙΒΙΑΔΟΥ ΛΙΠΟΤΑΞΙΟΥ.

- 1 Ἡγοῦμαι μὲν, ὧ ἄνδρες δικασταί, οὐδεμίαν ὑμᾶς πο-  
θεῖν ἀκούσαι πρόφασιν παρὰ τῶν βουλομένων Ἀλκιβιάδου  
κατηγορεῖν· τοιοῦτον γὰρ πολίτην ἑαυτὸν ἐξ ἀρχῆς παρέσχευ,  
ὥστε καὶ εἰ μή τις ἰδίᾳ ἀδικούμενος ὑπ' αὐτοῦ τυγχάνει,  
οὐδὲν ἦττον προσήκει ἐκ τῶν ἄλλων ἐπιτηδευμάτων ἐχθρὸν  
2 αὐτὸν ἡγεῖσθαι. Οὐ γὰρ μικρὰ τὰ ἀμαρτήματα οὐδὲ συγγνώ-  
μης ἄξια οὐδ' ἐλπίδα παρέχοντα ὥς ἔσται τοῦ λοιποῦ βελτίων,  
ἀλλ' οὕτω πεπραγμένα καὶ εἰς τοσοῦτον κακίας ἀφιγμένα,

1. μὲν] Dem μὲν entspricht μέντοι § 2. Kr. 69, 35, 3. Lysias ist sehr correct in der Wahl correspondirender Partikeln, doch entspricht auch XIII, 66 und XXXII, 19 τοίνυν und fragm. 53, 2 (Scheibe) in lockerer Anfügung οὐ μὲν (ἀλλὰ XIX, 49). — πρόφασιν] 'Grund', nicht 'Vorwand', wie Isokr. XXI, 1: οὐ προφάσεως ἀπορῶ δι' ἣντινα λέγω ὑπὲρ Νικίου τουτουί; ders. XX, 13 Demosth. XXIII, 97; LVII, 6 und mehr zu Lys. XII, 28. — ἐξ ἀρχῆς] seit dem Beginne seiner Betheiligung am politischen Leben (wie ab ineunte aetate bei Cicero). Mündig ward der junge Bürger im 18. Lebensjahre; bestätigt ward die Mündigkeit durch die δοκιμασία εἰς ἄνδρας (zu X, 31) und das Eintragen des Namens in das Demotenverzeichniss (ληξιαρχικὸν γραμματεῖον). An den Verhandlungen in der Ekklesia theilte er sich, nicht nach gesetzlicher Vorschrift, sondern nach üblich gewordener Praxis, in der Regel nicht vor dem 20. Jahre, berechtigt zu öffentlichen Aemtern, zum Eintritt in den Rath und in die Geschworenen-

gerichte ward er nach vollendetem 30. Jahre. Schömann, Alterth. I, 371 f. Alk. mochte damals im 21. Jahre stehen (E. § 5). — ἰδίᾳ ἀδικούμενος] in welchem Falle es keiner besonderen Entschuldigung bedarf; zu § 2. — ἐχθρόν] πολίτου γὰρ ἔστι δικαίου τοὺς εἰς τὴν πατρίδα τι παρανομοῦντας ἰδίους ἐχθροὺς εἶναι νομίζειν Lykurg. 6.

2. μικρὰ — ἄξια — παρέχοντα] sc. ἔστιν. Ueber die bei Lysias seltene Verbindung des Adjectivs und Particips in der Prädicatsstellung zu XXV, 6, und ähnlich I, 7. — συγγνώμης] vor deren missbräuchlicher Anwendung die Richter oft gewarnt werden; zu § 40 und XII, 79. — βελτίων] wogegen der junge Demosthenes XXVIII, 22 von sich rühmt: ἐμοῦ εἰ καὶ μήπω πείραν ἐλλήφατε, ἐλπίζειν προσήκει μὴ χεῖρω τοῦ πατρὸς ἔσεσθαι. — εἰς — ἀφιγμένα] 'bis zu einem solchen Grade gediehen.' Derartige Wendungen mit ἀφικνεῖσθαι und ἐρχεσθαι (nie προβαίνειν) kommen bei Lysias noch 18 mal vor, stets mit εἰς τοῦτο oder εἰς τοσοῦτον, nie mit ἐνταῦθα, doch



ὥστ' ἐπ' ἐνίοις ὧν οὗτος φιλοτιμεῖται τοὺς ἐχθροὺς αἰσχύνεσθαι. Ἐγὼ μέντοι, ὧ ἄνδρες δικασταί, καὶ πρότερον πρὸς τῶν πατέρων ἡμῖν διαφορᾶς ὑπαρχούσης καὶ πάλαι τοῦτον ἐχθρὸν ἡγούμενος καὶ νῦν ὑπ' αὐτοῦ πεπονθὼς κακῶς πειράσομαι ὑπὲρ πάντων τῶν πεπραγμένων μεθ' ὑμῶν αὐτὸν

sonst immer als Prädicat einer Person. Auch sonst ist die Beziehung auf Dinge äusserst selten. Demosth. III, 3: εἰς πᾶν προεληλυθε μοχθηρίας τὰ παρόντα. — ὧν φιλοτιμεῖται] = τούτων ὧ φ. 'worin er eine Ehre sucht'. φιλοτιμεῖσθαι τι wie Xenoph. Oecon. 4, 24. Hellen. I, 6, 5: ὑμεῖς πρὸς ἃ ἐγὼ τε φιλοτιμοῦμαι καὶ ἡ πόλις ἡμῶν αἰτιάξεται, συμβουλευετε τὰ ἀρίστα ἡμῖν δοκούντα εἶναι. Demosth. XXVIII, 22; entsprechend φιλοτιμ. ὅτι unten § 21. Dagegen § 35, 42 und Aeschin III, 194 ἐπί τι. — αἰσχύνεσθαι] wenn sie in der Rede darauf kommen müssen. Doch möchte man den Ausfall von καὶ λέγοντας oder καὶ λέγειν vor αἰσχ. vermuthen, mit Vergleichung von Stellen wie Demosth. LIV, 17: οὗτοι τοιαῦτα ποιοῦσι ἃ πολλὴν αἰσχύνην ἔχει καὶ λέγειν vgl. § 9; Lys. fragm. 53, 1: οὗτος τοιαῦτα ἐξαμαρτάνει ἃ τοῖς ἄλλοις αἰσχρόν ἐστι καὶ λέγειν. Isae. V, 39. Cic. Philipp. II, 19, 47: sunt quaedam, quae honeste non possum dicere; ea in te admisisti, quae a recundo inimico audire non posset; vgl. XI, 4, 9. Aendert man freilich τοὺς ἐχθροὺς (die 'Gegner', den Sprecher mit inbegriffen, wie Lys. I, 28) in τοὺς ἑτέρους, so ist eine Ergänzung dieser Art nicht erforderlich und der Gedanke dann wie Lykurg fragm. bei Suidas s. καυχᾶ: ἐφ' οἷς καυχᾶ, οἱ ἄλλοι αἰσχύνονται. — ἐγὼ μὲν τοι] Die Betonung der persönlichen Feindschaft, als Garantie dafür, dass nicht Sykophantie der Klage zu Grunde liege (zu XII, 2) auch XV, 12; ὀφείλεται παρὰ τοῦ ἐχθροῦ τῷ ἐχθρῷ, ὅπερ καὶ προσήκει, κακόν τι Platon Staat I, 332 b in Auslegung eines Wortes des Simonides. Der συνήγορος rechtfertigt dadurch seine Betheiligung bei der Anklage, denn ἐὰν ὑπὲρ ἄλλου

λέγης, δητέον ὡς διὰ φιλίαν συνηγορεῖς ἢ δι' ἐχθραν τοῦ ἀντιδίκου (Anaximenes, Rhetor. c. 36; p. 75 Spengel), ein Motiv, das oft in gleichem Falle geltend gemacht wird. (Lys. XV, 12. Isae. IV, 1. Isocr. XXI, 1. Demosth. XXII, 1, namentlich [Demosth.] LIX, 15), das aber freilich Demosth. XXI, 205 sich gegenüber nicht gelten lassen will. Vgl. Volkmann, Hermagoras S. 34 f. — ἡμῶν] die Feindschaft der Väter ist wie eine Erbschaft auf die Söhne übergegangen; vgl. Lys. XXXII, 22. Demosth. XIX, 222, so gut wie vorkommendenfalls die Freundschaft; πρέπει γὰρ τοὺς παῖδας ὥσπερ τῆς οὐσίας οὕτω καὶ τῆς φιλίας τῆς πατρικῆς κληρονομεῖν Isokr. I, 2; vgl. XIX, 10. Doch muss man für das handschriftl. πρὸς τοὺς πατέρας πρὸς τῶν πατέρων lesen 'von den Vätern her', da πρὸς c. accus. ohne Andeutung des reciproken Verhältnisses nicht 'zwischen' bedeuten kann. — ὑπαρχούσης καὶ ἡγούμενος] Die Verbindung des absoluten und regierten Particips ebenso § 38 und mehr zu XII, 69. — ὑπὲρ πάντων τῶν πεπραγμένων] auch wegen der Vergehen gegen den Staat bei dieser Gelegenheit. Aeschin. I, 1: ὁρῶν τὴν πόλιν μεγάλη βλαπτομένην ὑπὸ τουτοῦ καὶ αὐτὸς ἰδίᾳ συκοφαντούμενος ἐν τι τῶν αἰσχίστων ἡγήσάμην εἶναι μὴ βοηθῆσαι τῇ τε πόλει πάσῃ καὶ ἐμαντῷ· αἱ γὰρ ἰδία ἐχθραὶ πολλὰ πάντῃ τῶν κοινῶν ἐπανορθοῦσιν. — μεθ' ὑμῶν] 'mit eurer Hilfe', eine im Proömium häufige Wendung. Demosth. XXII, 3: τοῦτον μεθ' ὑμῶν πειράσομαι ἀμύνεσθαι. LVII, 3; LVIII, 1. Isae. fragm. 15, 1 (Scheibe). Vgl. Isokr. XV, 27: μετὰ δικαστηρίου ποιεῖσθαι τὰς τιμαρίας. Ebenso in μετὰ τοῦ δικαίου, μετὰ τοῦ ἀληθοῦς (Lys. XIX, 53).

3 τιμωρεῖσθαι. Περὶ μὲν τῶν ἄλλων Ἀρχεστρατίδης ἱκανῶς κατηγόρησε· καὶ γὰρ τοὺς νόμους ἐπέδειξε καὶ μάρτυρας πάντων παρέσχετο· ὅσα δ' οὗτος παραλέλοιπεν, ἐγὼ καθ' ἕκαστον ὑμᾶς διδάξω.

4 Εἰκὸς τοίνυν ἐστίν, ὧς ἄνδρες δικασταί, ἐξ οὗ τὴν εἰρή-  
νην ἐποιησάμεθα πρῶτον περὶ τούτων νυνὶ δικάζοντας μὴ  
μόνον δικαστὰς ἀλλὰ καὶ νομοθέτας αὐτοὺς γενέσθαι, εὖ  
εἰδότας ὅτι, ὅπως ἂν ὑμεῖς νυνὶ περὶ αὐτῶν γνῶτε, οὕτω καὶ  
τὸν ἄλλον χρόνον ἢ πόλις αὐτοῖς χρήσεται. Δοκεῖ δέ μοι καὶ  
πολίτου χρηστοῦ καὶ δικαστοῦ δικαίου ἔργον εἶναι ταύτη  
τοὺς νόμους διαλαμβάνειν, ὅπῃ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον μέλλει  
5 συνοίσειν τῇ πόλει. Τολμῶσι γὰρ τινες λέγειν ὡς οὐδεὶς

3. περὶ μὲν τῶν ἄλλων] In einer interpolierten Hdschr. steht μὲν οὖν; doch vgl. zu XIII, 62. — Diese Uebergangsformel persifliert Aristoph. Thesmoph. 444: τὰ μὲν γὰρ ἄλλ' αὕτη κατηγόρη-  
κεν ἐν· ἃ δ' ἐγὼ πέπονθα, ταῦτα λέξαι βούλουμαι. — τοὺς νόμους] über die militärischen Vergehen. — μάρτυρας] bei der narratio, die sonach in dieser δευτερολογία fehlt. Volkmann, Hermagoras S. 46. — πάντων] für die Pflichtwidrigkeiten des Alk. im Felde. — ὅσα — παραλέλοιπεν] wie auch der Sprecher Lys. XXXI, 4 den Aufruf ergehen lässt: ἀξιώ ὑμῶν οἵτινες δυνατώτεροι ἐμοῦ εἶσιν, ἐξ ὧν ἂν ἐγὼ ὑπολίπωμαι πάλιν αὐτοὺς περὶ ὧν ἴσασι κατηγορήσαι Φίλωνος. Demosth. XXII, 3. Volk-  
mann S. 38.

4. τὴν εἰρήνην] mit Lak-  
daemon 404; vgl. E. § 6, Anm. 62. Die Mahnung an die Richter rechtfertigt sich daraus, dass seitdem die Verfassung von Grund aus reformiert und Berufung auf frühere Präcedenzfälle nicht thunlich war; auch Lys. XXVIII, 5 wird von der Gesetzgebung vor Enkleides wie von einem überwundenen Standpunkte (ἀρχαῖοι νόμοι) gesprochen. — περὶ τούτων] Neutrum sogut wie περὶ αὐτῶν und αὐτοῖς: 'über Vergehen dieser Art'. — νομο-

θέτας] Der Gedanke wie Lykurg 9: Δεῖ ὑμᾶς γενέσθαι μὴμόνον τοῦ νῦν ἀδικήματος δικαστὰς ἀλλὰ καὶ νομοθέτας· ἀναγκαῖον γὰρ τὴν ὑμετέραν κρίσιν καταλείπεσθαι παράδειγμα τοῖς ἐπιγιννομένοις; vgl. Demosth. LVI, 48. — αὐτοῖς] kann nach der Bemerkung zu XII, 81 = eod. 'zugleich' gedeutet werden; doch richtig ist auch der Gedanke: 'ihr müsst selbst Gesetzgeber werden'. — τὸν ἄλλον χρόνον] zu § 10. — αὐτοῖς χρήσεται] 'dabei verfahren wird'. — ἔργον] setzt Lysias meist (noch achtmal) zu ἐστὶν τινός oder ἐμόν etc. hinzu; der blosse Genitiv bei εἶναι in diesem Sinne nur viermal. Vgl. den Wechsel bei Demosth. XXIII, 190: τὸ — ἀντιλέγειν νομίζω συκοφαντοῦντος εἶναι, τὸ δ' ἐναντιοῦσθαι χρηστοῦ ἀνδρὸς ἔργον εἶναι. — διαλαμβάνειν] 'aufzufassen'. διὰ bezieht sich, wie in διαροεῖσθαι, διαλογίζεσθαι auf das logische Zergliedern des Ganzen. Platon Gesetze VI, 777<sup>a</sup>: ταῦτα διαλαμβάνουσιν ἕκαστοι τοῖς διανοήμασιν. Vgl. zu X, 13. —

5. τολμῶσι γὰρ] Nachweis der Nothwendigkeit, gegenüber der die Zulässigkeit der Klage (wie Lykurg 59, obschon nicht durch die formelle Einrede, παραγραφή) bestreitenden Argumentation der Gegner einen Präcedenzfall zu

ἔνοχός ἐστι λιποταξίου οὐδὲ δειλίας· μάχην γὰρ οὐδεμίαν γε-  
γονέναι, τὸν δὲ νόμον κελεύειν, εἴαν τις λίπη τὴν τάξιν εἰς  
τοῦπίσω δειλίας ἔνεκα, μαχομένων τῶν ἄλλων, περὶ τούτου  
τοὺς στρατιώτας δικάζειν. Ὁ δὲ νόμος οὐ περὶ τούτων κελεύει  
μόνον, ἀλλὰ καὶ ὅποσοι ἂν μὴ παρῶσιν ἐν τῇ πεξῇ στρατιᾷ.  
Ἀνάγνωθί μοι τὸν νόμον.

## ΝΟΜΟΣ.

Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅτι περὶ ἀμφοτέρων κεί- 6  
ται, καὶ ὅσοι ἂν μάχης οὔσης εἰς τοῦπίσω ἀναχωρήσωσι καὶ  
ὅσοι ἂν ἐν τῇ πεξῇ στρατιᾷ μὴ παρῶσι. Σκέψασθε δέ, τίνες  
εἰσὶν οὓς δεῖ παρῆναι. Οὐχ οὔτινες ἂν τὴν ἡλικίαν ταύτην

schaffen.— ἔνοχος λιποταξίου] Ueber den Genitiv Kr. 47, 26, 12. Plato Gesetze XI, 915<sup>a</sup>: τῶν βιαίων ἔνοχος ἔστω. Antiph. VI, 46: ἔνοχον εἶναι τοῦ φόνου. Lysias hat sonst stets den Dativ. Bei ἔνοχον εἶναι ('begriffen sein in,' teneri c. abl.) steht der Dativ a) der gesetzlichen Bestimmung, die 'Anwendung erleidet' τῷ νόμῳ § 7; τῇ γραφῇ § 47; οἷς διωμόσατο III, 4; τῇ ἀπαγωγῇ XIII, 85); b) der Strafe, der man 'verfallen' ist (ταῖς ζημίαις XIV, 9; VII, 37, z. B. τῷ δεσμῷ Demosth. LI, 4; ebenso ἐνέχεσθαι Lys. I, 32; XXIX, 11); c) des Vergehens, dessen man sich 'schuldig gemacht hat' (τοῖς βιαίοις XXIII, 11); d) der Beschuldigung, die einen 'trifft' (τῇ αἰτίᾳ X, 22, Isae. XI, 15). Nur das Vergehen tritt zuweilen in den Genitiv (wie in gleichem Falle bei teneri), der dann wohl durch die Ellipse τῇ αἰτίᾳ (crimine) zu erklären ist.— μάχην — γεγονέναι] E. § 4.— τὸν νόμον] E. §§ 1. 2.— εἰς τοῦπίσω] sc. ἀναχωρῶν, eine geläufige Brachylogie (Kr. 68, 21, 4). Den Gesetzespassus berücksichtigt auch Platon Menex. 246<sup>b</sup>: χρὴ παρακελεύεσθαι ὥσπερ ἐν πολέμῳ, μὴ λείπειν τὴν τάξιν (τὴν τῶν προγόνων) μηδ' εἰς τοῦπίσω ἀναχωρεῖν εἰκόντας κἀκῇ, vgl. Kriton 51<sup>b</sup>. — τοῦπίσω lokal, wie τὰ ὀπισθεν (Xen. Hell. VI, 5, 16), τὸ μεταξὺ, τὸ πέραν u. dgl., Kr. 50, 5, 10; ὑπαγ' εἰς τοῦμπροσθεν Eupolis bei Ammonios s. v. ὑπάγειν, wohl ein Commandowort; εἰς τοῦ-

πίσω ἀνάγειν metaphorisch Platon Staat VII, 528<sup>a</sup>. — τοὺς στρατιώτας] = τοὺς στρατεύσαντας, wie Demosth. L, 3: ὅσοι τῶν στρατιωτῶν ἔστε καὶ παρῆτε ἐκεῖ ἀναμνήσθητε. Ohne Grund wollte man früher τοὺς στρατηγούς corrigieren. E. § 2.— ὅποσοι ἂν] Das Demonstrativ fehlt oft vor oder nach dem durch ἂν verallgemeinerten Relativ (wie is vor oder nach quicunque), um die Beziehung des individuellen Begriffs (οὗτος, ἐκεῖνος) auf den generellen (ὅς ἂν) zu vermeiden. Demosth. LI, 4: ψήφισμα ἐποιήσασθε, ὅς ἂν μὴ — τὴν ναῦν περιορμίσῃ, δῆσαι. Isokr. XVIII, 37: προσήκει βοηθεῖν ὑμᾶς, οὔτινες ἂν — δικαιοτέρα λέγοντες φάινονται. Auch vor ὅστις ohne ἂν Isae. VII, 18. Xen. Anab. I, 9, 20. Antiphanes bei Athen. X, 445 f. Die Präposition περὶ hätte nach ἀλλὰ καὶ selbst vor dem Demonstrativum fehlen können; zu X, 7.— μὴ παρῶσιν ἐν τῇ πεξῇ στρατιᾷ] E. § 1, Anm. 8. παρῆναι 'sich stellen'.

6. τὴν ἡλικίαν ταύτην] das dazu, d. h. zum Waffendienst unter den Hopliten verpflichtende Alter. Der Athener war wehrpflichtig vom zurückgelegten 18. bis zum vollendeten 60. Jahre; die beiden ersten Jahre ward er nur zum Garnisdienst in den festen Plätzen des Landes (als περίπολος) herangezogen. Schömann, Alterth. I, 438. Rüstow und Köchly, griech.



- 7 ἔχωσιν; οὐχ οὖς ἂν οἱ στρατηγοὶ καταλέξωσιν; Ἡγοῦμαι δ', ὡς ἄνδρες δικασταί, ὅλῳ τῷ νόμῳ μόνον αὐτὸν τῶν πολιτῶν ἔνοχον εἶναι· ἀστρατείας μὲν γὰρ δικαίως ἂν αὐτὸν ἀλῶναι, ὅτι ὀπλίτης καταλεγείς οὐ παρῆν, λιποταξίου δέ, ὅτι οὐκ ἐξῆλθε μεθ' ὑμῶν στρατοπεδευσόμενος οὐδέ παρῆσχε μετὰ τῶν ἄλλων ἑαυτὸν τάξιαι, δειλίας δέ, ὅτι δέον αὐτὸν μετὰ
- 8 τῶν ὀπλιτῶν κινδυνεύειν ἱππεύειν εἴλετο. Καίτοι φασὶν αὐτὸν ταύτην τὴν ἀπολογία πεισθῆναι ὥς, ἐπειδήπερ ἱππεύειν, οὐδὲν ἡδίκηκε τὴν πόλιν. Ἐγὼ δ' ἡγοῦμαι διὰ τοῦθ' ὑμᾶς δικαίως ἂν αὐτῷ ὀργίζεσθαι, ὅτι τοῦ νόμου κελεύοντος, εἰάν τις ἀδοκίμαστος ἱππεύῃ, ἄτιμον εἶναι, ἐτόλμησεν ἀδοκίμαστος ἱππεύειν. Καί μοι ἀνάγνωθι τὸν νόμον.

## ΝΟΜΟΣ.

Kriegswesen 95f. — οἱ στρατηγοὶ καταλέξωσιν] E. § 1, Anm. 5.

7. μόνον αὐτὸν τῶν πολιτῶν] Eine sehr beliebte Form der Hyperbel, die exacte Anwendung nicht fordert. Lykurg 143: μόνος τῶν πολιτῶν οὐ συνδιεφύλαξε τὰ τεῖχη; ebenda § 67: μόνος τῶν ἄλλων πολιτῶν ἰδίαν τὴν σωτηρίαν ἐξήτησεν; Lys. XXX, 5. Ebenso μόνος Ἀθηναίων Lys. X, 3, τῶν ἐν τῇ πόλει [Demosth.] XXVI, 13; das einfache μόνος Lys. XXXI, 33; namentlich aber μόνος ἀνθρώπων, z. B. Demosth. XXI, 195: οὐ μόνος τῶν ὄντων ἀνθρώπων τοσαύτης ὑπερφηφάνειας πλήρης ἔση φανερός α. a. — ἂν ἀλῶναι] Unabhängig u. lo. ἂν. Ueber die Metapher zu XIII, 77. — οὐ παρῆν] sc. ἐν τῇ περὶ στρατιᾶς. Trotz des an ihn ergangenen Befehls, bei den Hoplitēn einzutreten (ἀποδέδεικται καταλεγείς εἰς τοὺς ὀπλίτας XV, 11) blieb Alkib. beim Appell oder in der Controllversammlung aus. E. § 1. — λιποταξίου δέ ὅτι οὐκ ἐξῆλθε] In der besten Hdschr. fehlen freilich die Worte λιποτ. δέ ὅτι. Da aber das Militärstrafgesetz die drei Punkte: ἀστρατεία, λιποταξίον, δειλία auseinanderhielt (E. § 1, Anm. 16. 17), so scheint das ὅλῳ τῷ νόμῳ ἔνοχον εἶναι den Nachweis der Anwendbarkeit des Gesetzes auf Alk. von den drei Gesichtspunkten aus zu fordern, zumal die Desertion auch § 5 erwähnt ist; auch an der ähn-

lichen Stelle Lykurg 147 wird λιποταξίον neben ἀστρατεία hervorgehoben. — μεθ' ὑμῶν] den Hoplitēn, die den Gerichtshof bildeten. Alkib. entzog sich somit seinem Corps (τάξις); daher sein Verfahren auch als λιποτάξιον betrachtet werden konnte. E. § 1. — In ihrer Eigenschaft als Hoplitēn werden die Richter auch § 15 angeredet. — στρατοπεδευσόμενος] Man möchte στρατευσόμενος erwarten, doch στρατοπεδεύεσθαι 'im Felde stehen' auch Xen. Hellen. IV, 5, 11: οἱ Ἀμυκλαῖοι αἰὲ ἀπέρχονται εἰς τὰ Τακύνθια, εἰάν τε στρατοπεδεύομενοι τυγχάνωσιν εἰάν τε ἄλλως πως ἀποδημοῦντες. — παρῆσχε] sc. τοῖς στρατηγοῖς, wie Lykurg 147: λιποταξίου ἐνοχός ἐστι Λεωκράτης οὐ παρασχὼν τὸ σῶμα τάξιαι τοῖς στρατηγοῖς; ebenso § 57. Isokr. XVIII, 47. — εἴλετο] 'es vorzog', ohne μάλλον wie XXVI, 5: ἐξὸν ὅποτερος ἐβούλετο ζῆν εἴλετο παρανόμως πολιτευθῆναι. XXIV, 25 u. ö. —

8. φασὶν] Figur der Prokatalepsis; zu XIII, 55. — ταύτην τὴν ἀπολ. ποιήσεσθαι ὥς] Construction wie ἀπολογεῖσθαι ὥς; zu XIII, 89. — οὐδὲν ἡδίκηκε] insofern er doch seiner Wehrpflicht, sogar mit grösseren Kosten als wenn er als Hoplitēndient hätte, genügt und somit sich der ἀστρατεία nicht schuldig fand. — ἀδοκίμαστος] E. § 3. — ἀνάγνωθι] zu XII, 47.



Οὗτος τοίνυν εἰς τοῦτ' ἤλθε πονηρίας καὶ οὕτως ὑμῶν 9  
κατεφρόνησε καὶ τοὺς πολεμίους ἔδεισε καὶ ἱππεύειν ἐπεθύ-  
μησε καὶ τῶν νόμων οὐκ ἐφρόντισεν, ὥστε οὐδὲν αὐτῷ τού-  
των τῶν κινδύνων ἐμέλγησεν, ἀλλ' ἐβουλήθη καὶ ἄτιμος εἶναι  
καὶ τὰ χρήματ' αὐτοῦ δημευθῆναι καὶ πάσαις ταῖς κειμέναις  
ζημίαις ἔνοχος γενέσθαι μᾶλλον ἢ μετὰ τῶν ὀπλιτῶν εἶναι.  
Καὶ ἕτεροι μὲν οὐδεπώποτε ὀπλιτεύσαντες, ἱππεύσαντες δὲ 10  
καὶ τὸν ἄλλον χρόνον καὶ πολλὰ κακὰ τοὺς πολεμίους πεποιη-  
κότες οὐκ ἐτόλμησαν ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβῆναι, δεδιότες

9. ὑμῶν κατεφρόνησε] näher bestimmt durch τῶν νόμων οὐκ ἐφρόντισεν; zu XII, 84. — τοὺς πολεμίους ἔδεισε] anstatt sich vor dem Gesetz zu fürchten, § 10, zu § 15. — τῶν νόμων οὐκ ἐφρόντισεν] ein sehr geläufiger Ausfall gegen die Illoyalität des Gegners. [Andok.] IV, 39: Ἔστιν Ἀλκιβιάδου μήτε τῶν νόμων μήτε τῶν ὀρκῶν φροντίζειν. Lys. XXX, 5. Demosth. XXXI, 10; XXXII, 30; XXXIII, 6. Lykurg 27 u. ö. — τοῦτων] die ihm jetzt in Folge der Klage drohen. — τὰ χρήματ' αὐτοῦ δημευθῆναι] Vermögensverlust war nicht die Folge der Verurtheilung in einem Prozesse wegen ἀστρατεία, λιποτάξιον oder δειλία (E. § 2). Enthalten also die Worte nicht eine rhetorische Hyperbel (vgl. zu XXXII, 2), so muss man annehmen, dass die den ἱππεὺς ἀδοκίμαστος treffende Atimie als Ehrlosigkeit ersten Grades (Schömann, Process 563) mit Confiscation (δημευσις) des Vermögens verbunden war. — αὐτοῦ] trotz der Beziehung aufs Subject. Kr. 51, 2, 5. — ταῖς κειμέναις ζημίαις] 'den gesetzlich bestehenden'; κείσθαι als Passiv von τιθέναι (Kr. 38, 5, 3), namentlich in Verbindung mit ζημία und νόμος (wie §§ 11. 40). Lys. XXX, 17: ἐγὼ εἰ μὲν νόμους ἐτίθην, ἡγούμην ἂν ἐξεῖναι τοιαῦτα εἰπεῖν· νῦν δὲ τοῖς κειμένοις ἀξιώ τοῦτον πελθεσθαι (ebenso in dem Beschluss bei Andok. I, 84); I, 48 und XV, 9: οἱ κείμενοι νόμοι. Demosth. XXIV, 216: αἱ ζημίαι αἱ ἐπὶ τούτοις κείμεναι. LIV, 23: θάνατος ἢ ζημία

κεῖται. Isokr. I, 36: οἱ νόμοι οἱ ὑπὸ τῶν βασιλέων κείμενοι. Demosth. XXIV, 62: ὁ ὕπ' αὐτοῦ πρότερον κείμενος νόμος.

10. οὐδεπώποτε ὀπλιτεύσαντες] also unbekannt mit dem Dienst und der Kampfweise der Hopliten, somit um so grösserer Gefahr ausgesetzt. — ἱππεύσαντες — χρόνον] also durch längere Praxis hinlänglich zum Reiterdienst befähigt, so dass ein willkürlicher Eintritt unter die ἱππεῖς wenigstens keine taktischen Nachtheile herbeigeführt haben würde, Gegensatz zu οὔτε πρότερον — ἐπιστάμενος. — καὶ τὸν ἄλλον χρόνον] 'schon die frühere Zeit'. καὶ 'schon', wie καὶ πρόσθεν Xen. Hellen. IV, 4, 7; καὶ πάλαι Demosth. LIII, 4; καὶ τὸ ἀρχαῖον Xen. Hellen. III, 2, 22 u. dgl. — τὸν ἄλλον χρόνον bezieht sich 1) auf die Vergangenheit a) von der Gegenwart aus betrachtet, 'die bisherige Zeit' (z. B. Demosth. XX, 16. Deinarch I, 1. Isokr. VI, 47); b) von einem Punkte der Vergangenheit aus, 'die frühere Zeit' (Lys. I, 6; III, 20; VII, 4); seltener 2) auf die Zukunft, = τὸν λοιπὸν χρόνον, wie oben § 4. Demosth. XXII, 3: τοῦτον πειράσκει καὶ νῦν καὶ τὸν ἄλλον ἅπαντα ἀμύνεσθαι χρόνον. Lykurg 79. — καὶ — πεποιηκότες] wodurch sie ihre Bravour dargethan hatten und vor dem Verdachte der Feigheit sicher gewesen wären. — ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβῆναι] Wir 'zu Pferde steigen'. Im Griechischen ist der Plural mit dem Artikel in dieser Formel fast stehend (Lys. XII, 13. Andok. I, 44. Xe-

- ὑμᾶς καὶ τὸν νόμον· οὕτω γὰρ ἦσαν παρεσκευασμένοι οὐχ ὡς ἀπολουμένης τῆς πόλεως, ἀλλ' ὡς σωθησομένης καὶ μεγάλης ἐσομένης καὶ τιμωρησομένης τοὺς ἀδικοῦντας. Ἀλκιβιάδης δ' ἐτόλμησεν ἀναβῆναι οὔτε εὔνους ὦν τῷ πλήθει οὔτε πρότερον ἱππεύσας οὔτε νῦν ἐπιστάμενος οὔτε ὑφ' ὑμῶν δοκιμασθεῖς, ὡς οὐκ ἐξεσόμενον τῇ πόλει δίκην παρὰ τῶν ἀδικούντων λαμβάνειν. Ἐνθυμηθῆναι δὲ χρὴ ὅτι, εἰ ἐξέσται ὅτι ἂν τις βούληται ποιεῖν, οὐδὲν ὄφελος νόμους κείσθαι ἢ ὑμᾶς

noph. Hipparch. 1, 5. Memor. III, 3, 5. Mnesimachos bei Athen. IX, 402 F), selbst von Einzelnen (Lys. XXIV, 5. 11. 12); ebenso καταβαίνειν ἀπὸ τῶν ἵππων Demosth. XXXXII, 24. Dagegen ἀναβαίνειν ἐφ' ἵππους Lys. II, 4 und natürlich ἐπὶ τὸν ἵππον 'auf sein Pferd'. Xen. Anab. I, 8, 3. Hell. IV, 1, 39. — τὸν νόμον] welches unbefugten Uebertritt in die andre Waffengattung so streng verpönte. — οὕτω — παρεσκευασμένοι] 'danach hatten sie sich (ihr Verhalten) eingerichtet', d. h. 'dadurch sich in ihrem Verhalten bestimmen lassen'. Die dabei sie leitenden Rücksichten liegen in den folgenden durch οὐχ ὡς ('nicht durch die Hoffnung dass') und ἀλλ' ὡς ('sondern durch den Glauben, dass') eingeleiteten absoluten Participialsätzen, auf welche das nachdrücklich vorangestellte οὕτω im voraus aufmerksam macht, wie Xen. Hell. III, 4, 20: οὕτω τὰ σώματα καὶ τὴν γνώμην παρεσκευάζοντο ὡς ἀγωνιούμενοι; Kyrop. II, 1, 11; in gleicher Weise οὕτως epanaleptisch Kyrop V, 5, 47: ὡς τοὺς πεπεισμένους ὑφ' ἐκάστου δῆλους ἐσομένους οἷς ἂν πράττωσιν, οὕτω παρασκευάζεσθε ('danach trifft eure Anstalten'). Häufiger bekanntlich so bei verbis des Urtheilens, z. B. Thukyd. VII, 5: διανοεῖσθε οὕτως ὡς τῇ μὲν παρασκευῇ οὐκ ἔλασπον ἔχοντας, τῇ δὲ γνώμῃ οὐκ ἀνεκτὸν ἐσόμενον κτλ. vgl. mit [Lys.] VI, 34. Der Gedanke also: Sie speculierten bei ihrem militärischen Verhalten nicht auf Missgeschick der Stadt, welches die Bürger verhindern würde,

sie zur Strafe zu ziehen. — οὔτε εὔνους — πλήθει] wie die, die aus Patriotismus den kostspieligen Reiterdienst übernehmen. E. § 3. Ueber τὸ πλήθος zu § 34. — οὔτε νῦν ἐπιστάμενος] Einen Sonntagsreiter der Art verspottet Eupolis (bei Meineke fragm. com. II, 1, 533): οὐκ ἐσωφρόνησας τὴν κατάστασιν τήνδε λαμβάνων ἄφρων πρὶν καὶ μαθεῖν τὴν ἱππικὴν. Vgl. E. § 3. — ὑφ' ὑμῶν] die Richter als Vertreter der ganzen Bürgerschaft angeredet, wie §§ 31. 33. X, 4. Fragm. 16, 2. Demosth. XXXXII, 18: ὑμεῖς ἴστε, ὧς ἄνδρες δικασταὶ (ὑμεῖς γὰρ ἔθεσθε) τὸν νόμον. XXXXIII, 72: τί ποτ' οἶεσθε ἡμᾶς πιάσχειν, ὅπου ὑμῶν, πόλεως τηλικαντησί, κατεφρόνησαν. Isokr. XVIII, 2. — ὡς — λαμβάνειν] 'als ob es nicht möglich sein werde' u. s. w., also in der stillen Hoffnung, die Stadt werde nicht in der Lage sein, strenge Justiz zu üben. Ueber den absoluten Gebrauch des Ptcp. neutr. mit ὡς zu XXV, 2 und Aken. Tempus und Modus § 337; das Ptcp. Fut. im Neutr. sonst nicht so bei Lysias, wohl aber Isae. VI, 13: ὡς ἐξαρκέσον; Demosth. LVI, 43 und Thukyd. VII, 5: ὡς ἐσόμενον. VII, 25: ὡς — διαπεπολεμησόμενον. Ueber den absoluten Accus. c. Ptcp. zu § 16.

11. οὐδὲν ὄφελος νόμους κείσθαι] Eine von Aristot. Rhetor. I, 15. S. 50 Bekker (λεχτέον ὅτι οὐδὲν διαφέρει ἢ μὴ κείσθαι τὸν νόμον ἢ μὴ χρῆσθαι) empfohlene rhetorische Wendung. Demosth. XXI, 57: οὐδὲν ἔστ' ὄφελος καλῶς τοὺς νόμους ὑπὲρ τῶν πολλῶν κείσθαι, εἰ τοῖς ἀπειθοῦσι ἢ παρ'

συλλέγεσθαι ἢ στρατηγούς αἰρεῖσθαι. Θαυμάζω δέ, ὧ ἄνδρες δικασταί, εἴ τις ἀξιοῖ, ἐὰν μὲν τις προσιόντων τῶν πολεμίων τῆς πρώτης τάξεως τεταγμένος τῆς δευτέρας γένηται, τούτου μὲν δειλίαν καταψηφίεσθαι, ἐὰν δέ τις ἐν τοῖς ὀπλίταις τεταγμένος ἐν τοῖς ἱππεῦσιν ἀναφανῇ, τούτῳ συγγνώμην ἔχειν. Καὶ μὲν δὴ, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἡγοῦμαι δικά- 12  
ζειν ὑμᾶς οὐ μόνον τῶν ἐξαμαρτανόντων ἔνεκα, ἀλλ' ἵνα καὶ τοὺς ἄλλους τῶν ἀκοσμοῦντων σωφρονεστέρους ποιῇτε.

ὑμῶν ὁργὴ μὴ γενήσεται, LVI, 2; mit der Variation: τί τῶν νόμων ὅφ. Demosth. XXXIV, 33; εἴπερ ὀφελός τι τῶν νόμων ἐστίν XXXI, 26. Vgl. auch Lys. I, 34. — συλλέγεσθαι] zu gesetzgeberischer Thätigkeit. — στρατηγούς αἰρεῖσθαι] deren Verfügungen rücksichtlich des Dienstes Alkib. nicht respectiert hatte; denn den Einwand, dass die Strategen selbst dem Alkib. dabei Vorschub geleistet (XV, 5), lässt der Sprecher nicht gelten. — ἀξιοῖ] 'recht und billig findet'. — τῆς πρώτης τάξ. τεταγμένος] Kr. 47, 6, 12; mit Auslassung von τάξεως Lys. XVI, 15. Isokr. XII, 180. Platon Com. bei Athen. I, 5c. — τοῦτον μὲν] Die Epanalepsis des μὲν wie Demosth. XXIV, 112: δικαίως ἂν ἐμοὶ δοκεῖ παθεῖν ὅτι οὖν ὅστις οἶεται δεῖν, εἰ μὲν τις ἀγορανόμος ἦλωκεν, τούτῳ μὲν τὴν δεκαπλα- ἴαν εἶναι; ebenso II, 18: εἰ μὲν τις ἀνὴρ ἐστὶν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπειρος πολέμου, τούτους μὲν ἀπαθεῖν αὐτὸν (ἔφη). IX, 13. Vgl. Lys. XXXII, 22 und zu XIII, 54. — δειλίαν] genau genommen λιποτάξιον; E. § 1. — τεταγμένος] von den Strategen bei der Aushebung; E. § 1, Anm. 5. — ἀναφανῇ] spöttisch: 'zum Vorschein kommt, auftaucht'. Plat. Gorg. 484<sup>a</sup>: ἀνεφάνη δεσπότης ἡμέτερος ὁ δοῦλος. Aristoph. Wesp. 124. Aehnlich πεφάνησι θῆτορες Demosth. III, 22. Bei Aristoph. öfter in diesem Sinne ἀνακύπτειν.

12. ἡγοῦμαι — ποιῇτε] Scharfer Ausdruck der Abschreckungs- und Präventivtheorie, ein

Lieblingsgedanke der attischen Redner (zu XII, 35). Ganz wie hier [Andok.] IV, 40: οὐ μόνον αὐτῶν ἔνεκα τῶν παρανομοῦντων, ἵνα δίκην διδῶσιν, ἐπιμειβεσθαι ἀξίον, ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων, ὅπως τούτους ὁρῶντες δίκαιότεροι καὶ σωφρονεστέροι γίγνωνται. [Demosth.] XXV, 17: θνοῖν ἔνεκα πάντες τίθενται οἱ νομοὶ, τοῦ τε μηδένα μηδὲν ὁ μὴ δίκαιον ἐστὶ ποιεῖν καὶ τοῦ τοὺς παραβαίνοντας ταῦτα κολαζομένους βελτίους τοὺς ἄλλους ποιεῖν. Demosth. XXI, 37. XXII, 68. Isokr. XX, 22. Vgl. auch Lys. XV, 9. Dazu die Kehrseite Demosth. LI, 12: τὸ πρὸς τὰ τοιαῦτα πρῶως ἔχειν προδιδάσκει ἐτέρους ἀδίκους εἶναι. Der Verf. der rhetorica ad Herenn. II, 30, 48 führt diesen Gedanken (quo demonstratur, si huic sit remissum, multos alacriores ad maleficia futuros, quos adhuc expectatio iudicii remoretur) als einen locus der amplificatio auf. — τῶν ἀκοσμοῦντων] ἀκοσμεῖν der eigentliche Ausdruck vom politischen Misverhalten (Demosth. XXIV, 92); Gegensatz κόσμιον εἶναι; zu XII, 20. — σωφρονεστέρους] 'vernünftiger', wie [Lys.] VI, 54: παρήνεσε κρῖναι τῶν ἀνθρώπων ἔνεκα, ἵνα ἀκούσαντες καὶ ἰδόντες σωφρονεστέροι οἱ ἄλλοι ᾤσιν. [Andok.] IV, 40. Denn σωφροσύνη ist die Eigenschaft dessen, der im politischen Leben über seine Schranken nicht hinausgreift (σωφρ. ἐστὶ τὰ ἐαν- τοῦ πράττειν Plat. Charmid. 161<sup>b</sup>. Timae. 72<sup>a</sup>), daher σώφρων der Bürger, der sich begnügt, seinen Platz im Staate auszufüllen, Lys. XIX, 54 in Verbindung mit



- Ἐὰν μὲν τοίνυν τοὺς ἀγνώτας κολάζητε, οὐδεὶς ἔσται τῶν ἄλλων βελτίων· οὐδεὶς γὰρ εἴσεται τὰ ὑφ' ὑμῶν ψηφισθέντα· ἔὰν δὲ τοὺς ἐπιφανεστάτους τῶν ἐξαμαρτανόντων τιμωρῇσθε, πάντες πεύσονται, ὥστε τούτῳ παραδείγματι χρώμενοι βελτίους ἔσονται οἱ πολῖται. Ἐὰν τοίνυν τούτου καταψηφίσῃσθε, οὐ μόνον οἱ ἐν τῇ πόλει εἰσονται, ἀλλὰ καὶ οἱ σύμμαχοι αἰσθήσονται καὶ οἱ πολέμιοι πεύσονται, καὶ ἡγήσονται πολὺ πλείονος ἀξίαν εἶναι τὴν πόλιν, ἔὰν ὁρῶσιν ἐπὶ τοῖς τοιούτοις τῶν ἀμαρτημάτων μάλισθ' ὑμᾶς ὀργιζομένους καὶ μηδεμιᾶς συγγνώμης τοὺς ἀκοσμοῦντας ἐν τῷ πολέμῳ τυγχάνοντας.
- 14 Ἐνθυμεῖσθε δ', ὧ ἄνδρες δικασταί, ὅτι τῶν στρατιωτῶν οἱ μὲν κάμνοντες ἐτύγχανον, οἱ δὲ ἐνδεεῖς ὄντες τῶν ἐπιτηδείων,

δίκαιος, mit δημοτικός Aesch. III, 168, mit κόσμιος Lys. XXI, 19. Entsprechend σωφρονίζειν 'zur Vernunft (Raison) bringen', Demosth. XXI, 227: ὁκνήσετε τοὺς ἄλλους σωφρονίσει, παράδειγμα ποιήσαντες τοῦτον τοῖς ἄλλοις; [Demosth.] XXV, 93. Hypereid. w. Demosth. 17, 21 Sauppe. — ἔὰν μὲν τοίνυν — πεύσονται] Gedanke wie Deinarch. I, 27: μόνως οὕτως καὶ τοὺς ἄλλους ποιήσετε βελτίους, ἔὰν τοὺς ἐνδόξους τῶν πονηρῶν ἐξελέγξαντες κολάσῃτε τῶν ἀδικημάτων ἀξίως. Τοὺς μὲν γὰρ τυχόντας τῶν κρινομένων, ὅταν ἀλώσιν, οὐδεὶς οἶδεν οὐδὲ ζητεῖ πυνθίσθαι τί πεπόνθασιν· τοὺς δ' ἐνδόξους πάντες πυνθάνονται. — οὐδεὶς εἴσεται] 'Niemand wird von eurem Urtheilssprüche Kenntniss nehmen', sich darum bekümmern, weil der davon betroffene kein Interesse erweckt. — τούτῳ παραδείγματι χρώμενοι] τούτῳ ist Neutrum: 'daran sich ein Exempel nehmen'. Ueber παράδειγμα zu XII, 35.

13. οὐ μόνον — εἴσονται] Die Hinweisung darauf, dass nicht blos die Mitbürger (XXVI, 12, 14), sondern auch Auswärtige von dem Richterspruch Kenntniss nehmen werden, empfiehlt unter Auführung eines Wortes des Kydias Aristot. Rhetor. II, 6, S. 70 Bekker. Xen. Hell. VI, 5, 41: εἴσονται ταῦτα θεοί,

συνεπίστανται δὲ τὰ γιγνόμενα οἷτε σύμμαχοι καὶ οἱ πολέμιοι, πρὸς δὲ τούτοις καὶ ἅπαντες Ἕλληνες καὶ βάρβαροι. Vgl. Lys. XII, 35. (XXVIII, 15). Deinarch. I, 3 (wo Mätzner S. 91). Lykurg. 14. Und welches Gewicht man auf das Urtheil der ξένοι legte, zeigt Aristoph. Ach. 502 ff. — οἱ σύμμαχοι] ausser den Thebanern noch Lokrer, Korinthier, Argiver u. a. Grote V, 241 Meissner. — οἱ πολέμιοι] ausser den Lakedämoniern die Phoker, Eleer, Sikyonier u. a. Grote V, 243. — εἴσονται — αἰσθήσονται — πεύσονται] Lysias liebt den Abschluss der Satzglieder durch Synonyma, zumal wenn zugleich das Homoeoteleuton erzielt wird; zu XXV, 22. — ἡγήσονται — ἀξίαν] Subj. zu ἡγήσ. ist οἱ σύμμαχοι und οἱ πολέμιοι: Freund und Feind wird vor der Stadt 'mehr Respect haben', wenn über militärische Vergehen streng geurtheilt wird; denn beide sehen, dass Athen es mit dem Kriege ernst nimmt. — ἐπὶ τοῖς τοιούτοις] wie das vorliegende. — τοὺς ἀκοσμοῦντας] ἀκοσμεῖν von der Verletzung der Kriegsordnung und Kriegsgesetze, wie § 21; ἀκοσμος von der Insubordination Lys. III, 45.

14. κάμνοντες] 'marode'. — ἐνδεεῖς τῶν ἐπιτηδείων] 'in dürftigen Verhältnissen'. —

καὶ ἡδέως ἂν οἱ μὲν ἐν ταῖς πόλεσι καταμείναντες ἐθεραπεύοντο, οἱ δὲ οἰκαδ' ἀπελθόντες τῶν οἰκείων ἐπεμέλοντο, οἱ δὲ ψιλοὶ ἐστρατεύοντο, οἱ δ' ἐν τοῖς ἱππεῦσιν ἐκινδύνεον· ἀλλ' ὅμως οὐκ ἐτολμᾶτε ἀπολιπεῖν τὰς τάξεις οὐδὲ τὰ ἀρεστὰ 15 ὑμῖν αὐτοῖς αἰρεῖσθαι, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον ἐφοβεῖσθε τοὺς τῆς πόλεως νόμους ἢ τὸν πρὸς τοὺς πολεμίους κίνδυνον. Ὡς γὰρ μεμνημένους ὑμᾶς νυνὶ τὴν ψῆφον φέρειν καὶ πᾶσι φανερόν ποιεῖν, ὅτι Ἀθηναίων οἱ μὴ βουλόμενοι τοῖς πολεμίσι μάχεσθαι ὑφ' ὑμῶν κακῶς πείσονται.

Ἐγὼ δ' ὦ ἄνδρες δικασταί, περὶ μὲν τοῦ νόμου καὶ 16 αὐτοῦ τοῦ πράγματος οὐχ ἔξειν αὐτοὺς ὅ τι λέξουσιν· ἀναβαίνοντες δ' ἐξαιτήσονται καὶ ἀντιβολήσουσιν ὑμᾶς, οὐκ

ἡ δέ εως ἄν] ἂν erstreckt sich über alle Satzglieder, die durch μὲν — δὲ — δὲ — δὲ in Verbindung stehen. Hypereid. Epit. § 18 (Sauppe): ἄρ' οὐκ ἂν νομίζομεν ἐνὸς μὲν δεσπότου τὴν οἰκονομένην ὑπήκοον εἶναι, νόμῳ δὲ τῷ τούτου τρόπῳ χρῆσθαι τὴν Ἑλλάδα, τὴν δὲ Μακεδονῶν ὑπερφηφανίαν ἰσχύειν παρ' ἐκάστοις; auch da, wo ἂν dem ersten Gliede einverleibt ist. Andok. I, 67. Platon Staat VI, 501 B. VII, 518 B. 538 B. IX, 589 B. — ἐν ταῖς πόλεσι] in den bundesgenössischen, die das Heer passierte; denn dass nicht Attika gemeint ist, zeigt der Gegensatz οἰκαδὲ. Ueber αἱ πόλεις zu § 30. — ψιλοὶ — ἐκινδύνεον] Gemeint sind die Maroden, die lieber aus dem anstrengenden und beschwerlichen Hoplitendienst in die Reiterei oder die Leichtbewaffneten (ψιλοί, γυμνοί, γυμνήτες) übergetreten wären. Die Letzteren waren Bogenschützen (τοξόται), Schleuderer (σφενδονῆται), Steinwerfer (λιθοβολοί, πετροβολοί), Speerschützen (ἀκοντισταί). Der ὁμιλος ψιλῶν, den Thuk. II, 31 den Hoplitens entgegengesetzt, bestand damals meist aus Metöken, da die θῆτες schon längst zum Hoplitendienst herangezogen waren. Schömann I, 438. — Die Impfcta mit ἂν statt der Aoriste zur Schilderung des damaligen Zustandes; zu XIII, 36.

15. ἐτολμᾶτε] die unter den

Richtern (Hoplitens in dem beendeten Feldzuge), deren damalige Gesundheits- oder häusliche Verhältnisse es wünschenswerth gemacht hätten. — πολὺ μᾶλλον — κίνδυνον] wie Lykurg 130 von den Lakedämoniern sagt: δυοῖν κινδύνουσιν ὑποκειμένοι μᾶλλον αἰρήσονται τὸν πρὸς τοὺς πολεμίους ἢ τὸν πρὸς τοὺς νόμους καὶ τοὺς πολίτας, Polyb. IV, 37 von den Römern. Von den Athenern ebenso Lys. II, 25; Aeschin. III, 175 bezeichnet es als Zweck der Militärstrafgesetzgebung: ἵν' ἔκαστος ἡμῶν τὰς ἐκ τῶν νόμων ζημίας φοβούμενος μᾶλλον ἢ τοὺς πολεμίους ἀμείνων ἀγωνιστῆς ὑπὲρ τῆς πατρίδος ὑπάρχη. Die Furcht vor dem Gesetz als dem unbeschränkten Herrn (zu XII, 92) gilt überhaupt als Garantie gesellschaftlicher und staatlicher Ordnung. Thuk. II, 37. Plato Gesetze I, 647<sup>a</sup> Hermann, Priv.-Alterth. § 34, 3. — οἱ μὴ βουλόμενοι] μὴ, weil οἱ βουλόμενοι die Verkürzung eines hypothetischen Satzes (ὅσοι μὴ — βούλονται) ist und eine Classe, nicht Individuen bezeichnet. Madvig § 207 und zu I, 28.

16. αὐτοὺς] Alkibiades und namentlich seine Fürsprecher, auf die er sich bei seiner geistigen Unbedeutendheit (§ 43) verlässt. Die letzteren werden von ἐξαιτήσονται an allein als Subject gedacht. — ἀναβαίνοντες ἐξαιτήσουσιν

ἀξιούντες τοῦ Ἀλκιβιάδου νλέος τοσαύτην δειλίαν καταγνῶναι, ὡς ἐκείνον πολλῶν ἀγαθῶν, ἀλλ' οὐχὶ πολλῶν κακῶν αἰτιον γεγεννημένον, ὃν εἰ τηλικούτον ὄντα ἀπεκτείνετε, ὅτε πρῶτον εἰς ὑμᾶς ἐλάβετε ἔξαμαρτάνοντα, οὐκ ἂν ἐγένοντο συμφοραὶ  
 17 τοσαῦται τῇ πόλει. Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ, ὃ ἄνδρες δικασταί, εἶναι, εἰ αὐτοῦ μὲν ἐκείνου θάνατον κατέγνωτε, τοῦ δὲ υἱοῦ ἀδικοῦντος δι' ἐκείνον ἀποψηφιεῖσθε, ὃς αὐτὸς μὲν οὐκ ἐτόλμα μεθ' ὑμῶν μάχεσθαι, ὁ δὲ πατήρ αὐτοῦ μετὰ τῶν πολεμίων ἡξίου στρατεύεσθαι· καὶ ὅτε μὲν παῖς ὢν οὕτω δῆλος ἦν ὁποῖός τις ἔσται, διὰ τὰ τοῦ πατρὸς ἁμαρτήματα ὀλίγου

ται] Ueber diese Sitte im Gerichtshof E. § 8, Anm. 81 und zu XII, 86. *ἐξαιτεῖσθαι* ohne Object 'Fürbitte einlegen', wie XII, 86 *αἰτεῖσθαι*. *ἀναβαίνειν* auf das βῆμα, welches die *συνήγοροι* und *συγκατήγοροι* auf die Aufforderung des Sprechers (*δεῦρο* Demosth. LVI, 50; *ἀνάβηθί μοι* Hyperid. f. Lykophr. 30, 15 Schneidew.; vgl. Andok. I, 150. Isokr. XX, 22) bestiegen; daher *τοὺς φίλους, τοὺς συγκατηγόρους ἀναβιάζεσθαι* Isokr. XV, 321. Aesch. III, 7. Hyperid. f. Euxen. 7, 15 Schneidew.; *οἱ ἀναβαίνοντες* = *οἱ συνηγοροῦντες* ebenda S. 6, Z. 20. — *Ἀλκιβιάδου*] emphatisch, wie auch § 30 und XV, 10 (wo vgl.) das nomen proprium mit Emphase, jedoch in malam partem, verwendet wird. Die Fürsprecher wollten betonen, man dürfe dem Sohne 'eines Alkibiades', dessen *ἀνδρεία* doch bekannt sei, nicht Feigheit 'zu-trauen' (*καταγνῶναι*). — *ὡς* — *γεγεννημένον*] Der absolute 'Accus. c. ptep. mit ὡς oder ὥσπερ ('gleich als ob' Kr. 56, 9, 10) bei Lysias noch II, 80; XIV, 33; XXVI, 16, am häufigsten bei den Rednern und Platon. Lys. XII, 64 steht derselbe Gedanke wie hier im Genit. absol. — *ὅν*] gehört nur dem Vordersatze an (Kr. 51, 9, 3) vgl. I, 44; am seltensten so der Nomin. des Pron. relat., wie Isokr. XII, 51: *στρατηγὸν Εὐρυβιάδην εἶχον, ὃς εἰ τέλος ἐπέθνηκεν οἷς διε-ροήθη πράττειν, οὐδὲν ἂν ἐκώλυεν ἀπολωλέναι τοὺς Ἕλληνας*. Platon Staat VI, 507<sup>d</sup>. — *τηλι-*

*κούτων*] in dem Alter, in dem jetzt sein Sohn steht. *τηλικούτος* bezieht sich in diesem deiktischen Sinne bald auf das Alter des Redenden selbst (Isokr. VI, 3; XII, 230; XV, 321. Isae. VII, 41. Demosth. LVIII, 60), bald auf das einer besprochenen Person (Isae. VI, 60. Plat. Charmid. 162<sup>d</sup>, Aristoph. Thesm. 174), namentlich, wie hier, des Gegners (Lys. XXI, 20); auf die angeredete Person weist es Aristoph. Ekkles. 1009 f. — *ἐλάβετε*] zu XIII, 56. — *οὐκ ἂν — πόλει*] weiter ausgeführt von § 30 an.

17. *εἰ αὐτοῦ μέν*] 'wenn ihr, während ihr' n. s. w. mit Unterordnung des ersten Gliedes; zu XII, 36. — *θάν. κατέγνωτε*] Infolge einer von Kimon's Sohn Thessalos aus Volk gebrachten *εἰσαγγελία* (Plut. Alkib. 22), ward Alkib. 415, da er sich trotz wiederholter Vorladung nicht gestellt, in contumaciam (*ἐρήμη δίκη* Thukyd. VI, 61) zum Tode verurtheilt, Hertzberg, Alkibiades 201. — *δι' ἐκεῖνον*] um der angeblichen Verdienste des Vaters willen; zu § 18. — *ὁ δὲ πατήρ αὐτοῦ*] Uebergang aus der relativen in die unabhängige Satzform durch Fortsetzung des Relativ- durchs Determinativpronomen; zu XXV, 11. — *μετὰ τῶν πολ. ἡξίου στρατεύεσθαι*] zu § 30. — *διὰ τὰ — παρεδόθη*] bei Isokr. XVI, 45 klagt Alkib. d. J.: *οὕτω τέταρα ἐτη γεγονώς διὰ τὴν τοῦ πατρὸς ὀργὴν περὶ τοῦ σώματος εἰς κίνδυνον κατέστην*. Nach der Katastrophe auf



τοῖς ἑνδεκα παρεδόθη· ἐπειδὴ δὲ πρὸς τοῖς ἐκείνῳ πεπρα-  
γμένοις ἐπίστασθε καὶ τὴν τούτου πονηρίαν, διὰ τὸν πατέρα  
ἔλεειν αὐτὸν ἀξιώσετε. Οὐκ οὖν δεινόν, ὥς ἄνδρες δικασταί, 18  
τούτους μὲν οὕτως εὐτυχεῖς εἶναι, ὥστ' ἐπειδὰν ἑξαμαρτά-  
νουντες ληφθῶσι διὰ τὸ αὐτῶν γένος σῶζεσθαι, ἡμᾶς δὲ εἰ  
ἐδυστυχήσαμεν διὰ τοὺς οὕτως ἀτακτοῦντας, μηδὲν ἂν δύ-  
νασθαι παρὰ τῶν πολεμίων ἐξαιτήσασθαι μηδ' ἂν τὰς τῶν  
προγόνων ἀρετάς; καίτοι πολλαὶ καὶ μεγάλαι καὶ ὑπὲρ ἅπαν- 19  
των τῶν Ἑλλήνων γέγονασι καὶ οὐδὲν ὅμοιαι τοῖς ὑπὸ τοῦ-

Sicilien mag das wüthende Volk  
nahe daran gewesen sein, das ganze  
Geschlecht auszurotten, zumal in  
dem Fluch, den von Staats wegen  
die Priestergeschlechter der Eumol-  
piden und Keryken gegen Alkib.  
aussprachen, ohne Zweifel dasselbe  
mit eingeschlossen war (zu XII,  
10. 36). — Die Periode καὶ ὅτε —  
ἀξιώσετε hängt noch von δεινόν  
δὲ μοι δοκεῖ εἶναι εἰ ab. — τοῖς  
ἑνδεκα] E. zu Rede XIII, § 6. —  
παρεδόθη] 'überantwortet  
ward', das eigentliche Wort von der  
Ueberlieferung des Delinquenten  
an die Executivbehörde durch die  
richterliche Autorität (zu XIII,  
68), wie tradere ad supplicium Cic.  
in Verr. II, 5, 5. 11. 12 u. ö.

18. τούτους] Alkib. und seine  
Sippschaft (zu § 30), wohl auch  
seine adeligen Genossen, die unter  
den βοηθοῦντες sassen. — εὐ-  
τυχεῖς] spöttisch: 'Glückspilze'.  
[Andok.] IV, 30: οὕτως εὐτυχῆς  
ἔστιν ὥστε τοὺς Ἑλληνας τῆς πα-  
ρανομίας μάρτυρας κεντημένους οὐ-  
δεμίαν δέδωκε δίκην. [Lys.] VI,  
7. — διὰ τὸ αὐτῶν γένος] we-  
gen ihrer ruhm- und verdienstvol-  
len Vorfahren, eine durch ein  
Sprüchwort verspottete (Plut. Ara-  
tos 1) Berufung, die ihren Zweck  
nicht selten erreichte. Lys. XXX,  
1: ἤδη τινὲς ἀδικεῖν μὲν ἔδοξαν,  
ἀποφαίνοντες δὲ τὰς τῶν προγόνων  
ἀρετάς — συγγνώμης ἔτυχον  
παρ' ἡμῶν. vgl. Demosth. XXI,  
148. Doch erheben die Redner da-  
gegen auch Einspruch. Isae. V,  
47. vgl. Demosth. XXI, 143: οὐδὲν  
ἔστιν, οὐ γένος οὐ πλοῦτος, οὐ δύ-  
ναμις, ὅ τι τοῖς πολλοῖς ἡμῶν, ἂν  
ὑβρις προσῇ, προσήκει φέρειν. —

ἡμᾶς δέ] 'während wir'. — διὰ  
τοὺς — ἀτακτοῦντας] διὰ  
'durch Schuld'; zu XII, 58. ἀτα-  
κτοῦντας nennt Demosth. III, 11 die  
gesetzlich vom Wehrdienst be-  
freiten, vgl. E. § 1, Anm. 4; hier  
sind es die sich pflichtwidrig der  
Ordnung (τάξις) Entziehenden, =  
ἀκοσμοῦντες § 13. — μηδὲν ἂν  
δύνασθαι — μηδ' ἂν τὰς τῶν  
πρ. ἀρετῶν] Die Lesart steht  
handschriftlich nicht fest. Der Ge-  
danke an sich ist unverwerflich  
und die Personificatio μηδὲν δύ-  
νασθαι ἐξαιτήσασθαι μηδὲ τὰς  
τῶν πρ. ἀρετῶν nicht ohne tref-  
fende Parallelen (vgl. Aristeid.  
ὑπὲρ τῆς εἰρήνης β, I, S. 607 Dindf.:  
ἀρ' ἔστιν ἅ τοὺς ἀνδρας ἐξαιτεῖται  
παρ' ἡμῶν; Λευκτρικός α, I, S.  
619: τοὺς Λακεδαιμονίους εἰ μη-  
δὲν ἄλλο τὸ γοῦν ἀξίωμα ὁ ποτ'  
ἔσχον παραιτεῖται. Cic. de lege agr.  
II, 36: 100: si quid deliquero, nul-  
lae sunt imagines, quae me a vobis  
deprecentur); jedoch ist die Per-  
sonification von Lysias selten und  
mit Vorsicht (Proleg. § 12, Anm.  
60), die Epanalepsis des ἂν (μηδὲν  
ἂν — μηδ' ἂν) sonst nirgends an-  
gewandt worden (zu XII, 1). —  
τῶν προγόνων] nicht des Spre-  
chers, sondern im Allgemeinen.  
Gedanke: Unseren Feinden unter  
den Hellenen gegenüber könnten  
wir uns nicht auf die unbestritte-  
nen Verdienste unserer Vorfahren  
um Hellas berufen; unbillig also  
ist es, wenn Alkib. gegenüber sei-  
nen Anklägern sich auf die ange-  
blichen Verdienste seiner Vorfahren  
um den Staat soll berufen dürfen.

19. οὐδὲν ὅμοιαι] Die Lito-  
tes 'nicht ähnlich' wie § 34 schärft

των περὶ τὴν πόλιν πεπραγμένοις, ὧς ἄνδρες δικασταί. Εἰ  
 δ' ἐκεῖνοι δοκοῦσι βελτίους εἶναι σῶζοντες τοὺς φίλους, δῆ-  
 λον ὅτι καὶ ὑμεῖς ἀμείνους δόξετε εἶναι τιμωρούμενοι τοὺς  
 20 ἐχθροὺς. Ἀξιῶ δ', ὧς ἄνδρες δικασταί, ἐὰν μὲν τινες τῶν  
 συγγενῶν αὐτὸν ἐξαιτῶνται, ὀργίζεσθαι ὅτι τούτου μὲν οὐκ  
 ἐπεχείρησαν δεηθῆναι ποιεῖν τὰ ὑπὸ τῆς πόλεως προστατι-  
 μένα, ὑμᾶς δὲ πείθειν πειρῶνται, ὥς οὐ χρὴ παρὰ τῶν ἀδι-  
 21 κούντων δίκην λαμβάνειν· ἐὰν δέ τινες τῶν ἀρχόντων βο-  
 θῶσιν αὐτῷ, ἐπίδειξιν μὲν τῆς ἐαυτῶν δυνάμεως ποιούμενοι,

die herbe Ironie; zu XII, 63. — ἐκεῖνοι] die ἐξαιτησόμενοι. — βελτίους — ἀμείνους] ἀμείνους konnte fehlen, bewirkt aber das Isokolon (Prol. § 13). Lysias braucht die Comparative βελτίων und ἀμείνων ohne Festhaltung des Unterschiedes der inneren, moralischen Güte und der Brauchbarkeit oder Tanglichkeit (Kr. 23, 7, 1); ἀμείνων moralisch wie hier auch II, 73 und XXX, 33, βελτίων und βέλτιστος von der Brauchbarkeit XII, 19 und fragm. 49: βελτίων μὲν ὁ τῶν ἀντιδίκων ὑποκριτής, δῶμα δὲ τοῦμὸν ἀμεινον. — δῆλον ὅτι] insofern die Sittlichkeit ebenso Rache am Feind wie Unterstützung des Freundes fordert; denn τὸ ἀνταποδιδόναι δίκαιον, τὸ δὲ δίκαιον καλόν Aristot. Rhetor. I, 9, S. 31 Bekker, und mehr zu XII, 60. Der Gedanke wie hier Lys. XXX, 33: χρὴ ὥσπερ καὶ τούτους ὀρεῖται προθύμως σῶζοντας τοὺς φίλους οὕτω καὶ ὑμᾶς τοὺς ἐχθροὺς τιμωρεῖσθαι, εὐ εἰδότας ὅτι τούτοις πρώτοις ἄνδρες ἀμείνους δόξετε εἶναι, ἐπὶ παρὰ τῶν ἀδικούντων δίκην λαμβάνετε; vgl. Demosth. XIX, 239.

20. τῶν συγγενῶν] E. § 8, Anm. 81. — ὀργίζεσθαι ὅτι κολ.] Die Abweisung der Fürbitter wie Lys. XXX, 32; XXXI, 32 (vgl. Demosth. XXII, 41); es fällt dadurch auf sie das Licht, als seien sie im Grunde mit dem Thun des Angeklagten einverstanden gewesen (δοκιμασται τῶν τούτω πεπραγμένων Demosth. XXI, 117); vgl. zu XII, 86. — τὰ — προστατι-  
 τόμενα] zu XII, 20. Unten § 45 ohne ὑπὸ τῆς πόλεως. — παρὰ

τῶν ἀδικούντων] Gehässige Amplificatio des Gedankens der συνηγοροί, dass man bei der Bestrafung der Abkömmlinge glanzvoller Vorfahren Rücksichten nehmen müsse.

21. τῶν ἀρχόντων] Gemeint sind, wie das folgende zeigt, die Strategen, die auch Aeschin. III, 146 und Plat. Apol. 28<sup>o</sup> ἀρχοντες genannt werden. Als συνηγοροί erscheinen sie nicht selten; Lys. XV, 1. Aeschin. III, 7. 196. Deinarch I, 111. Damals mag besonders Thrasybul, der Freund des älteren Alkibiades, als Oberbefehlshaber des nach Böotien aufgebotenen Bürgerauszugs für den Sohn seines Waffengefährten gesprochen haben. — ἐπίδειξιν — ποιοῦμενοι] Machtentfaltung mit Ostentation verletzt den demokratischen Grundsatz der ἰσότης (zu XII, 35) und ist in jedem Falle verwerflich; nur die Gesetze sollen δύναμει haben (Demosth. XXI, 224), verwerflich also ist das Streben τὴν ἰδίαν δύναμιν κρεῖττω τῶν νόμων οὕσαν ἐνδείκνυσθαι Demosth. XXI, 66. [Andok] IV, 14. Isae. I, 7. Aeschin. III, 145 (τηλικαύτην αὐτὸς αὐτῷ δυναστείαν κατεσκεύασεν). vgl. Lys. VII, 21; XXVII, 6. XVIII, 13: ἡγεῖται αὐτῷ καλὴν εἶναι τὴν ἀπόδειξιν ὅτι Ἀθήνησι τοσοῦτον δύναται, ὥσθ' ὑμᾶς ὑμῖν αὐτοῖς τάναντία ποιεῖν ψηφίσεσθαι — ἐπίδειξιν ποιεῖσθαι τινος, eigentlich von sophistischer Ostentation (τῆς σοφίας Plat. Hippias I, 282<sup>o</sup>), übertragen: 'prahlerisch (oder schamlos) zur Schau stellen', τῆς πονηρίας [Demosth.] XXV, 50;



*24*  
*C*

AUSGEWÄHLTE  
REDEN DES LYSIAS.

*— — — — —*

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH *✓*

ERKLÄRT VON *75725*

HERMANN FROHBERGER.



DRITTES BÄNDCHEN.

LEIPZIG,  
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.  
1871.

In demselben Verlage sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

- Benseler, Dr. G. E., Griech.-Deutsches Schulwörterbuch.** 3. Aufl. gr. Lex.-8. geh. 2 Thlr.
- Boehme, Dr. G., Aufgaben zum Uebersetzen ins Griechische.** Für die obern Klassen der Gymnasien. 3. Auflage. gr. 8. geh. 24 Ngr.
- Cholebins, L., Dispositionen und Materialien zu deutschen Aufsätzen I. Bändchen.** (5. Aufl. 1869). 8. geh. 1 Thlr. 6 Ngr. und II. Bändchen. (4. Aufl. 1870). 8. geh. 1 Thlr. 12 Ngr.
- praktische Anleitung zur Abfassung deutscher Aufsätze. 8. geh. 24 Ngr.
- Cornelius Nepos.** Zum Uebersetzen ins Griechische bearbeitet von R. Volkmann. gr. 8. geh. 15 Ngr.
- Dietsch, R., Lehrbuch der Geschichte.** 2. Aufl. I. Bd. 1. Abth. 1 Thlr., I. Bd. 2. Abth. 1 Thlr. 10 Ngr., II. Bd. 1. Abth. 1 Thlr. II. Bd. 2. Abth. 1 Thlr. 12 Ngr.
- Grundriss der Geschichte. 2 Theile. 5. Aufl. à 12 Ngr.
- Abriss der Brandenburg.-Preussischen Geschichte. M. 4 Karten. 4. Aufl. 12 Ngr.
- Dommerich, F. A., Lehrbuch der vergleichenden Erdkunde für Gymnasien.** Herausgegeben von Dr. Th. Fische. 2. Aufl. In 3 Lehrstufen [I. 15 Ngr., II. 22½ Ngr. u. III. 27 Ngr.] gr. 8. geh. 2 Thlr. 9 Ngr.
- Daake, G., Wörterbuch zum Cornelius Nepos.** 8. geh. 10 Ngr.
- Habenicht, R., Grundzüge der lateinischen Prosodie und Metrik.** 2. Aufl. 8. geh. 6 Ngr.
- Heinichen, Dr. F. A., Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch.** gr. Lex.-8. geh. 1 Thlr. 24 Ngr.
- Deutsch-Lateinisches Schulwörterbuch. gr. Lex.-8. geh. 1 Thlr. 18 Ngr.
- Koch, Dr. Ernst, griechische Schulgrammatik auf Grund der vergleichenden Sprachforschung.** gr. 8. geh. 22½ Ngr. [Formenlehre 12 Ngr. — Syntax 15 Ngr.]
- Kurz, Heinrich, Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur.** 3. Aufl. gr. 8. geh. 1 Thlr.
- Müller, Dr. A. F., Lehrbuch der christl. Religion für Gymnasien.** gr. 8. geh. 24 Ngr.
- Nägelsbach, C. W. E., Hebräische Grammatik.** 3. Aufl. gr. 8. geh. 22½ Ngr.
- Ostermann, Dr. Christian, lateinisches Vocabularium mit Übungsbüchern.**
- I. Abth. Für Sexta. 8. Aufl. 1870. 3 Ngr. II. Abth. Für Quinta. 4. Aufl. 1869. 3 Ngr.
- III. Abth. Für Quarta. 3. Aufl. 1865. 4½ Ngr. IV. Abth. Für Tertia. 3. Aufl. 1865. 12 Ngr.
2. Aufl. 1866. 5 Ngr.
- Lateinisches Übungsbuch, im Anschluß an das Vocabularium.
- I. Abth. Für Sexta. 8. Aufl. 1870. 7½ Ngr. II. Abth. Für Quinta. 4. Aufl. 1868. 9 Ngr.
- III. Abth. Für Quarta. 3. Aufl. 1865. 7½ Ngr. IV. Abth. Für Tertia. 3. Aufl. 1865. 12 Ngr.
- lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Wörterbuch zum Übungsbuch für Sexta und Quinta. 4. Aufl. gr. 8. cart. 7½ Ngr.
- Reallexikon des classischen Alterthums für Gymnasien.** Herausgegeben von Dr. Fr. Lübker. 3. Aufl. gr. Lex.-8. geh. 3 Thlr. 10 Ngr.
- Schanbach, A., Wörterbuch zu Siebelis' Tirocinium poeticum.** gr. 8. geh. 4½ Ngr.
- Schenkl, Dr. K., Deutsch-Griechisches Schulwörterbuch.** gr. Lex.-8. geh. 2 Thlr. 12 Ngr.
- Schick, H. A., Hebräisches Übungsbuch.** gr. 8. geh. I. Theil 7½ Ngr., II. Theil 15 Ngr.
- Schiller, G., die Iyrischen Versmaße des Horaz nach den Ergebnissen der neueren Metrik für den Schulgebrauch dargestellt.** 8. geh. 5 Ngr.
- Siebelis, L., Wörterbuch zu Ovid's Metamorphosen.** gr. 8. geh. 22½ Ngr.
- Stor, G., Hebräisches Vocabularium zum Schulgebrauch.** gr. 8. geh. I. Grammatisch geordneter Theil 12 Ngr., II. Sachlich geordneter Theil 7½ Ngr.
- Stoll, H. W., die Götter und Heroen des classischen Alterthums.** Populäre Mythologie der Griechen und Römer. 2 Bände. 3. Auflage. Mit 42 Abbildungen. 8. geh. 1 Thlr. 15 Ngr., elegant gebunden 2 Thlr.
- die Sagen des classischen Alterthums. Erzählungen aus der alten Welt. 2 Bände. Mit 90 Abbildungen. 2. Aufl. 8. geh. 2 Thlr. 12 Ngr., eleg. gebunden 3 Thlr.
- Handbuch der Religion und Mythologie der Griechen und Römer für Gymnasien. Mit 32 Abbildungen. 5. Aufl. 8. geh. 1 Thlr.
- Geschichte der Griechen und Römer in Biographien. 2 Bände. 8. geh. 2 Thlr. 22½ Ngr., eleg. geb. 3 Thlr. 13 Ngr.
- Bilder aus dem altgriechischen Leben. 8. geh. 1 Thlr. 15 Ngr., geb. 2 Thlr.
- Testamentum, novum, Graeco.** Rec. Ph. Buttmann. Editio III. 8. geh. 18 Ngr.
- Vollbrecht, F., Wörterbuch zu Xenophon's Anabasis.** gr. 8. geh. 18 Ngr.
- Wesener, B., griechisches Elementarbuch.** I. Theil. Das Nomen und das Verbum auf  $\omega$ . gr. 8. geh. 7½ Ngr.
- Wohlrab, Dr. phil. Martin, Aufgabensammlung zur Einübung der Formenlehre und der einfachsten syntaktischen Regeln der griechischen Sprache.** I. Theil. Das Nomen und das regelmässige Verbum auf  $\omega$ . 2. Aufl. gr. 8. geh. 7½ Ngr.
- II. Theil. Verba auf  $\mu$ . Anomale Verba. Syntaktischer Anhang. gr. 8. geh. 10 Ngr.

φιλοτιμούμενοι δὲ ὅτι καὶ τοὺς φανερώς ἡμαρτηκότας σώξουσιν  
δύνανται, ὑμᾶς δὲ χρὴ ὑπολαμβάνειν πρῶτον μὲν ὅτι, εἰ  
πάντες Ἀλκιβιάδῃ ὅμοιοι ἐγένοντο, οὐδὲν ἂν ἔδει αὐτοὺς  
στρατηγεῖν (οὐδὲ γὰρ εἶχον ὅτου ἡγοῦντο), ἐπειθ' ὅτι πολὺν  
μᾶλλον αὐτοὺς προσήκει τῶν λιπόντων τὴν τάξιν κατηγορεῖν  
ἢ ὑπὲρ τῶν τοιούτων ἀπολογεῖσθαι. Τίς γὰρ ἔστιν ἐλπίς  
τοὺς ἄλλους ἐθελήσειν ποιεῖν τὰ ὑπὸ τῶν στρατηγῶν προσ-

entsprechend τὰς αὐτῶν δόμας ἐπιδείκνυσθαι; Demosth. LVIII, 65. — φιλοτιμούμενοι δὲ ὅτι — δύνανται] Zweierlei wirft der Sprecher den Strategen vor: Tadelnswerthes geflissentliches Entfalten ihrer Macht mit Verleugnung der demokratischen Principien und Misbrauch der Macht zu unsittlichen Zwecken. — ὑμᾶς δὲ χρὴ] Der Gedanke löst sich mit χρὴ aus der Rection von ἀξιῶ und wird selbständig; δέ ist nach Kr. 69, 16, 4 durch Anakoluthie zu erklären; weil ein logischer Gegensatz zwischen Protasis und Apodosis (τινὲς μὲν τῶν ἀρχόντων βοηθήσουσιν αὐτῶ — ὑμᾶς δὲ χρὴ κτλ.) vorschwebt, wird derselbe im Nachsatz durch δέ markirt. So namentlich nach conditionalen, relativen und temporalen Sätzen, wenn das Subj. des Nachsatzes oder ein anderer betonter Begriff (Demosth. XX, 80; XXXVIII, 39) als Hauptträger des Gegensatzes voransteht, häufig bei Herodot., doch auch in attischer Prosa nicht selten; Demosth. XXIII, 126. Isokr. XVIII, 58. Andok. III, 1. Platon Staat IV, 431<sup>a</sup>. Xen. Hellen. IV, 1, 33. — ὑπολαμβάνειν] 'entgegenhalten', wie z. B. Demosth. XXXVIII, 27. — οὐδὲν στρατηγεῖν] Gedanke: So brauchten wir ihre Dienste als Strategen nicht, auf die sie ja gerade bei der ἐξείτησις pochen; dann kämen sie gar nicht in die Lage, sich eine einflussreiche Stellung zu erwerben; also verbietet ihnen 1) ihr eigenes Interesse, dem Alkib. durchzuhelfen; aber 2) verbietet es ihnen auch ihre Pflicht, (ἐπειθ' ὅτι — ἀπολογεῖσθαι). Das erste Moment hat natürlich nur rhetorische Bedeutung, da der gesetzte

Fall (εἰ — ἐγένοντο) undenkbar ist. — ἂν ἔδει] ἂν bei ἔδει, weil der Gegensatz ist: ἀλλὰ δεῖ ἐπειδὴ οὐ πάντες ὅμοιοι γίνονται. Kr. 53, 2, 7. Ebenso bei Lys. noch IV, 13. (ἐξῆν ἂν); VII, 22 (ἂν ἔδει); XXXIII, 4 (ἦν ἂν ἀνάγκη); Isokr. XV, 17: οὐδὲν ἂν ἔδει διδόνθαι τοῖς φεύγουσιν ἀπολογίαν, εἴπερ οἶόν τ' ἦν ἐκ τῶν τοῦ διώκοντος λόγων ἐψηφίσθαι τὰ δίκαια. — οὐδὲ γὰρ εἶχον ὅτου ἡγοῦντο] In fast allen neueren Ausg. ist ἂν vor εἶχον eingesetzt worden. Aber ἂν überträgt seine Wirkung aus dem begründeten Satze auch in den durch γὰρ begründenden, da die Begründung eines nur bedingungsweise eintretenden Factums auch ohne äusseren Ausdruck des Hypothesischen selbst nur bedingungsweise verstanden werden kann. So Lys. X, 2. Antiphon IV, δ, 2. Platon Staat IV, 428<sup>a</sup>; sogar wenn im Dialog der begründende Satz von einem andern gesprochen wird, wie Platon Gesetze I, 648<sup>c</sup>. Auch der relative Satz ὅτου ἡγοῦντο nimmt an der nur bedingten Existenz des begründenden Satzes theil und wird daher im Modus dem Verbum desselben assimilirt (zu XII, 98); sonach erscheint die allseitig vorgenommene Aenderung ἡγοῦντο nicht erforderlich. Aken, Tempus und Modus § 94, 8. Anm. und §. 294. — αὐτοὺς προσήκει — κατηγορεῖν] Als Beamten des Staates kommt es ihnen namentlich zu, dem Staate beizustehen (Aeschin. III, 196 und zu Lys. XII, 52); wenigstens strengste Unparteilichkeit müssen sie beobachten, da sie den Vorsitz bei den Verhandlungen über Militärvergehen führen (zu Lys. XV, 1). Ueber die Constr. von προσήκει zu XXV,

- ταττόμενα, ὅταν αὐτοὶ οὗτοι τοὺς ἀκοσμοῦντας σώζειν πει-  
 22 ρῶνται; Ἐγὼ τοίνυν ἀξιώ, ἂν μὲν ἀποδείξωσιν οἱ λέγοντες  
 καὶ αἰτούμενοι ὑπὲρ Ἀλκιβιάδου, ὡς ἐστρατεύσατο ἐν τοῖς  
 ὀπλίταις ἢ ὡς ἔππευε δεδοκιμασμένος, ἀποψηφίσασθαι· ἐὰν  
 δὲ μηδὲν ἔχοντες δίκαιον κελεύωσιν αὐτοῖς χαρίζεσθαι, με-  
 μνησθαι χρηὶ ὅτι διδάσκουσιν ὑμᾶς ἐπιιορκεῖν καὶ τοῖς νόμοις  
 μὴ πείθεσθαι καὶ ὅτι λίαν προθύμως τοῖς ἀδικοῦσι βοηθοῦν-  
 23 τες πολλοὺς τῶν αὐτῶν ἔργων ἐπιθυμεῖν ποιήσουσιν.  
 Θαναμάζω δὲ μάλιστα, ὃ ἄνδρες δικασταί, εἴ τις ὑμῶν  
 τὸν Ἀλκιβιάδην ἀξιώσει διὰ μὲν τοὺς βοηθοῦντας σώξασθαι,

7. — τοὺς ἀκοσμοῦντας] zu  
 § 13.

22. ἂν ἀποδείξωσιν] auf den  
 Nachweis des non fecisse war es  
 freilich bei der deprecatio gar nicht  
 abgesehen; vielmehr liess sie den  
 Sachverhalt bei Seite und bat un-  
 ter Einräumung der Schuld um  
 Gnade für Recht. Rhetor. ad He-  
 renn. I, 14, 24: Deprecatio est  
 quum et peccasse se et consulto fe-  
 cisse reus confitetur et tamen po-  
 stulat ut sui misereantur. Volk-  
 mann, Hermagoras 221. 224. —  
 οἱ λέγοντες ὑπὲρ Ἀλκιβ.] = οἱ  
 συνηγοροῦντες, wie Demosth. XXI,  
 205: βοηθοῦσιν οἱ λέγοντες ὑπὲρ  
 αὐτοῦ. — αἰτούμενοι] Das Sim-  
 plex von der ἐξαιτήσις; zu XII, 86.  
 — δίκαιον] 'Rechtsgrund'. —  
 χαρίζεσθαι] 'gefällig zu sein',  
 das stehende Wort von der Will-  
 fähigkeit der Richter, auf Kosten  
 des Rechts ein Auge zuzudrücken,  
 daher χαρίζεσθαι τί τινι παρὰ τὸ  
 δίκαιον [Lys.] VI, 7. 53; XX, 19.  
 Aehnlich von den συνηγοροὶ De-  
 mosth. II, 17: χαρίσασθαι κελεύ-  
 ουσιν ὑμᾶς, ὥσπερ περὶ δωρεᾶς  
 τῶν λόγων ὄντων; vgl. XXI, 206.  
 209; XXII, 35; XXIV, 53. Ebenso  
 χάρις Lys. XIV, 40; XXVII, 13.  
 Demosth. XXI, 211; Aesch. III,  
 233. Lykurg 139. 148, in Verbin-  
 dung mit συγγνώμῃ und φιλάνθρω-  
 πία Demosth. XXI, 148. Die Athe-  
 ner waren sehr geneigt zu solcher  
 Gefälligkeit (Aristot. Rhetor. I, 12,  
 S. 42: οἱ κριταὶ χαρίζονται οἷς ἂν  
 φίλοι ᾖσιν. [Aeschin.] Brief 12, 14:

ὀργίζεσθαι ὁαδίως ὑμῖν ἔθος ἐστὶ  
 καὶ χαρίζεσθαι πάλιν), obgleich  
 in den Richtereid (zu § 40) ein  
 Passus aufgenommen war, der wie  
 ἔχθρα so χάρις als Motive bei der  
 Abstimmung fernhalten sollte  
 (Plat. Apol. 35<sup>c</sup> Westermann, de  
 jurisjurandi judicium Atheniensium  
 formula I, S. 5). Dasselbe Wort  
 von willfähigen Zeugen Lys. XV,  
 6. Demosth. XXXIX, 37. —  
 ἐπιιορκεῖν — πείθεσθαι] Die  
 Worte καὶ — πείθεσθαι erläutern  
 ἐπιιορκεῖν. Denn die Eingangs-  
 worte des Richtereides, den die Be-  
 rücksichtigung der ἐξαιτήσις ver-  
 letzt haben würde, waren: ψηφιοῦ-  
 μαι κατὰ τοὺς νόμους (Aeschin.  
 III, 6. Demosth. XXIV, 149. Pol-  
 lux Onom. VIII, 129). Die Abwei-  
 sung der Fürsprecher wie hier  
 auch Demosth. XIX, 239: εἰ ὁλως  
 κἂν ὅτιοῦν ἀδικεῖ οὐτοσί, ἐπιιορ-  
 κεῖν δεδένται (οἱ συνηγοροῦντες),  
 vgl. XXI, 211 f. — τῶν αὐτῶν  
 ἔργων ἐπιθυμεῖν] im Vertrauen  
 auf die eventuelle Fürsprache  
 der Strategen. Der Ausdruck wie  
 § 45.

23. διὰ τοὺς βοηθοῦντας] wegen  
 der Verdienste seiner Bei-  
 stände. Gedanke: Selbst wenn von  
 dem vorliegenden Criminalfall ab-  
 gesehen und die Verdienste der  
 Fürsprecher berücksichtigt werden  
 sollen, wiegt doch die Schlechtig-  
 keit des Angeklagten schwerer, ein  
 Gegenstück zu dem Abschätzungs-  
 verfahren (compensatio, zu XII,  
 86) der Vertheidigung oder Für-



διὰ δὲ τὴν αὐτοῦ πονηρίαν μὴ ἀπολέσθαι. Ἦς ἄξιον ὑμᾶς ἀκοῦσαι, ἵν' ἐπίστησθε ὅτι οὐκ ἂν εἰκότως αὐτοῦ ἀποψηφίζοισθε, ὥς ταῦτα μὲν ἡμαρτηκότος τὰ δ' ἄλλα πολλίτου χρηστοῦ γεγενημένου· ἐκ γὰρ τῶν ἄλλων τῶν τούτῳ πεπραγμένων δικαίως ἂν αὐτοῦ θάνατον καταψηφίζοισθε. Προσθήκει <sup>24</sup> δ' ὑμῖν περὶ αὐτῶν εἰδέναι· ἐπειδὴ γὰρ καὶ τῶν ἀπολογου-

sprache. — τὴν αὐτοῦ πονηρίαν] 'propter suam ipsius nequitiam'. Also ist αὐτοῦ nicht in αὐτοῦ zu verändern, so wenig wie XV, 10. Denn der Atticismus kennt wohl ἐμός, σός, σφέτερος αὐτοῦ u. s. w. (Kr. 51, 2, 11), nicht aber ὅς αὐτοῦ (dies bei Homer, Od. δ, 643), sondern dafür blos αὐτοῦ, welches dann nicht die gewöhnliche Stellung nach dem Subst. hat, sondern vor dasselbe tritt. So schon Hom. II. IX, 341: ὅς τις ἀνὴρ ἀγαθός, τὴν αὐτοῦ (ἄλοχον) φιλεῖ. Plat. Phaed. 114<sup>e</sup>: ἐκόσμησε τὴν ψυχὴν οὐκ ἄλλοτρίῳ ἀλλὰ τῷ αὐτῆς κόσμῳ. Demosth. XXX, 7: τῆς τ' αὐτοῦ πατρῴας οὐσίας καὶ τῆς ἐμῆς κύριος γέγνηται u. ö. — Ἦς ἄξιον κτλ.] Kritik des sonstigen öffentlichen und privaten Lebens gehörte zwar streng genommen zum λόγος ἔξω τῆς γραφῆς, war aber sehr gewöhnlich und eine schwer ins Gewicht fallende Unterstützung der Anklage selbst (dabit tacite vita acta in alterutram partem nobis firmum et grave testimonium Cic. p. Rosc. Com. 6, 17 und E. zu Rede XIII, Anm. 37). Vgl. Demosth. XXII, 23; XXXV, 63; LVIII, 27. [Andok.] IV, 10, auch Cic. Philipp. II, 17, 43. In dem Prozesse gegen Meidias wollte Demosth. ein förmliches Mémoire der sonstigen Uebelthaten des M. verlesen lassen (XXI, 139). Lykurg 149 erklärt, dass er dies Mittel verschmähe. — οὐκ ἂν εἰκότως] 'auch nicht aus Rücksichten der Billigkeit', weil etwa sein sonstiges Leben gestattete, über den jetzigen Fall hinwegzusehen; vielmehr verdient sein übriger Lebenswandel nach Fug und Recht (δικαίως) sogar den Tod. Gegensatz von δικαίως und εἰκότως ('nach Billigkeit'), wie Lys. XIII, 1. De-

mosth. XX, 36; XXVIII, 24; XXXX, 5; auch Lys. XII, 29 bedeutet εἰκότως (ebenso εἰκός unten § 24) ein billiges Berücksichtigen mildernder Umstände; anderwärts aber nähert sich εἰκότως dem δικαίως (Demosth. XXXIX, 29. LIV, 23), so dass es mit δικαίως fast als Synonymon wechselt (Lys. II, 43. 76). — ὥς] zu verbinden mit ἀποψ.: 'in der Voraussetzung er habe u. s. w.' — τὰ ἄλλα] 'im sonstigen Leben', wie in ähnlichem Zusammenhang πρὸς τὰλλα σώφρονα καὶ μέτριον αὐτὸν παρεσχηκώς Demosth. XXI, 128.

24. ἐπειδὴ γὰρ — εὐεργεσίας] Ueber diesen Brauch zu XII, 20. Der Gedanke wie XXX, 1: ἐπειδὴ καὶ τῶν ἀπολογουμένων ἀποδέχεσθαι, εἰάν τι ἀγαθὸν φαίνονται τὴν πόλιν πεποιηκότες, ἀξιῶ καὶ τῶν κατηγόρων ὑμᾶς ἀκροάσασθαι εἰάν ἀποφαίνωσι τοὺς φεύγοντας πάλαι πονηροὺς ὄντας. — ἐπειδὴ καὶ — εἰκός καὶ] Das erste καὶ ist für uns nicht übersetzbar. Die Griechen aber drücken gern die Gegenseitigkeitsbeziehung in Vergleichungssätzen, zwischen Grund und Folge, zwischen relativem und demonstrativem Satzgliede, zwischen Protasis und Apodosis der conditionalen Periode in beiden Satzgliedern durch καὶ aus (Kr. 69, 32, 13). Wie hier ausser Lys. XXX, 1 auch XV, 1, vgl. XXI, 9, XXIII, 3. Isokr. VIII, 65: ἐπειδὴ περ ὑπεμείνατε καὶ τοὺς ἄλλους λόγους, καὶ τοῦτον ὑμῶν ἀνασχεῖσθαι θέομαι; Andok I, 143. Ebenso in Vergleichungssätzen Lys. XXX, 33; XIX, 36. [Lys.] VI, 37 (selten sind Sätze mit ὥσπερ — οὕτως ohne καὶ; Lys. XV, 10. Demosth. LIV, 42. Aeschin. I, 189, oder mit καὶ nur im zweiten Gliede, wie Lykurg 74.

μένων ἀποδέχεσθε λεγόντων τὰς σφειτέρας αὐτῶν ἀρετὰς καὶ τὰς τῶν προγόνων εὐεργεσίας, εἰκὸς ὑμᾶς καὶ τῶν κατηγόρων ἀκροάσασθαι, ἐὰν ἀποφαίνωσι τοὺς φεύγοντας πολλὰ εἰς ὑμᾶς ἡμαρτηκότες καὶ τοὺς προγόνους αὐτῶν πολλῶν  
 25 κακῶν αἰτίους γεγεννημένους. Οὗτος γὰρ παῖς μὲν ὢν παρ' Ἀρχεδήμῳ τῷ γλάμωνι, οὐκ ὀλίγα τῶν ὑμετέρων ὑψηρομένῳ, πολλῶν ὀρώντων ἐπινε μὲν ὑπὸ τῷ αὐτῷ ἱματίῳ κατακείμενος, ἐκώμαξε δὲ μεθ' ἡμέραν ἄνηρος ἑταῖραν ἔχων,

Demosth. XX, 85). Am häufigsten so bei den Rednern, Platon, Xenophon. Ueber ähnliche Verwendung des καὶ zu XII, 59; vgl. auch zu XIII, 92. — ἀποδέχεσθε] Ueber die Construction zu XIII, 89. — τοὺς προγόνους — γεγεννημένους] natürlich vornehmlich vom Vater des Angeklagten zu verstehen, von dem auch der Sohn bei Isokr. XVI, 11 sagt: ἀπάντων αὐτὸν τῶν γεγεννημένων αἰτιῶνται; vgl. Xen. Hell. I, 4, 17: οἱ δὲ ἔφασαν, ὅτι τῶν παροικομένων αὐτοῖς κακῶν μόνος αἴτιος εἶη (Ἀλκιβιάδης).

25. παῖς μὲν ὢν] Es sollte der Kritik der Jugendstreiche des Alk. wohl der Uebergang zum Sündenregister des Jünglingsalters mit ἡβήσας δέ folgen. — Ἀρχεδήμῳ] Demagog geringen Schlages [schwerlich identisch mit dem Xen. Memor. II, 9, 4 ff. als Vertheidiger des Kriton gegenüber den Sykophanten erwähnten A.), der erste Anstifter des Processes gegen die Feldherrn der Arginusenschlacht (Xen. Hell. I, 7, 2), von den Komikern als Fremder und Ausbund der Schurkerei (τὰ πρῶτα τῆς μοχθηρίας) geschildert (Aristoph. Frösche 417, wo Kock), mit dem Beinamen 'der Triefängige' (ὁ γλάμων. Aristoph. Frösche 583, mit dem Schol. auch Eupolis beim Schol. zu Aristoph. Wesp. 937 Dindf.). — τῷ γλάμωνι] Spitznamen von Körpergebrechen waren nicht selten: Νεοκλείδης ὁ γλάμων Aristoph. Ekkles. 398; Ἀριστοκράτης ὁ τοὺς ὀφθαλμοὺς διεφθαρμένος Demosth. LIV, 39; Πείσανδρος ὁ στρεβλός Eupolis

beim Schol. zu Aristoph. Vög. 1563 (Dindf.). — οὐκ ὀλίγα — ὑψηρομένῳ] beliebter Seitenhieb auf unlautere Staatsverwaltung, wie hier XXVIII, 10. XXX, 26. Demosth. XXII, 49. Mehr zu Lys. XXV, 19. — ὑπὸ τῷ αὐτῷ ἱματίῳ κατακείμενος] 'unter demselben Teppich'. ἱμάτια oder στρώματα, auch τὰπῆτες hießen die Teppiche, die über das Speisesopha (κλίνη) gebreitet wurden. (ἱμάτιον, wie vestis sc. stragula, so Demosth. XXXIX, 24. Aelian, verm. Gesch. VIII, 7, auch von Pferdedecken Xen. Kyrop. VIII, 3, 16:.) Die unmittelbare Nachbarschaft (selbst Gatte und Gattin speisten nicht so zusammen. Athen. I, 23<sup>d</sup>) konnte leicht zu unsauberem Verdachte Anlass geben (vgl. Lukian, vitarum auctio 15); man vgl. damit, wie Alkibiades der Aeltere bei Platon Symp. 219<sup>bc</sup> die Enthaltsamkeit des Sokrates unter ähnlichen Verhältnissen rühmt. — κατακείσθαι, auch κατακλίνεισθαι wie accubare das eigentliche Wort vom Liegen auf dem Speisesopha. Plat. Symp. 213<sup>b</sup>. Athenae. I, 23<sup>c</sup>. Incorrect sagte man auch ἀνακείσθαι. — πολλῶν ὀρώντων] gehört auch mit zu ἐκώμαξε. Gemeint sind die Genossen beim Gelage, wie in ähnlichem Falle [Demosth.] LIX, 33 (pleno convivio Sueton. Caesar 49). — ἐκώμαξε μεθ' ἡμέραν] während sonst solches wüste Herumtreiben von einem Symposion zum andern, um Ständchen zu bringen oder Unfug zu treiben (Lys. III, 23), wenigstens den Schleier der Nacht suchte. Die πότοι μεθήμενοι (Plut. Aratos 6) galten als Zeichen arger Völlerei. Hermann,

μιμούμενος τοὺς ἑαυτοῦ προγόνους καὶ ἡγούμενος οὐκ ἂν δύνασθαι πρεσβύτερος ὢν λαμπρὸς γενέσθαι, εἰ μὴ νέος ὢν πονηρότατος δόξει εἶναι. Ἀπεπέμφθη δ' ὑπὸ Ἀλκιβιάδου, 26 ἐπειδὴ φανερώς ἐξημάρτανε. Καίτοι ποῖόν τινα χρὴ αὐτὸν ὑφ' ὑμῶν νομίζεσθαι εἶναι, ὅστις κἀκείνῳ τοιαῦτ' ἐπιτηδεύων διεβέβλητο, ὅς τοὺς ἄλλους ταῦτ' ἐδίδασκεν; Μετὰ Θεοτίμου δὲ ἐπιβουλεύσας τῷ πατρὶ Ὅρνους προὔδωκεν. Ὁ δὲ παραλαβὼν τὸ χωρίον πρότερον, μὲν ὕβριζεν αὐτὸν

Privatalterth. § 17, a. E. — μιμούμενος — προγόνους] spöttisch, da man sich gern berühmte, den Tugenden der Vorfahren nachzueifern. Andok. I, 141: δέομαι πάντων περὶ ἐμοῦ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν ἥπερ καὶ περὶ τῶν ἐμῶν προγόνων. ἵνα κάμοι ἐγγένηται ἐκείνους μιμῆσασθαι. — τοὺς προγόνους] namentlich natürlich Alkibiades den Aelteren, dessen Lebenswandel von Jugend auf übel beleumundet war. Nepos Alkib. 4: ineunte adolescentia amatus est a multis, postquam robustior est factus, non minus multos amavit, und dazu die Belege Antiphon bei Plutarch Alkib. 3. [Andok.] IV, 14. Hertzberg, Alkibiades. 24. 122 ff. 138. — πονηρότατος] wie es XXV, 34 von den Sykophanten heisst: αἰσχύνονται μὴ δοκοῦντες εἶναι πονηροί. — δόξει] Die meisten Herausgeber nach einer geringeren Hdschr. δόξειεν. Vgl. dagegen z. B. Demosth. XXII, 25: εἰ οὕτως τοὺς νόμους θήσει, μετ' ἀδείας ἔσεσθαι πολλοὺς πονηροὺς ἡγήτο u. ὅ.

26. ἀπεπέμφθη] Die Hdschr. haben das kaum verständliche μετέπεμφθη. Offenbar ist von völligem Zerwürfniß zwischen Vater und Sohn die Rede; der letztere ward 'entfernt', wie das Folgende zeigt, nach den thrakischen Besitzungen des Vaters. In der Rede des Isokrates für Alkibiades ist natürlich von diesem Act der patria potestas, der während der Anwesenheit des Alkib. in Athen vor seiner Selbstverbannung erfolgt sein muss, nicht die Rede. — ἐξημάρτανεν] in diesem Sinne fast euphemistisch: 'einen Fehltritt begehen'. Aristoph.

Wolk. 1076: ἡμαρτες, ἡράσθης, ἐμοίχευσάς τι. — τοιαῦτ' ἐπιτηδεύων] 'wegen solcher Streiche'. — τοὺς ἄλλους] seine Zechbrüder und unsauberen Genossen, von denen z. B. in der Anekdote bei Plutarch Alkib. 4 die Rede ist. Als Verderber der Jugend charakterisiert ihn auch [Andok.] IV, 22. — Θεοτίμον] sonst unbekannt, jedenfalls auch einer von der Clique, deren Umgang der leichtsinnige Bursche suchte. — Ὅρνους] Alkib. hatte sich vor seiner Selbstverbannung an der Küste der thrakischen Chersonnes für alle Fälle in der Nähe von Paktye mehrere feste Schlösser gebaut, Bisanthe, Neontichoi und Ornoi (Nepos Alkib. 7. Plut. Alkib. 36. Hertzberg 339). Dorthin war Alkib. verwiesen worden und, um seinem Vater einen Streich zu spielen (ἐπιβουλεύσας τῷ πατρὶ), lieferte er eins der Schlösser einem Gegner des Vaters in die Hände. Bei προὔδωκεν muss ein Name ausgefallen sein, auf den dann ὁ δὲ zurückweist, vielleicht der eines thrakischen Fürsten, mit dem Alkib. der Aeltere in Fehde lag; unmöglich kann nach μετὰ Θεοτίμον ἐπιβουλεύσας dieser selbst zu προὔδωκεν verstanden, noch weniger an die Lakedämonier gedacht werden, wie ὁ δὲ παραλαβὼν τὸ χ. zeigt. — παραλαβὼν τὸ χωρίον] wie Demosth. I, 21: παρέπεμπε πελταστὰς ὡς παραληψόμενος τὸ χωρίον. I, 8. — ὕβριζεν αὐτόν] Lukian. Soloek. 10 stellt den Unterschied auf: τὸ μὲν σὲ ὕβριζειν τὸ σώμᾳ ἐστι τὸ σὸν ἥτοι πληγαῖς ἢ δεσμοῖς ἢ καὶ ἄλλῳ τρόπῳ, τὸ δὲ εἰς σέ, ὅταν εἰς τι τῶν σῶν γί-



27 ὥραϊον ὄντα, τελευτῶν δὲ δῆσας ἀργύριον εἰσεπράττετο. Ὁ δὲ πατήρ αὐτὸν οὕτως ἐμίσει σφόδρα, ὥστ' οὐδ' ἂν ἀποθανόντος ἔφασκε τὰ ὅσα κομίσασθαι. Τελευτήσαντος δ' ἐκείνου ἐραστὴς γενόμενος Ἀρχεβιάδης αὐτὸν ἐλύσατο. Οὐ πολλῷ δὲ χρόνῳ ὕστερον κατακυβεύσας τὰ ὄντα

γνῆται ἡ ὕβρις. Dieser Unterschied ist nicht zutreffend. Man vgl. z. B. die Gesetzesformel bei Aeschin. I, 16: ἂν τις ἐλευθερον παῖδα ὕβριση, aber vorher im Text: ἂν τις ὑβρίσῃ εἰς παῖδα. Lys. I, 4 steht ἐμὲ ὕβρισεν nicht von körperlicher Schmach, ebenda aber § 16: ὕβριζων εἰς σὲ καὶ τὴν σὴν γυναῖκα; Demosth. XXI, 18: ἐμοῦ ὕβρισε τὸ σῶμα, aber § 25: εἰς τὸ σῶμα ὕβρισμαί. — ὥραϊον] Xen. Memor. I, 3, 10: Κριτόβουλος ἐτόλμησε τὸν Ἀλκιβιάδου υἱὸν φιλεῖν ὄντα εὐπροσωπότατον καὶ ὡραιότατον. — τελευτῶν δῆσας] zu XXXII, 20. — ἀργύριον εἰσεπράττετο] 'forderte ein Lösegeld', wie τὰργύριον ἐπραττόμην Aristoph. Frö. 561. Kr. 53, 2, 2. und zu XII, 58. 88.

27. οὕτως ἐμίσει σφόδρα] οὕτως vom Adjectiv oder Adverb getrennt auch § 35; der Ton fällt dadurch schärfer auf οὕτως; vgl. zu XIII, 73 und X, 13; XXXII, 13. Dagegen gehört VII, 26 οὕτω nicht blos zu πολλοῦ, sondern zum ganzen Satz, wie der Gegensatz οὕτω περὶ οὐδενός beweist. — ἔφασκε] als Antwort auf die Geldforderung. — τὰ ὅσα κομίσασθαι] nämlich nach Attika, wo also der Vater noch verweilte. Um den Grad der Erbitterung des Vaters gegen den Sohn zu beurtheilen, muss man bedenken, wie hohen Werth der Athener auf Begräbniss in heimischer Erde legte. Daher pflegte man ja die Gebeine auswärts Gestorbener nach Attika zu holen (τὰ ὅσα κομίσασθαι), wie die des Themistokles aus Magnesia (Pausan. I, 1, 2. Thukyd. I, 138), Theseus (Plut. Kimon 8) u. a. (Westermann zu Demosth. LVII, 70), auch auswärts verstorbener Privatleute, wie Isae. IX, 4: ἐκομίσθη τὰ ὅσα τοῦ ἀδελφοῦ; ebd. § 7. — τελευτήσαν-

τος ἐκείνου] Ende 404, bei Melissa in Phrygien auf Veranlassung des Kritias und der Ephoren durch die Sendlinge des Pharnabazos. Hertzberg 354. — γενόμενος] 'gewesen war', ehe er aus der Nähe des Vaters verwiesen ward. — Ἀρχεβιάδης] wohl der Andok. I, 13 und Lys. fragm. 5 unter den Genossen des älteren Alkib. genannte, möglicher Weise auch identisch mit dem Archeb., gegen den Lysias eine Rede schrieb (fragm. 16). — ἐλύσατο] Das Medium vom Loskaufe stehend, weil der Loskäufer ein Anrecht auf die Person des Losgekauften bekam; Demosth. LIII, 11: οἱ νόμοι κελεύουσι τοῦ λυσαμένου ἐκ τῶν πολεμίων εἶναι τὸν λυθέντα, ἂν μὴ ἀποδιδῷ τὰ λύτρα (vgl. auch zu XII, 20). Das Medium so ausser Lys. XII, 20 noch XIX, 59; XXVI, 24. Demosth. XVIII, 268. Aristot. Eth. Nicom. IX, 2, S. 162 Bekker. — κατακυβεύσας τὰ ὄντα] eine oft getadelte Leidenschaft (αἰσχίστη ἡδονή Aeschin. I, 42) athenischer Jünglinge, die (φιλόκυβοι Aristoph. Wesp. 75) in den Spielhöllen (κυβευτήρια, σικραφεία) ihr Geld durchbrachten (Isokr. VII, 48. XV, 287. Theopomp bei Athen. XII, 532<sup>d</sup>. Hermann, Priv.-Alt. § 52); eine Scene dabei schildert drastisch Alkiphr. Briefe III, 54. Daher klagt der Plutos bei Aristoph. Plut. 233: πόρναισι καὶ κύβοισι παραβεβλημένος γυνὸς θύραζ' ἐξέπεσον. Der Vorwurf, in solcher Weise sein Gut verschleudert zu haben, wie Aesch. I, 95; bei Lys. XVI, 11 rühmt sich Manti-theos, mit Würfelspiel und Trunk sich nicht befassen zu haben. Cicero, der oft scharfe Worte für die aleatores hat, wirft dem Antonius vor, durch die alea damnosa (Juvenal. XIV, 4) sein Vermögen verschwendet zu haben (Philipp. II, 27, 67). Bei Isokrates



ἐκ Λευκῆς ἀκτῆς ὁρμώμενος τοὺς φίλους κατεπόντιζεν. Ὅσα 28  
μὲν οὖν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἢ εἰς τοὺς πολίτας ἢ εἰς τοὺς  
ξένους ἢ περὶ τοὺς αὐτοῦ οἰκείους ἢ περὶ τοὺς ἄλλους ἡμάρ-  
τηκε, μακρὸν ἂν εἶη λέγειν. Ἰππόνικος δὲ πολλοὺς παρα-  
καλέσας ἐξέπεμψε τὴν αὐτοῦ γυναικα, φάσκων τοῦτον οὐχ  
ὥς ἀδελφὸν αὐτῆς, ἀλλ' ὥς ἄνδρα ἐκείνης εἰς τὴν οἰκίαν εἰσ-

freilich (XVI, 46) will Alkibiades durch Confiscation um sein ganzes Vermögen gekommen sein. — κα-  
τακυβεύσας] κατα 'ver', wie in  
καταχορηγεῖν (Lys. XIX, 42),  
κατεσθίειν τὰ ὄντα (Demosth.  
XXXVIII, 27), καταχαρίζεσθαι  
τὰ ὑμέτερα 'verschenken' (Lys.  
XXVII, 14) und vielen Bildungen  
der Art in der Sprache der Redner  
und Komiker. — ἐκ Λευκῆς  
ἀκτῆς] Nach dem Tode des Va-  
ters mag Alk. mit Archebiades nach  
Athen zurückgekehrt sein; dann  
aber wiesen ihn die Dreissig aus  
(Isokr. XVI, 46) und er wandte  
sich wieder nach den väterlichen  
Besitzungen in Thrakien; denn  
Leuke Akte war ein Flecken mit  
Hafen an der Propontis (Herod.  
VII, 25). — τοὺς φίλους] athe-  
nische Kauffahrer, die die frequente  
Handelsstrasse aus dem Pontos  
ins ägäische Meer befuhren. —  
κατεπόντιζεν] das eigentliche  
Wort vom Seeräuberhandwerk und  
dessen unbarmherziger Vollstrec-  
kung; οἱ καταποντίζσαι βουλόμε-  
νοι Demosth. XXXII, 23; daher

καταποντισταί Isokr. IV, 115; κατ.  
καὶ λησταί Isokr. XII, 226. De-  
mosth. XXIII, 166, καταποντι-  
σμός Isokr. XII, 122.

28. περὶ τοὺς ἄλλους] οἱ ἄλ-  
λοι im Gegensatz zu οἱ οἰκεῖοι und  
οἱ ἀναγκαῖοι wie § 44. Xenoph.  
Kyrop. VIII, 8, 27. Demosth.  
XXXV, 65; gewöhnlicher οἱ ἄλλό-  
τριοι Lys. XXXI, 23. [Andok.]  
IV, 15. Platon Protag. 320<sup>b</sup> Eu-  
thyphr. 4<sup>b</sup>. Staat IX, 576<sup>a</sup>. —  
ἀμαρτάνειν, wie τιμωρεῖν (τιμω-  
ρεῖσθαι) ein Lieblingswort des Ly-  
sias, ist sonst consequent von ihm  
mit εἰς construiert worden; περὶ  
nur noch wegen des Parallelismus  
XXXI, 23; bei ἐξαμαρτάνειν auch  
nur fragm. 53, 1. — Ἰππόνικος]  
Sohn des Kallias ὁ δαδούχος [An-  
dok.] IV, 13, des Schwagers des  
ältern Alkibiades und Bruders der  
Hipparete, aus dem Hause, in wel-  
chem die Namen Hipponikos und  
Kallias immer abwechselten (Ari-  
stoph. Vög. 283), wohl der näm-  
liche, der Andok. I, 126 als Sohn  
des Kallias ἐκ τῆς Γλαύκωνος θυ-  
γατρὸς genannt wird.

Kleinias.

Alkibiades d. Ae.

Alkib. der J. Tochter, Frau des

Hipponikos.

Kallias ὁ δαδ. — Hipparete.

|

Hipponikos.

παρκαλέσας] als Zeugen (wie  
[Andok.] IV, 14), deren es übrigens,  
wie es scheint, bei dem Acte nicht  
bedürfte, Meier, Process 414. —  
ἐξέπεμψε] 'verstieß', wie [De-  
mosth.] LIX, 55, 56; ἀποπέμ-  
πειν ebenda § 52; ἀπόπεμψις § 59.  
Zur Sache vgl. die E. zu Rede I, § 1.  
— οὐχ ὥς ἀδελφὸν αὐτῆς ἀλλ'  
ὥς ἄνδρα ἐκείνης] eine sitt-  
liche Verirrung, wie sie Cicero so  
bitter dem Clodius, dem sororius

adulter (in Pison. 13, 28) vorwirft  
p. Caelio 13, 32: intercedunt mihi  
inimicitiae cum istius mulieris  
viro — fratre volui dicere.  
semper hic erro (Plut. Cicero 29).  
Dieselbe machte man dem älteren  
Alkib. zum Vorwurf (Athen. V,  
220<sup>c</sup>). — αὐτῆς — ἐκείνης] αὐ-  
τός und ἐκεῖνος beziehen sich nicht  
selten gleich nach einander auf die-  
selbe Person, meist allerdings in  
verschiedenem Casus; doch wie hier

- 29 *ιέναι τὴν αὐτοῦ. Καὶ τοιαῦθ' ἡμαρτηκότι καὶ οὕτω δεινὰ καὶ πολλὰ καὶ μεγάλα πεπονηκότι οὔτε τῶν πεπραγμένων αὐτῷ μεταμέλει οὔτε τῶν μελλόντων ἔσσεσθαι μέλει, ἀλλ' ὃν ἔδει κοσμιώτατον εἶναι τῶν πολιτῶν, ἀπολογίαν ποιούμενον τὸν ἑαυτοῦ βίον τῶν τοῦ πατρὸς ἁμαρτημάτων, οὗτος ἐτέρους ὑβρίζειν πειρᾶται, ὥσπερ δυνάμενος ἂν πολλοστὸν μέρος τῶν ὀνειδῶν τῶν ἑαυτῷ προσόντων τοῖς ἄλλοις μεταδοῦναι,*  
 30 *καὶ ταῦθ' υἱὸς ὢν Ἀλκιβιάδου, ὃς ἐπεισε μὲν Δεκέλειαν*

Xen. Kyrop. IV, 5, 20: οἱ φίλοι αὐτοῦ τοὺς ἐκείνου ἐχθροὺς ἀπολύουσιν. Platon Protag. 310<sup>d</sup>: ἂν αὐτῷ διδῶς ἀγγύριον καὶ πέλθῃς ἐκείνον, ποιήσει καὶ σὲ σοφόν. Isokr. IX, 2; XII, 14. Thukyd. I, 132. Vgl. auch zu Lys. I, 20. Der wiederholte Genitiv nicht auffälliger als Aeschin. III, 109: τὴν πόλιν αὐτῶν κατέσκαψαν καὶ τὴν χώραν αὐτῶν καθιέρωσαν. ὡς ist an erster Stelle ut, an zweiter tamquam. Kr. 69, 63, 2.

29. *δεινὰ καὶ πολλὰ καὶ μεγάλα* ist dem οὕτω *δεινὰ* logisch untergeordnet: 'so schlimme Streiche in Menge und unter erschwerenden Umständen'. καὶ πολὺς nach dem Adjectiv bei Lys. noch XXIV, 19, bei andern Rednern nicht selten, z. B. Demosth. XXI, 109: ἐποίησε δεινὰ καὶ πολλὰ ἄδικως; XXXVII, 57 erst πολλὰ καὶ δεινὰ πέπονθας, dann δεινὰ καὶ πολλὰ εἰργασαι. Isokr. XII, 179. — οὔτε — μετὰ — μέλει] Vorwurf wie Lys. III, 7. — κοσμιώτατον] zu XII, 20. — ἀπολογίαν — ἁμαρτημάτων] 'indem er durch sein Leben sich verantwortete wegen der Fehlritte des Vaters', eine Zumuthung, die auf dem zu XII, 36 besprochenen Grundsatz der Haftbarkeit des Sohnes für das Vergehen des Vaters beruht; bei Isokr. XVI, 2, 44 protestiert Alkib. nachdrücklich gegen die Unbilligkeit, ihn für das (angebliche) Unrecht des Vaters verantwortlich zu machen. ἀπολογία mit dem genit. obj. wie Isae. XI, 32: ἐπὶ τὴν ἄλλην ἀπολογίαν τρέφομαι τῶν κατηγορηθέντων. — πολλοστὸν μέρος — μεταδοῦναι] indem er sie in sein Schandleben mit zu verflechten sucht, wie

von den Dreissig XII, 93: τῶν ὀνειδῶν (ὕμῃν) μετεδίδωσαν. Der Accus. steht bei μετέχειν, μεταδοῦναι, μεταλαβεῖν (der Nom. bei μέτεστι), wenn nicht das Ganze, woran man Antheil hat (giebt), sondern dieser Antheil selbst bezeichnet wird. Kr. 47, 15, 1. Bei Lys. so XIX, 35: τῶν ὠφελειῶν Κόνωνα εἰκὸς πολλοστὸν μέρος ἄλλω τινὶ μεταδιδόναι XVIII, 2, 25; XXXI, 5 (μετέχειν); über μέτεστι XII, 23. Ebenso in der bekannten gerichtlichen Formel: μεταλαβεῖν τὸ ἐμπιον μέρος τῶν ψήφων. — προσόντων] 'anhaftend', in bonam und in malam partem. Isokr. XII, 115: ἡγνόησαν οὐδὲν οὔτε τῶν ἀγαθῶν οὔτε τῶν κακῶν τῶν προσόντων ἐκατέρα τῶν δυνάμεων. Vgl. noch [Demosth.] XXV, 30. 35. 86. Isokr. XII, 85: ἦν παραλίπω τι τῶν ἐκείνῳ τε προσόντων ἀγαθῶν καὶ μοι προσήκόντων εἵπειν.

30. υἱὸς ὢν Ἀλκιβιάδου] rhetorische Benutzung der emphatischen Worte der Fürsprecher § 16. — καὶ ταῦτα] idque. Kr. 51, 7, 14; bei Lysias sonst nicht, häufig aber bei Demostenes. Andok. I, 100: ἐπὶ τοῖς ἀσχίστοις ἔργοις ἔξης καὶ ταῦτα οὕτω μοχθηρὸς ὢν τὴν ἰδέαν. Selten tritt καὶ ταῦτα dem Ptcp. nach, wie Plat. Staat I, 341<sup>c</sup>: νῦν ἐπεχείρησας, οὐδὲν ὦν καὶ ταῦτα. — ὃς — ἐγένετο] Mit deutlicher Beziehung auf diese oder eine ähnliche Anklage Isokr. XVI, 10: τοῦ πατρὸς κατηγοροῦσι ὡς δεινὰ δεδρακότος καὶ διαβάλλειν ἐπιχειροῦσιν, ὡς Δεκέλειαν τ' ἐπετείχιζε καὶ τὰς νήσους ἀπέστησε καὶ τῶν πολεμιῶν διδάσκαλος κατέστη. Vgl. E. § 5, Anm. 60. — ἐπεισε] Thukyd. VI, 91. — Δεκέλειαν] lester Platz im

Λακεδαιμονίους ἐπιτειχίσαι, ἐπὶ δὲ τὰς νήσους ἀποστήσω  
ἐπλευσε, διδάσκαλος δὲ τῶν τῆς πόλεως κακῶν ἐγένετο, πλε-  
ονάκεις δὲ μετὰ τῶν ἐχθρῶν ἐπὶ τὴν πατρίδα ἐστρατεύσατο ἢ  
μετὰ τῶν πολιτῶν ἐπ' ἐκείνους· ἄνθ' ὧν καὶ ὑμῖν καὶ τοῖς  
μέλλουσιν ἔσεσθαι τιμωρεῖσθαι προσήκει ὄντινα λαμβάνετε  
τούτων. Καίτοι σφόδρα εἰδίσται λέγειν ὥς οὐκ εἰκός ἐστι 31  
τὸν μὲν πατέρα αὐτοῦ κατελθόντα δωρεὰς παρὰ τοῦ δήμου

nördwestlichen Attika, am Fusse des Parnesgebirgs, in der Phyle Hippothontis, 3 Meilen von Athen (jetzt Ruinen beim Dorf Tatoi. Bursian, Geogr. von Griechenland. I, 335). Hier setzten sich im Frühjahr 413 auf Alkib. Rath die Lakedämonier unter Agis fest und blockierten von hier aus Athen (Hertzberg, Alk. 228); bekanntlich heisst davon die zweite Hälfte des peloponnesischen Kriegs ὁ δεκελεικὸς (oder ἐκ τῆς δεκελείας Thuk. VII, 27) πόλεμος. (bellum decelicum Pompej. Trogus prol. libri V). — ἐπιτειχίσαι] ἐπὶ 'gegen' Athen als Bollwerk (ἐπιτειχισμα· τὸ τευχισόμενον κατὰ τινων χωρίον ὅθεν ἦν τοὺς ἐπιτειχισθέντας κακῶς ποιεῖν Schol. zu Demosth. VIII, 66), als φρούριον κατὰ τῆς Ἀττικῆς (Diod. XIII, 9); dies Verbum in dieser Sache stehend (Demosth. XXI, 146. Andok. I, 101. Aesch. II, 76 mit dem schol. pag. 295 bei F. Schultz; Plut. Alkib. 23); so ἡ ἐπιτειχίσις τῆς δεκελείας Thuk. VI, 93. — ἐπὶ τὰς νήσους ἀποστ. ἐπλευσε] zunächst im Frühjahr 412 mit dem Spartiaten Chalkideus nach Chios (Plut. Alkib. 24, vgl. Justin. V, 2), welches sofort von Athen abfiel (unten § 36. Hertzberg, Alkib. 239); dann folgten Teos, Lesbos u. a. — αἱ νῆσοι sind κατ' ἐξοχὴν die der athenischen Symmachie angehörenden Inseln, wie Demosth. XX, 68, ohne Artikel Xen. Hell. VI, 2, 12; Fragm. eines Komikers bei Plut. Perikl. 7: (ὁ δῆμος) δακνύζει τὴν Εὐβοίαν καὶ ταῖς νήσοις ἐπιπηδᾷ, analog οἱ νησιῶται Isae. V, 46. Dio Chrysost. XXXXIII, 10. In gleicher Weise sind αἱ πόλεις die Städte dieser Symmachie (Lys. XIX, 52 Aristoph. Fried. 619 u. ö.), aber auch nach

Massgabe des Zusammenhangs die der spartanischen (Thukyd. IV, 74; V, 54). — διδάσκαλος] zu XII, 47. — τῶν — κακῶν ἐγένετο] indem er die Lakedämonier auf den Seekrieg (Isokr. V, 60), die persische Hilfe und die Blockade Athens von Dekeleia aus hinwies. — πλεονάκεις — ἐκείνους] unrichtig; die Waffen gegen sein Vaterland hat Alkib. nur 412 in dem Treffen bei Milet geführt; Hertzberg 246. Man vgl. mit dieser Anklage die Entschuldigungen der Sache bei Isokr. V, 58; XVI, 19, die enkomiasistische Schilderung bei Demosth. XXI, 145. — ἄνθ' ὧν — τιμωρεῖσθαι] Construction und Bedeutung zu XII, 35. — ὄντινα — τούτων] 'von dieser Sippschaft'; vgl. § 46. Nicht blos die jetzt lebenden Glieder der Familie (wie des ältern Alkib. gleichnamiger Vetter Andok. I, 65. Xen. Hellen. I, 2, 13, vielleicht auch noch des erstern jüngerer Bruder Kleinias Plat. Protag. 320<sup>a</sup>) sollen für die Frevelthaten büssen, sondern die kommenden Generationen (οἱ μέλλοντες ἔσεσθαι) auch noch an den Nachkommen Rache nehmen; vgl. zu XII, 36.

31. εἰδίσται λέγειν] Isokr. XVI, 11: πάντων ἂν εἴη δεινότατον, εἰ τοῦ πατρὸς μετὰ τὴν φυγὴν δωρεὰν λαβόντος ἐγὼ διὰ τὴν ἐκείνου φυγὴν ζημιωθεῖην. — τὸν μὲν — τοῦτον δέ] 'dass während doch sein Vater — erhalten habe, er' u. s. w. Ueber die Coordination der beiden Glieder der Antithese (eine Form des sogen. ἐνθῆμα ex contrariis oder ex pugnantibus. Volkmann, Hermagoras 91) zu XII, 36. — δωρεὰς — λαβεῖν] Als Ersatz für die 415 confiscierten Güter (Hertzberg 201.



- λαβεῖν, τοῦτον δ' ἀδίκως διὰ τὴν φυγὴν τὴν ἐκείνου διαβε-  
 βλῆσθαι. Ἐμοὶ δὲ δοκεῖ δεινὸν εἶναι, εἰ τὰς μὲν δωρεὰς αὐ-  
 τοῦ ἀφείλεσθε ὥς οὐ δικαίως δεδωκότες, τούτου δὲ ἀδικοῦν-  
 τος ἀποψηφιεῖσθε ὥς τοῦ πατρὸς χρηστοῦ περὶ τὴν πόλιν  
 32 γεγεννημένου. Καὶ μὲν δὴ, ὧς ἄνδρες δικασταί, ἄλλων τε πολ-  
 λῶν ἄξιον εἶνεκα αὐτοῦ καταψηφίσασθαι καὶ ὅτι ταῖς ὑμετέ-  
 ραις ἀρεταῖς χρῆται παραδείγμασι περὶ τῆς ἑαυτοῦ πονηρίας.  
 Τολμᾷ γὰρ λέγειν ὥς Ἀλκιβιάδης οὐδὲν δεινὸν εἰργασται ἐπὶ  
 33 τὴν πατρίδα στρατεύσας· καὶ γὰρ ὑμᾶς φεύγοντας Φυλὴν  
 καταλαβεῖν καὶ δένδρα τεμεῖν καὶ πρὸς τὰ τείχη προσ-  
 βαλεῖν, καὶ ταῦτα ποιήσαντας οὐκ ὄνειδος τοῖς παισὶ κα-  
 ταλιπεῖν, ἀλλὰ τιμὴν παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις κτήσασθαι·

219) erhielt Alkib. nach seiner Rückkehr (Frühjahr 408) ausser goldnen Kränzen und andern Ehrengaben (Plut. Alkib. 33, Justin. V, 4) Grundbesitz (Isokr. XVI, 46); ein Theil der Güter war noch nicht verkauft und ward ihm zurückerstattet (Plut. a. a. O. Diod. XIII, 69). Die Dreissig zogen dann das Vermögen abermals ein und Alkib. der Jüngere behauptet (Isokr. a. a. O.), es vergebens reclamirt zu haben. — διὰ τὴν φυγὴν τὴν ἐκείνου] zu § 17. — τοῦτον] Man erwartet das pron. reflex. oder αὐτόν (zu XXV, 11); jedoch vgl. zu XII, 84. XV, 5. — ἀφείλεσθε] Verdrehung der Thatsache, dass die Dreissig die Güter des Alkib. einzogen; denn das Volk nahm ihm 407 blos den Oberbefehl. Hertzberg 334.

32. ἄλλων τε πολλῶν ἄξιον εἶνεκα] Die Trennung der prae-  
 pos. vom Casus wie [Lys.] XX, 30: τούτων δεῖ ἡμᾶς ἔνεκα ἀπολέσθαι. — καὶ ὅτι] Die Satzgestaltung wie XXXIII, 1: ἄλλων τε πολλῶν ἔργων ἔνεκα ἄξιον Ἡρακλέους μεμνήσθαι καὶ ὅτι τόνδε τὸν ἀγῶνα συνήγειρεν. Demosth. XVIII, 160. — ταῖς — πονηρίας] 'er beruft sich bei (rücksichtlich) seiner Schurkerei auf die Vorbilder, die ihr durch eure Tugenden gegeben'. Befremdlich aber ist ἑαυτοῦ, wofür man wie § 35 τοῦ πατρὸς oder ἐκείνου erwartet; denn die Handlungsweise seines Vaters wollte Alkib. durch diesen Vergleich be-

schönigen. — τολμᾷ λέγειν] Isokr. XVI, 13: τίνος ἀπέχεσθε πειρώμενοι κατελθεῖν; οὐ καταλαβόντες τὸν Πειραιᾶ καὶ τὸν σῆτον τὸν ἐν τῇ χώρᾳ διεφθείρετε καὶ τὴν γῆν ἐτέμνετε καὶ τὰ προαστεῖα ἐνεπορήσατε καὶ τελευτῶντες τοῖς τείχεσι προσεβάλετε; Ὡστ' οὐκ εἰκὸς ἐπιτιμᾶν τοῖς τῶν αὐτῶν ὑμῖν ἐπιθυμοῦσιν οὐδὲ κακοῦς ἄνδρας νομίζειν ὅσοι φυγόντες κατελθεῖν ἐξήτησαν (vgl. V, 58). Mit Recht jedoch weist Lysias die Parallelisierung des Freiheitskampfes und der Bestrebungen des Alkib. zurück. Hertzberg 294. In ähnlicher Verdrehung der Thatsachen wollte Leokrates (Lykurg 68) seine Flucht aus der Stadt im J. 338 durch die Räumung Athens im J. 480 entschuldigen.

33. Φυλὴν καταλαβεῖν] zu XII, 52. — δένδρα τεμεῖν] um sich Schilde zu machen. Xen. Hellen. II, 4, 25. — προσβαλεῖν] Xen. Hellen. II, 4, 27. Diodor. XIV, 33. — τοῖς παισὶ καταλιπεῖν] nicht streng logisch, da eine neue Generation noch nicht herangewachsen war; κτήσασθαι hätte auch für das erste Glied genügt, doch das Streben nach Parallelismus veranlasste die Hinzufügung des καταλιπεῖν, welches in diesem Zusammenhang von künftiger Hinterlassenschaft verstanden werden muss. — παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις] 'bei aller Welt'. In dieser Formel (vgl. zu

ὡς τῶν αὐτῶν ὄντας ἀξίους, ὅσοι φυγόντες μετὰ τῶν πολεμίων ἐπὶ τὴν χώραν ἐστράτευσαν καὶ ὅσοι κατήεσαν Λακεδαιμονίων ἐχόντων τὴν πόλιν. Καὶ μὲν δὴ πᾶσιν ἡγοῦμαι δῆλον <sup>34</sup> εἶναι ὅτι οὗτοι μὲν ἐξήτουν κατιέναι ὡς τὴν μὲν τῆς θαλάττης ἀρχὴν Λακεδαιμονίοις παραδίδοντες, αὐτοὶ δ' ὑμῶν ἄρξοντες, τὸ δ' ὑμέτερον πλῆθος κατελθὼν τοὺς μὲν πολέμους ἐξήλασε, τῶν δὲ πολιτῶν καὶ τοὺς βουλομένους δου-

XII, 60 und XXXII, 19. I, 2) regelmässig ohne Artikel, Kr. 50, 11, 9; ebenso πάντες θεοί. Plat. Staat II, 382<sup>a</sup>: πάντες θεοὶ καὶ ἄνθρωποι. Auch πάντων ἀνθρώπων beim Superl. entbehrt des Artikels (Lys. III, 31; VII, 28. fragm. 29; 53, 1). Aber τῶν ἀπάντων ἀνθρώπων XXIV, 13 weil der Begriff πᾶς betont ist (vgl. mit II, 40), wofür πάντων τῶν ὄντων ἀνθρώπων [Demosth.] XXV, 28. — ὡς — ἀξιόους] verb. mit τοῖμα λέγειν; über die absoluten Accusative zu § 16. — κατήεσαν] κατιέναι und κατέρχεσθαι die verba propria von der Rückkehr der Verbannten (Aristoph. Frösche 1165: φεύγων ἀνὴρ ἥκει τε καὶ κατέρχεται), gleichviel ob von der Land- oder Seeseite; §§ 34. 36. XII, 77; XIII, 63. 78; XXV, 20. 22; X, 4. Entsprechend κάθοδος XXV, 21; XVIII, 9; XXVI, 18. — Λακεδαιμονίων — πόλιν] hyperbolisch, da nur eine nicht bedeutende lakedämonische Besatzung auf der Akropolis lag (zu XII, 94); doch dominierte der lakedämonische Einfluss. Aehnlich XXVI, 2: ἡ πόλις ὑπὸ τῶν Λακεδαιμονίων ἤρχετο, und vgl. zu XII, 58.

34. οὗτοι] Alkib. und die Oligarchen, mit denen er frischweg auf eine Linie gestellt wird, weil er, wie viele derselben, die Waffen gegen das Vaterland geführt hatte, während doch seine Tendenzen ganz andre waren; denn bei sonst masslosem Enkomium urtheilt richtig über seine Absichten Isokr. XVI, 19: πᾶσι φανερόν ἐποίησεν ὅτι τοῖς ἐκβαλοῦσιν ἄλλ' οὐχ ὑμῖν ἐπολέμει καὶ ὅτι κατελθεῖν ἄλλ' οὐκ ἀπολέσαι τὴν πόλιν ἐπεθύμει, wie Alkib. auch selbst bei Thukyd. VI, 92 sich ausspricht. — ὡς — παραδίδ-

σονται] In der Absicht kurz-sichtiger Oligarchen lag dies allerdings (zu XII, 40), Alkib. war weit davon entfernt. Isokr. V, 60 findet in seinen Mahnungen an die Lakedämonier, der Hegemonie zur See sich zu bemächtigen, sogar einen schlaun calculierten und wohl gegliückten Streich gegen dieselben. — αὐτοὶ — ἄρξοντες] Dies um so schmählicher bei dem Verzicht auf die Machtstellung der Stadt; vgl. zu XII, 92. — τὸ ὑμέτερον πλῆθος] 'die Volkspartei', ein dem Lysias überaus geläufiger Ausdruck (vgl. zu XII, 26), wofür auch τὸ πλῆθος τῶν πολιτῶν XXXI, 8 und blos τὸ πλῆθος oben § 10. XXX, 15. Selten ist der Ausdruck bei Demosthenes (z. B. LVI, 50) und Aeschines (in der Rede gegen Ktesiphon nur § 65, woneben noch § 134 τὰ πλῆθη 'Volksgemeinden'). — τοὺς πολέμους ἐξήλασε] Sehr ungenau. Die Patrioten schlugen wohl bei Phyle und im Peiräens die lakedämonischen Söldner der Dreissig, erlitten aber nachmals durch König Pausanias eine empfindliche Schlappe (Xen. Hell. II, 4, 34) und würden ohne des letzteren Parteinahme für sie schwerlich ihr Ziel erreicht haben. Doch die Enkomiasien stellen geflissentlich den durch Pausan. vermittelten Vergleich in Schatten und bringen auch den Sieg über die Lakedämonier unter den Grossthaten des J. 403 mit in Rechnung. Lys. II, 63. — πολέμων -- πολιτῶν] zu XII, 44. — τῶν πολιτῶν — ἡλευθέρωσαν] Gemeint sind die ἐν ἄστει, die sich anfangs den Dreissig, dann den Dakaduchen zu Gebote gestellt. Wie hier II, 64: οἱ κατελθόντες τῆς αὐτῶν ἐλευθερίας καὶ



λεύειν ἤλευθέρωσεν· ὥστ' οὐχ ὁμοίων τῶν ἔργων ἀμφοτέροις  
 35 γεγενημένων τοὺς λόγους ποιεῖται. Ἄλλ' ὅμως τοσούτων συμ-  
 φορῶν καὶ οὕτως αὐτῷ μεγάλων ὑπαρχουσῶν ἐπὶ τῇ τοῦ  
 πατρὸς πονηρίᾳ φιλοτιμεῖται καὶ λέγει ὡς οὕτως ἐκεῖνος μέγα  
 ἐδύνατο, ὥστε τῇ πόλει πάντων τῶν κακῶν αἴτιος γεγένηται.  
 Καίτοι τίς οὕτως ἄπειρος τῆς ἑαυτοῦ πατρίδος, ὃς οὐκ ἂν βου-  
 λόμενος εἶναι πονηρὸς εἰσηγήσαιο μὲν τοῖς πολεμίοις ἃ χρὴ  
 καταλαβεῖν τῶν χωρίων, δηλώσειε δ' ἂν ἃ κακῶς φυλάττεται  
 τῶν φρουρίων, διδάξειε δ' ἂν ἃ πονηρῶς ἔχει τῶν πραγμάτων,

τοῖς βουλομένοις δουλεύειν μετέ-  
 δοσαν; ähnlich XXVI, 2. — οὐχ  
 ὁμοίων] 'nicht ganz gleich', spöt-  
 tische Litotie (zu XII, 63), wie  
 Demosth. XXII, 25. XXIV, 103:  
 Σόλων οὐδὲν ὁμοίος ὦν τούτῳ νο-  
 μοθέτης.

35. συμφορῶν] die Uebelthaten  
 des Vaters, die für den Sohn bei  
 dem Process zum Missgeschick  
 werden. — οὕτως αὐτῷ μεγά-  
 λων] Zur Stellung von οὕτως vgl.  
 Isae. VII, 2: οὕτως αὐτῶν φανε-  
 ρῶς πεπραγμένων. Isokr. XV, 121;  
 zu § 27, XIII, 73 und XXXII, 13.  
 αὐτῷ gestellt etwa wie μοι Lys.  
 fragm. 14: οἷσθε τὰ παρ' ὑμῶν  
 ταῦτά μοι γραμματα εἶναι τι σε-  
 μνόν. Demosth. LVIII, 43: τῶν νῦν  
 αὐτῷ κακῶν αἴτιος; umgekehrt  
 [Lys.] XX, 36: πρὸς τῶν ὑπαρχόν-  
 των ἀγαθῶν ἐκάστω. Demosth.  
 XXVIII, 20: πρὸς τῶν ὄντων ἀγα-  
 θῶν ὑμῖν. Rhythmische oder eupho-  
 nische Gründe haben den Lysias oft zu sonderbarer Wortstel-  
 lung veranlasst (vgl. zu XII, 94).  
 — φιλοτιμεῖται] 'sucht eine  
 Ehre', wie § 2. — λέγει] Vgl.  
 Isokr. XVI, 38. — καίτοι] Ge-  
 dankengang: und doch war es mit  
 der Bedeutung des Alkib. nicht so  
 weit her (§ 37); denn wollte er ein-  
 mal ein Schurke sein, so war es für  
 ihn ein Leichtes, seinem Vaterlande  
 zu schaden. Freilich bleibt sich  
 der Sprecher in der Charakteristik  
 des Alkib. wenig consequent, ein  
 Verfahren, gegen welches sich der  
 jüngere Alkib. bei Isokr. XVI, 10  
 verwahrt: ἐνίοτε μὲν αὐτοῦ προσ-  
 ποιοῦνται καταφρονεῖν λέγοντες  
 ὡς οὐδὲν διέφερε τῶν ἄλλων, νυνὶ

δ' ἀπάντων αὐτὸν τῶν γεγενημέ-  
 νων αἰτιῶνται. — τίς οὕτως —  
 ὃς] Der Relativsatz nach οὕτως.  
 namentlich nach τίς οὕτως und  
 οὐδεὶς οὕτως, scheinbar als Ver-  
 treter des Consecutivsatzes bei Lysias  
 noch I, 3 und III, 41 (vgl. XXIX,  
 13); gewöhnlich steht dann  
 wegen der Allgemeinheit des Gedankens  
 ὅστις, doch ὃς auch Demosth. XXXI,  
 11. Menander bei Stob. Floril. 63, 13. Kr.  
 51, 13, 10, namentlich Aken, Tempus  
 und Modus § 183 f., bekanntlich eben-  
 so — qui, z. B. Cic. Philipp. II,  
 26, 64: quisnam esset tam impius,  
 tam demens, qui ad illud scelus  
 auderet accedere. — εἰσηγή-  
 σαιο — συμβάχων] Vierglied-  
 riges Isokolon, jedes Glied durch  
 sein Verbum eingeleitet, obgleich  
 διδάξειε auf alle hätte bezogen  
 werden können; vgl. zu XXV, 22.  
 — τῶν χωρίων] Hindeutung auf  
 Dekeleia. — τῶν φρουρίων] Die  
 Athener hatten sich beim Einfalle  
 des Agis 413 in die Stadt zurück-  
 gezogen und die festen Plätze un-  
 besetzt gelassen. — ἃ — πραγμά-  
 των] 'was faul im Staate ist.'  
 (Andok. I, 117: τὰ πράγματα τὰ  
 οἴκοι πονηρῶς ἔχει). Gemeint  
 sind wohl die Aufklärungen, die  
 Alkib. gab über die Parteiumtriebe  
 im Schosse der Bürgerschaft; bei  
 Thukyd. VI, 92 sagt er selbst zu  
 den Lakedämoniern: τὰ μὲν Ἀθη-  
 ναίων οἶδα, τὰ δ' ὑμέτερα ἤκα-  
 ζον. τὰ πράγματα 'der Staat', wie  
 oft bei Demosthenes (IV, 46; IX,  
 63), anderwärts τὰ ὅλα πράγματα;  
 so in den Phrasen μετέχεν, μετα-  
 δοῦναι τῶν πραγμάτων, καταπρο-  
 δοῦναι τὰ πράγματα [Lys.] XX,

μηνύσεις δ' ἂν τοὺς βουλομένους ἀφίστασθαι τῶν συμμά-  
 χων; Οὐ γὰρ δήπου, ὅτε μὲν ἔφρευγε, διὰ τὴν δύναμιν κα- 36  
 κῶς οἷός τ' ἦν ποιεῖν τὴν πόλιν, ἐπειδὴ δὲ ὑμᾶς ἔξαπατήσας  
 κατήλθε καὶ πολλῶν ἤρξε τριήρων, οὔτε τοὺς πολεμίους ἐδύ-  
 νατο ἐκ τῆς χώρας ἐβαλεῖν οὔτε Χίους, οὓς ἀπέστησε, πάλιν  
 φίλους ποιῆσαι οὔτε ἄλλο οὐδὲν ἀγαθὸν ὑμᾶς ἐργάσασθαι.  
 ὥστ' οὐ χαλεπὸν γινῶναι ὅτι Ἀλκιβιάδης δυνάμει μὲν οὐδὲν 37  
 τῶν ἄλλων διέφερε, πονηρίᾳ δὲ τῶν πολιτῶν πρῶτος ἦν.  
 Ἄ μὲν γὰρ ἤδει τῶν ὑμετέρων κακῶς ἔχοντα, μηνυτῆς αὐτῶν  
 Λακεδαιμονίοις ἐγένετο· ἐπειδὴ δ' ἔδει αὐτὸν στρατηγεῖν,  
 οὐδὲν κακὸν ποιεῖν ἐκείνους ἐδύνατο, ἀλλ' ὑποσχόμενος δι'

6; vgl. zu XII, 65. — τοὺς —  
 συμμάχους] Schon im Winter  
 413/12 begannen die unzufriedenen  
 Bundesgenossen mit Sparta in Ein-  
 verständniss zu treten, Euböa und  
 Lesbos mit Agis in Dekeleia, Chios  
 und Erythrä mit den Ephoren  
 (Hertzberg 233). Dass Alkib. die  
 Spartaner auf die günstige Lage  
 der Dinge in Ionien und auf den  
 Inseln aufmerksam machte, bestä-  
 tigt ausser Plut. Alkib. 24 nament-  
 lich Thukyd. VIII, 6. 12.

36. Οὐ γὰρ δήπου κτλ.] Ge-  
 danke: Denn seine angebliche Be-  
 deutsamkeit während seines Exils  
 contrastiert mit seiner erwiesenen  
 Machtlosigkeit nach der Rückkehr.  
 Wir ordnen hier das zweite Glied  
 unter: 'da er doch nach seiner  
 Rückkehr' u. s. w. (zu XII, 47);  
 διὰ τὴν δύναμιν gehört zu beiden  
 Gliedern und sollte nach strenger  
 Logik vor ὅτε μὲν ἔφ. stehen. —  
 δύναμιν] Welchen Einfluss in  
 der That Alkib. durch politische  
 und militärische Einsicht auf die  
 Lakedämonier gewann, erörtert  
 Hertzberg 226. Der Sprecher lässt  
 in seinem Ingrimme aber nicht ein-  
 mal diese persönliche Bedeutung  
 des Alk. gelten, obwohl ihre Er-  
 folge zu dessen Nachtheil hätten  
 ausgebeutet werden können. —  
 ἔξαπατήσας] Der Sprecher denkt  
 wohl namentlich an die Rede des  
 Alkib. beim Heere auf Samos (Thuk.  
 VIII, 81); vgl. zu § 37. — κα-  
 τήλθε] am 25. Thargelion (6. Juni)  
 408. Hertzberg 322. — πολλῶν  
 τριήρων] 100 nach Xen. Hellen.

I, 4, 21 (Diod. XIII, 69. Plut. Al-  
 kib. 34) mit 1500 Hopliten und 150  
 Reitern, eine Heeresmacht, mit der  
 er September 408 Athen wieder  
 verliess. — ἤρξε] 'den Befehl er-  
 halten hatte.' Kr. 53, 5, 1. 2.  
 Aoriste zur Bezeichnung des Ein-  
 tritts eines Zustandes noch § 39:  
 δουλεύσας 'in Knechtschaft gera-  
 then'; XV, 11: ἱππεύσας, 'Reiter  
 geworden'; ἐπιτροπεύσας X, 5;  
 ἐστρατήγησε X, 27; βουλευσας  
 XXV, 14; ὑπόπτευσα 'fasste Arg-  
 wohn' I, 10; ἡγήσαμένη 'auf den  
 Gedanken kommend' I, 19. — τοὺς  
 πολεμίους] die Lakedämonier  
 und die oligarchischen Parteigän-  
 ger in Dekeleia, deren Vertreibung  
 freilich gar nicht versucht ward.  
 — Χίους] zu § 30. Gerade die  
 Wiedergewinnung von Chios hat-  
 ten die Athener vom Alkib. gehofft  
 (Plut. Alkib. 35); aber nicht ein-  
 mal das abgefallene Andros ver-  
 mochte er wieder zu unterwerfen.  
 Selbst Isokr. XVI, 20 sagt vorsich-  
 tig: ἔπαυσε τοὺς συμμάχους ὑμῶν  
 ἀφίσταμένους.

37. μηνυτῆς αὐτῶν] Wir er-  
 warten τούτων. Doch fällt der  
 Ton auf μηνυτῆς, im Gegensatz  
 zu στρατηγεῖν: Alkib. eignete sich  
 zum Verräther, nicht zum Feld-  
 herrn. Vgl. zu XXV, 11. — ἔδει] 'es  
 galt'. — ὑποσχόμενος] Schon  
 auf Samos im J. 411 hatte Alkib.  
 sehr zuversichtlich Hilfgelder vom  
 Tissaphernes in Aussicht gestellt  
 (Thuk. VIII, 81); doch misglückte  
 des letzteren Verwendung beim  
 jüngeren Kyros (Xen. Hellen. I, 5,

38 εαυτὸν παρέξειν βασιλέα χρήματα πλεῖν ἢ διακόσια τάλαντα τῆς πόλεως ὑφείλετο. Καὶ οὕτω πολλὰ ἐνόμιζεν εἰς ὑμᾶς ἡμαρτηκέναι, ὥστε λέγειν δυνάμενος καὶ φίλων ὄντων καὶ χρήματα κεκτημένος οὐδέποτε ἔλθων εὐθύνας ἐτόλμησε δοῦ-

9). Die Freunde des Alkib. hatten Hoffnungen solcher Art allzueifrig gemacht (Thuk. VIII, 48). Isokr. XVI, 20 sagt wiederum behutsam: *ἔπεισε Τισσαφέρην μὴ παρέχειν χρήματα Λακεδαιμονίοις. — βασιλέα*] Vom Perserkönig braucht Lys. entweder *βασιλεύς* (II, 45; XXXIII, 5) oder mit Artikel *ὁ μέγας β.* (II, 56), *β. ὁ μέγας* (XIX, 25), *ὁ τῆς Ἀσίας β.* (II, 21. 60); die Titulatur *μέγας* kam erst in dieser Zeit auf (Isokr. Brief 3, 5). — *πλεῖν — ὑφείλετο*] Allerdings klagte man den Alkib. stark der Veruntreuung öffentlicher Gelder an (Plut. Compar. Aleib. et Coriol. 3), doch wird der Vorwurf auch auf die an der karischen Küste und sonst erhobenen Kriegscontributionen (*ἀργυρολογία*) zu beziehen sein, zu denen Alkib. aus Geldmangel (*ἀχρηματία* Plut. Alkib. 35) in der letzten Zeit seiner Feldherrnthätigkeit greifen musste; was er zur Unterhaltung von Heer und Flotte brauchte, konnte er begreiflicher Weise dem Staate nicht verrechnen, woraus seine Gegner leicht Material zu gelässigen Anklagen entnehmen konnten (Plut. 36). Es ist nicht unglaublich, dass er den Sold für seine Leute zuweilen aus seiner Tasche bestritt (Isokr. XVI, 20).

38. *λέγειν δυνάμενος*] wie *δυνατὸς λέγειν* (zu XII, 3) geläufiger Ausdruck von der Redefertigkeit, bei Lysias noch XXVII, 5 und XXXI, 2; ebenso *εἰπεῖν δύνασθαι* XVII, 1; vgl. zu I, 5. Anderwärts steht *λέγειν* (Isokr. IV, 186) und *εἰπεῖν* (Lys. II, 2) von rednerischer Darstellung im Gegensatz zur poetischen (*ποιεῖν*). — Vom Alkib. sagt Demosth. XXI, 145: *λέγειν ἔδωκε πάντων ὥς φασιν εἶναι δεινότερος* (vgl. Diod. XIII, 37); doch fehlte ihm die Gabe fließender

Rede (Theophr. bei Plut. Alkib. 10), und ein organischer auch auf seinen Sohn vererbter Fehler, der ihn *ρ* wie *λ* aussprechen liess, der von den Komikern viel verspottete *τραυλισμός*, wirkte störend. Hertzberg, Alkib. 71. — *φίλων ὄντων*] namentlich Thrasybulos aus Steiria, des Lykos' Sohn, der wesentlich bei seiner Zurückberufung mitgewirkt hatte. Verwandte und Freunde scharten sich um ihn, als er im Juni 408 im Peiräeus ans Land stieg (Xen. Hell. I, 4, 19. Plut. Alkib. 32). Aber mächtiger noch waren seine Gegner, an ihrer Spitze Thrasybul, Thrason's Sohn (Hertzberg 333. Herbst, Schlacht bei den Arginausen S. 14). — *δυνάμενος — ὄντων — κεκτημένος*] Ueber die Verbindung absoluter und regierter Participia zu XII. 69. — *χρήματα κεκτημένος*] Das Vermögen des Alkib., auch abgesehen von seinen Besitzungen in Thrakien (Nepos Alcib. 9) nicht unbedeutend (Hertzberg 70), im J. 408 ihm restituirt (zu § 31), ward auf 100 Talente veranschlagt, doch fand sich bei seinem Tode beträchtlich weniger (Lys. XIX, 52; vgl. E. § 5. A. 60). — *οὐδέποτε ἔλθων*] Wäre Alkib. nach Athen zurückgekehrt, so würde daraus leicht der Vorwurf der Frechheit wider ihn geschmiedet worden sein, wie etwa gegen Andokides [Lys.] VI, 27. *οὐδέποτε* verb. mit *ἔλθων δοῦναι*, wie *οὐδέμιαν πώποτε δίκην ὑποσχεῖν ἐτόλμησεν* [Andok.] IV, 35. — *εὐθ' ὑνάς*] Rechenschaft (über diese zu XXV, 11) über seine Strategie und die erhobenen Gelder; denn seine Eigenschaft als Feldherr mit unumschränkter Vollmacht (*ἀντοκράτωρ* Xen. Hell. I, 4, 20. Diod. XIII, 69) dispensierte ihn nicht von der Rechenschaftspflichtung. Ueber den Vorwurf zu XXV, 30. —



ναι, ἀλλὰ φυγὴν αὐτοῦ καταγνοὺς καὶ Θοράκης καὶ πάσης πό-  
λεως ἐβούλετο πολίτης γενέσθαι μᾶλλον ἢ τῆς πατρίδος εἶναι  
τῆς ἑαυτοῦ. Καὶ τὸ τελευταῖον, ὃ ἄνδρες δικασταί, ὑπερ-  
βολὴν ποιησάμενος τῆς προτέρας πονηρίας ἐτόλμησε τὰς ναῦς

φυγὴν αὐτοῦ καταγνοὺς] Nach der Schlappe seines Unterbe-  
fehlshabers (κυβερνήτης) Antiochos  
bei Notion (Herbst 407) ward Al-  
kib. des Commandos enthoben. Er  
wagte nicht nach Athen zurück-  
zukehren, wohl unterrichtet über  
die dortigen Zustände (Herbst a. a.  
O. 16), wodurch er sich allerdings  
der Rechenschaft entzog; er begab  
sich in ein freiwilliges Exil nach  
seinen Schlössern auf der thraki-  
schen Chersonnes (zu § 26). Xen.  
Hellen. I, 5, 17. Diod. XIII, 74  
(αὐτὸς αὐτοῦ κατέγνω φυγὴν).  
Dass die Dreissig hinterdrein das  
Verbannungsurtheil gegen ihn aus-  
sprachen (Hertzberg 352), ver-  
schweigt L. klüglich. — αὐτοῦ]  
Man möchte αὐτὸς αὐτοῦ erwarten,  
wie Lykurg 145: φυγὴν αὐτὸς αὐτοῦ  
καταγνοὺς. Doch vgl. Kr. 51, 2, 14;  
Deinarch III, 21: οὗτος αὐτοῦ θά-  
νατον κατέγνωκεν. — Θοράκης  
καὶ πάσης πόλεως] πάσης πολ.  
ist Hyperbel. In Thrakien be-  
freundete sich A. mit den kleinen  
Dynasten der Odrysen, Seuthes  
und Amadokos, und führte einen  
beutereichen Krieg gegen die freien  
thrakischen Stämme (Nepos 7.  
Plut. Alk. 36. Diod. XIII, 105). —  
ἢ τῆς πατρίδος — ἑαυτοῦ] L.  
(ähnlich Thrason bei Plut. Alkib.  
36) stellt das Verfahren des Alk.  
als geflissentliche Verletzung der  
Bürgerpflichten dar, die freiwilli-  
ges Verweilen ausserhalb des Va-  
terlandes, dem dadurch die Kräfte  
des Bürgers entzogen wurden, als  
unsittlich hinstellte; ähnliche Vor-  
würfe Lys. XXXI, 6. 9. Lykurg  
21. 145. So unbeschränkt nach  
athenischen Gesetzen die Aus-  
wanderungsfreiheit war (Plat. Kri-  
ton 51<sup>d</sup>), so galt doch das Bleiben  
im Vaterlande als moralische  
Verpflichtung (Isae. IV, 27. An-  
tipl. V, 78), nach derselben sitt-  
lichen Anschauung, die das Vater-  
land als Mutter und Ernährerin

(τροφὸς καὶ μήτηρ), die Erstattung  
des Ziehgeldes (ἀποδιδόναι τὰ  
τροφεῖα) als erste Pietätspflicht  
des Bürgers erscheinen liess. —  
ὑπερβολὴν — πονηρίας] 'seine  
frühere (über προτέρας Kr. 50, 8,  
10) Schurkerei noch überbietend'.  
Die Redensart ὑπερβολὴν ποιεί-  
σθαι τινος (auch mit doppeltem  
Genitiv Demosth. XXII, 52: ὑπερ-  
βολὴν ἐποιήσατο ἐκείνων τῆς αὐ-  
τοῦ βδελυρίας), bei Demosthenes  
(z. B. XXIII, 201) und Isokrates  
(vgl. auch οὐδεμίαν ὑπερβολὴν  
λέλοιπε τῆς περὶ αὐτὸν δόξης τοῖς  
ἄλλοις Isokr. XII, 76) nicht selten,  
findet sich sonst bei L. nicht, ὑπερ-  
βολή überhaupt nur noch XIII, 52,  
ὑπερβάλλειν 'überbieten' (im Han-  
del) XXII, 8. — τὰς ναῦς —  
προδοῦναι] bei Aigospotamoi.  
Die Handhabe zu dieser grundlosen  
Anschuldigung mochte der Um-  
stand bieten, dass Alkib. bei seiner  
Ausfahrt im Herbst 408 ausser  
Thrasylbul, um alle Parteien zu be-  
friedigen, auch den ihm von früher  
her befreundeten (Andok. I, 16)  
Adeimantos und Aristokrates, bei-  
des Häupter der Oligarchen, sich  
zu Mitteldherrn erlesen hatte (Diod.  
XIII, 69. Grote IV, 423 Meissner).  
In Wahrheit hatte Alkib. das Mög-  
lichste gethan, um die Flotte zu  
retten; schnöde abgewiesen und  
Verrath ahnend (Plut. Alkib. 37)  
zog er sich auf seine Schlösser zu-  
rück. Vgl. Herbst a. a. O. 2 f. —  
Adeimantos, Sohn des Leukolophos  
oder Leukolophides, Haupt einer  
einflussreichen Hetärie, hatte nach  
dem Vorfalle bei Notion mit Alkib.  
das Commando verloren, ward aber  
nach der Schlacht bei den Arginu-  
sen wieder gewählt (Xen. Hellen. I,  
7, 1. Plut. Alkib. 36). Als Verrä-  
ther ward er vielfach bezeichnet  
(Xen. Hell. II, 1, 32) und verfolgt  
(zu Lys. XII, 36); mit schlechter  
Gesellschaft stellt ihn auch Ari-  
stoph. Frösche 1513 zusammen.

- 39 *Λυσάνδρῳ μετὰ Ἀδειμάντου προδοῦναι. Ὡστε εἰ τις ὑμῶν ἢ τοὺς τεθνεώτας ἐν τῇ ναυμαχίᾳ ἔλεει ἢ ὑπὲρ τῶν δουλευσάντων τοῖς πολεμίοις αἰσχύνεται ἢ τῶν τειχῶν καθηρομένων ἀγανακτεῖ ἢ Λακεδαιμονίους μισεῖ ἢ τοῖς τριάκοντα ὀργίζεται, τούτων ἀπάντων χρὴ τὸν τούτου πατέρα αἴτιον ἡγεῖσθαι καὶ ἐνθυμηθῆναι ὅτι Ἀλκιβιάδην μὲν τὸν πρόπαππον αὐτοῦ καὶ τὸν τοῦ πατρὸς πάππον τὸν πρὸς μητρὸς Μεγακλέα οἱ*  
 40 *ὑμέτεροι πρόγονοι δις ἀμφοτέρους ἐξωστράκισαν, τοῦ δὲ πατρὸς αὐτοῦ οἱ πρεσβύτεροι ὑμῶν θάνατον κατέγνωσαν. Ὡστε*

39. ὥστε κτλ.] Perfide Schlussfolgerung aus der vorher erhobenen unerweislichen Anschuldigung. — *ἐν τῇ ναυμαχίᾳ*] Der Artikel fehlt in der Hdschr., ist aber unentbehrlich; zu XII, 43. Kämpfend sind wohl nur wenige bei Aigosp. geblieben, aber nach der Schlacht wurden 3000 oder 4000 Gefangene hingerichtet. Scheibe, olig. Umwälz. 24 f. — *τῶν δουλευσάντων*] über den Aorist zu § 36. — *τῶν τειχῶν καθηρομένων*] Ueber die Sache zu XII, 68. XIII, 8. *ἀγανακτεῖν* hat Lysias construiert 1) mit ὅτι (III, 3. XXV, 19). 2) mit εἰ (IV, 19; XXVI, 1). 3) mit dem Dativ (III, 16). 4) mit ἐπὶ (I, 1). 5) mit περὶ (XXI, 20, wie Demosth. XXXXI, 22. 25, wofür gewöhnlicher ὑπέρ). Sonach ist τῶν τ. καθ. als genit. absol. zu fassen, wie auch die Stellung des Ptcp. zeigt. — *μισεῖ — ὀργίζεται*] Abschluss der Glieder durch verwandte Verba; vgl. zu § 35 und XXV, 22. — *τοῦτων ἀπάντων — ἡγεῖσθαι*] In ähnlicher Weise

wird in der Rede gegen Agoratos dieser als Urheber des ganzen Unheils verantwortlich gemacht; zu XIII, 30. — *ἐνθυμηθῆναι ὅτι κτλ.*] Auch in der Rede des [Andok.] gegen den älteren Alkib. wird § 34 in dieser Weise die Volksfeindlichkeit des Geschlechtes seit mehreren Generationen dargethan. Man vgl. damit die Verherrlichung desselben bei Demosth. XXI, 144. Isokr. XVI, 25 ff. und die Worte des Alk. bei Thukyd. VI, 89: *τοῖς τυράννοις αἰεὶ ποτε διάφοροί ἐσμεν.* — *Ἀλκιβιάδην*] durch den Beinamen ὁ παλαιός von späteren Gleichnamigen unterschieden, lebhaft betheiligt an den Parteikämpfen nach Vertreibung der Peisistratiden (Hertzberg 19 f.). Verbannt ward er das erste mal im J. 508 zugleich mit Kleisthenes und dessen Partei durch Isagoras, das zweite mal aus unbekannter Veranlassung. — *τὸν — Μεγακλέα*] Megakles, Sohn des Kleisthenes, bekannter Parteiführer, Haupt der Alkmäoniden. Hertzberg 55:

Alkibiades ὁ παλαιός.

Megakles der Alkmäonide.

Kleinias, vermählt mit Deinomache

Alkibiades der Aeltere

Alkibiades der Jüngere.

*ἀμφοτέρους*] wohl: 'beide zusammen'; wenigstens die erste Verbannung traf höchst wahrscheinlich den M. und Alk. zugleich. — *ἐξωστράκισαν*] Nur die zweite Verbannung erfolgte durch den Ostrakismos. Bei dem eigenthümlichen Charakter dieser Form der Verbannung konnte sie kaum als

Strafe angesehen werden; damals schon seit länger als 2 Decennien ausser Praxis konnte das Institut aber leicht in unrichtigem Lichte dargestellt werden; wie hier auch [Andok.] IV, 34. — *οἱ πρεσβύτεροι θ. κατέγνωσαν*] Die Verurtheilung des Alkib. (zu § 17) lag 20 Jahre rückwärts.



νῦν χρὴ ἡγήσαμένους πατρικὸν ἐχθρὸν τοῦτον εἶναι τῇ πόλει καταψηφίσασθαι καὶ μήτε ἔλεον μήτε συγγνώμην μήτε χάριν μηδεμίαν περὶ πλείονος ποιήσασθαι τῶν νόμων τῶν κειμένων καὶ τῶν ὄρκων οὓς ὠμόσατε.

Σκέψασθαι δὲ χρὴ, ὧς ἄνδρες δικασταί, διὰ τί ἂν τις 41

40. πατρικὸν ἐχθρὸν] Uebertragung eines privaten Verhältnisses (zu § 2) auf politische Stellung, wie [Demosth.] XXV, 32: ἄνθρωπος πατρικῆς ἐχθρὰς πρὸς τὸν δῆμον ἀνάμεστος. Im Gegensatz dazu rühmt Andok. II, 26, wie ihn die demokratische Charakterfestigkeit seiner Vorfahren zum δημοτικός mache (vgl. Aesch. III, 169), und in einem Antrage des Stratokles zu Ehren des Redners Lykurgos heisst es: ἐπειδὴ Λυκούργος παρέλαβε παρὰ τῶν ἑαυτοῦ προγόνων οἰκίαν ἐκ παλαιοῦ τὴν πρὸς τὸν δῆμον εὖνοϊαν (Carl Curtius im Philol. 24, 86). — πατρικόν] Die bekannte empirische Regel der Grammatiker: πατρῷα λέγουσιν οἱ ὁῆτορες χρήματα καὶ κτήματα καὶ τόπους, πατρία δὲ τὰ ἔθνη καὶ τὰ νόμιμα καὶ τὰ μυστήρια καὶ τὰς ἑορτάς, πατρικὸν δὲ ἐχθρὸν ἢ φίλον (Bekker, Anecd. gr. I, 297, ähnlich Suidas u. A.) trifft bei Lysias in der Hauptsache zu. — μήτε ἔλεον μήτε συγγν. κτλ.] Warnung vor Misbrauch des Erbarmens und der Nachsicht wie Deinarch I, 55: δικάζειν ἐνίοτε εἰθισθεῖ τῇ συγγνώμῃ πλεόν ἢ τῷ δικαίῳ ἀπονέμοντες. III, 20. Demosth. XXI, 225; mehr zu XII, 79 und Prolegom. § 15, Anm. 73. Die Athener galten als ἐλεημονέστατοι Isokr. XV, 20. 300. — χάριν] zu § 22. — τῶν ὄρκων] Der Plural nicht zu beziehen auf einen zweifachen Eid, wie man früher meinte (Schömann, Process 135), sondern auf die einzelnen Bestimmungen (τὰ δίκαια Demosth. XVIII, 2) des Richtereides (ὄρκος ἡλιαστικός Hypereid f. Euxen. S. 18, 4 Schneidewin; ὁ τῶν ἡλιαστῶν ὄρκος Demosth. XXIV, 148), den nach vollzogener Erlosung der Heliasten die 9 Archonten im Ardetto am Ilissos abnahmen (Schömann, Alterth. I,

492 f.). Die Eidesformel ist bei Demosthenes a. a. O. erhalten, doch weder vollständig noch zuverlässig. Die Heliasten heissen nach demselben auch οἱ δικασταὶ οἱ ὁμωμοκότες (Demosth. XXIV, 90) oder blos οἱ ὁμωμοκότες (Demosth. XX, 93; XXIV, 58. 78; XXIX, 53; XXXIX, 38). Die Erinnerung an diesen Eid ist eine stehende Appellation an die Gewissenhaftigkeit der Richter gegenüber den so vielfach bei Fällung der Sentenz mitwirkenden Motiven des Affects oder gar der Unlauterkeit (Aristot. Rhetor. I, 15, S. 54 Bekker); denn er ist die Garantie für die Aufrechterhaltung der bei den Heliasten als Depositum (παράκαταθήκη) niedergelegten Gesetze (Demosth. XXI, 177. XXV, 11. Aeschin. III, 6); am Schlusse unserer Rede lässt daher der Sprecher behufs besonderer Gewissensschärfung ihn verlesen, Aeschin. III, 233 personificiert ihn als lästig mahnenden Gefährten des Meineidigen. Die Redner benutzen dies Moment bald zur Mahnung, dem Eid getreu zu richten (εὐορκεῖν), wie z. B. Lys. XIX, 11, bald zu der Insinuation, der Gegner wolle zum Meineid verlocken (XVIII, 13), anderwärts zu der Versicherung des Vertrauens auf die Eidestreue der Heliasten (XXII, 7), oder auch zu dem Hinweis, dass weder Fürbitte (XV, 8) noch Gunst (Isokr. XVIII, 34) schwerer wiegen dürfe. Vgl. noch Lys. X, 32. XV, 10. Auch Cicero hat dieses rhetorische Mittel gern angewandt, z. B. p. Rosc. Amer. 3, 8, 35, 101; 48, 140. — τῶν ὄρκων οὓς ὠμόσατε] Die Vernachlässigung der Assimilation (Kr. 51, 10, 2) wohl des Wohlklangs wegen, wie in der gleichen Formel Demosth. XXXV, 87. Isae. IV, 31 u. ö.; τοῖς ὄρκοις οὓς

τοιούτων ἀνδρῶν φείσαιο. Πότερον ὡς πρὸς μὲν τὴν πόλιν δεδυστυχήκασιν, ἄλλως δὲ κόσμιοι εἰσι καὶ σωφρόνως βεβιώκασιν; οὐχ οἱ μὲν πολλοὶ αὐτῶν ἡταιρήκασιν, οἱ δ' ἀδελφαῖς συγγερόνασι, τοῖς δ' ἐκ θυγατέρων παῖδες γερόνασιν, οἱ δὲ  
 42 μυστήρια πεποιήκασιν καὶ τοὺς Ἑρμαῖς περικεκόφασιν καὶ περὶ πάντας τοὺς θεοὺς ἡσεβήκασιν καὶ εἰς ἅπασαν τὴν πόλιν ἡμαρτήκασιν, ἀδίκως καὶ παρανόμως καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους πολιτευόμενοι καὶ πρὸς σφᾶς αὐτοὺς διακείμενοι, οὐδεμιᾶς

ἀμύσατε Andok. I, 105; dagegen Lys. X, 32: τοῖς ὅμοις οἷς ὁμωμόκατε, ebenso XXXI, 2.

41. Aehnliche Erwägungen, die den Richtern alle Scrupel nehmen sollen, XXX, 26 ff. XXXI, 24. [Lys.] VI, 46 ff. [Andok.] IV, 39. Lykurg. 144 ff. Isae. V, 44 ff. [Demosth.] XXV, 76 f. Uebrigens richten sich die Pointen der folgenden Diatribe mehr gegen den älteren Alkib. und seine Genossen als gegen den Sohn. — τοιούτων ἀνδρῶν] wie der Angeklagte und seine Sippschaft. — πότερον] ohne folgendes ἢ wie VI, 46; die ferneren Momente der Erwägung werden durch καὶ μὲν δὴ § 43 und ἀλλὰ μὲν δὴ § 44 eingeführt. Häufig wird ein solches πότερον mit Aufhebung der alternativen Fragform durch das einwendende ἀλλὰ fortgeführt, wie II, 74. X, 23. XXIV, 24. XXX, 26. XXXI, 24. Isokr. XVII, 46 f. [Demosth.] LIX, 118. Bäumlein, Partikeln 14. — δεδυστυχήκασιν] 'Misgeschick gehabt haben', ein Euphenismus für ἡμαρτήκασιν; zu XXV, 11. — κόσμιοι] 'ordentlich'; zu XII, 20. Zum Gedanken vgl. Deinarch II, 8. — οὐχ οἱ μὲν κτλ.] Auffällig ist die Weglassung des bei solchen rhetorischen Antworten üblichen ἀλλὰ. — ἡταιρήκασιν] zu § 25. — ἀδελφαῖς συγγερόνασι] zu § 28. — ἐκ θυγατέρων παῖδες γερόνασιν] hierher gehört die scandalöse Anekdote vom älteren Alkib. aus Lysias bei Athen. XII, 534 f. (fragm. 4 Scheibe); vgl. Antisthenes bei Athen. V, 220<sup>c</sup>.

42. πεποιήκασιν] 'haben nachgemacht', der stehende Ausdruck, wie in der Anklage des Pythonikos bei Andok. I, 11: Ἀλκιβιάδην ἀποδείξω ὑμῖν τὰ μυστήρια ποιοῦντα ἐν οἰκίᾳ μεθ' ἐτέρων, ebenda § 12. 15 u. ö.; τὰ μυστήρια ποιεῖται ἐφ' ὕβρει Thuk. VI, 28; mysteria facere Nepos Alcib. 3 (ἀπομιμῆσθαι τὰ μυστήρια Plut. Alkib. 22. μιμῆσθαι τὰ ἱερὰ [Lys.] VI, 51). — τοὺς Ἑρμαῖς περικεκόφασιν] Auch dies der eigentliche Ausdruck von dem Hermenfrevel (τῶν Ἑρμῶν ἡ περικοπή Andok. I, 15); die Urheberschaft des Alkib. kann übrigens durchaus nicht als erwiesen gelten. Thuk. VI, 27: οἱ Ἑρμαῖ μιᾶ νυκτι (8.—9. Juni 415) οἱ πλείστοι περιεκόπησαν τὰ πρόσωπα. So auch Andok. I, 37. 39; περικόπτειν τοὺς θεοὺς [Lys.] VI, 51; ἀγαλμαῖαν περικοπᾶν Plut. Alkib. 19. Die Frevler hiessen ἐρμokoπίδαι. — περὶ πάντας τοὺς θεοὺς] Zunächst am Hermes und durch Nachäffung der Mysterien an Demeter, Persephone (Kore) und Dionysos (Iakchos), — πολιτευόμενοι] 'in ihrem politischen Verhalten'. — πρὸς σφᾶς αὐτούς] = πρὸς ἀλλήλους, Kr. 51, 2, 16, wie Isokr. IX, 53: οὐκ ἐφθασαν ἀλλήλοισι πλησιάσαντες καὶ περὶ πλείονος ἐποίησαντο σφᾶς αὐτοὺς ἢ τοὺς πρότερον οἰκείους ὄντας. XIX, 10: οὐδὲν πάποι ἐναντίον ἡμῖν αὐτοῖς ἐπαρέξμεν. Demosth. XXIII, 8. XXXIX, 11. Xen. Hellen. I, 7, 8. Plat. Lysis 221<sup>c</sup>: εἰ φίλοι ἐσὶν ἀλλήλοισι, φύσει πῃ οἰκείοι ἐσθ' ὑμῖν αὐτοῖς, und oft bei den Rednern, Historikern und Platon, bei Lysias wohl

τόλμης ἀπεχόμενοι οὐδὲ ἔργου δεινοῦ ἄπειροι γεγενημένοι;  
 Ἀλλὰ πεπόνθασί τε ἅπαντα καὶ πεποιήκασιν. Οὕτω γὰρ  
 διάκεινται, ὥστ' ἐπὶ μὲν τοῖς καλοῖς αἰσχύνεσθαι, ἐπὶ δὲ τοῖς  
 κακοῖς φιλοτιμεῖσθαι. Καὶ μὲν δὴ, ὥ ἄνδρες δικασταί, ἤδη 43  
 τινῶν ἀπεψηφίσασθε ἀδικεῖν μὲν νομίσαντες, οἴομενοι δ' εἰς  
 τὸ λοιπὸν χρησίμους ὑμῖν ἔσεσθαι. Τίς οὖν ἐλπὶς ὑπὸ τού-  
 του τι ἀγαθὸν πείσεσθαι τὴν πόλιν, ὃν ὑμεῖς, ὅτι μὲν οὐδε-  
 νὸς ἄξιός ἐστιν, ἐπειδὰν ἀπολογῇται, εἴσεσθε, ὅτι δὲ πονηρός  
 ἐστιν, ἐκ τῶν ἄλλων ἐπιτηδευμάτων ἥσθησθε; Ἀλλὰ μὲν δὴ 44

nur hier. — οὐδέ] Man vermisst  
 οὐδενός, das möglicher Weise zwis-  
 schen ἔργον und δεινοῦ ausfiel,  
 wofern man es nicht aus οὐδεμιᾶς  
 ergänzen will, wogegen aber doch  
 der Gebrauch zu sprechen scheint.  
 — ἀλλά] abbrechend: 'aber mit  
 einem Worte, kurz'. Bäumlein,  
 Partikeln 14 und zu XXV, 17. —  
 πεπόνθασιν ἅπαντα καὶ πε-  
 ποιήκασιν] leicht verständliche  
 Hindeutung auf ein Leben voll gro-  
 ber Unsittlichkeit. πάσχειν 'sich  
 gefallen lassen', = muliebria pati  
 Sallust Catil 13 (daher pathicus).  
 So sagt Demosthenes XVIII, 130  
 von Aeschines Mutter: ἐκ τοῦ πάντα  
 ποιεῖν καὶ πάσχειν καὶ γίνεσθαι  
 ταυτὴς τῆς ἐπωνυμίας (Empusa)  
 ἔτυχεν. [Andok.] IV, 22 von dersel-  
 ben Sippchaft wie hier: τὰ ἔσχατα  
 οἱ μὲν πεποιήκασιν οἱ δὲ πεπόνθα-  
 σιν. Zum Sinn vgl. Cic. Philipp.  
 XIV, 4, 9: Quas turpitudines An-  
 tonii libenter subierunt, easdem per  
 vim laetantur se aliis intulisse. —  
 οὕτω — φιλοτιμεῖσθαι] wie  
 Cic. Philipp. XI, 4, 9 vom Antonius  
 sagt: in hoc est semper laetatus  
 quod ea faceret, quae sibi oblicine ab  
 inimico quidem possent verecundo.  
 Auch bei Aristoph. Ritt. 184 prote-  
 stiert der Wursthändler sehr ent-  
 schieden gegen die Voraussetzung,  
 dass er doch ἐννειδέναι τι αὐτῷ δο-  
 κεῖ καλόν. — ἐπὶ τοῖς κακοῖς φι-  
 λοτιμεῖσθαι] Anklang an § 2.  
 In Aristoph. Wo. 1019 ff. warnt  
 der δίκαιος λόγος den Zögling:  
 ὁ ἄδικος λόγος σ' ἀναπέσει το  
 μὲν αἰσχρὸν ἅπαν καλὸν ἡγεί-  
 σθαι, τὸ καλὸν δ' αἰσχρὸν. [De-  
 mosth.] LIX, 33: φιλοτιμεῖν τὴν

ἐξουσίαν πρὸς τοὺς ὀρῶντας ἐποι-  
 εῖτο.

43. ἤδη τινῶν ἀπεψηφίσασ-  
 θε] Wir: 'es ist schon vorgekom-  
 men, dass'. So steht ἤδη und πολ-  
 λάκις ἤδη oft zur Constatierung  
 erfahrungsmässiger Thatsachen  
 (Kr. 53, 10, 2), meist mit dem Ao-  
 rist (bei Lysias noch XXX, 1: ἤδη  
 τινὲς συγγνώμης ἔτυχον παρ' ὑ-  
 μῶν. ebenda § 27. XIX, 4. XXXIV,  
 10), seltener mit dem Pfectum, z. B.  
 Isokr. XX, 7: πολλὰκις ἤδη μικρὰ  
 προσφάσεις μεγάλων κακῶν αἰτίαι  
 γέγονασιν. — οἴομενοι — ἔσε-  
 σθαι] Eine ähnliche Reflexion be-  
 kämpft Lysias XXXI, 24, vgl.  
 XXX, 27. [Demosth.] XXVI, 16.  
 — ὃν ὑμεῖς κτλ.] Gedanke: Alk.  
 kann in keinem Falle dem Staate  
 weder nützen noch schaden (§ 44);  
 es ist also von ihm weder etwas zu  
 hoffen noch zu fürchten, also kein  
 Grund, bei der Bestrafung irgend  
 welche Rücksicht walten zu lassen.  
 — οὐδενὸς ἄξιός] hier nicht  
 vom sittlichen Unwerth, sondern  
 von geistiger (anderwärts von ma-  
 terieller) Bedeutungslosigkeit, 'ein  
 unbedeutender Mensch', eigentlich  
 vom Werth der Waaren. So De-  
 mosth. XXI, 148, vgl. 172. Gegen-  
 satz πολλοῦ ἄξιος Lys. XV, 1.  
 XXXIII, 3, λόγον ἄξιος IX, 13  
 (πλείονος ἄξιος Isokr. XV, 136). —  
 ἐπειδὰν ἀπολογῇται] aus der  
 Art, wie er seine Vertheidigung  
 führen wird, die schon durch den  
 zu § 38 besprochenen Zungen-  
 fehler die Richter zum Lachen  
 herausfordern musste. — ἐκ τῶν  
 ἄλλων ἐπιτηδευμάτων] 'aus  
 seinem sonstigen Thun und Trei-



- οὐδ' ἂν ἐξελθὼν ἐκ τῆς πόλεως οὐδὲν δύναιτο κακὸν ὑμᾶς  
 ἐργάσασθαι, δειλὸς ὢν καὶ πένης καὶ πράττειν ἀδύνατος καὶ  
 τοῖς οἰκείοις διάφορος καὶ ὑπὸ τῶν ἄλλων μισούμενος. Ὡστ'  
 45 οὐδὲ τούτων ἕνεκα αὐτὸν ἄξιον φυλάττεσθαι, ἀλλὰ πολὺ μᾶλ-  
 λον παράδειγμα ποιῆσαι καὶ τοῖς ἄλλοις καὶ τοῖς τούτου φί-  
 λοις, οἳ τὰ μὲν προσταττόμενα ποιεῖν οὐκ ἐθέλουσι, τοιούτων  
 δ' ἔργων ἐπιθυμοῦσι καὶ περὶ τῶν σφετέρων αὐτῶν κακῶς  
 βουλευσάμενοι περὶ τῶν ὑμετέρων δημηγοροῦσιν.  
 46 Ἐγὼ μὲν οὖν ὥς ἐδυνάμην ἄριστα κατηγορήκα, ἐπίστα-

ben', wie es § 23 ff. geschildert  
 war. Ebenso § 1.

44. Gedanke: Ebenso wenig hat  
 man von Alkib. etwas zu fürchten,  
 wenn er in Folge einer Verurthei-  
 lung sich ins Ausland begiebt, ein  
 Fall, den er bei Isokr. XVI, 47 in  
 Aussicht stellt. — δειλός] wie aus  
 seinem Verfahren im Felde sich er-  
 giebt. — πένης] über seine Ver-  
 hältnisse spricht Alkib. bei Isokr.  
 XVI, 46 ff. Vgl. zu § 31. — πρᾶτ-  
 τειν ἀδύνατος] wörtlich: 'aus-  
 ser Stande zu wirken', d. h. 'ohne  
 Einfluss', wie Isokr. XXI, 8: οἱ  
 συνοφαντοῦντες τούτοις ἐγκαλοῦ-  
 σιν οὓς ἂν ὀρῶσιν ἐρήμους καὶ  
 ἀδυνατοὺς πράττειν, auch blos  
 ἀδύνατος Demosth. XXXIV, 28.  
 Plut. Pelop. 5, οὐδὲν δυνάμενος  
 Demosth. LII, 25. Gegensatz: πρᾶτ-  
 τειν δυνάμενος Isokr. IV, 188 (wo  
 Schneider); οἳ δυνάμενοι ἐν ταῖς  
 πόλεσι πράττειν Platon Protag.  
 317<sup>a</sup> (wo Sauppe); πολλὰ δυνάμε-  
 νος πράττειν Platon Gesetze VI,  
 773<sup>c</sup> (wo Stallbaum); auch δια-  
 πράττεσθαι δύνασθαι Isokr. XVIII,  
 23. — τοῖς οἰκείοις διάφορος]  
 zu § 28. Offenbar will der Spre-  
 cher die Richter darauf aufmerk-  
 sam machen, dass die Verhältnisse  
 unter denen der jüngere Alkib.  
 eventuell ins Exil gehen werde,  
 denen ganz entgegengesetzt seien,  
 durch die der Vater in der Verban-  
 nung dem Staate gefährlich gewor-  
 den sei.

45. παράδειγμα ποιῆσαι]  
 Auch dazu gehört noch αὐτὸν: 'ein  
 Exempel an ihm statuiren'; wie De-

mosth. XXIV, 218: ἄξιον παράδει-  
 γμα ποιῆσαι τοῦτον τοῖς ἄλλοις. Ly-  
 kurg. 27, 150. vgl. zu § 12 und XII,  
 35. — τὰ προσταττόμενα ποι-  
 εῖν] als Staatsbürger, namentlich  
 auch im Felde; zu XII, 20. Des Zu-  
 satzes ὑπὸ τῆς πόλεως oder ὑφ'  
 ὑμῶν (wie Demosth. LI, 22) bedarf  
 es nicht. — τοιούτων] wie Alkib.,  
 namentlich auf dessen militärische  
 Vergehen zu beziehen; klarer oben  
 § 22 und XII, 90: τῶν αὐτῶν ἔρ-  
 γων. Wie hier [Lys.] VI, 25: οὐ-  
 δεὶς πῶ ἔργα τοιαῦτα εἰργάσατο.  
 — περὶ — βουλευσάμενοι] Sei-  
 tenblick auf die Volksredner, deren  
 politisches Verhalten und Privat-  
 leben zu wünschen übrig liess; zu  
 XXV, 1. Vgl. Aristoph. Ekkles.  
 400; in einem Fragment des Apol-  
 lodor bei Stob. floril. 46, 15: δεῖ  
 τὸν ἀφροατὴν πρὸ τοῦ λεγομένου  
 τὸν βίον διασκοπεῖν, ποῖός τις ὁ  
 λέγων καὶ τὴν ἀκμὴν ἐκ παιδὸς  
 πρὸς τί καταθέμενος· αὐτοῦ προ-  
 δότης κακός τε τῆς ὥρας φύλαξ  
 μάλιστα ἀνατρέπει τὴν πόλιν. Ein  
 Citat in den rhetor. ad Herenn. IV,  
 18, 25: 'qui suis rationibus inimicus  
 fuerit semper, eum quo modo alie-  
 nis rebus amicum fore speres?'  
 (womit zu vergl. Euphron bei  
 Stob. floril. 15, 2: ὁ τὸν ἰδίον οἰ-  
 κονομῶν κακῶς βίον πῶς οὕτως ἂν  
 σώσειε τῶν ἔξω τινά;). — περὶ  
 τῶν ὑμετέρων] 'über eure Inter-  
 essen'; zu XXV, 19.

46. Ἐγὼ μὲν οὖν] Diese Form  
 des Uebergangs zum Epilog bei  
 Lysias sehr häufig, immer mit Her-  
 vorhebung eigener Thätigkeit (XV,  
 12, ähnlich Deinarch. I, 113), per-



μαι δ' ὅτι οἱ μὲν ἄλλοι τῶν ἀκροαμένων θαυμάζουσιν, ὅπως ποθ' οὕτως ἀκριβῶς ἐδυνήθην ἐξευρεῖν τὰ τούτων ἁμαρτήματα, οὗτος δέ μου καταγελαῖ, ὅτι οὐδὲ πολλοστὸν τι μέρος εἰρηκα τῶν τούτοις ὑπαρχόντων κακῶν. Ὑμεῖς οὖν καὶ τὰ 47 εἰρημένα καὶ τὰ παραλελειμμένα ἀναλογισάμενοι πολὺ μᾶλλον αὐτοῦ καταψηφίσασθε, ἐνθυμηθέντες ὅτι ἔνοχος μὲν ἐστὶ τῇ γραφῇ, μεγάλη δ' εὐτυχία τὸ τοιούτων πολιτῶν ἀπαλλαγῆναι

sönlicher Ueberzeugung (I, 47) oder auch der Bitte (XVIII, 27). — οἱ μὲν ἄλλοι] 'während die Anderen'. — τούτων] zu § 30. — οὐδὲ πολλοστὸν τι μέρος] 'auch nicht den so vielsten Theil', ursprünglich wohl durch einen begleitenden Gestus verständlich gemacht. In der besten Hdschr. steht der Artikel vor πολλοστὸν, wohl ein an unrichtige Stelle gekommenes τι, wie Andok. II, 8: πολλοστὸν τι μέρος τῆς αἰτίας εὐρέθην ἔχων. Zum Gedanken vgl. XXV, 2. Isokr. XII, 54: οὐδὲν ἂν μέρος εἰρηκέναι δόξειε τῶν ἐκείνοις ἡμαρτημένων. — τῶν τούτοις ὑπαρχόντων κακῶν] 'des wirklich von ihnen vollbrachten Bösen'. Das Ptcp. ὑπάρχων bezeichnet oft das Wirkliche, Vorhandene, Bestehende gegenüber dem Scheinbaren, Gedachten, Zukünftigen, oder die volle Wirklichkeit gegenüber der nur theilweise erkannten. Lys. XII, 1. Isokr. IV, 89: Περὶ Ξέρξου τίς οὐχ ὑπερβολὰς προθυμηθεὶς εἰπεῖν ἐλάττω τῶν ὑπαρχόντων εἰρηκεν; Demosth. XXI, 157: εἰσέφερον οὐκ ἀπὸ τῆς ὑπαρχούσης οὐσίας, ἀλλ' ἀπὸ τῆς δόξης ὧν ὁ πατήρ μοι κατέλιπεν. — Die Behauptung, nicht alles vom Gegner vollbrachte Unheil ermittelt zu haben, wie Demosth. LIV, 37, noch viel übergehen zu müssen, wie Lys. XXXI, 4, 34. Demosth. XVIII, 138. XXI, 126. 129.

47. τὰ παραλελειμμένα ἀναλογισάμενοι] Gedanke wie Isokr. XIV, 63: πολλῶν ἐνόνητων εἰπεῖν οὐδὲν αὐμαί πάντα περιλαβεῖν, ἀλλ' αὐτοὺς χρὴ καὶ τὰ παραλελειμμένα συνιδόντας καὶ μνησθέντας τῶν

ὄρκων καὶ τῶν συνθηκῶν ψηφίσασθαι τὰ δίκαια περὶ ἡμῶν. — ἀναλογίσεσθαι eigentlich: 'von unten nach oben rechnen', also: 'addieren, zusammenrechnen', bei Platon öfters von dem sich ergebenden Facit der Besprechung (ἀναλογίσεσθαι τὰ ὁμολογημένα Protag. 332<sup>c</sup> Staat X, 618<sup>d</sup>). Vgl. συλλογίσεσθαι XXXII, 22. — πολὺ μᾶλλον] wörtlich: 'noch weit mehr als schon ohnehin', d. h. 'nun erst recht', obgleich ich nicht im Stande bin, die Anklage zu erschöpfen, woraus die Richter ja leicht einen Schluss auf die Menge seiner Vergehungen machen können. πολὺ μᾶλλον so Aristoph. Lysistr. 501: Lysistr.: σωστέον, ὦ τῶν. Probolos: εἰ μὴ δέομαι; Lysistr.: τοῦδ' ἐνεκα καὶ πολὺ μᾶλλον. Demosth. XXI, 142. Auch blos μᾶλλον Aristoph. Wesp. 111: νουθετούμενος αἰεὶ μᾶλλον δικάζει. — ἐνθυμηθέντες ὅτι κτλ.] Die Richter sollen bedenken, dass sie den Alkib. jetzt mit guter Manier los werden können, ohne ihr Gewissen zu beschweren, da die Klage vollständig auf ihn Anwendung leide. Um nochmals die Berechtigung und Verpflichtung der Heliasten zum Ausspruch des 'Schuldig' darzuthun, lässt er zum Schluss noch einmal die einschlagenden Gesetze, den darauf abgelegten Richtereid und die ihnen entsprechende Klagschrift vorlesen. Actenstücke zum Schluss lässt auch Demosthenes L verlesen, zum Anfang ausser der Klagschrift auch die bezüglichen Gesetze Isae. XI. (Vgl. ad Herenn. I, 4, 6: si principio uti nolemus, ab lege, ab scriptura, ab aliquo nostrae causae adjumento principium capere oportet.)

πόλιν. 'Ανάγνωθι δ' αὐτοῖς τοὺς νόμους καὶ τοὺς ὅρκους καὶ τὴν γραφὴν καὶ τούτων μεμνημένοι ψηφιοῦνται τὰ δίκαια.

NOMOI. OPKOI. ΓΡΑΦΗ.

## ΚΑΤΑ ΑΛΚΙΒΙΑΔΟΥ ΑΣΤΡΑΤΕΙΑΣ.

- 1 'Εγὶ μὲν, ὧ ἄνδρες δικασταί, καὶ ὑμᾶς αἰτοῦμαι τὰ δίκαια ψηφίσασθαι καὶ τῶν στρατηγῶν δέομαι, ἐπεὶ καὶ ἐν τῇ ἄλλῃ ἀρχῇ πολλοὺ ἄξιοι τῇ πόλει γεγόνاسι, καὶ περὶ τῶν τῆς ἀστρατείας γραφῶν κοινούς εἶναι τῷ τε διακονοῦντι καὶ τῷ φεύγοντι καὶ μὴ βοηθοῦντας ὧ ἂν βούλωνται πᾶσαν προθυμίαν ἔχειν παρὰ τὸ δίκαιον ὑμᾶς ψηφίσασθαι, ἐνθυμουμένους ὅτι

tebit). — πόλιν] Der Gedanke ist allgemein gehalten: 'es ist eingrosses Glück, wenn eine Stadt solche Bürger los wird'. (Doch wollen andreden Artikel hinzusetzen; vgl. [Demosth.] XXV, 31: μεῖζον ἔστιν εὐτύχημα τῇ πόλει ἀπορῆσαι τοὺς βουλομένους ἑξαμαρτεῖν δι' οὗ τοῦτο ποιήσουσιν). — ἀνάγνωθι] zu XII, 47. — τοὺς νόμους] E. § 1. — τοὺς ὅρκους] zu § 40. — τὴν γραφὴν] 'die Klagschrift'. E. zu Rede XII, § 7, Anm. 36.

1. ἐγὼ μὲν] Hervorhebung der Person des Sprechers gegenüber den beiden abgetretenen: ego equidem. Ueber μὲν ohne folgendes δέ zu XII, 8. — ἐπεὶ καὶ — καὶ] zu XIV, 24. — ἐν τῇ ἄλλῃ ἀρχῇ] 'in ihrer sonstigen Amtsführung', dem militärischen Theile ihres Amtes, im Gegensatz zu der ihnen nun noch obliegenden Gerichtsvorstandschafft in den dem Feldzug folgenden Processen über Militärvergehen. (E. § 2); sie hätten hierbei ihren Einfluss nicht einseitig zu Gunsten der Angeklagten geltend machen sollen. Doch war es nicht ungewöhnlich, die ἡγεμόνες τοῦ

δικαστηρίου mit Bitten zu bestürmen, wie XVII, 10 und XVIII, 26 in fiskalischen Processen die σύνδικοι. — περὶ τῶν τῆς ἀστρ. γραφῶν] E. § 2 und § 8. — κοινούς] 'unparteilich', wie auch die Richter öfters ersucht werden, der Eidesformel (ἀκροάσομαι τοῦ τε κατηγοροῦντος καὶ τοῦ ἀπολογουμένου ὁμοίως ἀμφοῖν) getreu κοινὸν ἀκροαταί zu sein (Demosth. XVIII, 7. XXIX, 1. Aeschin. III, 214. vgl. Demosth. XXXX, 32. Aristoph. Wesp. 917. Plat. Protag. 337\*), oder die Schiedsrichter gewählt werden als κοῖνοι ἀμφοτέροις (Demosth. XXXXI, 14. ἴσοι καὶ κοῖνοί LV, 35. vgl. Theophr. Char. 5). — βοηθοῦντας] durch Fürsprache. — πᾶσαν προθυμίαν ἔχειν ὑμᾶς ψηφίσασθαι]. Die Constr. der Phrase (vgl. πᾶσαν σπουδὴν καὶ προθυμίαν ποιῆσθαι Demosth. XXXXI, 1. πᾶσαν προθ. παρέχεσθαι Xen. Hellen. VI, 5, 43) wie Plat. Protag. 361<sup>c</sup>: πᾶσαν προθυμίαν ἔχω καταφανῆ αὐτὰ γενέσθαι. Auffällig ist aber der schnelle Uebergang zu der Anrede an die Strategen, bei dem sich der Wechsel der Person im Ptcp. vollzieht. Doch begreift sich die schnelle Wendung

σφόδρ' ἂν ἡγανακτεῖτε, εἰ ἐν τῇ ὑμετέρᾳ δοκιμασίᾳ οἱ θεσμο- 2  
 θέται ἀναβάντες ὑμῶν ἐδέοντο καταψηφίσασθαι, ἡγούμενοι  
 δεινὸν εἶναι, εἰ οἱ τιθέντες τὸν ἀγῶνα καὶ τὴν ψῆφον δι-  
 δόντες παρακελεύονται τῶν μὲν μὴ καταψηφίσεσθαι, τῶν  
 δὲ καταψηφίσεσθαι. Τί δ' ἂν αἰσχιον ἔθος ἢ δεινότερον 3  
 πρᾶγμα τούτου ἐν τῇ πόλει γένοιτο, εἰ τολμήσει ὁ μὲν ἄρχων

von den Richtern zu der vorsitzen-  
 den Behörde, wenn man eine Ver-  
 änderung der Positur des Sprechers  
 annimmt

2. Der Sprecher bringt Analogieen bei, um den Strategen das  
 Gesetzwidrige einseitiger Partei-  
 nahmeseitens der Gerichtsvorstände  
 zu Gemüthe zu führen. — ἡγα-  
 νακτεῖτε εἰ ἐδέοντο] Man  
 wollte die Aoriste. Aber das Bei-  
 spiel bezieht sich nicht auf die be-  
 reits vollzogene Prüfung der dies-  
 jährigen Strategen, sondern über-  
 haupt auf einen angenommenen,  
 möglicher Weise noch vorkommen-  
 den Vorgang bei irgend einer Do-  
 kimasie von Strategen, als deren  
 Repräsentanten die diesjährigen  
 angedet werden. — ἐν τῇ ὑμε-  
 τέρᾳ δοκιμασίᾳ] Ueber die Do-  
 kimasia E. zu Rede XXV, §§ 3. 4.  
 Wie die Strategen (Lys. XIII, 10)  
 hatten auch die Taxiarchen (De-  
 mosth. XXXX, 34) einer Prüfung  
 sich zu unterwerfen. Führt die  
 Dokimasia zu einem Gerichtsver-  
 fahren, so präsidirten im Heli-  
 stengerichtshof die Thesmotheten.  
 Meier, Process 205. — οἱ θεσμο-  
 θέται] im jüngeren officiellen  
 Stil die 6 letzten Archonten, so be-  
 nannt, weil ihnen namentlich die  
 Obhut über die Gesetze und die jähr-  
 liche Revision derselben zugewiesen  
 war, οἱ θ. οἱ ἐπὶ τοῖς νόμοις κλη-  
 ρούμενοι Demosth. XX, 90. Aesch.  
 III, 38. Schömann, Alterth. I, 404.  
 — ἀναβάντες] auf das Bema.  
 Vgl. zu XIV, 16. — ὑμῶν — κα-  
 ταψηφίσασθαι] der eigentliche  
 Ausdruck wäre ὑμᾶς ἀποδοκιμά-  
 ζειν. Doch ward über die Zulässig-  
 keit der Designierten durch förm-  
 liche Abstimmung entschieden.  
 ὑμῶν, verb. mit καταψ., steht nach-  
 drücklich voran, um die Strategen  
 daran zu erinnern, was ihnen wi-

derfahren könnte, wenn die Con-  
 sequenzen ihres Verhaltens im vor-  
 liegenden Falle gezogen würden.  
 Zu ἐδέοντο wie nachher zu παρα-  
 κελεύονται sind die Objecte selbst-  
 verständlich: die Heliasten. —  
 ἡγούμενοι] bez. auf das ὑμεῖς  
 im ἡγανακτεῖτε. — οἱ τιθέντες  
 τὸν ἀγῶνα] τιθέναι τὸν ἀγῶνα  
 eigentlich (vgl. II, 80) von den Fest-  
 ordnern und Preisrichtern beim  
 Kampfspiel (ἀγωνοθέται); hier  
 von den Vorständen im Gerichts-  
 hof (über ἀγών zu XIII, 77; Lys.  
 hat ἀγών wie ἀγωνίζεσθαι mit Vor-  
 liebe gebraucht. οἱ ἐν τοῖς δικαστη-  
 ρίοις ἀγῶνες Leb. d. X Redner 832<sup>b</sup>).  
 Ihnen lag es ob, zuerst die Klage  
 entgegenzunehmen (zu X, 10), die  
 Voruntersuchung zu leiten (ἀνα-  
 κρίνειν Demosth. XXXXVIII, 31),  
 dann die Heliasten auszulosen (ἐκ-  
 κληροῦν Schol. zu Aesch. III, 14. S.  
 318 Schultz. ἀποκκληροῦν [Demosth.]  
 XXV, 27), den Gerichtshof zu con-  
 stituiren (τὸ δικαστήριον καθίζειν,  
 zu XIII, 12), die Parteien einzu-  
 führen (εἰσάγειν, zu § 3), das zu  
 gewährende Zeitmass nach der  
 Wasseruhr (κλέψυδρα) zu bestim-  
 men, Ungebührlichkeiten im Dika-  
 sterton zu verhüten, die Geschwo-  
 renen 'abstimmen zu lassen' (δοῦ-  
 ναι τὴν ψῆφον), die Stimmen aus-  
 zuzählen und schliesslich das Re-  
 sultat zu veröffentlichen. — τὴν  
 ψῆφον διδόντες] auch von der  
 vorsitzenden Behörde in der Ek-  
 klesia, die abstimmen lässt, [De-  
 mosth.] LIX, 90. Xen. Hellen. VII,  
 3, 2 (tabellam dare Cic. p. Flacco  
 39, 99). Im anderen Sinne vom  
 Richter δοῦναι τὴν ψ. τινι, 'bei  
 der Abstimmung sich nach jemand  
 richten', Demosth. XXI, 188. Aesch.  
 III, 16; ähnlich τὴν ψ. φέρειν τινὶ  
 Isae. XI, 18.

3. ὁ ἄρχων] Der erste Archon



ἐν ταῖς τῶν ἐπικλήρων δίκαις ἀντιβολεῖν καὶ ἰκετεύειν τοὺς δικαστὰς ὅτι ἂν βούληταιπραχθῆναι, ὁ δὲ πολέμαρχος καὶ οἱ ἔνδεκα δεήσονται ἐν ταῖς δίκαις ταῖς ὑφ' ἐαυτῶν εἰσαγομέ-  
4 ναις, ὥσπερ καὶ νῦν ὑμεῖς; χρὴ τοίνυν καὶ ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν, ἐνθυμουμένους ὅτι οὐδὲν διοίσει

per eminentiam ὁ ἄρχων genannt (ὁ ἐπώνυμος war nicht officieller Titel, nur bei Grammatikern und auf einzelnen Inschriften). Seine Jurisdiction erstreckte sich auf das gesammte bürgerliche Personen- und Familienrecht; namentlich die Sorge für Wittwen, Waisen und andre schutzlose Personen war ihm zugewiesen; Gesetz bei Demosth. XXXXIII, 75. Vgl. auch E. zu Rede XXXII. Als Gerichtsvorstand erscheint er (ebenso wie die Elfmänner) auch Aristoph. Wesp. 1108. — ἐν ταῖς τῶν ἐπικλήρων δίκαις] ἐπίκληροι (später κληρονομοί, Schol. zu Aristoph. Wesp. 603 Dindf.) sind Töchter, die in Ermangelung rechtmässiger Söhne (υἱεῖς γνήσιοι) erbberechtigt sind. Nach dem Tode des Vaters trat die Epikleros, wofern nicht testamentarische Bestimmungen über Tochter und Vermögen zusammen (Isae. III, 42) getroffen waren, vorläufig in den Besitz des ganzen Erbes (ἐπὶ παντὶ τῷ ὀκῷ γίγνεσθαι Isae. X, 4); aber der nächstberechtigte Verwandte erhob Anspruch auf die Hand und das Erbe der Epikl. durch eine Eingabe (λῆξις, ἐπιδικασία) beim ersten Archon, dem die Obhut über die Erbtöchter zugewiesen war (Isae. III, 46. Demosth. XXXVII, 33); diese Eingabe ward veröffentlicht; meldete sich nicht ein andrer Bewerber mit der Behauptung näherer Verwandtschaft, so war die ἐπίκληρος 'nicht streitig' (ἀνεπίδικος); traten Concurrenten auf, so ward sie 'streitig' (ἐπίδικος) und es entstand ein Prioritätsstreit (διαδικασία, wofür L. hier den allgemeinen Begriff δίκη 'Rechtsfall' braucht), der vom Gerichtshof unter Vorsitz des ersten Archon entschieden ward (Meier, Process 468 ff. Schömann, Alterth. I, 369); dass dabei

nicht immer nach strengem Recht verfahren ward, lehrt Aristoph. Wesp. 583 ff. Eine wie wichtige Rolle die ἐπίκληροι spielten, sieht man aus dem von ihnen entnommenen Bild Lys. XXIV, 14. — ἀντιβολεῖν καὶ ἰκετεύειν] zu I, 25. — ὁ πολέμαρχος] der dritte Archon, dem das Familienrecht der Metöken ebenso zustand, wie das der Bürger dem ersten. Aristot. bei Harpokration s. πολέμαρχος: ὁ π. εἰσάγει δίκας κλήρων καὶ ἐπικλήρων τοῖς μετοίκους, καὶ τὰλλα ὅσα τοῖς πολίταις ὁ ἄρχων, ταῦτα τοῖς μετοίκους ὁ πολ. — οἱ ἔνδεκα] Die Elfmänner waren competent in allen Klagen wegen Diebstahls (κλοπή), Menschenraubs (ἀνδραποδισμός), Mordes (φόνος), sofern die Klagform der Apagoge oder Ephegesis zur Anwendung gebracht ward. E. zur Rede XIII, § 6. — εἰσαγομέναις] Das eigentliche Wort von der Behörde, die nach beendeter Voruntersuchung (ἀνάκρισις Demosth. LVIII, 8) den Process vor den Gerichtshof bringt, εἰσάγει τὴν δίκην oder τοὺς ἀμφισβητοῦντας εἰς τὸ δικαστήριον (Demosth. XXXXVII, 26. XXXXVIII, 31. Xen. Hellen. VII, 3, 5), εἰς τὴν ἡλιαίαν (Gesetz bei Demosth. XXI, 47. Plat. Gesetze XII, 949<sup>c</sup>), auch ohne weiteren Zusatz (Demosth. XXI, 3. XXXIX, 17. Aristoph. Wesp. 840. 842). Daher ἡ εἰσοδος τῆς δίκης, im Gegensatz zu ἄγων, der Processverhandlung, Plat. Kriton 45<sup>c</sup>, und von der Behörde selbst εἰσαγωγεύς Demosth. XXXVII, 33, von den Parteien εἰσάγεσθαι oder εἰσερχεσθαι (zu Lys. XIII, 12). — Wie εἰσάγειν auch καλεῖν τὴν δίκην von der Behörde, Aristoph. Wolk. 780. Wesp. 1441.

4. τὴν αὐτὴν γνώμην] dass eure einseitige Parteinahme ein αἰσχιστον und δεινότατον πρᾶγμα



ὑμᾶς ἰδίᾳ περὶ τῆς ἀστρατείας βοηθεῖν ἢ τούτων τινὰς δεῖσθαι αὐτοὺς τὴν ψῆφον διδόντας. Σκέψασθε δέ, ὧς ἄνδρες <sup>5</sup> δικασταί, ἐὰν ἱκανὸν γένηται τεκμήριον, ὅτι οὐδεὶς πω τῶν ἀρχόντων ἐν τῷ στρατοπέδῳ Ἀλκιβιάδῃ ἦν παρεσκευασμένος. Ἐχρῆν γὰρ αὐτούς, εἴπερ ἀληθῆ λέγουσιν, ἀνακαλεῖν μὲν Πάμφιλον, ὅτι ἀφελὼν τὸν ἵππον ἰππέως ἀπεστέρει τὴν πόλιν,

sei; denn ὑμῶν αὐτῶν ist noch Anrede an die Strategen. — ἰδίᾳ] 'einseitig', nicht, wie es eure Pflicht wäre, κοινῇ ἀμφοτέροις. ἰδίᾳ nicht aufs Subject bezogen, sondern stellvertretend fürs Object von βοηθεῖν, wie privatim et publice rapere bei Sallust. Catil. 11 (privatis et republicae), pecuniae privatim et publice extortae orat. Philippi 17. — περὶ τῆς ἀστρατείας βοηθεῖν] περὶ 'wo sich's handelt um ἀστρ.' — τούτων τινάς] die vorher beispielsweise genannten Behörden, der Archon, der Polemarch, die Elfmänner. Eure einseitige Parteinahme in einem eurer Competenz unterstehenden Process, sagt L., ist ebenso verwerflich wie wenn einer der genannten im Dikasterion präsidierenden Beamten dabei für die eine Partei 'Fürbitte einlegen' (δεῖσθαι absolut, wie XII, 86 αἰτεῖσθαι) wollte. — αὐτοὺς — διδόντας] 'da sie doch selbst abstimmen lassen.'

5. ἔάν] 'ob wohl', wie Andok. I, 37: ἀναμνησέσθε ἐὰν ἀληθῆ λέγω; ebenso ἐάν πως Lys. fragm. 16, 2 (vgl. auch zu X, 15); ἐὰν ἄρα Isae. III, 54. Kr. 69, 21, Anm. Ueber εἰ 'ob nicht' zu XIII, 82. — ὅτι] 'dafür dass': der Inhalt des ἱκανὸν τεκμήριον liegt in dem Satz ἐχρῆν γὰρ κτλ. In der Regel (doch nicht ohne Ausnahme, zu XXV, 5 im Anhang) enthält nach τεκμήριον ἔστιν u. dgl. der Satz mit ὅτι das zu beweisende, der Beweis selbst wird durch einen Satz mit γὰρ angeknüpft; seltener steht für ὅτι ὡς, wo dann der Beweis durch ὅτι eingeleitet werden kann, z. B. Isokr. XVII, 53: ἐκεῖνο μέγιστόν ἐστι τεκμήριον ὡς ἀπρόστρεψί με Πασίων τῶν χρημάτων, ὅτι τὸν παῖδα οὐκ ἠθέλησε βασιλεύειν ἐκδοῦναι, der-

selbe IV, 101 (ὡς c. ptop. Plat. Menex. 237<sup>o</sup>), häufiger τοῦ c. infin. — ἐν τῷ στρατοπέδῳ] 'im Felde'. — ἦν παρὰσκευασμένος] 'in Bereitschaft war, zur Verfügung stand'; durch diesen Nachweis will der Sprecher dem Alkib. die Berufung auf einen angeblichen Befehl der Strategen bei seiner Handlungsweise entziehen; sie hätten ja in diesem Falle gegen die einschreiten müssen, die den Alkib. hinderten, in den Reihen der ἰππεὺς zu dienen. — λέγουσιν] mit der Behauptung, dem Alkib. den Befehl erteilt zu haben. — ἀνακαλεῖν] 'vor sich bescheiden', wie Andok. I, 45: ἀνακαλέσαντες (οἱ βουλευταὶ) τοὺς στρατηγοὺς ἀνελπεῖν ἐκέλευσαν; doch steht in der Regel das Medium vor der Vorladung (z. B. Lys. IX, 7), weshalb man nicht unpassend ἐγκαλεῖν Πάμφιλῳ 'Klage erheben gegen P.' vermuthet hat. ἀνά, weil der Begriff der höheren Autorität der Strategen vorschwebt. — Πάμφιλον] wohl damals Hipparch und als Oberofficier nicht, wie der subalterne Phylarch, der Ordnungsstrafe der Strategen unterworfen. Es ist wohl derselbe, der 388 als Strateg nach Aegina gesandt ward, um die Stadt zu blockieren, ohne grosse Erfolge zu erzielen (Xen. Hellen. V, 1, 2), möglicher Weise auch der in Aristoph. Plutos (aufgeführt 388) verspottete Demagog P. (v. 174). — ἀφελὼν τὸν ἵππον] nachdem sich herausgestellt, dass Alkib. unter den Reitern nichts zu suchen hatte. Ganz genommen ward ihm das Pferd als Privatbesitz nicht (§ 6), sondern nur sein Platz in der Phyle; vermuthlich bedeutete eben das die Phrase in der militärischen Terminologie. —

- ἐπιβάλλειν δὲ τῷ φυλάρχῳ, ὅτι ἐξελαύνων Ἀλκιβιάδην ἐκ τῆς φυλῆς ἄκυρον ἐποίει τὴν τούτων τάξιν, κελεύειν δὲ τὸν ταξίαρχον ἐξαλείφειν αὐτὸν ἐκ τοῦ τῶν ὀπλιτῶν καταλόγου.
- 6 Νῦν δὲ τούτων οὐδὲν ἐποίησαν, ἀλλ' ἐν μὲν τῷ στρατοπέδῳ περιεώρων αὐτὸν ὑπὸ πάντων προπηλακίζομενον κὰν τοῖς ἱπποτοξόταις ἱππεύοντα, ἐπειδὴ δὲ ὑμᾶς δεῖ παρὰ τῶν ἀδικούντων δίκην λαμβάνειν, χαριζόμενοι μαρτυροῦσιν ὕφ' ἑαυτῶν αὐτὸν τετάχθαι. Καίτοι δεινόν, ὧς ἄνδρες δικασταί, αὐτοὺς μὲν τοὺς στρατηγούς ὑπὸ τοῦ δήμου χειροτονηθέντας μὴ ἂν τολμῇ-

ἐπιβάλλειν] 'eine Ordnungs-  
strafe (ἐπιβολή) auflegen', wozu  
die Oberbehörde gegenüber der Unter-  
behörde oder überhaupt die Be-  
hörde gegenüber Privatleuten inner-  
halb einer gewissen Grenze  
ohne Strafantrag bei den Geschwo-  
renen befugt war (Schol. zu Aesch.  
III, 27. S. 321. Schultz: ἐπιβολὴς  
οἶον ζημίας καὶ πρόστιμα καὶ κα-  
ταδίκας τοῖς ὑπ' αὐτόν, ὅπερ ἐστὶν  
ἔργον τῆς ἀρχῆς. Suidas s. ἐπι-  
βολή). Lys. XXX, 3. Aesch. III,  
27. Demosth. XXI, 179. [Lys.] XX,  
14. Gesetz bei Demosth. XXXXIII,  
75. Wirkte die Epibole nicht, so  
folgte Strafantrag bei der Heliäa  
(Lys. XXX, 3), doch scheint auch  
Protest dagegen erhoben worden  
zu sein, in welchem Falle die He-  
liäa entschied (Lys. IX, 11. vgl.  
Xen. Hell. I, 7, 2. Aristoph. Wesp.  
769. [Lys.] VI, 21. Meier Process  
35). — τῷ φυλάρχῳ] dem der  
Phyle Leontis; denn zu dieser ge-  
hörte der Demos Skambonidae, aus  
welchem die Familie des Alkib.  
stammte (Plut. Alkib. 22); ebenso  
ist ὁ ταξίαρχος der desselben Stam-  
mes. Vgl. zu XII, 44 und XIII, 79.  
— τῇ νουτύτων τάξιν] τούτων:  
der Strategen. τάξις 'Anordnung',  
wie oft bei Platon (z. B. Gesetze  
IX, 875<sup>c</sup>: ἐπιστήμης οὔτε νόμος  
οὔτε τάξις οὐδεμία κρείττων),  
während bei Lysias sonst τ. stets  
'Posten' oder eine der 10 Abthei-  
lungen desathenischen Bürgerfuss-  
volks bedeutet. Auch νόμος steht  
von Erlassen und Ordres der Mili-  
tärbehörden (Demosth. XXI, 179).  
— ἐκ τοῦ — καταλόγου] Vgl.  
E. § 1 und zu XIII, 7. 79.

6. νῦν δὲ] 'so aber'. zu XII,  
22. — τοῖς ἱπποτοξόταις] Ein  
Corps von 200 Mann, den 1000  
Mann der Bürgerreiterei (Aristoph.  
Ritter 225) beigegeben, grössten-  
theils nicht aus der Bürgerschaft  
ausgehoben, sondern in der Fremde,  
namentlich wohl wie die Bogen-  
schützen zu Fuss unter den in der  
Bogenkunst ausgezeichneten Sky-  
then angekauft. Böckh, Staats-  
haush. I, 368. Schömann, Alterth.  
I, 456. Dass Alkib. diese Kamerad-  
schaft nicht verschmähte, warf al-  
lerdings ein zweideutiges Licht auf  
ihn. Denn sie standen in geringer  
Achtung (Xen. Memor. III, 3, 1).  
— χαριζόμενοι] 'ihm zu gefal-  
len'; zu XIV, 22. — αὐτοὺς μὲν]  
Das erste Glied zu subordinieren:  
'dass, während die Strategen u.  
s. w.' — χειροτονηθέντας] Die  
Strategen wie alle militärischen  
Chargen wurden bei den Beamten-  
wahlen (ἐν ἀρχαιρεσίαις) durch  
Handwahl (χειροτονία), nicht  
durchs Loos bestellt. Aesch. III,  
13 und zu XIII, 10. — μὴ ἂν  
τολμῇσαι] Die impersonalen Aus-  
drücke, die direct oder indirect  
eine Forderung, ein Wollen oder  
ein Verbot ausdrücken, wie καλὸν,  
αἰσχρόν, δίκαιον, ἥδιστον, δεινόν  
ἐστι u. dgl., haben beim abhängigen  
Infinit. μὴ. Demosth. XXI, 61: οὐκ  
οὖν δεινόν καὶ σθένος τῶν μὲν  
χορηγῶν τῶν ἀνηλωκῶν πάντα τὰ  
ὄντα, μηδένα τολμῆσαι ποτε υἱὸς  
ὧν οἱ νόμοι διδόασιν ἄσασθαι κτλ.;  
bei αἰσχρόν ἐστι Lys. X, 3. Aken,  
Tempus und Modus § 321. Bäumlein,  
Partikeln 302. — μὴ ἂν τολμῇσαι ist  
(nach δεινόν) aufzulösen: εἰ οὐκ ἂν

σαι πρότερον ἡμῶν ἡγήσασθαι ἕως ἐδοκιμάσθησαν κατὰ τοὺς νόμους, Ἀλκιβιάδην δὲ τολμᾶν παρὰ τοὺς τῆς πόλεως νόμους ὑπ' αὐτῶν ταχθῆναι. Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι, ὃ ἄνδρες 7 δικασταί, εἰ τῶν μὲν δεδοκιμασμένων ἱππέων οὐκ ἐπὶ τούτοις ἐστὶν ὄντινα βούλονται αὐτοὶ εἰς τοὺς ὀπλίτας καταλέξει, τῶν δὲ ὀπλιτῶν ἀδοκιμάστων ὄντων ἐπὶ τούτοις ἐστὶ ὄντιν' ἂν βούλονται ἱππεύειν. Εἰ μὲν τοίνυν, ὃ ἄνδρες δικασταί, 8 ὄντες κύριοι πολλῶν βουλομένων μηδένα τῶν ἄλλων ἱππεύειν εἴασαν, οὐκ ἂν δικαίως ὀργίξοισθε αὐτοῖς· εἰ δ' ἄκυροι ὄντες ὁμολογήσουσι τάξαι, ἐνθυμείσθαι χρὴ ὅτι ὁμωμόκατε τὰ δίκαια γνῶσεσθαι, ἀλλ' οὐχ ὅτι ἂν οὔτοι κελεύωσι ψηφιεῖσθαι,

ἐτόλμησαν, mit Beschränkung der Sentenz auf die damaligen Strategen, wie ἐδοκιμάσθησαν zeigt. — οὐ πρότερον ἕως] zu XII, 71. — ἕως ἐδοκιμάσθησαν] Ueber die Dokimasia der Strategen zu § 2. — Ἀλκιβ. — ταχθῆναι] Gedanke: Die Strategen hielten die Gesetze so hoch, dass sie, obgleich vom ganzen Volke gewählt, vor der gesetzlichen Prüfung nicht gewagt haben würden ihr Amt anzutreten; Alkib. hat die Frechheit gehabt (vorausgesetzt, dass wirklich die Strategen ihm den Befehl erteilt haben), den Befehl der doch selbst an das Gesetz gebundenen Behörde über das Gesetz zu stellen und ohne Prüfung (dies liegt in παρὰ τοὺς τῆς πόλεως νόμους) in das Reitercorps einzutreten. Durch diese Argumentation wird die Spitze des Vorwurfs gegen Alkib. gekehrt. — ὑπ' αὐτῶν] den Strategen, also der vergleichsweise viel geringeren Antorität; Gegensatz zu ὑπὸ τῆς πόλεως. — ταχθῆναι] 'sich postieren zu lassen', mediales Passiv nach Kr. 52, 11, 3.

7. δεδοκιμασμένων] E. § 3. — οὐκ ἐπὶ τούτοις ἐστὶν] obgleich durch die Dokimasia doch eine gewisse Garantie für ihre Tüchtigkeit zum Militär-, freilich nicht speciell zum Hoplitendienst, geboten war. — εἰς τοὺς ὀπλίτας καταλέξει] Sonach durfte der, der einmal nach bestandener Prüfung in die Reiterliste (κατάλογος) eingetragen war, nicht nach dem Belieben der Strategen (wohl aber

auf seinen eigenen Antrag, Lys. XVI, 13) einer andern Waffengattung zugewiesen werden. — ἐστὶν] Das Futur lässt scheinbar den Eintritt der Eventualität (δεινὸν εἰ) noch offen: 'wenn es in ihrer Hand stehen soll'. Dass dies aber nicht der Fall, wird sofort (§ 8) durch das eigene Zugeständniss der Strategen (ὁμολογήσουσι) bestätigt.

8. Gedanke: Wären die Strategen befugt gewesen, den Uebertritt aus den Reitern zu den Hopliten zu gestatten, hätten aber nur dem Wunsche des einzigen Alkib. gewillfahrt, alle andern Gesuche zurückgewiesen, so hätten sie damit zwar ihre Parteilichkeit bewiesen, aber einen Rechtsgrund zum Zorn gegen sie dürftet ihr dann schwerlich haben (οὐκ ἂν δικαίως ὀργίξοισθε αὐτοῖς); haben sie aber ohne gesetzliche Befugnis gehandelt (und das müssen sie selbst einräumen), so ist der Rechtsfall klar und die gesetzliche Strafe muss, getreu eurem Eide, ohne Rücksicht auf irgend welche Fürbitte, über Alk. verhängt werden, wenn auch die Rechtsverletzung nicht ihm allein zur Last fällt. — πολλῶν βουλομένων] E. § 4. — εἰ εἴασαν — οὐκ ἂν ὀργίξοισθε] Ueber die Verbindung des Conditionalis in der Protasis mit dem Potentialis in der Apodosis Kr. 54, 12, 7; umgekehrt X, 8. — ὁμωμόκατε] Erinnerung an den Heliasteneid; zu XIV, 40. — γνῶσεσθαι — ψηφιεῖσθαι] Einer der beiden Infinitive hätte für beide



- ὥστε οὐδένα χρὴ τῶν δεομένων περὶ πλειονος ὑμῶν αὐτῶν  
 9 καὶ τῶν ὀρκῶν ποιεῖσθαι. Καὶ μὲν δὴ, ὧ ἄνδρες δικασταί,  
 εἴ τῳ δοκεῖ μεγάλη ἢ ζημία εἶναι καὶ λίαν ἰσχυρὸς ὁ νόμος,  
 μεμνησθαι χρὴ ὅτι οὐ νομοθετήσοντες περὶ αὐτῶν ἤκετε, ἀλλὰ  
 κατὰ τοὺς κειμένους νόμους ψηφιούμενοι, οὐδὲ τοὺς ἀδικοῦν-  
 τας ἐλεήσοντες, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον αὐτοῖς ὀργιούμενοι καὶ  
 ὅλη τῇ πόλει βοηθήσοντες, εὖ εἰδότες ὅτι ὑπὲρ τῶν παρελη-  
 λυθότων ὀλίγους τιμωρησάμενοι πολλοὺς ποιήσετε κοσμιωτέ-  
 10 ρους ἐν τοῖς μέλλουσι. Χρὴ δέ, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὥσπερ  
 οὗτος ἀμελήσας τῆς πόλεως τὴν αὐτοῦ σωτηρίαν ἐσκέψατο,  
 οὕτως ὑμᾶς ἀμελήσαντας τούτου τῇ πόλει τὰ βέλτιστα ψηφί-

Glieder der Antithese genügt; doch vgl. zu XXV, 22. — ὑμῶν αὐτῶν] insofern die Richter durch Willfähigkeit gegen die Fürbittenden auf sich die Schuld und die Strafe des Meineids laden würden; ein Passus am Schluss des Richter-eids scheint (Westermann, de iuris jurandi iudicium Atheniensium formula 3, 13) schwere Drohungen gegen den meineidigen Geschworenen enthalten zu haben. Andok. I, 31: ὀρκους μεγάλους ὁμόσαντες οἴσεται τὴν ψῆφον καὶ ἀρασάμενοι τὰς μεγίστας ἀράς ὑμῖν τε αὐτοῖς καὶ πασι τοῖς ὑμετέροις, ἢ μὴν ψηφιεῖσθαι τὰ δίκαια. Die Mahnung, nicht durch die Bitten der Fürsprecher sich zum Meineid verleiten zu lassen, wie XIV, 22. Demosth. XIX, 239. XXI, 212.

9. μεγάλη ἢ ζημία] die Atimie. E. § 2. μεγάλη nicht relativ ('zu gross') zu fassen, sondern absolut: 'wenn einem die Strafe gross vorkommt'. — ἰσχυρὸς] 'streng', wie Demosth. XXXIII, 72: ὁ νόμος οὕτως ἰσχυρὸς. — ὅτι οὐ νομοθετήσοντες κτλ.] Im Munde eines anderen Sprechers (E. § 8) kann dieser mit der rhetorischen Wendung XIV, 4 in Widerspruch stehende Gedanke gewiss nicht befremden, noch weniger aus diesem Widerspruch ein Argument gegen den lysianischen Ursprung der Rede entnommen werden. — τοὺς κειμένους νόμους] zu XIV, 9. — αὐτοῖς ὀργιούμενοι] charakteristisch für den Standpunkt der Ge-

schworenen bei Fällung des Verdicts, wie denn Demosth. XXIV, 90 ὀργίξεσθαι neben ὀμνῆναι, τιμᾶν und δικάζειν geradezu unter den Functionen des Heliastenerscheint; daher scheuen sich die Redner nicht auszusprechen, dass sie auf Erregung des Zorns abzielen (Prol. § 15, Anm. 73); und dass die Athener schnell waren wie zum Erbarmen (zu XIV, 40), so zum Zorn sagt [Aeschin.]. Brief 12, 14: ὀργίξεσθαι ὁρδίας ὑμῖν ἔθος ἐστὶ καὶ χαρίξεσθαι πάλιν. — ὅλη τῇ πόλει βοηθήσοντες] durch Ahndung des Unrechts nach dem Gesetz, nicht aber dem Einzelnen durch Connivenz. Zum Gedanken vgl. Deinarch. I, 110: σκοπεῖτε τὸ τῇ πατρίδι συμφέρον, μὴ τὸ Δημοσθένει. Demosth. XIX, 239: τοῦτοις (τοῖς συνεροῦσι) μὲν τούτου προσήκει φροντίζειν, ὑμῖν δὲ τῶν νόμων καὶ ὅλης τῆς πόλεως καὶ παρὰ πάντα τῶν ὀρκῶν. — ὑπὲρ — τιμωρησάμενοι] Die Construction zu XII, 35, und über die Präventivtheorie zu XIV, 12. — ἐν τοῖς μέλλουσι] Neutrum, entsprechend dem ὑπὲρ τῶν παρεληλυθότων, wie Demosth. prooem. 30: ὁ γὰρ ἐστὶ τῶν παρεληλυθότων χεῖριστον, τούτο πρὸς τὰ μέλλοντα βέλτιστον ὑπάρχει.

10. τὴν αὐτοῦ σωτηρίαν] 'suam ipsius salutem'. nicht das Wohl der Stadt, wie Lykurg. 67 vom Leokrates: μόνος τῶν ἄλλων πολιτῶν οὐ κοινὴν ἀλλ' ἰδίαν τὴν σωτηρίαν ἐξήγησεν. Ueber αὐτοῦ



σασθαι, ἄλλως τε καὶ ὄρκους ὁμωμοκότας καὶ περὶ Ἀλκιβιάδου μέλλοντας ψηφίσασθαι, ὃς ἂν ὑμᾶς ἐξαπατήσῃ, καταγελάων τῆς πόλεως ἄπεισιν· οὐ γὰρ δὴ χάριν γε ὑμῖν ἀποδώσει τῇ ψήφῳ κρύβδην εὖ παθῶν, ὃς τῶν φίλων τοὺς φανερώς αὐτὸν εὖ ποιήσαντας κακῶς ποιεῖ. Ὑμεῖς οὖν, ὧ ἄνδρες δικασταί, τὰς τούτων δεήσεις περὶ ἐλάττους τῶν νόμων ποιησάμενοι τὰ δίκαια ψηφίσασθε. Ἀποδέδεικται δὲ καταλεγείς εἰς τοὺς ὀπλίτας καὶ λιπῶν τὴν τάξιν καὶ τῶν νόμων κωλύόντων ἀδοκίμαστος ἱππεύσας καὶ περὶ ὧν οἱ νόμοι διαρρήδην οὔτε στρατηγὸν οὔτε ἵππαρχον οὔτε ἄλλον οὐδένα κυριώτερον ἐκείνων ἀποδεικνύουσι, περὶ τούτων ἰδιώτης ὧν

zu XIV, 23. — περὶ Ἀλκιβιάδου] 'über einen Alkibiades'. Ueber die emphatische Verwendung des Nom. propr. zu XIV, 16. Aehnliches Lys. fragm. 45: Εἴτα σὺ μὲν ὦν Ἀριστοφῶν οὐκ ἂν προδοίης, ἐγὼ δ' ὦν Ἰφικράτης. Demosth. XXII, 78. XXIII, 210. XXV, 31. — μέλλοντας ψηφίσασθαι] Der Inf. aor. hinter μέλλειν (Kr. 53, 8, 4) bei Lys. sonst nicht, nur Pseudolys. VI, 37 steht μέλλειν ἀπολογήσασθαι in der besten Hdschr., doch auffällig in der Prokatalepsis (zu XIII, 55). — καταγελάων τῆς πόλεως] Der Vorwurf ähnlich Lys. fragm. 53, 2: τὴν διάνοιαν ἔσχον ὡς καταγελάωντες τῶν νόμων τῶν ἡμετέρων. Demosth. XXXII, 15: πολλοὺς ποιήσετε τοὺς καταγελάοντας τῶν ἐν τοῖς νόμοις δικαίων γεγραμμένων. — ἀπεισιν] triumphierend, wie Demosth. LVI, 18: ἔξεστιν αὐτῷ, ἐὰν δύνῃται ὑμᾶς παρακρούσασθαι, ἀπιέναι τὰλλότρια ἔχοντα; in der Regel jedoch vom Gedemüthigten, wie Isae. V, 24: ἀπὴν ἐν ὑβρισμένους. Demosth. XXXV, 6; LIX, 10: ἀπῆλθε δόξας πονηρὸς εἶναι. Aristoph. Ach. 689. Theophr. Char. 11; ähnlich ἀποχωρεῖν 'abziehen' Thukyd. III, 42. — οὐ γὰρ δὴ κτλ.] Ein Beispiel des sogen. τόπος ῥητορ τοῦ μᾶλλον καὶ ἥττον (Arist. Rhetorik II, 23, S. 97 Bekker) Volkmann, Hermagoras 109. — Die Hinweisung darauf, dass bei der geheimen Abstimmung (zu XII, 91) die freisprechenden Richter nicht einmal auf den Dank des Freigesprochenen

rechnen können, wie Aesch. III, 233: ἡ χάρις πρὸς ὃν ἐχαρίζετ' ἄδελος γεγέννηται· ἡ γὰρ ψῆφος ἀφανὴς φέρεται. Demosth. XIX, 239. 240. vgl. Pseudolys. VI, 53. — ὃς — ποιεῖ] mit Verletzung des Grundsatzes τὰ ὀφειλόμενα ἐκάστω ἀποδιδόναι (τὴν ἴσῃν ἀποδοῦναι Aristot. Rhetor. II, 2, S. 58) δίκαιόν ἐστιν (zu XII, 60). Aehnlich vom Andokides [Lys.] VI, 7: τέχνην ταύτην ἔχει τοὺς φίλους ὅτι ἂν δύνῃται κακὸν ποιεῖν. Denn: Δειλοὺς εὖ ἔρδοντι ματαιοτάτη χάρις ἐστίν· οὐ κακοὺς εὖ δρῶν εὖ πάλιν ἀντιλάβοις. Theognis 105. 108.

11. ἀποδέδεικται κτλ.] Résumé des ganzen Klaginhaltes, auch des Materials, das die beiden ersten Sprecher beigebracht; καταλεγείς — τάξιν war in der ersten Rede besprochen (E. § 6), τῶν — ἱππεύσας bildete ein Hauptmoment der zweiten, περὶ ὧν — δεδωκώς einen wesentlichen Punkt der dritten (§ 6ff.). Die Rhetoren nennen eine solche Recapitulation der Hauptpunkte enumeratio (ad Herenn. II, 30, 47), auch Frequentatio (ebenda IV, 40, 52), gr. ἀνακεφαλαίωσις. — καταλεγείς — ὀπλίτας] zu XIV, 7. — ἀδοκίμαστος] E. § 3. — ἱππεύσας] 'in die Reiterei eingetreten', zu XIV, 36. — περὶ τούτων] in Bezug auf das willkürliche Uebertreten von einer Waffe zur andern. — κυριώτερον ἐκείνων] ἐκείνων aufs Subj. bezüglich, so dass man αὐτῶν erwartet; jedoch ist ἐκείνων vom Standpunkte eines dem grammatischen

- 12 τὴν ἐξουσίαν αὐτῷ δεδοκώς. Ἐγὼ μὲν οὖν καὶ φίλω ὄντι Ἀρχεστρατίδῃ βοηθῶν καὶ Ἀλκιβιάδῃν ἐχθρὸν ὄντα ἐμαντοῦ τιμωρούμενος δέομαι τὰ δίκαια ψηφίσασθαι· ὑμᾶς δὲ χορὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας τὴν ψῆφον φέρειν ἥνπερ ὅτε ᾤεσθε πρὸς τοὺς πολεμίους διακινδυνεύσειν.

entgegengesetzten Subjects, hier des Alkib. bei seiner Handlungsweise (er wollte gerade κυριώτερος τῶν νόμων sein), gesagt. Thuk. II, 11: χορὴ ἐλπίζειν διὰ μάχης ἵεναι αὐτοὺς, ὅταν ἐν τῇ γῇ ὀρῶσιν ἡμᾶς θηοῦντας τε καὶ τανέλων φθείροντας. Xen. Hell. I, 6, 14: οὐκ ἔφη ἑαυτοῦ γε ἄρχοντος οὐδένα Ἑλλήνων εἰς τὸ ἐκείνου δυνατὸν ἀνδραποδισθῆναι. Aehnlich Lys. XXI, 12: μὴ παραστῇ τοῖς διαδυομένοις τὰς λειτουργίας ἐμοὶ μὲν ἀχάριστα εἶναι τὰ εἰς ὑμᾶς ἀνηλωμένα, ἐκείνους δὲ δοκεῖν ὀρθῶς βεβουλεῦσθαι. — τὴν ἐξουσίαν αὐτῷ δεδοκώς] spöttisch: 'sich selbst die Freiheit genommen hat'. Auch damit sucht der Sprecher die Strategen möglichst aus dem Spiele zu lassen und die Schuld dem Alkib. zuzuschieben, wie § 6. — Zum Gedanken vgl. zu X, 13.

12. φίλω ὄντι — ἐχθρὸν ὄντα] Wegen des Gedankens zu XIV, 2. — γνώμην] 'Stimmung', wie τὸν οἶεσθέ με γνώμην ἔχειν 'quo me animo putatis esse'. Isokr. XVII, 10. XVIII, 43. — ἥνπερ —

διακινδυνεύσειν] damals also, als der Zorn über Alkib.' Feigheit (§ 6), angesichts der voraussichtlich drohenden Gefahr, noch frisch war. Aehnlicher Gedanke XII, 96: ἀνθ' ὧν ὀργίσθητε ὥσπερ ὅτ' ἐφενύγετε. — Zu ἥνπερ ist εἴχετε aus ἔχοντας zu ergänzen, wie XXI, 19: δέομαι ὑμῶν τὴν αὐτὴν νῦν περὶ ἐμοῦ γνώμην ἔχειν ἥνπερ καὶ ἐν τῷ τέως χρόνῳ. XXIV, 21; vollständig aber XXV, 20: τὴν αὐτὴν κατελθόντες περὶ αὐτῶν γνώμην ἔχετε, ἥνπερ φεύγοντες περὶ ὑμῶν αὐτῶν εἴχετε. — Ohne Schwierigkeit ergänzt sich das Verbum in anderem Tempus aus einer vorhergehenden oder folgenden Verbalform (Kr. 62, 4, 1), Inf. Praes. aus Inf. Aor. (Xen. Anab. I, 2, 15), Indic. Praes. aus Praeteritum (Isokr. IV, 77. Schneider zu Isokr. VII, 49), sogar Futur aus Praeteritum (Thuk. VI, 9: οὔτε ἐν τῷ πρότερον χρόνῳ εἶπον παρὰ γνώμην οὔτε νῦν sc. ἐρῶ) und umgekehrt (Isokr. V, 95: σὺ μὲν τοὺς Ἕλληνας εὖνους ἔξεις, ἐκείνοι δὲ δυσμενεστάτους sc. εἴχον. Xen. Anab. VII, 7, 13).

## Die Rede gegen Theomnestos (X).

### Einleitung.

Die Ahndung der Verbalinjurie (*κακηγορία*) war zu Athen I durch sehr präzise Gesetzesbestimmungen in bestimmte Grenzen gewiesen, ohne dass dem Ermessen der Richter ein Erwägen des animus injuriandi oder eine Schärfung der Strafe beim Nachweis doloser Verleumdung wider besseres Wissen überlassen blieb. Von Gestorbenen Uebles zu reden war in jedem Falle verpönt<sup>1)</sup>; in der Nähe der Heiligthümer, Gerichtshöfe, Amtslö- kale, sowie bei den Festspielen sollte ebenfalls unter allen Um- ständen kein ehrenrühriges Wort gehört werden.<sup>2)</sup> Von diesen besonderen Verhältnissen aber abgesehen bezeichnete das Gesetz nur gewisse die bürgerliche und militärische Ehre oder die Pietät antastende Worte als 'unaussprechlich' (*ἀπόρρητα*, *ἄρρητα*<sup>3)</sup> und deshalb straffällig, namentlich die Worte 'Mörder' (*ἀνδροφό- νος*<sup>4)</sup>, 'Schildwegwerfer' (*ρίψασπις*), 'Mutter- und Vaterschläger' (*μητραλοίας*, *πατραλοίας*<sup>5)</sup>; nach einem alten solonischen Ge- setz war es auch verboten, einem Bürger den Betrieb eines Ge- schäftes auf der Agora vorzurücken,<sup>6)</sup> obschon dies bei der her- kömmlichen Geringschätzung alles Gewerbes oft genug vorkommen mochte. Es ist bekannt, dass die Freiheit der Komödie durch diese Bestimmungen nicht berührt ward; wohl aber war das freie Wort auf der Rednerbühne, auf der Pnyx wie im Dikaste- rion, durch das Verbot der *ἀπόρρητα* beschränkt, so zügellos im übrigen die Redefreiheit geübt ward.

1) Plut. Solon 21. Demosth. XX, 104. XXXX, 49. Lex rhetor. hinter Porsons Ausgabe des Photios S. 671: *εἰάν τις κακῶς εἴπῃ τινὰ τῶν κατοικομένων, καὶν ὑπὸ τῶν ἐκείνου παίδων ἀκούσῃ κακῶς, ὥφλε τῷ δημοσίῳ*. — 2) Plut. a. a. O. Platon Gesetze XI, 935<sup>b</sup>. — 3) Harpokr. s. *ἀπόρρητα*. Lys. X, 2. Isokr. XX, 3. Demosth. XVIII, 122. XXI, 79. XXII, 61. LVIII, 40. — 4) Sonach auch *πατροφόνος*. Plat. Gesetze XII, 960<sup>b</sup>. — 5) zu § 8. — 6) Demosth. LVII, 30 f. Vgl. des Herausg. Pro- gramm de opificum apud veteres Graecos condicione dissert. I (Grimma 1866). S. 8.

- 2 Der durch eine dieser Schmähungen Verletzte war berechtigt, eine Injurienklage (*δίκη κακηγορίας* <sup>7)</sup> bei den Thesmotheten <sup>8)</sup> einzureichen; erhob der Verklagte die *exceptio veritatis* und konnte den Beweis der Wahrheit führen, so ward der Kläger abgewiesen <sup>9)</sup>; andernfalls ward er mit einer Busse von 500 Drachmen, die vermuthlich theilweise dem Fiscus, theilweise dem Gekränkten zufiel, belegt. <sup>10)</sup> Vergass sich jedoch jemand so weit, eine amtierende Behörde durch einen dieser ehrenrührigen Ausdrücke zu beleidigen, so versiel er in *Atimie*, <sup>11)</sup> wogegen, wenn er sonst ihnen gegenüber in andrer Weise das Mass in seinen Worten vergass, nur eine Ordnungsstrafe (*ἐπιβολή* <sup>12)</sup> gegen ihn verhängt ward. <sup>13)</sup> Im Allgemeinen mied man möglichst solche Klagen als Zeichen eines unedlen streitsüchtigen Charakters, <sup>14)</sup> obschon Theophrast das Verzeihen von Beleidigungen unter den Merkmalen der Verstellung (*εἰρωνεία*) auführt. <sup>15)</sup>
- 3 Die Rede des Lysias gegen Theomnestos ist die einzige uns noch übrige, die in einem Verbalinjurienprocesse gehalten ist. Theomnestos hatte in einem Treffen des korinthischen Kriegs, vermuthlich in dem im Juli 394 bei Korinth gelieferten, <sup>16)</sup> seine Waffen weggeworfen, ein Vergehen, welches als Feigheit betrachtet ward und im Falle der Ueberführung politische Ehrlosigkeit nach sich zog, <sup>17)</sup> somit auch von der Rednerbühne ausschloss; eine gerichtliche Verfolgung des Vorgangs unterblieb jedoch damals. Nach einer Reihe von Jahren mochte Th. die Sache vergessen glauben und erkühnte sich in der Volksversammlung aufzutreten; ein gewisser Lysitheos aber brachte wegen dieser Anmassung eine Meldeklage (*εἰσαγγελία* <sup>18)</sup> beim Volke gegen ihn ein, die jedoch nicht den gewünschten Erfolg erzielte, angeblich, weil Gnade für Recht erging; nach so langer Zwischenzeit mochte der Nachweis der *δειλία* nicht leicht, die Stimmung der Richter zur Milde geneigt sein, um so mehr, als

7) Lys. X, 12. Demosth. XXI, 32. 81. LIV, 17. Ein Passus aus dem betreffenden Gesetz Demosth. XXIII, 50. Unrichtig in einem Zeugniß bei Demosth. XXI, 93: *ἡ τοῦ κακηγορίου δίκη*. Meier Process 484. Ebenso wenig ist *λοιδορίας διώκειν* bei Aristoph. Wesp. 1207 ein officieller Ausdruck. — 8) Ueber die Thesmotheten zu Lys. XV, 2. — 9) zu § 30. — 10) Isokr. XX, 3. Lys. X, 12. Hyperid. im *lex rhetor. a. a. O.* Für die Theilung der Strafsumme spricht die analoge Bestimmung rückichtlich des in § 1 angeführten zweiten Falles (Meier, Process 483, der übrigens annimmt, dass die ganze Strafsumme von 500 Drachmen dem Kläger zufiel). — 11) Demosth. XXI, 32. — 12) zu Lys. XV, 5. — 13) Lys. IX, 6. In dieser Weise scheint die beiden Stellen aus Demosth. und Lys. richtig in Einklang gebracht zu haben K. F. Hermann, *symbolae ad doctrinam juris attici de injuriarum actionibus* (Göttingen 1847). S. 5 ff. — 14) Lys. X, 2. Vgl. dazu die Sentenz des Menander (bei Meineke, *fragm. com.* IV, 96): *τὸ ὀξύθυμον καὶ λίαν πικρὸν δείγμα ἐστὶ μικροψυχίας*. — 15) Char. 1: *ὁ εἰρων τοιοῦτός τις οἷος συγγνώμην ἔχειν τοῖς αὐτὸν κακῶς λέγουσιν*. — 16) zu § 25. — 17) E. zu Rede XIV, § 2. — 18) zu XII, 48.



in jener Schlacht viele Athener wenig Bravour gezeigt hatten. Als Zeugen für des Theomnestos' Feigheit hatte Lysitheos den Dionysios<sup>19)</sup> und den Sprecher unserer Rede vorgeführt.

Freigesprochen richtete Theomn. eine Klage wegen falschen 4 Zeugnisses (*δίκη ψευδομαρτυριῶν*) gegen Dionysios und bewirkte die Verurtheilung desselben; auch eine Injurienklage in derselben Sache ward anhängig, wie es scheint, gegen Lysitheos selbst.<sup>20)</sup> Aber auch sich hatte Theomn. im Zorn eine Blösse gegeben; um den Charakter des anderen gegen ihn aufgerufenen Zeugen zu verdächtigen, hatte er behauptet, dieser habe zur Zeit der Anarchie seinen Vater getödtet. In Folge dessen trat nun der Sprecher der Rede, nachdem ein Sühneversuch bei einem öffentlichen Schiedsmann erfolglos geblieben war,<sup>21)</sup> gegen ihn mit einer Klage wegen Verbalinjurie auf. Nachdem er im Proömium (§ 1—3) in der Kürze den Grund dargelegt hat, warum er sich in solcher Sache zu gerichtlicher Verfolgung entschlossen, schneidet er in der argumentatio a) dem Theomn. durch schlagende Gründe die exceptio veritatis ab (§§ 4. 5) und erweist gegenüber einer Wortklauberei des Theomn.<sup>22)</sup> b) ausführlicher seine Berechtigung zu Ausstellung der Injurienklage, insofern Theomn. zwar nicht das Wort *ἀνδροφόνος*, aber doch eine vollständig gleichbedeutende Wendung gebraucht habe, und bei der Interpretation gesetzlicher Bestimmungen es auf den Sinn ankomme ohne peinliches Festhalten am Wortlaut (§ 6—20). Nach Erledigung der Rechtsfrage sucht er c) dem Gegner die übliche Appellation an das Mitleid und die Nachsicht der Richter abzuschneiden durch Schilderung der unwürdigen Persönlichkeit des Theomn. und Darlegung der gerechten Ansprüche, die er, der Sprecher, so gut wie sein verstorbener Vater auf Wahrung seiner Ehre durch ein verurtheilendes Verdict der Geschworenen gegen den frechen Verleumder habe (§ 21—29); d) weist er die Entschuldigung des Theomn., er habe sich durch den Zorn im 'fervor se defendendi' soweit hinreissen lassen, durch Hinweis auf die präzise Forderung des Gesetzes zurück (§ 30). Im Epilog (§§ 31. 32) betont er nochmals die Bedeutung des Processes, die für ihn weit über die eines Injurienprocesses hinausgehe, und schliesst mit der geläufigen Erinnerung an das Gesetz und den darauf von den Heliasten geleisteten Eid.

Gehalten ist die Rede im Jahre 384.<sup>23)</sup> Von Interesse ist 5 sie namentlich durch die Citate alter solonischer Gesetze im Original nebst Interpretation (welche freilich noch manches dunkel lässt), die der Sprecher zur Unterstützung seiner Be-

19) § 24. — 20) zu § 12. — 21) zu § 6. — 22) Vgl. Aristoph. Rhetor. I, 13, S. 46. Bekker: *ὁμολογοῦντες πολλὰν πεπραχέναι ἢ τὸ ἐπίγραμμα οὐχ ὁμολογοῦσιν ἢ περὶ ὃ τὸ ἐπίγραμμα, ὅλον λαβεῖν μὲν ἀλλ' οὐ κλέψαι, καὶ πατάξαι πρότερον ἀλλ' οὐχ ὑβρίσαι, καὶ συγγενέσθαι ἀλλ' οὐ μοιχεῦσαι κτλ.* — 23) § 4. Clinton, fasti hellenici S. 113. Krüger.

hauptung, die Anwendung der Gesetze auf einen gegebenen Fall richte sich nicht nach dem Buchstaben, sondern dem Sinn derselben, anführt (§ 15—19). Warum Harpokration wiederholt bei Citaten aus dieser Rede durch den Zusatz „ἐὶ γνήσιος ὁ λόγος“ Zweifel an ihrer Aechtheit ausgesprochen hat,<sup>24)</sup> ist nicht ersichtlich,<sup>25)</sup> im Gegentheil bekundet sie sich einerseits durch Schlichtheit des Ausdrucks, andererseits aber auch durch markigen, wiederholt zu scharfen Ausfällen gegen Theomn. und auch gegen die Richter sich steigernden Ton,<sup>26)</sup> wie ihn Cicero am Lysias rühmt,<sup>27)</sup> als unverfälscht lysianisch. Die in ihr genannten Persönlichkeiten sind uns fremd, mit Ausnahme vielleicht des § 5 erwähnten Pantaleon. Ein dürftiger und ungeschickter Auszug aus der Rede folgt in den Handschriften auf dieselbe.

---

24) Hölscher, de vita et scriptis Lysiae 75. — 25) Harpokration hat auch nur einen Genossen gefunden, Alfons Hecker, de orat. in Eratosth. Lysiae falso tributa (Leyden 1848) S. 5f.: 'nullum dubium quin oratio sit spuria', wofür er nur ganz unhaltbare Gründe anführt. Francken S. 72: 'oratio ad optimas Lysiae referenda.' — 26) Vgl. namentlich § 30. — 27) Brutus 16, 64: 'In Lysia sunt saepe etiam lacerti, sic ut fieri nihil possit valentius; verum est certe genere toto strigosior.'

## KATA ΘΕΟΜΝΗΣΤΟΥ.

Μαρτύρων μὲν οὐκ ἀπορίαν μοι ἔσεσθαι δοκῶ, ὧ ἄν- 1  
δρες δικασταί· πολλοὺς γὰρ ὁρῶ δικάζοντας τῶν τότε παρόν-  
των, ὅτε Λυσίθεος Θεόμνηστον εἰσήγγελλε τὰ ὅπλα ἀποβε-  
βληκότεν, οὐκ ἐξὸν αὐτῷ, δημηγορεῖν. Ἐν ἐκείνῳ γὰρ τῷ

1. μαρτύρων — δοκῶ] Die Coustr. von δοκῶ (puto) mit accus. c. Inf. bei Lysias sonst wohl nicht; nur Pseudolys VI, 23: τίνα αὐτὸν δοκεῖτε ψυχὴν ἔχειν. — Ueber die rhetorische Wendung, sich auf das Zeugnis der Richter zu berufen, vgl. zu XII, 74. Aehnlich wie hier Isae. III, 40: περὶ τῆς ταύτου πανηρίας καὶ σιωπῶντος ἐμοῦ οἱ πολλοὶ γιγνώσκουσιν ὑμῶν, ὥστε οὐκ ἀπορῶ γε μαρτύρων. — τῶν τότε παρόντων] Ptcp. Impf. (Kr. 53, 2, 9), wie Isae. V, 20: μάρτυρας παρεχόμεθα τοὺς παρόντας, ὅτε Δικαιογένης ὡμολόγει κτλ. VIII, 14. Demosth. LII, 16. — εἰσήγγελλε] Die Eisangelia (zu XII, 48) erstreckte sich auf die verschiedensten Fälle, die entweder im Strafgesetz nicht vorgesehen oder unter besonderen Umständen erfolgt und im νόμος εἰσαγγελτικός (Pollux Onom. VIII, 51. Hyperid. f. Euxen. S. 4 Schneidewin) specificiert waren (ὅπερ τίνων ὀλεσθῆ δεῖν τὰς εἰσαγγελίας γίνεσθαι; τοῦτ' ἤδη καθ' ἕκαστον ἐν τῷ νόμῳ ἐγράφετο ebenda S. 5). Meier, Process 262 ff. Gegen den ἄτιμος, der die Rechte des ἐπίτιμος usurpierte, ward in der Regel durch das Verfahren der ἐνδείξις (Pollux VIII, 49. Schömann, griech. Alterth. I, 496) eingeschritten (vgl. Argum. zu [Demosth.] XXV, p. 768: Ἀριστογείτων καὶ ἐγράφετο

πολλοὺς καὶ ἐδημηγόρει, τῶν νόμων τὸν ὀφείλοντα τῷ δημοσίῳ, μέχρι ἂν ἐκτίσῃ, ποιούντων ἄτιμον· διόπερ αὐτὸν οἱ περὶ Λυκοῦρον ἐνέδειξαν ὡς οὐκ ἐξὸν λέγοντα). — τὰ ὅπλα ἀποβεβληκότεν] Somit hatte sich Th. des Vergehens der δειλία (E. zu Rede XIV, § 1) schuldig gemacht, doch war nach der Schlacht ein Kläger wider ihn nicht aufgetreten, wohl weil allzuvieler Werg am Rocken hatten (Lys. XVI, 15), und später vom Lysitheos verklagt ward er freigesprochen (§ 22). Vermuthlich trat Lysith. unmittelbar in der Ekklesia gegen den unberechtigten Sprecher auf (daher der Inf. Impf. δημηγορεῖν), denn besonderer Vorladung des Angeklagten bedurfte es bei der εἰσαγγελία und ἐνδείξις nicht (Schömann, Process 585). — οὐκ ἐξὸν αὐτῷ] Die Atimie schloss wie von jeder Ausübung des bürgerlichen und sozialen Rechtes so natürlich auch von dem Genuss der gleichen Freiheit des Wortes (ἰσηγορία) aus. Aeschin. I, 28. III, 176. [Demosth.] XXVI, 1. Wer sich unterstand, als richterlich verurtheilter ἄτιμος öffentlich zu sprechen, ward hart, unter Umständen mit dem Tode (Aesch. I, 21) bestraft. Bei Theomn. lag aber noch keine richterliche Sentenz über Verhängung der Atimie vor (E. § 3). — οὐκ ἐξόν] Ueber

- 2 ἀγῶνι τὸν πατέρα μ' ἔφασκεν ἀπεκτονέναι τὸν ἑαυτοῦ. Ἐγὼ δ', εἰ μὲν τὸν ἑαυτοῦ με ἀπεκτονέναι ἤτιᾱτο, συγγνώμην ἂν εἶχον αὐτῷ τῶν εἰρημένων· φαῦλον γὰρ αὐτὸ καὶ οὐδενὸς ἄξιον ἡγοῦμην· οὐδ' εἴ τι ἄλλο τῶν ἀπορρήτων ἦκουσα, οὐκ ἂν ἐπεξηλθον αὐτῷ· ἀνελεύθερον γὰρ καὶ λίαν φιλόδικον
- 3 εἶναι νομίζω κακηγορίας δικάζεσθαι. Νυνὶ δὲ αἰσχρόν μοι εἶναι δοκεῖ περὶ τοῦ πατρὸς οὕτω πολλοῦ ἀξίου γεγενημένου

die Negation Kr. 67, 8, 2. Lys. XXXI, 32: τῆς βουλῆς ἀξιοῦ τυχεῖν οὐ μετὸν αὐτῷ. — ἀπεκτονέναι] durch eine Denunciation, zu § 4. Ueber ἀποκτείνειν 'den Tod veranlassen', zu XII, 23.

2. ἤτιᾱτο] nicht ἤτιᾱσατο, weil die Anschuldigung noch fortwährt, bis die Sentenz der Richter erfolgt ist. — αὐτῷ] die Schmähung. — φαῦλον καὶ οὐδενὸς ἄξιον ἡγοῦμην] 'ich würde es für eine Bagatelle halten und keinen Werth darauf legen'. Der Gedanke ist also: In diesem Falle würde ich es als bloße Schmähung gegen mich betrachten und mir nichts daraus machen; so aber fordert die Pietät (§ 3), dass ich die angetastete Ehre meines Vaters (§ 28) rette. φαῦλος geht oft in die Bedeutung des Geringsfügigen, Unbedeutenden über, wie [Plat.] Alkib. II, S. 141<sup>a</sup>: τοῦτο φαῦλον ἡγήσω καὶ οὐ μέγα τι; Isae. III, 24: πάρεργον καὶ φαῦλον; Demosth. XXXV, 20: τοῦτο μὲν τὸ ψεῦδος ἡγείτο ὀργῆς ἄξιον καὶ δίκην ἂν ὑμᾶς παρ' αὐτοῦ λαβεῖν, γραμματεῖον δ' αὐτῷ καταλειφθῆναι μαρτυρῆσαι φαῦλον καὶ οὐδέν. LIV, 19: τὸ φαυλότατον, τὸ τῆς λοιδορίας πρὸ τοῦ δεινοτάτου προσόρεται, τοῦ μὴ φόνον γίνεσθαι u. d.; auch Lys. XXIV, 21 sind φαῦλα im Gegensatz zu τὰ μέγιστα 'Bagatellen'. — ἡγοῦμην] Aus dem begründeten Satze überträgt sich die Wirkung des ἂν in den begründenden; zu XIV, 21. — τῶν ἀπορρήτων] E. § 1. — ἦκουσα] 'hätte hören müssen', woraus sich die scheinbare passivische Bedeutung 'geschimpft werden' erklärt; mit Objectsaccusativ auch § 22. 23. 26. 28. [Lys.] VIII, 17. Demosth. XXI, 134: ἄξιός αὐτοῖς ἐδόκει

εἶναι τοῦ τοιαυτ' ἀκούειν. Oft bei Aristophanes, auch κλύειν so in poetischer Sprache (Soph. Ajax 1323). — ἐπεξηλθον] ἐπεξιέναι und ἐπεξέρχεσθαι eigentlich vom ausfallenden Heere, also ein Ausdruck aus der zu XIII, 77 besprochenen Reihe von Metaphern, das eigentliche Wort von gerichtlicher Verfolgung einer Unbill (Gegensatz ἀδικεῖν Aeschin. III, 223), ursprünglich das persönliche Auftreten des Beleidigten (Angegriffenen), nicht die Einreichung der Klage andeutend, entsprechend dem vom Beleidiger (Angreifer) gebrauchten ἦκειν ἐπὶ τινα (Isae. I, 7). Construiert wird es in der Regel mit dem Dativ der Person, § 31 (wo vgl.) XXIII, 14; selten nach Analogie von διώκειν mit dem Accus. (XXXI, 18); absolut steht es XXVII, 15 und fragm. 8. — λίαν φιλόδικον] ein gern abgewehrter Verdacht (zu XII, 4). Demosth. LVI, 14: ἡγοῦμεθα δεῖν ἐλαττωσθαι τι καὶ συγχαρεῖν ὥστε μὴ δοκεῖν φιλόδικοι εἶναι. Aristot. Rhetor. I, 12, S. 45 und II, 23, S. 102 in einem Citat: φησὶ μὲν εἶναι με φιλόδικον, οὐκ ἔχει δὲ ἀποδεῖξαι δεδικασμένον οὐδεμίαν δίκην.

3. νυνὶ δέ] nunc vero; zu XII, 22. — περὶ τοῦ πατρὸς] Man wollte περὶ τοῦ ἐμοῦ πατρὸς; aber nicht mehr die beiden Väter werden einander entgegengesetzt, sondern Vater und Sohn; die eigene Beleidigung konnte der Sprecher so hingehen lassen, die Ehrenkränkung des Vaters muss der Sohn rächen (§ 28. 31). — Die Worte περὶ τοῦ π. gehören nicht blos zu τιμωρήσασθαι, sondern zum ganzen Satze: 'wo sichs um meinen Vater handelt'; vgl. zu XIII, 65. — οὕτω — γεγενημένου] § 27. —



καὶ ἡμῖν καὶ τῇ πόλει, μὴ τιμωρήσασθαι τὸν ταῦτ' εἰρηκότα· καὶ παρ' ὑμῶν εἰδέναι βούλομαι πότερον δώσει δίκην ἢ τούτῳ μόνῳ Ἀθηναίων ἐξαίρετόν ἐστι καὶ ποιεῖν καὶ λέγειν ὅτι ἂν βούληται.

Ἐμοὶ γάρ, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἔτη ἐστὶ τριάκοντα τρία, 4 ἐξ ὅτου δ' ὑμεῖς κατεληλύθατε, εἰκοστὸν τουτί. Φαίνομαι οὖν τρισκαιδεκαέτης ὢν, ὅτε ὁ πατήρ ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἀπέθνησκε· ταύτην δὲ ἔχων τὴν ἡλικίαν οὔτε τί ἐστὶν ὀλιγαρχία ἡπιστάμην οὔτε ἐκείνῳ ἀδικουμένῳ ἡδυνάμην βοηθῆσαι. Καὶ 5

καὶ ἡμῖν καὶ τῇ πόλει] In den Hdschr. steht *ὅμιν*, was sich neben καὶ τῇ πόλει als amplificatio allenfalls vertheidigen liesse; doch will der Sprecher wohl hervorheben, dass zwar zuerst er als Sohn (*ἡμῖν*, weil es mehrere Brüder waren, § 5), nicht minder aber auch der Staat Dankesverpflichtungen gegen den Vater habe. — *μὴ τιμ.*] Ueber die Negation zu XV, 6. — καὶ — *δίκην*] In den Worten liegt ein Tadel, dass man früher (bei der *εἰσαγγελία* des Lysithea) den Theomn. straflos liess. Die Worte klingen sehr kahl; auch καὶ παρ' ὑμῶν ist locker angeknüpft und möchte man wenigstens *τε* hinter *ἀσχρόν*: Wie die Pietät, so treibt mich zur Klage auch der Wunsch zu sehen, ob ihr endlich dem Theomn. das Handwerk legen werdet. — *μόνῳ Ἀθηναίων*] über die Hyperbel zu XIV, 7. — *ἐξαίρετόν ἐστι*] 'das Privilegium (das *prés*) bat', ein Verstoß gegen das demokratische *ἶσον* (zu XII, 35). Aehnlich Lykurg 140: *ἐξαίρετον ἀξιοῖ λαμβάνειν χάριν*. Aesch. III, 89: *ἐξαίρετον αὐτῷ τυραννίδα περιποιεῖται*. — καὶ — *βούληται*] geläufige Phrase zur Charakterisierung der Insolenz des Gegners gegenüber der Souveränität des Volks und den Geboten der Gesetze, wie Demosth. II, 16: *ἡγοῦνται τινες ἐξουσίαν εἶναι σφίσι καὶ ποιεῖν ὅτι βούλονται καὶ λέγειν παρ' ὑμῖν*; öfters auch nur *ποιεῖν ὅτι ἂν βούληται* u. dgl., wie Lys. XXX, 34. Demosth. XXIII, 67. XXXXII, 2.

4. γάρ] verbindet locker die Beweisführung, dass Theomn. unwahr

gesprochen, mit dem Schlussgedanken des Proömiums: *λέγειν ὅτι ἂν βούληται*. — *ὑμεῖς κατεληλύθατε*] im J. 403. Ueber *ὑμεῖς* zu XIV, 10, über *κατέρχεσθαι* zu XIV, 33. — *τρειςκαιδεκαέτης*] Die Zahl der Lebensjahre bezeichnet der Grieche a) durch *εἶναι* und *γίγνεσθαι* c. accus. (§ 27. XXX, 2. fragm. I, 5. [Lys.] VI, 46), seltener b) durch diese Verba c. genit. (Lys. fragm. 30, wo aber vielleicht *ἔτη* zu lesen ist, Pseudolys. XI, 9), c) durch *ἔτη ἐστὶ μοι τόσα καὶ τόσα*, d) durch Zusammensetzungen mit *ἔτος*, wiewohl nach Pollax nicht von allen Ziffern (*δωδεκαέτης* XI, 2). — *οὔτε — ἡπιστάμην*] Es ergibt sich aus der Weise, wie der Sprecher die Beschuldigung zurückweist, dass Theomn. behauptet hatte, die Hinrichtung des Vaters als eines guten Patrioten (§ 27) sei auf Denunciation des Sohnes bei den Dreissig erfolgt. Dazu aber, sagt der Sprecher, könnten ihn weder politische Motive, etwa Neigung zur Oligarchie, bestimmt haben, denn davon habe er ja noch gar keinen Begriff gehabt, noch (§ 5) der Wunsch, schnell in Besitz des Erbes zu kommen, denn er habe die Vormundschaft seines älteren Bruders zu erwarten gehabt. — *οὔτε — βοηθῆσαι*] Vermuthlich hatte Theomn. darauf hingewiesen, der Sohn habe nicht das Mindeste gethan, den Vater zu retten, um dadurch des ersteren intellectuelle Urheberschaft glaublich zu machen; der Sprecher erwidert, dass sein Alter ihm das ganz unmöglich gemacht habe; sobald als möglich kam er dem Gebote der

μὲν δὴ οὐκ ὀρθῶς τῶν χρημάτων ἔνεκα ἐπεβούλευσ' ἂν αὐτῷ· ὁ γὰρ πρεσβύτερος ἀδελφὸς Πανταλέων ἅπαντα παρέλαβε καὶ ἐπιτροπεύσας ἡμᾶς τῶν πατρῶων ἀπεστέρησεν, ὥστε πολλῶν ἔνεκα, ὧς ἄνδρες δικασταί, προσῆκέ μοι αὐτὸν βούλεσθαι ξῆν. Ἀνάγκη μὲν οὖν περὶ αὐτῶν μνησθῆναι, οὐδὲν δὲ δεῖ πολλῶν λόγων· σχεδὸν ἐπίστασθε ἅπαντες ὅτι ἀληθῆ λέγω. Ὅμως δὲ μάρτυρας αὐτῶν παρέξομαι.

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

- 6 Ἰσως τοίνυν, ὧς ἄνδρες δικασταί, περὶ τούτων μὲν οὐδὲν ἀπολογήσεται, ἔρεῖ δὲ πρὸς ὑμᾶς ἅπερ ἐτόλμα λέγειν καὶ πρὸς τῷ διαιτητῇ, ὥς οὐκ ἔστι τῶν ἀπορρήτων, εἴαν τις

Pietät, soweit noch thunlich, nach (§ 31).

5. οὐκ ὀρθῶς] Gedanke: Es wäre nicht der rechte Weg gewesen, zu Vermögen zu gelangen. — ὁ πρεσβύτερος ἀδελφός] Ueber den Comparativ, obgleich es doch mehrere Brüder waren (ἡμᾶς), zu XIII, 67. Pantaleon, möglicher Weise der von dem Komiker Theopompus und anderen mehrfach als Ränkeschmied angegriffene Träger dieses Namens, war also allein von den Brüdern, die zu gleichen Theilen an dem Erbe participieren sollten (Isae. VI, 25), mündig. Anspruch auf die Vormundschaft hatte er als nächster männlicher Verwandter. Meier, Process 447 und vgl. zu XXXII, 3. — ἅπαντα] 'das ganze Vermögen', wie Aristoph. Vög. 1352: ἀγχεῖν ἐπιθυμῶ τὸν πατέρα καὶ πάντ' ἔχειν. — ἐπιτροπεύσας] 'Vormund geworden' zu XIV, 36. — ἀπεστέρησεν] Zur Sache vgl. die E. zu Rede XXXII. — προσῆκέ μοι] 'in meinem Interesse lag'; zu XXV, 7. — ἀνάγκη] um den Versuch des Wahrheitsbeweises abzuschneiden; E. § 2. Die argumentatio (ἀπόδειξις) im engeren Sinne ist damit geschlossen; es folgt die refutatio der Einwände des Theomn. — σχεδὸν ἐπίστα. κτλ.] Das Asyndeton (man erwartet σχεδὸν γάρ) einigermaßen auffällig, passt aber nicht übel in den wegwerfenden, gegen Th. verächtlichen Ton der

Stelle. σχεδόν (ohne τι, zu XIII, 43) verb. mit ἐπίστασθε. — ὅμως δὲ — παρ' ἐξ.] Ueber den Gedanken zu XII, 61.

6. Ἰσως — ἔρεῖ] Einleitung der Anteoccupatio oder προκατάληψις (zu XIII, 55) ähnlich Demosth. XXXVIII, 23. Lys. XXII, 11. — περὶ τούτων] er wird nicht die exceptio veritatis anwenden, sondern sich durch eine Haarspalterei zu helfen suchen. — πρὸς τῷ διαιτητῇ] Die Behörde, bei der die Klage eingereicht war, hatte die Parteien zunächst an einen der vom Staate bestellten und durchs Los gewählten (daher διαιτητα κληρωτοί Demosth. XXI, 58) Schiedsmänner (Schömann, Alterth. I, 488 ff.) zu verweisen; ein Amtslokal war für solche Termine nicht vorhanden; die öffentlichen, wie die von den Parteien commissarisch gewählten Schiedsmänner (über diese zu XXXII, 2) bestimmten öffentliche Gebäude wie die Stoa Poikile u. a. (Demosth. XXXV, 17. vgl. XXXVII, 12. Isokr. XVII, 15. 18). Beim Spruch ἀπόφασις, γνώσις Pollux II, 129. Demosth. XXXIII, 34. XXXV, 60; entsprechend ἀποφαίνεσθαι τὴν δίαίταν, auch blos ἀποφαίνεσθαι vom Diäteten LII, 31) des öffentlichen Schiedsmanns (es war allemal nur einer thätig, daher τῷ διαιτητῇ. Schömann I, 490) brauchte die verurtheilte Partei sich nicht zu beruhigen (ἐμμένειν τῇ δαίτῃ

εἴπῃ τὸν πατέρα ἀπεκτονέναι· τὸν γὰρ νόμον οὐ ταῦτ' ἀπαγορεύειν, ἀλλ' ἀνδροφόνον οὐκ εἶν λέγειν. Ἐγὼ δὲ οἶμαι ἡμᾶς, ὧ ἄνδρες δικασταί, οὐ περὶ τῶν ὀνομάτων δεῖν διαφέρεισθαι, ἀλλὰ τῆς τούτων διανοίας, καὶ πάντας εἰδέναι ὅτι ὅσοι ἀπεκτόνασί τινας καὶ ἀνδροφόνοι εἰσὶν. Πολὺ γὰρ ἂν ἔργον ἦν τῷ νομοθέτῃ ἅπαντα τὰ ὀνόματα γράφειν, ὅσα τὴν

Aristoph. Wesp. 524), sondern durfte an ein Geschworenengericht appellieren (ἐφίεναι εἰς τὸ δικαστήριον oder εἰς τοὺς δικαστάς Demosth. XXIX, 48. XXXX, 55), was in der Regel geschah (Demosth. XXXX, 31), da in den Terminen beim Schiedsmann oft mit unanlauteren Waffen gestritten ward (XXXIV, 19). Ablehnen durfte der öffentliche Schiedsmann den Spruch in einer ihm zugewiesenen Sache nicht (Télphy im Philol. XV, 728 f.). — εἴπῃ τὸν πατέρα ἀπεκτονέναι] Das indefinite Object ist in dieser Phrase allgemein gehaltener juristischer Deduction wohl ebenso entbehrlich wie in den Citaten aus dem Gesetz §§ 9. 12. [Demosth.] LIX, 66: ὁ νόμος κελεύει, εἴαν τις ἀδίκως εἰργξῇ ὡς μοιχόν, γράψασθαι πρὸς τοὺς θεσμοθέτας ἀδίκως εἰρχθῆναι. — ταῦτα] diese Worte.

7. οὐ — διαφέρεισθαι] Streiten um Worte ein oft gerühtes Merkmal der Sophistik. Lys. XXXIII, 3: ἐγὼ ἤκω οὐ περὶ τῶν ὀνομάτων μαχόμενος ἡγοῦμαι γὰρ τοῦτο ἔργον εἶναι σοφιστῶν λίαν ἀχρήστων, und öfters Aehnliches bei Platon (Euthydem 285<sup>a</sup>. Sophist. 218<sup>c</sup>. Staat VII, 533<sup>d</sup>. Polit. 261<sup>e</sup>; ὀνόματα θηρεύειν Gorg. 489<sup>b</sup>; ὀνοματοθήρας von Sophisten und Rhetoren Athen. III, 98<sup>a</sup>. 99<sup>c</sup>). — ὄνομα 'das gesprochene Wort (Plat. Hipp. I, 286<sup>a</sup>; Charmid. 163<sup>d</sup>. Demosth. XXIII, 26), im Gegensatz zum Begriff, διάνοια, ebenso Plat. Staat a. a. O. (wie ῥήματα und διάνοια Isae. XI, 3). — ἀλλὰ τῆς τ. δ.] Die Präposition nach der Adversativpartikel nicht wiederholt (Kr. 68, 9) wie VII, 15: οὐ περὶ ἀλοχύνῃς, ἀλλὰ

τῆς μεγίστης ζημίας ἐκινδύνεον. Demosth. XXIX, 44: οὐκ ἀπὸ μικρᾶς οὐσίας, ἀλλὰ πλέον ἢ διπλασίας ἥς ἐμοὶ κατέλιπε ταῦτ' ἀφείλεν; ebenso bei οὐ μόνον — ἀλλὰ καὶ z. B. Isokr. XV, 209 u. vgl. Lys. XIV, 5. Ganz natürlich unterbleibt die Wiederholung hinter καὶ (Lys. IV, 18; doch auch εἰς τὴν πόλιν καὶ εἰς τοὺς φίλους XIX, 56); aber auch bei καὶ — καὶ fehlt sie nicht selten im zweiten Gliede (zu I, 2 und XXXII, 10). Auch hinter εἰ μὴ (nisi) ist sie Lys. XXI, 7 weggelassen. Im Lateinischen z. B. bei non — sed Nepos Alcib. 4, non minus — quam ebend. c. 1. — ὅσοι — ἀνδροφόνοι εἰσὶν] Hinter der Provocation auf die gesunde Vernunft der Richter: Jeder weiss, dass wer einen getödtet hat, auch ein Mörder ist, steckt eine jedenfalls absichtliche Ungenauigkeit; denn das attische Recht machte einen sehr wesentlichen Unterschied zwischen den Ausdrücken ἀποκτείνειν τινά und ἀνδροφόνον εἶναι; Demosth. XXIII, 26: τὸ ὄνομα· εἴαν τις ἀποκτείνῃ, πρὸ μὲν τοῦ κρίειν γενέσθαι αἰτίας ὄνομά ἐστιν, ἐπειδὴν δὲ κριθεῖς τις ἐξελεγχθῇ, τηρικαυτὰ ἀδίκημα γίγνεται. § 29: ὁ νόμος τοῦτον ἀνδροφόνον λέγει, τὸν ἡλωκότα τῇ ψήφῳ· οὐ γὰρ ἐστ' οὐδεὶς ὑπὸ ταύτῃ τῇ προσηγορίᾳ, πρὶν ἂν ἐξελεγχθῇς ἁλῶ; vgl. auch ebenda § 30. § 36: δύο ὑπόκειται ὀνόματα, κατὰ μὲν τῶν ἐν αἰτίᾳ, εἴαν τις ἀποκτείνῃ, κατὰ δὲ τῶν ἡλωκότων, εἴαν τις ἀνδροφόνος ᾗ. Auch konnten die, welche nach Erlaubnis des Gesetzes oder unvorsätzlich getödtet hatten (E. zu Rede I und XII, § 1), nicht als ἀνδροφόνοι gelten. Sonach hatte allerdings Theomn. den gravierenden Ans-



αὐτὴν δύναμιν ἔχει, ἀλλὰ περὶ ἑνὸς εἰπὼν περὶ πάντων ἐδή-  
 8 λωσεν. Οὐ γὰρ δήπου, ὦ Θεόμνηστε, εἰ μὲν τίς σ' εἴποι  
 πατραλοῖαν ἢ μητραλοῖαν, ἡξίους ἂν αὐτὸν ὀφλεῖν σοι δίκην,  
 εἰ δέ τις εἴποι ὡς τὴν τεκοῦσαν ἢ τὸν πατέρα ἐτυπτες, ὧν  
 ἂν αὐτὸν ἀξήμιον δεῖν εἶναι ὡς οὐδὲν τῶν ἀπορρήτων εἰρη-  
 9 κότα. Ἡδέως δ' ἂν σου πνθοίμην — περὶ τοῦτο γὰρ δεινὸς  
 εἶ καὶ μεμελέτηκας καὶ ποιεῖν καὶ λέγειν —, εἰ τίς σε εἴποι

druck vermieden. — 'δύναμιν'] 'Geltung, Bedeutung', (vis) wie Isokr. XV, 117: ἔστι ταῦτα τίνα δύναμιν ἔχοντα. Plat. Hipp. I, 285<sup>d</sup>. Ebenso δύνασθαι Plat. Enthyd. 286<sup>c</sup>, Kratyl. 429<sup>d</sup>, Antiphanes bei Athen. X, 459<sup>a</sup>, Straton bei Athen. IX, 383<sup>b</sup> und öfters bei Herodot.

8. οὐ γὰρ δήπου εἰ μὲν — εἰ δέ] Ueber die Satzgestaltung zu XII, 47. Wir übersetzen das erste Glied: 'da du doch, wenn —, es für recht erachten würdest'. Wie hier Lys. XXXI, 28: οὐ γὰρ ἂν δήπου, εἰ μὲν τις λίποι τὴν τάξιν, ἐτέθη νόμος ὡς μεγάλα ἀδικούντος, εἰ δέ τις λίποι τὴν πόλιν αὐτὴν, οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη; — ἡξίους ἂν] ἂν kann bei δήπου und πον nicht fehlen, wenn das Verbum im Modus der Irrealität oder dem Potentialis steht (z. B. ausser der eben angeführten Stelle Lys. XXXI, 28, wo man neuerdings ἂν angestastet hat, Isae. I, 21: δικαίως ἂν δήπου τὰς τοιαύτας διαθήκας ἀνύρους ποιήσατε. Demosth. XXVII, 55. XXXV, 26. Plat. Gorg. 447<sup>d</sup>. Euthyphr. 7E: οὐ γὰρ ἂν πον ἐστασάξον ἀλλήλοις, εἰ μὴ περὶ τούτων διεφέροντο), sondern nur dann, wenn es auch bei Weglassung von δήπου entbehrlich wäre (Antiph. V, 63. Demosth. XXI, 120. Plat. Gorg. 514<sup>c</sup>. 520<sup>c</sup>). — εἰ εἴποι — ἡξίους ἂν] Combination zweier hypothetischer Schemata (Kr. 54, 12, 7): 'sollte dich einmal einer nennen, so würdest du', wie auch § 9, Lykurg. 66; in der Apodosis sogar Wechsel des Condiçion. und Potent. Xenoph. Kyneg. 12, 22: εἰ εἰδείεν τοῦτο ὅτι θεᾶται αὐτοὺς ἡ ἀρετὴ, ἔεντο ἂν ἐπὶ τοὺς πόνους καὶ τὰς παιδεύσεις αἷς

ἀλίσκεται μόλις, καὶ κατεργάζονται ἂν αὐτὴν Vgl. zu XV, 8 und Aken, Tempus und Modus §§ 207. 219. — πατραλοῖαν — μητραλοῖαν] Vom verbum ἀλοῖω (attisch ἀλοᾶω), eigentlich 'dreschen', übertragen = ἐπιτίβειν τύπτοντα (Bekker Anecd. gr. s. ἀπαλοᾶν). Ein πατραλοῖας ('Vaterschläger', Plat. Staat VIII, 569<sup>b</sup>) erscheint in Aristoph. Vög. 1337 ff.; unter den Uebelthätern, die Herakles bei Aristoph. Frösch. 149 (vgl. 773) im Sumpf der Unterwelt gesehen haben will, findet sich auch, wer ἢ μητέρ' ἠλόησεν ἢ πατρός γνάθον ἐπάταξεν, wie auch in dem Mythos bei Plat. Phädon 114<sup>a</sup> die πατραλοῖαι und μητραλοῖαι aus dem Tartaros zur Qual in den Pyriphlegethon getrieben werden.

9. ἡ δέ ως — πνθοίμην] Phrase des attischen Conversations-tones, häufig bei den Rednern und im Dialog, bei Lysias jedoch sonst nicht; oft mit dem Zusatze ἐναντίον ὕμῶν, auch in der Form ἡδέως ἂν μοι δοκῶ τοῦτον πνθίσθαι Isae. II, 21. — περὶ τοῦτο δεινὸς εἶ] spöttisch: 'darin bist du stark'; τοῦτο bezieht sich auf den Inhalt des folgenden Satzes: εἶναι τὴν ἀσπίδα. δεινὸς περὶ τι wie Isokr. XV, 117. 131 (Kr. 68, 33, 4), sonst πρὸς τι (Lys. XIX, 1), auch blos τι (Plat. Staat VII, 531<sup>d</sup>). — μεμελέτηκας — λέγειν] sc. τοῦτο: 'du hast es studiert, es selbst zu thun und es andern vorzurücken'. Der Spott um so bitterer, als μελετᾶν (und μελέτη) der eigentliche Ausdruck ist vom wissenschaftlichen Studium (Demosth. XXI, 191, spöttisch wie hier Mnesimachus bei Athen. IX, 402 f. Plat. Phaed. 81<sup>c</sup>: οἱ



ῥίψαι τὴν ἀσπίδα, ἐν δὲ τῷ νόμῳ εἴρηται, „εἰάν τις φάσκη ἀποβεβληκέναι,“ ὑπόδικον εἶναι, οὐκ ἂν ἐδικάζου αὐτῷ, ἀλλ' ἐξήρκει ἂν σοι ἐρριφέναι τὴν ἀσπίδα λέγειν ὅτι οὐδὲν σοι μέλει; οὐδὲ γὰρ τὸ αὐτό ἐστὶ ῥίψαι καὶ ἀποβεβληκέναι. Ἄλλ' 10 οὐδ' ἂν τῶν ἔνδεκα γενόμενος ἀποδέξαιο, εἰ τις ἀπάγοι τινὰ φάσκων θοίματιον ἀποδεύσθαι ἢ τὸν χιτωνίσκον ἐκδεύσθαι, ἀλλ' ἀφείης ἂν τὸν αὐτὸν τρόπον, ὅτι οὐ λωποδύτης ὀνομάζεται. Οὐδ' εἰ τις παιδα ἐξάγων ληφθείη, οὐκ ἂν φάσκοις αὐτὸν ἀνδραποδιστὴν εἶναι, εἶπερ μαχεῖ τοῖς ὀνόμασιν ἀλλὰ μὴ τοῖς ἔργοις τὸν νοῦν προσέξεις, ὧν ἔνεκα τὰ

ὑβρεῖς καὶ φιλοποσίας μεμελετηκότες. τέχνην Aristoph. Plut. 511. Xen. Kycop. I, 6, 41). Th. hat also die Kunst des Schildwegwerfens praktisch und theoretisch mit Erfolg studiert. — ῥίψαι] 'hinwerfen', ἀποβάλλειν 'wegwerfen.' Der terminus des Gesetzes war nach § 12: εἰάν τις εἴπῃ (φάσκη) ἀποβεβληκέναι τὴν ἀσπίδα (Isokr. VIII, 143. Brief 2, 6. Aristoph. Wesp. 19. Aristot. Rhet. II, 6, S. 67 Bekker, vgl. Plat. Symp. 179<sup>a</sup>), daher ἀσπιδαποβλήης Aristoph. Wesp. 592. Aus Rücksicht auf die Unzweideutigkeit der Gesetze will Platon Gesetze XII, 944<sup>b</sup> einen Unterschied zwischen ῥίψαςπις (= ὁ ἀφείς ἐκῶν), und ἀποβολεύς ὀπλων (ὁ ἀφαιρεθεὶς μετ' εἰκνίας βίας) gemacht wissen. — ἐν — εἴρηται] 'während es doch — heisst'. — ἐρριφέναι — μέλει] ἐρρ. τὴν ἀσπίδα, von μέλει abhängig, steht betont voran: 'den Schild hingeworfen zu haben sei dir ganz gleichgiltig'; leichter freilich wäre die Erklärung, wenn τὸ oder τοῦ ('die Behauptung') vor ἐρριφέναι stände. — οὐδὲ γὰρ — ἀποβεβληκέναι] Höhnische Begründung der Frage, ob Theomn. sich die Injurie leicht aus dem Sinne schlagen werde, Worte des Sprechers, scheinbar aus dem Sinne des Th.: 'denn hinwerfen und wegwerfen ist ja auch nicht (οὐδέ) dasselbe', so wenig wie nach deiner Theorie ἀποκτεῖναι und ἀνδροφόνον εἶναι.

10. τῶν ἔνδεκα] zu XV, 3. —

LYSIAS REDEN. II.

ἀποδέξαιο] Das eigentliche Wort vom Annehmen der eingereichten Klage seitens der Behörde, die jene damit als correct anerkennt; dafür XIII, 86 παραδέχεσθαι; vom Kläger φέρειν τὴν γραφὴν πρὸς τὸν ἀρχοντα Demosth. LVIII, 32. — ἀπάγοι] zu XIII, 68. — θοίματιον — τὸν χιτωνίσκον] Objectsaccusative, von den Passivis ἀποδ. und ἐκδεδ. abhängig (Kr. 46, 15; 52, 4, 6). ἱμάτιον ist das Obergewand in Mantelform, χιτωνίσκος das unmittelbar auf dem Leib getragene Untergewand mit Aermeln. Guhl und Kohnen II, 179 ff. (2. Ausg.). Vgl. Demosth. XXI, 216: φοβηθεὶς τὸν ὑμέτερον θόρυβον θοίματιον προσείμην καὶ μικροῦ γυνυὸς ἐν τῷ χιτωνίσκῳ ἐγενόμην. [Demosth.] XXV, 56. Plat. Hipp. II, 368<sup>c</sup>. Theophr. Char. 19: χιτωνίσκον παχὺν καὶ ἱμάτιον σφοδρὰ λεπτὸν ἀναβάλλεται ὁ δυσχερής. — τὸν αὐτὸν τρόπον] wie den, der ἐρριφέναι τὴν ἀσπίδα von dir sagen würde. — λωποδύτης] zu XIII, 68. — παῖδα] 'einen Burschen', synonym mit ἀνδράποδον, aber ein Wortklauber konnte sich doch darauf versteifen, dass einer, der παῖδα ἐξάγει, nicht ἄνδραποδιστής sein könne. Ueber das Verbrechen der Seelenverkäuferei (plagium in den Digesten) zu XIII, 67. — μαχεῖ τοῖς ὀνόμασιν] spöttisch: 'wenn du mit den Benennungen Krieg führst'. — τοῖς ἔργοις] 'den Realitäten', wie Aesch. III, 251: ὁ δῆμος αὐτὸ μόνον τοῦνομα τῆς δημοκρατίας πε-

- 11 ὀνόματα πάντες τίθενται. "Ἐτι τοίνυν σκέψασθε, ὡς ἄνδρες δικασταί· οὐτοσὶ γάρ μοι δοκεῖ ὑπὸ ῥαθυμίας καὶ μαλακίας οὐδ' εἰς Ἀρειον πάγον ἀναβεβηκέναι. Πάντες γὰρ ἐπίστασθε ὅτι ἐν ἐκείνῳ τῷ χωρίῳ, ὅταν τὰς τοῦ φόνου δίκας δικάζωνται, οὐ διὰ τούτου τοῦ ὀνόματος τὰς διωμοσίας ποιοῦνται, ἀλλὰ δι' οὐπερ ἐγὼ κακῶς ἀκήκοα· ὁ μὲν γὰρ διώκων ὥς
- 12 ἔκτεινε διόμνυται, ὁ δὲ φεύγων ὥς οὐκ ἔκτεινεν. Οὐκ οὖν

οἰοιέται, τῶν δ' ἔργων ἑτέροις παρακεχώρηκεν; auch πράγματα ebenda § 253 und unten § 20 im Gegensatz zu ὀνόματα.

11. ὑπό] 'vor', prae, wie VII, 21: κατηγορεῖς ὥς ὑπὸ τῆς ξμῆς δυνάμεως καὶ τῶν ξμῶν χρημάτων οὐδεὶς ἐθέλει σοι μαρτυρεῖν. Aristoph. Wesp. 1084. ὑπὸ τῶν τοξευμάτων οὐκ ἦν ἰδεῖν τὸν οὐρανόν. Lysistr. 3. Kr. 68, 43, 3 (und zu Thukyd. VI, 37). — ῥαθυμίας] 'Gleichgiltigkeit, Indifferenz', ῥαθ. ἔκγονος ἀργίας καὶ τρυφῆς Platon Gesetze X, 901<sup>e</sup>; ebenso bei Isokr. öfters ῥαθυμος (IV, 185) und ῥαθυμεῖν (IV, 3). — μαλακίας] weil es dabei zu steigen gab. Denn die 'Aresklippe' ist ein kahler Fels westlich von der Akropolis, nur durch eine Einsattelung von ihr getrennt (Bursian, Geogr. v. Griechenl. I, 284); daher ἀναβεβηκέναι, auch von den Areopagiten selbst (Isokr. XII, 154). — τὰς — δίκας δικάζωνται] von den Parteien, wie XII, 4. XIII, 65. XXI, 18. fragm. 1, 1. Isokr. XVIII, 51. [Aeschin.] Brief, 12, 2; dagegen von den Richtern δίκην (oder γραφήν Aesch. III, 6) δικάζειν Lys. I, 30. Demosth. LVI, 48. Aristoph. Wesp. 414. 801. — διὰ τούτου τοῦ ὀνόματος] 'mittels', mit Anwendung der Benennungen φόνος oder ἀνδροφόνος. διὰ in diesem Sinne von Personen wie von Sachen (Kr. 68, 22, 4); vgl. z. B. [Demosth.] X, 5: κειρατήκασιν οἱ δι' ἐκείνου ('auf jenem Wege') τὰς πολιτείας ποιοῦμενοι. Aesch. III, 242: διὰ στυγροῦ (ohne fremde Hilfe) ποιῆσαι τὴν ἀπολογίαν, vgl. ebenda 95. 121. So in den geläufigen Wendungen διὰ ταχέων, διὰ βραχυτάτων, der selteneren διὰ τούτου τοῦ τρόπου (Demosth. XXXIV,

23). — τὰς διωμοσίας] διωμοσία ist der Eid, den vor Beginn der Untersuchung (ἀνάκρισις) die Parteien ablegten als Garantie der Wahrhaftigkeit der Anklage wie der Vertheidigung (Antiph. I, 28. V, 11. 88. VI, 16, namentlich Demosth. XXIII, 67). Von dem Eide des Verklagten, der gegenüber dem des Klägers die Wahrhaftigkeit seines Widerspruchs beschwört, ist der eigentliche Ausdruck ἀντωμοσία, was aber auch vom Eide des Klägers gebraucht wird (Isae. V, 1. 2. 16), weshalb ἀντωμοσίαι auch wie hier διωμοσίαι von der beiderseits vollzogenen Ceremonie überhaupt (Aristoph. Wesp. 544. 1041). — δι' οὐπερ] = διὰ τούτου ὅπερ, also mit Anwendung des Wortes (ἀπο)κτείνειν (§ 6). — ὁ διώκων — ὁ φεύγων] Ueber die Metaphern zu XIII, 77. — ἔκτεινε] Das Simplex κτείνειν findet sich bei den Rednern (ausser einigemal in der alterthümlichen Sprache des Antiphon) nur in Citaten aus Urkunden (wie Andok. I, 97), alten Formeln (in der Diomosia auch noch Antiph. V, 11, [Demosth.] LIX, 10. vgl. Lykurg. 127), in einem Bescheide der Exegeten (Demosth. XXXXVII, 69) u. dgl. Bei Lys. I, 25 ist ἀποκτείνειν mit Recht hergestellt worden.

12. Gedanke: Wäre es nun nicht absurd, den, der nachweislich getödtet hat, loszulassen, wenn er behauptet er 'sei ein Mörder' (ἀνδροφόνος), weil ja der Kläger in dem Wahrheitseid versichert hat, er 'habe getödtet' (ἔκτεινε)? Und doch müsste man es thun nach des Theomnestos' Theorie vom Unterschiede des ἀνδροφόνον εἶναι und ἀποκτείνειν. Eine deductio ad absurdum. —

ἄτοπον ἂν εἴη ἀφείναι τὸν δόξαντα κτείνειν φάσκοντα ἀνδροφόνου εἶναι, ὅτι ὁ διώκων ὡς ἔκτεινε διωμόσατο; Τί γὰρ ταῦτα, ὧν οὗτος ἐρεῖ, διαφέρει; Καὶ αὐτὸς μὲν Λυσιθέω κακηγορίας ἐδικάσω εἰπόντι σε ἐρριφέναι τὴν ἀσπίδα· καίτοι περὶ μὲν τοῦ ῥῖψαι οὐδὲν ἐν τῷ νόμῳ εἴρηται, ἐὰν δὲ τις εἴπῃ „ἀποβεβληκέναι τὴν ἀσπίδα“, πεντακοσίας δραχμὰς ὀφείλειν κελεύει. Οὐκ οὖν δεινόν, εἰ ὅταν μὲν δέῃ σὲ κακῶς 13 ἀκούσαντα τοὺς ἐχθροὺς τιμωρεῖσθαι, οὕτω τοὺς νόμους ὥσπερ ἐγὼ νῦν λαμβάνεις, ὅταν δ' ἕτερον παρὰ τοὺς νόμους εἴπῃς κακῶς, οὐκ ἀξιοῖς δοῦναι δίκην; Πότερον οὕτως σὺ δεινὸς εἰ ὥστε ὅπως ἂν βούλῃ οἷός τ' εἰ χρῆσθαι τοῖς νόμοις,

ἀφείναι — κτείνειν — εἶναι] Kein Uebeklang für ein griech. Ohr; vgl. [Demosth.] XXVI, 4: ὑπελάμβανεν αὐτοῖς οὐκ ἐνεῖναι περιμεῖναι. Andok. I, 23: ἡγήσαντο δεῖν τολμῆσαι κατηγορεῖσαι, und ähnliches Demosth. XXXIX, 37. Xen. Hellen. III, 5, 5. — τί γὰρ ταῦτα] γὰρ motiviert, wie so oft, die selbstverständliche Antwort nach der Frage, etwa: ἄτοπον μὲν ἂν εἴη, ποιητέον δὲ κατὰ τὴν τούτου γνώμην. Vgl. zu I, 40. — ἐρεῖ] § 6. — αὐτὸς μὲν] μὲν ohne formellen Gegensatz (zu XII, 8), der sich aber leicht aus § 13 (ὅταν δ' ἕτερον κτλ.) ergibt: Anderen aber willst du das Recht der Klage nicht zugestehen, wenn nicht ängstlich der Buchstabe des Gesetzes beobachtet ist. So auch ἐγὼ μὲν § 15. — Λυσιθέω] In den Hdschr. steht die Namensform *Θέωνι*, die sonst weder bei den Rednern noch bei den Komikern sicher beglaubigt vorkommt; erst spätere Rhetoren, Grammatiker, Aerzte und Philosophen führen diesen Namen. Höchst wahrscheinlich ist *Θέωνι* der Ueberrest des Namens *Λυσιθέω* (§ 1), denn dass Theomnestos gegen diesen nach seinem Erfolg gegen den Zeugen Dionysios eine Injurienklage anhängig machte, ist sehr begreiflich (E. §§ 3. 4). — ἐὰν — ἀσπίδα] zu § 9. — πεντακοσίας — κελεύει] E. § 1.

13. οὐκ οὖν δεινὸν κτλ.] Die Behauptung, dass der Gegner, den Grundsätzen demokratischer *ἰσονομία* zuwider, die Gesetze nur

gelten lassen wolle, wenn und wie sie ihm passen, ist ein geläufiger Ausfall. Demosth. XXXIX, 33: δεινὸν ἂν εἴη, εἰ κατὰ μὲν τῶν ὑπὸ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ νομιζομένων παίδων οἱ περὶ τῶν γονέων ἰσχύσουσι νόμοι, κατὰ δὲ τῶν αὐτοῦ ἐσθιαζομένων ἄνθρωποι γενήσονται. XXXVIII, 22. XXXX, 42. Isae. II, 6 u. ö. — λαμβάνεις] 'auffassest', accipis, wie Plat. Hipparch. 227<sup>c</sup>: εἰ τις ὁρθῶς λαμβάνοι τὸν φιλονεκερῆ; der Epitomator hat dafür das üblichere *ἐκλαμβάνειν* gesetzt; auch *ὑπολαμβάνειν* steht in diesem Sinne Plat. Protag. 341<sup>a</sup>, *διαλαμβάνειν* Lys. XIV, 4. — οὕτως σὺ δεινός] Ueber die Trennung des οὕτως vom Adjectiv zu XIII, 73 und XIV, 27. — δεινός] 'gewaltig', dies wie τοσοῦτον δύνασαι gehässige Hindeutung auf ein Hinausgehen über die Schranken des Gesetzes, wie Demosth. XXXIX, 13: ὁρᾷτε αὐτὸν δεινὸν δοκεῖν εἶναι βουλόμενον, καὶ νῆ Δία ἴσως ἔστιν. 14: τοὺς πάντῃ δεινοὺς ἐκείστοτε, ὅταν πλεονάζωσιν, ἐπίστασθ' ὑμεῖς κοσμίου ποιεῖν. — χρῆσθαι τοῖς νόμοις] 'mit den Gesetzen umzuspringen'. Also will Th. κρείττων (κρυώτερος) τῶν νόμων sein, eine sehr häufige Invective. Demosth. XXI, 66: τὴν ἰδίαν δύναμιν κρείττω τῶν νόμων οὖσαν ἐνδείκνυται. XXVI, 8. XXXXII, 15. XXXXIV, 15. LVIII, 15; vgl. Lys. XV, 11 u. ö. Aber οὐ κρείσσον ποτε τῶν νόμων χρῆ γιγνώσκειν (Eurip. Bakh. 890).



- 14 ἢ τοσοῦτον δύνασαι ὥστ' οὐδέποτε οἶει τοὺς ἀδικουμένους ὑπὸ σοῦ τιμωρίας τεύξεσθαι; Εἴτ' οὐκ αἰσχύνῃ οὕτως ἀνοήτως διακελμένος, ὥστ' οὐκ ἐξ ὧν εὖ πεποίηκας τὴν πόλιν, ἀλλ' ἐξ ὧν ἀδικῶν οὐ δέδωκας δίκην οἶει δεῖν πλεονεκτεῖν; Καί μοι ἀνάγνωθι τὸν νόμον.

## ΝΟΜΟΣ.

- 15 Ἐγὼ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὑμᾶς μὲν πάντας εἰδέναι ἡγοῦμαι, ὅτι ἐγὼ μὲν ὀρθῶς λέγω, τοῦτον δὲ οὕτω σκαιὸν εἶναι ὥστε οὐ δύνασθαι μαθεῖν τὰ λεγόμενα. Βούλομαι οὖν αὐτὸν καὶ ἐξ ἐτέρων νόμων περὶ τούτων διδάξαι, ἂν πῶς ἀλλὰ νῦν ἐπὶ τοῦ βήματος παιδευθῇ καὶ τὸ λοιπὸν ἡμῖν μὴ

14. εἴτα] 'und da', zu XII, 26. — ἐξ ὧν ἀδικῶν — πλεονεκτεῖν] insofern er in dem Injurienproceß gegen Lysitheos auf das freisprechende Urtheil des Volkes in der wider ihn eingebrachten Eisangelia (E. § 3) pochte, ein Urtheil, welches er nach des Sprechers Meinung nur dem Erbarmen der Richter (§ 22. 24. 26), nicht dem Recht zu verdanken hatte. — οὐ δέδωκας δίκην κτλ.] Der Vorwurf, dass der Gegner sich nicht begnüge, straffrei ausgegangen zu sein, sondern auch noch Vortheil oder Lohn beanspruche, ähnlich Aesch. III, 147. 227. Isae. IV, 29. vgl. Cic. p. Rosc. Am. 3, 9. — οἶει δεῖν πλεονεκτεῖν] Nicht so ist zu ergänzen, sondern die bloße Infin. trotz des dazutretenden δεῖν nach der Bemerkung zu XXV, 18 zu beurtheilen; so Demosth. XXXIV, 29: οἶεται δεῖν ἀποστρεφῆσαι ἡμᾶς τῆς κληρονομίας, auch ein Ptcp. tritt hinzu, wie Demosth. XXIV, 131: οὐκ οἴονται δεῖν ἐγγυητὰς καταστήσαντες περιμέναι. Isokr. IX, 30. — τὸν νόμον] sc. κακηγορίας, vorlesen zur Erhärtung des Citates aus dem Gesetz § 12, die Inconsequenz des Th. nachzuweisen.

15. ὑμᾶς μὲν πάντας] Ein Compliment für die Richter; denn die Athener hielten sich für besonders klug und hörten gern aus dem Munde der Redner und Komiker das Lob ihrer schnellen Fassungs- gabe und geistigen Gewandtheit

(ἐντραπελία Isokr. XV, 296); vgl. z. B. Demosth. III, 15. Aristoph. Frösche 700. 1118. Wesp. 1014. Bekannt ist, wie Sokrates diesen Dünkel seiner Mitbürger geisselte (Plat. Protag. 319<sup>b</sup>. Apol. 29<sup>d</sup> u. ö.). — ἐγὼ μὲν] Unterdrückt ist der Gegensatz: Θεόμνητος δὲ οὐκ ὀρθῶς. — σκαιόν] eigentlich 'lin- kisch, unbeholfen', also: 'ein Tölpel', ein Titel, mit dem die Redner sehr freigebig umgehen; namentlich Demosthenes (z. B. XVIII, 120: οὕτω σκαιὸς εἰ καὶ ἀναίσθητος, Αἰσχίνη, ὥστ' οὐ δύνασθαι λογίσασθαι κτλ.); Gegensatz δεξιὸς Aristoph. Wesp. 1265: πολλὰς δὴ 'δοξ' ἔμαντ'ω δεξιὸς πεφυνέναι καὶ σκαιὸς οὐδέπωποτε. — τὰ λεγόμενα] 'der Rede Sinn'. — ἐξ ἐτέρων νόμων] durch Citate aus noch anderen Gesetzen ausser dem eben verlesenen über Injurien. — περὶ τούτων] darüber, dass der Gebrauch verschiedener Benennungen am Sinn nichts ändert. — ἂν πῶς] 'um zu versuchen, ob vielleicht'. Kr. 65, 1, 10. Plat. Protag. 320<sup>a</sup>: περικιόντες νέμονται ἄφροτοι, ἐάν που αὐτόματοι περιτύχῃσι τῇ ἀρετῇ. Xen. Hell. I, 5, 15. Oeflers so bei Aristophanes, und ebenso si forte Liv. I, 7: pergīt ad speluncam, si forte eo vestigia ferrent. — ἀλλὰ νῦν] (at) nunc saltem. Vollständig Demosth. XVIII, 191: ἐπειδὴ οὐ τότε, ἀλλὰ νῦν δεῖξον. Plat. Alkib. II, 146<sup>c</sup>: εἰ μὴ τότε, ἀλλὰ νῦν μοι δονεῖ. Gesetze IX, 860<sup>c</sup>: εἰ δ' οὖν μὴ



παρέχη πράγματα. Καί μοι ἀνάγνωθι τούτους τοὺς νόμους τοὺς Σόλωνος τοὺς παλαιούς.

ΝΟΜΟΣ. „Δεδέσθαι δ' ἐν τῇ ποδοκάκῃ ἡμέρας πέντε 16 τὸν πόδα ἐὰν προστιμήσῃ ἢ ἡλιαία.“

Ἡ ποδοκάκῃ αὐτό ἐστίν, ᾧ Θεόμνηστε, ὃ νῦν καλεῖται „ἐν τῷ ξύλῳ δεδέσθαι“. Εἰ οὖν ὁ δεθεὶς ἐξεληθὼν ἐν ταῖς εὐθύναις τῶν ἑνδεκα κατηγοροῖ, ὅτι οὐκ ἐν τῇ ποδοκάκῃ

πρότερον, ἀλλὰ νῦν ὥς λέγοντά με τίθετε. Kr. 69, 4. 5. So findet sich das durch eine Ellipse (hier ἐπειδὴ οὐ πρότερον) zu erklärende ἀλλὰ (γε) mitten in der Rede nicht selten; wie hier Andok. II, 26: ἐπερ τι ἀλλὰ νῦν γε φρονῶν τυγχάνω. Demosth. III, 33. Aristoph. Vög. 1598. Plut. Timol. 4. Eigenthümlich Eurip. Ion 425: Λοξίας ἐὰν θέλῃ νῦν ἀλλὰ τὰς πρὶν ἀναλαβεῖν ἀμαρτίας. — τοὺς νόμους τοὺς παλαιούς] Die Originale der solonischen Gesetze, theils auf viereckigen um eine Axe drehbaren Tafeln (ἄξονες), theils auf dreiseitigen Pyramiden (κύρβεις) in fortlaufenden Zeilen (βουστροφιδόν) aufgezeichnet, waren schon Ende des 5. Jahrh. eine Antiquität, die für den Laien der Interpretation bedurften (auch bei Demosth. XXIII, 33 ff. werden alterthümliche Ausdrücke der Gesetze erklärt). Unter dem Archontat des Eukleides (Ol. 94, 2. 403) ward eine Commission von Gesetzredactoren (ἀναγραφεῖς νόμων) niedergesetzt, welche die solonischen Gesetze einer sachlichen und sprachlichen Revision unterzog, die Archaismen beseitigte und die altattischen 16 Schriftzeichen durch das im Verkehr längst eingebürgerte ionische Alphabet von 24 Buchstaben ersetzte. Grote IV, 546 ff. (Meissner). Vgl. auch zu I, 28. 30.

16. ἐν τῇ ποδοκάκῃ] ein spöttisch-mitleidiger Ausdruck: 'das Fussweh' (διὰ τὸ τοὺς πόδας κακοῦν Bekker Anecd. gr. I, 292, ποδῶν τις κάκωσις Harpokr. s. ποδοκ., nach Didymos freilich = ποδοκατοχή), im späteren Stil τὸ ξύλον 'der Block'. — Das vorliegende Citat findet sich auch in

einem Gesetz dei Demosth. XXIV, 105, mit dem Zusatz καὶ νῦντας ἴσας hinter ἡμέρας πέντε. — τὸν πόδα] überflüssig nach ποδοκάκῃ, doch der Pleonasmus passt in die feierliche Sprache des Gesetzes; vgl. die alte Formel im englischen Recht: to be hanged by the neck ('ersollgehängt werden am Halse'). — προστιμήσῃ] In besonderen Fällen, namentlich bei Diebstahl (Demosth. XXIV, 103) und in Klagen gegen säumige Staatsschuldner (ebenda § 41) dürften die Heliasten dem Strafantrage (τίμημα) des Klägers noch eine Strafschärfung (προστίμημα) hinzufügen (προστιμᾶν τινί τι); sie bestand meist in Gefängniss-, seltener in Geldstrafe (Demosth. XXI, 44) oder Atimie (zu § 21). Schömann, Process 725. — αὐτό] Man möchte ταυτό; doch vgl. Aristoph. Ritter 204: τί δ' ἀγκυλοχήμες ἐστίν ('bedeutet'); ΟΙΚΕΤΗΣ: αὐτό που λέγει, ὅτι ἀγκύλαις ταῖς χερσὶν ἀρπαζῶν φέρει. — ἐν τῷ ξύλῳ δεδέσθαι] wie Andok. I, 45: ἡ βουλὴ συνέλαβεν ἡμᾶς καὶ ἔδησεν ἐν τοῖς ξύλοις. Aristoph. Ritt. 395. 705. In dieser Formel und in ἐν πέδαις δεῖν ist der Gebrauch der Präpos. ἐν stehend. — ἐξελθὼν] sc. ἐκ τοῦ δεσμοωτηρίου. — ἐν ταῖς εὐθύ-ναις] bei der Rechenschaftablegung (εὐθύναι, zu XXV, 11 und unten zu § 27) konnte jeder vollberechtigte Bürger nach erfolgtem Heroldsruf (Aesch. III, 33) als Kläger auftreten, in welchem Falle ein Heliastengericht unter Vorsitz des Logisten (Demosth. XVIII, 117) das Weitere entschied. — τῶν ἑνδεκα] als Vorsteher des Gefängnisswesens. Plat. Apol. 37<sup>c</sup>: τί με δεῖ ζῆν ἐν δεσμοωτηρίῳ δου-

ἐδέδετο, ἀλλ' ἐν τῷ ξύλῳ, οὐκ ἂν ἡλίθιον αὐτὸν νομίζοιεν; Λέγε ἕτερον νόμον.

- 17 ΝΟΜΟΣ. „Ἐπεγγυᾷν δ' ἐπιорκήσαντα τὸν Ἀπόλλω. Λε-  
διοῖτα δὲ δίκης ἔνεκα δρασκάζειν.“

Τοῦτο τὸ μὲν „ἐπιорκήσαντα“ „ὀμόσαντά“ ἐστι, τὸ δὲ „δρασκάζειν“, ὃ νῦν „ἀποδιδράσκειν“ ὀνομάζομεν.

„Ὅστις δὲ ἀπίλλει τῇ θύρᾳ ἔνδον τοῦ κλέπτου ὄντος.“

Τὸ „ἀπίλλειν“ τοῦτο „ἀποκλείειν“ νομίζεται, καὶ οὐδὲν διὰ τοῦτο διαφέρει.

- 18 „Τὸ ἀργύριον στάσιμον θεῖναι ἐφ' ὁπόσῳ ἂν βούληται ὁ δανείζων.“

λεόντα τῇ αἰε καθισταμένη ἀρχῇ, τοῖς ἔνδεκα. Phaedon 59°. Einl. zu Rede XIII, § 6 und zu XV, 3. — ἡλίθιον] 'verrückt', von ἀλᾶσθαι 'irren' (Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 490) Plat. Alkib. II, 140: τοὺς μὲν πλεῖστον μέρος τῆς ἀφροσύνης ἔχοντας μαινομένους καλοῦμεν, τοὺς δ' ὀλίγον ἑλαττον ἡλιθίους καὶ ἐμβροντή-  
τους.

17. ἐπεγγυᾷν] ᾧπαξ εἰρημένον und, weil nicht vom Redner erklärt, nicht leicht zu deuten, wohl = ἐγγυητὰς καθιστάναι, wie zu vermuthen nach der Phrase: ἐπ' ἐγγυητῶν ποιεῖν τι (Xen. πόροι 3, 14). Der Zusammenhang zwischen den beiden Citaten ist nicht zu ermitteln. — ἐπιорκήσαντα τὸν Ἀπόλλω] 'sich verschwörend beim Apollon, mit dem Accus. nach Analogie von ὀμνύναι und ἐπομνύναι (Aristoph. Wolk. 1227. Eurip. Iph. T. 747). Kr. 46, 7, 4; ebenso jurare deum. In der späteren Sprache ist ἐπιорκεῖν θεόν = pejerare deum, 'einen Meineid bei einem Gotte schwören'; Demosth. XXXIX, 67: τοὺς θεοὺς ἐπιώρη-  
κησεν. Deinarch. I, 47: ἐπιώρη-  
κεν τὰς σεμνὰς θεάς. Menander bei Stob. Floril. 63, 15: δι' Ἐρωτα ἐπιорκοῦσι τοὺς ἄλλους θεοὺς. Aristoph. Vö. 1609. — δρασκάζειν] 'entfleuchen'; Hesychios führt ein Subst. δρασκάσις an. — ἐστει] 'bedeutet', wie § 19. Platon Kratyl. 398: τὸ εἶρειν λέγειν ἐστίν. Demosth. XXIII, 46: τοῦτό ἐστι τί, τὸ πέρα ὄρον; Aristoph. Ritter 204

u. ö. — ἀπίλλει τῇ θύρᾳ] 'durch die (verschlossene) Thür absperrt', wie in einem komischen Gesetzesvorschlag bei Aristoph. Ekkles. 420: ἦν (ὁ σκυλοδέψης τὸν καθευδήσοντα) ἀποκλείῃ τῇ θύρᾳ, τρεῖς σισύρας ὀφειλέτω, wohl eine Anspielung auf das hier angeführte Gesetz. ἀπίλλειν (in der besten Hdschr. ἀπελλεῖν; vgl. Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 322), vom Stamme φελ, erklärt das Etymologicum Magnum s. ἀπειλή durch ἀπειργεῖν. Von demselben Stamm leitet sich ἐξίλλειν (= ἐξωθεῖν καὶ ἐκβάλλειν Harpokr. ἀπελαύνειν καὶ κωλύειν Apostolius, Sprichw. XVI, 47) her, in einem Gesetzespassus bei Demosth. XXXVII, 35; bei Herodot ἀπειλέω = ἀπίλλω (Krüger zu Herod. I, 24). — ἔνδον] 'im Hause', wie [Demosth.] LIX, 41: μοιχὸν ἔνδον ἀποκλείειν, und zu I, 23. — νομίζεται] 'hat die Geltung von ἀποκλείειν' nämlich im solonischen Gesetz.

18. στάσιμον θεῖναι] 'ausstehen lassen', ('darwägen' K. F. Hermann, Priv.-A. § 49); θεῖναι wie in τὴν ἀσπίδα ἐνέχυρον θεῖναι (Aristoph. Plut. 450). Ein Anklang an diese alterthümliche Phrase liegt in dem Wort ὀβολοστάτης 'Wucherer' (Lys. fragm. 60. Aristoph. Wolk. 1155), = ὁ ἐπὶ ὀβολῷ τὴν μνᾶν δανείζων (Schol. zu Aesch. I, 39. S. 261 Schultz). — ἐφ' ὁπόσῳ — δανείζων] ἐπὶ die stehende Präposition bei Angabe des Zinsfusses

Τὸ „στάσιμον“ τοῦτό ἐστιν, ὃ βέλτιστε, οὐ „ξυγῶ ἰστά-  
ναι“, ἀλλὰ „τόκον πράττεσθαι“ ὅποσον ἂν βούληται. "Ετι δ'  
ἀνάγνωθι τουτουὶ τοῦ νόμου τὸ τελευταῖον.

„Ὅσαι δὲ πεφασμένως πολοῦνται“, καὶ „οἰκῆος καὶ δού- 19  
λης τὴν βλάβην ὀφείλουν.“

Πρόσεχε τὸν νοῦν. Τὸ μὲν „πεφασμένως“ ἐστὶ „φανε-  
ρῶς“, „πολεῖσθαι“ δὲ „βαδίζειν“, τὸ δὲ „οἰκῆος“ „θερά-  
ποντος.“ Πολλὰ δὲ τοιαῦτα καὶ ἄλλα ἐστίν, ὃ ἄνδρες δικα-

(Kr. 68, 42, 8). Lys. fragm. 1, 1: ὀφείλει ἀργύριον ἐπὶ τρισὶ δραχ-  
μαῖς. Demosth. I, 15: δανείζεσθαι  
ἐπὶ μεγάλοις τόκοις. XXVII, 9.  
17. 35; XXVIII, 13. ἐπὶ πολλῶ Demosth.  
XIX, 96; ἐπὶ πόσῳ Plat. Apol. 41<sup>a</sup>. Alkib. I, 115<sup>d</sup>. Auch  
bei Angabe des Pfandes, auf wel-  
ches geliehen wird (Demosth.  
XXVII, 27. XXXXII, 26. 28). —  
Wuchergesetze kannte die soloni-  
sche Legislatur nicht; daher konnte  
der Zinsfuss auf eine enorme Höhe  
steigen; 10 Procent (ἐπὶ πέντε  
ὀβολοῖς, d. h. monatlich 5 Obolen  
von der Mine, also jährlich  
60) galten schon als billige Rück-  
sichtnahme auf Freundschaft (De-  
mosth. XXX, 7); 25 Procent er-  
wähnt Lys. XIX, 26; doch sogar  
von 36 Procent (ἐπὶ τρισὶ δραχμαῖς  
monatlich von der Mine, jährlich  
also 36) finden sich Beispiele (Lys.  
fragm. 1, 1). Böckh Staatsh. I,  
173 ff. Wucherer traf wohl Ver-  
achtung (Demosth. XXXV, 70),  
nicht aber Strafe; Zinseszins zu  
nehmen erschien verächtlich (Theophr.  
Char. 10. Menander fragm.  
bei Meineke IV, 322). Nicht we-  
nige lebten vom Zinsgenuß (το-  
κισμός. Xen. πόροι 4, 6). Vgl.  
auch zu XXXII, 6. — ξυγῶ ἰστά-  
ναι] wie ἰσταναι σταθμῶ Herod.  
II, 65; στῆσαι ἐν τῷ ξυγῶ Plat.  
Protag. 356<sup>b</sup>, zuweilen blos ἰστά-  
ναι (Plat. Euthyphr. 7<sup>c</sup>. Ari-  
stoph. Fried. 1249). Daher στάσις  
‘das Abwägen’ Aristoph. Frösche  
1401. Spätere bildeten ζυγοστα-  
τεῖν, ζυγοστάτης, ζυγοστάτησις. —  
τόκον πράττεσθαι] Medium;  
Subj. ist das selbstverständliche  
τὸν δανείζοντα. — τοῦ νόμου

τὸ τελευταῖον] ‘den Schluss-  
passus’, wie Hyperid. f. Euxen.  
S. 5 (Schneidewin): τὸ τελευταῖον  
τοῦ νόμου κατὰ τῶν ῥητόρων  
ἔγραψαν.

19. ὅσαι — πολοῦνται] Voll-  
ständig führt dies Gesetz an Plut.  
Solon 23: Σόλων, ἂν προαγωγέῃ  
τις ζημίαν εἴκοσι δραχμὰς ἔταξε,  
πλὴν ὅσαι πεφασμένως πολοῦνται,  
λέγων δὴ τὰς ἐταίρας· αὐταὶ γὰρ  
ἐμφανῶς φοιτῶσι πρὸς τοὺς δι-  
δόντας. — πεφασμένως] ‘sicht-  
barlich’; ἀποπεφασμένως in ei-  
nem Citat aus einem anderen Ge-  
setz dieses Abschnittes der soloni-  
schen Gesetzgebung bei [Demosth.]  
LIX, 67. — πολοῦνται] ‘sich  
herumtreiben’. περὶ τὸ αὐτὸ ἀνα-  
στρέφονται Hesychios. — οἰκῆος  
— ὀφείλουν] Da dieser in den  
Hdschr. freilich sehr verstümmelte  
Passus demselben Gesetze entnom-  
men ist, wie der vorhergehende,  
muss er ebenfalls in das Capitel der  
Gesetzgebung über fleischliche Ver-  
gehen gehören; er bezieht sich  
wohl auf den Schadenersatz, der  
für Gewaltthat an Sklav oder Skla-  
vin dem Besitzer geleistet werden  
musste, das Seitenstück zu dem  
Lys. I, 32 angeführten Gesetz über  
die Compensation des durch Schän-  
dung Freien zugefügten Schadens.  
Subject zu ὀφείλουν wäre dann der  
Verüber der Gewaltthat, οἰκῆος  
und δούλης im objectiven Sinne  
von τὴν βλάβην abhängig. — οἰ-  
κῆος] ‘Hausgenosse’, = οἰκέτης,  
δοῦλος, öfters bei Homer, auch bei  
Sophokles O. K. 756. Ammonios:  
παρὰ Σόλωνι ἐν ἄρσιν οἰκὺς κέ-  
κληται ὁ οἰκότεριψ.



- 20 σταί. 'Αλλ' εἰ μὴ σιδηροῦς ἔστιν, οἴομαι αὐτὸν ἔννουν  
γεγονέναι, ὅτι τὰ μὲν πράγματα ταῦτά ἐστι νῦν τε καὶ πάλαι,  
τῶν δὲ ὀνομάτων ἐνίοις οὐ τοῖς αὐτοῖς χρώμεθα νῦν τε καὶ  
πρότερον. Δηλώσει δέ· οἰχήσεται γὰρ ἀπιὼν ἀπὸ τοῦ βή-  
21 ματος σιωπῇ. Εἰ δὲ μή, δέομαι ὑμῶν, ὧ ἄνδρες δικασταί,  
τὰ δίκαια ψηφίσασθαι, ἐνθυμουμένους ὅτι πολὺ μείζον κα-  
κὸν ἔστιν ἀκούσαι τινα τὸν πατέρα ἀπεκτονέναι ἢ τὴν ἀσπίδα  
ἀποβεβληκέναι. Ἐγὼ γοῦν δεξαίμην ἂν πάσας τὰς ἀσπίδας  
22 ἐρριφέναι ἢ τοιαύτην γνώμην ἔχειν περὶ τὸν πατέρα. Οὗτος

20. σιδηροῦς] Wir: 'bretsdumm'. Aeschines III, 166 scheut sich nicht, die Richter so zu titulieren. Anderwärts steht das Attribut von der Gefühlslosigkeit (von Stein und Eisen') oder der Unverschämtheit ('er hat eine eiserne Stirn', z. B. Aristoph. Ach. 491). — Schimpfworte, bei denen sich die Zuhörer nicht wenig amüsierten, weshalb die Redner zuweilen für nöthig erachten, den Richtern die Nichtbeachtung derselben im voraus einzuschärfen (Demosth. XXXVI, 61. XXXX, 50), finden sich bei Lysias viel spärlicher als bei Demosthenes, Aeschines und Deinarch. — ἔννουν γεγονέναι] 'darüber zur Besinnung gekommen ist', ein starker Ausdruck, denn ἔννουν γενέσθαι steht eigentlich von dem, der wieder zu Verstande kommt, wie Demosth XXXI, 2. Eurip. Bakch. 1269. Alexis bei Athen. XI, 470 E. — ἔστι νῦν τε καὶ πάλαι — χρώμεθα νῦν τε καὶ πρότερον] In dieser und ähnlichen Formeln (καὶ τότε καὶ νῦν, καὶ πρότερον καὶ νῦν, οὔτε τότε οὔτε νῦν, νῦν τε καὶ αἶψα u. dgl.) steht das Verb. regelmässig nur einmal, meist im Präsens (Kr. 62, 4, 2). Wie hier Plat. Kriton 49<sup>c</sup>: ἐμοὶ καὶ πάλαι οὕτω καὶ νῦν ἐτι δοκεῖ. Soph. El. 676: θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω. Antig. 181. Isae. IX, 3: καὶ πρότερον καὶ νῦν οὐδένα ἄλλον τὸν κληρὸν ἡγεῖται ἔχειν ἢ αὐτόν. Lys. XIX, 32: καὶ πρότερον καὶ νῦν ἐθέλομεν πιστὴν δοῦναι. Selten wird auch das Praeteritum zu dem entsprechenden Adverb gesetzt, wie Xen. Kyrop. IV, 2, 1:

εὐίπποι καὶ τότε ἐδόκουν καὶ νῦν δοκοῦσιν. Plat. Gorg. 488<sup>b</sup>: ταῦτα ἔλεγον καὶ τότε καὶ νῦν λέγω. — τὰ πράγματα] zu § 10. — δηλώσει δέ] persönlich: 'er wird's ja zeigen'. Doch ist auch die unpersönliche Deutung: 'es wird sich ja zeigen' statthaft; vgl. zu XIII, 13 und Kr. 61, 5, 7. — οἰχήσεται ἀπιὼν] und damit auf die nach § 6 beabsichtigte Vertheidigung verzichten. — ἀπὸ τοῦ βήματος] 'von seinem Bema'. Kläger und Beklagter hatten jeder sein Bema (Aesch. III, 207. Eurip. Iph. T. 962 ff.); während der Rede des Klägers sass der Beklagte auf seinem Platze (Demosth. XXXXVIII, 31: ἐγὼ σιωπῇ ἐκαθήμην (λέγοντος Ὀλυμπιοδώρου) ἐπὶ τοῦ ἐτέρου βήματος. Vgl. Schol. zu Demosth. XIX, 120: δύο βήματα ἦν, τοῦ κατηγοροῦ καὶ τοῦ ἀπολογουμένου, καὶ τοῦ ἐνὸς λέγοντος ἐκαθέετο ὁ ἕτερος ἕως οὐ (ἀν) εἶπην.

21. δεξαίμην — ἦ] ἦ nach δέχεσθαι wegen des auch ohne μάλλον darin liegenden Begriffs des Vorzuggebens (vgl. Isokr. VII, 5: χαλεπὸν γινῶναι ποτέραν ἂν τις δέξαιτο τῶν μερόδων τούτων τοῖς παισὶ τοῖς αὐτοῦ καταλιπεῖν. Plat. Apol. 22<sup>c</sup>); häufiger so nach αἰρεῖσθαι (Lys. II, 17) und βούλεσθαι (Lys. XXI, 22. Eurip. Androm. 351, öfters schon bei Homer, wie II. α, 117. Od. γ, 232). Madvig § 93<sup>c</sup>. Dial. 49, 2, 3. Ebenso im Latein. Liv. III, 68: tribuni malae rei se quam nullius duces esse volunt. Krüger, lat. Gramm. § 587, 4. — τοιαύτην — πατέρα] 'eine solche Meinung (der



οὖν ἐνοχος μὲν ὢν τῇ αἰτίᾳ, ἐλάττονος δὲ οὕσης αὐτῷ τῆς συμφορᾶς οὐ μόνον ὑφ' ὑμῶν ἡλεήθη, ἀλλὰ καὶ τὸν μαρτυρήσαντα ἡτίμωσεν. Ἐγὼ δὲ ἑορακῶς μὲν ἐκεῖνον τοῦτο ποιήσαντα ὃ καὶ ὑμεῖς ἴστε, αὐτὸς δὲ σώσας τὴν ἀσπίδα, ἀκηκοὼς δὲ οὕτως ἄνομον καὶ δεινὸν πρᾶγμα, μεγίστης δὲ οὕσης μοι τῆς συμφορᾶς εἰ ἀποφεύξεται, τούτῳ δ' οὐδενὸς ἀξίας εἰ κακηγορίας ἀλώσεται, οὐκ ἄρα δίκην παρ' αὐτοῦ λήψομαι; Τίνος ὄντος ἐμοὶ πρὸς ὑμᾶς ἐγκλήματος; 23

Leute) ertragen zu müssen in Betreff meines Vaters'. γνώμην ἔχειν nähert sich, nach Analogie von αἰτίαν ἔχειν (zu § 28 und XIII, 62) der passiven Bedeutung 'beurtheilt werden', vgl. Isae. IX, 20: οὐχ ἡγείτο ὅσιον εἶναι, τοιαύτην αἰτίαν ἔχοντος Θουδίππου περὶ τὸν αὐτοῦ πατέρα, τῷ ἐκεῖνον νεῖδι διαλέγεσθαι; über περὶ mit dem Accus. 'in Betreff' Kr. 68, 33, 4. Demosth. XXXIX, 16: εἴ τις περὶ τοῦνομα γίνοντο ἢ λήξῃς δίκης ἢ δόξα ἀηδής. Isokr. XV, 61: οἱ γράψαντες περὶ τὴν ὑπόθεσιν ταύτην. Sonst hat Lys. stets γνώμην ἔχειν oder γνώμη χρῆσθαι mit folgendem περὶ τίνος 'eine Ansicht, Gesinnung haben'.

22. ἐνοχος ὢν τῇ αἰτίᾳ] zu XIV, 5. — ἐλάττονος — συμφορᾶς] im Falle der Verurtheilung. — ἡλεήθη] durch die Freisprechung bei der durch Lysitheos eingebrachten Eisangelia (E. § 3). — τὸν μαρτυρήσαντα] den Dionsysios, § 24. — ἡτίμωσεν] Verlor der Beklagte die δίκη ψευδομαρτυριῶν (E. § 4), so verfiel er in Geldbusse, die aber auch nach dem Ermessen der Richter durch Atimie verschärft werden konnte (Demosth. XXIX, 50. Antiph. II, 8, 7: ἀτιμοῦνται τε καὶ χρήμασι ζημιοῦνται. ἐὰν μὴ τάληθῇ δοκῶσι μαρτυρήσαι). Meier, Process 383. Wer dreimal falschen Zeugnisses überführt war, fiel unabhängiglich in Atimie (Andok. I, 74). — ἀτιμοῦν vom Kläger: 'veranlassen, dass einer ἀτιμος wird', wie Demosth. XXI, 87. 91. Isae. V, 19: ἐνεγένετο ἡμῖν αὐτὸν ἐπειδὴ εἰλομεν τὸν ψευδομαρτυριῶν ἀτιμῶσαι; ebenso ζημιοῦν 'Bestrafung

erwirken' Plat. Gesetze XI, 928<sup>b</sup>; über ἀποκτείνειν zu XII, 23. Entsprechend condemnare 'Verurtheilung erwirken' Cic. p. Rosc. Am. 11, 32: etiamne ad subsellia cum ferro venistis, ut hic aut iuguletis aut condemnatis? (Halm zu Cic. div. in Caecil. 10, 30). — ὃ καὶ ὑμεῖς ἴστε] Vorsichtig vermeidet er das injuriöse ὄψασπις. — σώσας] 'glücklich heimgebrachthabe'. — ἀκηκοὼς — πρᾶγμα] zu § 2. — μεγίστης — συμφορᾶς] erläutert durch § 31. — οὐκ ἄρα — λήψομαι] 'soll also nicht — zur Strafe ziehen'; nämlich nach der Deduction des Theomnestos § 6. ἄρα in solchen zweigliederigen Fragesätzen mit μέν — δέ, deren erstes Glied logisch nur die Geltung eines Nebensatzes ('während, obgleich') hat, lässt, indem es Bezug nimmt auf ein vorhergehendes Raisonement oder eine Erwägung ('also'), namentlich des Gegners, das zweite Glied befremdlich, paradox erscheinen, da man nach dem ersten das Gegentheil erwarten sollte. Madvig § 159<sup>a</sup>. Lys. fragm. 11: εἰ πρὶν ποιῆσαι ἡξίουν τῆς εἰκόνης τυχεῖν, ἔδοτε ἄν ποιήσαντι δ' ἄρ' οὐ δώσετε; Isae. X, 17. Vgl. zu XII, 36. Doch kann ἄρα auch in beiden Gliedern (Plat. Kriton 51<sup>a</sup>) stehen.

23. τίνος ὄντος — ἐγκλήματος] Wörtlich: 'welche Verschuldung haftet auf mir euch gegenüber'. Für πρὸς ὑμᾶς wollte man πρὸς ὑμῶν ('welcher Vorwurf trifft mich eurerseits'), doch vgl. Xen. Hellen. VII, 4, 34: καταλιπεῖν εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον τοῖς παισὶν ἐγκλημα πρὸς τοὺς θεοὺς. Lys. XVI, 10: οὕτω βεβίωκα ὥστε μηδέποτε μοι

Πότερον ὅτι δικαίως ἀκήκοα; Ἄλλ' οὐδ' ἂν αὐτοὶ φήσαιτε. Ἄλλ' ὅτι βελτίων καὶ ἐκ βελτιόνων ὁ φεύγων ἐμοῦ; Ἄλλ' οὐδ' ἂν αὐτὸς ἀξιώσειεν. Ἄλλ' ὅτι ἀποβεβληκῶς τὰ ὅπλα δικάζομαι κακηγορίας τῷ σώσαντι; Ἄλλ' οὐχ οὗτος ὁ λόγος  
 24 ἐν τῇ πόλει κατεσκεδάσται. Ἀναμνήσθητε δὲ ὅτι μεγάλην καὶ καλὴν ἐκείνην δωρεὰν αὐτῷ δεδώκατε· ἢ τίς οὐκ ἂν ἐλεήσειε Διονύσιον τοιαύτη μὲν συμφορᾷ περιπεπωκότα,  
 25 ἄνδρα δὲ ἄριστον ἐν τοῖς κινδύνοις γεγεννημένον, ἀπίοντα δὲ ἀπὸ τοῦ δικαστηρίου λέγοντα, ὅτι δυστυχεστάτην ἐκείνην

μηδὲ πρὸς ἓνα μηδὲν ἔγκλημα γενέσθαι. Polyb. II, 52, 4: ἔλυσε τὸ γεγονὸς ἔγκλημα πρὸς τὴν οἰκίαν. Demosth. I, 7: Ὀλύνθιοι μισοῦσι Φίλιππον ἐκ τῶν πρὸς αὐτοὺς ἐγκλημάτων. — πότερον — ἀλλὰ — ἀλλὰ] Ueber die Fortsetzung der Frage durch ἀλλὰ zu XIV, 41. — ἀκήκοα] sc. οὕτως ἄνομον καὶ δεινὸν πρᾶγμα. — βελτίων καὶ ἐκ βελτιόνων] Ueber den Ausdruck zu XIII, 18. Die Sprecher vor Gericht berühren sich gern in dieser Weise ihrer sittlichen und politischen (über βελτίων zu XXV, 13) Vorzüglichkeit gegenüber dem Gegner, eine Rücksicht, die bei der Fällung des richterlichen Urtheils sehr ins Gewicht fallen mochte. Aristot. Rhetor. II, 13, S. 98 Bekker: ὅλως βούλεται ὁ κατηγορῶν βελτίων εἶναι τοῦ φεύγοντος. Demosth. XVIII, 10: ἴστε με πολλῶν βελτίων τούτου καὶ ἐκ βελτιόνων vgl. XXII, 63). Dio Chrysost. XIV, 19. — ἀλλ' οὐδ' ἂν αὐτὸς ἀξιώσειν] Aehnliche Berufungen auf das eigene Zugeständniß des Gegners Lys. XXIV, 25: ἀλλ' ὅτι ὑβριστής εἰμι καὶ βίαιος; ἀλλ' οὐδ' ἂν αὐτὸς φήσειεν. Isae. V, 3. Demosth. LVIII, 29. Vgl. Aristoph. Thesm. 809: Εὐβούλης τῶν πέρυσιν τις βουλευτὴς ἔστιν ἀμείνων; οὐδ' αὐτὸς τοῦτο γε φήσεις. — ἂν ἀξιώσειν] 'durfte den Anspruch erheben'. — τὰ ὅπλα] bekanntlich oft vorzugsweise auf den Schild bezüglich; vgl. z. B. Xen. Hell. II, 4, 25: ὅπλα ἐποιοῦντο οἱ μὲν ξύλινα οἱ δὲ οἰσύνια, καὶ ταῦτα ἐλενκοῦντο Thuk. VII, 45 u. ö. — κατεσκεδάσται] Weil

in den Hdschr. verschrieben ist κατεσκευάσται, hat der Verf. des Auszugs dafür διέσπαρται gesetzt. Plat. Apol. 18<sup>c</sup>: ταύτην τὴν φήμην κατεσκεδάσαν. Plut. Perikl. 13.

24. καλὴν ἐκείνην δ. αὐτῷ δεδ.] spöttisch: 'ihr habt ihm damit (ἐκείνην dem Subst. δωρεὰν im Genus assimiliert, zu XXV, 13) ein schönes Geschenk gemacht', nämlich mit der Verurtheilung des Dionysios in der δίκη ψευδομαρτυριῶν; denn nicht Recht, sondern Gnade war dem Th. widerfahren (zu § 14). Der Ausdruck ähnlich Demosth. XXIII, 185: τῷ τοιοῦτῳ τὸ δίκης, ἦν ἔδωκε δικαίως ἂν, ἀφεῖσθαι μεγάλην δωρεὰν παρ' ὑμῶν ἦν. Auch die ausserordentlicher Weise dem ἄτιμος ertheilte Befugnis, vor dem Volke zu sprechen, heisst δωρεὰ. [Demosth.] XXVI, 7. 12; LVIII, 47. — ἢ τίς οὐκ κτλ.] argumentierende Frage, zur Begründung des μεγάλῃ καὶ καλῇ: 'an quem non misereat Dionysii'. — συμφορᾷ] die Atimie, wie Demosth. XXI, 96: τηλικαύτη καὶ τοιαύτη συμφορᾷ περιπέπτωκεν ὑπὸ τούτου; mehr zu XXV, 11.

25. ἐκείνην — ἐστρατευμένοι] Gemeint ist wohl der Feldzug des J. 394, denn nur auf die Schlacht bei Korinth paßt für jene Zeit die Angabe ἐν ἣ — ἀπέθανον (Xen. Hell. IV, 2, 21) und die Andeutung der geringen Bravour der Athener, die in ὑπὸ τῶν ἀποβαλόντων liegt (Lys. XVI, 15). Dass zwischen diesem Tage und dem Auftreten des Theomn. in der Ekklesia ein Zeitraum von 10 Jahren

εἴημεν τὴν στρατείαν ἐστρατευμένοι, ἐν ᾗ πολλοὶ μὲν ἡμῶν ἀπέθανον, οἱ δὲ σῶσαντες τὰ ὅπλα ὑπὸ τῶν ἀποβαλόντων ψευδομαρτυριῶν ἐαλώκασι, κρείττον δὲ ἦν αὐτῷ τότε ἀποθανεῖν ἢ οἰκαδ' ἐλθόντι τοιαύτῃ τύχῃ χρῆσθαι; Μὴ τοίνυν 26 ἀκούσαντα μὲν Θεόμνηστον [κακῶς] τὰ προσήκοντα ἐλεεῖτε, ὑβρίζοντι δὲ καὶ λέγοντι παρὰ τοὺς νόμους συγγνώμην ἔχετε. Τίς γὰρ ἂν ἐμοὶ μείζων ταύτης γένοιτο συμφορά, περὶ τοιούτου πατρὸς οὕτως αἰσχυρὰς αἰτίας ἀκηκοῦτι; Ὅς πολλάκις 27 μὲν ἐστρατήγησε, πολλοὺς δὲ καὶ καλοὺς κινδύνους μεθ' ὑμῶν ἐκινδύνευσε, καὶ οὔτε τοῖς πολεμίοις τὸ ἐκείνου σῶμα ὑποχείριον ἐγένετο οὔτε τοῖς πολίταις οὐδεμίαν πώποτε ὥφλεν εὐθύνην, ἔτη δὲ γεγονὼς ἑπτὰ καὶ ἐξήκοντα ἐν ὀλιγαρχίᾳ δι' εὐνοίαν τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἀπέθανεν. Ἄρ' ἄξιον 28

verstrich, hat nichts befremdliches (E. § 3). — εἴημεν — ἀπέθανον] Ueber den Wechsel der Modi zu XII, 48. — ἐαλώκασι] Das pft. mit Rücksicht auf das damals eben vorliegende Ergebnis des Processes. — κρείττον ἦν] noch abhängig von ὅτι.

26. μὴ τοίνυν — ἐλεεῖτε — ἔχετε] 'Nicht also dürft ihr, während ihr — Erbarmen habt, ihm — Verzeihung schenken'; über die Satzform zu XII, 80. — [κακῶς] τὰ προσήκοντα] κακῶς ist wohl Glosse zu τὰ προσήκ., durch deren Tilgung der Gegensatz ἀκούσαντα τὰ προσήκ. und λέγοντι παρὰ τοὺς νόμους an Schärfe gewinnt. — ὑβρίζοντι] Nicht im juristischen Sinne, denn der juristische Begriff ὕβρις bezieht sich stets auf Realinjurie. Also: 'wenn er frech ist'. — ταύτης — ἀκηκοῦτι] Das Ptcp. erläutert epexegetisch das Pron. ταύτης, wie XVIII, 19: ταύτην ὑμῖν οἴονται διδόναι πίστιν τῆς αὐτῶν εὐνοίας, ἑτέρους κακῶς ποιοῦντες. Isae. VII, 41: δικαίως ἂν αὐτῷ ταύτην τὴν χάριν ἀποδοίητε, τὴν ἐκείνου γνώμην περὶ τῶν αὐτοῦ κυρίαν εἶναι ποιήσαντες. Kr. 59, 1, 7. Ebenso wird οὕτως durch ein Ptcp. erläutert; zu I, 43.

27. ὅς] emphatisches Relativ, stellvertretend für einen Begründungssatz, hier im lobenden Tone;

zu XII, 40. — ἐστρατήγησε] 'Strateg ward'; zu XIV, 36. — τοῖς πολεμίοις — τοῖς πολίταις] Ueber die Alliteration zu XII, 44. — τὸ ἐκείνου σῶμα] Uebergang aus der relativen in die demonstrative Satzform; zu XXV, 11. σῶμα 'Person', wie Lykurg. 115: ὑμεῖς τὸ σῶμα τὸ προδεδωκὸς τὴν πόλιν ὑποχείριον ἔχοντες τῇ ψήφῳ ἀτιμώρητον ἐάσετε; häufiger im Plural, wie ἐλευθερά σώματα Xen. Hell. II, 1, 19; σώματα ἐξηνδραποδισμένα Hyperid. Epitaph. § 15 Sauppe; κύριος τῶν σωμάτων Isokr. IX, 63 u. ö. Ebenso corpora vestra servat inviolata Liv. XXI, 13. — οὐδεμίαν ὥφλεν εὐθύνην] 'blieb keine Rechenschaft schuldig'; zu XXV, 11. 30. — ἐν ὀλιγαρχίᾳ] ohne Artikel: 'unter oligarchischem Regiment'; zu XXV, 7. — τοῦ ὑμετέρου πλήθους] 'gegen die Demokratie' (διὰ τὴν ὑμέτεραν εὐνοίαν dafür in der Epitome), genit. obj. wie Thuk. VII, 57: Ἀκαρνάνων τινὲς Δημοσθένους φίλια καὶ Ἀθηναίων εὐνοία ξύμμαχοι ὄντες ἐπεκύρυσαν Xen. Anab. IV, 7, 20. Kr. 47, 7, 5 (und zu Thukyd. I, 22); dafür kann von εὐνοία auch πρὸς oder εἰς abhängig sein.

28. ἄρ' ἄξιον] 'ist's denn also recht', Ausdruck zweifelloser Gewissheit, wie XXXI, 21: ἄρα δῆλον ὅτι εὖ ᾔδει αὐτὸν οὐδὲ διὰ τὸ



- ὀργισθῆναι τῷ τοιαυτ' εἰρηκότε καὶ βοηθῆσαι τῷ πατρί, ὥς καὶ ἐκείνου κακῶς ἀκηκοός; Τί γάρ ἂν τούτου ἀνιαιρότερον γένοιτο αὐτῷ ἢ τεθνάναι μὲν ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν, αἰτίαν δ' ἔχειν ὑπὸ τῶν παίδων; Οὗ ἔτι καὶ νῦν, ὧς ἄνδρες δικασταί, τῆς ἀρετῆς τὰ μνημεῖα πρὸς τοῖς ὑμετέροις ἰεροῖς ἀνάκειται, τὰ δὲ τούτου καὶ τοῦ τούτου πατρὸς τῆς κακίας πρὸς τοῖς τῶν πολεμίων· οὕτω σύμφυτος αὐτοῖς ἡ δειλία.
- 29 Καὶ μὲν δῆ, ὧς ἄνδρες δικασταί, ὅσῳ μᾶλλον εἰσι νεανῖαι τὰς ὄψεις, τοσούτῳ μείζονος ὀργῆς ἄξιοι εἰσι· δῆλον

προσῆκειν αὐτῇ τὰ δέοντα ποιῆ-  
 σοντα (dagegen Isae. III, 33: ἀρά γε  
 οὐχὶ δῆλον κτλ.); Bäumlein Parti-  
 keln 40. — βοηθῆσαι τῷ πατρί] Den  
 todtten Vater gegen Verleum-  
 dung zu schützen war der Sohn  
 sogar gesetzlich verpflichtet. De-  
 mosth. XXXX, 49: τῶν νόμων  
 ἀπαγορευόντων μηδὲ τοὺς τῶν ἄλ-  
 λων πατέρας κακῶς λέγειν τεθνεώ-  
 τας οὕτος, οὗ φησιν νίδος εἶναι,  
 τοῦτον λοιδορήσει, ὃ προσῆκε καὶ  
 εἴ τις ἄλλος ἐβλάσφημι περὶ αὐ-  
 τοῦ ἀγανακτεῖν. Meier, Process  
 482. — ὥς καὶ ἐκείνον — ἀκη-  
 κός] Im Anschluss an τῷ  
 πατρί könnte auch ὥς καὶ αὐτῷ —  
 ἀκηκοός stehen; doch vgl. Kr. 47,  
 4, 2. — τούτῳ ἢ — τεθνάναι]   
 τούτου kündigt den Vergleichungs-  
 satz an, wie Plat. Krit. 44<sup>c</sup>: τίς ἂν  
 αἰσχίων εἴη ταύτης δόξα ἢ δοκεῖν  
 χροήματα περὶ πλείονος ποιεῖσθαι  
 ἢ φίλους; Eurip. Herakl. 297: οὐκ  
 ἔστι τοῦδε παιδὶ κάλλιον γέρας ἢ  
 πατρὸς ἐσθλοῦ πεφνηέναι. mehr  
 zu XXV, 23. — αἰτίαν δ' ἔχειν  
 ὑπὸ τῶν παίδων] Aus dem Aus-  
 zuge hat man ἀνγηρῆσθαι ergänzen  
 wollen; wodurch allerdings die Pe-  
 riode runder abgeschlossen würde;  
 doch ist die Supplierung des Infin.  
 τεθνάναι an sich nicht bedenklich;  
 Kr. 55, 4, 11. — αἰτίαν ἔχειν 'be-  
 schuldigt werden', wie Aristoph.  
 Wesp. 506: αἰτίαν ἔχω ταῦτα δρᾶν  
 ξυνωμότης ὢν. Plat. Alkib. I, 119<sup>a</sup>.  
 Vgl. zu XIII, 62 und oben § 21. —  
 πρὸς τοῖς — ἰεροῖς ἀνάκει-  
 ται] Erbetente Waffen (σκῦλα)  
 pflegte man vor der Thür der eigen-  
 nen Wohnung oder in den Vorhal-  
 len der Tempel, in diesem Falle als  
 Weihgeschenk (ἀναθήμα), zu de-

ponieren (ἀνακεῖσθαι Passiv von  
 ἀνατιθέναι). Schömann, II, 207;  
 bei Plat. Pelop. 12 z. B. bewaffnen  
 sich die Thebaner ἀφαιρουντες ἀπὸ  
 τῶν στοῶν τὰ περικείμενα σκῦλα.  
 Gegen diese Sitte spricht sich Plat.  
 Staat V, 469 E entschieden aus;  
 namentlich wenn die Waffen Hel-  
 lenen abgenommen seien, sei es  
 ein μίσμα (nach Plutarch apoph-  
 thegm. Lacon. s. Κλεομένους τοῦ  
 Ἀναξανδρίδew enthielten sich die  
 Lakedaemonier dieser Sitte). Be-  
 kanntlich hängten auch die Römer  
 die spolia entweder im vestibulum  
 des Hauses oder in den Vorhallen  
 der Heiligthümer (sacris in postib-  
 us arma Virg. Aen. VII, 183)  
 auf, wofür sich bei Livius viele Be-  
 lege finden (Plin. nat. hist. XXXV,  
 2, 7). — τὰ δὲ τούτου καὶ τοῦ  
 τούτου πατρὸς] In der Verbin-  
 dung ähnlich lautender Formen des  
 Artikels und der Demonstrative  
 scheint der Griechen keine Kako-  
 phonie gefunden und auch an der  
 stark alliterierenden Form keinen  
 Anstoss genommen zu haben; vgl.  
 z. B. Demosth. XXI, 12: ἐν αὐταῖς  
 ταύταις ταῖς ἡμέραις; XVIII, 317:  
 ταῖς τῶν τοῦ τοιούτου τότε σνο-  
 φαντούντων (πολιτείαις). Plat. So-  
 phist. 230<sup>b</sup>: τῷ τοι ταύτης τῆς δό-  
 ξης. — σύμφυτος αὐτοῖς] 'ge-  
 hört zu ihrer Natur.' Aesch. III,  
 81: τὰ σύμφυτα αὐτῷ νοσήματα,  
 δειλία καὶ ξηλοτυπία. Plat. Pe-  
 lop. 6: τοῖς Ἀθηναίοις πάτριον καὶ  
 σύμφυτον τὸ φιλάνθρωπον. Aehn-  
 lich συζῆν φιλοπραγμοσύνη vom  
 Philippos Demosth. I, 14.

29. νεανῖαι τὰς ὄψεις] 'ju-  
 gendlich'; der Spott trifft nament-  
 lich den doch nicht mehr jungen



γὰρ ὅτι τοῖς μὲν σώμασι δύνανται, τὰς δὲ ψυχὰς οὐκ εὖ ἔχουσιν.

Ἀκούω δ' αὐτόν, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἐπὶ τοῦτον τὸν 30 λόγον τρέψεσθαι, ὡς ὀργισθεὶς εἶρηκε ταῦτα ἐμοῦ μαρτυρήσαντος τὴν αὐτὴν μαρτυρίαν Διονυσίῳ. Ὑμεῖς δ' ἐνθυμείσθε, ὃ ἄνδρες δικασταί, ὅτι ὁ νομοθέτης οὐδεμίαν ὀργὴν συγγνώ-

Vater des Theomnest; ähnlich schildert in Aristoph. Wesp. 1333 Bdelykleon seinen berauschten Vater: σὺ δώσεις αἴριον τούτων δίκην ἡμῖν, καὶ σφόδρα εἰ νεανίας. Vgl. Xen. Hell. III, 3, 5: Κινάδων ἦν καὶ τὸ εἶδος νεανίσκος (νεανικός Cobet) καὶ τὴν ψυχὴν εὐρωστος. νεανίας kann adjectivisch verstanden werden, = νεανικός, wie Eurip. Iph. T. 304: εὐτραφεὶς καὶ νεανίαι ξένοι. Alk. 679: ὑβρίξεις καὶ νεανίας λόγους ὀλίπεις ἐς ἡμᾶς. Kr. 57, 1, 3. — Die Worte νεανίας und νεανικός (νεανικῶς, νεανιεύεσθαι, νεανιεύματα u. dgl.) waren, weil die νέοι in Athen wegen ihrer laxen Moral und politischen Masslosigkeit (man lese die auf Alkibiades gemünzte Rede des Nikias bei Thuk. VI, 13 und die Ausfälle auf die νεώτεροι in Aristoph. Wesp. 343. 890. 1069. 1100. Ach. 680 ff.) nicht im besten Credit standen, zu einem Sinn gekommen, der leicht eine Nüance des Begriffs ὕβρις mit einschloss. Vgl. Lys. XXIV, 16: ὑβρίξειν εἰκὸς τοὺς ἐτι νέους καὶ νέαις ταῖς διαβολαῖς χρωμένους. Aristot. Rhetor. II, 2, S. 56. Bekker: οἱ νέοι ὕβρισταί· ὑπερέχειν γὰρ οἴονται ὑβρίζοντες. Daher νεανιεύματα 'Bubenstreiche'; νεανιεύεσθαι εἰς τινα 'sich bubenhaft benehmen', auch (tadelnd) 'seine (jugendliche) Kraft an Jemand erproben'. — τοῖς μὲν σώμασι δύνανται] δύνασθαι (körperlich) 'kräftig sein' steht theils absolut (wie in οἱ δυνάμενοι Lys. XXIV, 12. vgl. 13. Xen. Kyrop. I, 2, 13. Anab. IV, 5, 11), theils mit dem Zusatz τῷ σώματι, τοῖς σώμασι, wie Lys. II, 53: οἱ μὲν οὐκέτι τοῖς σώμασιν οἱ δ' οὐπω δυνάμενοι. — τὰς ψυχὰς οὐκ εὖ ἔχουσιν] wie Xen. Kyrop. III,

3, 9: εὖ μὲν τῷ Κύρῳ εἶχον τὰ σώματα οἱ στρατιῶται, εὖ δὲ τὰς ψυχὰς πρὸς τὸ καταφρονεῖν τῶν πολεμίων.

30. ἀκούω] Prokatalepsis, über welche zu XIII, 55. — ἐπὶ — τρέψεσθαι] In den Hdschr. τρέπεσθαι; doch ist das Futur in solchen Formeln der Prokatalepse stehend; wie hier Isae. V, 3: ἴσως ἐπ' ἐκείνον τρέψεται τὸν λόγον. Isokr. XII, 111: τοὺς τοιοῦτους ἐπὶ τὸν λόγον οἶμαι τρέψεσθαι τὸν περὶ τῶν πολιτειῶν. XIV, 11. XIX, 42. Aehnlich ἦξει ἴσως ἐπ' ἐκείνον τὸν λόγον Lykurg. 59; ἦξει τις λόγος παρὰ τούτων Demosth. XIX, 134. vgl. XXI, 141; ἦξει ἐπὶ τούτῳ Demosth. XXXV, 51; οἶμαι αὐτοὺς ἐπὶ τοῦτον τὸν λόγον οὐκ ἐλεύσεσθαι Lys. XXII, 11 (wo wohl πορεύσεσθαι zu lesen ist, wie Hyperid. f. Lykophr. S. 21: ἐπ' αὐτὴν τὴν ἀπολογίαν πορεύσομαι; [Demosth.] XXV, 14: ἐπὶ ταῦτα πορεύσομαι). — ὀργισθεὶς] Das cholerische Temperament der Griechen ([Aeschin.] Brief 12, 14: ὀργίζεσθαι θάδιως ὑμῖν ἔθος ἐστὶ) liess die Zornesaufwallung jederzeit als Entschuldigungsmoment erscheinen. Demosth. XXI, 41: τίς ἀνθρώπινῃ καὶ μετρίᾳ σκῆψις φανεύται τῶν πεπραγμένων αὐτῷ; Ὀργὴν νῆ Δία. Ἀλλ' ἃ μὲν ἂν τις ἄφνω τὸν λογισμὸν φθάσας ἐξαχθῇ πράξει, καὶ ὑβριστικῶς ποιῇ, δι' ὀργὴν γ' ἐν φῆσαι πεποιημέναι, ἃ δ' ἂν ἐκ πολλοῦ παρὰ τοὺς νόμους πράττων φασγάνται, τοῦ μετ' ὀργῆς ἀπέχει. vgl. ebenda § 38. Isae. I, 13: ἐν τοῖς μετ' ὀργῆς πραχθεῖσιν ἅπαντες πεφύκαμεν ἁμαρτάνειν. — ἐμοῦ μαρτυρήσαντος] bei der Eisangelia des

μην δίδωσιν, ἀλλὰ ζημιοὶ τὸν λέγοντα, ἐὰν μὴ ἀποφαίνη ὥς ἔστιν ἀληθὴ τὰ εἰρημένα. Ἐγὼ δὲ δις ἤδη περὶ τούτου μαρτύρηκα· οὐ γὰρ πῶ ἥδειν ὅτι ὑμεῖς τοὺς μὲν ἰδόντας τιμωρεῖσθε, τοῖς δὲ ἀποβαλοῦσι συγγνώμην ἔχετε.

31. Περὶ μὲν οὖν τούτων οὐκ οἶδ' ὅτι δεῖ πλείω λέγειν· ἐγὼ δ' ὑμῶν δέομαι καταψηφίσασθαι Θεομνήστου, ἐνθυμουμένους ὅτι οὐκ ἂν γένοιτο τούτου μείζων ἀγὼν μοι. Νῦν γὰρ διώκω κακηγορίας, τῇ δ' αὐτῇ ψήφῳ φόνου φεύγω τοῦ πατρός, ὃς μόνος, ἐπειδὴ τάχιστα ἐδοκιμάσθην, ἐπεξῆλθον

Lysithea. E. § 3. — ἐὰν μὴ — εἰρημένα] das Gesetz über Verbalinjurien gewährte dem Inculpaten Strafflosigkeit, wenn er den Beweis der Wahrheit führte. Demosth. XXIII, 50: 'ἄν τις κακῶς ἀγορεύῃ', 'τὰ ψεύδη' προσέθηκεν (ὁ νόμος), ὥς, εἰ γὰρ τὰληθῆ, προσήκον (sc. κακῶς ἀγορεύειν). — ζημιοῖ] 'verhängt Strafe', vom Gesetzgeber, wie Demosth. XXI, 43 vom Gesetz selbst. — ἐγὼ δὲ δις ἤδη κτλ.] Im Anschluss an die Worte ἐμοῦ — Διονυσίῳ ein trotziges Zugeständniss an Theomnestos: 'Zweimal schon habe ich darüber (τούτου wohl Neutr.) Zeugniss abgelegt', das einmal bei der Eisan gelia des Lysitheos, das andre Mal vermuthlich in der vom Theomnest gegen diesen angestellten Injurienklage (§ 12), schwerlich in dem Processe ψευδομαρτυριῶν gegen Dionysios; denn wenn dieser auch die vom Theomn. angegriffene, von ihm selbst durch eine ἀντιγραφὴ (Demosth. XXXV, 45) behauptete Wahrheit seines Zeugnisses jedenfalls durch Aufruf andrer Zeugen gegen Theomn. darzuthun versuchte, so konnte er doch nicht auf das Zeugniss dessen provocieren, der mit ihm das zur Zeit angefochtene abgelegt hatte. — γὰρ] motiviert den Gedanken, dass er unbedenklich durch sein Zeugniss für die Wahrheit in die Schranken getreten sei. — οὐ γὰρ πῶ ἥδειν] worüber ich jetzt durch euer Verfahren gegen Dionysios eines besseren belehrt bin, ein bitterer Anfall gegen die Richter, wie ähnlich gegen das Volk Isokr. VIII, 80: εἰσθῆτε μισεῖν οὐχ οὕτω

τοὺς αἰτίους τῶν ἀμαρτημάτων ὥς τοὺς κατηγοροῦντας αὐτῶν. Die Rhetoren bezeichnen das Aussprechen solcher bitterer Wahrheiten oder Criminationen mit dem Namen der παρηγορία oder licentia (Rutil. de fig. II, 18: In parresia vehementer cum iudice agendum est et vitium aut erratum eius audacter coram eo reprehendendum). Volkmann, Hermagoras S. 276. Vgl. auch Lys. I, 48. — Ueber die Trennung οὐ — πῶ zu XIII, 31.

31. οὐκ οἶδ' ὅτι — λέγειν] beliebter Uebergang zum Schlusswort, bei Lys. nach XXI, 22 (ähnlich XXIII, 16. XXXI, 34), öfters vervollständigt durch: οἶμαι γὰρ ὑμᾶς οὐδὲν ἄγνοεῖν τῶν εἰρημένων, z. B. Demosth. XX, 167 (Westerm. zu LIV, 44). — δέομαι] mit Masshaltung genügt er dem im Dikasterion herkömmlichen Brauch der Bitte an die Richter, dem sich auch der Kläger nicht gern entzog. E. zu Rede XIV, Anm. 81. Vgl. XV, 12. — διώκω] Wegen des Gegensatzes τῇ δ' αὐτῇ ψ. φ. φεύγω wollte man διώκω μέν, was sich allerdings im Anszuge findet; doch vgl. zu XIII, 85 (Anhang) und I, 38. — ψήφω] 'Abstimmung'. In ähnlichem Gedanken XIII, 93: εἰ ἀποψηφιεῖσθε Ἀγοράτου τουτουλί, οὐ μόνον τοῦτο διαπραττεσθε, ἀλλὰ καὶ ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν, οὓς ὁμολογεῖτε ὑμῖν εὐνοὺς εἶναι, ἅμα τῇ αὐτῇ ψήφῳ ταύτῃ θάνατον καταψηφίξεσθε. — μόνος] von den Brüdern (§ 5); der älteste, Pantaleon, hatte also diese Pietätspflicht vernachlässigt. — ἐπειδὴ τάχιστα] 'quum primum', zu XIII, 78. — ἐδοκιμάσθην] Vor der

τοῖς τριάκοντα ἐν Ἀρείῳ πάγῳ. Ὡν μεμνημένοι καὶ ἐμοὶ καὶ 32  
 τῷ πατρὶ βοηθήσατε καὶ τοῖς νόμοις τοῖς κειμένοις καὶ τοῖς  
 ὄροισι οἷς ὁμωμόκατε.

Mündigkeitserklärung, also im 18. Jahre, wurden die Epheben einer Prüfung unterzogen, zur Constatierung der körperlichen Reife (Aristoph. Wesp. 578) sowohl als ihrer rein bürgerlichen Abkunft (des καθαῶς oder ἐκ δύο ἀστῶν γεγενῆαι, zu XIII, 58). Nach bestandener Prüfung (δοκιμασία εἰς ἄνδρας, ebenso εἰς ἄνδρας δοκιμάζεσθαι Isokr. XII, 28, δοκιμασθῆναι ἄνδρα εἶναι Demosth. XXVII, 5. XXX, 6, in der Regel jedoch ohne Zusatz, bei Lys. noch XXI, 1. XXXII, 9. 24. fragm. 24. 43) ward der Ephebe nach geleistetem Bürgereid (zu XIII, 62) vom Gauvorsteher (δημαρχος) in die Bürgerrolle (ληξιαρχικὸν γραμματεῖον) eingetragen. Schömann I, 371. — τοῖς τριάκοντα] Die bei der Entweichung der übrigen Tyrannen nach Eleusis in Athen zurückgebliebenen Pheidon und Eratosthenes, die allein noch am Leben oder doch vom Kläger zu erreichen waren, denn οἱ τριάκοντα bezeichnet öfters die Mitglieder des Collegiums ohne Rücksicht auf die Zahl, z. B. Xen. Hell. II, 4, 24: οἱ τριάκοντα ἀπῆλθον Ἐλευσινάδε, wo doch nur von 25 die Rede sein kann. Natürlich mochte die Klagrede sich nicht auf Eratosth. und Pheidon beschränken, wie ja auch Lysias in der Rede gegen Eratosth. das Regiment der Tyrannen insgesamt angreift. Erfolgreich dürfte die Klage schwerlich gewesen sein, da sich der Sprecher mit dem Ausdruck ἐπεξῆλθον begnügt. Vgl. E. zu Rede XII. § 10. Nach § 4 erreichte der Sprecher die Mündigkeit im J. 399. — ἐπεξῆλθον] Dies und ἐπεξιέναι die verba propria vom Angriffe (zu § 2) der Verwandten des Getödteten auf den Mörder (Antiph. I, 1: ἐπέσκηψέ μοι ὁ πατήρ ἐπεξελεῖν τοῖς αὐτοῦ φονεῦσιν); der Begriff φόνος tritt bei Angabe der Person des Mörders

(im Dativ) in den Genitiv (Plat. Euthyphr. 4<sup>d</sup>), sonst in den Accus. (Antiph. II, α, 2); doch findet sich auch der Accus. der Person, weil ἐπεξιέναι = διώκειν (Antiph. I, 11). — ἐν Ἀρείῳ πάγῳ] als dem bei vorzüglichem Mord (φόνος ἐκούσιος) competenten Gerichtshofe. Schömann Alterth. 1, 483 und unten zu I, 30. Auch den Euandros will der Sprecher bei Lys. XXVI, 12 wegen seiner zur Zeit der Dreissig verübten Uebelthaten (darunter auch φόνος, wie die Worte ἐνίοις αὐτὸς οὗτος τῆς ὀφφανίας αἵτιος γεγενῆται zeigen) im Areopag gerichtet wissen. Der Natur der Sache nach konnte in beiden Fällen, ebenso gut wie in dem des Eratosthenes, nur von intellectueller Urheberchaft (βούλευσις) die Rede sein; doch verfolgte und bestrafte das attische Recht den βουλευσας ebenso wie den αὐτόχειρ. E. zu Rede XII, § 1.

32. τῷ πατρί] dem Todten; über das rhetorische Mittel im Epilog zu XII, 99. — τοῖς νόμοις] Eine im Proömium und Epilog auch anderwärts vorkommende Aufforderung (Isokr. XIX. 49; τιμωρεῖν τοῖς νόμοις Antiph. I, 3); andererseits rühmen die Kläger von sich, dass sie durch ihr Auftreten den verletzten Gesetzen zu Hilfe kommen (Antiph. I, 24. Lys. XXII, 3. Demosth. XXXIII, 84), wie auch der Sykophant bei Aristoph. Plut. 914 mit Anspielung auf die im Dikasterion beliebte Phrase: βοηθῶ τοῖς νόμοις τοῖς κειμένοις καὶ οὐκ ἐπιτρέπω ἐάν τις ἐξαμαρτάνῃ. — τοῖς ὄροισι] eigenthümlich mit βοηθήσατε verbunden: damit sie respectiert werden und man euch nichts Eidwidriges zumuthe. Aehnlich Isokr. XVIII, 4: ἡγοῦμαι ὑμᾶς ταῖς συνθήκαις βοηθήσειν. Ueber den Eid der Heliasten zu XIV, 40.



## Die Rede gegen Diogeiton (XXXII).

### Einleitung.

1 Mit grosser Sorgfalt und Strenge überwachte die athenische Gesetzgebung die Wohlfahrt der Waisen und die Erhaltung und Mehrung ihres Vermögens; dem ersten Archon war die Obhut wie über Wittwen und Erbtöchter<sup>1)</sup> so auch über die Waisen<sup>2)</sup> zur Pflicht gemacht; das Vormundschaftswesen stand unter seiner steten Controlle. Bei der Wahl des Vormundes (*ἐπίτροπος*) oder der Vormünder von Seiten des Vaters waren zunächst die nächsten männlichen Verwandten zu berücksichtigen<sup>3)</sup>; der sterbende Vater übergab wohl, wie Demosthenes dies als eigenes Erlebnis erzählt,<sup>4)</sup> dem Vormunde in Gegenwart andrer Verwandten die unmündigen Kinder; durch Legate und Zinsgenuss, auch durch Gewährung der Nutzniessung von Baulichkeiten und Grundstücken suchte man gern dem verwandtschaftlichen Bande noch ein andres hinzuzufügen.<sup>5)</sup> Die in dieser Weise testamentarisch<sup>6)</sup> bestimmten Vormünder hatten sich beim Archon als solche zu melden, auch die Namen ihrer Mündel dort anzuzeigen<sup>7)</sup>; etwaige Prioritätsstreitigkeiten über die Berechtigung zur Vormundschaft (*ἐπιτροπεία*, von *ἐπιτροπεύειν*, nicht *ἐπιτροπία*) entschied unzweifelhaft derselbe. Lagen letztwillige Verfügungen von Seiten des Vaters nicht vor, so bestimmte der Archon den Vormund,<sup>8)</sup> wie auch bei uns in diesem Falle das Vormundschaftsgericht nach seinem Ermessen einen Vormund bestellt, nach Befinden unter gleich nahen Verwandten den geeigneten auswählt.

1) zu XV, 3. Ueber das Vormundschaftswesen hat neuerdings sehr sorgfältig gehandelt van den Es, de jure familiarum apud Athenienses libri III (Leyden 1864). S. 148 ff. — 2) Demosth. XXXIII, 75. Pollux Onom. VIII, 89. — 3) zu § 3. Platon, Gesetze XI, 924<sup>a</sup> lässt dem Vater unbeschränktes Recht der Wahl, doch vgl. Meier, Process 447 f. — 4) Demosth. XXVIII, 15. — 5) Demosth. XXVII, 5. 45. 65. — 6) Vom Mündel *ἐπιτροπεύεσθαι κατὰ διαθήκας* Demosth. XXXV, 37; vom Vater *καταλιπεῖν ἐπίτροπον* Plat. Alkib. I, 104<sup>b</sup>. Lys. fragm. 43. — 7) Isae. VI, 36. Van den Es S. 163. — 8) Pollux a. a. O. Platon a. a. O. 924<sup>b</sup> will in diesem Falle die 4 nächsten Verwandten männlicher und weiblicher Seite und dazu einen Freund des Verstorbenen gewählt wissen.



Der Vormund trat in die Pflichten und Rechte ein, welche 2 der Vater gegenüber der Person des unmündigen Sohnes gehabt hatte, er ward der *κύριος* seines Mündels.<sup>9)</sup> Als solcher hatte er ihn dem Staate gegenüber rechtlich zu vertreten, namentlich bei der auch auf das Pupillargut gelegten Vermögenssteuer (*εἰς-φορά*<sup>10)</sup>. Den Unterhalt (*τροφή*) des Mündels hatte er, sofern möglich, aus den Erträgen des Mündelvermögens zu bestreiten,<sup>11)</sup> auch für den erforderlichen Schulunterricht zu sorgen<sup>12)</sup>; namentlich aber sollte er das Vermögen seines Schutzbefohlenen gewissenhaft verwalten und sicher anlegen (*διωικεῖν, διαχειρίζειν*<sup>13)</sup>), um durch angemessene Verzinsung dasselbe thunlichst zu erhöhen. Wollte oder konnte er sich mit der Verwaltung des Vermögens nicht befassen, so erlaubten ihm die Gesetze, die ganze Masse desselben (*οἶκος*) gegen Stellung eines geeigneten Pfandes (*ἀποτίμημα*) zu verpachten.<sup>14)</sup>

Nachlässigkeiten oder Gewissenlosigkeiten in der Vormund- 3 schaft kamen trotz aller scheinbar in der verwandtschaftlichen und sonstigen Verpflichtung der Vormünder liegenden Garantien oft genug vor.<sup>15)</sup> Das attische Recht verstattete dagegen mehrere Wege des Einschreitens. Zunächst konnte der Archon, durch eigene Beobachtungen oder Andrer Winke aufmerksam gemacht, mit Ordnungsstrafen (*ἐπιβολαί*) vorgehen<sup>16)</sup>; aber auch jeder an der Sache gar nicht theilhabende Bürger konnte bei dieser Behörde eine öffentliche Klage wegen unredlich oder nachlässig<sup>17)</sup> geführter Vormundschaft (*γραφὴ ἐπιτροπῆς*) einreichen,<sup>18)</sup> deren Verlust ausser der Entsetzung von der Vormundschaft<sup>19)</sup> auch die Verurtheilung zum Schadenersatz nach sich zog; speciell gegen den, der das Gesamtvermögen des Mündels nicht zweckmässig oder gar nicht verpachtete, ohne es doch unter eigener Verwaltung nutzbar zu machen, richtete sich eine Anzeige (*φάσις*) beim Archon.<sup>20)</sup> Endlich konnte den gewissenlosen Vormund auch eine Klage wegen übler Behandlung (*κάκωσις*) der Waisen treffen,<sup>21)</sup> ein Ausdruck, der sich nicht bloß auf Misshandlung, sondern auch auf Schädigung des Vermögens bezog. Waren mehrere Vormünder

9) Isae. V, 10: *τούτων ἐπίτροπος καὶ κύριος ἦν*; vgl. I, 10. Van den Es S. 151. — 10) zu § 24. — 11) Demosth. XXVII, 60. — 12) Demosth. XXVII, 46. Plut. Demosth. 4. Vgl. unten zu § 29. — 13) zu §§ 23. 25. — 14) zu § 23. — 15) Vgl. z. B. Lys. X, 5. — 16) Suidas s. *ἐπιβολή*. *ἐπιβ. ὀρίζουμένη ζημία τοῖς ἀλοῦσιν ἐξημαρτηκέναι περὶ ὀρφάνων ἐπίτροποις* vgl. Demosth. XXX, 6. — 17) Plat. Gesetze XI, 928<sup>b</sup>: *ἐὰν ὁ ἐπίτροπος ἀμελεῖν ἢ κακουργεῖν δοκῇ τοῖς οἰκείοις ἢ καὶ τῶν ἄλλων τινὶ πολιτῶν, εἰς τὸ δικαστήριον ἀγέτω*. — 18) Pollux VIII, 35. Isae. XI, 28. Vgl. Böckh Staatsk. I, 472 f. — 19) Isae. XI, 31. — 20) zu § 23. Meier, Process 294 ff. — 21) Harpokr.: *κακώσεως δίκης ὄνομα ἐστὶ κατὰ τῶν ἐπίτροπων τοῖς ὑπὲρ τῶν ὀρφανῶν (ἐπεξιοῦσι διδομένης)*, wo es jedoch für *δίκης* streng genommen *γραφῆς* heissen müsste; Isae. XI, 35. Ebenda u. § 13 ein Beleg, dass ein Vormund gegen den anderen im Interesse des Mündels klagbar werden konnte.

bestellt, so konnte der Mündel die Hilfe des einen gegen den andern in Anspruch nehmen. Alle diese Wege standen offen während der Minderjährigkeit des Mündels.

- 4 War während derselben eine Klage gegen den Vormund nicht erhoben worden, so hatte der Vormund, nachdem der volljährig Gewordene in die Bürgerliste eingetragen worden war,<sup>22)</sup> einen schriftlichen Rechenschaftsbericht (λόγος τῆς ἐπιτροπῆς<sup>23)</sup> einzureichen, unter genauer Specification der Einnahmen und Ausgaben. Ward die Rechenschaft genügend befunden, so trat der Majorenne das väterliche Vermögen an; andernfalls war er befugt, wofern er nicht einen gütlichen Vergleich durch Compensation des nachweislich erlittenen Verlustes vorzog,<sup>24)</sup> eine Privatklage wegen schlecht geführter Vormundschaft (δίκη ἐπιτροπῆς<sup>25)</sup> beim Archon anzumelden, jedoch in längstens 5 Jahren nach Ablauf der Vormundschaft, nach welcher Zeit Verjährung (προθεσμία) eintrat.<sup>26)</sup> Unter dem Vorsitz des Archon fand alsdann, wenn schiedsrichterliche Vermittelung erfolglos blieb,<sup>27)</sup> die Verhandlung im Heliastengerichtshof statt, wobei der Verklagte in der Regel einen schweren Stand hatte, da die Richter im voraus günstig für die Interessen der Waisen disponiert waren<sup>28)</sup>; das häufige Vorkommen von Gewissenlosigkeiten in der Vormundschaft macht diese Einseitigkeit der Heliasten erklärlich; doch fehlt es auch nicht an Beispielen der Chicane und Unredlichkeit auf Seiten der Mündel.<sup>29)</sup> In der Klagschrift (ἔγκλημα<sup>30)</sup> hatte der Mündel die Summe, um die er sich betrogen glaubte, zu specificieren und schliesslich seine Entschädigungsforderung in einem Strafantrage (τίμῃσις) anzugeben, welchem der Angeklagte seinen Gegenantrag (ἀντιτίμῃσις) gegenüberstellte. Waren mehrere Vormünder bestellt gewesen, so waren sie nicht solidarisch, sondern jeder für sich haftbar.<sup>31)</sup> Der verurtheilte Vormund hatte den beantragten Schadenersatz zu leisten; ob eventuell noch als Strafschärfung (προστίμῃσις) eine Busse im Betrage des sechsten Theiles der eingeklagten Summe (ἐπωβελία<sup>32)</sup> von ihm eingezogen ward, ist zweifelhaft,<sup>33)</sup> wogegen, wenn der Kläger nicht den fünften Theil der Stimmen für

22) zu Lys. X, 31. — 23) zu § 25. — 24) Daher vom Vormund διαλύειν τὸν ὀρφανόν Isae. II, 29. — 25) δίκη κακῆς ἐπιτροπῆς in der griechischen Hypothesis der vorliegenden Rede und bei Johannes Sik. schol. ad Hermog. Bd. VI, S. 458 Walz (wo irrthümlich Ἀριστογέιτονος statt Διογέιτονος) ist nicht der technische Ausdruck; auch δίκη ἐπιτροπείας bei Plat. Gesetze XI, 928<sup>c</sup> ist vereinzelt. — 26) Demosth. XXXVIII, 17. 27. Plat. a. a. O. — 27) zu § 2. — 28) ὀρφανοὶ καὶ νέοι εἰσὶν ταῦτα δὲ πάντες φασὶ μεγάλων δικαίων ἰσχύειν πλέον παρ' ὑμῖν Demosth. XXXVIII, 20. — 29) Lys. fragm. 43. — 30) Der Anfang einer solchen bei Demosth. XXIX, 31. — 31) Demosth. XXI, 78: τὰς δίκας ἔλαχον τῶν πατρῶων τοῖς ἐπιτρόποις. — 32) ἐπωβ. ist der sechste Theil der Schätzungssumme (τίμημα), der Zuschlag von 1 Obolos auf die Drachme. Schol. zu Aeschin. S. 279. F. Schulz. Harpokr. s. ἐπωβελία: ἐκαλεῖτο οὕτως, ὅτι καθ' ἑκάστην δραχμὴν ὀβολὸς ἦν, ὅπερ ἕκτον ἐστίν. — 33) Schömann, Process 731. Böckh, Staatsh. I, 483 f.

sich erlangte, er den sechsten Theil dieser Summe unzweifelhaft erlegen musste.<sup>34)</sup> Durch welche Winkelzüge und Kniffe gewissenlose Vormünder Klagen zu hintertreiben und selbst richterliche Sentenzen wirkungslos zu machen suchten, dafür geben die Reden des Demosthenes gegen Aphobos, der mit Demophon und Theripides ihn bevormundet hatte, hinlänglich Zeugniß. War das Mündelvermögen verpachtet gewesen, so trat der majorenn Gewordene einfach nach Ablauf der Pachtzeit in den Besitz des Vermögens, im Falle der Insolvenz des Pächters in den des gestellten Pfandes ein.

Die Alten kannten eine grosse Anzahl von in Vormundschafts-<sup>5</sup> sachen gehaltenen Reden (*λόγοι ἐπιτροπικοί* oder *ὁρφανικοί*) von Antiphon, Isäos, Deinarch u. a.; auch Lysias hatte mehrere (genannt werden mit Sicherheit acht) Reden in solchen Processen geschrieben, die ehemals in den Handschriften eine hesondere Section bildeten.<sup>35)</sup> Uns sind, ausser vereinzelt Notizen in anderen Reden des Isaeos und Demosthenes und einigen Fragmenten, nur die fünf epitropischen Reden des Demosthenes (von denen die dritte übrigens mehrseitig dem Demosth. abgesprochen worden ist) und das vorliegende Bruchstück des Lysias erhalten, dessen Besitz wir der Vortrefflichkeit, namentlich der Ueberzeugungskraft (*πιθανότης*) der *διήγησις* verdanken, wodurch Dionysios von Halikarnass bestimmt ward, dies Fragment seiner Kritik des Lysias als Muster einzuverleiben.

Diodotos, ein sehr begüterter athenischer Grosshändler (*ἐμπορος*)<sup>6</sup> hatte im J. 409, im Begriff seiner Wehrpflicht im Auslande zu genügen, für den Fall seines Todes zum Vormund seiner 3 Kinder (2 Söhne und 1 Tochter), von denen der ältere Sohn etwa 10 Jahre alt war, seinen Bruder und Schwiegervater Diogeiton bestellt. Diodotos fiel in dem blutigen, für die Athener nachtheiligen Gefechte bei Ephesos.<sup>36)</sup> Der Vormund aber veruntreute trotz der doppelten verwandtschaftlichen Bande das Mündelvermögen in schamloser Weise und erklärte, als der ältere Sohn majorenn geworden, demselben, der Vater habe ihm nur eine Kleinigkeit hinterlassen, die während der Vormundschaft vollständig darauf gegangen sei. Die so hart betroffenen Mündel wandten sich an ihre anderweit verheirathete Mutter und an den Gatten ihrer inzwischen verheiratheten Schwester; auch andere Verwandte schlugen sich ins Mittel und brachten nach längerer Weigerung des Diogeiton einen Vergleichstermin zu Stande. Hier ward Diog. von der eigenen Tochter, der Mutter der betrogenen Mündel, der schmachlichsten Veruntreuung überführt; er musste schliesslich wenigstens

34) Demosth. XXVII, 67; XXVIII, 18; XXXI, 14. — 35) Dionys. iudic. de Lys. c. 20. Van den Es a. a. O. S. 149. — 36) Dieselbe Expedition war es, vor der Sokrates seinen Freund Sannion warnte, weil er nach der Warnungsstimme seines *δαίμονιον* einen übeln Ausgang der Unternehmung fürchtete (Plat. Theages 129d).



den Empfang von 7 Talenten 40 Minen (ca. 11500 Thaler) zuge- stehen, stellte dem aber eine Berechnung entgegen, durch die er die vollständige Consumierung dieser Summe nachzuweisen ver- suchte, eine Berechnung, deren Schamlosigkeit sich aus der Dar- stellung des Lysias ergibt. Nun blieb dem älteren der beiden Brüder nichts übrig als eine Privatklage wegen schlecht geführter Vormundschaft<sup>37)</sup> einzureichen; den unerfahrenen, eben mündig gewordenen Jüngling, der wohl nur in aller Kürze den Gegenstand des Processes angab, unterstützte sein Schwager, der den Haupt- theil der Anklage auf sich genommen hatte; die Rede ist also eine *δευτερολογία*.<sup>38)</sup> Im Prooemium (§ 1—3) wird die Nothwendig- keit der Klage gegen den nahen Verwandten dargelegt; es folgt die musterhafte *διήγησις* (§ 4—18), in welche durch die Ein- flechtung der Worte der Tochter des Diogeiton im Vergleichs- termine ein Theil der Beweisführung (*ἀπόδειξις*) verarbeitet ist, dann die *refutatio* (§ 19—29), bestehend in der Prüfung der von Diog. eingegebenen Rechnung und dem Nachweis, dass die einzel- nen Posten derselben entweder ganz unstatthaft oder arg übertrie- ben seien. Es scheint nicht, dass Dionysios viel weggelassen hat<sup>39)</sup>; man vermisst nur den beglaubigten Beweis, dass Diog. noch weit mehr empfangen hatte als er verrechnete, der zur Begründung der Höhe der beantragten Entschädigungssumme nicht fehlen durfte.

Die Zeit der Rede lässt sich annähernd bestimmen. Diodotos zog ins Feld unter dem Archontat des Glaukippos,<sup>40)</sup> d. i. Ol. 92, 3, doch wohl in der zweiten Hälfte des Olympiadenjahrs, also im Frühling 409; acht Jahre darauf, also Ende 402 oder Anfang 401 ward der ältere Sohn mündig; durch die Vorverhandlungen mag einige Zeit verstrichen sein, also fällt die Rede wohl noch ins Jahr 401<sup>41)</sup> oder spätestens in den Anfang des folgenden Jahres, gehört somit zu den ältesten des Lysias.

37) Dass der Process nicht *γραφῇ ἐπιτροπῆς* sei, hat auch Böckh in der zweiten Ausg. des Staatshaushaltes (I, 473) zugegeben. — 38) E. zu Rede XIV, § 6. — 39) Dies ist auch Kayser's Ansicht (Philol. XXV, 325). Anders scheint Francken, comment. 18 zu urtheilen. — 40) Dionys. Halic. in der *ὑπόθεσις*. — 41) So Krüger zu Clinton, fasti hellenici S. 97. Hölscher, de vita et scriptis Lysiae 119.



## ΚΑΤΑ ΔΙΟΓΕΙΤΟΝΟΣ.

*Εἰ μὲν μὴ μεγάλα ἦν, ὧ ἄνδρες δικασταί, τὰ διαφέροντα, 1 οὐκ ἂν ποτε εἰς ὑμᾶς εἰσελθεῖν τούτους εἶσα, νομίζων αἰσχιστον εἶναι πρὸς τοὺς οἰκείους διαφέρεισθαι εἰδώς τε ὅτι οὐ μόνον οἱ ἀδικοῦντες χεῖρους ὑμῖν εἶναι δοκοῦσιν, ἀλλὰ καὶ*

§ 1. *μεγάλα*] § 6. Die Höhe der Schätzungssumme war den Richtern auch aus der verlesenen Klagschrift bekannt. — *τὰ διαφέροντα*] ‘die Streitobjecte’, wie *τὰ διάφορα* Demosth. XXXII, 18. Anderwärts ‘die Streitpunkte’, z. B. Demosth. XXX, 24. Im andern Sinne τούτοις *μεγάλα τὰ διαφέροντά ἐστιν* Lys. XXXI, 5: ‘Es ist ein grosser Unterschied für sie’. — *εἰς ὑμᾶς εἰσελθεῖν*] als Kläger; zu XIII, 12. — *τούτους*] die beiden Söhne des Diodotos. Genau genommen hätte er τούτων sagen müssen, da schwerlich anzunehmen, dass während der Dauer der Vorverhandlungen auch der zweite Sohn mündig und damit klagfähig ward; doch werden in der Rede durchweg beide Brüder summarisch als unmittelbar am Process theilhaft dargestellt; der jüngere Bruder war unzweifelhaft im Gerichtshof mit anwesend, schon um das Mitleid der Richter zu wecken. — *αἰσχιστον* — *διαφέρεισθαι*] Die Rücksicht auf die Heiligkeit der Familienbände veranlasst öfters ähnliche Entschuldigungen gerichtlichen Auftretens

gegen Verwandte. Isae. I, 6: *τοῦθ’ ἡγοῦμαι μέγιστον εἶναι τῶν παρόντων κακῶν, ὅτι ἀγωνίζομαι πρὸς οἰκείους, οὓς οὐδ’ ἀμύνεσθαι καλῶς ἔχει*. Fragm. 22, 2 (Scheibe): *ἀνάγκη συμφορὰν μὲν εἶναι νομίζειν ὅτι τοιοῦτός ἐστιν Ἀγνόθεος οἰκείος ὧν, ἀπολογεῖσθαι δὲ περὶ ὧν ἐγκέκληκεν*. Demosth. XXXXVIII, 1. 2. Anderwärts rühmen sich die Sprecher, aus derselben Rücksicht auf Vortheile verzieht zu haben (Isae. V, 30) und rügen am Gegner unverwandschaftliche Gesinnung (Isae. I, 5. V, 30. Demosth. XXXXV, 53). — *εἰδώς τε*] Das einfache *τε* noch § 22 und I, 17, sonst bei Lysias nur selten; zu XIII, 1. — *χεῖρους*] Der Comparativ, zu erklären nach dem zu XIII, 3 bemerkten, aus der Beziehung auf die entgegengesetzte Handlung, ebenso § 3. III, 4. XVI, 3. Demosth. XXXXVII, 70: *εἰ διομεῖ, χεῖρων δόξεις πολλοῖς εἶναι* LII, 11. Isokr. XIV, 44: *τοιαῦτα ποιήσουσιν ἐξ ὧν ἅπαντες χεῖρους ὑμᾶς νομιοῦσιν εἶναι*. XIX, 4: *ἡγοῦμαι μεγάλην εἶναι ταύτην ζημίαν, ἔάν ὑμῖν δόξωσι χεῖρους εἶναι*. Aehnlich *βελτίων*, zu XXV,

οἷτινες ἂν ἔλαττον ὑπὸ τῶν προσηκόντων ἔχοντες ἀνέχεσθαι μὴ δύνωνται. Ἐπειδὴ μέντοι, ὧς ἄνδρες δικασταί, πολλῶν χρημάτων ἀπεστέρηται καὶ πολλὰ καὶ δεινὰ πεπονθότες ὑφ' ὧν ἦμιστα ἐχρῆν, ἐπ' ἐμὲ κηδεστήν ὄντα κατέφυγον, ἀνάγκη 2 μοι γεγένηται εἰπεῖν ὑπὲρ αὐτῶν. Ἐχῶ δὲ τούτων μὲν ἀδελφὴν Διογείτονος δὲ θυγατρίδην, καὶ πολλὰ δεηθεῖς ἀμφοτέρων τὸ μὲν πρῶτον ἔπεισα αὐτοὺς τοῖς φίλοις ἐπιτρέψαι δλαι-

13. — ἔλαττον — δύνωνται] denn rücksichtsloses Rechtsverfahren gegen Verwandte ward leicht als Härte (πικρότης und ὀμότης Demosth. XXIX, 2) und Mangel an Humanität (ἀνεπιείκεια ebenda §3) beurtheilt. Demosth. XXXXI, 1: εἰ μὴ πᾶσαν σπουδὴν ἐποιήσαμην βουλόμενος διαλύεσθαι καὶ τοῖς φίλοις ἐπιτρέπειν, ἐμὰντὸν ἂν ἠτιώμην, εἰ μᾶλλον ἡροοῦμην δίκας ἔχειν ἢ μικρὰ ἐλαττωθεῖς ἀνέχεσθαι. — ἔλαττον — ἔχοντες] 'wenn sie zu kurz kommen', wie Lys. XII, 49. — μὴ] weil der Relativsatz hypothetischen Sinn hat, οἷτινες = εἰτινες. Kr. 67, 4. — ὑφ' ὧν ἦμιστα ἐχρῆν] Häufige Umschreibung des Begriffs οἰκτεῖοι in solchen Criminationen, § 10. Antiph. I, 1. 21. 22. Aehnlich Isokr. XII, 187 von der Stammverwandtschaft: νύκαι πρὸς οὓς οὐκ ἐχρῆν γεγέννηται. Metellus Celer bei Cic. ad famil. V, 1: Video fratrem circumventum, me desertum a quibus minime conveniebat. Cic. de inv. I, 54, 104 führt diesen Gedanken (quum ostendimus ab eo factum, a quo minime oportuerit et a quo, si alius faceret, prohiberi conveniret) als einen locus der indignatio an. — κηδεστήν] hier 'Schwager', wie XIII, 1. XIX, 16; überhaupt aber jeder durch Verschwägerung (κηδεστεία, affinitas) verwandt Gewordene, daher unten §5 und XIX, 13. 17 'Schwiegervater'. κηδεσταί affines XIX, 12. XXIX, 2; οἱ προσήκοντες (= συγγενεῖς, cognati) καὶ οἱ κηδεσταί XIX, 48.

§ 2. ἀμφοτέρων] die Mündel und den Diog. — τοῖς φίλοις] Die beiderseitigen Freunde und

Verwandten wurden gern zur Schlichtung von Streitigkeiten herangezogen; auch Demosth. wünschte, ehe er wider seine Vormünder klagbar ward, einen Vergleich durch die φίλοι und οἰκτεῖοι (Demosth. XXVII, 1. XXX, 2); vgl. ausserdem Isae. II, 29. Demosth. XXXXIV, 19. LIX, 45. Daher rühmen sich die Sprecher, diesen gütlichen Weg dem gerichtlichen vorgezogen (Isokr. XV, 27) oder dies doch wenigstens versucht zu haben (Demosth. XXXXVIII, 2). — ἐπιτρέψαι δλαιταν] Der eigentliche Ausdruck von der Uebertragung des Schiedsspruches, arbitrium permittere; ἐπιτρέψαι in der Regel mit dem Accus. δλαιταν (Demosth. XXXX, 43. LIX, 68. Lys. fragm. 16, 2 u. o.), seltener mit dem Inf. δλαιτᾶν, δλαιτῆσαι (Isae. II, 29), τιλὲ περί τινος Menander bei Meineke fragm. com. IV, 122, auch ohne weiteren Zusatz bloss mit dem Dativ der Person (Demosth. XXXIV, 18. LV, 9. 35. Xen. Memor. III, 5. 12. Aristoph. Frösche 529). Eine Komödie des Menander warbetitelt: 'Ἐπιτρέποντες'. — Gemeint sind hier nicht öffentliche (zu X, 6), sondern compromissarische oder Privatschiedsrichter, deren Wahl nach Aufforderung (πρόκλησις, προκαλεῖσθαι Lys. fragm. 16, 2. Demosth. XXXX, 44. LII, 14) Seitens einer der streitenden Parteien durch Vereinbarung erfolgte, worüber zuweilen ein förmlicher Vertrag (συνθήκαι) abgeschlossen ward (Demosthenes XXXIII, 14. XXXIV, 18), durch den sich die Streitenden auch verpflichteten, bei dem Spruch (γνώμην ἀποφαίνεσθαι [Demosth.]

ταν, περὶ πολλοῦ ποιούμεενος τὰ τούτων πράγματα μηδένα τῶν ἄλλων εἰδέναι· ἐπεὶ δὲ ὁ Διογείτων ἃ φανερωῶς ἔχων ἐξηλέγχετο, περὶ τούτων οὐδενὶ τῶν αὐτοῦ φίλων ἐτόλμα πείθεσθαι, ἀλλ' ἐβουλήθη καὶ φεύγειν δίκας καὶ μὴ οὔσας διώκειν καὶ ὑπομεῖναι τοὺς ἐσχάτους κινδύνους μᾶλλον ἢ τὰ δίκαια ποιήσας ἀπηλλάχθαι τῶν πρὸς τούτους ἐγκλημάτων, ὑμῶν δέομαι, ἐὰν μὲν δείξω οὕτως αἰσχροῶς αὐτοὺς ἐπιτετρο- 3

LIX, 46) der Schiedsrichter sich zu beruhigen (ἐμμένειν τοῖς γνωσθεῖσιν Demosth. XXXX, 42. Isae. V, 31). In der Regel wurden 3 solcher Schiedsrichter aus denen, welche die Parteien vorgeschlagen (προβάλλεσθαι Demosth. XXXX, 44), gewählt. Um einen Vergleich (διάλυσις Demosth. XXXXI, 15. διαλύεσθαι von den Parteien Theophr. Char. 12. Aristot. Rhetor. I, 13, S. 48 Bekker, auch διαλλάττεσθαι Aristoph. Wolk. 494, vom Verurtheilten πρόδικον δίκην δοῦναι ἐν τοῖς φίλοις Aristoph. fragm. bei Meineke II, 2, 1056) herbeizuführen, veranlassten sie eine Zusammenkunft (σύνοδος Demosth. XXXXVII, 14. LIV, 29) der Parteien (συμβιβάζειν, von den Parteien συμβῆναι ὑπὸ τῶν διαιτητῶν Plat. Protag. 337<sup>e</sup>), wie eine solche § 12 ff. geschildert wird. — πράγματα] 'Händel'. — ἐξηλέγχετο] bei der Verhandlung vor den Diäteten. — ἐτόλμα] verb. mit der Negation: 'es nicht über sich gewinnen konnte', a se non impetravit; denn τολμᾶν, dann meist mit der Negation verbunden (II, 50. Pseudolys. VI, 49. Isae. I, 31 u. o.) bezeichnet oft nicht das einer äusseren Gefahr Trotz bieten, sondern den Widerstand gegen die Gebote der Natur, Sittlichkeit, Zweckmässigkeit, Neigung, besseren Einsicht. — ἐβουλήθη καὶ] Aufzählung der verschiedenen Eventualitäten, denen sich Diog. durch Verweigerung eines gütlichen Ausgleichs aussetzte. — μὴ οὔσας διώκειν] sc. δίκας; τὴν μὴ οὔσαν (δίκην) ἀντιλαχεῖν (διώκειν) ist der technische Ausdruck von der Restitutionsklage gegen Contumacialent-

scheid (Pollux, VIII, 60. 61). War jemand am Tage des Termins vor Gericht oder beim Diäteten nicht erschienen und in contumaciam verurtheilt worden (τὴν ἐρήμην sc. δίκην ὀφλεῖν), glaubte aber sein Ausbleiben stichhaltig entschuldigen zu können, so klagte er auf Cassation des Contumacialurtheils (τὴν ἔρημον ἀντιλαχεῖν Demosth. XXXII, 27; τὴν μὴ οὔσαν ἀντιλαχεῖν XXI, 90; XXXIX, 38; τὴν δίκαιαν ἀντιλαχεῖν XXI, 86). — τοὺς ἐσχάτους κινδύνους] Etwas hyperbolisch, obschon die etwaige Restitution des veruntreuten Vermögens und dazu möglicher Weise die Zahlung der ἐπωβελία (E. § 4) ein harter Schlag für den gewissenlosen Vormund werden konnte; jedenfalls musste er bei einem Vergleich billiger wegkommen. Cic. p. Rosc. com. 4, 10: aliud est iudicium, aliud est arbitrium; iudicium est pecuniae certae, arbitrium incertae; ad iudicium hoc modo venimus, ut totam litem aut obtineamus aut amittamus; ad arbitrium hoc animo adimus, ut neque nihil neque tantum quantum postulavimus consequamur. — ἀπηλλάχθαι — ἐγκλημάτων] Die bei Vergleichen übliche Formel; Demosth. XXXXI, 4: διελεύθησαν ἐφ' ὧτε τῶν πρὸς ἀλλήλους ἐγκλημάτων ἀπηλλάχθαι πάντων. Ablehnung des Schiedsspruchs galt als ein Zeichen bösen Gewissens und ward gern vom Gegner in diesem Sinne vor Gericht verwerthet (Demosth. XXXXI, 14 f. 29. XVI, 18). Vgl. auch Aristot. Rhet. I, 13, S. 48 Bekker: ἐπιεικὲς τὸ εἰς δίκαιαν μᾶλλον ἢ εἰς δίκην βούλεσθαι εἶναι.

πενμένους ὑπὸ τοῦ πάππου ὥς οὐδεὶς πώποτε ὑπὸ τῶν οὐδὲν προσηκόντων ἐν τῇ πόλει, βοηθεῖν αὐτοῖς τὰ δίκαια, εἰ δὲ μή, τοῦτω μὲν ἅπαντα πιστεύειν, ἡμᾶς δὲ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ἡγεῖσθαι χεῖρους εἶναι. Ἐξ ἀρχῆς δ' ὑμᾶς περὶ αὐτῶν διδάξει πειράσομαι.

- 4 Ἀδελφοὶ ἦσαν, ὧ ἄνδρες δικασταί, Διόδοτος καὶ Διογείτων ὁμοπάτριοι καὶ ὁμομήτριοι, καὶ τὴν μὲν ἀφανῆ οὐσίαν ἐνείμαντο, τῆς δὲ φανεράς ἐκοινώνουν. Ἐργασαμένου δὲ Διοδότου κατ' ἐμπορίαν πολλὰ χρήματα πείθει αὐτὸν λαβεῖν

3. ὑπὸ τοῦ πάππου] Die nächsten männlichen Verwandten hatten ein Vorzugsrecht auf die Vormundschaft (Hermann, Priv.-Alterth. § 56, 14), zunächst der ältere Bruder (Lys. X, 5), dann der Oheim (θεῖος), der im vorliegenden Falle zugleich Grossvater mütterlicherseits war, dann der Vetter (ἀνεψιός). Das Vertrauen, das man auf diese Baude des Blutes setzte (§ 4, Demosth. XXVII, 5. 6), trog freilich nur zu oft (Isae. V, 10. Demosth. XXVII, 65. XXVIII, 20). — ὥς οὐδεὶς πώποτε] Eine wohlfeile Hyperbel, wie Demosth. XXVII, 7: ἀκριβῶς εἴσεσθε ὅτι τῶν πώποτ' ἐπιτροπευσάντων οὐδένες ἀναιδέστερον ἢ οὗτοι τὰ ἡμέτερα διηρπάκασιν. — βοηθεῖν αὐτοῖς τὰ δίκαια] 'ihnen zu ihrem Rechte zu verhelfen', eine im Proömium wie im Epilog namentlich dem Demosthenes sehr geläufige Formel, öfters mit dem Zusatz καὶν ἡδικῆσθαι δοκῶ; καὶν ἐξελέγξω αὐτὸν ἀδικοῦντα u. dgl.; bei Lysias noch V, 1, und fragm. 78, 4. Vollständiger Demosth. LIV, 42: βοηθεῖν καὶ τὰ δίκαια ἀποδιδόναι. Die Construction wie in συλλαμβάνειν τινὶ τι Isae. IX, 25. Aristoph. Ekkles. 861. Kr. 46, 5, 4. — εἰ δὲ μή] 'andernfalls', zu XII, 50. — ἡμᾶς — εἶναι] Umgekehrt Lys. XVI, 3: ἐὰν φαίνομαι μετρίως βεβιωκώς, δέομαι ὑμῖν ἐμὲ μὲν δοκιμάζειν, τοὺτους δὲ ἡγεῖσθαι χεῖρους εἶναι. — ἐξ ἀρχῆς] Ueber den Uebergang zur narratio zu XII, 3.

4. τὴν ἀφανῆ οὐσίαν — τῆς φανεράς] ἀφανῆς οὐσία 'Baarvermögen', φανερά = Grundstücke,

Gebäude, Mobiliar, Selaven- und Viehstand; zu XII, 83. — ἐνείμαντο] νέμεσθαι (seltener μερίζεσθαι Demosth. XXXVII, 34) πρὸς τὸν ἀδελφόν. πρὸς ἀλλήλους das stehende Wort von der Erbtheilung (Lys. XVI, 10. Isae. VII, 5. Demosth. XXXX, 14. XXXIV, 18), auch διανέμεσθαι (Isae. XII, 4); das Object τὴν οὐσίαν, τὰ πατρῶα wird dabei zuweilen unverstanden (Lys. XVI, 10. Demosth. XXXVII, 35). Vom Vater, der unter die Söhne das Erbe theilt, νέμειν (Demosth. XXXIII, 19) oder διανέμειν (Lys. XIX, 37). Zu νέμεσθαι tritt auch der Theil des Erbes, den jeder der Participierenden erhält, τὸ τρίτον μέρος u. dgl., wie Lys. XIX, 46. Demosth. XXXIX, 6. — τῆς φανεράς ἐκοινώνουν] Auch das Mobiliar- und Grundvermögen theilten die Söhne zuweilen unter sich. Demosth. XXXX, 52, vgl. XXXVII, 35. So scheinen auch Lysias und Polemarch das gesammte Erbe getheilt gehabt zu haben; vgl. Proleg. § 6. — κατ' ἐμπορίαν] 'in Handelsgeschäften', steht in der Regel bei verbis der Bewegung, wie πλεῖν, ἀνάγεσθαι, ἐκπέμπειν u. dgl. — πείθει] um der Familie das Vermögen zu erhalten. Ehen zwischen Verwandten waren in Athen fast unbeschränkt gestattet, nur nicht zwischen Ascendenten und Descendenten und zwischen leiblichen Geschwistern. Stiefgeschwister von demselben Vater, aber verschiedenen Müttern konnten einander heiraten (Plut. Themist. 32. Demosth. LVII, 21), wie aus dem Beispiele des Kimon be-



Διογείτων τὴν ἑαυτοῦ θυγατέρα, ἥπερ ἦν αὐτῷ μόνη· καὶ γίνονται αὐτῷ υἱοὶ δύο καὶ θυγάτηρ. Χρόνῳ δὲ ὕστερον 5 καταλεγείς Διόδοτος μετὰ Θρασύλου τοῦ ἐπὶ τῶν ὀπλιτῶν, καλέσας τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα, ἀδελφιδὴν οὖσαν, καὶ τὸν ἐκείνης μὲν πατέρα, αὐτοῦ δὲ κηδεστὴν καὶ ἀδελφόν, πάππον δὲ τῶν παιδίων καὶ θεῖον, ἡγούμενος διὰ ταύτας τὰς ἀνάγκας οὐδενὶ μᾶλλον προσήκειν δικαίῳ περὶ τοὺς αὐτοῦ παῖδας [ἐπιτρόπῳ] γενέσθαι, διαθήκην αὐτῷ δίδωσι καὶ πέντε τάλαντα

kannt ist (Nepos Cimon 1. Dass Kimon deswegen verbannt worden sei, ist eine ungegründete Angabe des [Andok.] IV, 33). Unbedenklich also war die Ehe zwischen Oheim und Nichte. Schömann, Alterth. I, 368. — *θυγάτηρ*] Man möchte *μία* vermissen, doch fällt der Ton auf *θυγάτηρ* im Gegensatz zu *υἱοί*. Auffälliger Platon Gesetze XII, 945<sup>a</sup>: *ἂν μὲν ἡ τοῦ μεγίστου τιμήματος ὁ τάξας τὸ κακόν, χιλίας, ἂν δὲ τοῦ δευτέρου, πέντε μνᾶς, ἂν δὲ τοῦ τρίτου τρεῖς μνᾶς, ἂν δὲ τοῦ τετάρτου, μνᾶν*, und ähnlich VI, 754<sup>c</sup>. Wie hier Xen. Hell. VII, 4, 32: *θεὸς μὲν ἂν δύναται καὶ ἐν ἡμέρᾳ ἀποδείξαι, ἀνθρώποι δ' οὐδ' ἂν ἐν πολλῷ χρόνῳ ποιήσιν*.

5. *χρόνῳ ὕστερον*] Mündig ward der ältere Sohn etwa 8 Jahr nach des Vaters Tode (§ 9. 20. 29); demnach (zu XIV, 1) umfasst das *χρόνῳ ὕστερον* einen Zeitraum von etwa 11 Jahren. — *ὕστερον* hat man für ein 'interpretamentum' erklärt; es wäre entbehrlich, doch ist es keineswegs anzufechten; vgl. Kr. 48, 2, 10; bei Lysias noch XIII, 83; auch *χρόνῳ τι ὕστερον* Isae. X, 21; *ὕστερον χρόνῳ* Isae. VI, 27; *χρόνους ὕστερον* Lys. III, 39. Ueber *χρόνος* 'einige, längere Zeit' vgl. Lys. III, 30: *ἐπειδὴ χρόνος διεγένητο*; Lykurg. 21; ebenso *χρόνοι ἐγγεγνηται* Demosth. XXXVII, 3. Aesch. III, 221 und unten zu I, 12. 15. Daher *χρόνῳ* = *ὄψέ* [Lys.] VI, 20; *χρόνον* ohne *τινά* 'eine Zeit lang'. — *καταλεγείς*] E. zu Rede XIV, § 1. — *μετὰ Θρασύλου*] Wir denken bei 'unter Thr.' an das Subordinations-

der Griechen bei *μετά* an das kameradschaftliche Verhältniss. So II, 15: *οἱ μετ' Εὐρυσθέως*. Xen. Hell. I, 2, 15. 17 u. o. — *Θρασύλου*] Bedeutender Feldherr in der 2. Hälfte des peloponn. Kriegs, von Plutarch (Ruhm der Athener 1) mit unter den Ruhmreichsten Athens genannt, mit Thrasybul Haupt der militärischen Contrerevolution auf Samos im J. 411 (Thuk. VIII, 75), eins der Opfer des Feldherrnprocesses nach der Arginusenschlacht (Xen. Hell. I, 7, 29. Pausan. VI, 7, 7). — *τοῦ ἐπὶ τῶν ὀπλιτῶν*] Seitdem es abgekommen war, dass alle 10 Strategen ins Feld rückten, theilten sie sich in der Weise in die Geschäfte, dass ein Theil daheim blieb und die den Strategen zukommenden Theile der Administration (ausser der Jurisdiction die Geschäfte unserer Kriegsministerien) besorgte (*οἱ ἐπὶ τῆς διοικήσεως στρατηγοί*), der andere (*οἱ ἐπὶ τῶν ὀπλων στρατηγοί*) mit dem Heer ins Feld rückte. Böckh, Staatsh. I, 248. Die letzteren theilten wiederum unter sich das Commando nach den einzelnen Waffengattungen; in einer bei Demosth. XVIII, 116 eingeschobenen Urkunde wurden *Χαρίδημος ὁ ἐπὶ τῶν ὀπλιτῶν* und *Διοτίμος ὁ ἐπὶ τῶν ἱππέων* neben einander genannt; der erstere Officier heisst bei Thuk. VIII, 73 *ὁ ὀπλιτεύων*. — *πατέρα* — *κηδεστήν* — *ἀδελφόν* — *πάππον* — *θεῖον*] Nachdrückliche Hervorhebung des complicierten Verwandtschaftsverhältnisses, als rhetorisches Motiv auch § 12 verwortherhet. — *ἀνάγκας*] necessitudines, 'verwandtschaftliche Bande';

6 ἀργυρίου παρακαταθήκην, ναυτικά δὲ ἀπέδειξεν ἐκδοσμένα ἐπὶ τάλαντα καὶ τετταράκοντα μνᾶς, ..... διςχιλίας δὲ ὀφειλομένας ἐν Χερρονήσῳ. Ἐπέσκηψε δέ, ἐάν τι πάθῃ, τά-

der Singular Isokr. I, 10. — παρακαταθήκην]. 'als Depositum' zur Aufbewahrung und Verwaltung. Meier, Process 513. Unten § 16 im Plural: 'Depositsummen'.

6. ναυτικά] Capitalien, die auf Seehandel ausgeliehen wurden, warfen bei der leichten Möglichkeit des Verlustes (denn Schiff und Waare galt dabei als Hypothek; ging es verloren, so hatte der Gläubiger keine weiteren Ansprüche an den Schuldner. Demosth. XXXII, 5. Hermann, Priv.-Alterth. § 49) besonders hohen Zins ab. Der τόκος ναυτικός konnte bis über 30% steigen. Böckh, Staatsh. I, 189 ff. Vgl. auch zu X, 18. — ἀπέδειξεν] wie §§ 14. 20. 22, dafür § 15 ἀποφαίνειν, beide Worte üblich

vom Nachweis aus den Büchern; ἀποδεικνύναι auch Demosth. XXVII, 19. 26, ἀποφαίνειν Lys. XIX, 41. Demosth. XXVII, 62. XXXXII, 9. 11 u. ὁ. Entsprechend ἀποφασίς τῆς οὐσίας Demosth. XXXXII, 1. — ἐκδοσμένα] 'ausstehend', = ἔξωδοθέντα Isokr. VII, 33. Daher ἐκδοσίς 'ausstehendes Capital' Demosth. XXVII, 11. XXIX, 36. — Die Lücke ist auszufüllen durch den § 15 erwähnten Posten von 100 Minen, ausserdem wohl auch noch durch die weiter § 15 genannten von Diog. eingezogenen 2000 Drachmen; denn die hier erwähnten 2000 in der Chersonnes angelegten blieben auf Naturalzins (§ 15) aussen stehen. Im Ganzen ergeben sich für das Baarvermögen des Diod. folgende Posten:

5 Talente Silber	=	7850 Thlr. (zu XII, 8);
7 Tal. 40 Minen	=	12036 „
100 Minen (§ 15)	=	2616 „
2000 Drachmen (§ 6)	=	523 „
2000 Drachmen (§ 15)	=	523 „
20 Minen (§ 6)	=	523 „
30 στατήρες (§ 6)	=	220 „

Sa. 24291 Thlr.

διςχιλίας] Möglich dass in der Lücke das zu ergänzende δραχμαί genannt war, doch nicht nothwendig; bei Berechnungen wird, meist nach Angabe von Talenten und Minen oder vor Anführung von Obolen, δραχμαί bei dem betreffenden Posten sehr oft weggelassen (z. B. Demosth. XXVII, 10. 24. 34. 44. XXXXII, 28. XXXXIX, 6. Isac. VIII, 35. XI, 42); seltener fehlt auch das rubrum μναί, z. B. Plat. Gesetze XII, 945<sup>a</sup>. Bernhardy wissensch. Syntax 187. Auch in einzelnen gerichtlichen Formeln wird δραχμαί weggelassen, wie χιλίας προσοφλεῖν Demosth. XXIII, 80; χιλίας ἀποτίνειν Demosth. LVIII, 6; vgl. Aristoph. Wesp. 769. — ἐν Χερρονήσῳ] Auf der thrakischen Chersonnes hatten viele athenische Bürger Besitzungen;

einer derselben hatte wohl das Capital entlehnt. Vgl. Andok. III, 15: πολεμήσωμεν ἵνα Χερρόνησον καὶ τὰς ἀποικίας καὶ τὰ ἐγκτήματα καὶ τὰ χρεῖα ἀπολάβωμεν; — ἐπέσκηψε] wie mandare das übliche Wort von letztwilligen Aufträgen. Isac. III, 69; so ἐπισκήψεις Isac. IX, 36. Vgl. zu Lys. XIII, 41. — ἐάν τι πάθῃ] 'si quid sibi humani (humanitus) accidisset', der auch bei testamentarischen Bestimmungen übliche Euphemismus für den Tod ('wenn ihm etwas zustossen sollte'); bei Lysias noch XIX, 51; auch ἀν συμβῇ τι παθεῖν αὐτῷ Demosth. XXIII, 59. XXXXV, 75. LIV, 25. Die Beziehung der Phrase auf den Tod besonders deutlich in Stellen wie Alexis bei Athen. VI, 244<sup>c</sup>: Α. εὐχεται με ζῆν; Β. ἅπασιν τοῖς θεοῖς

λαντον μὲν ἐπιδοῦναι τῇ γυναικὶ καὶ τὰ ἐν τῷ δωματίῳ [δοῦναι], τάλαντον δὲ τῇ θυγατρὶ. Κατέλιπε δὲ καὶ εἴκοσι μνᾶς τῇ γυναικὶ καὶ τριάκοντα στατήρας Κυζικηνούς. Ταῦτα δὲ 7  
 πράξας καὶ οἰκοὶ ἀντίγραφα καταλιπὼν ὥχετο στρατευσόμενος μετὰ Θρασύλου. Ἀποθανόντος δ' ἐκείνου ἐν Ἐφέσῳ Διογεῖ-  
 των τὴν μὲν θυγατέρα ἐκρυπτε τὸν θάνατον τοῦ ἀνδρὸς καὶ  
 τὰ γράμματα λαμβάνει, ἃ κατέλιπε σεσημασμένα, φάσκων τὰ  
 ναυτικὰ χρήματα δεῖν ἐκ τούτων [τῶν γραμματειῶν] κομί-  
 σασθαι. Ἐπειδὴ δὲ τῷ χρόνῳ ἐδήλωσε τὸν θάνατον αὐτοῖς 8  
 καὶ ἐποίησαν τὰ νομιζόμενα, τὸν μὲν πρῶτον ἐνιαυτὸν

ἂν γὰρ πάθῃς τι, πῶς ἐγὼ βιώσομαι; Aristoph. Wesp. 385: ἦν τι πάθω γώ, ἀνελόντες καὶ κατακλύσαντες θεῖναι μ' ὑπὸ τοῖς δρυφάντοις. Doch ist diese Beziehung nicht die ausschliessliche (vgl. den Anhang). — ἐπιδοῦναι] als Mitgift, wie XVI, 10. XIX, 15. 17, = προῖκα ἐπιδοῦναι Demosth. XXXXI, 26. Isae. II, 9. — τὰ ἐν τῷ δωματίῳ] die im 'Schlafgemach' (δωματίον, wie Theophr. Char. 13. Pollux Onom. III, 43. Platon Staat III, 390<sup>c</sup>) in einem Schranke (κιβωτός Lys. XII, 10. Theophr. Char. 18) aufbewahrten Pretiosen, wie solche auch sonst der Gattin testamentarisch überwiesen werden (ad Herenn. I, 12, 20), auch diese ein Theil der Mitgift; vgl. zu XII, 10. — στατήρας Κυζικηνούς] diese Goldmünze (zu XII. 11) hatte, wenigstens zu Demosthenes Zeit, einen Werth von 7<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Thaler (= 28 attischen Drachmen). Hultsch, Metrologie 269.

7. ἀντίγραφα] 'eine Abschrift' (wie ἀντίγραφα λαμβάνειν 'Abschrift nehmen' Demosth. XXXXI, 21) des versiegelten Testaments, τῆς διαθήκης τὸ ἀντίγραφον Demosth. XXXVI, 7. Nach Demosth. XXXXVI, 28 wurden solche διαθήκαι ἀντίγραφοι (Demosth. XXXXV, 10) nur selten niedergelegt. Das Original des Testaments, welches auch die Nachweise der Aussenstände nebst den Documenten enthielt, hatte Diog. in Verwahrung, die Copie liess Diod. in seinem Hause zurück. — ἐν Ἐφέ-

σῳ] Gemeint ist das von Xen. Hell. I, 2, 9 geschilderte Gefecht am Berge Koressos im Gebiet von Ephesos gegen die Ephesier und ihre Bundesgenossen, im Frühjahr 409, in welchem 400 Athener fielen (Diod. XIII, 64). Grote IV, 407 Meissner. — τὰ γράμματα] 'das Schriftstück' (wie Isae. I, 25. Demosth. XXVIII, 5), das versiegelte Testament nebst den Originaldocumenten, an deren Beseitigung dem Diog. gelegen sein musste. — κομίσασθαι] 'einziehen', wie § 15. [Lys.] VIII, 10; παρὰ τινος Lys. XXIX, 6. — ἐκ τούτων] 'nach Ausweis desselben'.

8. ἐποίησαν τὰ νομιζόμενα] Die Leiche des gefallenen Diodotos (die Sieger hatten die Todten zur Bestattung ausgeliefert) war bei Notion bestattet worden; Xen. a. a. § 11. Daheim aber errichtete man ein Kenotaph (das § 21 erwähnte μνημα), bei dem man alljährlich (Isae. II, 10) die übliche Todtenfeier, namentlich die Spende des μελίκατον, vollzog. Schömann, Alterth. II, 545. Im Namen und auf Kosten der Waisen pflegte der Vormund dieses Ritual zu vollziehen (Isae. I, 10). — τὰ νομιζόμενα ποιεῖν, justa facere oder persolvere, steht in der Regel von der Erweisung der Todtenehren, doch auch von der Vollziehung anderer Ritualien, wie an den Thesmophorien Isae. VIII, 19, = τὰ νομιζόμενα δοῦναι τοῖς θεοῖς Plat. Alkib. II, 151<sup>b</sup> (τὰ νομιζόμενα γίγνεται τοῖς θεοῖς Pseudodemosth. LIX, 75; ποιεῖν τι τῶν νομιζομέ-



ἐν Πειραιεὶ διητῶντο· ἅπαντα γὰρ αὐτοῦ κατελέλειπτο τὰ ἐπιτήδεια· ἐκείνων δὲ ἐπιλειπόντων τοὺς μὲν παῖδας εἰς ἄστυ ἀναπέμπει, τὴν δὲ μητέρα αὐτῶν ἐκδίδωσιν ἐπιδούς πεντακισχίλλας δραχμὰς, χίλλαις ἔλαττον ὧν ὁ ἀνὴρ αὐτῇ 9 ἔδωκεν. Ὀγδόῳ δ' ἔτει δοκιμασθέντος μετὰ ταῦτα τοῦ πρεσβυτέρου τοῖν μειρακίῳν, καλέσας αὐτοὺς εἶπε Διογείτων ὅτι καταλλίποι αὐτοῖς ὁ πατήρ εἴκοσι μναῖς ἀργυρίου καὶ τριάκοντα στατήρας. „Ἐγὼ οὖν πολλὰ τῶν ἐμυτοῦ δεδαπάνηκα εἰς

νων ὑπὲρ τῆς πόλεως πατρίων ebenda § 85). — ἐν Πειραιεῖ] wo Diodotos als Grosshändler (ἔμπορος) gewohnt hatte, wie der Schiffsherr (ναύκληρος) Archenaos Lys. XII, 16. Mündel blieben im väterlichen Hause wohnen oder siedelten in das des Vormunds über (Aesch. I, 42). — τὰ ἐπιτήδεια] 'die Vorräthe'. — αὐτοῦ] ist Ortsadverb. — ἐπιλειπόντων] 'auf die Neige gingen'. — εἰς ἄστυ] ohne Artikel; zu XII, 16. Diodotos und Diogeiton hatten also auch ein Grundstück in der Stadt zusammen besessen, welches nun an Diog. übergegangen war (§§ 14. 16). — ἐκδίδωσιν] an Hegemon § 12. Eine zweite Ehe war bei Frauen ganz gewöhnlich; selbst durch testamentarische Bestimmungen konnte über die Frau verfügt werden, wie z. B. der ältere Demosthenes seine Frau dem Aphobos zur Gattin bestimmte (Demosth. XXVII, 5), obschon die Ehe, weil Aphobos es für räthlicher hielt, blos die ausgesetzte Mitgift von 80 Minen an sich zu nehmen, nicht zu Stande kam. Andere Beispiele Demosth. XXXVI, 8. XXXV, 28. Konnte doch sogar der Vater die Tochter dem misliebig gewordenen Schwiegersohn wieder abnehmen und anderweit versorgen (Demosth. XXXI, 4). Hermann, Priv.-Alt. § 30. Die Wittve des Diod. war nach dem Tode des Gatten in die Obhut ihres Vaters, als des nächsten männlichen Angehörigen, da ihre Söhne noch nicht volljährig waren (Hermann, Priv.-Alt. § 56, 7), zurückgekehrt, dieser also wieder ihr κύριος geworden. — ἐκδιδόνα] das eigentliche Wort vom

κύριος, der die Tochter oder Schwester u. s. w. aus dem Hause, aus seiner Gewalt giebt; Gegensatz λαμβάνειν Plat. Gesetze VI, 774<sup>c</sup>. Oefsters scheinbar = 'ausstatten', weil dies für ersteres so ziemlich condicio sine qua non, z. B. Aesch. III, 258: τὰς θυγατέρας Ἀριστείδου ἔξεδωκεν ὁ δῆμος. Lys. XVI, 10. — πεντακ. δραχμὰς] etwas über 1300 Thaler, eine Mitgift, die sich immer noch über den Mittelbetrag (30—40 Minen) erhob; eben so viel hatte die Mutter des Demosthenes eingebracht (Demosth. XXVII, 4. 'einbringen' ἐπιφέρεισθαι Lys. XIX, 14). Im Allgemeinen ward bei der Bestimmung der Mitgift der Massstab des Vermögens des Bräutigams angelegt. 20 Minen galten als gering (Isae. VIII, 8. XI, 40), bis zu 10 Talenten stieg die Ausstattung (Psendoandok IV, 13), trotz des Eifers der Philosophen gegen solche Masslosigkeit (Plat. Ges. VI, 774<sup>c</sup>). Ehen ohne Mitgift waren selten (Lys. XIX, 15. Isae. III, 39. Demosth. XXVIII, 14) und konnten für die Frau zu schlimmen Folgen führen (Isae. III, 36). — ἔλαττον] auch ἐλάττους wäre möglich; Thuk. IV, 44: ἀπέθανον Ἀθηναίων ὀλίγω ἐλάττους πεντήκοντα. Xen. Hellen. IV, 2, 16. Kyrop. II, 1, 5. Doch ist der indeclinable Sing. ἔλαττον und ebenso μέζον und πλέον weit häufiger (Kr. 49, 2, 3), wie noch unten § 28 u. o. Bei Lysias findet sich wohl kein Beispiel des Plurals.

9. δοκιμασθέντος] zu X, 31. — εἴκοσι — στατήρας] also nur die der Wittve ausgesetzte, von dieser ihrem Vater als ihrem nunmehrigen κύριος eingehändigte



τὴν ὑμετέραν τροφὴν· καὶ ἕως μὲν εἶχον, οὐδὲν μοι διέφερε, νυνὶ δὲ καὶ αὐτὸς ἀπόρως διάκειμαι. Σὺ οὖν, ἐπειδὴ δεδοκίμασαι καὶ ἀνὴρ γεγένησαι, σκόπει αὐτὸς πόθεν ἔξεις τὰ ἐπιτήδεια.“ Ταῦτ’ ἀκούσαντες ἐκπεπληγμένοι καὶ δακρύνοντες 10 ὥχοντο πρὸς τὴν μητέρα καὶ παραλαβόντες ἐκείνην ἤκου πρὸς ἐμέ, οἰκτρῶς ὑπὸ τοῦ πάθους διακείμενοι καὶ ἀθλίως ἐκπεπωκότες, κλάοντες καὶ παρακαλοῦντές με μὴ περιδεῖν αὐτοὺς ἀποστερηθέντας τῶν πατρῶων μηδ’ εἰς πτωχείαν καταστάντας, ὑβρισμένους ὑφ’ ὧν ἥκιστα ἐχρῆν, ἀλλὰ βοηθηῖσθαι καὶ τῆς ἀδελφῆς ἔνεκα καὶ σφῶν αὐτῶν. Πολλὰ ἂν εἴη λέ- 11 γειν, ὅσον πένθος ἐν τῇ ἐμῇ οἰκίᾳ ἦν ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ. Τελευτῶσα δὲ ἡ μήτηρ αὐτῶν ἡντεβόλει με καὶ ἰκέτενε συναγαγεῖν αὐτῆς τὸν πατέρα καὶ τοὺς φίλους, εἰπούσα ὅτι, εἰ καὶ πρότερον μὴ εἰθισται λέγειν ἐν ἀνδράσι, τὸ μέγεθος

(§ 15) Dotation, etwa 740 Thaler. — εἶχον] absolut ‘etwas hatte’, wie oft οἱ ἔχοντες ‘die Bemittelten’, z. B. Lys. XVI, 14 (Gegensatz οἱ ἀπόρως διακείμενοι). Ebenso Demosth. XXXV, 75: τοῦτοις περιουσίαν ἐν ταῖς ἐσχάταις ἀπορίαις ὄντας ἔχων καὶ πλουτῶν; doch auch ἔχουν τι Lys. XIX, 58. Isae. II, 42.

10. ἐκπεπτωκότες] aus dem Hause des Diog. in der Stadt, welches früher im Mitbesitze des Diodotos gewesen; vgl. §§ 16. 17 und zu § 8. — μὴ περιδεῖν αὐτοὺς ἀποστερηθέντας] περιουσίαν c. ptep. praes. (XV, 6), meist aoristi (unattisch auch mit dem Infin., z. B. Herod. I, 191), entsprechend dem latein. negligere c. pte. pf., wörtlich: ‘darüber wegsehen’ (περὶ noch = ὑπέρ), d. h. ‘ruhig bei etwas zusehen, es geschehen, so hingehen lassen’; bei den Rednern namentlich sehr häufig bei Aufforderungen an die Richter im Proömium oder der peroratio, wie μὴ περιιδήτῃ με ἀδικηθέντα, ἐκπεσόντα ἐκ τῆς πατρίδος (Lys. III, 47), διαφθαρέντα (Antiph. II, β, 13. Andok. I, 2), ἀναίρεθέντα (Lys. XIX, 64), προπηλακισθέντα (Isae. II, 47), ὑβρισθέντα (Isae. VIII, 45) u. dgl. — ὑφ’ ὧν ἥκιστα ἐχρῆν] zu § 1. — τῆς ἀδελφῆς ἔνεκα καὶ σφῶν αὐ-

τῶν] ohne wiederholte Präposition, wie Antiph. III, γ, 12: τῆς ὑμετέρας εὐσεβείας ἔνεκα καὶ τῶν νόμων. VI, 3. 46: καὶ σφῶν αὐτῶν ἔνεκα καὶ τῆς πόλεως. Menander bei Athen. IV, 146<sup>c</sup>: θύουσιν οὐχὶ τῶν θεῶν ἔνεκα ἀλλ’ ἑαυτῶν. Vgl. zu X, 7. Selbst in der Antwort ist aus der Frage ἔνεκα zu ergänzen Aristoph. Frösche 1009: ἀποκριναὶ μοι τίνος οὐνεκα χρὴ θανμάξωιν ποιητήν; ETP. δεξιότητος καὶ νοουθεσίας.

11. πολλὰ ἂν εἴη λέγειν] ‘viel liesse sich darüber sagen’. Die Wendung, deren Seltenheit die Aenderung πολὺ ἂν εἴη ἔργον λέγειν veranlasste, noch Demosth. IX, 60: τὰ μὲν ἄλλα ὡς ὑβρίζετο, πόλλ’ ἂν εἴη λέγειν. Plat. Protag. 344<sup>a</sup>: πολλὰ ἔστι περὶ ἐκάστου ἀποδεῖξαι. vgl. Demosth. XXXIX, 66; ebenso μυρὶ ἂν εἴη λέγειν Demosth. XIX, 180. Plat. Polit. 271 E. — Das Asyndeton wird gemildert durch das betonte πολλά; vgl. Demosth. LVII, 45. Isokr. XIX, 44; ähnlich bei μέγα Antiph. V. 72. — τελευτῶσα] zu § 20. — ἡντεβόλει καὶ ἰκέτενε] zu I, 25. — συναγαγεῖν] zur Verständigung, wie συμβιβάζειν von den Diäketen (zu § 2). — μὴ εἰθισται — ἀνδράσι] Sich vor Männern mit Ausnahmeder nächsten Verwandten auch nur sehen zu lassen (Lys.

- αὐτὴν ἀναγκάσει τῶν συμφορῶν περὶ τῶν σφετέρων κακῶν  
 12 δηλῶσαι πάντα πρὸς ἡμᾶς. Ἐλθὼν δ' ἐγὼ ἡγανάκτουν μὲν  
 πρὸς Ἡγήμονα τὸν ἔχοντα τὴν τούτου θυγατέρα, λόγους δ'  
 ἐποιούμην πρὸς τοὺς ἄλλους ἐπιτηδείους, ἡξίουν δὲ τοῦτον  
 εἰς ἔλεγχον ἵνα περὶ τῶν πραγμάτων. Διογείτων δὲ τὸ μὲν  
 πρῶτον οὐκ ἠθέλε, τελευτῶν δὲ ὑπὸ τῶν φίλων ἡγαγκάσθη.  
 Ἐπειδὴ δὲ συνήλθομεν, ἤρετο αὐτὸν ἡ γυνή, τίνα ποτὲ ψυ-  
 χὴν ἔχων ἄξιοι περὶ τῶν παίδων τοιαύτη γνώμη χρῆσθαι,  
 „ἀδελφὸς μὲν ὢν τοῦ πατρὸς αὐτῶν, πατήρ δ' ἐμός, θεῖος  
 13 δὲ αὐτοῖς καὶ πάππος. Καὶ εἰ μηδένα ἀνθρώπων ἡσχύνουν,  
 τοὺς θεοὺς ἐχρῆν σε“, φησί, „δεδιέναι· ὃς ἔλαβες μὲν, ὅτ'  
 ἐκεῖνος ἐξέπλει, πέντε τάλαντα παρ' αὐτοῦ παρακαταθήκην.  
 Καὶ περὶ τούτων ἐγὼ ἐθέλω τοὺς παῖδας παραστησαμένη καὶ  
 τούτους καὶ τοὺς ὕστερον ἐμαυτῇ γενομένους ὁμοῖαι ὅπου

III, 6) oder gar in ihrer Gegenwart das Wort zu ergreifen, schien der Frau sitzamer (κοσμιότης) der Frau zuwider. Eurip. Hek. 974: νόμος γυναικῆς ἀνδρῶν μὴ βλέπειν ἐναντίον. Nepos praef. 7. Hermann, Priv.-Alterth. §10. Vgl. auch zu I, 22. — ἐν] coram.

12. λόγους ἐποιούμην πρὸς] 'verhandelte mit den Verwandten', nämlich über Ausgleich und Schieds-  
 spruch. λόγους ποιεῖσθαι sowohl von Privat- (Demosth. XXVII, 15. Isae. II, 7) wie von politischen Verhandlungen (Demosth. II, 11). — εἰς ἔλεγχον ἵνα] 'sich zu einer Untersuchung stellen', wie Plat. Phaedr. 278c: εἰς ἔλεγχον ἵνα περὶ ὧν ἔγραψε; ebenso εἰς ἔλεγχον τῶν βεβιωμένων καταστή-  
 ναι Lys. XVI, 1. — οὐκ ἠθέλει] 'weigerte sich', wie I, 12; zu XII, 69. — ψυχὴν] 'Herz'. — τοιαύτη γνώμη χρῆσθαι] 'so gesinnt zu sein'; vgl. zu X, 21.

13. φησί] Das praes. auffällig zwischen den Impfetis ἤρετο—ἐξή-  
 λεγχεν). — ὃς] emphatisch: 'du, der du'; vgl. zu XII, 40. — ἔλα-  
 βες μὲν] μὲν, als sollte die Auf-  
 zählung der weiteren Posten etwa durch ἐκομίσω δὲ erfolgen. — τοὺς  
 παῖδας παραστησαμένη] παρ-  
 ἰστασθαι eigentlich vom Opfer-  
 thier, das der Schwörende oder Be-  
 tende neben sich stellt, um es beim

Schwur oder der Bitte zu berühren. Plat. Alkib. II, 149c: οἱ Ἕλληνες χρυσοκέρας βοῦς παραστησάμενοι εἴχονται, woraus sich die Bedeu-  
 tung der Phrase ὀμνύναι καθ' ἱερῶν (κατὰ von dem Herabsenken der Hand auf das Thier Kr. 68, 24; ebenso nachher ἐπιορκεῖν κατὰ τῶν παίδων) erklärt; dann von den Kindern, welche Vater oder Mutter neben sich treten liessen, um beim feierlichen Schwur ihr Haupt zu berühren, wodurch sie für den Fall des Meineids nach der zu XII, 36 besprochenen Anschauung mit ver-  
 antwortlich gemacht wurden; De-  
 mosth. XXIX, 26: ἡ μήτηρ κατ' ἐμοῦ καὶ τῆς ἀδελφῆς πίστιν ἠθέ-  
 λησεν ἐπιθεῖναι παραστησαμένη, τὸν ἀνθρώπον ἀφείναι τὸν πατέρα. ebenda §§ 33. 54: ἐκεῖνοι παραστη-  
 σάμενοι τοὺς παῖδας πίστιν ἐπι-  
 θεῖναι ἠθέλησαν κατ' ἐκείνων. XIX, 292. LIV, 38: παραστησα-  
 μένος τοὺς παῖδας κατὰ τούτων ὀμεῖται. — ὕστερον] aus der Ehe mit Hegemon. — ὅπου—λέγεις] während es für gewöhnlich dem, welcher den Eid anbot, zustand den Ort und die Formalitäten da-  
 für zu bestimmen (Schömann, Pro-  
 cess 689); Diog. aber sollte nach Belieben auch den heiligsten Ort wählen dürfen, um die Verantwort-  
 lichkeit der Frau im Falle des Meineids um so grösser zu machen,

ἂν αὐτὸς λέγῃς. Καίτοι οὐχ οὕτως ἐγὼ εἰμι ἀθλία οὐδ' οὕτω περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι χρήματα, ὥστ' ἐπιорκήσασα κατὰ τῶν παίδων τῶν ἐμαντῆς τὸν βίον ἐκλιπεῖν, ἀδίκως δὲ ἀφελῆσθαι τὴν τοῦ πατρὸς οὐσίαν.“ Ἔτι τοίνυν ἐξήλεγχεν αὐτὸν ἐπὶ τὰ 14  
τάλαντα κεκομισμένον ναυτικὰ καὶ τετρακισχιλίας δραχμὰς καὶ τούτων τὰ γράμματα ἀπέδειξεν· ἐν γὰρ τῇ διοικίσει, ὅτ' ἐκ Κολλυτοῦ διωκίζετο εἰς τὴν Φαίδρου οἰκίαν, τοὺς παῖδας ἐπιτυχόντας ἐκβεβλημένω τῷ βιβλίῳ ἐνεργεῖν πρὸς αὐτήν. Ἀπέφηνε δ' αὐτὸν ἑκατὸν μνᾶς κεκομισμένον ἐγγέλους ἐπὶ 15  
τόκῳ δεδανεισμένας καὶ ἑτέρας διςχιλίας δραχμὰς καὶ ἑπιπλα

z. B. das Heiligthum der Athene auf der Burg (Demosth. XXXVI, 15. Andok. I, 42 u. sonst). — οὕτως — ἀθλία — οὕτω περὶ πολλοῦ] Ueber die Trennung des οὕτω vom Adjectiv zu XIII, 73 und XIV, 35. Wie hier Isokr. XIX, 46: οὕτω περὶ πολλοῦ τὴν ἡμετέραν οἰκειότητά ἐποιήσατο. Plat. Symp. 180<sup>a</sup>. Hyperid. f. Euxen. S. 1 Schneidewin: οὕτως ὑπὲρ μεγάλων ἀδικημάτων καὶ περιφανῶν αἰ εἰσαγγελῖαι τότε ἦσαν. — ἐκλιπεῖν] selbstverständlich, 'wenn die Zeit gekommen ist; daher ἂν nicht erforderlich.

14. τὰ γράμματα] Das Einnahmeconto des Diogeiton. — τῇ διοικίσει — διωκίζετο] Man wollte ἐξοικίσει — ἐξωκίζετο; allerdings ist διοικίσεσθαι = μετοικίσεσθαι (Aristoph. Ekkles. 754) vielleicht ἀπαξ εἰρημένον, aber διὰ in der Bedeutung 'hinüber' gesichert durch Composita wie διαπερᾶν, διαπλεῖν, διαπέτεσθαι u. a. — ἐκ Κολλυτοῦ] städtischer, von Plutarch (de exilio 6) als schöner Stadttheil bezeichneter Demos der Phyle Aegeis, am nördlichen Fusse der Akropolis. Bursian, Geogr. v. Griechenland I, 274. Warum Diog. auszog, ist nicht erkennbar, dass er eine Miethwohnung bezog, ist schwerlich anzunehmen (Hermann Priv.-Alt. § 14); vielleicht war Phaidros, in dessen Haus er übersiedelte, sein Schwiegervater (denn dass er nochmals heirathete, ergibt sich aus § 17: ἐκ τῆς μητροῦς τῆς ἐμῆς). Die beiden Knaben blieben

jedenfalls in dem väterlichen Hause wohnen (§ 16), bis Diog. sie auswies (§ 10. 17). — ἐκβεβλημένω τῷ βιβλίῳ] τὸ βιβλίον = τὰ γράμματα, τὸ γραμματεῖον (Aristoph. Wolk. 19, 'Rechnungsbuch'). Andere lesen τῷ; beides ist richtig gedacht; τῷ vom Standpunkte der Knaben aus, welche 'ein' verlornes Rechnungsbuch finden und es der Mutter bringen; τῷ vom Standpunkte der Mutter, welche 'das' Buch erkennt. — ἐκβεβλημένω] offenbar unabsichtlich, was ja auch in ἐκβάλλειν liegen kann (z. B. Aristoph.; Thesmoph. 401: ἂν ἐκβάλλῃ γυνὴ σκευὸς τι κατὰ τὴν οἰκίαν πλανωμένη, ἀνὴρ ἐρωτᾷ κτλ.). Jedenfalls war das Buch beim Transport der Effecten herausgefallen.

15. ἐγγέλους] 'auf Hypothek stehend', wie ἐγγεῖοι τόκοι Demosth. XXXIV, 23. 24 (ἐγγεῖον δάνεισμα bei Pollux); die Verträge darüber συμβόλαια ἐγγεῖα Demosth. XXXIII, 3. — ἑτέρας] 'weitere 2000 Drachmen'. Doch möchte man diesen neuen Posten des conto durch ἄλλας aufgeführt sehen, da ἑτέρας eine gleiche Summe vorher erwarten liesse; man hat deshalb vorher für ἑκατὸν μνᾶς εἰκοσι μνᾶς vermuthet. — ἑπιπλα] δι' ὧν οἰκεῖται ἡ οἰκία Isae. VIII, 35, das gesammte Mobilienvermögen (ἡ κοῦφη κτῆσις Pollux X, 10) gegenüber dem Grundbesitz (daher τὰ μὴ ἐγγεῖα κτῆματα Eustathios). Hermann, Priv.-Alt. § 14, 13. —



- πολλοῦ ἄξια· φοιτᾶν δὲ καὶ σίτον αὐτοῖς ἐκ Χερσονήσου καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν. „Ἐπειτα σὺ ἐτόλμησας“, ἔφη, „εἰπεῖν ἔχων τοσαῦτα χρήματα, ὥς διςχιλίας δραχμὰς ὁ τούτων πατήρ κατέλιπε καὶ τριάκοντα στατήρας, ἅπερ ἐμοὶ καταλειφθέντα 16 ἐκείνου τελευτήσαντος ἐγὼ σοὶ ἔδωκα; Καὶ ἐκβαλεῖν τούτους ἡξίωσας θυγατριδοὺς ὄντας ἐκ τῆς οἰκίας τῆς αὐτῶν ἐν τριβωνίοις, ἀνυποδῆτους, οὐ μετὰ ἀκολούθου, οὐ μετὰ στρωμάτων, οὐ μετὰ ἱματίων, οὐ μετὰ τῶν ἐπίπλων ἃ ὁ πατήρ αὐτοῖς κατέλιπεν, οὐδὲ μετὰ τῶν παρακαταθη- 17 κῶν ἃς ἐκεῖνος παρὰ σοὶ κατέθετο. Καὶ νῦν τοὺς μὲν ἐκ τῆς μητρυνῆς τῆς ἐμῆς παιδεύεις ἐν πολλοῖς χρήμασιν

σίτον] Da von einer Besizung der Brüder in der Chersonnes nichts verlautet, so ist dies Getreide wohl der Naturalzins des nach § 6 dorthin ausgeliehenen Capitals von 2000 Drachmen. Beidem Kornreichthum der thrakischen Chersonnes (Böckh Staatsh. I, 110 f.) war die Festsetzung eines solchen Aequivalentes des üblichen Procentsatzes sehr nahe liegend. — φοιτᾶν] 'gehe regelmässig zu, werde zugeführt'. Die Verba des Kommens (ἐρχεσθαι, ἀφικνεῖσθαι, ἦκειν, φοιτᾶν) oft stellvertretend für das Passiv κομισθῆναι mit sachlichem Subject, wie τὰ χρήματα φοιτῶσι (Thuk. VIII, 18. τὰ χρ. ἐλήλυθεν Xen. Hell. IV, 2, 1), δέκα τάλαντα (Plut. Perikl. 23), γράμματα (Plut. Dion 11); ἔρχεται τοῖς τυράννοις ἀξιοθέατα καὶ οἶκοι μένουσιν Xen. Hieron I, 13. Kühner ὁ σίτος εἰς πλεῖ Thuk. IV, 27. Demosth. XX, 31. — ἔπειτα] in der unwilligen Frage: 'und da' (zu XII, 26), auch καπεῖτα, z. B. Aristoph. Thesmoph. 637. Die Veranlassung zum Unwillen nachträglich näher erläutert durch das nachgesetzte Ptcp., wie Aristoph. Vög. 911: ἔπειτα δοῦλος ὦν κόμην ἔχεις; Wolk. 1249 (wo Kock). — ἅπερ] 'gerade das, was'; denn περ am Relativum 'urgiert die Identität' (Kr. 69, 56); ebenso ὅσον περ § 27. οἶδ' ὅτι I, 1; deutlicher τῶν αὐτῶν ὥν περ XXV, 31. Vgl. z. B. noch Aristoph. Ritter 346: οἶδ' ὅ μοι πεπονθέναι δοκεῖς; ὅ περ τὸ πλῆθος.

16. ἐκ τῆς οἰκίας] zu §§ 8. 10. 14. — ἐν τριβωνίοις, ἀνυποδῆτους] Ebenso erscheint bei Isae. V, 11 ein von seinem Vormund schmählich betrogener junger Mann ordinäre Schuhe (ἐμβάδες) und abgetragene Oberkleider (τριβώνια, = ἱατῖα τριβῶνα γερόμενα Hermann Priv.-Alt. § 21, 14) tragend. — μετὰ ἀκολούθου] ἀκόλουθοι sind die Sklaven, die den Herren beim Ausgehen begleiten, pedisequi (Hermann, Priv.-A. § 12); nur ganz Arme verzichteten auf solche Begleitung (Aristoph. Ekcles. 593). Was bei Erwachsenen Gebot der Etiquette oder (bei grosser Zahl) Zeichen des Grossthuns, das war im vorliegenden Falle auch Forderung des Anstandes; denn wenigstens der jüngere Bruder bedurfte noch des παιδαγωγός (pedisequs puerorum ad Herenn. IV, 52, 65); vgl. zu § 28. — στρωμάτων] στρώματα sind Decken und Teppiche, mit denen das Bettgestell (κλίνη) belegt ward (Hermann, Priv.-A. § 20), speciell: τάπητες, χλαῖναι, περιστρώματα u. dgl. (Guhl und Kohner, Leben der Griechen und Römer 148). — τῶν παρακαταθηκῶν] zu § 5.

17. τῆς μητρυνῆς τῆς ἐμῆς] Vgl. zu § 14. — ἐν πολλοῖς χρήμασιν] verb. mit παιδεύεις: 'im Reichthum'; ἐν ursprünglich Lokal, wie ἐν ἀφθόνοις τραφεῖς ἐπὶ τούτῳ σεμνύνεται Demosth. XVIII, 256; ähnlich in βιοτεύειν ἐν ἀφθόνοις 'im Ueberfluss' Xen. Anab.



εὐδαίμονας ὄντας, καὶ ταῦτα μὲν καλῶς ποιεῖς· τοὺς δ' ἐμοὺς ἀδικεῖς, οὓς ἀτίμους ἐκ τῆς οἰκίας ἐκβαλὼν ἀντὶ πλουσίῳ πτωχοὺς ἀποδείξαι προθυμεῖ. Καὶ ἐπὶ τοιούτοις ἔργοις οὔτε τοὺς θεοὺς φοβεῖ οὔτε ἐμὲ τὴν σὴν θυγατέρα τὴν συνειδυῖαν φοβεῖ οὔτε τοῦ ἀδελφοῦ μέμνησαι, ἀλλὰ πάντας ἡμᾶς περὶ ἐλάττονος ποιεῖ χρημάτων.“ Τότε μὲν οὖν πολλῶν καὶ 18 δεινῶν ὑπὸ τῆς γυναικὸς ῥηθέντων οὕτω διετέθημεν πάντες οἱ παρόντες ὑπὸ τῶν τούτῳ πεπραγμένων καὶ τῶν λόγων τῶν ἐκείνης, ὁρῶντες μὲν τοὺς παῖδας οἷα ἦσαν πεπονθότες, ἀναμνησκόμενοι δὲ τοῦ ἀποθανόντος ὡς ἀνάξιον τῆς οὐσίας τὸν ἐπίτροπον κατέλιπεν, ἐνθυμούμενοι δὲ ὡς χαλεπὸν ἔξευρεῖν ὅτῳ χρὴ περὶ τῶν ἑαυτοῦ πιστεῦσαι τινα, ὥστε, ὡς ἄνδρες δικασταί, μηδένα τῶν παρόντων δύνασθαι φθέγγασθαι, ἀλλὰ

III, 2, 25, ἐν πᾶσιν ἀφθόνοις κοιμᾶσθαι ebenda IV, 6, 29; ἐν πᾶσι τοῖς κατὰ τὸν βίον ἀφθονωτέροις καὶ εὐαντοτέροις διάγειν τινά Demosth. XVIII, 89; komisch bei Aristoph. Wesp. 709: ἔην ἐν πᾶσι λαγῶσι 'in lauter Hasenbraten', ἐν πᾶσι βολλίτοις Ach. 1025. Wir mit derselben Anschauung: 'im Glücke (in der Wolle) sitzen'. Vgl. auch ἐμπαιδοτροφοῦνται τῇ τοῦ Ἀρχιάδου οὐσίᾳ Demosth. XXXIV, 23. — εὐδαίμονας ὄντας] 'in glänzenden Verhältnissen'; Menander bei Stob. flor. 68, 28: πατρὸς ἔχειν δεῖ τὸν καλῶς εὐδαίμονα. — ταῦτα μὲν] μὲν wegen des selbstverständlichen, daher unterdrückten Gegensatzes; zu XII, 8. — καὶ ποιεῖς] Die Parenthese 'und daran thust du ganz wohl' soll den Verdacht invidiöser Gesinnung fernhalten (= καὶ οὐ φθονῶ Demosth. XXXII, 22), wie Demosth. XXI, 212: εἰσὶ μὲν εἰς τὰ μάλιστα πλούσιοι, καὶ καλῶς ποιοῦσι. [Demosth.] X, 38: οἱ εὐποροὶ πάντες ἔρχονται μεθέξοντες τούτου (τοῦ κέρδους), καὶ καλῶς ποιοῦσιν. Ähnlich καλῶς ποιοῦντες eingeschoben Demosth. I, 28: τοὺς εὐπόρους ὑπὲρ τῶν πολλῶν ὧν καλῶς ποιοῦντες ἔχονσι μικρὰ δεῖ ἀναλίσκεν; etwas anders das nachgestellte Ptcp. εὖ oder καλῶς ποιῶν; zu XIII, 70. — ἀποδείξαι] fast = ποιῆσαι, doch (wie ἀποφαίνω § 22) mit dem Nebenbegriff des allgemein

Sichtbaren, wie XXVIII, 4: ὑμᾶς διὰ τὰς εἰσφορὰς πενεστέρους ἀπέδειξεν. Fragm. I, 5: αὐτὸν ἀντὶ καπήλου μυροπώλην ἀπέδειξεν ('präsentierte sich'); vgl. auch II, 55. 63. — ἐπὶ τοιούτοις ἔργοις] Ueber ἐπὶ Kr. 68, 41, 6. — πάντας — χρημάτων] Umgekehrt rühmt sich der Sprecher bei Isae. V, 30: ἐπεδείξαμεθα ὅτι οὐ περὶ πλείονος χρήματα ποιοῦμεθα τῶν οἰκείων.

18. διετέθημεν] hier von geistiger 'Disposition' (dagegen XIII, 11. XXV, 27 von der äusseren Situation), wie Demosth. XXXIX, 9: οὕτω διέθεσαν ὑμᾶς κατηγοροῦντες τούτου, auch in Verbindung mit andern Adverbiis, wie φιλοτιμότερον διατεθῆναι Lys. XVI, 20; ἀνοητότερον III, 4. Entsprechend διακείσθαι § 10. I, 3. 6. Plat. Phaed. 59<sup>a</sup>. — τῆς οὐσίας] verb. mit τὸν ἐπίτροπον; ἀνάξιον ist als betontes Prädicat vorausgeschickt. Kr. 50. 11 und Anm. 1. Vgl. auch zu I, 47. — ὅτῳ χρὴ — πιστεῦσαι τινα] Das mehrfach angefochtene grammatisch-sehrentbehrliche τινα lässt sich rechtfertigen, wenn man mit Emphase übersetzt: 'wem da Einer noch trauen soll'. — τῶν παρόντων] wäre entbehrlich nach dem obigen πάντες οἱ παρόντες, ist aber durch den langen Zwischensatz entschuldigt. — ἀλλὰ — οἴχεσθαι] Als Subj. ist aus μηδένα nach einem geläufigen Zeugma πάντας zu ent-

καὶ δακρύνοντας μηδὲν ἦτιον τῶν πεπονθότων ἀπιόντας οἴχεται σιωπῇ. Πρῶτον μὲν οὖν τούτων ἀνάβητέ μοι μάρτυρες.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

- 19 Ἀξιῶ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, τῷ λογισμῷ προσέχειν τὸν νοῦν, ἵνα τοὺς μὲν νεανίσκους διὰ τὸ μέγεθος τῶν συμφορῶν ἐλεήσητε, τοῦτον δ' ἅπασι τοῖς πολίταις ἄξιον ὀργῆς ἡγήσησθε. Εἰς τοσαύτην γὰρ ὑποψίαν Διογείτων πάντας ἀνθρώπους πρὸς ἀλλήλους καθίστησιν, ὥστε μήτε ζῶντας μήτε ἀποθνήσκοντας μηδὲν μᾶλλον τοῖς οἰκειοτάτοις ἢ τοῖς  
20 ἐχθίστοις πιστεύειν· ὃς ἐτόλμησε τὰ μὲν ἔξαρκος γενέσθαι, τὰ δὲ τελευτῶν ὁμολογήσας ἔχειν εἰς δύο παῖδας καὶ ἀδελφὴν λῆμμα καὶ ἀνάλωμα ἐν ὅκτῳ ἔτεσιν ἐπὶ τὰ τάλαντα ἀργυρίου καὶ τετρακισχιλίας δραχμὰς ἀποδείξαι· καὶ εἰς τοῦτο ἦλθεν

nehmen, nach Kr. 61, 4, 2; ebenso Demosth. VIII, 56: τί ἐστι τὸ αἵτιον, τὸ τὸν φανερώς στρατεύοντα μηδένα τούτων πάποι' εἰπεῖν ὡς πόλεμον ποιεῖ, τοὺς δὲ μὴ ἐπιτρέπειν ταῦτα συμβουλευόντας τὸν πόλεμον ποιῆσειν αἰτιάσθαι; In gleicher Weise ist aus μηδεὶς oder οὐδεὶς ἕκαστος zu entnehmen, z. B. Demosth. XVIII, 199: μηδεὶς θανάτῳ μόν τὴν ὑπερβολὴν, ἀλλὰ μετ' εὐνοίας ὁ λέγω θεωρησάτω. [Demosth.] X, 38; ebenso Cic. de or. III, 14, 52: nemo extulit eum verbis, sed contempsit eum. Aehnliches zu I, 21. — τῶν πεπονθότων] bei Lysias nicht häufig ohne Adverb. oder neutrales Object (XIX, 4. XXVI, 1. Fragm. 11. [Lys.] XX, 8; ebenso πεπόνθατε Lys. XII, 100), weit öfter bei Demosthenes. — ἀνάβητε] zu XII, 47.

19. τοίνυν] entspricht dem πρῶτον μὲν; zu XIV, 1. — τῷ λογισμῷ] die Vormundschaftsrechnung (E. § 4 und zu § 25) war jedenfalls vor der Klagrede verlesen worden, somit den Heliasten bekannt. — ἅπασι τοῖς πολίταις] Ueber das rhetorische Mittel, die Gesamtheit als bei der Klage, eventuell bei der Bestrafung des Gegners interessiert darzustellen, vgl. zu XIII, 1 und I, 47. — πάντας ἀνθρώπους] 'alle Welt'; zu XIV, 33.

20. ὃς] 'er der'; zu XII, 40. — τὰ μὲν ἔξαρκος γενέσθαι]

Ueber den Accus. Kr. 46, 4, 5; bei Lysias noch III, 27: ταῦτα πλέον ἢ διακοσίων ἰδόντων ἀνθρώπων ἔξαρκος ἐστίν. Der Accus. ist regelmässig, vereinzelt auch der Gen. (Isokr. XXI, 3) und περί τινος (Demosth. XXIII, 176). — τελευτῶν] 'zuletzt'. Kr. 56, 8, 5. Ausser dieser Bedeutung des Ptcp. Praes. (bei Concurrenz eines andern Ptps. noch XIV, 26. Aesch. III, 72: τελευτῶν παρακαλέσας Ἀντίπατρον ἡρώτα) findet sich bei Lysias τελευτῶν nur in der Bedeutung 'sterben', mit oder ohne τὸν βίον. — ὁμολογήσας] D. konnte den Empfang des auf Seezins ausgegebenen Capitals von 7 $\frac{2}{3}$  Talent nicht leugnen, da schriftliche Beweise vorlagen (§ 14); also gestand er die Vereinnahmung dieses Postens ein (§ 28), stellte aber eine Berechnung auf, derzufolge die ganze Summe für die Mündel verwendet worden sein sollte. — δύο παῖδας] über den Plural zu XIII, 37; so δύοῖν ἀνδρῶν Lykurg. 86. — λῆμμα καὶ ἀνάλωμα] Diese mit Unrecht verdächtigten Worte heben die Unverschämtheit des Diog. hervor, bei der Bilanz 'wie als Einnahme so als Ausgabe' die gleiche hohe Summe von 7 $\frac{2}{3}$  Talent anzusetzen, während doch selbst wenn Diog. die Einnahmen mit 7 Tal. 40 Minen richtig angegeben hätte, ein beträchtliches minns der Ausgaben sich hätte ergeben müssen

ἀναισχυντίας ὥστε οὐκ ἔχων ὅποι τρέψειε τὰ χρήματα, εἰς ὄψον μὲν δυοῖν παιδίον καὶ ἀδελφῇ πέντε ὀβολοὺς τῆς ἡμέρας ἐλογίζετο, εἰς ὑποδήματα δὲ καὶ εἰς ἱμάτια καὶ εἰς γναφεῖον καὶ εἰς κουρεῖον οὐκ ἦν αὐτῷ κατὰ μῆνα οὐδὲ κατ' ἐνιαυτὸν γεγραμμένα, συλλήβδην δὲ παντὸς τοῦ χρόνου πλεῖν ἢ τάλαντον ἀργυρίου. Εἰς δὲ τὸ μνημα τοῦ πατρὸς οὐκ ἀνα- 21 λώσας πέντε καὶ εἴκοσι μναῖς ἐκ πεντακισχιλίων δραχμῶν τὸ μὲν ἡμῖς αὐτῷ τίθησι, τὸ δὲ τούτοις λελόγισται. Εἰς

(§ 28). λῆμα und ἀνάλωμα als Rubriken der Vormundschaftsrechnung auch Demosth. XXVII, 24. XXVIII, 12. — οὐκ ἔχων ὅποι — χρήματα] 'woer mit dem Gelde hin solle', nämlich bei der Verrechnung, um die grosse Summe in Einzelposten unterzubringen; Isae. VI, 42: ἡρώτων ὅποι τετραμμένα εἴη τὰ χρήματα ('was das Geld hin sei'). Aristoph. Wesp. 665: ποῦ τρέπεται τὰ χρήματα τὰλλα; vgl. Wolk. 858, Ek- kles. 681. Anaxandrides bei Athen. IV, 176<sup>a</sup>: τὸν ἐμὸν μόνανυλον ποῦ τέ- τροφας; λέγειν hinter ἔχων würde ἔτρεψε erwarten lassen. — ὄψον] umfasst alles, was zum Brod gegessen wird, Fleisch, Fisch, Gemüse, Früchte, selbst das Salz, auch das Dessert (τραγήματα); specifiert von Platon Staat II, 372<sup>c</sup>. — παι- δίοιν] Das Deminutiv soll wohl die geringen Ansprüche der Kna- ben hervorheben. — πέντε ὀβο- λούς] etwas über 6 gr. Dass der Ansatz viel zu hoch gegriffen war, zeigt Böckh, Staatsh. I, 143. Selbst 3 Obolen hätten für 3 Kinder ein sehr splendides ὄψον ermöglicht. — καὶ εἰς ἱμάτια καὶ εἰς γνα- φεῖον] Der Walker (γναφεύς oder κναφεύς Lys. III, 16; γναφεῖον XXIII, 2) besorgte nur die Appre- tur der Stoffe; die Fertigung derselben (soweit dies nicht daheim geschah) fiel dem ὑφάντης, die eigentliche Schneiderarbeit dem ἱματιουργός zu, sogut wie dem στυ- τοτόμος die Fertigung der Schuhe aus dem vom βυρσοδέψης gegerbten Leder. — εἰς κουρεῖον] Der Barbier (κουρεύς) besorgte auch das Verschneiden der Haare und Reinigen der Nägel, theilte sich überhaupt mit dem Bader (βαλα- νέυς) in die Pflege des Körpers

(Hermann, Priv. A. § 23). Von ihm nahm man auch Oel und Salben, ein nicht geringer Posten im Haus- halt des Atheners. — παντὸς τοῦ χρόνου] 'innerhalb der ganzen Zeit' Kr. 47, 2, 3. Es schwebt ἀνη- λωμένον vor. Isokr. XIX, 19: οἱ φν- γάδες μιᾶς ἡμέρας ἀπέκτειναν τὸν τε πατέρα τὸν ἐμὸν καὶ τὸν θεῖον κτλ. Dagegen ἐκάστου ἐναντιοῦ und τῆς ἡμέρας unten § 28 distributiv. — πλεῖν] Die bei den Attikern vor ἡ übliche Form für πλεόν.

21. τὸ μνημα] das Kenotaph; zu § 8. Die Kosten für Grabmäler waren zwar gesetzlich beschränkt (Cic. de leg. II, 26; vgl. Plat. Gesetze XII, 959<sup>d</sup>), doch liessen diese gesetzlichen Bestimmungen dem Kunstsinn und der Prachtliebe noch Spielraum rücksichtlich der Orna- mentik der Grabsäulen (στήλαι). Hermann, Priv.-Alt. § 40. So konnte der Aufwand bis auf mehr als 2 Talente steigen (Demosth. XXXV, 79). Böckh, Staatsh. I, 162. — ἐκ πεντακισχιλίων δραχμῶν] die er laut der vorher verlesenen Rechnung für das Grab- mal verausgabt haben will; die den Mündeln zur Last geschriebene Hälfte ergab also noch einen Profit für Diog. — τίθησι] 'bringt in Rechnung', wie Diphilos bei Athen. VII, 292<sup>b</sup>: διαλογίζεται τοῖς συμ- πλέουσιν ὁπόσον ἐπιβάλλει μέρος τιθῆς. Theophr. Char. 23: τὰς τοιγραρχίας εἶπεν ὅτι οὐ τίθησιν οὐδὲ τὰς λειτουργίας ὅσας λελει- τούργηκεν; vollständig ἐν λόγῳ θεῖναι. Antiphanes bei Athen. III, 84<sup>c</sup>: τούτων ὀβολὸν εἰ πολὺ τί- θημι· λογιῶμαι γάρ. Eupolis bei Pollux Onom. IX, 59: δεῖπνον θῆς ἐκατὸν δραχμάς· οἶνον θῆς ἑτέραν μναῖν. Metaphorisch Demosth. I,



Διονύσια τοίνυν, ὃ ἄνδρες δικασταί (οὐκ ἄτοπον γάρ μοι δοκεῖ καὶ περὶ τούτου μνησθῆναι), ἑκκαίδεκα δραχμῶν ἀπέφαινεν ἑωνημένον ἀρνίον καὶ τούτων τὰς ὀκτὼ δραχμὰς ἐλογίζετο τοῖς παισίν· ἐφ' ᾧ ἡμεῖς οὐχ ἥκιστα ὠργίσθημεν· οὕτως, ὃ ἄνδρες, ἐν ταῖς μεγάλαις ζημίαις ἐνότε οὐχ ἦττον τὰ μικρὰ λυπεῖ τοὺς ἀδικουμένους· λίαν γὰρ φανερὰν τὴν  
 22 πονηρίαν τῶν ἀδικούντων ἐπιδείκνυσιν. Εἰς τοίνυν τὰς ἄλλας ἑορτὰς καὶ θυσίας ἐλογίσατο αὐτοῖς πλεῖν ἢ τετρακισχιλίας δραχμὰς ἀνηλωμένας ἑτερά τε παμπλήθη, ἃ πρὸς τὸ κεφάλαιον

10: δικαῖος λογιστὴς τὸ πολλὰ ἀπολωλέκεναι τῆς ἡμετέρας ἀμελείας ἂν θεῖη. Plat. Phileb. 57<sup>a</sup>: κατὰ τὴν ἐμὴν ψῆφον τιθεῖν ἂν. Ebenso im Latein. ponere. Vgl. zu § 28. — Διονύσια] Gemeint sind die kleinen oder ländlichen Dionysien (Δ. τὰ μικρὰ oder τὰ κατ' ἀγρούς), so lange sie im Peiraieus, die grossen oder städtischen (Δ. τὰ μεγάλα oder τὰ κατ' ἄστυ), seitdem sie in der Stadt wohnten; jene würden im Monat Poseideon (December), diese im Elaphebolion (März) gefeiert. Schömann, Alt. II, 466. — Ueber das Fehlen des Artikels Kr. 50, 2, 11; ebenso XXI, 2: χορηγῶν εἰς Διονύσια. Lysias setzt nie den Artikel zu den Namen der Feste. Vgl. zu I, 20. — οὐκ ἄτοπον] Die Entschuldigung, weil der Posten kaum der Rede werth war. — ἑωνημένον] doch wohl jährlich. — ἀρνίον] 'ein Böckchen', das bei den Dionysien übliche Opferthier. Ein solches, allerdings von mittelmässiger Qualität, kostete nach Menander bei Athen. IV, 146<sup>e</sup> 10 Drachmen (etwas über 2 Thlr. 20 Gr.); also hatte Diog. durch seine Berechnung (16 Dr. = 4 Thlr. 8 Gr.), wovon er die Hälfte auf das Conto der Kinder schrieb, seine Angabe bis auf eine Kleinigkeit wieder einkommen, abgesehen davon, dass es schmutzig war, die Mündel überhaupt zu einem Beitrage für das Fest heranzuziehen. — τὰς ὀκτὼ δραχμὰς] Der Artikel bezeichnet den bestimmten Theil des gegebenen Ganzen (Kr. 50, 2, 8), wie z. B. Demosth. XVIII, 238: τῶν τριήρων, τριακοσίων οὐσῶν τῶν

πασῶν, τὰς διακοσίας ἢ πόλιν παρῆσχετο. Bei Lysias noch XXII, 8: παρακάλεσαντας τοὺς ἀρχοντας (die fünf sitzenden) ἡρωτῶμεν· καὶ οἱ μὲν τέτταρες (nach Bergk für δύο) οὐδὲν ἔφασαν εἰδέναι. — οὕτως] zu I, 2. — ζημίαις] 'Verluste', wie §§ 25. 29. Gegensatz zu κέρδος VII, 12. vgl. 15. 26. Xenoph. Oecon. I, 7: τὰ βλάπτοντα ζημίαν νομίζω μᾶλλον ἢ χρήματα. Plat. Hipparch. 226<sup>e</sup>: κέρδος ἐναντίον τῇ ζημίᾳ. Auch als kaufmännischer Ausdruck: ζημίαν ποιεῖν 'Schaden machen' Aristoph. Fried. 1226. Plat. 1124. φανερά ξαμιά 'offenbarer Schaden' Acharn. 737. Antiphanes bei Stobae. Floril. LI, 18. Ebenso ζημιῶν 'in Schaden bringen' unten § 27. XIII, 2: ζημιουῖσθαι im Gegensatz zu ὠφελεῖσθαι XXIX, 4. Isae. X, 16. Demosth. XXII, 51; zu κερδαίνειν Isae. I, 23; zu ἀποκερδαίνειν Andok. I, 134. — μικρά] 'Kleinigkeiten'. 22. τὰς ἄλλας ἑορτὰς] deren Zahl bekanntlich in Athen überaus gross war. [Xen.] Staat der Ath. 3, 8: ἄγοσαν Ἀθηναῖοι ἑορτὰς διπλάσιους ἢ οἱ ἄλλοι. — ἑτερά τε] Ueber τὲ zu § 1. — πρὸς τὸ κεφάλαιον συνελογίζετο] 'summierte, um die Generalsumme (seiner Rechnung) herauszubekommen', also die 7<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Talent. Ueber πρὸς Kr. 63, 39, 7; derselbe Gebrauch Isae. VI, 45: πρὸς ὑπερβολὴν ἀναισχυντίας ('um die Schamlosigkeit übertoll zu machen') προσμεμαρτυρήκασιν; vgl. Lys. XIX, 22: προσδεῖν ἔφη ἀργύριον πρὸς τὸν μισθὸν τοῖς πελάσταῖς, 'um den Sold zu bestreiten'. — τὸ κεφάλαιον] Im Rechnungswesen



συνελογίζετο, ὥσπερ διὰ τοῦτο ἐπίτροπος τῶν παιδίων καταλειφθεῖς, ἵνα γράμματα αὐτοῖς ἀντὶ χρημάτων ἀποδείξειε καὶ πενεστάτους ἀντὶ πλουσίων ἀποφήνυε καὶ ἵνα, εἰ μὲν τις αὐτοῖς πατρικὸς ἐχθρὸς ἦν, ἐκείνου μὲν ἐπιλάθωνται, τῷ δ' ἐπιτρόπῳ, τῶν πατρῶων ἀπεστερημένῳ, πολεμῶσιν. Καί- 23 τοι εἰ ἡβούλετο δίκαιος εἶναι περὶ τοὺς παῖδας, ἐξῆν αὐτῷ κατὰ τοὺς νόμους, οἳ κεῖνται περὶ τῶν ὀρφανῶν καὶ τοῖς ἀδυνάτοις τῶν ἐπιτρόπων καὶ τοῖς δυναμένοις, μισθῶσαι τὸν οἶκον ἀπηλλαγμένους πολλῶν πραγμάτων ἢ γῆν πριάμενος ἐκ

a) Capital, wie caput = τὸ ἀρχαῖον (Gegensatz τόκος Aesch. III, 104), b) wie hier 'Gesamtsumme' (τὸ σῶμα κεφάλαιον Demosth. XXXVII, 64), ebenso Demosth. XXVII, 10. 11. 24: ἀναλώματος κεφάλαιον εἰς αὐτοὺς λογίζεται χιλίας (δραχμάς). Die Gesamtsumme ward in den Rechnungsbüchern oben an geschrieben, daher ἀναλογίζεσθαι 'addieren'; zu XIV, 47. — ὥσπερ — καταλειφθεῖς] ironisch; zu XII, 7. — γράμματα — χρημάτων] Ueber die bei Lysias nicht häufige Paronomasie zu XXV, 24. — πατρικὸς ἐχθρὸς] dessen Verfolgung ihnen nach der zu XIV, 2 besprochenen Anschauung geboten gewesen wäre. Ueber πατρικὸς zu XIV, 40. — ἐκείνου μὲν] Ueber die ἐπανάληψις des μὲν zu XIV, 11. — ἐπιλάθωνται] Der Conj. lässt die Absicht (natürlich ironisch, wie ja die ganze Stelle gefärbt ist) in der Gegenwart fortbestehend erscheinen (zu XII, 7), wie recht deutlich z. B. XXVIII, 14: οἱ τριάκοντα ἐπὶ τοῦτ' ἐχειροτονήθησαν ἵνα κακῶς ὑμᾶς ποιήσειαν· τούτοις δὲ (τοῖς ἀρχουσιν) ὑμᾶς αὐτοὺς ἐπετρέφατε, ὡς μεγάλην καὶ ἐλευθέρων τὴν πόλιν ποιήσωσιν. Die Aufeinanderfolge von Optativ und Conj. im Finalsatz wie Demosth. LIII, 18: ἐδεήθη τῶν δικαστῶν μὴ θανάτου τιμῆσαι αὐτῷ, οὐχ ἵνα μὴ ἀποθάνῃ ὁ Ἀρεθούσιος, ἀλλ' ἵν' ἐγὼ μηδὲνα Ἀθηναίων ἀπεκτονῶς εἶην. Aken, Tempus, und Modus § 140. — πολεμῶσιν] von Privatstreitigkeiten auch Isae. I, 15: Δεινία πολεμῶν ('im Kriege liegend') ταύτας τὰς διαθήκας διέ-

θετο. Demosth. LVIII, 44: φασὶ πολεμῶν ἀλλήλοις οὐ πολεμοῦντες. Isokr. XII, 20. Entsprechend πολέμιος Isae. IX, 37. Auch von politischen Gegnern Demosth. XVIII, 31.

23. οἳ κεῖνται — δυναμένοις] Die Gesetze gestatteten dem Vormunde, der das Vermögen des Mündels selbst zu verwalten (διοικεῖν, διαχειρίζειν) nicht im Stande oder nicht Willens war, das Gesamtvermögen (οἶκος, zu XII, 93) inclus. des baaren Geldes an den Meistbietenden zu verpachten (μισθοῦν), wozu der erste Archon einen Termin anberaumte (Isae. VI, 36 f.). Der Pächter (ὁ μισθούμενος) musste ein durch verpflichtete Taxatoren (ἀποτιμηταί) abgeschätztes Unterpfand (ἀποτίμημα) stellen, meist dadurch, dass er dem Mündel Hypothek bestellte; das betreffende Grundstück ward durch eine Pfandsäule (ὄρος) bezeichnet. Die Jahresrente konnte bis über 12% steigen. Meier, Process 294 f. Schäfer, Demosthenes I, 247. Versäumte der Vormund diese Pflicht, oder verpachtete er unter ungünstigen Bedingungen, so konnte jeder Bürger durch φάσις (E. § 3) gegen ihn einschreiten (Isae. XI, 34; namentlich Etym. Magn. S. 789, 1 s. φάσις). — ἀδύνατοις] körperlich oder durch Geschäfte. — ἀπηλλαγμένους] Nach ἐξῆν αὐτῷ erwartete man ἀπηλλαγμένους (wie Demosth. XXVII, 58: τούτῳ ἐξῆν μηδὲν ἔχειν τούτων τῶν πραγμάτων μισθώσαντι τὸν οἶκον); doch der Nomin. (und ebenso πριάμενος) κατὰ σύνεσιν, weil ἐξῆν αὐτῷ = ἡδύνατο; zu XII, 7. — γῆν πριάμενος] Das Baarver-

τῶν προσιόντων τοὺς παῖδας τρέφειν· καὶ ὁπότερον τούτων ἐποίησεν, οὐδενὸς ἂν ἦντον Ἀθηναίων πλούσιοι ἦσαν. Νῦν δέ μοι δοκεῖ οὐδεπώποτε διανοηθῆναι ὥς φανεράν καταστήσων τὴν οὐσίαν, ἀλλ' ὥς αὐτὸς ἔξων τὰ τούτων, ἡγούμενος δεῖν τὴν αὐτοῦ πονηρίαν κληρονόμον εἶναι τῶν τοῦ τεθνεῶ-  
 24 τος χρημάτων. Ὁ δὲ πάντων δεινότατον, ὃ ἄνδρες δικασταί· οὗτος γὰρ συντριηραρχῶν Ἀλέξιδι τῷ Ἀριστοδίκῳ, φάσκων δυοῖν δεούσας πεντήκοντα μναῖς ἐκείνῳ συμβαλέσθαι τὸ ἡμισυ

mögen hätte in Grundstücken angelegt werden können (ἐγγειον καθιστάναι τὴν οὐσίαν Lys. fragm. 91), von deren Ertrag die Mündel hätten reichlich Subsistenz haben und ihren politischen Verpflichtungen (τὰ πρὸς τὴν πόλιν Demosth. XXVII, 60) genügen können. — ὁπότερον] 'was von beiden auch', indefinites Relativ, Kr. 25, 10, 5. In der Regel folgt ἂν c. conj., wenn die Wahl bei der Alternative noch freigelassen ist; hier aber vertritt der Relativsatz die Protasis eines Bedingungssatzes der Irrealität, wie Plat. Protag. 327<sup>b</sup>: ὅτου ἐτυχευ ὁ υἱὸς εὐφροστάτος γενόμενος εἰς ἀνλήσιν, οὗτος ἂν ἐλλόγιμος ᾗ ἐξήθη. Demosth. XIX, 29. Aken T. u. M. § 193. ὁπότερον also = εἰ θάτερον. — οὐδενὸς ἦντον] 'nicht weniger reich als einer'; zu XXV, 12. — νῦν δέ] nunc vero; zu XII, 22. — φανεράν καταστήσων τὴν οὐσίαν] durch Verwandelung des baaren Geldes in Grundbesitz (vgl. zu XII, 83) oder durch Verpachtung des Gesamtmögens, wobei auch die Höhe der vorhandenen Kassenbestände oder chirographischen Forderungen hätte angegeben werden müssen. Auch bei der Einzeichnung des Mündels in die Vermögenssteuerlisten (zu § 24) konnte der Vormund τὸ πλῆθος τῶν χρημάτων ἐμφανὲς ποιεῖν (Demosth. XXVIII, 4). — διανοεῖσθαι 'daran denken, beabsichtigen', mit ὥς c. ptc. Fut. nach Analogie von παρασκευάζεσθαι, doch nicht häufig. Demosth. L, 26: ὡς πείσων ἐκείνον διανοεῖν. Plat. Menex. 241<sup>d</sup>: ἡγγέλλετο βασιλεὺς διανοεῖσθαι ὡς ἐπιχειρήσων πάλιν

ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας. — τὴν πονηρίαν κληρονόμον] Ueber die Personification Proleg. § 12, Anm. 60.

24. ὁ — δεινότατον· οὗτος γὰρ κτλ.] Ueber die Satzform Kr. 51, 13, 13. Isokr. IX, 64: ὁ δὲ πάντων δεινότατον· τὴν γὰρ πόλιν οὐχ οἷός τ' ἐγένετο χειρώσασθαι. Der Inhalt eines solchen ankündigenden Relativs wird bei Lysias sonst weder durch γὰρ noch durch ὅτι (z. B. Isokr. XIII, 5. XV, 250), wohl aber durch εἰ (XXVI, 1: ὁ δὲ ἔγωγε ἀγανακτῶ, εἰ ἦκει κτλ.; vgl. Isokr. VI, 56. XIV, 17) oder asyndetisch angefügt; XXX, 29: ὁ δὲ πάντων δεινότατον· ὑπογραμματοῦσαι οὐκ ἐξεστίν (ebenso Demosth. XXI, 79). Sehr selten ist im Relativsatz die copula, z. B. [Andok.] IV, 16. Demosth. XX, 152 (ὑπάρχει). — συντριηραρχῶν] Seitdem der peloponnesische Krieg den Wohlstand der athenischen Bürgerschaft gebrochen hatte, durften 2 συντριήραρχοι (σύνδυο ἡμῶν οἱ τριήραρχοι Demosth. XXI, 154) zur gemeinsamen Bestreitung der Kosten der Trierarchie (zu § 26) zusammentreten; bald rechnete man es sich als Verdienst an, allein Trierarch gewesen zu sein (Isae. VII, 38). Der hier erwähnte Fall ist der älteste uns bekannte dieser Art. Böckh, Staatsh. I, 710. — δυοῖν δεούσας] Das Ptcp. δέων (selten ἀποδέων, bei Herodot κατὰ δέων) in solchen Wendungen eigentlich 'ermangelnd', d. h. 'weniger'. Kr. 24, 2, 9. Bei Lysias sonst nichts der Art, wohl aber das unpersönliche μικροῦ λείποντος XIX, 43. — συμβαλέσθαι] Die Syntrierarchen schlossen einen Vertrag (συνθῆκαι) über die bei-

τούτοις ὀρφανοῖς οὓσι λελόγισται, οὓς ἡ πόλις οὐ μόνον παίδας ὄντας ἀτελεῖς ἐποίησεν, ἀλλὰ καί, ἐπειδὴν δοκιμασθῶσιν, ἐνιαυτὸν ἀφῆκεν ἀπασῶν τῶν λειτουργιῶν· οὗτος δὲ πάππος ὦν παρὰ τοὺς νόμους τῆς ἑαυτοῦ τριηραρχίας παρὰ τῶν αὐτοῦ θυγατριδῶν τὸ ἥμισυ πράττεται. Καὶ ἀποπέμψας εἰς τὸν 25 Ἀδρίαν ὀλκάδα δυοῖν ταλάντοι, ὅτε μὲν ἀπέστελλεν, ἔλεγε πρὸς τὴν μητέρα αὐτῶν, ὅτι τῶν παίδων ὁ κίνδυνος εἴη, ἐπειδὴ δὲ ἐσώθη καὶ ἐδιπλασίασεν, αὐτοῦ τὴν ἐμπορίαν ἐφασκεν εἶναι. Καίτοι εἰ μὲν τὰς ζημίας τούτων ἀποδεῖξει, τὰ δὲ σωθέντα τῶν χρημάτων αὐτὸς ἔξει, ὅποι μὲν ἀνήλωται τὰ χρήματα, οὐ χαλεπῶς εἰς τὸν λόγον ἐγγράψει, ῥαδίως δὲ ἐκ τῶν

derseitigen Obliegenheiten (Demosth. I, 68), gewiss auch die pecuniären. συμβαλέσθαι oder συμβαλεῖν (Isae. V, 36) das eigentliche Wort von der Zahlung der auf die Contribuenten fallenden Quote. — ἀτελεῖς] ἀτέλεια, imunitas, ist Freiheit von öffentlichen Leistungen, in specie den Leiturgieen, nicht wegen des mangelnden Census (der Minimaecensus war 3 Talente), sondern durch Privilegium, dessen Abschaffung im J. 356 Leptines ohne Erfolg beantragte. Unmündige waren frei (Demosth. XIV, 16) sowohl von den regelmässigen (ἐγκύκλιοι) Leiturgieen, als von der ausserordentlichen der τριηραρχία, ein Benefiz, das sie auch noch während des ersten Jahres ihrer Volljährigkeit genossen; Schömann, Alterth. I, 477. Zur Vermögenssteuer (εἰσφορά) allerdings ward auch das Pupillarvermögen herangezogen (der unmündige Demosthenes war Vorstand, ἡγεμών, einer Steuersection, συμμορία; Demosth. XXVIII, 4); doch gehörte diese nicht zu den λειτουργίαι (Böckh, Staatsh. I, 594). — ἐποίησεν — ἀφῆκεν] Die Aoriste mit Rücksicht auf den Zeitpunkt des Erlasses der gesetzlichen Bestimmungen. — τῆς τριηραρχίας] prägnant: 'der Kosten seiner Tr.'

25. εἰς τὸν Ἀδρίαν] bei den Attikern meist ὁ Ἀδρίας ohne κόλπος; mit κόλπος bei den Geographen. — δυοῖν ταλάντοι] Ueber den Gen. Kr. 47, 8, 4, wohl

technischer Ausdruck der Handelsprache so gut wie ζημία und διπλασιάζειν. — ὅτι — εἴη] Der Vormund sollte das Mündelvermögen hypothekarisch anlegen (Lys. fragm. 91: ὁ νόμος κελεύει τοὺς ἐπιτρόπους τοῖς ὀρφανοῖς ἔγγειον τὴν οὐσίαν καθεστάναι). Auf Seezins (zu § 6) es auszuleihen scheint zwar nicht gesetzlich verboten gewesen zu sein, aber bei dem grossen Risiko entschloss sich der Vormund wohl nicht leicht dazu. Im vorliegenden Falle ist übrigens von einem solchen Ausleihen auf Seezins nicht die Rede; Diog. gab vor, er habe 2 Talente des Pupillarvermögens in einem überseeischen Handelsgeschäfte angelegt, allerdings um so gewissenloser, als das adriatische Meer wegen seiner Stürme sprüchwörtlich war (Lys. fragm. 1, 4). — ὁ κίνδυνος] 'das Risiko'. — ἐσώθη] 'glücklich heimgekehrt war'; zu XIII, 79. — ἐδιπλασίασεν] 'das Doppelte (des Anlagecapitals) eingebracht hatte'. — τὴν ἐμπορίαν] 'das Geschäft'. So Aristoph. Vög. 594. — τὰς ζημίας] zu § 21. — τούτων] sc. οὔσας. — εἰς τὸν λόγον] 'die Vormundschaftsrechnung', ὁ λόγος τῆς ἐπιτροπῆς Demosth. XXVII, 39. XXXVIII, 14, 15, wofür § 19 ὁ λογισμός, § 26 τὰ γράμματα; wie hier Demosth. XXIX, 37: γράφειν ἐν τῷ λόγῳ. Der Vormund ἀποφέρει τὸν λόγον (Demosth. XXVII, 20. XXVIII, 9), der majorenn gewordene Mündel λόγον



- 26 ἀλλοτρίων αὐτὸς πλουτήσῃ. Καθ' ἕκαστον μὲν οὖν, ὃ ἄνδρες δικασταί, πολὺ ἂν εἴη ἔργον πρὸς ὑμᾶς λογιέσθαι· ἐπειδὴ δὲ μόλις παρ' αὐτοῦ παρέλαβον τὰ γράμματα, μάρτυρας ἔχων ἡρώτων Ἀριστόδικον τὸν ἀδελφὸν τὸν Ἀλέξιδος (αὐτὸς γὰρ ἐτύγγανε τετελευτηκώς), εἰ ὁ λόγος αὐτῷ εἴη ὁ τῆς τριηραρχίας· ὁ δὲ ἔφασκεν εἶναι, καὶ ἐλθόντες οἰκαδε εὔρομεν Διογείτωνα τέτταρας καὶ εἴκοσι μναῖς ἐκείνῳ συμβεβλημένον εἰς τὴν τριηραρχίαν· οὗτος δὲ ἀπέδειξε δυοῖν δεούσας πεντήκοντα μναῖς ἀνηλωκέναι, ὥστε τούτοις λελογίσθαι ὅσον περ ὅλον τὸ ἀνάλωμα αὐτῷ γεγένηται. Καίτοι τί αὐτὸν οἴεσθε πεποιηκέναι περὶ ὧν αὐτῷ οὐδεὶς σύνοιδεν ἀλλ' αὐτὸς μόνος διεχείριζεν, ὃς ἂ δι' ἐτέρων ἐπράχθη καὶ οὐ χαλεπὸν ἦν περὶ τούτων πυθέσθαι, ἐτόλμησε ψευδόμενος τέτταρσι καὶ εἴκοσι μναῖς τοὺς αὐτοῦ θυγατρίδους ζημιῶσαι; Καί μοι ἀνάβητε τούτων μάρτυρες.

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

- 28 Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε, ὃ ἄνδρες δικασταί· ἐγὼ δ'

ἀπαιτεῖ (Demosth. XXX, 15). Gedanke: Diog. wird nur das Ausgabeconto füllen, die Einnahmen vertuschen und sich selbst bereichern.

26. λογιέσθαι] 'die Berechnung machen' gegenüber der betrügerischen des Diog.; ebenso λογιῶμαι § 28. — τέτταρας καὶ εἴκοσι μναῖς] so dass er durch den schmachlichen Betrug (§ 24) für seine Person ganz kostenfrei geblieben war. Der Durchschnittssatz für eine Trierarchie belief sich auf 40 Minen (über 1000 Thaler); wenn der Sprecher bei Lys. XXI, 2 in 7 Jahren 6 Talente daran gesetzt hat, so hat er eben ein Uebriges gethan (§ 5); auch die 80 Minen XIX, 42 sind schwerlich die Kosten einer Trierarchie.

27. ὅσον περ] 'geradeso viel als'; zu § 15. — καίτοι τί αὐτόν κτλ.] Ein abgekürzter Schluss (ἐνθὺμημα) wie Isokr. XVII, 50: καίτοι ὅστις περὶ πραγμάτων οὕτω φανερών ἐπεχείρει ψεύδεσθαι, πῶς χρὴ πιστεύειν αὐτῷ περὶ ὧν μόνος πρὸς μόνον ἐπράξεν; — περὶ ὧν — ἀλλ' αὐτός] Das Relativpronomen ist zum zweiten

Gliede in anderem Casus (ᾧ) zu wiederholen (Kr. 60, 6); am häufigsten so im Nominativ (z. B. Isokr. XII, 231: ὑπέβαλον τῷ παιδί τὸν λόγον, ὃν ὀλίγῳ μὲν πρότερον μεθ' ἡδονῆς διήλθον, μικρῷ δ' ὕστερον ἡμελλέ με λυπησεῖν), doch auch im Accus. (Demosth. XX, 149: ὧν ὁ δῆμος μαρτυρίας ἔσχησε καὶ πάντες ἴσασιν), Dativ (Isokr. XVIII, 58: ἧς λειτουργίας οὐ μόνον ἂν μοι δικαίως ἔχοιτε χάριν, ἀλλὰ καὶ τεκμηρίῳ χρήσαισθε, ταύτης μνησθήσομαι. Plat. Gorg. 482<sup>a</sup>). Ebenso im Lateinischen, z. B. Liv. X, 29: pontifex, cui lictores Decius tradiderat iusseratque (= quem eundem iusserat) pro praetore esse (Weissenborn zu Liv. IX, 1). — αὐτὸς μόνος] Die Worte stehen ἐκ παραλλήλου, wie öfters bei Lysias; auch μόνος αὐτὸς καθ' ἑαυτὸν Lys. XXVI, 11. Getrennt Demosth. XX, 64: Χαβρίας αὐτὸς ἐτιμήθη παρ' ὑμῖν μόνος. Vgl. zu § 28. — περὶ τούτων] Uebergang von der relativen zur demonstrativen Satzform; zu XXV, 11. — ζημιῶσαι] zu § 21. — μάρτυρες] die § 26 erwähnten Zeugen, die auch Einsicht in die Rechnungen genommen hatten.



ὅσα τελευτῶν ὁμολόγησεν αὐτὸς ἔχειν χρήματα, ἑπτὰ τάλαντα καὶ τετταράκοντα μνᾶς, ἐκ τούτων αὐτῶν λογιωῦμαι, πρόσοδον μὲν οὐδεμίαν ἀποφαίνων, ἀπὸ δὲ τῶν ὑπαρχόντων ἀναλίσκων, καὶ θήσω, ὅσον οὐδεὶς πώποτε ἐν τῇ πόλει, εἰς δύο παῖδας καὶ ἀδελφὴν καὶ παιδαγωγὸν καὶ θεράπαιναν χιλίας δραχμὰς ἐκάστου ἐνιαυτοῦ, μικρῷ ἔλαττον ἢ τρεῖς δραχμὰς τῆς ἡμέρας. Ἐν ὅκτῳ αὐταὶ ἔτεσι γίνονται ὀκτακισχίλια δραχμαί, 29 καὶ ἀποδείκνυνται ἕξ τάλαντα περιόντα [τῶν ἑπτὰ ταλάντων] καὶ εἴκοσι μναί. Οὐ γὰρ ἂν δύναίτο ἀποδείξαι οὐθ' ὑπὸ τῶν ληστῶν ἀπολωλεκῶς οὔτε ζημίαν εἰληφῶς οὔτε χρήσταις ἀποδεδωκῶς .....

28. αὐτός] verb. mit ὁμολόγησεν. Ueber τελευτῶν zu § 20. — ἐπὶ τὰ — μνᾶς] zu § 20. — ἐκ τούτων αὐτῶν] 'nur danach'. Ueber αὐτός Kr. 51, 6, 7; oft so bei Platon und Demosthenes, z. B. XXVII, 59: δεῖξάτω μὴ διπλάσιά μοι γεγενημένα, ἀλλ' αὐτὰ τὰ ἀρχαῖα ἐμοὶ πάντα ἀποδεδομένα. LIV, 44: αὐτὰ τὰ ὀφειλόμενα ἀποδώσουσιν. πρόσοδον] durch Verzinsung. Bei der Höhe des attischen Zinsfusses (zu X, 18) hätte die genannte Summe nicht bloß für den Unterhalt der Kinder ausgereicht, sondern, nur zu 12% angelegt, noch 4—5000 Drachmen jährlichen Ueberschuss ergeben müssen. — ἀπὸ τῶν ὑπαρχόντων] 'vom Stammcapital', wie Demosth. XXVII, 64: τὰρχαῖα τῶν ὑπαρχόντων ἐκ τῶν ἐμῶν πολλῷ μείζω πεποιήκασιν. — ἀναλίσκων] bei der Berechnung. — θήσω] 'ich will ansetzen', wie Demosth. XX, 21: εἰσὶ τῶν ξένων ἀτελεῖς, δέκα θήσω; zu § 21. — παιδαγωγόν] der den Knaben zu beständiger Begleitung (namentlich in die Schule, Plat. Lysis 208<sup>c</sup>) und Aufsicht beigegeben war. Plat. Symp. 183<sup>c</sup>. Vgl. zu § 16. — θεράπαιναν] zur Bedienung der Schwester. — χιλίας δραχμὰς] ca. 260 Thlr., in der That ein relativ hoher Ansatz, da in Sokrates' Zeiten eine Familie von 4 erwachsenen Mitgliedern mit weniger als der Hälfte, ca. 120 Thalern, auskommen konn-

te (Böckh, Staatsh. I, 157). Der unmündige Demosthenes nebst Schwester und Mutter (gewiss auch der nothwendigsten Dienerschaft) brauchte jährlich 7 Minen, etwas über 180 Thaler (Demosth. XXVII, 36). — μικρῷ ἔλαττον — δραχμὰς] genauer  $2\frac{3}{4}$  Drachmen, etwa 22 Groschen.

29. ἀποδείξαι ἀπολωλεκῶς] ἀποδείκνυναι c. nom. ptcp. wie Isokr. XVIII, 21: ἐπεδείξασθε περὶ πολλοῦ ποιούμενοι τὰς συνθήκας. [Andok.] IV, 19, 29; ebenso δηλοῦν Antiph. II, 8. Anderes zu XXV, 4. — ὑπὸ τῶν ληστῶν] Der Artikel bezeichnet die Gattung, nach Kr. 50, 3, 9; ebenso Hyperid. f. Lykophr. S. 23 Schneidewin: παρέχει ὥστερ τοῖς λησταῖς ἐπισιτισμόν. Aristoph. Vög. 1427: ἵνα οἱ λησταὶ μὴ λυπῶσί με. — ἀπολωλεκῶς] ohne Object: 'einen Verlust gehabt', wie nachher ἀποδεδωκῶς 'eine Rückzahlung geleistet'. — ζημίαν εἰληφῶς] Für εἰληφῶς wollte man ἀφληκῶς (wie z. B. Demosth. XX, 9: ἡ πόλις οὐ μικρὰν ζημίαν ἀφλησεν μέλλει). Doch ist wohl ζημίαν λαβεῖν 'Schaden haben' (über ζημία zu § 21) ein kaufmännischer Terminus, wie κέρδος λαβεῖν 'Profit machen' Aristoph. Ach. 906. Wolk. 1064. (Menander bei Meineke fragm. com. IV, 268). — χρήσταις] Also hatte Diodotos sein Vermögen schuldenfrei hinterlassen.

# Die Rede über die Tödtung des Eratosthenes (I).

## Einleitung.

- I Aus der drakontischen Legislatur hatte Solon die auf uraltem Gewohnheitsrecht<sup>1)</sup> und religiösen Anschauungen beruhenden Gesetze über Mord, Tödtung und verwandte Verbrechen in seine Gesetzgebung aufgenommen,<sup>2)</sup> in der Weise, dass in dem betreffenden Capitel dieser Gesetzgebung ausdrücklich Drakon als Verfasser bezeichnet war.<sup>3)</sup> Es entsprach der Ueberzeugung des Alterthums von der Nothwendigkeit, die Unverletzlichkeit des Ehe- und des Hausrechtes kräftig zu schützen, wenn diese Gesetze bestimmten, der Ehemann, der den bei seiner Frau ertappten Ehebrecher getödtet habe, sei rein von Blutschuld (καθαρός, ὅσιος<sup>4)</sup>) und dürfe somit nicht als Mörder verfolgt werden (μὴ φεύγειν κτείναντα).<sup>5)</sup> Alte Beispiele der Sage sanctionnierten diese Satzung.<sup>6)</sup> Auch wenn der beleidigte Ehemann es vorzog, auf gerichtlichem Wege die ihm angethane Schmach durch eine Schriftklage wegen Ehebruchs (γραφὴ μοιχείας), die bei den Thesmotheten<sup>7)</sup> einzureichen war, zu ahnden, traf den überführten Verbrecher der Tod, noch verschärft durch die Versagung des Begräbnisses im heimischen Boden.<sup>8)</sup> Dass es daneben dem Beleidigten auch freistand, den Ehebrecher so lange einzusperren, bis er Bürgen stellte für die Zahlung einer angemessenen Summe,<sup>9)</sup> diese Anordnung be-

1) Antiph. V. 15: οἱ νόμοι οἱ περὶ φόνον κάλλιστα κείνται, οὓς οὐδεὶς πώποτε ἐτόλμησε κινήσαι. VI, 2: ὑπάρχει αὐτοῖς ἀρχαιοτάτοις εἶναι ἐν τῇ γῇ ταύτῃ, ἔπειτα τοὺς αὐτοὺς αἰεὶ περὶ τῶν αὐτῶν. — 2) Plut. Solon 17. Demosth. XXIII, 51. Aelian verm. Gesch. VIII, 10. — 3) Reste der drakont. Gesetzgebung über Tödtung (Δρακοντος νόμος ὁ περὶ τοῦ φόνου), die Bestimmungen über nnvorsätzliche Tödtung (φόνος ἀκούσιος. E. zu Rede XII, § 1), sowie Bruchstücke eines die Aufzeichnung derselben anordnenden Volksbeschlusses aus dem J. 409 sind 1843 auf einer Marmorplatte bei der alten Metropolitankirche zu Athen aufgefunden und früher schon von Pittakis und Rangabé, neuerdings correcter von Köhler im Hermes, II, 1, 27 ff. veröffentlicht worden. — 4) zu XIII, 79. Demosth. XX, 158. Platon Gesetze IX, 865<sup>a</sup>. — 5) unten zu §§ 28. 30. — 6) Pausan. IX, 36, 4. — 7) zu XV, 2. — 8) Dies ergibt sich jetzt aus Hyperid. f. Lykophon S. 30 Schneidewin; früher war das Strafmass nicht bekannt (Meier, Process 330). — 9) [Demosth.] LIX, 65.

ruhte auf dem alten Grundsatz der Compensation des Schadens selbst bei Tödtung oder Körperverletzung,<sup>10)</sup> wenn schon die Sittenverderbniss späterer Jahrhunderte diese Erlaubnis in schmähhlicher Weise ausbentete.<sup>11)</sup> Die Ehebrecherin verfiel nicht gerichtlicher Strafe, wohl aber mochte sie nicht blos in der Regel aus dem Hause des Gatten verstossen werden,<sup>12)</sup> sondern sie ward auch von allen öffentlichen Opfern und sogar vom Zutritt zu den Heiligtümern ausgeschlossen, im Betretungsfalle jeglicher Unbill preisgegeben, ohne dass ihr gerichtliche Verfolgung derselben gestattet war<sup>13)</sup>; auch die Anlegung von Schmuck war ihr untersagt.

Die vorliegende Rede enthält ein Familiendrama, von dem 2 blutigen Schlussact abgesehen, im Stile des Menander; die Hauptrollen spielen eine leichtsinnige Frau, ein frivoler Roué und ein anfangs argloser, dann um so mehr erbitterter Ehemann; nicht fehlen die zur Zwischenträgerin gestempelte Dienerin und die die Katastrophe herbeiführende alte Frau. Euphiletos, ein schlichter junger Bürger von mässigem Besitz,<sup>14)</sup> hatte anfangs mit seiner Frau bei bescheidenen Verhältnissen in glücklicher Ehe gelebt<sup>15)</sup>; dann aber war es einem jungen Manne<sup>16)</sup> von verderbten Sitten,<sup>17)</sup> Eratosthenes aus dem Demos Oie, gelungen, die Frau zu verführen; Euphilet, durch eine Warnung aus seiner Sorglosigkeit aufgeschreckt, hatte den Verführer ertappt und trotz aller Bitten mit dem Schwert<sup>18)</sup> getödtet. Die Verwandten des Eratosthenes aber klagten den Euphilet des vorsätzlichen Mordes (*φόνος ἐκούσιος*) an, indem sie behaupteten, er habe aus Privatfeindschaft<sup>19)</sup> den Eratosthenes in sein Haus gelockt<sup>20)</sup> und, obgleich er das Asyl des Herdes gesucht, schonungslos getödtet.<sup>21)</sup>

Diesen Beschuldigungen setzt Euphilet eine ruhige auf Zeu- 3 genaussagen<sup>22)</sup> gegründete Darlegung der Thatsachen entgegen, unter Berufung auf das Gesetz, welches ihm die blutige Sühne der erlittenen Schmach gestattete. Da er somit die Tödtung zugab, aber die Berechtigung derselben behauptete, so ist der Process unzweifelhaft vor dem Heliastengerichtshof beim Tempel des Apollon Delphinios<sup>23)</sup> vor sich gegangen<sup>24)</sup>; die vorsitzende Behörde war, wie in allen Mordklagen, der Archon Basileus, der in seinem Amtlocal (*ἡ τοῦ βασιλέως στοά*<sup>25)</sup> die Klage entgegen ge-

10) § 32 und zu XIII, 2. — 11) zu § 25. — 12) Lys. XIV, 28. [Demosth.] LIX, 86. vgl. 81. — 13) [Demosth.] LIX, 85 ff. Aesch. I, 183: *Σόλων τὴν γυναῖκα, ἐφ' ἣ ἂν ἀλῶ μοιχός, οὐκ ἔα κοσμεῖσθαι οὐδ' εἰς τὰ δημοτελῆ ἱερὰ εἰσιέναι· ἐὰν δ' εἰσὶν ἢ κοσμηῇται, τὸν ἐντυχόντα κελεύει καταρρηγνύναι τὰ ἱμάτια καὶ τὸν κόσμον ἀφαιρεῖσθαι καὶ τυπτειν, εἰργόμενον θάνατον καὶ τοῦ ἀνάπῃρον ποιῆσαι.* Vgl. Van den Es, *de jure familiarum apud Athenienses libri III.* S. 37 ff. — 14) §§ 4. 9; zu §§ 8. 11. — 15) §§ 7. 10. — 16) § 37. — 17) § 16. — 18) zu § 41. — 19) §§ 4. 43. — 20) § 37 ff. — 21) § 27. — 22) §§ 29. 42. — 23) E. zu Rede XII, § 11. — 24) Schömann, *Alterth. I*, 486. — 25) Plat. *Euthyphr.* 2<sup>a</sup>.



nommen hatte, Der Process war unschätzbar (*ἀτίμητος*<sup>26)</sup>; den Verurtheilten traf, sofern er nicht durch freiwilliges Exil dem Verdict der Geschworenen sich entzog,<sup>27)</sup> der Tod<sup>28)</sup> und Confiscation des Vermögens.<sup>29)</sup> Gehalten ist die Rede wohl nicht lange nach 403,<sup>30)</sup> genau ist die Zeit nicht zu ermitteln.<sup>31)</sup>

- 4 Die Rede hat älteren wie neueren Beurtheilern als ein Muster des schlichten Stils (*ἰσχυρὸν γένος*) gegolten.<sup>32)</sup> Die einfache, ans Alltägliche streifende,<sup>33)</sup> daher auch einigermaßen wortreiche Ausdrucksweise, das Beiseitelassen alles rhetorischen Schmucks, sogar der herkömmlichen Appellationen an das Mitleid der Richter (denn nur durch treue Erzählung der Wahrheit will Euphiletos wirken) rechtfertigt das Lob, das man der *ῥητοποιία* des Lysias zollt<sup>34)</sup>; der schlichte, im Reden nicht bewanderte<sup>35)</sup> Bürger durfte nur so und nicht anders sprechen, sollte die Rede aus seinem Munde nicht fremdartig klingen. Eben daher erklären sich nicht bloß gelegentliche ziemlich derbe Ausfälle gegen die Richter,<sup>36)</sup> sondern auch die kunstlosen, ja lockeren Verbindungen der Sätze, Freiheiten des stilistischen Ausdrucks,<sup>37)</sup> wohl auch der häufige durch keinen Nachdruck motivierte Gebrauch des pronomens *ἐγώ*. Die Anlage der Rede ist durchaus einfach: Prooemium § 1—5 nebst Propositio (*πρόθεσις* oder *πρόβλημα*) § 4; die vortreffliche narratio (*διήγησις*) § 6—27, die in ihrem letzten Paragraphen schon in die Beweisführung (*confirmatio* o. *argumentatio*, *ἀπόδειξις*, § 27—36) überleitet; es folgt die *refutatio* (*λύσις*) der unbegründeten Behauptungen der Ankläger (§ 37—46), nicht auf Grund von Thatsachen, sondern durch Wahrscheinlichkeitsgründe (*εἰκότα*, *probabilia*); endlich das aus dem Tone der Bitterkeit schnell zum tiefen Ernste überspringende Schlusswort (*ἐπίλογος*, *peroratio*) § 47—50.

26) Meier, Process 193. In der Rede gegen Eratosthenes findet sich allerdings ein Strafantrag des Klägers; doch fiel dieser Process eben in eine Zeit des Ausnahmezustandes. — 27) Demosth. XXIII, 67. zu Lys. XII, 85. — 28) Antiph. V, 10: *νόμος κείται τὸν ἀποκτείναντα ἀναποδανεῖν*. — 29) unten § 50. — 30) § 30. — 31) Franz in seiner Ausg. des Lys. S. 251 setzt die Rede ins Jahr 397; Augerus (französ. Uebersetzung S. 2. 12) in grobem Irrthume ins J. 425. Vgl. Hölscher, de vita et scriptis Lysiae 47. — 32) Die Citate aus den alten Rhetoren bei Hölscher S. 46; von Neueren vgl. namentlich Girard, des caractères de l'Atticisme dans l'éloquence de Lysias (Paris 1854) S. 25 ff. (mit geeignetem Résumé und theilweiser eleganter Uebersetzung); Hirschig, Vertaling van de eerste redevoering van den Attischen Redenaar Lysias (Leyden 1855), angegriffen von W. Hecker, Lysias en Dr. W. A. Hirschig (Gröningen 1855); Replik gegen diese nicht unbegründete, aber theilweise zu harte Kritik von Hirschig, Demosthenes en Lord Brougham en Lysias en W. A. Hirschig à la W. Hecker (Leyden 1855). — 33) zu §§ 17. 22. 23. 39. 41. Vielleicht mit Beziehung auf Lysias sagt Isokr. XII, 1: *οἱ δεινοὶ περὶ τοὺς ἀγῶνας παραινοῦσι τοῖς νεωτέροις μελετᾶν τοὺς ἀπλῶς δοκοῦντας εἰρησθαὶ καὶ μηδεμιᾶς κομπότητος μετέχοντας λόγους, εἴπερ βούλονται πλεόν ἔχειν τῶν ἀντιδικῶν*. — 34) Proleg. § 14. — 35) § 5. — 36) §§ 36. 48 f. — 37) zu §§ 10. 27. 49.



# ΥΠΕΡ ΤΟΥ ΕΡΑΤΟΣΘΕΝΟΥΣ ΦΟΝΟΥ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

Περὶ πολλοῦ ἂν ποιησαίμην, ὧς ἄνδρες, τὸ τοιούτους 1  
ὕμᾱς ἐμοὶ δικαστὰς περὶ τούτου τοῦ πράγματος γενέσθαι,  
οἷοί περ ἂν ὑμῖν αὐτοῖς εἴητε τοιαῦτα πεπονθότες· εὖ γὰρ  
οἶδ' ὅτι, εἰ τὴν αὐτὴν γνώμην περὶ τῶν ἄλλων ἔχετε, ἤνπερ  
περὶ ὑμῶν αὐτῶν, οὐκ ἂν εἴη ὅστις οὐκ ἐπὶ τοῖς γεγενημένοις  
ἀγανακτοίη, ἀλλὰ πάντες ἂν περὶ τῶν τὰ τοιαῦτα ἐπιτηδεν-  
όντων τὰς ζημίας μικρὰς ἡγοῖσθε. Καὶ ταῦτα οὐκ ἂν εἴη 2  
μόνον παρ' ὑμῖν οὕτως ἐγνωσμένα, ἀλλ' ἐν ἀπάσῃ τῇ Ἑλλάδι·

I. τὸ — γενέσθαι] Eine be-  
liebte, nicht auf das Rechtsgefühl,  
sondern den Affect der Richter  
speculierende Wendung. Demosth.  
LIV, 42: ἀξιῶ ὑμᾶς ὥσπερ ἂν αὐ-  
τὸς ἕκαστος παθῶν τὸν πεποιη-  
κότα ἐμίσει, οὕτως ὑπὲρ ἐμοῦ πρὸς  
Κόνωνα τουτοῦ τὴν ὀργὴν ἔχειν.  
XXI, 108. 225: δεῖ τοῦτοις βοηθεῖν  
ὥσπερ ἂν αὐτῷ τις ἀδικουμένῳ.  
XXXV, 87. Isokr. XIX, 51.  
Denn, sagt Isokr. XV, 23, χρὴ  
τοὺς νοῦν ἔχοντας τοιούτους εἶναι  
κριτὰς τοῖς ἄλλοις, ὧν περ ἂν αὐ-  
τοὶ τυγχάνειν ἀξιόσειαν. Cic. de  
inv. rhetor. I, 54, 105: locus indi-  
gnationis est, per quem petimus  
ab eis qui audiunt, ut ad suas res  
nostras iniurias referant; si ad  
mulieres pertinebit, de uxoris  
suis cogitent. — περὶ τούτου τοῦ  
πράγματος] um die die Untersu-  
chung sich dreht, wie περὶ τουτοῦ  
τοῦ πρ. Lys. XXIII, 1. — οὐκ ἂν  
εἴη ὅστις οὐκ ἀγανακτοίη] Die  
hypothetische Partikel gilt  
auch für das relative Glied mit, wie  
Antiph. V, 15: οὐδεὶς ἂν ἦν σοι  
ὃς ἐκείνον τὸν ὄρκον διομοσάμενος

ἐμοῦ κατεμαρτύρησεν. Kr. 54, 10,  
6. Doch ist auch Wiederholung  
statthaft; Plat. Staat II, 360 B:  
οὐδεὶς ἂν γένοιτο ὃς ἂν μείνειεν  
ἐν τῇ δικαιοσύνῃ καὶ τολμήσειεν  
ἀπέχεσθαι τῶν ἄλλοτρίων. — τὰς  
ζημίας] 'die gesetzlichen Strafen'  
(E. § 1); über den Artikel, den  
man durch Zusatz von μεγίστας  
oder πάσας erläutern wollte, zu §  
48. — μικρὰς] 'noch für gering'  
im Verhältniß zum Verbrechen, ob-  
gleich sie das äusserste Strafmass  
androhen (über den Gedanken zu  
XII, 37). Ebenso Demosth. XXI,  
92: εἰ ἀτιμία καὶ νόμων στέρησις  
ἐκείνου τὰδικήματος προσήκουσά  
ἐστι δίκη, τῆς γε ὕβρεως μικρὰ  
θάνατος φαίνεται. [Andok.] IV,  
4. Ebenso exigua Cic. de prov.  
consul. 11, 26: Reipublicae satis  
erat tot dierum supplicatio quot  
Mario (decreti sunt), dis immorta-  
libus non erat exigua eadem gratu-  
latio quae ex maximis bellis. Ueber  
μέγας vgl. zu XV, 9.

2. καὶ ταῦτα — Ἑλλάδι] Ein  
locus der sogen. amplificatio, der  
locus ab auctoritate (ad Herenn.

περὶ τούτου γὰρ μόνου τοῦ ἀδικήματος καὶ ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ὀλιγαρχίᾳ ἡ αὐτὴ τιμωρία τοῖς ἀσθενεστάτοις πρὸς τοὺς τὰ μέγιστα δυναμένους ἀποδέδοται, ὥστε τὸν χεῖριστον τῶν αὐτῶν τυγχάνειν τῷ βελτίστῳ· οὕτως, ὡς ἄνδρες, ταύτην τὴν  
 3 ὕβριν ἅπαντες ἄνθρωποι δεινοτάτην ῥοῦνται. Περὶ μὲν οὖν τοῦ μεγέθους τῆς ζημίας ἅπαντας ὑμᾶς νομίζω τὴν αὐτὴν διάνοιαν ἔχειν καὶ οὐδένα οὕτως ὀλιγώρως διακεῖσθαι, ὅστις

II, 30, 48: primus locus sumitur ab auctoritate, quum commemoramus, quantae curae ea res fuerit — regibus, civitatibus, nationibus etc., maxime quomodo de his rebus legibus sanctum sit) wie Isokr. XIX, 50: νόμος ταύταις βοηθεῖ, ὃς δοκεῖ τοῖς Ἑλλήσιν ἅπασιν καλῶς κεῖσθαι, noch weiter durch die Hinweisung auf die Barbaren gesteigert Demosth. XXXXIII, 22: οὐ μόνον παρ' ἡμῖν τοῦτο νερόμισται, ἀλλὰ καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν καὶ Ἑλλήσιν καὶ βαρβάροις. XXI, 50. Isae. II, 24. Die Kehrseite [Andok.] IV, 6: ῥᾷδιον ἐντεῦθεν γινῶναι τὸν νόμον πονηρὸν ὅντα· μόνοι γὰρ αὐτῷ τῶν Ἑλλήνων χρώμεθα καὶ οὐδεμία τῶν ἄλλων πόλεων ἐθέλει μιμῆσασθαι. — Zur Sache Xen. Hieron. 3, 3: μόνους τοὺς μοιχοὺς νομίζουσι πολλὰ τῶν πόλεων νηποινεῖ ἀποκτείνειν, δηλονότι διὰ ταῦτα ὅτι λυμαντήρας αὐτοὺς νομίζουσι τῆς τῶν γυναικῶν φιλίας πρὸς τοὺς ἄνδρας εἶναι. — καὶ ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ὀλιγαρχίᾳ] Ueber den fehlenden Artikel zu XXV, 7. — Die mehrseitig verlangte Wiederholung der Präposition vor ὀλιγ. scheint doch im Griechischen sowenig wie im Deutschen erforderlich. Lys. XVIII, 6: τοιαῦτα ἐνομίζετο τὰ ὑπάρχοντα αὐτῷ πρὸς τὸ ὑμέτερον πλῆθος εἶναι καὶ διὰ τοὺς προγόνους καὶ αὐτόν (Cobet δι' αὐτόν); ebenda § 13 καὶ πρὸς τοὺς πολίτας καὶ (πρὸς Cobet) τοὺς ξένους. Isokr. XII, 105. Entscheidend sind Dichterstellen, wie Aristoph. Fried. 770: καπὶ τραπέζῃ καὶ ἐνμυποσίῳις. Ebenso darf bei τὴ — καί (Demosth. XXIII, 29. L, 40) und οὕτε — οὕτε (Demosth. XV, 23) an zweiter Stelle die Präpos.

fehlen. Vgl. zu X, 7 und XXXII, 10. — ἀποδέδοται] gesetzlich, wie Demosth. XXIII, 56: τοὺς ἐχθρὰ ποιοῦντας ἐν ἐχθροῦ μέρει κολάζειν ἀπέδωκεν ὁ νόμος; zu § 30. — τὸν χεῖριστον — τῷ βελτίστῳ] im politischen Sinne, ursprünglich einseitig vom optimistischen Parteistandpunkte aus, wie so oft πονηρός und χρηστός, δειλός und ἐσθλός in den Fragmenten des Theognis. Wie hier Xen. Hell. II, 3, 22: φάσκοντες βέλτεστοι εἶναι ἀδικώτεροι τῶν συκοφαντῶν ποιοῦμεν. IV, 4, 1. Ebenso die Comparative [Xen.] Staat der Ath. 3, 10: Ἀθηναῖοι αἰροῦνται τοὺς χεῖρους ἐν ταῖς πόλεσι ταῖς στασιαζούσαις· εἰ γὰρ ἤροῦντο τοὺς βελτίους, ἤρουντ' ἂν οὐχὶ τοὺς ταῦτα γιγνώσκοντας σφίσιν αὐτοῖς; vgl. ebenda 1, 5; 3, 11. Hellen. II, 3, 32. — τῶν αὐτῶν τυγχάνειν] 'die nämliche Genugthuung', wie ja auch τυγχάνειν τιμωρίας nicht blos vom Bestraftwerden, sondern auch vom Erwirken der Satisfaction steht, z. B. Lys. X, 13 und Isokr. XX, 6: ἡνωπαρ' αὐτοῦ δίκην ληψόμενος, ὑπὲρ ὧν προσήκει τοῖς ἐλευθέροις μάλιστα ὀργίζεσθαι καὶ μεγίστης τυγχάνειν τιμωρίας. — οὕτως] 'adeo', nicht zum Sup., sondern zum ganzen Satze gehörig, wie § 32. XXXII, 21. Demosth. LVIII, 59: οὕτως ἐλαττον παρατίσι τὸ δίκαιον ἰσχύει τῆς παρησίας. Xen. Kyrop. VII, 1, 16: οὕτω πολὺ μοι δοκεῖ ἐν ἀσφαλεστάτῳ εἶναι. — ἅπαντες ἄνθρωποι] zu XIV, 33.

3. περὶ τοῦ μεγέθους τῆς ζημίας] dass sie im Verhältniß zur Grösse des Verbrechens eigentlich noch klein zu nennen sei. — τὴν αὐτὴν διάνοιαν] wie ich. — οὕτως — ὅστις] zu XIV, 35. —

οἶεται δεῖν συγγνώμης τυγχάνειν ἢ μικρᾶς ζημίας ἀξίους  
 ἡγρεῖται τοὺς τῶν τοιούτων ἔργων αἰτίους· ἡγοῦμαι δέ, ὡς 4  
 ἄνδρες δικασταί, τοῦτό με δεῖν ἐπιδείξαι ὥς ἐμοίχευεν Ἐρα-  
 τοσθένης τὴν γυναῖκα τὴν ἐμὴν καὶ ἐκείνην τε διέφθειρε καὶ  
 τοὺς παῖδας τοὺς ἐμοὺς ἥσχυνε καὶ ἐμὲ αὐτὸν ὕβρισεν εἰς  
 τὴν οἰκίαν τὴν ἐμὴν εἰσιών, καὶ οὔτε ἐχθρὰ ἐμοὶ καὶ ἐκείνῳ  
 οὐδεμία ἦν πλὴν ταύτης, οὔτε χρημάτων ἔνεκα ἐπραξα  
 ταῦτα ἵνα πλούσιος ἐκ πένητος γένωμαι, οὔτε ἄλλου κέρδους  
 οὐδενὸς πλὴν τῆς κατὰ τοὺς νόμους τιμωρίας. Ἐγὼ τοίνυν 5  
 ἐξ ἀρχῆς ὑμῖν ἅπαντα ἐπιδείξω τὰ ἐμαντοῦ πράγματα, οὐδὲν  
 παραλείπων, ἀλλ' ἅπαντα λέγων τάληθῇ· ταύτην γὰρ ἐμοὶ  
 μόνην ἡγοῦμαι σωτηρίαν, ἐὰν ὑμῖν εἰπεῖν ἅπαντα δυνηθῶ  
 τὰ πεπραγμένα.

4. ὡς ἐμοίχευεν] Dies der Cardinalpunkt der Vertheidigung zur Rechtfertigung der vollzogenen Rache, gegenüber den falschen Anschuldigungen der Ankläger (E. § 2). Vgl. ad Herenn. I, 16, 26: Quaerenda ratio est quae causam facit et continet defensionem; inventa ratione firmamentum quae- rendum est, id est, quod continet accusationem. Ex ratione defensionis et ex firmamento accusationis iudicii quaestio nascatur oportet, quam nos iudicationem, Graeci κρίνομεν- von appellant. — διέφθειρε] 'verführte', wie §§ 8. 16. XIII, 66. Menander (fragm. bei Meineke IV, 70): οὗτός ἐστιν ὁ τὴν κόρην διεφθορώς. Demosth. XXXV, 27: διεφθάρκει ἥν ἐμοὶ μὲν οὐ καλὸν λέγειν, ὑμεῖς δ' ἴσατε. Xen. Symp. 4, 52. — τοῦς παῖδας] Nach §§ 6. 9. 12. 14 hatte Euphilet nur ein Kind. Doch steht öfters der Plural in Phrasen, bei denen nicht die Zahl, sondern überhaupt nur das Vorhandensein von Kindern in Betracht kommt, wie § 26. Isae. II, 23. Ebenso Cic. p. Rosc. Am. 34, 96 uxor liberique von der Gattin und dem Sohn des ermordeten Roscius (Halm zu Cic. de imp. Pomp. 12, 33). — ἐμὲ αὐτὸν ὕβρισεν] zu XIV, 26. — εἰς τὴν οἰκίαν τὴν ἐμὴν εἰσιών] also mit Verletzung des so heilig gehaltenen Hausrechts (zu XII, 30).

Xen. Kyrop. I, 2, 2: αἱ πόλεις προσ- τήττουσι μὴ βία εἰς οἰκίαν παριέναι. — ἐχθρὰ] Weiter ausgeführt § 43. — ἐπραξα τὰ ὕτα] Euphemistische Umschreibung eines ἀπέκτεινα, ähnlich § 44. — ἵνα — γένωμαι] Epexegete zu χρημάτων ἔνεκα; ähnlich [Lys.] XX, 31: οὐ χρημάτων ἔνεκα, ἵνα λάβοιμεν, εὐ ὑμᾶς ἐποιούμεν. — ἵνα — γένωμαι] Euph. leugnet nicht seine Dürftigkeit (E. § 2), sondern nur die Absicht des Reichwerdens auf solchem Wege. — πλὴν], abgeschlossen nur an ἄλλου οὐδενός, nicht auch an κέρδους: 'sondern lediglich', wie Demosth. XXI, 181: οὔτε πομπεύων οὔτε δίκην ἡρηκώς οὔτε παρεδρεύων οὔτ' ἄλλην σκῆψιν οὐδεμίαν ἔχων πλὴν ὕβριν τοιαῦτα πεποίηκεν.

5. ἐξ ἀρχῆς] beim Uebergange zur narratio; zu XII, 3. — ταύτην μόνην σωτηρίαν] 'dies für die einzige Rettung, wie XXXIV, 3: ἡγοῦμαι ταύτην μόνην σωτηρίαν εἶναι τῇ πόλει. Dieselbe Assimilation des pron. unten §§ 6. 16; mehr zu XXV, 13. — εἰπεῖν ἅπαντα δυνηθῶ] Durch diese Wendung sucht sich Euphilet als harmlosen, im Gerichtsgebrauch unerfahrenen (ἄπειρος, zu XII, 3) Mann ohne rednerische Befähigung (δεινότης, zu XII, 86) den Richtern zu empfehlen, ein beliebtes Moment im Proömium (Volkmann, Herma-



- 6 Ἐγὼ γάρ, ὦ Ἀθηναῖοι, ἐπειδὴ ἔδοξέ μοι γῆμαι καὶ γυναικα ἡγαρόμην εἰς τὴν οἰκίαν, τὸν μὲν ἄλλον χρόνον οὕτως διεκείμεν ὥστε μήτε λυπεῖν μήτε λῆαν ἐπ' ἐκείνῃ εἶναι ὅτι ἂν θέλῃ ποιεῖν, ἐφύλαττόν τε ὥς οἷόν τε ἦν καὶ προσεῖχον τὸν νοῦν ὥσπερ εἰκὸς ἦν· ἐπειδὴ δέ μοι παιδίον γίγνεται ἐπίστέον ἤδη καὶ πάντα τὰ ἑμαντοῦ ἐκείνῃ παρέδωκα, ἡγοῦ-
- 7 μένος ταύτην οἰκειότητα μεγίστην εἶναι. Ἐν μὲν οὖν τῷ πρώτῳ χρόνῳ, ὦ Ἀθηναῖοι, πασῶν ἦν βελτίστη· καὶ γὰρ οἰκονόμος δεινὴ καὶ φειδωλὸς καὶ ἀκριβῶς πάντα διοικοῦσα·

goras 35). Demosth. XXXII, 3: ἀκούσεσθε ἀνθρώπων πονηρίαν οὐ τὴν τυχοῦσαν, ἀνπερ ἐγὼ τὰ πεπραγμένα αὐτῷ πρὸς ὑμᾶς πολλὰς (forte) εἰπεῖν δυνηθῶ.; vgl. XXXXI, 2. LVIII, 3. Isae. X, 1. Antiph. V, 1: ἐβουλόμην τὴν δύναμιν τοῦ λέγειν καὶ τὴν ἐμπειρίαν τῶν πραγμάτων ἐξ ἴσου μοι καθεστάναι τῇ συμφορᾷ. §2: βλάπτει με ἢ τοῦ λέγειν ἀδυναμία. Ueber εἰπεῖν δύνασθαι zu XIV, 38.

6. τὸν ἄλλον χρόνον] 'die frühere Zeit'; zu XIV, 10. — ὥστε μήτε λυπεῖν] 'so dass ich ihr weder Verdruss machte' (Aristoph. Fried. 333: ἐπιδιδωμι τοῦτόγ' ὑμῖν ὥστε μὴ λυπεῖν ἔτι) durch argwöhnisches Mistrauen. Doch scheint ein Begriff wie ἀπιστία ausgefallen zu sein, wenn man nicht in λυπεῖν eine Corruptel (man hat ἀπιστεῖν oder ζηλοτυπεῖν vorgeschlagen) suchen will. — μήτε λῆαν ἐπ' ἐκείνῃ εἶναι] Diese Vorsicht empfiehlt der Komiker Platon (bei Meineke, fragm. com. II, 2, 648): γυνὴ ἂν μὲν αὐτὴν κολάζῃς ἐστὶ πάντων κτημάτων κράτιστον, ἐὼν δ' ἀνῆς λῆαν, ὕβριστον χοῦμα ἀκόλαστον. — ὅτι ἂν θέλῃ] Ueber den Conj. mit ἂν trotz des regierenden historischen Tempus Kr. 54, 15, 2. — ἐφύλαττόν] Euph. hatte also von Anfang an ein scharfes Auge auf die Frau, ein Mistrauen, worüber eine Frau bei Aristoph. Thesmoph. 418 ff. so bittet sich beklagt. — προσεῖχον τὸν νοῦν] 'ich passte an!'. — γίγνε-

ται — ἐπίστέον — παρέδωκα] Ueber den schnellen Wechsel des histor. praesens und der praeterita Kr. 53, 1, 11 (Demosth. XXXII, 6: ὡς δ' ἥλσκειτο ὁ Ἡγέστρατος καὶ δίκην δώσειν ὑπέλαβε, φεύγει καὶ ῥίπτει αὐτὸν εἰς τὴν θάλατταν. Das Impf. ἐπίστέον von der dauernden geistigen Disposition ('ich war vertrauensvoll'), der Aor. παρέδωκα von der einmaligen Handlung. — πάντα τὰ ἑμαντοῦ τοῦ παρέδωκα] denn τὰς γυναικας ἔχομεν τοῦ τῶν ἑνδον φύλακα πιστὴν ἔχειν ἔνεκα [Demosth.] LIX, 122. Vgl. dazu Xen. Oikon. 3, 15. Plat. Menon. 71<sup>c</sup>. Daher fragt Lysistrata bei Aristoph. Lysistr. 495: οὐ τάνδον χοῦματα πάντως ἡμεῖς ταμνεύομεν ὑμῖν; Ekkl. 211 f. — οἰκειότητα μεγίστην] 'das festeste eheliche Band'.

7. οἰκονόμος δεινὴ] 'eine gute Wirthin', wie in einem Fragment des Phokylides (3 in Bergks anthologia lyrica) eine begehrenswerthe Frau geschildert wird: οἰκονόμος ἀγαθὴ καὶ ἐπίσταται ἐργάζεσθαι. — φειδωλὸς] wie auch Praxagora bei Aristoph. Ekkles. 659 f. ihrem Gatten verspricht: ἡμεῖς βοσκήσομεν ὑμᾶς ταμνεύομεναι καὶ φειδόμεναι καὶ τὴν γνώμην προσέχονσαι. — ἀκριβῶς πάντα διοικοῦσα] Ueber die Verbindung des Ptcps und Adjec-tivs in der Prädicatsstellung zu XIV, 2. Ungern vermisst man ἦν, was vielleicht hinter δεινὴ ausfiel. — ἀκριβῶς 'genau', d. i. 'sparsam', wie Xen. Oekon. 8, 10 unter den



ἐπειδὴ δέ μοι ἡ μήτηρ ἐτελεύτησε, πάντων τῶν κακῶν ἀποθανοῦσα αἰτία μοι γεγένηται. Ἐπ' ἐκφορὰν γὰρ αὐτῇ ἀκο- 8  
λουθήσασα ἡ ἐμὴ γυνὴ ὑπὸ τοῦ ἀνθρώπου ὀφθεῖσα χρό-  
νω διαφθείρεται· ἐπιτηρῶν γὰρ τὴν θεράπαιναν τὴν εἰς  
τὴν ἀγορὰν βαδίζουσαν καὶ λόγους προσφέρων ἀπώλεσεν  
αὐτήν. Πρῶτον μὲν οὖν, ὧς ἄνδρες (δεῖ γὰρ καὶ ταῦθ' 9  
ὑμῖν διηγήσασθαι), οἰκίδιον ἐστὶ μοι διπλοῦν, ἴσα ἔχον

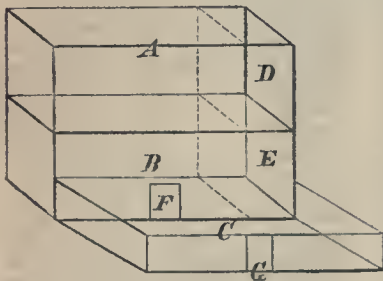
Vorschriften für eine junge Frau: ἀκριβῶς διοικεῖν τὰ ὄντα. [Demosth.] LIX, 50: ἀνὴρ ἐργάτης καὶ ἀκριβῶς τὸν βίον συνειλεγμένος. Isokr. II, 19. [Andok.] IV, 32: ὑμεῖς νομίζετε τοὺς φειδομένους καὶ τοὺς ἀκριβῶς διαιωμένους φιλοχρημάτους εἶναι. Ebenso diligentia 'Wirthschaftlichkeit' Cic. p. Rose. Am. 27, 75. (diligens rei familiaris nach Hypereides bei Rutil. Lupus de fig. 1, 4. — ἀποθα- νοῦσα] 'ihr Tod'. Kr. 56, 10, 2.

8. ἐπ' ἐκφορὰν — ἀκολου- θήσασα] Eigentlich durften nur die Frauen nächster Blutsverwandtschaft (τὰς προσηγούσας μέ- χει ἀνεψιότητος) den Leichencon- duct begleiten (Demosth. XXXIII, 63. Becker, Charikles III, 97. 2. Aufl.); dass man es aber damit nicht allzustreng nahm und auch nahe Seitenverwandtinnen oder gute Freundinnen nicht zurückwies, beweist ausser dieser Stelle auch die griechischem Muster nachgebildete Terent. Andria I, 1, 90. — ἀκολουθήσασα] ist dem Ptep. ὀφθεῖσα an Stelle eines Temporal- satzes untergeordnet; zu XIII, 11. — τὴν θεράπαιναν — βαδί- ζουσαν] Sonst besorgte auch die männliche Dienerschaft die Markt- einkäufe (Xen. Oikon. 8, 22), der Parasit im Auftrage seines Patrons (Theophr. Char. 2), oder auch der Hausherr selbst (Aeschin. I, 65. Aristoph. Frösche 1068. Lysistr. 556 ff. Theophr. Char. 22); die Hausfrau liess sich auf dem Markt nicht sehen, Hetären mieden ihn nicht (Machon bei Athen. XIII, 580c). — λόγους προσφέρων] 'Anträge machen' durch Vermit-

telung der Magd, öfters im eroti- schen Sinne, z. B. Athen. XIII, 594b. Xen. Kyrop. VI, 1, 31: λη- φθεῖς ἔρωτι τῆς γυναικὸς ἠναγκά- σθη προσενεγκεῖν λόγους αὐτῇ περὶ συννοσίας. Zur Sache vgl. Tibull. I, 2, 93: non puduit ca- rae puellae ancillam medio de- tinuisse foro. — αὐτῇ] τὴν ἐμὴν γυναικα; ἀπώλεσεν 'brachte ins Unglück.'

9. πρῶτον μὲν οὖν] ohne Cor- relat. — οἰκίδιον] wie ein sol- ches der Sprecher bei Isae. II, 35 auf kaum 3 Minen taxirt. — Eu- philetes kleines Haus hatte 2 gleich- mässig eingetheilte Stockwerke (eine Seltenheit in der historischen Zeit. Guhl und Koner, Leben der Griechen und Römer 82), Parterre und Oberstock (ὑπερῶον § 22). Im letzteren befand sich ursprüng- lich, wie bei Homer (Ilias II, 514. XVI, 184) und auch bei Aristopha- nes (Ekkles. 698), das Frauenge- mach (γυναικωνίτις) mit einer an- stossenden Kammer (δωμάτιον § 17. Vgl. zu XII, 10. XXXII, 6); im Parterre die Wohnung des Mannes (ἀνδρωνίτις), ebenfalls mit einer Kammer (§ 24); aus dem unteren in das obere Stockwerk führte eine, wie es scheint, steile Treppe (κλί- μαξ. Hermann, Priv. Alt. 19, 6). Nach der Geburt des Kindes hat- ten die Gatten mit den Wohnräu- men getauscht. Aus dem unteren Stock führte die μέταυλος θύρα in den Hof (§ 17); den Zugang von der Strasse in den Hof verschloss die αὐλειος θύρα (§ 17. XII, 15. Aristoph. Fried. 982). Sonach er- giebt sich etwa folgender Grund- riss.

- τὰ ἄνω τοῖς κάτω, κατὰ τὴν γυναικωνίτιν καὶ κατὰ τὴν ἀνδρωνίτιν. Ἐπειδὴ δὲ τὸ παιδίον ἐγένετο ἡμῖν, ἡ μήτηρ αὐτὴ ἐθῆλαξεν· ἵνα δὲ μὴ, ὅποτε λουῖσθαι δέοι, κινδυνεύοι κατὰ τῆς κλίμακος καταβαίνουσα, ἐγὼ μὲν ἄνω διητώμην,
- 10 αἱ δὲ γυναῖκες κάτω. Καὶ οὕτως ἤδη συνειθισμένον ἦν, ὥστε πολλάκις ἡ γυνὴ ἀπῆει κάτω καθευδήσουσα ὡς τὸ παιδίον, ἵνα τὸν τιτθὸν αὐτῷ διδῶ καὶ μὴ βοᾷ. Καὶ ταῦτα πολὺν χρόνον οὕτως ἐρίγνετο καὶ ἐγὼ οὐδέποτε ὑπώπτευσα, ἀλλ' οὕτως ἡλιθίως διεκείμην, ὥστε ᾧμην τὴν ἔμαντοῦ γυναῖκα
- 11 πασῶν σωφρονεστάτην εἶναι τῶν ἐν τῇ πόλει. Προϊόντος δὲ τοῦ χρόνου, ὡς ἄνδρες, ἦκον μὲν ἀπροοδοκῆτως ἐξ ἀγροῦ,



- A. γυναικωνίτις, ὑπερῶον.  
 B. ἀνδρωνίτις.  
 C. αὐλή.  
 D. }  
 E. } δωμάτιον.  
 F. μέταυλος θύρα.  
 G. αὐλῆος θύρα.

τὰ ἄνω] 'die oberen Räume'. Kr. 43, 4, 2. — κατὰ] verbunden mit διπλοῦν 'zweifach (in zwei Stockwerke) getheilt nach.' Euph. will den Richtern die Verwendung der Räume durch die ungewöhnliche Gestalt des Hauses erklärlich machen; denn in der Regel lagen in der historischen Zeit ἀνδρων. und γυναικων. neben einander im unteren Stockwerk. Xen. Oikon. 9, 5. Becker, Charikles II, 84 f. — αὐτῇ] Aermere Mütter nährten ihre Kinder womöglich selbst; reichere hielten sich Ammen (τίτθαι), meist Schaviinnen oder arme Bürgersfrauen (Demosth. LVII, 35). Hermann, Priv.-Alt. § 33.

10. πολλάκις ἀπῆει] nach dem gemeinsam mit ihrem Gatten im Oberstock eingenommenen Abendbrot § 12. — ὡς τὸ παιδίον] ὡς als Präposition bei Lysias sehr häufig, stets bei verbis der Bewegung mit dem Accusativ der Person. — καὶ μὴ βοᾷ] sc. τὸ

παιδίον. Der schnelle Wechsel des Subjects (Kr. 51, 5, 3) wie § 20. Demosth. XXI, 164: ἐπειδὴ ὁ στρατηγὸς Φωκίων μετεπέμπετο τοὺς ἐπὶ τὰς καὶ κατεῖληπτο σοφιστὸν (Meidias), Pseudodemosth. LIX, 115: τῶν νόμων ἀκούετε, τί κελεύουσι καὶ τί παραβέβηκασιν (die Gegner). — ὑπώπτευσα] 'fasste Argwohn'; zu XIV, 36. — σωφρονεστάτην] σώφρων, σωφρονεῖν das eigentliche Wort von weiblicher Sittsamkeit; Xen. Oikon. 7, 14 sagt die junge Frau zu ihrem Gatten: τίς ἔμῃ δύναιμις; Ἄλλ' ἐν σοὶ πάντα ἐστίν· ἐμὸν δ' ἔφησεν ἡ μήτηρ ἔργον εἶναι σωφρονεῖν. [Demosth.] LIX, 86: ὁ νόμος ἱκανὸν φόβον ταῖς γυναιξὶ παρασκευάζει τοῦ σωφρονεῖν καὶ μηδὲν ἀμαρτάνειν. Näher bestimmt σωφρονεῖν εἰς Ἀφροδίτην Eurip. Iph. A. 1159. Aristot. Rhetor. I, 5, 8, 17 (Bekker): Θηλειῶν ἀρετὴ σωφροσύνη (modestia, temperantia) καὶ φιλεργία.

μετὰ δὲ τὸ δεῖπνον τὸ παιδίον ἐβόα καὶ ἐδυσκόλαινευ ὑπὸ  
τῆς θεραπαίνης ἐπίτηδες λυπούμενον ἵνα ταῦτα ποιῇ· ὁ γὰρ  
ἄνθρωπος ἔνδον ἦν· ὕστερον γὰρ ἅπαντα ἐπυθόμην. Καὶ 12  
ἐγὼ τὴν γυναῖκα ἀπιέναι ἐκέλευον καὶ δοῦναι τῷ παιδίῳ τὸν  
τιτθὸν ἵνα παύσῃται κλαῖον· ἡ δὲ τὸ μὲν πρῶτον οὐκ ἤθελεν,  
ὥς δὴ ἀσμένῃ με ἑορακυῖα ἦκοντα διὰ χρόνου. Ἐπειδὴ δὲ  
ἐγὼ ὠργιζόμην καὶ ἐκέλευον αὐτὴν ἀπιέναι, „ἵνα σύ γε,“ 13  
ἔφη, „πειρᾶς ἐνταῦθα τὴν παιδίσκην· καὶ πρότερον δὴ μεθύ-  
ων εἴλκες αὐτήν.“ Καγὼ μὲν ἐγέλων, ἐκείνη δὲ ἀναστᾶσα καὶ  
ἀπιούσα προστίθησι τὴν θύραν, προσποιουμένη παίζειν, καὶ  
τὴν κλεῖν ἐφέλκεται. Καγὼ τούτων οὐδὲν ἐνθυμούμενος οὐδ’

11. ἐδυσκόλαινευ] von der  
übeln Laune kleiner Kinder wie  
Xen. Memor. II, 2, 8: πόσα οἶει  
τῇ μητρὶ ἐκ παιδίου δυσκολαίνων  
καὶ ἡμέρας καὶ νυκτὸς πράγματα  
παρασχεῖν; Ebenso οὐ δύσκολος  
Plat. Gesetze VII, 792<sup>a</sup>.

12. οὐκ ἤθελεν] ‘weigerte  
sich’. zu XII, 69. — ὥς δὴ ἀσμέ-  
νη] ὥς δὴ beim ptcp. wie videlicet  
spöttisch ‘offenbar’ (ohne Ironie  
‘angeblich’); Demosth. XXXV,  
18: μέρος ἕκαστος μεμαρτύρηκεν,  
ὥς δὴ σοφὸς καὶ διὰ τοῦτο οὐ δώ-  
σων δίκην. LVIII, 31: τούτῳ ἐπί-  
στευσαν ὥς δὴ βοηθήσαντι τῷ  
παιδί; XXII, 70: ἐπὶ ταῖς εἰσφο-  
ραῖς τὸν δημόσιον παρῆναι, πρὸς-  
έγραψεν ὥς δὴ (Cobet für ἄν) δέ-  
καιος ᾤν. Auch ὥς δὴθεν Eurip.  
Or. 1320 und das einfache δὴ Thuk.  
III, 10: ἡμεῖς αὐτονομοὶ δὴ ὄντες  
καὶ ἐλευθέροι τῷ ὀνόματι ξυνε-  
στρατεύσαμεν. — ἦκοντα] ‘zu-  
rückgekehrt’ wie § 14. Demosth.  
I, 60: ἐπταῖος ἦκον ἐνύχχανον;  
mehr zu XII, 16. — διὰ χρόνον]  
‘nach geraumer Zeit’; διὰ bezeich-  
net nicht das Durchmessen des Zeit-  
raums, sondern den Endpunkt des  
durchmessen (Kr. 68, 22, 3).  
Wie hier Plat. Euthyd. 273<sup>c</sup>: ἡσπα-  
ζόμεν αὐτὸ ἄτε διὰ χρόνον ἑορα-  
κώς. Staat I, 328<sup>b</sup>: διὰ χρόνον  
ἑωράκη αὐτόν. Ueber χρόνος ‘ge-  
raume Zeit’ zu XXXII, 5; doch  
ebenso διὰ πολλοῦ χρόνου Aristoph.  
Plut. 1045: εἰοικε διὰ πολλοῦ χρό-  
νου σ’ ἑορακέναι. — Zur Sache vgl.  
man das aus Lysias als Probe sei-

ner ἡθοποιία entnommene Citat  
bei Rutil. Lupus de fig. I, 21: Rure  
rediens, judices, homo major natu,  
magno calore, vix sufferens viae  
molestum, tamen his verbis egomet  
me consolator: fer fortiter demum  
laborem; jam brevi domum venies  
expectatus, excipiet te defatigatum  
diligens atque amans uxor. Haec  
me in itinere recogitatio prope con-  
fectum confirmabat. Postea vero  
quam domum veni, nihil earum re-  
rum inveni, sed potius bellum in-  
testinum ab uxore contra me com-  
paratum.

13. πειρᾶς] wie Theopomp,  
bei Athen. XI, 471<sup>a</sup>: Α: δεῦρο παρ’  
ἐμέ, Θεολύτη, παρὰ τὸν ξύνδουλον·  
οὕτως καλῶς. Θ: Τάλαν, πειρᾶς  
με; Uebertragen Aristoph. Ritt.  
517: πολλῶν δὴ πειρασάντων αὐ-  
τὴν (τὴν κωμωδοδιδασκαλίαν) ὀλί-  
γοις ἐχαρίσατο. In diesem Sinne  
regiert πειρᾶν regelmässig den Ac-  
cus.; Kr. 47, 12. Anm. — τὴν παι-  
δίσκην] Die bei Tische aufge-  
wartet hatte (§ 16). Eine ähnliche  
Lascivität des Ehemanns bei Ari-  
stoph. Fried. 1138 f. — προστί-  
θησι τὴν θύραν] Die Thüren  
waren von aussen zu schliessen.  
Becker, Charikles II, 110 (2. Aufl.).  
In der Regel ward ein Riegel (μο-  
χλός) vorgelegt, durch den ein  
eiserner Pflock (βαλανός) in ein in  
der Thürpfoste befindliches Loch  
(βαλανόδονη) geschoben ward;  
beim Oeffnen der Thür ward dieser  
Pflock durch einen Druck des  
Schlüssels wieder ausgehoben.



- 14 ὑπονοῶν ἐκάθεινδον ἄσμενος, ἦκων ἐξ ἀγροῦ. Ἐπειδὴ δὲ ἦν πρὸς ἡμέραν, ἦκεν ἐκείνη καὶ τὴν θύραν ἀνέωξεν. Ἐρομέ-  
νου δέ μου τί αἱ θύραι νύκτωρ φοφοῖεν, ἔφασκε τὸν λύχνον  
ἀποσβεσθῆναι τὸν παρὰ τῷ παιδίῳ, εἴτα ἐκ τῶν γειτόνων  
ἐνάψασθαι. Ἐσιώπων ἐγὼ καὶ ταῦτα οὕτως ἔχειν ἠγοούμεν.  
Ἔδοξε δέ μοι, ὧ ἄνδρες, τὸ πρόσωπον ἐψιμυθιωσθαι, τοῦ  
ἀδελφοῦ τεθνεῶτος οὕτω τριάκονθ' ἡμέρας· ὅμως δ' οὐδ'  
οὕτως οὐδὲν εἰπὼν περὶ τοῦ πράγματος ἐξελθὼν ὠχόμην
- 15 ἔξω σιωπῇ. Μετὰ δὲ ταῦτα, ὧ ἄνδρες, χρόνου μεταξὺ δια-  
γενομένου καὶ ἐμοῦ πολὺ ἀπολελειμμένου τῶν ἐμαυτοῦ κα-

14. αἱ θύραι] § 17. — φο-  
φοῖεν] In directer Rede ἐφόφουν,  
also Optativ des Impf. Kr. 53, 2, 9.  
— εἴτα] 'und dann', wie ἐπειτα  
bei Fortführung der Erzählung reg-  
elmässig ohne καί. Madvig § 185, a,  
Anm. 6. Demosth. LVI, 18: ἔξε-  
στιν αὐτῷ ἐπὶ τὸ δικαστήριον ἦκειν  
φέροντα τὰργύριον, εἴτα ἀπιέναι  
τάλλοτρία ἔχοντα. Platon Staat  
V, 462<sup>a</sup>: ἥδε ἀρχὴ τῆς ὁμολογίας,  
ἐρέσθαι ἡμᾶς αὐτοὺς, τί ποτε τὸ  
μέγιστον ἀγαθὸν ἔχομεν εἰπεῖν εἰς  
πόλεως κατασκευὴν, εἴτα ἐπισκέ-  
ψασθαι κτλ. So namentlich in  
Objects- und Bedingungssätzen. —  
ἐνάψασθαι] 'sie habe anzünden  
lassen', das Medium in causativer  
Bedeutung (Kr. 52, 11, 1), wie  
ποιεῖσθαι 'machen lassen' (Isae.  
V, 44), βάπτεισθαι 'färben lassen'  
(Plut. Philop. 9) und oft διδάσκε-  
σθαι 'unterrichten lassen' (Xen.  
Memor. IV, 4, 5 Plat. Menon 93<sup>b</sup>.  
Staat V, 467<sup>e</sup>, wo Stallb.; auch  
ἐκδιδάσκεσθαι Dichterfragment bei  
Aristot. Rhetor. II, 21. S. 90  
Bekker). — ἐκ τῶν γειτόνων]  
Wir: 'in der Nachbarschaft'. (Kr.  
68, 17, 3). Auch in dieser Redens-  
art wie in den verwandten ἐν γει-  
τόνων und εἰς γειτόνων scheint der  
Gen. von einem zu ergänzenden  
Lokalbegriffe abzuhängen. Der Ar-  
tikel kann auch fehlen (οἷκεῖν ἐκ  
γειτόνων). — ἐψιμυθιωσθαι]  
Schminke (ψιμυθος, ψιμυθιον, ce-  
rusa 'Bleiweiss', aber auch aus der  
Wurzel der ἔγχουσα oder dem  
Seetang (φῦκος) gewonnen und  
dann von rother Farbe, Hermann,  
Priv.-Alterth. § 23) ein beliebtes

Schönheitsmittel der Frauen. Xen.  
Oekon. 10, 2: εἰδόν ποτε αὐτὴν  
ἐντετριμμένην πολλῶν ψιμυθίῳ,  
ὅπως λευκοτέρα ἐτι δοκοῖη εἶναι ἢ  
ἦν (vgl. Platon Lysis 217<sup>d</sup>), πολλῇ  
δ' ἐγχούσῃ, ὅπως ἐρυθροτέρα φαί-  
νοιτο τῆς ἀληθείας. Aristoph.  
Plut. 1064, aber auch verrufen als  
Kosmetikum von Hetären (Luk.  
Fischer XII) und Stutzern (Luk.  
adv. induct. 23). — τοῦ — ἡμέ-  
ρας] Die Trauerzeit für nahe Ver-  
wandte dauerte in Athen dreissig  
Tage (Hermann, Priv.-Alt. § 39),  
während welcher man dunkle  
Kleider trug und jedes Schmuckes  
sich enthielt, wohl auch das Haupt-  
haar schor (vgl. zu Lys. XIII, 42).  
Am 30. Tage schlossen die Ver-  
wandten die Trauer durch ein ge-  
meinsames Opfer mit darauf fol-  
gender Mahlzeit (Pollux I, 66. Bek-  
ker, Anecd. Gr. I, 268), die sogen.  
τριακὰς (τριακάδες). Hypereid.  
bei Harpokr. s. τριακάς. — ὅμως  
δ' οὐδ' οὕτως] ὅμως gehört nur  
zum Verbum (zu XII, 73); über  
οὕτως zu § 40. Man beachte die  
wortreiche Sprache: οὐδὲν εἰπὼν  
— σιωπῇ und ἐξελθὼν — ἔξω.  
Einl. § 4.

15. χρόνου — διαγενομέ-  
νου] 'nach Verlauf einiger Zeit'  
(zu XXXII, 5), wie Isae. II, 10;  
χρόνων διαγενομένων Isae. XI, 9;  
ἐπειδὴ χρόνος ἐγένετο (διεγένετο?)  
Lykurg. 21. — ἐμοῦ ἀπολελειμ-  
μένου τῶν ἐμ. κακῶν] ἀπολεί-  
πεσθαι τινος 'hinter etwas (im  
Verständnis, in der Erkenntnis)  
zurückbleiben', also: 'keine Ah-  
nung haben, nicht fassen'. Gegen-



κῶν προσέρχεται μοί τις πρεσβύτες ἄνθρωπος ὑπὸ γυναικὸς ὑποπεμφθεῖσα, ἣν ἐκεῖνος ἐμοίχευεν, ὡς ἐγὼ ὕστερον ἤκουον· αὕτη δὲ ὀργιζομένη καὶ ἀδικεῖσθαι νομίζουσα, ὅτι οὐκέτι ὁμοίως ἐφοῖτα παρ' αὐτήν, ἐφύλαττεν ἕως ἐξεῦρεν, ὅ τι εἴη τὸ αἴτιον. Προσελθοῦσα οὖν μοι ἐγγὺς, ἡ ἄνθρωπος, τῆς 16 οἰκίας τῆς ἐμῆς ἐπιτηροῦσα· „Εὐφίλητε“, ἔφη, „μηδεμιᾶ πολυπραγμοσύνη προσεληλυθέναι με νόμιζε πρὸς σέ· ὁ γὰρ ἀνὴρ ὁ ὑβρίζων εἰς σέ καὶ τὴν σὴν γυναικα ἐχθρὸς ὢν ἡμῖν τυγχάνει. Ἐὰν οὖν λάβῃς τὴν θεράπαιναν τὴν εἰς ἀγορὰν βαδίζουσαν καὶ διακονοῦσαν ὑμῖν καὶ βασανίσῃς, ἅπαντα

satz ἀκολουθεῖν (oft bei Platon), auch ἐπεσθαι. Demosth. XXXIV, 8: νομίζω, ἐὰν τούτῳ τῷ μέρει τοῦ ἀγῶνος σαφῶς παρακολουθήσῃτε, καὶ τῶν ἄλλων ὑμᾶς οὐδενὸς ἀπολειφθήσεσθαι. XXVII, 2. Plat. Hipp. II, 364<sup>b</sup>. Auch das Simplex Eurip. Orest. 1085: πολὺ λέλειψαι τῶν ἐμῶν βουλευμάτων. — πρεσβύτες ἄνθρωπος] auch γράυς γυνή ist nicht ungrischisch; Demosth. XIX, 283; XXXVII, 81. — ἀδικεῖσθαι] von Vernachlässigung in der Liebe auch Antiph. I, 15. — ὁμοίως] 'in gleicher Weise, ebenso oft wie vörher' (vor seiner Bekanntschaft mit der Frau des Euph.). Die Ergänzung zu ὁμοίως wird öfters, wenn selbstverständlich, weggelassen. Lys. XII, 15. Xen. Kyrop. V, 3, 30: οὐδεὶς ἐδόκει αὐτῷ τῇ αἰτία οὔτε αἰσχύνεσθαι οὔτε φοβεῖσθαι ὁμοίως (als wenn ihm allein die Sache befohlen worden wäre) διὰ τὸ σὺν πολλοῖς αἰτίαις ἔχειν. Plat. Phaed. 63<sup>c</sup>.

16. ἡ ἄνθρωπος] parenthetisch dazwischen geworfen, um über die Beziehung des προσελθοῦσα keinen Zweifel zu lassen. — μηδεμιᾶ πολυπραγμοσύνη] 'unberufener Weise', verbunden mit ἀλλοτριοπραγμοσύνη Plat. Staat IV, 444<sup>b</sup> (πολυπραγμονεῖν im Gegensatz zu τὰ αὐτοῦ πράττειν ebenda 433<sup>a</sup>). Der Verdacht fiel weg, wenn die Feindschaft gegen Eratosth. und damit die Berechtigung zur Rache nachgewiesen war; vgl. zu XII, 2. — ὁ ὑβρίζων εἰς σέ] Ueber die Construction zu XIV, 29. — ἡμῖν] 'mir und meiner Herrin'; denn κακὸς (δοῦ-

λος) ὅστις μὴ σέβει τὰ δεσποτῶν καὶ ξυγγέγηθε καὶ συνωδίνει κακοῖς Eurip. Helena 726 f. — εἰς ἀγορὰν] § 8 steht in derselben Phrase der Artikel; der Gebrauch des Artikels bei ἀγορά ist willkürlich und an keinen Unterschied der Bedeutung (man meinte βαδίζειν εἰς ἀγορὰν bedeuete 'zu Markte gehen, kommen', εἰς τὴν ἀγορὰν 'auf den Markt[platz] gehen') geknüpft; ἐξ ἀγορᾶς πρίσθαι (Xen. Oikon. 8, 22) oder ὠνεῖσθαι τι (Hermippos bei Meineke fragm. com. II, 1, 392) neben ἐκ τῆς ἀγορᾶς λαβεῖν τι (Plat. Staat II, 360<sup>b</sup>); εἰς ἀγορὰν ἔλθειν (Strattis bei Athen. VII, 327<sup>e</sup>), στείχειν (Mnesimachos bei Athen. IX, 402 f.) neben εἰς τὴν ἀγορὰν τρέχειν (Philhetaeros bei Athen. VIII, 358 f.) oder ἐξίεναι (Machon bei Athen. XIII, 580<sup>c</sup>) u. a. dgl. Der Usus hat sich indessen mehr für die Weglassung des Artikels entschieden (vgl. den Anhang). Krüger 50, 2, 15. — διακονοῦσαν] Das eigentliche Wort von der Bedienung bei Tische (διακονία Xen. Oikon. 7, 41). Xen. Anab. IV, 5, 33. Poseidippos bei Athen. XIV, 659<sup>a</sup>; τὸν γάμον 'bei der Hochzeit' derselbe bei Athen. IX, 376 E. Entsprechend διάκονος [Demosth.] LIX, 33. Eurip. Kykl. 31. — βασανίσῃς] zunächst durch Fragen; doch auch die Anwendung der Folter war dem Ermessen des Herrn überlassen, mochte auch die athenische φιλανθρωπία nicht oft davon Gebrauch machen; vor allzugrosser Härte war der Slav einigermassen durch die Gesetzgebung geschützt. Schö-

- πεύσῃ. "Εστι δ'", ἔφη, „Ερατοσθένους Οἰήθειν ὁ ταῦτα πρῶτων, ὃς οὐ μόνον τὴν σὴν γυναῖκα διέφθαρχεν, ἀλλὰ καὶ ἄλλας  
 17 πολλὰς· ταύτην γὰρ τέχνην ἔχει.“ Ταῦτα εἰποῦσα, ὧ ἄνδρες, ἐκείνη μὲν ἀπηλλάγη, ἐγὼ δὲ εὐθέως ἐταραττόμην καὶ πάντα μου εἰς τὴν γνώμην εἰσῆει καὶ μεστὸς ἦν ὑποψίας, ἐνθυμούμενος μὲν ὡς ἀπεκλείσθην ἐν τῷ δωματίῳ, ἀναμιμνησκόμενος δὲ ὅτι ἐν ἐκείνῃ τῇ νυκτὶ ἐπόφει ἡ μέταυλος θύρα καὶ ἡ αὔλειος, ὃ οὐδέποτε ἐγένετο, ἔδοξέ τέ μοι ἡ γυνὴ ἐμυνηθῆσθαι. Ταῦτά μου πάντα εἰς τὴν γνώμην εἰσῆει καὶ  
 18 μεστὸς ἦν ὑποψίας. Ἐλθὼν δὲ οἴκαδε ἐκέλευον ἀκολουθεῖν μοι τὴν θεράπαιναν εἰς τὴν ἀγοράν, ἀγαγὼν δ' αὐτὴν ὡς τῶν ἐπιτηδείων τινὰ ἔλεγον, ὅτι ἐγὼ πάντα εἶην πεπνυμένος τὰ γιγνόμενα ἐν τῇ οἰκίᾳ. „Σοὶ οὖν“, ἔφην, „ἔξεστι δυοῖν ὀπότερον βούλει ἐλέσθαι, ἢ μαστιγωθεῖσθαι εἰς μυλῶνα ἐμπεσεῖν

mann, Alterth. I. 362. — Οἰήθειν] aus dem Demos Οἴη oder Όη (daher auch Όήθειν) der Phyle Oineis, nicht zu verwechseln mit Όα, einem Demos der Pandionis; Leake, Demen von Attika S. 230 (übers. von Westermann). — ταύτην τέχνην ἔχει] 'daraus macht er ein Geschäft' (das treibt er professionsmässig). Ueber die Assimilation des Pron. demonstr. ans Prädicat zu XXV, 13; die gehässige Wendung wie [Lys.] VI, 7: Ἀνδοκίδης ταύτην τέχνην ἔχει τοὺς μὲν ἐχθροὺς μηδὲν ποιεῖν κακόν, τοὺς δὲ φίλους ὅτι ἂν δύνηται κακόν. [Demosth.] LIX, 18 von dem unsaubern Gewerbe einer Kupplerin: τέχνην ταύτην κατεσκεύασται. Vgl. Isokr. XII, 226: οὗτοι — στασιάζειν τοὺς Ἕλληνας, ὥσπερ τέχνην ἔχοντες ἐποιοῦν (τέχνην ποιεῖσθαι in gleichem Sinne Aristoph. Ritter 63). Auch ohne Bitterkeit Plat. Ion 537<sup>c</sup>: ἡνίοχος ἂν γνοίῃ ἄμεινον τὰ ἔπη εἰ ὁρθῶς λέγει Όμηρος, ὅτι τέχνην ταύτην ἔχει.

17. καὶ πάντα — ὑποψίας] hat man im Eingang des § beseitigen wollen, weil dieselben Worte am Schluss wiederkehren. Doch entspricht der Wortreichthum und die Wiederholung der gleichen Phrase der ans Alltägliche anklingenden Ausdrucksweise des schlichten Bürgers. Vgl. § 22 mit 39, und ähnlich Demosth. LIII, 8 mit § 12. — ἐν

τῷ δωματίῳ] zu § 9, und ebenda über ἡ μέταυλος und ἡ αὔλειος θύρα. — ὃ οὐδέποτε ἐγένετο] natürlich nur bei Nacht, und nur in einem so soliden Hause wie dem des Euphilet. — ἔδοξέ τε] Ueber die Verbindung durch τε zu XIII, 1 und XXXII, 1. — μου εἰς τὴν γνώμην] Unser Sprachgebrauch liesse moi erwarten, was neuerdings auch mehrseitig hier gefordert worden ist. Aber solcher Anschluss des Pron. person. im Genitiv an ein Substantiv, selbst wenn ein anderes Wort dazwischen tritt (Kr. 47, 9, 15), ist durchaus nicht selten; auch unten § 19 erwarten wir μοι und § 27 αὐτῷ. Wie hier Demosth. XXXXVII, 65: Εὐεργον οὐδ' ἡδεῖν εἰσεληλυθότα μου εἰς τὴν οἰκίαν; ebenda § 75: ἐξεφορήσατο μου ὡς πλεῖστα. [Lys.] VI, 52: πάντα βιασάμενος εἰσελήλυθεν ἡμῶν εἰς τὴν πόλιν u. ö.

18. εἰς μυλῶνα ἐμπεσεῖν] Sklaven, die sich das Misfallen ihrer Herrschaft zugezogen hatten, wurden zur Zwangsarbeit in die Mühle geschickt (εἰς μυλῶνα καταβάλλειν τινὰ Eurip. Kyklop 240), um anstatt der sonst dazu verwendeten Esel die Räder zu treiben. Pollux Onom. VII, 19. Demosth. XXXV, 33. Aelian, verm. Gesch. 14, 18. Daher droht Simo dem Davus bei Terent. Andr. I, 2, 28. verberibus caesum te in pistrinum

καὶ μηδέποτε παύσασθαι κακοῖς τοιοῦτοις συνεχομένην, ἣ κατ-  
 ειποῦσαν ἅπαντα τάληθῃ μηδὲν παθεῖν κακόν, ἀλλὰ συγγνώ-  
 μης παρ' ἐμοῦ τυχεῖν τῶν ἡμαρτημένων. Ψεύσῃ δὲ μηδὲν, 19  
 ἀλλὰ πάντα τάληθῃ λέγε.“ Κἀκείνη τὸ μὲν πρῶτον ἔξα-  
 νος ἦν καὶ ποιεῖν ἐκέλευεν ὅ τι βούλομαι· οὐδὲν γὰρ εἰδέ-  
 ναι· ἐπειδὴ δ' ἐγὼ ἐμνήσθην Ἑρατοσθένους πρὸς αὐτὴν  
 καὶ εἶπον, ὅτι οὗτος ὁ φοιτῶν εἶη πρὸς τὴν γυναικα, ἐξε-  
 πλάγῃ ἡγησαμένη με πάντα ἀκριβῶς ἐγνωκέναι. Καὶ τότε  
 ἤδη πρὸς τὰ γόνατά μου πεσοῦσα καὶ πίστιν παρ' ἐμοῦ λα- 20  
 βοῦσα μηδὲν πείσεσθαι κακόν, κατηγορεῖ πρῶτον μὲν ὡς  
 μετὰ τὴν ἐκφορὰν αὐτῇ προσλοῖ, ἔπειτα ὡς αὐτῇ τελευτῶσα  
 εἰσαγγεῖλει καὶ ὡς ἐκείνη τῷ χρόνῳ πεισθείῃ, καὶ τὰς εἰς-  
 ὁδους οἷς τρόποις προσλοῖτο, καὶ ὡς θεσμοφοροῖς ἐμοῦ ἐν

dedam (woKlotz). Dass auch Skla-  
 vinnen diese harte Strafe treffen  
 konnte, bezeugt die vorliegende  
 Stelle. — *συνεχομένην*] ‘be-  
 haftet mit solchem Elend’, wie  
 Isokr. V, 7: *συνέχεσθαι τοῖς κα-  
 κοῖς τοῖς διὰ τὸν πόλεμον γιγνο-  
 μένοις*. Demosth. XIX, 177: *οἷοις  
 κακοῖς καὶ πράγμασι συνεχόμενῃν*.  
*ἐοράκατε*. Aristoph. Ekkles. 1096.  
 Seltener bei den Rednern als bei  
 den Historikern und Platon.

19. *ἡγησαμένη*] der Aorist:  
 ‘sie kam auf den Gedanken’. —  
*τότ' ἤδη*] ‘da endlich’, leitet mit  
 Nachdruck (zu XXV, 22) die Apo-  
 dosis ein. — *πρὸς τὰ γόνατά  
 μου*] Auch hier wollte man *μοι*  
 (zu § 17); doch ist der Genit. in  
 diesen und ähnlichen Phrasen (*εἰς  
 τὰ τοῦτον γόνατα τιθέναι* Demosth.  
 XXVIII, 6; *καταθεῖναι ἐπὶ τοῖς  
 γόνασι τινος* Lys. XVIII, 10) sogar  
 gewöhnlicher. Der Dativ z. B. De-  
 mosth. XIX, 198: *προσπίπτει πρὸς  
 τὰ γόνατα Ἰατροκλέϊ*.

20. *κατηγορεῖ*] ‘sagte aus’.  
 Ueber *κατηγορεῖν* für *καταγορεύειν*  
 zu XIII, 31. — *αὐτῇ* — *εἰσαγ-  
 γεῖλει*] *αὐτῇ* = *τῇ γυναικί*, auf  
 welche gleich darauf *ἐκείνη* deu-  
 tet; über den Wechsel der pronomi-  
 na zu XIV, 28. *εἰσαγγεῖλιν* ab-  
 solut ‘Botschaft bringen’, münd-  
 lich oder durch Billets (*γράφματα*  
 Lukian, rhet. praec. 23). Änder-  
 wärts vom Thürhüter, wie Plat.  
 Protag. 314<sup>e</sup>. Xen. Symp. 1, 11. —

*τὰς εἰσόδους* — *προσλοῖτο*] ‘wie sie die Besuche annahme’.  
 Vgl. Epikrates bei Athen. XIII,  
 570<sup>e</sup>: *ἐταῖρα προσίεται καὶ γέρον-  
 τα καὶ νέον*. Da in den Hdschr.  
 nur *προσλοῖ* gelesen wird, könnte  
 man auch *εἰσλοῖ* vermuthen, wobei  
 der Subjectswechsel nichts be-  
 fremdliches hätte (zu § 10) und  
*εἰσόδους* *εἰστέλει* gesagt wäre wie  
*ἐξόδους* *ἐξέρχεσθαι* Xen. Hellen.  
 I, 2, 17; *διεξόδους* *διεξέρχεσθαι*  
 Platon Staat III, 405<sup>e</sup> (Kr. 46, 5).  
 — *θεσμοφοροῖς*] Die Namen  
 der periodisch wiederkehrenden  
 Feste und Vorgänge im Staatsleben  
 (z. B. *ταῖς ἀρχαιρεσίαις* Demosth.  
 XXXIV, 39) stehen oft ohne *ἐν*  
 (ebenso Saturnalibus, comitiis (Cic.  
 p. Mil. 15, 41), ludis u. dgl.), weil sie  
 an und für sich ein chronologisches  
 Moment enthalten (Kr. 48, 2, 1); der  
 Artikel fehlt in der Regel, doch nicht  
 nothwendig (*τοῖς θεσμοφοροῖς*  
 z. B. Aristoph. Thesmoph. 182).  
 Bei Lysias jedoch findet sich in  
 diesem Falle weder Präposition  
 noch Artikel vor dem Namen des  
 Festes; *Θαργηλίοις* Lys. XXI, 1;  
*Διονυσίοις* IV, 3 (aber *τοῖς Δ.* De-  
 mosth. XXI, 163, 226); *Παναθη-  
 ναίοις τοῖς μικροῖς* Lys. XXI, 4;  
*μυστηρίοις* [Lys.] VI, 4, wo eine  
 interpolierte Handschrift *ἐν τοῖς*  
 zufügt (*τοῖς μυστηρίοις* Demosth.  
 XXI, 176). Daher auch *Παναθη-  
 ναίων τῷ ἁγῶνι* Andok. I, 28. —  
 Die Thesmophorien, ein Fest der



ἀργῶ ὄντος ὥχετο εἰς τὸ ἱερόν μετὰ τῆς μητρὸς τῆς ἐκείνου,  
 21 καὶ τὰλλα τὰ γενόμενα πάντα ἀκριβῶς διηγήσατο. Ἐπειδὴ  
 δὲ πάντα εἴρητο αὐτῇ, εἶπον ἐγὼ. „Ὅπως τοίνυν ταῦτα μη-  
 δεὶς ἀνθρώπων πεύσεται· εἰ δὲ μή, οὐδὲν σοι κύριον ἔσται  
 τῶν πρὸς ἔμ' ὁμολογημένων. Ἀξιῶ δέ σε ἐπ' αὐτοφώρῳ  
 ταῦτά μοι ἐπιδείξαι· ἐγὼ γὰρ οὐδὲν δέομαι λόγων, ἀλλὰ τὸ  
 22 ἔργον φανερόν γενέσθαι, εἶπερ οὕτως ἔχει.“ Ὁμολόγει ταῦτα  
 ποιήσιν. Καὶ μετὰ ταῦτα διεγένοντο ἡμέραι τέτταρες ἣ  
 πέντε . . . . ὥς ἐγὼ μεγάλοις ὑμῖν τεκμηρίοις ἐπιδείξω. Πρῶ-  
 τον δὲ διηγήσασθαι βούλομαι τὰ πραχθέντα τῇ τελευταίᾳ  
 ἡμέρᾳ. Σώστρατος ἦν μοι ἐπιτήδειος καὶ φίλος. Τούτῳ ἡλίον  
 δεδουκότος ἰόντι ἐξ ἀγροῦ ἀπήντησα. Εἰδὼς δ' ἐγὼ ὅτι τη-

Demeter und Kore, wurden vom 10.—14. Tage des Monats Pyanepsion allein von den verheiratheten Frauen gefeiert. A. Mommsen, Heortologie 295. — εἰς τὸ ἱερόν] das Thesmophorion (Aristoph. Thesmoph. 278) am östlichen Abhange des Burgfelsens; Mommsen a. a. O. 299. Entsprechend εἰς Θεσμοφόροις (sc. ἱερόν) ἐλθεῖν Aristoph. Thesmoph. 89.

21. ὅπως — πεύσεται] war-  
 nend und drohend: 'Dass dies kein  
 Mensch erfährt', wie Aristoph.  
 Wolk. 824: ὅπως τοῦτο μὴ διδά-  
 ξεις μηδὲνα; Frösche 627: ὅπως  
 ἐρεῖς μηδὲν ψευδός. Vgl. zu XII,  
 50. — εἰ δὲ μή] sc. μηδεὶς πεύ-  
 σεται, also = εἰ δὲ τις πεύσεται,  
 'andernfalls', zu XII, 50. — τῶν  
 πρὸς ἔμ' ὁμολογημένων] sc.  
 σοί: 'der Vereinbarungen mit mir'  
 (mir gegenüber); denn nach § 19  
 hatte die Sklavin Garantie der  
 Strafflosigkeit vom Euphilet gefor-  
 dert (πίστιν παρ' ἐμοῦ λαβοῦσα).  
 — ἀλλὰ — γενέσθαι] Nach  
 einem nicht seltenen Zeugma ist  
 aus δέομαι der entgegengesetzte  
 Begriff, also βούλομαι, zu ergän-  
 zen. Wie hier Aesch. III, 104:  
 ἀπεκρίνατο ὅτι ἐλαχίστον χαλκοῦ  
 οὐδὲν δέοιτο, τὸ δὲ τάλαντον εἰς-  
 πράττειν. So ist öfters aus δεῖ  
 ἔξεστι zu entnehmen (Aristoph.  
 Ekkles. 722, vgl. Hom. Odys. IX,  
 138), auch aus ἔξεστι δεῖ, wie  
 Soph. KO. 819: ὃν μὴ ξένων ἔξεστι  
 μηδ' ἀσπῶν τινι δόμοις δέχεσθαι,  
 ὠθεῖν δ' ἀπ' οἴκων, aus οὐκ ἔαν

κελεύειν Demosth. XIX, 82: μὴ  
 ταῦτα λέγειν αὐτὸν ἔατε ἀλλ' ὥς  
 οὐκ ἀπολώλασι Φωκεῖς δεικνύναι.  
 Ebenso aus negat contendit Cic. de  
 deorum natura I, 25, 71: Epicurus  
 negat esse corpus deorum, sed tam-  
 quam corpus (wo Schömann). Ue-  
 ber eine verwandte Spracherschei-  
 nung zu XXXII, 18.

22. ὁμολόγει] Das vorausge-  
 schickte verb. fin. oder ptcip. er-  
 setzt in schlichter Darstellung die  
 Verbindung durch eine Partikel.  
 Ebenso § 14 und namentlich in der  
 schmucklosen, fast légèren Sprache  
 des Andokides, häufig auch bei  
 Xenophon. Kr. 59, 1, 11. — ταῦτα] Wir  
 erwarten τοῦτο; doch vgl.  
 zu XII, 9. — ὥς ἐγὼ] Die ausge-  
 fallenen Worte müssen den § 27  
 weiter ausgeführten Gedanken ent-  
 halten haben, dass Euphilet den  
 Eratosthenes nicht aus unreinen  
 Motiven getödtet, sondern an dem  
 Ehebrecher die gesetzlich verstat-  
 tete Rache vollzogen habe. — με-  
 γάλοις τεκμηρίοις] das Gesetz  
 und die § 37 ff. erörterten Ver-  
 theidigungsargumente. — ἦν] Das  
 Impf. mit Rücksicht auf die dama-  
 ligen Vorgänge (Kr. 53, 2, 4).  
 Ebenso Antiph. I, 14: ὑπερῶν τι  
 ἦν τῆς ἡμετέρας οἰκίας. Aristoph.  
 Plut. 715. Am gewöhnlichsten ist  
 diese 'Assimilation' des Tempus  
 bei Lokaltitätsangaben. — ἰόντι]  
 'wie er wieder kam', wie Xen.  
 Hell. V, 4, 29: οἱ ἀμφὶ τὸν Σφο-  
 δρίαν οὐχ ὀρῶντες τὸν Ἀρχίδαμον



νικαῦτα ἀφιγμένος οὐδὲν καταλήψοιτο οἴκοι τῶν ἐπιτηδείων, ἐκέλευον συνδειπνεῖν, καὶ ἐλθόντες οἴκαδε ὡς ἐμὲ ἀναβάντες εἰς τὸ ὑπερῶον ἐδειπνοῦμεν. Ἐπειδὴ δὲ καλῶς αὐτῷ εἶχεν, 23 ἐκείνος μὲν ὄχκετο ἀπιών, ἐγὼ δὲ ἐκάθηνδον. Ὁ δ' Ἐρατοσθένης, ὃ ἄνδρες, εἰσέρχεται, καὶ ἡ θεράπαινα ἐπεγείρασά με εὐθὺς φράζει ὅτι ἔνδον ἐστίν. Καρῶ εἰπὼν ἐκείνῃ ἐπιμελεῖσθαι τῆς θύρας καταβὰς σιωπῇ ἐξέρχομαι καὶ ἀφικνοῦμαι ὡς τὸν καὶ τόν, καὶ τοὺς μὲν οὐκ ἔνδον κατέλαβον,

λόγῳ, πρόσθεν δὲ θαμίζοντα κτλ. Die Bedeutung 'kommen' hat ἔναι auch Xen. Hellen. IV, 4, 5; 8. 5. — οὐδὲν — ἐπιτηδείων] Da man in Athen die Hauptmahlzeit (δειπνον) gegen Sonnenuntergang (Lys. fragm. 75, 4. Aristoph. Ekcles. 652. Becker, Charikles II, 236 2. Aufl.) einnahm, so glaubte Euphilet, man werde daheim den Sotr. nicht mehr erwartet und schon zu Abend gegessen haben und er zu Hause 'nichts zu essen' (οὐδὲν τῶν ἐπιτηδείων, wie Lys. XIII, 91. Xen. Hellen. II, 4, 29. Anab. II, 2, 11. VII, 2, 15); daher bittet er ihn, in seinem Hause mit zu Abend zu speisen (συνδειπνεῖν). καταλαμβάνειν meist von Personen ('treffen', wie §§ 23. 41), doch auch mit sachlichem Object 'finden', z. B. Timokles bei Athen. IX, 407 F: σωρὸν κνάμων καταλαβὼν ἀρπάσας τούτων ἐνέτραγον. Tkuk. II, 18: πάντα ἔξω κατέλαβον u. dgl. — οἴκαδε ὡς ἐμὲ] Eine auch unserm Volkston sehr geläufige Tautologie: 'zu mir nach Hause'. Es genügt ὡς ἐμὲ, wie Xen. Kyrop. IV, 6, 10: ἐπήρετο, πόση τις ὁδὸς ὡς αὐτὸν εἶη; Isokr. XXI, 2: τοὺς οἰκέτας ἔξω τῆς γῆς ἐξέπεμψε, τὰ δ' ἐπιπλά ὡς ἐμὲ ἐκομίσεν. Unten §§ 23. 41. Ebenso πρὸς αὐτόν Isae. VII, 15 (ad se Cic. p. Milone 19, 51). — εἰς τὸ ὑπερῶον] Das Speisezimmer lag für gewöhnlich im Unterstock (Hermann, Priv.-Alterth. § 19, 5). Da aber Euphilet interimistisch den Oberstock bezogen hatte, speiste er auch daselbst. — ἐδειπνοῦμεν] ohne die Frau wegen des Gastes; zu XXXII, 11. Isae. III, 14: αἱ γαμεταὶ γυναῖκες οὐκ ἔρχονται μετὰ

τῶν ἀνδρῶν ἐπὶ τὰ δεῖπνα οὐδὲ συνδειπνεῖν ἀξιοῦσι μετὰ τῶν ἀλλοτρίων.

23. ἐπειδὴ καλῶς αὐτῷ εἶχεν] 'als er (für Weiteres) dankte', d. h. als er genug hatte. Denn καλῶς ἔχει (μοι) ist eine bei Tisch Weiteres höflich ablehnende Phrase. Antiphanes bei Athen. X, 441: Βούλει καὶ οὐ, φιλήτη, πιεῖν; B. καλῶς ἔχει μοι. Klearchos bei Athen. XIV, 642b: λάβ' ὕδωρ κατὰ χειρός. B. μηδαμῶς. Καλῶς ἔχει. Auch das blossе καλῶς, κάλλιστα so im komischen Dialog, z. B. Aristoph. Frösche 508. 512. 888 (benigne bei Hor. Brief. I, 7, 16: Vescere, sodes. 'Iam satis est'. At tu quantum vis tolle. 'Benigne'). Mehr im Anh. — ἐπιμελεῖσθαι] erläutert durch § 24. — ὡς τὸν καὶ τόν] 'zu dem und dem'. Die Aufzählung der Namen war für die Richter um so weniger von Interesse, als die Betreffenden ja §§ 29 und 42 als Zeugen aufgerufen werden; ähnlich § 41. — τὸν καὶ τόν findet sich bei Lysias noch XIX, 59: καὶ μοι κάλει τὸν καὶ τόν, nämlich als Zeugen, wo auch der Sprecher sich die Nomenclatur ersparen konnte, weil der κῆρυξ die Leute aufrief. Sonst findet sich τὸν καὶ τόν, τὸ καὶ τό, τὰ καὶ τὰ nicht selten bei Platon und Demosthenes. Kr. 50, 1, 17. — ἔνδον] 'zu Hause', wie Plat. Protag. 310E: τί οὐ βαδίζομεν παρ' αὐτόν, ἵνα ἔνδον καταλάβωμεν. Aristoph. Thesmoph. 794: ἔνδοθεν εὗρετε φροῦδον τὸ κακὸν καὶ μὴ καταλαμβάνετ' ἔνδον u. ὅ. Gegensatz ἔξω § 41. Xenoph. Kyrop. VII, 5, 31. Die Freunde des Euphilet waren theils ausgegangen (οὐκ ἔνδον), theils

24 τοὺς δὲ οὐκ ἐπιδημοῦντας εὖρον. Παραλαβὼν δ' ὥς οἶόν τε  
 ἦν πλείστους ἐκ τῶν παρόντων ἐβάδιζον. Καὶ δᾶδας λαβόν-  
 τες ἐκ τοῦ ἐγγύτατα καπηλείου εἰσερχόμεθα, ἀνεργμένης τῆς  
 θύρας ὑπὸ τῆς ἀνθρώπου παρεσκευασμένης. Ὡσαντες δὲ  
 τὴν θύραν τοῦ δωματίου οἱ μὲν πρῶτοι εἰσιόντες ἔτι εἶδομεν  
 25 κλίνη γυμνὸν ἐστηκότα. Ἐγὼ δ', ὦ ἄνδρες, πατάξας κατα-  
 βάλλω αὐτὸν καὶ τὸ χεῖρε περιαγαγὼν εἰς τοῦπισθεν καὶ  
 δῆσας ἡρώτων, διὰ τὴν ὑβρίζει εἰς τὴν οἰκίαν τὴν ἐμὴν εἰσιών.  
 Κάκεινος ἀδικεῖν μὲν ὡμολόγει, ἡντεβόλει δὲ καὶ ἰκέτευε μὴ  
 26 αὐτὸν ἀποκτεῖναι, ἀλλ' ἀργύριον πράξασθαι. Ἐγὼ δ' εἶπον

verreist (οὐκ ἐπιδημοῦντας); also nahm er so viele mit, als 'unter diesen Umständen' (ἐκ τῶν παρόντων, wie XII, 9) aufzutreiben waren. — τοὺς δὲ οὐκ ἐπ. εὖρον.] Ein älterer Erklärer des Lysias meinte, εὖρον (und ebenso § 41 κατέλαβον) stehe für ἔμαθον, weil Euph. 'nicht zu Hause Befindliche' nicht habe finden oder treffen können. Doch verbinde man die Negation mit dem regierenden Verbum, wie Demosth. XXXXVII, 80: οὐ κατέλαβον αὐτὸν ἔνδον. Isae. VIII, 21: Διοκλέα οὐ κατέλαβον ἔνδον; wiewohl anderwärts die Negation in der That mit dem Ptcp. verbunden ist, wie Demosth. XXXXVII, 35: κατέλαβον αὐτὸν οὐκ ἔνδον ὄντα; vgl. Isae. IX, 4: ὁρῶντες ἐμὲ οὐκ ἐπιδημοῦντα. Ebenso § 41 ἔξω καταλαμβάνειν τινά.

24. δᾶδας — καπηλείου] Die Kleinhändler (κάπηλοι), bei denen man Victualien und Utensilien jeder Art entnahm (Becker, Charikles II, 132), hatten ihre Läden bis tief in die Nacht auf, da junge Leute dort zu zechen pflegten. Isokr. XV, 287. K. F. Hermann, Priv.-Alt. 52, 15. Der Gebrauch von Fackeln oder Laternen (λύχνοι Aristoph. Wesp. 246) bei nächtlichen Ausgängen war ganz gewöhnlich, wenn nicht das Mondlicht diese Ausgabe ersparte (Aristoph. Wolk. 612 ff.). Becker, Charikles I, 275 ff. — ὑπὸ τῆς ἀνθρώπου παρεσκευασμένης] 'quae ad hoc erat sub-

ornata, comparata' ('angestellt'), gemäss des § 23 ertheilten Auftrags. παρεσκευάσθαι ebenso Demosth. XXXXVII, 8: ἔφη τοὺς μάρτυρας ψευδεῖς εἶναι καὶ ὑπ' ἐμοῦ παρεσκευασμένους. Isae. VIII, 25. Das Medium unten § 42 und Isae. I, 7. — τοῦ δωματίου] zu § 9. — οἱ ὕστερον] sc. εἶδον. Kr. 62, 4.

25. εἰς — εἰσιών] zu § 4. — ἀδικεῖν μὲν ὡμολόγει, ἡντεβόλει δέ] μὲν nicht hinter ὡμολόγει, weil nicht Geständnis, sondern Schuldgeständnis und Bitte den Gegensatz bilden; vgl. zu XII, 6. — ἡντεβόλει καὶ ἰκέτευε] 'bat flehentlich', eine bei Lysias und andern Rednern sehr geläufige Häufung der Synonyma; ebenso § 29. XV, 3. XXXII, 11. Anderwärts tritt auch noch δέομαι hinzu, z. B. XVIII, 27 (vgl. E. zu Rede XIV, § 7, Anm. 81). Auch δέομαι καὶ ἰκετεύω V. 1. — Ueber das doppelte Augment in ἡντεβόλει vgl. Kr. 28, 14, 12, wo ἀντιβολεῖν hinzuzufügen ist. — ἀργύριον πράξασθαι] auch dazu gehört αὐτόν; Kr. 46, 15. — Das Anerbieten des Eratosthenes erklärt sich nicht nur aus der E. § 1 erwähnten gesetzlichen Bestimmung; er konnte auch auf niedrige Gesinnungspeculieren; denn Ehrlosigkeit machte ein Geschäft daraus, Reiche ins Netz zu locken und ihnen durch Drohungen Geld abzapressen, wie dies [Demosth.] LIX, 41 von einem sauberen Ehepaar, ebenda § 64 f. von Vater und Tochter berichtet.

ὅτι „οὐκ ἐγὼ σε ἀποκτενῶ, ἀλλ' ὁ τῆς πόλεως νόμος, ὃν σὺ παραβαίνων περὶ ἐλάττονος τῶν ἡδονῶν ἐποίησω καὶ μᾶλλον εἶλον τοιοῦτον ἀμάρτημα ἑξαμαρτάνειν εἰς τὴν γυναικα τὴν ἐμὴν καὶ εἰς τοὺς παῖδας τοὺς ἐμοὺς ἢ τοῖς νόμοις πείθεσθαι καὶ κόσμιος εἶναι.“ Οὕτως, ὦ ἄνδρες, ἐκεῖνος τούτων ἔτυ- 27 χεν, ὥστε οἱ νόμοι κελεύουσι τοὺς τὰ τοιαῦτα πράττοντας, οὐκ εἰσαρπασθεῖς ἐκ τῆς ὁδοῦ οὐδ' ἐπὶ τὴν ἐστίαν καταφυ- γάν, ὥσπερ οὗτοι λέγουσι· πῶς γὰρ ἂν, ὅστις ἐν τῷ δωμα- τίῳ πληγὴς κατέπεσεν εὐθύς, περιέστρεψα δ' αὐτοῦ τὸ χεῖρε, ἔνδον δὲ ἦσαν ἄνθρωποι τοσοῦτοι, οὓς διαφυγεῖν οὐκ ἡδύνατο οὔτε σίδηρον οὔτε ξύλον οὔτε ἄλλο οὐδὲν ἔχων,

26. ὅτι] öfters vor der directen Rede nach einem verbum der (mündlichen oder schriftlichen) Aeusserung (Kr. 65, 1, 2), namentlich bei Demosthenes und Xenophon, bei Lysias sonst nicht. Auch hierbei ist doch wohl ein schneller Uebergang von der oratio obliqua zur recta anzunehmen. Auffälliger Demosth. VIII, 31: ἂν παρελθὼν λέγῃ τις τὰ ληθῆ, ὅτι ᾿ληρεῖτε, ᾿Αθηναῖοι' κτλ. — ἀλλ' ὁ τῆς πόλεως νό- μος] eine tönende Phrase, die in ähnlichen Fällen wohl gäng und gäbe war, persifliert von Aristophanes Ekkles. 1054: Νεανίας· μη- δαμῶς με περιδῆς ἐλκόμενον ὑπὸ τῆςδε. Γραῦς· ἀλλ' οὐκ ἐγὼ, ἀλλ' ὁ νόμος ἔλκει σε. Ueber die Perso- nification vgl. die Proleg. § 12, Anm. 60. — Zur Sache vgl. E. § 1. — καὶ εἴλον] Damit verlässt die Rede die Rection des Relativpro- nomens und geht in den selbständi- gen Satz über. Vgl. ausser den zu XIII, 50 angeführten Stellen noch Demosth. XXXVII, 11: εἰπερ ἀληθὴ ἦν, ἃ φασι προκαλέσασθαι τὸν Θεοφρημον καὶ παραδιδόναι τὸ σῶμα τῆς ἀνθρώπου κτλ. Andok. I, 80: ὧν ἐγὼ οὐδὲν δέομαι με- μνησθαι οὐδ' ἀναμνησκεῖν ὑμᾶς τῶν γεγεννημένων καλῶν. Ebenso im Lateinischen, z. B. Cic. de prov. consul. 11, 28: actum est de decem legatis, quos alii omnino non da- bant, alii exempla quaerebant, alii tempus differebant (Weissenborn zu Liv. I, 31). — εἰς τοὺς παῖ- δας τοὺς ἐμοὺς] zu § 4. — κό-

σμιοις] Ueber den Begriff zu XII, 20.

27. τούτων ἔτυχεν] 'erntete den Lohn'; zu XII, 77. — κε- λεύουσι] sc. τυγχάνειν. Kr. 55, 4, 11. Demosth. XXXIX, 33: ἀνα- γνώσεται ὑμῖν τὰς μαρτυρίας τῶν δόντων τὸ ἀργύριον οἷς οὗτος ἐκέ- λευσεν u. ö. — ἐπὶ τὴν ἐστίαν καταφυγάν] Der Herd stand in der damals ausnahmsweise von den Frauen bewohnten Andronitis, also unweit des δωματίου. Wahrschein- lich hatte Eratosth. beim Eindrin- gen des Euphilet einen sofort ver- eitelten Versuch gemacht, an den Herd zu fliehen; denn dieser, zu- gleich Altar der Hestia, bot selbst dem Feinde des Hauses Schutz, wie aus dem Berichte des Thukydides (I, 136) über des Themistokles Schutzgesuch beim Molosserfürsten Admetos bekannt ist. — οὗτοι] Die Verwandten des Eratosthenes. — πῶς γὰρ ἂν] sc. κατέφυγεν; dieselbe Ellipse bei folgendem Re- lativsatz noch Lys. XXVII, 9: οὐκ ἂν ἡγοῦμαι αὐτοὺς δίκην ἀξίαν δεδωκέναι, εἰ ἀκροασάμενοι αὐ- τῶν καταψηφίσαισθε. Πῶς γὰρ, οἷς οὐδὲ ταῦτα καὶ ὑμῖν συμφερεῖ, und öfters bei Demosthenes (XVIII, 312. XXIX, 23. XXXII, 12 u. ö.). — ὅστις — αὐτοῦ] Uebergang vom allgemeinen Gedanken (ὅστις) zum speciellen Fall (αὐτοῦ); vgl. zu XII, 84. XIII, 77. Ueber den Uebergang vom Relativ- zum De- terminativpronomen zu XXV, 11. — τοσοῦτοι] wie § 24 angedeu-



- 28 ὦ τοὺς εἰσελθόντας ἂν ἡμύνατο. 'Ἄλλ', ὦ ἄνδρες, οἶμαι καὶ ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι οἱ μὴ τὰ δίκαια πράττοντες οὐχ ὁμολογοῦσι τοὺς ἐχθροὺς λέγειν ἀληθῆ, ἀλλ' αὐτοὶ ψευδόμενοι καὶ τὰ τοιαῦτα μηχανώμενοι ὁργὰς τοῖς ἀκούουσι κατὰ τῶν τὰ δίκαια πραττόντων παρασκευάζουσι. Πρῶτον μὲν οὖν ἀνάγνωθι τὸν νόμον.

## ΝΟΜΟΣ.

- 29 Οὐκ ἡμφεσβήτει, ὦ ἄνδρες, ἀλλ' ὁμολόγει ἀδικεῖν καὶ ὅπως μὲν μὴ ἀποθάνοι ἡντεβόλει καὶ ἐκέτευεν, ἀποτίνειν δ' ἔτοιμος ἦν χορήματα· ἐγὼ δὲ τῷ μὲν ἐκείνου τιμῆματι οὐ συνεχώρουν, τὸν δὲ τῆς πόλεως νόμον ἡξίουν εἶναι κυριώτερον καὶ ταύτην ἔλαβον τὴν δίκην, ἣν ὑμεῖς δικαιοτάτην εἶναι

tet. — ὦ — ἂν ἡμύνατο] ἂν ἡμύνατο ist Potentialis der Vergangenheit: 'hätte abwehren mögen' (quo defenderet); Isae. II, 20: οὐδείς ἦν συγγενὴς ἄλλος αὐτῷ, ὁπόθεν ἂν ἐποιήσατο νῆδον. Aken, Tempus und Modus § 72. Auch das Impf. c. ἂν konnte stehen; Thuk. I, 132: φανερόν εἶχον οὐδὲν οἱ Σπαρτιᾶται σημείον, ὅτῳ ἂν πιστεύσαντες ἐτιμωροῦντο τὸν Πανσανίαν; vgl. unten § 45 und zu XXV, 12. — Für ὦ hat man neuerdings ὅτῳ vorgeschlagen, vielleicht mit Recht, da sich das Relativ auf unbestimmte Substantiva (σίδηρον, ξύλον) und ein indefinites Pronomen (ἄλλο οὐδέν) bezieht. Madvig § 105<sup>a</sup>.

28. οἱ μὴ τὰ δίκαια πράττοντες] Nicht ein Hyperbaton der Negation, sondern der Gegensatz ist: οἱ μὴ τὰ δ. πρ. und τῶν τὰ δίκαια πραττόντων. μὴ, weil οἱ πράττοντες generell = εἰ τινας πράττουσιν. [Andok.] IV, 37: δίκαιον ἐκβάλλειν τοὺς μὴ θέλοντας ὑποσχεῖν τῇ πόλει περὶ τοῦ βίου λόγον. Xen. Symp. 4, 16: μαίνονται οἱ μὴ τοὺς καλοὺς στρατηγοὺς αἰροῦμενοι. Thuk. I, 71 a. E. Kr. 67, 9. Bäumlein, Partikeln 296. — τοὺς ἐχθροὺς] zu XIV, 2. — καὶ τὰ τοιαῦτα μηχανώμενοι] κατὰ σύνεσιν ist τὰ τοιαῦτα auf ψευδόμενοι = ψεύδη λέγοντες bezogen: 'indem sie lügen und sonst dergleichen Ränke (Fälschung von Zeugnissen, Documenten u. dgl.) schmieden.' — ὁργὰς τοῖς ἀκ.

παρασκευάζουσι] Aehnlich ὁγῆν παριστάναι τινί Demosth. XXI, 15. — ἀνάγνωθι] zu XII, 47. — τὸν νόμον] Das §§ 26. 29 angeordnete Gesetz, welches dem Gatten gestattet, den auf frischer That ertappten Ehebrecher zu tödten (Plut. Solon 23); hier lässt der Sprecher die jüngere Redaction des Gesetzes (zu X, 15), § 30 die alte drakontische Formulierung desselben verlesen.

29. ὅπως μὲν] μὲν sollte nach strenger Logik hinter ἡντεβόλει stehen, denn ὅπως μὴ ἀποθ. gehört auch zu ἀποτίνειν — χορήματα. Vgl. zu XII, 15. — τῷ ἐκείνου τιμῆματι οὐ συνεχώρουν] συγχωρεῖν τῷ τιμῆματι (τοῦ φεύγοντος) eigentlich vom Kläger, der von seinem ursprünglichen Strafantrage (τίμημα, Einl. zu Rede XIII, § 10) abgeht und dem des Verklagten beiträgt; Pseudodemosth. LIX, 7: ἐπειδὴ περὶ τοῦ τιμήματος ἐλάβανον τὴν ψῆφον οἱ δικασταί, δεομένων ἡμῶν συγχωρεῖν οὐκ ᾔθελεν. Böckh Staatsh. I, 490. Hier übertragen. συγχωρεῖν τινι 'auf etwas eingehen' auch Andok. III, 1: οἱ δῆτορες τῷ ὀνόματι τῆς εἰρήνης συγχωροῦσι. — τὸν — κυριώτερον] Auf Bitten und Anerbietungen des Gegners nicht eingegangen zu sein, sondern die Autorität der Gesetze gewahrt zu haben rühmt sich auch Demosthenes XXI, 40: οὐδὲν λαβὼν φανήσομαι, ἀλλὰ τὴν ὑπὲρ τῶν νόμων τιμωρίαν δικαίως



ἡγησάμενοι τοῖς τὰ τοιαῦτα ἐπιτηδεύουσιν ἐτάξατε. Καί μοι ἀνάβητε τούτων μάρτυρες.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Ἀνάγνωθι δέ μοι καὶ τοῦτον τὸν νόμον τὸν ἐκ τῆς στή- 30  
λης τῆς ἐξ Ἀρείου πάγου.

ΝΟΜΟΣ.

Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες, ὅτι ἀντὶ τῷ δικαστηρίῳ τῷ ἐξ  
Ἀρείου πάγου, ὃ καὶ πάτριόν ἐστι καὶ ἐφ' ἡμῶν ἀποδίδεται

φυλάξας. — μάρτυρες] Die hier vorgerufenen Zeugen treten nochmals § 42 auf; hier bezeugen sie die Art und Weise, wie Eratosthenes gefunden ward, geständig war und, dem Gesetz entsprechend, getödtet ward; § 42 dagegen, wie Euphilet, da ihm die Sache unerwartet kam, in aller Eile seine Freunde aufsuchte und mit sich nahm, wen er konnte. Ueber ἀνάβητε zu XII, 47.

30. τοῦτον τὸν νόμον τὸν ἐκ τῆς στήλης] bei diesen Worten überreicht der Sprecher dem γραμματεὺς (zu XII, 47) die der Säule im Areopag entnommene (daher ἐκ τῆς στ.) Copie des Gesetzes. Es ist das alte drakontische, vollständiger von Demosth. XXIII, 54 f. angeführt: Ἄν τις ἐν ἄθλοισι ἀποκτείνῃ τινά [ἄκων ἢ ἐν ὁδῷ καθελών] ἢ ἐν πολέμῳ ἀγνοήσας ἢ ἐπὶ δάμαρτι ἢ ἐπὶ μητρὶ ἢ ἐπ' ἀδελφῇ ἢ θυγατρὶ ἢ ἐπὶ παλλακῇ ἢν ἂν ἐπ' ἐλευθέροις παισὶν ἔχῃ [τούτων ἕνεκα μὴ φεύγειν κτείναντα]; auch der Komiker Xenarchos bei Athen. XIII, 569<sup>d</sup> spielt darauf an. Die νόμοι φοινικοί waren auf einer Säule auf dem Areopag eingegraben (Pseudolys. VI, 15. Demosth. XXXVII, 71). Der traditionelle Respect vor dem altherwürdigen Gerichtshof (nachher ἀντὶ τῷ δικαστηρίῳ τῷ ἐξ Ἀ. π.; τὸ σεμνότερον καὶ δικαιοτάτον δικαστήριον [Lys.] VI, 14) und die alterthümliche Sprache des Gesetzes mochten ihre Wirkung auf die Heliasten nicht verfehlen. — νόμον] Genau genommen heissen die drakontischen Gesetze θεσμοί ('Satzungen'), die solonischen νόμοι (Andok. I, 81. Etym. Magn. p. 448 Sylburg); doch wird der generelle Begriff νό-

μοι auch auf die drakont. Gesetze angewandt (τοὺς νόμους ἐπεσκεψάμεν τοὺς τοῦ Δράκοντος τοὺς ἐκ τῆς στήλης Demosth. XXXVII, 71), wie andererseits auch solonische Gesetze θεσμοί heissen (Solon bei Plutarch. Sol. 3. Demosth. XXXIV, 46). — τῷ δικαστηρίῳ τῷ ἐξ Ἀρείου πάγου] Der Rath auf der Aresklippe heisst in der Regel ἢ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλὴ (Lys. XII, 69; XXVI, 11. 12), ἢ β. ἢ ἐν Ἀρ. π. (Aesch. I, 81), auch ἢ β. ἢ ἐξ Ἀρείου πάγου (Deinarch. I, 50), in der Anrede ὦ βουλὴ (Lys. III, 1; VII, 1); daneben auch τὸ ἐν Ἀρ. π. συνέδριον (Deinarch. I, 111). Ausserofficiell scheint die Bezeichnung δικαστήριον zu sein, [Lys.] VI, 14. Demosth. XXIII, 65. — ὦ — πάτριόν ἐστιν] Hindeutung auf Sage und Geschichte. Kekrops soll nach der parischen Chronik den Areopag gegründet haben; hier bestand Orestes nach der Darstellung des Aeschylos das Gericht wegen des Muttermordes, ward Ares vom Poseidon wegen des Mordes des Halirrothios angeklagt (Demosth. XXIII, 66. Deinarch I, 87). Preller, griech. Mythol. I, 207. II, 320 (1. Aufl.). Drakon überwies dem Areopag alle Klagen wegen Mordes und Tödtung (Plut. Solon 19), Solon liess ihm wenigstens die Jurisdiction bei vorsätzlichem Mord; der Staatsstreich des Ephialtes nahm ihm wohl die politische Bedeutung, nicht aber die gerichtlichen Functionen. Demosth. XXIII, 66: τοῦτο μόνον τὸ δικαστήριον οὐχὶ τύραννος, οὐκ ὀλιγαρχία, οὐ δημοκρατία τὰς φοινικὰς δίκας ἀφελέσθαι τετόλμηκεν. — καὶ ἐφ' ἡμῶν ἀποδίδεται] 'in unseren Tagen es überwiesen wird', das

τοῦ νόμου τὰς δίκας δικάζειν, διαρρήδην εἰρηται τοῦτου μὴ καταγινώσκειν νόμον, ὃς ἂν ἐπὶ δάμαρτι τῇ ἑαυτοῦ μοιχὸν  
 31 λαβὼν ταύτην τὴν τιμωρίαν ποιήσεται. Καὶ οὕτω σφόδρα ὁ νομοθέτης ἐπὶ ταῖς γαμεταῖς γυναιξὶ δίκαια ταῦτα ἡγήσατο εἶναι, ὥστε καὶ ἐπὶ ταῖς παλλακαῖς ταῖς ἐλάττονος ἀξίαις τὴν αὐτὴν δίκην ἐπέθηκεν. Καίτοι δῆλον ὅτι, εἴ τινα εἶχε ταύτης μείζω τιμωρίαν, ἐπὶ ταῖς γαμεταῖς ἐποίησεν ἄν· νῦν δὲ οὐχ οἷός τε ὢν ταύτης ἰσχυροτέραν ἐπ' ἐκείναις ἐξευρεῖν τὴν

praesens (wofür man ἀποδέδοται geschrieben hat) mit Rücksicht auf die jeweilig vorkommenden Fälle; Demosth. XXXXVII, 1: καλῶς οἱ νόμοι ἔχουσιν οἱ ὑπόλοιποι ἀγῶνα ἀποδιδόντες ταῖς δίκαις τῶν ψευδομαρτυριῶν. ἀποδιδόναι 'gesetzlich, verfassungsmässig überweisen' wie Hyperid. f. Euxen. S. 5, Z. 7 (Schneidewin): ἐπὶ τῶν ἀδικημάτων ἀπάντων καὶ νόμους καλᾶρχας καὶ δικαστήρια τὰ προσήκοντα ἐκάστοις αὐτῶν ἀπέδοτε. Demosth. XXIII, 56: τοὺς ἐχθροὺς ποιοῦντας ἐν ἐχθροῦ μέρει κολάζειν ἀπέδωκεν ὁ νόμος. Uebertragen Plat. Ion 537<sup>c</sup>: ἐκάστη τῶν τεχνῶν ἀποδέδοται τι ὑπὸ τοῦ θεοῦ ἔργον. — ἐφ' ἡμῶν wie Demosth. XXXVII, 60: δεινότερον εἰ πρᾶγμα δίκαιον ὠρισμένον ἐκ πατρὸς τοῦ χρόνον νῦν καταλυθῆσεται ἐφ' ἡμῶν. Xen. περὶ πόρων 6, 1. Hellen. IV, 3, 16 u. ὁ. Kr. 68, 40, 4. — τοῦ νόμου] Vor den Areopag gehörte vorsätzlicher Mord (φόνος ἐκούσιος), vorsätzliche Körperverletzung (τραῦμα ἐκ προνοίας), Brandstiftung (πυρκαϊά), Giftmischerei (φαρμακεία). — εἰρηται] Ansprechend, vermuthete man ἀπειρήται. Doch wie hier Demosth. XIX, 7: ὁ τὸν νόμον τιθεὶς ἀπλῶς εἶπε μηδαμῶς δῶρα λαμβάνειν, wo allerdings auch ἀπειρεῖ von beachtenswerthen Hdschr. geboten ist. Thuk. I, 139: ἐν τῷ ψηφίσματι εἰρητο Μεγαρέας μὴ χρῆσθαι τοῖς λιμέσιν. — δάμαρτι] dem Wortlaut des verlesenen Gesetzes entnommen, sonst der attischen Prosa fremd.

31. ἐπὶ ταῖς γαμεταῖς] ἐπὶ 'wo es sich handelt um'; zu XII, 47. — ἐπὶ ταῖς παλλακαῖς ταῖς ἐλάττονος ἀξίαις] Zum Sinn

vgl. [Demosth.] LIX, 122: τὰς παλλακάς τῆς καθ' ἡμέραν θεραπείας τοῦ σώματος ἔνεκ' ἔχομεν, τὰς δὲ γυναικάς τοῦ παιδοποιεῖσθαι γησιῶς καὶ τῶν ἔνδον φύλακα πιστὴν ἔχειν. Die athen. Criminalgesetzgebung war hierin strenger als die germanische; im Sachsenspiegel wird wohl die Gewaltthat an der rechtmässigen Gattin, nicht aber die an der Concubine mit dem Tode bestraft; der Concubinat war in Athen von den Gesetzen berücksichtigt und keineswegs eine anstössige oder straffällige Verbindung. — εἰ εἶχε — ἐποίησεν ἄν] In der Protasis war hier der Aorist nicht zulässig, weil aus der Hypothesis gelöst der Gedanke nothwendig lautete: οὐκ εἶχε, nicht οὐκ ἔσχε. Anderwärts erklärt sich das Impf. im Vordersatze leicht aus dem Zusammenhange als Tempus der Gleichzeitigkeit in der Vergangenheit, wie Lys. VII, 37: περὶ μοῦ εἰ τι ἔλεγον οἱ θεράποντες (sc. ὅτε ἐβασανίζοντο), οὐδ' ἂν ἀπολογήσασθαι μοι ἐξεγένετο, und öfters bei Lysias und sonst (vgl. Madvig § 117, Anm. 1). Ebenso im Lateinischen, z. B. Cic. p. Murena 14, 32: nunquam M. Cato (ad illud bellum) esset profectus, si cum mulierculis bellandum arbitrareretur (Madvig, lat. Gramm. 347<sup>b</sup>, Anm. 2). — ἐποίησεν ἄν] 'würde verordnet haben', wie §§ 32. 33. 48. Andok. I, 88. Demosth. XXXIV, 4: οἱ νόμοι καθ' ἑκαστον ἔτος ποιοῦσι τὰς ἀντιδόσεις. Gewährter wäre ἔθηκεν oder ἔταξεν ἄν.

32. Der Inhalt dieses Gesetzes ist nicht zweifellos festzustellen, da nach Plutarch Solon 23 (ἐὰν ἀρπάσῃ τις ἑλευθέραν γυναῖκα καὶ βιά-

αὐτὴν καὶ ἐπὶ ταῖς παλλακαῖς ἤξιωσε γίνεσθαι. Ἀνάγνωθι  
δέ μοι καὶ τοῦτον τὸν νόμον.

NOMOS.

Ἀκούετε, ὧ ἄνδρες, ὅτι κελεύει, ἐάν τις ἄνθρωπον ἐλεύ- 32  
θερον ἢ παῖδα αἰσχύνῃ βία, διπλὴν τὴν βλάβην ὀφείλῃν,  
ἐάν δὲ γυναικα, ἐφ' αἵσπερ ἀποκτείνειν ἔξεστιν, ἐν τοῖς αὐ-  
τοῖς ἐνέχεσθαι. Οὕτως, ὧ ἄνδρες, τοὺς βιαζομένους ἐλάττο-

σηται, *ξημίαν ἑκατὸν δραχμὰς ἔτα-  
ξεν ὁ Σόλων*) Gewaltthat an einer  
freien Person ein für allemal mit  
100 Drachmen gebüßt ward; wäh-  
rend die Worte des Lysias eine je-  
desmalige Abschätzung des  
Schadens voraussetzen lassen. Die  
wahrscheinlichste Deutung ist fol-  
gende. Stuprum an einer freien  
Person konnte entweder als ὕβρις  
durch die Behörde geahndet wer-  
den, und in diesem Falle betrug  
die festgesetzte Strafe 100 Drach-  
men, die dem Fiscus anheimfielen.  
Oder es konnte der Verletzte  
(nach Befinden sein κύριος) selbst  
klagbar werden durch eine Privat-  
klage; dann ward, wie bei der δίκη  
βιαιῶν, die Strafe durch Abschät-  
zung (τίμησις) des Schadens sei-  
tens des Geschädigten gefunden;  
der Schuldige zahlte das doppelte  
der abgeschätzten Compensations-  
summe (βλάβη), zur Hälfte an den  
Verletzten, zur andern an den  
Fiscus (Demosth. XXI, 43. Meier,  
Process 547). Ist diese Deutung  
die richtige, so sind die Angaben  
bei Plutarch und Lysias zwei Para-  
graphen des nämlichen Gesetzes.  
Jedenfalls gehört in dasselbe Ca-  
pitel der solonischen Legislatur auch  
der X, 19 angeführte Passus. —  
παῖδα] im Gegensatze zu ἄνθρω-  
πον ἐλεύθερον 'Sklav'. Denn dass  
auch die Sklaven durch den νόμος  
βιαιῶν (so gut wie durch den νόμος  
ὑβρεως Demosth. XXI, 46. Aeschin.  
I, 17. Hyperid. bei Athen. VI, 267\*)  
vor Gewaltthat möglichst geschützt  
waren, ist wahrscheinlich und viel-  
leicht durch das Citat Lys. X, 19  
bestätigt. — ἐφ' αἵσπερ ἀπο-  
κτείνειν ἔξεστιν] nicht Worte  
des überhaupt nicht verbo tenus  
angeführten Gesetzes, sondern ein

auf die Erörterung § 31 zurückwei-  
sender Zusatz des Sprechers, um  
den grossen Unterschied in der Be-  
strafung von Verführung und  
Gewaltthat bei den nämlichen  
Objecten hervorzuheben: 'eine von  
den nämlichen, bei denen doch das  
Gesetz Tödtung erlaubt'; wessen  
Tödtung und in welchem Falle,  
war nach § 30f. ja ohne weiteren  
Zusatz klar. Ueber ἐφ' αἵσπερ 'in  
quibus isdem' zu XXXII, 15. Un-  
bedenklich ist die Synesis in der  
Beziehung des Plurals des pron.  
relat. auf γυναικα; vgl. Demosth.  
XVIII, 310: ἔδωκεν ὁ παρελθὼν  
χρόνος πολλὰς ἀποδείξεις ἀνδρὶ  
καλῷ τε καὶ κατῷ, ἐν οἷς οὐδ' αὖθις  
σὺ φανήσῃ. VIII, 41: ἐάν ποτε  
συμβῇ τι πταισµα, ἃ πολλὰ γένοιντ'  
ἂν ἀνθρώπων. Kr. 58, 4, 4. Vgl.  
Liv. XXVII, 11: infans, quos an-  
droygnos volgus appellat. Doch ist  
nicht zu verkennen, dass, da ἄν-  
θρωπος ἐλεύθερος ('eine freie Per-  
son') die hier in Frage kommenden  
γυναῖκες mit in sich begreift, der  
ganze Passus ἐάν—ἐνέχεσθαι über-  
flüssig ist und dass durch Ausschei-  
dung desselben die Stelle an Abrun-  
dung gewinnen würde; die Worte  
gleichen einem verunglückten Ver-  
such, die verallgemeinerte Ge-  
setzesbestimmung mit Rücksicht  
auf den vorliegenden Fall zu spe-  
cialisieren. Nothwendig wird  
die Beseitigung des Passus, wenn  
man, wie neuerdings vorgeschla-  
gen, ἄνθρωπον ἐλευθέραν liest, wo  
dann παῖδα 'Knabe' bedeuten  
würde. — ἐν τοῖς αὐτοῖς ἐνέ-  
χεσθαι] 'derselben Strafe verfal-  
len'. Gewöhnlicher ist bei ἐνέχε-  
σθαι wie bei ἐνοχον εἶναι (zu XIV,  
5) der blosse Dativ: doch vgl. An-  
dok. I, 44: τοὺς ἐγγυητὰς ἔδει τοῖς



νος ζημίαις ἀξίους ἡγήσατο εἶναι ἢ τοὺς πείθοντας τῶν μὲν γὰρ θάνατον κατέγνω, τοῖς δὲ διπλὴν ἐποίησε τὴν βλάβην, 33 ἡγούμενος τοὺς μὲν διαπραττομένους βία ὑπὸ τῶν βιασθέντων μισεῖσθαι, τοὺς δὲ πείσαντας οὕτως αὐτῶν τὰς ψυχὰς διαφθεῖρειν, ὥστ' οἰκειότερας αὐτοῖς ποιεῖν τὰς ἀλλοτριὰς γυναικάς ἢ τοῖς ἀνδράσι καὶ πᾶσαν ἐπ' ἐκείνοις τὴν οἰκίαν γεγενῆσθαι καὶ τοὺς παῖδας ἀδῆλους εἶναι ὁποτέρων τυγχάνουσιν ὄντες, τῶν ἀνδρῶν ἢ τῶν μοιχῶν· ἀνθ' ὧν ὁ τὸν νόμον

αὐτοῖς ἐνέχεσθαι ἐν οἷς περ οὗς ἡγγυήσαντο. § 94: νόμος ἔστι τὸν βουλευσάντα ἐν τῷ αὐτῷ ἐνέχεσθαι καὶ τὸν τῇ χειρὶ ἐργασάμενον u. sonst. — τῶν μὲν — τοῖς δ' ἐ] = τῶν πειδόντων — τοῖς βιάζομένοις. Ob οἱ μὲν — οἱ δὲ dem zweiten und ersten ('diese — jene') oder dem ersten und zweiten der vorhergehenden Begriffe (dann 'die ersten — die letzteren') entspricht, lehrt allein der Zusammenhang. Krüger 50, 1, 2. Wie hier z. B. Isokr. II, 34: ἀστεῖος εἶναι περὶ καὶ σεμνός· τὸ μὲν γὰρ τῇ τυραννίδι πρόπει, τὸ δὲ πρὸς τὰς συνουσίας ἀρμόττει. Lys. II, 14. Thuk. VI, 48. Umgekehrt Lys. II, 29: οἱ μὲν ἄκοντες ὑπήκουον, οἱ δὲ ἐκόντες προεδίδσαν· οἱ μὲν γὰρ οὐχ ἱκανοὶ ἦσαν ἀμύνασθαι, οἱ δ' ὑπὸ χρημάτων διεφθαρμένοι. ebenda § 50. Demosth. XXX, 38.

33. ἡγούμενος κτλ.] An der scheinbaren Inconsequenz des Solon bei Bestrafung von Verführung und Gewaltthat nahm Plutarch Anstoss (Solon 23: τὸ αὐτὸ πρᾶγμα ποτὲ μὲν πικρῶς καὶ ἀπαιρητῶς κολάζειν ποτὲ δ' εὐκόλως καὶ παίζοντα ζημίαν τὴν τυχοῦσαν ὀρίζοντα ἀλογόν ἐστιν) und auch Platon (Gesetze IX, 874<sup>c</sup>) will, dass Gewaltthat durch Tödtung des Verbrechers geahndet werden dürfe. Doch zielte die solonische Legislatur weniger auf die Privatrache des Geschädigten als auf Sicherung des öffentlichen Wohls; dies war durch einen Act der Brutalität weniger gefährdet als durch Lockerung der ὁμόνοια der Familie (denn μεγίστη γίγνεται σωτηρία ὅταν γυνὴ πρὸς ἀνδρα μὴ διχοστατῇ Eurip. Medea 14). Vgl. zum Gedanken Xenoph. Sympos 8, 20:

ὅτι οὐ βιάζεται, ἀλλὰ πείθει, διὰ τοῦτο μᾶλλον μισητέος· ὁ μὲν γὰρ βιάζομενος ἐαυτὸν πονηρὸν ἀποδεικνύει, ὁ δὲ πείθων τὴν τοῦ ἀναπειθομένου ψυχὴν διαφθεῖρει, und ähnlich Hieron. 3, 3. Kyrup. III, 1, 39. — τοὺς διαπραττομένους] ohne Object: 'die es durchsetzen', wie Aesch. III, 179: ὁ στέφανος δίδοται τῷ κρατίστῳ, οὐ τῷ διαπραξαμένῳ (Schol. zu Thuk. I, 131: τὸ ἀνύσασθαι τι παρὰ τοῖς ἀρχοῦσι διαπραξασθαι λέγεται). ebenda § 180. Fragm. bei Athen. XI, c. 21: ὅταν πίνωσιν ἄνθρωποι, τότε πλουτοῦσι, διαπράττονσι. Wie hier Plat. Sympos. 181<sup>b</sup>. Phaedr. 234<sup>a</sup>. — ὑπὸ τῶν βιασθέντων] Der Gedanke beginnt, dem vorhergehenden § entsprechend, allgemein wird aber sofort, dem vorliegenden Falle gemäss, auf die Frauen angewandt. — αὐτῶν] sc. τῶν πειδόντων (πεισθεισῶν), κατὰ σύνεσιν aus πείσαντες zu entnehmen. — οἰκειότερας] 'mehr zu eigen'. Vgl. die Schilderung bei Lys. fragm. 1, 5: τὴν γυναῖκα Ἐρμαίου τὸν μυροπώλον διαφθεῖρας οὕτω διέθηκεν, ὥστε τὸν μὲν ἄνδρα αὐτῆς πτωχὸν ἐποίησεν, αὐτὸν δὲ ἀντὶ κατήλυν μυροπώλην ἀπέδειξεν. — αὐτοῖς] sibi ipsis, daher nicht αὐτοῖς; zu XXV, 11. — ἀδῆλους] ἀδελφός persönlich, wie Isokr. XII, 116 und Demosth. XXI, 25 mit dem ptepium. — ὁ τὸν νόμον θεῖς] 'der Gesetzgeber', ohne Rücksicht auf bestimmte Zeit und Person, also nicht ὁ τὸν νόμον θεῖς zu corrigieren. Demosth. XXII, 11: οὐκ ᾔετο δεῖν ὁ τιθεὶς τὸν νόμον ἐπὶ τῇ τῶν λεγόντων δυνάμει τὸ πρᾶγμα καταστῆσαι. 25: δεῖ μαθεῖν ὑμᾶς ὅτι



τιθεὶς θάνατον αὐτοῖς ἐποίησε τὴν ζημίαν. Ἐμοῦ τοίνυν, ὦ 34  
 ἄνδρες, οἱ μὲν νόμοι οὐ μόνον ἀπεγνωκότες εἰσὶ μὴ ἀδι-  
 κεῖν, ἀλλὰ καὶ κεκελευκότες ταύτην τὴν δίκην λαμβάνειν.  
 ἐν ὑμῖν δ' ἐστὶ πότερον χρὴ τούτους ἰσχυροὺς ἢ μηδενὸς  
 ἀξιόους εἶναι. Ἐγὼ μὲν γὰρ οἶμαι, πάσας τὰς πόλεις διὰ τοῦτο 35  
 τοὺς νόμους τίθεσθαι, ἵνα περὶ ὧν ἂν πραγμάτων ἀπορῶμεν,  
 παρὰ τούτους ἐλθόντες σκεψώμεθα ὅ τι ἡμῖν ποιητέον ἐστίν.  
 Οὗτοι τοίνυν περὶ τῶν τοιούτων τοῖς ἀδίκουμένοις τοιαύτην  
 δίκην λαμβάνειν παρακελεύονται. Οἷς ὑμᾶς ἀξιῶ τὴν αὐτὴν 36

τοὺς νόμους ὁ τιθεὶς τούτους ἔδω-  
 κεν κτλ. u. öfer. Ebenso ὁ τὸ ψή-  
 φισμα γράφων 'der Antragsteller'  
 (Demosth. XXIII, 34), οἱ ὑμᾶς προ-  
 διδόντες 'die Verräther an euch'  
 (Xen. Hellen. VII, 3, 3); unten § 40  
 ὁ συνδεδειγμένων. — θάνατον αὐ-  
 τοῖς ἐποίησε τὴν ζημίαν] In  
 dieser und ähnlichen Formeln fehlt  
 bei θάνατος der Artikel stets; ἡ ζη-  
 μία ('die gebührende, gesetzliche  
 Strafe') steht fast ausnahmslos bei  
 ἐστὶ und κεῖται (Lys. XIII, 66.  
 69. XXII, 13; mit Ellipse von ἐστὶ  
 XXII, 5. θάνατον τῆς ζημίας ἐπι-  
 κειμένης Isokr. VIII, 50. Seltene  
 Ausnahme Aesch. III, 250: ἐφ' οἷς  
 ἐστὶν ἐκ τῶν νόμων ζημία θάνα-  
 τος, wo einige Hdschr. für ἐκ ἢ  
 παρὰ haben, aber vielleicht ἢ x zu  
 lesen ist; bei andern Verbis (τάτ-  
 τειν, ἐπιτιθέναι, ποιεῖν, γράφειν  
 u. dgl.) fehlt oder steht der Artikel  
 vor ζημίαν willkürlich. Xen. Me-  
 mor. II, 2, 3: ζημίαν θάνατον πε-  
 ποιήκασιν.

34. ἀπεγνωκότες εἰσὶ] 'von  
 den Gesetzen bin ich freigespro-  
 chen', Ausdruck des Zustandes. Kr.  
 53, 3, 1. Zu κεκελευκότες ist ἦσαν  
 zu denken. — μὴ ἀδικεῖν] Ueber  
 die scheinbar pleonastische Nega-  
 tion Kr. 67, 12, 3; wie hier bei  
 ἀπογνωσκῶν οἷον ὅττις ἀπολύειν;  
 Thuk. I, 95: τὰ μέγιστα ἀπολύε-  
 ται μὴ ἀδικεῖν. 128: κριθεὶς ὑπ'  
 αὐτῶν ἀπελύθη μὴ ἀδικεῖν. An-  
 tiph. III, β, 9; bei ἀφίεναι Plat.  
 Gesetze I, 635<sup>a</sup>: ἀφείμεθα ὑπὸ τοῦ  
 νομοθέτου μηδὲν ἂν πλημμελεῖν  
 (Stallb. zu Staat V, 451<sup>b</sup>). Ebenso  
 Cic. p. Mil. 18, 47: liberatur non  
 profectus esse. Bei Lysias fin-  
 det sich diese scheinbare Abun-

danz (in Wahrheit bleibt die Nega-  
 tion beim Infin. aus der unabhän-  
 gigen Form des Gedankens, hier  
 aus οὐκ ἀδικῶ; vgl. Aken § 329)  
 nicht oft; bei ἀμφισβητεῖν XXIII,  
 13 (ἡμφεσβήτει μὴ πρὸς τὸν πολέμ-  
 αρχον εἶναι οἱ τὰς δίκας), bei  
 διακωλύειν Pseudolys. XX, 36.  
 Entsprechend IV, 1: οὐ δύναται  
 ἀρνηθῆναι ὡς οὐκ ἀπέδωκεν. —  
 ἐν ὑμῖν — εἶναι] Ueber den Ge-  
 danken zu XIV, 11.

35. ἐγὼ μὲν γὰρ οἶμαι] μέν  
 giebt dem Gedanken den Ausdruck  
 der Bescheidenheit und des sub-  
 jectiven Urtheils, obschon vernünftiger  
 Weise niemand anders urtheilen konnte;  
 zu XIII, 74. — περὶ ὧν ἂν πρ. ἀπορῶμεν] ἂν  
 gehört zum Modus so gut wie zum  
 (verallgemeinerten) Relativ. Bäum-  
 lein, Modi S. 211. — παρὰ τού-  
 τος ἐλθόντες] Personification  
 der νόμοι (vgl. Demosth. XXXVII,  
 68: ἡλθον ὡς τοὺς ἐξηγητάς, ἵνα  
 εἰδείην ὅτι χρὴ ποιεῖν Liv. I, 20:  
 pontificem ex patribus legit, ut  
 esset quo plebs consultum veniret),  
 wie auch §§ 26. 49, doch hier er-  
 leichtert, weil wirklich ein ἐλθεῖν  
 zu den auf der Akropolis oder im  
 Metroon (dem Heiligthum der Göt-  
 termutter) verzeichneten Gesetzen  
 stattfand. — περὶ τῶν τοιού-  
 των] Neutrum. Bei δίκην δοῦναι  
 und λαβεῖν hat Lysias sonst aus-  
 nahmslos den Genitiv oder ὑπέρ  
 ('für'); περί ('rückichtlich, in  
 Betreff') auch sonst sehr selten.  
 Demosth. LIV, 16: περὶ ὧν ἡ δι-  
 κήμεθ' ἀξιοῦμεν κατὰ τοὺς νό-  
 μους δίκην λαβεῖν; vgl. Lys. III,  
 42: περὶ τῶν τοιούτων τὰς τιμω-  
 ρίας μεγάλας κατεστήσαντο. Auch

γνώμην ἔχειν· εἰ δὲ μή, τοιαύτην ἄδειαν τοῖς μοιχοῖς ποιήσετε, ὥστε καὶ τοὺς κλέπτας ἐπαρεῖτε φάσκειν μοιχοὺς εἶναι, εὖ εἰδότας ὅτι, ἐὰν ταύτην τὴν αἰτίαν περὶ ἑαυτῶν λέγωσι καὶ ἐπὶ τούτῳ φάσκωσιν εἰς τὰς ἀλλοτριὰς οἰκίας εἰσιέναι, οὐδεὶς αὐτῶν ἄψεται· πάντες γὰρ εἰδονται ὅτι τοὺς μὲν νόμους τῆς μοιχείας χαίρειν ἔαν δεῖ, τὴν δὲ ψήφον τὴν ὑμετέραν δεδιέναι· αὕτη γὰρ ἐστὶ πάντων τῶν ἐν τῇ πόλει κυριωτάτη.

τιμωρεῖσθαι περὶ für ὑπὲρ ist bestritten (vgl. zu XIV, 2 im Anhang).

36. ἄδειαν] 'Sicherheit'. Ueber den übertragenen Gebrauch des Wortes zu XII, 85. Ebenso unten § 48. Ueber den staatsrechtlichen Begriff zu XIII, 55. — τοὺς κλέπτας] denen im Falle der Ergreifung die Apagoge drohte (Antiph. V, 9. Theophr. Char. 6), weil sie zu den κακοῦργοι gerechnet wurden (zu Lys. XIII, 68). Platon (Gesetze IX, 874<sup>b</sup>) gestattet sogar Tödtung des nächtlichen Diebes (wie die 12 Tafeln. Cic. p. Milone 3, 9). — ἐπὶ τούτῳ] sc. ἐπὶ μοιχείᾳ, was leicht aus μοιχοὺς zu ergänzen. — πάντες γὰρ εἰδονται] Die Begründung des Paradoxon klingt fast spöttisch: Niemand wird wagen, Hand an die Diebe zu legen, wenn sie vorgeben, sie seien Ehebrecher; denn jedermann wird wissen, dass man auf die Gesetze, welche Tödtung des ertappten Ehebrechers gestatten, sich nicht verlassen darf, dass man vielmehr euren Stimmstein fürchten muss, welcher (wenn ihr euch nicht nach den Gesetzen richtet) die Tödtung des Ehebrechers straffällig machen wird; denn 'er (der Stimmstein) hat die höchste Macht über alle bürgerlichen Verhältnisse' (eine höhere selbst als die Gesetze, wenn die Richter ihre Macht misbrauchen). Auch dies ist ein locus der indignatio. Cic. de inv. rhetor. I, 53, 101: tertius locus indignationis est, per quem quaerimus, quidnam sit eventurum, si idem ceteri faciant; et simul ostendimus, huic si concessum sit, multos aemulos eiusdem audaciae futuros, ex quo quid mali sit eventurum demonstrabimus (vgl. auch

ad Herenn. II, 30, 48). Zum Gedanken vgl. Isokr. XXI, 18: εἰ ἀποδέξεσθε τῶν τὰ τοιαῦτα λεγόντων, νόμον θήσετε πῶς χρὴ ἀδικεῖν. — τοὺς νόμους τῆς μοιχείας] Ein neuerer Herausgeber περὶ τῆς μοιχείας; doch steht der Gegenstand des Gesetzes willkürlich bald im Genitiv bald mit περὶ; z. B. Lys. XIII, 91 ὁ τῆς κακώσεως νόμος (ebenso Isae. VIII, 34); aber ὁ περὶ τῆς κακώσεως νόμος Isae. VIII, 32; Lys. XXVI, 9: ὁ περὶ τῶν δοκιμασιῶν νόμος; fragm. 16, 2 ὁ νόμος ὁ περὶ τῶν διαιτητῶν. Beides neben einander Demosth. LIV, 24: λαβέ μοι τοὺς νόμους τὸν τε τῆς ὕβρεως καὶ τὸν περὶ τῶν λωποδυτῶν. Ueber den Genitiv Kr. 47, 7, 6. — χαίρειν ἔαν] spöttisch 'Valet sagen'. — αὕτη — κυριωτάτη] τῶν ἐν τῇ πόλει dem Usus nach meist masculin, hier neutrum ('omnium rerum in vestra civitate'), wie Plat. Staat IV, 428<sup>d</sup>: οὐχ ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ πόλει τινὸς βουλευεται, ἀλλ' ὑπὲρ αὐτῆς ὅλης. Hyperid. f. Lykophr. S. 27 Schneidewin: οὐδὲν ἐστὶ τῶν ἐν τῇ πόλει τούτου δημοτικώτερον. Der Genitiv ist nicht partitiv, sondern vom Begriffe κυριος in κυριωτάτη abh. abhängig, wie [Demosth.] LIX, 88: ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων κυριωτάτος ἐστὶ τῶν ἐν τῇ πόλει ἀπάντων (Cic. de harusp. resp. 6, 11: populus Romanus, cuius est summa potestas omnium rerum). — Der Gedanke, dass die richterliche Autorität der höchste Factor im politischen Leben sei, ist geläufig genug. Demosth. XXI, 223: ὑμῶν οἱ αἰεὶ δικάζοντες ἰσχυροὶ εἰσὶ καὶ κύριοι τῶν ἐν τῇ πόλει πάντων. XXIV, 148: Σόλων ἀπάντων κυριώτατον ᾤετο δεῖν εἶναι τὸ δικα-

Σκέψασθε δέ, ὦ ἄνδρες· κατηγοροῦσι γάρ μου ὡς ἐγὼ 37  
τὴν θεράπαιναν ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ μετελθεῖν ἐκέλευσα τὸν  
νεανίσκον. Ἐγὼ δέ, ὦ ἄνδρες, δίκαιον μὲν ἂν ποιεῖν ἡγού-  
μην ὥτινι οὖν τρόπῳ τὸν τὴν γυναῖκα τὴν ἐμὴν διαφθερί-  
σαντα λαμβάνων. Εἰ μὲν γὰρ λόγων εἰρημμένων ἔργον δὲ 38  
μηδεὶν γεγεννημένου μετελθεῖν ἐκέλευον ἐκείνον, ἡδίκουν  
ἂν· εἰ δὲ ἤδη πάντων διαπεπραγμένων καὶ πολλάκις

στήριον; vgl. ebenda §§ 2. 118. LVII, 56. Deinarch III, 16. Antiph. III, α, 1: οἱ ψηφισάμενοι κύριοι πάσης τῆς πολιτείας εἰσίν. Daher die Anrede an die Richter bei Deinarch I, 105: ὑμεῖς οἱ κύριοι πάντων; Antiph. II, β, 13: ὦ ἄνδρες τῶν μεγίστων κύριοι. In den Wespen des Aristophanes ergeht sich der 'φιληλιαστής' Philokleon mit grossem Behagen in dieser Idee, namentlich v. 518: ἄρχω τῶν ἀπάντων; 549. ἡ ἀρχὴ ἡ ἡμετέρα οὐδεμιᾶς ἡττων ἐστὶ βασιλείας.

37. Auf den Nachweis, dass die That gesetzlich gerechtfertigt sei, folgt die refutatio der Ankläger durch eine argumentatio aus Wahrscheinlichkeitsgründen (ἐκ τῶν ἐλκώτων Isokr. XVIII, 16. Antiph. II, α, 9), entsprechend dem §22 gegebenen Versprechen. — γὰρ] nach dem aufmerksam machenden Imperativ den Gegenstand der Betrachtung einführend, wie X, 11. Kr. 69, 14, 1. — δίκαιον μὲν] Dem μὲν entspricht δέ in σκέψασθε δέ § 39: Recht wäre es gewesen — aber auch dies ist nicht wahr. Zwischen die beiden Glieder dieser Antithese ist noch eine zweite Periode mit μὲν — δέ (εἰ μὲν — εἰ δέ) eingeschoben, wie z. B. Demosth. XXI, 117: εἰ μὲν εἰργάσθαι τι τούτων ἡγούμενος τὸν Ἀρίσταρχον ταύτ' ἔλεγε, χρὴν μὲν οὐδ' οὕτως, ὅμως δ' ἔστω τούτῳ γε συγγνώμη· εἰ δὲ λαλῶν μὲν φανήσεται, λέγων δὲ ταῦτα, πῶς οὐ δεκάκις δίκαιός ἐστ' ἀπολωλέναι; XXV, 93 und viele Beispiele solcher Periodisierung bei Demosthenes. Endlich ist dem ersten Gliede der hypothetischen Antithese noch ein

Gegensatz: λόγων (μὲν) — ἔργων δέ eingefügt.

38. εἰ ἐκέλευον — ἡδίκουν ἂν] Die Impfcta, weil ἐκέλευον im unabhängigen Satze aoristisch stehen kann (Kr. 53, 2, 1); ἡδίκουν ἂν 'ich wäre im Unrecht', da ἀδικῶ = 'ich bin im Unrecht' (Kr. 53, 1, 3; einleuchtend Demosth. XIX, 183: τοὺς χρόνους εἰ μὴ προανέειλε τῆς πόλεως, οὐκ ἀδικεῖ, εἰ δ' ἀνέειλεν, ἡδίκηκεν); daher ἡδίκουν auch sonst im conditionalen Vordersatze (Xen. Hellen. V, 4, 31) und hypothetischen Nachsatze (Antiph. IV, β, 2: εἰ σιδήρῳ ἡμυνάμην τὸν ἄρξαντα τῆς πληγῆς, ἡδίκουν μὲν οὐδ' οὕτως. Demosth. XXIII, 219: εἰ — ἔγραψεν, οὐκ ἂν ἡδίκει) scheinbar für den Aorist. Vgl. zu § 31. — λόγων — ἔργων δέ] Ein neuerer Herausgeber λόγων μὲν. Doch vgl. zu XIII, 85 (Anhang); wie hier Demosth. XXXXVII, 31: εἰς Ἀφάρεα ἀνέφερε λόγῳ, ἔργῳ δὲ οὐκ ἀπεγράψατο πρὸς αὐτὸν διαδικασίαν. Λόγῳ — τοῖς δ' ἔργοισιν οὐ Eurip. bei Lykurg. 100, v. 13; λόγοισι προάγει Περικλῆς (τὸ μακρὸν τεῖχος), ἔργοισι δ' οὐδὲ κινεῖ Kratinos bei Plut. Perikl. 13. Aehnlich τοῦνομα (μὲν fehlt im Σ und der züricher Ausgabe) τῆς τιμωρίας ἔλιπε τοῖς ἀδικουμένοις, τὸ δ' ἔργον ἀφείλετο Demosth. XXIV, 87 (ebenso Eurip. Or. 444). Vgl. auch X, 31. — λόγων] § 8. — εἰ — εἰ λάμβανον] Das Impf. hier: 'wenn ich jedes Mittel versuchte ihn zu ergreifen'; auch unabhängig ebenso ἐλάμβανον (zu XII, 27. 88); oben λαμβάνων. Nachher § 40 εἰ ἐπεβούλενον (unabhängig ἐπεβούλενον Lys. XIII, 6. Isae. VI, 35.



εἰσεληλυθότος εἰς τὴν οἰκίαν τὴν ἐμὴν ὥτινιουσιν τρόπῳ ἐλάμ-  
 39 βανον αὐτόν, σωφρονεῖν ἐμαυτὸν ἡγούμην. Σκέψασθε δὲ  
 ὅτι καὶ ταῦτα ψεύδονται· ῥαδίως δὲ ἐκ τῶνδε γνώσεσθε.  
 Ἐμοὶ γάρ, ὦ ἄνδρες, ὅπερ καὶ πρότερον εἶπον, φίλος ὢν Σώ-  
 στρατος καὶ οἰκείως διακείμενος, ἀπαντήσας ἐξ ἀγροῦ περὶ  
 ἡλίου δυσμὰς συνεδείπνει, καὶ ἐπειδὴ καλῶς εἶχεν αὐτῷ,  
 40 ἀπιὼν ὥχeto. Καίτοι πρῶτον μὲν, ὦ ἄνδρες, ἐνθυμήθητε  
 ὅτι, εἰ ἐν ἐκείνῃ τῇ νυκτὶ ἐγὼ ἐπεβούλευον Ἐρατοσθένει,  
 πότερον ἦν μοι κρεῖττον αὐτῷ ἐτέρῳθι δεῖπνεῖν ἢ τὸν συν-  
 δεῖπνήσουτά μοι εἰσαγαγεῖν; Οὕτω γὰρ ἂν ἦττον ἐτόλμησεν

— εἰσεληλυθότος] leicht erg-  
 gänzt sich αὐτοῦ oder ἐκείνου; zu  
 XIII, 82. — σωφρονεῖν] 'beson-  
 nen, vernünftig gewesen zu sein'  
 (σώφρων καὶ ἐγκρατὴς αὐτοῦ Plat.  
 Gorg. 491<sup>d</sup>), nicht in blinder Lei-  
 denschaft gehandelt zu haben (Ge-  
 gensatz zu σωφρονεῖν μαίνεσθαι  
 Antiph. II, β, 5), sondern in Er-  
 wägung der Umstände, die jedes  
 Mittel rechtfertigten, den Haus-  
 friedensbrecher und Ehestörer un-  
 schädlich zu machen. — ἡγού-  
 μην] ἂν, das man hinter σωφρο-  
 νεῖν einsetzen wollte, ist aus der  
 ersten hypothetischen Apodosis  
 (ἡδέκουν ἂν) zu ergänzen, wie VII,  
 32: ταῦτα μετρίως ποιῶν οὐκ ἂν  
 περὶ τῆς οὐσίας ἡγωνιζόμεν, πλείω  
 δ' ἂν ἐκεκτῆμην· ταῦτα δὲ πράξας  
 ἐκέρδαινον μὲν οὐδέν, ἐμαυτὸν δ'  
 εἰς κίνδυνον καθίστην, ebenda §  
 37. Xen. Anab. II, 5, 14: εἰ μὲν  
 βουλοῖο τῷ φίλῳ εἶναι, ὥς μέγι-  
 στος ἂν εἴης, εἰ δὲ τίς σε λυποῖη,  
 ὥς δεσπότης ἀναστρέφοιο ἔχων ἡ-  
 μάς ὑπηρέτας. — ἐμαυτόν] trotz  
 der Identität des Subjects (Kr. 55,  
 2, 3); erforderlich ist der Aus-  
 druck des Subjects, wenn ein Ge-  
 gensatz Betonung fordert, wie Plat.  
 Soph. 234<sup>a</sup>: οἴμαι καὶ ἐμὲ τῶν ἐτι  
 πόρρωθεν ἀφεστηκότων εἶναι.  
 Apol. 36<sup>b</sup>: ἡγήσαμην ἐμαυτὸν  
 ἐπεικέστερον εἶναι (im Gegensatz  
 zu οἱ πολλοί) Laches 184<sup>b</sup>, oder  
 wenn ein anderer Grund der Em-  
 phase vorliegt, wie Andok. I, 132:  
 ὥσπερ ἐμαυτὸν ('ein Mann wie  
 ich') ἄξιον νομίζω εἶναι (ebenso  
 Isokr. XII, 255). Aber auch ohne  
 solche Veranlassung findet sich zu-

weilen ein pronominaler Subjects-  
 accusativ im Widerspruch zur vul-  
 gären Syntax, wie Isokr. X, 29:  
 αἰσθάνομαι ἐμαυτὸν ἔξω φερόμε-  
 νον τῶν καιρῶν. Platon Staat III,  
 400<sup>b</sup>: οἶμαι με ἀκηκοέναι; auch  
 hinter ὥστε Isokr. V, 121.

39. καὶ αὐτὰ] so gut wie die  
 § 27 angeführten Behauptungen. —  
 ἐπειδὴ — αὐτῷ] zu § 22.

40. ἐνθυμήθητε ὅτι — πό-  
 τερον ἦν μοι κρεῖττον] κτλ.]  
 ὅτι liesse bloß ἦν μοι κρεῖττον er-  
 warten; der Objectsatz geht ana-  
 koluthisch in den Fragesatz über.  
 Vgl. zu XII, 36. — τὸν συνδε-  
 πνήσουτά] 'einen der mit mir  
 essen sollte'. Kr. 50, 4, 3. — Von  
 hier an Anführung der einzelnen  
 Indicien (signa, σημεία), um zu  
 beweisen, dass die Tödtung unvor-  
 bereitet war, gegenüber der geg-  
 nerischen Behauptung, es sei in-  
 tentierter Mord gewesen. — οὕτω  
 γάρ] γάρ ('ja') begründet die  
 als selbstverständlich unterdrückte  
 Antwort: κρεῖττον ἦν μοι ἐτέρῳθι  
 δεῖπνεῖν ἢ τὸν συνδ. εἰσαγεῖν;  
 durch eine Ellipse solcher Art ist  
 γάρ nicht selten zu erklären; De-  
 mosth. LV, 14: τούτων ὑπαρχόν-  
 των τίς ἂν ἐτι λόγος λειψρότερος  
 γένοιτο; [οὐδεὶς.] τὰ γὰρ ἔργα φα-  
 νερώς ἐξελέγχει, ebenda § 18. Vgl.  
 XXXI, 5. Lys. XXVI, 7. Bäum-  
 lein, Partikeln 84. — οὕτω] 'in  
 diesem Falle', sc. εἰ ἐπιβουλεύων  
 τὸν συνδ. εἰσήγαγον, Lys. XXVIII,  
 7: δεδιότες ὑπὲρ ὧν ὑπῆρηνται  
 ἔτοιμοι εἰσι πάντα πράττειν, ὅπως  
 ὑμεῖς ἐν τοῖς δεινοτάτοις κινδύ-  
 νοις ἔσεσθε· οὕτω γὰρ ἡγοῦνται



ἐκεῖνος εἰσελθεῖν εἰς τὴν οἰκίαν. Εἴτα δοκῶ ἂν ὑμῖν τὸν  
 συνδαιπνοῦντα ἀφείς μόνος καταλειφθῆναι καὶ ἔρημος γενέ-  
 σθαι ἢ κελεύειν ἐκεῖνον μένειν, ἵνα μετ' ἐμοῦ τὸν μοιχὸν  
 ἐτιμωρεῖτο; Ἐπειτα ὦ ἄνδρες, οὐκ ἂν δοκῶ ὑμῖν τοῖς ἐπιτη- 41  
 δείοις μεθ' ἡμέραν παραγγεῖλαι καὶ κελεῦσαι αὐτοὺς συλλε-  
 γῆναι εἰς τὴν οἰκίαν τῶν φίλων του ἐγγυτάτῳ μᾶλλον ἢ  
 ἐπειδὴ τάχιστα ἡσθόμην τῆς νυκτὸς περιτρέχειν, οὐκ εἰδὼς  
 ὄντινα οἴκοι καταλήψομαι καὶ ὄντινα ἔξω; Καὶ ὡς Ἀρμόδιου  
 μὲν καὶ τὸν δεῖνα ἦλθον οὐκ ἐπιδημοῦντας (οὐ γὰρ ἦδεν),  
 ἑτέροισ δὲ οὐκ ἔνδον ὄντας κατέλαβον, οὓς δ' οἷός τε ἦν  
 λαβὼν ἐβάδιζον. Καίτοι γε εἰ προῆδεν, οὐκ ἂν δοκῶ ὑμῖν 42  
 καὶ θεράποντας παρασκευάσασθαι καὶ τοῖς φίλοις παραγγεῖ-  
 λαι ἵν' ὡς ἀσφαλέςτατα μὲν αὐτὸς εἰσῆειν — τί γὰρ ἦδεν

οὐκ ἐτι τοῖς σφετέροις αὐτῶν ἀμαρ-  
 τήμασι τὸν νοῦν ὑμᾶς προσέξεν.  
 Isae. IV, 11 u. ὁ. — τὸν συνδαι-  
 πνοῦντα] 'meinen Gast'; zu § 33.  
 Sollte das zeitliche Verhältniß ins  
 Auge gefasst werden, so war τὸν  
 συνδαιπνήσαντα erforderlich. —  
 δοκῶ ἂν] ἂν beherrscht beide  
 Glieder der Doppelfrage, selbst  
 dann, wenn es dem ersten Gliede  
 eingefügt ist. Demosth. XXIII,  
 119: πότερος ἐξέδοτ' ἂν τὸν Πύ-  
 θωνα ἢ — πολίτην ἐποιεῖσθε καὶ  
 ὡς εὐεργέτην ἐτιμάτε; zu Lys. XIII,  
 74. — κελεύειν] man wollte κε-  
 λεῦσαι; doch vgl. zu § 38. — ἵνα  
 — ἐτιμωρεῖτο] ἵνα mit dem Indi-  
 cativ historischer Tempora (eigent-  
 lich 'wo, in welchem Falle'), meist  
 des Impf. oder Aorist (Plusq. Dei-  
 narch I, 10), bezeichnet eine Ab-  
 sicht, die nicht verwirklicht ward,  
 weil der Hauptsatz nicht Wirklich-  
 keit, sondern Annahme oder Desi-  
 derat (Kr. 54, 8, 8). Bei Lysias  
 noch § 42 und VII, 17: ἅπασι  
 τοῖς εἰργασμένοις τὸ χωρίον προσ-  
 ῆκεν εἶναι ὅων τὸν σηκόν, ἵν' εἴ-  
 τις αὐτοὺς ἥτι᾽ αὐτοί, εἰχον ἀνε-  
 νεγκεῖν ὅτῳ παρέδοσαν. Seltener  
 so bei ὅπως (Demosth. XXXVI, 20)  
 und ὡς (Eurip. Hippol. 930). Doch  
 ist auch der Optativ denkbar und  
 zu belegen (Isae. III, 28. Plat.  
 Menon. 89<sup>b</sup>).

41. παραγγεῖλαι] absolut  
 'eine Aufforderung zukommen las-

sen', wie § 42; Xen. Hell. II, 4, 8:  
 οἱ τριάκοντα παραγγέλλαντες τοῖς  
 ἱππεῦσιν ἦλθον εἰς Ἐλευσίνα ('ein  
 Aufgebot ergehen lassen'). VII,  
 4, 13; 5, 9. — εἰς — ἐγγυτάτῳ]  
 'in das Haus eines meiner Freunde  
 ganz in der Nähe'. In den Hdschr.  
 fehlt der Artikel vor οἰκίαν und  
 του ist in τῶν verschrieben. —  
 μᾶλλον ἢ περιτρέχειν] Auch  
 hierzu gehört noch ἂν, denn der  
 Gedanke ist: εἰ ἐπεβούλεον Ἐρα-  
 τοςθένει, παρήγγεिला ἂν καὶ οὐκ  
 ἂν περιέτρεχον. Die Ergänzung  
 des ἂν im Vergleichungssatz wie  
 IX, 14: ἔχω τοιαῦτα εἰπεῖν ἐξ ὧν  
 ὠφελοίμην ἂν πολὺ δικαιότερον ἢ  
 κακῶς ἀσχοιοι. Lykurg. 30: πολὺ  
 θᾶττον οἱ οἰκείται τῶν λεγομένων  
 ἂν τι ἡρνήθησαν — ἢ κατεψεύ-  
 σαντο u. ὁ. — τὸν δεῖνα] Na-  
 mensnennung war überflüssig; zu  
 § 23. — οὐκ ἔνδον ὄντας κατέ-  
 λαβον] ὄντας, woran man Anstoss  
 nahm, könnte wohl fehlen, ist aber  
 genügend belegt durch Demosth.  
 XXXVII, 35: καταλαβὼν αὐτὸν  
 οὐκ ἔνδον ὄντα ἐκέλευσα κτλ. Vgl.  
 auch zu § 23.

42. θεράποντας παρα-  
 σκευάσασθαι] zu § 24. — καὶ  
 τοῖς φίλοις παραγγεῖλαι]  
 nicht bloss Wiederholung aus §  
 41; dort war gesagt, er würde bei  
 Tage seinen Freunden einen Wink  
 haben zugehen lassen; hier, er  
 würde so viele als möglich auf-

εἴ τι κακείνος εἶχε σιδήριον; — ὥς μετὰ πλείστων δὲ μαρτύρων τὴν τιμωρίαν ἐποιούμην; Νῦν δ' οὐδὲν εἰδὼς τῶν ἐσομένων ἐκείνῃ τῇ νυκτὶ οὓς οἴος τε ἦν παρέλαβον. Καί μοι ἀνάβητε τούτων μάρτυρες.

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

- 43 Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε, ὧ ἄνδρες· σκέψασθε δὲ παρ' ὑμῶν αὐτοῖς οὕτω περὶ τούτου τοῦ πράγματος, ζητοῦντες εἴ τις ἐμοὶ καὶ Ἐρατοσθένει ἔχθρα πώποτε γεγένηται  
44 πλὴν ταύτης· οὐδεμίαν γὰρ εὐρήσετε. Οὔτε γὰρ συκοφαντῶν γραφάς με ἐγράφατο οὔτε ἐβάλλειν ἐκ τῆς πόλεως ἐπε-

gefordert haben. — κακείνος] sc. ὥσπερ καγὼ (die Ergänzung wie Aesch. III, 162: ἔστι τις Ἀριστίων, εἴ τις ἄρα καὶ ὑμῶν γινώσκει); dass Euphilet bewaffnet war, konnte nach § 26 f. nicht zweifelhaft sein. τί ἦδ' εἰν 'qui sciebam, was wusste ich' (Kr. 54, 1, 3). — ὥς μετὰ πλείστων] die regelmässige Stellung von ὥς (und ὅτι), wenn zum Superlativ eine Präposition tritt (Kr. 49, 10, 1), logisch richtig, weil ὥς Ueberrest eines ὥς ἂν δύνωμαι oder ὥς ἂν οἴος τε ὦ u. dgl. (ὥς ἂν δύνωμαι δι' ἐλαχίστων Lys. XII, 3. ὥς ἂν οἴος τε διὰ βραχυτάτων XXIV, 4. Demosth. LIV, 2. ὥς ἂν μετὰ πλείστων δυνάμεθα Isac. III, 21). Isokr. III, 2: ὅπως ἂν ὥς μετὰ πλείστων ἀγαθῶν τὸν βίον διαγώμην. Ebenso im Lateinischen, z. B. Cic. de fin. V, 9, 26: natura se custoditquam in optimo sui generis statu. — νῦν δέ] 'so aber'; zu XII, 22. — ἐκείνῃ τῇ νυκτὶ] ohne ἐν, was §§ 17. 40. 45 dabei steht; der Gebrauch ist willkürlich (Kr. 48, 2, 3); oben § 37: ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, aber II, 16: τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ; XXVI, 6 ἐν ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ, aber XXIII, 6 ohne ἐν.

43. Nachdem Euph. mit schlagenden Gründen dargethan, dass die That jener Nacht eine unvorbereitete gewesen, wird ausgeführt, dass für ihn sonst ein Grund gar nicht vorgelegen habe, den Tod des Eratosthenes zu wünschen resp. herbeizuführen; die Ankläger hatten die That als einen dolosen Act

der Privatfeindschaft dargestellt (E. § 2). Auch dieser Beweis beruht auf Wahrscheinlichkeitsgründen, das sogen. probabile ex causa (ad Herenn. II, 2, 3: causa est ea quae induxit ad maleficium commodorum spe aut incommodorum vitiatione, cum quaeritur, num quod commodum maleficio appetierit aut num quod incommodum vitarit). Ganz ähnlich ist die Erörterung bei Antiph. V, 57 ff.; vgl. Demosth. XIX, 221 f. Wie man das probabile ex causa in ähnlichem Falle in der Anklage verwerthete, zeigt Antiph. II, α, 5 f: ἐπιθέσθαι τῷ ἀνδρὶ τίνα μᾶλλον εἰκός ἐστιν ἢ τὸν μέγαρα μὲν κακὰ προπεπονθότα, ἐτι δὲ μείζονα ἐπίδοξον ὄντα πάσχειν; ἐστι δ' ὁ διωκόμενος οὗτος· ἐκ παλαιοῦ γὰρ ἐχθρὸς ὢν αὐτοῦ κτλ. — οὕτω — ζητοῦντες] Das Ptcp. erläutert als Epexegetem das οὕτως (wie anderwärts das Pron. demonstr.; zu X, 26); Kr. 59, 1, 7; seltener so nach ὥδε. Plat. Staat IX, 583<sup>b</sup>: Ὡδε ἐξευρήσω, σοῦ ἀποκρινομένου ζητῶν ἅμα. — πλὴν ταύτης] Wegen der Verführung der Frau; das Vorhandensein dieses Motivs der Feindschaft hatten eben die Ankläger in Abrede gestellt.

44. γραφάς — δίκας] Ueber den Unterschied zu XIII, 65. — ἐκβάλλειν — ἐπεχειρήσεν] durch einen Process, der Verbannung (φυγή, ἀειφυγία) nach sich ziehen konnte; Processe dieser Art waren die γραφαὶ τραύματος ἐκ προνοίας (Lys. III, 38. 47. IV, 13. 18) und ἀσεβείας (VII, 3. 41). Demosth.

χείρησεν οὔτε ἰδίας δίκας ἐδικάσατο οὔτε συνήδει κακὸν οὐδέν, ὃ ἐγὼ δεδιὼς μή τις πύθεται ἐπεθύμουν ἂν αὐτὸν ἀπολέσαι· οὔτε εἰ ταῦτα διαπραξαίμην, ἥλπιζόν ποθεν χρήματα λήψεσθαι· ἔνιοι γὰρ τοιούτων πραγμάτων ἔνεκεν θάνατον ἀλλήλοις ἐπιβουλεύουσιν. Τοσούτον τοίνυν δεῖ ἢ λοιδορία 45 ἢ παροινία ἢ ἄλλη τις διαφορὰ ἡμῖν γεγενῆσθαι, ὥστε οὐδὲ ἑορακῶς ἦν τὸν ἄνθρωπον πῶποτε πλὴν ἐν ἐκείνῃ τῇ νυκτί.

XXXX, 32: τραύματος εἰς Ἄρειον πάγον με προσεκαλέσατο, ὡς φυγαδεύσων ἐκ τῆς πόλεως (e civitate exturbare Cic. p. Murena 22, 45, durch einen Process de ambitu). Auch bei Processen wegen Mord oder Tödtung findet sich die Phrase mit Rücksicht auf das freiwillige Exil, durch welches der Angeklagte sich dem Verdict der Geschworenen entziehen konnte (R. § 3 und zu XII, 85); Demosth. XXI, 115: ἐξελέγχεται ὕβρει ζητῶν με ἐκβάλλειν ἐκ τῆς πατρίδος (ἐπαιτιασάμενος φόνον); [Demosth.] LIX, 9. — ἐδικάσατο] der Aorist, wie auch ἐγράψατο und ἐπεχείρησεν, im Sinne des deutschen Plusq.; Kr. 53, 6, 1 (Aken, Tempus und Modus § 7). — συνήδει κακὸν οὐδέν] sc. μοι. Der Dativ der Person fehlt bei Lysias bei συνειδέναι, wenn der Accus. der Sache angegeben oder leicht zu ergänzen ist, nur hier und VII, 16. Das sachliche Object fehlt nur VII, 36, wo συνειδέναι prägnant 'schuldbe- wusst sein'. Unten § 46 ist vor τούτων περί eingeschoben worden, denn συνειδέναι τινί τινος (für περί τινος XXXII, 27, ohne Dativ der Person Isokr. XVII, 11. Demosth. XXX, 36) ist schwerlich zu belegen und kaum denkbar. — ὃ] Das pron. relat. gehört lediglich dem abhängigen Satze μή τις πύθεται an (Kr. 51, 9, 3): 'quod ne quis comperiret metuens cuperem'. — ἐπεθύμουν ἂν] 'hätte wünschen sollen', Potential der Vergangenheit; vgl. zu XXV, 12: ἐμολοῦν συμφορὰ ἐγένετο, ἀνθ' ἧς τινος ἂν ἐτέρων ἐπεθύμουν πραγμάτων. Ebenso ἐκινδύνουν ἂν § 45: 'periculum subirem'. Aken Tempus und Modus § 72. Beide Tempora

des potentialis verbunden Isae. XII, 1: σκέψασθε τὸν πατέρα, τίνος ἔνεκεν ἂν ψεύδοιτο καὶ τοῦτον μὴ ὄντα αὐτοῦ νόον εἰσεποιεῖτο. — ταῦτα] τὸν φόνον. Ueber den Plural zu XII, 8; über den Enphemismus zu § 4. — ἥλπιζόν ποθεν — λήψεσθαι] Im Gegentheil konnte Euph., wenn er niedrig dachte, bei Verschonung des Eratosth. ein Geschäft machen; zu § 25. ποθεν 'irgendwoher', etwa von Gegnern des Eratosth. als Blutgeld, oder weil Eratosth. bei einer Erbschaft im Wege gestanden hätte o. dgl. Der Gedanke wie Antiph. V, 61: οὐ χρήματα ἦν αὐτῷ ὁπόθεν ἂν ἔλαβεν ἀποκτείνας αὐτόν. — τοιούτων πραγμάτων ἔνεκεν] bezieht sich auf alle im § angeführten Gründe, um deren Willen Euph. an der Beseitigung des Eratosth. hätte ein Interesse haben können: Gerichtliche Handel, böses Gewissen, Geldgier. Mit οὐδεμίαν (ἐχθραν) εὐρήσετε hängt übrigen der Gedanke οὔτε — λήψεσθαι sehr locker zusammen; Aussicht auf Gewinn begründet noch keine Feindschaft, sondern nur den Wunsch der Beseitigung.

45. τοίνυν] Weitere Ausführung des οὐδεμίαν ἐχθραν εὐρήσετε. τοίνυν ist also nicht folgernd, sondern fortführend, 'ferner', wie XIII, 66. XIX, 47. XXV, 14 und öfter, namentlich bei Lysias und Isokrates. — δεῖ λοιδορία γένεσθαι] Ueber die persönliche Construction zu XII, 17; selten so von Sachen. — παροινία] 'Beleidigung im Ransch', durch Wort oder That, ebenso τὰ παροινούμενα Antiph. IV, γ, 2; πάροινος zu dergleichen aufgelegt Lys. IV, 18. Entsprechend παροινεῖν εἰς



- Τί ἂν οὖν βουλόμενος ἐγὼ τοιοῦτον κίνδυνον ἐκινδύνεον, εἰ μὴ τὸ μέγιστον τῶν ἀδικημάτων ἦν ὑπ' αὐτοῦ ἡδίκημένος;
- 46 Ἐπειτα παρακαλέσας αὐτὸς μάρτυρας ἡσέβουν, ἐξόν μοι, εἴπερ ἀδίκως ἐπεθύμουν αὐτὸν ἀπολέσαι, μηδένα μοι περὶ τούτων συνειδέναι;
- 47 Ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ ἄνδρες, οὐκ ἰδίαν ὑπὲρ ἑμαυτοῦ νομίζω γενέσθαι ταύτην τὴν τιμωρίαν, ἀλλ' ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀπάσης· οἱ γὰρ τὰ τοιαῦτα πράττοντες, ὁρῶντες οἷα τὰ ἄθλα πρόκειται τῶν τοιούτων ἀμαρτημάτων, ἦττον εἰς τοὺς ἄλλους ἐξαμαρτήσονται, ἐὰν καὶ ὑμᾶς ὁρῶσι τὴν αὐτὴν γνώμην
- 48 ἔχοντας. Εἰ δὲ μή, πολὺ κάλλιον τοὺς μὲν κειμένους νόμους ἐξαλειψαί, ἑτέρους δὲ θεῖναι, οὔτινες τοὺς μὲν φυλάττοντας

τινα (Antiph. IV, α, 6. Demosth. LIV, 4), aber auch passivisch παρ-οινεῖσθαι ὑπὸ τινος Demosth. LIV, 5. — τοιοῦτον κίνδυνον] wie er voraussichtlich durch die Tödtung des Er. über mich kommen musste. Ueber ἐκινδύνεον αν zu § 44. — τὸ μέγιστον — ἡδίκημένος] Ueber den Accus. des Inhalts beim Passiv Kr. 52, 4, 7 und zu XIII, 50. Wie hier Aesch. III, 12: ἡ πόλις τὸ ἴσον ἀδίκημα ἀδικεῖται, in der Regel nur das neutr. des adjectivs oder pronomens.

46. ἔπειτα — ἡσέβουν] 'und da soll ich — gefrevelt haben?' Auch hier verlangte man ἄν. Aber der Indic. praeteriti (Aorist wie Impf.) bezeichnet, namentlich in emphatischer Frage, öfters einen (im Sinne des Sprechers) nicht thatsächlichen, sondern nur in der Annahme eines anderen vorausgesetzten ('soll') oder von ihm vorgegebenen ('will') Fall. Lys. III, 33: καὶ ἐπεβούλεον αὐτῷ ('ich soll ihm nachgestellt haben?') § 34: εἰς τοσοῦτον ἀμαθίας ἀφικόμην, ὥστε ἐπιβουλεύων Σίμωνι οὐκ ἐτήρησα αὐτόν, ἀλλ' ἐνταῦθα ἡλθον; Isokr. XXI, 15: καὶ ὅτε ἂ οὐκ ἔλαβεν ἀποτίνειν ἠναγκάζετο, τότε καὶ ἂ μὴ συνέβαλεν ἡλπιζε πράξασθαι; Ebenso der Indic. im Lateinischen, z. B. Cic. p. Mil. 16, 41: quem jure non est ausus, hunc injuria non dubitavit occidere? ebenda 18, 48. — Ueber ἔπειτα zu XII, 26 und X, 14.

47. ἐγὼ μὲν οὖν — ἀπάσης]

Ueber den Gedanken, dass nicht das Interesse des Einzelnen, sondern das der Gesamtheit Entscheidung nach dem Wunsche des Sprechers fordere, zu XIII, 1; er war im Prooemium so beliebt wie im Epilog (Volkmann, Hermagoras 35. 133). — ἐγὼ μὲν] Ueber das einen bescheidenen Ton einschlagende μέν zu XIII, 74. — οἱ τὰ τοιαῦτα πράττοντες κτλ.] Ueber diesen locus der amplificatio (Volkmann 132) zu XII, 35. — οἷα τὰ ἄθλα πρόκειται] Der Artikel, weil = οἷα τὰ ἄθλα ἐστὶν ἃ πρόκειται. Kr. 50, 11, 1 und zu XXXII, 18. — τὰ ἄθλα, 'der Preis', meist in bonam partem; dies vom Kampfspiel hergenommene Bild ist selbst bei dem mit Bildern so sparsam umgehenden Lysias wiederholt zu finden. Wie hier τὰ ἄθλα ἐκείτο XXXI, 32 (ἐν μέσῳ Demosth. IV, 5); ἄθλα λαβεῖν XXIX, 11 (vgl. II, 10). — τὴν αὐτὴν γνώμην] wie die Beleidigten, welche die Strafe an dem Ehebrecher vollzogen haben.

48. εἰ δὲ μή] sc. ἔξετε τὴν αὐτὴν γνώμην. — τοὺς κειμένους] zu XIV, 9. — ἐξαλειψαί] Wie: 'ausstreichen', der Athener: 'weglöschen', weil die Gesetze im Metroon zu allgemeiner Kenntniss angeschrieben waren (Psephisma bei Andok. I, 84). Lykurg. 66: εἰ τις ἔνα νόμον εἰς τὸ Μητροῶν ἐλθὼν ἐξαλείψειεν, ἀρ' οὐκ ἂν ἀπεκτεῖναι αὐτόν; — οὔτινες] 'solche,



τὰς ἑαυτῶν γυναικας ταῖς ζημίαις ζημιώσουσι, τοῖς δὲ βου-  
λομένοις εἰς αὐτὰς ἀμαρτάνειν πολλὴν ἄδειαν ποιήσουσιν;  
Πολὺ γὰρ οὕτω δικαιότερον ἢ ὑπὸ τῶν νόμων τοὺς πολίτας 49  
ἐνεδρεύεσθαι, οἳ κελεύουσι μὲν, εἰάν τις μοιχὸν λάβῃ, ὅτι ἂν  
οὖν βούληται χρῆσθαι, οἳ δ' ἄγῶνες δεινότεροι τοῖς ἀδικου-  
μένοις καθεστήκασιν ἢ τοῖς παρὰ τοὺς νόμους τὰς ἀλλοτριὰς  
καταισχύνουσι γυναικας. Ἐγὼ γὰρ νῦν καὶ περὶ τοῦ σώμα- 50

die'; zu XXV, 18. — ταῖς ζη-  
μίαις] Mehrseitig hat man ἐσχά-  
ταις hinzugesetzt oder auch den  
Artikel beseitigt. Doch bezeichnet  
der Artikel 'die Strafen', die nat-  
ürlich in jedem Strafgesetz vor-  
kommen und die bisher den Ehe-  
brechern drohten, in den neuen Ge-  
setzen aber gegen die ausgesprochen  
werden sollen, die ihr Hausrecht  
wahren. Nur so hat das Paradoxon  
die rechte Bitterkeit: Gebt lieber  
neue Gesetze, welche 'die Strafen'  
(anstatt, wie bisher, den Ehebre-  
chern) den Ehemännern androhen.  
Der Artikel also nach Kr. 50, 2, 4.  
Demosth. XX, 154: οἱ νόμοι τοῖς  
ἀγαθόν τι ποιοῦσι τὰς τιμὰς δι-  
δῶσι καὶ τοῖς τάναντία πράττουσι  
τὰς τιμωρίας (in ähnlichem Ge-  
danken Lykurg. 51: τὰς μεγίστας  
τιμὰς ἀπονέμειν — ταῖς ἐσχάταις  
τιμωρίαις κολάζειν), XXIV, 217:  
διὰ τούτου τοῦ νόμου τοῖς ἀδικεῖν  
ἐπιχειροῦσιν εἰσιν αἱ τιμωρίαι.  
Plat. Gesetze VIII, 823<sup>a</sup>: τὰ ταῖς  
ζημίαις ὑπὸ νόμων κατελιγμένα  
α. ὁ. Ähnlich ἡ δίκη; vgl. zu XII,  
37. — ἄδειαν] zu XII, 85.

49. ὑπὸ τῶν νόμων ἐνεδρεύ-  
εσθαι] Wir, mit etwas veränder-  
tem Bilde: 'als dass ihnen von den  
Gesetzen eine Falle gestellt wird'.  
Die Personification ähnlich ὑπὸ τοῦ  
νόμου καταλαμβάνεσθαι ('betroffen  
werden') Antiph. III, γ, 7. — οἳ κε-  
λεύουσι μὲν — οἳ δ' ἄγῶνες]  
μὲν gehört nicht zum Verb allein,  
sondern zum ganzen Satzgliede,  
denn der Gedanke ist: οἳ μὲν νό-  
μοι κελεύουσι, οἳ δ' ἄγῶνες — καθ-  
εστήκασιν; wir subordinieren das  
zweite Glied ('während doch');  
die Parataxis wie Antiph. III, β,  
1: ἡναγκάσθην ὑπὲρ πραγμάτων  
ἀπολογεῖσθαι, ὃν ἐγὼ χαλεπῶς μὲν  
τὴν ἀκριβείαν ἔγνων, ἔτι δὲ ἀπο-

ρωτέρως δικάμειμαι ὥς χρὴ ὑμῖν  
ἐρμηνεύσαι ταῦτα. Thuk. VI, 10,  
1: οἰεσθε τὰς σπονδὰς ἔχειν τι βέ-  
βαιον, αἱ ἡσυχάζοντες μὲν ὑμῶν  
ὀνόματι σπονδαὶ ἔσονται, σφαλέν-  
των δὲ ταχείαν τὴν ἐπιχειρήσιν οἱ  
ἐχθροὶ ποιήσουσιν. — ὅτι ἂν οὖν  
βούληται χρῆσθαι] Unbedenk-  
lich ist die Trennung des οὖν von  
ὅτι; ebenso ὅστις ἂν οὖν ῥαδίως  
βουληθείς ποιήσειε τοῦτο. Isokr.  
XV, 83; sogar δεινὸν εἰ καθ' ὅτου  
τις οὖν τὰ ψευδῇ μαρτυρεῖ De-  
mosth. XXXV, 53. (quale id cun-  
que Cic. de nat. deor. II, 30, 76).  
Kr. 25, 9, 2. — ὅτι — χρῆσθαι]  
Kr. 46, 5, 9; vollständig Platon  
Gesetze IX, 868<sup>b</sup>: οἱ προσήκοντες  
τοῦ τελευτήσαντος χρόμενοι τῷ  
κτείναντι χρεῖαν ἦν ἂν ἐθέλωσι  
καθαροὶ ἔστωσαν. Die Phrase wird  
auf sachliche und persönliche Ob-  
jecte angewandt; Lys. IX, 5: ἡπο-  
ρούμην τί χρήσωμαι τῷ πράγματι  
(‘mich verhalten solle in der Sache’).  
IV, 13: ἐξῆν ἂν μοι χρῆσθαι αὐτῇ  
ὅτι ἡβουλόμην (‘mit ihr anfangen  
was ich wollte’); ebenso Pseudo-  
lys. VI, 32. 54. Die vorliegende  
Wendung sehr häufig bei den Red-  
nern, auch in Gesetzesformeln, wie  
[Demosth.] LIX, 66: ὁ νόμος κε-  
λεύει χρῆσθαι (τὸν ἐλόντα τῷ  
μοιχῷ) ὅτι εἴν βουληθῇ. So be-  
kanntlich in der stehenden Phrase  
παραδοῦναι αὐτὸν χρῆσθαι ὅτι  
βούλονται (οἱ ἀντίπαλοι) ‘sich auf  
Gnade und Ungnade ergeben.’

50. Nach dem bitteren Tone der  
vorhergehenden Betrachtung muss-  
te der schmucklose ernste Schluss  
einen um so tiefern Eindruck ma-  
chen; eine Variation der ‘conque-  
stio’ (oratio auditorum misericor-  
diam captans Cic. de inv. rhetor.  
I, 55, 106). — καὶ περὶ τοῦ σώμα-  
τος καὶ περὶ τῶν χρημάτων]

τος καὶ περὶ τῶν χρημάτων καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων  
κινδυνεύω, ὅτι τοῖς τῆς πόλεως νόμοις ἐπειθόμην.

περὶ τοῦ σώματος 'um Leib und Leben', sehr oft bei den Red-  
nern (z. B. Lys. XXIX, 11: ἡγοῦ-  
μαι αὐτοὺς οὐ μόνον περὶ χρημά-  
των ἀντὶ προσήκειν ἀγωνίζεσθαι,  
ἀλλὰ καὶ περὶ τοῦ σώματος κινδυν-  
νεύειν), anderwärts περὶ τῆς ψυ-  
χῆς (z. B. Lys. XXII, 20), auch  
verbunden περὶ τοῦ σώματος καὶ  
τῆς ψυχῆς Deinarch I, 6. Geläufig  
ist die Verbindung κινδυνεύειν  
περὶ (ὑπὲρ) τοῦ σώματος καὶ τῆς  
οὐσίας (τῶν χρημάτων), de capite  
fortunisque bei Cicero (p. Rosc.  
Am. 2, 5. p. Quinct. 30, 94 vgl.  
p. Cluent. 24, 67). Isae. III, 62:  
ἐκινδύνευσεν περὶ τοῦ σώματος καὶ  
τῆς οὐσίας ἀπάσης τῆς ἐαυτοῦ.

Antisthenes bei Athen. XIII, 589<sup>e</sup>.  
Anderwärts bedeutet περὶ τοῦ σώ-  
ματος (wie auch de capite) 'über  
den (politischen) Stand der Person'  
(Lys. XXIII, 12). — περὶ τῶν χρη-  
μάτων ist in solchen Formeln nach  
περὶ τοῦ σώματος nicht bedeutungs-  
los, da die Confiscation der Güter  
nicht blos die Person, sondern auch  
die Familie des Bestraften berührte.  
Dagegen lässt καὶ περὶ τῶν ἄλλων  
ἀπάντων eine bestimmte Beziehung  
nicht weiter zu und ist wohl ein  
nach περὶ τοῦ σ. καὶ περὶ τῶν χρ.  
eigentlich wesensloser Anklang an  
die Wendung ἀγών, ἀγωνίζεσθαι  
περὶ τῶν ἀπάντων (Aristoph.  
Wesp. 534).

## ANHANG.

---

XIV, 1. ἐξ ἀρχῆς] Ueber die Zeit der erreichten Mündigkeit und des Eintritts ins politische Leben vgl. namentlich Vömel, Zeitschr. f. d. Alterth. 1846, Nr. 16, Heinrichs, de ephēbia Attica (Berlin 1851). Dittenberger, de ephēbis Atticis (Göttingen 1863) S. 8 ff. und A. Schäfer, Demosthenes III, 2, 19 ff.

§ 2. τοσοῦτον] Scheibe und Westerm. τοσοῦτο nach X. Dagegen Francke, lectiones Aeschineae Philol. Supplem. I, 4, 435. Pertz, quaest. lys. II, 11. Vgl. auch Sauppe zu Demosth. I, 8. — εἰς — ἀφίγμ' ἐνα] ἀφικνεῖσθαι εἰς τὴν αὐτὴν ἀπλησίαν Lys. XII, 19; ἀφ. oder ἔρχεσθαι εἰς τοσοῦτον τόλμης III, 1; (VI, 9); XII, 22; XXIX, 7; XXXI, 1; εἰς τοῦτο προθυμίας VII, 37; εἰς τοῦτο μανίας III, 29; XXIX, 7; εἰς τοσοῦτον ἀμαθίας III, 34; εἰς τοσοῦτον (τοῦτο) ἀναισχυντίας (VI, 33); XXXII, 20; εἰς τοσοῦτον κακίας XII, 67; εἰς τοσοῦτον ὑπεροψίας XII, 93; εἰς τοῦτο ὕβρεως III, 7; εἰς τοῦτο πονηρίας XIV, 9; εἰς τοῦτ' ἔχθρας XXII, 15; εἰς τοῦτ' ἀρετῆς XVIII, 9; εἰς τοῦτο τῆς ἡλικίας V, 3; εἰς τοῦτο βιαιότητος XXIII, 11. Unter den vielen Beispielen aus Demosthenes bei Rehdantz, Index II unter 'Genitiv' (2. Ausg.) ist nur ein Beispiel (mit dem unrichtigen Cital XXIX, 57) der Beziehung auf ein sachliches Subject. — ἐπ' ἐνόοις ὧν οὗτος φιλ. τοὺς ἐχθροὺς αἰσχ.] Zum Gedanken vgl. noch Demosth. XXI, 79; XXIII, 202. Dio Chrysost. 43, 12 (Emper.) In den Hdschr. steht für ἐπ' ἐνόοις (so nach Reiske, Westerm., Scheibe, Cobet) ἐπινικίοις, was Kayser, Münchener gel. Anz. 1852, S. 408 (ebenso Philol. XI, 163. Heidelb. Jahrb. Jahrg. 59, S. 399, unter Zustimmung Rauchensteins, Jahrb. f. Philol. 93, 660) so erklärte: ἐπινίκια = ἄθλα sind die Preise in den Wetten, um die Alkib. mit seinen lüderlichen Genossen stritt und gewöhnlich den Sieg davontrug; er will auch οἷς für ὧν oder dies vor ἐπινικίοις rücken. Doch schwerlich passt eine solche ohne weitere Ausführung nicht leicht verständliche Anspielung in das Proömium. Für die Emendation Reiske's (die auch Scheibe durch 'aliquid fortius et significantius' ersetzen möchte) erklärt sich P. R. Müller, zu Lysias (Progr. Merseburg 1866) S. 7. Francken comment. lys. 103: ἐπ' ἐκείνοις; schon Taylor wollte ἐπ' ἐκείνοις οἷς. Bake, Schol. hypomn. II, 279 schlug vor: ἐπ' ἐναντίους τοῦτον καὶ τοὺς χρηστοὺς φιλοτιμεῖσθαι τε καὶ αἰσχύνεσθαι. — Für τοὺς ἐχθροὺς will Emperius opusc. 85 ἐτέρους oder ebenda 314

τοὺς ἐτέρους. Scheibe lect. lysiacae, Jahrb. f. Philol. Suppl. N. F. I, 4, 349 und Westermann (auch schon F. Jacobs bei Bremi): καὶ τοὺς ἐχθρούς; doch ist die Steigerung ('sogar') des Begriffs 'Gegner' in diesem Zusammenhange nicht am Platze, da sie doch nicht besonders zur Schamlosigkeit qualificiert sind. P. R. Müller, Philol. XII, 98: τοὺς χειρότους. — ἡμῖν] Scaliger und Markland wollten ἡμῶν. Francken comment. lys. 77 deutet, dem Sinne nach unwahrscheinlich, 'quum mutuo odio alter alterius patrem insectaremur'; freilich kann das handschr. πρὸς τοὺς πατέρας nicht = τῶν πατέρων πρὸς ἀλλήλους (Dobree adv. I, 212) sein. — ὑπὲρ πάντων] In den Hdschr. περί. Doch lässt sich τιμωρεῖσθαι τινα περί τινος nur noch aus [Andok.] IV, 36 belegen und wird von Meier, commentationis quintae de Andocidis quae vulgo fertur oratione contra Alcibiadem part. XI, S. 94 bestritten. Vgl. auch die Anmerkung zu Lys. I, 35. — μεθ' ὑμῶν] μετὰ 'mit Hülfe' Lykurg. 106. So auch in den Phrasen εὐ ἀγωνίζεσθαι μετὰ τοῦ δικαίου [Lys.] XX, 22, vgl. II, 12; μετὰ τοῦ ἀληθοῦς Lys. XIX, 53. μετὰ τοῦ νόμου καὶ τοῦ δικαίου Plat. Apol. 32<sup>b</sup>.

§ 3. περί μέν] So wollte auch Scheibe (lect. lys. a. a. O. 302 und praef. p. XXXVIII) schreiben; im Text ist auch in der 2. Ausg. durch ein Versehen οὖν stehen geblieben. Die übrigen Herausg. halten das οὖν der Vulg. fest. — διδάξω] In den Hdschr. steht dahinter noch: ἀνάγνωθι δέ μοι τὸν νόμον, ΝΟΜΟΣ. Dass diese Aufforderung und Verlesung hier noch nicht am Platze, bemerkte schon Bake, schol. hypomn. II, 280, dem Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. 91, 608) und die neueren Herausg. ausser Cobet beigestimmt haben.

§ 4. αὐτοὺς γενέσθαι] Francken, comment. p. 101: αὐτοὺς ἡγεῖσθαι; ἡγεῖσθαι utique necessarium mihi videtur'. Dagegen die im Commentar angeführte Stelle aus Lykurg. und Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 302; derselbe bemerkt Philol. XXV, 311, dass αὐτούς nicht (wie P. Richard Müller, Beiträge zur Kritik des Lys. (Merseburg 1862) S. 8 erklärte) = τοὺς αὐτούς zu verstehen sei, wodurch sich auch Dobree's Bedenken (advers. I, 228) erledigen. — ἔργον] steht beim Gen. noch II, 19; XII, 99; XXIII, 3; XXIV, 14; XXV, 3; beim possessiv VII, 5; XXVI, 21; XXVIII, 2; der blosse Genitiv bei εἶναι XIX, 56. 59; XXVII, 10; XXXI, 25. Aus andern Rednern die reiche Beispielsammlung bei van den Es, adnotatt. ad Lysurg. or. in Leoer. S. 84 ff.

§ 5. ἔνοχος λιποταξίου] Ueber den Gen. Stallb. zu Plat. Gesetze XI, 915<sup>a</sup>, überhaupt über die Verbindungen mit ἔνοχος Mätzner zu Lykurg. S. 80. Bake, schol. hypomn. III, p. L f., über ἔνοχος ohne hinzutretenden Casus Mätzner zu Antipli. S. 185. — Die Form λιποτάξιον (Mätzner zu Lykurg. S. 332. Krüger zu Thukyd. I, 99. Kock zu Aristoph. Ritt. 442. van den Es a. a. O. 71). mit Cobet, nov. lect. 78. — εἰς τοῦ-πίσω] 'forsan e sequenti ortum' Dobree, adv. a. a. O. — στρατιώτας] Gegen Schottus und Markland, die στρατηγούς oder στρατηγούοντας wollten, vgl. Domeier, de re militari Atheniensium capita III (Progr. Detnold 1865) S. 20; unbegreiflicher Weise ist jüngst Telfy, corpus juris attici (Pesth 1868) S. 154 wieder auf τοὺς στρατηγούς zurück-



gekommen. — ὁ πόσοι ἄν] Durch die Ergänzung des Demonstrativs erklärt sich wohl [Lys.] XX, 31: τοὺς ἄλλους προθυμότερους ποιήσετε κατ' ἀξίαν χαριζόμενοι, ὅς ἄν τι (in den Hdschr. τις) ὑμᾶς εὖ ποιῇ, wo man seit Dobree ὅταν liest.

§ 6. οὐχ οὐς ἄν] οὐχ fehlt bei Cobet, wohl durch Versehen.

§ 7. μόνον τῶν πολιτῶν] μόνον τῶν πάποτ' ἡγωνισμένων Demosth. XXIX, 21; μόνος τῶν ἄλλων διαδόχων L, 24; μόνος αὐτός Deinarch I, 12; μόνος τῶν πολιτῶν Isokr. XVI, 38; μόνος τῶν πώποθ' ἐπαρχηκότων Hyperid. f. Lykophr. S. 29 (Schneidewin). μόνος ἀνθρώπων Lys. II, 81; XXIV, 9. Demosth. III, 24; XXIII, 14; XXXI, 14; Andok. II, 12. Aristoph. Eried. 739. — ὁ πλίτης καταλεγείς οὐ παρῆν] Vermuthung nach den Spuren im X: ὁ (Ueberrest von ὁ πλίτης?) καταλέγεις ὁ πατήρ, wofür ὁ καταλεγείς ο πηρον in zwei untergeordneten Hdschr. Aus dem sinnlosen ὁ πατήρ corrigierte Stephanus ὁ πλίτης; daher καταλεγείς ὁ πλίτης (in Verbindung mit οὐκ ἐξῆλθε) Scheibe (II) und so Francken, comment. 102. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 660; καταλεγείς οὐ παρῆν mit Emperius opusc. 87. 314 Westerm., Cobet, und so Kayser auch Heidelb. Jahrb. 59, 301. Andere Emendationsversuche bei Dobree, advers. I, 228, Scheibe; Bake bei Cobet, annot. ad orat de arte interpretandi 87: ὅτι καταλεγείς οὐ παρῆν, λιποταξίου δ' ὅτι οὐκ ἐξῆλθε μεθ' ὑμῶν στρατευομένων, eine Vermuthung, die auch Schol. hypomn. IV, 329 festgehalten ist. Früher schrieb man (Förtsch, Bremi, Bekker) nach C οὐ κατελέγη, im Widerspruch mit XV, 11. — λιποταξίου δὲ ὅτι] nach C heibehalten von Bekker, Bremi, Förtsch, Westermann, Cohet, Emperius opusc. 86; gestrichen von Scheibe, Francken comment. p. 102; Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 93, 660. Lipsius, quaest. lys. 11 stellt λιποτ. δὲ ὅτι vor οὐ παρέσχε und schreibt sonst wie Scheibe. Bei richtiger Deutung des μεθ' ὑμῶν scheint die Umstellung nicht erforderlich. — ἐξῆλθε] In den Hdschr. ἐπεξῆλθε, was Bergk bei Scheibe festhält. ἐπὶ liesse sich allenfalls erklären 'gegen die Feinde', wie oft bei Thukydides; doch im lysianischen Sprachgebrauch bezieht sich ἐπεξέρχεσθαι stets auf Belangen vor Gericht (zu X, 2). — στρατοπεδευσόμενος] In den Hdschr. στρατοπέδω μόνος, daher στρατοπεδευόμενος nach Taylor Turiec, Scheibe, Westermann, Cobet; στρατοπεδευομένων wollten Reiske und Bergk. στρατοπεδευσόμενος Vermuthung des Herausg. und Lipsius' quaest. lys. 11, gebilligt von Kayser, Philol. XXV, 315. Dobree, adv. a. a. O.; λιποταξίου δὲ ὅτι ἐν τῷ στρατοπέδω μόνος οὐ παρέσχε κτλ. — οὐδὲ — τάξιαι] Die Worte scheinen Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 301 nicht concinn und überflüssig; vgl. Münchener gel. Anz. 1852, S. 387. — δέον αὐτόν] nach Markland, Westerm. und Cobet. Da in den Hdschr. δεῖ ἕκαστον (daher Bekker δεῖν ἕκαστον), so schreibt Scheibe nach Schottus und Emperius opusc. 87 δεῖν αὐτόν; δεῖν = δέον soll nach Gregor von Korinth und Phavorinus (auch dem Etym. m. p. 262, 12) attisch sein (so auch Din-dorf, praef. zu Xenoph. histor. graeca p. XXVIII, 3. Ausg., neuerdings Hertlein, Jahrb. f. Philol. 95, 474), doch ist dies unsicher; Buttmann,

ausf. Grammatik I, 492. Francken comment. 103 corrigiert *δείσας*, wovon *κινδυνεύειν* abhängt; dagegen Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 292 wegen der auffallenden Construction und weil die Sache zu deutlich gemacht werde, auch Ranckenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 660.

§ 9. *κειμέναις*] *οἱ κείμενοι νόμοι* Demosth. XXIV, 25. XXXXVI, 12 (= *οἱ ὄντες νόμοι* Demosth. XXIV, 39; *οἱ ὑπάρχοντες νόμοι* XXIV, 100); *οἱ περὶ τούτων κείμενοι νόμοι* Aeschin. III, 175; *ὁ νόμος κεῖται* Demosth. XXI, 147, mit folgendem Acc. c. Inf. XXIII, 85. Vgl. Aristot. Rhetor. I, 7, p. 28 Bekker: *ἡ ὑπὸ τοῦ νόμου κειμένη παιδεία*. — *μετὰ τῶν ὀπλιτῶν εἶναι*] Da Alkib. sich nicht den Bürgern überhaupt entzog (denn an den XV, 6 angedeuteten Gegensatz zwischen Bürgern und Hippotoxoten kann, ohne dass des dort berührten Umstandes schon Erwähnung geschehen, nicht wohlgedacht werden), sondern nur dem Hoplitendienst, so ist das handschriftl. *πολιτῶν* (mit Reiske, Bekker, Försch, Bremi) in *ὀπλιτῶν* verwandelt und dann die Worte *καὶ ὀπλίτης γενέσθαι* (Zusatz, nachdem einmal *πολιτῶν* gelesen ward) gestrichen worden. Die Vertauschung von *ὀπλίτης* und *πολίτης* ist überaus häufig; ebenso XV, 11. XIII, 82. [Xen.] Staat der Ath. 1, 2 u. o. (Lys. XXIX, 3 will Bake, Mnemos. IX, 190 auch *ὀπλιτῶν* für das handsch. *πολιτῶν*, doch richtiger Dobree *πωλητήν*).

§ 10. *ἱππεύσαντες δέ*] So von allen neueren Herausg. geschrieben mit Stephanus nach dem *ἵππων ὄντες δέ* des X. Bekker, Försch, Bremi nach C *ἔφιπποι δὲ ὄντες* (vgl. Aristoph. Lysistr. 561: *φυλαρχῶν ἔφιππος*); Emperius opusc. 87: *ἱππεύοντες δέ*, dagegen Bake, schol. hypomn. II, 280. — *καὶ τὸν ἄλλον χρόνον*] *καὶ* nach X Scheibe (II); vgl. lect. lys. a. a. O. S. 350, Anm. 48, von den übrigen Herausg. nicht aufgenommen, verworfen auch von Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 292. *καὶ* ebenso in *καὶ νῦν* Xen. Hell. VI, 5, 25, *καὶ ἐξ ἀρχῆς* Demosth. XXXII, 24 und in *ὥσπερ καὶ πρότερον*. — *τὸν ἄλλον χρόνον* 'die frühere Zeit' Demosth. XXXX, 9; XXXXVII, 76, = *πάντα τὸν ἄλλον χρόνον* Demosth. IX, 11. 22. LVII, 49. Benseler zu Isokr. Euag. S. 100; dagegen 'die bisherige Zeit' Demosth. XXIV, 6; LVII, 47. — *καὶ πολλὰ κακὰ*] Francken, comment. S. 102 will: *ἱππεύσαντες δὲ καὶ τὸν ἄλλον χρόνον πολλὰ καὶ κακὰ τοὺς πολ. πεπ.*; aber *τὸν ἄλλον χρόνον* muss wegen des Gegensatzes zu *οὐδεπώποτε ὀπλιτεύσαντες* mit *ἱππεύσαντες* verbunden werden. Bake, a. a. O. 281 schlägt vor: *καὶ πολλὰ κακὰ τοὺς πολεμίους ποιεῖν οἷοί τε ὄντες* oder *ἡσκηκότες*. — *οὕτως ἦσαν παρεσκευασμένοι*] Ueber *οὕτως* — *ὡς* bei *verbis judicandi* und ähnlichen Rehdantz zu Demosth. IV, 16, *ὡς* — *οὕτως* ders. zu [Demosth.] X, 63 (1. Ausg., in der 2. Ausg. im Index s. Participium). Krüger zu Xen. Anab. I, 3, 6 (lat. Ausg.). Unrichtig übersetzte Bake a. a. O.: 'eo animo erant, ut putarent non perituram civitatem, sed etc.', und Baur: 'solche Gesinnungen hatten sie, indem sie nicht davon ausgingen, dass'. — *ὅφ' ὅμῶν*] Die Richter als Vertreter der Gesamtheit angeredet auch Demosth. XXI, 124, XXIV, 37 (*ὅμεις οἱ πολλοί*). Hyperid. f.

Euxen. S. 4, Z. 24; S. 6, Z. 2 Schneidewin. Schömann zu Isae. S. 277.

§ 11. ἐν τοῖς ὀπλίταις τεταγμένος] Die Worte fehlen, gewiss durch ein Versehen, bei Cobet.

§ 12. τὰ ὑφ' ὑμῶν ψηφισθέντα] So nach dem handschriftl. τὰ ὑφ' ὑμῶν καταψηφισθέντα, wofür man seit Reiske τὸν ὑφ' ὑμῶν καταψ. schrieb; durch diese Emendation aber fällt die logische Protasis ('wenn ihr die Unbekannten bestraft') mit der Apodosis (niemand wird den Verurtheilten kennen') im Hauptbegriff zusammen. — οἱ πολῖται] Dobree, adv. I, 228, will οἱ tilgen: 'they will be better citizens'.

§ 13. ἐὰν καταψηφίσῃσθε] In den Hdschr. καταψηφιεῖσθε und so Bekker, Bremi, Förtsch; εἰ καταψηφιεῖσθε Franz, de locis quibusdam Lysiae arte critica persanandis (Progr. München 1830) S. 15.

§ 14. ἡδέως ἄν] Ueber die Ausdehnung der Wirkung des ἄν auf alle 4 Glieder Philol. XIX, 606. — ἐκινδύνευον] will Dobree a. a. O. streichen.

§ 15. ἐφοβεῖσθε τοὺς νόμους] Eingehend hat diese Anschauung des Alterthums besprochen K. F. Hermann, über Gesetz, Gesetzgebung und gesetzgebende Gewalt im griech. Alterthum (Göttingen 1849) S. 16, früher schon in act. societ. graecae I, 1, 10.

§ 16. ἐξαιτήσονται καὶ ἀντιβολήσουσιν ὑμᾶς] In den Hdschr. steht ὑμᾶς vor ἐξαιτήσονται. ἐξαιτεῖσθαι τινα heisst in der Regel 'Jemanden losbitten' oder 'Jemandes Auslieferung fordern' (Lys. II, 12. XIV, 20. Lykurg. 139. Demosth. XXXIX, 10; αὐτόν Demosth. XXI, 99. 151; passivisch [Lys.] XX, 15), παρά τινος (Lys. XIV, 18; XXI, 17; XXVII, 12. Lykurg. 135. Demosth. XXI, 208, auch αἰτεῖσθαι Andok. I, 149); daneben ἐξαιτεῖν τινα τὴν πόλιν Eurip. Suppl. 120; ἐξαιτεῖσθαι τι 'durch Bitten abwenden' Aeschin. III, 196. Hier müsste ἐξαιτεῖσθαι τινα bedeuten: 'durch Bitten bewegen, erbitten, exorare', (= παρατεῖσθαι τὸν πεπονθότα Aristoph. Wesp. 1257); in diesem Sinne ('significatio rarissima ac nescio an praeter hunc locum nusquam reperiatur' Scheibe lect. lys. a. a. O. 330) tritt öfters ein Infin. hinzu (Eurip. Hek. 49, Bakch. 360. Medea 971), der blosser Accus. der Person nach den Hdschr. auch [Lys.] XX, 35: οἱ ἄλλοι τοὺς παῖδας παραστησάμενοι ἐξαιτοῦνται ὑμᾶς, wo freilich Scheibe und Francken σφᾶς lesen. An der vorliegenden Stelle ist aber ὑμᾶς ἐξαιτήσονται 'sie werden euch erbitten' um des Sinnes willen nicht zulässig, denn dadurch würde ja der Sprecher dem Erfolge der Fürbitte durchaus nicht seinem Wunsche entsprechend präjudicieren. Also ist entweder mit Hirschig αἰτήσονται zu schreiben oder ὑμᾶς hinter ἀντιβ. zu stellen. — τοσαύτην δειλίαν] wollte Hirschig streichen. — ὥς — γεγεννημένον] Reiske wollte daraus die genitivi absoluti machen; Dobree meint; ὥσπερ sei erforderlich. Beispiele des Accus. absol. Demosth. XVIII, 122. 276; LIV, 32; LVIII, 49. 63. Aeschin. III, 142. 189. Isokr. IV, 53; XVI, 23; XIX, 30. Hyperid. w. Demosth.



6, 19 Sauppe. Mehr bei Sluiter, lect. Andoc. S. 101 (Schiller). Rehdantz zu Demosth. VII, 22. Stallbaum zu Plat. Staat I, 345<sup>e</sup>; V, 468<sup>d</sup>. Protag. 342<sup>c</sup>. Büchschütz zu Xen. Hell. II, 3, 19. Mätzner zu Lykurg. S. 231. Baiter und Schneider zu Isokr. IV, 53. Aken, Tempus und Modus § 337.

§ 17. καὶ — ἀξιόσπετε] Bisher interpungierte man davor mit Punkt und betrachtete den Satz als selbständigen Fragsatz.

§ 18. μηδὲν ἂν δύνασθαι μηδ' ἂν τὰς — ἀρετὰς] so hat Scheibe (II) im Anschluss an den Palat. (nur μηδὲν ἂν ist Correctur Taylor's aus μηδένα ἂν) geschrieben; vgl. lect. Iys. a. a. O. 327 ff. Westerm. nach C: μηδένα ἂν δύνασθαι — μηδὲ διὰ τὰς — ἀρετὰς (Dobree: μηδ' ἂν διὰ τὰς), wodurch allerdings die im Commentar hervorgehobenen Bedenken beseitigt würden; ebenso Cobet, der jedoch ἂν einklammert; seine Bemerkung in den annotatt. ad orat. de arte interpretandi S. 87: 'διὰ verum esse potest, μηδέ alienum est quem admodum ἂν in μηδένα ἂν δύνασθαι' ist nicht einleuchtend.

§ 20. δεηθῆναι] Dahinter steht in den Hdschr. noch ἡ δεηθέντες οὐκ ἐδύναντο εὐρέσθαι. Da diese Worte nicht zur Belastung, sondern gerade zur Entschuldigung der ἐξαιτησόμενοι dienen, auch die Verbindung von ποιεῖν — προσταττόμενα mit τούτου δεηθῆναι erschweren, hat sie Lipsius, quaest. Iysiac. 16 als unverständiges Glossem gestrichen; zustimmen Scheibe, liter. Centr.-Blatt 1865. Nr. 19 uod Kayser, Philol. XXV, 315, dagegen Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 608.

§ 21. ἐπίδειξιν μὲν — ποιοῦμενοι, φιλοτιμούμενοι δέ] Reiske wollte ποιοῦνται, φιλοτιμούμενοι (mit Weglassung von δέ), was Scheibe (II) billigt. Dagegen P. R. Müller, Philol. XII, 99. — ὅμᾳς δὲ χρῆ] δέ hat nur Cobet gestrichen. Ueber dies δέ in der Apodosis Hermann zu Viger. 784. 845. Buttmann, excurs. XII zu Demosth. Midiana. Baumlein, Partikeln 92 ff. Mätzner zu Antiphon 136. Büchschütz zu Xen. Hellen. IV, 1, 33. Hertlein zu Xen. Anab. V. 6, 12. Breitenbach zu Xen. Hellen. III, 3, 7. Cyrop. V, 5, 21. Classen zu Thukyd. I, 37. Westermann zu Demosth. VIII, 3. Vömel zu Demosth. XX, 80. Rehdantz, index zu Demosth. s. δέ (2. Ausg.). Sommerbrodt zu Lukian Fischer 23. Jacobitz zu Lukian. Timon 57. Cobet, N. L. 438. 488. — οὐδὲν ἂν ἔδει αὐτοὺς στρατηγεῖν] So nach P. R. Müller, Philol. XII, 99 und de emendandis aliquot locis in orat. Lysiae S. 9. In den Hdschr. τοῦ στρατηγεῖν und so Westerm. Scheibe; wegen des folgenden εἶχον schrieb Reiske τῶν στρατηγῶν und so Bekker, Bremi, Förtsch, Cobet. Ueber ἂν ἔδει Jahrb. f. Philol. 82, 9, 419 und Aken § 77. — οὐδὲ γὰρ εἶχον ὅτου ἡγοῦντο] ἂν vor εἶχον alle Herausg. nach Baiter's Vorschlag ausser den Zürichern und in der Ausg. der oratores attici von C. Müller (Paris, Didot 1846 ff.). Die Möglichkeit der Weglassung des ἂν bestreitet Cobet, nov. lect. 458. auch Hertlein, Conject. zu griech. Prosaikern II, 13 meint, ἂν sei nach γὰρ ausgefallen, Vgl. dagegen ausser Aken G. Sauppe, annot. crit. ad Xen. Anab. (Leipzig 1865) p. XXXI und mehr Beispiele Philol. XIX,



612. ἡγοῦντο ist in ἡγοῦντο nach Marklands und Cobets (orat. de arte interpr. 98) Vorschlag von allen Herausg. verändert worden; doch wird das Impf. von Aken an den im Commentar angeführten Stellen richtig erklärt und ist auch von Le Beau, Lysias' Epitaphios 92 festgehalten.

§ 22. ἔππευε] so nach Markland die Züricher Herausg. mit Recht, denn nur um den Reiterdienst des Alkib. während des abgelauenen Feldzugs, nicht um dauernde Eigenschaft als ἑππεύς, handelt es sich, sogut wie § 8. Im X steht ἑππεύειν, woraus mit Scaliger die übrigen Herausg. ἑππεύει gemacht haben. — αὐτοῖς χαρίζεσθαι] So nach Dobree, adv. 1, 229 Baiter, Cobet or. de arte interpretandi 87, alle neueren Herausg.; im X αὐτοὶ ὀργίζεσθαι; daher wollte Markland und Franz (de locis quibusdam Lys. 15) αὐτῶ μὴ ὀργίζεσθαι; Bekker sinnlos αὐτῶ ὀργίζεσθαι; Auger, Förtsch, comment. crit. S. 12 und Weijers, diatribe in Lysiae orationem, in Nicomachum (Leyden 1839) S. 92 αὐτῶ χαρίζεσθαι; Klotz, quaestiones criticae S. 20 κελεύουσιν αὐτοί, ὀργίζεσθαι. Μεμνήσθαι δὲ χρὴ κτλ. Dass χαρίζεσθαι erforderlich, beweist der im Commentar besprochene Gebrauch des Wortes. Vgl. auch die krit. Bemerkung zu XV, 8.

§ 23. τὸν Ἀλκιβιάδην] Scheibe (lect. lys. a. a. O. 363) will τὸν streichen oder τουτονί schreiben. Doch verfährt Lys. in der Anwendung des Artikels beim Namen des Angeklagten sehr willkürlich; in der Rede gegen Eratosthenes steht der Name desselben 15 mal ohne, einmal (§ 31) mit Artikel; in Rede XIII der des Agoratos 22 mal ohne, 6 mal mit demselben. Pertz, quaest. Lys. I, 12. — τὴν αὐτοῦ πονηρίαν] αὐτοῦ nach den Handschr. Bekker, Bremi, Förtsch; sonst nach Markland αὐτοῦ. Ueber αὐτοῦ vgl. noch Lykurg. 38. [Demosth.] XXVI, 9; LIX, 44. Xen. Hellen. III, 4, 12. Agesil. 1, 15. Hipparch 4, 17. Aristeid. Λευκτρικός β, 1, S. 651 Dindf. Auch wo αὐτοῦ blos ipsius bedeutet, wie Xen. Symp. 4, 22. K. F. Hermann, gesamm. Abhandlungen und Beiträge 68, neuerdings Aken, griech. Schulgramm. § 335. G. Sauppe zu Xen. Anab. V, 6, 16 (praef. p. XXXIV). — οὐκ ἂν εἰκότως] οὐδ' ἂν εἰκότως?

§ 24. ἐπειδὴ καὶ — εἰκὸς καί] so auch Thuk. VI, 13. Platon Staat X, 612<sup>d</sup>. Aristoph. Plut. 1084 f. Sonstige Beispiele aus den Rednern: Antiphon I, 25. Andok. I, 34. Isae. IV, 26. VIII, 4. XI, 28. Isokr. I, 24; VIII, 1. XV, 253; XIX, 8. Brief 8, 1. Aeschin. II, 102. Demosth. IV, 8; XXI, 1; XXVII, 52; XXXX, 43; XXXXII, 31; XXXXIV, 66; LV, 29. Hypereid. f. Euxen. S. 17 Schneidewin. Anderes bei Schömann zu Isae. S. 200. Haase zu Xen. de rep. Laced. S. 50. Stallbaum zu Plat. Apol. 22<sup>d</sup>. Gorg. 457 E. Staat V, 466<sup>d</sup>. Hertlein zu Xen. Anab. II, 1, 22. Kyrop. I, 4, 18; 6, 3; VII, 5, 47. Rehdantz zu Xen. Anab. I, 3, 18. Schneider zu Isokr. I, 24; VII, 56. Koch zu Luk. Charon S. 1. — ἀκροάσασθαι] mit P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 91, 616 für ἀκροᾶσθαι, da der Inf. Aor. in solchen Formeln üblich. Dafür auch Kayser, Philol. XXV, 310.

§ 25. Ἀρχεδήμεω] Grote IV, 447 Meissner. — πολλῶν ὁρώτων ἔπινε μέν] Im X ἔτι μὲν; deshalb will Francken S. 105

blos ἔπινεν, Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 660: πολλῶν μὲν ὁρών-  
των ἔπινεν. Dobree, advers. I, 229: παῖς μὲν ἔτι ὧν. — ὑπὸ τῷ  
αὐτῷ ἱματίῳ] Im X ὑπὸ τῷ αὐτοματι, im C ὑπὸ τῷ αὐτῷ οἰκή-  
ματι; ἱματίῳ ist Correctur Taylors und Marklands und so Förtsch, ob-  
servat. 35 f. Dobree, P. R. Müller, Philol. XII, 100. Cobet (der also  
die or. de arte interpret. 88 geäusserten Bedenken über die 'compo-  
tatio sub stragulis' aufgegeben hat); dem Sinne nach übereinstimmend  
Fr. Jacobs: ὑπὸ τῷ αὐτῷ εἵματι (vgl. jedoch Lobeck zu Phryn. S. 401),  
Bekker: ὑπὸ τῷ αὐτῷ στρώματι (vgl. Aristoph. Ach. 1090). Dagegen  
ὑπὸ τῷ αἰτώματι nach einer Vermuthung Bergk's Westermann,  
Scheibe, Francken S. 104. — δόξει] Schelbe, Westermann; δόξειεν  
nach C Bekker, Förtsch, Bremi, Cobet, Francken S. 105.

§ 26. ἀπεπέμφθη] für das handschr. μετεπέμφθη. — ὑπὸ  
'Αλκιβιάδου] So die Hdschr. und seit Dobree und Emperius (opusc.  
87) alle neueren Herausg. ὑπὸ Ἀρχεβιάδου Reiske, Bekker, Förtsch,  
Bremi. — αὐτὸν ὑφ' ὑμῶν νομίξεσθαι εἶναι] αὐτόν und  
εἶναι klammert Francken S. 105 ein: 'mili locus nimis verbosus esse  
videtur'. — Ὅρνους] Vermuthung von Lipsius, quaest. lys. 17 nach  
dem Ὅρνους im X; nicht zu vereinbaren mit den Thatsachen sind die  
Vermuthungen im cod. C: Ὁρεούς (Westermann, Cobet), Ὁρνεάς  
(Markland, Scheibe II und lect. lys. a. a. O. 354); gegen die letztere  
spricht Francken S. 105 ff.; Lipsius stimmen bei Rauchenstein, Jahrb.  
f. Philol. 91, 608. Kayser, Philol. 25, 315. — προῦδωκεν] Dass  
der Name dessen ausgefallen sei, dem der Platz übergeben ward, ver-  
muthet wie der Herausg. auch Francken 106. Die Ergänzung von  
Λακεδαιμονίοις (Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 660) ist doch  
willkürlich, um so mehr, als damals (vor dem 2. Exil des Alkib.) die  
Lakedämonier aus den thrakischen Gewässern völlig verdrängt waren;  
erst 405 zog sich der Krieg wieder dorthin. Aber auch der Wortlaut  
selbst spricht für den Ausfall eines Dativs (vgl. Commentar). — ὑβρίζεν  
αὐτόν] ὑβρίζειν τινα, stuprare, auch Demosth. XXIII, 141, aber ganz  
in gleichem Sinne εἰς τινα ib. 56; in der Gesetzesformel bei Demosth.  
XXI, 47 zuerst ὑβρίζειν εἰς παῖδα ἢ γυναῖκα ἢ ἄνδρα, dann ἐλεύθερον  
ὑβρίζειν; Demosth. XXXVIII, 71: τὸν τετελευτηκότα ὑβρίζειν. Vgl. Reh-  
dantz zu Demosth. VIII, 62. Lysias hat, ausser den im Commentar ange-  
führten Stellen, ὑβρίζειν τινα noch III, 23; XIV, 29; εἰς τινα [Lys.] XX,  
3; τινα τι III, 26 [VIII, 4], sonst noch oft ohne Object und im Passiv.

6 27. Ἀρχεβιάδης] In den Hdschr. Ἀρχιβιάδης. Es scheinen  
beide Formen berechtigt zu sein. Vömel zu Demosth. XX, 60. — κα-  
τακρυβεύσας] Composita dieser Art: κατακρυβεύειν (Aesch. I, 95);  
καταφαγεῖν, καταπίνειν τὴν πατρώαν οὐσίαν (ib. § 96. Anaxippos  
bei Athen. IX, 404<sup>c</sup>); καταραθυμεῖν 'verludern' (Demosth. IV, 7.  
Rehdantz, Index zu Demosth. s. κατά, 2. Ausg.); καθιπποτροφεῖν,  
καταξευροτροφεῖν (Isae. V, 43); καταλειτοργεῖν (Isae. fragm. 29  
Scheibe); καταριστᾶν τὰ πράγματα τὰ αὐτοῦ ἢ τὰ τῶν φίλων (Anti-  
phon bei Athen. X, 423<sup>a</sup>); καταπαιδεραστεῖν (Isae. X, 25); κατα-  
φροντίζειν τὸ ἱμάτιον 'verstudieren' (Aristoph. Wolk. 856); κατα-

ληρεῖν τὴν ἐξωμίδα (Eubulos bei Athen. XIII, 567<sup>c</sup>); καταμωραίνειν τὰ πατρῶα ('verdämen'. Antiphanes bei Stobae. floril. 116, 26); καταμᾶσθαι ἅπαντα ('verfressen'. Alexis bei Athen. IV, 165<sup>d</sup>); καταφαγεῖν τοσοῦτ' ἀργύριον (derselbe ebenda XIV, 654 f.) καταβιβρώσκειν τὰς οὐσίας (Hegesipp bei Athen. VII, 290 E); καταχαρίζεσθαι τὸν ἀγῶνα (Aesch. III, 53).

§ 28. ἢ εἰς τοὺς πολίτας ἢ εἰς τοὺς ξένους ἢ περὶ τοὺς αὐτοῦ οἰκέλους ἢ περὶ τοὺς ἄλλους] In den Hdschr. steht οἰκέλους an zweiter, ξένους an dritter Stelle. Aber αὐτοῦ hat nur Sinn in Verbindung mit οἰκέλους ('die eigenen Angehörigen) und erst durch die vom Herausg. vorgenommene, von Rauchenstein brieflich gebilligte Umstellung kommt Logik in die beiden Paare von Gegensätzen, die durch den Wechsel der Präpositionen εἰς ('gegen') und περὶ ('an') auseinandergehalten werden. Ueber οἱ ἄλλοι im Gegensatz zu οἱ οἰκέτοι vgl. den Commentar; aus den letzteren wird sofort ein eclatanter Fall hervorgehoben. — Ἰππόνικος] Francken, S. 107, meint, Hippon. sei ein zweiter Sohn des älteren Alkibiades gewesen und liest mit Markland ἀδελφὸν αὐτοῦ für αὐτῆς, so dass, sehr auf Kosten der Bitterkeit der Worte, ein unlauteres Verhältniss nicht zwischen Bruder und Schwester ('non ut fratrem, sed ut virum', van den Es, 'de iure familiarum apud Athenienses S. 52), sondern zwischen Schwager und Schwägerin getadelt würde. Auf den Incest deutet ja auch das ἀδελφαῖς συγγεγόνασι § 41. Vgl. E. § 5, Anm. 60. — οὐχ ὥς ἀδελφόν] so mit Hirschig, miscellanea philologica II, 135 (Philol. V, 338) für ὥς οὐκ; ebenso Cobet, Francken; ist ὥς οὐκ richtig, so beherrscht ὥς beide Satzglieder und darf wenigstens nicht nochmals hinter ἀλλά stehen. Förtsch, observat. 71 vertheidigt ὥς οὐκ, indem er οὐκ ἀδελφὸν αὐτῆς ἀλλ' als parenthetisches Einschiesel des Lysias betrachtet und ὥς unmittelbar mit ἄνδρα ἐκείνης als Worten des Hipponikos verbindet. Aber Pointe liegt doch erst in den Worten, wenn sie von Einem gesprochen gedacht werden. Auch Franz, de locis quibusdam Lysiae 16, suchte ὥς οὐκ zu vertheidigen. — παρὰ καλῆς] Van den Es, de iure familiarum, S. 52 meint, die Zuziehung von Zengen sei bei solcher Verstossung unerlässlich gewesen. — αὐτῆς — ἐκείνης] Eins von beiden will Scheibe (II) streichen; Hirschig a. a. O. tilgt ἐκείνης, wie früher schon Augerus. Doch vgl. über den Wechsel von αὐτός und ἐκεῖνος Förtsch und Franz a. d. a. O., Stallbaum zu Platon Phaedon 106<sup>b</sup>; Sintenis zu Plut. Themist. 23; Hertlein zu Xen. Kyr. IV, 5, 20; Böhme und Classen zu Thukyd. I, 132; Schneider zu Isokr. I, 25; Mätzner zu Deinarch S. 157, namentlich Funkhänel, Jahrb. f. Philol. 77, 317 f.

§ 29. δεινὰ καὶ πολλὰ] Vgl. noch Platon Staat, VI 505<sup>d</sup>. Gesetze III, 686<sup>e</sup>. Schneider zu Isokr. VII, 17. — μεταμέλει] Francken S. 107 meint, es sei οὐδέν ausgefallen. — ἔσεσθαι μέλει] μέλει ist nach Riske's Vermuthung zugesetzt; die blosser Ergänzung aus μεταμέλει durch ein Zeugma (Bremi, exc. 3) scheint zu hart. ἀλλ' ὅν] ὃν μᾶλλον in den Hdschr. und so Bekker und die Züricher



und P. R. Müller, Philol. XII, 101, der aber καί vor ὄν einsetzen will. Dagegen spricht weder die Bedeutung des μάλλον ('vielmehr', z. B. noch Isae. I, 33) noch die Verbindung des Comparativs mit ἔδει (δικαιότερον ἐχρῆν Aristoph. Wesp. 1148), wohl aber der Usus, der in solchem Gegensatz von Desideratum (ἔδει) und Realität (πειράται) μάλλον vermieden zu haben scheint. — προσόντων] nach Cobet, or. de arte interpretandi 88, gebilligt von Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 608; die Hdschr. unverständlich προσηκύντων. Vgl. noch Demosth. XVIII, 122. 264; XXI, 159; LVI, 3. Isokr. XII, 198. Antiph. V, 9. Platon Charmides 154<sup>d</sup>. Phaedr. 227<sup>d</sup>. Aristoph. Frö. 1109.

§ 30. καὶ ταῦτα] Die Beispiele aus Demosthenes bei Rehdantz zu Demosth. VII, 37 (1. Ausg.; in der zweiten im index s. Neutrum), wo hinzuzufügen XXXIII, 55. 77; LVI, 40. 44; über die Stellung nach dem Ptcp. Stallb. zu Plat. Staat I, 341<sup>c</sup>. Bei Pseudolysias steht es VIII, 3 (ohne Ptcp.). 6; XI, 9 (mit Praepos.). — ὅς ἐπεισε] ὅς, in den Hdschr. fehlend, zugesetzt von Contius und Palmer. Cobet schliesst die Worte ὅς — κακῶν ἐγένετο in Parenthese, so dass πλεονάκεις δὲ ἐκείνους auf den jüngeren Alkib. ginge, was sprachlich kaum möglich, sachlich bei dem Alter desselben undenkbar ist. — τὰς νήσους] Ueber αἱ πόλεις, die Städte der athen. Symmachie, vgl. noch [Xen.] Staat der Athener I, 14 (αἱ συμμαχίδες πόλεις ebenda 16). [Andok.] IV, 12. 28. Isokr. XV, 123. Xenoph. πόροι 1, 1; oft bei Aristophanes Wesp. 657. 670. Vög. 1425. Ach. 506. 636. 642 u. sonst. — τῶν τῆς π. κακῶν] πάντων τῶν τ. π. κ. Cobet.

§ 31. Viele Beispiele des Enthymema ex contrariis bei Rehdantz, Index zu Demosth. s. Enthymem (2. Ausg.).

§ 32. εἵνεκα] so nach CX Scheibe; vgl. Benseler zu Isocr. Areopag. S. 351 ff. Vömel zu Demosth. XX, 1. ἔνεκεν vulg. Westerm., Cobet. Ueber die Trennung vom Casus Förtsch, observat. 37. — καὶ ὅτι] Ueber die Satzform P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des L. 10. — παραδείγμασι] nach Cobet; sonst παραδείγματι, was Matthiae § 428, 1 vertheidigte; doch vgl. Isokr. XII, 16. Demosth. IV, 3. Thuk. III, 10. — ἐαυτοῦ] Bake, schol. hypomn. II, 282 wollte αὐτοῦ oder τοῦ πατρὸς. Lieber ἐκείνου. — στρατεύσας] Conj. Markland's für das handschriftl. στρατεύσασθαι. Lysias hat allerdings in der Regel das Medium gebraucht (IX, 4; X, 25; XII, 58; XIV, 14. 17. 22. 30; XVI, 13; XVIII, 9; XXI, 20; XXXII, 7; ebenso Pseudolys. VI, 46; XX, 21. 23); doch das Activ noch XIV, 33 und II, 5. 7. 8. Ein Unterschied der Bedeutung (Kr. 52, 8, 7) ist nicht erkennbar.

§ 33. πᾶσιν ἀνθρώποις] πάντες ἄνθρωποι bei Lysias noch I, 2; II, 1. 2. 3. 26. 41. 66. 67. 79; XXVIII, 9. 11; XXIX, 13; XXXII, 19; dagegen ἅπασιν τοῖς ἀνθρώποις Isae. II, 45. τῶν πάντων ἀνθρώπων Demosth. XX, 31. 141. Antiph. 2, β, 1. Lykurg. 131.

§ 34. τὸ ὑμέτερον πλήθος] 'die Volkspartei', wie z. B. Lys. XIX, 19; XXIV, 25; XXVI, 9; XXVIII, 13; XXX, 16; blos τὸ πλήθος II, 66; IX, 15; XXX, 9; XXXIV, 6. τὰ πλήθη 'Volksgemeinden'. Westermann zu Demosth. VI, 24. Schneider zu Isokr. IV, 57.



§ 35. οὕτως αὐτῷ μεγάλων] αὐτῷ ist im X, doch von der nämlichen Hand, übergeschrieben, daher von Scheibe (II) eingeklammert. Beispiele sonderbarer Wortstellung bei Lysias geben Scheibe, vindic. lys. p. XI und namentlich Förtsch, observat. S. 38 f., wo hinzuzufügen: IV, 2: περὶ πάντων ἡμᾶς τούτων συνήλλαξαν. (Demosth. LIII, 12: ἐν τῷ πρὸ τοῦ σοι χρόνῳ φίλος ἦν ἀληθινός). IV, 13: εἰς λύσιν τοῦ σώματος ἔδωκα τὰργύριον ἐκ τῶν πολεμίων. VII, 28: ἐκ τούτου τὴν μοῖραν ἀφανίζειν ἐπεχείρησα τοῦ χωρίου. XXXIV, 11: ὑπὲρ τῆς τῶν ἄλλων ἐλευθερίας Ἑλλήνων. Vgl. Pseudolys. VI, 45: ὁ πάντων πονηρότατος Βάτραχος πλὴν τούτου. § 51: σάντες κατηράσαντο πρὸς ἐσπέραν. — πάντων τῶν κακῶν] Vermuthung des Herausgebers, und so bei Cobet. Denn nicht die Bedeutung 'lauter Unglück' (πάντων κακῶν αἴτιος Isokr. XVIII, 11; zu Lys. XII, 33) liegt vor, sondern die Beziehung auf eine bestimmte Periode des Unheils. Für die Hinzusetzung des Artikels sprechen Stellen wie Lys. I, 7. III, 20. XIII, 33. 48. Aesch. III, 57. 226 (wo τῶν in 2 untergeordneten Hdschr. fehlt). 253. Deinarch. III, 16. Demosth. XXI, 70. Aristoph. Ach. 310. Aristot. Rhetor. II, 24, S. 106 Bekker; auch τῶν πάντων κακῶν αἴτιος Isae. V, 25. — οὕτως — ὅς] Schneider zu Isokr. IX, 35. Rehdantz zu Demosth. I, 15 (in der 2. Ausg. im index s. ὅστις), wo hinzuzufügen Demosth. XXI, 66. XXXV, 14. Aeschin. III, 59. Lykurg. 39.

§ 36. διὰ τὴν δύναιμι] Francken, comment. lys. S. 107 möchte διὰ τὴν δύν. vor ὅτε setzen; beistimmen Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 93, 660 und Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 290. — ἦρξε] Beispiele solcher Aoriste bei Rehdantz zu Demosth. IX, 24. Schneider zu Isokr. IX, 39.

§ 37. μηνυτῆς αὐτῶν Λακεδαιμονίοις] αὐτοῖς Λακεδ. in den Hdschr.; daher αὐτός Contius Reiske Augerus; οὐ τοῖς Λακεδ. ἐγένετο; Förtsch observat. 41. αὐτῶν τοῖς Λακεδ. Scheibe (emendat. lys. 24. lect. lys. a. a. O. 35 f. emendat. lycurgeae (Neustrelitz 1853) 1) Westermann Cobet; blos αὐτῶν Λακ. Markland (der auch αὐτός oder τοῖς vorschlug), die Züricher, Dobree, adv. I, 230, P. R. Müller, Philol. XII, 101, Pertz quaest. lys. I, 7, da Lys. bei Völkernamen den Artikel nicht zu setzen pflegt.

§ 38. Ueber die Anschauung, das Vaterland als τροφὸς καὶ μήτηρ zu betrachten, Schneider zu Isokr. IV, 25, über die Verpflichtung τα τροφεῖα ἀποδοῦναι τῇ πατρίδι vgl. die Abhandlung des Herausg. de opificum apud veteres Graecos condicione dissert. I (Progr. Grimma 1866). S. 11.

§ 39. ἐν τῇ ναυμαχίᾳ] Den Artikel fügte Reiske hinzu. — τὸν τοῦ πατρὸς πάππον τὸν πρὸς μητρός] τοῦ πατρὸς πάππον τὸν fehlt in den Hdschr.; im X steht nur τὸν πρὸς μητρός. Nach der Lesart, die Ilarpokration s. Ἀλκιβιάδης vor Augen gehabt zu haben scheint, haben die Züricher, Scheibe, Cobet: τὸν πατρὸς πρὸς μητρός πάππον. Westerm. schlägt vor: τὸν πατρὸς πάππον τὸν πρὸς μητρός, im Texte nach der Vulg. τὸν . . . . μητρός. Dagegen will Meier, comment. quintae de Andocidis quae vulgo fertur oratione contra Alci-

biadem partic. X, p. 91, zu τὸν πρὸς μητρός βλος πρόπαππον (Bremi irrig πάππον) ergänzen (ähnlich Vater, rerum Andocidearum partic. I (Berlin 1840) p. 13) und nimmt Ungenauigkeit des Ausdrucks oder Irrthum an (Hertzberg 55), da es scheine, als sei Megakles Grossvater der Mutter des jüngeren Alkib., Hipparete, gewesen, deren Grossvater vielmehr Kallias ὁ Λακκόπλουτος war. Auch Dryander, commentatio de Antiphontis vita et scriptis p. 66, ist gegen jede Aenderung.

§ 40. πατρικὸν ἐχθρόν] 1) πατῶς. τὰ πατῶα X, 5; XVI, 10; XIX, 8. 10. XXVII, 11; XXXII, 10, 22; πατῶοι θεοί XXXI, 31 (πατῶος Ἑρμῆς VI, 11). 2) πάτριος. πάτριον ἐστὶν I, 30; πάτριος τιμή II, 9; ὁ πάτριος νόμος II, 81; τὰ πάτρια ἱερά XXVI, 6; κατὰ τὰ πάτρια XXX, 19; αἱ πάτριοι θυσίαι XXX, 19. 20; τὰ πάτρια θύειν XXX, 21; ἀναγράφειν τὰ πάτρια XXX, 29 (τὰ πάτρια VI, 4; οἱ πάτριοι νόμοι VI, 8). 3) πατρικὸς ἐχθρός nur noch XXXII, 22. Ueber andere Schriftsteller Schneider zu Isokr. IX, 35. van den Es, adnotat. ad Lyc. orat. in Leocr. S. 9 ff. — τῶν ὄρκων] Westermann, commentatio de iuris iurandi iudicum Atheniensium formula quae exstat in Demosthenis oratione in Timocratem, pars I—III. Progr. Leipzig 1859. Erinnerungen an den geleisteten Eid (oft in der Formel ὁμωμοκότες δικάζετε oder ὁμωμόνατε δικάσειν u. ä.) Andok. I, 2. 31. Antiph. V, 85. Isokr. XV, 21. Aesch. I, 154. II, 1; III, 31. Hyperid. w. Demosth. 26, 14 Sauppe. Demosth. XVIII, 121; XIX, 179. 220. 284; XX, 118; XXI, 42; XXVII, 68; XXIX, 13. 53; XXXIX, 40, 41; XXXXIV, 14; XXXXV, 50; LV, 35. Mahnung zum εὐορκεῖν oder εὐόρκα ψηφίζεσθαι Andok. I, 9; Isae. II, 47, Aesch. III, 8. 233; Hyperid. f. Euxen. S. 18 Schneidevin, Deinarch II, 20; Demosth. XIX, 161; XX, 167; XXI, 24. 34. 212; XXII, 45; XXIII, 96. 101; XXIX, 4; XXXIX, 37; XXXXIII, 84. Versicherung des Vertrauens auf die Eidestreue Andok. I, 2. 31. Demosth. XXI, 4. Warnungen, sich durch den Gegner nicht zum Meineid verlocken zu lassen [Andok.] IV, 39. Isae. XI, 6. Isokr. XIX, 15. Demosth. XXI, 211. LVIII, 25. vgl. Plat. Apol. 35<sup>c</sup>. Hinweis, dass keine persönliche Rücksicht höher als die Eidestreue stehen dürfe, Aesch. III, 257. Demosth. XIX, 239. XXI, 188 vgl. XXIII, 194 und zu Lys. XV, 8. — οὓς ὁμόσατε] Die Vernachlässigung der Assimilation kann kaum als Seltenheit gelten; vgl. noch in gleicher Formel Deinarch I, 14; III, 17. Isae. VIII, 46. Demosth. XXVII, 68 u. ö. Mehr bei Lobeck zum Ajax 493 (S. 273). Krüger zu Thuk. I, 50. Rehdantz, index zu Demosthenes s. Attraction (füge hinzu Demosth. XXIII, 158). Francken, comment. Lys. 164.

§ 42. τοὺς Ἑρμᾶς περικεκόφασιν] Die Zeitbestimmung (früher nahm man die Nacht vom 10—11. Mai an) nach Schönbeck, der Hermokopidenprocess (Progr. Bromberg 1864). S. 6 f. — πολιτευόμενοι — διακέείμενοι] In den Hdschr. stehen die beiden Ptepia in umgekehrter Folge; die Umstellung vollzog schon Bekker, unter Zustimmung Scheibe's in der praef. und Kayser's Philol. XI, 405. Förtsch setzte unter Beibehaltung der handschriftl. Wortfolge das Komma vor πολιτευόμενοι (vgl. observat. 41), Emperius opusc. 314





Isokr. XV, 150. Demosth. LIV, 44. Aristoph. Ekkles. 766: τὸ ταπτόμενον ποιῶ. Meier, comment. quintae de Andoc. or. contra Aleib. partie. XII, p. 115.

§ 46. ἐγὼ μὲν οὖν] Beispiele dieses Uebergangs bei Meutzner, comment. de Lysiae orat. περὶ τοῦ σηκοῦ (Progr. Plauen 1860) S. 26. — πολλοστὸν τι μέρος] τὸ πολλοστὸν μέρος im X; den Artikel verwerfen mit Recht Förtsch, observat. 42 f. Westerm., Scheibe, Cobet. — ὑπαρχόντων] zu der Bedeutung: 'wirklich vorhanden, bestehend' vgl. noch Lys. II, 21; XII, 70; XIII, 91; XXV, 6; XXXIV, 3. 8. Demosth. III, 34 (wo Rehdantz). XXXIX, 11. Thuk. VI, 94.

§ 47. πόλιν] In den Hdschrr. πόλει; an der Stellung des Dativs nahm schon Markland Anstoss. Lipsius quaest. lys. 16 will es streichen oder πόλιν schreiben; dagegen Scheibe, literar. Centr.-Bl. 1865, No. 19: μεγάλη δ' εὐτ. τῇ πόλει τὸ τοιούτων π. ἀπ. oder μεγάλη δ' εὐτ. τὸ τοιούτων ἀπ. πολιτῶν; Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 608 ἀπαλλαγῆναι τὴν πόλιν. Auch Falk und Baur übersetzten: 'für den Staat' ('die Stadt').

XV, 1. ὃ ἂν βούλωνται] So Scheibe (II) nach Reiske, auch Rauchenst. Jahrb. 68, 146 und 91, 608; in den Hdschrr. ὡς ἂν (Bekker, Förtsch, die Züricher); οἷς ἂν nach Markland Bake, schol. hypoinn. II, 283. Westerm., Cobet. — πᾶσαν προθ. ἔχειν ὑμᾶς ψηφίσασθαι] eine 'mira constructio' nach Francken, comment. 112; auch Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 295 will noch αἰτεῖσθαι hinzufügen, da πᾶσαν προθ. ἔχειν nicht = optare sei; es bedeutet aber omni ope et opera eniti. Derselbe vermisst vor § 2 einen Uebergang zur Anrede an die Strategen.

§ 2. ἡγανακτεῖτε εἰ — ἐδέοντο] Francken 113: 'bonus scriptor pro aoristis, quos usus postulat, non usurpasset impfeta, quasi res etiamtum instaret'. Dagegen Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 661. — ὑμετέρῃ] Reiske wollte ἡμετέρῃ, wogegen Meier, Process 63. Halbertsma, de magistratum probatione apud Athenienses (Deventer 1841) 35. Ueber die Dokimasia der Strategen Domeier, de re militari Atheniensium (Progr. Detmold 1865) S. 10. — οἱ θεσμοθέται] Ueber die ἡγεμονία τοῦ δικαστηρίου der Thesmoth. vgl. namentlich Baucke, de thesmothetis Atheniensium (Breslau 1844) 37 ff., im allgemeinen K. F. Hermann, über Gesetz, Gesetzgebung etc. im griech. Alterthume (Göttingen 1849) 63. — καταψηφίσασθαι] Emperius, opusc. 53 wollte καταψ. ἢ μὴ καταψ. Francken möchte: ἡμῶν ἐδέοντο καταψ. sc. ὑμῶν; auch Dobree adv. I, 230 ἡμῶν. — διδόντες] nach Scheibe in den Hdschrr. διαδόντες, nach Bekker διαδιδόντες; von Kayser liegt eine Angabe nicht vor. — τῶν μὲν μὴ καταψ., τῶν δὲ καταψ.]. Im X blos τὸν μὲν μὴ καταψ.; die Correctur der Züricher allseitig aufgenommen. Emperius a. a. O. wollte nach Markland: τῶν μὲν καταψ., τῶν δὲ μὴ. Dobree möchte bei παρακελ. wie oben bei ἐδέοντο die abhängigen Infinitive nebst Zubehör streichen.



§ 3. εἰ τολμήσει] Meier, comment. de orat. Andoc. c. Alcib. V part. 3 (Halle 1838) p. 15, Anm. 147: ἡ εἰ, nach einem vielfach beobachteten Sprachgebrauch (zu X, 28), aber nicht nothwendig. — τῶν ἐπικλήρων] Ueber die Erbtöchter namentlich van den Es, de modis nuptiarum ineundarum jure attico, Mnemos. V, 282ff; de jure familiari S. 15 ff. — δεήσονται] Francken will δεήσονται, ταῖς δίκαις und (ebenso Dobree, adv. I, 231) ὥσπερ καὶ νῦν streichen; ὥσπερ καὶ νῦν ist in der That nicht zu halten, wenn man nicht, wie im Text geschehen, ὑμεῖς zusetzt. Weniger geeignet ist Rauchensteins Vorschlag (Jahrb. f. Philol. 93, 661): ὥσπερ ἐκεῖνοι νῦν, da nach § 4 noch die Strategen die Angeredeten sind; denn auf diese geht ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν 'rückichtlich eurer selbst'; Francken p. 113 hat die Stelle sehr missverstanden, wenn er ὑμῶν αὐτῶν auf die Richter, τούτων auf die Strategen bezieht, ἰδίᾳ deutet: 'vestro marte, proprio motu' und die ganze Stelle: 'rati, nihil differre utrum sponte vos opem feratis militiam detrectantibus an faciatis his auctoritatem suam interponentibus, qui ipsi vos in suffragia mittunt'. Erst mit § 5 wendet sich der Sprecher wieder zu den Richtern. ἰδίᾳ deutet Dobree: 'intercede for individuals'; die Vermuthung ἥδη ist müßig.

§ 4. διοίσει] Sluiter lect. Andoc. 170 (Schiller) hält das handschriftl. δεήσει (διοίσει seit Bekker) und liest für τούτων (C, dafür τούτου ᾧ in X) τούτους, übrigens auch mit unrichtiger Deutung der Stelle.

§ 5. ἔαν] Aken, Tempus und Modus §§ 307. 308. Cron zu Plat. Kriton 48 E. — τεκμήριον ὅτι] ὅτι führt den zu beweisenden Satz ein Lys. IV, 12; XXII, 11; XXIV, 11; XXIX, 1. Isae. I, 12. Demosth. XXXVII, 77. XXXIX, 45, angekündigt durch τούτων Plat. Kriton 52<sup>b</sup>; ebenso ὡς Isae. III, 19. Demosth. XXXIX, 48. Isokr. XVIII, 14. Plat. Gesetze X, 886<sup>d</sup>; τοῦ c. infin. Demosth. XXI, 89; XXXI, 5, 10; XXXIV, 53; LIV, 9; LVI, 25. Vgl. Francken, comment. lys. S. 174. Derselbe S. 113: 'verba ἔαν — τεκμ. melius abessent'. Dagegen Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 661. — ἀνακαλεῖν Παμφίλον] Ansprechend ist die von Francken 114 gebilligte Vermuthung Marklands: ἐγκαλεῖν Παμφίλῳ. ἐγκαλεῖν τινι 'Klage erheben gegen Jemand', ohne Sachobject ist häufig. Lys. V, 3. XIX, 55 (wo Reiske und früher Rauchenstein οὐδέν zusetzten). Isokr. XII, 101. Isae. I, 15. Demosth. XX, 138. XXXX, 51. LV, 17. Deinarch I, 112. Xen. Hieron. 5, 3; τινὶ περὶ τινος [Demosth.] LX, 22. Auch Rauchenst. a. a. O. scheint Marklands Emendation zu billigen. — ἀφελών] Markland und so P. R. Müller, Philol. XII, 103; im X steht φένων (daher Stephanus φάλων); die Herausg. nach C ἀφαιρῶν. Der Sinn der Worte ist nicht ganz evident, da das Pferd als Privatbesitz ihm doch nicht ganz weggenommen werden konnte; auch unter den Hippotoxoten (§ 6) war er beritten. — τάξιν] bei Lysias noch 1) als Abtheilung des Fussvolks XIII, 82, XVI, 16. 2) in der Bedeutung 'Reihe, Posten' II, 46. XIV, 5. 11. 15. 21. XV, 11. — ἐξαλελφειν — καταλόγου] Zur Sache auch Domeier, de re militari Atheniensium S. 25.

§ 6. ἕως ἐδοκιμάσθησαν] In den Hdschr. ἕως ἂν ἐδοκιμ. (so Bekker, die Züricher, Westerm.); ἂν gestrichen nach Dobree adv. I, 231 von Scheibe, Cobet, Francken S. 114. Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 296; Dobree schlägt auch vor: ἕως ἂν δοκιμασθῶσιν oder ἕως δοκιμασθεῖεν, das letztere auch Francken. ἂν ἐδοκιμάσθησαν vertheidigt Aken § 253 als praeteritum des Optativ mit ἂν: 'bis sie geprüft werden konnten'; die Deutung scheint nicht unmöglich, denn allgemein, nicht bloß mit Anwendung auf den damaligen Fall, hiessen die Worte: οἱ στρατηγοὶ οὐκ ἂν τολμῶεν ἕως ἂν δοκιμασθεῖεν. — τολμᾶν] Dobree wollte dahinter noch ἀδοκίμαστον setzen, was aber implicite in παρὰ τοὺς νόμους liegt; vgl. Francken, 114, der seinerseits ὑπ' αὐτῶν streichen und ταχθῆναι reflexiv fassen will; dagegen Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 296, welcher jedoch αἰτήσασθαι einschreiben will, wovon dann ταχθῆναι als Passiv abhängt.

§ 8. ὀργίλοισθε] In den Hdschr. χαρίζοισθε, vertheidigt früher schon von Klotz, quaest. crit. I, 22, neuerdings von Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 608; und so Scheibe und Cobet. Aber der Gedanke: hätten die Strategen gesetzlich gehandelt, so dürftet ihr ihnen doch wegen ihrer Parteilichkeit nicht mit Recht durch Berücksichtigung ihrer Fürbitte für Alk. einen Gefallen erweisen, ist unrichtig; denn waren die Strategen befugt, den Alk. zu den Reitern übertreten zu lassen, und deckten sie ihn durch ihren Befehl, so bedurfte es keiner Fürbitte und keiner Gefälligkeit; Alk. musste freigesprochen werden, denn er hätte dann lediglich dem legitimen Befehle der Strategen gehorcht. Also corrigierte Förtsch comment. crit. 13 ὀργίλοισθε und so Westermann (auch Baur übersetzt: 'dann könntet ihr es ihnen nicht mit Recht übel nehmen'). Markland schrieb: οὐκ ἂν ἀδίκως χαρίζοισθε αὐτοῖς. Reiske: εἰ καὶ μὴ δίκαιως, χαρίζοισθε ἂν αὐτοῖς; Bake, schol. hypomn. II, 284: οὐδ' ἀνάγκη χαρίζεσθαι αὐτοῖς 'ne necesse quidem eis erat gratificari eos Alcibiadi'. Die Deutung bei Dobree: 'poterant strategi quidem impune facere, sed ita ut miles postea iudicium subiret, si quis accusaret', ist doch unmöglich.

§ 9. μεμνησθαι ὅτι κτλ.] Den Widerspruch mit XIV, 4 benutzten als Beweis für die Unächtheit der Rede Bake und Falk; dagegen Francken S. 111. — ἐν τοῖς μέλλουσι] In den Handschr. steht dahinter noch κινδυνεύειν, das selbst wenn es sich grammatisch mit dem Adjectiv κοσμιωτέρους verbinden liesse, den allgemein gehaltenen Gedanken ungehörig auf die militär. Vergehen beschränken würde. (Unmöglich ist Baur's Auffassung: 'unter den zukünftigen Kämpfern'; ἐν τοῖς μέλλουσι kann im Gegensatz zu ὑπὲρ τῶν παρελ. nur Neutrum sein). Die Hinzufügung eines Beziehungsinfinitivs zum Comparativ ist in solchen Sentenzen überhaupt nicht leicht nachzuweisen (vgl. wie hier κοσμιωτέρους ποιεῖν (oder κοσμιώτεροι ἔσονται) Lys. XXII, 19. XXVII, 7. Isokr. XX, 18; μετριοτέρους Demosth. XXII, 68; σωφρονεστέρους Lys. XIV, 12. [Andok.] IV, 40; βελτίους Lys. XIV, 12. XXVIII, 15. XXX, 23. Lykurg. 67. [Demosth.] XXV, 17. Deinarch I, 27 u. sonst). Allenfalls liesse sich κινδύνους emendieren (ὁ μέλλων κίνδυνος Lys. II, 26;

τὰ μέλλοντα ἀλγεῖνὰ Thukyd. II, 39); aber rätlicher scheint es, das Wort zu beseitigen.

§ 10. τὴν αὐτοῦ σωτηρίαν] nach dem Palat. — ψηφίσασθαι] Ueber den von Cobet u. a. bestrittenen Inf. Aor. bei μέλλειν neuerdings Francken 114f. Auch Aeschin. III, 153 steht τὴν ἀνάρρησιν μέλλουσαν γενέσθαι im Angelicus und anderen besseren Mscr.

§ 11. περὶ ἐλάττονος τῶν νόμων] oder περὶ ἐλάττ. τῶν ὄρκων Vermuthung des Herausg., und ebenso P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 91, 617, dem Kayser, Philol. XXV, 310, beistimmt. Den von Müller beigebrachten Parallelen füge hinzu Aesch. III, 257: μηδενὶ τρόπῳ τοὺς Δημοσθένους λόγους περὶ πλείονος ποιήσασθε τῶν ὄρκων καὶ τῶν νόμων. — ἐκείνων] Mehr bei Büchschütz zu Xen. Hellen. I, 1, 27 (wo hinzuzufügen VI, 4, 25 und daselbst Breitenbach). Westermann zu Demosth. XVIII, 148 (Andok. I, 39). Held zu Plut. Timol. S. 373. Sintenis zu Plut. Perikles S. 225. Themist. S. 145f., namentlich aber Funkhänel, Jahrb. f. Philol. 77, 317 f. — ἀποδεικνύουσι] ἀποδεικνύασι Cobet.

§ 12. τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας] eine bei Lysias häufige Phrase. Le Beau, Lysias' Epitaphios als ächt erwiesen (Stuttgart 1863) S. 75. — διακινδυνεύσειν] So schon Dobree adv. I, 231, neuerdings Cobet; dafür auch Lipsius, quaest. lys. 11 und Rauchenstein, Jahrb. 91, 608. In den Hdschr. der Inf. Praes.

X, 1. πολλοὺς γὰρ ὄρῳ] In den Hdschr. πολλοὺς γὰρ ὑμῶν ὄρῳ. ὑμῶν beseitigt von Francken, comment. 73, dem Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 659 beistimmt, indem er lieber ἡμῖν oder νῦν dafür schreiben will. Auch ἐν ὑμῖν wäre denkbar.

§ 2. φαῦλον αὐτὸ — ἡγούμενη] αὐτό hat Emperius opusc. 314 corrigiert und nach ihm alle neueren Herausg.; in der Vulg. und bei Bekker, Bremi, Förtsch αὐτόν, was neuerdings von Francken S. 73 vertheidigt worden ist: 'eum enim abjectum et contemnendum putabam' (nimirum dum in vivis erat); aptius φαῦλος καὶ οὐδενὸς ἄξιος de homine quam de re dicuntur, mit Vergleichung von Isac. II, 43; diese Deutung billigen Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 93, 659 und Kayser, Philol. XXV, 309. Aber der Gedanke: 'Ich würde es dem Theomn. verzeihen, wenn er mich beschuldigte seinen Vater getödtet zu haben, denn diesen hielt ich für ein schlechtes Subject', ist doch unpassend, insofern es sich gar nicht um eine eventuelle Rechtfertigung oder Entschuldigung der That, sondern lediglich um die Nichtbeachtung oder Ahndung der Schmähung (αὐτό) handelt. Vielmehr fordert der Gegensatz zum folgenden den Sinn: Ich würde eine solche grundlose Verleumdung mit Verachtung strafen; meinen Vater aber zu vertheidigen befiehlt mir die Pietät. Ueber φαῦλος vgl. noch Aristoph. Fried. 388: τοῦτο μὴ φαῦλον νόμιζε. Οὐ φαῦλον προῖγμα 'keine Kleinigkeit' Plat. Symp. 213<sup>d</sup> (blos οὐ φαῦλον Kratylos 390<sup>d</sup>. Euthyphr. 2<sup>c</sup>); οὐ φαῦλον ἡγούμενος Xen. Hellen. VI, 2, 12; Eurip. Iph. A. 734: σοὶ φαῦλ'



ἡγεῖ τάδε; Plat. Polit. 263<sup>a</sup>: οὐ φαῦλον προστάτεις. Bei späteren Rhetoren παρὰ φαῦλον ποιῆσθαι (z. B. Aristeid. XXXI. tom. I, S. 596 Dindorf). Daraus ergiebt sich die Bedeutung 'leicht, mühelos', wie φαυλότατα καὶ ῥᾶστα Aristoph. Wolk. 778: φαύλως πάνυ Lysistr. 566, im Gegensatz zu χαλεπός Plat. Staat VII, 527<sup>d</sup>. Koek zu Aristoph. Ritt. 213. ἄν will nach γάρ einsetzen Hertlein, Conject. zu griech. Prosaikern II, 13. — ἤκουσα] So Aristoph. Thesmoph. 388: πολλὰ καὶ παντοῖα ἀκούομεν κακὰ. 467. Wolk. 1329. Aehnlich Wesp. 621: ἀκούω ('höre von mir sagen') ταῦθ' ἄπερ ὁ Ζεύς. — ἐπεξῆλθον] Mätzner zu Antiphon S. 128.

§ 3. περὶ τοῦ πατρός] περὶ τοῦ ἐμοῦ πατρός oder τοῦ π. τοῦ ἐμῆς wollte Scheibe, emendat. lys. 35. lect. lys. a. a. O. 361. — Für περὶ will Francken ὑπέρ, unnöthig, wenn περὶ in der Bedeutung 'da sichs handelt um' gefasst wird; ὑπέρ liesse auch das Activum τιμωρεῖν erwarten, wie XIII, 41. 42; vgl. zu XII, 35. — καὶ ἡμῖν] καὶ ὑμῖν καὶ τῇ πόλει wäre an und für sich zu vertheidigen durch Stellen wie Demosth. XXXV, 78: τὰ εἰς τὴν πόλιν καὶ ὅσα εἰς ὑμᾶς λαμπρότατα ποιᾷ. Aeschin. I, 1: βοηθεῖν τῇ πόλει καὶ τοῖς νόμοις καὶ ὑμῖν. Lykurg. 2: ὁ καὶ τῷ δήμῳ καὶ τῇ πόλει συμφέρει. Doch sehr ansprechend ist die Vermuthung Dobrees (adv. I, 210) und Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 605: καὶ ἡμῖν. — μὴ τιμωρήσασθαι] Im Westermann'sehen Text fehlt μὴ.

§ 4. Eine Lücke vor diesem § nimmt an Bake, schol. hypomn. II, 256. — ἔτη ἐστὶ] In den Hdschr. εἰσί, vertheidigt von Bremi exc. 10; ἐστὶ schreibt Pertz, quaest. lys. II, 9 (wie Lys. XIX, 58). In einem fragm. des Menander bei Cobet, V. L. 200: ἔτη ὁμοῦ εἰσι πεντήκοντά σοι. — τριςκαίδεκαέτης] Brause, de aliquot locis Isocratis (Progr. Freiberg 1843), bestreitet die Verbindung von γίνεσθαι mit dem Gen. ἐτῶν für die Sprache der Redner; richtiger beschränkt wohl Cobet a. a. O. den Genitiv auf die Verbindung mit γενόμενος mit Ausschluss von γεγονώς c. genit., weshalb er Lys. fragm. 30 ἔτη corrigiert. — οὕτε τί ἐστιν] so seit Scheibe (vgl. lect. lys. a. a. O. 312) nach Ziel's Vermuthung in den Ausgaben (bei Cobet das tonlose τι, gewiss ein Druckfehler); schon Stephanus wollte ὅτι; in den Hdschr. οὕτ' εἰ ἐστιν. — ἐκείνῳ] ἄν ἐκείνῳ in den Hdschr. und Ausg., allenfalls zu vertheidigen durch die Ergänzung: auch wenn es die Zeitumstände gestattet hätten (Aken, Tempus und Modus § 82, vertheidigt ἡδυνάμην ἄν als praeteritum von δυνάμην ἄν); doch will der Sprecher gewiss unbedingte Unmöglichkeit behaupten, und da ἄν im Auszuge XI, 2 fehlt, ist rathlicher es zu streichen. Vielleicht ist es aus dem folgenden irrthümlich an diese Stelle gekommen; denn bei ἐπεβούλευσα § 5 fehlt ἄν in den Büchern.

§ 5. οὐκ ὀρθῶς] Dobree schlägt vor οὐκ ἔσθ' ὅπως oder οὐκ ὀρθῶς ἄν ὑπολάβοιθ' ὥς. — Πανταλέων] Bergk, epistola ad Carol. Schiller hinter dessen Ausgabe des Andokides S. 136 f.

§ 6. πρὸς τῷ διαιτητῇ] mit P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 91, 616, gebilligt von Kayser, Philol. XXV, 310. Der Dativ ist in solchen



Phrasen stehend (natürlich *πρὸς τὸν διαιτ.* bei Verbis, die die Gestellung zum Termin beim D. ausdrücken, wie z. B. Demosth. XXXXVII, 15); selten in gleichem Sinne *ἐπὶ τοῦ διαιτητοῦ* (Isae. XII, 9); auch Demosth. XXXIX, 19 möchte man *πρὸς τῷ διαιτητῇ*. — *ἐάν τις εἴπῃ*] Cobet emendierte (als eine 'lectio a me reposita', obgleich ebenso schon Augerus) *ἐάν τις τιν' εἴπῃ*, ebenso Francken; doch vgl. dagegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 605.

§ 7. *ἡμᾶς — δεῖν διαφέρεσθαι*] In den Hdschr. steht *ὑμᾶς* und *δεῖν* fehlt (so Westerm., Cobet), *ὑμᾶς* verändert in *ἡμᾶς* Blass, Rhein. Mus. N. F. XXI, 279 (so auch Kayser, Philol. XXV, 328) oder will es, wie XI, 3, gestrichen wissen. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 68, 143 und 91, 605 will *ὑμᾶς* in *δεῖν* verwandeln und so Scheibe (II), leichter jedoch erklärt sich der Ausfall des *δεῖν* vor *διαφ.* — *τῆς τούτων διανοίας*] Blass a. a. O. *τῆς τούτων διαν. καὶ τῶν ἔργων*, nach XI, 3. Kayser a. a. O. klammert *τούτων* ein, Francken will dafür *τῶν θέντων* sc. *τὸν νόμον*, aus Misverständnis von *διάνοια* ('Sinn, Begriff', nicht 'Absicht'). Scheibe will für *τούτων*: *τῶν ἔργων*, was früher (Philol. XI, 164) Kayser billigte. — *οὐ περὶ — ἀλλά*] Nichtwiederholung der Präpos. bei *οὐ μόνον — ἀλλὰ καὶ* Lykurg. 104. [Demosth.] LIX, 74; Wiederholung dabei Isokr. XVII, 22. Mehr über die Weglassung der Praepos. an zweiter Stelle bei Schneider zu Isokr. IX, 3. Rehdantz zu Demosth. IX, 61 (in der 2. Ausg. im Index s. Praeposition). Westermann zu Demosth. IX, 19. Mätzner zur Lykurg. 247 f. Stallbaum zu Plat. Kriton 43<sup>b</sup>. Phaedr. 255<sup>a</sup>. Ion 531<sup>c</sup>. — *ὅσοι ἀπεκτόνασί τινας καὶ ἀνδροφόνου εἰσίν*] In den Hdschr. verschrieben: *ὅσοι ἀνδροφόνου εἰσίν καὶ ἀπεκτόνασί τινας*, und so Cobet, der jedoch *τινα* schreibt (der Plural *τινάς*, weil der Satz auf mehrere Subjecte angewandt ist). Der Fortschritt der Argumentation fordert jedoch die Form der Behauptung, dass der *ἀπεκτονὴς* ein *ἀνδροφόνος* sei, nicht umgekehrt; daher emendierten Bake, schol. hypomn. II, 256: *ὅτι καὶ ἀνδροφόνου εἰσίν ὅσοι ἀπεκτόνασί τινας*; Francken: *ὅτι καὶ ὅσοι ἀπεκτόνασί τινας, ἀνδροφόνου εἰσίν*. Dagegen haben (nach Auger und Dobree) die Züricher, Scheibe (lect. lys. 312) und Westerm. im Anschluss an XI, 3 geschrieben: *ὅσοι ἀπέκτ. τινας, καὶ ἀνδροφ. τῶν αὐτῶν εἰσὶ καὶ ὅσοι ἀνδρ. εἰσὶ, καὶ ἀπεκτ. τινας*; auch Kayser Philol. XXV, 328 will ausser *τῶν αὐτῶν* (was schon Sauppe beseitigt wünschte) die Dobree'sche Lesart festhalten, weil Lys. nur die Identität beider Ausdrücke beweisen wolle.

§ 8. *ἡξίους ἄν*] Ueber die Nothwendigkeit des *ἄν* trotz *δήπου* vgl. G. Hermann, de partic. ἄν S. 69 f. Lipsius, quaest. lys. 10, der Lys. XXXI, 28 das *ἄν* gegen Cobet und Scheibe vertheidigt.

§ 9. *ἡδέως — πνθοίμην*] Beispiele dieser Phrase des Umgangstones Demosth. XVIII, 217. XX, 2 (*ἐκείν' ἄν ἐροίμην ἡδέως αὐτόν*). 129. XXVI, 14. XXXIX, 21. XXXXVI, 27 (*ἡδέως ἄν ὑμᾶς ἐροίμην*). XXXIX, 68. L, 67. LVI, 32. LVIII, 45. Isae. III, 9. XII, 7. Lykurg. 57. Isokr. VI, 88. Plat. Hipp. II, 363<sup>b</sup>. Soph. 216<sup>a</sup>. Gorg. 458<sup>a</sup>. Xen. Oikon. 7, 4. Lukian, Götterversammlung 13. — Für *ἡδέως δ' ἄν* in den Hdschr.

ἡδέως γὰρ ἄν; doch wird ja nicht eine Begründung des Vorigen angeführt, sondern ein zweites Argument, um den Th. ad absurdum zu deducieren; vielleicht entstand γὰρ aus δ' indem man dies für γδ' (Compendium von γάρ) las. — καὶ ποιεῖν καὶ λέγειν] Scheibe, lect. lys. 313 schlug vor πάντα ποιεῖν καὶ λέγειν (schon Lennep zu Phalaris Epist. 190: πᾶν ποιεῖν καὶ λέγειν), doch ist offenbar τοῦτο (sc. τὸ δῆναι τὴν ἀσπίδα) Object. — εἴρηται] So mit Recht corrigiert schon von Dobree (adv. I, 211), εἴρηται oder εἴρηται τό Scheibe a. a. O. und Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 605. Das handschriftl. εἴρητο (Westerm., Cobet) würde den Wortlaut des Gesetzes (§ 12) in Abrede stellen. — ἐξήρκει ἄν σοι ἐρριφέναι τὴν ἀσπίδα λέγειν ὅτι οὐδέν σοι μέλει] So nach Francken 74 (ähnlich schon Lennep a. a. O.: λέγειν ὅτι οὐδέν σοι μέλοι), der jedoch ἐρριφ. τὴν ἀσπ. mit Dobree streichen will; in den Hdschr. für λέγειν ὅτι: λέγοντι. Daher schrieb Scheibe (II) nach Markland: λέγοντι· οὐδέν μοι μέλει (vgl. lect. lys. a. a. O.), wofür früher schon Schiller (analecta ad lys. orat. hinter seiner Ausgabe des Andokides S. 88), neuerdings Rauchenst. a. a. O., sich erklärten. Westermann (nach Stephanus und den Züricher Herausg.): λέγοντι οὐδέν σοι μέλει; Cobet (nach Franz und Scheibe I): λέγοντι ὅτι οὐδέν σοι μέλει. Förtsch (comment. crit. 54, zustimmt Emperius opusc. 77) übersetzt richtig: sufficeret tibi dicere tua non referre si dicare ἐρριφ. τὴν ἀσπίδα, hält aber λέγοντι οὐδέν σοι μέλει. Gegen λέγοντι hat richtig Francken geltend gemacht, dass das Ptcp. bei ἀρκεῖ u. dgl. nur dann möglich sei, wenn aus demselben das Subj. zu entnehmen sei, sonst aber der Infin. erfordert werde; vgl. zum Infin. noch Isokr. XII, 103. XIX, 47. Isac. V, 30. VI, 39. Lykurg 25 u. a. Des Artikels τὸ oder τοῦ vor ἐρριφέναι bedarf es wohl nicht (Scheibe lect. lys. a. a. O. 315), wenn er auch die Deutung der Worte sehr erleichtern würde.

§ 10. ἐξάγων] muss hier so gut wie XIII, 67 (vgl. dort im Anhang) für das handschriftl. ἐξαγαγών geschrieben werden. — μαχεῖ] mit Cobet für μαχῇ.

§ 11. ἔκτεινε] Ueber κτείνειν in der Sprache der Redner Hertlein, Conjecturen zu griech. Prosaikern (Progr. Wertheim 1862) S. 8 f.

§ 12. ἄν εἴη ἀφεῖναι] ἀφεῖναι (über den Zusammenstoß von ἀφεῖναι — κτεῖναι — εἶναι Rehdantz zu Demosth. XI, 21) fehlt in den Hdschr. und ist an dieser Stelle nach Francken comment. 75 (der auch den Satz richtig als Frage fasst) eingesetzt; auch Scheibe und Cobet nehmen hinter εἴη eine Lücke an, Förtsch observat. 14 und Westerm. hinter κτεῖναι; ebenda wollte Reiske (und so Bekker, Bremi, Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 606) ἀποφεύγειν ergänzen. Rauchenst. meint, für φάσκοντα fordere der Sinn οὐ φάσκοντα ('indem er verneint'); aber die deductio ad absurdum gründet sich auf folgenden Syllogismus: Nach Theomnest's Anschauung ist (ἀπο)κτεῖναι und ἀνδροφόνον εἶναι zweierlei; in der Diomösia giebt der Kläger dem Angeklagten ein κτεῖναι schuld; also kann man diesem, auch wenn der Nachweis des κτεῖναι geführt ist, nichts anhaben, wenn er sich als ἀνδροφόνος dar-

stellt. Bake, schol. hypomn. II, 258: οὐκοῦν ἄτοπον ἂν εἴη τὸν δει-  
ξαντα (dies handschriftlich; δόξαντα seit Reiske) πτεῖναι οὐ φάσκειν  
ἀνδροφόνον εἶναι ὅτι ὥς ἔκτεινε διωμόσατο: 'igitur absurdum esset,  
eum eo ipso quod ostendisset interfecisse, non affirmare ἀνδροφόνον  
εἶναι, propterea quod in iurejurando ὥς ἔκτεινε posuisset'. Dobree:  
οὐκοῦν — τὸν δόξαντα πτεῖναι φάσκειν ἀνδροφόνον: 'ergo non  
licebit per Theomnestum, ut dicamus eum ἀνδροφόνον, qui caedis erit  
damnatus'. — διωμόσατο] In den Hdschr. steht davor noch τὸν  
φεύγοντα, was schon Schottus auswerfen wollte; als Anticipation des  
Subjects (wie ähnlich bei προομνύναι Demosth. XXIX, 52) den Accus.  
zu fassen verbietet die Stellung desselben; daher ist τὸν φεύγοντα mit  
Dobree, Francken, Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 660 und Kayser,  
Heidelb. Jahrb. 59, 290 gestrichen. — γάρ] Rehdantz zu Demosth.  
III, 6. — Λυσιθέω] An dem Namen Θέωνι stiess auch Francken,  
comment. 78 an und vermuthete: καὶ αὐτὸς μὲν, Θεόμνηστε, κακηγ.  
ἐδικ. τῶ ἐπόντι κτλ., mit Zustimmung Rauchensteins a. a. O.; gemeint  
sei die § 24f. erwähnte Klage ψευδομαρτυριῶν gegen Dionysios, die  
uneigentlich als Injurienklage bezeichnet werde. Das ist kaum glaublich.  
Die Substituierung des später (in dem Fragment des Apollodor bei Sto-  
bac. floril. 46, 15 ist ω φίλε Θέων Conjectur des Salmasius) üblichen  
Namens ΘΕΩΝΙ lag sehr nahe, nachdem von ΑΤΣΙΘΕΩΙ die beiden  
ersten Sylben verloren gegangen waren. — ἐπόντι σε] Scheibe ver-  
muthet: ὅς (oder ὅτι) ἐπέτιμσέ σοι, da die handschr. Lesart unsicher;  
im X ἐπε τι σε σε, per compendium.

§ 13. οὐκ οὖν] Cobet οὔκουν, ohne den Satz als Frage zu fas-  
sen, unverständlich. — λαμβάνεις] In den Hdschr. λαμβάνειν,  
was Klotz quaest. crit. I, 9 und nach ihm Westerm. und Scheibe von  
ἀξιοῦς abhängig dachten; aber wenn nach δεινόν ἐστι u. dgl. ein Wider-  
spruch hervorgehoben werden soll (zu XII, 36), folgen regelmässig die  
beiden Glieder der Antithese coordinirt und von einander unabhängig;  
daher muss entweder nach Taylor λαμβάνεις (so Bekker, Bremi, Förtsch,  
Cobet) oder mit Weglassung von εἰ nach dem Auszuge § 6 οὐκ ἀξιοῦν  
geschrieben werden (Kayser, Philol. XI, 164). — Reiske wollte ἐκλαμ-  
βάνειν.

§ 14. αἰσχύνῃ] αἰσχύνει Cobet. — οἷε δεῖν πλεονε-  
κτεῖν] Mehr bei Francken S. 75 f.

§ 15. ὑμᾶς πάντας εἰδέναι] Vgl. Leutsch, Philol. Suppl. I,  
110 f. — σκαιόν] Vgl. noch Demosth. XVIII, 245. XXIV, 182.  
XXVI, 17. XXXIX, 6. Aristoph. Wesp. 1183 (ὡ σκαιὲ κάπαίδευτε)  
Frösche 1037. [Lys.] VIII, 5. Rehdantz Index zu Demosth. s. 'Thor-  
heit'. Gegensatz δεξιός Aristoph. Wesp. 1175. 1315. Ritt. 233. —  
ἂν πως] Aristoph. Wesp. 271. Ekkl. 107. Ach. 1031. Oesters bei  
Arrian, Anab. I, 2, 4; 19, 9. II, 23, 3. Mehr bei Hertlein zu Xen.  
Anab. IV, 1, 8. Krüger zu Thuk. II, 12. Ueber den entsprechenden  
Gebrauch von si (forte) Madvig § 451<sup>d</sup>. — ἀλλὰ νῦν] ἀλλὰ — γε  
mitten in der Rede Demosth. IX, 30. XIII, 26. Eurip. Herc. f. 331. ἀλλέ  
Aristoph. Ach. 1033. Wolk. 1364. Eurip. Ion 978. Or. 1562. Iph. Aul.



1239. Soph. Antig. 552. 779. Xen. Hell. III, 4, 26. Aeschia. III, 86. Vgl. über diesen elliptischen Gebrauch Hartung, Partikeln II, 41. Bäumlein, Partikeln 12. Förtsch, observat. S. 3f. Scheibe comment. crit. de Isaei orat. S. 39f. — Reiske und nach ihm Bekker und Bremi wollten ἀλλὰ νῦν γε.

§ 16. ἐν τῇ ποδοκάκῃ] Diese Form, übereinstimmend in den Hdschr., möchte der Etymologie nach richtiger sein als ποδοκάκη. — ἡμέρας πέντε] καὶ νύκτας ἴσας, vermuthet Sauppe nach Demosth. XXIV, 105. — ἔαν] Das handschr. ἐὰν μὴ ist sinnwidrig; ἐὰν μὲν hat dafür nach Taylor u. a. Westerm. geschrieben, wozu aber eine Ergänzung sich nicht leicht denken lässt. μὴ gestrichen nach Angerus von Böckh, Staatsh. I, 491. Scheibe, Cobet. — αὐτό] So nach dem Citat bei Harpokr. s. ποδοκάκη Sauppe, epist. crit. ad Godofr. Hermann. 58. Westerm., Cobet; in den Hdschr. αὐτῇ (Förtsch); Scheibe (II): ταυτό (vgl. lect. lys. a. a. O. 315). — ἐξελεῖσθαι] ἐξελεῖσθαι vermuthet Sauppe. — ἡλίθιον] Rehdantz, index zu Demosth. I. s. 'Thorheit'.

§ 17. ἐπισημαίνοντα τὸν Ἀπόλλω] ὁμνῦναι θεῶν Demosth. XXIII, 5. XXXII, 31. LIV, 41. Deinarch I, 86. Xenoph. Oikon. 4, 24. Plat. Phaedr. 236<sup>d</sup>. Aristoph. Vög. 520. 1611. Wesp. 1046. Wolk. 246 f. 825. Frösche 1469. Thesmoph. 272. 274. Eurip. Hippol. 713. 1025 (Ζεὺς ὁμνύμενος Aristoph. Wolk. 1241). Menander bei Meineke fragm. com. IV, 166: ὁμνυμί σοι τὸν ἥλιον; ebenda IV, 248: ὁμνύω σοι τὸν Δία καὶ τὴν Ἀθηνᾶν. ebenso ἀπομνύναι Platon Gesetze XI, 936<sup>c</sup>. Aristoph. Wolk. 1232; κατομνύναι Aristoph. Ekkles. 158; διόμνυσθαι τοὺς θεοὺς Deinarch I, 47. ἐπισημαίνειν τοὺς θεοὺς noch Euphron bei Stobae. floril. 28, 11. — τοῦτο τὸ μὲν] mit Scheibe (II); vgl. lect. lys. 316; τούτων τὸ μὲν Vulg. Bekker, Westerm., Cobet. — τῇ θύρᾳ] Markland wollte τὴν θύραν. — τὸ ἀπίλλειν τοῦτο] mit Markland; sonst τὸ ἀπίλλειν τό. — οὐδὲν — διαφέρει] Die Herausg. nach C: μηδὲν — διαφέρει (im X διαφέρει); doch ist dieser plötzliche Anfall gegen Theomn. aus dem docierenden Tone sehr auffällig; μηδὲν ward wohl emendiert, nachdem διαφέρει in διαφέρειν verschrieben war.

§ 18. στάσιμον θεῖναι] Ansprechende Vermuthung Franckens comment. 76, da in der Interpretation der Phrase nachher durch transitiva (οὐ ζυγῶ ἰστάναι — τόκον πράττεσθαι) erfolgt; in den Hdschr. στάσιμον εἶναι. — ἔτι δ' ἀνάγνωθι] Für das handschr. ἐπανάγνωθι nach P. R. Müller, zu Lysias 6; gebilligt von Rauchenst. Jahrb. 93, 668. Kayser, Philol. XXV, 310. — τουτοὶ τοῦ νόμου] nach Markland und Reiske Scheibe und Cobet; τουτὶ τοῦ νόμου nach den Hdschr. die Züricher und Westerm., grammatisch wohl zu erklären ('diesen Passus des Gesetzes hier', der Genitiv wie αὐτοῦ νόμου τούτου Demosth. XX, 95; ἔστι τὸ μὲν αὐτοῦ (τοῦ νόμου) καλῶς κείμενον, τὸ δὲ ἡμαρτημένον XXIV, 70; ὁ τοῦ λόγου Eurip. Ion 363), doch übergiebt der Sprecher ja dem Schreiber ein neues Gesetz zum Verlesen.

§ 19. ὅσαι — πολοῦνται] πολοῦνται in C, παλοῦνται X. Doch ward ω erst 403 in das Alphabet aufgenommen, das Original des Gesetzes muss also πολοῦνται gehabt haben. Lobeck zu Phrynichos



S. 583f. K. F. Hermann, symbolae ad doctrinam juris attici de injuriarum actionibus (Progr. Göttingen 1847) S. 28, Anm. 89. Die Identität dieses Gesetzes mit dem bei [Demosth.] LIX, 67 citierten hat Bekker, Charikles II, 137 (2. Ausg.) bestritten, K. F. Hermann in den Nachträgen daselbst S. 142 dagegen will an der Stelle des [Demosth.] *πολῶνται* für *πωλῶσί τι* schreiben; dann ist bei Lysias wie bei [Demosth.] von derselben Classe von Dirnen die Rede. — *οἰκῆος καὶ δούλης τὴν βλάβην ὀφείλειν*] In den Handschr. *οἰκῆος καὶ βλάβης τὴν δούλην εἶναι ὀφείλειν*; dafür Heraldus: *οἰκῆος καὶ δούλης τὴν βλάβην ὀφείλειν*, Schottus: *οἰκῆος καὶ δούλης τὴν βλάβην εἶναι ὀφείλειν*, und so Scheibe, Westerm., Cobet; doch ist *εἶναι* durchaus unverständlich; auch Taylor strich *εἶναι*. Schelling, de Solonis legibus apud oratores atticos (Berlin 1842) S. 138: *οἰκῆος βλάβης τὴν διπλὴν εἶναι ὀφείλειν*. Emperius opuse. 314: *οἰκῆος καὶ δούλης βλάβος εἶναι ὀφ.* Da die Worte aus demselben Gesetz entnommen sind, wie die vorhergehenden, können sie sich nicht auf Ersatz des durch einen Sklaven angerichteten Schadens Seitens des Herren (Plat. Gesetze XI, 936<sup>d</sup>) beziehen; sie müssen demselben Abschnitt der Legislatur entnommen sein, wie schon Dobree, adv. I, 211 vermuthete. — *πρόσεχε*] So P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 87, 533 und 'zu Lysias' S. 6 für *προσέχετε*, da die Belehrung dem Theomnest zu Theil wird. Dafür auch Rauchenst. Jahrb. 93, 668. Kayser Philol. XXV, 310.

§ 20. *ἔνουν γεγονέναι*] Cobet nov. lect. 7: *νῦν γ' ἐγνωκέναι* ('begriffen hat'); doch vgl. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 606, der jedoch auch *νῦν γε* vor *ἔνουν* einschieben will. — *ἔστι νῦν τε καὶ πάλαι*] Weitere Beispiele: *καὶ τότε καὶ νῦν* (Isae. XII, 9), *καὶ νῦν καὶ τότε* (Soph. El. 907), *νῦν τε καὶ τότε* (Aristoph. Vög. 24), *οὔτε τότε οὔτε νῦν* (Thuk. VI, 60), *οὔτε νῦν οὔτε ἐν τῷ πρόσθεν χρόνῳ* (Demosth. L, 65), *νῦν τε καὶ πέρυσιν* (Xen. Hell. III, 2, 7), *καὶ πρότερον (τότε) καὶ νῦν καὶ αἰ* (Demosth. XVIII, 31. prooem. 24, 4), *καὶ πρότερον καὶ νῦν* (Demosth. LVIII, 28), *πρότερον καὶ νῦν* (Demosth. XVIII, 52. Isokr. XII, 260), *οὔτε ἐν τῷ προτέρῳ χρόνῳ οὔτε νῦν* (Thuk. VI, 9), *οὔτε πάροιθεν οὔτε νῦν* (Soph. KO. 492), *νῦν τε καὶ αἰ* (Plat. Symp. 212<sup>b</sup>), *αἰ καὶ νῦν ἔτι* (Plat. Gorg. 523<sup>a</sup>. Phaed. 58<sup>b</sup>). Westermann zu Demosth. VI, 12. Rehdantz index zu Demosth. I s. *καί* (2. Ausg.). Krüger zu Thuk. I, 86. Böhme zu Thukyd. III, 40. Stallb. zu Plat. Phaedr. 254<sup>a</sup>.

§ 21. *ἀκούσαι τινα*] So nach Förtsch, observ. 15. Westerm. und Scheibe (II); in den Hdschr. *ἀκούσαντα*, weshalb Scheibe (I) und Cobet unter Festhaltung des Pteps. davor eine Lücke annehmen; *ἤν ἀκούσαντα* oder bloß *ἀκούσαι* Dobree, das letztere billigt Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 606. — *δεξιάνην—ἤ*] Hermann zu Luk. de hist. conser. 124. Westermann quaest. lys. II, 17. Stein zu Herod. III, 40, auch Vömel zu Demosth. XX, 43. Beispiele der Ergänzung von *magis* bei Weissenborn zu Liv. III, 40. — *γνώμην ἔχειν περὶ τὸν πατέρα*] richtig erklärt von Aken, Tempus und Modus § 107, von Falk und Baur übersetzt: 'in Betreff meines Vaters in einem solchen Rufe

stehen? Unrichtig Augerus (und ähnlich Dobree adv. I, 211): ita animatum fuisse in patrem. Nach ἀκούσαι kann nicht von der Gesinnung, sondern nur von dem Rufe die Rede sein.

§ 22. οὐκ ἄρα] Bäumlein, Partikeln 26 f. Sauppe zu Plat. Protag. 325<sup>c</sup>.

§ 23. πρὸς ὑμᾶς] πρὸς ὑμῶν Francken, Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 290; Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 660. — κατεσκεδάσται] so schon in den Schedae Brulartianae und Reiske.

§ 24. καλὴν ἐκείνην δωρεάν]. In den Büchern δῶρον. Francken will δῶρον ausstossen und für ἐκείνην: νίκην; 'pulcram scilicet victoriam ei dederant iudices in certamine cum Dionysio'. Zustimmt Kayser a. a. O. Dagegen P. R. Müller, zu Lysias S. 6 und Rauchenst. a. a. O. — ἢ τίς] Vermuthung Franckens, auf die auch der Herausg. gekommen ist; in den Hdschr. und Ausg. ἐν ᾗ, wobei ἐν schwer zu deuten; Westerm. vermuthet ἐφ' ᾗ, Emperius opusc. 77 unter Festhaltung des handschriftl. δῶρον: ἐν ᾧ.

§ 25. τὴν στρατείαν] τήν fehlt in den Hdschr., ist aber unentbehrlich.

§ 26. μὴ τοίνυν ἀκούσαντα μὲν — ἐλεεῖτε, ὑβρίζοντι δὲ καὶ λέγοντι] In den Hdschr. fehlt μὲν und für ὑβρίζοντι δὲ καὶ λ. liest man καὶ ὕβρ. καὶ λ. (so Cobet). Scheibe (II) und Westerm. (unter Zustimmung Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 606) nach der Epitome § 9: μὴδ' ὑβρίζοντί τε καὶ λ. Aber der Gedanke μὴ — ἐλεεῖτε an sich ist fehlerhaft (denn das Gegentheil der Forderung ist schon erfolgt), wenn er nicht als Antithese zu einer zweiten Forderung gefasst wird, der er im deutschen als Thatsache gegenüber gestellt wird (über die Satzgestaltung vgl. zu XII, 47. 80); also schien es geboten, die geläufige Form solcher Antithesen herzustellen. Die Verwirrung in den Hdschr. entstand wohl, nachdem δέ hinter ὑβρίζοντι in τε (Epit.) übergegangen war. — ταύτης — ἀκηκοότι] Aehnliche Epexege des Pteps. nach ἐκείνο Demosth. XXI, 65; ἄχρη τούτου XXIII, 122; διὰ τοῦτο L, 54. Isae. II, 13. Isokr. XII, 120; τούτου ἔνεκα Isokr. XV, 69; διὰ τὰδε Andok. III, 13; auch nach ἅ Lys. IV, 15. Mehr bei Mätzner zu Antiph. S. 219. Stallb. zu Plat. Staat X, 603<sup>c</sup>. Sauppe zu Plat. Protag. 348<sup>d</sup>. Büchschütz zu Xen. Hell. VI, 5, 24. Rehdantz zu Xen. Anab. VII, 2, 4.

§ 27. πολλοὺς καὶ καλοὺς] so Dobree adv. I, 212; Schiller analecta ad Lys. oratt. S. 89; Francken comment. 78; in den Hdschr. καὶ ἄλλους; πολλοὺς καὶ μεγάλους früher schon Markland, neuerdings P. R. Müller, Philol. XII, 96, und Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 295. — εὐθύνην] εὐθύναν möchte Scheibe lect. lys. a. a. O. 313.

§ 28. ἄρα] Stallb. zu Plat. Staat VIII, 566<sup>a</sup>. — τῷ τοιαῦτ' εἰρηκότι] So oder τῷ ταῦτ' εἰρηκότι (§ 3) muss wohl das handschriftl. τῷ εἰρηκότι ergänzt werden. — τούτου ἢ τεθνάναι] Vgl. noch Fritzsche, quaest. lucianeae S. 89. Scheibe, lect. lys. a. a. O. 313. Zu diesem Gebrauche des pron. relat. Aristeid. Λευκτρικός B, I, p. 664. Dind.: οὐ σπανιώτερον οὐδὲν ἐστὶν εὐτύχημα ἢ διὰ τῶν ἐτέρους

πεποινημένων εὐδοξίαν οἰκίαν πορίσασθαι. Cic. de prov. consul. 15, 36: quo mihi nihil videtur alienius a dignitate majorum quam ut consul provinciam desponsam non decretam habere videatur. — ὑπὸ τῶν παλίων] ἀνῆρθησθαι fügt Scheibe (nach Dobree adv. I, 212. vgl. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 68, 143) aus XI, 10 hinzu, dasselbe schon in den Schedae Brularianae bei Reiske VI, p. 863. — ἱεροῖς] fehlt in den Hdschr.; die Vulg. vertheidigten Reiske, Bremi, Förtsch, observat. S. 16. Vgl. Isae. V, 41: ἐν τοῖς ἱεροῖς ἀναθήματα ἐκ τῶν περιόντων, μνημεῖα τῆς αὐτῶν ἀρετῆς, ἀνέθεσαν. — σύμφυτος] Blomfield, Glossar. zu Aeschyl. Agamemn. S. 176 wollte ἑμφυτος, wogegen Schiller, analecta ad Lys. orat. S. 89.

§ 29. νεανία] Die politische Masslosigkeit der νέοι tadelt auch Isokr. XX, 21. Aristoph. Ach. 680 (νεανίσκοι δῆτορες). νεανιεύεσθαι εἰς τινα Isokr. XX, 17. Hyperid. f. Euxen. S. 12 (Schneide-  
win); νενεανιευμένα Demosth. XXI, 18; νεανιεύματα ἰδιωτῶν εἰς ἄρ-  
χοντας Plat. Gesetze X, 907<sup>c</sup>; ὕβρις καὶ ἀκολασία καὶ νεότης Plat.  
apol. 27<sup>a</sup>; νεανικῶς 'wie ein Jüngling' (tadelnd) Aristoph. Wesp. 1307.  
τὸ νεανικὸν τοῦ σοῦ λόγου Plat. Gorg. 500<sup>d</sup>; τὰ λαμπρὰ καὶ νεανικά  
spöttlich Demosth. LIV, 35. vgl. XXI, 131. 201. Mit dem Begriff der  
Unbesonnenheit Isokr. XII, 16: νεώτερα λέγειν καὶ βαρύτερα τῆς ἡλι-  
κίας. Doch stehen diese Worte auch in bonam partem; μέγα καὶ νεανι-  
κὸν φρόνημα Demosth. III, 32; ἐν τίσιν σὺ νεανίας ('thatkräftig')  
XVIII, 313; νεανικοὶ καὶ μεγαλοπρεπεῖς τὰς διανοίας Plato Staat VI,  
503<sup>c</sup> (vgl. Stallb. zu II, 363<sup>c</sup> VI, 491<sup>e</sup>); νεανικώτατον γένος Plat.  
Alkib. I, 104<sup>a</sup>; νεανιεύεσθαι 'sich begeistern' Demosth. XXI, 69 (νεανι-  
εῖν erklärt durch ὑψηλὸν καὶ ἐλευθέριον φρονεῖν bei Bekker Anecd.  
gr. I, p. 52; dagegen von Pollux II, 20 durch τολμᾶν). — ὅσῳ μᾶλ-  
λόν εἰσι νεανία — τοσοῦτῳ μείζονος ὀργῆς] Der Herausg.  
hat diese Umstellung (in den Hdschr. ὅσῳ μείζονος εἰσὶ καὶ νεανία  
— τοσοῦτῳ μᾶλλον ὀργῆς) gewagt, weil die Verbesserung Hirschig's  
νεανικώτεροι unerklärt lässt, wie dies in νεανία verändert werden  
konnte; war dagegen einmal μείζονος hinter ὅσῳ geschrieben, so be-  
greift sich, warum dies in μείζονες — μείζους übergang und durch καὶ  
mit νεανία verbunden ward. Die in den Ausgaben heibehaltene hand-  
schriftl. Lesart lässt sich nicht rechtfertigen, da der Gebrauch, nach  
welchem zuweilen ὅσῳ mit dem Positiv einem τοσοῦτῳ mit dem Com-  
parativ entspricht, nicht auf eine Stelle angewandt werden kann, wo  
dem Positiv schon ein Compar. vorausgeht. Scheibe schlägt vor: ὅσῳ  
μείζους εἰσὶ καὶ μᾶλλον νεανία. Sluiter, lect. Andoc. 161 (Schiller):  
ὅσῳ μείζους εἰσὶν οἱ νεανία τὰς ὄψεις, 'quo altius evolvunt juvenum  
consilia' (?). — τὰς δὲ ψυχὰς οὐκ εἶ ἔχουσιν] mit Emperius  
opusc. 314. In den Hdschr. bloß τὰς δὲ ψυχὰς οὐκ ἔχουσιν; daher  
Reiske: γυναικῶν ἔχουσιν (dafür Kayser, Münchener gel. Anz. 1852,  
S. 407); οὐκ ἰσχύουσιν Westermann (gebilligt von Francken comment.  
78); ψυχὰς (ohne Artikel) δ' οὐκ ἔχουσιν Cobet zu Hyperid. Epitaph.  
S. 42; τοιαύτας will hinter ἔχουσιν anfügen Rauchenst. Jahrb. f. Phil-  
ol. 91, 606.



§ 30. *δὲς ἡδη*] Falk und Baur meinen, das zweitemal habe der Sprecher in dem wider Dionysios angestregten Process Zeugnis abgelegt. — *ἀποβαλοῦσι*] mit Cobet; sonst *ἀποβάλλουσι*, was Rauchenst. a. a. O. vertheidigt.

§ 31. *διώκω*] *διώκω μὲν* Scheibe (II). — *ἐδοκιμάσθην*] Heinrichs, de ephelia attica (dissert. inaug. Berlin 1851) 25 ff.; van den Es, de jure familiarum apud Athenienses S. 113 ff. — *τοῖς τριᾶκοντα*] dass darunter Pheidon und Eratosthenes zu verstehen sind, erörtert Rauchenstein, Philol. X, 594 ff., unter Zustimmung R. Grosser's, die Amnestie des Jahres 403 (Minden 1868) S. 20. \*) Die von Francken S. 78 gegen die Wahrheit dieser Bemerkung erhobenen Bedenken erledigen sich durch diese Auffassung; vgl. Rauchenst. a. a. O. 600, wozu freilich die von demselben Jahrb. f. Philol. 93, 660 gemachte Bemerkung nicht recht stimmt.

XXXII, 1. *μόνον*] *μόνοι* van Herwerden; dass aber oft das Adverb steht, wo man das Adjectiv erwartet, belegt Schneider zu Isokr. IX, 55.

§ 2. *ἐπιτρέψαι δίκαιαν*] Nach Cobet var. lect. 252 und Mnemos. XI, 141 wäre nur der Accus. *δίκαιαν*, nicht der Inf. *δικαῖαν* zulässig; daher corrigierte auch Isokr. XVIII, 13 (Westermann (comment. crit. in script. graecos VII, 17) mit Coraes *δίκαιαν*. Aber Isae. II, 29 steht ja übereinstimmend in den Hdschr. und Ausg. *ἐπιτρέψαι τοῖς φίλοις δικαίῃσαι*. Mit Recht aber hat schon Reiske und neuerdings Scheibe und Cobet die nach Isae. V, 31 angenommene Phrase *ἐπιτροπεύειν δίκαιαν* durch die Correctur *ἐπιτρέπειν* heseitigt. — *ἐτόλμα*] Mätzner zu Lykurg S. 159. Stallb. zu Plat. Menex. 245<sup>c</sup>. Schneider zu Isokr. IV, 57. — *φεύγειν δίκας*] Dobree adv. I, 260: *φεύγειν [αἰσχράς] δίκας* oder *ἐξούλης δίκας*. — *μὴ οὔσας διώκειν*] Baur: 'selbst klagen und leere Klagen einbringen', Falk gar blos: 'selbst klagen'; auch Augerus nicht richtig: *exceptione pugnare*. Der Irrthum in Rauchensteins 3. Ausg.: 'Rechtsansprüche erheben, die keine sind', ist in der 4. nach der Bemerkung des Herausg. in Jahrb. f. Philol. 82, 430 berichtigt. Vgl. auch Bake, schol. hypomn. III, 137 f.

§ 3. *βοηθεῖν αὐτοῖς τὰ δίκαια*] Vgl. noch Demosth. XXVII, 3. 68; XXX, 25; XXXV, 5; XXXVIII, 2; XXXX, 61; XXXXV, 1; LIV, 2; LVIII, 7. Isae. VII, 4; VIII, 5. Xenoph. Memor. II, 6, 25. Ueber *συλλαμβάνειν τινί τι* Westerm. zu Demosth. XXIII, 137. Vgl. Hyperid.

\*) Grosser in der obengen. Abhandlung S. 19 bedauert es, die 'neu-erschienene Schrift' von *Παγκαβῆ, οἱ τριακοντα* (Athen 1867), nicht erlangt zu haben. Es ist dies aber ein, unpassender Weise in der Sybel'schen historischen Zeitschrift unter die geschichtlichen Monographien rubriciertes fünfactiges Drama in neugriech. Sprache, auf geschichtl. Grundlagen (mit Einfügung einer erotischen Verwicklung) beruhend, doch natürlich ohne Früchte für die Wissenschaft.



f. Euxen. S. 18 Schneidewin; βεβοήθηκά σοι ὅσα εἶχον. Ebenso συνεργεῖν τινί τι Xen. Memor. III, 5, 16.

§ 4. Ueber die eherechtlichen Bestimmungen van den Es, de conubii instituto apud Athenienses, in Bijdragen tot de Kennntnis der Nederlandsche Gymnasiën vor 1858 — 59, namentlich S. 60; de jure familiarum apud Athenienses, S. 34. — τῆς ἐαυτοῦ θυγατέρας] ἐαυτοῦ möchte Herwerden wegen ἥπερ — μόνη streichen. — υἱοὶ δύο] nach den von Herw. verglichenen Hdschr.; δύο υἱοὶ Vulg.

§ 5. χρόνῳ ὕστερον] 'omisi interpretamentum ὕστερον' Herwerden; vgl. dagegen noch Andok. II, 10. Isokr. XII, 49. Thukyd. VI, 5. — Θρασύλου] Die Hdschr. hier Θρασύλλου, doch XXI, 7 einstimmig Θρασύλου. Anderwärts ist jedoch λλ verbürgt. Schömann zu Isae. S. 354. Böckh, Corp. Inscr. I, 347 f. — Ueber die Zeit der Expedition namentlich E. Müller, de Xenophontis historiae graecae parte priore (Leipzig 1856) S. 42f. — τοῦ ἐπὶ τῶν ὀπλιτῶν] Die im Commentar vorgetragene Erklärung des Titels (Domeier, de re militari Atheniensium capita III, S. 14) ist allerdings nicht zweifellos, da sie sich vornehmlich auf die verdächtigen Urkunden bei Demosth. XVIII, 38. 116 stützt. — Herw. streicht τοῦ ἐπὶ nach dem von ihm verglichenen cod. Laurentianus und anderen Hdschr. und verbindet τῶν ὀπλιτῶν mit καταλεγείς, eine Aenderung der Vulgata, die viel für sich hat. — ἀδελφόν] Dahinter in den Hdschr. ὁμοπάτριον, mit Recht von Herw., weil 'stolide repetitum ex § 4' gestrichen; denn 'si genuinum esset, Lysias opinor addidisset καὶ ὁμομήτριον'. Das letztere fügt hinzu Hertlein, Conj. zu den griech. Prosaikern II, 18, unter Zustimmung Kayser's Philol. XXV, 309. — δικάϊω — γενέσθαι] Die Vulg. hat vor γενέσθαι noch ἐπιτρόπῳ, von Kayser schon Münchener gel. Anz. 1854, S. 404 und Philol. XI, 162 als ungehörig bezeichnet, neuerdings von Herw. nach seinen Hdschr. getilgt. Die sonstigen handschriftl. Schwierigkeiten hat Sauppe epist. crit. ad Godofr. Herm. S. 143 beseitigt.

§ 6. ἀπέδειξεν] mit Herw. für ἐπέδειξεν, der auch § 27 ἀπέδειξεν herstellt. — ἐάν τι πάθῃ] Obwohl in der Regel euphemistisch vom Tode gebraucht, ist doch die Phrase auch in anderen Beziehungen verwendet worden (Westermann zu Demosth. II, 15 zieht die Grenze zu eng), z. B. vom scheiternden Schiff Eurip. Iph. T. 755. Argum. zu Demosth. XXXIV (= παθεῖν τι ἀνήμεστον in einer συγγραφῇ Demosth. XXXV, 13), vom bezwungenen Lande Eurip. Phöniz. 244, vom jähen Glückswechsel Solon Eleg. M. 35, vom unerwarteten Mitleid ('ein menschliches Rühren fühlen') Demosth. XIX, 195; ähnlich vom Irrthum εἰκός τι παθεῖν Demosth. XXXXIII, 11. Auch 'si quid accadat' steht vom bürgerlichen Tode Cic. p. Mil. 22, 58. — τὰ ἐν τῷ δωματίῳ] Irrig erklärt Herw.: 'τὰν ἐν τῷ δωματίῳ sunt ista εἴκοσι μνᾶς κτέ.' Auch Pluygers Mnemos. XI, 90 übersetzt wie Augerus irrig: 'supellectilem'; dies heisst ἐπιπλα. Falk: 'Hausrath'. Baur: 'Hausrath im Schlafzimmer'. van den Es (de jure familiarum apud Athenienses S. 14): 'ea quae in aedibus essent'. — Hinter δωματίῳ steht in den Hdschr.

δοῦναι, verdächtigt von Herw., eingeklammert von van den Es Mnemos. V, 280, gestrichen von Pluygers a. a. O., unter Zustimmung Kayzers, Philol. XXV, 312. — στατηῆρας Κυζικηνούς] στατηῆρας streicht ohne Grund Herw.

§ 7. μετὰ Θρασύλου] Von Herw. vielleicht mit Recht gestrichen; derselbe will τῶν γραμματείων tilgen, dafür aber τὰ γραμματεῖα für τὰ γράμματα lesen.

§ 8. τῷ χρόνῳ] wie I, 20. Herw. nach seinen Hdschrr. χρόνῳ. — ἐν Πειραιεῖ] Da ἐν im cod. Laurent. von jüngerer Hand übergeschrieben ist, vermuthet Herw. Πειραιοῖ. — διηγῶντο] ἐδιηγῶντο Herw. Doch vgl. Krüger zu Thukyd. I, 132 und Sprachl. 28, 14, 13, früher schon Buttmann, ausf. Sprachl. I, 345 f. — ἐπιλιπόντων] so für das handschriftl. ὑπολιπόντων nach Reiske und Emperius opusc. 315 Scheibe und Westerm.; ἐπιλιπόντων nach Sylburg bei Reiske und Emperius 101 Cobet und Herw. — πεντακισχιλίας δραχμάς] Ueber die Mitgift und ihre Höhe van den Es, de jure famil. 40 f. — ἔλαττον] πλέον so III, 27; (VI, 46); VII, 6; (XX, 14. 24); XIX, 24; πλείους z. B. Xen. Hell. III, 5, 20; ἔλαττον wie hier Demosth. XXXI, 6: ἔλαττον τὰς χιλίας ἐκομισάμην (nach Σ Dindf.), wo aber Bekker wohl mit Recht ταῖς χιλίας schreibt.

§ 9. εἶχον] οἱ ἔχοντες Isokr. XXI, 12; Hyperid. f. Euxen. S. 16, 15 Schneidewin; Aristoph. Plut. 596, Menander bei Meineke, fragm. com. IV, 341 (Gegensatz πενόμενος); οἱ οὐκ ἔχοντες Eurip. Suppl. 240. Baiter zu Isokr. IV, 49. Schneider zu Isokr. VII, 55. Kock zu Aristoph. Ritt. 1296.

§ 10. ἀθλίως ἐκπεπτωκότες] τῶν ὄντων will Dobree setzen: 'an potius corrupta vox ἐκπεπτωκότες?' — κλάοντες] mit Cobet und Herw.; vgl. Francke, lectiones Aeschineae. Philol. Suppl. I, 444. — περιδεῖν — ἀποστερηθέντας] περιορᾶν so c. pter. aor. Lys. II, 44; III, 17; IV, 20; IX, 22; XVIII, 23. Fragm. 1, 1; c. pter. praes. XXXIII, 7; XXXIV, 9. Antiph. III, α, 2; selten ohne pter., wie Demosth. XXVIII, 20: μὴ περιδῆτέ με; Hyperid. f. Euxen. S. 17, Z. 7: μὴ περιδῆτε αὐτὸν ἐπὶ πράγματι οὐδενὸς ἄξιον, wo jedoch ein Pter. ausgefallen scheint; [Demosth.] XXVI, 24: τοῦτους ἀτιμωρήτους περιορᾶν. — καὶ σφῶν αὐτῶν] Zur Ergänzung der Präpos. vgl. noch Antiph. V, 10: οὐ τοῦ ἐμοὶ συμφέροντος ἔνεκα, ἀλλὰ τοῦ σφίσιν αὐτοῖς λυσιτελοῦντος. VI, 10. Isokr. Brief 2, 2: καὶ τῆς πόλεως ἔνεκα τῆς ἐμᾶντοῦ καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων. Demosth. XIV, 36. XIX, 223. Plat. Gorg. 453<sup>c</sup>. Ebenso χάριν Demosth. XIX, 25.

§ 11. πολλὰ ἂν εἶη λέγειν] πολὺ ἂν ἔργον εἶη λέγειν die Herausg. nach Cobet, or. de arte interpr. 96 und Scheibe; nur Rauchenstein (IV) hat nach der Bemerkung des Herausg. in Jahrb. f. Philol. 82, 431 πολλὰ δ' ἂν εἶη λέγειν. Das Asyndeton scheint aber doch zu entschuldigen; vgl. Stallb. zu Plat. Staat X, 602<sup>a</sup>. — ἡντεβόλει] mit Cobet und Herw. für ἡντιβόλει; vgl. Cobet N. L. 157. — αὐτῆς] mit Herw., der auch nacher αὐτήν vor ἀναγκάσει schreibt. — εἰ καὶ πρότερον μὴ] εἰ καὶ μὴ πρότερον Herw. nach dem Laurent.

§ 12. δὲ αὐτοῖς] Emperius opusc. 315: ὁ αὐτός.

§ 13. τοὺς θεοῦς] τοὺς γε θεοῦς Herw.; doch die Stellung betont schon das Wort. — ἐγὼ ἐθέλω] mit Rauchenst. u. Herw., sonst ἐγὼ θέλω [mit Recht nach Benseler zu Isoer. Arcopag. 261]. Pertz quaest. lys. II, 7 hält θέλω für eine Schreibung des Dionysios. — παραστησαμένη] Ueber die Formel ὀμνύναι καθ' ἐρωῶν (τελείων) Isae. VII, 28. [Andok.] I, 98. Demosth. LVII, 26. [Demosth.] LIX, 60. Kock zu Aristoph. Ritter 660 (Frösche 101). — αὐτὸς λέγῃς] Herw. nach seinen Hdschr. οὗτος λέγῃ; dann spricht die Frau schon die Worte καὶ περὶ τούτων κτλ. zu den Freunden hingewendet. — τὸν βίον ἐκλιπεῖν, ἀδίκως δὲ ἀφελείσθαι] So nach Rauchenst.; τὸν βίον ἐκλιπεῖν Lys. IX, 14. In den Hdschr. καταλιπεῖν; daher [κατα]λιπεῖν Scheibe und Cobet; ἀπολιπεῖν Westermann; λιπεῖν nach Dobree adv. I, 260 Herwerden (fortasse ἂν λιπεῖν?). Pluygers Mnemos. XI, 90 bezeichnet die Phrase als fehlerhaft und λιπεῖν als halbe Correctur; er will τὸν βίον καταλιπεῖν, ἀδίκως δὲ streichen, worin ihm Kayser, Philol. XXV, 312, beistimmt.

§ 14. διοικίσει — διωκίξετο] ἐξοικίσει — ἐξωκίξετο Cobet var. lect. 68 ('satis probabiliter' Scheibe, lect. lys. a. a. O. 336), weil διοίκισις 'per naturam linguae' nur die Zersplitterung einer Gemeinde in kleinere bedeuten könne, und Herw.; dagegen Rauchenst. ἐξοικίξεσθαι noch Aeschin. I, 124. Aristoph. Fried. 203; κατοικίξεσθαι Isokr. XIX, 24; ἀνοικίξεσθαι 'hinaufziehen' Aristoph. Fried. 207; εἰσοικίξεσθαι ebenda 260 und Aeschin. a. a. O. — Κόλλυτοῦ] In den Büchern Κολυττοῦ; doch vgl. die Citate bei Scheibe und die Anführungen bei Benseler, Wörterbuch der griech. Eigennamen s. v. — ἐπιτυχόντας] περιτυχόντας Herw.; vgl. zu XII, 12 (Anhang). — τῷ βιβλίῳ] mit Scheibe und Rauchenst.; τῷ β. Bekker, Förtsch, Cobet, Herw. (nach seinen Hdschr.). Falsch übersetzt Baur: 'seine herumliegende Briefftasche'. Richtiger Falk: 'ein heruntergefallenes Rechnungsbuch'. — αὐτήν] Herwerden; αὐτήν Reiske, Scheibe, Rauchenst., Pluygers Mnemos. XI, 90; ταύτην Vulg. Westermann.

§ 15. σῖτον φοιτᾶν] Mehr bei Rehdantz und Krüger zu Xenoph. Anab. IV, 8, 24. Hertlein zu Xen. Kyrop. VII, 2, 13. Böhme zu Thukyd. VIII, 18. — ἅπερ] ἅ παρ' Bekker und Förtsch. Vgl. noch ταῦτ' ἅπερ [Lys.] VIII, 9, und sonst Demosth. IX, 63; XXIII, 27. 41. 46; XXXI, 27. ὅσονπερ Isae. V, 12. 26. Plat. Charmides 160 E: ἐστὶν ὅπερ αἰδῶς ἢ σωφροσύνη.

§ 16. ἡξίωσας] mit Pluygers; sonst ἡξίωκας; die Pftbedeutung wäre nur richtig, wenn es hiesse ἐκβέβληκας τούτους. — μετὰ τῶν ἐπίπλων] Herw. nach dem Laurent. μετ' ἐπίπλων. Wenn derselbe ἅ — κατέλιπεν nicht bloß auf ἐπίπλων, sondern auf alle vorhergenannten Effecten beziehen will, so vergisst er, dass 8 Jahre nach des Vaters Tode die ἱμάτια und στρώματα nicht füglich mehr die vom Vater hinterlassenen sein konnten.

§ 17. ἐν πολλοῖς χρόμασιν] Vgl. noch διαχειμάζεσθαι ἐν ἀφθόνοις Xen. Anab. VII, 6, 31; ἐν πᾶσιν ἀγαθοῖς πάντα τρόπον



εἰργασμένα Pherekrates bei Athen, VI, 268 E, τραπεξοποιεῖν ἐν ἀγαθοῖς πολλοῖς Diphilos bei Athen. VII, 291 F, und die Stellen aus Lukian und anderen späteren Schriftstellern bei Dissen zu Demosth. de cor. S. 251. — ἀτίμους] nach Herwerdens Hdschr.; sonst ἀτίμως. — ἀπέδειξεν] Schneider zu Isokr. IV, 82. — προθυμεῖ — φοβεῖ — ποιεῖ] mit Cobet und Herwerden für προθυμῇ — φοβῇ — ποιῇ. — τὴν σὴν θυγατέρα] Von Herw. nach seinen Hdschr. als interpretamentum gestrichen; doch ist die nachdrückliche Hervorhebung des Verwandtschaftsgrades sehr wohl am Platze. In anderen Hdschr. fehlt τὴν συνειδυῖαν, nur in einer Hdschr. stehen die Worte vollständig (vgl. die Note bei Förtsch).

§ 18. δεινῶν] Bekker wollte ἐλεινῶν. — πιστεῦσαι τινα] τινα möchte Scheibe tilgen, Herw. hat es nach seinen Hdschr. gestrichen, Rauchenst. es vertheidigt. — μηδὲνα τῶν παρόντων] Pluygers, Mnemos. XI, 91: μηδέν. Doch vgl. Kayser, Philol. XXV, 315. — ἀλλὰ — οὔχ' ἐσθαι] Ueber das Zeugma Hertlein zu Xen. Anab. I, 3, 15. Schneider zu Isokr. IV, 12. Mätzner zu Lykurg. S. 301. Büchschütz zu Xen. Hell. I, 1, 29. Stallb. zu Plat. Sympos. 192<sup>e</sup>. Staat II, 366<sup>d</sup>. Phaedr. 260<sup>d</sup>. — μηδὲν ἤττον] Herw. nach seinen Hdschr. μὴ ἤττον.

§ 19. ἀξιῶ τοίνυν] Rauchenst. vermuthet den Ausfall eines ὑμᾶς. — πρὸς ἀλλήλους] mit Emperius opusc. 315 Westermann; εἰς ἀλλήλους Vulg. Cobet; Scheibe und Rauchenst. klammern dies ein, weil es nach Taylors Angabe in den Hdschr. fehlt; aber Herwerden: 'πρὸς ἀλλήλους. Ita mei omnes. Male inclusit Scheibius, quod teste Taylora libris manuscr. desint. Videntur tamen necessaria neque ullum novi codicem qui omiserit.'

§ 20. τελευτῶν] Dies Ptep. bei Lysias noch I, 20; [VIII, 10]; XII, 60; XXV, 27; XXXII, 11. 12. — λῆμμα καὶ ἀνάλωμα] Rauchenstein hat nach Hirschigs Vorschlag die 3 Worte als Randglosse ('Einnahme und Ausgabe') eingeklammert; die Beibehaltung von ἀνάλωμα wenigstens erscheint schon deshalb nothwendig, weil die Wendung εἰς δύο παῖδας ἐπὶ τάλαντα ἀποδεῖξαι ohne weiteren Zusatz kaum verständlich wäre; vertheidigt hat die Worte v. Herwerden. — τετρακισχίλλας] Verbesserung von Herw. und van den Es, de jure familiarum apud Athenienses S. 169 für ἐπτάκισ χιλίας, mit Vergleichung von §§ 14. 28. (29). Man könnte an die Einrechnung der § 9 genannten Posten von 20 Minen und 30 Stateren (= 840 Drachmen), rund = 3000 Drachmen denken; doch widerspricht § 28 zu bestimmt. — παιδῶν] παῖδων Herw. — καὶ εἰς ἱμάτια] In den Büchern steht ἱμάτια ohne καὶ εἰς hinter γναφεῖον und war seit Bekker als Glosse gestrichen; Rauchenst. [IV] hat es nach dem Vorschlage des Herausg. (Jahrb. f. Philol. 82, 431), obwohl eingeklammert, in den Text gesetzt. Es kam doch dem Diog. darauf an, so viel als möglich Einzelposten unter der Rubrik ἀνάλωμα aufzuführen; mit εἰς τὸ γναφεῖον sind aber die Ausgaben für Bekleidung durchaus nicht erschöpft. — εἰς κουρεῖον] Herwerdens Hdschr. εἰς κουρέως, was durch die



Ellipse *ἐργαστήριον* sich wohl vertheidigen liesse, wie *ἐξ ἀμαξουργοῦ* Aristoph. Ritt. 467. — *πλεῖν*] mit Rauch. (IV) Cobet, Herw., vgl. Cobet N. L. 622 f. Francke, lect. Aeschin. Philol. Supplem. I, 438 f.; Scheibe und Westerm. *πλεῖον*; Pertz, quaest. lys. II, 9 *πλέον*.

§ 21. *τὸ δὲ τούτοις λελόγισται*] Emendation Reiske's, Dobree's (adv. I, 260), Emperius opusc. 315, nochmals Cobet's or. de arte interpretandi 153. Vgl. Scheibe, emendat. lys. fascic. (Neustrelitz 1852) 32. lect. lys. a. a. O. 303, Anm. 5. — *εἰς Διονύσια*] ohne Artikel, wie immer bei Lysias. Pertz I, 13. — *ἐωνυμένοι*] *ἐωνυμένος* van den Es de jure famil. 169, 'quia Lysias amat hanc activi verbi constructionem post verbum ἀποδεικνύναι cett.'

§ 22. *ἀνηλωμένος*] *ἀναλωμένος* Herw.; das α ist altattisch (Senseler zu Isokr. Areopag. 133 ff.); bei Lysias ist *ἀνήλωκα*, *ἀνηλωμένος* u. dgl. fast überall handschriftlich. Pertz II, 6 f. — *ὥσπερ*] Herw.: 'Malim ὥσπερ δῆ'. — *τῷ δ' ἐπιτρόπῳ* — *πολεμῶσιν*] Vulg. und die Ausgaben: *τῷ δ' ἐπεὶ τῶν π. εἰσὶν ἀπεστερημένοι, πολεμῶσιν*. Hierin befremdet *τῷ δέ*, wofür es wenigstens *τούτῳ δέ* heissen müsste. Da nun in dem von Herw. verglichenen cod. Laurent. steht: *τῷ δ' ἐπὶ τῶν πατρῶων* (om. *εἰσὶν*) *ἀπεστερημένοι*, so scheint *τῷ δ' ἐπιτρόπῳ* (Herw. vermuthet *τῷδεδὶ*) gelesen werden zu müssen, wodurch die Stelle an Emphase gewinnt: 'Ihres Feindes sollen sie vergessen, mit ihrem Vormund Krieg führen'.

§ 23. *ἡβούλετο*] mit Herw. für *ἐβούλετο*. — *ἀπηλλαγμένος* — *πριάμενος*] Dobree adv. I, 260 corrigierte daraus die Accusative, obgleich er selbst die Möglichkeit der Nomin. zugesteht. Herw. fand die Accusative in seinen Hdschr. In der Vulg. *ἀπηλλαγμένοις* — *πριάμενοις*, welche Dobree ebenfalls vertheidigt. — *δότερον*] In Herwerdens Hdschr. *δότερα*. — *καταστήσω*] Herw.: 'καταστήσονται egregie codd. mei pro vulg. lectione καταστήσων' *καταστήσονται* müsste sich auf die Mündel beziehen, ist aber nicht verständlich.

§ 24. *ὃ δὲ πάντων δεινότατον*] *τὸ δὲ π. δ.* Herw.; auch diese Satzgestaltung ist lysianisch (III, 39. XXVII, 12), doch was ist gegen das Relativum einzuwenden? Schneider zu Isokr. VII, 68. Mätzner zu Lykurg S. 180. Elberling zu Plat. Apol. 18<sup>c</sup>. Durch *ὅτι* der Inhalt des Relativs eingeführt auch Plat. Lysis 204<sup>d</sup>. Staat VI, 491<sup>b</sup>. — *ὧ ἄνδρες δικασταί*] mit Herw.; sonst bloß *ὧ δικασταί*. — *τούτοις*] mit Pluygers Mnemos. IX, 91 und Herwerden (früher schon Reiske) für *τούτων τοῖς* der Hdschr.; die Abschreiber vermissten wohl einen Genitiv bei *τὸ ἡμῖν*, daher *τούτων*. Scheibe emendat. lys. 23 und lect. lys. a. a. O. 356: *τούτων αὐτοῖς*, und so Rauchenst., Westerm., Cobet.

§ 25. Mit Unrecht führten Böckh (Staatsh. I, 189) u. A. diese Stelle als Beleg für die Behauptung an, Waisengelder auf Seezins auszuleihen sei gesetzlich verboten gewesen. Vgl. dagegen van den Es, de jure familiarum apud Athenienses S. 176 und dessen Recensenten Philippi in Götting. gel. Anzeigen 1867, Stück 20, 782. — *τὸν Ἀδρίαν*] *τὴν Ἀδρίαν* im Laurent. — *ἀνήλωται*] *ἀνάλωται* Herw. zu § 22.

§ 26. εἴη ὁ] ὁ mit Recht von Herw. hinzugesetzt.

§ 27. ἀπέδειξε] wie §§ 25. 29 mit Herw. Pluygers a. a. O., gebilligt von Kayser, Philol. XXV, 312. — ἀλλ' αὐτός] In der Regel ergänzt sich das Relativpron. im Nominativ (Isokr. XVIII, 27. Andok. I, 149. Demosth. XXIII, 126. XXIV, 73. Plat. Phaed. 82<sup>d</sup>. Alkib. I, 134 E. Aristoph. Fried. 757. Stallb. zu Plat. Kriton 47 E. Menex. 239<sup>c</sup>); im Accusativ Platon Symp. 201<sup>a</sup>. Thuk. VI, 64. [Demosth.] X, 31. (Hertlein zu Xen. Anab. III, 1, 17); im Dativ Demosth. XXIII, 81. Deinarch. I, 52. — αὐτὸς μόνος] bei Lys. noch II, 50. XVI, 9. XXXI, 17; dazu Deinarch I, 12. Aesch. III, 251: αὐτὸ μόνον τοῦνομα τῆς δημοκρατίας περιποιεῖται. Pherekrates bei Bekker, Anecd. gr. S. 339 (Meineke, fragm. com. II, 1, 346): βούλομαι μόνῃ αὐτῇ φράσαι σοι.

§ 28. αὐτὸς ἔχειν] ἔχειν αὐτός Herw., der auch ὧ ἄνδρες δικασταὶ für ὧ δικασταὶ hergestellt hat. — ἐκ τούτων αὐτῶν] αὐτῶ Herw. Vgl. über αὐτός noch Stallbaum zu Plat. Phaed. 63<sup>c</sup>. Schneider zu Isokr. VII, 67. Westermann zu Demosth. XXIII, 48 (füge hinzu Demosth. XV, 20. XXX, 28. XXXX, 22 u. ö.).

§ 29. ἀποδείκνυνται] Pertz, quaest. lys. II, 9. Anm. 45 und Herw. ἀποδείκνυται; aber es folgt ja noch als zweites Subj. εἴκοσι μυαῖ. Herw. will nach seinen Hdschr. ἀποδ. streichen und γίγνεται ergänzen. — τῶν ἐπὶ τὰ τάλαντων] Glosse nach Westerm.; in den Ausg. ist nach Marklands Vermuthung τῶν τετραράκοντα μυῶν hinter εἴκοσι μυαῖ eingesetzt worden. — ἀπολωλεκώς] Reiske wollte οὐδὲν hinzufügen, dies oder τὴ Scheibe. Herwerden schlägt vor: δύναται αὐτ' ἀποδείξαι. Derselbe streicht nach seinen Hdschr. den Artikel vor ληστῶν. — εἰληφώς] ὠφληκώς Emperius opusc. 315 und Herw. Rauchenstein erinnert an κακὸν λαβεῖν; dies Aristoph. Wolk. 1310. Thesmoph. 713. Xen. Oikon. 1, 8. Sympos. 4, 50.

I, 1. εἴητε] v. Herwerden in den Addendis: εἰ ἦτε. — τὰς ζημίας] Reiske wollte τὰς μεγίστας ζημίας, v. Leutsch Philol. X, 186 (wo auch andre Versuche) πάσας τὰς ζημίας.

§ 2. μόνον] μόνοις v. Herw. — ἀλλά] nach Reiske eine Breviliquenz für ἀλλὰ καί; doch vgl. R. Klotz zu Devarius II, 9. — καὶ ἐν δημοκρατία καὶ ὀλιγαρχία] Augerus und nach ihm Cobet, Herwerden, Halbertsma Mnemos. XI, 211, Kayser Philol. XXV, 312: καὶ ἐν ὀλιγαρχία. Gegen Cobet P. R. Müller, zu Lysias S. 8. Auch bei Philemon bei Stobae. floril IX, 21 καὶ βροτοῖσι καὶ θεοῖς wollte Meineke früher (fragm. com. IV, 17) καὶ θεοῖς, hat jedoch in der Ausg. des Stobaeos καὶ θεοῖς beibehalten. — τῶν αὐτῶν τυγχάνειν] schon Stephanus übersetzte richtig 'idem juris', und entsprechend Falk und Baur. Ungerechtfertigte Bedenken veranlassten Hirschig in der E. § 4, Anm. 32 genannten Schrift, 'Demosthenes' etc. S. 7, die Worte für corrupt zu erklären. — οὕτως] von Hertlein zu Xen. Kyrop. VII, 1, 16 zum Superl. gezogen. — ταύτην τὴν ὕβριν] Herw. streicht

nach Dobree, advers. I, 193 τήν; doch ist δεινотάτην Prädicat. Gegen Herw. v. Leutsch, Philol. XXV, 318.

§ 3. ζημίας] Reiske wollte ὑβρεως oder παρανομίας, Herw. τοῦ ἀδικήματος. Doch lässt sich ζημίας vertheidigen, da auch der Schluss des § auf die Höhe der Strafe zurückkommt.

§ 4. ἀποδείξαι] für ἐπιδείξαι mit Herw. und v. Leutsch Philol. XXV, 318. — ἐμὲ αὐτόν] εἰς ἐμὲ αὐτόν Herw.; doch vgl. Leutsch a. a. O. — κατὰ τοὺς νόμους] Vermuthung des Herausg. und P. R. Müllers, Jahrb. f. Philol. 91, 614 (gebilligt von Kayser Philol. XXV, 310). Bei Lysias findet sich durchaus kein Beispiel, das den Wegfall des Artikels in solcher Phrase rechtfertigte; denn ἀναγκασθεὶς ὑπὸ νόμον II, 61 und ὑπὸ νόμου βασιλεύεσθαι ebenda § 19 sind anderer Art (wie Platon Gesetze VII, 823<sup>a</sup>: τὰ ταῖς ζημίαις ὑπὸ νόμων κατειλημμένα); auch Antiph. V, 48: παραδιδόασιν τοὺς ἀποκτείναντας τῇ ἀρχῇ κατὰ νόμους ἑμετέρους πατρίους dürfte für die vorliegende Stelle nichts entscheiden.

§ 5. ἅπαντα ἀλλήθῃ] Hirschig und v. Leutsch Philol. X, 186; ἅπαντα fehlt in den Hdschr., wegen des Gegensatzes zu οὐδὲν παραλείπων aber wird es ungern vermisst; vgl. § 18. Demosth. XXXVIII, 21 u. o. Die bei Demosth. übliche Wendung πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν (oder πᾶσας τὰς ἀληθείας) kommt bei Lysias nirgends, das Subst. ἀλήθεια überhaupt nur IV, 16 vor.

§ 6. ὧ Ἀθηναῖοι] nach dem Palat. Scheibe; dafür ὧ ἄνδρες Westerm. und Cobet ὧνδρες Ἀθηναῖοι Herw. Der Sprecher hat nur hier und § 7 die Anrede ὧ Ἀθηναῖοι, sonst überall ὧ ἄνδρες gebraucht. Auch bei Aesch. III, 1. 2. 6. 8. 69. 245 ist ὧ Ἀθηναῖοι durch die besten Hdschr. gesichert und neuerdings von Francke und F. Schultz aufgenommen. — λυπεῖν] Taylor schlug vor ἑλλιπεῖν, Bergk ἀπιστεῖν, P. R. Müller Philol. XII, 92: μήτ' ἑλαττον μήτε λίαν, derselbe de emend. aliquot locis Lys. p. 4: ζηλοτυπεῖν, wogegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 81, 327. — Bake, schol. hypomn. II, 198 versteht als Subj. zu λίαν ἐπ' ἐκείνῃ εἶναι den Euphilet: 'ab illius arbitrio pendere', womit sich ποιεῖν kaum vereinigen lässt. Der Subjectswechsel bei φυλάττειν und εἶναι ist unbedenklich. Förtsch, observ. crit. 47. — ὅτι ἂν θέλῃ] Herw. ἐθέλῃ. Doch vgl. Pertz, quaest. lys. II, 7. In der Vulg. ὅτι ἂν θέλοι wofür Dobree ὅτι θέλοι. Ueber den Conj. auch Bake a. a. O. 197. — ὥς οἶόν τε ἦν] οἶός τε ἦν Herw. (nach Cobet, in dessen Ausg. aber οἶόν τε gelesen wird) und Halbertsma Mnemos. XI, 206 (der auch ἦν hinter εἰκός tilgt). Dagegen Kayser, Philol. XXV, 313. Allerdings ist die Beziehung auf die Person auch bei Lysias in dieser Formel gewöhnlicher (I, 31. 41. 42. II, 16. 30. 65. VII, 18. X, 13 (XI, 2). XII, 31. 36. 45. XIII, 93. XIV, 36 (XX, 5. 19. 28). XXII, 16. XXIX, 1. XXXI, 8. 18), doch die unpersönliche Phrase verbürgt durch die Constr. mit dem Dativ der Person (II, 78. XIII, 26. XVII, 4. XIX, 41. Pseudolys. VI, 8. XX, 13) oder dem Accus. c. Inf. (VII, 6: οὐκ ἂν οἶόν τε ἦν δίκην με λαβεῖν). Das Neutr. handschriftlich I, 24. II, 1. III, 34. XXIV, 4 (ὥς ἂν οἶόν τε).



§ 7. ὃ Ἀθηναῖοι] ἄνδρες Ἀθ. Herw. ὃ ἄνδρες oder ὃ ἄνδρες δικασταὶ Dobree. — φειδωλός] In den Hdschr. φ. ἀγαθή. Allenfalls könnte, wie Reiske annahm, φειδωλός substantivisch erklärt werden (wie Aristoph. Plut. 237: ἦν εἰς φειδωλὸν εἰσελθὼν τύχῳ), doch will dazu ἀγαθή nicht wohl passen; daher stellt v. Leutsch (Philol. X, 133 und XXV, 318) die Worte um: οἰκονόμος ἀγαθή καὶ φειδωλὸς δεινή, angeblich eine Reminiscenz an den im Commentar angeführten Vers des Phokylides; passt aber das Dichtercitat in den Mund des schlichten Bürgers von geringer Familie? Klotz (Jahrb. f. Philol. 71, 800 und in dem Programm de emendationibus quae per conjecturam fiunt, Leipzig 1856, S. 12f.) interpungierte: οἰκονόμος δεινή καὶ φειδωλός, ἀγαθή καὶ ἀποκτλ.; aber nach dem vorhergehenden βελτίστη ist ἀγαθή matt und als allgemein moralisches Attribut zwischen den speciell auf Wirthschaftlichkeit bezüglichen kaum am Platze. Dem Herausg. scheint ἀγαθή Glossem zu δεινή zu sein, daher ist es mit Dobree (advers. I, 193), Schiller, analecta ad Lys. orat. (hinter der Ausg. des Andokides) S. 80, Weijers, diatribe in Lys. orat. in Nicomachum S. 92, Mehler Mnemos II, 63, Scheibe, Cobet und Herw. gestrichen. — Statt οἰκονόμος δεινή hat Herw. οἰκονομεῖν δεινή, angeblich nach Cobet, in dessen Ausg. aber οἰκονόμος gelesen wird. — ἀκριβῶς] diesen auch von Pollux Onom. III, 115 bestätigten Gebrauch bestritt für die classische Prosa mit Unrecht Meier, de Andoc. quae vulgo fertur orat. contra Alcib. comment. V, part. 10, S. 84; vgl. noch Menander bei Stobae. floril. 63, 13: οὐδείς οὕτως ἐστὶ φειδωλὸς οὐδ' οὕτως ἀκριβῆς τοὺς τρόπους. Ebenso diligentia rhetor. ad Herenn. IV, 20, 28; 25, 35.

§ 8. ὑπὸ τοῦ ἄνθρωπου] τούτου hinter ὑπό mit Halbertsma Mnemos. XI, 206 gestrichen. ὁ ἄνθρωπος vom Eratosth. auch § 11. — τὴν εἰς τὴν ἀγορὰν βαδίζουσαν] Das erste τὴν strich Emperius opusc. 99, weil Euphilet nur eine Magd gehabt habe; doch ebenso § 11. τὴν vor ἀγορὰν tilgte Herwerden; doch vgl. zu § 16 und v. Leutsch, Philol. XXV, 318. — λόγους — ἀντήν] Aus Misverständniß der von Liebesanträgen üblichen Phrase λόγους προσφέρειν (vgl. noch Aelian, verm. Gesch. 10, 2 [Herodt.] Leben des Homer 4. Parthenios περὶ ἐρωτικῶν πραγμάτων 11. Hertlein zu Xen. Kyrop. VI, 1, 31) bezog Bremi und ebenso die neuern Uebersetzer Falk und Baur ἀντήν auf die Magd (Baur: 'redete sie an und gewann sie durch Geld'. Falk: 'liess sich mit ihr in Gespräche ein und bestach sie').

§ 9. Die Schilderung des Hauses hat Archäologen und Interpreten manche Schwierigkeit gemacht; durch die Verbindung des κατὰ mit διπλοῦν scheint die im Commentar gegebene Deutung ermöglicht zu sein, ohne zu Franckens Erklärung (comment. lys. 25) die Zuflucht nehmen zu müssen: 'statuendum est tam virorum quam mulierum conclave binas habuisse contignationes — in quaque parte fuisse ὑπερῶν. Nato puero maritus uxori partem inferiorem andronitidis concedebat, ut ipse totam teneret superiorem contignationem, inferiorem domus partem uxor'. Augerus schlug vor: ἄνω τὴν γυναικ. καὶ κάτω τὴν ἀνδρῶν. Hirschig, Demosthenes etc. S. 8 erklärt κατὰ — ἀνδρῶν. für eine Glosse.



Der am Schlusse des § angegebene Tausch hat aber doch zur Voraussetzung des Verständnisses die vorherige Schilderung der ursprünglichen Verwendung der Räume (τὰ ἄνω = γυναικωνῆτις, τὰ κάτω = ἀνδρωνῆτις). — τὸ παιδίον] Bake, schol. hypomn. II, 198 strich mit Unrecht (§ 6) den Artikel. Dagegen scheint sein Vorschlag αὐτὴ ἐθήλαξεν (in den Hdschr. und Ausg. αὐτό) im Sinn begründet und ist von Herw. aufgenommen worden. — λοῦσθαι] Ueber die Form Cobet var. lect 84. Scheibe lect. lys. a. a. O. 366, Krüger unter λούω; so Herw. und schon Dindorf in Stephanus' Thesaurus s. v. — κινδυνεύοι] Die Vulg. von Bekker und neuerdings Herwerden, wegen ὁπότε δέοι wohl nothwendig. Die Ausg. und Hdschr. κινδυνεύη, wie auch in den folgenden §§ der Conj. im Finalsatze nach dem praeteritum. — διητώμην] über das Augment zu XXXII, 8 (Anhang).

§ 10. κάτω καθευδήσουσα] will Halbertsma Mnemos. XI, 207 als im Widerspruch stehend mit § 9 tilgen; 'ea quoque de causa non ferenda sunt, quod uxor Euphileti non abibat ut dormiret, sed ut infanti mammam praeberet'. Aber noctu relicto toro πολλάκις ἀπῆει uxor vagitu infantuli expergefata, κάτω καθευδήσουσα juxta illum mamma praebita tranquillatum; ein andrer möglicher Fall ist im Commentar besprochen. — ὥς τὸ παιδίον] ὥς als praepos. bei Lysias noch I, 18. 22. 23. 41; III, 12; IV, 15 (VI, 26. 28); XIII, 77; XVI, 4; XIX, 22. 23 (XX, 26); XXXI, 1. 13. — ἵνα — βοᾷ] von Herw. als Entlehnung aus § 12 'jubente grammatica graeca' (?) weg gelassen. Ueber den Subjectswechsel vgl. noch Stellen wie Xen. Anab. III, 5, 3. Hellen. III, 2, 4; 5, 20; IV, 2, 19. Thuk. II, 3. Stallb. zu Plat. Staat I, 351<sup>c</sup>, auch die Bemerkung zu Lys. XII, 55 im Anhang. Die im Commentar angeführte Stelle Demosth. XXI, 164 hat mit Unrecht Bake, schol. hypomn. III, 147 wegen des Wechsels des Subjects angetastet. — οὐδέποτε ὑπώπτευσα] Dobree adv. I, 183: οὐδὲν οὐδέποτε; Herw. οὐδὲν πώποτε, weil im C οὐδεπώποτε. ὑποπτεῦσαι absolut z. B. auch Xen. Hieron 2, 17: ὁ τύραννος ὅταν ὑποπτεύσῃ καὶ — τινὰς ἀποκτείνῃ, οἶδεν ὅτι κτλ. — σωφρονεστάτην] zur Bedeutung vgl. noch [Andok.] IV, 14. [Demosth.] LIX, 111. Demosth. XIX, 196. Aelian verm. Gesch. 4, 1, 9. Eurip. Alk. 182. Hippol. 667. Aristoph. Lysistr. 473: θέλω σωφρόνως ὥσπερ κόρη καθῆσθαι.

§ 11. ἀπροςδοκῆτως] Herw. ἀπροςδόκητος; allerdings kann dies passiv wie activ gebraucht werden (Kr. 41, 11, 26 und zu Thuk. VI, 69); doch das adverb ('wider Erwarten', natürlich der Frau, = ἐξ ἀπροςδοκῆτου) auch Demosth. LIV, 1. LIX, 103: δεινῶς διακείμενοι καὶ ἀπροςδοκῆτως. — ἵνα — ποιῇ] emblemata nach v. Herw.

§ 12. κλαῖον] mit Cobet und Herw., wie auch nachher ἐορακυῖα, für κλαῖον und ἐωρακυῖα. — ὥς δὲ ἀσμένῃ] In den Hdschr. ὥς ἂν ἀσμένῃ. Aber die gewöhnliche Ergänzung eines Optativs (Kr. 69, 7, 2) ist hier nicht denkbar und ἐορακυῖα gestattet nicht die hypothetische Auflösung (zu XII, 20). Daher ὥς δὲ mit van den Es, Cobet, v. Herwerden. Ueber ὥς δὲ c. ptep. 'angeblich, scheinbar', vgl. noch Demosth. XXXIX, 27. Xen. Hellen. V, 4, 3. Platon Phaedr. 228<sup>c</sup>. Plut.

Agis 19. Die Verwechslung von δῆ und ἄν (ΔΗ—ΑΝ) in den Hdschr. ist häufig; vgl. Cobet nov. lect. 549 f., wo hinzuzufügen Plut. Pomp. 51: τάχα μὲν δὴ μετέλθοι, τάχα δ' οὐκ ἄν μετέλθοι, wo Schäfer mit Recht ἄν aus δῆ corrigiert hat, und Aristoph. Vög. 539, wo im cod. Ravennas ἄν für δῆ; auch Lysias XIX, 18 hat Sauppe πολλοῖς δῆ statt des ungehörigen πολλοῖς ἄν corrigiert, doch scheint hier Kayser's ἀν-θρώποις vorzuziehen. Ebenda § 38 schlägt Kayser ἐλάττω δὲ δῆ für das handschriftl. ἐλάττω ἔάν vor. — διὰ χρόνου] ebenso Aristoph. Fried. 570. Lysistr. 904 (Schol.: μετὰ πολὺν χρόνον). Eurip. Iph. A. 636. Plat. Hipp. I, 281<sup>a</sup> (wo Stallb.). Xen. Oikon. 9, 10 (αἰ διὰ χρόνου πρᾶξεις); Staat der Ath. 3, 5. Dagegen διὰ πολλοῦ χρόνου Aristoph. Vesp. 1476.

§ 13. περιᾶς τὴν παιδίσκην] Ueber περιᾶν c. acc. 'tentare' vgl. noch Aristoph. Plut. 150. 1067. Eurip. Kykl. 581. Kock zu zu Aristoph. Ritter 517. — καὶ πρότερον δῆ] In den Hdschr. καὶ πρότερον δέ und so Westerm. und Cobet. Aber in καὶ—δέ liegt eine Gradation ('und — auch'), die sich durch non solum — sed etiam wiedergeben lässt, hier aber offenbar nicht am Platze ist. Daher mit Sauppe, Scheibe (II), Herwerden und Rauchenstein zu Lys. XIX, 5 und Jahrb. f. Philol. 91, 600 καὶ πρότερον δῆ. — ἀπιοῦσα] καί vor ἀπιοῦσα gestrichen mit Halbertsma Mnemos. XI, 207. Kayser, Philol. XXV, 312. ἀναστᾶσα ist dem ἀπιοῦσα προσγ. untergeordnet. — κλεῖν] Herw. κλην; derselbe καθηῦδον für ἐκάθευδον.

§ 14. δέ μου] nach dem Palat.; die Herausg. δ' ἐμοῦ. — τί] ὅ τι Herw. — ἐν ἅπασθαι] ἀνάψασθαι früher schon Stephanus und Reiske, neuerdings Cobet (var. lect. 49). Dagegen Scheibe, lectiones lys. a. a. O. 366. — ἐκ τῶν γειτόνων] Ueber diese und verwandte Phrasen Mätzner zu Lykurg. 120. Cobet Mnemos. IX, 164. — εἴτα] Beispiele dieses scheinbaren Asyndeton Demosth. I, 12. V, 19. XIX, 123. 214. XXIII, 133. XXXIX, 14. LIV, 2. LV, 33. prooem. 2. 3; 18, 2. Lykurg. 66. Aeschin. III, 201. 234. Platon Staat I, 336<sup>b</sup>. II, 368<sup>d</sup>. Stallb. zu Plat. Apol. 23<sup>c</sup>. Cron zu Plat. Apol. 31<sup>a</sup>. Breitenbach zu Xen. Memor. II, 2, 14. Nägelsbach excurs. 14 zur Ilias S. 271 (1. Ausg.). — οὐδ' οὕτως] Herw. οὐδ' ὥς (worüber Schneider zu Isokr. IV, 139. Andok. I, 122. Isae. VIII, 44); aber οὐδ' οὕτως ist gleich berechtigt (Kr. 9, 2, 2); vgl. Demosth. XXIX, 2. Andok. III, 16. Isokr. XVIII, 16. Antiph. IV, β, 2; δ, 7; V, 90. — οὐδὲν εἰπών] οὐδὲν ὑπονοῶν Hirschig, 'recte, puto' Scheibe (II). Aber Euph. brach, wie er vorher auf die Ausrede der Frau nichts geantwortet, auch jetzt, wo ihm doch die Spuren von Schminke auffielen, sein Schweigen nicht.

§ 15. ἀπολελειμμένου] ἀπολελειῖσθαι οἰομένου Kappeyne van de Coppello Mnemos. III, 382, aus Misverständnis des ἀπολελ. — ὑποπεμφθεῖσα] Im Palat. ist ἐπι über ὑπο nachgetragen; doch ἐπιπέμπειν, immittere, 'auf den Hals schicken', hier nicht passend; ὑποπέμπειν, submittere, 'heimlich zuschicken' ist sehr geeignet.

§ 16. ἡ ἄνθρωπος] getilgt von Cobet, Halbertsma Mnemos. XI, 207, unter Zustimmung Francken's, commentat. 26. Dagegen Rauchenstein, Jahrb. 91, 600; 93, 659. Kayser, Philol. XXV, 313. Herw. stellt die Worte vor ἐγγύς, 'sed fortasse delendum ἡ ἄνθρωπος'. Ueber die Stellung vgl. auch Krüger, Studien II, 169. — ἐπιτηροῦσα] Halbertsma ἐπιτηρήσασα; doch ebenso § 8. Gegen Halb. erklärt sich Francken. — εἰς ἀγοράν] Reiske εἰς τὴν ἀγοράν, wogegen Sintenis zu Plut. Perikles S. 80. Dobree's Unterscheidung 'go to market' (εἰς ἀγ.) und 'go to the market-place' (εἰς τὴν ἀγοράν) ist nicht haltbar. Vgl. noch ἐν ἀγορᾷ ἰδρῦσθαι (Plat. Staat II, 371<sup>d</sup>), περιπατεῖν (Demosth. LIV, 7), ἐντυχεῖν (Lukian Iahn 7), λέγειν (Plat. Apol. 17<sup>c</sup>), διεξιέναι τι (Plat. Hipp. II, 368<sup>b</sup>), μακάρων νομίζεσθαι (Menander bei Meineke IV, 157); διατρέβειν (Plat. Gorg. 447<sup>b</sup>); ἐξ ἀγορᾶς πρῶσθαι (Luk. adv. indoct. 4), ὀψωνεῖν (Theophr. Char. 22), περιμένειν τι (Aristoph. fragm. bei Stob. floril. 60, 7); δι' ἀγορᾶς πέμπειν Παναθήναια (Menander a. a. O. IV, 211); dagegen διὰ τῆς ἀγορᾶς πορεύεσθαι Demosth. XIX, 314. πρὸς ἀγοράν ἔρχεσθαι (Antiphanes bei Athen. VI, 224<sup>c</sup>); κατ' ἀγοράν ζητεῖν τινα (Plat. Theaet. 142<sup>a</sup>, vgl. Parmenides 126<sup>a</sup>); συκοφαντεῖν κατ' ἀγοράν Diphilos bei Athen. VI, 228<sup>a</sup>. προσέρχεσθαι ἐξ ἀγορᾶς Sosipater bei Athen. IX, 378<sup>b</sup>; κατ' ἀγοράν λαλεῖν Aristoph. Thesmoph. 578; aber κατὰ τὴν ἀγ. περιμέναι (Phrynichos bei Athen. IV, 165<sup>b</sup>); καταιγίζειν εἰς τὴν ἀγοράν (Alexis bei Athen. VIII, 338<sup>d</sup>); εἰς ἀγοράν ἄπειμι Aristoph. Thesmoph. 457. Auch beim Hinzutritt eines Adj. fehlt der Artikel; δι' ἀγορᾶς μέσης ἄγειν τινά (Alexis bei Athen. II, 67 E). Stellen aus Plutarch bei Sintenis a. a. O. — πεύσῃ] πεύσει Cobet, Herw. — Οἱ ἡθευ] Die Betonung (sonst Οἷηθεν) nach Benseler u. A.; ebenso Ἐκάλῃθεν von Ἐκάλῃ. — μόνον] μόνην Herw., derselbe hat τοῦτο für ταῦτα; vgl. § 21. — ταύτην τέχνην ἔχει] Richtig Dobree: 'he makes this his business'. In den Hdschr. τὴν τέχνην; den schon von Bekker und Dobree advers. I, 368 beseitigten Artikel hat Förtsch beibehalten; ταύτην τὴν τέχνην ἔχει heisst 'er versteht diese Kunst' (Plat. Apol. 20<sup>c</sup>. Kratyl. 388<sup>c</sup>. Anterastae 135<sup>d</sup>. Xenoph. Kynaget. 12, 7), auch dies mit Bitterkeit auf die Verleumdung angewandt Isokr. Brief 2, 15. Ueber τέχνην ποιεῖσθαι Sommerbrodt zu Luk. Tanzkunst 9. — Sonderbar deutete Reiske die Worte, indem er sie auf Subsistenzmittel bezog, die sich Eratosth. von seinen Geliebten auf Kosten ihrer Gatten verschafft habe.

§ 17. καὶ πάντα — ὑποψίας] getilgt von Dobree, Cobet, Herwerden, Hirschig, Demosthenes en Lord Brougham S. 5. — ἀπεκλίσθην] ἀπεκλήσθην Herw. — ὃ οὐδέποτε ἐγένετο] für unächt erklärt von Hirschig a. a. O. — Für οὐδέποτε Herw. οὐδέποτε, wohl nach der Vorschrift des Moeris: τὸ οὐδέποτε ἐπὶ τοῦ μέλλοντος, τὸ οὐδεπώποτε ἐπὶ τοῦ παρεληλυθότος. Dass diese Regel nicht begründet, hat schon Bremi zu § 10 der vorliegenden Rede, Schiller zu Andok. I, 22 und Lobeck zu Phryn. S. 458 bewiesen. Den schlagendsten Gegenbeweis geben Dichterstellen wie Aristoph. Vög. 456: τουτὶ



μὰ Δί' ἐγὼ τὸ κακὸν οὐδέποτε' ἤλπισα. Machon bei Athen XIII, 582<sup>e</sup>. — μου] μοι Kappeyne van de Coppello Mnemos. III, 382 und Herw.; vgl. dagegen noch Plat. Phaed. 117<sup>a</sup>. Sympos. 215<sup>e</sup>. Staat VII, 527<sup>d</sup> (ἐκάστου), auch Förtsch, observatt. 39. — ἤν] ἤ Herw.

§ 18. εἰς τὴν ἀγοράν] Auch hier streicht Herw. den Artikel. — ψεύση μηδέν] ψεύση soll nach Bremi und selbst Aken, Tempus u. Modus § 60 imperativisches Futur sein. Warum nicht Conj. Aor.? Dass μηδέν als betontes Object nachsteht, kann doch nicht befremden.

§ 19. οὐδέν] Klotz, quaest. criticae I, 94 und Schiller, analecta ad Lys. orat. S. 80 nach dem Laurent. οὐδέ; doch ist die Bedeutung 'nicht einmal' hier nicht am Platze. — πρὸς τὴν γυναικὰ] Halbertsma Mnemos. XI, 207 und nach ihm Cobet und Kayser, Philol. XXV, 312 corrigieren παρὰ, da φοιτᾷν παρὰ τινα in diesem Sinne das Gewöhnliche. Doch vgl. Plat. Staat III, 390<sup>e</sup> von Zeus und Hera: ὅτε τὸ πρῶτον ἐφοίτων πρὸς ἀλλήλους. Plut. Solon 23: αἱ ἐταῖραι ἐμφανῶς φοιτῶσι πρὸς τοὺς διδόντας. — τότ' ἤδη] τότε δή Herw. — μου] μοι Herw.

§ 20. κατηγορεῖ] κατηγορεῖ Cobet (var. lect. 37) und Halbertsma a. a. O. — αὐτῇ προσίει] mit Dobree advers. I, 194 und Herw. für αὐτῇ προσίει. — αὐτῇ εἰσαγγεῖλει] In den Hdsehr. u. Ausgaben αὐτή. — τὰς εἰσόδους οἷς τρόποις προσέλοιο] Dobree ὃν τρόπον; doch bezeichnet der Plural die Mannichfaltigkeit der Mittel und Wege. — Das handschriftl. (von Scheibe, Westermann, Cobet beibehaltene) οἷς τρόποις προσίει könnte allenfalls Erläuterung des von κατηγορεῖ abhängigen τὰς εἰσόδους sein, also ein Epexegetem wie z. B. Plat. Kriton 45<sup>e</sup>: ἡ εἴσοδος τῆς δίκης, ὡς εἰσῆλθες; Gesetze VI, 774<sup>a</sup>: περὶ γάμου, ὡς χρὴ γαμεῖν u. ähnliches Euthydem. 280<sup>e</sup>. Hippias I, 285<sup>d</sup>. Demosth. XXXIV, 67: βουλευτέον ἐστὶ τοῖς νόμοις ἀκολουθῶς, περὶ ἐκάστου τῶν γεγραμμένων ὡς ὁ νόμος λέγει (Matthiae § 636, 2). Doch keins dieser Beispiele entspricht durchaus der vorliegenden Stelle. Daher vielfache Aenderungsvorschläge. Schon Reiske ποιοίη; Cobet var. lect. 37 ποιοῖτο; Dobree advers. I, 194: ποιήσαιτο oder προσεῖτο (sc. ἡ γυνὴ τὸν μοιχόν); Scheibe lect. lys. a. a. O. 366 πορίζαιτο; Halbertsma Mnemos. XI, 208 πορίζοι; Kappeyne van de Coppello (der aber παρὰσχοι noch vorzieht) Mnemos. III, 381 und nach ihm Herwerden προσοῖτο; der Ueberlieferung am nächsten kommt Kayser's προσέλοιο (Philol. XXV, 313). Auf die Vermuthung des Herausgebers: εἰσέλοιο ist jüngst auch Hertlein (Jahrb. f. Philol. 95, 459) gekommen. — Θεσμοφορίοις] Vgl. noch Θεσμοφορίοις Aristoph. Vög. 1519; Διονυσίοις Demosth. XXI, 1. Isokr. XII, 168. Antiph. VI, 11. Hermippos beim Schol. zu Aristoph. Vögel 1555 u. ὁ. (τοῖς Δ. Demosth. XXXIX, 16); Παναθηναίοις Demosth. XXI, 156. Plat. Hipparch. 228<sup>b</sup>; Ἐλευσινίοις Deinarch I, 23; Ἀπατουρίοις Andok. I, 126 (τοῖς Ἀπ. Demosth. XXXIX, 4); μυστηρίοις Andok. I, 110. 121 (μυστηρίοις τούτοις); Θησείοις (Aristoph. Plut. 627); Ἡφαιστείοις Andok. I, 132. Sauppe, epist. crit. ad. God. Herm. p. 11.



§ 21. τῶν πρὸς ἑμ' ὁμολογημένων] Francken comment. 27 und nach ihm Kayser Heidelb. Jahrb. 59, 289: τῶν πρὸς ἐμοῦ ὁμολογημένων, weil die Magd nichts habe ausmachen können. Herw. vermuthet τῶν πρὸς σέ μοι ὁμολ. — ἀλλὰ — γενέσθαι] Reiske wollte ἀλλὰ τοῦ τὸ ἔργον κτλ. Doch richtig erklärten das Zeugma schon Bremi (exc. 3) und Klotz (quaest. crit. 1, 12). Mehr bei Meutzner, act. soc. graecae II, 1, 112 ff. Krüger zu Herodt. VII, 104. Büchsenschild zu Xen. Hell. V, 1, 21. Schneidewin zu Soph. K. O. 241. Cron zu Plat. Apol. 36<sup>b</sup>. Rehdantz zu [Demosth.] X, 60 und Xen. Anab. VI, 4, 22.

§ 22. ὁμολόγει] Ueber Andokides vgl. z. B. I, 41. 43. 64. 120. 126. Eine ganze Reihe solcher asyndetischer Aufügungen Demosth. XXIV, 11 ff. — ἐπιδείξω] ἀποδείξω Herw. — Die Lücke hinter πέντε erkannte zuerst Reiske. Richtig urtheilt über den Inhalt des Ausgefallenen Bake, schol. hypomn. II, 199. — ἦν] Ueber dies Impf. bei Lokalangaben Schneider zu Isokr. IV, 108. Hertlein zu Xen. Anab. I, 4, 9. Breitenbach zu Xen. Hellen. II, 1, 21. — ἴοντι] Baiter wollte ἦκοντι, wie §§ 11. 13. Aber dies hlesse: 'als er zurück war'. Näher läge ἀνιόντι oder ἐπανιόντι. — οὐδὲν κατὰλήψοιτο τῶν ἐπιτηδείων] In den Hdschr. οὐδὲν ἂν καταλ., und so die Züricher Herausg., Scheibe und Herwerden; οὐδέν' ἂν Westermann nach Markland und Klotz zu Devarius II, 1, 147; οὐδένα Bekker, Förtsch, Bremi, Franz, gebilligt von Kayser Philol. XI, 163. Die Deutung: 'er werde niemanden von seinen Angehörigen (οὐδένα τῶν ἐπιτηδείων) daheim treffen' (so Baur, Hirschig: 'niemand van de zijnen aantreffen'; auch Scheibe will lect. lys. a. a. O. 328, Anm. 36 οὐδέν persönlich erklären, was grammatisch nicht befremdlicher als Demosth. XXXIX, 7: ἐὰν χορηγὸν ἢ γυμνασίαρχον ἢ ἐστιάτορα ἢ ἕαν τι τῶν ἄλλων φέρωσιν οἱ φυλέται; vgl. auch Schneidewin zu Soph. Kön. Oed. 1194) scheint nicht möglich; denn es war doch nicht selbstverständlich, dass nach Sonnenuntergang niemand von den Angehörigen des Sostratos zu Hause war; im Gegentheil pflegte man nach dem Abendessen in der Regel daheim zu bleiben (Plat. Protag. 310<sup>c</sup>. Hermann, Priv.-Alt. § 17 a. E.). Sachgemässer, aber ohne einen participialen Zusatz nicht aus den Worten herauszuhören, wäre die Interpretation: 'er werde niemanden von den Seinigen mehr auf treffen'. Also ist οὐδὲν τῶν ἐπιτ. zu deuten: 'nichts zu essen', eine Deutung, die schon von Reiske und Schiller, analecta S. 80 angenommen, vom Herausg. Philol. XV, 340 f. näher begründet, von Francken comment. 27 adoptiert worden ist. Augerus schon übersetzte annähernd richtig: 'nihil eorum quae necessaria erant'; Falk: 'nichts von Speise und Trank'; Cobet nov. lect. 518: 'nihil cibi'. καταλαμβάνειν mit Sachobject auch Demosth. XXXIV, 8. XXXVII, 54. L, 9. Thukyd. VI, 53. Xen. Anab. I, 10, 18. — Die Möglichkeit des ἂν beim Opt. Fut. bezweifelten G. Hermann opusc. IV, 166, Kayser Philol. XI, 164, auch Klotz a. a. O.; einen 'foedissimus soloecismus' nennt diese Verbindung Cobet a. a. O. und hat daher ἂν in der Ausg. weggelassen; auch Francken beseitigt ἂν.

Ist nun auch der von Francken (ähnlich früher schon von Kühner § 468, 2) geltend gemachte Grund: 'ἄν c. optat. per se iam futuri notionem comprehendit nec forma verbi futura quidquam opus est' nicht stichhaltig (denn ἄν καταλήψοιτο hiesse 'möglicher Weise finden werde'), so ist doch die Verbindung des Opt. Fut. mit ἄν nur durch wenige einigermassen sichere Beispiele bestätigt, soweit die Beobachtungen des Herausg. reichen, nur noch durch Isac. I, 32 (δηλώσοι ποτ' ἄν, Dobree δηλώσει), Lykurg. 15 (δόξουσ' ἄν, Dobree u. G. Hermann δόξαιτ' ἄν), Isokr. Brief 2, 12 (δικαίως ἄν μοι πιστεύουσ), wo überall die Ersetzung des Futurs durch den Aorist nahe liegt; bei Xenoph. Kyrop. VII, 3, 10 (τί ἄν χάριςοιτο) ist χάριςαιτο (Dindorf, Sauppe) schon durch formale Gründe geboten. Daher schien es rätlicher, die früher (Philol. XV, 341) versuchte Vertheidigung des ἄν c. opt. fut. aufzugeben, obschon sie den Beifall Rauchensteins (Jahrb. f. Philol. 91, 600) gefunden hat; früher haben Meutzner (Schulzeitung 1833, S. 432), Schiller (analecta 80), Franke (quaestiones Aeschineae, Progr. Fulda 1841, S. 9), Bäumlein (Modi 295 ff.), neuerdings Aken, Tempus und Modus § 58 die Zulässigkeit dieser Verbindung behauptet. — εἰς τὸ ὑπερῶον] Mit Unrecht schloss Wachsmuth, hellen. Alterth. II, 416, Anm. 6 (2. Aufl.) aus dieser einen Ausnahmefall schildernden Stelle, das Speisezimmer sei zuweilen auch im Oberstock gelegen gewesen.

§ 23. ἐπειδὴ καλῶς αὐτῷ εἰλεν] Die Interpretation Reiske's und Taylors ('als er satt war', auch Hirschig: hij was verzaagdt', Cobet nov. lect. 132: = ἄθην ἔχει, ἀρκούντως ἔχει), kommt in diesem Zusammenhang der Wahrheit näher als Baur's 'als es ihm Zeit zu sein schien', Falks 'als es ihm genehm war', Lipsius' (quaest. lys. 13) 'ubi commodum ei fuit', eine anderwärts natürlich richtige Deutung (Thuk. IV, 93. 117. Demosth. proem. 19, 2. Xen. Kyrop. III, 1, 9. Arrian. Anab. VII, 3, 1. Isokr. XV, 94). Als höflich ablehnende Formel ἔχει κάλλιστα auch Theokrit. Idyll. XV, 3. Kock zu Aristoph. Frösche 508. Plutarch de audiendis poetis c. 5 (VII, 86 Hutten.): ἐν τῇ συνηθείᾳ καλῶς φαιμέν ἔχειν, ὅταν μὴ δεώμεθα μηδὲ λαμβάνωμεν. — ὥς τὸν καὶ τόν] Die Erklärung des Ausdrucks Jahrb. f. Philol. 82, 429. Andere Beispiele: τὸ καὶ τὸ Demosth. IX, 68 (wo Rehdantz, in der 2. Ausgabe im index s. Artikel), Aristeid. Rede XXXIII, tom. I, p. 617 Dindf.; τὰ καὶ τὰ Demosth. XXI, 141. proem. 50, 3. τὸν καὶ τόν Platon Gesetze VI, 784<sup>c</sup>. VIII, 874<sup>a</sup>. XII, 948<sup>a</sup>. — Für ὥς wollte Sintenis excurs. 4 zu Plut. Perikles (S. 310) εἰς ἐμέ (wie bei Stephanus und vor Reiske und Bekker gelesen ward), weil ὥς ἐμέ von dem nicht gesagt werden könne, den man nicht treffe. — ἔνδον] domi Hom. II. X, 378. Aristoph. Ach. 394. Plat. Protag. 311<sup>a</sup>. Theokr. Idyll. XV, 2. Hertlein zu Xen. Kyrop. I, 6, 8. — οὐκ vor ἔνδον wollte schon Reiske einsetzen. Ueberzeugend hat die Nothwendigkeit dargethan P. R. Müller Jahrb. f. Philol. 95, 735 f.

§ 24. ὥς οἶόν τε ἦν] οἶός τε Hirschig und Herwerden, der letztere auch ἦ für ἦν. — ἐγγύτατα] ἐγγυτάτω Herw. — τῆς θύρας ὑπὸ — παρ' ἐσθνευασμένῃς] In den Hdschr. steht hinter θύ-

ρας noch καί, weil die Abschreiber παρεσκ. auf θύρας beziehen zu müssen meinten; schon Scaliger und Taylor wollten καί streichen. Francken comment. 27 streicht ὑπό und übersetzt in καὶ τῆς ἀνδρώ-  
που παρεσκευασμένης das Ptcp. durch intenta. Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 293 meint ἀνεωργμένης sei Glosse zu παρεσκευασμένης und tilgt ἀνεωργμ. καί.

§ 25. ἡντεβόλει καὶ ἐκέτενε] bei Lysias noch IV, 20 und XXII, 21. Demosth. XXVIII, 20. XXX, 32. LVII, 70; δέομαι καὶ ἐκε-  
τεύω Demosth. XXI, 7. XXXXII, 32. LVI, 4; δέομαι καὶ ἐκετεύω καὶ  
ἀντιβολῶ Lys. XXI, 21. Isae. II, 2. 44. Demosth. XXVII, 68. XXXVII,  
14. XXXXIII, 84. XXXXV, 1. 85. LVII, 1. — Die Augmentation in  
ἡντεβόλει mit Cobet (nov. lect. 157), Herwerden, Hertlein Conject. zu  
den griech. Pros. II, S. 8. — αὐτὸν ἀποκτεῖναι] So mit Kayser,  
Philol. XXV, 309. In den Hdschrr. αὐτὸν κτεῖναι. Da aber κτείνειν  
bei den Rednern ausser Antiphon nur in Citaten aus Documenten u. dgl.  
üblich ist (zu X, 11), so corrigierte Hertlein, Conj. a. a. O. S. 9. ἀπο-  
κτεῖναι aus αὐτὸν κτεῖναι. Doch ist αὐτόν (Herw. αὐτόν) wohl nicht  
entbehrlich.

§ 26. ὅτι] Beispiele dieses Gebrauchs: Demosth. XIX, 40. XXI,  
200. L, 49. LIX, 110. Aeschin. II, 50. III, 208 (wo jedoch neuer-  
dings ὅτι von F. Schultz nach guten Hdschrr. gestrichen ist). Andok.  
I, 48. Platon Staat VIII, 556 E. Apol. 28<sup>b</sup>. Ueber Xenophon vgl. Hert-  
lein zu Anab. I, 6, 8 (Hellen. I, 5, 6). Breitenbach zu Oikon. 12, 20.  
— παραβαίνων] gestrichen von Cobet (var. lect. 376). Dagegen  
Kayser, Philol. XI, 152. Scheibe, lect. lys. a. a. O. 367. Rauchenstein,  
Jahrb. f. Philol. 91, 600.

§ 27. ὥνπερ] καὶ vor οἱ νόμοι, was die Vulg. vor Bekker hatte,  
behielt Bremi bei; doch ist es unrichtig, da kein Vergleich, sondern  
eine attributive Bestimmung vorliegt: 'den für solches Thun gesetz-  
lich bestimmten Lohn'. — ἐπὶ τῇν ἐστίαν] Mehr bei Petersen, der  
Hausgottesdienst der alten Griechen, Zeitschr. f. Alterth.-W. 1851, S.  
199. — αὐτοῦ] Herw. αὐτῶ. — οὓς] ὅσους Herw.; aber die Er-  
gänzung zu τοσοῦτοι liegt in § 24, nicht im Relativsatze. — ὃ ἂν  
ἡμύνετο] Irrig von Aken, Tempus und Modus § 294 als indirecter  
Fragatz betrachtet. Für ὃ schreibt Herw., vielleicht nicht ohne Grund,  
ὅτῳ, mit Vergleichung von Thuk. I, 132; vgl. auch Lys. XIV, 21.  
XVIII, 24. Demosth. XXI, 207. Xen. Hellen. III, 5, 10.

§ 28. οἱ μὲν τὰ δίκαια πράττοντες] Reiske und Bremi  
fanden in den Worten ein Hyperbaton. Vgl. aber Sintenis zu Plut. The-  
mistokles c. 1. Stallb. zu Plat. Kriton 47<sup>d</sup>. — τὰ τοιαῦτα] Jacobs  
bei Bremi bezog dies auf das entfernte μὲν τὰ δίκαια.

§ 29. ἡμψεσθήτει — ἡντεβόλει] mit Cobet und Herwer-  
den. — ἀποθάνοι] Der Optativ nach Cobet, Herwerden, Francken  
comment. 28, Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 91, 600; 93, 659; ob-  
schon der Conjunctiv oft auch da handschriftlich verbürgt ist, wo eine  
Beziehung auf die Gegenwart undenkbar, z. B. [Demosth.] LIX, 21. 81.



Hyperid. f. Lykophr. S. 25, Z. 8 (Schneidewin). Andok. I, 40. — ἀποτίνειν δ' ἔτοιμος] Pluygers, Mnemos. XI, 208 will ἀποτίνειν θ' ἔτοιμος, weil der Gegensatz zu ὅπως μὲν μὴ ἀποθάνου in ἐγὼ δὲ κτλ. liege. Doch vgl. den Commentar.

§ 30. τοῦτον] τουτουί Herw. — τὸν ἐκ τῆς στήλης] τὸν hinzugefügt von Westermann, Scheibe (lect. lys. a. a. O. 362), Herwerden; sonst musste ja ἐκ τῆς στήλης mit ἀνάγνωθι verbunden werden. Vgl. Andok. I, 96: ἀνάγνωθι τὸν νόμον τὸν ἐκ τῆς στήλης. Auch Demosth. XXXVII, 71 ist gewiss zu schreiben: τοὺς νόμους ἐπισκεψάμενος τοὺς τοῦ Δράκοντος τοὺς ἐκ τῆς στήλης. — ἐφ' ἡμῶν ἀποδίδονται] In den Handschr. ἐφ' ὑμῶν ἀποδίδονται; ἡμῶν nach Bergk, Scheibe, Westermann, Cobet, Herw.; das allseitig aufgenommene ἀποδέδοται nur in dem geringen codex Urbinas (O). Früher deutete man ἀποδέδοται 'redditum est' und nahm an, bei dem Staatsstreich des Ephialtes sei dem Areopag auch die Blutgerichtsbarkeit entzogen, bei der Restauration unter Eukleides aber dieselbe ihm zurückgegeben worden. (So Böckh, Berliner Lectionskatalog 1826/27; Schömann, Process 143, Anm. 34; Falk, Uebers. des Lysias S. 10. Aehnlich Baucke, de thesmothetis Atheniensium (Breslau 1844) S. 33). Da dieser Annahme positive Zeugnisse entgegenstehen (Demosth. XXIII, 66. Philochoros im lex. rhetor. hinter Porson's Photios S. 585: Ἐφιάτης μόνα κατέλιπε τῇ ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῇ τὰ ὑπὲρ τοῦ σώματος), so stellte Rauchenstein (in Uebereinstimmung mit Grote, doch von ihm unabhängig) Philol. X, 604 ff. die an sich keineswegs unwahrscheinliche Ansicht auf, der Areopag sei während des Regiments der Dreissig durch die Ereignisse von selbst zusammengebrochen, die Blutgerichtsbarkeit während der Anarchie der Competenz der Bule zugewiesen gewesen (zu XIII, 35); nach der Rückkehr der Patrioten seien dem Areopag durch Plebiscit (man möchte dann ὑφ' ὑμῶν für das handschriftl. ἐφ' ὑμῶν) seine richterlichen Functionen 'wieder gegeben' worden (ἀποδέδοται); diese Reorganisation sei später erfolgt als die Wiederherstellung der übrigen Dikasterien (vgl. Einl. zu Rede XII, § 11), aber bald nachher; denn im J. 399 sei er wieder in Thätigkeit (Lys. X, 31). Dagegen hat schon 1829 G. Hermann in dem Programm de hyperbole S. 18 f. (opusc. IV, 301) darauf hingewiesen, dass ἀποδέδοται auch bedeute 'es steht zu, competit.' ('cui et patrium est et vestra aetate competit'), eine Interpretation, der sich Schömann (antiq. jur. publ. Graec. 301), K. F. Hermann (Staatsalterth. § 109, Anm. 7), Sauppe (zu Demosth. II, 30), Westermann (zu Demosth. XXIII, 66) u. A. angeschlossen haben. Forchhammer, de Areopago non privato per Ephialtem homicidii iudicii (Kiel 1828) übersetzte (nach der Variante bei Stephanus ἐφ' ὑμῶν): 'cui et patrium est et a quo ad vos translatum est', neuerdings bei Bohstedt (de rebus capitalibus Atheniensium, Progr. Rendsburg 1863, S. 8): 'cui aequae patrium est capitis iudicia exercere ac vobis traditum', i. e. 'cui aequae ac vobis competit'; diese Deutung scheint sprachlich und sachlich unmöglich. — εἴρηται] ἀπέληται, Kayser, Philol. XI, 158. — τούτου — φόνον] so nach Reiske für τοῦτον — φόνου, eine



Construction, die Bremi, Mätzner zu Lykurg 121, sogar Krüger § 47, 24, 3 halten wollten, obgleich nur *καταγιγνώσκειν τινός τι* 'gegen Jemand (auf) etwas erkennen' denkbar ist. Gegen Bremi Förtsch, comment. crit. 58.

§ 31. *ἐπὶ ταῖς γαμεταῖς γυναιξίν*] als Glosse gestrichen von Halbertsma, Mnemos XI, 208; dagegen Kayser, Philol. XXV, 313. — *ταῖς ἐλάττονος ἀξίαις*] 'suspecta habeo vocabula' Herw. Ueber den Concubinat van den Es, de jure familiarum apud Athenienses libri III (Leyden 1864) S. 2 ff. — *εἰ εἶχε—ἐποίησεν ἄν*] 'Der Aorist ist im Condicionalverhältnis unzulässig, wenn der Begriff desselben dem einfachen Satze nicht zukommt'. Pfuhl, die Bedeutung des Aoristes (Progr. Dresden 1867) S. 41. Unzureichend ist die Erklärung Bäumleins, Modi 98. Beispiele des Impf. im Vordersatze Lysias III, 38. VII, 21 (XX, 19 ist wohl *ἐδίδοτε* für *ἔδοτε* zu lesen). Isae. XI, 29. Demosth. LVII, 6. Platon Laches 181<sup>b</sup>. Anderes aus Platon bei Stallb. zu Gorg. 447<sup>d</sup>. Menon 72<sup>b</sup>. Ion 540<sup>a</sup>. — *τοῦτον*] *τοῦτον* auch hier Herw.

§ 32. Auf Deutung der Worte des Gesetzes verzichtete Wachsmuth, hellen. Alterth. II, 218, Anm. 225. Mit Rücksicht auf Plut. Solon 23 meinten Meier (Process 545) und Falk, einfaches Stuprum sei mit 100 Drachmen gebüßt, bei hinzukommender Beschädigung aber der Schade abgeschätzt und das Doppelte der Schätzung als Strafe erlegt worden. Dann wäre aber der Hauptnachdruck nicht aufs Stuprum, sondern auf einen möglicherweise hinzutretenden Zufall gelegt worden. Reiske, Schiller (analecta 81) und Schelling de Solonis legibus apud oratores atticos (Berlin 1842) S. 89 betonen *ἐλεύθερον* und betrachten die 100 Drachmen bei Plutarch als das Doppelte der für Schändung eines Sklaven zu erlegenden Geldbusse. Bei dieser Erklärung verliert aber *βλάβη* den Begriff der Compensation und steht schlechthin = *ζημία*, muleta, davon abgesehen, dass *παῖδα* bei Lysias selbst 'Sklave' zu bedeuten scheint. Francken, comment. 28 f. bestreitet, dass die Angaben bei Plutarch sich auf das von Lysias angeführte Gesetz beziehen; um die etwaige Entschuldigung, Eratosthenes habe ja nicht Gewalt gebraucht, abzuschneiden, mache Euphilet geltend, Verführung sei schlimmer als Gewalt und werde strenger geahndet; er fingiere deshalb einen gesetzlich festgestellten Unterschied der *μοιχοί* und *βιασάμενοι*; in Wahrheit habe über die letzteren eine Specialbestimmung gar nicht bestanden, sondern das hier angeführte Gesetz sei der sophistisch für den vorliegenden Fall ausgelegte *νόμος βιαιῶν*. 'Omnino obscurius argumentatur et tota illa lex de vi nihil commune habet cum hac causa nisi ut rhetorico artificio moechorum crimen comparanda et elevanda culpa τῶν βιασαμένων augeatur'. Dieser Ansicht widersprechen aber doch die Worte: *ἀκούετε ὅτι κελεύει*, die auf den Wortlaut des Gesetzes, nicht auf eine künstlich hineingetragene Deutung bezogen werden müssen. Wohl aber wird das hier verlesene Gesetz ein Paragraph des *νόμος βιαιῶν* sein (Meier, Process 545). Die im Commentar gegebene Interpretation beruht auf der von K. F. Hermann, de injuria-

rum actionibus (Progr. Göttingen 1847) S. 25 ff. ausführlich begründeten Hypothese. Van Stegeren, de conditione civili feminarum Atheniensium S. 141 nimmt an, das solonische Gesetz (bei Plutarch) sei vor der Zeit des Lysias geändert worden. — ὁ ἄνδρες] mit Herw., trotz der Bemerkung zu XIII, 3 (Anhang), weil sonst in dieser Rede ὁ nirgends bei der Anrede fehlt. — ἀνθρώπων ἐλεύθερον] Unmöglich ist es mit Bake, schol. hypomn. II, 200 (so auch Reiske) ἀνθρώπων ἐλεύθερον zu übersetzen 'virum liberum'. Dies müsste im Gegensatz zu παῖς und γυνή nothwendig ἄνδρα heissen (so Dobree adv. I, 194), wie in der Gesetzesformel bei Demosth. XXI, 47: ἐάν τις ὑβρίσῃ εἰς τινα, ἢ παῖδα ἢ γυναῖκα ἢ ἄνδρα. Doch schliesst die Sache den Begriff 'Mann' wohl aus. — ἐάν δὲ γυναῖκα, ἐφ' αἷσπερ ἀποκτείνειν ἔξεστιν] Bake wollte ἐάν τε γυναῖκα. Schelling, a. a. O. 90 fasste die Worte ἐφ' αἷσπερ — ἔξεστιν als Theil des Gesetzes und wollte οὐκ vor ἀποκτείνειν einsetzen. Prantel, Zeitschr. f. d. Alterth.-Wiss. 1842, S. 1100: γυναῖκα καὶ ἐφ' αἷσπερ. Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 294 und Philol. XXV, 313. 325 hält die Stelle für lückenhaft; es sei etwa ausgefallen εἴτε γαμετὴν εἴτε παλλακὴν und der Passus ἐφ' αἷσπερ — ἔξεστιν bestimme als Zusatz des Sprechers näher die Classe der παλλακαί, bei denen Tödtung des μοιχός gestattet war (Demosth. XXIII, 55). Die im Commentar vorgetragene Deutung nach K. F. Hermann a. a. O. 27 ff., im Wesentlichen ebenso Bake und Francken, comment. 28 f. Ueber die Beziehung des Plurals ἐφ' αἷσπερ auf γυναῖκα weitere Belege bei Hermann a. a. O., Bernhardt, wissenschaft. Syntax 296, Rehdantz zu Demosth. VIII, 41. Stallb. zu Plat. Staat VIII, 554<sup>b</sup> (Weissenborn zu Liv. XXII, 57), namentlich Grüter, über die Synesis in der latein. und griech. Sprache (Progr. Münster 1855), S. 23 f. Aus den im Commentar erwähnten Gründen möchte der Herausg. den ganzen Passus ἐάν — ἐνέχεσθαι ausscheiden; nicht blos mit Halbertsma (Mnemos. XI, 208) die Worte ἐφ' αἷσπερ ἀποκτείνειν ἔξεστιν. Entschliesst man sich, die Worte zu tilgen, so hat die Conjectur ἀνθρώπων ἐλευθέραν (Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866 a. a. O. Philol. XXV, 325) viel für sich und würde dann παῖδα durch 'Knabe' zu deuten sein. Vgl. Plat. Gesetze IX, 874<sup>c</sup>: ἐάν ἐλευθέραν γυναῖκα βιάσῃται τις ἢ παῖδα περὶ τὰ ἀφροδίσια, νηποινὶ τεθνήτω. Hirschig hat in seiner 'vertaling van de eerste redevoering van den Attischen redenaar Lysias' § 30 — 34 weggelassen; § 32 speciell betrachtet er (Demosthenes en Lord Brougham, S. 9) mit Markland als einen 'locus mutilus, corruptus, male distinctus et argumentatione defectus'. — ἐν τοῖς αὐτοῖς] ἐν möchte Herw. tilgen. Doch vgl. noch das Gesetz bei Demosth. XXIII, 37, bei Andok. I, 79 (ἐνοχος ἐν). Bake, epist. ad C. F. Hermann (schol. hypomn. III, p. LI).

§ 33. τοὺς διαπραττομένους] Ueber den absoluten Gebrauch Stallb. zu Platon Staat III, 411<sup>e</sup>. Classen zu Thuk. I, 131. — αὐτοῖς] mit X, sonst αὐτοῖς. — τῶν ἀνδρῶν ἢ τῶν μοιχῶν] 'num Lysiae sint dubito' Herw. — τιθείς] θεῖς Bekker (οἱ θεύτες τοὺς νόμους Lys. III, 42. Isokr. XX, 2; vgl. Lys. XXVI, 9. fragm. 10.

[Andok.] IV, 3. Aristoph. Wolk. 1421). Aber *τιθείς* gerechtfertigt noch durch Demosth. XIX, 7. 239. Westermann zu Demosth. XXIII, 27. Hertlein zu Xenoph. Kyrop. VI, 1, 9. Gegen Bekker Schiller zu Andok. I, 116 (S. 36). — *θάνατον* — *ἐποίησε τὴν ζημίαν*] Lykurg 65: *θάνατον ὥρισαν εἶναι τὴν ζημίαν*, und ähnlich Deinarch I, 61; *ἐπικηρύττειν θάνατον τὴν ζημίαν* Xen. Hellen. I, 1, 15; *συγχωρεῖν θάνατον* τὴν ζ. Deinarch I, 8; *γράφειν θ.* τὴν ζ. ebenda § 107 (entsprechend *θάνατον τὴν δωρεάν ἀπέδοσαν* Antiph. V, 34). Aber *θάνατον ζημίαν τάττειν* (Demosth. XX, 135), *ἐπιθέσθαι* (Thuk. II, 24), *προθεῖναι* (Thuk. III, 44), *λέγειν* (Demosth. XXXIX, 12). Anderes bei Schäfer und Wolf zu Demosth. XX, 135. Mätzner zu Lykurg 194 f. Stallb. zu Plat. Protag. 325<sup>b</sup>. Büchschütz zu Xen. Hellen. I, 1, 15. Sehr selten ist der gen. *θανάτου*, bestritten von Cobet nov. lect. 771, vertheidigt von Classen zu Thukyd. III, 45.

§ 35. *περὶ τῶν τοιούτων*] *δίκην δοῦναι* oder *λαβεῖν τινος* Lys. II, 6; III, 9; (VI, 12); XII, 35. 82. 83; (XX, 9); XXIII, 5; XXV, 11; XXVI, 3. 12; XXX, 4. 6; *ὑπὲρ τινος* III, 1. 42; IV, 20; VII, 6.

§ 36. *τοιαύτην* — *ὥστε*] In den Hdshrr. *ὥς*; Franz corrigierte *ἥ*. Die Herausg. haben grösstentheils *ὥς* festgehalten (vertheidigt von Schiller, *analecta* 82. vgl. Krüger 65, 3, 4; *τοσοῦτος* — *ὥς* Sintonis zu Plut. Themist. S. 167); doch ist der Gebrauch für die attische Prosa ausser Xenophon (Büchschütz zu Xen. Hellen. IV, 1, 33. Hertlein zu Anab. I, 5, 10. *ὥς* und *ὥστε* wechselnd Oikon. 6, 11. Vgl. Madvig § 166, Anm. 2) nicht ausreichend constatirt; daher *ὥστε*, was schon in der Züricher Ausg. vorgeschlagen, mit Cobet, P. R. Müller (Jahrb. f. Philol. 91, 615) und Kayser (Philol. XXV, 310). — *αὐτῶν ἄψεται*] Herw. *αὐτῶν*. — *πάντες κτλ.*] Francken, comment. 29 irrt, wenn er *πάντες* auf die Diebe und angeblichen Ehebrecher bezieht; *πάντες* sind vielmehr (entsprechend dem *οὐδεὶς*) diejenigen, welche an den Dieben, wenn sie für Ehebrecher sich ausgeben, sich nicht zu vergreifen wagen, aus Furcht vor der durch den vorliegenden Fall präjudicierten Abstimmung der Richter zu Gunsten der (vorgeblichen) Ehebrecher. Damit fällt die Vermuthung Franckens, es sei hinter *ἄψεται* etwa ausgefallen: *Ἐμοῦ δ' ἐὰν ἀποψηφίσῃσθε, οὐδεμίαν πρόφασιν αὐτοῖς ἐνδῶσεται*. *Πάντες γὰρ εἴσονται κτλ.* Gegen Francken Kayser Philol. XXV, 325. — *τῆς μοιχείας*] *περὶ τῆς μοιχείας* Cobet Vgl. noch *ὁ τῶν κακούργων νόμος* Antiph. V, 9; *ὁ τῆς βλάβης νόμος* Demosth. XXI, 35; *οἱ νόμοι οἱ τῶν ἐπικλήρων* Demosth. XXXVII, 45; *ὁ τῶν ὑπευθύνων νόμος* Aesch. III, 205. Aber *νόμος περὶ τῆς προικός* Demosth. XXXX, 19; *οἱ περὶ τῆς βλάβης νόμοι* Demosth. XXI, 43; *ὁ περὶ τῶν δώρων νόμος* Demosth. XXI, 108. — *πάντων τῶν ἐν τῇ πόλει κυριώτατη*] *κυριώτατον* Cobet. Kayser, Philol. XXV, 313, wohl so, dass sie *πάντων τῶν ἐν τῇ πόλει* partitiv fassten; doch selbst dann könnte das Praedicat im genus dem Subject assimilirt werden. Kr. 61, 7, 7. Plat. Theages 121<sup>c</sup>: *ἡ τοῦ νείος τούτου παιδοποιία πάντων ῥάσστη γέγονεν*. Gorg. 487<sup>e</sup>. Der Genitiv vom Begriff *κύριος* abhängig, wie Plato Gesetze II, 665 D: *τοῦτο ἀφήσομεν, ὃ κυριώτατον ἂν εἴη*



καλλίστων τε καὶ ὠφελιμωτάτων ὧδῶν. Warum der Sinn: 'omnium rerum in nostra civitate est arbitra' (Reiske) nicht in den Worten liegen könne, wie Halbertsma Mnemos. XI, 208 meint, ist nicht abzusehen; er vermuthet für κυριωτάτη. Σκέψασθε: κυρία. Ἐτι δὲ σκέψασθε, wobei ἔτι δὲ schwerlich richtig, da ein ganz neuer Theil der argumentatio beginnt. — Zum Gedanken K. F. Hermann, Gesetz, Gesetzgebung und gesetzgebende Gewalt im griech. Alterthume (Göttingen 1849) S. 57.

§ 37. σκέψασθε δέ] In den Hdschr. blos σκέψασθε, δέ nur nach einer Correctur im Vatic. M und einer Vermuthung am Rande einer Aldina (Sluiter, lect. Andoc. 158 Schiller), doch seit Bekker von allen Herausg. aufgenommen (Bake, schol. hypom. II, 202). Man könnte sich zur Vertheidigung der Vulg. berufen auf Demosth. XXI, 221, wo das einfache ὁρᾷτε nach den Hdschr. ΣΠΤΩ von Vömel, den Zürichern, Bekker (2. Ausg.) aufgenommen ist; ebenso Lykurg 88. Doch hier, wo eine ganz neue Gedankenreihe anhebt, kann δέ schwerlich fehlen; eher möchte man noch ein καὶ τᾶδε oder καὶ ἐκ τῶνδε vermischen (Hirschig übersetzt: 'neemt, regters, ook dit in overweging'). — γάρ] Klotz zu Devarius II, 235. — δίκαιον μὲν — εἰ μὲν — εἰ δὲ — σκέψασθε δέ] Beispiele solcher Periodisierung noch Demosth. XVIII, 214. XIX, 42 (wo Vömel). 146 (τῶν μὲν συμμάχων gut beglaubigt, im Σ freilich fehlt μὲν und so Vömel). XX, 30 (ἔστι μὲν Vömel nach Σ) XXIV, 62 (μὲν — μὲν — ἀλλὰ — δέ). XXXIV, 54. Klotz zu Devarius II, 656 f. — δίκαιον μὲν] Bremi meinte, das correspondierende Satzglied fehle und ergänzte, gar nicht im Sinne des Redners, εἰ καὶ δεινόν.

§ 38. λόγων] λόγων μὲν Herw. — σωφρονεῖν] σωφρονεῖν ἄν Herw. und Francken comment. 31. Dagegen Bäumlein, Modi 376. Bei Xen. Anab. II, 5, 14 hat neuerdings Sauppe; wie früher schon Hertlein und Krüger (nicht aber Rehdantz), ἄν vor ἀναστρέφοιο, nach der Bemerkung des Herausg. (Philol. XIX, 609) trotz Cobel (nov. lect. 430) weggelassen. — σωφρονεῖν will Hecker (Lysias en Dr. W. A. Hirschig 17) fassen als Gegensatz zu ἀδικεῖν, wogegen mit Recht Hirschig (Demosthenes en Lord Brougham 9) Einsprache erhebt; er deutet richtig: 'wijs of verstandig handelen'. — σωφρονεῖν ἐμὰν τὸν ἡγούμην] Vgl. noch Platon Gesetze IX, 860<sup>c</sup>. Arrian. Anab. VI, 2, 3. Lobeck zu Phryu. S. 750 Anm.; Stallb. zu Platon Staat III, 400<sup>b</sup>. Cron zu Plat. Apol. 36<sup>b</sup>. Sintenis zu Plut. Kleom. 10. Schneider zu Isocr. IX, 6.

§ 40. ἐνθ' ὑμῶν ἦν ὅτι — πότερον] Reiske schloss ὅτι in Klammern, Hamaker wollte für πότερον: πολὺ ἄν. Dagegen Scheibe, vindic. lys. 1. — Neuerdings hat auch P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 95, 736 die Athetese des ὅτι anempfohlen, 'weil erst Beispiele aus Lysias für eine Vermischung zweier Constructionen nachzuweisen wären'. Darüber zu XIII, 9. — εἰσαγαγεῖν] εἰσαγεῖν Cobel. Dagegen Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 91, 601, der freilich mit Unrecht deutet: 'eingeführt, also bei mir zu haben'. — γάρ] Vgl. Scheibe a. a. O. Rehdantz zu Demosth. III, 6. — οὕτω] 'unter solchen Umständen, in



diesem Falle' Antiph. IV, β, 9. Plato Staat VI, 499<sup>c</sup>, beidemale οὕτω γάρ. Aristoph. Vög. 656. 1503 (οὕτω μέν). — *κελεύειν*] *κελεύσαι* wollten Reiske und Scheibe (I). — *ἵνα* — *ἐπιμωρεῖτο*] Beispiele des Indicativs: Demosth. IV, 27 (nach *ἐχρήν*); XXII, 21 (*ἔδει*); XXIII, 48 (*προσῆκεν*); XXIV, 48 (*χρήν*); XXVIII, 5 (*ἐχρήν*); XXIX, 17 (nach *ἔξητησεν ἄν*); XXXV, 17 (*ἔδει*); LIII, 24 (*ηγούμην δεῖν*); LV, 5 (*ἔξην*). 6 (*ἔδει*); LVII, 15 (*εἰκὸς ἦν*). Isae. XI, 6 (*προσῆκεν*; ἄν vor *ἐπιστεύετο* von Scheibe und Cobet gestrichen). fragm. 22, 1 (*ἐβουλόμην*). Isokr. Brief 2, 12 (nach *πρὸ πολλοῦ ἂν ἐποιησάμην*). Plat. Kriton 44<sup>d</sup> (*ὠφελον*). Protag. 335<sup>c</sup> (*χρήν*); Sympos. 181<sup>e</sup> (*χρήν*); Gesetze XII, 959<sup>b</sup> (nach *ἔδει*: ὅπως ἔζη τε καὶ τελευτήσας ἀτιμώρητος ἂν (?) κακῶν ἀμαρτημάτων ἐγίνετο τὸν μετὰ τὸν ἐνθάδε βίον). Staat II, 378<sup>a</sup> (*ὦμην δεῖν* — ὅπως συνέβη). Aristoph. Fried. 135 (*ἐχρήν*, ὅπως ἐφαίνον). Ekkles. 151 (nach *ἐβουλόμην ἄν*). Schömann zu Isae. S. 461. Schneider zu Isokr. IX, 5. Cobet var. lect. 102 f. van den Es, adnotat. ad Lycurg. orat. in Leocratem (Leyden 1854) S. 66 f. Aken, Tempus und Modus § 156.

§ 41. *παρὰ γὰρ εἶλαι καὶ κελεύσαι αὐτούς*] καὶ *κελεύσαι αὐτούς* tilgt als 'putidum emblemata' Halbertsma Mnemos. XI, 209, wogegen Kayser Philol. XXV, 313. — *εἰς τὴν οἰκίαν τῶν φίλων του ἐγγυτάτω*] *τὴν* fehlt in den Hdschr. und für *του* findet sich *τῶν*. Daher corrigierte Reiske *οἰκίας*; aber die aufgebotenen Freunde würden doch nicht geflissentlich in mehrere Häuser zerstreut worden sein. Bremi meint, *τῶν φίλων τῶν ἐγγ.* als gen. partit. könne auch ohne *τινός* stehen; aber der possessive gen. ist erforderlich; *τῶν φίλων τῶν ἐγγ.* als gen. partitivus gäbe den Widersinn: 'ein Haus aus der Zahl der nächsten Freunde' (Kr. 47, 9). Bergk bei Scheibe: *εἰς οἰκίαν τῶν φίλων τοῦ ἐγγυτάτω* und so früher (Philol. XI, 164) Kayser. Nach einer andern Vermuthung Bergks *εἰς οἰκίαν τῶν φίλων τὴν ἐγγυτάτω* Westerm. Die Vulg. vertheidigte Scheibe vindic. lys. 3, hat sie auch in der 2. Ausg. heibehalten (ebenso Dobree adv. I, 194). Dass der gen. des pron. indefin. erforderlich, sahen schon Reiske und Augerus, der *τινος* nach *οἰκίαν* einsetzen wollte; dann corrigierte Hamaker *του φίλου τῶν ἐγγυτάτω* (so jetzt Kayser Philol. XXV, 313); Herw.: *τῶν φίλων του τῶν ἐγγυτάτω* (Bake, schol. hypomn. II, 202 *τῶν φ. τινός τῶν ἐγγ.*); Cobet und Halbertsma werfen *οἰκίαν* aus und schreiben *εἰς τῶν φίλων του ἐγγυτάτω*; Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 601 billigt *του*, will aber *οἰκίαν* festhalten. Dann aber scheint der Artikel vor *οἰκίαν* unentbehrlich; doch muss man zugeben, dass *οἰκίαν* einer Glosse ähnlich sieht. — *μᾶλλον ἢ*] Ueber die Ergänzung des ἄν nach dem Comparativ mehr Philol. XIX, 605, wo hinzuzufügen Isokr. XIII, 13. XV, 300. Xenoph. περὶ ἱππικῆς 11, 6. περὶ πόρων 4, 48 (zu streichen Demosth. LII, 25). — *ἢ δειν*] ἢδη Herw. und Halbertsma; ebenso § 42 und ebenda *προήδη* Herw. — *οὐκ ἔνδον ὄντας*] ὄντας will Halbertsma als Solöcismus streichen. In der That fehlt es in ähnlichen Sätzen Demosth. XXXVII, 80. Isae. VIII, 21. Plat. Protag. 311<sup>a</sup>. Aristoph. Thesmoph. 794. Doch vgl. den Commentar. Kayser Philol. XXV,

313 will οὐκ vor ἔνδον und δ' οἷός τε ἦν streichen. Doch ist der Gedanke: 'die einen waren verweist, die andern (in der Stadt, aber) nicht daheim' doch nicht unrichtig.

§ 42. καὶ θεράποντας] Halbertsma fordert für καὶ αὐτός: 'nam videor vobis cum ipse servos comparaturus fuisse tum amicis mandaturus ut idem facerent'. Er erkennt den absoluten Gebrauch von παραγγέλλειν ('sine objecto non recte ponitur') und stösst an an der angeblichen Wiederholung aus § 41. — εἰς ἥειν] εἰς ἥα Herw. — τί γὰρ ἥδειν εἰ κακείνος] Für τί ἥδειν (was 'cur sciebam' bedeuten müsse) Francken comment. 30: πῶς ἥδειν. Ohne Grund nimmt er auch an κακείνος Anstoss ('alienum erat ab Euphileti consilio auditores commonefacere, se habuisse telum') und will ἐκείνος. Dagegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 659. — ὥς μετὰ πλείστων] Vgl. noch [Demosth.] XXV, 44. Isokr. V, 154. Antiph. I, 18. Plat. Gorg. 449<sup>c</sup>. Mehr bei Rehdantz, Demosth. index s. ὥς (wo hinzuzufügen XXI, 220). Schömann zu Isae. S. 238. Schneider zu Isokr. V, 154. IX, 60. Krüger zu Thukyd. II, 34. Poppo, observat. in Thucyd. S. 223. Hertlein zu Xen. Kyrop. I, 6, 26. Stallb. zu Plat. Gesetze IX, 876<sup>b</sup>. — ἐκείνη τῇ νυκτὶ] nach d. Hdschr. Bekker, Bremi, Förtsch, Scheibe (II), Herw.; ἐν ἐκείνῃ nach Markland, Westermann (doch in der praefatio für den blossen Dativ) und Cobet.

§ 43. οὕτω—ζητοῦντες] Stallb. zu Plat. Phaed. 59<sup>a</sup>. Staat IX, 583<sup>b</sup>. Thukyd. III, 20. VI, 18.

§ 44. ἐδικάσατο] In den Hdschr. ἐδικάζετο, nach ἐγράψατο und ἐπεχείρησεν nicht haltbar. — συνῆδει κακὸν οὐδέν] συνειδέναι τινί τι III, 1. 3. XIII, 18. 61. XXVI, 24. XXIX, 11. — ἐπεθύμουν ἄν] ἄν zugesetzt mit Francken comment. 30; beim potentialis praeteriti ist es unentbehrlich (Kayser Heidelb. Jahrb. 59, 291 fasst ἐπεθύμουν als condic. praes.; aber auch dann ist ἄν erforderlich). Der potent. praeteriti wird der Regel nach durch Impf. c. ἄν (z. B. noch Antiph. VI, 11), doch auch durch Indic. aor. c. ἄν gegeben (Antiph. III, 8, 7. Isae. II, 20. Demosth. L, 15. Plat. Apol. 18<sup>c</sup>). — εἰ—διαπραξαίμην] Vermuthung von Francken und Lipsius (quaest. lys. 11) für διεπραξάμην, gebilligt von Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 601. Vor οὔτε εἰ ταῦτα δ. nimmt Kayser, Philol. 25, 316 eine Lücke an. — ταῦτα] τοῦτο Herw.; § 4 hat er ἐπραξα ταῦτα nicht angetastet. — ἥλπιζόν ποθεν] für das handschriftl. ἥλπιζον μέν mit Emperius opusc. 313 ('satis probabiliter' Scheibe in der 2. Ausg.; in der 1. Ausg. wollte er ἥλπιζόν με); μέν tilgten die Züricher, Scheibe, Westerm., Cobet, Herwerden. Auf Abwege geriethen Reiske (der seine Ansicht hinterdrein or. att. VI, p. 661 zurücknahm) und Sluiter (lect. Andoc. 159 Schiller), der vorschlug: ἥλπιζεν ἄν με χρήματα λήψεσθαι 'neque sperare potuisset me pecunia posse placari'. Der Gedanke ist wie Antiph. V, 58: ἀλλὰ χρήματα ἡμελλον λήψεσθαι ἀποκτείνας αὐτόν; v. Leutsch, Philol. X, 198 nimmt hinter ἥλπιζον μέν eine Lücke an, weil das § 4 angedeutete Moment οὐ χρημάτων ἕνεκα ἐπραξα ταῦτα nicht näher ausgeführt sei und ἔνιοι γὰρ—ἐπιβουλεύουσιν der Be-

ziehung entbehre. Das letztere ist unbegründet, da *ἐνιοι γὰρ κτλ.* sich auf den Inhalt des ganzen § bezieht, nicht bloß auf den letztvorhergehenden Satz; die von Leutsch vermisste Erläuterung hätte wohl schwerlich durch eine Periode mit *μὲν — δέ* gegeben werden können, sondern der Behauptung *οὐκ ἤλπιζον χρ. λ.* musste dann ein begründender Satz folgen.

§ 45. *δεῖ*] Eine reiche Sammlung von Beispielen bei Rehdantz Index zu Demosthenes s. *δέω*.

§ 46. *περὶ τούτων*] *περί* fehlt in den Hdschr., ist aber unentbehrlich, da einerseits *τούτων* sich nicht auf *μάρτυρας* beziehen kann (denn nicht nur nicht die Zeugen, sondern überhaupt niemand brauchte um die That zu wissen, Gedanke wie Antiph. V, 43), andererseits *συνειδέναι τινί τινος* ohne Beispiel ist. — *ἡσέβουν*] *ἄν* vermisst Halbertsma (Mnemos. XI, 210), setzt mit van den Es hinzu Herw. Vgl. dagegen noch Isae. III, 39: *Νικόδημος ἐγγυᾷν μέλλων, ὥς φησι, τὴν ἀδελφὴν τὴν αὐτοῦ μόνον τὸ κατὰ τοὺς νόμους ἐγγυῆσαι διεπράξατο* ('will ausgemacht haben'); Antiph. V, 57: *τίνος ἔνεκα τὸν ἄνδρα ἀπέκτεινα*; ebenda § 44 (*ἐποίησεν*); Demosth. XXXIX, 64 (dreimal so *ἔμελλεν*). Seltener in Behauptungssätzen, wie Antiph. V. 62: *ἀλλὰ γὰρ ἐνταῦθα μὲν ἀφῆκεν αὐτόν, ἐνταῦθα δ' ἐπεβούλευεν*, eine Stelle, die übrigens auch als Frage gefasst werden kann. Auch in Nebensätzen, Antiph. V, 28: *ἐν ᾧ κατεποντώθη* ('über Bord geworfen worden sein soll') *οὐχ εὖρον τὸ πλοῖον*.

§ 47. *ἀλλ' ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀπάσης*] Herw. vermuthet ansprechend *ἀλλὰ κοινὴν ὑπὲρ κτλ.*, wodurch der Parallelismus hergestellt wird. Dafür sprechen Stellen wie Lys. XIII, 2. 95. XXX, 37. Demosth. XXXII, 29. 31. L, 1: *οὐκ ἐμὸς ἰδιὸς ἐστὶν ὁ ἀγὼν μόνον, ἀλλὰ καὶ τῆς πόλεως κοινός*. — *τὰ τοιαῦτα*] mit Herw.; sonst bloß *τοιαῦτα*; vgl. § 27. Lykurg. 2. Isae. VIII, 44. XII, 2.

§ 48. *ταῖς ζημίαις*] *ταῖς ἐσχάταις ζημίαις* nach Reiske (gegen welchen Förtsch observat. 55) Westermann und Herwerden; *ταῖς* streichen Cobet und Halbertsma Mnemos. XI, 210. Vgl. P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 87, 533. Den blossen Artikel rechtfertigen nach Demosth. XXIII, 219. XXIV, 167. Isokr. VII, 55. Xenoph. Memor. IV, 4, 24. *τὸ τοὺς νόμους αὐτοὺς τοῖς παραβαίνουσι τὰς τιμωρίας ἔχειν βελτίονος ἢ κατ' ἀνθρώπον νομοθέτου δοκεῖ μοι εἶναι*. Kyrop. III, 1, 15.

§ 49. *ὅτι ἂν οὖν*] *οὖν* steht in XC u. andern Hdschr., doch weggelassen früher von Reiske, Bekker, Förtsch, Bremi, neuerdings von Cobet (vgl. var. lect. 376), was Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 601 billigt, 'weil der Redner die Gesetzesworte anführe'. Das ist nicht nachweislich (Pseudodemosth. LIX, 66 führt ein Specialgesetz an, während hier der Inhalt der Gesetze nur allgemein angedeutet wird). Gegen Cobet schützt *οὖν* Scheibe, comment. crit. de Isaei orationibus (Prog. Dresden 1859) S. 11. — *ὅτι — χρῆσθαι*] In Beziehung auf ein sachliches Object z. B. noch Demosth. XXX, 18. Isokr. IX, 55. Isae. VI, 24 (*τῷ παρόντι κακῷ*), auf Personen [Demosth.] LIX, 98. 109. Hyperid. f. Euxen. S. 11 (Schneidewin) u. o. Anderes bei Rehdantz zu De-

mosth. III, 6. Stallb. zu Plat. Kriton 45<sup>b</sup>. Protag. 320<sup>a</sup>. Büchsenschütz zu Xen. Hellen. II, 1, 2; 4, 37.

§ 50. *περὶ τοῦ σώματος*]. Ebenso Lys. V, 1. VII, 26. IX, 15. XXII, 20. Andok. I, 123. Aesch. III, 210. Isae. IV, 30. Demosth. XXXIX, 13. Isokr. XVI, 45. XVIII, 16. *περὶ τῆς ψυχῆς* Xen. Staat der Laked. 8, 4; 10, 2. Aristoph. Wesp. 375. Plut. 524.

#### Druckfehler.

S. 29. Sp. 2, Z. 19 von oben lies Neontichos (*Νέον τεῖχος*) für Neontichoi.



AUSGEWÄHLTE  
REDEN DES LYSIAS.

---

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT VON

HERMANN FROHBERGER.



DRITTES BÄNDCHEN.

LEIPZIG,  
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.  
1871.

11745  
5/1/91

## VORWORT.

---

Seit dem Erscheinen des zweiten Bändchens der vorliegenden Sammlung sind wieder mehrfache Veröffentlichungen, die sich mit Lysias beschäftigen, erfolgt, unter denen die *lectiones lysiacae* von Tialling Halbertsma (Utrecht 1868) den ersten Platz einnehmen, nächst Francken's *commentationes* die bedeutendste und fruchtreichste Leistung der holländischen Philologie für Lysias; allerdings trifft auch Halbertsma die Rüge, mehrfach fremde Vermuthungen als eigene, natürlich bona fide, vorgetragen zu haben, doch ist weder er noch van Herwerden, von dessen *analecta critica* (Utrecht 1868) S. 56—60 dem Lysias gewidmet sind, darin so weit gegangen wie Cobet; von den 68 auf die fünf in diesem Bändchen enthaltenen Reden bezüglichen Conjecturen, die Cobet unter dem Titel 'lectio a me reposita' anführt, sind 26 (XVI, 2. 3. 6 (ἀναπράξῃτε). 7 (ὄτι). 13. 20; XXX, 6. 8. 28; XXXI, 3. 4. 9. 18. 26; XIX, 1. 4 (ὑπὸ πάντων τῶν παραγενομένων). 6. 25. 34. 38. 45. 48 (ὡς φασί). 51. 62; XXIV, 16. 27) Wiederholungen fremder, zum grössten Theil schon von älteren Herausgebern und Kritikern (Reiske, Markland, Taylor, Augier, Dobree, Franz, Bekker u. a.) herrührender Emendationen. Im vortheilhaften Gegensatz zu dieser Salopperie steht die gewissenhafte Sorgfalt, mit der Dryander (*conjecturae lysiacae*, Halle 1868) die Schwierigkeiten von 14 lysianischen Stellen zu lösen gesucht hat; mit den Resultaten der Dryander'schen Arbeit ist freilich der Herausgeber an keiner der hierher gehörigen sechs Stellen (XXXI, 10. 15. 26. 31; XIX, 38; XXIV, 14) einverstanden gewesen. Die Doctordissertation von Christian Renner (*commentationum lysiacarum capita duo*, Göttingen 1869)

enthält im ersten Theile eine Polemik gegen die von Hermann Stetefeldt in der Dissertation de Lysandri Plutarchei fontibus erhobene Beschuldigung, Lysias habe geflissentlich die Geschichte der Ereignisse seit der Katastrophe bei Aigospotamoi bis zur Einsetzung der Dreissig gefälscht; der zweite behandelt eine Anzahl schwieriger Punkte aus Rede XII. XIII. XVI. XIX. In dem 'quaestionum lysiacarum specimen' von Fr. Kirchner (Demmin 1869) wird der (freilich hoffnungslose) Versuch gemacht, die achte 'Rede' als möglicherweise lysianisch nachzuweisen, anhangsweise eine kleine Zahl von Stellen aus Rede I. IV. VII behandelt. Die Doctordissertationen von Peter Hjalmar Söderbaum (or. Lys. contra Nicomachum latine reddita et annotationibus illustrata, Upsala 1866) und Magnus Wilhelm Huss (Lys. contra Philonem or. lat. redd. et annotat. instructa, Upsala 1868), die der Herausgeber ebenso wie die Abhandlung von Carl Jonas Falkenholm (Lys. oratio ea, quae de tyrannide affectata vulgo inscribitur, latine versa et annot. illustrata, Stockholm 1869) der freundlichen Vermittelung des Herrn Prof. Dr. C. W. Linder, zur Zeit Domprobst in Westerås, verdankt, prätendieren keinen höheren Werth als den von Anfängerarbeiten.

Der Herausgeber hat auch bei der Bearbeitung der folgenden fünf Reden sich nicht überall bei den schon von anderen gemachten Vorschlägen zur Berichtigung der so vielfach verderbten Ueberlieferung beruhigen können; an folgenden Stellen sind eigene Conjecturen in den Text aufgenommen worden: XVI, 9. 13; XXX, 2. 4. 12. 21. 34. 35; XXXI, 1. 4. 6. 10. 13. 14. 16. 27. 31. 32. 34; XIX, 4. 8. 9. 11. 13. 20. 21. 22. 33. 34. 45. 51; XXIV, 2. 13. 17. 22. 23. 25. Eine Anzahl derselben wünschte der Herausgeber vor dem Erscheinen des Bändchens dem Urtheile der Fachmänner vorzulegen in einer schon 1868 für den Philologus geschriebenen Abhandlung, die leider erst jetzt zum Abdruck kommt; seine Ansichten über die oben genannten Arbeiten von Halbertsma, van Herwerden und Renner wird er in E. v. Leutsch's philologischem Anzeiger näher darlegen. Die bei der Bearbeitung der ersten beiden Bändchen leitenden exegetischen Grundsätze sind auch für die des dritten



massgebend geblieben; die Stimmen der Kritik über das zweite Bändchen (Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 1868, S. 600 ff., Kühnast im pädag. Archiv 1869, S. 65 ff.; Bähr, Heidelb. Jahrb. 1868, No. 55; ein Ungenannter im liter. Centralblatt 1869, No. 14) haben den Herausgeber darin nur bestärken können\*).

Bei der Anfertigung des dreifachen Index über den Inhalt des Commentars (der der Einleitungen musste aus Rücksicht auf den Raum ausgeschlossen bleiben) ist mit möglichster Genauigkeit verfahren worden, doch wird jeder, der eine ähnliche unerquickliche Arbeit ausgeführt hat, dem Herausgeber zugeben, dass sich nicht alles rubricieren lässt. Im Register B s. v. 'Redner' und 'Sentenzen' ist (freilich vom Zufall aneinandergereihtes) Material zu einer lysianischen Topik zusammengestellt.

Grimma, im Mai 1870.

**Hermann Frohberger.**

---

\*) Eine in der allgemeinen Literaturzeitung 1868, No. 41 enthaltene Beurtheilung ist dem Herausgeber nicht zugänglich gewesen.

# INHALT.

	Seite
Die Rede für Mantitheos (XVI) . . . . .	1—21
Die Rede gegen Nikomachos (XXX) . . . . .	22—57
Die Rede gegen Philon (XXXI) . . . . .	58—86
Die Rede über das Vermögen des Aristophanes dem Fiseus gegenüber (XIX) . . . . .	87—138
Die Rede für den Gebrechlichen (XXIV) . . . . .	139—156
Anhang . . . . .	157—216
Register über den Inhalt des Commentars. Band I—III . . . . .	217—247
A. Wortregister . . . . .	217—233
B. Sachregister. . . . .	233—242
C. Grammatisch-rhetorisches Register. . . . .	242—247

## Druckfehler.

S. 185, Z. 15 v. o. lies „eher“ für „ohne“.

## Die Rede für Mantitheos (XVI.).

Aristoteles spricht es in der Politik als einen Erfahrungssatz aus, dass von jeher eine enge Beziehung bestanden habe zwischen Ritterschaft und oligarchischer Staatsform.<sup>1)</sup> So hatten denn auch bei der Katastrophe des Jahres 404 zu Athen die Ritter, fast alle den begüterten Familien angehörig,<sup>2)</sup> den Oligarchen willfährig Beistand geleistet. Schon während der Belagerung der Stadt durch Lysander hatten sie die Hand geboten zur Niederhaltung des Demos;<sup>3)</sup> in den Kämpfen gegen die Patrioten unter Thrasybul wetteiferten sie mit den lakedämonischen Besatzungstruppen,<sup>4)</sup> theilnahmen sogar an dem blutigen Gewaltstreich, durch welchen die Dreissig Eleusis von den ihnen feindlichen Elementen säuberten,<sup>5)</sup> und selbst in dem letzten Stadium des Kampfes, als die Tyrannen schon aus der Stadt gewichen waren, setzten sie, ganz anders als die schwerbewaffneten Bürger, den kleinen Krieg gegen die im Peiräeus fort;<sup>6)</sup> auch an dem hitzigen Treffen, das der Spartanerkönig Pausanias, halb wider Willen, dem Thrasybul lieferte, theilnahmen sich 3 Geschwader (*φυλαί*) der *ἱππεῖς*.<sup>7)</sup> Diese eifrige Theilnahme der Ritter für die Sache der Oligarchen macht es begreiflich, dass nach Wiederherstellung der Demokratie trotz der Amnestie ihnen gegenüber der Groll der Volkspartei sich nicht so schnell beruhigte; noch im Jahre 399, als der Spartaner Thimbron an die athenischen Behörden das Ersuchen richtete, ihn auf seinem Zuge nach Asien bei der Unzulänglichkeit der spartanischen Reiterei durch ein athenisches Reitercorps zu unterstützen, gewährte man dies Gesuch in der Weise, dass man 300 von denen auswählte, die unter der Herrschaft der Dreissig Reiter-

1) Polit. VI, 3, S. 148 Bekker: καὶ τῶν γνωρίμων εἰσὶ διαφοραὶ καὶ κατὰ τὸν πλοῦτον καὶ τὰ μεγέθη τῆς οὐσίας, οἷον ἵπποτροφίας· τοῦτο γὰρ οὐ ῥᾶδιον μὴ πλουτοῦντας ποιεῖν. Διόπερ ἐπὶ τῶν ἀρχαίων ὅσαι πόλεις ἐν τοῖς ἵπποις ἢ δυνάμεις ἦν, ὀλιγαρχαὶ παρὰ τούτοις ἦσαν. Vgl. K. F. Hermann, de equitibus atticis (Progr. Marburg 1835) S. 31 ff. — 2) zu XIX, 63 und Einl. zu Rede XIV, § 3. Anm. 35. — 3) zu XII, 44. — 4) Xen. Hellen. II, 4, 10. — 5) ebenda §§ 8. 9 und zu XII, 52. — 6) Xen. Hellen. II, 4, 26. — 7) ebenda § 31.

dienste gethan, „in der Ueberzeugung, es sei für den Demos vorthellhaft, wenn sie bei diesem Zuge zu Grunde gingen“. <sup>8)</sup>

- 2 Gleich nach der Restauration richtete sich gegen die, welche unter den Dreissig als *ἱππεῖς* gedient, eine Massregel, bei der sich die Abneigung gegen diese bereitwilligen Vorkämpfer der Oligarchie hinter finanzielle Rücksichten versteckte. Man hatte ausser der Finanzbehörde der *συλλογεῖς*, welche die zu confiscierenden Güter der von der Amnestie Ausgeschlossenen zu registrieren hatten, <sup>9)</sup> noch eine andere Commission, die *σύνδικοι*, eingesetzt, welche die Interessen des Fiscus gegenüber den Ansprüchen der Geschädigten thunlichst wahren, nach Befinden auch begründeten Reclamationen der Staatskasse Recht verschaffen <sup>10)</sup> und in fiskalischen Processen, die daraus hervorgehen könnten, die Vorstandschaft (*ἡγεμονία*) führen sollten. <sup>11)</sup>

- 3 Nach der Rückkehr der Volkspartei erging nun ein Volksheschluss, <sup>12)</sup> es sollten die neugewählten <sup>13)</sup> Befehlshaber (*φύλαρχοι*) der zehn Geschwader, in welche nach der Zahl der Stämme die Bürgerreiterei eingetheilt war, jeder für seinen Stamm eine Liste aller unter den Dreissig im Dienste gewesen *ἱππεῖς* aufstellen, gleichviel, ob sie erst während der Anarchie oder schon vorher in den Reiterdienst eingetreten wären. Zwar hatten die Dreissig selbst ein Verzeichniss dieser Art sogut wie den *κατάλογος* der 3000 <sup>14)</sup> entworfen <sup>15)</sup> und die Namen auf gewissten oder mit Gyps überzogenen Holztafeln (*σανίδες* <sup>16)</sup>) zusammenfassend *σανίδιον* <sup>17)</sup> eintragen lassen; aber dies Verzeichnis ermangelte unzweifelhafter Autorität, da es theils incorrect ausgeführt theils mehrfach gefälscht war. <sup>18)</sup> Daher ward den Phylarchen aufgegeben, eine berichtigte Liste einzureichen; alle die von ihnen namhaft Gemachten sollten das herkömmliche <sup>19)</sup> Equipierungsgeld (*κατάστασις*) an die Staatskasse zu-

8) Xenoph. Hellen. III, 1, 4. — 9) Scheibe, oligarch. Umwälzung S. 144. — 10) Curtius, Griech. Gesch. III, 46. Dass die Behörde der *σύνδικοι* nur vorübergehend bestanden hat, erweist schon Meier, Process 111. Vgl. Einl. zu Rede XIX, § 3. — 11) Lys. XVIII, 26. — 12) Bake, Mnemosyne VIII, 222. — 13) Bake, schol. hypomnem. V, 138. Es lässt sich annehmen, dass überhaupt die *ἱππεῖς* in ihrem damaligen Bestande aufgelöst und neu formiert wurden. — 14) zu XXV, 16. — 15) Bake, schol. hypomn. V, 159. — 16) Lys. XXVI, 10. Bei Hesychius wird *σανίς* durch *λευκωμα* erklärt. Auch in Syrakus waren die Namen der Wehrpflichtigen auf *σανίδες* aufgezeichnet. Plut. Nikias 14. — 17) Lys. XVI, 6. — 18) ib. — 19) Dass die *κατάστασις* eine regelmässig gewährte Beihilfe beim Eintritt in den Reiterdienst, nicht eine ausserordentliche Massregel der Dreissig im Interesse ihrer Parteigenossen gewesen ist, hat zuerst Böckh, Staatsh. I, 354 (2. Aufl.) nachgewiesen, im Anschluss an Harpokration: *κατάστασις ἔοικεν εἶναι ἀργύριον, ὅπερ οἱ κατασταθέντες λαμβάνουσιν ἐκ τοῦ δημοσίου ἐπὶ τῇ καταστάσει*. Die entgegengesetzte Ansicht suchte zu begründen Bake, Mnemos. VIII, 217 ff., namentlich S. 221 f.; dagegen Sauppe, Philol. XV, 69 ff., dessen Ausführungen sich Rauchenstein, Joh. Frei (zu Lysias S. 11), Curtius (III, 113) u. A. angeschlossen haben; Grote (IV, 545 Meissner) meint, die *κατάστασις* sei allerdings schon unter



rückzahlen. In der That hatten sie den Voraussetzungen, unter denen dies Geld bei dem Eintritte in den Reiterdienst ihnen gewährt worden war, nicht entsprochen, insofern sie der durch den Ephebeneid übernommenen Verpflichtung patriotischer Waffenführung im Dienste des Vaterlandes und der Gesetze<sup>20)</sup> durch so hervorragende Begünstigung hochverrätherischer Bestrebungen zuwider gehandelt; und da für gewöhnlich die κατάστασις nicht zurückgezahlt ward,<sup>21)</sup> so trägt die Massregel, mochte sie auch durch Rücksichten auf den Finanzhaushalt entschuldigt werden, den Charakter einer über die betreffenden ἱππεῖς verhängten Bestrafung,<sup>22)</sup> welche den durch die Amnestie ausgesprochenen Grundsätzen wenig entsprach.<sup>23)</sup> Die σύνδικοι erhielten den Auftrag, die Gelder für den Staatsschatz einzuziehen und, wenn die Phylarchen der Forderung des Ple-

der Demokratie herkömmlich gewesen, aber die Dreissig hätten diesen Gebrauch zu einem missbräuchlichen Uebermass getrieben, um Anhänger anzulocken. Nochmals hat seine Ansicht ausführlich dargelegt Bake, schol. hypomnem. V, 155 ff. Aber für die Regelmässigkeit dieses Equipierungsgeldes spricht ausser den von Sauppe geltend gemachten Gründen namentlich die Bemerkung des Xenophon oder wer sonst den in der Schrift νόμοι dargelegten Plan einer Reform der athenischen Finanzverwaltung entworfen hat, es werde im Falle der Annahme der entwickelten Vorschläge möglich sein, ansehnliche Ueberschüsse zu erzielen und ἱερῶν καὶ βουλῇ καὶ ἀρχαῖς καὶ ἱππεῦσι τὰ πάτρια ἀποδοῦναι (6, 1): Das schliesst nicht aus, dass opferwilliger Patriotismus zuweilen zu Gunsten der Staatskasse auf diese Unterstützung Verzicht leistete (Einl. zu Lys. XIV, §. 3. Anm. 37). Uebrigens bedeutet das Wort κατάστασις auch die Einstellung in den Reiterdienst selbst, wie die Bemerkung bei Bekker, 'Anecd. gr. I, 270: κατὰστασις ἐστὶν ἡ ὑπὸ τῆς βουλῆς τῶν ἱππέων δοκιμασία andeuten will, entsprechend der Phrase καθιστάσαι τινά ἱππέα 'als Reiter einstellen'. Xenoph. Hipparch. 1, 9. — 20) Zu XIII, 62. Nach Stobaeos floril. 43, 48 lauteten die betreffenden Worte des Bürgereides: οὐ καταισχυνῶ ὄπλα τὰ ἱερὰ — ἀμυνῶ ὑπὲρ ἱερῶν καὶ δόλων καὶ μόνος καὶ μετὰ πάντων — καὶ τοῖς θεσμοῖς τοῖς ἰδρυμένοις πείσεται — καὶ ἂν τις ἀναιρῇ τοὺς θεσμούς ἢ μὴ πείθεται, οὐκ ἐπιτρέψω, ἀμυνῶ δὲ καὶ μόνος καὶ μετὰ πάντων. — 21) So Böckh, Sauppe, Rauchenstein; missverständliche Angaben der Grammatiker verleiteten früher zu der Ansicht, die κατὰστασις sei regelmässig, nach beendigter Dienstzeit (Schneider zu Xenoph. Hipparch. 1, 19) oder als ein geleisteter 'Vorschuss' auch schon früher (Grote, ähnlich Scheibe, Umwälzung 146), dem Staatsschatz restituiert worden. Telfy, corpus juris attici p. 245, hat ein Gesetz daraus gemacht, 'τοὺς φυλάρχους ἀπενεγκεῖν τοὺς ἱππεύσαντας, ἵνα αἱ καταστάσεις ἀναπράττωνται παρ' αὐτῶν', und dies erst im Commentar p. 543 auf die ἱππεύσαντες zur Zeit der Anarchie beschränkt, weil 'in regula κατὰστασις non restituebatur'. — 22) Darauf deuten namentlich die Ausdrücke αὐτοῖς ζημιουῖσθαι und παραδοθέντα τοῖς συνδικοῖς XVI, 7. Ueber die Bedeutung von παραδοῦναι zu XIII, 68. XIV, 17. — 23) Grosser, die Amnestie des Jahrs 403 v. Chr. (Minden 1868) S. 43. Die Form war freilich dadurch gewahrt, dass man die Ausführung der Massregel den zur Geltendmachung der Ansprüche des Staatsschatzes ausdrücklich bestellten σύνδικοι übertrug. Insofern handelte man allerdings 'gesetzlich' (Scheibe a. a. O. 145), aber mit dem Geiste des Amnestiegesetzes verträgt sich der Volksbeschluss schlecht.

biscits nicht vollständig nachkämen, sich für den Ausfall an diese selbst zu halten.<sup>24)</sup>

- 4 Eine schlimmere Folge als diese Rückzahlung der *κατάστασις* war für die, welche während der Anarchie den *ἱππεῖς* angehört, der Jahre lang fortdauernde Groll der Volkspartei. Es kam vor, dass bei der Prüfung (*δοκιμασία*) der durch Loos oder Wahl zu einem Staatsamte Designierten<sup>25)</sup> der Nachweis, dass der Betreffende unter den Dreissig *ἱππεύς* gewesen, genügte, um die Abweisung desselben zu bewirken,<sup>26)</sup> obschon die jeweilige Stimmung oder Zusammensetzung der wählenden oder richtenden Körperschaften auch oft auf diesen Makel keine Rücksicht nahm.<sup>27)</sup> Der Sprecher unserer Rede war in der Lage, als designiertes Mitglied des Rathes der 500 sich gegen mehrere Angreifer<sup>28)</sup> vertheidigen zu müssen, die seine Zulassung zu dem erlostene Amte als Rathsmann nicht zugeben wollten, weil er seine Feindschaft gegen die Demokratie durch den Reiterdienst unter den Dreissig bewiesen habe und überhaupt des Amtes sittlich unwürdig sei.<sup>29)</sup>

- 5 Mantitheos (der Name ist nur in der Ueberschrift erhalten), ein noch junger Mann<sup>30)</sup> aus guter Familie, die einen wesentlichen Antheil am Staatsleben genommen,<sup>31)</sup> auch mit auswärtigen Dynasten in engen Beziehungen stand,<sup>32)</sup> deren Wohlstand aber durch die Zeitereignisse wie durch schwere Schläge, die den Vater des Mantitheos betroffen, wie es scheint durch Geldstrafen,<sup>33)</sup> erschüttert worden war, der älteste unter vier Geschwistern,<sup>34)</sup> hatte schon frühzeitig begonnen, dem politischen

24) XVI, 7. — 25) Ueber die *δοκιμασία* Einl. zu Rede XXV, §. 4. n. Einl. zu Rede XXXI. — 26) Lys. XXVI, 10. — 27) XVI, 8. P. Halbertsma, de magistratum probatione apud Athenienses (Deventer 1841) S. 31. — 28) §§ 1. 3. — 29) § 3. — 30) §§ 11. 20. Zur Zeit der Rede muss er wenigstens das 30. Jahr zurückgelegt haben, da erst dies Alter zum Eintritt in den Rath berechtigte (zu XIV, 1). Dass er schon mündig, also über 18 Jahr alt gewesen, als er im J. 405 zum Satyros gesandt ward (Blass, die attische Beredsamkeit 516), lässt sich schwerlich erweisen, doch kann er nicht mehr ganz jung gewesen sein, da sonst von einem Dienste als *ἱππεύς* in dem Jahre der Anarchie gar nicht hätte die Rede sein können. — 31) § 20. — 32) § 4. — 33) Die *συμφοραὶ τοῦ πατρὸς* § 10 müssen wohl die Folgen politischer Handlungsweise gewesen sein (über die euphemistische Anwendung von *συμφοραὶ* auf Strafen wegen politischer Vergehen zu XXV, 11), denn auch § 20 beweist, dass die Familie des Mantith. beim Volke nicht gut angeschrieben war; die aristokratischen Grundsätze und die leicht misdeuteten Verbindungen derselben mit auswärtigen Fürsten mochten dies veranlasst haben. Sonst enthält die Rede keine Andeutung über den Vater des Mantith. und die Vermuthung von Blass, dass er bei Aigospotamoi oder doch zwischen der § 4 erwähnten Abreise der Geschwister zum Satyros und ihrer Rückkehr nach Athen umgekommen sei, hat keinen Anhalt. § 10 werden die Unglücksfälle des Staates und der Familie ausdrücklich auseinandergehalten (*διὰ τὰς συμφορὰς καὶ τὰς τοῦ πατρὸς καὶ τὰς τῆς πόλεως*). — 34) § 10.

Leben sich zuzuwenden,<sup>35)</sup> im Bewusstsein seiner mit Auszeichnung und Opferwilligkeit geleisteten kriegerischen Pflichten<sup>36)</sup> und durch Familientraditionen dazu ermuntert. Fern gehalten hatte er sich von den Modelastern seiner Altersgenossen,<sup>37)</sup> vielmehr an die sich angeschlossen, die auch durch Aeusserlichkeiten sich als Anhänger lakedämonischer Einfachheit und Naturwüchsigkeit zu erkennen gaben,<sup>38)</sup> wohl auch ein Symptom seiner politischen Gesinnung, die ihn zum Gegner zwar nicht der bestehenden Verfassung,<sup>39)</sup> wohl aber der Masslosigkeiten der Ochlokraten machte. Aus dieser Ueberzeugung hatte er nie ein Hehl gemacht. Als er sich nun, wie es scheint im Jahre 393, vor dem Eintritte in die Bule<sup>40)</sup> der gesetzlichen Dokimasia unterzog, erhoben die uns unbekannten Ankläger, wohl Leute von dem Schlage der drei, die dem Sprecher der 25. Rede des Lysias die Ausübung seiner bürgerlichen Rechte streitig machen wollten,<sup>41)</sup> Einsprache gegen seine Zulassung, indem sie, unter Hinweis auf das Vorkommen seines Namens in dem Register der *ἱππεῖς* auf dem *σανίδιον*, behaupteten, er habe als *ἱππεύς* sich thätlich an dem Attentate auf die Volkssouveränität betheiligt. Dies führte zu einem gerichtlichen Verfahren vor der in solchen Fällen mit richterlicher Autorität bekleideten Bule,<sup>42)</sup> vor welcher die Rede gehalten ist. Mantitheos weist nach, dass die Behauptung der Ankläger aller Wahrscheinlichkeit entbehre, da er erst 5 Tage vor der Einnahme des Peiraeus aus dem Bosporanischen Reiche nach Athen zurückgekehrt sei, auch sein Name in der authentischen von den Phylarchen eingegebenen Liste der während der Anarchie im Dienste gewesenen *ἱππεῖς*, auf welcher das Fehlen eines Namens schwerlich vorauszusetzen sei, nicht gefunden werde und knüpft an diesen Probabilitätsbeweis<sup>43)</sup> eine Darstellung seines Lebens

35) §§ 17. 20. — 36) § 13 ff. — 37) § 11. — 38) § 18. Ueber diese *‘λακωνισταί’* namentlich Stallbaum proleg. zu Platon Staat S. 104—109 (3. Ansg.). Besonders der lange Haar- und Bartwuchs (*κοῦᾶν*), den Lykurg empfohlen (Xen. Staat d. Laked. 11, 3; vgl. Aristot. rhetor. I, 9, S. 31 Bekker: *ἐν Λακεδαιμόνι κοῦᾶν καλόν, ἔλευθέρου γὰρ σημεῖον*) ward von den Lakonisten gern nachgeahmt (Aristoph. Wolken 14. Vogel 1282. Schol. zu Aristoph. Ritter 633 Dindf.), aber auch von der Komödie viel verspottet (Aristoph. Wesp. 1317 n. a.); daher bittet der Chor der Ritter bei Aristoph. (Ritter 580): *μὴ φθορεῖθ’ ἡμῖν κοῦᾶσιν*. Hinter dieser Mode und der gesucht einfachen, renommistisch erscheinenden Tracht, die von dem feinen Costüm athenischer Modeherren freilich sehr abstach, (zu § 19) witterte man oft nicht blos Hinneigung zu lakedämonischen Staatseinrichtungen, sondern auch ein verwildertes sittliches Leben. (Westermann zu Demosth. LIV, 34.) — 39) § 3. — 40) So Meier Process 208. Blass 515 n. A. Nur Halbertsma a. a. O. S. 40 will lieber unentschieden lassen, zu welchen Amte Mantitheos designirt gewesen sei. — 41) Einl. zu Rede XXV, § 3. — 42) ebenda § 4. — 43) Somit gehört die Vertheidigung dem status conjecturalis (Volkmann Hermagoras S. 198) an; § 5 findet sich der terminus technicus *εἰκός*. Auch die Berufung auf die Listen der Phylarchen begründet nur einen Wahrscheinlichkeits-



als Privatmann, Bürger und Krieger, die auf die frappante Aeussderung hinausläuft, das Einzige, was man ihm Schuld geben könne, sei allzugrosse Neigung, eine politische Rolle zu spielen, woran freilich wiederum das Volk selbst schuld sei, das auf bescheidene Thätigkeit nicht achte.

- 6 Die Rede trägt den Ton des Selbstbewussten,<sup>44)</sup> ja stellenweise des Herausfordernden,<sup>45)</sup> ist straff und kurz gehalten, „circumcisa et brevis“, was ein Bewunderer des Lysias bei dem jüngeren Plinius<sup>46)</sup> als charakteristischen Vorzug der lysianischen Reden rühmt, frei von gesuchten Figuren. Die ganze Redeweise passt vortrefflich in den Mund des jungen unerschrockenen, im Felde erprobten Mannes, der sich im Bewusstsein persönlicher Tüchtigkeit und bedeutender Familienerinnerungen über die demokratischen Durchschnittsmenschen hinwegsetzt und den überfeinerten Manieren und dem höfischen Wesen der Mehrzahl seiner Altersgenossen als schlichter Soldat, als Bürger von altem Schlag grundsätzlich gegenübersteht. Aber „soldatenhafte Dreistigkeit und Windbeutelerei“, die bei aller Anerkennung ihrer Vorzüge ein englischer Kritiker<sup>47)</sup> in der Rede hat finden wollen, liegt der entschieden, kühnen, aber durchaus nicht würdelosen Sprache des Mantis theos fern,<sup>48)</sup> und mit Recht hat man neuerdings<sup>49)</sup> die Rede wegen der meisterhaften ἡθοποιία<sup>50)</sup> mit in die erste Reihe der lysianischen gestellt.

- 7 Die Zeit der Rede lässt sich annähernd bestimmen. Mantis theos hatte mitgekämpft in der Schlacht am Nemea-Bache im Juli 394<sup>51)</sup>; er wollte gleich darauf Theil nehmen an dem Zuge nach Böotien gegen Agesilaos;<sup>52)</sup> von seiner weiteren Betheiligung am Kriege weiss er nichts zu berichten als die allgemeine Phrase § 18, die nicht auf die Jahre nach 394 bezogen werden muss. Die Art, wie er § 15 von dem Benehmen des Thrasybul nach der Schlacht am Nemea-Bache spricht, lässt annehmen, dass Thrasybul noch am Leben war;<sup>53)</sup> Thrasybul fiel aber Olymp. 97, 3, Anfang 389 vor Aspendos in Pamphylien.<sup>54)</sup>

beweis, da über ihre Glaubwürdigkeit gegenüber dem *σανίδιον* conjecturā (durch *στοχασμός*) entschieden werden musste. — 44) §§ 2. 8. 16. 17. — 45) §§ 1. 15. 21. — 46) Briefe I, 20. — 47) Dobree, advers. I, 192: ‘oratio egregia, viridis et paene comicis coloribus exprimens *στρατιωτικὴν ἀνθ’ ἀδελφῶν καὶ ἀλαζονείαν*, ea simul arte, ut hoc ipso placeat’. — 48) So urtheilen mit Recht Francken, commentat. lys. S. 118 und Kayser, Philol. XXV, 328. — 49) Blass, Beredtsamkeit 519. — 50) Prolegomena § 14. — 51) § 15. — 52) § 16. — 53) Ausführlicher vom Herausgeber nachgewiesen Jahrb. f. Philol. 82, 412 f. und Sauppe Philol. XV, 69, und so Rauchenstein und Blass. Die entgegengesetzte Ansicht bei Laroche, die Lectüre der attischen Redner auf Gymnasien (München 1855) S. 91 und Westermann, Lysias’ ausgew. Reden verdentscht S. 37. Wie unedel der Spott gegen den todtten Thrasybul gewesen wäre, mag man nach der Aeussderung des Isokrates XV, 101 beurtheilen. — 54) Vgl. den Aufsatz des Herausg. über ‘die letzten Lebensjahre Thrasybul’s von Steiria’ im Philol. XVII, 437 ff. Beistimmen Rauchenstein, Curtius (III, 201), Blass.



Sonach fällt die Rede zwischen 394 und 389, vermuthlich aber bald nach dem erstgenannten Jahre, da die Weise, wie Mantitheos das Verhalten des Thrasybul nach der Schlacht verspottet, es wahrscheinlich macht, dass er auf eine nicht lange zuvor in der Ekklesia stattgefundene Scene anspielt. Deshalb möchte bei der Zeitbestimmung nicht tiefer als bis Olymp. 96, 3. 393 hinabgegangen werden.<sup>55)</sup>

Sehr kunstlos ist auch in dieser Rede, ihrem Gesamt-<sup>8</sup> character entsprechend, die Oekonomie. Auf das kecke, im Anfang fast paradox klingende Proömium und die Proposition (§ 1—3) folgt die kurzgefasste Abfertigung der gegnerischen Behauptung (§ 4—8), dann ausführlicher der Nachweis, dass des Designierten Handlungsweise im Privat- wie im öffentlichen Leben ihn des Amtes nicht unwürdig mache (§ 9—19). Die Stelle des Epilogs vertritt die selbstbewusste auf das Beispiel seiner Vorfahren wie auf das politische Urtheil des Volks sich berufende Darlegung, aus welchen Gründen er schon in jugendlichen Jahren die Betheiligung am Staatsleben gesucht habe (§ 20. 21). Der rasche, kühne Abschluss entspricht dem Charakter des Sprechers, der sich zu Bitten oder Klagen nicht herablassen mochte; an den Wegfall eines Epilogs in den Handschriften ist gewiss nicht zu denken.<sup>56)</sup>

55) Blass will die Rede frühestens 392, Krüger zu Clinton's fasti hel-  
lenici S. 103 sogar noch mehrere Jahre tiefer ansetzen. — 56) Francken  
S. 117: 'in fine aliquid deest; nam etsi haec oratio insigne specimen est  
tenuitatis Lysiacaе, tamen verbis οὐ γὰρ ἔτεροι περὶ αὐτῶν κριταὶ εἰσιν,  
ἀλλ' ὁμῆς nimis abrupte finitur; orator non redit, ut alibi solet, ad caput  
causae, sed desinit in refutatione criminis cuiusdam secundarii'. Dagegen  
Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 661 und Blass S. 518 f.

# ΕΝ ΒΟΥΛΗΙ ΜΑΝΤΙΘΕΩΙ ΔΟΚΙΜΑΖΟΜΕΝΩΙ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

- <sup>1</sup> *Εἰ μὴ συνήδειν, ᾧ βουλή, τοῖς κατηγοροῖς βουλομένοις ἐκ παντὸς τρόπου κακῶς ἐμὲ ποιεῖν, πολλὴν ἂν αὐτοῖς χάριν εἶχον ταύτης τῆς κατηγορίας· ἡγοῦμαι γὰρ τοῖς ἀδίκως διαβεβλημένοις τούτους εἶναι μεγίστων ἀγαθῶν αἰτίους, οἵτινες ἂν αὐτοὺς ἀναγκάσωσιν εἰς ἔλεγχον τῶν αὐτοῖς βεβιωμένων καταστῆναι. Ἐγὼ γὰρ οὕτω σφόδρα ἐμὰντῳ πιστεύω,*

§ 1. ἐκ παντὸς τρόπου] καὶ δικαίως καὶ ἀδίκως setzt in ähnlichem Gedanken Andok. I, 1 hinzu. — πολλήν — κατηγορίας] das Paradoxon passt ins Exordium. Cic. de invent. rhetor. I, 17, 25: si res dabit, non inutile est ab aliqua re nova aut ridicula (cfr. Lys. VII, 1) incipere. Es kehrt in ähnlicher Weise wieder XXIV, 1. und Isokr. XIX, 2: τούναντίον πέπονθα τοῖς πλείστοις τῶν ἀνθρώπων. Τοὺς μὲν γὰρ ἄλλους ὁρῶ χαλεπῶς φέροντας ὅταν ἀδίκως περὶ τίνος κινδυνεύωσιν· ἐγὼ δ' ὀλίγον δέω χάριν ἔχειν τοῖς, ὅτι με εἰς τούτῳ τὸν ἀγῶνα κατέστησαν (vgl. Isokr. XI, 6. Cic. in Vatin. 10, 26: etiam gratias tibi agere debeo). — τοὺς οἷτινες ἂν] Die Beziehung des οἷτινες auf τούτους, weil dies nicht auf Individuen, sondern auf die Gattung hinweist. XXVII, 8: οὐχ οἷτοι ἀκριτοὶ εἰσι, περὶ ὧν ἂν ὑμεῖς εἰδότες τὰ πράγματα ψηφίσῃσθε, ἀλλ' οἷτινες ἂν διαβληθέντες — ἀκροάσεως μὴ τυχάνωσιν. II, 79. 81. So auch οὗτος ὅστις III, 4. XXXI, 19, 'ein solcher der'. Krüger § 51, 8, 2. — εἰς ἔλεγχον καταστῆναι] 'sich

zur Untersuchung, zur Verantwortung stellen über', wie εἰς ἔλεγχον καὶ λόγον καταστῆναι Isokr. XII, 150, εἰς ἔλεγχον καθιστάναι τινὰ Isokr. XIX, 41, und zu XXXII, 12. — τῶν βεβιωμένων] τὰ βεβιωμένα 'der Lebenswandel', wie Demosth. XVIII, 265: ἐξέτασον παρ' ἄλληλα τὰ σοὶ καὶ μοι βεβιωμένα. XXII, 63: γραμματεῖον ἐν ᾧ τὰ τούτῳ βεβιωμένα ἐνεστίν. Isokr. XV, 168: τοῖς βεβιωμένοις καὶ τοῖς πεπραγμένοις ἐπίστενον. Anderwärts ὁ βεβιωμένος αὐτῷ βίος Demosth. XIX, 199; ὁ βίος ὃν βεβίωκα. Hypereid. f. Lykophr. S. 28, 11 Schneidewin. Ueber den Gebrauch des Ptcipiums Kr. 52, 3, 5. Bei Lysias ähnlich gebrauchte selten, τὰ δυστυχηθέντα II, 70 (Demosth. XVIII, 212), τὰ κινδυνευθέντα II, 70 (τὰ ἡσέβημένα Pseudolys. VI, 5. [Demosth.] LIX, 74).

§ 2. ἐμὰντῳ] auf meine Person; Ausdruck eines begründeten Selbstbewusstseins, während es sonst heisst πιστεύω τῷ δικαίῳ, τῷ πράγματι (Andok. I, 2 Isokr. XVIII, 20. Antiph. V, 93 Demosth. XXXVII, 48 u. ὅ., causae confidere bei Cicero. Vgl. zu XIII, 88), τοῖς πράγμασιν

ὥστ' ἐλπίζω, καὶ εἴ τις πρὸς με τυγχάνει ἀηδῶς διακείμενος, ἐπειδὰν ἐμοῦ λέγοντος ἀκούσῃ περὶ τῶν πεπραγμένων, μετα-μελήσειν αὐτῷ καὶ πολὺ βελτίω με εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ἡγήσεσθαι. Ἀξιῶ δὲ, ὡς βουλὴ, εἰ μὲν τοῦτο μόνον ὑμῖν ἀποδείξω, ὡς εὖνους εἰμὶ τοῖς καθεσθηκόσι πράγμασι καὶ ὡς ἠνάγκασμαι τῶν αὐτῶν κινδύνων μετέχειν ὑμῖν, μηδὲν πω μοι πλεόν εἶναι· εἰ δὲ φαίνωμαι καὶ περὶ τὰ ἄλλα μετρίως βεβιωκώς καὶ πολὺ παρὰ τὴν δόξαν καὶ παρὰ τοὺς λόγους τοὺς τῶν ἐχθρῶν, δέομαι ὑμῶν ἐμὲ μὲν δοκιμάζειν, τούτους δὲ ἡγεῖσθαι χεῖρους εἶναι. Πρῶτον δὲ ἀποδείξω, ὡς οὐχ ἵππενον ἐπὶ τῶν τριάκοντα οὐδὲ μετέσχον τῆς τότε πολιτείας.

(Isae. fragm. 4 Scheibe). Wie hier Demosth. LVII, 56: πιστεύων ἐμαντῷ κατέφυγον εἰς ὑμᾶς (vgl. XXXV, 62. Aristoph. Wolk. 544: ἡ κωμῳδία αὐτῇ πιστεύονος' ἐλήλυθεν); vollständiger Demosth. XXXVII, 45: πιστεύων ἐμαντῷ μηδὲν ἀδικεῖν εἰσῆεν εἰς ὑμᾶς. — πρὸς με] Kr. 25, 1, 2.

§ 3. τοῖς καθεσθηκόσι πράγμασι] 'der bestehenden Ordnung der Dinge' (zu XIII, 21), also der demokratischen Verfassung. Obgleich gemässiger Aristokrat, rechnet er sich doch als Gegner der Tyrannis zum Demos; denn πᾶν τὸ ἐναντιούμενον τῷ δυναστεύοντι δῆμος ὠνόμασται (Alkibiades bei Thukyd. VI, 89). — τῶν αὐτῶν κινδύνων ὑμῖν] unter der Oligarchie, von der er ja nach § 5 während seiner Anwesenheit in der Stadt nichts gewonnen haben will. Vielmehr sei er in gleicher Lage gewesen wie die übrigen, denen die Dreissig ihre Gunst nicht zugewendet, also ihrer Willkür preisgegeben (Xen. Hellen. II, 3, 51). Das aber soll ihm noch nicht zum Verdienst angerechnet werden; aber er hatte ja im Kriege über seine Pflicht hinaus sich brav erwiesen (§§ 13. 16), sich honett gegen seine Verwandten (10), anständig im Privatleben (11), human gegen Mittellose (14) gezeigt. Darauf geht περὶ τὰ ἄλλα. — μοι πλεόν εἶναι] zu XIX, 4. — μετρίως] 'lößlich', durch eine Art λιτότης fast = καλῶς, wie μετρίως ζῆν

Demosth. XXXVI, 58, namentlich μετρίως λέγειν bei Platon. Auch das Adject. Demosth. XIX, 24: οὐκ ἐπὶ τὰ χεῖρα γιγνασκόμενοι, μέτριοι δ' ὄντες ἀνθρώποι. — πολὺ παρὰ τὴν δόξαν] 'ganz anders als mein Ruf', wie ihn die Ankläger zu schaffen sich bemühten, indem sie ihn als Lakonisten und Verfassungsfeind darstellten; denn als ἀδίκως διαβεβλημένος hat er sich schon § 1 bezeichnet. Man verbinde also παρὰ (Kr. 68, 36, 7) mit βεβιωκώς und hat dann nicht nöthig, hinter ἐχθρῶν den Ausfall eines Ptcps. wie ἡριστενκώς anzunehmen. Zur Bedeutung von δόξα vgl. z. B. Isokr. XV, 20: αἰσχροὺς ἐπὶ μὲν τῶν ἄλλων πραγμάτων ἐλεημονεστάτους ὁμολογεῖσθαι εἶναι, ἐπὶ δὲ τοῖς ἀγῶσι τάναντία τῇ δόξῃ ταύτῃ φαίνεσθαι πράττοντας, und Lys. XIX, 49. — δοκιμάζειν] prägnant: "bei der Prüfung zu approbieren", wie § 8. XXXI, 19. 24. 25. 34, XXVI, 14. 15. — χεῖρους] Ueber diesen Comparativ zu XXXII, 1, und über den ähnlich gebrauchten βελτίων zu XXV, 13. Wir setzen auch hier den Positiv, der übrigens in solchen Wendungen auch gebräuchlich ist; Demosth. XIX, 8: ἂν μὴ δεῖξω ταῦτα, ἐμὲ μὲν φαῦλον ἡγεῖσθε, τοῦτον δὲ ἄφετε. — μετέσχον τῆς τότε πολιτείας] μετέσχον 'bekam Antheil', wie XXV, 18. XXVI, 21. XXX, 15. οἱ μετασχόντες τῆς πολιτείας Isokr. XVIII, 42. Ueber πολιτεία von der oligarch. Verfassung zu XII, 6.

- 4 Ἡμᾶς γὰρ ὁ πατήρ πρὸ τῆς ἐν Ἑλλησπόντῳ συμφορᾶς  
ὥς Σάτυρον τὸν ἐν τῷ Πόντῳ διαιτησομένους ἐξέπεμψε, καὶ  
οὔτε τῶν τειχῶν καθαιρουμένων ἐπεδήμουν οὔτε μεθιστα-  
μένης τῆς πολιτείας, ἀλλ' ἦλθομεν πρὶν τοὺς ἀπὸ Φυλῆς εἰς  
5 τὸν Πειραιᾶ κατελθεῖν πρότερον πένθ' ἡμέραις. Καίτοι οὔτε  
ἡμᾶς εἰκὸς ἦν εἰς τοιοῦτον καιρὸν ἀφιγμένους ἐπιθυμεῖν  
μετέχειν τῶν ἀλλοτρίων κινδύνων οὔτ' ἐκεῖνοι φαίνονται.  
τοιαύτην γνώμην ἔχοντες ὥστε καὶ τοῖς ἀποδημοῦσιν καὶ μηδὲν  
ἑξαμαρτάνουσι μεταδιδόναι τῆς πολιτείας, ἀλλὰ μᾶλλον ἡτί-  
6 μαζον καὶ τοὺς συγκатаλύσαντας τὸν δῆμον. Ἔπειτα δὲ

§ 4. πρὸ — συμφορᾶς] bei Aigospotamoi; zu XII, 43. ἐν Ἑλλησπόντῳ von der Localität wie [Lys.] VI, 47: ἔτεροι φεύγοντες ἐν Ἑλλησπόντῳ συνειρηγάρχουν ὑμῖν und zu XXX, 10. — Σάτυρον] König des bosporanischen Reiches (τοῖς κοινὸν τῶν Βοσπορανῶν, anderwärts wie hier ὁ Πόντος, Isokr. XVII, 56. Aesch. III, 171 u. ö.), d. h. des griechischen Colonialstaates auf der taurischen Chersonnes mit dem Hauptort Pantikapaion (Kertsch), der vierte an dem Hause der Spartokiden, wie sein Sohn Leukon ein warmer Freund der Hellenen (Isokr. XVII, 57), der nach 14jähriger Regierung 393 bei der Belagerung von Theudisia (Feodosia o. Kaffa) blieb. A. Schäfer, Demosthenes I, 237 f. — τῶν τειχῶν καθαιρουμένων] zu XII, 70. XIII, 8. — μεθισταμένης τῆς πολιτείας] der Verfassungsumsturz erfolgte einige Zeit nach der Schleifung der Mauern; zu XII, 74. Ueber μεθιστ. zu XIII, 21; von demselben Ereigniss ἡ πολιτεία μεθίστατο XXX, 14; ἡμετέρας τις ἐπράττετο XXX, 10. Von den 400 bei Thukyd. VIII, 66: τὴν πόλιν μεθιστάναι ἔμελλον; vgl. VI, 89: μεθιστάναι τὴν δημοκρατίαν. — ἦλθομεν] 'kehrten zurück'; vgl. zu XIX, 50. Ueber dieselbe Bedeutung von ἦκειν und ἀφικνεῖσθαι zu XII, 16. — τοὺς ἀπὸ Φυλῆς] zu XII, 52. — πρὶν — πρότερον] Kr. 69, 58. οὐ πρότερον — πρὶν mit folgendem Indic. III, 7. fragm. 12. πρότερον — πρὶν ἂν. XXII, 4. — κατελθεῖν] κατά:

von der gebirgigen Gegend bei Phyle herab. Ebenso XXXI, 8.

§ 5. εἰκὸς ἦν] Die übliche Formel beim Probabilitätsbeweis. E. § 5, Anm. 43. — εἰς τοιοῦτον καιρόν] 'in eine solche Lage der Dinge hinein'. — μετέχειν — κινδύνων] durch Eintritt in die für die Sache der Dreissig sich schlagenden ἱππεῖς, die gleich darauf das ernste Gefecht von Munychia mit bestanden. Xen. Hellen. II, 4, 10. Freilich konnte dieser Behauptung die XXXI, 8 erwähnte Thatsache entgegengehalten werden. — ἐκεῖνοι] die Dreissig. — ἔχοντες] Ptcp. Impf., wie auch ἀποδημοῦσι u. ἀποδημούντων § 6. ἐναντιούμενος XII, 50. Ebenso ist ἱππεύειν § 6 Inf. Impf. Vgl. zu X, 1. XXX, 7. — τοῖς — μηδὲν ἑξαμαρτάνουσι] An dem Praes. nahm man neuerdings ohne Grund Anstoss; οἱ ἑξαμαρτάνοντες wird wie οἱ ἀδικούντες, οἱ ἀσεβοῦντες (die Frevler, Thukyd. VI, 53), οἱ κλέπτοντες (die Diebe) ohne Rücksicht auf den Zeitbegriff gebraucht: 'die Schuldigen', wie XIV, 12. XXVII, 16: ἐν μὲν τῇ ψήφῳ ὅναι δίζετε τοῖς ἀδικοῦσιν, ἐν δὲ τῷ τιμῆματι τιμωρεῖσθε τοὺς ἑξαμαρτάνοντας. Ueber ähnliche Ptcpia Präs. zu I, 33. — ἀλλὰ μᾶλλον — δῆμον] Gedanke: Weit entfernt, solche, die an der Herstellung der Gewaltherrschaft und den terroristischen Massregeln unbetheiligt gewesen waren, zur Theilnahme an ihrem Regimente zuzulassen, vergriffen sich die Dreissig sogar an denen, die den Umsturz der



ἐκ τοῦ σανιδίου τοὺς ἰππεύσαντας σκοπεῖν εὐηθὲς ἐστίν· ἐν τούτῳ γὰρ πολλοὶ μὲν τῶν ὁμολογούντων ἰππεύειν οὐκ ἔναισιν, ἔνιοι δὲ τῶν ἀποδημούντων ἐγγεγραμμένοι εἰσίν. Ἐκεῖνος δ' ἐστὶν ἔλεγχος μέγιστος· ἐπειδὴ γὰρ κατήλθετε, ἐψηφίσασθε τοὺς φυλάρχους ἀπενεγκεῖν τοὺς ἰππεύσαντας, ἵνα τὰς καταστάσεις ἀναπράξῃτε παρ' αὐτῶν. Ἐμὲ τοίνυν οὐδεὶς ἂν ἀποδείξειεν οὐτ' ἀπενεχθέντα ὑπὸ τῶν φυλάρχων οὔτε παραδοθέντα τοῖς συνδίκοις οὔτε κατάστασιν καταβαλόντα. Καίτοι πᾶσι ρᾶδιον τοῦτο γινῶναι, ὅτι ἀναγκαῖον ἦν τοῖς φυλάρχοις, εἰ μὴ ἀποδείξειαν τοὺς ἔχοντας τὰς καταστάσεις, αὐτοῖς ζημιοῦσθαι. Ὡστε πολὺ ἂν δικαιότερον ἐκείνοις τοῖς γράμμασιν ἢ τούτοις πιστεύετε· ἐκ μὲν γὰρ τούτων ρᾶδιον ἦν ἐξαλειφθῆναι τῷ βουλομένῳ, ἐν ἐκείνοις δὲ τοὺς ἰππεύ-

Demokratie hatten herbeiführen helfen; namentlich ist hier an Tharamenes und seinen Anhang gedacht. Ganz derselbe Gedanke XXX, 15.

§ 6. ἐκ τοῦ σανιδίου] Ueber das Sachliche Einl. § 3. — εὐηθὲς] 'einfältig' (zu XII, 87), der spöttische Ausdruck passend im Munde des Mantitheos. — ἰππεύειν] zu § 5. — ἐγγεγραμμένοι] wie XXVI, 10: ὡς ἰππευκότος αὐτοῦ ἐπὶ τῶν τριάκοντα τοῦ νομαίου ταῖς σανίσιν ἐνεγέγραπτο. Aristoph. Ritt. 1371: ὀπλίτης ἐντεθεὶς ἐν καταλόγῳ ἐγγεγράφεται. Das handschriftl. ἐπιγεγραμμένοι ist ein der juristischen Terminologie angehöriger Ausdruck; zu XIII, 73. — ἐκείνος] Ueber die Assimilation des Pron. Demonstr. (selten bei ἐκείνος) an das Genus des Prädicats zu XXV, 13 und I, 16. — κατήλθετε] zu XIV, 33. — ἀπενεγκεῖν] 'zu melden', bei der vorgesetzten Behörde, hier wohl beim Volk, welches sodann die σύνδικοι beauftragte. Demosth. I, 6: ἐψηφίσασθε τοὺς βουλευτὰς καὶ τοὺς δημάρχους καταλόγους ποιῆσθαι τῶν δημοτῶν καὶ ἀποφέρειν ναύτας. — ἀναπράξῃτε] Ueber den Conj. trotz des Aorists im Hauptsatze Aken, griech. Gramm. § 464 und zu XII, 7. XXX, 12. I, 29. (Anhang.) Der Modus ist wohl (wie z. B. auch [Demosth.]

XXVI, 11) aus dem Wortlaute des ψηφίσμα beibehalten. Vgl. § 14.

§ 7. παραδοθέντα τοῖς συνδίκοις] E. §§ 2. 3. Zu παραδοθῆναι vgl. noch Lys. IX, 13: ὃ τρόπον παρεδόθη καὶ ἐξημιώθη, ἐπίστασθε, und namentlich [Demosth.] LVIII, 20 παρεδόθη ὁ ὀφλὼν κατὰ τὸν νόμον τοῖς πρᾶκτορσιν, nämlich zur Eintreibung der Schuld; dazu Dem. XXXXVII, 21. 25. — οὔτε καταστάσιν καταβαλόντα] 'noch dass ich ein Equipierungsgeld erlegt habe', als Strafe an die Syndikoi. καταβάλλειν das stehende Wort von der Erlegung der Geldstrafe (τὰς ἐκ τῶν νόμων ζημίας καταβάλλειν Demosth. XXIV, 83). Doch muss man zugeben, dass die Worte entbehrlich sind und der folgende Gedanke καίτοι κ.τ.λ. auf sie in keiner Weise Rücksicht nimmt. — τοὺς ἔχοντας τὰς καταστάσεις] = τοὺς ἰππεύσαντας, nicht blos ein Theil derselben. — αὐτοῖς ζημιοῦσθαι] Man wollte αὐτοὺς, doch vgl. Kr. 55, 2, 5. — ἐκείνοις τοῖς γράμμασιν] den von den Phylarchen eingereichten Listen, mit τούτοις bezeichnet er die Register auf dem σανίδιον, von denen wohl eine Copie vorlag. — ρᾶδιον ἦν] weil sie vermuthlich öffentlich ausgestellt gewesen waren, vielleicht im Buleuterion, wo nach Xenoph. Hell. II, 3, 51 auch der κατάλογος der

- 8 *σαντας ἀναγκαῖον ἦν ὑπὸ τῶν φυλάρχων ἀπενεχθῆναι. "Ετι δέ, ὧ βουλή, εἶπερ ἵππευσα, οὐκ ἂν ἦν ἕξαρονος ὡς δεινόν τι πεποιηκώς, ἀλλ' ἡξίουν, ἀποδείξας ὡς οὐδείς ὑπ' ἐμοῦ τῶν πολιτῶν κακῶς πέπονθε, δοκιμάζεσθαι. Ὅρῳ δὲ καὶ ὑμᾶς ταύτῃ τῇ γνώμῃ χρωμένους καὶ πολλοὺς μὲν τῶν τότε ἵππευσάντων βουλευόντας, πολλοὺς δ' αὐτῶν στρατηγούς καὶ ἱππάρχους κεχειροτονημένους. Ὡστε μηδὲν δι' ἄλλο με ἡγείσθε ταύτην ποιεῖσθαι τὴν ἀπολογίαν ἢ ὅτι περιφανῶς ἐτόλμησάν μου καταψεύσασθαι. Ἀνάβηθι δέ μοι καὶ μαρτύρησον.*

## ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

- 9 *Περὶ μὲν τοίνυν αὐτῆς τῆς αἰτίας οὐκ οἶδ' ὅτι δεῖ πλείω λέγειν· δοκεῖ δέ μοι, ὧ βουλή, ἐν μὲν τοῖς ἄλλοις ἀγῶσι περὶ αὐτῶν μόνων τῶν κατηγορημένων προσήκειν ἀπολογεῖσθαι, ἐν δὲ ταῖς δοκιμασίαις δίκαιον εἶναι παντὸς τοῦ βίον λόγον διδόναι. Δέομαι οὖν ὑμῶν μετ' εὐνοίας ἀκροάσασθαι μου.*

3000 aufgezeichnet gewesen zu sein scheint. — Näher läge der Gedanke, es sei leicht gewesen, einen Namen (wie den des Mant.) in dies Register fälschlich einzuschmuggeln; doch sollen die Worte überhaupt nur die Unzuverlässigkeit des *σανίδιον* und die Leichtigkeit der Fälschung darthun.

§ 8. *ἀλλ' ἡξίουν*] In das ad-versative Glied ist aus der ersten Apodosis *ἂν* zu wiederholen. So XXIV, 11. Demosth. XXVII, 26: *εἴτι ἔλεγον ὑγίης, οὐκ ἂν παρέχοντο μάρτυρας, ἀλλὰ τούτων ἀντελαμβάνοντο* (*ἂν* fehlt im Σ) *καὶ τοὺς λαβόντας ἀπεδείκνυσαν καὶ οὐδὲν ἂν αὐτῶν παρέλειπον*. Ebenso beim Optativ Demosth. XXII, 7. Platon. *Lysis* 208<sup>a</sup>, beim Infin. unten XIX, 23. Entsprechend bei οὐ μὴν Isokr. XII, 206. Ueber ähnliche Ergänzungen eines *ἂν* zu XII, 47. 98. XIV, 21. — *ἀποδείξας*] = *εἰ ἀπέδειξα*. — *ταύτῃ τῇ γνώμῃ*] dass der Reiterdienst zur Zeit der Anarchie an sich noch kein Verbrechen war. — *ἱππάρχους*] An der Spitze der gesammten Bürgerreiterei standen 2 Hip-parchen, denen die 10 Phylarchen untergeordnet waren. Schömann,

griech. Alterth. I, 440. — *κεχειροτονημένους*] Die militärischen Befehlshaberstellen wurden nicht durchs Loos, sondern durch Handwahl (*χειροτονία*) besetzt. Zu XIII, 10 und Schömann a. a. O. S. 437. — *μηδὲν δι' ἄλλο*] Die Stellung der Präposition wie XXX, 18 und öfter in dieser Formel; seltener *μηδὲν δι' ἕτερον* (Isokr. XII, 23). Kr. 68, 4, 2. — *ταύτην* — *ἀπολογίαν*] also nicht etwa, weil das ihm zum Vorwurf Gemachte als an sich strafwürdig und einer Rechtfertigung bedürftig erscheint, sondern nur um die Schamlosigkeit der Ankläger darzuthun. — *ἀνάβηθι*] zu XII, 47. — *μαρτύρησον*] über den Inhalt von § 4.

§ 9. *παντὸς τοῦ βίου λόγον διδόναι*] Insofern als bei der Dokimasia der zum Amte Designirte darthun musste, *τίς ἐστι τῶν ἰδίων τρόπον, εἰγονέας εὖ ποιεῖ, εἰ τὰς στρατείας ὑπὲρ τῆς πόλεως ἐστράτευται*. Deinarch. II, 17. Wie man aber derartige Beleuchtungen des ganzen Lebens abzuweisen suchte, zeigt Lys. XXVI, 3, 5. Vgl. zu XII, 38. — *δέομαι* — *μου*] Der § vertritt die Stelle des prooemium zum folgenden Theil der Rede; die

Ποιήσομαι δὲ τὴν ἀπολογίαν ὥς ἂν δύνωμαι διὰ βραχυ-  
τάτων.

Ἐγὼ γὰρ πρῶτον μὲν, οὐσίας μοι οὐ πολλῆς καταλει- 10  
φθείσης διὰ τὰς συμφορὰς καὶ τὰς τοῦ πατρὸς καὶ τὰς τῆς  
πόλεως, δύο μὲν ἀδελφὰς ἐξέδωκα ἐπιδούς τριάκοντα μνᾶς  
ἐκατέρω, πρὸς τὸν ἀδελφὸν δ' οὕτως ἐνειμάμην ὥστ' ἐκεῖνον  
πλέον ὁμολογεῖν ἔχειν ἐμοῦ τῶν πατρῶων, καὶ πρὸς τοὺς

Bitte um wohlwollendes Gehör ist ein stehender locus des prooemium. Antiph. V, 4: ἐγὼ αἰτήσομαι ὑμᾶς οὐχ ἅπερ οἱ πολλοὶ τῶν ἀγωνιζομένων ἀκροᾶσθαι σφῶν αὐτῶν αἰτοῦνται κτλ. Lykurg fragm. bei Harpokr. s. παρακλήσεις: εἰ μὲν ὑπὲρ ἰδίου τινὸς ἦν ὁ ἄγων, ἐδεόμην ἂν ὑμῶν μετ' εὐνοίας ἀκοῦσαι μόν'. νυνὶ δὲ αὐτοὺς ὑμᾶς οἶμαι τοῦτο ποιῆσειν καὶ χωρὶς παρακλήσεως τῆς ἐμῆς, und so sehr häufig namentlich bei Demosthenes, öfters mit dem Zusatz: καὶν ἡδικῆσθαι δοκῶ, βοηθηθεῖσθαι μοι τὰ δίκαια u. ä. Vgl. auch zu XIX, 2. — ὥς — βραχυτάτων] Auch diese Versicherung im prooemium sehr geläufig und nicht selten im Verlaufe der Rede wiederkehrend; die Rhetoren forderten ausser Klarheit und Wahrscheinlichkeit von der Erzählung namentlich Kürze (συντομία). Volkmann, Hermagoras S. 50. Bei Lysias noch XII, 3. 62. XXIV, 4; vgl. XXVI, 16. XXX, 31. Anderwärts entschuldigen die Sprecher Ausführlichkeit (Antiphon III, β, 2), denn wie empfindlich die Richter gegen allzugrosse Länge der Reden waren, zeigt Aristoph. Wesp. 777. Vgl. Cic. p. Quinctio 10, 34: non multa verba faciam; nam a me brevitās postulatur quae mihi met ipsi amicissima est.

§ 10. πρῶτον μὲν] wird durch καὶ τὰ μὲν ἴδια οὕτω διώκηκα § 11 wieder aufgenommen. Zuerst thut er sein uneigennütziges und lauterer Verhalten gegenüber Verwandten und Anderen dar. — διὰ τὰς συμφορὰς — πατρὸς] Vgl. Einl. § 5, Anm. 33. — δύο — ἐξέδωκα] Der Bruder war gesetzlich verpflichtet, die Schwester, die ja beim Vorhandensein von Brüdern nicht erbberechtigt war (zu XV, 3), aus-

zustatten (Demosth. XXXX, 19); doch berühmte man sich gern dessen (wie auch der Ausstattung anderer Verwandtinnen, vgl. Demosth. XXXXV, 54), ebensogut wie man das Unterlassen vorrückte (Demosth. XXIV, 202). Auch einen günstigen Entscheid suchte man dadurch zu erwirken, dass man auf die Unmöglichkeit hinwies, die Schwester (oder Tochter, Demosth. XXXX, 5. 56. 61) standesgemäss auszustatten, wenn man ohne Erfolg klagbar geworden sei (Demosth. XXVII, 66. XXVIII, 21). Noch rühmlicher erschien diese 'φιλανθρωπία', wenn man den Töchtern oder Schwestern fern Stehender zur Aussteuer verhalf; zu XIX, 59. — ἐξέδωκα] Ueber ἐκδοῦναι 'verheiraten' zu XXXII, 8; ebenda ἐπιδοῦναι, das stehende Wort von der Mitgabe (wie Demosth. XXXXI, 26. XXXXV, 54), entsprechend von der Brant ἐπιφέρεισθαι 'mit-, einbringen', zu XIX, 14. — τριάκοντα μνᾶς] etwas über 750 Thaler, durchschnittlich der Mittelbetrag einer Mitgift; zu XXXII, 8. — ἐνειμάμην] zu XXXII, 4. — πλέον ἐμοῦ τῶν πατρῶων] Die Griechen vermeiden nicht die Abhängigkeit zweier Genitive von einem Nomen, wenn 1) der eine subjectiv, der andere objectiv ist (Kr. 47, 9, 6), z. B. τὰς τῶν οἰκείων (subj.) προσηλακίσεις τοῦ γήρους (obj.) ὁδύρονται Plat. Staat I, 329<sup>a</sup>, und das zu XIV, 38 angeführte Beispiel aus Demosth. XXII, 52. Vgl. Cic. divin. in Caecil. 6, 21: eorum spes exigua reliquarum fortunarum 2., wenn der eine Genit. partitiv ist, wie Platon Staat VII, 515<sup>a</sup>: ἐοράκσαι τὰς σκιὰς τὰς ὑπὸ τοῦ πυρὸς εἰς τὸ καταντικρὺ αὐτῶν τοῦ σπηλαίου ('in den ihnen



- ἄλλους οὕτω βεβίωκα ὥστε μηδεπώποτε μοι μηδὲ πρὸς ἓνα  
 11 μηδὲν ἔγκλημα γενέσθαι. Καὶ τὰ μὲν ἴδια οὕτω διώκῃκα·  
 περὶ δὲ τῶν κοινῶν μοι μέγιστον ἡγοῦμαι τεκμήριον εἶναι  
 τῆς ἐμῆς ἐπιεικείας, ὅτι τῶν νεωτέρων ὅσοι περὶ κύβους ἢ  
 πότους ἢ ἐτέρας τοιαύτας ἀκολασίας τυγχάνουσι τὰς δια-  
 τριβὰς ποιούμενοι, πάντας αὐτοὺς ὄψεσθαι μοι διαφόρους  
 ὄντας καὶ πλείστα τούτους περὶ ἐμοῦ λογοποιοῦντας καὶ  
 12 ψευδομένους. Καίτοι δῆλον, εἰ τῶν αὐτῶν ἐπεθυμοῦμεν,  
 οὐκ ἂν τοιαύτην γνώμην εἶχον περὶ ἐμοῦ. Ἔτι δέ, ὦ βουλή,

entgegengesetzten Raum der Höhle')  
 προσπιπτούσας; so hier. Beim Com-  
 parativ kann auch der eine Genitiv  
 vom Adjectivbegriff abhängen, der  
 andere casus der Vergleichung sein,  
 wie Xenoph. Hellen. VII, 1, 7: ἀπει-  
 ρότεροι ὑμῶν τούτων τοῦ ἔργου. —  
 μηδὲ πρὸς ἓνα] 'nicht einem Ein-  
 zigen gegenüber'. Durch diese Zer-  
 legung des μηδεὶς fällt der Ton  
 mehr auf den Zahlbegriff. Bei  
 Lysias noch οὐδ' ὅψ' ἐνός XIII,  
 33; μηδὲ ἐξ ἐνός τρόπου XXXI,  
 30; οὐδὲ ἔν VII, 28; οὐδ' ἂν εἰς  
 XIX, 60. XXIV, 24. Kr. 24, 2, 2. —  
 ἔγκλημα] Ueber die Constr. ἔγ-  
 κλημά τινα πρὸς τινα γίνεται zu  
 X, 23. Hypereid. f. Lykophr. S. 29  
 Schneidewin: οὔτε αἰτίαν πονηρὰν  
 οὐδεμίαν πώποτ' ἔλαβον οὐδ' ἔγ-  
 κλημά μοι πρὸς οὐδένα τῶν πολι-  
 τῶν γέγονεν.

§ 11. ἐπιεικείας] 'Sittlich-  
 keit' (humanitas); bei Isokr. XV,  
 223 werden die ἐπιεικεῖς καὶ χρη-  
 στῶν ἐπιτηδευμάτων ἐπιθυμοῦν-  
 τες gegenübergestellt den κακοή-  
 θεις καὶ πονηροί (vgl. Schneider  
 zu Isokr. IX, 42). Demosth. XXI,  
 207: εἴη ἂν καὶ τοῦτο σημεῖον τῆς  
 ἐμῆς ἐπιεικείας, εἰ τοὺς ἄλλους  
 ὁμόδιως κρίνων ἐμὲ μηδὲν ἔχεις ἐφ'  
 ὅτῳ τοῦτο ποιήσεις. Vgl. auch zu  
 XIX, 13. Das Fernbleiben von  
 den Ausschweifungen (ἀκολασίαι),  
 überhaupt die Moralität würde mo-  
 derne Anschauung zum Privat-  
 leben rechnen; das Alterthum  
 dachte darüber anders. Vgl. Lys.  
 XXI, 19: δέομαι ὑμῶν μὴ μόνον  
 τῶν δημοσίων λειτουργιῶν μεμνη-  
 σθαι, ἀλλὰ καὶ τῶν ἰδίων ἐπιτη-  
 δευμάτων ἐνθυμείσθαι, ἡγουμε-  
 νους ταύτην εἶναι λειτουρ-

γίαν ἐπιπονῶ τάτην, διὰ  
 τέλους τὸν πάντα χρόνον κόσμιον  
 εἶναι καὶ σώφρονα. Denn das Wohl  
 des Staates ist undenkbar χωρὶς  
 τῆς ἰδίας διοικήσεως ὀρθῆς γιγνο-  
 μένης Plat. Gesetze VII, 790<sup>b</sup>. Da-  
 her ist κόσμιος der eigentliche Aus-  
 druck vom Wohlverhalten des  
 Bürgers; zu XII, 20. Deshalb er-  
 scheinen nachher (§ 12) auch die  
 δίκαιαι αἰσχροί, 'ehrenrührige Pri-  
 vatprocesse', die den Rufgefährden,  
 unter der Rubrik περὶ τῶν κοινῶν,  
 neben den Criminalprocessen und  
 den auf politische Vergehen sich  
 beziehenden εἰσαγγελίαι. — περὶ  
 κύβους] Ueber diese 'αἰσχίστη  
 ἡδονή' (Aesch. I, 42) der athen.  
 Jugend zu XIV, 27. — πάντας  
 αὐτούς] nach strenger Logik  
 sollte αὐτοῖς fehlen, oder dafür  
 τούτους stehen; doch fällt der Ton  
 auf πάντας; zu XXV, 11. — ὄψε-  
 σθαι] wenn ihr davon Notiz nehmen  
 wollt. — λογοποιοῦντας] im  
 Herumschlendern auf der Agora  
 oder während sie in den Hand-  
 werkerläden sitzen (zu XXIV, 19).  
 λογοποιεῖν wie voces spargere vom  
 Aussprengen gehässiger Redereien;  
 Demosth. XXI, 198: οὗτος (Meidias)  
 ὥς ἀπῆλλαγμα περικυῶν ἐλογο-  
 ποιεῖ. Denn ἡ λογοποιία ἐστὶ συν-  
 θεσις ψευδῶν λόγων καὶ πράξεων  
 ὧν βούλεται ὁ λογοποιῶν Theo-  
 phrast Char. 7. (Hesych. erklärt:  
 λόγους ψευδεῖς πλάσασθαι). An-  
 derwärts vom Verbreiten falscher  
 politischer Nachrichten, wie Lys.  
 XXII, 14. Demosth. IV, 49; VI, 14.  
 Isokr. V, 75. Thukyd. VI, 38. —  
 τῶν αὐτῶν ἐπεθυμοῦμεν] sc.  
 ἀλλήλοις, sich und die eben caracte-  
 risirten lüderlichen jungen Herren.



οὐδεὶς ἂν ἀποδείξαι περὶ ἐμοῦ δύναιτο οὔτε δίκην αἰσχροῦν οὔτε γραφὴν οὔτε εἰσαγγελίαν γεγεννημένην· καίτοι ἑτέρους ὁρᾷτε πολλάκις εἰς τοιοῦτους ἀγῶνας καθεστικότητας. Πρὸς τοίνυν τὰς στρατείας καὶ τοὺς κινδύνους τοὺς πρὸς τοὺς πολεμίους σκέψασθε οἷον ἐμαυτὸν παρέχω τῇ πόλει. Πρῶτον μὲν γάρ, ὅτε τὴν συμμαχίαν ἐποιήσασθε πρὸς Βοιωτοὺς καὶ εἰς Ἀλίαρτον ἔδει βοηθεῖν, ὑπ' Ὀρθοβούλου κατειλεγμένος ἱππεύειν, ἐπειδὴ πάντας ἑώρων τοῖς μὲν ἱππεύουσιν ἀσφάλειαν εἶναι ἂν νομίζοντας, τοῖς δ' ὀπλίταις κίνδυνον ἡγουμένους, ἑτέρων ἀναβάντων ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀδοκιμῶστων παρὰ τὸν νόμον, ἐγὼ προσελθὼν ἔφην τῷ Ὀρθοβούλῳ ἐξαλείψαί με ἐκ τοῦ καταλόγου, ἡγούμενος αἰσχροῦν εἶναι, τοῦ πλήθους μέλλοντος κινδυνεύειν ἄδειαν ἐμαυτῷ παρασκευάσαντα στρατεύεσθαι. Καί μοι ἀνάβηθι, Ὀρθόβουλε.

§ 12. οὐδεὶς—γεγεννημένην] Ueber das Selbstlob, noch nie vor Gericht gestanden zu haben (hier beschränkt durch αἰσχροῦν, wie *Lys.* XXI, 18), zu XII, 4; über δίκη und γραφή zu XIII, 65, über εἰσαγγελία zu XII, 48 und Einl. zu Rede XXX. — καίτοι — καθεστικότητας] Der Gedanke ist nicht trivial, wenn man πολλάκις betont: Andere haben mit den Gerichten oft zu thun gehabt, ich nie.

§ 13. πρῶτον μὲν] entspricht dem μετὰ ταῦτα τοίνυν § 15. — τὴν συμμαχίαν] das noch bestehende, daher der Artikel. Abgeschlossen ward das Bündniß auf Verwendung des Thrasybulos von Steiria und des gleichnamigen Staatsmannes aus Kollytos, im Herbst 395. *Olymp.* 96, 2. *Curtius* griech. *Gesch.* III, 171. — εἰς Ἀλίαρτον] Stadt in Böotien am See Kopais; *Bursian*, *Geogr. v. Griech.* I, 232. Sie war bedroht durch *Lysander*, der mit den bundesgenössischen Contingenten aus Thessalien und Phokis dorthin vorrückte. *Curtius* a. a. O. 172. — ὑπ' Ὀρθοβούλου κατειλεγμένος ἱππεύειν] Orth, jedenfalls der Phylarch der Phyle des Mantith., der die Liste (κατάλογος) der Dienstpflichtigen führte. Einl. zu Rede

XIV, § 1, Anm. 7. Ueber den *Infin. ἱππεύειν* *Kr.* 55, 3, 20. — ἀσφάλειαν εἶναι ἂν] ὅτι ἀσφάλεια ἂν εἴη, wegen der Geringfügigkeit der spartanischen Reiterei. (*Xen. Hellen.* III, 5, 23.) Dagegen drohte den Hoplitēn ein ernster Kampf gegen die lakedämon. Phalanx. Indessen kam es nicht dazu, da das Treffen bei Haliartos bereits vorüber war, als Thrasybul von Steiria mit dem athenischen Aufgebote erschien. Einl. zu Rede XIV, § 4. — νομίζοντας — ἡγουμένους] Ueber den Abschluss der beiden Satzglieder durch Synonyma zu XXV, 22; wie hier *Demosth.* LV, 30: τοῦτον φράττοντα μὲν τὰ ἑαυτοῦ σωφρονεῖν ἡγοῦμαι, δικαζόμενον δέ μοι πονηρότατον εἶναι νομίζω. — ἑτέρων — νόμον] wie der jüngere Alkibiades. Vgl. hierüber und über die Prüfung der Reiter Einl. zu Rede XIV, §§ 3. 4. — ἔφην — ἐξαλείψαί με] φάναι = κλεῦναι c. inf. nicht häufig. *Xen. Kyrop.* IV, 6, 11: αἱ οἱ μάχοι φράσαν τοῖς θεοῖς ἐξελεῖν, ἀπέδοσαν. *Kr.* II, 55, 3, 13. Man vermuthet εἶπον, dadie massgebende Hschrift ἐτι hat. — ἐκ τοῦ καταλόγου] der ἱππεῖς. — τοῦ πλήθους] von seinem Standpunkte als ἱππεὺς aus gesagt; er wollte sich von den Gefahren der 'Masse' nicht ausschliessen.

## ΜΑΡΤΤΡΙΑ.

- 14 Συλλεγέντων τοίνυν τῶν δημοτῶν πρὸ τῆς ἐξόδου, εἰδὼς αὐτῶν ἐνίους πολίτας μὲν χρηστοὺς ὄντας καὶ προθύμους, ἐφοδίω δὲ ἀποροῦντας, εἶπον ὅτι χρὴ τοὺς ἔχοντας παρέχειν τὰ ἐπιτήδεια τοῖς ἀπόρως διακειμένοις· καὶ οὐ μόνον τοῦτο συνεβούλευον τοῖς ἄλλοις, ἀλλὰ καὶ αὐτοὺς ἔδωκα δυοῖν ἀνδροῖν τριάκοντα δραχμὰς ἑκατέρῳ, οὐχ ὥς πολλὰ κεκτημένος, ἀλλ' ἵνα παράδειγμα τοῦτο τοῖς ἄλλοις γένηται. Καὶ μοι ἀνάβητε.

## ΜΑΡΤΤΡΕΣ.

- 15 Μετὰ ταῦτα τοίνυν, ὦ βουλὴ, εἰς Κόρινθον ἐξόδου γενομένης καὶ πάντων προειδόντων ὅτι δεήσει κινδυνεύειν, ἐτέρων ἀναδυομένων ἐγὼ διεπραξάμην ὥστε τῆς πρώτης τεταγμένος

§ 14. συλλεγέντων] zu einer Art von Controllversammlung, wie es scheint. Einl. zu Rede XIV, 8. Solche Versammlungen der Gaugenoszen hiessen ἀγοραί. (Schömann gr. Alt. I, 381.) Die Contingente der Phylen waren nach den Demen gegliedert (Isae. II, 42); die Listen der waffenpflichtigen Demoten entwarfen die Gauvorsteher (δήμαρχοι). Demosth. L, 6. — ἐφοδίω ἀποροῦντας] Zwar gewährte der Staat seit Perikles den im Felde stehenden Bürgern einen Sold (μισθός, vgl. Thukyd. VIII, 65) und dazu ein Verpflegungsgeld (αιτηρέσιον Demosth. L, 24, cibaria militum Cic. bei Quintil. V, 13, 17), beide Bezüge durchschnittlich in der Höhe von je 2 Obolen täglich (Böckh, Staatsh. I, 378). Da diese Gelder zur Bestreitung der Ansprüche nicht ausreichten (daher die ἰδία δαπάναι τῶν στρατευομένων Demosth. XIX, 84), so gaben patriotische Bürger den Unbemittelten Zuschüsse (ἐπιφοραί Thukyd. VI, 31) wie zur Equipierung (zu XXXI, 15) so zum Unterhalte unterwegs (ἐφόδια Demosth. L, 19), ein Humanitätsact (φιλανθρωπία, zu XII, 20 und XIX, 59), der auch bei Reisen ohne kriegerische Zwecke vorkam (Demosth. LIII, 6. 7. vgl. Cic. p. Plancio 10, 26: viaticum congrere). — τοὺς

ἔχοντας] 'die Bemittelten'; zu XXXII, 9. — τριάκοντα δραχμὰς] etwa 8 Thaler. — δυοῖν ἀνδροῖν] ist, wie die Stellung zeigt, Dativ, ἑκατέρῳ Apposition Kr. 57, 8, Anm. — οὐχ ὥς — ἀλλ' ἵνα] 'non quo — sed ut'. — γένηται] Ueber den Conj. zu § 6. Aber bei gleichem Satzbau § 17 der Optativ. — ἀνάβητε] Jedenfalls die beiden von M. beschenkten Demoten.

§ 15. μετὰ ταῦτα] Im Juli 394. Ende Olymp. 96, 2. — εἰς Κόρινθον] ins Gebiet von Korinth (wie ἐν Κορίνθῳ § 16 und III, 45); zur Schlacht kam es im Thale des Nemeabaches, östlich von Phlius (Bursian, Geogr. v. Griech. II, 35). Curtius III, 179 und zu X, 25. Die Athener zählten 6000 Hopliten und 600 Reiter (Xen. Hellen. IV, 2, 17), wohl unter Thrasybulos' Führung (§ 15), obschon bestimmte Angaben fehlen. Auch in diesem Feldzuge kämpfte Mantitheos als Hoplit, wie τῆς πρώτης τεταγμένος beweist. — ἀναδυομένων] ἀναδύεσθαι (von Hesychios erklärt durch ἀποθεῖσθαι, ἀναφυγεῖν, μὴ βούλεσθαι) spöttisch 'sich drücken', von dem, der sich seiner Pflicht entzieht. Demosth. VIII, 77: καθεδεῖσθε ἐὰν δέ τι ποιεῖν ἀναδυόμενοι. — διεπραξάμην ὥστε

μάχεσθαι τοῖς πολεμίοις· καὶ μάλιστα τῆς ἡμετέρας φυλῆς  
 δυστυχησάσης καὶ πλείστων ἀποθανόντων ὕστερος ἀνεχώ-  
 ρησα τοῦ σεμνοῦ Στειριῶς τοῦ πᾶσιν ἀνθρώποις δειλίαν  
 ὠνειδικότος. Καὶ οὐ πολλὰς ἡμέραις ὕστερον μετὰ ταῦτα, 16  
 ἐν Κορίνθῳ χωρίων ἰσχυρῶν κατειλημμένων, ὥστε τοὺς πολε-  
 μίους μὴ δύνασθαι παρίεναι, Ἀγησιλάου δ' εἰς τὴν Βοιωτίαν  
 ἐμβαλόντος ψηφισαμένων τῶν ἀρχόντων ἀποχωρίσαι τάξεις

μάχεσθαι] Die Constr. wie XXVI, 7: ταῦτα πάντα οὕτως ὥστε γενέσθαι διαπέπρακται, sonst mit accus. c. inf. (XIII, 72) oder bei Subjectsgleichheit dem infin. (Platon. Staat II, 360<sup>a</sup>: αἰσθόμενος εὐθύς διεπράξατο τῶν ἀγγέλων γενέσθαι). — τῆς πρώτης] sc. τάξεως, was anderwärts zugesetzt wird (zu XIV, 11), 'in die erste Reihe'. Die Brachylogie ist vielleicht militärischer terminus. Ueber den Genitiv Kr. 47, 6, 12. — τῆς ἡμετέρας φυλῆς] 6 der athenischen φυλαί (= τάξεις, zu XIII, 79) kamen arg ins Gedränge. Xen. Hellen. IV, 2, 21. — τοῦ σεμνοῦ Στειριῶς] 'der grossartige Steirier', eine volkstümliche, trefflich für das ἦθος des Sprechers passende Periphrase des Eigennamens, Thrasybulos aus dem Gau Steiria (der Phyle Pandionis). Thrasybulos herausforderndes, zur Selbstüberhebung geneigtes Wesen (beim Schol. zu Aristoph. Ekkles. 203 heisst er αὐθάδης und ὑπερόπτης τοῦ δήμου, zu Aristoph. Plutos 550 ἀξιοματικὸς καὶ αὐθάδης), dass sich auch in Geberden und seiner Sten- torstimme (ἦν γὰρ μεγαλοφωνώτατος Ἀθηναίων Plut. Alkib. 26) kundgegeben haben mag, hat ihm das ironische Attribut σεμνός zugezogen, häufige Bezeichnung vornehmthuender, auch durch Aeusserlichkeiten zu imponieren suchender Renommisten. Isokr. IX, 44 vom Enagoras: σεμνὸς ἦν οὐ ταῖς τοῦ προσώπου συναγωγαῖς, ἀλλὰ ταῖς τοῦ βίου κατασκευαῖς. Eurip. Alkestis 800: οἱ σεμνοὶ καὶ συνωφρυνόμενοι. Vgl. Isokr. I, 30. Isae. XII, 7 und öfter in der Komödie (Kock zu Aristoph. Frö. 178). Entsprechend σεμνύνεσθαι 'gravitatem

affectare' (bei Hesych. λαμπρύνεσθαι, κομπάζεσθαι) Demosth. XVIII, 258 (nach Σ, sonst σεμνός). — τοῦ — ὠνειδικότος] wohl nicht lange zuvor in der Ekklesia; der Hieb auf Thr. wäre kaum am Platze, wenn Jahre dazwischen lagen; die Sache musste noch frisch in der Erinnerung der Hörer sein. Ueber die Bedeutung der Worte für die Zeitbestimmung der Rede E. § 7. — πᾶσιν ἀνθρώποις] 'aller Welt', zu XIV, 33. Dass manche dieser Tadel mit Recht traf, darüber zu X, 25.

§ 16. ἐν Κορίνθῳ — κατειλημμένων] Diese feste Stellung der Verbündeten sperrte dem bei Sikyon stehenden siegreichen lakedämon. Heere unter Aristodemos den Landweg zu Agesilaos; nur eine Mora stiess auf dem Seewege zu ihm (Hertzberg, Agesilaos 87). Dass sich die Besiegten in ihrer Stellung behaupteten und das Terrain Schwierigkeiten bot, bestätigt Xen. Hellen. IV, 2, 19. 23. — παριέναι] an der Stellung der Verbündeten vorbei über den Isthmos. — Ἀγησιλάου] der eilends aus Asien zurückgerufen worden war und im August durch Phokis in Böotien einfiel. Hertzberg, Agesilaos 86. — ἐμβαλόντος] ist causal dem ψηφισαμένων untergeordnet. also kein Asyndeton; zu XIII, 11. XIX, 13. Die Apodosis beginnt mit φοβουμένων. — τῶν ἀρχόντων] die Strategen, wie XIV, 2. XV, 5. XXVIII, 5 u. ö. — ἀποχωρίσαι τάξεις] 'zu detachieren', vom Hauptcorps, welches in der eingenommenen festen Stellung ohne Gefahr vermindert werden konnte; dass von dem Heere bei Korinth



αἵτινες βοηθήσουσι, φοβουμένων ἀπάντων (εἰκότως, ὡς βουλή· δεινὸν γὰρ ἦν ἀγαπητῶς ὀλίγω πρότερον σεσσωμένους ἐφ' ἑτερον κίνδυνον ἵνα) προσελθὼν ἐγὼ τὸν ταξίαρχον ἐκέλευον ἀκληρωτὶ τὴν ἡμετέραν τάξιν πέμπειν. Ὡστ' εἴ τινες ὑμῶν ὀργίζονται τοῖς τὰ μὲν τῆς πόλεως ἀξιοῦσι πράττειν, ἐκ δὲ τῶν κινδύνων ἀποδιδράσκουσιν, οὐκ ἂν δικαίως περὶ ἐμοῦ τὴν γνώμην ταύτην ἔχουσιν· οὐ γὰρ μόνον τὰ προσταττόμενα ἐποιοῦν προθυμῶς, ἀλλὰ καὶ κινδυνεύειν ἐτόλμων· καὶ ταῦτ' ἐποιοῦν οὐχ ὥς οὐ δεινὸν ἡγούμενος εἶναι Λακεδαιμονίοις μάχεσθαι, ἀλλ' ἵνα, εἴ ποτε ἀδίκως εἰς κίνδυνον καθισταίμην, διὰ ταῦτα βελτίων ὑφ' ὑμῶν νομιζόμενος ἀπάντων τῶν δικαίων τυγχάνοιμι. Καὶ μοι ἀνάβητε τούτων μάρτυρες.

ein athenisches Corps (auch Korinthier und Argiver Xen. Hellen. IV, 3, 15) nach Böotien abging, wird bestätigt durch Lys. III, 45. Die Conjectur ἀποκληρώσαι ist ansprechend wegen des folgenden ἀκληρωτὶ, doch nicht erforderlich. — τὰ ξεῖς] die Abtheilungen des Bürgerfussvolkes; zu XIII, 7. — βοηθήσουσι] 'Hilfe bringen sollten'; Kr. 53, 7, 7. — εἰκότως] Die Entschuldigung der Anderen klingt einigermaßen mitleidig-verächtlich; der tapfere Soldat belächelte wohl diese Klage über die Unbilligkeit des Schicksals. — τὸν ταξίαρχον] den Taxiarchen meines Stammes; der Artikel wie XIII, 79. Demosth. XIV, 23: φημι δεῖν τὸν ταξίαρχον ἕκαστον ὃν ἂν ἡ φυλὴ τόπον (sc. τῶν νεωρίων) λάξη, διελεῖν τρίχα. Der Taxiarch sollte natürlich nur den Wunsch des Mant. bei den Strategen anbringen. Uebrigens blieb das Gesuch ohne Erfolg, denn offenbar hat Mant. an dem Kampfe bei Koroneia nicht Theil genommen. — ἀκληρωτὶ] Zu der gefährlichen Unternehmung sollten die Phylen durchs Loos bestimmt werden.

§ 17. τοῖς. — ἀποδιδράσκουσιν] Auch diese Worte scheinen noch auf Thrasybul zu gehen, der nach der Schlacht am Nemeabache mehrere Jahre ohne Commando

blieb, im Landkriege überhaupt nicht mehr verwendet ward. Erst 390 übertrug man ihm wieder die Führung einer Flotte. Auf seine Neigung, eine grosse politische Rolle zu spielen (Schol. zu Aristoph. Ekkles. 203: ἐβούλετο πάντα δι' αὐτοῦ πράττεσθαι) deuten die Worte τὰ τῆς πόλεως ἀξιοῦσι πράττειν (über die Redensart unten § 20. XXX, 31, zu XXV, 11), auf seine zweifelhafte Bravour (§ 15) ἐκ — ἀποδιδράσκουσιν. — οὐ — ἐτόλμων] nicht blos den Befehlen der Vorgesetzten (über τὰ προσταττόμενα ποιεῖν zu XII, 20 und XIX, 35) ist er beflissen nachgekommen, sondern hat auch gefährvolle Posten und Unternehmungen unerschrocken gesucht (κινδυνεύειν ἐτόλμων), wie §§ 13 und 16 erzählt ist. — οὐχ ὥς — μάχεσθαι] also nicht aus bramarbasierendem Uebermuth. Gering-schätzung der Gefahr hätte ja auch das Anerbieten des Mantitheos weniger rühmlich erscheinen lassen. — ἵνα — τυγχάνοιμι] Ebenso unverhohlen bekennt der Sprecher XXV, 13 den Grund seiner patriotischen Handlungsweise; zu XII, 20. — βελτίων] zu § 3. — ἀπάντων τῶν δικαίων] 'mein volles Recht', im vorliegenden Falle also die Zulassung zu dem erlostem Amte.



ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Τῶν τοίνυν ἄλλων στρατειῶν καὶ φρουρῶν οὐδεμιᾶς 18  
ἀπελείφθην πώποτε, ἀλλὰ πάντα τὸν χρόνον διατετέλεκα  
μετὰ τῶν πρώτων μὲν τὰς ἐξόδους ποιούμενος, μετὰ τῶν  
τελευταίων δὲ ἀναχωρῶν. Καίτοι χρη τοὺς φιλοτίμως καὶ  
κοσμίως πολιτευομένους ἐκ τῶν τοιούτων σκοπεῖν, ἀλλ' οὐκ  
εἴ τις κομᾷ, διὰ τοῦτο μισεῖν· τὰ μὲν γὰρ τοιαῦτα ἐπιτηδεύ-  
ματα οὔτε τοὺς ιδιώτας οὔτε τὸ κοινὸν τῆς πόλεως βλάπτει, ἐκ  
δὲ τῶν κινδυνεύειν ἐθελόντων πρὸς τοὺς πολεμίους ἄπαν-  
τες ὑμεῖς ὠφελεῖσθε. Ὡστε οὐκ ἄξιον ἀπ' ὄψεως, ὥ 19  
βουλή, οὔτε φιλεῖν οὔτε μισεῖν οὐδένα, ἀλλ' ἐκ τῶν ἐρ-  
γων σκοπεῖν· πολλοὶ μὲν γὰρ μικρὸν διαλεγόμενοι καὶ

§ 18. τῶν — φρουρῶν] Die Worte müssen nicht nothwendig auf die Feldzüge und Garnisondienste der auf 394 folgenden Jahre gehen; Mantith. blieb ja, da er nicht mit nach Böotien abging, in Garnison (als φρουρός) in Korinth, wo sich gleich nach der Schlacht die Athener festsetzten (Xen. Hellen. IV, 4, 1. 14); das Attribut τῶν ἄλλων bei φρουρῶν erklärt sich aus dem Gegensatze zum Jahre 395, wo das athenische Aufgebot, bei dem sich M. befand (§ 13), in Theben als Besatzung gelegen hatte (Plut. Lysander 28). στρατειῶν gestattet auf die folgenden Jahre schon darum kaum eine Anwendung, weil es nach dem Zeugniß des Xenophon (Hellen. IV, 4, 14) nach 394 während der Dauer des Krieges zu grossen Heereszügen nicht mehr kam. Sonach nöthigen die Worte nicht dazu, die Rede über das Jahr 393 herunter zu rücken. (E. § 7). — ἀπελείφθην] medial: 'blieb zurück', wie XX, 23. 25: οὐδεμιᾶς στρατείας, οὐδενὸς κινδύνου ἀπολείφθηναι Kr. 52, 6, 1. — ἅπαντα τὸν χρόνον διατετέλεκα] Der Gegensatz zu οὐδεμιᾶς entschuldigt den nachdrücklichen Pleonasmus, der sich auch Demosth. XXXIX, 7 und öfters bei Isokrates findet; entsprechend: τοῖς αὐτοῖς ἀεὶ περὶ τῶν αὐτῶν χρώμενοι διατελοῦμεν Isokr. XIII, 12. —

καίτοι] auch hier atqui: 'nun aber', als Einleitung des Untersatzes; die conclusio, die Anwendung des Postulats (χρη) auf den Sprecher, ergibt sich als selbstverständlich. — κοσμίως] zu § 11. — κομᾷ] als λακωνιστής. E. § 5, Anm. 38. Der kecke Ausdruck: lange Haare machen noch keinen schlechten Bürger, wiederum dem ἦθος des M. sehr angemessen. — τὰ τοιοῦτα ἐπιτηδεύματα] die Liebhabereien der Lakonisten. — ἐκ — ὠφελεῖσθε] ὠφελεῖσθαι ἐκ gewöhnlicher von Sachen (ἐκ τῶν μετέρων XXI, 18. XXVII, 7. ἐκ τῆς τέχνης XXII, 20), ebenso ἀπό; bei Personen meist ὑπό (IX, 14), seltener παρὰ (Demosth. XXI, 139) in dem zu XXXI, 19 besprochenen Sinne. Ebenso ζημιοῦσθαι ἐκ τοῦ πράγματος Demosth. LII, 11.

§ 19. ἀπ' ὄψεως] 'nach dem Aeusseren', hervorgehoben durch die folgende Anrede (zu XIII, 47). Antiphanes bei Athen. XII, 544 F: ἀπὸ τῆς ὄψεως ἐστὶν ἑλληνικός. Die Sentenz hat gnomische Form. — πολλοὶ γὰρ — γεγόνασιν] Auch hinter äusserlich massvollem Wesen und feinem Costüm steckt oft ein schlimmer Geist, wohl eine Anspielung auf die Junker wie Kritias. — μικρὸν διαλεγόμενοι] Der Wohlstand forderte Mässigung der Stimme. Charmides bei Platon Charm. 159<sup>b</sup>: δοκεῖ σωφροσύνη

κοσμίως ἀμπεχόμενοι μεγάλων κακῶν αἰτιοὶ γέγονασιν, ἔτεροι δὲ τῶν τοιούτων ἀμελοῦντες πολλὰ κάγαθα ὑμᾶς εἰσιν εἰργασμένοι.

- 20 "Ἦδη δέ τινων ἡσθόμην, ὧ βουλή, διὰ ταῦτα ἀχθομένων μοι, ὅτι νεώτερος ὢν ἐπεχείρησα λέγειν ἐν τῷ δήμῳ. Ἐγὼ δὲ τὸ μὲν πρῶτον ἡναγκάσθην ὑπὲρ τῶν ξμαντοῦ πραγμάτων δημηγορῆσαι, ἔπειτα μέντοι καὶ ἑμαντῷ δοκῶ φιλοτιμότερον διατεθῆναι τοῦ δέοντος, ἅμα μὲν τῶν προγόνων ἐνθυμού-

εἶναι τὸ κοσμίως πάντα πράττειν καὶ ἡσυχῇ ἐν τε ταῖς ὁδοῖς βαδίζειν καὶ διαλέγεσθαι. Plutarch praec. reip. gerendae p. 800<sup>b</sup> lobt am Perikles ausser dem ἡρέμα βαδίζειν das πρῶτος διαλέγεσθαι; lautes Reden (μέγα φθέγγεσθαι) wird als Zeichen mangelnder Gesittung vorgerückt (Demosth. XXI, 201; XXXVII, 52) oder auch als Naturfehler entschuldigt (Demosth. XXXV, 77). Zum Gedanken vgl. das Fragment des Philemon bei Stobaeus (Meineke, fragm. comic. IV, 5): οὐκ ἂν λαλῇ τις μικρόν, ἔστι κόσμιος, οὐδ' ἂν πορεύηται τις εἰς τὴν γῆν βλέπων· ὁ δ' ἡλίκον μὲν ἢ φύσις φέρει λαλῶν, μηδὲν ποιῶν δ' ἄσχημον, οὗτος κόσμιος. — κοσμίως ἀμπεχόμενοι] DadieHdschr. ἀπερχόμενοι bieten, schreiben andre περιερχόμενοι. Dass anständiger Gang (πράοτης πορείας Plut. Perikles 5) gern in Verbindung mit gemässiger Stimme als Gesetz des Anstandes erscheint, beweisen die eben angeführten Stellen. Aber das den Schriftzügen nach näher liegende κοσμίως ἀμπεχόμενοι giebt einen treffenden Gegensatz zu der nachlässigen Tracht der Lakonisten, schäbiges Obergewand (τρίβων), Pantoffeln (ἀπλάι) und Stock (K. F. Hermann, Priv. Alt. § 21, 14. 29. 32). Man vgl. noch die ausführlichen Vorschriften über Masshaltung (mediocritas) in Kleidung, Gang (weder tarditas noch nimia celeritas) und Sprache (presse et leniter loqui), welche Cic. de offic. I, 36. 37 giebt. — κοσμίως] wie καλῶς ἀμπεχόμενος Plat. Hipp. I, 291. Plut. Kimon. 10; καλῶς ἡμπίσχετο Aristoph. Thesmoph. 165. Aber die

Farbe des Gewandes adjectivisch: λευκὸν ἀμπεχεσθαι Aristoph. Ach. 1024 'sich in weiss kleiden'.

§ 20. ἀχθομένων.] Vgl. Anaximenes rhetor. 29 (I, 216 in Spengels rhet. gr.): διαβάλλει τοὺς λέγοντας ἢ ἡλικία· ἐάν τε γὰρ νέος παντελῶς ἐάν τε πρεσβύτερος δημηγορῇ, δυσχεραίνεται. — νεώτερος ὢν.] Vor dem 20. Jahre trat selten (Xen. Memor. III, 6, 1: Γλαύκων ἐπεχείρει δημηγορεῖν ἐπιθυμῶν προστατεῖν τῆς πόλεως, οὐδέπω εἰκοσιν ἔτη γεγονώς) ein Athener vor dem Volke auf (zu XIV, 1). Aber auch über dies Jahr hinaus mied der besser gesittete Jüngling noch lange die Gerichtshöfe (zu XIX, 55) wie die Volksversammlung (Xen. Memor. IV, 2, 1). Freilich war diese gute Art nicht häufig; [Andok.] IV, 22. Thrasymachos bei Dionys. de vidic. Demosth. 3: ἐβουλόμην μετασχεῖν ἐκείνου τοῦ χρόνου τοῦ παλαιοῦ, ἥνίκα σιωπᾶν ἀπέχρη τοῖς νεωτέροις (vgl. Isokr. VII, 48). Daher verspricht der zur Vernunft gebrachte Demos Aristoph. Ritter 1373: ἐν τὰγορᾷ ἀγένειος οὐδεὶς ἀγοράσει. — ἡναγκάσθην — δημηγορῆσαι] Was ihn zwang, so zeitig vor dem Volke seine Interessen zu vertheidigen, lässt sich nicht ermitteln, doch vgl. E. § 5, Anm. 33. — ἔπειτα — δέοντος] Geschick wehrt er den Vorwurf unzeitigen Sichvordrängens ab, durch das mehr Lob als Tadel in sich schliessende Bekenntniss zu grossen Ehrgeizes. Vgl. Aristot. Eth. II, 12 (S. 80 Bekker): τὸ ἀξιοῦν αὐτὸν μεγάλων μεγαλοψυχία. — διατεθῆναι] zu XXXII, 18. — φιλοτιμότερον τοῦ δέοντος] 'als nöthig ist', eine Art Litotes

μενος, ὅτι οὐδὲν πέπαινται τὰ τῆς πόλεως πράττοντες, ἅμα 21  
δὲ ὑμᾶς ὁρῶν (τὰ γὰρ ἀληθῆ χρὴ λέγειν) τοὺς τοιούτους  
μόνους τινὸς ἀξίους νομίζοντας εἶναι, ὥστε ὁρῶν ὑμᾶς ταύ-  
την τὴν γνώμην ἔχοντας τίς οὐκ ἂν ἐπαρθείη πράττειν καὶ  
λέγειν ὑπὲρ τῆς πόλεως; Ἐτι δὲ τί ἂν τοῖς τοιούτοις ἄχθοισθε;  
οὐ γὰρ ἕτεροι περὶ αὐτῶν κριταὶ εἰσιν, ἀλλ' ὑμεῖς.

für 'als recht ist' (justo); im eigent-  
lichen Sinne XXX, 21: πλείω τοῦ  
δέοντος (necessario), sonst bei Ly-  
sias nicht, wohl aber bei Isokrates  
(VII, 7. 72. V, 153) und Demosthenes  
(vgl. z. B. [Demosth.] XXVI, 17:  
παροξυνθῆναι μᾶλλον τοῦ δέοντος)  
Madvig § 90. Anm. 4.

§ 21. ἅμα — εἶναι] Die Worte  
enthalten eine durch τὰ — λέγειν in  
der Form gemilderte herbe Wahr-  
heit: Ihr beachtet nur die, die eine  
Rolle spielen wollen; Bescheidene  
bleiben unberücksichtigt. Ein Bei-  
spiel der Figur der παρορησία oder  
licentia; zu X, 30; zum Gedanken  
vgl. Isokr. XII, 10: οἱ μὴ τυχόντες  
φωνῆς καὶ καυῆς καὶ τόλμης ἀτιμό-  
τεροι περιέρχονται πρὸς τὸ δο-  
κεῖν ἄξιοι τινος εἶναι τῶν  
ὀφειλόντων τῷ δημοσίῳ. — τινὸς  
ἀξίους] Der absolute Gebrauch  
von ἄξιος (in den Hdschn. fehlt  
τινός) ist wenigstens bei Lysias  
durchaus ohne Beispiel und dürfte  
auch sonst aus der mustergiltigen

attischen Prosa sich nicht leicht  
belegen lassen. Der lysianische  
Sprachgebrauch rechtfertigt gleich-  
mässig die Einsetzung eines τινός,  
λόγου oder πολλοῦ. Ueber die in  
τινός liegende Prägnanz (esse ali-  
quid vom Senat Cic. de domosua 50,  
129) Kr. 51, 16, 13. Isae. II, 6:  
ἐδοξάν τον εἶναι ἄξιοι. Demosth.  
XX, 16. Lys. XVII, 1: διὰ τὸ βού-  
λεσθαι με ἄξιον εἶναι τινος. Bei  
Lysias sonst kein Beispiel, nicht  
einmal die sogewöhnlichen Phrasen  
εἶναι τι und λέγειν τι. — οὐ γὰρ  
— ἕτεροι] Gedanke: Ihr selbst  
veranlasst durch euer Verhalten  
(τοὺς τοιούτους — εἶναι), dass  
manche frühzeitig und vielleicht  
allzu eifrig auf den politischen  
Schauplatz treten; wie könntet ihr  
also billiger Weise solche Leute un-  
günstig beurtheilen, da ihr Richter  
seid über das, was ihr selbst ver-  
schuldet? Das wäre nur statthaf, wenn andre über sie zu Gerichte  
sässen. Ueber die Form des Schlus-  
ses E. § 8.

## Die Rede gegen Nikomachos (XXX).

---

- 1 Solon hatte seine Gesetzgebung einer mit der Zeit fortschreitenden Ausbildung offen gehalten. Er hatte verordnet,<sup>1)</sup> jeder Bürger sollte berechtigt sein, in der ersten regelmässigen Volksversammlung des Jahres gegen ein bestehendes Gesetz 'als Kläger aufzutreten';<sup>2)</sup> damit nicht eine Lücke in der Legislatur entstehe, solle zugleich mit dem Antrage auf Beseitigung eines Gesetzes der Vorschlag eines entsprechenden neuen bei den Thesmotheten eingereicht werden. Für die möglichste Festhaltung des Bestehenden hatte Solon durch die Bestimmung gesorgt, dass für jedes angegriffene Gesetz von Staatswegen 5 'Anwälte' (*συνήγοροι, σύνδικοι*)<sup>3)</sup> bestellt werden sollten. Das Volk übertrug in seiner dritten regelmässigen Versammlung die Entscheidung jedesmal einem alljährlich aus der Zahl der für das laufende Jahr erlosten Heliasten entnommenen Ausschusse von

1) Die Bestimmungen über die Gesetzesrevision und die Nomotheten werden von den Alten auf Solon zurückgeführt; ausführlich darüber Schömann, Verfassungsgeschichte der Athener 53 ff. und animadversiones de nomothetis Atheniensium, Greifswald 1854 (opusc. I, 247 ff.), übersichtlicher in den griech. Alterth. I, 402 ff. Westermann, über die Modalität der athen. Gesetzgebung (Abhandlungen der sächs. Gesellschaft d. Wissensch. I, 1—60) hält ebenfalls die Einrichtung für solonisch, der modus procedendi aber datiere aus der Reformzeit unter Eukleides' Archontat. Dagegen hat, nachdem Grote die ganze Einrichtung dem perikleischen Zeitalter zugewiesen hatte, Bake, schol. hypomn. IV, 1 ff., und (gegenüber den Einwänden Westermanns, Kayzers und Schömanns) Schol. hypomn. V, 239 ff. darzulegen gesucht, dass zuerst im J. 411 Nomotheten eingesetzt und die Bestimmungen über die Revision der Gesetze getroffen worden seien 'ad temperandam nimiam contionis in tam gravi negotio potestatem, ita ut ideo imprimis a Thucydide dicerentur Athenienses *ἐν πολιτεύσαντες*. — 2) Demosth. XX, 89: *ὁ παλαιὸς νόμος οὕτω κελεύει νομοθετεῖν, γράφεσθαι μὲν, ἂν τις τινα τῶν ὑπαρχόντων νόμων μὴ καλῶς ἔχειν ἡγῆται, παρεισφέρειν δ' αὐτὸν ἄλλον, ὃν ἂν τιθῇ λύων ἐκεῖνον, ὑμᾶς δ' ἀκούσαντας ἐλέσθαι τὸν κρείττω*. Dass der Antrag bei den Thesmotheten eingereicht ward, sieht man auch aus [Demosth.] XXVI, 8. Vgl. zu XV, 2. — 3) Nach dem Gesetze bei Demosth. XXIV, 23. Die Bestimmung über die Fünffzahl hält Westermann a. a. O. 43 ff. für richtig, Bake V, 298 meint, die Zahl sei nicht feststehend gewesen.



‘Gesetzgebern’ (νομοθέται), deren Zahl je nach der Wichtigkeit des angefochtenen Gesetzes verschieden war; in einem bei Demosthenes eingelegten Volksbeschluss werden 1001 genannt.<sup>4)</sup> Die Nomotheten bezogen zu Demosthenes Zeit, ebensogut wie die Heliasten, während ihrer Function eine Besoldung. In den Zeiten der schrankenlosen Demokratie wurden freilich diese solonischen Bestimmungen in wesentlichen Punkten übertreten, insofern die Anträge auf Revision oder Aufhebung eines Gesetzes jederzeit eingebracht werden konnten, auch das Volk unmittelbar, nicht durch einen Ausschuss beeidigter und wenigstens 30 Jahr alter Männer, die Entscheidung in die Hand nahm; zu welcher Verwirrung in der Gesetzgebung diese Misbräuche führten, hat Demosthenes in der Rede gegen Leptines anschaulich geschildert.<sup>5)</sup>

Die Nothwendigkeit einer gründlichen Revision der solonischen Legislatur und der im Laufe der Jahre hinzugekommenen Zusätze stellte sich heraus, als nach dem Sturze der 400, welche vielfach ändernd in das Verfassungsleben eingegriffen hatten,<sup>6)</sup> im Sommer 411 die demokratische Staatsform wiederhergestellt ward. Durch Volksbeschluss ward eine Commission ausserordentlicher Nomotheten eingesetzt, um die Verfassung in gemässigt demokratischem Geiste zu revidieren.<sup>7)</sup> Es machte sich aber auch eine formelle Revision nöthig. Die solonischen Gesetze waren ursprünglich auf hölzernen dreiseitigen Pyramiden (κύρβεις),<sup>8)</sup> die sich um eine Axe drehen liessen und daher auch ἄξονες genannt wurden,<sup>9)</sup> aufgezeichnet; die Abschnitte

4) XXIV, 27. — 5) XX, 91. — 6) Thuk. VIII, 70: οἱ τετρακόσιοι πολὺ μετέλλαξαν τῆς τοῦ δήμου διοικήσεως. — 7) Thukyd. VIII, 97. Dass es ausserordentliche Nomotheten waren, erörtern Weijers, diatribe in Lysiae orat. in Nicomachum (Leyden 1839) S. 15, Franke in der Recension dieser Schrift in Zeitschr. f. d. Alterth. 1841, S. 460. Schömann, de comitis Atheniensium S. 270 und Opusc. I, 250. Ihnen sind Curtius, Rauchenstein u. A. gefolgt. Uebrigens kann der betreffende Volksbeschluss nicht gleich nach dem Sturze der 400 erfolgt sein, sondern, wie die Worte ἐξέτη τὴν ἀρχὴν ἐποιήσατο Lys. XXX, 2 beweisen, erst 410. Blass, die attische Beredtsamkeit 458. — 8) κύρβεις (παρὰ τὸ κενορῶσθαι εἰς ὕψος Schol. zu Aristoph. Vög. 1354) scheint gleicher Wurzel mit κορυφή, κόρυμβος ‘Gipfel’, eine Andeutung der pyramidalen Form. Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 462. — 9) Die alten Lexicographen (Preller zu Polemon S. 87 f.) machten einen Unterschied zwischen κύρβεις und ἄξονες in Bezug auf Form, Stoff und Inhalt, welchen Tzetzes Chiliades XII, 349 ff. folgendermassen präcisirt:

οἱ ἄξονες τετράγωνοι, τρίγωνοι δὲ αἱ κύρβεις,  
εἶχον δὲ οἱ μὲν ἄξονες νόμους τοὺς ἰδιώτας, (über Privatrecht)  
αἱ κύρβεις εἶχον νόμους δὲ τοὺς περὶ δημοσίων.  
Καὶ ἔτι οἱ μὲν ἄξονες ὑπῆρχον ἀπὸ ξύλων,  
αἱ κύρβεις ἦσαν δὲ χαλκαῖ.

Dass aber ἄξονες (axes ligneae bei Gellius II, 12) und κύρβεις synonym (so schon Plutarch Solon 25), hat J. G. Hulleman, miscellanea philol. et paedag. nov. series fascic. II (Amsterdam 1850) S. 56 ff. dargethan; zu stimmen Bake, schol. hypomn. IV, 4, Rauchenstein u. A.

der Gesetzgebung wurden nach der Nummer der ἄξονες citirt, *πρῶτος ἄξων* u. s. f. Diese Holztafeln standen anfangs auf der Burg; dem persischen Brande glücklich entgangen wurden sie zu Perikles Zeit zur Erleichterung der Kenntnissnahme auf Ephialtes Antrag auf der Agora im Rathhaus und in der Königshalle (στοὰ βασιλῆως oder βασιλεία) aufgestellt.<sup>10)</sup> Aber durch die Länge der Zeit mochten sie verwittert sein, auch waren die Ausdrücke zum Theil veraltet und den Laien unverständlich,<sup>11)</sup> die in fortlaufenden Zeilen (βουστροφηδόν) aufgezeichneten Schriftzeichen die des altattischen, im bürgerlichen Verkehr durch das jonische verdrängten Alphabets.

- 3) Daher stellte im Namen des Collegiums der Nomotheten ein Mitglied desselben, dessen Namen Athenophanes gewesen zu sein scheint, den Antrag, eine Subcommission von 'Gesetzesaufzeichnern' (ἀναγραφεῖς νόμων) niederzusetzen, um die alten solonischen Gesetze und die späteren Zulhaten sprachlich zu revidiren, so weit nöthig, zu erneuern und auf Steinsäulen aufzuzeichnen, welche vor der Königshalle und dem Rathhause aufgestellt werden sollten.<sup>12)</sup> Ihr Auftrag war also ein formeller,<sup>13)</sup> materiell sollten sie sich an ein Staatsexemplar halten,<sup>14)</sup> dessen einzelne Stücke ihnen der jedesmalige Prytanienschreiber,<sup>15)</sup> der damals

10) Ausführlich hierüber Curtius, das Metroon in Athen als Staatsarchiv (Programm Gotha 1868), S. 4. — 11, zu Lys. X, 15. — 12) Lys. XXX, 2. Eine frühere von Pittakis und Rangabé, neuerdings von U. Köhler im Hermes II, 1, 27 ff. veröffentlichte 1843 bei der alten Metropolitankirche zu Athen gefundene Steinurkunde enthält Reste einer Aufzeichnung (ἀναγραφή) der Gesetze des Drakon über Tödtung (Einl. zu Redc I, § 1) sowie des dieselbe anordnenden Volksbeschlusses aus dem Archontat des Diokles (409/8) = Olymp. 92, 4), unzweifelhaft ein Beitrag zur Geschichte der 410 begonnenen Gesetzesrevision, die sich nach Lys. XXX, 2 jahrelang hinzog. Der Volksbeschluss lautet nach der Reconstruction von Köhler: Διόγνητος Φρεάριοις ἐγραμμάτενε ('war Rathsschreiber'), Διοκλῆς ἡγεε. Ἐδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ. Ἀκαμαντὶς ἐπρυτάνενε ('die Rathsmänner aus der Phyle Akamantis hatten die Geschäfte der πρυτάνεις', zu XIII, 37), Διόγνητος ἐγραμμάτενε, Εὐθύδικος ἐπεστάτει ('hatte den Vorsitz'), Ἀθηροφάνης (der Name ist unsicher) εἶπε ('stellte den Antrag'). τὸν Δράκοντος νόμον τὸν περὶ τοῦ φόνου ἀναγραφάντων οἱ ἀναγραφεῖς τῶν νόμων παραλαβόντες παρὰ τοῦ κατὰ πρυτανείαν (zu § 5) γραμματέως τῆς βουλῆς στήλῃ λιθίνῃ καὶ καταθέντων πρόσθεν τῆς στοᾶς τῆς βασιλείας' οἱ δὲ πωλεῖται (die Verpachter der Staatseinnahmen und Ausgaben) ἀπομισθωσάντων κατὰ τὸν νόμον' οἱ δὲ Ἑλληνοταμίαι (die Bundesschatzmeister) δόντων τὸ ἀργύριον (zur Beschaffung der Säulen). — 13) Weijers S. 5 f. Bake IV, 8. Francken comment. lys. S. 205. — 14) Dies beweist ausser dem Passus in dem obigen Psephisma παραλαβόντες — βουλῆς auch Lys. XXX, 4: διακρισμένον ἐξ ὧν ἕδει ἀναγράφειν. — 15) Schömann, griech. Alterth. I, 392. Er ward durchs Loos aus der Gesamtzahl der Buleuten ernannt und wechselte mit jeder Prytanie, daher ὁ κατὰ πρυτανείαν γραμματεὺς im Volksbeschluss. Ein anderer war der nach Pollux Onomast. VIII, 98 durch Handwahl für das laufende Jahr von den Buleuten gewählte γραμματεὺς τῆς βουλῆς, den man irrthümlich mit jenem identificiert hat (Böckh, Staatsh. I, 258, Köhler, Hermes II, 29); in einer von H. Kirchhoff im Philol. XV, 407 ff. in richtiger Form veröffentlichten

dem Rathsarchive vorstand und die diesem entnommenen Actenstücke durch seine Unterschrift beglaubigte, nach Bedarf einhändigte. War sonach ihre Thätigkeit auch eine vergleichsweise untergeordnete, so waren sie doch eine rechenschaftspflichtige Behörde (*ἀρχή*),<sup>16)</sup> nicht bloss ein von Vorgesetzten abhängiges und besoldetes Collegium von Subalternen (*ὑπηρεσία*);<sup>17)</sup> ja es ist sehr wahrscheinlich, dass die *ἀναγραφεῖς* aus der Zahl der Nomotheten selbst gewährt wurden.<sup>18)</sup>

Unter diesen *ἀναγραφεῖς* befand sich Nikomachos, nach 4 einer nicht unwahrscheinlichen Vermuthung aus dem Demos Phlya,<sup>19)</sup> der Phyle Kekropis, ein Mann von bedeutenden Gaben, der, ähnlich dem Aeschines, sich trotz geringer Herkunft<sup>20)</sup> und verdächtiger Reinheit seines Bürgerthums<sup>21)</sup> in der zwar untergeordneten, aber bei der geringen Fachkenntniss der durchs Loos bestimmten Beamten keineswegs einflusslosen<sup>22)</sup> Stellung eines Unterschreibers (*ὑπογραμματεύς*) auf dem Gebiete des Rechts und der Legislatur Autorität und eine gewisse Beliebtheit bei der Masse zu erwerben verstanden hatte. So finden wir ihn nach dem Sturze der 400 mit in der Körperschaft der Nomotheten; seine Praxis als Unterschreiber hatte ihn unzweifelhaft umfassende Specialkenntniss der Gesetze gewinnen lassen; so traf ihn die Wahl in die Commission der *ἀναγραφεῖς*,<sup>23)</sup> deren Thätigkeit eine solche Kenntniss zur Voraussetzung hatte.

Unverantwortlicher Weise verschleppte Nikomachos sein 5 Amt, welches nur auf 4 Monate berechnet war, von Jahr zu Jahr, ohne sich an Ordnungsstrafen (*ἐπιβολαί*) und sonstige

Inscript werden beide *γραμματεῖς* neben einander genannt. Die Aufsicht über das Archiv, bei der ihnen der *γραμματοφύλαξ τῆς βουλῆς* (Corp. Inscr. I, no. 3137, 85) als Subalternbeamter untergeben war, war nicht bloss dem *γραμματεὺς τῆς βουλῆς* (Schömann), sondern beiden überwiesen (Curtius, das Metroon S. 24); dass aber der Prytanien-schreiber nicht erst seit Olymp. 105, 1. 360/59 vorkommt, beweist der Wortlaut des Volksbeschlusses. — 16) Lys. XXX, 2. 4. — 17) So nach Weijers S. 6 Rauchenstein. Aber von Rechenschaftsablegung (*εὐθυναί*) kann nur bei wirklichen Beamten (*ἄρχοντες*) die Rede sein. — 18) Ebenso wie im Jahre 403. Daher erklärt es sich, dass Nikom. ebenso wie *ἀναγραφεὺς* auch *νομοθέτης* heisst (§ 2), und unter dieser Voraussetzung wird Nikom. von Scheibe (olig. Umwälz. 8), Falk, Wattenbach, de quadringentorum Athenis factione (Dissert. Berlin 1842) 64 mit Recht als Nomothet bezeichnet. — 19) Bake IV, 22 ergänzt durch Νίκο das Fragment eines Namens in einer Inscript aus Olymp. 92, 3 = 410/9 (Corp. Inscr. I, No. 136): — *μαχος Φλυεύς*, der als *ταμίας* der Athene nach *Τεισαμενὸς Παιανιεύς* (zu § 28) aus Olymp. 91, 3 genannt wird. In der Inscr. Nr. 151 kommt ein *Νικόμαχος Ἀχαρνεύς* ebenfalls als *ταμίας τῆς θεοῦ* aus Olymp. 98, 4 vor. Nach Scheibe und Falk wäre er identisch mit Nikomachos aus Bate bei Isokr. XVIII, 10, nach Grote IV, 547 (Meissner) mit dem Ankläger bei Lys. VII, 20. 36. 39. — 20) 21) zu § 2. — 22) A. Schäfer, Demosthenes I, 227 und zu §§ 27. 28. Bei sehr vielen Behörden fungierten Subalterne (*ὑπηρέται*) als *ὑπογραμματεῖς*. Böckh, Staatsh. I, 261. — 23) Irrthümlich meint Bake, hypomn. V, 250, Nikom. sei noch 410 nicht bloss *ὑπογραμματεὺς*, sondern auch Staats-



Zwangsmassregeln<sup>24)</sup> zu kehren, da es für ihn eine Quelle unrechtmässigen Gewinns ward.<sup>25)</sup> Bei den Besonnenen kam er dadurch in argen Mischredit; in den Anfang des Jahres 405 aufgeführten Fröschen des Aristophanes lässt ihn Pluton durch den aus dem Hades zur Oberwelt zurückkehrenden Aeschylus auffordern, sich baldmöglichst aufzuhängen,<sup>26)</sup> und auch sonst wird seiner in der Komödie in wenig ehrender Weise gedacht.<sup>27)</sup> Als die Oligarchen nach dem Unglücke von Aigospotamoi mit ihren Umtrieben kühner hervorzutreten und zunächst die Führer der demokratischen Partei durch Intriguen zu beseitigen begannen,<sup>28)</sup> trat Nikom. mit ihnen in Einverständniss und unterstützte sie durch Fälschung eines Gesetzes bei dem Sturze des Demagogen Kleophon.<sup>29)</sup> Gleichwohl ward er nachmals von den Dreissig bei Seite geschoben und bei der ihnen übertragenen Gesetzesrevision<sup>30)</sup> nicht zugezogen; ja er fand es für gut, vielleicht um sein Vermögen<sup>31)</sup> vor der Habgier der Machthaber zu sichern, Attika zu verlassen;<sup>32)</sup> mit den Patrioten kehrte er in das Vaterland zurück.<sup>33)</sup>

- 6 Sein Exil, so wenig der Sprecher unserer Rede es ihm zu gute gerechnet wissen will, mochte ihn mit dem Nimbus eines Volksfreundes (*δημοτικός*)<sup>34)</sup> umkleiden; einflussreiche Persönlichkeiten nahmen ihn in Schutz;<sup>35)</sup> so erklärt es sich, dass man trotz der schlimmen Erfahrungen früherer Jahre ihn wieder ins Auge fasste, als Tisamenos, des Mechanion Sohn, nach der Wiederherstellung der Verfassung den Antrag stellte,<sup>36)</sup> es solle die Gesetzesrevisionsarbeit, die im Jahre 410 angeordnet worden war, wieder aufgenommen<sup>37)</sup>, die Gesetze des Solon und die von diesem beibehaltenen des Drakon festgestellt,<sup>38)</sup> etwa nöthige Zusätze ausgearbeitet, Widersprüche beseitigt und die bei der Prüfung als ächt anerkannten sowie die genehmigten neuen Gesetze auf Stein eingegraben werden; nach einer bei Suidas<sup>39)</sup> erhaltenen Notiz erwirkte es der um die

sklave (*δημόσιος*) gewesen. Vgl. zu § 2. — 24) § 3. — 25) § 2. — 26) v. 1506. — 27) Mit Recht bezieht Bergk in der epistola ad editorem hinter Schiller's Ausgabe des Andokides S. 149 auf Nikomachos und seine Genossen auch die Worte v. 1083 ff.: *ἡ πόλις ἡμῶν ὀπογραμμάτων ἀνεμεστῶθη καὶ βασιολόγων δημοσιδίων, ἐξαπατώντων τὸν ἥμῶν ἀελ.* — 28) Lys. XIII, 7 ff. — 29) XXX, 10 ff. — 30) Scheibe, olig. Umwälz. 67. — 31) § 27. — 32) § 15. — 33) § 16. — 34) § 15. — 35) § 31. — 36) Der Volksbeschluss bei Andok. I, 83. Der Inhalt ist in der Hauptsache gewiss historisch, wenn schon die Authenticität der Form bestritten wird. Schömann, Verfassungsgesch. S. 90, und so Grote, Curtius, Westermann. Dagegen hat Bake schol. hypomn. IV, 13 ff. V, 242 ff. das Document als sprachlich und sachlich unrichtig nachzuweisen gesucht. — 37) Dass 403 die 410 angeordnete Arbeit nur fortgesetzt ward, erörtert Bake V, 249. — 38) Gleich in der ersten Volksversammlung nach der Rückkehr der Exulanten hatte Thrasybul den Rath gegeben, *τοῖς νόμοις τοῖς ἀρχαίοις χρῆσθαι*. Xen. Hellen. II, 4, 42. — 39) Suidas s. *Σαυτῶν ὁ δῆμος*, bei Müller, fragm. historic. gr. II, 348.



Herstellung geordneter Zustände hochverdiente Archinos, dass bei der Aufzeichnung das altattische Alphabet nunmehr durch das jonische ersetzt werden sollte.

Der Antrag des Tisamenos ging durch. Es ward ein Collegium von 500 ausserordentlichen vereidigten Nomotheten erwählt, aus ihm ward, wie im Jahre 410, ein engerer Ausschuss,<sup>40)</sup> dessen Mitglieder vom Rathe ausgewählt wurden, mit der Erneuerung und Aufzeichnung der alten sowie der Redaction der neuen Gesetze beauftragt; dieser sollte die Ergebnisse seiner Arbeit womöglich in Monatsfrist<sup>41)</sup> bei den Behörden einreichen und die Gesetze dann dem Plenum der Nomotheten und der Bule zur Prüfung (*δοκιμάζειν*) vorgelegt, vom Volke bestätigt (*κρυοῦσθαι*) und die Ueberwachung ihrer Vollziehung dem Areopag anvertraut werden. Die Mitglieder dieses engeren Ausschusses werden bald *νομοθέται*, bald wegen ihrer speciellen Function *ἀναγραφεῖς* genannt.<sup>42)</sup> Neben anderen<sup>43)</sup> erscheint unter ihnen wieder Nikomachos, dessen Geschäftsgewandtheit und Gesetzeskunde man nicht entbehren zu können meinte. Die *ἀναγραφεῖς* theilten unter sich die verschiedenen Zweige der Gesetzgebung; Nikom. übernahm die Aufzeichnung der Cultus- und Opfergesetze, was nicht ausschliesst, dass er auch bei der Profangesetzgebung mit beigezogen ward.<sup>44)</sup> Aher auch diesmal verzögerte Nikomachos die ihm aufgebene Arbeit von Jahr zu Jahr; erst ein Theil der Gesetzgebung über die Opfer war nach 2 Jahren vollendet, dem Volksbeschluss gemäss auf Säulen eingegraben und in Kraft getreten;<sup>45)</sup> überdies gab dieser Theil zu Ausstellungen Anlass, da Nikomachos, ohne sich an den Volks-

40) So Curtius, gr. Gesch. III, 47. Curtius, das Metroon S. 17, Blass, S. 458 — 41) Andok. I, 83: *ὁπόσων ἂν προσδέη νόμων, παραδιδόντων ταῖς ἀρχαῖς ἐν τῷδε τῷ μηνί*. Ist der Wortlaut authentisch, so bezieht sich die Friststellung nur auf die neu hinzuzufügenden Gesetze; doch wird auch diese Forderung bei der Wichtigkeit der Sache nicht kategorisch gewesen sein; jedenfalls konnte die Frist nach Ablauf des Monats verlängert werden. Vgl. zu § 4. — 42) Francken, S. 206 f. So heisst auch Nikom. §§ 27, 28 *νομοθέτης*, aber § 25 (vgl. 29) *ἀναγραφεῖς*. Das N. wirklich *νομοθέτης* war, sah schon Hölcher de vita et scriptis Lys. 113. Dagegen meint Bake, der den Nikom. auch jetzt noch nur *ὑπογραμματαὺς* sein lässt, er sei 'potestate abusum nomine quidem *ἀναγραφεῖς*, re et facto tamen nomotheta' gewesen (IV, 9). Söderbaum, or. Lys. c. Nicom. 12 meint auch, N. sei nicht Nomothet gewesen, sondern juris civilis et sacri peritissimus minister nomothetis illis datus. — 43) zu § 28. Aus dem unverständlichen *οἷδε ἡρημένοι νομοθέται* im Wortlaut des Volksbeschlusses bei Andok. hat Schömann de comit. Athen. 271 auf 30 oder 35 (*οἷδε* = *οἱ λ'* oder *οἱ λε'*), richtiger wohl Sluiter, lect. Andoc. S. 89 Schiller, Bergk (a. a. O. 129) und Bake (IV, 15) auf 10 (*οἷδε* = *οἱ δέκα*) Mitglieder des Ausschusses geschlossen. — 44) *τῶν ὁσίων καὶ τῶν ἱερῶν ἀναγραφεὺς γενόμενος* § 25. Blass, S. 459 meint, das erstere beziehe sich auf sein früheres Amt (§ 2); warum soll man aber seine Gesetzeskenntniss nicht auch auf andern Gebieten benutzt haben? — 45) §§ 20, 21. —

beschluss über die seiner Arbeit zur Grundlage dienenden Gesetzesoriginale zu binden, den Etat für die Opfer durch Anordnung und splendide Ausstattung neuer erheblich erhöht und dadurch die Vollziehung der althergebrachten aus der drakontischen in die solonische Gesetzgebung aufgenommenen bei der Finanznoth des Staates unmöglich gemacht hatte.<sup>46)</sup> Auch von den übrigen *ἀναγραφῆς* scheinen nicht alle ihrer Aufgabe pflichtmässig nachgekommen zu sein; wenigstens fallen auf einzelne im Verlaufe der Rede missbilligende Seitenblicke,<sup>47)</sup> ob schon sich das Mass ihrer Verschuldung nicht erkennen lässt. Die gesetzliche Rechenschaft scheinen (denn nach anderen Spuren, namentlich § 35, möchte man zum entgegengesetzten Schlusse kommen) zu der Zeit, wo die Rede gehalten ist, alle abgelegt zu haben; Nikomachos aber hatte sich derselben 4 Jahre lang entzogen,<sup>48)</sup> vielleicht unter dem Vorwande, dass er bei der nur auf 30 Tage berechneten Dauer seiner Commission gesetzlich davon befreit sei.<sup>49)</sup>

8 Dieses gesetzwidrige Thun ward die Veranlassung, dass Olymp. 95, 2. 399/98<sup>50)</sup> gegen ihn beim Rathe eine Meldeklage (*εἰσαγγελία*)<sup>51)</sup> wegen Misachtung des Volksbeschlusses

46) § 19 ff. — 47) §§ 25. 28. 30. 35. — 48) §§ 4. 5. Francken comment. lys. 209 f. sucht den Nikom. von diesen wie von andern Vorwürfen zu reinigen; er habe mit den übrigen Nomotheten sein Amt ordnungsmässig niedergelegt und sei nur noch als Rechtsverständiger, 'non vniuneris, etiamsi tacito civium consensu' bei der Gesetzesrevision verwandt worden. Auch sein Verhalten in der gegen Kleophon angezettelten Intrigue scheine von dem Sprecher mit zu ungünstigen Farben gemalt, da ja bei der Erwähnung derselben Sache Lys. XIII, 12 Nikom. gar nicht erwähnt werde (S. 11. 205). 'Omnia in hac oratione clamant, culpam N. mirifice ab oratore exaggerari'. (S. 207.) — 49) So nach Bergk epist. S. 155 und Blass S. 459, mit Berufung auf das Gesetz bei Aeschin. III, 14 f. — 50) Das Jahr ergibt sich aus § 4. Die Irrthümer von Franz, Bremi, früher schon Markland und Augerus, die die Rede 403 oder 402 setzen, sind schon von Bergk S. 142 zurückgewiesen. Einen argen chronologischen Fehler begeht auch Grote IV, 547 (Meissner), wenn er meint, Nikomachos' Anstellung habe im Ganzen 6 Jahre gedauert, 4 vor den Dreissig, 2 nach ihnen. Das *ἑξέτη τὴν ἀρχὴν ἐποιήσατο* § 2 umfasst ja die Zeitdauer seiner Function vor den Dreissig. — 51) Dass die Form der Klage die Eisangelie war, vermuthete zuerst Bake IV, 12, der aber annahm, sie sei beim Volke bei Gelegenheit der Rechenschaftsablegung des N. angebracht worden. Aus § 22 geht hervor, dass die Sache zunächst im Rathe verhandelt ward (vgl. Frei, zu Lysias S. 20). Das Richtige bei Francken S. 206. 211. Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 667 und in der 5. Auflage, Blass S. 457. Bisher nahm man entweder an, dass Nikom. bei der Rechenschaftsablegung (der Titel der Rede ist *κατὰ Νικομάχου γραμματέως ἐν θυνῶν κατηγορία*) angeklagt worden sei (Grote, nach Bake IV, 21 *δήμου καταλύσεως*, wogegen aber schon früher Weijers S. 25. 32) oder dass die Klage eine *γραφὴ ἀλογίου* (Meier, Process 363) war, die unter dem Voritze der Logisten entschieden ward (so Weijers, Franke, Zeitschr. f. d. Alterth. 1841, S. 464, Westermann, Falk, Söderbaum, oratio Lysiae contra Nicom. latine reddita et annotationibus illustrata, Upsala 1866, S. II; Blass S. 457 will nicht entscheiden, ob *γραφὴ*

über die Modalitäten der Revision (§§ 4. 17), wohl auch wegen ungesetzlicher Verlängerung der Amtsgewalt und Hinterziehung der Rechenschaft von mehreren Anklägern<sup>52)</sup> eingebracht ward. Die Wahl der Klagform war gerechtfertigt, da des Nik. Treiben die öffentliche Ordnung und das Gemeinwohl bedrohte,<sup>53)</sup> auch die Schädigung der ohnehin zerrütteten Finanzen einen längeren Aufschub nicht zu gestatten schien.<sup>54)</sup> Der Rath nahm die Sache in Betracht und gab sie nach vollendeter Voruntersuchung (*ἀνάκρισις*) bei ihrer Bedeutsamkeit an ein Heliastengericht ab,<sup>55)</sup> vor dem unter Vorsitz der Thesmotheten<sup>56)</sup> die vorliegende Rede gehalten ist. Der Strafantrag (*τίμημα*) der Kläger war der Tod.<sup>57)</sup>

Die von Lysias verfasste Rede scheint nicht die erste in 9 dieser Sache gehaltene zu sein; es fehlt ihr das Proömium und ebenso die Auseinandersetzung des Klagmotivs im Zusammenhange; man muss sie also wohl für eine *δευτερολογία*<sup>58)</sup> halten, obschon sich auch nicht die leiseste Hindeutung auf eine vorhergegangene Klagrede findet. Der Sprecher behandelt den Angeklagten sehr verächtlich, lässt es auch an ernsten Wahrheiten für den Demos nicht fehlen. Reich ist die Rede an Antithesen,<sup>59)</sup> Wortspielen,<sup>60)</sup> Homoioteleuten<sup>61)</sup> und ähnlichem Schmucke; auch Seltenheiten des Ausdrucks, wie kühne Composita<sup>62)</sup> und selbst ein *ἄπαξ εἰρημένον*<sup>63)</sup> sind nicht vermieden. Ob dies den Harpokration<sup>64)</sup> veranlasst hat, Zweifel an der Aechtheit der Rede zu erkennen zu geben, muss dahin gestellt bleiben; die historischen Beziehungen sind in der Hauptsache<sup>65)</sup> in Uebereinstimmung mit der anderweitigen Ueberlieferung, und von der neuern Kritik ist ein ähnlicher Zweifel nicht ausgesprochen worden.<sup>66)</sup>

*ἀλογίον* oder Eisangelie. — 52) § 34. — 53) Pollux VIII, 51: *εἰ ἀδικῶν τις ἀλίσκεται ἢ ἀρχῶν ἢ ἐρήτωρ, εἰς τὴν βουλὴν εἰσαγγεῖλια δίδονται κατ' αὐτοῦ· κἄν μὲν μέτρια δοκῇ ἀδικεῖν, ἢ βουλὴ ποιεῖται ζημίαν ἐπιβολὴν, ἃν δὲ μείζω, παρὰ δίδωσι δικαστηρίῳ.* — 54) Hypereid. f. Euxen. S. 5 Schneidewin (ähnlich Harpokration) hebt hervor, dass Vergehen, bei denen jeder Aufschub der Ahndung Gefahr bringe, für die Klagform der Eisangelia sich eignen. — 55) Bei Aristoph. Wesp. 590 f. freut sich Philokleon seiner Macht als Heliast: *ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος ὅταν κρῖναι μέγα πρᾶγμα ἀπορήσῃ, ἐψήφισται τοὺς ἀδικούντας τοῖσι δικασταῖς παραδοῦναι.* So in der Klage gegen die Kornhändler Lys. XXII, 1. 2. 11 und bei Antiph. VI, 35: *κατηγορήσειν ἡμελλον Ἀριστίωντος κτλ. περὶ ὧν εἰσαγγεῖλια εἰς τὴν βουλὴν.* Vgl. auch unten zu § 11. 22, und Demosth. XXXXVII, 43: *ἡ βουλὴ ἐν τῷ διαχειροτονεῖν ἣν πότερα δικαστηρίῳ παραδοῖη ἢ ζημιώσει τὰς πεντακοσίαις (sc. δραχμαῖς).* — 56) Meier, Process 265. — 57) § 23 cf. 27. — 58) So Blass S. 460, neuerdings auch Rauchenstein nach Sauppe. Ueber die *δευτερολογία* und *συγκατήγοροι* Einl. zu Rede XIV, § 6. — 59) z. B. §§ 16. 27. — 60) §§ 21. 29. 30. — 61) §§ 21. 31. — 62) *μισοπονηρεῖν* § 35. — 63) § 22. — 64) Harpokration s. *ἐπιβολή* citirt die Rede mit dem Zusatz: *εἰ γνήσιος ὁ λόγος.* — 64) Der historische Verstoss § 12 beruht wohl auf handschriftlichem Fehler. — 66) Blass S. 463. Auch Francken, obschon er an manchen



- 10 Eine künstlerische Anordnung des Stoffes ist nicht nachzuweisen. Der Sprecher kündigt von vorn herein an, dass er sich mit dem sonstigen Leben des Angeklagten und der Unwürdigkeit seiner Familie eingehender befassen werde (§ 1). Darauf folgt eine kurze Kritik seines Treibens als *ἀναγγραφεὺς* in den beiden Zeitabschnitten seiner Thätigkeit (§ 2—6). Der übrige Theil der Rede bezweckt namentlich die Vorwegnahme von ausserhalb des Falles liegenden Vertheidigungsmomenten und die Abweisung von Verdächtigungen, durch welche Nikom. die Person des Klägers bei den Richtern zu discreditieren gedachte. Er wollte ihn als mitbetheiligt an der Revolution des Jahres 411 darstellen; der Sprecher bezeichnet dies als Lüge und knüpft daran die Schilderung der Thätigkeit des Nikom. im Interesse der oligarchischen Umwälzung des Jahres 404 (§ 7—14), woran sich passend der Hinweis darauf schliesst, dass sein Entweichen aus der Stadt unter der Herrschaft der Dreissig noch keine Garantie für seine demokratische Gesinnung biete (§§ 15. 16). Weiter vertheidigt sich der Sprecher gegen den zu erwartenden Vorwurf der *ἀσέβεια* und wendet die Sache zum Nachtheil des Nikom. selbst, der durch leichtsinniges Gebaren mit den Finanzen in schlimmer Zeit zugleich den Staatsschatz schädige und den herkömmlichen Cultus beeinträchtige (§ 17—25). Die beliebte Manier, die Verantwortlichkeit des Nikom. durch compensatio anderweitiger angeblicher Verdienste im Urtheile der Richter abzuschwächen, wird in der üblichen Frageform der Prokatalepsis bekämpft (§ 26—30), zum Schluss die deprecatōres mit entschiedenen Worten abgefertigt und die Richter an ihre Pflicht unerbittlicher Verfolgung des Unrechts erinnert.

Einzelheiten Anstoss nimmt, kommt schliesslich zu dem Resultate: 'subductis rationibus nihil video, quod Lysiae stilum dedoceat' (S. 222).

---



# ΚΑΤΑ ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΩΣ ΕΥΘΥΝΩΝ ΚΑΤΗΓΟΡΙΑ.

Ἦδη, ὧ ἄνδρες δικασταί, τινὲς εἰς κρίσιν καταστάντες <sup>1</sup> ἀδικεῖν μὲν ἔδοξαν, ἀποφαίνοντες δὲ τὰς τῶν προγόνων ἀρετὰς καὶ τὰς σφετέρας αὐτῶν εὐεργεσίας συγγνώμης ἔτυχον παρ' ὑμῶν. Ἐπειδὴ τοίνυν καὶ τῶν ἀπολογουμένων ἀποδέχεσθε, εἴν τι ἀγαθὸν φαίνονται τὴν πόλιν πεποιηκότες, ἄξιῳ καὶ τῶν κατηγορῶν ὑμᾶς ἀκροάσασθαι, εἰὼν ἀποφαίνωσι τοὺς φεύγοντας πάλαι πονηροὺς ὄντας. Ὅτι μὲν τοίνυν ὁ <sup>2</sup> πατήρ ὁ Νικομάχου δημόσιος ἦν καὶ οἷα νέος ὢν οὗτος ἐπετή-

§ 1. ἦδη — ἔδοξαν] Ausdruck der erfahrungsmässigen Thatsache, wie §§ 25. 27. XIX, 4. 51. Zu XIV, 43. — ἀποφαίνοντες — ὑμῶν] Ueber dieses Mittel und seine Wirkungskraft auf die Gemüther der Richter zu XII, 20. 38. XIV, 24, wo das nämliche Enthymem wie hier. Dass die Erwähnung solcher Verdienste erfolglos blieb, bezeichnet [Demosth.] LIX, 117 als etwas auffallendes. — ἐπειδὴ καὶ — καὶ] Ueber das doppelte καὶ zu XIV, 24, wo aus Lysias hinzuzufügen XXI, 14. ἔτεροι καὶ ταῦτα διανεμοῦνται, ὥσπερ καὶ τᾶλλα. — τῶν ἀποδέχεσθε] Ueber die Construction zu XIII, 89. — τοὺς φεύγοντας] zu XIII, 77. — πάλαι] sie persönlich und ihre Vorfahren. Vgl. Aeschin. III, 75: ἡ τῶν δημοσίων γραμμάτων φυλακὴ ἀπέδωκε τῷ δήμῳ συνιδεῖν τοὺς πάλαι μὲν πονηροὺς, ἐκ μεταβολῆς δ' ἀξιούντας εἶναι χρηστούς. —

§ 2. ὅτι — ἦν] Ueber das rhetorische Mittel, die freie Abkunft des Gegners zu verdächtigen, zu XIII, 18. Andok. beim Schol. zu Aristoph.

Wesp. 1042 (Dindf.): περὶ Ἱππερβόλου λέγειν ἀσχύνομαι, οὗ ὁ μὲν πατήρ ἐστιγμένος ἔτι καὶ νῦν δουλεύει τῷ δημοσίῳ, ὡς δὲ ξένος ὢν καὶ βάρβαρος λυchnοποιεῖ (Hyperbolos). — δημόσιος] BekkerAnecd. gr. I, 234: δημόσιος ὁ τῆς πόλεως δοῦλος πρὸς ὑπηρεσίαν τῶν δικαστηρίων καὶ τῶν κοινῶν τόπων καὶ ἔργων. Der Staat verwandte sie als Gerichtsdiener, Sicherheitsdiener, subalterne Schreiber (ὑπογραμματεῖς) u. s. f. Uebrigens waren sie vor den übrigen Slaven thatsächlich sehr bevorzugt (von ihnen gilt, was [Xenoph.] Staat der Ath. I, 10 und Demosth. IX, 3 von der freien Stellung der athenischen Slaven sagt), befanden sich theilweise in sehr guten Verhältnissen (Aeschin. I, 54), waren aber freilich rechtlos und vorkommenden Falls auf den Asylschutz angewiesen (ebenda § 60). — ἐπετήδευσε] ἐπιτηδεύειν steht oft im gebässigen Sinne: 'was er für Streiche gemacht hat'; so I, 1. 29; XIV, 26; XIII, 65. Demosth. XXII, 77: οἱ ἐπιτηδεύοντες οἷά σοι βεβίωασι; wie hier [Demosth.] LXI,

δευσε καὶ ὅσα ἔτη γεγονῶς εἰς τοὺς φράτερας εἰσῆχθη, πολὺ ἂν ἔργον εἴη λέγειν. Ἐπειδὴ δὲ τῶν νόμων ἀναγραφεὺς ἐγένετο, τίς οὐκ οἶδεν οἷα τὴν πόλιν ἐλυμήνατο; Πρωταρχτὴν γὰρ αὐτῷ τεττάρων μηνῶν ἀναγράψαι τοὺς νόμους τοὺς Σόλωνος, ἀντὶ μὲν Σόλωνος αὐτὸν νομοθέτην κατέστη-

46: Τιμόθεος οὐκ ἐξ ὠννεώτερος ὧν ἐπιτέθρευσεν μεγίστης δόξης ἡξιώθη. Entsprechend ἐπιτεθεύματα XIV, 1. 43. — ὅσα — εἰσῆχθη] Die Andeutung bezieht sich auf spätem Eintritt in den Bürgerverband. Der Vater des Nikomachos, ursprünglich Staatssclav, dann Freigelassener (ἀπελεύθερος), war vom Volke mit dem Bürgerrechte beschenkt (δημοποιητός) worden; als solcher erhielt er verfassungsmässig eine Phyle und einen Demos angewiesen; in den ursprünglich auf Verwandtschaft beruhenden Verband der φρατρίαι ('Brüderschaften'. Curtius, Grundzüge d. griech. Etym. 272) aber wurden erst die nach Erlangung des Bürgerrechts geborenen Söhne der Neubürger aufgenommen; wäre also Nikom. als ein von seinem Vater als Bürger erzeugter Sohn aufgenommen worden, so war an der Sache nichts Anstössiges. Nun beweist aber der Ausdruck ὅσα ἔτη γεγονῶς, dass er nicht mehr ganz jung, wohl nicht mehr in den Kinderjahren war, als seine Aufnahme erfolgte. (Man vgl. den Spott über Archedemos, dem als Siebenjährigen 'noch keine φράτερες gewachsen waren', ὅς ἐπιτέτης ὧν οὐκ ἔφρυσε φράτερας Aristoph. Frösche 418). Sonach war sein Vater bei der Geburt des Sohnes noch Slav oder Freigelassener, also Nikom. dem status personae nach selbst unfrei (§§ 5. 27); durch Einbürgerung des Vaters ward er nicht ipso jure Bürger. Vermuthlich bewirkte es der Vater, dass eine wenig gewissenhafte Phratia sich bereit finden liess, den im Stande der Unfreiheit erzeugten Sohn trotzdem in ihre Mitte aufzunehmen. Ward nämlich gegen den Antrag des Vaters über Aufnahme des Sohnes Einspruch erhoben (Isae. VIII, 19), so fand eine Abstimmung

der Genossen der Phratia über das vom Vater eidlich versicherte (Demosth. LVII, 54) Bürgerthum des Kindes statt (Demosth. XXXXIII, 14. 82 Isae. VII, 16); hier konnte Bestechung wirken; und dass zuweilen unlautere Mittel bei der Aufnahme entschieden, ist anderwärts bezeugt (Demosth. XXXXVI, 41). — εἰς τοὺς φράτερας εἰσῆχθη] Die Aufnahme des neugeborenen Bürgersohns, resp. der nachträglich legitimirten νόθοι (Demosth. XXXIX, 4. 29. XXXX, 11. vgl. LIX, 38.) wie der Adoptivsöhne in die 'Liste der Brüderschafts-genossen' (φρατερικὸν γραμματεῖον Demosth. XXXXVI, 41, die Genossen heissen φράτερες, in jüngerer Form φράτορες) durch den φρατρίρχος fand unter grossen Feierlichkeiten am ersten Tage des Apaturienfestes im Monat Pyanepsion statt (Mommsen, Heortologie 308 ff.). Vom Vater sagte man εἰσαγεῖν εἰς τοὺς φρ., auch ἐγγράφειν oder τὴν ἐγγραφήν ποιεῖσθαι (Demosth. XXXIX, 20), vom Kind εἰσάγεσθαι od. ἐγγράφεσθαι εἰς τοὺς φρ. (Demosth. XXXXIV, 44), von den Genossen selbst εἰσδέχεσθαι (Isae. VI, 22 vgl. Andok. I, 127). Dieser Act galt als die zuverlässigste Bezeugung ächter bürgerlicher Abkunft. Schäfer, Demosthenes III, 2, 20 f. — πολλὸν — λέγειν] Ueber die Hyposiopesis zu XXXI, 20. Aehnlich wie hier Demosth. XVIII, 261: ἐπειδὴ εἰς τοὺς δημότας ἐνεγράψης ὅπως δῆποτε, εἰ γὰρ τοῦτο γε, ἐπειδὴ δ' οὐκ ἐνεγράψης κτλ. — τῶν — ἐγένητο] im Jahr 410. Einl. § 2. — πρωταρχτὴν] Dies und verwandte Ptcpia häufig absolut. Kr. 56, 9, 5. Isae. I, 22: πρωταρχτὴν αὐτοῖς οὐκ ἐτόλμησαν εἰσαγαγεῖν τὴν ἀρχήν. Isokr. XII, 67: οὐ πρωταρχτὴν ὑφ' ἡμῶν τοῦτ' ἐποίουν. Andere zu XXV, 2. XIV, 10. XXXI, 32, unten § 4. — αὐτὸν νομοθέτην κατέστη-

σεν, ἀντὶ δὲ τετάρων μηνῶν ἐξέτη τὴν ἀρχὴν ἐποιήσατο, καθ' ἑκάστην δὲ ἡμέραν ἀργύριον λαμβάνων τοὺς μὲν ἀνέγραφε τοὺς δὲ ἐξήλειπεν. Εἰς τοῦτο δὲ κατέστημεν ὥστε ἐκ 3 τῆς τούτου χειρὸς ἐταμιευόμεθα τοὺς νόμους καὶ οἱ ἀντίδικοι ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις ἐναντίους παρείχοντο, ἀμφοτέρω παρὰ

σεν] Zwarscheint Nikom. in Wahrheit in der Commission der Nomotheten mit gewesen zu sein (Einl. § 3 a. E.), aber die Worte enthalten zugleich eine Bitterkeit: Nikom. sollte Gesetzschreiber sein und installierte sich als Gesetzgeber. Vgl. Antiph. V, 15: οἱ νόμοι κάλλιστα κείνται οἱ περὶ φόνου, οὓς οὐδεὶς πώποτε τετόλμηκε κινήσαι· σὺ δὲ μόνος δὴ τετόλμηκας γενέσθαι νομοθέτης ἐπὶ τὰ πονηρότατα. — ἐξέτη] Einl. § 5. — καθ' ἑκάστην — λαμβάνων] Irrthümlich hat man die Worte auf eine dem Nikom. gewährte diätenartige Besoldung bezogen; vgl. Einl. § 3 a. E.; unzweifelhaft deuten sie auf unredlichen Gelderwerb hin; Nikom. trieb einen Schacher mit Gesetzen 'schrieb sie auf und löschte sie aus', wie es gerade das Interesse der processierenden Parteien erheischte, etwa wie Timokrates 'μισθοῦ νόμους εἰσέφερε' (Demosth. XXIV, 66). So sieht auch Aeneas in der Unterwelt unter den Verdammten einen gewissenlosen Gesetzgeber, der 'fixit leges pretio atque refixit' (Virg. Aen. VI, 622). ἀργύριον λαμβάνειν (von derselben Sache unten § 25 δῶρα λαμβάνειν) von Bestechung wie Demosth. XIX, 249, LVII, 60. LVIII, 6. 28. 34. LIX, 10. χρήματα λαβεῖν Demosth. LVIII, 62 und selbst in einem Gesetzescitat Hyperid. f. Enxen. S. 5 Schneidewin; entsprechend ἀργύριον δοῦναι Demosth. LVII, 54. Die Hyperbel καθ' ἑκάστην ἡμέραν, zuweilen gemildert durch ὀλίγον δεῖν oder μόνον χί, ist ganz gewöhnlich, bei Lys. noch XXVIII, 7: καθ' ἑκάστην ἡμέραν ἐν τοῖς δεινοτάτοις κινδύνοις εἶναι. —

§ 3. εἰς τοῦτο κατέστημεν] 'in die Lage'; vgl. zu XII, 13, und so XXXI, 28, aber auch εἰς ταῦτα

LYSIAS REDEN. III.

καταστήναι Isokr. XVIII, 44. εἰς ταῦθ' ἦκειν [Demosth.] LVIII, 22. — ἐκ — ἐταμιευόμεθα] 'wir liessen uns — zutheilen', wie die Sklaven ihre Portionen vom Hausmeister (ταμίης Aristoph. Wesp. 613) oder der Hausmeisterin (ταμίᾱ Xen. Oikon. 9, 11) sich reichen lassen. Das Medium enthält auch einen Tadel für das langmüthige Volk. In den Rittern des Aristophanes (948) setzt der vernünftig gewordene Demos den Kreon als Hausmeister ab (οὐκέτι μοι ταμιεύσεις, vgl. Lys. XXI, 14: οἱ τὰ τῆς πόλεως ὑμῖν ταμιεύοντες). — ἐναντίους] Zu welchen Misständen dies führen musste, zeigt Demosth. XXIV, 35: εἰ εἴησαν δύο τινὲς ἐναντίοι νόμοι καὶ τινες ἀντίδικοι παρ' ὑμῖν ἀγωνίζοντο, ἀξιοίη δ' ἑκάτερος νικᾶν μὴ τὸν αὐτὸν δεικνύων νόμον, οὐτ' ἀμφοτέροις ἔνεστι ψηφισασθαι οὔτε θατέρω ψηφισομένους εὐορκεῖν· παρὰ γὰρ τὸν ἐναντίον ἡ γνώσις συμβαίνει. vgl. XX, 91. Gesetzliche Bestimmungen waren gegen das Einreißen eines solchen Uebelstandes getroffen. Aeschin. III, 37 f. — ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις] Für ἐπί hat man mehrseitig ἐν corrigiert. Aber ebenso richtig wie ἀγειν ἐπὶ τὸ δικαστήριον (Isokr. XVIII, 54. Plat. Apol. 17<sup>d</sup>), κρίνεσθαι, ὀφθῆναι, γίγνεσθαι ἐπὶ τοῦ δικαστηρίου (Isokr. XV, 49. Theophr. Char. 29 [Demosth.] LVIII, 32 Demosth. XXXVIII, 50) ist in solchen Phrasen ἐπὶ c. dat. Isokr. XV, 38: ἐμὲ οὐδεὶς πώποθ' ἑώρακεν οὐτ' ἐν τοῖς συνεδρίοις οὔτε περὶ τὰς ἀνακρίσεις οὐτ' ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις οὔτε πρὸς τοῖς διαιτηταῖς. — παρείχοντο] als Beweismittel. — ἀμφοτέρωι — φάσκοντες] das Subj. des Ptcp. (ἀμφοτέρωι) fällt zusammen mit dem des Hauptsatzes (οἱ ἀντίδικοι), daher die Nominative. Kr. 56, 9, 1. —



Νικομάχου φάσκοντες εἰληφέναι. Ἐπιβαλλόντων δὲ τῶν ἀρχόντων ἐπιβολὰς καὶ εἰσαγόντων εἰς τὸ δικαστήριον οὐκ ἠθέλησε παραδοῦναι τοὺς νόμους, ἀλλὰ πρότερον ἢ πόλις εἰς τὰς μεγίστας συμφορὰς κατέστη πρὶν τοῦτον ἀπαλλαγῆναι τῆς ἀρχῆς καὶ τῶν πεπραγμένων εὐθύνας ὑποσχεῖν. Καὶ γάρ τοι, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐπειδὴ ἐκείνων δίκην οὐ δέδωκε, οἶαν καὶ νῦν τὴν ἀρχὴν κατεστήσατο! Ὅστις πρῶτον μὲν τέτταρα ἔτη ἀνέγραψεν, ἔξθ' αὐτῷ τριάκοντα ἡμερῶν ἀπαλλαγῆναι, ἔπειτα διωρισμένον ἔξ ὧν ἔδει ἀναγράφειν, αὐτὸν

ἐπιβαλλόντων — δικαστήριον] Die mit der Obhut über die Legislatur beauftragte Behörde (τῶν ἀρχόντων), jedenfalls die Thesmotheten (zu XV, 2), legten dem säumigen ἀναγραφεὺς zunächst innerhalb der ihnen zustehenden Befugnis Ordnungsstrafen (ἐπιβολαί) auf; als diese nicht wirkten, veranlassten sie weitere Zwangsmassregeln, höhere Geldbussen, durch richterliche Sentenz; zu XV, 5. Dem Nikomachos erschien aber der Handel mit den Gesetzen so lucrativ, dass er 'sich nicht entschliessen konnte' (οὐκ ἠθέλησε, zu XII, 58), die Arbeit abzuschliessen und die Gesetze an die Behörden 'abzugeben' (παραδοῦναι, wie in dem Psephisma bei Andok. I, 83: παραδιδόντων (τοὺς νόμους) ταῖς ἀρχαῖς. — πρότερον — ὑποσχεῖν] die Worte sind so gefasst, dass man meinen könnte, Nikom. trage an den Unglücksfällen (über die συμφοραί zu XII, 43. XVI, 4) die Schuld, eine in dieser Rede öfters wiederkehrende Uebertreibung zum Schlimmeren (δείνωσις). — πρότερον — πρὶν] 'ohne dass zuvor'; denn hinterdrein war von Rechenschaftsablegung nicht mehr die Rede; zu XII, 17. — εὐθύνας ὑποσχεῖν] wie XXIV, 26. Ueber die Sache Einl. § 5. —

§ 4. καὶ γάρ τοι] Gedankenzusammenhang: Es ist schlimm, dass er nicht zur Rechenschaft gezogen worden ist; denn auch jetzt ist er, durch seine Strafflosigkeit dreist gemacht, in den alten Weg eingelenkt. — νῦν] E. §§ 6, 7. — κατεστήσατο] Das Medium: 'hat sich eingerichtet'. — ὅστις] Das

emphatische Relativ ('er der', zu XII, 40) schliesst sich passend an den Exclamativsatz an. — τέτταρα ἔτη] bis Olymp. 95, 2. Vgl. Einl. § 7, Anm. 49. — ἔξθ' — ἀπαλλαγῆναι] Die Fassung der Worte (ἔξθ') beweist, dass es nicht unbedingte Forderung war, die ἀναγραφὴ in 30 Tagen (ἐν τῷδε τῷ μηνί Andok. I, 83) zu vollenden (Einl. § 7, Anm. 40); der Sprecher meint, N. habe bei gutem Willen die Sache in Monatsfrist erledigen können. Aber unzweifelhaft ist auch dies eine starke Uebertreibung (αὐξήσις); die Aufgabe war für eine so kurze Frist viel zu weitschichtig und die Verjüngung und Ergänzung der Gesetzgebung auch für einen Kenner keine leichte Sache. Die leitenden Behörden hatten eine kurze auch in andern Fällen vorkommende (Telfy, corpus juris attici S. 41) Friststellung für räthlich gehalten, um der befürchteten in den öffentlichen Angelegenheiten Athens nur zu gewöhnlichen Verschleppung der Sache möglichst vorzubeugen; eine Verlängerung der Frist war ja dadurch nicht ausgeschlossen. Der Sprecher aber hält sich bei seiner Anschuldigung an den Wortlaut der Verordnung. — διωρισμένον] Ueber das absolute Ptcp. zu § 2; so ὥσπερ ὁρισθέν Plat. Phaedr. 265<sup>d</sup>. — ἔξ ὧν] nach dem beglaubigten Staatsexemplar der Gesetzgebung; Einl. § 3. — αὐτὸν — ἐποίησατο] Ueber die Verbindung des Mediums mit dem Reflexiv Kr. 52, 10, 10. Doch lässt die handschriftliche Ueberlieferung es zweifelhaft, ob nicht ἐποίησε zu schreiben ist



ἀπάντων κύριον ἐποίησατο, καὶ ὅσα οὐδεὶς πώποτε διαχει-  
 ρίσας μόνος οὗτος τῶν ἀρχάντων εὐθύνας οὐν ἔδωκεν, ἀλλ' 5  
 οἱ μὲν ἄλλοι τῆς αὐτῶν ἀρχῆς κατὰ πρυτανείαν λόγον ἀπο-  
 φέρουσι, σὺ δέ, ὦ Νικόμαχε, οὐδὲ τεττάρων ἐτῶν ἡξίωσας  
 ἐγγράψαι, ἀλλὰ μόνῳ σοὶ τῶν πολιτῶν ἐξεῖναι νομίζεις ἄρχειν  
 πολὺν χρόνον καὶ μήτε εὐθύνας διδόναι μήτε τοῖς ψηφίσμασι  
 πείθεσθαι μήτε τῶν νόμων φροντίζειν, ἀλλὰ τὰ μὲν ἀνα-  
 γράφεις τὰ δ' ἐξαλείφεις καὶ εἰς τοῦτο ὕβρεως ἤκεις, ὥστε

— ὅσα — διαχειρίσας] nicht als ob er Staatsgelder zu verwalten gehabt hätte, sondern insofern er über die Verwendung derselben für den Cultus Bestimmungen zu treffen hatte, § 19 ff. — μόνος τῶν ἀρχάντων] Einl. § 7 a. E. Freilich ist fraglich, ob diese Worte und μόνος τῶν πολιτῶν § 5 exact zu fassen sind; über die sehr geläufige Hyperbel zu XIV, 7. Ueber d. Ptcp. Aor. zu XIX, 52, und über den Vorwurf der Hinterziehung der Rechenschaft zu XXV, 30. —

§ 5. οἱ μὲν ἄλλοι — ἀποφέ-  
 ρουσι] Nicht buchstäblich zu ver-  
 stehen; die eigentlichen εὐθύναι  
 wurden innerhalb eines Monats  
 nach Ablauf der Amtszeit vor der  
 competenten Behörde abgelegt (zu  
 XXV, 11). Vielmehr beziehen sich  
 die Worte auf die fortwährende  
 Controlle, welche die Ekklesia über  
 die Behörden führte. In der ersten  
 regelmässigen Volksversammlung  
 (κυρία ἐκκλησία) in jeder πρυτα-  
 νεία, d. h. einem Zeitabschnitt von  
 35, im Schaltjahr 38 Tagen (Schö-  
 mann, Alterth. I, 390) ward die  
 Frage von den Archonten vorgelegt,  
 ob etwas gegen die Amtsführung  
 eines Beamten einzuwenden sei  
 (εἰ δοκεῖ καλῶς ἄρχειν ἕκαστος  
 Pollux Onom. VIII, 87); Beschwer-  
 den konnten durch die Klagform  
 der προβολή an das Volk gebracht  
 werden. Fand das Volk sie be-  
 gründet, so ward der betreffende  
 Beamte vorläufig durch Entziehung  
 des Amtszeichens, des στέφανος.  
 (Pseudodemosth. XXVI, 5. LVIII,  
 27) suspendiert (ἀποχειροτονεῖν),  
 um gerichtlichem Verfahren Raum  
 zu geben. Andernfalls erfolgte die

Neubestätigung des Beamten. Das  
 Verfahren hiess ἐπιχειροτονία oder  
 ἐπιχειροτονία. Schömann I, 406.  
 Man kann aber nicht in Abrede  
 stellen, dass, wenn eine Beschwerde  
 gegen Nikom. bei keiner ἐπιχειρο-  
 τονία laut geworden war, er diese  
 Form der εὐθύναι so gut wie alle  
 andern Behörden bestanden hatte.  
 — λόγον ἀποφέρειν (in den Hdschr.  
 ἀναφέρειν) neben λόγον ἀπο-  
 δοῦναι (Aesch. III, 21. Demosth.  
 XXXIX, 49) die eigentliche For-  
 mel von der Rechenschaftsablegung  
 in privatrechtlichen Verhältnissen  
 (wie vom Vormund, zu XXXII, 25)  
 und im staatlichen Leben. Aesch.  
 III, 22: τὸν προεελθόντα πρὸς τι-  
 τῶν κοινῶν ὁ νομοθέτης ἀποφέ-  
 ρειν κελεύει λόγον πρὸς τοὺς λο-  
 γιστάς. Vgl. zu XXIV, 26. Ent-  
 sprechend vom Demos τὸν λόγον  
 ἀπολαβεῖν παρὰ τινος Aesch. III,  
 168. — ἐγγράψαι] Auch dies der  
 officielle Terminus von dem, der  
 sich zur Rechenschaft anmeldet.  
 Aesch. III, 15: ὁ νομοθέτης τὰς ἀρ-  
 χὰς λόγον καὶ εὐθύνας ἐγγράφειν  
 κελεύει πρὸς τὸν γραμματεῖα καὶ  
 τοὺς λογιστάς, ebenso § 20. — τοῖς  
 ψηφίσμασι] über die Modalitäten  
 der ἀναγραφῆς. Einl. § 3. vgl. unten  
 §§ 17. 19. — μήτε τῶν νόμων  
 φροντίζειν] zu XIV, 9. Derselbe  
 Ausfall in andrer Form § 17. —  
 τὰ μὲν ἀναγράφεις τὰ δὲ  
 ἐξαλείφεις] Eine in diesem Zu-  
 sammenhange, wo nur von der  
 Rechenschaftsverweigerung des Ni-  
 kom. die Rede ist, sonderbare Wie-  
 derholung aus § 2. Dort waren die  
 Worte charakteristisch für das Ver-  
 fahren des Nikomachos, hier würde  
 die Rede durch Beseitigung des  
 fremdartigen Einschiebels ἀλλὰ —

σαντοῦ νομίζεις εἶναι τὰ τῆς πόλεως, αὐτοὺς δημόσιος  
 6 ὦν. Ἦμας τοίνυν χρή, ὥ ἄνδρες δικασταί, ἀναμνησθέντας  
 καὶ τῶν προγόνων τῶν Νικομάχου, οἵτινες ἦσαν, καὶ  
 οὗτος ὡς ἀχαρίστως ὑμῖν προσενηνέκται παρανομήσας, κο-  
 λάσαι αὐτόν, καὶ ἐπειδὴ ἐνὸς ἐκάστου δίκην οὐκ εἰλήφατε,  
 νῦν ὑπὲρ ἀπάντων γε ἀθρόων τὴν τιμωρίαν ποιήσασθε.

7 Ἰσως δέ, ὥ ἄνδρες δικασταί, ἐπειδὴν περὶ αὐτοῦ μηδὲν  
 δύνηται ἀπολογεῖσθαι, ἐμὲ διαβάλλειν πειράσεται. Τότε δὲ  
 περὶ τῶν ἐμῶν τούτῳ ἀξιῶ πιστεύειν ὑμᾶς, ὅποταν ἀπο-  
 λογίας ἐμοὶ δοθείσης μὴ δύνωμαι ψευδόμενον αὐτὸν ἐξελέγξαι.

ἐξαλείφεις gewinnen. — σαντοῦ  
 — ὦν] bitten: Du schaltest nach  
 Belieben mit dem Staatseigenthum  
 (zu § 4. vgl. §§ 19. 21), obgleich du  
 doch selbst eigentlich (deiner Ge-  
 burt nach, zu § 2) Eigenthum des  
 Staates bist. —

§ 6. τῶν προγόνων] zu § 2.  
 — οἵτινες ἦσαν] Für οἵτινες  
 erwartete man der Regel nach οἷ,  
 da bei Anticipation des Subjects  
 (τῶν προγόνων) hinter den ver-  
 bis des Erkennens u. a. (ἀναμνησθέν-  
 τας) in der Regel ὅς folgt, wenn  
 der Hauptsatz affirmativ, ὅστις,  
 wenn er negativ ist. Doch ist die  
 Regel nicht ohne Ausnahmen (Kr.  
 II, 61, 6, 1), — οὗτος]   
 ist als betontes Wort der Con-  
 junction vorausgeschickt, wie De-  
 mosth. IX, 60: οὗτος τὰ μὲν ἄλλα  
 ὡς ὑβρίζετο ὑπὸ τοῦ δήμου, πόλλ'  
 ἂν εἰη λέγειν. Am häufigsten Aehn-  
 liches bei εἰ (ἐάν). — ἀχαρίστως]  
 wird durch § 27 erklärt. — προσ-  
 ενηνέκται] προσφέρεσθαι τι  
 meist im schlimmen Sinne: 'mit  
 jemand umspringen' wie IX, 17:  
 ὀλιγώρως καὶ παρανόμως; auch  
 πρὸς τινα Demosth. XXIV, 111.  
 Doch auch im guten Sinne, wie  
 Isokr. III, 32: πρὸς τοὺς πολίτας  
 μετὰ προσηνείας προσενηνέχθη. De-  
 mosth. XXI, 157, und so selbst in  
 Lobinschriften: ἐπεὶ καλῶς καὶ εὖ-  
 νόως προσενηνέκται τῷ κοινῷ  
 τῶν ἑρανοιστῶν u. dgl. (Philol. XXIII,  
 684). — ἐπειδὴ — ποιήσασθε]  
 Der Gedanke ähnlich Demosth. XXI,  
 21: πάντων οὖν ἀθρόων ἐν τίμῃμα  
 ποιήσασθε, ὅτι ἂν δίκαιον ἡγήσθε.  
 Die Verbindung πάντα ἀθρόα

(ἀθρόους πάντας [Demosth.] XXV,  
 41) wird anderwärts noch durch  
 ἅμα gesteigert, wie Demosth. XXIII,  
 21: ἅμα πάντα ἀθρόα ἐξετάζοντες.  
 ἀθρόος nach den Zeugnissen der  
 alten Grammatiker die attische  
 Form für ἀθρόος. Kr. 42, 1, 6. —  
 ποιήσασθε] Ueber den Ueber-  
 gang von χρή zum Imperativ zu  
 XXV, 20.

§ 7. Ἰσως — πειράσεται] An-  
 teoccupatio oder Prokatalipsis; zu  
 XIII, 55 und X, 6. Der hiesigen  
 Form ähnlich ist sie Demosth.  
 XXXXI, 12: Ἰσως τοίνυν πρὸς μὲν  
 ταῦτ' οὐδὲν ἀντερεῖ Σπουδίας,  
 αἰτιάσεται δὲ Πολύευκτον. Dass der  
 Gegner sich bei der Hoffnungslo-  
 sigkeit seiner Sache aufs Verleum-  
 den legen werde, ist eine geläufige  
 Wendung. Demosth. XXXX, 50:  
 οἶμαι δ' αὐτόν, ἐπειδὴν τῶν ἄλ-  
 λων ἀπορῇ, κακῶς τέ με ἐπιχειρή-  
 σειν λέγειν καὶ διαβάλλειν πειρά-  
 σεσθαι. XXIX, 27. Anderwärts ver-  
 wahren sich die Sprecher gegen den  
 Schein, verlästern zu wollen (De-  
 mosth. XXXX, 33) oder bitten die  
 Richter, dem Gegner dasselbe nicht  
 zu gestatten (Demosth. XXXXI,  
 30). — μηδὲν ἀπολογεῖσθαι]  
 ἀπολογεῖσθαι τι 'etwas zur Ver-  
 theidigung anführen', wie XII, 38:  
 πρὸς τὰ κατηγορημένα μηδὲν ἀπο-  
 λογεῖσθαι [Lys.] VI, 35: ἀναγκαίως  
 ἔχει ὑμᾶς διδάσκειν ἃ οὗτος ἀπο-  
 λογήσεται. Antiph. I, 7: τί ποτε  
 ἀπολογήσεσθαι μέλλει μοι ('mir  
 gegenüber'); vgl. auch zu XIII,  
 89. — ὅποταν — ἐλέγξαι] 'wenn  
 ich, falls mir nochmals das Wort zur  
 Vertheidigung gegeben wird, ihn  
 nicht der Lüge überführen kann'.

Ἐὰν δ' ἄρα ἐπιχειρῇ λέγειν ἅπερ ἐν τῇ βουλῇ, ὥς ἐγὼ τῶν τετρακοσίων ἐγενόμην, ἐνθυμεῖσθε ὅτι ὑπὸ τῶν τὰ τοιαῦτα λεγόντων ἐκ τῶν τετρακοσίων πλεῖν ἢ χίλιοι γενήσονται· καὶ γὰρ τοὺς ἔτι παῖδας ὄντας ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ καὶ τοὺς ἀποδημοῦντας οἱ διαβάλλειν βουλόμενοι τοιαῦτα λοιδοροῦσιν. Ἐγὼ δὲ οὕτω πολλοῦ ἐδέξασα τῶν τετρακοσίων γενέσθαι, ὥστε οὐδὲ τῶν πεντακισχιλίων κατελέγην. Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι ὅτι, εἰ μὲν περὶ ἰδίων συμβολαίων ἀγωνιζόμενος

Der Sprecher lässt es also ungewiss, ob er, nachdem Nikom. gesprochen, nochmals zur Replik (ὑστερος λόγος, gegenüber dem λόγος πρότερος Demosth. XXXVIII, 51) von den Vorsitzenden des Gerichtshofs, den Thesmotheten (Einl. § 8 a. E.) das Wort erhalten werde; geschehe dies, so werde er die Verlästerungen des N. leicht als Lügen darstellen. (vgl. Antiph. VI, 14: τούτων εἴ τι ψευδομαί, ἔξεστι τῷ κατηγοροῦ ἐξελέγξαι ἐν τῷ ὑστέρω λόγῳ). Replik des Klägers und Duplik (λόγοι ὑστεροί. Schömann, Process 711) des Verklagten waren in manchen Processen gesetzlich, namentlich bei den γραφαὶ φόρον; in anderen Fällen scheint es vom Gerichtshof oder dessen Vorsitzenden (ἡγεμόν) abhängig gewesen zu sein, nochmals, falls ihm die Bedeutung oder die Schwierigkeit der Sache es zu fordern schien, dem Kläger das Wort zu geben. — ἐὰν ἄρα] si forte, wie Demosth. XXXI, 18: ταῦτα, ἐὰν ἄρα τι περὶ αὐτῶν ἐγχειρῇ νυνὶ διαβάλλειν, ἀντιτίθετε, und in ähnlicher Wendung Isokr. XVIII, 40. Bäumlein, griech. Partikeln 27. Anderwärts: 'wenn wirklich', wie Demosth. LVI, 28: εἰ ἄρα γέγονεν ὥς οὗτοι λέγουσιν. — ἀπερ] 'das-selbe wie'; zu XXXII, 15. — ἐν τῇ βουλῇ] bei der ἀνάκρισις. Einl. § 8. — ὥς — ἐγενόμην] eine in den Reden jener Zeit oft ausgesprochene Anklage. Einl. zur Rede XII, § 2, Anm. 7. — ὅτι — γενήσονται] Spöttisch: Die Leute, die so reden, werden aus den 400 noch 1000 machen. Das absurdum tritt noch mehr hervor, wenn, wie neuerdings vorgeschlagen, ἐκ hinter λεγόντων gestrichen wird: Am Ende haben zu den 400 mehr als 1000 ge-

hört. — ὄντας — ἀποδημοῦντας] Ptcipia Impfcti; zu XVI, 5. —

§ 8. ἐγὼ — κατελέγην] Gedanke: Weit entfernt zu den Machthabern des J. 411 gehört zu haben, war ich nicht einmal unter den von diesen (durch die Behörde der καταλογεῖς [Lys.] XX, 13, daher κατελέγην) nominell zur Theilnahme am Regimente erlesenen 5000 (Thukyd. VIII, 65. 89), die doch notorisch gemässigt waren und die Rückkehr zur Demokratie vermittelten (Thukyd. VIII, 97). — ἐδέξασα] zu XII, 17. — τῶν πεντ. κατελέγην] Ueber den Gen. Madvig, § 51<sup>c</sup>. So Isae. VII, 5: τῶν ἐν Σικελίᾳ (ἐπὶ Σικελίας?) καταλεγείς στρατηγῶν. Ähnlich bei γράφειν Xen. Kyrop. IV, 3, 21: ἐμὲ γράφε τῶν ἱππεύειν ἐπιθυμούντων; über κληροῦσθαι zu XXIV, 13. — ὅτι εἰ μὲν κτλ.] 'dass, während er, wenn'. Ueber die Coordination zu XII, 36. X, 8. XXXI, 31. — περὶ ἰδίων συμβολαίων] συμβόλαια, mit oder (z. B. Lys. V, 1) ohne ἴδια begreift in sich alle Rechtsverpflichtungen und Verbindlichkeiten zwischen Privaten, allen auf Contract (συγγραφή) beruhenden Handel und Wandel, z. B. das Gegenseitigkeitsverhältnis zwischen Gläubiger und Schuldner, daher συμβόλαιον auch das Darlehen selbst (Lys. XII, 98. XVII, 3. Fragm. 16, 2), im Gegensatz zum öffentlichen Leben. Isokr. XII, 11: γράφω οὐ περὶ τῶν ἰδίων συμβολαίων, ἀλλὰ περὶ τῶν Ἑλληνικῶν καὶ βασιλικῶν καὶ πολιτικῶν πραγμάτων, und so τὰ ἴδια συμβόλαια im Gegensatz zu τὰ κοινὰ πράγματα XV, 276; vgl. noch XII, 144. XV, 3. 42. 228. Lysias schrieb eine ganze Reihe von Reden περὶ συμβο-



οὕτω φανερώς ἐξήλεγchon αὐτὸν ἀδικοῦντα, οὐδ' ἂν αὐτὸς ἠξίωσε τοιαῦτα ἀπολογούμενος ἀποφεύγειν, νυνὶ δὲ περὶ τῶν τῆς πόλεως κρινόμενος οἴσεται χρῆναι ἐμοῦ κατηγορῶν ὑμῖν μὴ δοῦναι δίκην.

- 9 Ἔτι δὲ, οἶμαι, θαυμαστόν, Νικόμαχον ἑτέροις ὥς ἀδικοῦσι μνησικακεῖν ἀξιῶν, ὃν ἐγὼ ἐπιβουλεύσαντα τῷ πλήθει ἀποδείξω. Καί μου ἀκούσατε· δίκαιον γάρ, ὃ ἄνδρες δικασταί, περὶ τῶν τοιούτων ἀνθρώπων τὰς τοιαύτας κατηγορίας ἀποδέχεσθαι, οἵτινες τότε συγκαταλύσαντες τὸν
- 10 δῆμον νυνὶ δημοτικοί φασιν εἶναι. Ἐπειδὴ γὰρ ἀπολομένων

λαίων, die eine besondere Section bildeten (Blass, att. Beredsamk. 358). In einem Privatrechtshandel, meint der Sprecher, würde Nikom. selbst gar nicht daran denken, durch solche unbegründete Ausfälle auf die politische Thätigkeit des Gegners sich zu salvirer; umso schlimmer, dass er in einem so wichtigen Staatsprocesse darin seine Rettung zu finden hofft. Die Art der Folgerung, die nur auf einer Voraussetzung beruht (οὐδ' ἂν αὐτὸς ἠξίωσε — ἀποφ.), ähnlich XXIV, 9. — οὕτω φανερώς] wie jetzt rücksichtlich der ἀναγραφῇ. — χρῆναι — κατηγορῶν δοῦναι δίκην] Zu κατηγορῶν wiederhole τοιαῦτα; denn der rhetorische Gegensatz liegt ausser in περὶ ιδίων συμβ. — περὶ τῶν τῆς πόλεως auch in τοιαῦτα ἀπολογούμενος — (τοιαῦτα) κατηγορῶν; dort würde er solche Dinge nicht einmal vertheidigungsweise vorbringen, hier wagt er eine Anklage daraus zu machen. Freilich ist der logische Unterschied kaum erkennbar, da auch im ersten Falle in der vertheidigungsweisen Erwähnung eine Anklage liegen würde. — Ueber den Nom. des ptp. trotz χρῆναι zu XXV, 18 und X, 14. So noch Xenoph. Anab. II, 6, 26: διαβάλλων τοῦτο ὥστε δεῖν κησασθαι. Demosth. L, 63: ἡγούμην δεῖν κρείττων εἶναι. ebenda 65. LI, 1: φημι δεῖν αὐτὸς στεφανοῦσθαι. XXXIX, 41. —

§ 9. μνησικακεῖν] trotz des bei der allgemeinen Amnestie im J. 403 geschworenen ἡμῶν μὴ μνησικακῆσειν (Xenoph. Hell. II, 4, 43. Andok. I, 90). Das Wort, obschon be-

reits vor diesem politischen Act bei ähnlichen Vorkommnissen angewandt (Grosser, die Amnestie des Jahres 403, S. 46), ging doch erst seitdem in den allgemeinen Gebrauch über (Lys. XVIII, 19. Isokr. XVIII, 23. Andok. I, 95. [Demosth.] LIX, 46) und ward auch von der Komödie verwandt (Aristoph. Plutos 1146), ἐγένετο παροισιακόν Schöl zu Aristoph. a. a. O. — ἐπιβουλεύσαντα τῷ πλήθει] 'gegen die Demokratie' (zu XII, 26), eine sehr geläufige Anklage (XIII, 9. XVIII, 4. u. ö.), so gut wie καταλύειν τὸν δῆμον (Einl. zu Rede XXV, Anm. 10) und insidias facere libertati vestrae bei Cicero (de lege agr. II, 6, 16; 28, 75). — τὰς τοιαύτας κατηγορίας] über ihren politischen Charakter. — δημοτικοί] Ueber den Misbrauch, den man mit der Benennung 'Volksfreund' trieb, zu XXV, 23. Auch Cicero eifert oft gegen die 'non veritate, sed ostentatione populares' (de lege agr. I, 7, 23). Vgl. namentlich de lege agr. II, 3, 7: facere non possum ut — non et in hoc magistratu (dem Consulatu) et in omni vita sim popularis. Sed mihi ad huiusce [verbi] vim et interpretationem vehementer opus est vestra sapientia; versatur enim magnus error propter insidiosas nonnullorum simulationes, qui cum populi non solum commoda, verum etiam salutem oppugnant et impediunt, oratione assequi volunt, ut populares esse videantur; ebenda 4, 10; 6, 15 u. ö. in Vat. 16, 39. p. Rabir. 5, 15. in Catil. IV, 5, 10. —

§ 10. ἀπολομένων τῶν νεῶν]



τῶν νεῶν ἡ μετὰστασις ἐπράττετο, Κλεοφῶν τὴν βουλὴν ἐλοι-  
δόρει, φάσκων συνεστάναι καὶ οὐ τὰ βέλτιστα βουλευεῖν τῇ  
πόλει. Σάτυρος δ' ὁ Κηφισιεύς βουλευὼν ἔπεισε τὴν βουλὴν  
δῆσαντας αὐτὸν παραδοῦναι δικαστηρίῳ. Οἱ δὲ βουλόμενοι 11  
αὐτὸν ἀπολέσαι, δεδιότες μὴ οὐκ ἀποκτείνωσιν ἐν τῷ δικα-  
στηρίῳ, πείθουσι Νικόμαχον νόμον ἀποδεῖξαι ὡς χρὴ καὶ

ἐν Ἑλλησπόντῳ II, 58. Andok. III, 21. Vgl. XVI, 4. XIX, 16 und zu XII, 43. — ἡ μετὰστασις ἐπράττετο] sc. ὑπὸ τῶν ἐπιβουλευόντων τῷ πλήθει = μεθισταμένης τῆς πολιτείας XVI, 4 (unten § 14) und über ähnliche Impfeta zu XIII, 21. μετὰστασις von dem Umsturz der Verfassung auch Isokr. XVIII, 36. — Κλεοφῶν] zu XIII, 7 und XIX, 48. — τὴν βουλὴν] über ihre politische Haltung zu XIII, 20. — συνεστάναι] absolut, wie coisse (in der lex Voconia bei Cic. p. Cluentio 54, 148, adversus rem publicam Liv. IX, 26), von staatsgefährlichen Verbindungen, wie Aristogeiton bei (Demosth.) XXV, 64 in der Ekklesia ausruft: ἐγὼ μόνος εὖνους ὑμῖν· πάντες οὗτοι συνεστᾶσιν (Aristoph. Ritter 862. Thukyd. VIII, 66. 89. Aristot. Polit. VIII, 5, S. 202 Bekker); doch auch von Verbindungen gegen Privatinteressen: οἱ ἐν τῷ δήμῳ (Erechia) συστάντες Isae. XII, 12. (Isokr. XVIII, 51. Demosth. XXXXVI, 25: συσιτάμενος ἐπὶ ταῖς δίκαις). Transitiv so συστήσαι (τὴν βουλὴν Isokr. XVI, 7) und συνάγειν (zu XII, 43). — οὐ — πόλει] dem Buleuteneid zuwider; zu XXXI, 1. — Σάτυρος ὁ Κηφισιεύς] Satyros, unter den Dreissig das Haupt der blutbefleckten Behörde der Elfmänner, der 'keckste und frechste' unter ihnen nach Xenoph. Hellen. II, 3, 54, aus Kephisia, einer alten Stadt der attischen Dodekapolis (Strabon IX, 397), später Gau des Stammes Erechtheis. — τὴν βουλὴν δῆσαντας] Vermuthlich vollzog der Rath selbst die Verhaftung, wie auch sonst in wichtigen Fällen (zu XIII, 22). Das Verfahren war aber eideswidrig, denn nach [Andok.] IV, 3 kam im Buleuteneid der Passus vor: μηδὲνα μὴτε ἐξελεῖν μὴτε

δῆσειν μὴτε ἀποκτενεῖν ἄκριτον. — Die Synesis δῆσαντας auf das collective βουλὴν bezüglich wie Xenoph. Hellen. II, 3, 55: ἡ βουλὴ ἡσυχίαν εἶχεν ὁρῶσα — καὶ οὐκ ἄγνοοῦντες, und so bei πόλις Andok. I, 51: περιδεῖν τὴν πόλιν ἐν κακοῖς οὔσαν καὶ ὑποψίαν εἰς ἀλήλους ἔχοντας. Kr. 58, 4, 1. Bei Lysias eine ähnliche Synesis nur noch II, 22: εἰ ἐπ' ἄλλην πόλιν ἴασιν, ἐκείνοις καὶ Ἀθηναίοις πολέμησουσιν. — παραδοῦναι δικαστηρίῳ] wie Andok. I, 66: ὑμεῖς ἀκούσαντες ταῦτα Διοκλείδην τῷ δικαστηρίῳ παραδόντες ἀπεκτείνετε. vgl. Isokr. XX, 13. Demosth. LI, 4, auch παραδοῦναι εἰς τὸ δικαστ. ebenda § 8. Anderwärts παραδοῦναι vom Ueberantworten an die Executivbehörde; zu XIII, 68. XIV, 17. XVI, 7. —

§ 11. οἱ δὲ βουλόμενοι — ἀπολέσαι] = οἱ βουλόμενοι νεώτερα πράγματα ἐν τῇ πόλει γίνεσθαι XIII, 6 vgl. 12. — δεδιότες — δικαστηρίῳ] Aehnliche Bedenken bestimmten die Dreissig, die festgenommenen Strategen und Taxiarchen, anstatt vor den Geschworenen, vor der Bule aburtheilen zu lassen. XIII, 35. — Ueber ἀποκτενεῖν 'das Todesurtheil erwirken', zu X, 22. Ebenso ἀτιμοῦν, ζημιοῦν, auch δήμεναι 'die Confiscation herbeiführen' Demosth. XXXXIX, 47, ἐμβάλλειν εἰς τὸ δεσμοτήριον vom Kläger Demosth. LIII, 14. — νόμον ἀποδεῖξαι] Das eigentliche Wort vom νομοθέτῃς, der ein von ihm redigiertes Gesetz veröffentlicht, zu XII, 73. Aehnlich νόμον δεικνύναι Aristoph. Vög. 1045. — ὡς — συνδικάζειν] Vermuthlich war die Klage gegen Kleophon (zu XIII, 12) in Form einer Eisangelia an den Rath gebracht worden und das Gesetz des Nikom. übertrug 'den Formen wie dem

- τὴν βουλὴν συνδικάζειν. Καὶ ὁ πάντων οὗτος πονηρότατος οὕτω φανερώς συνεστασίασεν ὥστε τῇ ἡμέρᾳ ἣ ἡ κρίσις ἐγένετο ἀποδείξει τὸν νόμον. Κλεοφῶντος τοίνυν ἕτερα μὲν αὖτις ἔχοι κατηγορεῖσθαι· τοῦτο δὲ παρὰ πάντων ὁμολογεῖται, ὅτι οἱ καταλύοντες τὸν δῆμον ἐκείνους ἐβούλοντο μάλιστα τῶν πολιτῶν ἐκποδῶν γενέσθαι καὶ ὅτι Σάτυρος καὶ Χρέμων ὁ τῶν τριάκοντα γενόμενος οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν ὀργιζόμενοι Κλεοφῶντος κατηγοροῦν, ἀλλ' ἐν' ἐκείνους ἀποκτείναντες αὐτοὶ ὑμᾶς κακῶς ποιῶσιν. Καὶ ταῦτα διεπράξαντο διὰ τὸν νόμον ὃν Νικόμαχος ἀπέδειξεν. Εἰκὸς τοίνυν, ὧς ἄνδρες δικασταί, ἐνθυμεῖσθαι καὶ ὅποσοι ὑμῶν ἐνόμιζον Κλεοφῶντα κακὸν πολίτην εἶναι, ὅτι καὶ τῶν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ ἀποθανόντων

Geiste des athen. Gerichtswesens zuwider' (Grote IV, 485 Meissner) der Bule die Befugnis, im Falle der Abgabe einer Eisangelie an die Heliäa (Einl. § 8) mitzurichten. Dadurch schufen sich die Oligarchen eine sichere Majorität, mit Verletzung des Grundsatzes, dass in der Freiheit der Volksgerichte die sicherste Garantie der demokrat. Verfassung liege; vgl. [Demosth.] XIII, 16. — ὁ πάντων οὗτος πονηρότατος] Ueber die Stellung des πάντων beim Superlativ zu XIII, 93. — συνεστασίασεν] zu § 13. — τῇ ἡμέρᾳ — ἐγένετο] um die Gegenpartei völlig zu überumpeln und etwaige Anfechtung des Gesetzes unmöglich zu machen. Ansprechend ist die Vermuthung αὐτῇ τῇ ἡμέρᾳ. —

§ 12. κατηγορεῖσθαι] 'vorrücken', wie in ähnlicher Formel ἐπικαλέσαι XIX, 60. Ebenso § 28. XXXI, 20. u. ö. — ἕτερα] wie seine principielle Opposition gegen den Frieden (Diod. XIII, 53 und zu XIII, 7) und sein massloses Gebaren (Aesch. II, 76). — Χρέμων ὁ τῶν τριάκοντα γενόμενος] Der Zusatz von ὕστερον oder μετὰ ταῦτα scheint entbehrlich; die hervorragendste u. allbekannte Eigenschaft des Chremon als Mitglieds des Dreissigercollegiums (Xen. Hellen. II, 3, 2) wird vom Standpunkt der Gegenwart aus (vgl. zu 14) zur Charakterisierung des Mannes hervorgehoben. — αὐτοὶ] während

bisher Kleophon in seiner Weise diese Rolle gespielt hatte. — ποιῶσι] der Conj. trotz des vorausgehenden histor. Tempus vom Gesichtspunkte dessen aus, der die Handlung in der angegebenen Absicht vollzieht, wo dann das zu Erreichende als zukünftig erscheint, also Festhaltung des ursprünglichen modus finalis. Aken, Tempus und modus § 139f. So z. B. Demosth. L, 58: παρέπεμψα τῷ δήμῳ τὸν σῆτον, ἐν' ἔχρητε ἀφθονον ὠνεῖσθαι. Anderwärts lässt sich der Conj. aus der bis zur Gegenwart fortbestehenden Absicht (zu XII, 7. XXII, 22) oder als aus der oratio recta beibehalten (zu XVI, 6) erklären. —

§ 13. διὰ τὸν νόμον] durch die Mitwirkung der Bule beim Gerichtsverfahren. — διὰ c. accus. 'vermöge', wie Demosth. LVIII, 56: διὰ τοὺς νόμους οἰκοῦμεν τὴν πόλιν. Lys. VII, 21: διὰ τοὺς σούς λόγους ἀξιούς μ' ἀπολέσθαι. — καὶ ὅποσοι ὑμῶν] Das angefochtene καὶ findet seine Erklärung durch den Gedanken: auch die, welche gegen Kleophon's Politik oder Persönlichkeit gestimmt waren, müssen sich vergegenwärtigen, dass er nicht so und um solcher Gründe willen fallen durfte. Die übrigen thaten dies auch ohne Aufforderung. Ueber die Ergänzung des Demonstrativs vor ὅποσοι zu XIV, 5. — ὅτι — πονηρός] Ueber die Sache zu XII, 5, über den Artí-

ἴσως τις ἦν πονηρός, ἀλλ' ὅμως καὶ διὰ τοὺς τοιοῦτους  
ὠργίξεσθε τοῖς τριάκοντα, ὅτι οὐ τῶν ἀδικημάτων ἔνεκα  
ἀλλὰ κατὰ στάσιν αὐτοὺς ἀπέκτειναν. Ἐὰν οὖν πρὸς ταῦτα 14  
ἀπολογῇται, τοσοῦτον μέμνησθε, ὅτι ἐν τοιούτῳ καιρῷ τὸν  
νόμον ἀπέδειξεν ἐν ᾧ ἡ πολιτεία μεθίστατο, καὶ τούτοις χα-  
ριζόμενος οἱ τὸν δῆμον κατέλυσαν, καὶ ταύτην τὴν βουλὴν  
συνδικάζειν ἐπόλησεν ἐν ἧ Σάτυρος μὲν καὶ Χρέμων μέγι-  
στον ἐδύναντο, Στρομβιχίδης δὲ καὶ Καλλιάδης καὶ ἕτεροι  
πολλοὶ καὶ καλοὶ κάγαθοι τῶν πολιτῶν ἀπώλλυντο.

Καὶ περὶ τούτων οὐδένα ἂν ἐποιησάμην λόγον, εἰ μὴ 15  
ἡσθανόμην αὐτὸν ὡς δημοτικὸν ὄντα πειρασόμενον παρὰ τὸ  
δίκαιον σώζεσθαι, καὶ τῆς εὐνοίας τῆς εἰς τὸ πλῆθος τεκμη-  
ρίῳ χρησόμενον ὅτι ἔφυγεν. Ἐγὼ δὲ καὶ ἑτέρους ἂν ἔχοιμι

kel vor ὀλιγαρχία zu I, 2. — τις] 'mancher'. Kr. 51, 16, 10. (Ov. ex Ponto I, 6, 37: aliquis pendens in cruce vota facit). — ὠργίξεσθε] Gemässigte sahen diese ersten Massregeln der Dreissig nicht ohne Beistimmung. Lys. XXV, 19. Diod. XIV, 4: τοῖς ἐπιεικεστάτοις τῶν πολιτῶν εὐηρέσεται τὰ γεγόμενα, In dem siebenten Briefe des Platon (p. 324 D) heisst es mit Bezug darauf: ὥθηεν αὐτοὺς ἕκ τινος ἀδίκου βίου ἐπὶ δίκαιον τρόπον ἄγοντας διοικήσειν τὴν πόλιν. — κατὰ στάσιν] 'in revolutionärer Weise', zur Erreichung illegaler Zwecke. Vgl. Xenoph. Hellen. I, 7, 35: στάσις τις ἐγένετο, ἐν ᾗ Κλεοφῶν ἀπέθανεν, und oben § 11 συνεστασίασεν. —

§ 14. ἡ πολιτεία μεθίστατο] zu § 10. — οἱ — κατέλυσαν] Die neuerdings vorgeschlagene Veränderung κατέλυσαν würde die damaligen Umtriebe zum Verfassungsumsturz in's Auge fassen (wie ἐπεβούλευον XIII, 6) κατέλυσαν bezeichnet vom Standpunkt des Sprechers aus die vollendete Thatsache. — μέγιστον ἐδύναντο] die dem Ionismus und Atticismus eigenthümliche Wendung, weit seltener (Xen. Hellen. III, 1, 10) μάλιστα δυνάμενος. Kr. 46, 5, 6. So Isokr. XV, 136: πολεμῆς τοῖς μέγιστον αἰὲ δυνάμενοις αὐτῶν, ebenso XVIII, 23. — Στρομβιχίδης] zu XIII, 13. — Καλλιάδης] wohl der

bei Plat. Nikias 6 erwähnte Strateg, den Diodor. XIII, 101 irrig (vgl. Xenoph. Hellen. I, 7, 2) unter den Opfern des Processes nach der Arginusenschlacht erwähnt. Jedenfalls war er einer der von Agoratos Denuncierten. (Lys. XIII, 13. 16 ff.). — ἀπώλλυντο] Das Impf. ("sie wurden in Lebensgefahr gebracht," zu XII, 88. XIII, 54) entspricht genau der Geschichte. Der vor den 30 amtierende Rath nahm die Denunciation gegen Strombichides u. s. w. an (Lys. XIII, 19), verordnete das Verfahren gegen sie (ebenda 22), vollzog die Verhaftung (§ 23 ff.); das Todesurtheil sprach die von den Dreissig eingesetzte Bule (§ 35 ff.). —

§ 15. περὶ τούτων — λόγον] weil es für den vorliegenden Fall doch ἔξω τοῦ πράγματος ist. — εἰ μὴ ἡσθανόμην — ἔφυγεν] Prokalepsis, zu XIII, 55. — δημοτικόν] zu § 9. — ὅτι] 'die Thatsache, dass'. Denn ὅτι führt nach τεκμήριον u. dgl. nicht nothwendig das zu beweisende, sondern ebensogut den Beweis ein; zu XXV, 5; XV, 5. — Ueber die Berufung auf das Exil und die Zurückweisung dieses angeblichen Beweises demokratischer Gesinnung zu XIII, 77. — ἐγὼ — πολιτείας] Ueber den Gedanken zu XVI, 5. — ἑτέ-  
ρους — τοὺς μὲν — τοὺς δέ] partitive Apposition, wie XII, 99. XXIII, 3: καὶ ἑτέρας δίκας τὰς μὲν



ἐπιδείξαι τῶν συγκαταλυσάντων τὸν δῆμον τοὺς μὲν ἀποθανόντας, τοὺς δὲ φυγόντας τε καὶ οὐ μετασχόντας τῆς πολιτείας ὥστε οὐδένα εἰκὸς αὐτῷ τούτου ὑπόλογον γενέσθαι.

- 16 Τοῦ μὲν γὰρ φυγεῖν μέρος τι καὶ οὗτος συνεβάλετο, τοῦ δὲ τοῦτον κατελθεῖν τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον αἶτον ἐγένετο. Ἔτι δὲ καὶ δεινόν, εἰ ὧν μὲν ἄκων ἔπαθε χάριν αὐτῷ εἴσεσθε, ὧν δ' ἐκὼν ἐξήμαρτε μηδεμίαν τιμωρίαν ποιήσεσθε.

- 17 Πυνθάνομαι δ' αὐτὸν λέγειν ὡς ἀσεβῶ καταλύων τὰς

φεύγει τὰς δ' ὤφληκεν. Kr. 47, 28, 3. Wie hier z. B. noch Demosth. IX, 62. Isokr. IX, 4. Platon Staat VIII, 560<sup>a</sup>. — μετασχόντας] zu XVI, 3. — οὐδένα τούτου ὑπόλογον] ὑπόλογος als Substantiv: 'Anrechnung, Berücksichtigung', wie Harpokration s. ὑπόλογον zu einem Fragment des Deinarch (οὐδείς ὑπόλογος βουλῇ γέγονεν) bemerkt: ἀντὶ τοῦ οὐδεμίαν συγγῶμην, οὐδεμίαν παραίτησιν. Und so steht das Substantiv auch sonst in der Wendung ὑπόλογον ποιεῖσθαι τινός; (Demosth.) XXV, 66: εἰμὴδένα τούτων ὑπόλογον ποιεῖται. Substantivisch ist auch ἐν ὑπολόγῳ ποιεῖσθαι τι Lys. IV, 18 (= ὑπολογίζεσθαι τι Deinarch. I, 5. [Andok.] IV, 33). Aber adjectivisch ὑπόλογον ποιεῖσθαι τι (Cron zu Platon Laches 189<sup>b</sup>) und ὑπόλογόν τί ἐστὶ τιμὴ Lys. XXVIII, 13. — οὐδένα] Constr. ὥστε εἰκὸς (ἐστίν) οὐδένα — γενέσθαι. Ungewöhnlich ist die Negation οὐ nach dem eine Forderung in sich schliessenden εἰκὸς ἐστίν (Aken, Tempus u. modus § 321. Bäumlein, Partikeln 302), doch nicht ohne Beispiel. Madvig. § 205. —

§ 16. τοῦ φυγεῖν — συνεβάλετο] Die Constr., wohl nach Analogie von αἶτιον γενέσθαι, wie Isokr. XV, 130: Τιμόθεος εὐρεθῆσεται μέρος τι συμβεβλημένος τοῦ μὴ κατὰ τρόπον γνωσθῆναι περὶ αὐτῶν. Der Redner gewinnt dadurch die Möglichkeit, ein schönes Isokolon zu bilden; ein zweites enthält der gleich folgende Satz. — μέρος τι 'ein gut Theil', wie Demosth. I, 35: αἷτιος εἰ μέρος τι πονηροτέρους εἶναι τοὺς στρατιώτας. Krüger zu Thukyd. I, 23. VII, 30. συμβάλλεσθαι, eigentlich von

der Zahlung einer fallenden Quote (Demosth. XXXXI, 11: οὐδὲ ταύτης (τῆς μνᾶς) ἀξιοῖ συμβαλέσθαι τὸ μέρος; vgl. Lys. XXXII, 24. 26), übertragen wie Lys. II, 42: πλεῖστα ἐκείνοι ὑπὲρ τῆς τῶν Ἑλλήνων ἐλευθερίας συνεβάλλοντο. — τοῦ κατελθεῖν — αἷτιον ἐγένετο] Ueber die Constr. zu XIII, 82. — ἔτι δὲ καὶ δεινόν] Gedanke: Ihr dürft ihm auch nicht das Misgeschick, das er nicht aus freier Wahl (ἄκων) auf sich genommen, zu Gute rechnen und darüber das Böse, das er aus eiguem Entschlusse euch zugefügt, vergessen. Leute solcher Art bekämpft auch der Sprecher XXXIV, 2: θαυμάζω εἰ πάσχειν ἐτοιμότεροι ἐστε κακῶς ὑπὸ τοιούτων ἀνδρῶν, οὐ τῇ μὲν τύχῃ τῶν ἐκ Πειριεῶς πραγμάτων μετέσχον, τῇ δὲ γνώμῃ τῶν ἐξ ἄσπετος. Aus freiem Entschlusse aber handelte der Gebrechliche Lys. XXIV, 25. —

§ 17. πυνθάνομαι — θυσίας] Nikom. hatte sich bei der Redaction der Opfergesetze Willkürlichkeiten erlaubt, indem er neue Opfer anordnete und einen höhern état für die Opfer auswarf, um sich beim Volke durch die Pracht des ritus und splendide Opferschmäuse beliebt zu machen (Einl. § 7); wie sehr Neuerungen solcher Art auf Kosten des Althergebrachten bei der Masse Beifall fanden, zeigt Isokrates VII, 29: οἱ πρόγονοι τὰ περὶ τοὺς θεοὺς οὐκ ἀνωμάλως οὐδ' ἀτάκτως ἐθεράπευον, οὐδ' ὁπότε μὲν δόξειεν αὐτοῖς, τριακοσίους βοῦς ἔπεμπον, ὁπότε δὲ τύχοιεν, τὰς πατριούς θυσίας ἐξέλειπον, οὐδὲ τὰς μὲν ἐπιθέτους ἑορτὰς (erkl. im Etym. magn. S. 359, 54: αἱ μὴ πάτριαι ἑορταί, ἀλ-



θυσίας. Ἐγὼ δ' εἰ μὲν νόμους ἐτίθην περὶ τῆς ἀναγραφῆς, ἡγούμην ἂν ἐξεῖναι Νικομάχῳ τοιαῦτα εἰπεῖν περὶ ἐμοῦ· νῦν δὲ τοῖς κοινοῖς καὶ κειμένοις ἀξιῶ τοῦτον πείθεσθαι. Θαυμάζω δέ, εἰ μὴ ἐνθυμεῖται, ὅταν ἐμὲ φάσκη ἀσεβεῖν λέγοντα ὡς χρὴ θύειν τὰς θυσίας τὰς ἐν τῶν κύρβων καὶ τῶν στηλῶν κατὰ τὰς συγγραφάς, ὅτι καὶ τῆς πόλεως κατηγορεῖ· ταῦτα γὰρ ὑμεῖς ἐψηφίσασθε. Ἐπειτα εἰ ταῦτα νομίζεις δεινά, ἥπου σφόδρα ἐκείνους ἡγεῖ ἀδικεῖν, οἳ τὰ ἐκ τῶν κύρβων μόνον ἔθνον. Καίτοι, ὧς ἄνδρες δικασταί, περὶ εὐσεβείας οὐ παρὰ Νικομάχου χρὴ μανθάνειν, ἀλλ' ἐκ τῶν γεγεννημένων σκοπεῖν. Οἱ τοίνυν πρόγονοι τὰ ἐκ τῶν κύρβων θύοντες μερίστην καὶ εὐδαιμονεστάτην τῶν Ἑλληνίδων

18

ως δὲ ἐπιψηφισθεῖσαι), αἷς ἐστὶ αἰς τις προσείη, μεγαλοπρεπῶς ἦγον, ἐν δὲ τοῖς ἀγιοτάτοις τῶν ἱερῶν ἀπὸ μισθωμάτων ἔθνον. Diesen Neuerungen gegenüber fordert der Sprecher Rückkehr zu den durch Gesetz und Praxis sanctionierten Opfern; Nikom. aber wollte daraus die Anschuldigung der ἀσεβεια schmieden (während er sich selbst der εὐσεβεια berühmte, § 21), da der Kläger den Cultus auf's Dürftigste zu beschränken, ja auch neu eingeführte Opfer ganz zu beseitigen (καταλύνειν) bestrebt sei. Diesen Einwand sucht der Sprecher durch die übliche Prokatalepsis (πυνθάνομαι, zu XXXI, 27) abzuscheiden. — εἰ — ἀναγραφῆς] Gedanke: Wenn ich selbst Gesetze über Cultus und Opfer gäbe, die Nikom. bei seiner Redaction zu Grunde legen sollte, so wäre ich verantwortlich; so aber fordere ich nur die Aufrechthaltung der bestehenden (über κείμενος zu XIV, 9) und für alle, also auch für Nikom. bindend gültigen (κοινοῖς). — τὰς ἐκ τῶν κύρβων] die alten solonischen (vgl. Einl. §§ 3. 7), die πάτριοι θυσίαι (§ 19), deren Vollziehung dem Archon Basileus oblag (Pollux VIII, 90: ὁ βασιλεὺς καὶ τὰ περὶ τὰς πατρίους θυσίας διοικεῖ). — τῶν στηλῶν] Ist diese Verhesserung des handschriftl. εὐπλων richtig, so sind die 'nach den Bestimmungen auf den Säulen' zu vollziehenden Opfer die im Laufe

der Jahre als Nachtrag zur solonischen Gesetzgebung vom Volke verordneten; die betreffenden Psephismata wurden auf steinerne Säulen aufgezeichnet; die Aufzeichnung besorgte der γραμματεὺς τῆς βουλῆς (Einl. § 3, Anm. 15). Diesen verfassungsmässig zu Stande gekommenen Opfergesetzen gegenüber stehen die von Nikom. willkürlich unter Nichtbeachtung der zu Grunde zu legenden Originalgesetze (Einl. § 3) redigierten, die nach § 21 ebenfalls wenigstens theilweise schon auf Säulen eingegraben waren. — κατὰ τὰς συγγραφάς] Diese συγγραφαί sind wohl schriftliche Erläuterungen zu dem kurzen Wortlaut der Gesetze über die Ritualien der Opfer und über die Beschaffung und Höhe der dafür zu verwendenden Gelder (§ 21), eine Art von 'commentarius sacrorum'. — ὑμεῖς ἐψηφίσασθε] Einl. § 3. Der Volksbeschluss aus dem J. 403 nahm ja nur den vom J. 410 mutatis mutandis wieder auf. Ueber die Anrede an die Richter als Vertreter der Bürgerschaft zu XIV, 10. — ἥπου σφόδρα] zu XII, 35. — ἀδικεῖν] Ansprechend ist die Vermuthung ἀσεβεῖν, die Vorfahren konnten doch nicht 'Unrecht thun', wenn sie noch nicht angeordnete Opfer, die θυσίαι ἐκ τῶν στηλῶν, nicht vollzogen; sie thaten nur weniger für den Cultus, waren weniger 'εὐσεβεῖς'. — § 18. εἰ — σκοπεῖν] Man muss

- τὴν πόλιν παρέδοσαν, ὥστε ἄξιον ἡμῖν τὰς αὐτὰς ἐκείνοις  
 19 τῆς ἐξ ἐκείνων τῶν ἱερῶν γεγεννημένης. Πῶς δ' ἂν τις εὐσε-  
 βέστερος γένοιτο ἐμοῦ, ὅστις ἄξιῳ πρῶτον μὲν κατὰ τὰ πά-

sich an die erfahrungsmässigen Thatsachen halten, welche bewiesen haben, dass die Götter mit den sacralen Einrichtungen der Vorfahren zufrieden waren. — *παρέδοσαν*] Mehrfach hat man aus dem folgenden *ἡμῖν* zu *παρέδοσαν* gezogen. Doch wäre diese Ergänzung nicht einmal richtig, da zwischen der glänzenden Vergangenheit und der gegenwärtigen Generation die Zeit der schwersten Heimsuchung lag, wenigstens wäre *τοῖς ἐπιγιγνομένοις* erforderlich, wie z. B. Isokr. VIII, 94: *οἱ πρόγονοι τὴν πόλιν εὐδαιμονεστάτην τοῖς ἐπιγιγνομένοις παρέδοσαν*. Aber der Dativ bei *παραδοῦναι* 'vererben' (recipr. dazu *παραδέχεσθαι*) wird oft als selbstverständlich weggelassen, wie in der zu XIII, 62 angeführten Formel des Ephebeneides, Thukyd. II, 36: *οἱ πατέρες τὴν χώραν διαδοχῇ τῶν ἐπιγιγνομένων* ('in ununterbrochener Folge der Generationen') *μέχρι τοῦδε ἔλευθέραν παρέδοσαν*. Aristoph. Wolk. 968: *τὴν ἁρμονίαν οἱ πατέρες παρέδωκαν*. Ebenso bei tradere Cic. de divin. II, 72, 150: *tenebimus consuetudinem a Socrate traditam*. — *ἄξιον ἡμῖν* — *ποιεῖσθαι*] *ἡμῖν* zugesetzt wegen des Gegensatzes zu *ἐκείνοις*. Allerdings hängt bei Lysias vorwiegend von *ἄξιόν ἐστι* der blosser Infin. ab (25 mal), aber daneben findet sich auch der Accus. c. Inf. (sechsmal) und der Dativ c. Inf. (ausser der vorliegenden Stelle noch sechsmal); *ἄξιόν ἐστι* dann = *προσέκει* (vgl. zu X, 28). — *καὶ εἰ μὴ δὲν δι' ἄλλο*] also abgesehen von den Pietätsverpflichtungen (dem *δίκαιον*) auch um des eigenen Vortheils (des *συμφέρον*) willen. Die Unnöthigkeit der Veränderung *εἰ καὶ μὴ δὲν* ergibt sich durch Vergleich von Stellen wie Demosth. XIX, 95: *ἢ ὑπὲρ τῆς εὐρήνης ἀπολογία καὶ εἰ μὴ δὲν ἄλλο, τοῦνομα γοῦν ἔχει*

*φιλάνθρωπον*. XVIII, 292: *τοῦτον νυνὶ καὶ εἰ μὴ δὲν ἄλλο τοῦτο γ' ἔχειν δεῖ κτλ.* Kr. 65, 5, 15. — *τῆς τύχης ἐνεκα*] Die Stellung betont *τῆς τύχης* hinreichend, ohne dass ein γε nöthig wäre; vgl. zu X, 15 und XXXII, 13: *εἰ μὴ δὲν ἀνθρώπων ἡσχύνον, τοὺς θεοὺς ἐχρῆν σε δεδιέναι*. — *τύχη* die 'fortuna rei publicae' bei Cicero, hier natürlich die günstige, die Folge der Pietät der Vorfahren. Athen (*θεοσεβέσταται Ἀθῆναι* Soph. Oed. Kol. 260, wo Schneidewin) betrachtete sich als ganz besonders *εὐσεβής*, ein locus communis der Redner (Isokr. IV, 33; XII, 124. Demosth. XXI, 12. vgl. Aeschin. III, 129. Aristid. XXXII, I, p. 596 Dindorf u. a.) und Dichter (namentlich Soph. Oed. Kol. 1125: *τὸ εὐσεβὲς μόνοις παρ' ὑμῖν ἔσθ' ἀνθρώπων ἐγώ*), und daher auch als die *χώρα θεοφιλεστάτη* (Aeschyl. Eumen. 869) und *πόλις εὐτυχεστάτη* (Aristid. XXIX, 20, und zu XII, 80). Vgl. Isokr. VII, 30: *οἱ πρόγονοι οὐκ ἐν ταῖς πολυτελείαις ἐνόμιζον εἶναι τὴν εὐσέβειαν* (ganz anders in späterer Zeit. Plat. Alkib. II, 148 B), *ἀλλ' ἐν τῷ μὴ δὲν κινεῖν ὧν αὐτοῖς οἱ πρόγονοι παρέδοσαν* καὶ γὰρ *τοὶ καὶ τὰ παρὰ τῶν θεῶν οὐκ ἐμπλήκτως αὐτοῖς συνέβαινον*, ἀλλ' *εὐκαίρως*. Die Aufforderung ähnlich wie hier Demosth. XX, 110: *εἰ καὶ κατὰ τὸν λογισμὸν ἐκεῖνα* (fremde Sitten) *φανείη βελτίω, τῆς γε τύχης ἐνεκα, ἢ παρὰ ταῦτ' ἀγαθὴ κέχρησθε, ἐπὶ τοῦτων* (τῶν ὑμετέρων ἐτῶν) *ἄξιον μεῖναι*.

§ 19. ὅστις — *χρημάτων*] Der Sprecher unterscheidet nicht 3 Arten von Opfern, sondern 3 Gesichtspunkte, von denen er bei der Begründung seiner Forderung (§ 17 *χοή* — *συγγράφας*) ausgeht: Die Unantastbarkeit der alten Einrichtungen, den erfahrungsmässig aus denselben hervorgegangenen Nutzen, die Vereinbarung mit dem

τρια θύειν, ἔπειθ' ἃ πάλαι συμφέροι τῇ πόλει, ἔτι δὲ ἃ ὁ δῆμος ἐψηφίσατο καὶ δυνησόμεθα [δαπανᾶν] ἐκ τῶν προσ-  
 ιόντων χρημάτων; Σὺ δέ, ὦ Νικόμαχε, τούτων τάναντία  
 πεποίηκας· ἀναγράφας γὰρ πλείω τῶν προσταχθέντων αἷτιος  
 γεγένησαι τὰ προσιόντα χρήματα εἰς ταῦτα μὲν ἀναλίσκεσθαι,  
 ἐν δὲ ταῖς πατρίοις θυσίαις ἐπιλείπειν. Αὐτίκα πέρυσιν ἱερὰ 20  
 ἄθνητα τριῶν ταλάντων γεγένηται τῶν ἐν ταῖς κύρβεσι γεγραμ-  
 μένων· καὶ οὐχ οἶόν τε εἰπεῖν ὥς οὐχ ἱκανὰ ἦν ἃ προσῆλθε  
 τῇ πόλει. Εἰ γὰρ οὗτος μὴ πλείω ἀνέγραψεν ἔξ ταλάντοις,

Staatshaushalt. Mit Rücksicht auf die vorliegende Stelle scheint Anaximenes rhetor. 2 (Spengel, rhet. gr. I, 179 ff.) den Abschnitt περὶ ἱερῶν abgefasst zu haben. — κατὰ τὰ πάτρια θύειν] ἵνα τὰ νομιζόμενα γίνηται τοῖς θεοῖς εὐσεβῶς καὶ μηδὲν καταλύηται μηδὲ καινοτομῆται [Demosth.] LIX, 75. Vgl. Anaximenes a. a. O.: περὶ ἱερῶν ἐροῦμεν ὥς τὰ καθεστῶτα διαφυλακτέον· εὐρήσομεν ἀφορμὰς ἐκ μὲν τοῦ δικαίου λέγοντες ὅτι τὰ πάτρια ἔθνη παρὰ πᾶσι παραβαίνειν ἄδικόν ἐστι. — Ἐξεί δὲ θυσία πρὸς τοὺς θεοὺς ὁσίως, ἂν τὰ πάτρια μὴ καταλύηται κτλ. — Ueber τὰ πάτρια zu XIV, 40; κατὰ τὰ πάτρια 'nach Vatersitte' auch in dem Heroldsrufe Aristoph. Ach. 1000, und einem Friedenstractat Thukyd. V, 18; wie hier [Lys.] VI, 4. — ἐψηφίσατο καὶ δυνησόμεθα] sc. θύειν. Der Infin. δαπανᾶν vor ἐκ scheint unverständige Ergänzung eines Abschreibers zu sein. ἐψηφίσατο geht auf den Volksbeschluss, der dem Nikom. die Quellen für seine Revision anwies (Einl. § 3) und den Aufwand für die Opfer bestimmte (die Kosten der Opfer wurden vorzugsweise aus dem Ertrage der Tempelgrundstücke bestritten. Böckh, Staatsh. I, 296). Nikom. hatte willkürlich neue Opfer durch seine Gesetze angeordnet (§§ 17. 21) und dadurch den Etat für die Opfer überschritten. — πλείω τῶν προσταχθέντων] zu πλείω ergänze ἱερὰ. — αἷτιος γεγένησαι τὰ χρήματα — ἀναλίσκεσθαι] Ein neuerer Herausg. fügt τοῦ ein, doch ohne Grund; vgl. zu XIII, 82. Aus-

schlaggebend sind Dichterstellen, wie Soph. Antig. 1173: τεθνᾶσιν· οἱ δὲ ζῶντες αἷτιοι θανεῖν. — Anaximenes: ἐκ δὲ τοῦ συμφέροντος (εὐρήσομεν ἀφορμὰς λέγοντες) ὅτι πρὸς χρημάτων συντέλειαν τῶ κοινῷ τῆς πόλεως συμφέρον ἐστὶ κατὰ τὰ πάτρια τῶν ἱερῶν θυομένων. Ἐξεί δὲ θυσία πρὸς τὰς δαπάνας μετρίως, ἐὰν μὴ πάντα καταναλίσκηται. — ταῖς πατρίοις θυσίαις] zu § 17.

§ 20. αὐτίκα] 'gleich, zum Beispiel', häufig bei den Rednern, Aristophanes, Xenophon und im Dialog; mehr bei Späteren dafür εὐθύς. Bei Lysias noch XIX, 46. 63. Ebenso αὐτίκα πρῶτον und πρῶτα. — ἱερὰ τριῶν ταλάντων] 'Opfer, im Betrage von 3 Talenten'; Kr. 47, 8, 1. So θυσία πολλῶν χρημάτων Hypereid. f. Euxen. S. 12, 5 Schneidewin. Aehnliche Genitive Lys. XIX, 29: οἰκία πεντήκοντα μνῶν (Isae. II, 35: χωρίον δέκα μνῶν); ebenda § 31. XXXII, 25: ὀκτὸς δυοῖν ταλάντων. So die Angabe der eingeklagten Summe bei δίκη u. dgl.: δίκη χιλίων δραχμῶν Demosth. LV, 2 (vgl. XXI, 176: ἡ δίκη ἦν δυοῖν ταλάντων), ἀντιγραφὰ πολλῶν ταλάντων Aristoph. Wolken 471. — εἰ — ταλάντοις] Indem Nikom. die von ihm mit Nichtachtung der alten Sacralgesetze angeordneten Opfer zu reich ausstattete, waren die für die Ausrichtung der Opfer angewiesenen Gelder (zu § 19) vor dem Ende des Jahres erschöpft; man hatte jährlich noch 6 Talente mehr ausgegeben (§21) als im Etat vorgesehen war, und so mussten aus Mangel an disponibeln Fonds



εἰς τε τὰς θυσίας τὰς πατρίους ἂν ἐξήρκεσε καὶ τρία τάλαντα ἂν περιεγένετο τῇ πόλει. Περὶ δὲ τῶν εἰρημένων καὶ μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι.

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

- 21 Ἐνθυμείσθε τοίνυν, ὧς ἄνδρες δικασταί, ὅτι, ὅταν μὲν κατὰ τὰς συγγραφὰς ποιῶμεν, ἅπαντα τὰ πάτρια θύεται, ἐπειδὴν δὲ κατὰ τὰς στήλας ἄς οὗτος ἀνέγραψε, πολλὰ τῶν ἱερῶν καταλύεται. Καὶ θ' οὗτος ὁ ἱερόσυλος περιτρέχει λέγων ὡς

die letzten πάτριοι θυσίαι ausgesetzt werden. Hätte Nikom. bei seinen Ansätzen wenigstens Mass gehalten, so würde die Mehrausgabe auf 3 Talente beschränkt und damit die πάτριοι θυσίαι rite vollzogen worden sein; bei strengem Festhalten am Hergebrachten (§ 17) konnte die Étatsüberschreitung ganz vermieden werden (§ 21). Wie grosses Gewicht man auf die Einhaltung der alten Sitten legte, ergiebt sich aus Lys. XXVI, 6, wo die Fürsprecher eines designierten, aber mit Repuls bedrohten Archon den prüfenden Buleuten zu Gemüthe führen: ἀνάγκη, ἔαν αὐτὸν ἀποδοκιμάσητε, ἅθνητα τὰ πάτρια ἱερά γενέσθαι. Dass aber Leichtsinns und Finanznoth wiederholt dazu zwang, althergebrachte Opfer wegfällen zu lassen, beweist die zu § 17 angeführte Stelle Isokr. VII, 29. — πλείω ἔξ ταλάντοις] Dativ der Differenz, wie § 21. XIX, 50; XXXII, 8; Demosth. XXVII, 52: διπλάσις ἐλάττω φανήσεται λέγων. Kr. 48, 15, 9. — ἐξήρκεσεν] wohl unpersönlich: 'es würde gereicht haben'. Doch lässt sich auch τὰ προσιόντα χρήματα ergänzen. — μάρτυρας] über die Nichtvollziehung der πάτριοι θυσίαι. Vermuthlich wurden die ἱεροποιοί des abgelaufenen Jahres (Schömann, griech. Alterth. I, 443. II, 397), denen die Besorgung der Staatsopfer zufiel (ἱεροποιοὶ θυσίας τὰς νομιζομένας διοικοῦσιν Aristot. im Etym. magn. p. 468, 56), vielleicht auch der Archon Basileus (zu § 17) aufgerufen.

§ 21. κατὰ τὰς συγγραφὰς] zu § 17. — ποιῶμεν sc. τὰ ἱερά; denn ἱερά, θυσίας ποιεῖν steht auch vom

Vollziehen der Culthandlungen, wie Xen. Hellen. IV, 5, 1, Anab. V, 3, 9. Ὀλύμπια Demosth. XIX, 192. Häufiger wohl das Medium. — κατὰ — ἀνέγραψε] nach den von Nikom. willkürlich redigierten und schon inschriftlich fixierten Opfergesetzen; diese neu errichteten στήλαι stehen denen gegenüber, die nebst den κύρβεις für Nikom. hätten massgebend sein sollen (§ 17). — θύεται — καταλύεται] Das Homoioteleuton markiert trefflich den Gegensatz ('verrichtet — vernichtet'). Das folgende höhnische Wortspiel εὐσέβειαν — εὐτέλειαν ('Gottesfurcht — Kostenpunkt' Westermann), ein σκῶμμα παρὰ γράμμα (Aristot. Rhetor. III, 11. p. 130 Bekker, literae immutatione quaesita venustas Cic. orat. 25, 84) passt gut in den Mund des redegewandten (§ 24), wohl sophistisch geschulten Nikomachos. — καὶ θ' οὗτος] Unwillig: 'und da', meist in Fragsätzen (zu XII, 26. XXXII, 15), aber auch bei Behauptungen, deren Inhalt nach dem Vorhergehenden Indignation oder Verwunderung erregen muss. Anderwärts bloss εἶτα. Demosth. XXXI, 12: εἶτα νῦν παρακρούσασθαι ζητεῖ καὶ φενακίζει. Isokr. IV, 113. XIX, 30. Aristoph. Ach. 697. — ὁ ἱερόσυλος] insofern er durch die splendide Ausstattung der von ihm angeordneten Opfer die Vollziehung der πάτρια ἱερά hinderte. — περιτρέχει] charakteristisches Wort von dem Wühlen und Intriguieren des Gegners, der 'umherläuft', um gegen den andern bösen Leumund zu verbreiten u. dgl. Demosth. XXI, 104: κατὰ τὴν ἀγορὰν περι-



κατ' εὐσέβειαν ἀλλ' οὐκ εὐτέλειαν ἀνέγραψε, καὶ εἰ μὴ ταῦτα  
 ὑμῖν ἀρέσκει, ἐξαλείφειν κελεύει καὶ ἐκ τούτων οἶεται πεί-  
 σειν ὡς οὐδὲν ἀδικεῖ· ὃς ἐν δυοῖν μὲν ἐτοῖν πλείω ἤδη τοῦ  
 δέοντος δώδεκα ταλάντοις ἀνήλωσε, παρ' ἑκαστον δὲ τὸν 22  
 ἐνιαυτὸν ἐπεχείρησεν ἕξ ταλάντοις τὴν πόλιν ζημιῶσαι, καὶ  
 ταῦτα ὁρῶν αὐτὴν ἀποροῦσαν χρημάτων καὶ Λακεδαιμονίους  
 μὲν ἀπειλοῦντας, ὅταν μὴ ἀποπέμψωμεν αὐτοῖς τὰ χρήματα,  
 Βοιωτοὺς δὲ σύλας ποιουμένους, ὅτι οὐ δυνάμεθα δύο τάλαντα

ἰὼν ἀσεβεῖς καὶ δεινοὺς λόγους  
 ἐτόλμα περὶ ἐμοῦ λέγειν, vgl. ebenda  
 36, 198. LVIII, 43. Lys. XXIX, 12:  
 οὔτοι ἐν τῷ δήμῳ περιμόντες ἔλε-  
 γον κτλ. — ἀλλ' οὐκ εὐτέ-  
 λειαν] Ueber die Ergänzung der  
 Präpos. hinter ἀλλά zu I, 2. X, 7.  
 — ἐξαλείφειν κελεύει] Weg-  
 werfend: wenn's euch nicht gefällt,  
 so streicht's wieder aus. Ueber  
 ἐξαλείφειν zu I, 48. — παρ' ἑκα-  
 στον τὸν ἐνιαυτὸν ἐπεχείρη-  
 σεν—ζημιῶσαι] für die Folge-  
 zeit, im Fall, dass seine Gesetze  
 in Kraft bleiben; daher ἐπεχείρησεν  
 "erhats unternommen (versucht)";  
 um 12 Talente aber hatte er das  
 Aerar schon gebracht (ἀνήλωσε),  
 da man bereits sich 2 Jahre nach  
 den neuen kostspieligen Opferan-  
 sätzen gerichtet hatte. (Einl.  
 § 7). —

§ 22. καὶ ταῦτα ὁρῶν] Ueber  
 die Constr. zu XIV, 30, wo die vor-  
 liegende Stelle nachzutragen ist. —  
 ἀποροῦσαν] Ueber die Finanz-  
 noth Athens nach dem peloponnes.  
 Kriege zu XII, 6. XIX, 11. Büchsen-  
 schütz, Besitz und Erwerb im griech.  
 Alterthume 604. Der Vorwurf  
 ähnlich Deinarchos I, 80: συνεσκεν-  
 ἄσατο τῆς διοικήσεως ὅκτ' ὅτε  
 λαύτα, οὐδὲν φροντίσας τῆς τότε  
 παρούσης ἀπορίας. — Λακεδαι-  
 μονίους — χρήματα] Die 100  
 den Dekaduchen geliehenen Ta-  
 lente, zu XII, 59. Man ersieht aus  
 dieser Stelle, wie lange über die  
 Modalität der Rückzahlung ver-  
 handelt ward, denn die Debatten  
 darüber begannen, wie aus De-  
 mosth. XX, 12 hervorgeht (τοῦτο  
 πρῶτον ὑπάρχει τῆς ὁμονοίας  
 σημειὸν ἡξίου, κοινῇ διαλύσαι  
 τὰ χρήματα), bald nach der Eini-  
 gung der Parteien; schliesslich

übernahm die ganze Bürgerschaft,  
 nicht bloß die Contrahenten die  
 Tilgung der Schuld. Ausser De-  
 mosthenes und Isokrates (VII, 68)  
 erwähnt die Sache auch Aristides  
 (Panathen. I, 273 Dindf., Rede 54,  
 II, 685 Dindorf, mit dem Scholion,  
 dessen Angaben freilich mehrfach  
 fehl gehen). — Βοιωτοὺς — ἀπο-  
 δοῦναι] Jedenfalls hatten die  
 Böotier, vielleicht auf Verwendung  
 des Kephisodotos (Lys. Fragm. 78,  
 2) oder auch unter der Hand auf  
 den Namen von Privatpersonen hin,  
 wie des Ismenias (Justin. V, 9: Isme-  
 nias etsi publicis non poterat, priva-  
 tis tamen viribus exules adjuvabat)  
 diese Summe den Exulanten unter  
 Thrasylbul vorgestreckt (vgl. zu XII,  
 58. 95). Dass sie nunmehr Zwangs-  
 massregeln ergriffen, mochte die  
 Folge einer Verstimmung sein, da  
 die Athener den Spartanern bei  
 dem im J. 401 gegen Elis un-  
 ternommenen Zuge (Curtius, griech.  
 Gesch. III, 149. 757), an dem sich  
 zu betheiligen die Böotier abgelehnt  
 (Xenoph. Hellen. III, 2, 25), Bei-  
 stand geleistet hatten. — σύλας  
 ποιουμένους] "Repressalien er-  
 greifen" durch Beschlagnahme  
 athen. Eigenthums. Schömann  
 griech. Alterth. II, 7. Büchsen-  
 schütz a. a. O. 543 f. Ebenso σύλας διδόναι  
 τινὶ κατὰ τινοσ Demosth. XXV, 26  
 (vgl. Böckh Staatsh. I, 194) "einem  
 das Recht ertheilen das Eigenthum  
 der Angehörigen des feindlichen  
 Staats Beschlagnahme", durch  
 Ertheilung von Kaperbriefen u.  
 dgl.; σύλας κατασκευάζειν ein sol-  
 ches Verfahren veranlassen De-  
 mosth. LI, 13; συλᾶσθαι von denen,  
 gegen die es geübt wird, Isokr. III,  
 33. Dagegen sind σύλα die Objecte  
 solcher Beschlagnahme. — οὐ δυνά-

ἀποδοῦναι, τοὺς δὲ νεωσοίκους καὶ τὰ τείχη περικαταρρέοντα, εἰδὼς δὲ ὅτι ἡ βουλὴ ἡ αἰεὶ βουλευούσα, ὅταν μὲν ἔχη ἱκανὰ χρήματα εἰς διοίκησιν, οὐδὲν ἑξαμαρτάνει, ὅταν δὲ εἰς ἀπορίαν καταστῇ, ἀναγκάζεται εἰσαγγελίας δέχεσθαι καὶ δημεύειν τὰ τῶν πολιτῶν καὶ τῶν ῥητόρων τοῖς τὰ πονηρότατα  
23 λέγουσι πείθεσθαι. Χρὴ τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, μὴ

νάμεθα δύο τάλαντα ἀποδοῦναι] Man wollte τὰ δύο τάλαντα, „die (bekannten) 2 Talente.“ Aber charakteristisch für den Finanzzustand Athens ist der Gedanke: Wir können „eine Bagatelle wie 2 Talente“ nicht zurückzahlen. — τοὺς νεωσοίκους] Die Demolierung der Docks (zu XII, 99) war in der kurzen Zeit des oligarchischen Regiments nicht beendet worden; Xenophon πόροι 6, 1 erwähnt die Marineanlagen und Hafenbefestigungen noch als einer Restauration bedürftig: τεῖχη (des Peiraeus) καὶ νεώρια ἀνορθώσομεν; die völlige Wiederherstellung erfolgte bekanntlich unter der Verwaltung des Redners Lykurg (vgl. C. Curtius, Philol. XXIV, 265 f.). — τὰ τεῖχη] zu XIII, 8; also war auch bei diesen das Zerstörungswerk nicht zur Vollendung gelangt. — περικαταρρέοντα] ἀπαξ εἰρημνέον (Blass, att. Beredsamkeit 401), doch vgl. den Tropus Demosth. II, 10: τὰ τοιαῦτα (unrechtmässig erworbene Macht) περιαυτὰ καταρρεῖ. Hergenommen ist er von der welkenden Blume: ἐπὶ τῶν ἀνθέων τῶν μαραινομένων τὸ καταρρεῖν κυρίως λέγεται Hermogenes. — ἡ βουλὴ ἡ αἰεὶ βουλευούσα] „Der jedesmal (in jedem Jahr) amtierende Rath“, = οἱ βουλευόντες ἐκάστοτε § 23. So ἡ προτέρα βουλὴ „der vorjährige Rath“ XXII, 9 (vgl. ἡ προτέρα ἀρχὴ Demosth. XXXVII, 22) αἱ ἀλλαι βουλαὶ „die früheren Jahrgänge des Rathes“ XXIV, 26, ἡ βουλὴ ἡ πρὸ τῶν τριάκοντα βουλευούσα XIII, 19. — αἰεὶ in dieser Formel stehend; Andok. I, 91: ἡ βουλὴ ἡ αἰεὶ βουλευούσα τιθῶνσι; Ebenso in den Decreten, z. B. dem Ehrendecret für Agoratos und Genossen Philol. XVIII, 573. So οἱ πρυτάνεις οἱ αἰεὶ πρυτανεύοντες,

οἱ αἰεὶ δικάζοντες, πυλαγοροῦντες u. ä.; doch findet sich bei Lysias kein zweites Beispiel dieses Gebrauchs. — εἰς διοίκησιν] διοίκησις das eigentliche Wort von der Finanzverwaltung, deren oberster Beamter ὁ ἐπὶ τῇ διοικήσει oder ὁ ἐπὶ τῇ διοικήσει war, auch ἡ κοινὴ διοίκησις Aeschin. II, 149. So τὰ περιόντα χρήματα τῆς διοικήσεως [Demosth.] LIX, 4. Der Artikel fehlt (wie auch im Deutschen) öfter bei officiellen Benennungen, wie ἐκκλησία, κατάλογος, κοινὸν συνέδριον u. dgl. und Titulaturen (Kr. 50, 3, 7). Bei Lysias noch so IX, 6: εἰάν τις ἀρχὴν ἐν συνεδρίῳ λοιδόρῃ (Gesetzpassus), ebenda γράψαντες εἰς λένωμα. — Das souveraine Volk hatte allerdings das unbedingte Budgetrecht, stellte alle regelmässigen Einnahmen und Ausgaben alljährlich fest, legitimierte anserordentliche durch Volksbeschluss; aber die Verwaltung lag in den Händen des Rathes, dem es also auch zufiel, die für die laufenden Ausgaben erforderlichen Mittel zu beschaffen. Böckh, Staatsh. I, 207 ff. In Nothfällen war er dabei in der Wahl der Mittel wenig bedenklich. — εἰσαγγελίας δέχεσθαι] Entsprechend εἰσαγγελίαν δοῦναι εἰς τὴν βουλήν Demosth. XXI, 121. Pollux VIII, 51. Gemeint sind solche Meldeklagen, die Confiscation des Vermögens nach sich zogen; der Rath gab wohl hierbei in der Regel die Sache an ein Dikasterion ab. Vgl. Einl. § 8 a. E. — δημεύειν] Zur Sache vgl. zu XXV, 26 und Einl. zu Rede XIX, § 1. — τῶν ῥητόρων — λέγουσι] Ueber den invidiösen Sinn des Wortes ῥήτωρ zu XIII, 72 und namentlich Demosth. XXIII, 201: οἱ κατάρτοι καὶ θεοὺς ἐχθροὶ ῥήτορες.

τοῖς βουλευούσιν ἐκάστοτε ὀργίζεσθαι, ἀλλὰ τοῖς εἰς τοιαύτας ἀπορίας καθιστάσι τὴν πόλιν. Προσέχουσιν δὲ τὸν νοῦν οἱ βουλόμενοι τὰ κοινὰ κλέπτειν, ὅπως Νικόμαχος ἀγωνιεῖται· οἷς ὑμεῖς, ἐὰν μὴ τοῦτον τιμωρήσῃθε, πολλὴν ἄδειαν ποιήσετε· ἐὰν δὲ καταψηφισάμενοι τῶν ἐσχάτων αὐτῷ τιμῆσῃτε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τοὺς τε ἄλλους βελτίους ποιήσετε καὶ παρὰ τούτου δίκην εἰληφότες ἔσεσθε. Ἐπίστασθε δέ, ὡς ἄνδρες 24 δικασταί, ὅτι παρὰδειγμα τοῖς ἄλλοις ἔσται μὴ τολμᾶν εἰς ὑμᾶς ἐξαμορτάνειν οὐχ ὅταν τοὺς ἀδυνάτους εἰπεῖν κολάζητε,

§ 23. τοῖς βουλευούσιν ἐκάστοτε ὀργίζεσθαι] In dieser Stellung gehört ἐκάστοτε zum Ptcp. wie zum Verbum, von dem dies abhängt. Häufig so αἰεί ("jedemal"), wie [Demosth.] XXV, 96: ὁ προστυχὼν αἰεί τιμωρησάσθω τὸν συκοφάντην. Demosth. XV, 22: δόξαν ἔχετε σώζειν τοὺς ἀδικούντας αἰεί. Kr. 50, 10. 5. — προσέχουσιν δὲ κτλ.] Ueber die Form der amplificatio und die Präventivtheorie zu XII, 35. XIV, 12. Ganz wie hier Lys. XXVII, 7: ἥκονσι πάντες οἱ τὰ τῆς πόλεως πρᾶττοντες εἰσόμενοι ἥντινα γνώμην περὶ τῶν ἀδικούντων ἔξετε. Ὅστι' εἰ μὲν ἀποψηφιεῖσθε τοῦτων, οὐδὲν δεινὸν δόξει αὐτοῖς εἶναι ὑμᾶς ἐξαπατήσαντας ἐκ τῶν ὑμετέρων ὠφελεῖσθαι· ἐὰν δὲ καταψηφισάμενοι θανάτου τιμῆσῃτε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τοὺς τε ἄλλους κοσμιωτέρους ποιήσετε καὶ παρὰ τούτων δίκην εἰληφότες ἔσεσθε. — οἱ βουλόμενοι τὰ κοινὰ κλέπτειν] Nikom. hat, wenigstens nach den Insinuationen des Klägers, nicht blos den Fiscus durch seine Opferbestimmungen geschädigt, sondern auch wirklichen Unterschleif getrieben, § 26. — ὅπως] "mit welchem Erfolg". Vgl. zu XIII, 88. — ἄδειαν] zu XII, 85. — τῶν ἐσχάτων αὐτῷ τιμῆσῃτε] Näher bestimmt § 27: τοῦτω προσήκει τεθνάναι. — τιμᾶν τινί τινος von den Richtern, die nach dem Strafantrag des Klägers (τίμῃμα, zu I, 29) und dem Gegenantrag des Angeklagten (ἀντιτίμῃσις) die Abschätzung des Strafmasses (τίμῃσις, litis aestimatio) in einer zweiten Abstimmung (Schömann, Alterth. I, 505, die

erste ist hier durch καταψ. angedeutet) vornahmen; wie hier XXVII, 7.8: εἰ καταψηφισάμενοι τῶν ἐσχάτων τιμῆσαιτε. 16. (wo die erste und zweite Abstimmung durch den Gegensatz von ψῆφος (πρώτη ψῆφος [Demosth.] XXV, 83) und τίμῃμα (gesondert wird). Demosth. XXI, 102: ἡγοῦμαι δικαίως ἂν ὑμᾶς καὶ καταψηφισάσθαι καὶ τιμᾶν αὐτῷ τῶν ἐσχάτων. Hinzutreten kann der Accus. des Vergehens, das abgeschätzt wird, wie Lys. fragm. 44: τὴν αἰκίαν χρημάτων ἔστι τιμῆσαι. Vom Kläger steht τιμᾶσθαι τινί τινος (Plat. Gorg. 486<sup>b</sup>: ὁ κατηγορὸς βούλεται θανάτου σοι τιμᾶσθαι), vom Angeklagten der "sich abschätzt", das Activ mit dem Pron. reflex. (αὐτὸς αὐτῷ θανάτου τετίμῃκεν [Demosth.] XXV, 80) oder das Medium mit (Deinarch. I, 1) oder ohne Reflexiv; vgl. Demosth. LIII, 18: ἐν τῇ τιμῇσει βουλομένων τῶν δικαστῶν θανάτου τιμῆσαι αὐτῷ ἐδεήθη ἐγὼ τῶν δικαστῶν — συγχωρῆσαι ὅσους αὐτοὶ ἐτιμῶντο, ταλάντου; auch ἀντιτιμᾶσθαι πολλῶν χρημάτων Demosth. XXIV, 138. Das Passivum von der richterlichen Sentenz: σοὶ εἴκοσι δραχμῶν ἐτιμῆθη Hyperid. f. Euxen. S. 9, 20 Schneidewin. — ποιήσετε — εἰληφότες ἔσεσθε] Ueber die Verbindung des einfachen und periphrastischen Futurs zu XII, 100. Demosth. XX, 166: τοῖς βελτίοσι πειθόμενοι αὐτοῖς τε αὖ προσήκει δόξε' ἐγνώσκειναι καὶ τῇ πόλει τὰ κρᾶτιστ' ἔσεσθ' ἐψηφισμένοι. —

§ 24. παρὰδειγμα] ein warnendes Beispiel, zu XII, 35. 92. Abhängig davon ist entweder der



ἀλλ' ὅταν παρὰ τῶν δυναμένων λέγειν δίκην λαμβάνητε. Τίς οὖν τῶν ἐν τῇ πόλει ἐπιτηδειότερος Νικομάχου δοῦναι δίκην; Τίς ἐλάττω τὴν πόλιν ἀγαθὰ πεποίηκεν ἢ πλείω ἡδίκηκεν; Ὅς  
 25 καὶ τῶν ὁσίων καὶ τῶν ἱερῶν ἀναγραφεὺς γενόμενος εἰς ἀμφοτέρωτα ταῦτα ἡμάρτηκεν. Ἀναμνήσθητε δὲ ὅτι πολλοὺς ἤδη τῶν πολιτῶν ἐπὶ κλοπῇ χρημάτων ἀπεκτείνετε· καίτοι ἐκεῖνοι μὲν τοσοῦτον μόνον ὑμᾶς ἔβλαψαν ὅσον ἐν τῷ παρόντι,

einfache Infin., wie Demosth. XXIV, 101: δοὺς ἀξίαν δίκην τοῖς ἄλλοις παράδειγμα γενήσεται μὴ τιθέναι τοιοῦτους νόμους, oder Genitiv des Infin., wie Lys. XXVII, 5: οὐχ ὅταν τοὺς μὴ δυναμένους λέγειν κολάζητε, τότε ἔσται παράδειγμα τοῦ μὴ ὑμᾶς ἀδικεῖν, ἀλλ' ὅπῃ παρὰ τῶν δυναμένων δίκην λαμβάνητε. Zum Gedanken vgl. ausser der eben angeführten Stelle noch Lys. XIV, 12 mit der Anmerkung. — ἀλλ' ὅταν — λαμβάνητε] deren Bestrafung um so mehr wirkt, je sicherer sie sich fühlen. Arist. Rhetor. I, 12 (S. 42 Bekker): οἷον· τὰ δυνατὰ εἶναι μάλιστα ἀξήμιοι ἀδικεῖν οἱ εἰπεῖν δυνάμενοι καὶ οἱ πρακτικοί, καὶ πολυφίλοι ὥσιν καὶ πλούσιοι. — Ueber λέγειν δυνάμενος zu XII, 3 und 38 (wo die vorliegende Stelle nachzutragen). — ἐπιτηδειότερος] zu XXXI, 2.

§. 25. καὶ τῶν ὁσίων καὶ τῶν ἱερῶν ἀναγραφεὺς γενόμενος] Ueber das Sachliche Einl. § 7, Anm. 43. — ὅσια καὶ ἱερά (profana — sacra) hier "weltliche und geistliche Angelegenheiten" (humana divinaque dedere Plant. Amphitruo I, 1, 102, omnium rerum humanarum divinarumque praedo Cic. p. Sestio 12, 27); denn im Gegensatz zu ἱερά, dem durch göttliches Recht Geheiligten, begreift ὅσια alles, was menschlichen Rechtsbestimmungen unterliegt und durch Gesetz oder Uebereinkommen gesichert ist. In specie bedeutet die Phrase: Tempel- und Staatsgebäude, Tempel- und Staatsschatz. Oefsters ἱερά (καὶ) ὅσια der Inbegriff aller sacralen und profanen Rechte und Beneficien, die der Staat allen Bürgern oder ein Familienverband allen Genossen gemeinsam gewährt, in Wendungen wie ἱερῶν ὁσίων μετέχειν (De-

mosth. XXXIX, 35), μετεῖναι (Πλαταιεῦσιν) ὥν περ Ἀθηναίοις μέτεστι πάντων, καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων in einem Psephisma bei [Demosth.] LIX, 104; μετεδῶκαμεν αὐτῷ καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων καὶ νομίμων Demosth. XXIII, 65. Aber im Gegensatz zu δίκαιος bezieht sich ὁσίος auf Vorschriften des göttlichen Rechtes; zu XIII, 3. — εἰς ἀμφοτέρωτα ταῦτα] Der Beweis, dass er auch bei der Redaction der Profangesetzgebung sich vergangen, ist nur für die Zeit seiner Thätigkeit vor der Anarchie geführt; §§ 2. 3. 11 ff. — πολλοὺς — ἀπεκτείνετε] Der Hinweis auf strenge Beurtheilung vergleichsweise leichter Vergehen und die daraus sich ergebende Consequenz für die des vorliegenden Falles bildet ein nicht seltenes Enthymem nach Art der conclusio a minori ad majus. Vgl. ausser den zu XII, 36 angeführten Belegen noch Demosth. XXI, 92. LIX, 117. — ἐπὶ κλοπῇ χρημάτων] sc. δημοσίων, denn vom peculatus ist die Rede, wofür auch einfach κλοπῇ im Zusammenhange, z. B. Demosth. XXIV, 112. Die dabei üblichen Klagformen waren Eisangelie, Phasis, Apographe, auch die gewöhnliche Schriftklage; die Todesstrafe war dabei nicht ausgeschlossen. Meier, Process 263. 359. Wie oft das Einschreiten gegen die "ἄρπαγες τῶν δημοσίων" (Aristoph. Wolk. 351) geboten war, darüber zu XXV, 19. — ὅσον ἐν τῷ παρόντι] sc. ἐστὶ, "als es in der Gegenwart wirkt, empfunden wird." Gerade in Sätzen mit ὅσος ist die Ellipse von εἶναι, die in Nebensätzen nicht eben häufig ist (Kr. 62, 1, 4), nicht ungewöhnlich. Demosth. XXXV, 78: τὰ εἰς τὴν πόλιν καὶ ὅσα εἰς ὑμᾶς, λαμβρό-



οἱ δ' ἐπὶ τῇ τῶν νόμων ἀναγραφῇ [καὶ τῶν ἱερῶν] δῶρα λαμβάνοντες εἰς ἅπαντα τὸν χρόνον τὴν πόλιν ζημιοῦσιν.

Διὰ τί δ' ἂν τις ἀποψηφίσαιτο τούτου; Πότερον ὥς ἂν- 26  
δρὸς ἀγαθοῦ πρὸς τοὺς πολεμίους καὶ πολλὰς μάχαις  
καὶ ναυμαχίας παραγεγεννημένον; Ἄλλ' ὅτε ὑμεῖς ἐκιν-  
δυνεύετε ἐκπλέοντες, οὗτος αὐτοῦ μένων τοὺς Σόλωνος

τατα ποιῶ u. ö. — ἐν τῷ παρόντι Kr. 43, 4, 6. Isokr. V, 153: οἱ ἐν τῷ παρόντι κεχαρισμένως διειλεγμένοι. So εἰς τὸ παρὸν Demosth. III, 10, auch ἐν τῷ παρῶντι Platon Staat V, 452 B. — [καὶ τῶν ἱερῶν] schon durch die Stellung hinter ἀναγρ. verdächtig, giebt keinen correcten Gegensatz zu τῶν νόμων; die Worte müssen entweder durch ein καὶ τῶν ὁσίων ergänzt werden, wobei man aber nicht recht einsieht, wer ein Interesse daran haben konnte, auf die Cult-gesetzgebung durch Bestechung zu influieren, oder sie sind eine unverständige Glosse. — δῶρα] Der von den alten Grammatikern aufgestellte Unterschied: ἔστι δῶρα μὲν τὰ ἐπὶ δωροδοκία διδόμενα, δωρεὰ δ' ἐπὶ τιμῇ (so z. B. Schol. zu Aristoph. Vög. 510) trifft für Lysias zu; er hat δωρεὰ viermal, δῶρον noch zweimal. Bei anderen Autoren finden sich vereinzelte Ausnahmen. Den Commentar zu der Anklage giebt § 2; das damalige Verfahren des Nikom. benutzt der Sprecher unbedenklich für den jetzigen Angriff. —

§ 26. Auch diese Aufeinanderfolge von Fragen, durch die der Sprecher dem N. eine nach § 1 oft erfolgreiche Waffe zu entziehen sucht, ist eine geläufige Form der προκατάληψις (anteoccupatio, praesumptio. Volkmann, Hermagoras 274); ad Herenn. IV, 24, 33 wird sie als subjectio characterisirt. Vgl. zu XIV, 41. XXXI, 24; XXIV, 24. — πρὸς τοὺς πολεμίους] Hierzu ist aus dem folgenden Compositum παραγεγεννημένον das Simplex zu verstehen, wie z. B. Xen. Anab. IV, 8, 6: λέγειν ἐκέλευον ὅτι οὐ κακῶς γε ποιήσαντες (sc. ἐρχόμεθα), ἀλλὰ βασιλεῖ πολέμησαντες ἀπερχόμεθα εἰς τὴν Ἑλλάδα. — Die Berufung auf kriegerische

Leistungen war ein sehr beliebtes Manöver der Verklagten; vgl. Lys. XII, 38. Die Abweisung derselben ähnlich [Lys.] VI, 36: φέρε δὴ, τί σκεψαμένους χρηῖ ὑμᾶς Ἀνδοκίδου ἀποψηφίσασθαι; Πότερον ὥς στρατιώτης ἀγαθός; ἀλλ' οὐδὲ πώποτε ἐκ τῆς πόλεως ἐστρατεύσατο. Isae. V, 46. Demosth. XXI, 148. — μάχαις] "Landschlachten", anderwärts περὶ μάχῃ im Gegensatz zu ναυμαχία. Demosth. IX, 36. — ἐκπλέοντες] in den Kriegsjahren nach 411; das Ptcp. Impf. wegen der wiederholten Ausfahrten. — αὐτοῦ μένων] Die Phrase ist nicht blos lokal (über αὐτοῦ zu XIII, 67) zu verstehen, sondern hat den ironischen Nebensinn "er blieb ruhig zu Hause"; vgl. Aristoph. Wesp. 971 mit einer Anspielung auf Kleon gegenüber dem Feldherrn Laches: αὐτοῦ μένων ἄτ' ἂν εἴσω τις φέρῃ, τούτων μετὰ τὴν τὸ μέρος. (vgl. 766. 814); Isae. IV, 27: οὐκ ἐνθάδε μένοντες ἄχρηστοί εἰσι τῇ πόλει, ἀλλὰ στρατεύονται; vgl. noch Demosth. XXI, 163. LVI, 7; auch blos μένειν im Gegensatz zu στρατεύεσθαι Aristoph. Ach. 1052. — Der Sprecher sucht den Verdacht zu erwecken, als habe Nikom. die Wehrpflicht verweigert, sei ἀστράτευτος geworden, von der Sorte, wie sie Aristophanes Wesp. 1117 geißelt: τοῦτο ἔστ' ἄλγιστον ἡμῖν, ἣν τις ἀστράτευτος ὢν τῆςδε τῆς χώρας ὕπερ μῆτε κόπην μῆτε λόγην λάβῃ. Aber unzweifelhaft war Nikom. für die Zeit der ἀναγραφῇ vom Kriegsdienst dispensiert worden. — τοὺς Σόλωνος νόμους ἐλυμαίνετο] höhnisch: "er maltraktierte die Gesetze des S." (anstatt λυμαίνεσθαι τοὺς πολεμίους, Xenophon). Demosth. XXIV, 210: χρη τοὺς λυμαίνομένους καὶ διαστρέφοντας

νόμους ἐλνυμῖναι. Ἄλλ' ὅτι χρήματα δεδαπάνηκε καὶ πολλὰς εἰσφορὰς εἰσενήνοχεν; Ἄλλ' οὐχ ὅπως ὑμῖν τῶν αὐτοῦ  
 27 τι ἐπέδωκεν, ἀλλὰ τῶν ὑμετέρων πολλὰ ὑφήρηται. Ἀλλὰ διὰ τοὺς προγόνους; Ἡδὴ γάρ τινες καὶ διὰ τοῦτο συγγνώμης ἔτυχον παρ' ὑμῶν. Ἀλλὰ τούτῳ γε προσήκει διὰ μὲν αὐτὸν τεθνάναι, διὰ δὲ τοὺς προγόνους πεπραῖσθαι. Ἄλλ' ὥς, ἐὰν νῦν

τοὺς νόμους κολάζειν; vgl. XVIII, 312; λνυμῖναι τὴν πολιτείαν Aeschin. III, 7. — χρήματα δεδαπάνηκε] Irrig wollte man hierzu πολλά aus dem folgenden ergänzen. Der Gedanke ist: Da Nikom. nicht die Waffen führte, hätte er wenigstens "Geld dran wenden sollen" (εἰς τὸ κοινόν Demosth. XXXII, 25]; vgl. XXXI, 15. — εἰσφορὰς] εἰσφοραὶ hier nicht die Vermögenssteuer im eigentlichen Sinne (zu XII, 20 und unten XIX, 29), der er sich ja nicht entziehen konnte, sondern wie ἐπέδωκεν zeigt, = ἐπίδοσις, freiwillige Schenkung (zu XXXI, 15). Das Unterlassen solcher Bethätigung der Opferwilligkeit wird oft zum Vorwurf gemacht; vgl. namentlich Isae. V, 37: εἰσφορῶν τοσούτων γεγεννημένων πᾶσι τοῖς πολίταις εἰς τὸν πόλεμον καὶ τὴν σωτηρίαν τῆς πόλεως Δικαιογένης οὐκ ἔστιν ἦντινα εἰσενήνοχε· πλην ὅτε Λέχαιον ἑάλω, ἐπέδωκεν ἐν τῷ δήμῳ τριακοσίας δραχμάς. Lys. XXXI, 16. Demosth. XVIII, 312 (vom Aeschines). XXI, 161 (vom Meidias). XXXII, 3. — οὐχ ὅπως — ἀλλὰ] non modo — sed, "weit entfernt — vielmehr", ("nicht nur nicht — sondern") eigentlich: οὐκ ἔρω ὅπως. Kr. 67, 14, 3; 69, 46, 1. Das einfache ἀλλὰ hinter οὐχ ὅπως giebt den positiven Gegensatz zur negativen Behauptung, ἀλλὰ καὶ ("sondern sogar") oder ἀλλ' οὐδέ ("sondern nicht einmal") eine Steigerung an. So οὐχ ὅπως — ἀλλὰ καὶ XIX, 31. Für οὐχ ὅπως auch οὐχ ὅτι, wie Isokr. XVIII, 17: οὐχ ὅτι τοὺς ἀδικούντας ἐκόλαζον, ἀλλ' ἐνίοις καὶ προσέτατον ἐξαμαρτάνειν. — πολλὰ ὑφήρηται] Behauptung nach dem Grundsatz "calumniari audacter"; den Beweis für den peculatus (wofür ὑφαιρεῖσθαι,

avertere das stehende Wort, bei Lys. noch XIV, 25; XXVIII, 10. 16; XXIX, 5) bleibt der Sprecher schuldig. An die Schädigung der Finanzen durch die masslosen Opferansätze zu denken verbietet der Sprachgebrauch. —

§ 27. διὰ τοὺς προγόνους] Ueber den Gedanken zu XIV, 18. Doch wirkte diese Berufung (τοῦτο) nicht immer, wie Demosth. XVIII, 280 ausführt. — ἡδη] zu § 1. — πεπραῖσθαι] hyperbolische Anspielung auf seine angeblich unfreie Abkunft, § 2. Anmassung des Bürgerrechts führte zur γραφή ξενίας (zu XIII, 59), wie sie Mantitheos seinem illegitimen Bruder Boiotos in Aussicht stellt (Demosth. XXXIX, 18); der Ueberführte fiel mit Gut und Leib dem Staat anheim und konnte als Slav verkauft werden, Apsines Rhetor. 3 (bei Spengel rhet. gr. I, 345): Εἰ πολις ἄλλος ξενίας δημοσίᾳ ἐπράθη. — Der Infin. πεπραῖσθαι (und der Imperativ πεπραῖσθω, wie τεθνάτω, die Vollziehung der Androhung anticipierend) in solcher Gesetzesformel herkömmlich; Dionys. Halic. über Isaecos 16: ἐὰν τὸ δεύτερον ἐξελεγχθῶσι, (als Nichtbürger), πεπραῖσθαι αὐτοὺς καὶ τὰ χρήματα εἶναι δημόσια; [Demosth.] LIX, 17. (Andok. I, 73). Entsprechend [Demosth.] XXV, 57: εἰ μὴ κείμενον αὐτῷ τὸ μετοίκιον ἔτυχεν, ἐπέπρατ' αὐν. — ὥς — ἀποδώσει] Ausdruck des subjectiven Grundes ist nicht nur ὥς mit dem ptc. (man wollte hier ἀποδώσαντος corrigieren), sondern auch mit dem Indicativ: "in der Voraussetzung (Meinung, Hoffnung) dass". Kr. 65, 8, 1. Ganz wie hier Lys. XIV, 41. XXXI, 24. Xenophon Hieron 6, 12: ὁ ἐξήλωσας ἡμᾶς ὥς τοὺς μὲν φίλους μάλιστα εὖ ποιεῖν δυνάμεθα,

αὐτοῦ φείσῃσθε, αὐθις ἀποδώσει τὰς χάριτας; Ὅς οὐδ' ὢν πρότερον μετέλαβε παρ' ὑμῶν ἀγαθῶν μέμνηται. Καίτοι ἀντὶ μὲν δούλου πολίτης γεγένηται, ἀντὶ δὲ πτωχοῦ πλούσιος, ἀντὶ δὲ ὑπογραμματέως νομοθέτης. Ἄ καὶ 28 ὑμῶν ἔχοι ἂν τις κατηγορῆσαι, ὅτι οἱ μὲν πρόγονοι νομοθέτας ἡγοῦντο Σόλωνα καὶ Θεμιστοκλέα καὶ Περικλέα, ἡγούμενοι τοιούτους ἔσεσθαι τοὺς νόμους, οἷόλοιπερ ἂν ὦσιν οἱ τιθέντες, ὑμεῖς δὲ Τισαμενὸν τὸν Μηχανίωνος καὶ Νικόμαχον

τοὺς δ' ἐχθροὺς μάλιστα χειροῦμεθα, οὐδὲ ταῦθ' οὕτως ἔχει. Plat. Gorg. 509 E. Demosth. XXIII, 50. — τὰς χάριτας] "den schuldigen Dank", wie XXXI, 24; Kr. 50, 2, 4. So der Artikel in ἡ δίκη, ἡ τιμωρία (zu XII, 37), τὸ μέρος. Gewöhnlicher so ἡ χάρις (vgl. zu XXIV, 27), doch auch τὰς χάριτας τὸν δῆμον ἀπαίτει Aeschin. III, 189. — αὐθις] "ein andermal, in Zukunft", wie oft im Gegensatz zu νῦν. Isokr. V, 33: σοὶ μὲν αὐθις πυνθίσθαι ῥάδιον, ἐμοὶ δὲ νῦν εἰπεῖν οὐ καιρός. Demosth. XXI, 218: πότερα κρεῖττον αὐθις ἢ νυνὶ κολάσαι. Anderwärts εἰσαυθις, wie Aeschin. III, 205: οὐκ εἰσαυθις ποτε βουλήσεται πρὸς τὸ παρῶνον ἀπολογεῖσθαι. So ἀλλ' αὐθις, sed posthac, im Dialog; ὁ αὐθις χρόνος Platon Gesetze XI, 934<sup>a</sup>. — ὅς] Ueber das emphatische Relativum ("er der") zu XII, 40. — ἀγαθῶν] wird durch die dreifache Metamorphose des Nikomachos erklärt. — ἀντὶ πτωχοῦ πλούσιος] Ueber den Gedanken zu XII, 93. — ὑπογραμματέως] Einl. § 4, Anm. 22. Das Wort bezeichnet einen besetzten (Demosth. XIX, 200) Subalternbeamten (ὑπηρέτης Demosth. XVIII, 261. XIX, 249) und wird auch sonst wegwerfend gebraucht, wie § 28 und in der Einl. § 4, Anm. 27 angeführten auf Nikom. bezüglichen Stelle des Aristophanes, ebenso γραμματεὺς, Demosth. XVIII, 127 vom Aeschines: ὀλεθρὸς γραμματεὺς, vgl. XIX, 95. 314 (ὁ γεγραμματοῦς Ἀσχινης). — νομοθέτης] Einl. § 7, Anm. 41. —

§ 28. ἃ — κατηγορῆσαι, ὅτι] ἃ geht auf den Inhalt des vorher-

gehenden Satzes ("und daraus, aus dieser Begünstigung des Nikomachos, dürfte man auch euch einen Vorwurf machen können") und wird durch ὅτι ("dass nämlich") epexegetisch erläutert, wie in ähnlichem Falle ταῦτα XIII, 17. Ebenso ὁ — εἰ Lys. XXVI, 1: ὁ ἔγωγος καὶ ἀγανακτῶ, εἰ ταύτῃ τῇ ἐλπίδι εἰς ὑμᾶς ἦκει πιστεύων κτλ. Isokr. XIV, 17. (ὁ — ὅτι, doch nicht ganz der hiesigen Stelle gleich, Demosth. LVIII, 63). — In den Worten liegt eine παρρησία, worüber zu X, 30; XVI, 21. — οἱ μὲν πρόγονοι] "während eure Vorfahren"; über die Coordination der beiden miteinander im Widerspruch stehenden Facta zu XII, 36. — νομοθέτας] hier natürlich nicht, wie vorher von der Behörde der νομοθεταί, sondern im weiteren Sinne: legum scriptores. — Θεμιστοκλέα] Die gesetzgeberische Thätigkeit des Th. fällt namentlich in sein Archontat, Ol. 71, 4. 494/3 (nach Böckh). Curtius, gr. Gesch. II, 16 f. — ἡγούμενοι — τιθέντες] Aehnliche Sentenzen über den Einfluss der leitenden Persönlichkeiten auf Verfassung und Staat Xenoph. πόροι I, 1: νομίζω, ὁποῖοι τινες ἂν οἱ προστάται ὦσι, τοιαύτας καὶ τὰς πολιτείας γίγνεσθαι. Kyrop. VIII, 8, 5. Isokr. VII, 22: οἱ πρόγονοι τοὺς βελτίστοις ἐφ' ἑκάστον τῶν ἔργων προῦκρινον· τοιούτους γὰρ ἡλιπύζον ἔσεσθαι καὶ τοὺς ἄλλους οἷόλοιπερ ἂν ὦσιν οἱ τῶν πραγμάτων ἐπιστατοῦντες. — οἱ τιθέντες] Ueber das Ptcp. Praes. zu I, 33. — Τισαμενόν] Einl. § 6. In den Inschriften wird er Τεισαμενὸς Παιανιεύς (Gau Paeania, Phyle



καὶ ἐτέρους ἀνθρώπους ὑπογραμματέας, καὶ τὰς μὲν ἀρχὰς  
 29 ὑπὸ τῶν τοιούτων ἡγεῖσθε διαφθείρεσθαι, αὐτοὶ δὲ τούτοις  
 πιστεύετε. Ὁ δὲ πάντων δεινότατον ὑπογραμματεῦσαι μὲν  
 οὐκ ἔξεστι δις τὸν αὐτὸν τῇ ἀρχῇ τῇ αὐτῇ, περὶ δὲ τῶν  
 μεγίστων τοὺς αὐτοὺς ἔατε πολὺν χρόνον κυρίους εἶναι.  
 Καὶ τὸ τελευταῖον Νικόμαχον εἴλεσθε ἀναγράφειν τὰ πάτρια,  
 30 ᾧ κατὰ πατέρα τῆς πόλεως οὐ προσήκει, καὶ ὃν ἔδει ὑπὸ τοῦ  
 δήμου κρίνεσθαι, οὗτος τὸν δῆμον συγκαταλύσας φαίνεται.  
 Νῦν τοίνυν ὑμῖν μεταμελησάτω τῶν πεπραγμένων καὶ μὴ

Pandionis) genannt, z. B. als Verwalter (ταμίης) von Tempelschätzen der Athene Corp. Inscr. I, No. 136. Schwerlich ist er ὑπογραμματεύς gewesen, wenigstens γραμματεὺς, wie sein Vater Mechanion (Corp. Inscr. I, No. 165). — ἀνθρώπους ὑπογραμματέας] "Schreiber-subjecte", zu XIII, 79. Vielleicht gehörte zu der 403 bestellten Commission von ἀναγραφεῖς (Einl. § 7) auch Xenotimos "ὁ τοὺς νόμους διαφθείρων" Isokr. XVIII, 11. (Scheibe, olig. Umw. 151), möglicher Weise auch der von [Plutarch] Leb. der X Redner p. 837 als Schüler des Isokrates genannte Lakritos "ὁ νομοθετήσας Ἀθηναίσις". — τὰς ἀρχὰς — διαφθείρεσθαι] weil die Behörden, grösstentheils durch Loos bestimmt, vielfach von ihren mit grösserer Fachkenntnis ausgestatteten Subalternen abhängig waren (Einl. § 4); solchem schädlichen Einflusse sollte das § 29 berührte Gesetz steuern. ἡ ἀρχή auch bei Lysias öfters von dem Beamten, wie XXVI, 7: ἡ ἐξιοῦσα ἀρχή, IX, 6. 16. —

§ 29. ὁ δὲ πάντων δεινότατον ὑπογραμματεῦσαι] Ueber den asyndetischen Anschluss des Erläuterungssatzes (eine interpolierte Hdschr. setzt ὅτι ein) zu XXXII, 24. So z. B. noch Platon Symp. 220<sup>a</sup>: ὁ πάντων θανναστότατον Σωκράτη μεθύοντα οὐδὲς πώποτε ἑώρακεν. — δις] das Gesetz verbot, dass dasselbe Individuum als ὑπογραμματεὺς 2 Jahre nacheinander der nämlichen Behörde unterstellt bleibe, damit nicht der jährlich wechselnde Beamte durch einen ständigen Subalternen zu

zu sehr beeinflusst werde. Böckh, Staatsh. I, 263. — περὶ τῶν μεγίστων] "wo sich um die wichtigsten Dinge handelt". Denn περὶ ist nicht unmittelbar von κυρίους abhängig (τῶν μεγίστων κύριος XXVI, 11). — πολὺν χρόνον] Einl. §§ 5. 7. — τὸ τελευταῖον] "zu guter letzt". — τὰ πάτρια — τὸν πατέρα] Offenbar beabsichtigtes Wortspiel ("die väterlichen Satzungen — väterlicherseits") wie nachher ὑπὸ τοῦ δήμου κρίνεσθαι — τὸν δῆμον συγκαταλύσας. Einl. § 9. — οὐ προσήκει] Die Aenderung des οὐ in οὐδέν entspricht zwar dem gewöhnlichen Sprachgebrauch (vgl. [Lys.] VI, 38: οὐδέν προσήκει Ἀνδοκίδῃ τῶν συνηκῶν, und so Demosth. XXI, 11; XXXIX, 38; οὐδ' ὅτι οὖν XXXXIII, 20; τι Isokr. XIX, 47), ist aber nicht unbedingt erforderlich; Demosth. XXXIX, 28: οὐδὲ τῆς φυλῆς τότε σοι προσήκειν ἡγοῦ τῆς ἐμῆς. —

§ 30. ὑπὸ τοῦ δήμου κρίνεσθαι] wegen des (angeblich) erschlichenen Bürgerthums; denn die Klage ξενίας (zu § 27) konnte in der Form der Eisangelia ans Volk gebracht werden. Hypereid. f. Euxen. S. 4 Schneidewin: Ἀγασικλῆς ὁ ἐκ Πειραιῶς εἰσαγγέλλεται, ὅτι εἰς Ἀλιμουσίους ἐνεγράφη, nebst der Bemerkung des Harpokr. s. Ἀγασικλῆς: γέγραπται Δεινάρχῳ λόγος κατ' αὐτοῦ (in einer εἰσαγγελίᾳ nach Harpokr. s. ἀπόταφος), ἐν ᾧ δεδήλωται, ὅτι Ἀλιμουσίους συνεδέκασε καὶ διὰ τοῦτο ξένος ὢν τῇ πολιτείᾳ ἐνεγράφη. Also stehen die Worte ὃν — κρίνεσθαι in innerer Verbin-

ὕπὸ τούτων ἀεὶ κακῶς πάσχοντες ἀνέχεσθε, μηδὲ ἰδίᾳ μὲν ὀνειδίετε τοῖς ἀδικοῦσιν, ἐπειδὴν δ' ἐξῆ ἰδίην παρ' αὐτῶν λαμβάνειν, ἀποψηφίζεσθε.

Καὶ περὶ μὲν τούτων ἱκανὰ μοι τὰ εἰρημένα· περὶ δὲ τῶν 31 ἐξαίτησμένων βραχέα πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν βούλομαι. Παρεσκευασμένοι γάρ τινες εἰσι καὶ τῶν φίλων καὶ τῶν τὰ τῆς πόλεως πραττόντων δεῖσθαι ὑπὲρ αὐτοῦ, ὧν ἐγὼ ἡγοῦμαι ἐνίοις προσήκειν ὑπὲρ τῶν ἑαυτοῖς πεπραγμένων ἀπολογεῖσθαι πολὺ μᾶλλον ἢ τοὺς ἀδικοῦντας σώζειν προαίρεῖσθαι. Διὸν δὲ μοι δοκεῖ εἶναι, ὃ ἄνδρες δικασταί, εἰ τούτου 32

dung mit ὧ κατὰ πατέρα — προσήκει, und das Wortspiel veranlasst den Rückblick auf § 9 ff. in den Worten οὗτος τὸν δῆμον συγκ. φαίνεται. — ὑπὸ τούτων] § 28. — μηδὲ — ἰδίᾳ μὲν — ἐπειδὴν δ' ἐξῆ κτλ.] Ueber die Parataxis und die Beherrschung beider Glieder der Antithese durch die Negation vgl. zu XII, 47. 80. X, 26; XXXI, 28. — ἰδίᾳ] in Privatgesprächen (πρὸ τῆς κρίσεως § 35). Der generelle Gedanke würde, dem ὑπὸ τούτων entsprechend, auf den besonderen Fall angewandt werden, wenn man für τοῖς ἀδικοῦσιν schreibt: αὐτοῖς ἀδικοῦσιν. —

§ 31. περὶ τούτων] über des Nikom. Thun und Treiben; der Uebergang wie XXIX, 8. Demosth. LVI, 26. Die Nothwendigkeit der Emendation τούτου oder τουτουῖ ist nicht ersichtlich. — περὶ τῶν ἐξαίτησμένων] Ueber die ἐξαίτησις, deprecatio, zu XII, 86 und Einl. zu Rede XIV, § 8, Anm. 81. — παρεσκευασμένοι] "sind aufgeboden (angestiftet)" der herkömmliche einer geläufigen Reihe von Metaphern (zu XIII, 77; XIX. 2) angehörige Ausdruck von den für den Process aufgebodenenen Helfern, Fürsprechern, Zeugen u. dgl. Isae. I, 7: ἡκουσιν ἐφ' ἡμᾶς καὶ τοὺς φίλους παρακαλέσαντες καὶ ἤτορας παρασκευασάμενοι. Demosth. LI, 2. 20: τοιοῦτους τοὺς συνηγοροῦντας αὐτοῖς παρεσκευασμένοι; vgl. auch zu I, 24. XV, 5. Bei Cicero dafür adornare (p. Cluentio 6, 18), comparare (p. Rosc. Am. 11, 30), pa-

rare (p. Quintio 23, 75). Ebenso das med. "sich rüsten" Lys. XXXI, 32. — καὶ τῶν φίλων — πραττόντων] persönliche Freunde und politische Parteigenossen; die Verwendung einflussreicher und verdienter Staatsmänner (οἱ τὰ τῆς π. πράττοντες zu XXV, 11) war besonders erfolgreich; vgl. [Lys.] XX, 15. Für Nikom. ist vielleicht ausser Tisamenos auch Archinos, der sich für die Reform der Legislatur lebhaft interessierte (Einl. § 6) als deprecator aufgetreten; der Sprecher scheidet ja nachher unter den Fürsprechern würdige und unwürdige Persönlichkeiten (ἐνίοις). — τῶν τὰ τῆς] Kr. 50, 8, 7. Bei Lysias finden sich 3 Formen des Artikels nacheinander noch XXIX, 8: τοὺς τὰ τῆς πόλεως έχοντας; häufiger bei Demosthenes; wie hier XXIV, 101: κατὰ τῶν τὰ τῆς πόλεως έχόντων. Vgl. auch zu X, 28. — ὧν — προαίρεῖσθαι] Die (hier durch das Homoioteleuton ἀπολογεῖσθαι — προαίρεῖσθαι gehobene) Sentenz, dass die Fürsprecher selbst Werg am Rocken haben, mit mancherlei Variationen auch XII, 41. 85. XXVII, 13: εἰ νομίσαντες ἀδικεῖν τούτους αἰτήσονται, δῆλον ὅτι τοῖς ἀδικοῦσιν εὐνοῦστεροί εἰσιν ἢ ὑμῖν τοῖς ἀδικουμένοις, ὥστ' οὐ χάριτος ἄξιοι τυχεῖν, ἀλλὰ τιμαρίας, ὅποταν ὑμεῖς δύννησθε. XXVI, 23. Deinarch I, 112. Das προδιβάλλειν τοὺς μέλλοντας βοηθήσειν war ein sehr beliebtes Mittel; Hypereid. f. Lykopliron S. 26 Schneidewin. — § 32. ἐνός — τοσοῦτους] Ueber den Gegensatz zu XXXI, 31.

- μὲν ἐνὸς ὄντος καὶ οὐδὲν ὑπὸ τῆς πόλεως ἡδίκημένου οὐκ ἐπεχείρησαν δεῖσθαι παύσασθαι εἰς ὑμᾶς ἐξαμαρτάνοντα, ὑμᾶς δὲ τοσοῦτους ὄντας καὶ ἡδίκημένους ὑπὸ τουτουὶ πεί-  
 33 σουσιν ὥς οὐ χρὴ δίκην παρ' αὐτοῦ λαμβάνειν. Χρητοίνυν, ὥσπερ καὶ τούτους ὁρᾶτε προθύμως σώζοντας τοὺς φίλους, οὕτως καὶ ὑμᾶς τοὺς ἐχθροὺς τιμωρεῖσθαι, εὖ εἰδότας ὅτι τούτοις πρώτοις ἄνδρες ἀμείνους δόξετε εἶναι, ἐπὰν παρὰ τῶν ἀδικούντων δίκην λαμβάνητε. Ἐνθυμείσθε δὲ ὅτι οὐδὲ τῶν αἰτησομένων οὐδεὶς τοσαῦτα ἀγαθὰ πεποίηκε τὴν πόλιν ὅσα οὗτος ἡδίκηκεν, ὥστε πολὺ μᾶλλον ὑμῖν προσήκει τιμω-  
 34 ρεῖσθαι ἢ τούτοις βοηθεῖν. Εὖ δ' εἰδέναι χρὴ τοὺς αὐτοὺς

die Zurückweisung der *ἐξαίτηται* wie XXXI, 32; mehr zu XIV, 20. — *εἰ — οὐκ ἐπεχείρησαι*] Ueber die Verneinung zu XXXI, 31. — *ὑμᾶς — πείσουσιν*] "euch zureden werden"; denn das Futur *πείσω* nimmt an dieser Bedeutung des Praes. und Impf. (zu XII, 58) Theil. —

§. 33. *ὥσπερ καὶ — οὕτως καὶ*] Ueber das doppelte *καὶ* zu XIV, 24 (wo aus Lysias noch XXI, 14 hinzuzufügen ist). — *σώζον-τας*] Auch das Praesens ist der Beziehung auf den conatus fähig. Aken Tempus und Modus §. 15. Vgl. z. B. Isokr. XVII, 35: *ἀποστερεῖ με τῶν χρημάτων* (ebenso Demosth. XXXIX, 2). Eurip. Phoeniz. 1601: *ὁ πατήρ κτείνει με*. Und so bekanntlich *πέλω* und *δίδομι* ("ich biete an"), auch *δίκη*ν *δίδωμι* "er wird zur Verantwortung gezogen" [Lys.] XX, 6. — *χρὴ — τιμωρεῖσθαι*] denn die Rache am Feind ist ebensogut sittliches Gebot wie die Unterstützung des Freundes. Lys. IX, 20: *ἡγοῦμαι τετάχθαι τοὺς μὲν ἐχθροὺς κακῶς ποιεῖν, τοὺς δὲ φίλους εὖ*, und mehr zu XII, 60. — *τούτοις πρώτοις — εἶναι*] Ist πρώτοις richtig, so kann der Gedanke nur sein: diesen (den Fürsprechern) zu allererst werdet ihr grössere Achtung abnöthigen, wenn sie sehen, dass ihr so gut wie sie selbst euch nach dem Grundsatz der Vergeltung richtet. Doch ist der Gebrauch von *πρώτοις* befremdlich und man möchte wenigstens τού-

τοις αὐτοῖς vermuthen, wenn nicht eine grössere Corruptel vorliegt; XIV, 19 findet sich ein ähnlicher Gedanke ohne paradoxen Zusatz: *εἰ ἐκείνοι δοκοῦσι βελτίους εἶναι σώζοντες τοὺς φίλους, δῆλον ὅτι καὶ ὑμεῖς ἀμείνους δόξετε εἶναι τιμωρούμενοι τοὺς ἐχθροὺς. — οὐδέ]* "gar nicht einmal". Also haben sie gar nicht das Recht um ihrer Verdienste willen die Connivenz der Richter für Nikom. in Anspruch zu nehmen. — *τῶν αἰτησομένων*] Ueber das Simplex von der *ἐξαίτησις* zu XII, 86. — *τοσαῦτα — ἡδίκηκεν*] Der Sprecher sucht das bei der *ἐξαίτησις* beliebte Verfahren, das Unrecht des Angeklagten durch angeblich grösseres Verdienst der Fürsprecher zu decken (*ἀντίστασις*, compensatio, zu XII, 86; XIV, 23), im voraus abzuschneiden. — *ὥστε — τούτοις βοηθεῖν*] τούτοις verb. mit *προσῆκει*. Gedanke: Euer Recht, auf die Fürbitte nicht zu achten und demnach den N. zu bestrafen ist grösser als das der Fürsprecher, für ihn einzutreten, da ihre Verdienste sein Unrecht nicht aufwiegen. —

§ 34. *τοὺς αὐτοὺς τούτους, ὅτι — ἐπεισαν*] Die Anticipation des Subjects (Kr. 61, 6, 2) bei Lysias nicht häufig. Durch die Emphase in der Antithese veranlasst ist sie XXVII, 7: *ἡμῶν πάντες οὐχ ἡμῶν ἀχροασόμενοι, ἀλλ' ὑμᾶς εἰσόμενοι ἦντινα γνώμην ἔξετε*; vgl. II, 13. Wie hier [Lys.] XX, 34: *ἡμᾶς ἴστε ὅτι πρόθυμοι γε-*



τούτους ὅτι πολλὰ δεηθέντες τῶν κατηγορῶν ἡμᾶς μὲν οὐδαμῶς ἔπεισαν, τῆς δὲ ὑμετέρας ψήφου ἀποπειράδουτες εἰς-εληλύθασιν εἰς τὸ δικαστήριον καὶ ἐλπίζουσιν ὑμᾶς ἔξαπα-  
 τήσαντες ἄδειαν εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον λήψεσθαι τοῦ ποιεῖν  
 ὅτι ἂν βούλωνται. Ἡμεῖς μὲν τοίνυν οὐκ ἠθελήσαμεν ὑπὸ 35  
 τούτων αἰτούμενοι πεισθῆναι, τὸ δὲ αὐτὸ τοῦτο παρακαλοῦμεν  
 ὑμᾶς μὴ πρὸ τῆς κρίσεως μισοπονηρεῖν, ἀλλ' ἐν τῇ κρίσει  
 τιμωρεῖσθαι τοὺς τὴν ὑμετέραν νομοθεσίαν ἀφανίζοντας·  
 οὕτω γὰρ ἐννόμως διοικηθήσεται τὰ κατὰ τὴν πολιτείαν  
 ἅπαντα.

γενήμεθα εἰς ὑμᾶς (ebenda § 28: τὸν ἀδελφόν, ὅς ἐστις ὑμᾶς ἐστίν, ἐγὼ ἀποδείξω). Demosth. XXIV, 211: οἶδα Τιμοκράτην ὅτι τὸν νόμον εἰσενήνοχεν. Isokr. XV, 122 u. ὅ. — Ueber den Gedanken zu XXXI, 32. — τῶν κατηγορῶν] Einl. § 8. Auf eine Mehrheit von Klägern deutet auch ἡμᾶς, da bei Lysias ἡμεῖς nie eine redende Person bezeichnet; zu XII, 100. — τῆς ὑμετέρας ψήφου ἀποπειράδουτες εἰς εληλύθασιν] “um einen Versuch mit eurer Abstimmung zu machen”, ob sie mit ihren Bitten und Beschönigungen bei den Richtern mehr Erfolg haben als bei den Anklägern. Der Gedanke in verschiedener Anwendung sehr geläufig. Isokr. XVIII, 39: ἔξεστιν αὐτῷ πρὶν ἀποπειραθῆναι τῆς ὑμετέρας γνώμης (“euer Erkenntnis”), ἀφεῖναι τὴν δίκην, vom Kläger; Andok. I, 105: ἤκουσιν οἱ συνοφάνται ἀποπειρούμενοι τῆς ὑμετέρας γνώμης, εἰ αὐτοῖς ἔξεσται ἀδεῶς συνοφαντεῖν. Deinarch II, 3: οὗτος τὸν ἀγῶνα ἀσφαλῆ νομίζων αὐτῷ εἶναι διαπειρασόμενος ἦκει τῆς ὑμετέρας γνώμης, vom Angeklagten (ähnlich διάπειραν ὑμῶν λαμβάνειν βουλούμενος Demosth. LVI, 18). Vom Misglücken eines solchen Versuchs Demosth. XXXXII, 31: ποῖ τραπέσθαι δεήσει διαμαρτόντα τῆς ὑμετέρας γνώμης; — ἄδειαν — βούλωνται] Ueber Gedanken und Ausdruck zu XII, 85. Die Construction von ἄδεια mit dem Genitiv des Infin. auch Demosth. XXII, 42. LIX, 113. —

§ 35. οὐκ ἠθελήσαμεν] “wei-

gerten uns”; zu XII, 69. — τὸ αὐτὸ τοῦτο] “in gleicher Weise” wie wir uns geweigert, fordern wir u. s. w. Die Worte stehen ausserhalb der Construction, wie πολὺ τούναντίον XIII, 51. (αὐτὸ τοῦτο τούναντίον VI, 36), πᾶν τούναντίον XXVI, 22; ἀμφοτέρω XXVI, 1 (δνοῖν θάτερον VI, 8), πάντα XIII, 95. Kr. 46, 3, 3. Besonders häufig ταῦτο τοῦτο bei Platon (ταῦτόν δὲ τοῦτο Sympos. 178E), auch ταῦτά ταῦτα und blos ταῦτό. — μισοπονηρεῖν] hier spöttisch: “Die Schurkenfeinde spielen”. Vgl. Demosth. XXI, 218: ἐὰν κολάσητε, δόξετε σώφρονες εἶναι καὶ καλοὶ κάγαθοι καὶ μισοπόνηροι (Pollux VI, 172). — τοὺς τὴν ὑμ. νομοθεσίαν ἀφανίζοντας] durch Substituierung eigener Machwerke an Stelle der alten Quellen. (§ 4). Es mochten auch andere von den ἀναγραφεῖς Anlass zur Rüge und zum Unwillen geboten haben (zu § 28 und Einl. § 7), aber die Andeutung einer gerichtlichen Verfolgung derselben kann in den Worten nur dann liegen, wenn sie noch nicht die gesetzliche Rechenschaft bestanden hatten (Einl. § 7 a. E.), was sich bestimmt nicht ermitteln lässt. — οὕτω — ἅπαντα] “In diesem Falle (οὕτω, zu I, 40) werden alle Punkte der Verfassung dem Gesetz entsprechend geordnet werden”, nämlich von der zur Codification niedergesetzten Commission, die sich dann veranlasst fühlen wird, ihrem Auftrage getreu nachzukommen. Sonach war die Revisionsarbeit noch nicht abgeschlossen. —

## Die Rede gegen Philon (XXXI.).

Es entsprach der Anschauung des Alterthums, dass der Bürger dem Staate gegenüber, von dem er doch ein integrierender Theil sei, Gleichgültigkeit und Passivität nicht aufkommen lassen dürfe, dass er ihm vielmehr alle seine Kräfte zu widmen habe,<sup>1)</sup> wenn Solon ein Gesetz gab, es solle der der politischen Rechte verlustig gehen, der bei bürgerlicher Zwietracht eine kühle egoistische Neutralität bewahre.<sup>2)</sup> Der Gesetzgeber wollte dadurch gleichgültige, selbstsüchtige oder feige Zurückhaltung der Bürger verhüten und durch Herbeiziehung aller Bürger der guten Sache zum baldmöglichsten Siege verhelfen.

- <sup>2</sup> Doch kann dies Gesetz nur theoretische Geltung gewonnen haben, ohne je ins Rechtsbewusstsein der Athener überzugehen;<sup>3)</sup> der stärkste Beweis dafür ist die vorliegende Rede des Lysias, in welcher wiederholt, namentlich §§ 13 und 27, die Er-

1) Aristot. Polit. V (VIII), 1, S. 130 Bekker: οὐ χρὴ νομίζειν αὐτὸν αὐτοῦ τινα εἶναι τῶν πολιτῶν, ἀλλὰ πάντας τῆς πόλεως· μόριον γὰρ ἕκαστος τῆς πόλεως. — 2) Plut. Solon 20: νόμος ἴδιος μὲν μάλιστα καὶ παράδοχος κελεύων ἄτιμον εἶναι τὸν ἐν στάσει μηδετέρας μερίδος γενόμενον, βούλεται δ' ὥς ἔοικε μὴ ἀπαθῶς μηδ' ἀναισθήτως ἔχειν πρὸς τὸ κοινὸν ἐν ἀσφαλεὶ θέμενον τὰ οἰκεία καὶ τῷ μὴ συναλγεῖν μηδὲ συννοσεῖν τῇ πατρίδι καλλωπιζόμενον, ἀλλ' αὐτόθεν ("auf der Stelle") τοῖς τὰ βελτίω καὶ δικαιοτέρα πράττουσι προσθέμενον συγκινδυνεύειν καὶ βοηθεῖν μᾶλλον ἢ περιμένειν ἀκινδύνως τὰ τῶν κρατούντων. Plutarch erwähnt dies Gesetz noch mehrfach (de sera numinis vindicta 4, de animi tranquillitate 8); misbilligend äussert er sich darüber praecepta reip. gerendae 32, wo er zwar nicht Passivität, aber nur gütliche Vermittelung zwischen den Streitenden zur Bürgerpflicht machen will. Gellius noctes atticae II, 12 führt es aus Aristoteles an: Si ob discordiam dissensionemque seditio atque discissio populi in duas partes fiet et ob eam causam irritatis animis utrumque arma capientur pugnabiturque, tum qui in eo tempore in eoque casu civilis discordiae non alterutri parti se adjunxerit, sed solitarius separatusque a communi malo civitatis secesserit, is domo patria fortunisque omnibus careto, exul extorrisque esto. Danach wäre die Atimie mit Exil verbunden gewesen. Nur an die Entziehung der politischen Rechte denkt Cicero ad Atticum X, 1, 2: Solon capite sanxit, si quis in seditione non alterius utrius partis fuisset. — 3) F. Lüders, Jahrb. f. Philol. 97, 54.

wähnung dieses Gesetzes, wenn es Rechtskraft gehabt hätte, kaum zu umgehen war.<sup>4)</sup> Im Herzen mochte wohl jeder Partei ergreifen, aber nicht nothwendig mit gewaffneter Hand.

So finden sich denn auch während des Bürgerkriegs des 3 J. 403 Beispiele gänzlichen Fernhaltens vom Kampfe,<sup>5)</sup> obschon die Patrioten diejenigen unter ihren Leidensgenossen scheel ansahen, die sich ohne Noth dem Befreiungskampfe entzogen.<sup>6)</sup> Unter diesen war ein sonst nicht weiter bekannter Bürger, Philon aus dem Gau Acharnae,<sup>7)</sup> der, obschon von den Machthabern ausgewiesen<sup>8)</sup> und durch Vermögen und Körperkraft zur Theilnahme am Kampfe befähigt,<sup>9)</sup> gleichwohl für die Wiederherstellung der Freiheit nicht das Mindeste gethan hatte. Anfangs hatte er sich, der Weisung der Dreissig gemäss,<sup>10)</sup> auf dem Lande aufgehalten, war aber dann nach dem damals unabhängigen<sup>11)</sup> attisch-böotischen Grenzorte Oropos gezogen<sup>12)</sup> und hatte dort als Schutzbürger gelebt; die Wirren in dem durch den Bürgerkrieg heimgesuchten Vaterlande hatte er zu schmachvollen freibeuterischen Expeditionen benutzt<sup>13)</sup> und dadurch um so mehr dargethan, dass er die Waffen für die Freiheit hätte führen können. Erst als die Restauration vollendet war, kehrte er nach Athen zurück.<sup>14)</sup>

Nicht lange nach Wiederherstellung der Verfassung<sup>15)</sup> fiel 4 ihm durchs Loos<sup>16)</sup> das Amt eines Buleuten zu. Als nun kurz vor Ablauf des bürgerlichen Jahres vor der abtretenden Bule<sup>17)</sup> die Dokimasia<sup>18)</sup> der designierten Buleuten stattfand,<sup>19)</sup> erhob

4) Darauf machte Weijers, diatribe in Lys. orat. in Nicom. S. 22 aufmerksam, meinte aber, Lysias habe das solonische Gesetz überhaupt nicht gekannt, was schwerlich glaublich. — 5) Isokr. XXI, 2, vgl. Lys. XXV, 14 und die Einl. zu dieser Rede § 1. — 6) Isokr. XVI, 14: τοῖς ἡσυχίαν ἀγοῦσι τῶν συμφορὰδων μᾶλλον ὠργίζεσθε ἢ τοῖς αἰτίοις τῶν συμφορῶν γεγεννημένοις. — 7) § 16. — 8) § 8. — 9) §§ 12. 15. — 10) Xen. Hellen. II, 4, 1, vgl. zu Lys. XII, 95. — 11) Die vielbestrittene namentlich im demosthenischen Zeitalter oft genannte Grenzstadt am Ausflusse des Asopos (Bursian, Geogr. v. Griech. I, 219 ff.) war vor 411 abhängige Bundesgenossin Athens gewesen (Thukyd. II, 23). In diesem Jahre fiel es durch Verrath und unter Beihilfe der Eretrier in die Hände der Thebaner (A. Schäfer, Demosthenes I, 92), doch blieb es unter oligarchischem Regiment politisch unabhängig (bei Pseudolys. XX, 6 vermuthet Blass, Beredtsamk. 504 mit Grund Ὁρεῶν für Ὁρωπῶν); erst 402 ward es in Folge bürgerlicher Zwistigkeiten von dem böotischen Bunde annectiert (Diod. XIV, 17 vgl. Isokr. XIV, 37). — 12) § 9. — 13) § 18 f. — 14) § 9. — 15) Eine bestimmte Jahresangabe ist nicht möglich; Krüger zu Clinton, fasti hellenici 97 nimmt 401, Blass (Beredtsamk. 477) 398, Franz 396 an. — 16) Die Buleuten wurden durchs Bohnenloos (κῶμος) aus allen 4 Censusklassen designiert (Demosth. XXXIX, 10), daher ἡ ἀπὸ τοῦ κῶμου βουλὴ Thukyd. VIII, 66; τῇ βουλῇ ἀποκληροῦν Andok. I, 82. Schömann, griech. Alterth. I, 386. — 17) Peter Halbertsma, de magistratuum probatione apud Athenienses (Deventer 1841) S. 34. — 18) Einl. zu Rede XXV und XVI. — 19) Dass die Dokimasia, resp. die Anklage erst stattfand, nachdem das Loosen vorüber war, dass also nur der λαχών, nicht der κληρωσόμενος einer Anklage ausgesetzt war, schliesst mit Recht Blass aus § 2



sich, seinem Eide gemäss,<sup>20)</sup> gegen die Zulassung des Philon der Sprecher der vorliegenden Rede, ein Buleut, um vor dem als Gerichtshof constituirten Rathe die moralische Unwürdigkeit des Philon nachzuweisen. Er begründet seine Behauptung auf die Darlegung, dass Philon weder, trotz der kritischsten Lage des Staates, seinen Bürgerpflichten noch seinen Pietätspflichten gegen die Eltern nachgekommen sei, beides Momente, die bei der Dokimasia wesentlich in Frage kamen.<sup>21)</sup> An diese durch Zeugenaussagen bekräftigten Auseinandersetzungen knüpft er eine Reihe von Betrachtungen, die den Zweck haben, durch das beliebte, dem Lysias aber sonst weniger gelungene rhetorische Mittel der Uebertreibung (*αὔξησις*) und den Ausdruck des durch Schwarzmalerei künstlich gesteigerten Unwillens (*δείνωσις*, exaggeratio)<sup>22)</sup> das Verhalten des Ph. als so unwürdig darzustellen, dass die Abweisung in der Dokimasia das Geringste sei, was ihn treffen müsse, um so mehr, als durch diese Entscheidung keine Partei verletzt, wohl aber im Falle einer Zulassung des Ph. zu dem erlosten Amte die Gutgesinnten durch Gleichstellung eines notorisch Unwürdigen gekränkt werden würden. Dem zu erwartenden Einwande, dass Philon durch seine Haltung während des Bürgerkriegs eine gesetzliche Bestimmung nicht verletzt habe, begegnet er durch eine den

gegen Scheibe, der § 33 missverstanden hat. Dasselbe bewies schon Bakeschol. hypomn. IV, 275 gegen Schömann *antiqu. juris publ. Graec.* 212. Das gleiche geht hervor aus Harpokration s. v. *ἐπιλαχών*: κληροῦνται οἱ βουλευεῖν ἐφιέμενοι, ἔπειτα ἐκάστῳ τῶν λαχόντων ἕτερος ἐπιλαγχάνει, ἢν' ἐάν οὐ πρότος λαχὼν ἀποδοκιμασθῇ κτλ. Demosth. XXI, 111: βουλευεῖν μου λαχόντος δοκιμαζόμενον κατηγορεῖ. XXV, 67. LVII, 25, ἔλαχεν ἀρχὰς καὶ ἤρξε δοκιμασθεῖς. LIX, 3. Deinarch II, 10. — 20) §§ 1. 2. und vgl. zu § 31. Wie alle Magistrate (Lykurg 79) mussten die Buleuten vor dem Amtsantritt einen Eid unter Vollziehung eines Opfers (*εἰσιτήρια* Demosth. XIX, 191. XXI, 114) ablegen, den ὄρκος βουλευτικὸς (Demosth.) LIX, 3. Xen. Memor. I, 1, 18. Seine Bestimmungen bei Schömann, *antiqu. jur. publ. Graec.* S. 212 und Telfy, *corpus juris attici* S. 20 f. — 21) Deinarch II, 17: οἱ πρότοι νομοθέται ἀνέκρινον τοὺς τῶν κοινῶν τε μέλλοντας διοικεῖν, τίς ἐστὶ τὸν ἴδιον τρόπον, εἰ γονέας εὖ ποιεῖ, εἰ τὰς στρατείας ὑπὲρ τῆς πόλεως ἐστράτευται κτλ. vgl. Demosth. LVII, 70. Pollux VIII, 85. Dass der Nachweis, der Designierte habe der Pietät gegen die Eltern nicht genügt, ausreichte, um ihn abzuweisen, sagt ausdrücklich Xenoph. Memor. II, 2, 13. Halbertsma a. a. O. 22 f. Den leitenden Gesichtspunkt spricht Timokles aus bei Apostolius Proverb. XIII, 10 G (v. Lentsch, *Paroemiogr.* II, 572): ὅστις φοβεῖται τὸν πατέρα καὶ ἀσχύνηται, οὗτος πολίτης ἀγαθὸς ἔσται κατὰ λόγον καὶ τοὺς πολέμους θυνάμενος κακῶς ποιεῖν. — 22) Blass *Beredtsamk.* 391. Vgl. Apsines, *Rhetor.* 12 (Spengel, *rhet. gr.* I. 384): ὁ ἐπίλογος ἔχει καὶ ἀνάμνησιν τῶν εἰρημένων καὶ ἔλεον καὶ δεινώσιν, ἡ δὲ δεινώσις κατὰ τὴν αὔξησιν θεωρεῖται. Anonym. rhet. bei Spengel I, 457: αὔξησις ἐστὶ λόγος μείζον ποῶν φαίνεσθαι τὸ πρᾶγμα. Ueber Lysias Dionys. *judic.* de Lys. 13: περὶ τὰ πάθη, μαλακώτερός ἐστι καὶ οὔτε αὔξήσεις οὔτε δεινώσεις οὔδε οἰκτους ἐρρωμένως κατασκευάσαι δυνατός.

Rednern überhaupt geläufige Form der *αὔξησις*: Es hat kein Gesetzgeber ein solches Vergehen je für möglich gehalten.

Die Rede weicht in der inventio und elocutio in mancher Hinsicht von der lysianischen Praxis ab. Hierher gehören nicht die zahlreichen Antithesen, Chiasmen und Isokola, wohl aber manche Eigenthümlichkeiten des Ausdrucks,<sup>23)</sup> künstlicher Periodenbau, eine Vorliebe für Wortspiele, namentlich für die Paronomasie,<sup>24)</sup> auch eine sonst bei Lysias selten hervortretende Neigung zum Sentenziösen.<sup>25)</sup> Doch berechtigt dies eigenthümliche Gepräge nicht dazu, die Rede als unächt<sup>26)</sup> oder doch als von einem Uebersarbeiter verkürzt und durch Zusätze verfälscht<sup>27)</sup> anzusehen; <sup>28)</sup> die Rücksicht auf die Persönlichkeit des Sprechers konnte ja dem Lysias Veranlassung bieten, in manchen Stücken in der Form der Rede sich ihr anzupassen, eine Fähigkeit, die ihm nach den Urtheilen der alten Kritiker wie wenigen andern eigen war.<sup>29)</sup>

Die Oekonomie auch dieser Rede ist wenig kunstvoll.<sup>30)</sup> 8 Im Prooemium (§ 1—6) thut der Sprecher seine Verpflichtung dar als Kläger aufzutreten, erinnert, wie herkömmlich, an seine mässige rednerische Begabung und spricht, als die Basis seiner Anschuldigungen, den Grundsatz aus, nach welchem er das Wohlverhalten des Bürgers, resp. die Qualifikation zum Beamten beurtheile. Auf die Prothesis folgt die ziemlich umfangreiche narratio: Philon hat weder als Bürger noch als Sohn seine Schuldigkeit gethan (die Schilderung seines Verhaltens gegen die Mutter ist bei einer Dokimasia durchaus keine „Nebenerzählung“<sup>31)</sup>), woran sich die Reflexion knüpft, ob irgend ein anderer Umstand seine Zulassung zum Amte rechtfertige (§ 7—26). In lockerer Aneinanderreihung folgt die Prokateleipsis eines Vertheidigungsarguments (§§ 27. 28), ein Hinweis auf das sonstige Verfahren bei der Beurtheilung bürgerlichen Verhaltens und auf die Unmöglichkeit, dass Philon den Forderungen des Buleuteneides genügen könne (§§ 29—31), die Abweisung der Fürsprecher (§§ 32 33), endlich im kurzen Epilog die Mahnung an die Buleuten, den Massstab bei Beurtheilung der Würdigkeit zum Amte aus sich selbst zu entnehmen.

23) §§ 2. 5. 6. — 24) §§ 9. 11. 18. 24. 26. 31. — 25) §§ 5. 6. 10. 11. 24. 25. — 26) Halbertsma a. a. O. 41: „oratio Lysia vix digna,” wegen der „argumentorum paucitas, ratiocinationum rhetoricarum moles, pueriles verborum lusus et antitheta rhetorica.” — 27) So Francken comment. 232. Auch Baur Uebersetzung S. 348 nimmt an, die Rede sei nur eine des Lysias nicht unwürdige Uebungsrede, ohne haltbare Argumente dafür beizubringen. — 28) Für die Aechtheit Rauchenstein, Blass, Kayser Philol. XXV, 333. — 29) Proleg. § 14. — 30) Anders urtheilt Blass, Beredsamk. 482. — 31) Blass a. a. O. 479.

## ΚΑΤΑ ΦΙΛΩΝΟΣ ΔΟΚΙΜΑΣΙΑΣ.

- 1 Ὡμην μὲν, ὧ βουλή, οὐκ ἂν ποτ' εἰς τοῦτο τόλμης Φί-  
λωνα ἀφικέσθαι, ὥστε ἐθελῆσαι εἰς ὑμᾶς ἐλθεῖν δοκιμασθη-  
σόμενον· ἐπειδὴ δὲ οὐχ ἓν τι μόνον ἀλλὰ πολλὰ τολμηρός  
ἐστιν, ἐγὼ δὲ ὁμόσας εἰσῆλθον εἰς τὸ βουλευτήριον τὰ βέλ-  
2 τιστα βουλευέσθαι τῇ πόλει, ἔνεστι τε ἐν τῷ ὄρκῳ ἀποφα-  
νεῖν εἰ τίς τινα οἶδε τῶν λαχόντων ἀνεπιτήδειον ὄντα βου-

§ 1. ὦμην] Das Impf.: "ich glaubte früher," bis ich durch Philon's Dreistigkeit eines anderen be- lehrt ward, häufig namentlich im Anfang von Reden (Aken, Tempus und Modus § 15), meist mit dem Gegensatze ἐπειδὴ δέ ("nunc quia"), zuweilen durch πρότερον (Lys. VII, 1), τέως μὲν (Anti- phanes bei Athen. VI, 224<sup>c</sup>), ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ (Plat. Protag. 328 E) näher bestimmt. Selten ist der Aorist, wie Lys. Fragm. 1, 1: οὐκ ἂν ποτ' ᾤκηθην Αἰσχίνην τολ- μῆσαι. — ἐθελῆσαι] wegen τόλ- μης anstatt des bei solchem Ein- gang häufigeren τολμῆσαι, dessen Begriff es sich nähert (Krüger zu Xen. Anab. I, 3, 8). — εἰς ὑμᾶς ἐλθεῖν] "vor euch treten;" man möchte εἰσελθεῖν erwarten (vgl. zu XIII, 12), doch wird das Simplex vertheidigt durch Stel- len wie Demosth. XXVII, 1: Ἀφωβος εἰς ὑμᾶς ἐλήλυθεν, Plat. Euthyphr. 2<sup>b</sup>: ἐρχεται εἰς τὸ δι- καστήριον; vgl. auch zu XII, 85. — ἐν — πολλὰ τολμηρός] Der Accusativ abhängig von dem im Adjectiv liegenden Verbalbegriff τολμᾶν. Kr. 46, 4, 5. — εἰσῆλ- θον εἰς τὸ βουλευτήριον] Die übliche Phrase vom Eintritt in den

Rath; Thukyd. VIII, 70: οἱ τετρα- κόσιοι ἐσελθόντες εἰς τὸ βουλευ- τήριον πρυτάνεις σφῶν αὐτῶν ἀπεκλήρωσαν. εἰσιέναι εἰς τὸ β. vom Besuch der Rathssitzung De- mosth. XXII, 36. — ὁμόσας] Einl. § 4, Anm. 20. — τὰ βέλτιστα βουλευέσθαι] ein Citat aus dem Buleuteneid; vgl. [Demosth.] LIX, 4: Ἀπολλόδωρος ὁμομοιῶς τὰ βέλ- τιστα βουλευέσθαι τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων; vgl. auch unten § 31; XXX, 10. — Der Ausdruck wie τὰ ἄριστα ἄρχειν τῇ πόλει [Lys.] XX, 5. ἀνάξια βουλευέσθαι Demosth. XXII, 36; χρηστόν τι βουλευέσθαι unten § 31; πρεσβεύειν πολλὰ καὶ δεινὰ Demosth. XIX, 189, πολιτεύ- εσθαι πολλὰ καὶ καλὰ XXIV, 135. Kr. 46, 5, 4. —

§ 2. ἔνεστι τε — ἀποφανεῖν] Ueber ἔνεστι zu XIII, 14, über die Satzverbindung durch τε zu XIII, 1. XXXII, 1. — Der Infin. Fut. hin- ter ἔνεστι wie Xen. Memor. I, 1, 18: βουλευσας καὶ τὸν βουλευτι- κὸν ἄρχον ὁμόσας, ἐν ᾧ ἦν κατὰ τοὺς νόμους βουλευέσθαι. — ἀνε- πιτήδειον] "ungeeignet," euphemistisch für ἀνάξιος; bei der Dokimasia war die Frage: εἴτ' ἐπιτήδειοί εἰσιν (οἱ ἄρχοντες) ἄρχειν εἴτε μὴ die herkömmliche



λεύειν, ἐγὼ τὴν κατὰ τουτουῖ Φίλωνος ποιήσομαι κατηγορίαν, οὐ μέντοι γε ἰδίαν ἔχθραν οὐδεμίαν μεταπορευόμενος οὐδὲ τῷ δύνασθαι καὶ εἰωθέναι λέγειν ἐν ὑμῖν ἐπαρθεῖς, ἀλλὰ τῷ πληθεῖ τῶν ἀμαρτημάτων αὐτοῦ πιστεῦν καὶ τοῖς ὄρκοις οἷς ὤμοσα ἐμμένειν ἀξιῶν.

Γνώσεσθε μὲν οὖν ὅτι οὐκ ἀπὸ ἴσης παρασκευῆς ἐγὼ <sup>4</sup> τε τοῦτον ἐλέγξω οἷός ἐστι καὶ οὗτος ἐπεχείρησε πονηρὸς εἶναι· ὅμως εἴ τι ἐγὼ ἐλλείπομαι τῷ λόγῳ τῆς κατηγορίας, οὐκ ἂν δίκαιος εἴη οὗτος διὰ τοῦτο ὠφελήθηται, ἀλλὰ μᾶλλον,

Formel (Pollux VIII, 44. Bekker Anecd. gr. I, 235, 11.). Und so ἐπιτήδειος oft fast = ἄξιος; oben XXX, 24. Aeschin. III, 230: ὁ τὸ ψήφισμα γράψας οὐκ ἐπιτήδειός ἐστι δίκην δοῦναι, Demosth. IX, 61: ὁ δὲ ἄλλος ἐφη αὐτὸν ἐπιτήδειον εἶναι ταῦτα παθεῖν. XX, 83: δοκιμάζεσθε εἴτ' ἐπιτήδειοι πάσχειν ἐστὲ εὐτὸν λοιπὸν χρόνον εἴτε μὴ, wohl eine Anspielung auf die obige Formel. [Andok.] IV, 36: οὐ δὲ ἵπον ὀστρακισθῆναι μὲν ἐπιτήδειός εἰμι, τεθνάναι δὲ οὐκ ἄξιος. Vgl. auch den Gegensatz bei Lukian, de mercede conductis 4: ἐπιτήδειοι οἱ κόλακες καὶ οὐκ ἀνάξιοι τῆς τοιαύτης διατριβῆς. Ebenso idoneus Cic. de imp. Pomp. 19, 57: ille idoneus non est qui impetret. — κατὰ τουτουῖ Φίλωνος] über das Fehlen des Artikels zu XIII, 16. — οὐ — μεταπορευόμενος] also aus lauterem Patriotismus, ohne persönliches Motiv (anderwärts gilt der Nachweis der Privatfeindschaft gerade als Schutz gegen den Verdacht der Sykophantie, zu XII, 2), ein im prooemium gern angewandtes Mittel, um das Wohlwollen der Richter zu gewinnen. (Volkmann, Hermagoras 35). Lykurg g. Leokr. 5: ἐγὼ τὴν εἰσαγγελίαν ἐποιήσαμην οὔτε δι' ἔχθραν οὐδεμίαν οὔτε διὰ φιλονεικίαν· πολίτην γάρ ἐστι δίκαιον μὴ διὰ τὰς ἰδίας ἔχθρας εἰς τὰς κοινὰς κρίσεις καθίστασθαι τοὺς τὴν πόλιν μηδὲν ἀδικοῦντας. Demosth. XXIII, 1. — μεταπορευόμενος] ein gewählterer in diesem Sinne (‘‘ahnden’’) erst in der spätern Gracität wieder vorkommender Ausdruck für μετέρχεσθαι, μετιέναι. Polyb. II, 8, 10: κάλλιστον

ἔθος ἐστὶ τὰ κατ' ἰδίαν ἀδικήματα κοινῇ μεταπορεύεσθαι; ebenda 58, 11. — τῷ — ἐπαρθεῖς] Die gewöhnliche im Prooemium fast stehende Entschuldigung der ἀπειρία; vgl. zu XII, 3 und XIX, 2. — τοῖς ὄρκοις οἷς ὤμοσα] Assimilation des Relativs trotz des Uebelklangs; zu XIV, 40. Aber Isokr. VI, 21: ἐμμένετε τοῖς ὄρκοις οὓς ἐποιήσασθε. Ueber den Plural ὄρκοι zu XIV, 40. — Die vier Participialsätze οὐ μέντοι — ἀξιῶν entsprechen einander chiasmisch und enthalten ein zweifaches Isokolon. —

§ 3. οὐκ ἀπὸ ἴσης παρασκευῆς] ‘‘nicht vermöge gleichen Vorstudiums’’. Der einigermaßen gesuchte Gedanke ist: Er hat die Schurkerei besser studiert als ich die Redekunst: ich werde also nicht im Stande sein, seine Schurkerei ganz nachzuweisen. Im prooemium diese Form der Hyperbel geläufig; das ‘‘vereri ne cum multa dixerimus, plura praetereamus’’ ad Herenn. III, 6, 12; vgl. Apsines rhetor. 5 (Spengel I, 359): ἐνίοτε ἀξιοπιστίας ἔνεκα καὶ παραλείπειν ἕνα προσποιησόμεθα διὰ τὸ πλήθος τῶν ἐνόντων; im Epilog Lys. XIV, 46, wo andre Beispiele der Art. Ueber παρασκευῇ zu XIX, 2. — ἀπὸ bezeichnet das Ausgehen einer Wirkung von einer Person oder Sache: ‘‘vermöge’’, wie Lys. XXI, 10: ταῦτα οὐκ ἀπὸ τύχης ἐγίνετο, ἀλλ' ἀπὸ πικρασθενῆς τῆς ἐμῆς. [Demosth.] XXV, 23: ἡ βουλὴ οἱ πεντακόσιοι ἀπὸ τῆς ἀσθενοῦς νικηλίδος τῶν ἀπορητῶν κυρία ἐστίν. Isokr. XV, 113: πόλιν αἰρεῖν ἀπὸ χρημάτων. Kr. 68, 16, 7. — ὅμως] entspricht

- 4 εἴ τι ἱκανῶς διδάξαιμι, ἐκ τούτων ἀποδοκιμασθῆναι. Ἐνδεῶς μὲν γὰρ διὰ τῇν ἀπειρίαν [πάντων τῶν τούτῳ πεπραγμένων], ἱκανῶς δὲ διὰ τὴν περὶ αὐτὸν κακίαν εἰρηκῶς ἂν εἴην. Ἀξιῶ δὲ καὶ ὑμῶν οἵτινες δυνατώτεροι ἐμοῦ εἰσι λέγειν, ἀποφῆναι μείζω ὄντα αὐτοῦ τὰ ἁμαρτήματα, καὶ ἐξ ὧν αἱ ἐγὼ ὑπολίπω, πάλιν αὐτοὺς περὶ ὧν ἴσασι κατηγορήσαι Φίλωνος· οὐ γὰρ ἐκ τῶν ὑπ' ἐμοῦ μόνου λεγομένων δεῖ
- 5 ὑμᾶς περὶ αὐτοῦ ὁποῖός ἐστι σκέψασθαι. Ἐγὼ γὰρ οὐκ ἄλλους τινὰς φημι δίκαιον εἶναι βουλεύειν περὶ ἡμῶν, ἢ τοὺς πρὸς τῷ εἶναι πολίτας καὶ ἐπιθυμοῦντας τούτου. Τούτοις μὲν γὰρ μεγάλα τὰ διαφέροντά ἐστιν εὖ τε πράττειν τὴν πόλιν τήνδε καὶ ἀνεπιτηδείως, διὰ τὸ ἀναγκαῖον σφισιν αὐ-

dem μέν; zu XIV, 1. — δίκαιος] "berechtigt"; zu XXV, 14. — εἴ τι — ἐκ τούτων] τούτων ist κατὰ σύνεσιν auf das collective εἴτι bezogen, wie Xen. Hellen. VII, 1, 14: ὑμεῖς, εἴ τι ἀγαθόν ἐστιν ἐν τῇ κατὰθάλατταν ἀρχῇ, τούτων μετέχετε [Lys.] XX, 36: θεόμεθα ὑμῶν ὅστις ἡμῖν ἡλικιώτης τυγχάνει, ἐλεάσαντας ἀποψηφίσασθαι u. ö. — Der bescheidene Ausdruck εἴ τι ἱκανῶς διδάξαιμι ist wohl am Platze, da der Sprecher sich soeben als wenig redegewandt geschildert hat. —

§ 4. διὰ τῇν ἀπειρίαν [πάντων τῶν τούτῳ πεπραγμένων] Die handschriftl. Ueberlieferung, die man durch die Uebersetzung "wegen meiner Unbekanntheit mit all seinen Handlungen" zu deuten gesucht hat, ist schwerlich haltbar; ἀπειρία τινὸς heisst bei den Rednern ausschliesslich "Unerfahrenheit" in etwas, wie δικῶν, ἀγώνων, πραγμάτων u. dgl.; gewöhnlich aber steht απ. in solcher Formel des Proömiums absolut, Gegensatz ἐμπειρία; vgl. Lys. XII, 3. XIX, 2. Isokr. XV, 26. Antiph. V, 5. Demosth. XXXXI, 2: φοβοῦμαι μὴ διὰ τῇν ἀπειρίαν οὐκ ὀνηθῶ δηλώσαι περὶ τῶν πραγμάτων ὑμῖν. Und so ist auch ἀπειρος nicht nescius, sondern non expertus; vgl. zu XII, 3. Durch Tilgung des unverständlichen Genitivs gewinnt die Antithese an Schärfe. — διὰ τῇν περὶ

αὐτὸν κακίαν] "die ihm anhaftende Schurkerei", die gleichsam die Sphäre bildet, in der er lebt; diese scheinbare Periphrase des Genitivs der Person durch περὶ c. accus. ist selten bei den Rednern, häufiger bei Xenophon. Isokr. XII, 76: Ἀγαμέμνων οὐδεμίαν ὑπερβολὴν λέλοιπε τῆς περὶ αὐτὸν δόξης. — δυνατώτεροι λέγειν] zu XII, 3. — μείζω] als ich es bei meiner geringen Begabung darthun kann. — ἐξ ὧν] "den Stoff entnehmend aus dem" etc. — Ueber den Gedanken zu XIV, 3. — πάλιν αὐτούς] "ipsos rursus, ihrerseits hinwiederum", Gegensatz zu ἐγώ. —

§ 5. ἐγὼ γὰρ — τούτου] Begründung der Behauptung, dass er sich durch seinen Eid verpflichtet fühle, gegen die des Ehrenamts unwürdige (§ 2) Persönlichkeit des Ph. aufzutreten. — οὐκ ἄλλους τινὰς] "nicht irgend welche andere", daher τινὰς im negativen Satze, wie § 34. Fragm. 5: οὐκ ἄλλο τι ἐξήτει κομίσασθαι. — βουλεύειν περὶ ἡμῶν] περὶ nähert sich auch hier dem Begriffe des ὑπέρ; zu XIII, 17. — πρὸς τῷ εἶναι πολίτας] "ausserdem dass sie sind", wie Plat. Staat. V, 463: πρὸς τῷ πολίτας τί τοὺς ἄρχοντάς φησιν εἶναι; Kr. 50, 6, 2. Im folgenden betone ἐπιθυμοῦντας, τούτου = τοῦ πολίτας εἶναι. — τούτοις — ἀνεπιτηδείως] τε — καὶ nur scheinbar anstatt der disjunctiven

τοῖς ἡγεῖσθαι εἶναι μετέχειν τὸ μέρος τῶν δεινῶν ὥσπερ καὶ τῶν ἀγαθῶν μετέχουσιν· οἳ δὲ φύσει μὲν πολῖται εἰσι, 6 γυνώμη δὲ χρῶνται ὡς πᾶσα γῆ πατρὶς αὐτοῖς ἐστὶν ἐν ᾗ ἂν

Partikeln, denn der Gedanke ist: Wohl und Wehe der Stadt macht für sie einen grossen Unterschied aus; zum Ausdruck vgl. Thukyd. 2, 43: *μεγάλα τὰ διαφέροντα αὐτοῖς ἦν τι παίσωσιν* und zu XXXII, 1. In *ἀνεπιτηδεῖως* "un-gehörig" liegt ein Euphemismus; vgl. XIII, 51: *πονηρὰ καὶ οὐκ ἐπιτηδεῖα τῷ δήμῳ πράττειν*. Demosth. prooem. 21, 1: *ὁθεν* (aus der Beeinträchtigung der παρρησία) *συμβαίνει πολλά καὶ οὐκ ἐπιτηδεῖα*. Ueber das Sentenziöse d. Stelle Einl. § 5, Anm. 25. — *ἡγεῖσθαι εἶναι μετέχειν*] *εἶναι* gehört zu *ἀναγκαῖόν σφισιν αὐτοῖς*; die Copula hat nicht selten ohne erweislichen Grund ihre Stelle verlassen, vgl. z. B. Demosth. XXI, 192: *ὣν οἱ μὲν τεθνῶσιν, οἱ δ' ἡττιμωμένοι διὰ πολλῷ τούτων εἰσὶν ἐλάττω πράγματα*. Andere Beispiele sonderbarer Wortstellung bei Lysias zu XII, 94; XIV, 35. — Die Aufeinanderfolge dreier Infinitive bei Lysias noch XXIII, 5: *δόξαι ὑβρίζειν βούλεσθαι* und anderwärts nicht selten. — *μετέχειν τὸ μέρος*] Zum Gedanken und Ausdruck vgl. Dionys. Halic. Archaeol. III, 29: *τῆς πατρίδος εὖ τε καὶ χεῖρον φερομένης τὸ ἐπιβάλλον μέρος ἐκαστος οἴσεται τῆς τύχης*, und namentlich Isokr. XVI, 39: *τούτων ἀναγκαῖόν ἐστιν εὐνοῦστατον εἶναι ταῖς τῆς πόλεως εὐτυχίαις ὅτω τὸ πλεῖστον μέρος καὶ τῶν ἀγαθῶν καὶ τῶν κακῶν μέτεστιν*; auch unten zu § 17. — *τὸ μέρος* "ihr Theil", wie oft bei *λαβεῖν, δοῦναι, μεταδοῦναι* (Xen. Anab. VII, 8, 11), *ἔχειν* (*μεταίτεῖ τὸ μέρος* Aristoph. Wesp. 972), doch auch *ἡξίουν ἀπολαμβάνειν τὸ ἐμὲν τοῦ μέρος τοῦ ἀργυρίου* Demosth. XXXVIII, 20. Kr. 50, 2, 3. 4. Ueber den Accusativ bei *μετέχειν* zu XIV, 29. — *ὥσπερ καὶ*] zu § 27. —

§ 6. οἳ δὲ — *ἔχουσιν*] Nach der Auffassung des Alterthums,

LYSIAS REDEN. III.

dass das Vaterland "Mutter und Ernährerin" des Bürgers sei (Platon Staat V, 470<sup>d</sup> Menex. 237<sup>b.c</sup>. Isokr. IV, 25; *parens altrix patria* Cic. p. Flacco 26, 62) und dass der letztere verpflichtet sei, durch patriotisches Thun "ihm das Ziehgeld (*τροφεῖα*, *alimenta*) zurückzuerstatten (Lys. II, 70; VI, 49. Isokr. VI, 108. Lykurgw. Leokr. 53. Platon Staat VII, 520<sup>b</sup>. Cic. de rep. I, 4, 8. vgl. Aristides *ὑπὲρ τῶν τεττάρων* tom. II, S. 236 Dindf. Dionys. Halic. Archaeol. VI, 9. Lukian, Lob des Vaterlandes 7), musste der als schlechter Bürger gelten, der ohne Noth durch Auswanderung seine Kräfte ihm entzog (zu Lys. XIV, 38); die kosmopolitische Theorie des Aristippos bei Xenoph. Memor. II, 1, 13: *οὐκ εἰς πολιτείαν ἐμᾶντόν κατακλείω* konnte vor der antiken Moral nicht bestehen. Daher das abfällige Urtheil über die vorliegende zuerst bei Aristoph. Plutos 1151 (*πατρὶς ἐστὶ πᾶς ἐν' ἂν πράττη τις εὖ*) und Euripides (Phaeton fragm. 14: *πανταχοῦ γε πατρὶς ἢ βόσκουσα γῆ*) ausgesprochne und von den Parömiographen oft wiederholte Gnome, welche Pacuvius im Teucer bei Cic. Tusc. V, 37, 108 durch *patria est ubicunque est bene* wiedergiebt. Daraus erklären sich die Vorwürfe, die Lykurg § 21 ff. gegen den acht Jahre der Stadt ferngebliebenen Leokrates richtet, die Entschuldigungen, die der Sprecher Antiph. V, 78 für den Aufenthalt seines Vaters in fremder Stadt vorbringt, die Belobigung der niemals zu Privat-zwecken ausser Landes gegangenen Brüder Hagnon und Hagnotheos Isae. IV, 27, die Versicherung des Andok. I, 5: *ἄλλοθι ὦν πάντα τὰ ἀγαθὰ ἔχειν στερόμενος τῆς πατρίδος οὐκ ἂν δεξαίμην· πολὺ δ' ἂν πόλεως μᾶλλον ἐγὼ πολίτης δεξαίμην εἶναι ἢ ἐτέρων πόλεων, αἳ πάνν δοκοῦσιν ἐν τῇ παρόντι*



τὰ ἐπιτήδεια ἔχουσιν, οὗτοι δῆλοί εἰσιν ὅτι ῥαδίως ἂν παρ-  
έντες τὸ τῆς πόλεως κοινὸν ἀγαθὸν ἐπὶ τὸ ἑαυτῶν ἰδιον  
κέρδος ἔλθοιεν διὰ τὸ μὴ τὴν πόλιν ἀλλὰ τὴν οὐσίαν πα-  
τριδα ἑαυτοῖς ἡγεῖσθαι.

- 7 Ἐγὼ τοίνυν ἀποφανῶ Φίλωνα τουτονὶ περὶ πλείονος  
ποιησάμενον τὴν ἰδίαν ἀσφάλειαν ἢ τὸν κοινὸν τῆς πόλεως  
κίνδυνον καὶ ἡγησάμενον κρεῖττον εἶναι αὐτὸν ἀκινδύνως  
τὸν βίον διάγειν ἢ τὴν πόλιν σῶζειν ὁμοίως τοῖς ἄλλοις πο-  
8 λίταις κινδυνεύοντα. Οὗτος γάρ, ὧς βουλή, ὅτε ἡ συμφορὰ  
τῇ πόλει ἦν — ἥς ἐγὼ καθ' ὅσον ἀναγκάζομαι κατὰ τοσοῦτο  
μύμνημαι — ἐκκεκηρυγμένος ἐκ τοῦ ἄστεος ὑπὸ τῶν τριᾶ-

εὐτυχεῖν. — δῆλοί εἰσιν ὅτι —  
ἔλθοιεν] Die Structur des per-  
sönlich gebrauchten δῆλος mit ὅτι,  
hier wohl wegen der Concurrenz  
des Ptcp. παρέντες, bei Lysias nur  
noch XII, 50 und auch sonst nicht  
häufig (Platon Staat III, 494<sup>c</sup>:  
δῆλος εἰ ὅτι ἐρήσει. Xenoph. Ky-  
rop. I, 4, 2, ebenso bei κατα-  
φανῆς Plat. Staat III, 506<sup>b</sup>).  
Kr. 56, 4, 8. Sonst hat Lysias  
δῆλος und φανερός nur mit dem  
Ptcp. oder indirectem Fragsatz  
verbunden. — ἐπὶ τὸ ἑαυτῶν  
ἰδιον κέρδος] Ohne ἴδιος würde  
der Ton auf κέρδος fallen, da τὸ  
ἑαυτῶν κέρδος nur bedeutet: „ihr  
Vortheil“ (vgl. z. B. XII, 52.  
XVIII, 19); der Sinn „ihr eige-  
ner Vortheil“ konnte auch durch  
das Pron. αὐτῶν (zu XIV, 23)  
oder auch durch die Verbindung  
von ἴδιος mit dem pron. possess.  
erzielt werden (wie Aesch. III, 143.  
Demosth. LV, 8.). — διὰ τὸ —  
ἡγεῖσθαι] Der drastische Ge-  
danke: „Sie betrachten als ihr  
Vaterland den Geldsack“ (und  
nehmen auf ihn alle die Rücksich-  
ten, die der gute Bürger dem Va-  
terlande schuldig zu sein glaubt)  
erinnert an Sentenzen wie πατρίδα  
τὴν ἀρετὴν ἡγεῖσθαι Lys. II, 66,  
πατρίδα τὴν ἐλευθερίαν νομίζειν  
Isokr. VI, 43 (nachgeahmt von  
Dion. Halic. Archaeol. VI, 79. Ap-  
pian Bell. civ. II, 50). Sehr mit  
Unrecht haben die neuern Kritiker  
an dieser Stelle als an einer manie-  
rirten Affectation (κακόζηλον) An-  
stoss genommen; der kecke Humor

ist mit dem Tone der Rede durch-  
aus im Einklange. Man vgl. die  
Worte des Aeschines III, 212, vom  
Demosthenes, der sich angeblich  
die vom Meidias erhaltene Ohrfeige  
hatte bezahlen lassen: ὁ ἄνθρωπος  
οὐ κεφαλὴν ἀλλὰ πρόσδοτον κέκτη-  
ται. —

§ 7. τὴν ἰδίαν ἀσφάλειαν  
— κίνδυνον] Während es doch  
die Sache des guten Bürgers ist,  
κοινωνεῖν τῶν τῆς πόλεως συμφο-  
ρῶν; vgl. zu XII, 93. Aehnlich  
sagt Appian Claudius bei Dionys.  
Halic. Archaeol. VI, 48: οὐκ οἶο-  
μαι δεῖν τῆς ἰδίας ἀσφαλείας  
πλείω ποιεῖσθαι πρόνοιαν ἢ τῆς  
κοινῆς ἀφελείας; denn τὸ κοινὸν  
συνδεῖ, τὸ ἰδιον διασπᾷ τὰς πό-  
λεις Platon Gesetze IX, 875<sup>a</sup>. —  
ἀκινδύνως τὸν βίον διάγειν]  
Die gewählte zu dem gehobenen  
Ton der Stelle passende Phrase  
wie Xen. Hieron 7, 10: ἀφόβως καὶ  
ἀκινδύνως καὶ εὐδαιμόνως τὸν  
βίον διάγειν (ἀσελγῶς διάγειν  
τὸν βίον [Demosth.] LIX, 30). —

§ 8. ἡ συμφορὰ] umfasst die  
ganze Unglückszeit von der Kata-  
strophe bei Aigospotamoi bis zur  
Beendigung des Bürgerkriegs; zu  
XII, 43. — ἥς — μύμνημαι] Ein  
Beispiel der Prodiorthosis (προ-  
παραίτησις) oder praemunitio; zu  
XIII, 43. Vgl. Cic. in Vatin. 9, 21:  
ac ne diutius loquar de auguratu  
tuo, quod invitus facio ut recorder  
ruinas reipublicae etc. — κατὰ  
τοσοῦτο] „nur insoweit“, zu  
XII, 95 (τοσοῦτον μόνον oben XXX,  
25). — ἐκκεκηρυγμένος —

κοντα μετὰ τοῦ ἄλλου πλήθους τῶν πολιτῶν τέως μὲν ὥκει ἐν ἀργῶ, ἐπειδὴ δὲ οἱ ἀπὸ Φυλῆς κατῆλθον εἰς τὸν Πειραιᾶ καὶ οὐ μόνον οἱ ἐκ τῶν ἀργῶν ἀλλὰ καὶ οἱ ἐκ τῆς ὑπερορίας οἱ μὲν εἰς τὸ ἄστει οἱ δ' εἰς τὸν Πειραιᾶ συνελέγοντο καὶ καθ' ὅσον ἕκαστος οἷός τ' ἦν, κατὰ τοσοῦτον ἐβόηθει τῇ πα- 9  
τριδί, τὰ ἐναντία ἅπασιν τοῖς ἄλλοις πολίταις ἐποίησεν· συ-  
σκευασάμενος γὰρ τὰ ἑαυτοῦ ἐνθύνδε εἰς τὴν ὑπερορίαν  
ἐξώκησε καὶ ἐν Ὠρωπῷ μετοίκιον κατατιθεὶς ἐπὶ προστάτου  
ὥκει, βουλευθεὶς παρ' ἐκείνοις μετοικεῖν μᾶλλον ἢ μεθ' ἡμῶν  
πολίτης εἶναι. Οὐ τοίνυν οὐδ' ὥσπερ ἔνιοι τινες τῶν πο-  
λιτῶν μετεβάλλοντο, ἐπειδὴ ἐώρων τοὺς ἀπὸ Φυλῆς ἐν οἷς

τριάκοντα] Einl. § 3. — τέως μέν] "eine Zeit lang", Kr. 69, 60, Anm. Ebenso Fragm. 24: Δικαιο-  
γέννης τέως μὲν ὥκει παρ' ἡμῶν, δοκιμασθεὶς δ' ἔγνημεν. Sonst  
findet sich bei Lysias τέως nur  
noch fünfmal in der Phrase ἐν τῷ  
τέως χρόνῳ "bisher" (VII, 12;  
XXI, 19; XXVII, 16; XXVIII, 3;  
XXXIII, 1). — ἐν ἀργῶ] wie in  
derselben Zeit Nikias bei Isokr.  
XXI, 2 δεδιὼς τὰ παρόντα πρά-  
γματα εἰς ἀργὸν ἐλθὼν διητάτο.  
— οἱ ἀπὸ Φυλῆς] zu XII, 52. —  
οἱ ἐκ τῶν ἀργῶν] bekannter  
Gräcismus = οἱ ἐν τοῖς ἀργοῖς ἐκ  
τῶν ἀργῶν, die Praepos. attrahiert  
von dem in συνελέγοντο εἰς liegen-  
den Begriffe der Bewegung, bei  
Lysias nur hier und XII, 36. Kr.  
50, 8, 10 (4. Aufl.). — οἱ ἐκ τῆς  
ὑπερορίας] Die Verbannten und  
Flüchtigen, auch die, welche bis-  
her um eigener Interessen willen  
abwesend waren, wie Mantitheos  
Lys. XVI, 4, Kallimachos Isokr.  
XVIII, 48, eilten je nach ihrer  
Parteistellung nach Phyle oder in  
die Stadt. — ἅπασιν τοῖς ἄλλοις  
πολίταις] Uebertreibung (Einl.  
§ 4); auch andre hielten sich von  
dem Kampfe fern (Einl. § 3), und  
die § 17 erwähnten ἔτεροι mögen  
auch Athener gewesen sein, wie  
der bei Ausländern nachdruckslose  
Zusatz οἷς — ἐγεγόνει wahrschein-  
lich macht. —

§ 9. ἐν Ὠρωπῷ] Einl. § 3, Anm.  
11. — μετοίκιον κατατιθεὶς] an  
den bestimmten Terminen,  
daher das Ptcp. Impf. In Athen

betrug das Schutzgeld monatlich  
1 Drachme. — ἐπὶ προστάτου  
ὥκει] Der προστάτης (patronus)  
vertrat den politisch rechtlosen  
Metöken in Rechtshändeln und  
sonst dem Staate gegenüber. Schö-  
mann, griech. Alterth. I, 366. Also  
liegt in ἐπὶ προστ. ὥκει eine Beton-  
ung des Gedankens, dass Ph. es nicht  
unter seiner Würde hielt, seine po-  
litische Selbstständigkeit den Rück-  
sichten auf materiellen Vortheil  
zu opfern. Das Gewicht des Vor-  
wurfs ist zu beurtheilen nach Isokr.  
XIX, 23: τὸν μὲν ἄλλον χρόνον  
ἀπαθῆς ἦν κακῶν, νεωστὶ δ'  
ἐπειρωμὴν φωνῆς καὶ τοῦ παρ'  
ἑτέροις μετοικεῖν. XVI, 12:  
ἕκαστος ὑμῶν ποῖον κίνδυνον οὐκ  
ἂν ὑπέμεινεν ὥστε παύσασθαι  
μετοικῶν; (vgl. § 47); in ähnlicher  
Weise macht Lykurg dem Leokra-  
tes es zum Vorwurf, dass er 5 Jahre  
προστάτην ἔχων zu Megara ver-  
weilte (§§ 21. 145). Ueber ἐπὶ  
"unter" Kr. 68, 40, 4, über ὥκει =  
μετόκει zu XII, 4. — παρ' ἐκεῖ-  
νοις] κατὰ σύνεσιν auf Ὠρωπῷ  
bezogen (Kr. 58, 4, 2), wie ähn-  
liche Beziehungen des pronomens  
auf Localnamen oft bei Xenophon  
und Thukydides, seltener bei den  
Rednern; bei Lysias ähnlich nur  
II, 21: ἡγησάμενοι ἐλ τήνδε τήν  
πόλιν (Athen) καταστρέφαιντο,  
ῥαδίως τῶν ἄλλων Ἑλλήνων ἄρξειν,  
ἀπέβησαν εἰς Μαραθῶνα, νομίσαν-  
τες οὕτως ἂν ἐρημοτάτους εἶ-  
ναι συμμάχων (die Athener), ἐλ  
κτλ. Vgl. zu XXX, 10. — μετε-  
βάλλοντο] Das stehende Verbum

ἔπραττον εὐτυχοῦντας, οὐδὲ τούτων γε τῶν εὐτυχημάτων  
ἡξίωσε μετασχεῖν, ἐπὶ κατειργασμένοις μᾶλλον ἔλθειν βου-  
λόμενος ἢ συγκατελθεῖν κατειργασάμενός τι τῶν τῇ κοινῇ  
πολιτείᾳ συμφερόντων, οὐδ' ἡλθεν εἰς τὸν Πειραιᾶ οὐδ'  
10 ἔστιν ὅπου ἑαυτὸν ὑμῖν τάξαι παρέσχεν. Καίτοι ὅστις εὐ-  
τυχοῦντας ὁρῶν ἡμᾶς ἐτόλμα προδιδόναι, τί ποτε ὥς μὴ  
ἡβουλόμεθά γε πράττοντας ἐποίησεν ἄν; Ὅσοι μὲν τοίνυν  
διὰ συμφορὰς ἰδίας οὐ μετέσχον τῶν τότε γενομένων τῇ πό-

vom Parteiwechsel, zu XXV, 9. — ἐπὶ κατειργασμένοις ἔλθειν — συγκατελθεῖν κατειργασάμενός τι] Ein doppeltes Wortspiel; κατειργασμένοις — κατειργασάμενος ist einπαρήχημα (Volkmann, Hermagoras 301), die Zusammenstellung des Simplex (ἐλθεῖν) und Compositum (συγκατελθεῖν) eine Form der Paronomasie (Volkmann 284. Beispiele bei Redant Index zu Demosth. s. "Wortspiel"). ἐπὶ κατειργασμένοις (ἐξεργασμένοις) "re confecta" eine bei den Tragikern und namentlich Herodot nicht seltene Formel, z. B. Herod. VIII, 94: ἀποστρέψας ἐπ' ἐξεργασμένοις ἡλθεν ἐς τὸ στρατόπεδον, wofür Aeschin. II, 123: ἡ εἰρήνη ἐπὶ πεπραγμένοις ἐγγυετο "nach abgemachter Sache". In ἐπὶ liegt der Begriff der zeitlichen Folge, wie in ἐπὶ τούτοις ὁηθεῖσι Xen. Hellen. III, 4, 6, ἐπὶ τῷ πραχθέντι Aristoph. Fried. 1084, und in der Phrase τὰ ἐπὶ τούτοις "das Weitere" Kr. 68, 41, 3. — Ueber συγκατελθεῖν sc. τοῖς φεύγουσιν zu XIII, 77 und XIV, 33. — τῇ κοινῇ πολιτείᾳ] In der Regel bezeichnet bei den Rednern, und besonders häufig bei Lysias, ἡ πολιτεία schon an sich die demokratische Verfassung (unten § 32; XXX, 35 und zu XII, 6); hier ist κοινῇ hinzugesetzt, um den Gegensatz zu dem tadelnswerthen Egoismus des Ph. zu betonen: "das Gemeingut der Verfassung"; vgl. Aesch. III, 3: οἱ τὴν πολιτείαν κοινὴν οὐκ ἐτι ἀλλ' ἰδίαν αὐτῶν ἡγούμενοι εἶναι ἀπειλοῦσιν εἰσαγγελεῖν αὐτόν. Demosth. LI, 19: ὥσπερ οὐχὶ πολιτείας κοινῆς μετέχοντες ἀλλ' ἰερωσύνην αὐτοὶ ταύτην ἔχοντες, ἐὰν ὑπὲρ τῶν

δικαίων ἐν ὑμῖν τις εἴπῃ, θρασὺν εἶναι φασιν. — οὐδ' ἔστιν ὅπου] Kr. 61, 5, 5. Bei Lysias noch ἔστιν ὅτε XXVII, 11; οὐκ ἂν εἴη ὅστις οὐκ I, 1; οὐκ ἔστιν ὁπόθεν [Lys.] XX, 33 (ὁπόθεν mit Cobet für πόθεν). — ὑμῖν τάξαι παρέσχεν] über die Wendung zu XIV, 7. —

§ 10. καίτοι — ἐποίησεν ἄν] Eine abgekürzte Form des Schlusses a minori ad majus (ἐνθυμήμα), wie § 23, XXXII, 27 und vgl. zu XII, 34; καίτοι (atqui) führt die propositio minor desselben ein; der allgemeine Gedanke der propos. major ist als selbstverständlich weggelassen. — ὥς μὴ ἡβουλόμεθά γε πράττοντας] ὥς οὐ βουλόμεθα etc. "nicht nach Wunsch", ein volksthümlicher Euphemismus, auch οὐχ ὥς βούλεται πράττει (Demosth. XXII, 62), τῆς ἀναχωρήσεως οὐχ οἷας ἡβουλόμεθα γενομένης Isokr. XIX, 39; περιέπεσεν οἷς οὐκ ἦθέλεν Antiph. III, β, 8; δέδοικα ὅπως μὴ πάνθ' ἅμα, ὅσα οὐ βουλόμεθα, ποιῇν ἡμῖν ἀνάγκη γένηται Demosth. IX, 75; ἐξ ὧν ἂ μὴ βουλόμεθα συμβαίνειν ἡμῖν, καὶ μάλιστα συμβαίνει ταῖς πλείσταῖς πόλεσιν Platon Gesetze VI, 773c und öfter anderwärts mit mancherlei Variation. Das Impf. ἡβουλόμεθα ("aliter atque vellemus") assimiliert dem Modus des hypothetischen Vordersatzes, denn πράττοντες ist = εἰ ἐπράττομεν; vgl. unten § 26, zu XII, 29. Lys. VII, 37: τοῦτω εἰ μὴ ὡμολόγουν ἂ οὗτος ἡβούλετο ("cuperet"), οὐδεμιᾷ ζημίᾳ ἐνοχος ἦν; die Negation μὴ eben wegen des in πράττοντας liegenden Conditionalsatzes. Zu πράττοντας ergänze ὁρῶν ἡμᾶς. — διὰ συμφορὰς ἰδίας] wie



λει κινδύνων, συγγνώμης τινὸς ἄξιοι εἰσι τυχεῖν· οὐδενὶ γὰρ οὐδὲν ἐκούσιον δυστύχημα γίγνεται· ὅσοι δὲ γνώμη 11 τοῦτο ἔπραξαν, οὐδεμιᾶς συγγνώμης ἄξιοι εἰσιν· οὐ γὰρ διὰ δυστυχίαν ἀλλὰ δι' ἐπιβουλὴν ἐποίησαν αὐτό. Καθέστηκε δέ τι ἔθος δίκαιον πᾶσιν ἀνθρώποις τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων μάλιστα ὀργίζεσθαι τοῖς μάλιστα δυναμένοις μὴ ἀδικεῖν, τοῖς

Krankheit, Schwäche, völlige Mitellosigkeit. — οὐδενὶ — γίγνεται] Ihre Nichtbetheiligung war also ein ἀκούσιον ἀμάρτημα, welches Anspruch auf Verzeihung hat. Ein Dichterfragment bei Aristot. Rhetor. II, 23 (S. 96 Bekker): τοῖς κακῶς δεδράκοσιν ἀκουσίως οὐ δίκαιον εἰς ὀργὴν πεσεῖν. Demosth. XXIV, 49: τοῖς ἀκουσιν ἀμαρτοῦσι μέτεστι συγγνώμης, οὐ τοῖς ἐπιβουλεύουσιν. (vgl. § 67). LVIII, 24. Anderes zu XIII, 52, auch Cic. p. Tullio 22, 51: haec est tacita lex humanitatis, ut ab homine consilii, non fortunae poena repetatur. —

§ 11. ὅσοι — εἰσιν] Ein locus der indignatio. Cic. de invent. rhetor. I, 53, 102: locus indignationis est per quem consulto et de industria factum demonstratur et adjungitur voluntario maleficio veniam dari non oportere (vgl. ad Herenn. II, 30, 48). Lykurg 148: καίπετα τούτου τις ἀποψηφιᾷται καὶ συγγνώμην ἔξει τῶν κατὰ προαίρεσιν ἀδικημάτων; — γνώμη — συγγνώμη] Paronomasie: "Absicht — Nachsicht". Vgl. Alexander περὶ σχημάτων 20 (Spengel III, 36): παρονομασία γίγνεται ὅταν τι τῶν ληφθέντων εἰς τὴν διάνοιαν ὀνομάτων ἢ ὀημάτων βραχὺ μεταποιήσαντες ἑτέραν κινήσωμεν ἔννοιαν, ὥς ἔχει τὸ ὀρήθην ὑπὸ τινος πρὸς τὸν ἀμπελουργὸν τὸν δικαζόμενον συνεχῶς· αἱ ἀμπελοῖ σου οὐ κλήματα, ἀλλ' ἐγκλήματα φέρουσιν. So φρόνημα — καταφρόνημα Thuk. II, 62. Für γνώμη auch ἁμα γνώμη Aristoph. Thesmoph. 148. — δι' ἐπιβουλὴν] "mit Vorsatz", anderwärts ἐξ ἐπιβουλῆς (Thukyd. VIII, 92), μετ' ἐπιβουλῆς, auch ἐπιβουλεύσας oder ἐπιβουλεύων (Demosth. XXIV, 49. 133). Dafür ἐκ προαίρεσεως Demosth. XXI,

44; κατὰ προαίρεσιν Lykurg 148; ἐκ προαίρεσεως καὶ βουλήσεως Demosth. XXXIV, 57. — καθέστηκε καὶ τι ἔθος] καθέστηκε ein etwas pathetischer, manchem alten Kritiker misfälliger Ausdruck für ἔστι; vgl. Bekker, Anecd. gr. I, 103, 22: "καθέστηκε" ἀντὶ τοῦ "ἔστι". γελᾶται ὑπὸ πολλῶν. Doch auch sonst in gehobener Sprache, wie Lykurg 8, in einem Beispiel bei Apsines rhetor. 11 (Spengel rhet. gr. I, 382): κοινῇ πᾶσιν ἀνθρώποις καθέστηκε συνήθεια θάπτειν τοὺς οἰχομένους. Im Activ ἔθος καθίσταται Demosth. LII, 2. — πᾶσιν ἀνθρώποις] zu XIV, 33. — τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων ὀργίζεσθαι] ὀργίζεσθαι τινος (= ἐπὶ τινι) auch XII, 80: ὧν ἐποίησαν ὀργίζεσθε τοῖς ἐχθροῖς. XXVII, 11. Xen. Hellen. III, 5, 5. (φθονεῖν τινί τινος Demosth. XV, 15. Xen. Hellen. III, 2, 13). Kr. 47, 21. Der Genitiv gehört auch zu συγγνώμην ἔχειν. — τοῖς — δυνάμενοις μὴ ἀδικεῖν] "in deren Hand es liegt" = οἷς μάλιστα ἐξῆν μὴ ἀδικεῖν. Zum Gedanken vgl. Philemon bei Stob. floril. IX, 22: ἀνὴρ δίκαιός ἐστιν οὐχ ὁ μὴ ἀδικῶν, ἀλλ' ὅστις ἀδικεῖν δυνάμενος μὴ βούλεται. Namentlich denkt der Sprecher bei ἀδικημάτων an Nichterfüllung der Bürgerpflichten, im ersten Falle aus bösem Willen (ἀδικεῖν), im zweiten (τοῖς δὲ πένησιν κτλ.) ohne Verschulden (ἀμαρτάνειν). — ἀδικεῖν — ἀμαρτάνειν] Ein von den Rhetoren festgestellter Unterschied: Aristot. Rhetor. I, 13 (S. 47 Bekker): ἐφ' οἷς δεῖ συγγνώμην ἔχειν, ἐπιεικῇ ταῦτα, καὶ τὰ τὰ ἀμαρτήματα καὶ τὰ ἀδικήματα μὴ τοῦ ἴσου ἀξιοῦν· ἔστι δὲ ἀμαρτήματα ὅσα μὴ ἀπὸ πονηρίας, ἀδικήματα δὲ ὅσα ἀπὸ πονηρίας ἐστίν. ib. 12 (S. 43): οἱ κριταὶ

- δὲ πένησιν ἢ ἀδυνάτοις τῷ σώματι συγγνώμην ἔχειν διὰ τὸ  
 12 ἡρεῖσθαι ἄκοντας αὐτοὺς ἀμαρτάνειν. Οὗτος τοίνυν οὐδε-  
 μιᾷ συγγνώμῃ ἄξιός ἐστι τυχεῖν· οὔτε γὰρ τῷ σώματι  
 ἀδύνατος ἦν ταλαιπωρεῖν, ὡς καὶ ὑμεῖς ὁρᾶτε, οὔτε τῇ  
 οὐσίᾳ ἄπορος λειτουργεῖν, ὡς ἐγὼ ἀποδείξω. Ὅστις οὖν,  
 ὅσον δυνατὸς ἦν ὠφελεῖν, τοσοῦτον κακὸς ἦν, πῶς οὐκ ἂν  
 13 εἰκότως ὑπὸ πάντων ὑμῶν μισοῖτο; Ἀλλὰ μὴν οὐδ' ἀπεχθῆ-  
 σεσθί γε τῶν πολιτῶν οὐδενὶ τοῦτον ἀποδοκιμάσαντες, ὅς  
 οὔτι τοὺς ἑτέρους ἀλλ' ἀμφοτέρους φανερός ἐστι προδούς,  
 ὥστε μήτε τοῖς ἐν τῷ ἅστει γενομένοις φίλον προσήκειν εἶναι  
 τοῦτον — οὐ γὰρ ἠξίωσεν ὡς αὐτοὺς ἐλθεῖν κινδυνεύοντας  
 — μήτε τοῖς τὸν Πειραιᾶ καταλαβοῦσιν· οὐδὲ γὰρ τούτοις  
 ἠθέλησε συγκατελθεῖν, [φυγὰς καὶ ταῦτα καὶ αὐτὸς γενό-  
 14 μενος]. Εἰ μέντοι τι μέρος περὶεστι τῶν πολιτῶν ὃ τι  
 τῶν αὐτῶν μετέσχε τούτῳ πραγμάτων, μετ' ἐκείνων, ἔαν

χαρίζονται, οἷς ἂν ἐνδέχεται διὰ  
 τύχην δόξαι πρᾶξαι ἢ δι' ἀνάγκην  
 ἢ διὰ φύσιν καὶ ὅλους ἀμαρτεῖν  
 ἀλλὰ μὴ ἀδικεῖν. Anaximenes  
 rhetor. bei Spengel I, 190: φαθὶ  
 τὸ ἀδικεῖν εἶναι τῶν πονηρῶν ἀν-  
 θρώπων ἴδιον, τὸ δ' ἐξαμαρτεῖν  
 κοινόν, ebenda S. 234. —

§ 12. Conclusio aus den bisher  
 festgestellten allgemeinen Senten-  
 zen: Keine Nachsicht verdient  
 Philon, der, weder πένης noch  
 ἀδύνατος τῷ σώματι, in der Lage  
 war, durch persönliche Betheili-  
 gung am Kampfe (τῷ σώματι) und  
 durch sein Vermögen (τῇ οὐσίᾳ)  
 seinen Bürgerpflichten nachzu-  
 kommen. — τῷ σώματι] = ὑπὸ  
 (τῆς) τοῦ σώματος (ἀσθενείας),  
 vgl. § 18: ἀδύνατος ὑπὸ τῆς ἡλι-  
 κίας βοηθεῖν. — λειτουργεῖν]  
 durch Beschaffung von Waffen  
 und Geldmitteln, § 15. Das Wort  
 steht im weiteren Sinne, wie χρή-  
 μασι καὶ σώματι λειτουργεῖν  
 XIX, 58, wo vgl. — ἀποδείξω]  
 § 14. —

§ 13. ἀλλὰ — οὐδενί] Man  
 vgl. damit, wie gewichtig der Spre-  
 cher der 25. Rede, namentlich  
 § 35, das Moment für sich geltend  
 macht, dass bei einer repulsa in  
 seiner Person die Partei der ἐν  
 ἅστει μέναντες mit getroffen  
 werde; ebenso der Sprecher Isokr.

XVIII, 42 ff. — οὔτι] “nicht  
 etwa” (zu XIII, 88), meist mit  
 folgendem ἀλλά, z. B. Platon  
 Staat V, 451<sup>a</sup>: ἀπιστοῦντα φοβε-  
 ρὸν οὔτι γέλωτα ὀφλεῖν, ἀλλὰ μὴ  
 σφαλὲς τῆς ἀληθείας κείσονται  
 κτλ. — ἀμφοτέρους — προ-  
 δούς] wie Kallimachos bei Isokr.  
 XVIII, 50. — τοῖς ἐν τῷ ἅστει  
 γενομένοις] Die Partei heisst ge-  
 wöhnlich οἱ ἐν(τῷ) ἅστει (μείναν-  
 τες); über den Artikel zu XXV,  
 18. — [φυγὰς — γενόμενος] In  
 dieser aus den Trümmern der  
 Ueberlieferung vermuthungsweise  
 hergestellte Lesart (“und das, ob-  
 gleich er doch auch selbst verbannt  
 worden war”, § 8) befremdet nicht  
 die Stellung des καὶ ταῦτα (“id-  
 que”), welches nicht die erste  
 Stelle einnehmen muss; vgl. zu  
 XIV, 29. Diodor Com. bei Stob.  
 floril. 72, 1, 5 (Meineke III, 546):  
 κρείττον' ἐστὶ λαβεῖν εὐ τεθροα-  
 μένην γυναῖκα — τὴν ἐσομένην  
 καὶ ταῦτα μέτοχον τοῦ βίου. Ari-  
 stoph. Frösche 704: εἰ τοῦτο ἀπο-  
 σεμννοῦμεθα, τὴν πόλιν καὶ  
 ταῦτα ἔχοντες νυμάτων ἐν ἀγκά-  
 λαις. Wohl aber sind die Worte  
 durchaus für den Zusammenhang  
 entbehrlich und gleichen einem  
 matten Einschiebsel. —

§ 14. εἰ — πραγμάτων] spät-  
 tisch, da nach § 8 Philon mit sei-

ποτε — ὃ μὴ γένοιτο — λάβωσι τὴν πόλιν, βουλευέιν ἀξιούτω.

Ὡς οὖν ᾧκει τε ἐν Ὁρωπῷ ἐπὶ προστατοῦ καὶ ἐκέκμητο ἱκανὴν οὐσίαν καὶ οὗτ' ἐν τῷ Πειραιεῖ οὗτ' ἐν τῷ ἄστει ἐθετο τὰ ὄπλα, ἵνα εἰδῇτε ὅτι ταῦτα πρῶτον ἀληθῆ λέγω, ἀκούσατε τῶν μαρτύρων.

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Ἵπολείπεται τοίνυν αὐτῷ λέγειν ὡς τῷ μὲν σώματι δι' 15 ἀσθενείαν τινα γενόμενὴν ἀδύνατος κατέστη βοηθῆσαι εἰς τὸν Πειραιᾶ, ἀπὸ δὲ τῶν ὑπαρχόντων ἐπαγγειλόμενος αὐτὸς

nem Gebaren allein dastand. — ὃ μὴ γένοιτο] eine Formel, wie quod abominor, quod di omen avertant (Cic. Philipp. XIII, 19, 41), häufig in Verbindung mit dem zuversichtlichen οὐδ' ἔσται, bei den Rednern und im Dialog; vgl. z. B. [Demosth.] XXV, 95: δεῖ μὴ περιμείναντας τι παθεῖν, ὃ μὴτ' ἰδέα μὴτε δημοσίᾳ γένοιτο. Demosth. XXI, 209: ἐνθυμεῖσθε, εἰ γένοιτο, ὃ μὴ γένοιτο οὐδ' ἔσται, οὔτοι κύνριοι τῆς πολιτείας κτλ.; so auch in Testamenten bei der Erwähnung eventueller Todesfälle, ganz wie quod abominor (z. B. Diog. Laert. 5, 12). Auch ὃ οὐκ ἔστι μὴδὲ γένοιτο [Demosth.] XXV, 75; ὃ μὴ τύχοι ποτὲ bei Euripides. Uebrigens liegt hier, da der gesetzte Fall undenkbar ist, in der Deprecationsformel selbst ein Spott: "der Himmel verhüt's". Vgl. auch XIX, 38. — λάβωσι τὴν πόλιν] "in ihre Gewalt bekommen", daher nicht παραλάβωσι; zu XII, 57. — ἱκανήν] um seinen Bürgerpflichten zu genügen. — ἔθετο τὰ ὄπλα] zum Kampfe, wie Demosth. XXIII, 12: τῷ ὑμετέρῳ στρατηγῷ ἐναντία θήσεσθαι τὰ ὄπλα ἐμείλεν. Aehnlich vom Leokrates Lykurg. 43: τὸν ἐν τοιούτοις φόβοις καὶ τηλικούτοις κινδύνοις ἐγκαταλιπόντα τὴν πόλιν καὶ μὴτε ὄπλα θέμενον ὑπὲρ τῆς πατρίδος μὴτε τὸ σῶμα παρασχόντα τάξαι τοῖς στρατηγοῖς τίς ἂν ἀπολύσειεν; Ueber andere Bedeutungen der Phrase θέσθαι τὰ ὄπλα zu XIII, 81. — πρῶτον] "zuvörderst", wie in gleicher Wendung Demosth. XXXVII, 8: ὡς οὖν

ταῦτα πρῶτον ἀληθῆ λέγω, τούτων τοὺς μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι. — ἵνα εἰδῇτε] fehlt in der Regel, bei Lysias stets, bei der Ankündigung des Inhalts einer Zeugenaussage; Kr. 65, 1, 6. Hinzugefügt ist es einige Male bei Demosthenes, wie XXXIX, 20; LV, 27. Eigenthümlich Demosth. XXIX, 39: περὶ πάντων τούτων ἀναγνώσεται τὰς μαρτυρίας, ἵν' εἰδῇτε; vgl. XXXIX, 19. —

§ 15. τῷ σώματι] verb. mit βοηθεῖν. Verpflichtung des Bürgers ist es, wo möglich χρησίμον γίνεσθαι καὶ τῇ οὐσίᾳ καὶ τῷ σώματι (Demosth. XXXXII, 25. Thuk. VIII, 65: τοῖς τε χρήμασι καὶ τοῖς σώμασιν ὠφελεῖν); vgl. zu Lys. XXV, 4. XIX, 58. Bloss Geldopfer zu bringen ist minder löblich (Demosth. XXI, 145), kann aber Nothfall sein; um so rühmlicher, wenn sogar körperlich Schwache sich dazu verstehen, τοῖς σώμασι λειτουργεῖν (Demosth. XXI, 165). — δι' ἀσθενείαν τινα γενομένην] "wegen einer früheren Körperschwäche", denn dass er jetzt nicht mehr ἀσθενής war, bewies seine Person (§ 12). Zu dieser Bedeutung von γεόμενος (unnöthig ist die Aenderung ἐπιγενομένην "die ihm damals zugestossen wäre") vgl. Xen. Hellen. III, 5, 15: κοῦν εὐεθέμενον ὅτι ἡ Λακεδαιμονίων πλεονεξία πολὺν εὐκαταλυτωτέρα ἔστι τῆς ὑμετέρας γενομένης ἀρχῆς. Gegensatz ἡ οὐσα ὀλιγαρχία ("die bestehende") Plut. Perikl. 25 u. ä. — ἐπαγγειλόμενος αὐτὸς] "nach freiwilligem Anerbieten",



ἢ χρημάτων εἰσενεγκεῖν εἰς τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον ἢ ὀπλίσασιν  
τινὰς τῶν ἑαυτοῦ δημοτῶν, ὥσπερ καὶ ἄλλοι πολλοὶ τῶν  
16 πολιτῶν αὐτοὶ οὐ δυνάμενοι λειτουργεῖν τοῖς σώμασιν. Ἵνα  
οὖν μὴ ἐγγένηται αὐτῷ ψευσαμένῳ ἑξαπατῆσαι, καὶ περὶ  
τούτων ἤδη σαφῶς ὑμῖν ἀποδείξω, ἐπειδὴ ὕστερον οὐκ ἐξέ-  
σται μοι παρελθόντι ἐνθάδ' ἐλέγχειν αὐτόν. Καί μοι κάλει

wie Demosth. XX, 42: τάλαντον ἔδωκεν αὐτὸς ἐπαγγελάμενος. 45: σκοπεῖτε τὴν προθυμίαν καὶ τὸ αὐτὸν ἐπαγγελάμενον ποιεῖν; Xen. Hellen. I, 6, 12. Andere Beispiele zu XII, 68. Unkenntnis dieser Verbindung führte zu dem Vorschlage, αὐτὸς vor ἀδύνατος oder βοηθῆσαι zu setzen. — Philon hätte, wenn er etwa körperlich untüchtig war, durch eine freiwillige Schenkung (ἐπίδοσις) an Geld und Waffen seinen Patriotismus erweisen können, wie dies in Kriegszeiten öfter vorkam (Böckh, Staatsh. I, 764); vgl. zu XXX, 26. In solcher Weise zeigte sich bei der Restauration Lysias den Patrioten förderlich (Proleg. § 8); Gelarchos ließ 5 Talente (Demosth. XX, 149). Für die Dokimasie ist der Nachweis, dass Ph. auch jedem Geldopfer für des Staates Wohlfahrt sich entzogen, wesentlich, da eine der dabei vorgelegten Fragen war: εἰ τὰ τέλη τελεῖ (Deinarch. II, 17), worunter Leiturgien, Eisphorā und Epidoseis mit inbegriffen waren. (Halbertsma, demagistratum probatione S. 26). — εἰσενεγκεῖν — ὀπλίσαι] Schneller Uebergang von ὅτι zum Infin., wie Thukyd. I, 87: εἶπον ὅτι σφίσι μὲν δοκοῖεν ἀδικεῖν οἱ Ἀθηναῖοι, βούλεσθαι δὲ καὶ τοὺς συμμάχους παρακαλέσαντες ψῆφον ἐπαγαγεῖν. Krüger 59, 2, 10; Madvig § 159, Anm. 4. Vgl. zu XIII, 78 (wo jedoch das Citat aus Lys. X, 15 auf einem Versehen beruht). — χρημάτων εἰσενεγκεῖν εἰς τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον] εἰσενεγκεῖν auch hier nicht von der eigentlichen Vermögenssteuer (εἰσφορά, zu XII, 20), sondern von der freiwilligen Schenkung; zu XXX, 26. εἰσφέρειν εἰς "beisteuern für" wie Demosth. XXVII, 36: ὅσοι εἰς τὴν πόλιν

εἰσενηνόχασι, τοῦτο — ἀφαιρετέον ἐστίν. Ebenso λειτουργεῖν εἰς τὴν πόλιν Isae. V, 39. — ὀπλίσαι — δημοτῶν] Ueber diese φιλανθρωπία zu XVI, 14. Aehnlich hofft Xenoph. Hipparch. 9, 5: εἰς τιμὴν τῶν ἵππων νομιζῶ ἂν αὐτοῖς (τοῖς ξένοις) χρήματα ὑπάρξαι παρὰ πλουσίων μὲν, ἀδυνάτων δὲ τοῖς σώμασιν. — ὥσπερ καὶ ἄλλοι πολλοί] Zu ergänzen ist εἰσενεγκον καὶ ὀπλίσαν oder wohl eher ein allgemeiner Begriff wie ἐποίησαν, wie Platon Staat V, 461c: ἀφήσομεν ἐλευθέρους αὐτοὺς — καὶ ταῦτα πάντα (sc. ποιήσομεν) διακελευσάμενοι προθυμεισθαι. So in der Phrase ὡς οἱ πολλοί (Lukian, v. d. Geschichtsschreibung 46) und in vielfachen Wendungen. (Rehdantz zu Demosth. IX, 64. Sauppe zu Plat. Protag. 312<sup>d</sup>). Der oratio obliqua gehören, wie der Nominativ ἄλλοι πολλοί zeigt, die Worte nicht an. —

§ 16. Ἴνα — ἑξαπατῆσαι] Ueber die rhetorische Wendung zu XII, 38. Vgl. Demosth. XXII, 4: ἑξαπατᾶν ὑμᾶς πειράσεται ὑπὲρ οὖν τοῦ μὴ παρακρονοσθέντας ὑμᾶς πεισθῆναι κτλ. προσέχετε τὸν νοῦν οἷς ἑρῶ. — ἐπειδὴ — αὐτόν] Bei der Dokimasia sprachen Kläger und Angeklagte nur einmal (zu XXX, 7), wie z. B. auch in der γραφή παραπροσεβείας (Demosth. XIX, 213). Also muss der Sprecher etwaigen Ausreden des Philon, wie sie § 15 angedeutet sind, dadurch begegnen, dass er ein Zeugnis verlesen lässt, demzufolge Ph. nichts für die Equipierung seiner Gangesen durch freiwillige Beiträge gethan. Sonach erfolgt das ἐλέγχειν durch die Zeugenaussage selbst und an eine Lücke ist nicht zu denken. — κάλει] zu XII, 47. —

Διότιμον τὸν Ἀχαρνέα καὶ τοὺς αἰρεθέντας μετ' αὐτοῦ τοὺς δημότας ὀπλίσαι ἀπὸ τῶν εἰσνεχθέντων χρημάτων.

ΜΑΡΤΥΡΙΑ ΤΩΝ ΑΙΡΕΘΕΝΤΩΝ ΜΕΤΑ ΔΙΟΤΙΜΟΥ.

Οὗτος τοίνυν οὐχ ὅπως ὠφελήσῃ τὴν πόλιν ἐν τοιούτῳ 17  
καιρῷ καὶ τοιαύτῃ καταστάσει διενεχθῇ, ἀλλ' ὅπως τι κερ-  
δανεῖ ἀπὸ τῶν ὑμετέρων συμφορῶν παρεσκευάσατο· ὁρμώ-  
μενος γὰρ ἐξ Ὁρωποῦ, τότε μὲν αὐτὸς μόνος τότε δ' ἐτέροις  
ἡγούμενος, οἷς τὰ ὑμέτερα δυστυχήματα εὐτυχήματα ἐγγεγό-  
νει, περιῶν κατὰ τοὺς ἀγροὺς καὶ ἐντυγχάνων τῶν πολι- 18  
τῶν τοῖς πρεσβυτάτοις, οἳ κατέμειναν ἐν τοῖς δήμοις ὀλίγα  
μὲν τῶν ἐπιτηδείων ἔχοντες ἀναγκαῖα δέ, εὖνοι μὲν ὄντες  
τῷ πλήθει ἀδύνατοι δὲ ὑπὸ τῆς ἡλικίας βοηθεῖν, τούτους  
ἀφηρεῖτο τὰ ὑπάρχοντα, περὶ πλείονος ποιούμενος αὐτὸς  
μικρὰ κερδαίνειν ἢ ἐκείνους μηδὲν ἀδικεῖν· οἱ νῦν αὐτὸν

Διότιμον τὸν Ἀχαρνέα] sonst nicht bekannt. Acharnae ein volkreicher Demos der Phyle Oineis, in der Nähe des jetzigen Dorfes Menidi. — αἰρεθέντας — ὀπλί-σαι] Ueber den Infin. Kr. 55, 3, 20. Bei αἰρεῖσθαι so auch XII, 58. XXVI, 20. XXX, 29. βουλευεῖν δοκιμασθεῖς XXVI, 11. — ἀπό] "von, für". Kr. 68, 16, 10. Vgl. XIX, 8. 62. Isokr. XV, 113: Τιμόθεος Πωτιδαιαν εἶλεν ἀπὸ τῶν χρημάτων ὧν αὐτὸς ἐπόρισεν. Isae. V, 39: εἰς τὴν πόλιν λειτουργήκεν ἀπὸ τοσούτων χρημάτων. [Demosth.] LIX, 13 u. ö. —

§ 17. διενεχθῇ — παρεσκευάσατο] Eins der beiden Worte konnte fehlen; vgl. über diese Form des Parallelismus zu XVI, 13. XXV, 22. — ἐν τοιαύτῃ καταστάσει] "in tali tempore talique statu reipublicae". Zwar bedeutet κατάστασις meist "geordnete Zustände" (Plut. Cicero 3. Aratos 2. Platon Staat IV, 426°, ursprünglich "Gesundheit", Plat. Phileb. 46°), entsprechend dem zu XIII, 25 besprochenen Gebrauch von κατεστῆναι; doch auch im Allgemeinen "politische Lage" Platon Staat VI, 492 E: εὐχρη εἰδέναι ὅτι ἂν σωθῇ ἐν τοιαύτῃ καταστάσει πολιτειῶν. Polyb. II, 71, 2: ἡ ὑπάρχουσα τότε περὶ Ἑλλήνας κατάστασις. Dionys. Halic. Archaeol. V, 70: ἐν τοιαύτῃ

καταστάσει τῶν κοινῶν. So auch τὰ καθεστηκότα Aesch. III, 211. — ὅπως — συμφορῶν] ein schwerer Vorwurf, da es (oben zu § 7) Sache des guten Bürgers ist, κοινῶν εἰν τῶν τῆς πόλεως συμφορῶν (Isokr. XVI, 37); schlechte freuen sich über dieselben (Lys. XXI, 18; XXII, 14). Aehnliches XII, 93; XXV, 25. — ὁρμώμενος] Das Ptcp. Impf. wegen des wiederholten Falles (τότε μὲν — τότε δὲ), daher auch §. 18 ἀφηρεῖτο. — αὐτὸς μόνος] Die Worte stehen ἐκ παραλλήλου; zu XXXII, 27. Ebenso cum soli sunt ipsi Cic. p. Flacco 7, 17. — ἐτέροις] zu § 8. — οἷς — ἐγγεγόνει] während doch die Interessen des Staats und der Einzelnen identisch sein sollen. (Lykurg. 140. Lys. XXII, 13; XXVII, 9). Zum Ausdruck vgl. Demosth. XXXV, 70: τὰς τῶν ἄλλων συμφορὰς εὐτυχήματα σαντοῦ ἐνόμισας. —

§ 18. ἐν τοῖς δήμοις] "in ihren Ortschaften". Attika war seit Kleisthenes in 10 φυλαὶ und 100 δῆμοι getheilt; die Zahl der letztern stieg allmählich bis 174, von denen 10 auf die Stadt kamen. (Schömann, Alterth. I, 379 f.) Hier sind ländliche Damen gemeint. — ἀδύνατοι] wodurch ihr Fernbleiben vom Kampfe entschuldigt war. — ὑπὸ τῆς ἡλικίας] Ueber ὑπὸ zu X, 11. — μικρὰ κερδαί-

δι' αὐτὸ τοῦτο οὐχ οἷοί τ' εἶσιν ἐπεξελθεῖν ἅπαντες, δι'  
 19 ὅπερ καὶ τότε ἀδύνατοι τῇ πόλει βοηθεῖν ἦσαν. Οὐ μέντοι  
 τοῦτόν γε χροῇ διὰ τὴν ἐκείνων ἀδυναμίαν δις ὠφεληθῆναι,  
 τότε τ' ἀφελόμενον ἃ εἶχον νῦν τε δοκιμασθέντα ὑφ' ὑμῶν.  
 ἀλλὰ καὶ ὅστις οὖν παραγένηται τῶν ἀδικηθέντων, μέγα  
 αὐτὸ ἡγήσασθε εἶναι καὶ τοῦτον ὑπερμισήσατε, ὅστις ἐτόλ-  
 μησεν, οἷς ἕτεροι διδόναι παρ' ἑαυτῶν τι προηροῦντο διὰ  
 τὴν ἀπορίαν οἰκτεῖραντες αὐτούς, τούτων ἀφαιρεῖσθαι τὰ  
 ὑπάρχοντα. Κάλει μοι τοὺς μάρτυρας.

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

20 Οὐ τοίνυν ἔγωγε οἶδα ὅ τι ὑμᾶς διαφερόντως δεῖ  
 γινώσκειν περὶ αὐτοῦ ἢ οἱ οἰκείοι γινώσκουσιν· τοιαῦτα

ναι] wodurch sein Thun um so schmutziger erschien. Philon handelte nach dem sophistischen von Sophokles (Philokt. 111) dem Odysseus in den Mund gelegten Axiom: ὅταν τι δρᾷς ἐς κέρδος, οὐκ ὀκνεῖν πρόπει. — ἐπεξελθεῖν] durch Zeugenaussagen, wie die § 19 Aufgerufenen, oder auch durch Anklage, da bei der Dokimasie τῶν πολιτῶν ὁ βουλόμενος auftreten konnte. Der Sprecher sucht im voraus dem Philon den gern erhobenen (vgl. Demosth. XXVII, 54; XXXIX, 45; LIV, 36, die paucitas testium bei Quintil. V, 7, 23) Einwand abzuschneiden, es mangele dem Kläger an allen oder doch an ausreichenden Zeugenaussagen. — Ueber den Accus. der Person bei ἐπεξελθεῖν zu X, 31. —

§ 19. δοκιμασθέντα] zu XVI, 3. — μέγα αὐτὸ ἡγήσασθε εἶναι] μέγα "von grossem Gewicht", wie Eurip. Phoeniz. 550: μέγα ἡγήσαιο τόδε (die Tyrannis). Plut. Nikias 7: μέγα ἡγοῦντο τὸ λαβεῖν αὐτοὺς Ἀθηναῖοι. Ebenso μέγα γίνεται εἰς "magno est momento ad" Xen. Hellen. VII, 5, 6, μέγα ὑπάρχει πρὸς Memor. II, 3, 4. Aristot. Eth. VIII, 14, S. 155 Bekker. (Thuk. VI, 37: μέγα τὸ — κομισθῆναι, "eine schwere Aufgabe"). — Der Vorwurf der Unbarmherzigkeit (empfohlen von Anaximenes, rhetor. 36, bei Spengel rhet. gr. I, 229) antwortet auf die bei der Dokimasie aufgeworfene Frage: τίς

ἔστι τὸν ἴδιον τρόπον (Deinarch. II, 17). — τοῦτον — ὅστις] zu XVI, 1. — παρ' ἑαυτῶν διδόναι] "de suo dare, aus eigenen Mitteln"; häufig so παρὰ mit allen Formen des Reflexiv-, (bei Lys. noch XXVI, 24: παρὰ σφῶν αὐτῶν) seltener des Demonstrativpro-nomens; vgl. z. B. Demosth. XXII, 45: ἃ οὐδ' ἂν εἰ παρ' ἑαυτοῦ δοίη τις ὑμῖν, λαβεῖν ἄξιον. XXI, 212: χρήματα αὐτῷ παρ' ἑαυτῶν δόντων. Anderwärts παρ' αὐτοῦ geistig: "aus eigener Erfindung", wie Isokr. XII, 18 n. 6. (= παρὰ τῆς ἑαυτοῦ φύσεως Isokr. XV, 223), "aus eigener Kraft" Demosth. II, 4. — τούτων ἀφ. τὰ ὑπάρχοντα] τούτων verb. mit τὰ ὑπάρχοντα; vorher τοὺτους ἀφαιρεῖσθαι τὰ ὑπάρχοντα, der Wechsel der Construction auch XXIV, 13. —

§ 20. τοιαῦτα γὰρ ἔστιν] Was? Man möchte annehmen, es seien ein paar Worte wie τὰ περὶ τούτους αὐτῷ ἡσεβημένα o. dgl. ausgefallen; διὰ μόνον ταῦτα erhält erst dadurch eine logisch und formell richtige Beziehung. Bei der Heiligkeit der Familienbande musste es als sehr gravierend erscheinen, wenn die eigenen Verwandten von Jemand nichts wissen wollten (cognati respuunt Cic. in Vatin. 16, 39). Vgl. Deinarch. II, 20: τοῦτον κατέγνωκεν ὁ πατήρ καὶ ὦν καὶ τελευτήσας ἀδικεῖν ἑαυτὸν. Isae. V, 39: ἡ υἱὲς ἡ αὐτοῦ — τοῦτω ἐνεκάλει ἃ ἐγὼ αἰ-



γὰρ ἐστὶν ὥστ' εἰ καὶ μηδὲν ἄλλο αὐτῷ ἡμάρτητο, διὰ μόναι  
ταῦτα δίκαιον εἶναι ἀποδοκιμασθῆναι. Οἷα μὲν οὖν ξῶσα ἡ  
μήτηρ αὐτοῦ κατηγορεῖ, παρήσω· ἐξ ὧν δὲ τελευτῶσα τὸν  
βίον διεπράξατο τεκμαιρομένοις ῥαδίον ἐστὶν ὑμῖν γινῶναι  
ὁποῖός τις ἦν περὶ αὐτὴν. Ἐκείνη γὰρ τοῦτω μὲν ἡπίστη- 21  
σεν ἀποθανοῦσαν ἑαυτὴν ἐπιτρέψαι, Ἀντιφάνει δὲ οὐδὲν  
προσέηκουσα πιστεύσασα ἔδωκεν εἰς τὴν ἑαυτῆς ταφὴν τρεῖς  
μνᾶς ἀργυρίου, παραλιποῦσα τοῦτον νῖδον ὄντα ἑαυτῆς.  
Ἄρα δῆλον ὅτι εὖ ἤδει αὐτὸν οὐδὲ διὰ τὸ προσέκειν αὐτῇ  
τὰ δέοντα ποιήσονται; Καίτοι εἰ μήτηρ, ἡ πέφυκε καὶ 22

σχύνομαι λέγειν, οὗτος δὲ ποιῶν  
οὐκ ἡσχύνετο. — ὥστ' εἰ — ἀπο-  
δοκιμασθῆναι] Ueber das Ge-  
wicht dieses Punktes bei der Doki-  
masie Einl. § 4, Anm. 21. Aber  
auch sonst ist pietätsloses Beneh-  
men gegen die Eltern ein geläufiges  
Mittel, den Gegner in Miscredit zu  
bringen; Lys. XIII, 91. Deinarch.  
II, 18. [Demosth.] XXV, 54. 66.  
Demosth. LIV, 23. (Cic. in Vatin.  
5, 11: matrem verberare). Das Ge-  
genstück das Lob der eigenen Pie-  
tät, zu XIX, 55. — δίκαιον] per-  
sönlich, zu XXV, 14. — οἷα —  
παρήσω] Eine bei den Rednern  
sehr beliebte Form der praeteritio  
oder Hyposiopesis (auch Aposiope-  
sis, Alexander περὶ σχημάτων 16,  
bei Spengel rhet. gr. III, 22), wel-  
che dem Argwohn der Richter den  
freiesten Spielraum lässt. Vgl. ad  
Herrn. IV, 27, 37: utilis est oc-  
culte fecisse suspicionem quam eius-  
modi intendisse orationem quae red-  
arguatur. Beispiele Lys. XII, 43;  
XXX, 2. Demosth. XXIII, 213;  
XXV, 45; XXXVIII, 26. Cic. in  
Verr. II, 5, 15, 38 u. ö. — κατη-  
γόρει] zu XXX, 12. —

§ 21. ἡπίστησεν] "hatte zu  
ihm nicht das Vertrauen"; der In-  
fin. davon abhängig, weil = ἀπι-  
στοῦσα οὐκ ἡθέλησεν. — οὐδὲν  
προσέηκουσα] dem Ptcp. πιστεύ-  
σασα untergeordnet. Die Bestat-  
tung durch die Verwandten war  
ein wesentliches Merkmal der ταφὴ  
νομιζομένη, für die Verwandten  
ein schwerer Vorwurf, sich von  
den Trauerritualien ausgeschlossen  
(Isokr. XIX, 31), ein schwererer  
für den Sohn, den Eltern die Tod-

tenehren (das ἐναγλίζειν) und das  
Begräbnis versagt zu haben. Vgl.  
ausser dem zu XIII, 45 Bemerkten  
noch vanden Es, de jure familiarum  
apud Athenienses 142 f. Schwer  
belastend war es also für Philon,  
dass seine Mutter lieber einem fer-  
ner Stehenden als dem Sohne durch  
letztwillige Verfügung die Sorge  
für ihr Begräbnis übertrug. Vgl.  
Xen. memor. II, 2, 13: ἐάν τις τῶν  
γονέων τελευτησάντων τοὺς τά-  
φους μὴ κοσμήῃ, καὶ τοῦτο ἐξετά-  
ζει ἡ πόλις ἐν ταῖς τῶν ἀρχόντων  
δοκιμασίαις. — τρεῖς μνᾶς ἀρ-  
γυρίου] mässige Kosten der Be-  
stattung (ἐντάφια); Mantitheos  
bei Demosth. XXXX, 52 verwandte  
10 Minen auf die Bestattung seines  
Vaters und noch höhere Beträge  
werden erwähnt (Böckh, Staatsh.  
I, 162, vgl. auch zu Lys. XXXII,  
21); freilich war auch die Bestat-  
tung nach den Verhältnissen sehr  
verschieden, bald prunkvoll (Stall-  
baum zu Platon Gesetze VII, 800 E),  
oder auch ganz einfach. Hermann,  
Priv. Alterth. §§ 39. 40. — παρα-  
λιποῦσα] "mit Uebergehung",  
sc. ἐν ταῖς διαθήκαις. Plut. Sulla  
38: Πομπήϊος μόνον τὸν Σύλλαν  
ἐν ταῖς διαθήκαις τῶν φίλων πα-  
ρέλιπεν. — ἀρα δῆλον] "ists  
denn also klar", Ausdruck zwei-  
felloser Gewissheit, zu X, 28. —  
τὰ δέοντα] "seine Pflicht", oft  
bei Demosthenes; vgl. z. B. [De-  
mosth.] XXVI, 27: βοηθήσατε τοῖς  
νόμοις· ταῦτ' ἐὰν πράξητε, τὰ  
δέοντα ποιήσετε. Lykurg 76: δῆ-  
λός ἐστι παρασκευασάμενος οὐδὲν  
ποιήσειν τῶν δέοντων. —

§ 22. εἰ μήτηρ] "wenn eine

ἀδικουμένη ὑπὸ τῶν ἐαυτῆς παίδων μάλιστα ἀνέχεσθαι καὶ  
μικρὸν ὀφελουμένη μεγάλα ἔχειν ἡγεῖσθαι διὰ τὸ εὐνοίαν  
μᾶλλον ἢ ἐλέγχω τὰ γιννόμενα δοκιμάζειν, ἐνόμιζε τοῦτον  
κἂν ἀπὸ τεθνεώσης φέρειν ἐαυτῆς, τί χρὴ ὑμᾶς περὶ αὐτοῦ  
23 διανοηθῆναι; Ὅστις γὰρ περὶ τοὺς ἐαυτοῦ ἀναγκαίους τοὺς  
αὐτὰ ἀμαρτάνει ἀμαρτήματα, τί ἂν περὶ γε τοὺς ἄλλοτρίους  
ποιήσειεν; Ὡς οὖν καὶ ταῦτ' ἀληθῆ ἔστιν, ἀκούσατε αὐτοῦ  
τοῦ λαβόντος τὸ ἀργύριον καὶ θάψαντος αὐτήν.

## ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

24 Τί οὖν βουλευθέντες ὑμεῖς τοῦτον δοκιμάσατε; Πότερον

Mutter". Der Satz beginnt allgemein, wie auch πέφυνκε zeigt, wendet sich aber von ἐνόμιζε an dem vorliegenden Falle zu, eine auch sonst bei Lysias vorkommende Gedankenanknůpfung; vgl. zu I, 27; XII, 84. — ἀδικουμένη — ἀνέχεσθαι] Vgl. Soph. El. 770: οὐδὲ κακῶς πάσχοντι μῖσος ὧν τέκη προσγίγνεται, denn φιλότεκνον πᾶν γυναικεῖον γένος Eurip. Phoeniz. 358. — μικρὸν ὀφελουμένη μεγάλην ἔχειν [σχεῖν] Man wollte ἔχειν streichen oder auch ἐκεῖν' corrigieren. Aber an dem Gedanken: "Eine Mutter, die auch nur geringe Wohlthatserweisungen empfängt, glaubt doch damit Großes empfangen zu haben" ist nicht anzustossen. — τὰ γιννόμενα] "was ihr zu Theil wird". — ἐλέγχω] "nach strenger Prüfung"; Isokr. XV, 19: τῇ πόλει πολλάκις ἤδη μετεμέλησε τῶν μὴ μετ' ἐλέγχου γενομένων. — φέρειν κἂν ἀπὸ τεθνεώσης] in seiner schmutzigen schon § 18 f. getadelten Habgier, durch Versagung der herkömmlichen Todtenehren, um die Kosten zu sparen. Der Ausdruck ist sprichwörtlich. Aristot. Rhetor. II, 6, S. 67 nennt als Merkmal der ἀσχροκέρδεια und ἀνελευθερία: τὸ κερδαίνειν ἀπ' ἀδυνάτων, οἷον πενήτων ἢ τεθνεώτων. ὅθεν καὶ ἡ παροιμία τὸ κἂν ἀπὸ νεκροῦ φέρειν, ursprünglich wohl eine Hindeutung auf das Verbrechen der τυμβωρυχία, oder wie cenam de rogo rapere (Catull 59, 3) auf das Wegraffen der den Manen gebrachten Todtenopfer. Bei Dio-

genian, Apostolios und andern Pärmiographen kehrt das Sprichwort wieder, auch in der Form ἀπὸ νεκρῶν κερδαίνειν, φορολογεῖν. —

§ 23. ὅστις — ποιήσειεν] Ueber das Enthymem zu § 10. Vgl. [Andok.] IV, 15: ὅστις ὑβρίζει γυναικᾶ τὴν ἐαυτοῦ καὶ τῷ κηδεστῇ θάνατον ἐπιβουλεύει, τί χρὴ προσδοκᾶν τοῦτον περὶ τοὺς ἐντυχόντας τῶν πολιτῶν διαπραττεσθαι, Πάντες γὰρ ἄνθρωποι τοὺς οὐκείους τῶν ἄλλοτρίων ποιοῦνται περὶ πλείονος. — τοὺς ἄλλοτρίους] zu XIV, 28. —

§ 24. Ueber die Form der Erwägung, die den Buleuten jede Möglichkeit eines dem Ph. günstigen Entscheids abschneiden soll, zu XIV, 41. Apsines rhetor. (bei Spengel I, 390) nennt sie das σχῆμα τῆς πειρώσεως. — τί βουλευθέντες] könnte auffällig erscheinen, da der Redner nicht nach den Absichten, sondern den etwaigen milder stimmenden Reflexionen der Buleuten zu fragen scheint; daher corrigierte man διανοηθέντες (in ähnlicher Frage τί σκεψάμενοι [Lys.] VI, 46). Aber auch der möglicher Weise obwaltenden Absicht, die in ὥς ἔσται βελτίων angedeutet, in ἔνα — πόλῃται § 25 bestimmt ausgesprochen ist, will er den Boden entziehen. Uebrigens heisst "quo consilio" meist τί βουλευόμενος (Lys. I, 45. Demosth. XVIII, 24. 172; XXIII, 110; XXXI, 6. Isokr. VII, 71 u. a.). — τί — δοκιμάσατε] Zwar durch ähnliche Stellen empfohlen, aber

ὥς οὐχ ἡμαρτηκότα; Ἀλλὰ τὰ μέγιστα περὶ τὴν πατρίδα ἡδίκηκεν. Ἀλλ' ὥς ἔσται βελτίων; Τοιγάρτοι πρότερον βελτίων γενόμενος περὶ τὴν πόλιν ὕστερον βουλευεῖν ἀξιούτω φανερόν τι ἀγαθὸν ὥσπερ τότε κακὸν ποιήσας· σωφρονέστερον γάρ ἐστὶν ὕστερον πᾶσι τῶν ἔργων τὰς χάριτας ἀποδιδόναι· δεινὸν γὰρ ἔμοιγε δοκεῖ εἶναι, εἰ ἐξ ὧν μὲν ἤδη ἡμάρτηκε μηδέποτε τιμωρηθήσεται, ἐξ ὧν δὲ μέλλει εὖ ποιῆσειν ἤδη τιμωρήσεται. Ἀλλ' ἄρα ἵνα βελτίους ᾖσιν οἱ πολλοὶ 25  
ταὶ ὁρῶντες ἅπαντας ὁμοίως τιμωμένους, διὰ τοῦτο δοκι-

nicht durch die Syntax gefordert ist die Einsetzung eines ἄν; der blosser Optativ gar nicht selten in Fragen mit negativer Tendenz, der Ausdruck des Zweifels an der Möglichkeit: "In welcher Absicht könntet ihr wohl (wäre es wohl denkbar, dass) u. s. w." Aken, Tempus und Modus § 274; 276, 4. Vgl. z. B. Antiph. I, 4: πρὸς τίνας οὖν ἔλθοι τις βοηθοῦς (εἰ μὴ πρὸς ὑμᾶς καὶ τὸ δίκαιον); Lykurg. 144: τίς ἀναμνησθεὶς τῶν ἡλικιωτῶν — σώσειε τὸν — προδεδωκότα; Deinarch. I, 66. (τολμήσειεν). Isae. III, 54. Demosth. XXVIII, 18 (ποῖ δὲ τραποίμεθα). Fast überall hat allerdings die Conjecturalkritik entweder den Optativ ins Futur verwandelt oder durch Einfügung eines ἄν die vulgäre Form des Potentials hergestellt. — *πότερον — ἡμαρτηκότα*] So konnte denken, wer den § 27 anticipierten Einwand des Ph. für stichhaltig erachtete. — *περὶ τὴν πατρίδα ἡδίκηκεν*] Lysias hat das von ihm überaus häufig angewandte ἀδικεῖν nur hier mit *περὶ* construiert; aber häufig so bei Demosthenes (allein in der Midiana achtmal). — *ὥς ἔσται βελτίων*] Neben *ὥς* zu XXX, 27, über den Gedanken zu XIV, 43. — *τοιγάρτοι*] "da — denn doch", bei Lysias nur noch XXVI, 20, überhaupt seltener bei den Rednern (bei Isokr. nur VII, 52; XV, 126, bei Aeschines wohl nur III, 132) als im platonischen Dialog. Bäumlein, Partikeln 255. — *πᾶσι*] "allen, die sich verdient gemacht haben". Indessen ist dieser Dativ ebenso matt wie die neuerdings vorgeschlagene Correctur τοῖς πρᾶ-

ξαι. Das Sentenziöse der Stelle würde ohne die Angabe der Person gewinnen. Zum Gedanken vgl. XII, 80. Demosth. LI, 2: νομίζουσιν οὐχὶ τοῖς ποιοῦσιν ἂν δεῖ χάριν ὑμᾶς ἔχειν ἀλλὰ τοῖς φράσκουσιν. — *τὰς χάριτας*] zu XXX, 27. — *ἤδη ἡμάρτηκε — ἤδη τιμωρήσεται*] Sehr mit Unrecht hat man das erste oder zweite ἤδη streichen oder ändern wollen. Das Pikante der Worte liegt ausser dem Wortspiele *τιμωρηθήσεται — τιμωρήσεται* auch in der Gegenüberstellung des auf die Vergangenheit bezüglichen und des gegenwart fixierenden ("gleich, schon jetzt") ἤδη; denn ἤδη ist oft fast = *παρὰντίκα*, νῦν, im Gegensatz meist zu einer zukünftigen Handlung. Demosth. XXXIV, 5: περὶ τῶν τοιούτων προέοντος τοῦ λόγου σαφέστερον ἀκούσεσθε, ὑπὲρ δὲ τῆς διαμαρτυρίας ἤδη νομίζω δεῖν διδάσκειν. Xen. Hellen. VI, 1, 7. Thukyd. VI, 29: ἐπεμαρτύρετο μὴ ἀπόντος περὶ αὐτοῦ διαβολὰς ἀποδέχεσθαι, ἀλλ' ἤδη ἀποκτείνειν, εἰ ἀδικεῖ. So auch ἡ ἤδη χάρις = ἡ παρὰντίκα χ. Demosth. XXIII, 134. Zu dieser Bedeutung von ἤδη passt das die unverzüglich eintretende Handlung bezeichnende dritte Futur *τιμωρήσεται*; Kr. 53, 9, 3. —

§ 25. *ὁμοίως*] = ἐξ ἴσου, ohne Rücksicht auf den Parteiunterschied, ein Moment, welches in der Zeit nach Beendigung des Bürgerkrieges von den angefochtenen designierten Beamten gern zu ihrem Vortheil geltend gemacht ward (XXV. 3 und dort zu § 35). Philon aber hatte ja keiner Partei angehört,



μαστέος ἐστίν; Ἀλλὰ κίνδυνος καὶ τοὺς χρηστοὺς, ἐὰν αἰσθάνωνται ὁμοίως τοὺς πονηροὺς τιμωμένους, παύσεσθαι τῶν χρηστῶν ἐπιτηδευμάτων, τῶν αὐτῶν ἡγοιμένων εἶναι τοὺς τε  
 26 κακοὺς τιμᾶν καὶ τῶν ἀγαθῶν ἀμνημονεῖν. Ἄξιον δὲ καὶ τόδε ἐνθυμηθῆναι, ὅτι εἰ μὲν τις φρούριόν τι προὔδωκεν ἢ ναῦν ἢ στρατόπεδόν τι, ἐν ᾧ μέρος τι ἐτύγχανε τῶν πολιτῶν ὄν, ταῖς ἐσχάταις

sondern war einfach πονηρός. — κίνδυνος — παύσεσθαι] “periculum est ne — desistant”, zu XII, 31. Zu ὁμοίως ergänzt sich leicht ἑαυτοῖς. — Der Gedanke, dass man auch im politischen Leben Guten wie Schlechten τὰ ὀφειλόμενα, τὸ προσήκον geben müsse (vgl. zu XII, 60), auch Isokr. III, 14: δεινότητόν ἐστι τὸ τῶν αὐτῶν ἀξιοῦσθαι τοὺς χρηστοὺς καὶ τοὺς πονηροὺς, δικαιοτάτον δὲ μὴ τοὺς ἀνομοίους τῶν ὁμοίων τυγχάνειν, ἀλλὰ τιμᾶσθαι κατὰ τὴν ἀξίαν ἑκάστους. Lykurg. 74. Und so rühmte Isokr. VII, 21 von den Athenern der guten Zeit: τὴν μὲν τῶν αὐτῶν ἀξιοῦσαν (ἰσότητά) τοὺς χρηστοὺς καὶ τοὺς πονηροὺς ἀπεδοκίμαζον, τὴν δὲ κατὰ τὴν ἀξίαν ἑκάστον τιμῶσαν καὶ κολάζουσιν προηροῦντο, Hyperid. Epitaph. § 5 (Sauppe): ἡ πόλις ἡμῶν διατελεῖ τοὺς μὲν κακοὺς κολάζουσα τοὺς δὲ δικαίους (τιμῶσα). — Demosthenes dagegen L, 64 fragt: τίς ἐθέλησει φιλοτιμεῖσθαι πρὸς ὑμᾶς, ὅταν ὁρῶσι μῆτε τοῖς χρηστοῖς καὶ εὐτάκτοις χάριν μῆτε τοῖς πονηροῖς καὶ ἀκοσμοῦσι τιμωρίαν παρ’ ὑμῶν; Vgl. Lys. XXVIII, 17: ἄξιον τοῖς τε φίλοις τοῖς ὑμετέροισι χάριν ἀποδοῦναι καὶ παρὰ τῶν ἀδικούντων τὴν δίκην λαβεῖν, und den Satz der politischen Moral bei Aristot. Eth. VIII, 16 (S. 159 Bekker): οὐ τιμᾶται ὁ μηδὲν ἀγαθὸν τῷ κοινῷ πορίζων· τὸ κοινὸν γὰρ διδοταί τῷ τὸ κοινὸν εὐεργετοῦντι, τιμὴ δὲ κοινόν. — τῶν αὐτῶν — ἀμνημονεῖν] Gerechte Belohnung der Verdienstvollen mantert auch andre zum Guten auf. [Lys.] XX, 31; aber ἐν τῷδε κάμνουσιν αἱ πολλαὶ πόλεις, ὅταν τις ἐσθλὸς καὶ πρόθυμος ὢν ἀνὴρ μηδὲν φέρεται τῶν κακίωνων πλέον. Eurip. Hek. 306. —

§ 26. Zum Gedanken vgl. Lykurg. 59: ἤξει ἴσως ἐπ’ ἐκείνον τὸν λόγον, ὡς οὐκ ἐνοχὸς ἐστὶ τῇ προδοσίᾳ· οὔτε γὰρ νεωρίων κύριος οὔτε πυλῶν οὔτε στρατοπέδων οὔθ’ ὅλως τῶν τῆς πόλεως οὐδενός. Ἐγὼ δ’ ἡγοῦμαι τοὺς μὲν τούτων κυρίους μέρους ἂν τι προδοῦναι τῆς ὑμετέρας δυνάμεως, τουτοῦ δ’ ὅλην ἐκδοτον ποιῆσαι τὴν πόλιν. Dies Verfahren, ein Vergehen durch den Contrast eines weniger schweren und doch hart bestrafte in helleres Licht zu setzen, heisst bei den Rhetoren “Vergleichung”, σύγκρισις (Volkmann, Hermagoras 130), peccatorum comparatio ad Herenn. II, 30, 49 (ein locus der amplificatio). In den Worten προδοὺς ὅλην τὴν πόλιν und den Schlussworten des § über die dem Verhalten des Ph. entsprechende Bestrafung erreicht die αὐξήσις (Einl. § 4) ihren Höhepunkt. — ἐτύγχανε — ὄν] “sich befände”; Modus und Tempus des relativen Zwischensatzes assimiliert sich der conditionalen Protasis. Isae. IV, 4: εἴ τι διέθετο ἐκεῖνος ὁ Νικόστρατος ὃν ἀμφοτέρω ἀμολόγουν, ἔδει ἂν ὑμᾶς σκέψασθαι. Isokr. XIII, 1 und mehr zu § 10 und XII, 29. — ταῖς ἐσχάταις ζημίαις] Militärische Verbrechen dieser Art wurden durch Eisangelie belangt. (Theophrast. bei Pollux VIII, 51: ἐγίνοντο εἰσαγγελίαι κατὰ τῶν φρούριον ἢ στρατιάν ἢ ναὺς προδόντων. Lex. rhetor. hinter Porsons Photios S. 667.); vgl. Demosth. XX, 79: μίαν πόλιν εἰ ἀπώλεσεν ἢ ναὺς δέκα μόνας, περὶ προδοσίας ἂν αὐτὸν εἰς ἡγήγελλοι. Strafe der προδοσία war der Tod (Demosth. XIX, 110), verbunden mit Confiscation des Vermögens und Atimie des ganzen Geschlech-

ἂν ζημίαις ἐξημιούτο, οὗτος δὲ προδοὺς ὅλην τὴν πόλιν οὐχ ὅπως μὴ τιμωρηθῇσεται ἀλλ' ὅπως τιμῇσεται παρασκευάζεται. Καίτοι δικαίως γ' ἂν ὅστις φανερώς ὥσπερ οὗτος προὔδωκε τὴν ἐλευθερίαν, οὐ περὶ τοῦ βουλευεῖν ἀλλὰ περὶ τοῦ δουλεύειν καὶ τῆς μερίστης ἀτιμίας ἀγωνίζοιτο.

Ἀκούω δ' αὐτὸν λέγειν, ὡς εἰ γ' ἦν ἀδίκημα τὸ μὴ πα- 27  
ραγενέσθαι ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ, νόμος ἂν ἔκειτο περὶ αὐτοῦ διαρρήδην, ὥσπερ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀδικημάτων. Οὐ γὰρ οἶεται ὑμᾶς γνώσεσθαι, ὅτι διὰ τὸ μέγεθος τοῦ ἀδικήματος οὐδεὶς περὶ αὐτοῦ ἐγράφη νόμος. Τίς γὰρ ἂν ποτε

tes. — οὐχ ὅπως — παρασκευάζεται] “er richtet sich darauf ein, speculiert darauf”; über die invidiöse Nebenbedeutung von παρασκευάζω. zu XIV, 10, und XXVIII, 7: οὐκ ἐτι ὡς ἀρξόμενοι παρασκευάζονται ἀλλ' ὡς ὑμῶν ἀρξότες. Lykurg 76. Demosth. XXIV, 15. — ὅπως τιμῇσεται] Ueber das Futurum Medii in passiver Bedeutung Kr. 39, 11 und zu Lys. XII, 91; XIX, 1. Ueber den Gedanken dass Ph. nicht zufrieden sei strafflos ausgegangen zu sein, sondern noch Ehre begehre, zu X, 14. Aesch. III, 147: Δημοσθένους οὐκ ἀγαπᾷ εἰ μὴ δίκην δέδωκεν, ἀλλ' εἰ μὴ καὶ χροσῶ στεφάνῳ στεφανωθήσεται, ἀγανατεῖ. — προὔδωκε τὴν ἐλευθερίαν] vgl. § 31. Diese Bemerkung veranlasst das Wortspiel (vgl. zu XXV, 24 und Einl. § 5, Anm. 24) βουλευεῖν — δουλεύειν; Gedanke: Philon, der die bürgerliche Freiheit nicht mit hat verteidigen wollen, verdiente gar nicht ein freier Mann und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte zu sein. — τῆς μερίστης ἀτιμίας] also nicht blos um die in der Verweigerung des Sitzes in der Bule liegende partielle Ehrenentziehung, welche § 29 ἡ παροῦσα ἀτιμία heisst, sollte es sich für ihn handeln, sondern παντάπασιν ἀτιμος (Andok. I, 75), ἀτιμος καθάπαξ (Demosth. XXI, 32. 87) verdiente er zu sein. Vgl. über die partielle und totale Atimie Schömann, griech. Alterth. I, 373. —

§ 27. ἀκούω δ' αὐτὸν λέγειν] Prokatalepsis, zu XIII, 55. λέγειν,

weil er dies nicht blos in der Verteidigungsrede geltend machen wird, sondern bei jeder Gelegenheit, auf der Agora, in den Handwerkerbuden oder sonst, es ausspricht; vgl. zu XIII, 70. Ebenso Lys. XXX, 17. — εἰ γέ] “wenn anders”. Kr. 69, 15, 3. Bäumlein, Partikeln 65. Ebenso εἰμή γε § 29. — νόμος — διαρρήδην] Einl. § 1. — διὰ τὸ μέγεθος — νόμος] Zum Gedanken Lykurg 8: οὕτως ἐστὶ δεινὸν τὸ γεγεννημένον ἀδίκημα καὶ τηλικούτου ἔχει τὸ μέγεθος ὥστε μὴ ἐν τοῖς νόμοις ὀρίσθαι τιμωρίαν ἀξίαν τῶν ἀμαρτημάτων. παρῆσθαι δὲ τὴν τιμωρίαν συμβέβηκεν οὐ διὰ δαθυμίας τῶν τότε νομοθετούντων, ἀλλὰ διὰ τὸ μήτ' ἐν τοῖς πρότερον χρόνοις γεγενῆσθαι τοιαύτων μηδὲν μήτ' ἐν τοῖς μέλλουσι ἐπίδοξον εἶναι γενήσεσθαι. Gesetze über in praxi nicht vorgekommene und nicht vorauszusehende Vergehen schienen nicht ein prohibere, sondern ein admonere zu wirken; Cic. p. Rosc. 25, 70. p. Tullio 4, 9. — ὥσπερ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀδικημάτων] καὶ unserm Idiom zuwider dem Vergleichungssatze eingefügt; am gewöhnlichsten steht es in beiden Gliedern (zu XIV, 24), blos im Vergleichungs- (Relativ-) satze (allenfalls durch “ja auch” zu übersetzen) auch oben § 5. XV, 13. XXI, 14 (ὥσπερ καὶ πρότερον) 19, am seltensten blos im demonstrativen Satzgliede, wie unten § 33. (Isokr. I, 2. Xen. Hellen. II, 4, 41. Lykurg 74. Demosth. XX, 85). — ὅ ἥ τωρ] “Staatsmann”, der einen bezüglichen Gesetzesantrag hätte

28 ῥήτωρ ἐνεθυμήθη ἢ νομοθέτης ἥλπισεν ἀμαρτήσεσθαι τινα  
 τῶν πολιτῶν τοσαύτην ἀμαρτίαν; Οὐ γὰρ ἂν δῆπου, εἰ μὲν  
 τις λίποι τὴν τάξιν μὴ αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης  
 ἀλλ' ἐτέρους εἰς τοῦτο καθιστάσης, ἐτέθη νόμος ὥς μεγάλη  
 ἀδικοῦντος, εἰ δέ τις αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης  
 λίποι τὴν πόλιν αὐτήν, οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη; Σφόδρα γ' ἂν,  
 εἰ τις ᾤθητι τινὰ τῶν πολιτῶν ἀμαρτήσεσθαι τι τοιοῦ-  
 29 τόν ποτε. Τίς δ' οὐκ ἂν εἰκότως ἐπιτιμήσειεν ὑμῖν, εἰ

stellen können; vgl. zu XIII, 72.—  
 ἐνεθυμήθη — ἥλπισεν] Prae-  
 terita zu ἐνεθυμήθει — ἐλπίσειεν  
 ἂν, also Potentiale der Vergangen-  
 heit; so Impf. oder Indic. Aor. mit  
 ἂν; der letztere z. B. auch Antiph.  
 III, 8, 7: ὁ οὐδένα ὁρῶν διατρέ-  
 χοντα πῶς ἂν ἐφυλάξατο μηδένα  
 βαλεῖν. Isae. II, 20. Demosth. L,  
 15. Vgl. zu XXV, 12 und I, 44. —  
 Ueber ἐλπίζειν als vox media  
 "erwarten" zu XII, 70. Aristoph.  
 Lysistr. 259: τίς ἂν ποτ' ἥλπισεν  
 ἀχούσαι κτλ. Antiph. II, γ, 6: εἰς  
 τόνδε τὸν κίνδυνον ἦξειν οὐκ ἥλ-  
 πισεν. Demosth. XX, 161: οὐκ ἂν  
 Λακεδαιμόνιοι ποτ' ἥλπισαν εἰς  
 τοιαῦτα πράγματα ἀφίξεσθαι. —

§ 28. οὐ γὰρ ἂν δῆπου, εἰ  
 μὲν τις λίποι, ἐτέθη νόμος,  
 εἰ δέ τις — λίποι, οὐκ ἂν ἄρα  
 ἐτέθη;] Die Periode sollte mit  
 der Behauptung schliessen: οὐκ ἂν  
 ἐτέθη, wozu οὐ γὰρ ἂν δῆπου an  
 der Spitze des Satzes gehörte; mit  
 οὐκ ἄρα aber wendet sie sich mit  
 emphatischer Anakoluthie zur Fra-  
 ge: "da sollte also kein Gesetz ge-  
 geben worden sein?" (sc. εἰ τις  
 νομοθέτης ἥλπισεν κτλ.). Vgl.  
 über diese Anakoluthie zu XII, 36,  
 über ἄρα, welches den Gedanken  
 paradox erscheinen lässt, zu X, 22.  
 Die freiere Gestaltung des Ab-  
 schlusses der Periode erklärt die  
 bei Lysias sonst nirgends sicher  
 beglaubigte (zu XII, 1; XIV, 18)  
 Epanalepsis des ἂν (vgl. Platon  
 Menon. 73<sup>c</sup>: οὐκ ἂν δῆπου, εἴ γε  
 μὴ ἡ αὐτὴ ἀρετὴ ἦν αὐτῶν, τῷ  
 αὐτῷ ἂν τρόπῳ ἀγαθολῆσαν. Xen.  
 Kyrop. III, 1, 17 u. ö.). In die  
 Sumption οὐκ ἂν δῆπου — οὐκ  
 ἂν ἄρα ἐτέθη ist coordiniert einge-  
 schoben die Thatsache: εἰ μὲν

τις λίποι — καθιστάσης, ἐτέθη νό-  
 mos, welche logisch an dem voraus-  
 gehenden ἂν nicht Theil nimmt;  
 wir subordinieren (zu XII, 36. 47):  
 "während doch ein Gesetz gegeben  
 worden ist für den Fall dass" etc.  
 Der Periodenbau wie Demosth.  
 XXIX, 47: οὐκ ἂν δῆπου τὰ μὲν  
 πλεῖστ' αὐτοῖς τῶν χρημάτων ἐνε-  
 χείρισε ("während er doch ein-  
 händigte"), τῶν δ' οὐκ ἂν κυρίους  
 ἐποίησεν. (Dagegen stehen sich X,  
 8 zwei Sumptionen gegenüber, da-  
 her in beiden Satzgliedern ἂν).  
 Die in dieser Satzgestaltung lie-  
 gende Schlussform ist das ἐνθύ-  
 μημα ἐκ τοῦ μᾶλλον καὶ ἥττον,  
 conclusio a minori ad majus. Volk-  
 mann Hermagoras 109. — εἰ τις  
 λίποι τὴν τάξιν] Ueber das Ver-  
 gehen der Desertion, λιποτάξιον  
 Einl. zu Rede XIV, § 1. — εἰς  
 τοῦτο] "in diese Lage", zu XXX,  
 3. — αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κιν-  
 δύνῳ οὔσης] an zweiter Stelle  
 ist sehr entbehrlich; kräftiger wür-  
 de die Rede durch das einfache εἰ  
 δέ τις λίποι τὴν πόλιν αὐτήν. —  
 σφόδρα γ' ἂν] "Ja gewiss",  
 energische Antwort auf das οὐκ ἂν  
 ἄρα ἐτέθη; Madvig § 199, c, Anm.  
 2. Oefters so bei Platon πᾶν (γε)  
 σφόδρα.

§ 29. εἰ τοὺς μετοίκους μὲν]  
 Auch hier subordiniere das erste  
 Glied: "wenn ihr, während ihr  
 doch — ehrtet, nicht strafen wer-  
 det". Gedanke: Ihr werdet euch  
 der Inkonsequenz schuldig machen,  
 wenn ihr Pflichttreue belohnt,  
 Pflichtverletzung ungeahndet lasst,  
 denn dadurch wird der Grundsatz  
 τὰ ὀφειλόμενα ἀποδοῦναι (zu  
 § 25), τὴν ἴσῃν ἀνταποδοῦναι  
 (Aristot. Rhet. II, 2, S. 58 Bekker)



τοὺς μετοίκους μὲν, ὅτι κατὰ τὸ προσῆκον ἑαυτοῖς ἐβοήθησαν τῷ δήμῳ ἐτιμήσατε ἀξίως τῆς πόλεως, τοῦτον δέ, ὅτι παρὰ τὸ προσῆκον ἑαυτῷ προὔδωκε τὴν πόλιν, μὴ κολάσετε, εἰ μὴ γε ἄλλω τινὶ μείζονι, τῇ γε παρούσῃ ἀτιμία; Ἀναμνήσθητε δὲ δι' ὅτι ποτὲ τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας γιγνομένους περὶ τὴν πόλιν τιμᾶτε καὶ τοὺς κακοὺς ἀτιμάζετε. Παρεδείχθη γὰρ ἀμφοτέρω ταῦτα οὐ τῶν γεγεννημένων μᾶλλον τι ἔνεκα

verletzt. — κατὰ τὸ προσῆκον] Vgl. [Lys.] VI, 49: μέτοικοι καὶ ξένοι ἔνεκα τῆς μετοικίας ὠφέλουν τὴν πόλιν. Das Verhältniß zwischen Metök und Schutzstadt ward als ein den Ersteren zur Dankbarkeit verpflichtendes Pietätsverhältniß aufgefasst; der Metök sollte am Wohl und Wehe der Stadt Theil nehmen. Eurip. Hiket. 897: ὡς χρητοὺς μετοικοῦντας ξένους, ὅπότ' ἐν πράσσοι πόλις, ἔχαιρε, λυπρῶς δ' ἔφερεν, εἴ τι δυστυχοῖ. Und so war es im J. 403 geschehen; vgl. Lys. II, 66: ἄξιον καὶ τοὺς ξένους τοὺς ἐνθάδε κειμένους ἐπαινεῖσαι, οἱ τῷ πλήθει βοηθήσαντες καὶ περὶ τῆς ἡμετέρας σωτηρίας μαχόμενοι, πατρίδα τὴν ἀρετὴν ἡγήσάμενοι, τοιαύτην τοῦ βίου τελευτὴν ἐποίησαντο. — ἐτιμήσατε] Durch Verleihung der Isoteleia (Xen. Hellen. II, 4, 25), einträglicher Subalternposten, wie des Amtes eines κήρυξ τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου (in einer 1858 gefundenen, zuerst von Pittakis, dann von Kirchhoff (Philol. XV, 410 ff.) veröffentlichten und erklärten Inschrift), die Gefallenen durch Bestattung auf dem Begräbnisplatz der verdienten Bürger im äusseren Kerameikos (Lys. II, 66). — εἰ μὴ γε — τῇ γε παρούσῃ ἀτιμίας] “durch die im vorliegenden Falle statthafte Ehrenentziehung”, d. h. die Versagung des Buleutenamtes, eine partielle Atimie (zu § 26, unten § 33. Andok. I, 75: ἄλλοι ἦσαν ἀτιμοὶ κατὰ πρὸς τάξεις, οἳτινες οὐ παντάπασιν ἀτιμοὶ ἦσαν, ἀλλὰ μέρος τι αὐτῶν, οἷον οἷς εἰπεῖν ἐν τῷ δήμῳ οὐκ ἔξῃν οὐδὲ βουλευῆσαι), wenn auch nicht im streng juristischen Sinne, da die Abweisung die Wiederbewerbung nicht ausschloss; die

nach einer repulsa wieder Gewählten hiessen παλιναίρετοι (Harpokration und bei diesem Archippos, Meineke, Fragm. com. II, 2, 720). — An dem doppelten γε (“wenn wirklich — so doch wenigstens”) hat man ohne Grund Anstoss genommen. Demosth. LVII, 5: ὅπου γε μὴδ' ὑπεύθυνον καθίσταντα ἑαυτὸν ἔξεστι — βλάπτειν μὴδένα, πῶς ἀνυπευθύνῳ γε λέγοντι προσήκει πιστεύειν ὑμᾶς; Xen. Memor. I, 5, 3: εἴ γε μὴδὲ δοῦλον ἀνκρατῇ δεξαίμεθ' ἂν, πῶς οὐκ ἄξιον αὐτόν γε φυλάξασθαι τοιοῦτον γενέσθαι; Aeschin. II, 163, und öfter γε in beiden correspondierenden Satzgliedern bei Aristophanes, z. B. Ach. 176. 307. Uebrigens konnte thatsächlich nur von dieser Versagung, die der Sprecher als Minimum der Strafe bezeichnet, die Rede sein. —

§ 30. τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας γιγνομένους περὶ τὴν πατρίδα] ἄνδρας gehört mit zum Prädicat, wie X, 24. XIII, 2; gewöhnlicher das blosse Adjectiv. — Gedanke: Ihr werdet durch Zulassung des Ph. in den Rath auch euren politischen Zwecken untreu werden und schliesslich wird das Staatswohl unter der Auszeichnung eines Unwürdigen leiden. — παρεδείχθη] “ward (bisher) als Exempel hingestellt”, nach strenger Logik freilich nur zu τῶν γεγεννημένων ἔνεκα vollständig passend. Vgl. Lys. XVIII, 23: ἀπαιτοῦμεν ὑμᾶς τὴν χάριν — παρὰ δειγμα ποιῆσαι τοῖς βουλομένοις τὴν πόλιν εὖ ποιεῖν, ὥαν ὑμῶν ἐν τοῖς κινδύνοις τεύχονται. Von dieser bisherigen Praxis würden die Buleuten durch Zulassung des Ph. abweichen. — τῶν γεγεννημένων — τῶν γε-

ἡ τῶν γεννησομένων, ἵν' ἀγαθοὶ προθυμῶνται γίγνεσθαι ἐκ παρασκευῆς, κακοὶ δὲ μηδὲ ἐξ ἑνὸς τρόπου ἐπιχειρῶσιν.  
 31 Ἐτι δὲ ἐνθυμήθητε ποίων ἂν ὑμῖν δοκεῖ οὗτος ὄρκων φροντίσαι, ὃς ἔργῳ τοὺς πατέρας θεοὺς προὔδωκεν; Ἡ πῶς ἂν χρηστόν τι βουλευῆσαι περὶ τῆς πολιτείας, ὃς οὐδὲ ἔλευθε-  
 ρῶσαι τὴν πατρίδα ἐβουλήθη; Ἡ ποῖα ἂν ἀπόρρητα τηρεῖν,

νησομένων] Neutra. — ἵν' ἀγαθοὶ προθυμῶνται] sc. οἱ πολίται; der Conjunctiv im Finalsatze nach dem Aorist mit Rücksicht auf das Fortbestehen der Absicht in der Gegenwart; zu XII, 7. Zum Gedanken [Lys.] XX, 31: τοὺς ἄλλους προθυμότερους ποιήσετε κατ' ἀξίαν χαριζόμενοι, ὅταν τις ὑμᾶς εὖ ποιῇ. — ἐκ παρασκευῆς] eigentlich "mit Vorsatz" (wie Antiph. VI, 19: ὁμολογοῦσι μὴ ἐκ προνοίας μηδ' ἐκ παρασκευῆς γενέσθαι τὸν θάνατον, Gegensatz ἀπὸ παρασκευῆς οὐδεμιᾶς Antiph. V, 22), also nicht bloß gelegentlich, sondern "planmässig, grundsätzlic", im Hinblick auf den in Aussicht gestellten Lohn. Im andern Sinne ἐκ παρασκευῆς XIII, 22. — μηδὲ ἐξ ἑνὸς τρόπου] zu XVI, 10. —

§ 31. ποίων ὄρκων] also auch nicht um den ὄρκος βουλευτικός (Einl. § 4, Anm. 20). Der Sprecher führt den Beweis, dass Philon den Bestimmungen des Ephebeneides (zu XIII, 62) nicht nachgekommen ist und denen des Buleteneides nicht nachkommen wird, ein gewichtiger Grund für seine Abweisung. — ἐνθυμήθητε, ποίων — δοκεῖ] Sehr häufig wird nach einem Verbum des Urtheilens, Ueberlegens u. dgl. im indirecten Fragsatze der Begriff "meinen", für uns pleonastisch, (etwa durch "wohl" wiederzugeben) wiederholt. Lys. VII, 38: ἐνθυμεῖσθαι χρῆ — πότερον οἴεσθε αὐτὸν ὑπὲρ τῆς πόλεως βοηθεῖν ἢ συκοφαντοῦντα αἰτιάσασθαι. Demosth. XXXIII, 72: ἐνθυμεῖσθε τί ποτ' οἴεσθε ἡμᾶς πάσχειν. XIX, 148; XXI, 209. Ebenso bekanntlich im Lateinischen. Gracchus bei Gellius XV, 12: inde poteritis considerare, quomodo me putetis cum liberis vestris vixisse. Cic. in Verr. II, 2, 75, 185: cogitate, quid ex

ceteris locis exportatum putetis. (Madvig lat. Gramm. § 481, b). — ἔργῳ] indem er das Land verliess und durch sein Fernbleiben vom Kampfe an seinem Theile die vaterländischen Heiligthümer der Impietät der Dreissig (zu XII, 99) preisgab, zuwider der im Ephebeneid übernommenen Verpflichtung: ἀμυνῶ ὑπὲρ ἱερῶν καὶ ὑπὲρ δόσιων καὶ ἱερὰ τὰ πάτρια τιμήσω (Stob. floril. 43, 48). Man vgl., wie Lykurg gegen den nach der Schlacht bei Chäroneia landesflüchtig gewordenen Leokrates denselben Vorwurf ausspricht: τί χρὴ παθεῖν τὸν ἐκλιπόντα μὲν τὴν πατρίδα, μὴ βοηθήσαντα δὲ τοῖς πατέροις (so mit van den Es für πατέροις) ἱεροῖς; (§ 8 vgl. § 17. 143). — χρηστόν τι βουλευῆσαι] Also konnte er dem Schwur τὰ βέλτιστα βουλευῆσαι τῇ πόλει nicht nachkommen; zu § 1. Zum Ausdruck Thukyd. II, 44: οὐχ οἷόν τε ἴσον τι ἢ δίκαιον βουλευέσθαι, οἷ ἂν μὴ παιδας ἐκ τοῦ ὁμοίου παραβαλλόμενοι κινδυνεύωσιν. — ὃς — ἐβουλήθη] wodurch er sich der δήμου κατάλυσις schuldig machte. Lykurg 147: Λεωνόρατης ἐνοχὸς ἐστὶ δήμον καταλύσεως, ὅτι οὐχ ὑπέμεινε τὸν ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας κίνδυνον. Und doch hatte er als Ephebe geschworen: ἂν τις ἀναιρῇ τοὺς θεσμούς τοὺς ἱδρυμένους, ἀμυνῶ καὶ μόνος καὶ μετὰ πάντων. Die im Rathhause nach der Wiederherstellung der Verfassung (vielleicht aber erst nach unserer Rede) errichtete Säule "περὶ τῶν προδοτῶν καὶ τῶν τὸν δῆμον καταλόντων" (Lykurg 124) würde also auf Ph. selbst Anwendung gehabt haben. — ποῖα ἂν ἀπόρρητα τηρεῖν] In der Phrase liegt eine beabsichtigte Zweideutigkeit. τὰ ἀπόρρητα τηρεῖν heisst 1) "das Geheimnis be-

ὅς οὐδὲ τὰ προειρημένα ποιεῖν ἤξιωσεν; Πῶς δ' εἰκός ἐστι τοῦτον, ὅς οὐδὲ τελευταῖος ἐπὶ τοὺς κινδύνους ἤλθε, πρότερον τῶν κατεργασαμένων [καὶ κινδυνευσάντων] τιμηθῆναι; Σχέτλιον δ' ἂν εἴη, εἰ οὗτος μὲν ἅπαντας τοὺς πολίτας περὶ

wahren" (arcana servare, Isokr. I, 22: τηρεῖν τὰς τῶν λόγων παρακαταθήκας). Jedenfalls waren durch einen Passus des (uns nicht vollständig erhaltenen) Buleuten-eids die Senatoren verpflichtet, den Inhalt von Beschlüssen, die in geheimer Sitzung (ἐν ἀπορρήτῳ, zu XIII, 21) gefasst waren (solche geheime Verhandlungen und Beschlüsse heissen selbst ἀπόρρητα, vgl. Aristoph. Ritter 648. Andok. II, 3, daher die Bule τῶν ἀπορρήτων κυρία [Demosth.] XXV, 23), geheim zu halten; geschwätzige Buleuten nahmen es mit diesem Gelöbniß nicht so genau, wie sich aus Aristoph. Ekkles. 442 ff. ergibt: ἐφη γυναῖκας οὐ τὰ πόρρητα ἐκ Θεσμοφόρου ἐκίστοτε ἐκφέρειν, σὲ δὲ καμὲ βουλεύοντε τοῦτο δρᾶν ἀέλ. Aber 2) bedeutet τηρεῖν auch "beobachten, sich halten an", wie Demosth. XXI, 3: ὅσα παρ' ἐμοῦ προσῆκε φυλαχθῆναι, πάντα δικαίως τηρήσονται, die Redensart τὰ πόρρητα τηρεῖν also auch "Geheimbeschlüsse beachten, getreu ausführen", clandestina decreta observare; dieser Bedeutung tritt als Antithese gegenüber τὰ προειρημένα ποιῆσαι "das öffentlich Anbefohlene thun" (τὰ προειρημένα, Wortspiel mit ἀπόρρητα, so Andok. I, 112. Antiph. VI, 40, προεἰπεῖν Aesch. III, 129, προλέγειν Demosth. VIII, 27.), nämlich die im Ephebeneid für den Staat geforderte Waffenhülfe (Lykurg 76), die gesetzlich anbefohlenen Pietätsverpflichtungen gegen die Eltern. Wir können übersetzen: "Welche Geheimbeschlüsse (des Rathes) wird der (als Buleut) achten (durch Verschwiegenheit und pflichtmässige Ausführung), der nicht einmal den öffentlichen Geboten der Gesetze hat Genüge leisten wollen?" — πρότερον] Mascul., "bevorzugt vor" (zu XII, 66), Gegensatz zu τελευταῖος. —

τῶν κατεργασαμένων] ohne Object: "die gehandelt haben", wie § 32. Häufiger so πράττειν (agere, Cic. de imp. Pomp. 3, 8 u. ö.); über das absolute διαπράττεισθαι zu I, 33. κατεργάζεσθαι hat Lysias überhaupt nur in dieser Rede dreimal (§§ 9. 31. 32) und II, 47: κατεργάζεσθαι τὴν ἐλευθερίαν τῇ Εὐρώπῃ. — [καὶ κινδυνευσάντων] Zweifelhafte Correctur der unverständlichen Ueberlieferung καὶ οὕτως. — εἰ οὗτος μὲν "wenn, während dieser — achtete". Ueber die Parataxis von Factum und Idee zu XII, 36. Ebenso oben § 29. XXX, 32. — σχέτλιον ἂν εἴη, εἰ οὗτος μὲν — περὶ οὐδενὸς ἡγήσατο, ὅμεις δὲ — μὴ ἀποδοκιμάσαιτε] Hinter θανυμάζω, ἀγανακτῶ, αἰσχροῦν, δεινόν, θανυμαστόν, σχέτλιόν ἐστι u. dgl. führt εἰ einen Substantivsatz ein, der in der Regel durch οὐ verneint wird; so Lys. XXX, 32. Andok. I, 102: οὐκ οὖν δεινόν εἰ — οὐ σωθήσομαι. Demosth. XV, 23. Thukyd. I, 121. Aken Tempus und Modus § 115 (Ausnahme Isokr. XIX, 26: οὐκ ἄξιον θανυμάζειν εἰ μὴ παρέμενον). Richtig tritt dagegen im 2. Gliede, welches gegenüber dem Factum οὗτος — περὶ οὐδενὸς ἡγήσατο die Idee und das Correlat zu σχέτλιον ἂν εἴη enthält, der Optativ ein (Isae. VI, 2. Isokr. XVIII, 68. Demosth. XX, 147; XXXVIII, 18. Plat. Apol. 28<sup>d</sup>. Aken § 117); die Negation ist dann in der Regel μὴ (Demosth. XIX, 267. Plat. Hipp. II, 364<sup>d</sup>, doch in or. obl. Aesch. II, 157: εἶπεν ὡς δεινὸν εἴη — εἰ οὐ κατάσχοιμι τὴν ὕβριν), welches auch seinen Platz behaupten kann, wenn anstatt des Optativs das Futur (zu XII, 83) eintritt (Isokr. XII, 120: αἰσχύνομαι εἰ — μηδὲ μικρὰν ποιήσομαι μνείαν); doch auch οὐ, Herod. VII, 9: δεινὸν ἂν εἴη πρῆγμα εἰ — Ἕλληνας οὐ τιμωρήσομεθα. — περὶ οὐδενὸς



οὐδενὸς ἡγήσατο, ὑμεῖς δὲ τοῦτον ἓνα ὄντα μὴ ἀποδοκιμά-  
 32 σαιτε. Ὅρῳ δέ τινας, οἳ νῦν μὲν τούτῳ παρασκευάζονται  
 βοηθεῖν καὶ δεῖσθαι ὑμῶν, ἐπειδὴ ἐμὲ οὐκ ἠδύναντο πείσαι·  
 τότε δέ, ὅτε οἱ κίνδυνοι μὲν ὑμῖν καὶ οἱ μέγιστοι ἀγῶνες  
 ἦσαν, τὰ δὲ ἄθλα αὐτῇ ἡ πολιτεία ἔκειτο καὶ ἔδει οὐ μόνον  
 περὶ τοῦ βουλευεῖν ἀλλὰ καὶ περὶ τῆς ἐλευθερίας ἀγωνίζε-  
 σθαι, τότε οὐκ ἐδέοντο αὐτοῦ βοηθῆσαι καὶ ὑμῖν καὶ κοινῇ  
 τῇ πόλει καὶ μὴ προδοῦναι μήτε τὴν πατρίδα μήτε τὴν βου-  
 λήν, ἥς νῦν ἄξιοι τυχεῖν οὐ μετὸν αὐτῷ, ἄλλων γε κατερ-

ἡγήσατο] zu XII, 7. — ἅπαν-  
 τας — ἓνα ὄντα] Eine beliebte  
 Form der Antithese, auch XXIV,  
 22. Isae. V, 38: πῶς ἄξιον θαν-  
 μάξειν, εἰ ἐμὲ ἐξηπάτησαν ἓνα ὄν-  
 τα, ὅς ὑμᾶς ἅπαντας ἅμα συνει-  
 λεγμένους τοιαῦτα ἐποίησεν. Aehn-  
 lich ὑμεῖς τοσοῦτοι ὄντες — εἰς ὧν  
 XXIV, 13; XXX, 32. (Hypereid.  
 Epitaph. §4 Sauppe); εἰς — πολλοὶ  
 Lys. III, 29. —

§ 32. ὁρῶ — τινας] auffällig  
 kahl; man vermisst ein παρόντας,  
 ἡκόντας o. dgl. — Ueber die Für-  
 bitter und sonstigen βοηθοῦντες  
 zu XII, 86 und Einl. zu Rede XIV,  
 Anm. 81. Dass sie auch bei der  
 Dokimasia ihr Heil versuchten, zeigt  
 Lys. XV, 2. — ἐπειδὴ — πεί-  
 σαι] Häufige Hervorhebung ge-  
 wissenhaften Festhaltens an der  
 Sache, um Recht und Gesetz zur  
 Geltung zu bringen (Demosth. XXI,  
 40), gegenüber den Versuchen des  
 Gegners und seiner Beistände,  
 durch Bitten oder auch durch  
 Geld (ἐκπρίασθαι τοὺς κατηγο-  
 ροὺς [Lys.] XX, 15) auf den Klä-  
 ger einzuwirken. Lys. XXX, 34;  
 XXVII, 14, 15, Demosth. XXI, 3.  
 151. 216. Daher droht auch der  
 Wursthändler dem Paphlagonier  
 (Kleon) Aristoph. Ritter 472: ταῦ-  
 τὰ μ' οὐτ' ἀργύριον οὔτε χρυσίον  
 διδοὺς ἀναπείσεις οὔτε προσπέμ-  
 πων φίλους, ὅπως ἐγὼ ταῦτ' οὐκ  
 Ἀθηναίοις φράσω. — τὰ ἄθλα ἡ  
 πολιτεία ἔκειτο] Der Artikel  
 beim Praedicat, weil die ἄθλα bei  
 den ἀγῶνες nothwendig, dazu ge-  
 hörig sind, Kr. 50, 2, 4 und 4, 14.  
 Dagegen Aesch. III, 245: ὁρῶσι  
 τῆς ἀρετῆς ἄθλον τὸν θάνατον  
 κείμενον. Ueber die Metapher zu

I, 47. — ἡ πολιτεία] "die freie  
 Verfassung". Harpokr. s. πολι-  
 τεία: ἰδίως εἰσθᾶσιν οἱ δήτορες  
 τῷ ὀνόματι χρῆσθαι ἐπὶ τῆς δημο-  
 κρατίας. Aristot. Polit. VI, 3, S.  
 149 Bekker: ἡ καλουμένη πολιτεία  
 δημοκρατία ἐστίν. So XXX, 14 u.  
 vgl. zu XII, 6. An sich bedeutet es  
 nur "Verfassung". Platon Staat  
 VIII, 544<sup>d</sup>: δυναστεία καὶ βασι-  
 λεία καὶ τοιαῦτα τινες πολιτεῖαι.  
 — ἀγωνίζεσθαι] In der besten  
 Hdschr. ist verschrieben βούλεσθαι,  
 daraus in den übrigen Hdschr.  
 corrigiert βουλευέσθαι. Aber nicht  
 Berathung, sondern thatkräfti-  
 ges Auftreten für die Freiheit war  
 damals erforderlich, wie auch βοη-  
 θῆσαι zeigt. Daher hat man μάχε-  
 σθαι vermuthet, aber treffender ist  
 ἀγωνίζεσθαι, dessen Begriff zu  
 περὶ τῆς ἐλευθερίας im eigent-  
 lichen Sinne, zu περὶ τοῦ βουλευ-  
 εῖν als notio forensis zu verstehen  
 ist: Nicht blos um einen Sitz im  
 Rathe galt es damals zu streiten  
 (wie es jetzt Ph. thut), sondern um  
 die Freiheit. — τότε οὐκ ἐδέον-  
 το] Ueber diese Abweisung der  
 Fürbitter zu XIV, 20. — καὶ ὑ-  
 μῖν καὶ κοινῇ τῇ πόλει] Dem  
 Rath und der ganzen Stadt; chia-  
 stisch entspricht nachher μήτε  
 τὴν πατρίδα μήτε τὴν βουλήν.  
 Oefsters so Gegenüberstellung der  
 Richter und der ganzen Bürger-  
 schaft; Demosth. XXI, 134: καὶ  
 τουτοὺς καὶ ὅλην τὴν πόλιν ἡδί-  
 κεις. Aesch. I, 1: βοηθῆσαι τῇ τε  
 πόλει — καὶ ὑμῖν. Lykurg 145:  
 τὸν δῆμον καὶ ὑμᾶς κακῶς ποιεῖν.  
 — ἥς — τυχεῖν] τυγχάνειν τῆς  
 βουλῆς ungewöhnlich, doch ähn-  
 lich anderwärts τυγχάνειν ἀρχῆς.

γασαμένων. μόνος δὴ, ὃ βουλή, δικαίως οὐδ' ἂν ἀγανακ- 33  
τοίῃ μὴ τυχών· οὐ γὰρ ὑμεῖς νῦν αὐτὸν ἀτιμάσετε, ἀλλ'  
αὐτὸς αὐτὸν τότε ἀπεστέρησεν, ὅτε οὐκ ἤξιωσεν, ὥσπερ  
νῦν προθύμως κληρωσόμενος ἦλθε, καὶ τότε διαμαχοῦμενος  
περὶ αὐτῆς καταστῆναι μεθ' ὑμῶν.

Ἰκανὰ μοι νομίζω εἰρησθαι, καίπερ πολλὰ γε παραλι- 34  
πών· ἀλλὰ πιστεύω ὑμῖν καὶ ἄνεν τούτων αὐτοὺς τὰ συμ-  
φέροντα τῇ πόλει γνώσεσθαι. Οὐ γὰρ ἄλλοις τισὶν ὑμᾶς δεῖ  
περὶ τῶν ἀξίων ὄντων βουλεύειν τεκμηρίους χρῆσθαι ἢ ὑμῖν  
αὐτοῖς, ὅποιοί τινες ὄντες αὐτοὶ περὶ τὴν πόλιν ἐδοκιμά-

Man möchte fast *λαχεῖν* vermuthen, wenn nicht das Loosen schon vorüber gewesen (zu § 33) und *μη τυχών* § 33 auf *τυχεῖν* zurückwies. — οὐ μετὸν αὐτῷ] Ueber das absolute Ptcp. zu XXV, 2; XIV, 10. Wie hier Arrian Anab. V, 26, 7; ὡς οὐ μετὸν Aeschin. I, 78. —

§ 33. ἀτιμάσετε] zu § 29. — ὥσπερ — ἦλθε] νῦν nicht als ob das Loosen erst noch vor sich gehen sollte (Einl. § 4, Anm. 19), in welchem Falle für ἦλθεν ἦκει zu erwarten wäre, sondern "in der jetzigen Zeit", gegenüber der mit τότε bezeichneten Vergangenheit. Ueber das Loosen selbst Einl. § 4, Anm. 16. — καὶ τότε] nach ὅτε anakolutisch, veranlasst durch ὥσπερ — κληρωσόμενος. Gern läse man ὥσπερ καὶ νῦν; vgl. zu § 27. — περὶ αὐτῆς] für die Bule, die wichtige Repräsentantin der Demokratie; vgl. Aesch. III, 145: τὸ βουλευτήριοιον τὸ τῆς πόλεως καὶ τὴν δημοκρατίαν ἄρδην ὑφείλετο. Für περὶ vermuthete man ὑπέρ; doch vgl. μάχεσθαι περὶ τῆς ἐλευθερίας Isokr. XX, 1 und zu XIII, 17. —

§ 34. ἰκανὰ — εἰρησθαι] Schluss, wie XXIII, 16 (vgl. zu X, 31), auch mitten in der Rede als Abschluss eines Punktes der Erörterung, wie VII, 9. Demosth. LVI, 26. Cic. p. Flacco 27, 65: equidem mihi jam satis superque dixisse videor. — καίπερ — παραλιπών] Demosth. XXXXI, 30: ἴστε πάντ' ὡς ἐγένετο πλὴν εἴ τι ἐγὼ παρέλιπον κτλ. (Lukian, bis accusatus 32: πολλὰ ἔχων εἰπεῖν ἤδη παύσομαι). Vgl. zu XIV, 47. παραλιπών an

νομίζω angeschlossen; streng genommen sollte das Ptcp. auf εἰρησθαι μοι bezogen werden. — καίπερ — γε] In den Hdschr. und Ausgaben καίτοι — γε, das in diesem Sinne häufig bei Plutarch, Arrian, Lukian, vereinzelt vielleicht auch bei Platon (Kr. 56, 13, 2, wo Axiochos 364<sup>b</sup> hinzuzufügen: καίτοιγε διαχλευάζων) vorkommt, dem Gebrauche der Redner aber durchaus fremd ist. — πιστεύω ὑμῖν — γνώσεσθαι] So hat man das handschriftliche πιστεύω ὑμᾶς — γνώ. neuerdings verbessert; nach feststehendem usus wird von πιστεύω das Subj. des abhängigen Infin. im Dativ attrahiert (Kr. 61, 6, 8): "Ich traue es euch zu, dass" etc.; so XIX, 54. [Lys.] XX, 22. — αὐτοῦς] "von selbst". Kr. 51, 6, 8. Aesch. III, 260: ὑμεῖς καὶ ἐκ τῶν εἰρημένων λόγων καὶ ἐκ τῶν παραλειμμένων αὐτοὶ τὰ συμφέρονθ' ὑπὲρ τῆς πόλεως ψηφίσασθε. — ὅποιοί τινες] Davor schwebt ein Begriff wie ἐνθυμηθέντας, ἀναμνησθέντας vor. Der Sprecher provociert auf das Selbstbewusstsein der Buleuten als tüchtiger Männer; dadurch erreicht er zugleich, was Aristot. Rhetor. III, 19, S. 147 Bekker im Epilog wünscht, dass er die Hörer für sich günstig disponiert (εὖ πρὸς ἑαυτὸν κατασκευάσαι τοὺς ἀκροατάς). — ἐδοκιμάσθητε] "bei der Prüfung bestandet"; zu XVI, 3. — καινὰ παραδείγματα] Gedankenzusammenhang: Denkt daran, was für Eigenschaften euch die Prüfung bestehen liessen. Denn ein solches Thun und Treiben (ἐπιτη-

σθητε. "Εστι γὰρ τὰ τούτου ἐπιτηδεύματα καινὰ καὶ παραδείγματα πάσης δημοκρατίας ἀλλότρια. —

δεύματα, zu XIV, 43) wie das des Ph. ist noch nicht dagewesen (καινὰ), bei keiner Dokimasia zur Sprache gekommen, das sind Beispiele (Pröbchen) einer Handlungsweise, die mit dem Wesen der Demokratie durchaus unvereinbar sind (ἀλλότρια, c. gen. nach Kr. 48, 13, 5). Also kann Ph. unmöglich in die Körperschaft, die ein wesentliches Fundament der Demokratie ist (zu §33), aufgenommen werden. Wirksam ist im Epilog die αὔξησις; Rufus rhetor. (bei Spengel I, 470):

Ἐπίλογός ἐστιν ὁ ἐπὶ τοῖς ἀποδεδειγμένοις λόγοις λεγόμενος πρὸς αὔξησιν ἢ ὀργήν (Aristot. rhetor. III, 19, S. 147). Cic. de or. II, 82, 332: omnia sunt concludenda plerumque rebus augendis vel inflammando iudice. Und gut passt in den Epilog die mit καινὰ angeordnete Form der indignatio; ad Herenn. II, 30, 49: octavus locus (indignationis) est quo ostendimus non volgare sed singulare esse maleficio, inusitatum, quo maturius et atrocius vindicandum sit. —



## Die Rede über das Vermögen des Aristophanes dem Fiscus gegenüber (XIX.).

Zuerst in den Parteikämpfen des sechsten Jahrhunderts, <sup>1</sup> soweit unsere Quellen reichen, finden wir in Athen die inhumane Massregel der Güterconfiscation (*δήμευσις χρημάτων, δημεύειν, δημόσια ποιεῖν τὰ χρήματα*,<sup>1)</sup> ἀπογράφεται δημοσία εἶναι ἢ οὐσία;<sup>2)</sup> die Güter des Peisistratos wurden bei seiner mehrmaligen Verbannung wiederholt zu Gunsten des Staatsschatzes öffentlich versteigert.<sup>3)</sup> Mit der steigenden Erbitterung des Parteihaders aber ward diese Massregel viel gewöhnlicher,<sup>4)</sup> als Verschärfung der Todesstrafe,<sup>5)</sup> des Exils,<sup>6)</sup> der Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte;<sup>7)</sup> bei Veruntreuung von Staatsgütern<sup>8)</sup> oder gegenüber Staatsschuldnern angewandt<sup>9)</sup> mochte sie als Compensation erscheinen, aber nur zu häufig war sie in der Praxis der Demagogen ein ruchloses Mittel sich zu bereichern<sup>10)</sup> und zugleich den Staatsschatz zu füllen;<sup>11)</sup> es ist bekannt, wie scharf Aristophanes namentlich den Kleon wegen der Veruntreuung confiscierten Gutes (*δημιόπρατα*) angegriffen hat,<sup>12)</sup> und oft klagen die Redner über solche Manipulationen der Demagogen,<sup>13)</sup> die ihren

1) Lys. XVIII, 14. — 2) [Demosth.] LIX, 7; auch εἰς τὰ δημόσια ἀπογράφειν in der Hypothesis zu Demosth. LIII. Anderes noch bei Pollux VIII, 145. — 3) Herodt. VI, 122. — 4) Büchschütz, Besitz und Erwerb im griech. Alterthume 35. — 5) zu Lys. I, 50. Andok. I, 51. Demosth. XXI, 43; XXIII, 45; XXXIX, 10. Xen. Hellen. I, 7, 20. Gesetz bei Andok. I, 96. Plat. Protag. 325<sup>c</sup>. Beim Todesurtheil in contumaciam: zu Lys. XIV, 31. — 6) Lys. VII, 4. — 7) Andok. I, 73; zu Lys. XIV, 9. — 8) Lys. XXIX, 2. — 9) Andok. I, 73. (Lys. XXIX, 9.) Demosth. XXX, 20, 22; vgl. LIII, 27. — 10) Plat. Staat VIII, 565<sup>a</sup>: οἱ προσετώτες τοὺς ἔχοντας τὴν οὐσίαν ἀφαιρούμενοι, διανέμοντες τῷ δήμῳ τὰ πλεῖστον αὐτοὶ ἔχουσιν. — 11) Lys. XXX, 22. Aristot. Polit. VII, 5, S. 186 Bekker: αἱ δημοκρατίαι πολὺν ἀνθρώπων τ' εἶσιν καὶ χαλεπὸν ἐκκλησιάζειν αἰσίσθους· τοῦτο δ', ὅπου προσόδοι μὴ τυγχάνουσιν οὐσαι, πολέμιον τοῖς γνωρίμοις (ἀπὸ τε γὰρ εἰς φορὰς καὶ δ' ημεύσεως ἀναγκάων φεν); vgl. VIII, 5, S. 203. — 12) Aristoph. Ritter 103. 774 ff. Vgl. Büchschütz S. 285. — 13) Lys. XXV, 26. XXX, 22, namentlich XVIII, 16: ἄξιον μάλιστα φθονῆσαι, ὅτι οὕτως ἤδη οἱ τὰ τῆς πόλεως πράττοντες διακινεῖται, ὥστ' οὐχ ὅτι ἀντὶ τῆς πόλεως βέλτιστον ἦ, τοῦτο οἱ ῥήτορες λέγουσιν, ἀλλ' ἂν ὅν ἀντὶ τοῦ κερδαίνειν μέλλωσι, ταῦτα ὑμεῖς ψηφίζετε κτλ. XIX, 51. Isokr. XII, 141. Demosth. VIII, 70.

Einfluss bei der Masse befestigten;<sup>14)</sup> zu welchen Mitteln sie dabei griffen, um das Volk gefügig zu machen, lehrt eine Stelle des Lysias:<sup>15)</sup> „Ihr habt diese Menschen oft sagen hören, wenn sie einen widerrechtlich ruinieren wollten, dass, wenn ihr nicht nach ihrem Geheiss die Verurtheilung aussprächet, die Mittel zur Zahlung des Richtersoldes nicht da sein würden.“<sup>16)</sup>

- 2) Aber oft mochten so drastische Mittel nicht nöthig sein. Das Volk, in seiner Finanznoth nach dem peloponnesischen Kriege,<sup>17)</sup> war nur zu geneigt, das Recht dem Nutzen nachzustellen;<sup>18)</sup> in einer Aufzählung der Einkünfte des Staats erscheint als regelmässige Einnahmequelle auch der Erlös aus den *δημιόπρατα*.<sup>19)</sup> Gerechte Entscheidungen mögen selten gewesen sein;<sup>20)</sup> nicht das Rechtsgefühl, höchstens das Erbarmen bestimmte manchmal die Richter zu schonendem Verfahren.<sup>21)</sup> Wohl forderte das Gesetz, dass Schuldforderungen und sonstige Privatansprüche auf das zu confiscierende Gut berücksichtigt würden,<sup>22)</sup> namentlich und vor allen anderen Gläubigern konnte die Frau durch eine Klage gegen den Fiscus (*ἐνεπίσκηψις*)<sup>23)</sup> ihre Mitgift, die baare wie die bei der Ausstattung abgeschätzte Mobilarmitgift<sup>24)</sup>, in Anspruch nehmen, da dieselbe nie in den Vollbesitz des Mannes übergang und durch sein Verschulden nicht verloren werden konnte;<sup>25)</sup> aber es machte Schwierigkeiten, solche Ansprüche zu verfolgen,<sup>26)</sup> da Processe gegen den Fiscus immer risquant waren<sup>27)</sup>; es mochte vorkommen,

14) Das Volk ἦν τοῦ νέμοντος καὶ διδόντος Theophr. Char. 26. Vgl. Lys. XXVII, 11. — 15) XXVII, 1. — 16) Dasselbe rügt in komischer Sprache Aristophanes Ritt. 1358 ff.: ἔάν τις εἴπῃ βωμολόχος ξυνήγορος· “οὐκ ἔστιν ὑμῖν τοῖς δικασταῖς ἄλφριτα, εἰ μὴ καταγνώσεσθε ταυτην τὴν δίκην”, τοῦτον τί δράσεις; der Demos antwortet: ἄρας μετέωρον ἐς τὸ βάραθρον ἐμβαλῶ, ἐκ τοῦ λάρνγγος ἐκκρεμάσας Τπερβολον (Demagog vom Schlage des Kleon). — 17) zu XII, 6; XIX, 11; XXX, 22. — 18) [Xen.] Staat der Ath. 1, 13: ἐν τοῖς δικαστηρίοις οὐ τοῦ δικαίου αὐτοῖς μέλει μᾶλλον ἢ τοῦ αὐτοῖς συμφέροντος. — 19) Aristoph. Wesp. 659. — 20) Beispiele bei Hypereid. f. Euxen. S. 15f. Schneidewin. — 21) Demosth. XXVII, 65: ὑμεῖς τῶν εἰς ὑμᾶς ἀμαρτανόντων ὅταν τινὸς καταψηφίσῃσθε, οὐ πάντα τὰ ὄντα ἀφείλεσθε, ἀλλ’ ἡ γυναῖκας ἢ παιδίᾱ αὐτῶν ἐλέησαντες μέρος τι κακείνοις ὑπελείπετε; LIII, 29. Ueber partielle Confiscationen Böckh Staatsh. I, 518. — 22) Suidas s. ἐνεπίσκημα: ὁπότε δημευνθῇ τινὸς οὐσία, ἐξῆν προελθεῖν τῷ φάσκοντι γεγενῆσθαι δανειστῇ τοῦ ἀνδρός καὶ λέγειν ὡς ὀφείλεται αὐτῷ ἐν τῇ οὐσίᾳ χρεός. Καὶ τοῦτο λέγεται ἐνεπίσκημα καὶ ἐνεπισκῆψασθαι. Ein Beleg Demosth. XXXIX, 45. Damit solche Ansprüche rechtzeitig angemeldet werden könnten, ward in derersten regelmässigen Volksversammlung jeder Prytanie ein Verzeichnis der *δημιόπρατα* öffentlich verlesen. Schömann, Process 742. Vgl. Telffy, Corpus jur. att. S. 227. 530. — 23) Meier, att. Process 424. Van den Es, de jure familiarum 46. — 24) σκευή ἐν τῇ προικὶ τετιμημένα Demosth. XXXXVII, 57. — 25) Analog ward bei der Antidosis die Mitgift ausgenommen. Demosth. XXXXII, 27. — 26) Ein solcher Fall liegt vor in der XVII. Rede des Lysias. — 27) Lys. XIX, 11.

dass man auf die Geltendmachung des Rechts in der Voraussetzung mangelnden Erfolges verzichtete.<sup>28)</sup> Uebrigens stand der Vortheil, der der Staatskasse aus den Confiscationen erwuchs, nicht im Verhältniss zu dem schweren Schaden, den die öffentliche Moral und das politische Leben dadurch erlitt;<sup>29)</sup> die confiscierten Güter wurden bei der Versteigerung oft zu Schleuderpreisen losgeschlagen;<sup>30)</sup> es wurden Theile des einzuziehenden Vermögens bei Zeiten von Freunden und Verwandten bei Seite geschafft,<sup>31)</sup> mehr noch von den Staatsmännern veruntreut, abgesehen von dem gesetzlichen Denunciantenheil.

Die Gütereinziehung konnte, wie oben erörtert, die gesetzliche Folge einer anderweitigen, Leibes- oder Ehrenstrafe sein oder erfolgen in Folge eines Antrags, welchen zu stellen jeder Vollbürger berechtigt war, falls jemand widerrechtlich Staatsgut im Besitze zurückzuhalten oder veruntreut zu haben schien. Da zugleich mit dem Antrage auf Confiscation ein Verzeichnis (*ἀπογραφή*) des zu confiscierenden Gutes eingegeben werden musste, so ist *ἀπογραφή*, *ἀπογράφειν*<sup>32)</sup> der technische Ausdruck für solche Klagen geworden, die im Interesse des Fiscus gegen renitente Staatsschuldner oder ungetreue Verwalter des Staatseigenthums oder solche, die dem Staate gesetzlich anheimgefallenes Gut vorenthielten, angestellt wurden. Klagen dieser Art wurden von den Heliasten unter Vorsitz der *σύνδικοι* entschieden.<sup>33)</sup> Von dem confiscierten Vermögen fiel ein zuweilen sehr ansehnlicher Theil dem Denuncianten zu;<sup>34)</sup> ein Zehmttheil ward dem Tempel-

28) unten Anm. 63. 64. — 29) Isokr. XV, 160: *πολὺ δεινότερον καθέστηκε τὸ δοκεῖν εὐπορεῖν ἢ τὸ φανερώς ἀδικεῖν*. Die Folgen für das politische Leben skizziert treffend Lys. XVIII, 17. Vgl. Böckh, Staatsh. I, 306. Daher sagt Anaximenes rhetor. 38 (Spengel I, 242): *πολίτης ἀγαθὸς ἐστὶν ὅστις πλείστας προσόδους παρασκευάζει μηδένα τῶν ἰδιωτῶν δημεύων*. — 30) Lys. XVIII, 20: *εἰ ἔωρᾶτε σωζόμενα τῇ πόλει τὰ ἐπὶ τούτων δημευόμενα, συγγνώμην ἂν εἴχομεν· νῦν δ' ἐπίστασθε ὅτι τὰ μὲν αὐτῶν ὑπὸ τούτων ἀφανίζεται, τὰ δὲ πολλοῦ ἄξια ὄντα ὀλίγον πιπράσκειται*. — 31) Lys. XXIX, 2. Böckh, Staatsh. I, 519. — 32) zu Lys. XIII, 65. Daher Demosth. XXII, 54: *ἀφείς τὸ τὰ χωρία δημεύειν καὶ τὰς οὐκίας καὶ ταῦτ' ἀπογράφειν*. XXXX, 22: *τῆς οὐσίας ἀπογραφείσης καὶ δημευνθείσης*. *ἀπογραφή* heisst auch das von der Behörde aufgenommene Inventar der *δημευόμενα* (Meier, Process 258. Pollux VIII, 95), nach Suidas s. *ἀπογραφή* auch das vom Angeklagten entworfenene Verzeichnis seiner Güter und der Nachweis ihres Erwerbs: *ἐπειδὴν τις λέγειν τινὰ ἔχειν τι τῶν τῆς πόλεως, ὃ ἐναγόμενος ἀπογραφὴν ποιεῖται, δηλῶν ὅσα τε ἔχει καὶ ὅθεν τὰ χρήματα*, nicht aber auch, wie Meier (de bonis damnatorum 208. att. Process 255) annahm, eine förmliche Gegenklage (Bake, schol. hypomn. III, 216). — 33) Meier Process 111. Vgl. zu § 32. (beschränken will die Competenz der Syndikoi auf die Fälle, wenn *τὰ τῆς πόλεως τις ἔχοι*, Bake a. a. O. 230 f.). — 34) Demosth. LIII, 2: *τὰ τρία μέρη ἐκ τῶν νόμων τῷ ἰδίῳ τῷ ἀπογράφαντι γίγνεται*, doch gewiss nicht in allen Fällen. Böckh, Staatsh. I, 519.



schatze der Athene überwiesen, ob in allen Fällen, muss dahingestellt bleiben.<sup>35)</sup>

- 4 Die vorliegende Rede des Lysias ist aus Veranlassung einer solchen *ἀπολογία* gehalten. Nikophemos, ein intimer Freund und Unterfeldherr des Konon, dessen auch Xenophon<sup>36)</sup> und Diodor<sup>37)</sup> Erwähnung thun, war vermuthlich von Aigospotamoi mit Konon nach Kypros zum Euagoras entkommen,<sup>38)</sup> hatte dort dauernd sich angesiedelt<sup>39)</sup> und eine Ehe geschlossen.<sup>40)</sup> Aus früheren Ehen hatte er zu Athen zwei Söhne (zu § 22); der eine, Aristophanes, dem Nikoph. die Verwaltung seines Vermögens anvertraut, hatte anfangs in sehr bescheidenen Verhältnissen gelebt, bis nach der Schlacht bei Knidos<sup>41)</sup> durch die Beuteantheile des Nikophemos<sup>42)</sup> die Familienverhältnisse sich besserten. Aristophanes, ein Mann von politischem Ehrgeiz und der grössten Opferwilligkeit, wo es Erreichung eines hohen Zieles galt, war schon vorher lebhaft im Interesse des Konon durch die Uebernahme einer Mission nach Syrakus thätig gewesen;<sup>43)</sup> als nun im Jahre 390<sup>44)</sup> Euagoras von Kypros sich, wohl auf Anrathen des Nikophemos, mit einem Hilfesuch gegen Sparta an Athen wandte, unterstützte Aristophanes dies Ersuchen aufs eifrigste. Er erweckte bei dem sanguinischen Volke grosse Hoffnungen auf die Resultate eines Bündnisses mit dem reichen König und erwirkte einen Volksbeschluss, demzufolge ein Geschwader von 10 Schiffen unter Philokrates nach Kypros abging;<sup>45)</sup> er selbst ward als Gesandter vorausgeschickt,<sup>46)</sup> wohl um den Euagoras auf das abgeschlossene Bündnis zu vereidigen.<sup>47)</sup> Aber das Unternehmen mis-

35) Ueberliefert ist diese Ueberweisung bei der Confiscation des Vermögens wegen *προδοσία* und *δήμιον κατάλυσις*. Xen. Hellen. I, 7, 20. Gesetz bei Andok. I, 96. Böckh a. a. O. — 36) Xen. Hellen. IV, 8, 8. — 37) XIV, 81, wo unzweifelhaft richtig *Νικόφημον* für *Νικόδημον* corrigiert worden ist. Hertzberg, Agesilaos 265. — 38) zu § 36. — 39) §§ 23. 36. — 40) § 36. — 41) § 28. — 42) § 35. — 43) § 19f. — 44) Xenophon erwähnt 2 Expeditionen der Athener nach Kypros, 390 (Hell. IV, 8, 24) und 388 (V, 1, 10). Während man früher allgemein (Clinton, Meier de bonis damnat. 194, Falk, Hölscher, Rauchenstein u. A.) an die erstere dachte, ist neuerdings mehrseitig (Bake, schol. hypomn. III, 198. Francken, comment. 137. Blass, Beredsamkeit 530) behauptet worden, bei Lysias sei die des J. 388 gemeint. Dagegen spricht, 1) dass nirgends in der Rede sich eine Andeutung einer früheren Hilfesendung findet. 2) dass nur das Scheitern der Expedition des J. 390 das strenge Gericht über die Veranlasser des bezüglichen Volksbeschlusses begreiflich macht; bei der zweiten Expedition erzielte der Feldherr Chabrias grosse Erfolge (Demosth. XX, 76. Nepos Chabr. 2). 3) dass zwischen der Schlacht bei Knidos und der Verhaftung des Aristoph. nach § 29 nur ein Zwischenraum von 4—5 Jahren lag. Dass die vorliegende Rede erst im J. 388 gehalten ist, ergibt sich allerdings aus § 50; aber das kann nicht befremden bei dem schleppenden Gange der athenischen Justiz. — 45) unten § 21. Xen. Hell. IV, 8, 24. — 46) Lys. XIX, 23. — 47) Die Gesandten des Euag. hatten das Bündnis im Namen des Königs abgeschlossen (Xen. a. a. O.); die Eidleistung des letztern war die Ratification.

glückte vollständig; das athenische Geschwader ward von dem Spartaner Teleutias weggefangen, und, wie oftmals, machte der Demos für das Scheitern der Unternehmung die Urheber verantwortlich.

Allem Anschein nach ward gegen Aristophanes und Nikophemos eine Klage anhängig gemacht wegen Täuschung des Volkes (*ἀπάτη τοῦ δήμου*);<sup>48)</sup> die Klagform hierbei war die Eisangelia.<sup>49)</sup> Sie richtete sich gegen solche, die das Volk durch Versprechungen zu unglücklichen Unternehmungen oder verfehlten politischen Massnahmen verleitet hatten. Den Verurtheilten traf nach dem Gesetz die Todesstrafe;<sup>50)</sup> Rücksicht auf sonstige Verdienste oder auf die Fürbitte einflussreicher Männer bestimmte manchmal die Richter zu einiger Milde.<sup>51)</sup> Dass auch der auf Kypros verweilende Nikophemos in den Process verwickelt ward, erklärt sich daraus, dass er die Absichten der Gesandten brieflich zu fördern suchte, indem er reichlichen Ersatz aller daran gesetzten Geldopfer von Seiten des Euagoras in Aussicht stellte;<sup>52)</sup> auch mochte er, wie erwähnt, den König zur Absendung der Gesandtschaft bestimmt haben.

Auf Grund der eingebrachten Eisangelia ward eins der 6 heiligen Staatsschiffe<sup>53)</sup> abgesandt, um den Nikophemos und

48) Dafür spricht die Analogie von Fällen wie der des Miltiades, der von Xanthippos nach der unglücklichen, unter grossen Verheissungen unternommenen (Herodt. VI, 132) Expedition nach Paros "*τῆς Ἀθηναίων ἀπάτης ἔνεκεν*" (Herodt. VI, 136. Apsines bei Spengel rhet. I, 408) auf den Tod (Plat. Gorg. 516D) angeklagt ward; des Timotheos, als er es im J. 373 verabsäumte, den Corcyraeern Hilfe zu bringen (Demosth. XXXIX, 9. 67), des Hegesilaos (Demosth. XIX, 290), der im J. 350 mit Plutarch von Eretria den Miserfolg der Athener auf Euböa verschuldet zu haben schien (Schol. zu Demosth. a. a. O.: *εἰς Εὐβοίαν ἐπεστρατήγησεν ἐκρίθη δὲ ὡς συνεξαπατήσας τῷ Πλουτάρχῳ τὸν δῆμον*). — 49) Demosth. XXXIX, 67: *νόμοι εἰσὶν, ἔάν τις τὸν δῆμον ὑποσχόμενος ἐξαπατήσῃ, εἰσαγγελίαν εἶναι περὶ αὐτοῦ*. Auch durch Probole konnte die Sache dem Volke zur vorläufigen Entscheidung, vorbehaltlich eines Richterspruchs, vorgelegt werden (Xen. Hell. I, 7, 35). — 50) Demosth. XX, 135: *ἔστιν ὑμῖν νόμος ἀρχαῖος, ἂν τις ὑποσχόμενός τι τὸν δῆμον ἐξαπατήσῃ, κρίνειν, κἂν ἄλῳ, θανάτῳ ζημιούῃν*; vgl. ebenda § 100. Meier Process 345. — 51) Demosth. XXXIX, 10; XIX, 290. Herodt. VI, 136. Die gewöhnliche Annahme (Meier, de bonis damnat. 193 u. A.), es sei gegen Nikoph. und Aristoph. ein Hochverrathsprocess eingeleitet worden, findet in der Rede selbst keinen Anhalt. Wie hätte diese Beschuldigung substantiiert werden sollen, da weder Aristoph. noch Nikoph. (der letztere wenigstens nicht im Auftrage des Demos) ein Commando bekleideten? Die Vermuthung Bake's (schol. hypomn. III, 210): "*hoc sumere licet, eorum culpa aliquod munimentum in Cypro amissum esse*" ist völlig aus der Luft gegriffen. — 52) § 23. Briefe, wie die dort erwähnten, mag Nikoph. nicht blos an seinen Sohn gesandt haben. — 53) So glaubt der Herausg. die Worte *ἐπὶ τῆς τριήρους* § 24 deuten zu müssen; der Artikel beweist dass ein Schiff gemeint sein muss, das für solche Zwecke bestimmt war, die Paralos oder die besonders in solchen Fällen verwendete Salaminia (Böckh, Staatsh. I, 339. III, 77f.). Man vergleiche, was Thukydides über die ähnliche Massnahme gegen den nach

Aristophanes zur Verantwortung nach Athen zu holen. Dasselbst wurden sie in den engsten Gewahrsam genommen,<sup>54)</sup> ihnen mit Verletzung der üblichen Rechtsformen<sup>55)</sup> der Process gemacht, das Todesurtheil über sie gesprochen und alsbald vollzogen, ja sogar das dem üblichen Ritual entsprechende Begräbnis ihnen versagt.<sup>56)</sup> Ihr Vermögen ward confisciert, soweit es sich in Athen befand, wie es scheint, in Folge einer von einem gewissen Aeschines eingereichten ἀπογραφῇ, der sich die Hinterbliebenen ohne Erfolg widersetzen;<sup>57)</sup> man verfuhr dabei mit solcher Härte, dass auf dem Vermögen haftende Schuldansprüche und die Rechte der Wittwe auf ihre Mitgift unberücksichtigt blieben.<sup>58)</sup> Das ganze Verfahren bekundet eine aussergewöhnliche Erbitterung gegen Aristophanes, der als νεόπλουτος mit Abneigung und Neid zu kämpfen haben mochte.<sup>59)</sup>

7 Da das Ergebnis der Confiscation, nur 4 Talente, weit

Cilicien abgegangenen von Thessalos durch Eisangelie angeklagten Alkibiades berichtet (VI, 61): βουλόμενοι αὐτὸν ἐς κρίσιν ἀγαγόντες ἀποκτεῖναι πέμπονσι τὴν Σαλαμινίαν ναῦν ἐς τὴν Σινελίαν ἐπὶ τῇ ἐκείνων καὶ ὧν περὶ ἄλλων ἐμεμήνυντο· εἴρητο δὲ προειπεῖν αὐτῷ ἀπολογησόμενῳ ἀκολουθεῖν κτλ., ebenda c. 53. Aristoph. Vög. 147. Unglaublich erscheint die herkömmliche Annahme, es sei dem Nikoph. und Aristoph. kriegsrechtlich der Process auf Kypros gemacht und dort auch das Todesurtheil executiert worden, in Folge eines "gegen sie ausgefertigten Verhaftsbefehls und gemäss der den Feldherrn auf Kypros erteilten Befugnis, das Urtheil selbst zu fällen und zu vollstrecken" (Blass Beredts. 530). Hierbei bleibt die Frage unbeantwortet, wer diese "Feldherrn" gewesen sein könnten; Philokrates, der Führer der Expedition, kam nicht bis Kypros, eine anderweitige Heeresmacht der Athener kann der Natur der Sache nach vor dem Hilfe- und Bündnisgesuch des Enagoras auf Kypros nicht gewesen sein. Vor allem ist aber ein solches Verfahren gegen athenische Bürger durchaus unvereinbar mit den Grundsätzen der athenischen Demokratie; ein Martialgesetz gab es nur gegenüber groben militärischen Vergehen (vgl. Lys. XIII, 67), in jedem andern Falle musste der Rechtsweg wenigstens formaliter dem Bürger offen bleiben (Schömann, Process 590). — 54) § 7. Dadurch erledigt sich das Bedenken von Blass (S. 530, Anm. 3), dass wenn Aristoph. noch einmal nach Athen zurückgekehrt wäre, der Beweis § 27 nicht stichhaltig sei; er kehrte wohl zurück, kam aber nicht mehr in die Lage, Gold und Silber zu erwerben. — 55) vgl. zu § 7, wo ἄκριτοι nur das Unterbleiben eines geordneten Gerichtsverfahrens andeutet. — 56) zu § 7. — 57) Die Confiscation konnte gleichzeitig mit dem Todesurtheil ausgesprochen werden (Demosth. XXXIX, 10). Doch nach einem kurzen Fragment des Lysias (2) stellte den Antrag auf δήμευσις der Güter des Aristoph. Aeschines, nach wahrscheinlicher Vermuthung (Bake III, 231. Joh. Frei zu Lysias S. 23) erst nach der Hinrichtung; die Hinterbliebenen suchten sich vergeblich des Angriffs (aber nicht, wie Blass meint, durch eine γραφὴ παρανόμων, zu der durchaus die Voraussetzungen [Meier Process 283] fehlten) zu erwehren und dabei schrieb Lys. die von Harpokration (s. χύτροι) citierte Rede κατ' Αἰσχίνου περὶ τῆς δημεύσεως τῶν Ἀριστοφάνους χρημάτων. Die von Rauchenstein angeführte Stelle aus Athen. XIII, 611 D hat keinen Bezug auf den vorliegenden Rechtsfall. — 58) § 32. — 59) Aristot. Rhet. II, 9, S. 75 Bekker: μᾶλλον λυποῦσιν οἱ νεωστὶ πλουτοῦντες τῶν πάλαι καὶ διὰ γένος.

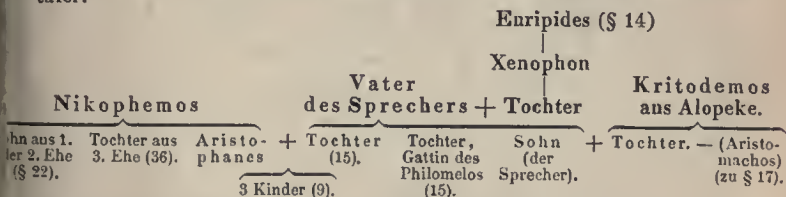


unter der gehegten Erwartung blieb, so entstand der Verdacht, die Verwandten, speciell der Schwiegervater des Aristophanes habe nach einem häufig angewandten Manoeuvre einen Theil des Vermögens bei Zeiten auf die Seite gebracht. So ward auch gegen diesen von mehreren Anklägern (§ 60 f.) eine ἀπογραφὴ bei den σύνδικοι eingegeben, weil er dem Staate zugefallenes Gut in seinem Besitze habe. Während der Voruntersuchung (ἀνάκρισις) starb er hochbejahrt;<sup>60)</sup> so fiel seinem Sohne<sup>61)</sup> die doppelte Aufgabe zu, die hart getroffene Familie (Aristoph. hatte eine Wittve und 3 kleine Kinder hinterlassen) gegen den neuen Schlag zu vertheidigen und die Ehre des Vaters zu retten. Ob ein (erfolgloser) Versuch gemacht ward, die Mitgift der Wittve des Aristophanes und ein Guthaben des Sprechers von 7 Minen durch eine ἐνεπίσκηψις zu reclamieren,<sup>62)</sup> ist ungewiss, da sich die Stelle der Rede, aus der man dies geschlossen,<sup>63)</sup> vermuthlich auf die Voruntersuchung des schwebenden Processes bezieht;<sup>64)</sup> bei der geringen Aussicht auf Erfolg unterliessen möglicher Weise die Verwandten diesen Schritt und suchten nur den neuen schweren Verlust abzuwenden.

Unter dem Vorsitze der σύνδικοι also vor einem Heliasten- 8 gericht ist die vorliegende Rede gesprochen; der Name des Sprechers ist unbekannt. Sie fällt nach § 50 in das Jahr 388 oder Anfang 387; der antalkidische Friede war noch nicht geschlossen, da § 62 der Sprecher von seiner zur Zeit geleisteten Trierarchie spricht. Dass seit der Hinrichtung des Aristophanes 2 Jahre verflossen waren, ist bei der Langsamkeit des athenischen Gerichtsganges nicht auffällig.

Der Sprecher sucht aus Wahrscheinlichkeitsgrün- 9 den (εἰκότα, probabilia) und Indicienbeweisen (τεκμήρια, argumenta)<sup>65)</sup> darzuthun, einerseits, dass das Vermögen des

60) §§ 58. 62. — 61) Aus der Rede ergibt sich folgende Geschlechts-  
tafel:



62) So meinte Bake, schol. hypomn. III, 215. — 63) § 32. — 64) So schon Meier, de bonis damnatorum 215, ausführlicher Frei zu Lysias S. 23. Bake will a. a. O. 228 doch das πρότερον § 32 auf die ἀνάκρισις beziehen; dann aber fehlt zu der S. 215 ausgesprochenen Vermuthung jeder Anhalt. — 65) Die termini technici finden sich §§ 53. 45. Vgl. Hypereid. bei Clem. Alex. Strom. VI, 625 Sylburg: ἃ ἔστιν ἀφανῆ, ἀνάγκη τοὺς διδάσκοντας τεκμηρίοις καὶ τοῖς εἰκόσι ζητεῖν.

Aristophanes nicht füglich mehr als 4 Talente habe ergeben können, andererseits, dass Geldliebe weder sein noch seines Vaters Charaktereigenschaft sei, dass beide vielmehr jederzeit als opferwillige Bürger sich erwiesen, denen man Veruntreuung öffentlichen Gutes nicht zutrauen dürfe, dass auch die Verschwägerung mit Aristophanes nicht etwa aus pecuniären Rücksichten erfolgt sei. Die Rede gehört sonach, ebenso wie die Anklage, dem sogenannten status conjecturalis, *στοχασμός*, an.<sup>66)</sup>

- 10 Im prooemium wehrt sich der Sprecher gegen die planmässige und von langer Hand her verbreitete *διαβολή* der Gegner (§ 1—6),<sup>67)</sup> sucht auch durch einen kurzen Hinweis auf das traurige Los der Familie des Aristophanes und die ihm selbst drohende Gefahr das Mitleid der Richter zu wecken, sie auch durch vorläufige Erwähnung der Opferbereithheit seines Vaters günstig zu stimmen.<sup>68)</sup> Die argumentatio beginnt mit der Darlegung, dass sein Vater die Verschwägerung mit Nikophemos überhaupt nicht gesucht und keineswegs um Geldes Willen geschlossen habe, was aus seinem Verfahren bei der Schliessung seiner Ehe und der Verheirathung seiner Kinder dargethan wird (§ 12—17). Es folgt der umfängliche Nachweis, dass das hinterlassene Vermögen des Aristophanes nicht füglich sehr ansehnlich habe sein können, da es, von Haus aus gering, erst im Laufe der letzten 5 Jahre gewachsen, auch durch die lebhafte und kein Opfer scheuende Betheiligung des Aristophanes an der Politik wesentlich geschmälert worden sei (§ 18—30). Im Gegentheil sei der Erlös aus den verkauften

66) Hermogenes bei Spengel rhet. gr. II, 138: *ἔστι στοχασμὸς ἀδήλου πράγματος ἔλεγχος οὐσιώδης ἀπὸ τινος φανεροῦ σημείου ἢ ἀπὸ τῆς περὶ τὸ πρόσωπον ὑποψίας*. Cic. de invent. rhetor. I, 8, 10: cum facti controversia est, quoniam conjecturis causa firmatur, constitutio conjecturalis appellatur. Volkmann, Hermagoras 18. — 67) § 2—5 stimmt fast wörtlich überein mit Andok. I, §§ 1. 6. 7, nur dass Lysias seinen Clienten, angemessen seiner Jugend (*οἱ ἄπειροι καὶ νέοι* Demosth. LVIII, 41), noch mehr die Unerfahrenheit und den Mangel an Routine im Rechtswesen betonen lässt. Es muss unentschieden bleiben, ob Lysias diese an Gemeinplätzen reiche Partie aus Andokides entnahm (so Francken comment. 133) oder umgekehrt (Naber, de fide Andocidis orationis de mysteriis S. 17) oder ob, was wohl am wahrscheinlichsten, beide das Musterproömium eines älteren Rhetor benutzten. (Blass Beredsamkeit 532. Spengel, *συναγωγή τεχνῶν* S. 106. Girard, des caractères de l'atticisme dans l'éloquence de Lysias p. 17 s.). Der Anfang *τὴν μὲν παρασκευὴν καὶ τὴν προθυμίαν τῶν ἐχθρῶν (ἀντιδίκων) ὁρᾶτε* findet sich auch noch in einem Fragment des Lysias (70 bei Scheibe), ähnlich Aesch. III, 1, und dass dieser Eingang sehr geläufig war, beweist die Persifflage desselben durch Kratinos bei Clemens Alex. (Strom. VI, S. 265 Sylburg; Meineke fragm. com. II, 118): *τὴν μὲν παρασκευὴν ἴσως γινώσκετε*. — 68) Die *εὐνοία* durchs Proömium zu gewinnen bezeichnet Dionys. von Halicarnass als *κατάτιστον τῆς κατασκευῆς μέρος*. Die Citate aus Aristoteles und den Rhetoren bei Volkmann, Hermagoras 34, Rössler, *rhetorum antiquorum de dispositione doctrina* (Progr. Bautzen 1866) S. 6.

Gütern noch ein verhältnismässig hoher gewesen, was man zum guten Theile den Bemühungen des Sprechers, Veruntreuungen zu verhüten, und seinem Verzicht auf Privatansprüche verdanke; er beweist dies durch eine Vergleichung mit dem, was präsumtiv bei einer etwaigen Confiscation der Güter des Timotheos herauskommen werde. (§ 31—44). Daran schliesst sich eine Reihe von Beispielen zur Erhärtung der Behauptung, dass man oft in der Beurtheilung der Vermögensverhältnisse angeblich reicher Bürger sich geirrt und die Wahrheit hinterdrein sich herausgestellt habe; so verhalte es sich auch mit dem zu hoch angeschlagenen Vermögen des Aristophanes (§ 45—52). Nach einer Bitte, sich durch das Gewicht dieser Argumente belehren zu lassen, folgt das probabile ex vita (Einl. zu Rede XIII, Anm. 37. Volkmann, Hermagoras 199.); weder ihm, dem Sprecher, noch seinem verstorbenen Vater könne man billigerweise eine Unterschlagung von Staatseigenthum zutrauen, da sie sich stets anspruchslos und dem Staate gegenüber opferwillig erwiesen hätten (§ 53—61). Daran schliesst sich noch die Mahnung, neben dem δίκαιον auch das συμφέρον (Volkmann S. 157 und unten zu § 64) bei der Entscheidung zu berücksichtigen, da das Vermögen in der Hand des jetzigen Besitzers bei dessen Patriotismus dem Staate mehr Nutzen bringen werde, als wenn man dem Fiscus durch Beschlagnahme desselben einen vorübergehenden, sehr mässigen Vortheil verschaffe (§ 62—64).

Dass der Gedankenzusammenhang mehrfach locker, die 11 Aufeinanderfolge nicht immer streng logisch, die Anordnung hier und da nachlässig ist, ist einem neueren Beurtheiler der lysianischen Beredtsamkeit<sup>69)</sup> zuzugeben; die §§ 52. 63 angeführten Beispiele hinken hinterdrein, die Argumentation § 34 ff. ist nicht durchsichtig, unter den § 46 ff. angezählten Beispielen nicht jedes treffend. Schon alte Kritiker haben bemerkt, dass Anordnung und Oekonomie nicht die stärkste Seite des Lysias sei und hinter seiner εὐρεσις weit zurückstehe.<sup>70)</sup> Um so vortrefflicher aber ist die Art, wie er die Rede für den Sprecher, einen jungen,<sup>71)</sup> im Gerichtsbrauch ganz unerfahrenen<sup>72)</sup> Mann zurecht gemacht hat. Er lässt ihn selbst Sätze der alltäglichen Lebenserfahrung bescheiden durch ein ἀκούω oder φασί einleiten,<sup>73)</sup> um so mehr in gleicher Weise That-sachen des politischen, rechtlichen oder socialen Lebens;<sup>74)</sup>

69) Francken, comment. lys. 134 ff. — 70) Dionys. Halic. judic. de Lys. 15: τὴν τάξιν καὶ τὴν ἐξεργασίαν (τῶν ἐνθυμημάτων) ἐνδεεστέραν οὖσαν τοῦ προσήκοντος παρακινεῖσθαι μὴ ἀπὸ τοῦδε τοῦ ἀνδρός, ἀλλὰ παρ' ἐτέρων, οἳ κρείττους οἰκονομεῖσαι τὰ εὐρεθέντα ἐγένοντο, λαμβάνειν. Caecilins bei Photios cod. 262 (S. 484) sagt, L. sei zwar εὐρετικός, aber οὐχ' οὕτως ἱκανὸς οἰκονομεῖσαι τὰ εὐρεθέντα, ein Urtheil, welches freilich Photios nicht gelten lassen will. — 71) § 55. — 72) § 2. — 73) §§ 5. 53. — 74) §§ 5. 14. 19. 45.



der noch nicht beruhigten Erbitterung des Volkes und der Macht der übeln Nachrede gegenüber fühlt sich der Sprecher unsicher und geängstigt<sup>75)</sup>; selbst die Verdienste des Vaters erwähnt er in der bescheidensten Weise und mit der ausdrücklichen Versicherung, dass er damit nicht prunken wolle.<sup>76)</sup> Die gewöhnlichen Ausfälle gegen die Gegner, um gegen sie *φθόρος* rege zu machen, fehlen ganz, mit Ausnahme der Andeutung § 10; sein Bestreben ist, die Richter durch Bitten und die Darstellung des der Familie drohenden Elends zum *ἔλεος*, sowie durch den Hinweis auf seine und seines Vaters patriotische Opferfreudigkeit zur *εὐνοία* zu stimmen; Selbstvertrauen und Bewusstsein des guten Rechts wagt er kaum blicken zu lassen. Auch die Persönlichkeit des Aristophanes tritt in deutlichen Zügen — man weiss, wie sehr die Alten des Lysias *ἐνάργεια* und *σαφήνεια* rühmten<sup>77)</sup> — hervor, sein Ehrgeiz,<sup>78)</sup> seine Bereitwilligkeit alles daran zu setzen, seine Neigung zu Unternehmungen im grossen Stil, in abenteuerlichem Geschmack, doch immer aus patriotischen Motiven. Die Art des Ausdruckes ist schlicht, nur an einzelnen Stellen erhebt sich die Rede bei der Beschwörung der Richter zum Pathos,<sup>79)</sup> selten sind Antithesen,<sup>80)</sup> alle übrigen *σχήματα λέξεως* fehlen so gut wie ganz.

---

75) §§ 3. 53. — 76) § 56. — 77) Prolegomena § 12. — 78) §§ 18. 23. — 79) §§ 11. 34. 53. 54. — 80) §§ 54. 61.

# ΠΕΡ ΤΩΝ ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΧΡΗΜΑΤΩΝ ΠΡΟΣ ΤΟ ΔΗΜΟΣΙΟΝ.

Πολλήν μοι ἀπορίαν παρέχει ὁ ἀγὼν οὗτοςί, ὃ ἄνδρες 1  
δικασταί, ὅταν ἐνθυμηθῶ ὅτι, ἂν ἐγὼ μὲν μὴ νῦν εὖ εἴπω,  
οὐ μόνον ἐγὼ ἀλλὰ καὶ ὁ πατήρ δόξει ἄδικος εἶναι καὶ τῶν  
ὄντων ἀπάντων στερήσομαι. Ἀνάγκη οὖν, εἰ καὶ μὴ δεινὸς πρὸς  
ταῦτα πέφυκα, βοηθεῖν τῷ πατρὶ καὶ ἐμαντῷ οὕτως ὅπως  
ἂν δύνωμαι. Τὴν μὲν οὖν παρασκευὴν καὶ προθυμίαν τῶν 2  
ἐχθρῶν ὁρᾶτε, καὶ οὐδὲν δεῖ περὶ τούτων λέγειν· τὴν δ'

§ 1. ὁ ἀγὼν] zu XIII, 77. — ἐγὼ μὲν] μέν, weil der Gedanke vorschwebt: eine andere Rettung für die Ehre und Existenz der Familie giebt es nicht, wenn ich jetzt nicht (trotz meiner ἀπειρία) mit Erfolg (εὖ, vgl. zu XIII, 88) dafür eintrete. Vgl. zu XII, 8. — στερήσομαι] häufiger als στερηθήσομαι, zu XXXI, 27. Aber XII, 70 ἀποστερηθήσομαι. — εἰ — πέφυκα] Ueber die Versicherung, nicht δεινός, sondern ἄπειρος zu sein, zu XII, 3. Im prooemium ist der Gedanke besonders am Platze. (Quintil. IV, 1, 8. Volkmann, Hermagoras 35). — πρὸς ταῦτα] Der Plural: "zu solchen Verhandlungen vor Gericht". — βοηθεῖν τῷ πατρὶ] Geschickt betont er, um die Richter für sich zu gewinnen, vor allem seine Pietätsverpflichtung, vgl. zu X, 28. — οὕτως — δύνωμαι] Ausdruck der Bescheidenheit, wie Demosth. XXXX, 4: δέομαι ἀπάντων ὑμῶν, ὃ ἄνδρες δικασταί, μετ' εὐνοίας μου ἀκοῦσαι οὕτως ὅπως ἂν δύνωμαι λέγοντος. —

§ 2. Ueber das prooemium bis § 5 Einl. § 10, Anm. 67. — τὴν

παρασκευὴν] Das eigentliche Wort von der Vorbereitung der streitenden Parteien auf den Process, eine Metapher aus der zu XIII, 77 besprochenen Reihe (vgl. in diesem Sinne opes und copiae bei Cic. p. Cluentio 6, 18), oft mit Hindeutung auf unredliche Waffen. Daher ein häufiger Gegenstand des Vorwurfs gegenüber dem Gegner, welcher als ἱκανὸς παρασκευάσασθαι (Isae. X, 1. Demosth. XXXXIV, 15) geschildert wird: Demosth. XXXXIV, 3: δέομαι ὑμῶν μὴ περιδεῖν πέννητας ἀνθρώπους καὶ ἀσθενεῖς καταστασιασθέντας ὑπὸ παρατάξεως ἀδίκου· οὗτοι γὰρ τῇ παρασκευῇ καὶ τοῖς ἀναλωμασιν ἰσχυροῖζόμενοι διατετέλεκασιν. Isae. VIII, 5: ἐστὶ χαλεπὸν πρὸς παρασκευὰς λόγων εἰς ἀγῶνα καθίστασθαι. Demosth. XXXXIII, 81: οὐ πᾶν ἐστὶ δῆδιον ταῖς τούτων παρασκευαῖς ἀντ' ἀγωνίζεσθαι. Isae. IV, 5. Fragm. 22, 2 (Scheibe) Lys. XXVIII, 11. Aesch. I, 193. Demosth. XXX, 3; XXXXIV, 36; LIX, 120. Vgl. Lys. III, 2: παρασκευαὶ καὶ τέχναι (mit Cobet und Halbertsma für τύχαι). ἐνίοτε τοιαῦτα γίνονται, ὥστε πολλὰ παρὰ γνώμην ἀποβαίνει

ἐμὴν ἀπειρίαν πάντες ἴσασιν, ὅσοι ἐμὲ γινώσκουσιν. Αἰτή-  
 3 σομαι οὖν ὑμᾶς δίκαια καὶ ῥάδια χαρίσασθαι, ἄνευ ὀργῆς  
 καὶ ἡμῶν ἀκοῦσαι ὥσπερ καὶ τῶν κατηγορῶν. Ἀνάγκη γὰρ  
 τὸν ἀπολογούμενον, καὶ ἐξ ἴσου ἀκροᾶσθαι, ἔλαττον ἔχειν·  
 οἱ μὲν γὰρ ἐκ πολλοῦ χρόνου ἐπιβουλεύοντες, αὐτοὶ ἄνευ  
 κινδύνων ὄντες, τὴν κατηγορίαν ἐποιήσαντο, ἡμεῖς δ' ἀγ-  
 νιζόμεθα μετὰ δέους καὶ διαβολῆς καὶ κινδύνου τοῦ μερί-

τοῖς κινδυνεύουσιν. Das Gegen-  
 stück bildet die Versicherung, auf  
 solche Mittel verzichtet zu haben;  
 Lys. XXXI, 3. Demosth. XXXIII,  
 32: ἐνίκησεν οὐδεμιᾷ παρασκευῇ  
 ἀδίκῳ οὐδὲ συνωμοσίᾳ. Entspre-  
 chend ist der Gebrauch des med.  
 παρασκευάζεσθαι "sich rüsten"  
 (zu XIII, 77) und des Activs "an-  
 bieten" (zu XXX, 31). — ἀπει-  
 ρίαν] zu XXXI, 4. — αἰτήσο-  
 μαι] In solchen Formeln der Bitte  
 ist das Futur sehr häufig; man er-  
 gänzt ein ἔαν συγχορηγήσῃτε, ἔαν  
 δόξῃ ὑμῖν u. dgl. Doch Demosth.  
 XXXIII, 2: δεόμεθα ὑμῶν εὐ-  
 νοικῶς ἀκροᾶσθαι τῶν λεγομέ-  
 νων u. a. — Bescheiden bittet er  
 zunächst um Unparteilichkeit,  
 wozu der Passus des Richterides  
 (zu XIV, 40): ἀκροᾶσθαι τοῦ τε  
 κατηγοροῦ καὶ τοῦ ἀπολογουμένου  
 ὁμοίως ἀμφοῖν (Demosth. XVIII,  
 2. XXIV, 151. Isokr. XV, 21.  
 Westermann, de jurisjurandi ju-  
 dicum Atheniensium formula com-  
 ment. III, S. 8 f.) die Heliasten  
 verpflichtete; eine auch sonst vor-  
 kommende Wendung im prooemium.  
 Antiph. V, 4: ἐγὼ αἰτήσομαι  
 ὑμᾶς, οὐχ ἅπερ, οἱ πολλοὶ τῶν  
 ἀγωνιζομένων ἀκροᾶσθαι σφῶν  
 αὐτῶν αἰτοῦνται κτλ. Vgl. zu § 3.  
 — ῥάδια χαρίσασθαι] weil  
 Forderung der Billigkeit, kein  
 χαρίσασθαι auf Kosten des Rechts  
 (zu XIV, 22). — ἄνευ ὀργῆς]  
 Zum Zorn waren freilich die Rich-  
 ter sehr leicht zu bestimmen (zu  
 XV, 9). Isokr. XV, 21: αἰσχρὸν  
 ὁμνῦναι μὲν ὑμᾶς καθ' ἑάστον  
 τὸν ἐνιαυτὸν ἢ μὴν ὁμοίως ἀκρο-  
 ᾶσθαι τῶν κατηγορούντων καὶ  
 τῶν ἀπολογουμένων, τοσοῦτον δὲ  
 τὸ μεταξὺ ποιεῖν ὥστε τῶν μὲν αἰ-  
 τιωμένων ὅτι ἂν λέγωσιν ἀποδέ-  
 χεσθαι, τῶν δὲ τούτους ἐξελέγχειν

πειρωμένων ἐνίοτε μηδὲ τὴν φω-  
 νὴν ἀκούοντας ἀνέχεσθαι. — καὶ  
 ἡμῶν — ὥσπερ καὶ] zu XIV, 24  
 und XXXI, 27. —

§ 3. ἐξ ἴσου] "unparteilisch",  
 als κοινὸν ἀκροαταί (zu XV, 1)  
 Demosth. XXIX, 4: δέομαι ὑμῶν  
 δίκαιαν δέξιν, ἐξ ἴσου ἡμῶν ἀμ-  
 φοτέρων ἀκοῦσαι. Aeschin. III, 57.  
 — ἀνάγκη — ἔχειν] Zum Ge-  
 danken ansser Andok. I, 6 Hy-  
 pereid. f. Lykophr. S. 26 (Schneide-  
 win): πολλὰ πλεονεκτοῦν ἐν τοῖς  
 ἀγῶσιν οἱ κατηγοροὶ τῶν φεγγόν-  
 των· οἱ μὲν γὰρ διὰ τὸ ἀκίνδυνον  
 αὐτοῖς εἶναι τὸν ἀγῶνα ῥαδίως  
 ὅτι ἂν βούλονται λέγουσι καὶ κα-  
 ταφρεύδονται, οἱ δὲ κρινόμενοι  
 διὰ τὸν φόβον πολλὰ καὶ τῶν πε-  
 πραγμένων αὐτοῖς εἰπεῖν ἐπιλαν-  
 θάνονται. — ἔλαττον ἔχειν]  
 "benachtheiligt sein." Demosth.  
 XVIII, 3: πολλὰ ἔγωγ' ἔλαττοῦ-  
 μαι κατὰ τούτον τὸν ἀγῶνα Αἰ-  
 σχύων. Antiph. V, 19: πολλοῖς  
 ἔλαττωθεις τοῦ δικαίου καθε-  
 στηκα εἰς τὸν ἀγῶνα. — οἱ μὲν  
 γὰρ κτλ.]. Die Begründung des  
 τόπος κοινός erfolgt mit Anwen-  
 dung auf den bestimmten Fall.  
 Zum Gedanken vgl. Antiph. V, 7:  
 ὁρῶ ἔγωγε καὶ τοὺς πάντας ἐμπεί-  
 ρους τοῦ ἀγωνίζεσθαι πολλῷ χεῖ-  
 ρον ἑαυτῶν λέγοντας, ὅταν ἐν τινι  
 κινδύνῳ ᾖσιν· ὅταν δ' ἄνευ κιν-  
 δύνου τι διαπραττῶνται, μάλλον  
 ὀρθομένους. 19: χαλεπὸν τὰ ἐκ  
 πολλοῦ κατεψευσμένα καὶ ἐπιβε-  
 βουλευμένα παραχοῇμα ἀπελέγ-  
 χειν. — ἐπιβουλεύοντες.] In  
 der Parallelstelle bei Andok. ἐπι-  
 βουλεύσαντες. Aber das Ptcp.  
 Impf.: "in dem sie ihre Pläne  
 schmiedeten". (Vgl. ἐπεβούλεον  
 in diesem Sinne Lys. XIII, 6. Isae.  
 VI, 35). — μετὰ δέους — με-  
 γίστου] μετὰ bezeichnet den be-



στου. Εἰκὸς οὖν ὑμᾶς εὖνοιαν πλείω ἔχειν τοῖς ἀπολογου-  
μένοις. Οἶμαι γὰρ πάντας ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι πολλοὶ ἤδη 4  
πολλὰ καὶ δεινὰ κατηγορήσαντες παραχορήμα ἐξηλέγχθησαν  
ψευδόμενοι οὕτω φανερώς, ὥσθ' ὑπὸ πάντων ὑπὲρ τῶν  
πεπραγμένων μισηθέντες ἀπελθεῖν· οἱ δ' αὖ μαρτυρήσαν-  
τες τὰ ψευδῇ [καί] ἀδίκως ἀπολέσαντες ἀνθρώπους ἐάλωσαν,

gleitenden Umstand, wie VII, 38: μετὰ τοσούτου κινδύνου τοιούτου ἔργον ἐργάσασθαι. Demosth. VI, 37, oft bei Thukyd. μετὰ κινδύνων (Krüger zu Thuk. I, 18). Ebenso μετ' ὀργῆς (Demosth. XXI, 41. Deinarch. III, 8. Aesch. III, 4), μετὰ τῆς ὑμετέρας αἰσχύνης Demosth. XXI, 212 u. a. dgl. — εἰ-  
κὸς — ἀπολογουμένοις] Die vorhergehende Auseinandersetzung ermuthigt ihn, die im exordium herkömmliche Bitte um wohlwol-  
lendes Gehör (ἀκοῦσαι μετ' εὖ-  
νοίας, Lykurg fragm. bei Harpokr. s. παρακλήσις: εἰ ὑπὲρ ἰδίου τινὸς ἦν ὁ ἀγὼν, ἐδεόμην ἀν' ὑμῶν μετ' εὖνοίας ἀκοῦσαί μου. Demosth. XXVII, 3; XXXIV, 1; XXXVIII, 2; XXXX, 4; LIV, 2. Isae. VIII, 5) zu modificieren und sich als dem Bedrohten und Geängstigten grösseres Wohlwollen zu erbit-  
ten, wie Demosth. LVII, 1: δέο-  
μαι ἀπάντων ὑμῶν ἀκοῦσαι καὶ ἐμοῦ σιωπῇ, μάλιστα μὲν, εἰ δύνα-  
τόν, μετὰ πλείονος εὖνοίας ἢ τοῦ-  
του — τοῖς γὰρ ἐν κινδύνῳ καθε-  
στηκόσιν εἰκὸς εὐνοϊκότερους ὑμᾶς ὑπάρχειν — εἰ δὲ μή, μετὰ γε  
τῆς ἴσης; vgl. LI, 2. Daher ruft  
Bdelykleon bei Aristoph. Wesp. 880 vor Beginn einer komischen  
Gerichtsverhandlung den Apollon  
an, er möge den "φιληλιαστής"  
Philokleon bestimmen, τοὺς φεύ-  
γοντας ἐλεεῖν μᾶλλον τῶν γραψα-  
μένων καπιδιανόειν ἀντιβόλουν-  
των (vgl. v. 943). —

§ 4. οἶμαι — ἀπελθεῖν] Logisch dem folgenden Gedanken zu subordinieren: Zwar sind viele  
Verläumder gleich entlarvt wor-  
den, manche aber auch zu spät für  
die Benachtheiligten; also seid vor-  
sichtig und vertheilt nicht, bevor  
ihr auch die Vertheidigung gehört.  
— ἤδη] zu XXX, 1. — ἀπελ-  
θεῖν] "abziehen mussten", zu

XV, 10 So Cic. ad Quint. fr. II, 4, 1: homo petulans et audax (Vatinus) valde perturbatus debili-  
tatusque discessit. — οἱ δ' αὖ]  
"andre wieder". αὖ nicht Aus-  
druck der Wiederholung, sondern  
zur Einführung eines neuen Mo-  
ments, namentlich bei Gegenüber-  
stellung von Personen, im zweiten  
Glieder der Anthithese mit μὲν —  
δὲ und correlativer Sätze mit  
οὔτε — οὔτε (neque — neque rur-  
sus Heine zu Cic. de offic. II, 1, 2.):  
der Gebrauch wird deutlich durch  
Deinarch I, 74, wo "αὖ τοῦναν-  
τιον" ἐκ παραλλήλου steht. Zu  
beachten ist, dass das von Demos-  
thenes u. A. so oft angewandte αὖ  
bei Lysias nirgends weiter (nur  
Pseudolys. VIII, 7 οὐδ' αὖ) vor-  
kommt, ein Umstand, der für die  
Entlehnung der Stelle aus frem-  
dem Original spricht. — τὰ ψευδῇ]  
Der Artikel steht in dieser Phrase  
wie in τάληθ' ἡ μαρτυρεῖν fast aus-  
nahmslos. — ἀδίκως ἀπολέσαν-  
τες ἐάλωσαν] ψευδομαρτυρίαν  
fügt Andok. hinzu. ἀδίκως ἀπο-  
λέσαντες gehört eng zu ἐάλωσαν:  
sie wurden erst überführt, als  
sie durch falsches Zeugnis schon  
— ruiniert hatten. Das Bestreben,  
das scheinbare (zu XIII, 11) Asyn-  
deton μαρτυρήσαντες — ἀπολέ-  
σαντες zu beseitigen führte zu der  
Einsetzung des (bei Andok. fehlen-  
den) καί. — ἡνίκα οὐδὲν ἦν  
πλέον τοῖς πεπονημένοις]  
Zum Gedanken und Ausdruck An-  
tiph. V, 95: ῥᾶστόν ἐστιν ἀνδρὸς  
περὶ θανάτου φεύγοντος τὰ ψευδῇ  
καταμαρτυρεῖσθαι. Ἐάν γὰρ τὸ  
παραχορήμα μόνον πείσωσιν ὥστε  
ἀποκτεῖναι — οὔτε οἱ φίλοι ἐτι-  
θελήσουσιν ὑπὲρ ἀπολωλὸτος τι-  
μαρεῖν, ἐὰν δὲ καὶ βουλευθῶσι, τί  
ἔσται πλέον τῷ γ' ἀποθανόντι;  
Die Redensart (οὐδὲν) πλέον ἐστί  
(γίγνεται) μοι häufig bei den Red-

5 ἦνίκα οὐδὲν ἦν πλέον τοῖς πεπονθόσιν. Ὅτι οὖν τοιαῦτα  
πολλὰ γεγένηται, ὡς ἐγὼ ἀκούω, εἰκὸς ὑμᾶς, ὧς ἄνδρες δι-  
κασταί, μήπω τοὺς τῶν κατηγορῶν λόγους ἡγείσθαι πιστούς,  
πρὶν ἂν καὶ ἡμεῖς εἰπωμεν. Ἀκούω γὰρ ἔγωγε καὶ ὑμῶν δὲ  
6 τοὺς πολλοὺς οἶμαι εἰδέναι, ὅτι πάντων δεινότατόν ἐστι δια-  
βολή. Μάλιστα δὲ τοῦτο ἔχοι ἂν τις ἰδεῖν, ὅταν πολλοὶ ἐπὶ

nern und im tragischen Dialog; bei Lysias noch XVI, 3.

§ 5. ὅτε] quoniam; zu XII, 36; auch ὅτε δὴ Andok. II, 9. — ὡς ἐγὼ ἀκούω] Charakteristisch ist, dass bei Andokides diese Phrase, durch die der Sprecher seine ἀπειρία πραγμάτων und δικαστηρίων (zu XII, 3) constatiert (Einl. § 11, Anm. 74), fehlt, ebenso die demselben Zwecke dienenden Worte § 2: τῇν δ' ἐμὴν ἀπειρίαν πάντες ἴσασιν ὅσοι ἐμὲ γινώσκουσιν. — πρὶν — εἰπωμεν] Isokr. XV, 17: δέομαι ὑμῶν μήτε πιστεύειν πω μὴτ' ἀπιστεῖν τοῖς εἰρημένους, πρὶν ἂν διὰ τέλους ἀκούσῃτε καὶ τὰ παρ' ἡμῶν. In dem komischen Process bei Aristoph. Wesp. 919 bittet der συνήγορος Bdelykleon: πρὸς τῶν θεῶν, μὴ προκαταγίγνωσκ', ὧ πάτερ, πρὶν ἂν γ' ἀκούσῃς ἀμφοτέρων, gemäss dem Sprüchwort v. 725: πρὶν ἂν ἀμφοῖν μῦθον ἀκούσῃς, οὐκ ἂν δικάσῃς; dasselbe bei Eurip. Herakleiden 179. Lukian, de calumnia 8. Ueber den dieser Bitte entsprechenden Abschnitt des ὄρκος δικαστικός oben zu § 2. — ἀκούω — εἰδέναι] Das ἀκούω stellt weniger den Inhalt der Sentenz als die entsprechende erfahrungsmässige Thatsache als dem Sprecher nur durch Hörensagen bekannt hin. — καὶ ὑμῶν δέ] Die bei den Rednern ausser Demosthenes weniger als bei Xenophon und Thukydides gelesene Verbindung καὶ — δέ dient stets der gradatio und betont den eingeschobenen Begriff (hier = οὐ μόνον ἐγὼ — ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς); bei Lysias nur noch XXI, 18: ὑπὲρ ἀπάντων οὕτως ἡγοῦμαι μοι πεπολιτευθῆναι καὶ ὑμᾶς δ' εἰδέναι, nach Ranchensteins Vermuthung; an drei andern Stellen ist das handschriftl. καὶ — δέ nicht zu vertheidigen. Bäumlein,

Partikeln 149. — πάντων δεινότατόν ἐστι διαβολή] locus tritus in den Gerichtsreden (in Aristot. Rhetor. bildet der Abschnitt περὶ διαβολῆς ein besonderes Capitel, III, 15); Anaximenes Rhetor. 29 (Spengel, rhet. gr. I, 216): αἰὲ κατηγορεῖν χρηὴ διαβολῆς καὶ λέγειν ὡς δεινόν καὶ κοινόν καὶ πολλῶν κακῶν αἴτιον. Isokr. XV, 18: οὐ θαυμαζωτῶν λεγόντων ὡς ἔστι μέγιστον κακὸν διαβολή. Ein Sprüchwort sagte: διαβολή μαχεῖρας (πρίονος) ὀξύτερά (v. Leutsch, Corp. Paroemiograph. II, 365). — δεινότατον nach Kr. 43, 4, 11; ebenso in der Rede des Artabanos bei Herodt. VII, 10, 7: διαβολή ἐστι δεινότατον. Am häufigsten findet sich ein solches substantivirtes Nentrum als Prädicat in sentenziösen Sätzen, nirgends sonst bei Lysias, oft bei Demosthenes, Platon, den Komikern und namentlich bei dem sentenzenreichen Euripides. Bekanntlich ebenso im Lateinischen (Madvig lat. Gr. 211<sup>b</sup>, Anm. 1), auch in Prosa (Cic. ad famil. 6, 21: mors omnium rerum extremum est). —

§ 6. Der Gedankengang in dieser mit Unrecht als lückenhaft angefochtenen Stelle ist: Die Verleumdung ist das Allergefährlichste. Sie verdunkelt oft das Rechtsgefühl der zu schneller Zornesaufwallung geeigneten Richter (Isokr. XV, 26: ὅρῳ Ἀνσίμαχος ὑμᾶς λίαν ταχέως ἀποδεχομένους τὰς διαβολάς. Aeschin. Brief 12, 14: ὁργίζεσθαι θαδίως ὑμῖν ἔθος ἐστὶ καὶ χαρτίζεσθαι πάλιν), und wenn mehrere in gleicher Sache vor Gericht stehen, bringen die Verleumder es oft dahin, dass die Richter eine Zeit lang dem Zorne sich hingeben (ὁργῇ μάλλον ἢ γνώμῃ das Urtheil fällen Antiph. V, 69), und erst allmählich kommt das Gefühl für

τῇ αὐτῇ αἰτία εἰς ἀγῶνα καταστῶσιν. Ὡς γὰρ ἐπὶ τὸ πολὺ οἱ τελευταῖοι κρινόμενοι σώζονται· πεπανμένοι γὰρ τῆς ὀργῆς αὐτῶν ἀκροῶσθε καὶ τοὺς ἐλέγχους ἤδη ἐθέλοντες ἀποδέχεσθε.

Ἐνθυμεῖσθε οὖν ὅτι Νικόφημος καὶ Ἀριστοφάνης ἀκρι- 7  
τοι ἀπέθανον, πρὶν παραγενέσθαι τινὰ αὐτοῖς ἐλεγχομένους ὡς ἡδίκουν. Οὐδεὶς γὰρ οὐδ' εἶδεν ἐκείνους μετὰ τὴν σύλ-  
ληψιν· οὐδὲ γὰρ θάψαι τὰ σώματ' αὐτῶν ἀπέδωκαν, ἀλλ'

Recht und Unparteilichkeit wieder zum Durchbruch. Als Illustration dieser für die Motive, durch welche sich die Heliasten bestimmen liessen, charakteristischen Stelle diene die Anekdote bei Aristot. Rhetor. II, 3, S. 60 Bekker: Φιλοκράτης ἐλ-  
πόντος τινὸς ὀργιζόμενον τοῦ δή-  
μου· "τί οὐκ ἀπολογεῖ"; "οὐ-  
παγε", ἔφη. "Ἀλλὰ πότε"; "Ὅταν  
ἄλλον ἴδω διαβεβλημένον". πρῶτοι  
γὰρ γίνονται ὅταν εἰς ἄλλον τὴν  
ὀργὴν ἀναλώσωσιν. — ὡς ἐπὶ τὸ  
πολὺ] "in der Regel" Isae. XII,  
5: εἰώθασί πως ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ  
διαφέρεσθαι ἀλλήλαις αἰ τε μη-  
τροὶαὶ καὶ αἱ πρόγονοι. Kr. 69,  
63, 5. Anderwärts ὡς τὸ πολὺ  
(Aesch. III, 248), ὡς τὰ πολλὰ,  
ὡς ἐπὶ τὸ πλῆθος (Platon Staat  
II, 364<sup>a</sup> Phaedr. 275<sup>b</sup>). — οἱ τε-  
λευταῖοι κρινόμενοι] Wenn  
mehrere in gleicher Sache vor Ge-  
richt standen, wurden sie nicht  
alle μιᾷ ψήφῳ, sondern nach dem  
Gesetze des Kannonos δίχα ἕκα-  
στος gerichtet; zu XII, 52. — τῆς  
ὀργῆς] zu § 2. — ἐθέλοντες]  
"willig", in diesem Sinne meist  
dichterisch (anderwärts "freiwil-  
lig"); wie hier Demosth. XXXII,  
25: καλῶν καγαθῶν ἐστι δικα-  
στῶν τοὺς τῶν πολιτῶν ἐθέλοντας,  
ὅταν εὐπορώσι, λειτουροῦντας  
ἀναπαύειν. Kr. 57, 5, 2. — ἀπο-  
δέχεσθε] zu XIII, 89. —

§ 7. ἐνθυμεῖσθε οὖν κτλ.]  
Der Gedanke hängt mit dem Vor-  
hergehenden eng zusammen: be-  
denkt nun, dass auch bei Nikoph.  
und Aristoph. die διαβολή über  
das Recht gesiegt hat, und gebt  
jetzt der Gerechtigkeit Raum. —  
ἀκριτοι] "ohne geordnetes  
Rechtsverfahren" (zu XII, 82),  
indem ihnen kein Rechtsbeistand

(συνήγορος, Einl. zu Rede XIV,  
§ 6) zur Seite stehen durfte (πρὶν  
παραγενέσθαι — ἡδίκουν),  
vielleicht auch nicht einmal ihre  
Vertheidigung angehört ward  
(Lys. XXVII, 8: ἡγοῦμαι οὐδ' εἰ  
ἀπολογουμένων (αὐτῶν) μὴ ἐθε-  
λήσαντες ἀκούσαι καταψηφισά-  
μενοι τῶν ἐσχάτων τιμῆσαιτε, οὐκ  
ἂν ἀκρίτους αὐτοὺς ἀπολωλέναι.  
Vgl. Isokr. XV, 22). Zur Sache  
Einl. § 6. Durch diese Deutung  
des παραγενέσθαι erhält die Steige-  
rung οὐδ' εἶδεν ἐκείνους erst  
einen richtigen Sinn. — πρὶν]  
"ohne dass zuvor"; zu XII, 17.  
Isae. VIII, 8: ἀποθνήσκεν πρὶν  
αὐτῷ γενέσθαι παῖδας. — ἡδί-  
κουν] "im Unrecht waren", zu  
I, 38. — οὐδεὶς — ἐκείνους]  
keinem von den Freunden und Ver-  
wandten ward der Zutritt gestattet,  
eine Härte, die selbst die Hand-  
lungsweise der Dreissig (Lys. XIII,  
39) und des Demos in der aufge-  
regten Zeit des Hermokopidenpro-  
cesses (Andok. I, 48) überbot. —  
οὐδὲ — ἀπέδωκαν] Nicht als  
ob sie unbestattet geblieben wären  
— diese Verschärfung der Todes-  
strafe traf nur die ἀσεβεῖς und zu-  
weilen die Hochverräther — son-  
dern die Leichen wurden den Ver-  
wandten und Freunden nicht  
ausgeliefert und somit unterblieb  
die dem Ritus entsprechende  
Bestattung, die ταφῆ νομιζομένη  
(zu XII, 87. 96. XIII, 49). Das-  
selbe ist XII, 21 durch ἀταφον  
ποιεῖν bezeichnet; vgl. Cic. p.  
Quinctio 15, 50: si funus id ha-  
bendum est, quo non convenient  
amici ad exsequias cohonestandas.  
— ἀπέδωκαν] ἀπό, weil es hätte  
geschehen sollen. — Die Plu-  
rale der Aor. primi ἔδωκα, ἔθηκα,



οὕτω δεινὴ ἢ συμφορὰ γεγένηται, ὥστε πρὸς τοῖς ἄλλοις  
 8 καὶ τούτου ἐστέρηται. Ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἑάσω· οὐδὲν γὰρ  
 ἂν περαινῶμι· πολὺ δὲ ἀθλιώτεροι δοκοῦσί μοι οἱ παῖδες οἱ  
 Ἀριστοφάνους· οὐδὲν γὰρ οὕτ' ἰδίᾳ οὔτε δημοσίᾳ ἡδικηκό-  
 9 τες οὐ μόνον τὰ πατρῶα ἀπολωλέκασι παρὰ τοὺς νόμους  
 τοὺς ὑμετέρους, ἀλλὰ καὶ ἡ ὑπόλοιπος ἐλπίς ἦν, ἀπὸ τῶν  
 τοῦ πάππου ἐκτραφῆναι, ἐν ὑπερδεύνῳ καθέστηκεν. Ἐτι δ'  
 ἡμεῖς ἐστερημένοι μὲν τῶν κηδεστῶν, ἐστερημένοι δὲ τῆς  
 προικός, παιδάρια δὲ τρία ἡναγκασμένοι τρέφειν, προσέτι  
 συκοφαντούμεθα καὶ κινδυνεύομεν περὶ ὧν οἱ πρόγονοι

ἦκα selten bei den ältern Attikern, bei Lysias nur hier, ἐδώκατε Antiph. V, 77, ἀπεδώκαμεν Isae. V, 28, ἀφῆκαμεν Isae. V, 1; bei Thukydides nur zweimal (ἀφῆκαν VII, 19, παρῆκαν IV, 88); häufiger bei Xenophon, Demosthenes, Hyperides. —

§ 8. παρὰ — ὑμετέρους] insofern das Verfahren gegen Nikoph. und Aristoph. überhaupt nicht den gesetzlichen Formen entsprochen hatte, somit auch die Confiscation des Vermögens des Aristoph. nicht jure integro erfolgt war; überdies waren die gesetzlichen Ansprüche der Mutter der Kinder auf die Mitgift, die allerdings streng genommen nicht zu den πατρῶα gehörte (E. § 2), unberücksichtigt geblieben. (Einl. §§ 2. 6). — οὐδὲν — ἡδικηκό-τες] Aus diesen Worten wie aus dem παιδάρια § 9 geht hervor, dass sie noch sehr jung waren; die Ehe war frühestens im J. 393 geschlossen (§ 12). — ἀπὸ τῶν τοῦ πάππου] Nicht nur ihr väterliches Vermögen ist verloren, sondern auch das des Grossvaters (von mütterlicher Seite) aufs äusserste gefährdet. Ueber ἀπὸ zu XXXI, 16. — ἡ ὑπόλοιπος ἐλπίς ἦν] Erregung des Mitleids der Richter ist eine Hauptaufgabe des prooemium (Quintil. IV, 1, 13) und τὸ καλούμενον παρὰ τὴν ἐλπίδα (Apsines, rhetor. bei Spengel, rhet. gr. I, 393) ein wirksames Mittel dazu. — ἐκτραφῆναι] Ueber den Infin. Aor. nach dem Begriff des Hoffens zu XII, 19. Lykurg 60: ἀνθρώπων ζῶντι ἐλπίς ἐκ τοῦ

κακῶς προᾶξαι μεταπεσεῖν. Plat. Phaedon 67<sup>b</sup> u. ö. — ἐν ὑπερδεύνῳ καθέστηκεν] Zum Ausdruck vgl. Demosth. XXI, 111: τὸ προᾶγμα εἰς ὑπερδεύνόν μοι περιέστη. —

§ 9. ἡμεῖς] Der Sprecher, seine Frau und seine beiden Schwestern. Einl. § 7, Anm. 61. — ἐστερημένοι μὲν — ἐστερημένοι δέ] Eine dem Lysias sehr geläufige Form der Anapher; vgl. XII, 77 und Proleg. § 13, Anm. 69. Häufig bedient sich ihrer auch Demosthenes, nur einmal Deinarch (I, 47), dreimal Aeschines (I, 159; II, 154; III, 24, dazu Brief 11, 7), selten Andokides, nur einmal (XVII, 34) Isokrates, abgesehen von herkömmlichen Formeln wie τότε μὲν — τότε δέ, πολλὰ μὲν — πολλὰ δέ, ziemlich oft Isaeos, kein Schriftsteller häufiger als Xenophon (trotzdem selten Arrian, in der Anab. nur V, 27, 6; VI, 27, 6). — τῶν κηδεστῶν] κηδεσταί (vom Abstr. κῆδος) = affines (zu XXXII, 1), § 16 "Schwager", §§ 13. 17 "Schwiegervater". — τῆς προικός] § 15. — παιδάρια] Das Deminutiv soll Mitleid erwecken, wie γυναῖκα καὶ παιδάρια Demosth. XIX, 65. 305 (muliercula Cic. p. Milone 27, 75); meistens giebt es dem Begriff einen verächtlichen Nebensinn (τραπέζιον Lys. fragm. 50). — κινδυνεύομεν — ἐκ τοῦ δικάϊου] Für die "commiseratio" (ἐλκος) im prooemium wird auch der τόπος παρὰ τὴν ἀξίαν (Apsines rhetor. bei Spengel I, 392) von den Rhetoren empfohlen. Volkmann, Hermagoras 139. Vgl. ad

ἡμῖν κατέλιπον κτησάμενοι ἐκ τοῦ δικαίου. Καίτοι, ὧς ἄνδρες δικασταί, ὁ ἐμὸς πατήρ ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ πλείω εἰς τὴν πόλιν ἀνήλωσεν ἢ εἰς αὐτὸν καὶ τοὺς οἰκείους, διπλάσια δὲ ἢ νῦν ἔστιν ἡμῖν, ὡς ἐγὼ λογιζομένῳ αὐτῷ πολλάκις παρεγενόμην. Μὴ οὖν προκαταγιννώσκετε ἀδικίαν τοῦ εἰς 10 αὐτὸν μὲν μικρὰ δαπανῶντος, ὑμῖν δὲ πολλὰ καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτὸν, ἀλλ' ὅσοι καὶ τὰ πατρῷα καὶ ἂν τί ποθεν

Herenn. II, 31, 50: misericordia commovebitur auditoribus, si variam fortunarum commutationem dicemus, si ostendemus in quibus commodis fuerimus quibusque in incommodis simus, comparatione. — ἐκ τοῦ δικαίου] “vom Standpunkte des Rechtes aus”, mit und ohne Artikel. Plat. Gesetze V, 743<sup>a</sup>: ἡ ἐκ δικαίου καὶ ἀδίκου κτῆσις πλεόν ἢ διπλάσια ἐστὶ τῆς ἐκ τοῦ δικαίου μόνον (wo Stallb.) Andok. I, 144: βίον ἐργασάμην ἐκ τοῦ δικαίου, τῇ γνώμῃ καὶ ταῖν χερσίν ταῖν ἐμαντοῦ. Xen. Oikon. 7, 15: πλείστα ἐκ τοῦ καλοῦ τε καὶ δικαίου προσγενήσεται. Demosth. LVII, 36. Aristoph. Plutos 755. Vög. 1435 Hypereid. f. Euxen. S. 14, 20 (Schneidewin); 16, 18. (ἐξ ἀδίκου). Auch ἐκ τῶν δικαίων Aristoph. Wolken 1116, διὰ τοῦ δικαίου Xen. Kyrop. VIII, 1, 26. Entsprechend ἐκ καλῶν πλουτεῖν Lykurg bei Stob. flor. 94, 17. — καί τοι κτλ.] Gedanke: das Vermögen meines Vaters steht in Gefahr wegen eines ungerechten Verdachtes; und doch hat er lebenslang den opferfreudigsten Patriotismus bewiesen. — πλείω εἰς τὴν πόλιν — οἰκείους] Isae. VI, 60: τῆς τῶν παίδων οὐσίας εἰς τὴν πόλιν πλείω ἀναλίσκεται ἢ εἰς αὐτοὺς τούτους. VII, 39: φιλοτίμως ἐπεριῶτο ζῆν, ἐς αὐτὸν μὲν τὰ μέτρια ἀναλίσκειν οἰόμενος δεῖν, τὰ δ' ἄλλα τῇ πόλει περιποιεῖν. Vgl. Isokr. XV, 158. — διπλάσια — ἡμῖν] Da nach § 59 der Vater 9<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Talent für den Staat verwandt hatte, betrug sonach das actuelle Vermögen des Sprechers über 4 Talente; dass es wenigstens drei waren, ist aus § 62 zu schliessen. Wenn er gleichwohl § 61 sagt, der Vollzug der drohen-

den Confiscation werde noch nicht einmal “δύο τάλαντα” ergeben, so muss man entweder annehmen, durch den Denunciantenantheil, Verschleuderung und Unterschleif würde die grössere Hälfte absorbirt worden sein, oder, was wahrscheinlicher, es ist § 61 für δύο zu lesen τέτταρα, dessen Zahlzeichen δ' in den Hdschr. oft mit δύο verwechselt worden ist. — ὡς ἐγὼ λογιζομένῳ — παρεγ.] ὡς gehört ausschliesslich zum Ptcp.: “ut computanti saepe (ei) adfui”, “wie er oft berechnete, indem ich zugegen war”. Kr. 51, 9, 4. Isokr. XVI, 16: ἀναμνήσθητε ὡς ἐχόντων τῶν πραγμάτων αὐτὸν κατεδέξασθε. XII, 270. Xen. πόροι 4, 33; ebenso ἡνίκα Xen. Hellen. VII, 1, 15 und andere relative adverbialia oder pronomina (wie Lys. XXV, 27: οὐκ ἄξιον τούτοις χρῆσθαι συμβούλοις, οἷς οὐδὲ ἀπαξ ἐλυσσιτέλησε πολλὰκις πειθόμενοις, sc. ὑμῖν, οἷς abhängig von πειθόμενοις. —

§ 10. προκαταγινώσκετε] ehe ihr mich gehört habt, zu § 5. — εἰς αὐτὸν μικρὰ δαπανῶντος, ὑμῖν δὲ πολλὰ] befremdlich ist der Constructionswechsel bei δαπανᾶν, um so mehr, als δαπανᾶν τί τιμι selten, bei Lysias nirgends vorkommt; die Vermuthung, dass im zweiten Gliede ein Ptcp. ausgefallen sei, ist sehr wahrscheinlich, etwa ἀναλίσκοντος: vgl. Demosth. XXXIX, 46: ἥστε τὸν πατέρα τὸν ἐμὸν οὐ τῶν δημοσίων ἀδίκως ἐπιθυμοῦντα, ἀλλὰ τῶν αὐτοῦ ὑμῖν ὅ τι κελύσσετε προθύμως ἀναλίσκοντα. LVIII, 64. — ὅσοι] Der Relativsatz vertritt die Stelle eines Dativs, = τούτοις ὅσοι Kr. 51, 13, 3. Ueber die Ellipse des Demon-

- κερδάνωσιν, εἰς τὰς αἰσχίστας ἡδονὰς εἰθισμένοι εἰσὶν ἀνα-  
 11 λίσκειν. Χαλεπὸν μὲν οὖν, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἀπολογεῖσθαι  
 πρὸς δόξαν, ἣν ἔνιοι ἔχουσι περὶ τῆς Νικοφήμεου οὐσίας, καὶ  
 σπάνιν ἀργυρίου ἢ νῦν ἔστιν ἐν τῇ πόλει, τοῦ ἀγῶνος πρὸς  
 τὸ δημόσιον ὄντος· ὅμως δὲ καὶ τούτων ὑπαρχόντων ῥαδίως  
 γνώσεσθε ὅτι οὐκ ἀληθῆ ἔστι τὰ κατηγορημένα· δέομαι δ'  
 ὑμῶν πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ μετ' εὐνοίας ἀκροασαμένους  
 ἡμῶν διὰ τέλους, ὅ τι ἂν ὑμῖν ἄριστον καὶ εὐορκότατον  
 νομίζετε εἶναι, τοῦτο ψηφίσασθαι.
- 12 Πρῶτον μὲν οὖν, ὃ τρόπῳ κηδεσται ἡμῖν ἐγένοντο,

strativs zu XIV, 5. — Jedenfalls ent-  
 halten die Worte einen Hieb auf die  
 Ankläger (Einl. § 11), die, ganz an-  
 ders als der der Veruntreuung an-  
 geschuldigte Vater, ihr Erbe und  
 was sie sonst irgendwoher zusam-  
 menschlagen können (also eventuell  
 auch den Denunciantenlohn), in  
 einem Schandleben verschleudern.  
 Vgl. Isokr. XII, 140: Die Athener  
 der alten guten Zeit wollten nicht  
 hören τὴν φωνὴν τῶν ἀπαρὰ τῶν  
 πατέρων παρέλαβον εἰς αἰσχρὰς  
 ἡδονὰς ἀνηλωκότων. —

§ 11. ἀπολογεῖσθαι πρὸς] πρὸς "angesichts, gegenüber", wie § 51. Das ursprünglich örtliche Verhältniß erkennt man aus ἀπολογ. πρὸς ὑμᾶς XIII, 49; πρὸς τὴν βουλὴν (διαβολὴν Halbertsma) XXII, 3. — σπάνιν ἀργυρίου] zu XXX, 22; XII, 6. — τοῦ — ὄντος] Begründung des Gedankens χαλεπὸν — πόλει; vgl. Einl. § 2. — ὅμως καὶ] = καίπερ — ὅμως, wie Isokr. VIII, 15: ὅμως δὲ καὶ τούτων ὑπαρχόντων οὐκ ἂν ἀποσταίην ὧν διανοήθην. XVII, 2. Madvig § 175, e und zu XII, 73. — δέομαι ὑμῶν πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ κτλ.] Cic. de inv. rhetor. I, 16, 22 in der Theorie des Exordium: benevolentia comparatur ab nostra persona si prece et obsecratione humili acsupplici utemur. Bei den griechischen Rhetoren heisst diese den Uebergang zur διήγησις (hier zur ἀπόδειξις) bildende Einwirkung auf die Stimmung der Hörer προκατάστασις (Apsines: προκαθίστησι τοὺς ἀκροατὰς πῶς δεῖ ἀκούειν

τῶν πραγμάτων). — πάσῃ — μηχανῇ] "auf jeden Fall", zum Inhalt der Bitte, nicht zum Verbum precandi gehörig (zu XIII, 95), wie unten § 53 und anderwärts παντὶ τρόπῳ bei Imperativen (Plat. Kriton 46<sup>a</sup>: παντὶ τρόπῳ πείθου μοι. Menex. 236<sup>c</sup>). — ἡμῶν] mich als Vertreter meiner Familie, zu § 9. — διὰ τέλους] zu § 5. Unterbrechungen des Sprechenden durch die Helias-ten mochten bei dem heissblütigen Temperament der Athener oft genug vorkommen; vgl. Demosth. LVII, 1; darauf bezieht sich wohl der Ruf des Philokleon bei Aristoph. Wesp. 979: κατὰβα, κατὰβα. Ja man liess in der Zornesaufwallung manchen gar nicht zu Worte kommen. (Demosth. XXXV, 6. Isokr. XV, 21). — εὐορκότατον] zu XIV, 40. —

§ 12. Die Kläger mochten die Insinuation ausgesprochen haben (vgl. § 17 a. E.), der Vater des Sprechers habe die Verschwägerung mit Nikoph. aus Geldliebe gesucht; um so näher lag dann der Verdacht, dass er möglichst viel vom Vermögen desselben werde bei Seite geschafft haben. Dieser Verdächtigung gegenüber wird ausgeführt, dass der Angeschuldigte bei der Verheiratung seiner Kinder solche Interessen nicht verfolgt und dass er die Familienverbindung mit Nikoph. überhaupt nicht gesucht habe; man beachte ἐδεήθη, αἰτοῦντι § 12, ἐπέισθη § 13. — ὃ τρόπῳ] für τίνι (ὅτῳ) τρόπῳ,



διδάξω ὑμᾶς. Στρατηγῶν γὰρ Κόνων περὶ Πελοπόννησον, τριηραρχήσαντι τῷ ἐμῷ πατρὶ πάλαι φίλος γεγεννημένος, ἐδεήθη δοῦναι τὴν ἐμὴν ἀδελφὴν αἰτοῦντι τῷ νύϊ τῷ Νικοφῆμου. Ὁ δὲ, ὁρῶν αὐτοὺς ὑπ' ἐκείνου τε πεπιστευμένους 13 γεγονότας γ' ἐπεικεῖς τῇ τε πόλει ἔν γε τῷ τότε χρόνῳ ἀρέσκοντας, ἐπέισθη δοῦναι, οὐκ εἰδὼς τὴν ἐσομένην διαβολήν, ἀλλ' ὅτε καὶ ὑμῶν ὅστισοῦν ἂν ἐκείνοις ἡξίωσε κηδεστῆς γενέσθαι, ἐπεὶ ὅτι γε οὐ χρημάτων ἔνεκα, ῥάδιον γινῶναι ἐκ τοῦ βίου παντὸς καὶ τῶν ἔργων τῶν τοῦ πατρός. Ἐκεῖνος γάρ, ὅτ' ἦν ἐν τῇ ἡλικίᾳ, παρὸν μετὰ πολλῶν χρη- 14

zu XIII, 4. — στρατηγῶν — τριηραρχήσαντι] Die vorangestellten Ptcpia betonen die beiderseitige Stellung zu einander: Auch abgesehen von der alten Freundschaft konnte der Vater in seiner untergeordneten Stellung die Bitte des Feldherrn nicht leicht abschlagen. — περὶ Πελοπόννησον] Im J. 393, nach dem Siege von Knidos, unternahm Konon eine erfolgreiche Fahrt um den Peloponnes (Curtius, gr. Gesch. III, 183); auf Kythera blieb Nikoph. mit einer Besatzung. (Xen. Hellen. IV, 8, 8). — τριηραρχήσαντι] An eine Trierarchie im eigentlichen Sinne kann nicht gedacht werden; Konon stand an der Spitze der persischen Flotte (Isokr. IV, 119), zugleich mit Pharnabazos; bei Knidos hatten wohl cyprische Schiffe (Isokr. IX, 56, 68, diese sind τὸ μετὰ Κόνωνος Ἑλληνικόν Xen. Hell. IV, 3, 12) und auf ihnen athenische Freiwillige und Flüchtlinge von Aegospotamoi (Plat. Menex. 245<sup>a</sup>) mitgekämpft, von Staatswegen war Athen weder daran noch an der Unternehmung des J. 393 theilhaftig (Demosth. XX, 68. Xen. Hell. IV, 8, 4). Also war der Vater des Sprechers eben nur "Befehlshaber eines Kriegsschiffs" unter Konon. —

§ 13. ὑπ' ἐκείνου πεπιστευμένους] wie πιστευθεὶς ὑπὸ τοῦ δήμου XXVI, 4. Kr. 52, 4, 1. Der Grund für dies Vertrauen liegt in dem dem Ptcp. causal untergeordneten (zu XIII, 11; XVI, 16; XXXI, 21. Kr. 56, 15, 2) γεγονότας γ' ἐπεικεῖς, welches wie

von bürgerlicher Tüchtigkeit (vgl. namentlich Isokr. XV, 164) so auch von kriegerischer Brauchbarkeit steht. Xen. Hell. I, 1, 30: ὧν ἐγὶ γνωσκε τοὺς ἐπεικειστάτους τῶν τριηράρχων καὶ κυβερνητῶν. — Ueber γὲ beim causalen Ptcp. Bäumlein, Partikeln 57. — οὐκ — διαβολήν] Bei ihrer damaligen günstigen Stellung zur Bürgerschaft konnte er die üble Nachrede, die sich später für ihn an diese Verschwägerung knüpfen sollte, nicht ahnen. Für εἰδὼς möchte man προειδὼς erwarten, doch vgl. zu XIII, 47. — ἀλλ' ὅτε] "sondern zu einer Zeit wo". — ἂν ἡξίωσεν] Praeteritum des Potentials ἡξίωσεν ἂν, wie Demosth. I, 15: ὁρῶν — οὐδὲ διάδοχον ἦκοντα ἐπὶ τὴν ναῦν, παρ' οὗ ἂν τις ἡξίωσεν ὠφελήσθηναι. Andere Belege für Impf. u. Aor. mit ἂν in diesem Sinne zu I, 44 und XXV, 12. — ἐπεὶ ὅτι γε] In dieser Formel urgiert γὲ, durch Hyperbaton zur Conjunction gezogen, einen folgenden Begriff, hier χρημάτων. Demosth. XXIII, 127: εἶπεν ὅτι πίστιν ἂν οἴεται γενέσθαι μόνην, εἰ δείξειαν ὅπως, ἂν ἀδικεῖν βούλωνται, μὴ δυνήσονται· ἐπεὶ ὅτι γ' αἰεὶ βουλήσονται εὖ εἶδέναι. [Demosth.] Brief 2, 18. Zu οὐ ergänze ἔδωκεν. —

§ 14. ἐν τῇ ἡλικίᾳ] "im geeigneten Alter", auch ohne einen aus dem Zusammenhang zu entnehmenden Infin., wie hier Demosth. XXIX, 43: γέγραπται ἐν τῇ διαθήκῃ, Δημοφῶντα λαβεῖν τὴν ἀδελφὴν ὅταν ἡλικίαν ἔχῃ. Platon Lysis 209<sup>a</sup>. Aesch. III, 255: οἱ

μάτων γῆμαι ἄλλην, τὴν ἐμὴν μητέρα ἔλαβεν οὐδὲν ἐπιφε-  
ρομένην, ὅτι δὲ Ξενοφῶντος ἦν θυγάτηρ τοῦ Εὐριπίδου  
υἱός, ὃς οὐ μόνον ἰδίᾳ χρηστὸς ἐδόκει εἶναι, ἀλλὰ καὶ  
15 στρατηγεῖν αὐτὸν ἠξιώσατε, ὥς ἐγὼ ἀκούω. Τὰς τοίνυν  
ἐμὰς ἀδελφὰς ἐθελόντων τινῶν λαβεῖν ἀπροίκους πάν-  
πλουσίων οὐκ ἔδωκεν, ὅτι ἐδόκουν κάκιον γεγονέναι, ἀλλὰ  
τὴν μὲν Φιλομήλῳ τῷ Παιανιεῖ, ὃν οἱ πολλοὶ βελτίῳ ἡγοῦν-

συγγυνασται αὐτοῦ, ὅτ' ἦν ἐν  
ἡλικίᾳ, βοηθήσουσιν (aber  
Isae. II, 4: ἡ ἀδελφὴ ἡλικίαν εἶ-  
χεν ἀνδρὶ συνοικεῖν. VIII, 8.  
Demosth. XIX, 194: ἡλικίαν ἔχειν  
γάμον. Aristoph. Ekkles. 1038:  
οὐχ' ἡλικίαν ἔχει παρὰ σοὶ καθεύ-  
δειν u. ὅ.); ebenso εἰς ἡλικίαν ἐρ-  
χέσθαι (Cron zu Plat. Laches 200<sup>c</sup>)  
u. ἄ. Vgl. Liv. XXXII, 34: cum  
primum in aetatem veni, pater  
mihi uxorem fratris sui filiam dedit,  
quae secum nihil attulit (οὐ-  
δὲν ἐπιφερομένην) praeter liber-  
tatem ("freie Geburt") pudicitiam-  
que. Der Artikel fehlt meist,  
doch auch Plat. Menon 89<sup>b</sup>: ἀφι-  
κνεῖσθαι εἰς τὴν ἡλικίαν. [De-  
mosth.] LIX, 22: οὐπω ἡ ἡλικία  
αὐτῇ παρῆν. — γῆμαι ἄλλην]  
ἄλλην wohl wegen des Gegensatzes  
zu τὴν ἐμὴν μητέρα; neuerdings  
hat man es, vielleicht mit Recht,  
tilgen wollen; vgl. § 17. Isokr.  
XIX, 9: ἐγήμεν ἐν Σερίφου παρ'  
ἀνθρώπων πλείονος ἀξίων κτλ.  
Eurip. Herakleid. 299: γαμεῖν ἀπ'  
ἐσθλῶν. Plat. Staat X, 613 D: γα-  
μοῦσιν ὁπόθεν ἂν βούλωνται. —  
Der Vater des Aristoph. befolgte  
bei seiner Heirath und der Verhei-  
rathung seiner Töchter den von den  
Tragikern, Gnomikern und Mora-  
listen oft ausgesprochenen Satz:  
γαμεῖν ἔκ τε γενναίων χρεῶν  
δοῦναι τ' ἐς ἐσθλοὺς, κακῶν  
δὲ λέκτρων μὴ πιθυμίαν ἔχειν  
μηδ' εἰ ζαπλοῦτους οἴσεται  
φερονὰς δόμοις (Eurip. Androm.  
1279 ff.). Hohen Werth legte man  
bei der Eheschliessung auf die εὐ-  
γένεια (Eurip. Or. 1676. Isokr.  
XIX, 7. Menander bei Stob. Floril.  
72, 2, bei Meineke IV, 228. vgl.  
Plat. Gorg. 512<sup>c</sup>), obschon Vor-  
urtheilsfreie wohl auch das ὅστις  
πλοῦτον ἡ εὐγένειαν εἰσιδὼν  
γαμεῖ πονηράν, μῶρός ἐστιν

(Eurip. Elektra 1097 f.) beher-  
zigen mochten. (Menander bei  
Stob. 86, 6, bei Meineke IV, 229,  
vgl. Platon Gesetze VI, 773<sup>a</sup>).  
Aber in praxi waren Ehen ohne  
Mitgift selten (zu Lys. XXXII,  
8). — ἐπιφερομένην] Das eigent-  
liche Wort vom "Zubringen" der  
Mitgift (auch ἐπιεφερέσθαι Lu-  
kian, bis accns. 27), wie afferre in  
der oben angeführten Stelle des  
Livius; vgl. zu XVI, 10. — ἐπι-  
φερομένην, ὅτι δὲ — ἦν] Ueber  
die Verbindung des (concessiven)  
Ptcps. mit dem Causalsatz Kr. 59,  
2, 5. — Ξενοφῶντος] athenischer  
Feldherr, der im Winter 430/29  
Potidäa wieder gewann (Thukyd  
II, 70), bald darauf aber gegen die  
Chalkidenser bei Spartolos fiel  
(ebenda c. 79. Diodor XII, 47.  
Plut. Nikias 6). — αὐτὸν ἠξιώ-  
σατε] Uebergang vom Relativ-  
zum Determinativpronomen; zu  
XXV, 11. — ἠξιώσατε, weil die  
Strategen nicht erlost, sondern  
gewählt wurden. — ὥς — ἀκούω]  
Einl. § 11, Anm. 73. —

§ 15. κάκιον γεγονέναι]  
"von weniger guter Abkunft";  
das κακῶς γεγονέναι als Attribut  
der athenischen Demagogen bei  
Aristoph. Ritter 218; χεῖρον γε-  
γονέναι Isokr. XII, 165; Gegen-  
satz καλῶς γεγονέναι Isokr. XII,  
198 (ἐκ καλῶν καγαθῶν ἀνδρῶν  
VII, 72), καλῶς φῦναι Plat. Me-  
nex. 239<sup>a</sup>. Dagegen καθαρῶς γε-  
γονέναι = γνησίως γεγ.; zu XIII,  
59. — Φιλομήλῳ] Ph. aus dem  
zur Phyle Pandionis gehörigen  
Demos Pāania, Sohn des Philippi-  
des (nach Corp. Inscr. No. 213),  
wohl der bei Isokrates XV, 93 als  
wackrer Mann geschilderte, übri-  
gens aus nicht unbegüterter Fa-  
milie (der Sprecher sagt vorsichtig

ται εἶναι ἢ πλουσιώτερον, τὴν δὲ πέννῃ γεγενημένῳ οὐ διὰ κακίαν, ἀδελφιδῶ δὲ ὄντι, Φαίδρῳ τῷ Μυρρινουσίῳ, ἐπιδούς τετταράκοντα μνᾶς, κατ' Ἀριστοφάνει τὸ ἴσον. Πρὸς 16 δὲ τούτοις ἔμοι πολλὴν ἐξὸν πάνυ προῖκα λαβεῖν ἐλάττω συννεβούλευσεν, ὥστε εὖ εἰδέναι ὅτι κηδεσταῖς χρησοίμην

βελτίῳ ἢ γοῦνται ἢ πλουσ.), in den Urkunden über das attische Seewesen wiederholt als Trierarch genannt (Böckh, Staatsh. III, 293. 389), möglicher Weise der Ἰππεύς Demosth. XXI, 174. Der bei Demosthenes mehrfach als reicher Mann erwähnte Philippides aus Paeania (XXI, 208. 215; LVIII, 33) könnte sein Sohn sein. — βελτίῳ ἢ πλουσιώτερον] Isokr. VI, 24: ἀναγκάζον ἢ συντομώτερον ἢ σαφέστερον περὶ αὐτῶν διαλεχθῆναι. Kr. 49, 5. Die reciproken Comparative auch bei ἀντί, wie Plat. Staat X, 606D: ἄρχοντα ἡμῖν καθίστησιν, ἵνα βελτίους καὶ εὐδαιμονέστεροι ἀντὶ χειρόνων καὶ ἀδλιωτέρων γινώμεθα. — πένητι — ὄντι] Die Ptcia als die charakteristischen, den Vater bestimmenden Eigenschaften vorangestellt; vgl. zu § 12. Der Vater wählte für seine Töchter brave, aber unbemittelte Männer; auch die Zweite heirathete zuerst einen mittellosen, dann den Aristophanes, der damals auch nur ein mässiges Vermögen hatte (§ 28). — Φαίδρῳ Ph., Sohn des Pythokles aus Myrrinus (Gau der Aegeis oder Pandionis), der bei Platon öfters als Freund des Sokrates (Sympos. 176D. Protag. 315<sup>c</sup>) und in dem gleichnamigen Dialog als Bewunderer des Lysias genannt wird. Seine Armuth bezeugt er selbst in einem bei Athen. XIII, 562<sup>a</sup> erhaltenen Fragment aus dem "Φαίδρος" des Alexis. — ἐπιδούς τετταράκοντα μνᾶς] eine anständige Durchschnittsmittgift; zu XXXII, 8. — κατ' Ἀριστοφάνει τὸ ἴσον] Da nach § 17 der Vater des Sprechers überhaupt nur 2 Töchter hatte, so muss man annehmen, dass die zweite nach dem Tode des Phaidros (εἷτα) eine zweite Ehe (vgl. zu XXXII, 8) mit Aristoph. einging. Doch ist die

handschriftliche Ueberlieferung nicht sicher (für κατ' wird καί gelesen) und die zweifache Ergänzung, ἔδωκεν zu Ἀριστοφάνει, ἐπιδούς zu τὸ ἴσον nicht ohne Härte. Die syntaktische Schwierigkeit würde beseitigt durch die Vermuthung: τὸ ἴσον καὶ ("wie" nachmals) Ἀριστοφάνει; aber Ἀριστοφάνει kann von ἐπιδούς nicht abhängig gedacht werden, da ἐπιδόειν (bei den Rednern ausnahmslos) nur mit dem Dativ der ausgestatteten Tochter, Schwester u. s. w. (eigentlich örtlich "darauf geben", vgl. Isae. II, 5: ἔλαβεν εἴκοσι μνᾶς ἐπὶ τῇ ἀδελφῇ προῖκα), nicht dem des Schwiegersohns, Schwagers u. s. w. verbunden wird, was sich aus dem Einl. § 2 besprochenen Wesen der Mitgift, die nicht Eigenthum des Mannes ward, erklärt.

§ 16. πολλὴν ἐξὸν πάνυ] Wie πολλῶ dem Comparativ (Schömann zu Isae. S. 300) tritt πάνυ dem Positiv oft nach, auch so, dass noch Worte dazwischen treten. Demosth. prooem. 18: οἶμαι τοῦτο ποιήσεν οὐ χαλεπῶς, ἂν ὑμεῖς βραχύ τί μοι πεισθῇτε πάνυ. XXX, 2: ὑβριστικῶς ὑπ' αὐτοῦ πάνυ ἐξεβλήθη. Aristoph. Frö. 760: ἐν τοῖς νεκροῖσι στάσις κενύνηται πολλῇ πάνυ. — ὥστε εὖ εἰδέναι] ὥστε bezeichnet die gedachte, beabsichtigte Folge, ("so dass ich wüsste") wo wir einen Finalsatz erwarten, = ἐφ' ὅτε "auf dass". Aken, Tempus und Modus § 182. Demosth. XXXVII, 74: ὥντο ἀφήσειν με τοὺς μάρτυρας τῶν ψευδομαρτυριῶν, ὥστε ἀπολαβεῖν με τὰ ἐνέχυρα. XXI, 3: πολλὰ χρήματ' ἐξῆν μοι λαβεῖν ὥστε μὴ κατηγορεῖν. LVI, 14. Lysurg 82. Xenoph. Hellen. V, 3, 14: χρήματα ἐδίδσαν Ἀθησιῶν, ὥστε μὴ ἐμβαλεῖν. Eurip. Bakch. 842: πᾶν κρεῖσσον ὥστε μὴ ἐγγε-



- κοσμίους καὶ σώφροσιν. Καὶ νῦν ἔχω γυναῖκα τὴν Κριτο-  
 δήμου θυγατέρα τοῦ Ἀλωπεκῆθεν, ὃς ὑπὸ Λακεδαιμονίων  
 17 ἀπέθανεν, ὅτε ἡ ναυμαχία ἐγένετο ἡ ἐν Ἑλλησπόντῳ. Καί-  
 τοι, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὅστις αὐτός τε ἄνευ χρημάτων ἐγρημε-  
 ταῖν τε θυγατέροιν πολὺ ἀργύριον ἐπέδωκε τῷ τε νείῃ ὀλίγην  
 προῖκα ἔλαβε, πῶς οὐκ εἰκὸς περὶ τούτου πιστεύειν ὥς οὐχ  
 ἔνεκα χρημάτων τούτοις κηδεστῆς ἐγένετο;
- 18 Ἀλλὰ μὴν ὃ γε Ἀριστοφάνης ἤδη ἔχων τὴν γυναῖκα ὅτι  
 πολλοῖς ἄλλοις μᾶλλον ἐχρήτο ἢ τῷ ἐμῷ πατρί, ῥᾷδιον γινώ-  
 ναι· ἢ τε γὰρ ἡλικία πολὺ διάφορος ἢ τε φύσις ἐτι πλέον.  
 Ἐκείνῳ μὲν γὰρ ἀρκοῦν ἦν τὰ ἑαυτοῦ πράττειν, Ἀριστοφά-

λᾶν Βάνκας ἐμοί. — κοσμίους] Ueber den Begriff zu XII, 20. — Κριτοδῆμου] wohl der Vater des zu Demosthenes Zeit in der Politik eine Rolle spielenden Aristomachos aus Alopeke (Demosth. XXIII, 13. LVIII, 35. LIX, 25), einem ½ Stunde von der Stadt gelegenen (Aesch. I, 99) Demos der Phyle Antiochis. — ἀπέθανεν] wie der Aorist ἐγένετο zeigt, nach der Niederlage von Aigospotamoi, mit unter den auf Lysanders Befehl gemordeten 3000 (Xen. Hellen. II, 1, 32); die Kinder des Kritod. müssen beim Tode des Vaters noch sehr jung gewesen sein; zwischen dem Tage von Aigosp. und der Zeit der Rede liegen 17 Jahre (Einl. § 8) und doch ist die Tochter des Kritod. die Gattin eines erst 30 jährigen Mannes (§ 55); doch scheint die Ehe erst vor Kurzem geschlossen (νῦν) und noch kinderlos gewesen zu sein; gewiss hätte der Sprecher es nicht versäumt, seine Kinder neben denen des Aristoph. (§ 8. 9) dem Erbarmen der Richter zu empfehlen. — ἡ ναυμαχία ἡ ἐν Ἑλλησπόντῳ] zu XII, 43 und XXX, 10. —

§ 17. καίτοι] “nun aber”. — τῷ νείῃ προῖκα ἔλαβε] προῖκα λάβεῖν § 16 vom zu verheiratenden Sohne, hier vom Vater, der ja den Ehevertrag und das Geschäft wegen der Mitgift vor Zeugen (van den Es, de jure familiarum 39) abschloss; so steht λαβεῖν auch vom Vater, der für seinen Sohn eine

Frau ausmacht: Plat. Gorg. 512<sup>c</sup>: τῷ νείῃ τοῦ μηχανοποιοῦ οὕτ’ ἂν δούναι θυγατέρα ἐθέλοις οὐτ’ ἂν αὐτὸς τῷ σαντοῦ λαβεῖν τὴν ἐκείνου. —

§ 18. ἡ δὲ ἔχων] ἡ δὲ “nun”, bezeichnet die Zeit nach dem κηδεσται ἡμῖν ἐγένοντο § 12. Es folgt der Nachweis, dass Aristoph. bei der Verschiedenheit der Interessen und Neigungen zu seinem Schwiegervater nicht so stand, um mit ihm in ein enges Vertrauensverhältnis zu treten; die Voraussetzung eines solchen hatte ja den Verdacht gegen den Schwiegervater rege gemacht. — ἀρκοῦν ἦν] wie Antiph. II, β, 2: οὐ ἀρκοῦν μοί ἐστιν ἑμαυτὸν ὅσιν παρέχοντα μὴ διαφθαρεῖν. IV, γ, 6. Thukyd. II, 35. — τὰ ἑαυτοῦ πράττειν] bezeichnet hier nicht, wie sonst häufig, die Bürgerpflicht, genau die zugewiesene Stellung im Staate innezuhalten und auszufüllen (wie Lys. XXVI, 3; zu XII, 20. Gegensatz πολυπραγμονεῖν), sondern im Gegensatz zu politischer Thätigkeit = τὰ ἴδια πράττειν, wie Isae. VII, 38: ἥδει με τῶν τ’ οἰκείων ἐπιμελῆ καὶ τὰ αὐτοῦ πράττειν ἐπισταμενον. Xen. Memor. II, 9, 1: χαλεπὸν ὁ βίος Ἀθηναίων ἐσθιν ἀνδρὶ βουλευμένῳ τὰ ἑαυτοῦ πράττειν. (Demosth. XXVII, 46. Platon Staat VI, 496 D, suum negotium agere Cic. de offic. I, 9, 29, oder gerere Laelius 23, 86), ein Merkmal der σωφροσύνη (Plat. Charmides 161 D, vgl. Hyperid. f. Euxen.

νης δὲ οὐ μόνον τῶν ἰδίων ἀλλὰ καὶ τῶν κοινῶν ἐβούλετο ἐπιμελεῖσθαι, καὶ εἴ τι ἦν αὐτῷ ἀργύριον, ἀνήλωσεν ἐπιθυμῶν τιμᾶσθαι. Γνώσεσθε δὲ, ὅτι ἀληθῆ λέγω, ἐξ αὐτῶν ὧν 19 ἐκεῖνος ἔπραττεν. Πρῶτον μὲν γὰρ βουλομένου Κόνωνος πέμπειν τινὰ εἰς Σικελίαν ὄχετο ὑποστὰς μετὰ Εὐνόμου καὶ Λυσίου φίλου ὄντος καὶ ξένου, τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον πλεῖστα ἀγαθὰ πεποιηκότος, ὥς ἐγὼ ἀκήκοα τῶν ἐν Πειραιεῖ παραγενομένων. Ἦσαν δ' ἐλπίδες τοῦ πλοῦ πείσαι Διονύ- 20

S. 10 Schneidewin). — καὶ — τιμᾶσθαι] Von hier an beginnt der umfängliche bis § 30 fortgeführte Conjecturalbeweis, dass Aristophanes ein grosses Vermögen nicht habe hinterlassen können. —

§ 19. ἐξ αὐτῶν ὧν ἐκεῖνος ἔπραττε] αὐτῶν, weil der Gedanke ist: sein Thun selbst spricht dafür. Antiph. II, β, 3: ἐξ αὐτῶν ὧν ἔπραξα φανερός εἰμι ἐργασάμενος τὸ ἔργον. Demosth. XVIII, 130: ἀπ' αὐτῶν ὧν βεβίωκεν ἄρξομαι. Isokr. X, 9: ἔξεστιν ἐν αὐτοῖς οἷς ἐπαγγέλλονται τὴν ἐπίδειξιν ποιῆσθαι. Kr. 51, 5, 5. — εἰς Σικελίαν] Zwischen Athen und dem älteren Dionysios bestanden damals gute Verhältnisse. Durch einen (zuerst 1862 veröffentlichten) Rathschluß war unter dem Archontat des Eubulides (Ol. 96, 3. 394/3) dem Dionysios, seinen Brüdern Leptines und Thearidas sowie einem gewissen Philoxenos, wohl dem am Hofe des Dionys lebenden Dithyrambendichter, eine Belobigung ausgesprochen worden, wohl wegen ihrer poetischen Liebhabereien, die der attischen Bühne zu Gute gekommen sein mögen. An diese günstigen Beziehungen mochte Konon anknüpfen. — ὑποστὰς] = ἐθελοντής, ὑποστῆναι "sich erbieuten" Demosth. XXI, 68. Eurip. Herc. fur. 706. — Εὐνόμου] Schüler des Isokrates, verdienter Opferwilliger Bürger (Isokr. XV, 93 f.), als Flottenbefehlshaber im letzten Jahre des korinthischen Krieges in den Gewässern von Aegina ohne glücklichen Erfolg thätig (Xen. Hell. V, 1, 5. 9). Grote V, 298 (Meissner). — καὶ Λυσίου] Ue-

ber diese Gesandtschaftsreise des L. siehe Proleg. § 11. Dass Lysias als Nichtbürger dabei war, kann um so weniger auffallen, da die Gesandtschaft nach dem Wortlaut unserer Stelle nicht eine officiële Mission durch Volksbeschluss erhalten hatte, sondern die Sache ein Unternehmen des Konon im öffentlichen Interesse war. Rücksichten auf noch in Syrakus bestehende Verwandtschafts- und Freundschaftsbeziehungen der Familie des Kephalos mögen mitgewirkt haben. Die Gesandtschaft fällt Ende 393 oder Anfang 392. — ξένον] nämlich des Aristophanes; das Gastfreundsverhältnis zwischen Aristoph. und Lys. wird ein von den Vätern ererbtes gewesen sein; praktische Bedeutung hatte es natürlich so lange nicht, als Beide an einem Orte lebten, doch blieb das Verhältniß nominell auch dann bestehen. In der Verbindung φίλος καὶ ξένος bezieht sich φίλος auf das persönliche Verhältniß zwischen den Individuen, ξένος auf das conventionelle zwischen den Familien. — τὸ — παραγενομένων] wohl ein selbständiger Zusatz des Sprechers; zur Sache vgl. Proleg. § 8. — ἀκήκοα] zur Zeit des Befreiungskampfes war der Sprecher erst 14 Jahr alt. —

§ 20. ἦσαν ἐλπίδες τοῦ πλοῦ] τοῦ πλοῦ als gen. subj. zu fassen: "die Fahrt eröffnete Aussichten", wie Thukyd. II, 89: καταλῦσαι Πελοποννησίων τὴν ἐλπίδα τοῦ ναυτικοῦ ("die Hoffnung, die ihre Seemacht ihnen erweckt"). In der Regel ist ἐλπίς τινος objectiv: "Hoffnung auf etwas", (Classen zu Thuk. a. a. O.), wie unten § 53. XXV, 21; XXVII, 3; XXVIII, 15;

- σιον κηδεστήν μὲν γενέσθαι Εὐαγόρα, πολέμιον δὲ Λακεδαιμονίοις, φίλον δὲ καὶ σύμμαχον τῇ πόλει τῇ ὑμετέρᾳ· καὶ ταῦτ' ἐπραττον πολλῶν κινδύνων ὑπαρχόντων πρὸς τὴν θάλατταν καὶ τοὺς πολεμίους καὶ ἔπεισαν Διονύσιον μὴ πέμψαι τὰς τριήρεις ἃς τότε παρεσκευάσατο Λακεδαιμονίοις.
- 21 Μετὰ δὲ ταῦτα, ἐπειδὴ οἱ πρόσβεις ἦκον ἐκ Κύπρου ἐπὶ τὴν βοήθειαν, οὐδὲν ἐνέλιπε προθυμίας σπεύδων. Ὑμεῖς δὲ δέκα τριήρεις αὐτοῖς ἔδοτε καὶ ἄλλα ἐψηφίσασθε, ἀργυρίου δ' εἰς τὸν ἀπόστολον ἠπόρουν· ὀλίγα μὲν γὰρ ἦλθον ἔχον-

XXXIV, 9. — κηδεστήν γενέσθαι Εὐαγόρα] κηδεστής hier "Schwiegersohn". Dionysios hatte seine erste Frau, die Tochter des Hermokrates, im J. 405 bei einem Aufstande verloren (Diod. XIII, 113. Plut. Dion 3), nachmals lebte er in Bigamie; bei der Wahl der Frauen liess er sich durch politische Rücksichten leiten (Diod. XIV, 44); so mochten diejenigen, die ihn von Sparta trennen wollten, daran denken, auch eine der Töchter des Euagoras (Isokr. IX, 72) mit ihm zu verbinden. — Εὐαγόρα] Euagoras, der Sage nach ein Nachkomme des Teukros (Pausan. II, 29, 4), bekannt durch die Lobsschrift des Isokrates, hatte um 410 nach dem Sturze eines Usurpators Salamis wieder gewonnen und allmählich seine Herrschaft über einen grossen Theil von Kypros ausgedehnt. Entschiedener Freund Athens, mit dem Bürgerrecht beschenkt (Isokr. IX, 54. [Demosth.] XII, 10), gewährte er 405 nach der Niederlage von Aegospotamoi den unter Konon Entkommenen Schutz; die Athener ehrten ihn dafür durch eine ehernen Bildsäule (Isokr. IX, 57. Pausan. I, 3, 2. Bursian, Geogr. v. Griechenl. I, 282). Vgl. über ihn namentlich Sievers, Gesch. Griechenlands vom Ende des pelop. Kriegs 359 ff. Grote V, 320 ff. (Meissner). — ἔπεισαν] Der Erfolg der Gesandtschaft war gering, wie schon die vorsichtigen Worte des Sprechers beweisen. Es gelang nicht, den Dionysios vom Bunde mit Sparta abzubringen (Diod. XV, 23), und mochte auch für einige Zeit der Tyrann thätige Hilfe ver-

sagen, so finden wir doch 388 wieder 20 syrakusan. Kriegsschiffe beim Geschwader des Antalkidas im Hellespont (Xen. Hellen. V, 1, 26 ff.). Auch in der Folgezeit hielt Dionys zu Sparta (Xen. Hellen. VI, 2, 33. VII, 1, 20, 28). Erst als das gemeinsame Interesse gegen Theben Sparta und Athen zusammengeführt hatte, kam Olymp. 103, 1. 368/67 eine Symmachie zwischen Athen und Dionys zu Stande; der betreffende Volksbeschluss ist 1837 zu Athen östlich von den Propyläen aufgefunden worden. (Kirchhoff im Philol. XII, 574). A. Schäfer, Demosthenes I, 80. —

§ 21. οἱ πρόσβεις] Euagoras, seit 390 in Zwistigkeiten mit dem Perserkönig, der alte Hoheitsrechte geltend machen wollte, und zugleich bedroht vom Spartaner Teleutias, suchte in Athen um ein förmliches Waffenbündnis nach. Sievers a. a. O. 361. — ἐπὶ τὴν βοήθειαν] Der Artikel, weil die Hilfsesendung wirklich geleistet ward und ein allbekanntes Factum bildete. Ueber ἐπὶ Kr. 68, 42, 2. und zu XIII, 23. — οὐδὲν ἐνέλιπε προθυμίας] Ueber die geläufige Wendung zu XII, 99. — σπεύδων] indem er sich in der Ekklesia und sonst für die Berücksichtigung des Gesuchs verwendete. — δέκα τριήρεις] Einl. § 4. — ἄλλα] über den Oberbefehl, den förmlichen Abschluss der Symmachie, die Voraussendung des Arist. als Gesandten. Einl. § 4. — ἠπόρουν] weil der Volksbeschluss ihnen nur 10 unbekannte Kriegsschiffe (τριήρεις νεαί, naves inanes) überwiesen hatte. Die bestellten Trierar-



τες χρήματα, πολλῶν δὲ προσεδεήθησαν· οὐ γὰρ μόνον τοὺς εἰς τὰς ναῦς, ἀλλὰ καὶ πελταστὰς ἐμισθώσαντο καὶ ὄπλα ἐπρίαντο. Ἀριστοφάνης οὖν τῶν χρημάτων τὰ μὲν πλεῖστα 22 αὐτὸς παρέδωκεν· ἐπειδὴ δὲ οὐχ ἱκανὰ ἦν, τοὺς φίλους ἐπειθε δεόμενος καὶ ἐγγυνώμενος καὶ τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ ὁμοπατρίου ἀποκειμένου παρ' αὐτῷ τετταράκοντα μνᾶς ἀπορῶν κατεχρήσατο. Τῇ δὲ προτεραίᾳ ἢ ἀνήγετο, εἰσελθὼν ὡς τὸν πατέρα τὸν ἐμὸν ἐκέλευσε χρῆσαι ὃ τι εἴη ἀργύριον· προσδεῖν γὰρ ἔφη πρὸς τὸν μισθὸν τοῖς πελτασταῖς. Ἦσαν δ' ἡμῖν ἔνδον ἑπτὰ μναῖ· ὁ δὲ καὶ ταύτας λαβὼν κατεχρήσατο.

chen (§ 25) mochten wohl für das Schiffsgeräth sorgen, die Anwerbung und die Löhnung des Schiffsvolks aber, welche für gewöhnlich vom Staate übernommen ward (Schömann, gr. Alterth. I, 479), wurde den Gesandten selbst überlassen. Auf diesen unvorhergesehenen Fall nicht eingerichtet (ὁλίγα ἤλθον ἔχοντες χρήματα) mussten sie suchen sich die erforderlichen Geldmittel zu verschaffen. — τοὺς εἰς τὰς ναῦς] Sie waren also nicht bloß die Schiffsmannschaft (ὕπηρεσία, οἱ ἐν ταῖς ναυσὶ Demosth. XXXIX, 49; εἰς wegen des in ἐμισθώσαντο liegenden Begriffes μισθωσάμενοι ἐνεβίβασαν, nach Kr. 50, 8, 14, 4. Ausg.), sondern auch Leichtbewaffnete für den durch die Natur der Insel Kypros nahe gelegten kleinen Krieg; (auch Chabrias führte 2 Jahre später Peltasten dahin, Xen. Hellen. V, 1, 10). Daher § 43 der Gegensatz: ὁ ἀπόστολος τῶν τριήρων — τῶν πελταστῶν ἢ μισθωσις. —

§ 22. ἔπειθε] "redete zu"; zu XII, 58. — τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ ὁμοπατρίου] ein "Stiefbruder" ("leiblicher Bruder" ist ἀδ. ὁμοπ. καὶ ὁμομήτριος XXXII, 4) des Aristoph. aus einer früheren oder späteren Ehe des Nikoph., der sonach (§ 36) dreimal verheiratet gewesen war. — Durch die Schilderung der Bemühungen des Aristoph. um Geld soll dargethan werden, dass er all sein baares Geld den Gesandten zur Disposition gestellt hatte, in seiner Hinterlassenschaft also davon nichts zu

finden sein konnte. — ἀνήγετο] ἡρημένος προσβευτῆς καὶ μέλλων πλεῖν ὡς Εὐαγόραν § 23. — χρῆσαι] Nicht zutreffend ist die von einem neueren Herausg. gemachte Bemerkung, dass χρῆσαι und χρῆσασθαι vom Darlehen unter Freunden, δανείζειν und δανείζεσθαι vom Leihen und Borgen unter Geschäftsleuten stehe; schon die Bezeichnung des geschäftsmässigen Wucherers durch χρῆσταις spricht dagegen; Demosth. XXXIX, 6 steht χρῆσαι von dem das Darlehen gewährenden Freunde, § 7 δανείζεσθαι von dem, der es aufnimmt; § 23 ἐχρησε und ἐδάνεισε von demselben Freundschaftsdienste, vgl. § 50 u. a. — πρὸς τὸν μισθὸν] "um den Sold zusammenzubringen"; über πρὸς zu XXXII, 22. — τοῖς πελτασταῖς] abhängig von μισθόν nach Kr. 48, 12, 1, wie anderwärts der Dativ abhängig von τροφή (Demosth. I, 22), δωρεά (Demosth. LII, 26); bei Lysias findet sich kein anderes Beispiel dieser Art, denn XXI, 13: ἄξιον ταύτην ἡγεῖσθαι πρόσδοτον βεβαιωτάτην τῇ πόλει hängt τῇ πόλει nicht von πρόσδοτον allein ab. — ἔνδον] eigentlich "daheim" (zu I, 23), d. h. "baar, in Casse", wie § 47. Demosth. XXVII, 10: κατέλιπευ — ἀργυρίου ἔνδον ὀδοῦντα μνᾶς, im Gegensatz zu den ausgeliehenen und im Geschäft angelegten oder im Mobilienvermögen und Grundbesitz enthaltenen Capitalien XXXVIII, 14: ὁ οἰκέτης ἡδεῖ τὸ ἀργύριον οὐ ἦν, τὸ ἔνδον κείμενον τῷ Κόνωνι. Isokr. VII, 33. Xenoph. Kyrop. I, 6, 8. Ari-

- 23 *Τίνα γὰρ οἴεσθε, ὧ ἄνδρες δικασταί, φιλότιμον μὲν ὄντα, ἐπιστολῶν δ' αὐτῷ ἡκουσῶν παρὰ τοῦ πατρὸς μηδενὸς ἀπορήσειν, ἡρημένον δὲ πρεσβευτὴν καὶ μέλλοντα πλεῖν ὥς Εὐαγόραν ὑπολιπέσθαι ἂν τι τῶν ὄντων, ἀλλ' οὐχ ἃ ἦν δύνατος πάντα παρασχόντα χαρίσασθαι ἐκείνῳ τε καὶ κομίσασθαι μὴ ἐλάττω; Ὡς τοίνυν ταῦτ' ἐστὶν ἀληθὴ, κάλει μοι Εὐνομον.*

ΜΑΡΤΤΡΙΑ.

*Κάλει μοι καὶ τοὺς ἄλλους μάρτυρας.*

ΜΑΡΤΤΡΕΣ.

- 24 *Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκούετε, οὐ μόνον ὅτι ἔχρησαν ἐκεί-*

stoph. Lysistr. 495. 894. Fried. 121. So auch: *εἰσφορά τις ἥρπασε τᾶνδοθεν πάντα* Antiphanes bei Athen. III, 103 E. —

§ 23. γάρ] begründet den Gedanken, dass Arist. all sein Baarvermögen daran setzte. — ὄντα — ἐπιστολῶν ἡκουσῶν] Ueber die Verbindung des regierten und absoluten Ptcps. zu XII, 69; XIV, 38; ebenso unten § 26. — μηδενὸς ἀπορήσειν] eine Litotes (wie nachher μὴ ἐλάττω) für: er werde in K. reiche Mittel finden; so konnte er unbedenklich für den Augenblick alles daran wenden. — παρὰ τοῦ πατρὸς] von Kypros. § 36. — πρεσβευτὴν] also in ehrenvoller Mission. — ὥς Εὐαγόραν] dessen Reichthümer splendiden Ersatz des daran Gewandten in Aussicht stellten. — ὑπολιπέσθαι ἂν] Infin. des Potentials im Praeter. so gut wie χαρίσασθαι und κομίσασθαι, und ebenso ist § 24 ἂν ἐφείσατο Praeter. zu φείσαιο ἂν: "er dürfte nichts gespart haben"; zu XXV, 12 und I, 44. — ἀλλ' οὐχ] "und nicht vielmehr", wie XXVI, 1: εἰς ὑμᾶς ἡκει πιστεύων, ὥσπερ ἄλλων μὲν τιῶν ὄντων τῶν ἡδικομημένων, ἐτέρων δὲ τῶν ἐνταῦθα (Halbertsma für ταῦτα) διαψηφιομένων, ἀλλ' οὐκ ἀμφοτέρω τῶν αὐτῶν καὶ πεπονθῶτων καὶ ἀκουσομένων. Doch auch ἀλλ' οὐ μᾶλλον Aesch. III, 142. — ἐκείνῳ]

dem Euag. — καὶ κομίσασθαι μὴ ἐλάττω] Der Satz schliesst nicht streng logisch; das κομίσασθαι μὴ ἐλάττω wird wie eine dem χαρίσασθαι (ἂν) coordinierte Thatsache ausgesprochen ("wer sollte nicht — wieder erhalten haben"), während es dem χαρίσασθαι als Bedingung, etwa durch ἐφ' ᾧ τε, oder als Grund (etwa παρὸν κομίσασθαι μὴ ἐλ.) untergeordnet sein sollte. Ob diese Nachlässigkeit auf Rechnung des Redners zu setzen ist oder auf einer Corruptel der Ueberlieferung beruht, muss dahin gestellt bleiben. Man könnte denken, es sei hinter οὐχ oder vor χαρίσασθαι ein ἡδέως verloren gegangen: "Wer sollte nicht — mit Freuden zugleich (τε καὶ) jenem einen Gefallen erweisen und für sich reichen Ersatz (μὴ ἐλάττω) haben davontragen wollen"? Durch ἡδέως würde κομίσασθαι ἂν (= τίς οὐκ ἂν ἐκομίσαιο, Vergangenheit von τίς οὐκ ἂν κομίσαιο) nicht als blosser Thatsache, sondern zugleich mit χαρίς. (ἂν) subjectiv, als Gegenstand der Reflexion des Aristoph. ausgesprochen. Ueber das Nachwirken des ἂν hinter ὑπολιπέσθαι in den Adversativsatz vgl. zu XVI, 8. — Εὐνομον] für den Inhalt von § 19; für den von §§ 22—23 wurden, wie § 24 zeigt, die von Aristophanes um Geld angegangenen Freunde (§ 22) als Zeugen aufgerufen. —

νου δεηθέντος, ἀλλὰ καὶ ὅτι ἀπειλήφασιν· ἐκομίσθη γὰρ αὐτοῖς ἐπὶ τῆς τριήρους.

Ῥάδιον μὲν οὖν ἐκ τῶν εἰρημένων γινῶναι ὅτι τοιούτων καιρῶν συμπεσόντων οὐδενὸς ἂν ἐφείσατο τῶν ἑαυτοῦ. Ὁ 25 δὲ μέγιστον τεκμήριον· Ἀῆμος γὰρ ὁ Πυριλάμπους τριηραρχῶν εἰς Κύπρον ἐδεήθη μου προσελθόντ' αὐτῷ λέγειν, ὅτι ἔλαβε μὲν σύμβολον παρὰ βασιλέως τοῦ μεγάλου φιάλην χρυσῆν, βούλεται δὲ λαβεῖν ἐκκαίδεκα μνᾶς ἐπ' αὐτῇ, ἵν'

§ 24. ὅτι ἀπειλήφασιν] hervorgehoben, weil sonach die von Euag. dem Aristoph. vergüteten Summen nicht in dessen Besitz geblieben, also auch nicht veruntreut sein konnten. Man vermisst, namentlich auch wegen des mangelnden Subj. von ἐκομίσθη, zu ἐχρησαν und ἀπειλ. ein τὰ χορήματα o. dgl. — ἐπὶ τῆς τριήρους] Ueber das Sachliche vgl. Einl. § 6, Anm. 52; ἐπὶ τῆς ἱερᾶς νεώς Plut. Themistocl. 7. Aristoph. hatte nach seiner Haftnahme noch Sorge getragen, dass das Staatsschiff auch die zur Deckung der aufgenommenen Darlehen erforderlichen Summen mit nach Athen nehme. — τοιούτων] wie sie § 23 aufgezählt sind. —

§ 25. ὁ δὲ μέγιστον τεκμήριον· Ἀῆμος γὰρ] Unnöthiger Weise hat man mehrseitig τὸ δὲ μ. τεκμ. corrigiert. Der Satz mit γὰρ ist logisches Subject zu dem die Stelle des Prädicats vertretenden ὁ δὲ μέγ. τεκμ. Vgl. zu XXXII, 24, wo die Bemerkung durch die vorliegende Stelle zu berichtigen ist. — Ἀῆμος] Sohn des Pyrilampes, berühmt wegen seiner Schönheit (Plat. Gorg. 481 D. 513 B. Aristoph. Wesp. 98), viel besprochen auch wegen seiner von seinem Vater ererbten (Plut. Perikles 13) Pfauenzucht (Antiphon. bei Athen. IX, 397 c), freilich auch als simpel verspottet von der Komödie (Ergokles, fragm. bei Meineke II, 515). Beim Perserkönig stand sein Vater Pyril. sehr in Ansehen, war wiederholt als Gesandter am Hofe zu Susa (Platon Charm. 158\*) und mochte als solcher das goldene Gefäss als

Ehrengeschenk erhalten haben (Aelian, verm. Gesch. I, 22: δῶρα τὰ ἐκ βασιλέως διδόμενα τοῖς παρ' αὐτὸν ἦκουσι πρεσβευταῖς, εἴτε παρὰ τῶν Ἑλλήνων ἀφίκοιντο εἴτε ἐτέρωθεν, ταῦτα ἦν· τάλαντον ἑκάστω, φιάλαι δὲ δύο ἀργυραῖ κτλ.); vom Pyril. war vermuthlich das Gefäss auf den Sohn als πατρικὸς ξένος τοῦ μεγάλου βασιλέως (Plat. Menon 78<sup>d</sup>) übergegangen; denn auf unmittelbare Empfangnahme muss das ἔλαβε wohl nicht gedeutet werden. Diese φιάλη, gewiss mit einer Marke (ἐπίσημον), die den königlichen Geber andeutete, vertrat die Stelle eines Legitimations- und Creditbriefs (wofür σύμβολον der stehende Ausdruck); die königlichen Beamten waren angewiesen, dem Vorzeiger in jeder Art Vorschub zu leisten, auch mit baaren Mitteln. — τριηραρχῶν εἰς Κύπρον] im Geschwader des Philokrates. Einl. § 4. — προσελθόντ' αὐτῷ] zum Aristoph.; den Zweck des Ganges lehrt der Zusammenhang. — λαβεῖν ἐπ' αὐτῇ] "aufnehmen auf". ἐπὶ ist die stehende Präposition nicht nur bei Angabe des Zinsfusses (zu X, 18), sondern auch vom Pfande, "auf" welches geliehen wird; ἀργύριον δανείζειν ἐπ' ἐνεχύρω Demosth. XXXIX, 53, und so XXVII, 27. XXXVII, 4. Entsprechend ὀφείλειν ἐπὶ τινι Demosth. XXXII, 26. 28; übertragen auf den Schadenersatz für körperliche Mishandlungen χορήματα λαβεῖν ἐφ' αὐτῷ Demosth. XXI, 45. λαβεῖν "aufnehmen" wie Demosth. XXXX, 36: παρὰ τῶν φίλων τῆς πόλεως ἔλαβον τριακοσίους στατήρας. Plut. Perikles 36. —



ἔχοι ἀναλίσκειν εἰς τὰ τῆς τριηραρχίας· ἐπειδὴ δὲ εἰς Κύπρον ἀφίκοιτο, λύσεσθαι ἀποδοὺς εἴκοσι μνᾶς· πολλῶν γὰρ ἀγαθῶν καὶ ἄλλων καὶ χρημάτων εὐπορήσειν διὰ τὸ σύμβολον  
 26 ἐν πάσῃ τῇ ἡπείρῳ. Ἀριστοφάνης τοίνυν ἀκούων μὲν ταῦτα Δήμου, δεομένου δ' ἐμοῦ, μέλλων δ' ἄξειν τὸ χρυσίον, τέτταρας δὲ μνᾶς τόκον λήψεσθαι, οὐκ ἔφη εἶναι, ἀλλ' ὥμνυε καὶ προσδεδανεῖσθαι τοῖς ξένοις ἄλλοθεν, ἐπειδὴ ἥδιστ' ἂν

ἀναλίσκειν εἰς] absolut, zu XXIV, 5.—τὰ τῆς τριηραρχίας] Eine bei Lysias wohl sonst nicht, aber häufig bei Demosthenes vorkommende Periphrase des Substantivbegriffs (Kr. 47, 5, 10), etwa: "die Erfordernisse der Trierarchie", die übrigens mit 16 Minen noch nicht zur Hälfte gedeckt waren (zu XXXII, 26); D. brauchte also nur noch einen Zuschuss zu den eigenen Mitteln. — λύσεσθαι] "werde sich wieder einlösen". Das Medium wie bei dem Begriffe "loskaufen" (zu XIV, 27); Kr. 52, 8, 3. ἀποδοὺς, weil abhängig von dem in ἐδεήθη liegenden verbum dicendi. — εἴκοσι μνᾶς] also 25%, trotz der kurzen Zeit, auf die das Darlehn erbeten ward; über die enorme Höhe des Zinsfusses zu X, 18. — καὶ ἄλλων] wie Gastfreundschaft, Reisegeleit u. dgl. — ἐν πάσῃ τῇ ἡπείρῳ] ἡ ἡπειρος per eminentiam, zunächst vom Standpunkte der Insulaner an der asiatischen Küste aus, das der persischen Krone unterworfenen kleinasiatische Festland. Bekker, Anecd. gr. I, 263: ἡπειρος ἡ Ἀσία καὶ ἡπειρώται οἱ βάρβαροι. Antiph. V, 78: ἑτέρους ὁρῶ εἰς τὴν ἡπειρον ἰόντας καὶ οἰκούντας ἐν τοῖς πολεμίοις τοῖς ὑμετέροις, Worte eines Lesbiers. Oft so bei Isokrates (Schneider zu Isokr. IX, 55). Als zweiter Continent gilt von demselben Standpunkt aus Griechenland (δισσὰ ἡπειροὶ Soph. Trach. 101). Demos erwartet also trotz der wegen der kyprischen Angelegenheiten unfreundlichen Stellung zwischen Athen und dem König Berücksichtigung seines Creditbriefs durch die königlichen Beamten; formell waren die freundschaftlichen Beziehungen Athens

mit Susa noch nicht aufgelöst (Xen. Hellen. IV, 8, 24). —

§ 26. Δῆμον] nicht unmittelbar vom D., daher nicht ἐκ Δήμου. — δεομένου δ' ἐμοῦ] dem D. zu Gefallen. — μέλλων ἄξειν τὸ χρυσίον] also im Besitze der Sicherheit. χρυσίον = χρυσίς "Goldgefäß". — οὐκ — εἶναι] "es sei nicht möglich". — ἐπειδὴ ἥδιστ' ἂν ἀνὰ θρόνων ἄγειν] Das oblique Verhältniß setzt sich im Infin. fort in den Relativ-, Causal- (ἐπεὶ, ἐπειδὴ) und Temporalsatz (ἐπειδὴ, ὅτε, ὥς), seltener in den conditionalen und Vergleichungssatz. Kr. 55, 4, 9. Bei Lysias findet sich kein zweites Beispiel, sehr viele namentlich bei Demosthenes, Platon, Thukydides und Späteren (Plutarch, Lukian.). Vgl. z. B. Hypereid. f. Euxen. S. 17, 16 Schneidewin: ἔξωθεν τῆς πόλεως τινας ἡτιάτω εἶναι, παρ' ὧν τὰ δῶρα ἐλλήθοιτα Εὐξένην πον συναγωνίξεσθαι αὐτοῖς. Demosth. XIX, 195: (εἰπεῖν φασιν αὐτόν), ὥς ἀκούσαι τοὺς παρόντας ἐν τῷ συμποσίῳ, κρότον καὶ θόρυβον γενέσθαι παρὰ πάντων. — ἀν ἄγειν Infinitiv des modus irrealis der Gegenwart, χάρισασθαι der Vergangenheit: "nam lubentissime se vasculum esse secum exportatum nobisque gratum fuisse facturum". — ἀνθρώπων eine dem Umgangstone geläufige Steigerung des Superlativs, besonders des Adverbiums, häufiger mit πάντων; bei Lys. noch XXIX, 2: οἰκείοιτα ἀνθρώπων (οἰκείοτατα πάντων ἀνθρώπων fragm. 29); III, 31: πάντων ἀνθρώπων μάλιστα, häufig bei Demosthenes, nicht selten bei Platon (vgl. z. B. Euthyd. 273 D: κάλλιστ' ἀνθρώπων καὶ τάχιστα). Auch dem Superl. Adject. wird

ἀνθρώπων ἄγειν τε εὐθύς ἐκεῖνο τὸ σύμβολον καὶ χαρίσασθαι ἡμῖν ἃ ἐδεόμεθα. Ὡς δὲ ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ, μάρτυρας ὑμῖν παρῆξομαι.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Ὅτι μὲν τοίνυν οὐ κατέλιπεν Ἀριστοφάνης ἀργύριον οὐδὲ 27 χρυσίον, δάδιον γινῶναι ἐκ τῶν εἰρημένων καὶ μεμαρτυρημένων· χαλκώματα δὲ σύμμικτα οὐ πολλὰ ἐκέκτητο, ἀλλὰ καὶ ὅθ' εἰστία τοὺς παρ' Εὐαγόρου πρεσβεύοντας, αἰτησάμενος ἐχρήσατο. Ἄ δὲ κατέλιπεν, ἀναγνώσεται ὑμῖν.

ΑΠΟΓΡΑΦΗ ΧΑΛΚΩΜΑΤΩΝ.

Ἰσως ἐνίοις ὑμῶν, ὧ ἄνδρες δικασταί, δοκεῖ ὀλίγα εἶ- 2 ναι· ἀλλ' ἐκεῖνο ἐνθυμεῖσθε, ὅτι Ἀριστοφάνει, πρὶν τὴν ναυμαχίαν νικῆσαι [Κόνωνα τὴν περὶ Κνίδου] γενομένην

zuweilen das einfache ἀνθρώπων beigelegt, wie Demosth. XXVII, 25: πονηρότατος ἀνθρώπων. Ueber μόνος ἀνθρώπων beim Superl. Adv. zu XXIV, 9. — εὐθύς] soll wohl die Bereitwilligkeit des Aristophanes, sofort diesen Freundschaftsdienst zu leisten, betonen. Sollte es aber vielleicht aus § 25, wo es vor λύσεσθαι besser am Platze wäre, hierher verschlagen sein? —

§ 27. χαλκώματα σύμμικτα] Gefässe aus Erz mit einem Zusatz von Gold oder Silber. — οὐ πολλά] Der Sprecher betont diesen Punkt, weil Trinkgeschirre, namentlich solche aus edlem Metall, damals eine Modeliehaberei waren. Büchschenschütz, Besitz und Erwerb 237, und vgl. zu Lys. XII, 11. — αἰτησάμενος] wie sich in ähnlichem Falle Timotheos Gefässe "borgen" musste, um vornehme thessalische Gastfreunde zu bewirthen (Demosth. XXXIX, 22); dergleichen Freundschaftsdienste mochten oft erbeten werden (Theophr. Char. 18). ἡτημένος passivisch "entlehnt" Lys. XXIV, 12. Demosth. XXXVII, 52. — ἀναγνώσεται] zu XII, 47. —

§ 28. ὅτι — γενομένην] Die eingeklammerten Worte sind nicht handschriftlich. Doch muss zu νικῆσαι ein Subjectsaccusativ beigegeben werden, sollen die Worte

nicht ganz unverständlich werden. Des Zusatzes τὴν περὶ Κνίδου bedurfte es zwar an sich nicht, da ἡ ναυμαχία nach Massgabe des Zusammenhangs bei Historikern und Rednern κατ' ἐξοχὴν die Schlacht bei Knidos bezeichnet (Andok. III, 22. Isokr. V, 63, vgl. zu XII, 43) und ein Misverständnis schon durch den Zusatz Κόνωνα verhütet würde (ἢ Κόνωνος ναυμαχία Isokr. VII, 12); aber das in der besten Hdschr. vor οὐκ stehende γὰρ μὲν, ein übelverstandenes Compendium von γενομένην oder γεγεννημένην, deutet auf einen lokalen Zusatz; die Correctur γὰρ μὲν ist nicht zutreffend, da der Sprecher nicht bloß hervorheben muss, dass Arist. vor dem angegebenen Termin keinen "Grundbesitz" (γῆ, wie § 29 und Menander bei Athen. IV, 166<sup>b.c.</sup>), sondern dass er überhaupt kein Vermögen gehabt habe ausser dem Landgüthen zu Rhamnus (daher § 29: πρότερον μὴ ὑπαρχούσης οὐσίας), sonst wäre die Argumentation am Schlusse von § 29 mangelhaft; auch fehlt jede Beziehung zu μὲν. Wenn von anderer Seite corrigiert worden ist: Ἀριστοφάνει γε μὲν οὐκ ἦν κτλ., so ist dagegen einzuwenden, dass die asseverierende Kraft des γὰρ μὲν (Bäumlein, Partikeln S. 64) dabei gar nicht zur Geltung kommt und eine Betonung des Namens

οὐκ ἦν ἀλλ' ἢ χωρίδιον μικρὸν 'Ραμνοῦντι· ἐγένετο δ' ἢ  
 29 ναυμαχία ἐπ' Εὐβουλίδου ἄρχοντος. Ἐν οὖν τέτταρσιν ἢ  
 πέντε ἔτεσι, πρότερον μὴ ὑπαρχούσης οὐσίας, χαλεπόν,  
 ὃ ἄνδρες δικασταί, τραγωδοῖς τε δις χορηγῆσαι, ὑπὲρ αὐ-  
 τοῦ τε καὶ τοῦ πατρός, καὶ τρία ἔτη συνεχῶς τριηραρχῆσαι,

Ἀριστ. durchaus nicht am Platze ist; überhaupt ist die dem Xenophon so geläufige Verbindung dieser Partikeln der Sprache der Redner fremd. — οὐκ ἦν ἀλλ' ἢ χωρίδιον] ἀλλ' ἢ nach einer Verneinung = nisi, (Kr. 69, 4, 6); das einfache ἢ (zu XIII, 90) oder ἀλλὰ würde genügen; bei Lysias nur noch IV, 18: οὐκ ἂν ἔχοιμι εἰπεῖν ἀλλ' ἢ ταύτας (τάς) πίστεις. Ursprünglich scheint in dieser Formel ἀλλ' ἢ identisch mit ἄλλο ἢ gewesen zu sein. (Klotz zu Devarius S. 31). Plat. Staat X, 601<sup>a</sup>: τὸν ποιητικὸν φήσομεν χρόματ' ἅττα — ἐπιχρωματίζειν αὐτὸν οὐκ ἐπαίοντα ἀλλ' ἢ μισεῖσθαι. Oft bei Demosthenes und Aristophanes. — 'Ραμνοῦντι] Rhamnus Demos der Phyle Aiantis an der Ostküste, durch ein festes Castell und einen Tempel der Nemesis von Bedeutung. Bursian, Geogr. v. Griechenl. I, 341. Der Dativ (Locativ) ohne ἐν wie Σαλαμῖνι, Μαράθῳ, Ἐλευσῖνι und einige andere Demosnamen, Ἀγροῦντι (bei Stephanos von Byzanz, Phyle Akamantis), Ἀυλῳνι (Aesch. I, 101, wo Cobet ἐν nach dem Laurentianus tilgt), Μελίτη (Isae. XI, 42, in Verbindung mit Ἐλευσῖνι); die Hinzufügung von ἐν ist nirgends ausgeschlossen. Kr. 46, 1, 3. Bei Lysias findet sich nur noch Ἐλευσῖνι (II, 10: ἔθαψαν ἐν τῇ αὐτῶν [sc. γῇ] Ἐλευσῖνι, von derselben Sache Herodt. IX, 27: θάψαι τῆς ἡμετέρας ἐν Ἐλευσῖνι, Pseudolys. VI, 4) und analog Νεμέα unten § 63. Aber Ἰσθμοῖ ebenfalls ist Localadv. — ἐγένετο — ἄρχοντας] Ol. 96, 3. 394/93. Der Name Eubulides ist bezeugt durch Diodor, Aristides und Inschriften, noch neuerdings durch einen 1862 veröffentlichten (von U. Köhler im Hermes III, 1, 157 besprochenen) Rathsbeschluss; die Hdschr. bie-

ten hier die Form Eubulos. Neuerdings hat man, wohl mit Recht, den ganzen Zusatz als Notiz eines Interpolators erklärt; für die Richter bedurfte es der Erinnerung nicht. —

§ 29. τέτταρσιν ἢ πέντε ἔτεσιν] Einl. § 4, Anm. 44. — τραγωδοῖς δις χορηγῆσαι] Auf diese beiden Choregieen hatte Aristoph. nach § 42 5000 Drachmen verwandt, wozu der Kostenansatz von 3000 Drachmen für einen tragischen Chor bei Lys. XXI, 1 passt. Mit Ausnahme des Auletenchors (Demosth. XXI, 156) war der tragische der kostspieligste, doch mochte Aristoph. seinem Character gemäss (§ 18) ein Uebrigcs gethan haben (vgl. Böckh, Staatsh. I, 604), um Concurrenten auszustechen (ὕπερβαλλεσθαι Plut. Nikias 3). Die Höhe der Kosten erklärt sich durch die goldgestickten Gewänder (Antiphanes bei Athen. III, 103 F) und die splendide Beköstigung der Choreuten (Plut. de gloria Athen. 6 fin.). — Bei χορηγεῖν ist der Dativ des betreffenden Choreutenpersonals stehend, abhängig wohl von dem in χορ. liegenden Begriffe ἡγεῖσθαι; so ἀνδράσι XXI, 2; κωμωδοῖς und πυρρῆχισταῖς ebenda 4; τραγωδοῖς und ἀνληταῖς ἀνδράσι Demosth. XXI, 156. Ebenso χορηγὸν κατὰσταθῆναι τραγωδοῖς Lys. XXI, 1; XXIV, 9, παιδικῷ χορῷ XXI, 4; ἀντιχορηγὸν εἶναι παιδῖν [Andok.] IV, 20. — τοῦ πατρός] da dieser bei Konon's Geschwader sich befand (zu § 12). Mündig gewordene Söhne wurden neben dem Vater leiturgieenpflichtig (Aristot. Rhetor. II, 23, S. 101 Bekker); vgl. § 62. — συνεχῶς] Gesetzlich hätte es ihm freigestanden, die Trierarchie nur einmal in 3 Jahren zu übernehmen (Böckh, Staatsh. I, 702); aber aus Patriotismus sah man zuweilen von die-



εἰσφοράς τε πολλὰς εἰσενηνοχέειν, οἰκίαν τε πεντήκοντα  
 μνῶν πρίασθαι, γῆς τε πλεῖν ἢ τριακόσια πλέθρα κτήσα-  
 σθαι, ἔτι δὲ πρὸς τούτοις χρῆναι ἐπιπλά πολλὰ καταλελοιπέ-  
 ναι. Ἄλλ' οὐδ' οἱ πάλαι πλούσιοι δοκοῦντες εἶναι ἄξια λό- 30  
 γου ἔχοιεν ἂν ἐξενεγκεῖν· ἐνίοτε γάρ οὐκ ἔστιν οὐδ' ἑάν  
 τις πάννυ ἐπιθυμῇ, πρίασθαι τοιαῦτα ἃ κησαμένῳ εἰς τὸν  
 λοιπὸν χρόνον ἡδονὴν ἂν παρέχοι. Ἄλλὰ τόδε σκοπεῖτε. 31

sem beneficium legis ab, wie Isae. VII, 38 vom Vater des Apollodoros rühmt: *τριηραρχῶν τὸν πάντα χρόνον διετέλεσεν, οὐ δύο ἐτὶ διαλιπὼν ἀλλὰ συνεχῶς*. Der Sprecher bei Lysias XXI, 2 war 7 Jahre hintereinander Trierarch. Dem Aristoph. kostete nach § 42 die dreimalige Trierarchie 80 Minen; da die Durchschnittskosten für eine Tr. 40 Minen betrugen (zu XXXII, 26), so war wohl Aristoph. (Böckh, a. a. O. 747) Syntrierarch (*δεύτερος αὐτὸς ἐτριοράρχησε* Isae. VII, 38; zu Lys. XXXII, 24) und steuerte jedesmal  $26\frac{2}{3}$  Minen bei, wie Diogeton bei Lys. XXXII, 26 in gleichem Falle 24 M. — *εἰσφοράς*] Von der Leistung der Kriegsteuer (zu XII, 20) befreite die Trierarchie nicht (Lys. XXI, 3. Böckh a. a. O. 621), wohl aber von den übrigen Leiturgieen (Böckh S. 599). — *οἰκίαν πεντήκοντα μνῶν*] ein Mittelpreis; die Angaben der Älten über den Preis der Häuser zu Athen steigen von 3 bis zu 100 Minen. Büchsenschütz, Besitz und Erwerb 84ff. Ueber den Genitiv *πεντήκ. μνῶν* zu XXX, 19. — *τριακόσια πλέθρα*] Das *πλέθρον*, das einzige sicher nachweisbare Flächenmass der Griechen (Hultsch, Metrologie 37), umfasste 10000 □ Fuss. Nach § 42 hatte dieser Grundbesitz über 25000 Drachmen gekostet, das Plethron sonach mehr als 83 Drachmen; als Durchschnittspreis eines Plethron hat man 50 Drachmen berechnet (Böckh, I, 89), doch mussten die Preise je nach der Lage, der Güte und der Qualität und Cultur des Bodens verschieden sein. Büchsenschütz a. a. O. S. 83. — *ἔτι — καταλελοιπέναι*] Gedanke: "Es ist hart, wenn einer, ohne vorher Vermögen zu haben,

in 4—5 Jahren soviel dem Staate zugewandt und soviel Grundbesitz erworben hat und dazu auch noch viel Hausrath hinterlassen haben soll" (*χρῆναι*). Die Lente hatten ja vorausgesetzt, der reiche Aristoph. müsse ausser dem Grundbesitz ansehnliches Mobilienvermögen hinterlassen haben und den Verdacht geschöpft, es sei ein Theil der *φανερὰ οὐσία* (zu XII, 83) von den Verwandten bei Seite geschafft worden. — *ἐπιπλά*] das gesammte Mobilienvermögen mit Inbegriff auch der *χαλκώματα* (*ἀγγεῖα*); zu XXXII, 15. Unten § 31 *σκενὴ — κατασκευὴ τῆς οἰκίας* Demosth. XXXVII, 54. Hermann, Priv. Alt. § 14, Anm. 15. —

§ 30. *οἱ πάλαι πλούσιοι*] im Gegensatz zum *νεόπλουτος* Aristophanes; vgl. Einl. § 6, Anm. 59. — *ἄξια λόγου*] sc. *ἐπιπλά*. — *ἐξενεγκεῖν*] "aufweisen", öfters mit *εἰς φῶς* verbunden. — *εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον*] so dass er ein Interesse an der Aufbewahrung hätte. Kein Wunder also, wenn selbst in Häusern von altbegründetem Reichthum sich oft kein werthvolles Mobilien, keine kostbaren Gefässe von Kunstwerth finden; man muss ja oft nur für den täglichen Gebrauch kaufen, da man die Liebhaberei nicht befriedigen kann. —

§ 31. *ἀλλὰ τόδε σκοπεῖτε*] Gedanke: Aber zuletzt habt ihr doch aus Aristoph. Mobiliennachlass mehr herausgeschlagen als sonst bei Confiscationen. Uebrigens scheinen 1000 Drachmen in der That eine geringe Summe, selbst wenn man mit Böckh, Staatsh. I, 640 annimmt, dass sie noch unter der Hälfte des Werthes verkauft wurden; doch darf man

- Τῶν ἄλλων ὅσων ἐδημεύσατε τὰ χρήματα, οὐχ ὅπως σκευή ἀπέδοσθε, ἀλλὰ καὶ αἱ θύραι ἀπὸ τῶν οἰκήμάτων ἀφηρησθήσαν· ἡμεῖς δὲ ἤδη δεδημευμένων καὶ ἐξεληλυθυίας τῆς ἐμῆς ἀδελφῆς φύλακα κατεστήσαμεν ἐν τῇ οἰκίᾳ, ἵνα μήτε θυρώματα μήτε ἀγγεῖα μήτε ἄλλο μηδὲν ἀπόλοιτο. Ἐπιπλα δὲ ἀπεφαίνεταιο πλεῖν ἢ χιλίων δραχμῶν, ὅσα οὐδενὸς πάποτ' 32 ἐλάβετε. Πρὸς δὲ τούτοις καὶ πρότερον πρὸς τοὺς συνδίκους καὶ νῦν ἐθέλομεν πίστιν δοῦναι, ἥτις ἐστὶ μεγίστη τοῖς ἀνθρώποις, μηδὲν ἔχειν τῶν Ἀριστοφάνους χρημάτων, ἐνοφείλεσθαι δὲ τὴν προῖκα τῆς ἐμῆς ἀδελφῆς καὶ τὰς ἐπὶ μναῖς, 33 ἃς ᾧχετο λαβὼν παρὰ τοῦ πατρὸς τοῦ ἐμοῦ. Πῶς ἂν οὖν

nicht vergessen, dass vor der makedonischen Zeit auf die innere Ausstattung des Hauses kein grosses Gewicht gelegt ward. Büchenschütz, Besitz und Erwerb 230 f. Nur für Trinkgeschirre hatte man eine grosse Vorliebe. — οὐχ ὅπως — ἀλλὰ καὶ] zu XXX, 26. — αἱ θύραι] Wohl wegen des Metallbeschlages wurden die Thüren von solchen, die das herrenlose Gut als gute Beute betrachteten, abgerissen. Dass übrigens auch die Thüren unter den *δημιόπρατα* mit versteigert wurden, geht aus Pollux X, 22 hervor. — δεδημευμένων] ist wohl nicht durch τῶν χρημάτων zu ergänzen, sondern impersonell: "als die Confiscation (durch Richterspruch) angeordnet war", nach Analogie von *εἰσαγγελθέντων* (Demosth. L, 17), *σημανθέντων* (Xen. Kyrop. I, 4, 18), *δηλωθέντων* (Platon Gesetze XI, 914<sup>a</sup>) u. ä. Kr. 47, 4, 5 und zu Thukyd. I, 116. — ἀπεφαίνεταιο] bei der ἀπογραφῇ des Vermögens; bei Demosth. XXXXII, 1 heisst ein ähnliches Verzeichnis ἀπόφασις τῆς οὐσίας. — ἐπιπλα πλεῖν ἢ χιλ. δραχμῶν] Ueber den Genitiv zu XXX, 20. — ὅσα οὐδενός] οὐδενός ist genit. possessoris, von ὅσα abhängig (zu XII, 83), eigentlich zu ergänzen durch ὄντα. Vgl. Demosth. XXIV, 135: τὰ χρήματα ἀπέτισεν ἃ ἔδοξε τῆς πόλεως ὄντα ἔχειν (aber XIX, 151: ἃ εἴληφε τῆς πόλεως, ἀποδώσει). —

§ 32. καὶ πρότερον] sc. ἡθελήσαμεν; zu X, 20. — πρὸς τοὺς

συνδίκους] bei den *σύνδικοι* (Staatsfiscale, Finanzprocuratoren), einer im lysianischen Zeitalter vorübergehend bestehenden Behörde (Einl. zu Rede XVI, § 2, Anm. 10), mussten die Reclamationen angebracht werden, wenn ein Privatmann das Ganze oder einen Theil des zu confiscirenden Gutes beanspruchte (Meier, Process 111). Vorbehalten waren dabei Ansprüche auf die Mitgift der Frau und auf Darlehen (Einl. § 3). Doch scheint im vorliegenden Falle ein solcher Versuch nicht gemacht worden zu sein, das πρότερον sich vielmehr auf die *ἀνάκρισις* des Processes zu beziehen (Einl. § 7, Anm. 63. 64). — ἥτις — ἀνθρώποις] in der Form des Schwurs κατ' ἐξωλείας (zu XII, 10), der auch bei Antiph. V, 11 ὁ μέγιστος ὄρκος heisst. — ἐνοφείλεσθαι] "hafte als Schuldforderung darauf", wie Demosth. XXXXIX, 45: πότρεα ἂν οἴσθῃς ῥᾶον εἶναι τῷ πατρὶ δημευθέντων τῶν Ἀντιμάχου ἐνεπισκήψασθαι ἐν τῇ οὐσίᾳ τῇ ἐκείνου ἐνοφειλούμενον αὐτὰ τοῦτο τὸ ἀργύριον κτλ. vgl. XXXXII, 28. Die Mitgift erschien jederzeit als ein vom Schwiegervater dem Gatten der Tochter gewährtes Darlehen; vgl. van den Es, de jare familiarum apud Athen. S. 46 und Einl. § 2. —

§ 33. πῶς ἂν οὖν εἴμεν — ἔχειν] "Wie könnten wir wohl unglücklicher sein als wenn man von uns denken wollte u. s. w." mit Beseitigung der Fragform οὐκ

εἶμεν ἀθλιώτεροι ἢ εἰ τὰ ἡμέτερόν αὐτῶν ἀπολωλεκότες δοκοῖμεν τὰ κείνων ἔχειν; ὃ δὲ πάντων δεινότατον, τὴν ἀδελφὴν ὑποδέξασθαι παιδία ἔχουσιν πολλὰ καὶ ταῦτα τρέφειν, μὴδ' αὐτοὺς ἔχοντας μὴδὲν, εἰ μὲν οὐκ αὖτε ἀφάλησθε. Φέρε πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων — οὕτω γὰρ σκοπεῖτε, ὡς δικασταί — εἴ τις ὑμῶν ἔτυχε δοὺς Τιμοθέῳ τῷ Κόνωνος τὴν

ἂν εἶμεν ἀθλιώτεροι ἢ εἰ — δοκοῖμεν oder εἶμεν ἂν ἀθλιώτατοι, εἰ — δοκοῖμεν. Vgl. über solche Umschreibung des Superlativs zu XIII, 77. — ὃ δὲ πάντων δεινότατον, ὑποδέξασθαι] Die Phrase, deren logisches Subject ὑποδέξασθαι ist, ergänzt sich durch ein τοῦτ' ἐστὶν hinter δεινότατον (Kr. 51, 13, 13), auch wir sagen im Volkston: „Was aber das Schlimmste ist, das ist die Aufnahme u. s. w.“ Wie hier Lykurg 82: ὃ καὶ πάντων ἂν εἴη δεινότατον, τοὺς μὲν προγόνους ἀποθνήσκειν τολμᾶν, ὑμᾶς δὲ μὴ κολάζειν. Anstatt des Infin. kann auch ein Subjectsatz mit ὅτι folgen, wie Plat. Lysis 204<sup>d</sup>: ὃ ἐστὶ τοῦτων δεινότερον, ὅτι ἄδει (wo Stallbaum). Vgl. zu XXXII, 24 und oben zu § 25. — πολλά] übertreibend, vgl. § 8. —

§ 34. Die Argumentation von hier an bis § 41 ist folgende: Gesetzt, ihr confisciertet das Vermögen des Timotheos, des Sohnes des Konon, und es ergäben sich noch weniger als 4 Talente (4 Talente hatte vermuthlich (vgl. § 38) der Erlös aus den Gütern des Arist. ergeben, der ja für mehr als 5 Talente Grundbesitz (§ 42) und 1000 Drachmen an Mobiliarvermögen hinterlassen hatte), würdet ihr deshalb die Verwandten des Tim. des Unterschleifs beschuldigen? (34). Und doch müsstet ihr bei Timoth. noch viel mehr als bei Aristoph. zu finden erwarten, denn Nikoph. in untergeordneter Stellung konnte nicht soviel wie der Feldherr im Kriege gewinnen (35), reservierte sich überdies vermuthlich einen ansehnlichen Theil des Vermögens auf Kypros (36. 37). Gesetzt also, es ergäbe sich dies Resultat bei einer Confiscation der Güter des Tim., so wür-

det ihr doch deshalb die Verwandten nicht unglücklich machen (38), denn es ist actenkundig, dass Konon weniger hinterlassen hat, als man dachte (39—41). Die Argumentation ist wenig glücklich, namentlich ist die § 36 ausgesprochene Folgerung (ὥστ' εἰκόσ κτλ.) verunglückt und die Voraussetzung, dass man des Tim. Verwandte im gegebenen Falle nicht anfechten werde, weil Konon's Vermögensverhältnisse durch sein Testament constatirt seien, gestattet keine Anwendung auf den vorliegenden Fall, da des Nikoph. Nachlass nicht actenkundig, die Möglichkeit einer Veruntreuung also nicht in gleicher Weise ausgeschlossen war. Ziemlich bunt mischen sich mit der Beweisführung folgende Ergebnisse: 1) So wenig wie eventuell des Timoth. Verwandte, dürft ihr uns Verwandte des Aristoph. verdächtigen, wenn der Erlös aus dem Nachlass unter eurer Erwartung blieb. 2) Wenn Konon weniger hinterlassen hat, als man dachte, so kann dies bei Nikoph. noch weniger auffallen. 3) Hat Konon nur 40 Talente hinterlassen, so sind die 15 Talente, die Aristoph. theils verausgabte theils hinterlassen hat, noch viel. — πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων] Ueber die bei Lysias sehr seltene Schwurformel zu XIII, 95. — εἴ τις ὑμῶν κτλ.] Gedanke: Denkt daran, wie ihr urtheilen würdet, wenn ihr selbst in ähnlicher Lage wäret wie mein Vater oder ich. Doch entspricht das ἡξιούτε ἀντὶ τῆς Apodosis nicht streng dem εἴ τις ὑμῶν der Protasis. — Τιμοθέῳ] Des Tim. geschieht an dieser Stelle zuerst in der Geschichte Erwähnung, gleichzeitig in Aristoph. Plutos 180; nach dem Schol. zur letztern Stelle galt er als reich, was durch De-



θυγατέρα ἢ τὴν ἀδελφὴν καὶ ἐκείνου ἀποδημήσαντος ἐν διαβολῇ γενομένου ἐδημεύθη ἡ οὐσία καὶ μὴ ἐγένετο τῇ πόλει πρᾶθέντων ἀπάντων τέτταρα τάλαντα ἀργυρίου, διὰ τοῦτο ἡξιούτ' ἂν καὶ τοὺς προσήκοντας τοὺς ἐκείνου ἀπολέσαι, ὅτι οὐδὲ πολλοστὸν μέρος τῆς δόξης τῆς παρ' ὑμῖν  
 35 ἐφάνη τὰ χρήματα; Ἀλλὰ μὴν τοῦτό γε πάντες ἐπίστασθε, Κόνωνα μὲν ἄρχοντα Νικόφημον δὲ ποιοῦντα ὅτι ἐκείνος προστάττοι· τῶν οὖν ὠφελειῶν Κόνωνα εἰκὸς πολλοστὸν

mosth. XXVII, 7. XXIX, 60, besonders XXXIX, 67 bestätigt wird; doch trieb er es in der Jugend nach [Demosth.] LXI, 46 nicht zum besten, später war er sehr verschuldet (Demosth. XXXIX, 11), bis er (nach 372) im Dienste des Perserkönigs seine Vermögensverhältnisse wieder besserte. (Schäfer, Demosthenes I, 56). — ἀποδημήσαντος ἐν διαβολῇ γενομένου] wie Aristophanes. ἀποδημησ. ist dem ἐν δ. γεν. untergeordnet: "si ille peregre profectus in calumnias incidisset". — τέτταρα τάλαντα ἀργυρίου] noch nicht einmal so viel wie bei Aristophanes, weil Timotheos' Verwandte schwerlich so gewissenhaft für die Sicherung des confiscierten Gutes sorgen würden, wie der Sprecher (§ 31). — ἀπολέσαι] "ruinieren", pecuniär, wie § 54. XVIII, 27: ἀξιοῦμεν μὴ ἀδίκως ἡμᾶς ἀπολέσαι (durch die drohende Güterconfiscation); XXVII, 1, entsprechend § 64 ἀναγεῖσθαι. — ὅτι — ἐφάνη] In den Causalsatz ist ἀπὸ κοινού die Wirkung des ἂν aus dem hypothetischen Satze zu übertragen: "weil sich — ergeben haben würde" Kr. 54, 9, 6. Demosth. I, 67: εἰ τοίνυν ἂν ἐμοὶ τότε ὠργίξεσθε, ὅτι οὐκ ἐπετρίηράρχησα, πῶς οὐχὶ προσήκειν ὑμᾶς τοῦτον εἰσπράξαι μοι τὰ ἀναλώματα, τὸν οὖν διαδεξάμενον τὴν ναῦν; vgl. XXXIX, 56. Aehnliche Erscheinungen zu XII, 29, 98; X, 21; I, 38. — πολλοστὸν μέρος] Prädicat zu ἐφάνη (ὄντα), wie § 39 zu ἦν. — τῆς δόξης τῆς παρ' ὑμῖν] Das Abstractum fürs Concretum, ὧν ὑμεῖς προσεδουᾶτε § 39. Ganz so Demosth.

XXI, 157: εἰςέφερον οὐκ ἀπὸ ὑπαρχούσης οὐσίας, ἀλλ' ἀπὸ τῆς δόξης ὧν ὁ πατήρ μοι κατέλιπεν. —

§ 35. τοῦτό γε, Κόνωνα ἄρχοντα] τοῦτο kündigt, für uns entbehrlich, den Inhalt des folgenden Accus. c. ptec. an, wie Isokr. XII, 86: φαίνομαι ταῦτα σαφῶς εἰδώς, τὴν μὲν περὶ τὸν λόγον ἀκαιρίαν ἀδοξότερον ἐμὲ ποιήσουσαν, τὴν δὲ περὶ τὰς πράξεις εὐβουλίαν τοὺς ἐπαινουμένους ὠφελήσουσαν. 123: δεῖ τοὺς ἐπιχειροῦντας κατ' ὑπερβολὴν τινὰς ἐπαινεῖν μὴ τοῦτο μόνον ἐπιδεικνύειν, μὴ πονηροὺς ὄντας αὐτοὺς, ἀλλ' ὥς ἀπάσαις ταῖς ἀρεταῖς — διήνεγκαν. Xen. Hellen. VII, 2, 4: Ἀναξίβιος ἔχαιρε ταῦτα ἀκούων, διαφθερόμενον τὸ στρατεύμα. Nicht gleich sind die zu X, 26 besprochenen Stellen, wo das Pron. demonstr. pars integra der Rede ist. — ποιοῦντα ὅτι ἐκ. προστάττοι] Ausdruck der militärischen Unterordnung, wie Isokr. XII, 79: Ἀγαμέμνων τοὺς βασιλεῖς τοὺς ποιοῦντας ἐν ταῖς αὐτῶν πόλεσιν ὅτι βουληθεῖεν καὶ τοῖς ἄλλοις προστάττοντας ἐπεισεν ὑφ' αὐτῷ γενέσθαι καὶ συνακολονθεῖν ἐφ' οὓς ἂν ἡγήται καὶ ποιεῖν τὸ προσταττόμενον καὶ στρατιωτικῶς ζῆν; vgl. zu XVI, 17. — ποιοῦντα ist wie ἄρχοντα Ptec. Impfcti, προστάττοι also der Optativus iterativus, der sich bei Lysias noch siebenmal findet. Madvig § 133. Beachtenswerth ist die Stelle Aeschin. II, 31: πάντων ὧν εἴποιμι μάρτυρας παρεχόμεν, weil hier an eine unbestimmte Frequenz nicht wohl gedacht werden kann. — ὠφελειῶν] Der plural des Abstractums

μέρος ἄλλω τινὶ μεταδιδόναι, ὥστ' εἰ οἴονται πολλὰ γενέ-  
σθαι Νικοφήμεν, ὁμολογήσειαν ἂν τὰ Κόνωνος εἶναι πλεῖν  
ἢ δεκαπλάσια. Ἔτι δὲ φαίνονται οὐδὲν πώποτε διενεχθέν- 36  
τες, ὥστ' εἰκὸς καὶ περὶ τῶν χρημάτων ταυτὰ γινῶναι, ἱκανὰ  
μὲν ἐνθάδε τῷ νλεῖ ἐκάτερον καταλιπεῖν, τὰ δὲ ἄλλα παρ'  
αὐτοῖς ἔχειν· ἦν γὰρ Κόνωνι μὲν νίδος ἐν Κύπρῳ καὶ γυνή,  
Νικοφήμεν δὲ γυνή καὶ θυγάτηρ, ἡγοῦντο δὲ καὶ τὰ ἐκεῖ  
ὁμοίως σφίσιν εἶναι σᾶ ὥσπερ καὶ τὰ ἐνθάδε. Πρὸς δὲ τού- 37  
τοις ἐνθυμεῖσθε ὅτι καὶ εἴ τις μὴ κτησάμενος ἀλλὰ παρὰ

bezeichnet die concrete Erscheinung: "Profite, Vortheile", von der Kriegsbeute auch Plut. Kleom. 12: ἐμβαλὼν εἰς τὴν Μεγαλοπολιτικὴν ὠφελείας μεγάλας ἤθροισε; bei Lysias noch wie hier unten § 62 und XXVIII, 4: ὑμῶν ἐπηγγέλλετο τοὺς μὲν κινδύνους ὑμετέρους ἔσεσθαι, τὰς δ' ὠφελείας τῶν φίλων (Θρασυβούλου). (utilitates Cic. de imp. P. 17, 50); XVIII, 19 εὐτυχία res florentes; sehr häufig Ähnliches bei Isokrates und Demosthenes, der z. B. auch ὠφέλειαι XX, 28 hat (Gegensatz βλάβαι "Verluste" LV, 28.); εὐτυχία, εὐπραξία öfters bei Isokrates. Von Späteren dergleichen am meisten bei Plutarch. Bernhardt, Syntax S. 63. — πολλοστὸν μέρος] Ueber den Accus. bei μεταδιδόναι zu XIV, 29. Der Ausdruck πολλ. μέρος, sonst nur noch dreimal bei Lysias (XIV, 29. 46; XXV, 2), kommt in dieser Auseinandersetzung kurz nacheinander viermal vor, vielleicht ein vom Logographen adoptierter Lieblingsausdruck des Sprechers. —

§ 36. ἱκανὰ — ἐκάτερον καταλιπεῖν] Der (Accus. c.) Infin. Epexegeze zum vorhergehenden Infin. wie sehr oft bei Platon, z. B. Menex. 235<sup>b</sup>: ἐκείνοι ταυτὰ ταῦτα δοκοῦσί μοι πάσχειν πρὸς τὴν πόλιν, θανμασιωτέραν αὐτὴν ἡγεῖσθαι εἶναι ἢ πρότερον. Staat II, 360<sup>a</sup> u. o. Kr. 57, 10, 8. — ἐν Κύπρῳ] Zwischen Athen und dem von Euagoras beherrschten Theil der Insel Kypros bestand connubium, ἐπιγαμία (Isokr. IX, 50). Konon und Nikoph., der wohl mit Konon zugleich aus dem Hellespont

nach Kypros geflüchtet war, schlossen daselbst neue Eheverbindungen (Timotheos war der Sohn einer thracischen Mutter, Athen. XIII, 577<sup>c</sup>), die sonach vor attischem Recht als legitim galten; dadurch wurden sie auch durch Rücksichten auf das Privatinteresse an die Insel gefesselt, wie es von Konon ausdrücklich Isokr. V, 62 bezeugt; nach Athen ist er auf die Dauer nicht mehr zurückgekehrt (Theopomp bei Athen. XII, 532 B) und nach Lage der Dinge müssen wir dasselbe vom Nikoph. annehmen. — καὶ τὰ ἐκεῖ — ὥσπερ καὶ τὰ ἐνθάδε] Ueber das doppelte καὶ zu XXX, 1 und XIV, 24. — ὁμοίως — εἶναι σᾶ] "es sei ebenso gut aufgehoben", unter dem Schutze des Euagoras. Zur Bedeutung von σᾶς Demosth. LI, 10: χρὴ χαλεπαίνειν, ἐν ᾧ τὰ μὲν ὑμετέρ' ἐστὶ σᾶ, καθοράτε δὲ τοὺς ἐφ' ἐστρηκότητας δι' αἰσχροκέρδειαν οὐχὶ προσήκουσαν πρόνοιαν περὶ σωτηρίας αὐτῶν ποιουμένους. Eurip. Hek. 994: χρυσὸς σᾶς (ἐστίν) ἐν δόμοις γε τοῖς ἐμοῖς φρουρούμενος u. ö. Ueber die Form, die nach Kr. 22, 13, 3 nur dichterisch sein soll, vgl. Schol. zu Plat. Kritias 111<sup>c</sup>: σᾶ τὰ σᾶα μονοσυλλάβως φασὶν Ἀττικοὶ καὶ τὸ σῶν σῶν, womit die Angaben andrer Grammatiker übereinstimmen. —

§ 37. μὴ κτησάμενος] wie dies also beim Nikoph. der Fall gewesen sein muss, der wohl auch, wie Konon (Isokr. V, 62), auf Kypros περὶ τὴν τῶν ἰδίων ἐπιμέλειαν διέτριβεν. Der Gedanke ist: Selbst wenn einer durch Erbschaft zu Gelde gekommen ist und nicht

τοῦ πατρὸς παραλαβὼν τοῖς παισὶ διένεμεν, οὐκ ἐλάχιστα  
 ἂν αὐτῷ ὑπέλειπεν· βούλονται γὰρ πάντες ὑπὸ τῶν παίδων  
 38 ἀποροῦντες. Νῦν τοίνυν, εἰ δημεύσατε τὰ τοῦ Τιμοθέου  
 — ὃ μὴ γένοιτο, εἰ μὴ τι μέλλει μέγα ἀγαθὸν ἔσεσθαι τῇ

durch eigene Thätigkeit (in welchem Falle man noch zäher am Erworbenen hängt), pflegt man bei der Ausstattung der Söhne sich einen ansehnlichen Theil des Vermögens zu reservieren, um nicht von der Gnade derselben abzuhängen. — διένεμεν] vom Vater, der das Erbe vertheilt, (δια-) νέμεσθαι von den Söhnen, die es unter sich theilen; vgl. darüber und über die Ergänzung des Objects τὴν οὐσίαν zu XXXII, 4. Demosth. XXXXIII, 19; διένειμεν αὐτοῖς τὴν οὐσίαν ὁ πατήρ ἅπασι καλῶς καὶ δικαίως· νειμάμενοι δὲ τὴν οὐσίαν κτλ. — ἂν ὑπέλειπεν] Das Impf. (seltener der Aorist) mit ἂν bezeichnet die Handlung, die erfahrungsmässig in der Vergangenheit bei gegebener Veranlassung zugeschehen pflegte; die Anwendung auf das in der Regel Geschehen erfolgt streng genommen durch einen inductiven Schluss (ἂν iterativum) Kr. 53, 10, 3. Madvig § 117, b, Anm. 3. In der Prothesis steht εἰ, ὅτε, ὅπου, ὅς u. dgl. mit dem Optativ oder Impf., oft ist sie als selbstverständlich ("wenn sich Veranlassung bot") zu supplieren. Bei Lysias noch VII, 12: ἐν τῷ τῶς χρόνῳ, ὅσοι με φάσκοιεν δεινὸν εἶναι, ἡγανάκτουν ἂν. Pseudolys. XX, 9: οἱ τῶν τετρακοσίων ἡμελλόν ἀκροᾶσθαι, τούτους ἂν καθίσταντο. In Verbindung mit dem einfachen Impf. steht Impf. c. ἂν Eurip. Phoeniz. 401: ποτὲ μὲν ἐπ' ἡμᾶς εἶχον (τὰ ἐπιτήδεια), εἰτ' οὐκ εἶχον ἂν. Am häufigsten findet es sich im Gesprächston, namentlich bei Aristophanes und Xenophon (beachtenswerth memor. IV, 1, 2: Σωκράτης πολλάκις ἔφη ἂν τινος ἔρᾶν), nicht eben häufig bei Platon und den Rednern, die lieber den gnomischen (typisch-facti-

schen) Aorist gebrauchen (bei Lysias findet er sich jedoch nur XXVII, 6: ἂν ὀφθῶσιν (κλέπτοντες τὰ ὑμῖν τετρα), ἡ μέρει τῶν ἀδικημάτων τὸν κίνδυνον ἐξεπρίαντο ἢ εἰς ἀγῶνα καταστάντες τῇ αὐτῶν δυνάμει ἐσώθησαν). —

§ 38. εἰ δημεύσατε — λάβοιτε — ἂν ἡξιοῦτε] Ueber diese Vermischung zweier Schemata der hypothetischen Periode zu X, 8. Auch in der umgekehrten Form Isokr. XIX, 45: οὐκ ἂν δῆπου φθονήσειεν, εἴ τις τῆς αὐτῆς δωρεᾶς ἡξιώθη. XII, 149. (vgl. zu Lys. XV, 8) wie jene Platon Alkib. I, 111 E: εἰ βουλευθῆσιν μιν εἰδέναι, ποῖοι ἄνθρωποι εἰσιν, ἀρ' ἱκανοὶ ἂν ἡμῖν ἦσαν διδάσκαλοι οἱ πολλοί; — ὃ μὴ γένοιτο] zu XXXI, 14. — εἰ — τῇ πόλει] Man hat in den Worten "eine Characterlosigkeit und Bosheit gegenüber dem Timotheos, eine Tollheit gegenüber dem eigenen Interesse des Sprechers" gefunden, und mehrseitig ist für ἀγαθόν vermutet worden κακόν: "wenn nicht dem Staate ein grosses Unglück zustossen soll", wie Parteiangewaltthat und willkürliche δημεύσις." Aber der Gedanke: "es möge dies nicht geschehen, es sei denn, dass daraus für den Staat ein wesentlicher Vortheil sich ergeben sollte", passt ganz wohl in den Mund des Sprechers, der in seiner Besorgnis, die Richter vor den Kopf zu stoßen, den Freundschaftswunsch ὃ μὴ γένοιτο (dass er mit Timoth. näher bekannt war, bezeugt seine Kenntnis der testamentarischen Bestimmungen) beschränkt durch die ängstliche Betonung der höhern Rücksicht auf das Interesse des Staates, wie sie von den Theoretikern der politischen Moral, freilich aus anderen Motiven, gefordert ward. Mit ähnlicher Rück-



πόλει — ἐλάττω δὲ δὴ ἐξ αὐτῶν λάβοιτ' ἢ ἐκ τῶν Ἀριστοφάνους γεγέννηται, τούτου ἔνεκ' ἂν ἡξιούτε τοὺς ἀναγκαίους τοὺς ἐκείνου τὰ σφέτερόν αὐτῶν ἀπολέσαι; Ἀλλ' οὐκ εἰκός, 39 ὃ ἄνδρες δικασταί· ὁ γὰρ Κόνωνος θάνατος καὶ αἱ διαθήκαι, ἃς διέθετο ἐν Κύπρῳ, σαφῶς ἐδήλωσαν ὅτι πολλοστὸν μέρος ἦν τὰ χρήματα ὧν ὑμεῖς προσεδοκᾶτε· τῇ μὲν γὰρ Ἀθηνᾶ καθιέρωσεν εἰς ἀναθήματα καὶ τῷ Ἀπόλλωνι εἰς 40 Δελφοῦς πεντακισχιλίους στατήρας, τῷ δὲ ἀδελφιδῷ τῷ ἑαυτοῦ, ὃς ἐφύλαττεν αὐτῷ καὶ ἐταμίευνε πάντα τὰ ἐν Κύπρῳ, ἔδωκεν ὡς μυρίας δραχμάς, τῷ δὲ ἀδελφῷ τρία τάλαντα, τὰ δὲ λοιπὰ τῷ υἱεὶ κατέλιπε, τάλαντα ἑπτακαίδεκα· τούτων

sichtnahme erklärt Diodotos bei Thukyd. III, 44, er werde sich für die Begnadigung der verurtheilten Mitglieder nicht verwenden, εἰ τῇ πόλει μὴ ἀγαθὸν φαίνοιτο. — ἐλάττω δὲ δὴ] δὴ "also", nimmt die § 34 gesetzte Eventualität, dass des Tim. confiscirtes Vermögen noch geringeren Erlös gäbe als das des Aristophanes, wieder auf. —

§ 39. Gedanke: Ihr würdet zu einersolchen Massregel nichtschreiten, da das Testament des Konon den Verdacht einer Vernuntreuung nicht aufkommen liesse. — ὁ θάνατος καὶ αἱ διαθήκαι] eigenthümlich coordiniert anstatt μετὰ τὸν Κόνωνος θάνατον αἱ διαθήκαι. — Konon ward von dem für Antalkidas thätigen Satrapen von Ionien, Tiribazos, im J. 392 plötzlich in Sardes gefangen gesetzt (Xen. Hellen. IV, 8, 16. Diod. XIV, 85). Nach der einen Angabe ward er am Hofe des Perserkönigs enthauptet (Nepos Conon 5. vgl. Diodor. XV, 43. Isokr. IV, 154), nach einer andern, glaubwürdigeren liess ihn Tiribazos' Stellvertreter Struthas entkommen (Dinon bei Nepos a. a. O., und so Curtius III, 196, Grote, Sievers); er starb auf Kypros 389; seine Leiche ruhte mit der des Timotheos im heimischen Boden am Wege nach der Akademie (Pausan. I, 29, 14). — καθιέρωσεν] Testamentarisch setzte man oft den Göttern Legate aus; Hermann, Priv.-Alterth. § 64, Anm. 9; der stehende Ausdruck dafür ist καθιεροῦν τὴν οὐσίαν

n. dgl. (Aesch. III, 21; Isae. IV, 9; Demosth. XXXIX, 66), dasselbe Verbum anch von bei Lebzeiten gestifteten Geschenken (Plut. Nikias 3). Das legatarisch überwiesene Geld ward entweder zu Weihgeschenken und Tempelschmuck bestimmt oder baar den Tempelschatzmeistern zur Verwaltung übergeben. Platon Gesetze XII, 956<sup>a</sup> erhebt dagegen aus Rücksichten auf die ἀγνεία der heiligen Stätten Bedenken. — πεντακισχιλίους στατήρας] Die Gesamtsumme ergibt, dass nicht kyzikenische (à 28 Drachmen, zu XXXII, 6), sondern attische στατήρες à 20 Drachmen (Hultsch, Metrologie 164) gemeint sind. Konon verfügte in seinem Testament über folgende Summen:

Legate an Heiligthümer	5000 Stateres = 16 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> Talent
für seinen Neffen	10000 Drachmen = 1 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> „
für seinen Bruder	3 „
Erbtheil des Timotheus	17 „
	<hr/> 38 <sup>1</sup> / <sub>3</sub> Talent.

§ 40. ἐταμίευνε] als sein Privatschatzmeister und Intendant (ἐφύλαττε), wie Antimachos bei Demosth. XXXIX, 6 des Timotheos ταμίης, ὃς αὐτῷ διώκει πάντα, genannt wird. Philokrates bei Lys. XXIX, 3 ist in officieller Stellung dem Ergokles als πωλητής beigegeben, ist aber daneben auch ταμίης τῶν χρημάτων αὐτοῦ. — τῷ υἱεὶ] dem Timotheos, an den Isokrates Brief 7, 6 schreibt: εὐτυ-

- 41 δὲ κεφάλαιον γίνυται περὶ τετταράκοντα τάλαντα. Καὶ οὐδενὶ οἴῳ τε εἰπεῖν ὅτι διηρησάσθῃ ἢ ὥς οὐ δικαίως ἀπεφάνθη· αὐτὸς γὰρ ἐν τῇ νόσῳ ὧν εὖ φρονῶν διέθετο. Καὶ μοι κάλει τούτων μάρτυρας.

## MARTTPEΣ.

- 42 Ἀλλὰ μὴν ὅστισοῦν, ὃ ἄνδρες δικασταί, πρὶν ἀμφοτέρω δῆλα γενέσθαι, πολλοστὸν μέρος τὰ Νικοφῆμου τῶν Κόνωνος ᾧήθη ἂν εἶναι. Ἀριστοφάνης τοίνυν γῆν μὲν καὶ οἰκίαν

χῶς ἅπαντά σοι συμβέβηκε· τὴν μὲν γὰρ εὐπορίαν ὁ πατήρ σοι καταλέλοιπε, τὸ δὲ χρῆσθαι τούτοις καλῶς ἐπὶ σοὶ γέγονεν, ein Wink, der sich aus dem zu § 34 Bemerkten erklärt. Ob der § 36 erwähnte Sohn zweiter Ehe schon gestorben war oder was für Gründe vorliegen konnten, ihn im Testamente zu übergehen, lässt sich nicht ermitteln. — κεφάλαιον] “Gesamtsumme”, wie § 43; zu XXXII, 22. —

§ 41. διηρησάσθῃ] τὰ χρήματα, von den Verwandten in der Umgebung des Konon. — αὐτὸς — ἐν τῇ νόσῳ ὧν εὖ φρονῶν διέθετο] Gedanke: Von einer Veruntreuung oder unrichtigen, gefälschten Angabe der Güter würde nicht die Rede sein können, denn er selbst traf, da er während seiner Krankheit die Disposition über seine geistigen Kräfte nicht verlor, die letztwilligen Verfügungen, jedenfalls durch eigene Niederschrift (αὐτὸς — διέθετο). Nach dem Gesetz durfte nur der rechtmäßig testieren, der im Vollbesitz der geistigen Kraft war; Isae. IV, 14: ὁ νόμος κυρίας εἶναι κελεύει τὰς διαθήκας, ἔάν τις εὖ φρονῶν διαθήτῃ; vgl. VI, 10. Demosth. XXXVI, 16: οὐδεὶς κύριός ἐστι τὰ αὐτοῦ διαθέσθαι, ἔάν μὴ εὖ φρονῇ. Aber Beeinträchtigung der geistigen Kräfte (παρανοεῖν, παρὰφρονεῖν Demosth. XXXVIII, 56) durch Alter oder Krankheit oder Geistesstörung machte das Testament ungültig. Isae. VI, 9: ὁ νόμος κεῖται, ἐξεῖναι τὰ ἑαυτοῦ διαθέσθαι, ἔάν μὴ ἄρα μανεῖς ἢ ὑπὸ γῆρας ἢ δι’ ἄλλο τι τῶν ἐν τῷ νόμῳ παρανοῶν διαθήται vgl.

Plut. Solon 21. Dass Konon selbst (eigenhändig) alle Details seines letzten Willens feststellte, wird auch § 44 betont. Uebrigens erklären die Worte αὐτὸς — διέθετο natürlich nur das ὥς — ἀπεφάνθη. Von einer Veruntreuung würde deshalb nicht die Rede sein können, weil die Masse des Nachlasses mit den beglaubigten testamentarischen Verfügungen in Einklang stehen musste. — εὖ φρονεῖν fast stehend sanae mentis esse (stärker als ὁρθῶς φρονεῖν), vom Testator auch Isae. I, 11. 43; II, 19 (im Gegensatz zu παρανοεῖν); sehr selten = εὖ νοεῖν, “benevolum esse”, wie Aesch. III, 226. Umgekehrt εὖ νοεῖν als Synonym zu εὖ φρονεῖν Isae. II, 14: ποιεῖται (“adoptiert”) ἐμὲ οὐκ ἐν διαθήκαις γράψας μέλλων ἀποθνήσκειν, οὐδ’ ἀσθενῶν, ἀλλ’ ὑγιαίνων, εὖ φρονῶν, εὖ νοῶν. — μάρτυρας] die Zugen, die Konon bei der Aufzeichnung des Testaments (Isae. IV, 13; VI, 27) zuzog; ihre Namen wurden unterschriftlich beigefügt (Isae. IX, 12). —

§ 42. ἀμφοτέρω δῆλα] des Nikoph. Nachlass durch die Apographe, der des Konon durch das zur Kenntnis der Richter gebrachte Testament. — ᾧήθη ἂν] “es glaube wohl jeder”, präteritum zu οἴοιτο ἂν (crederet — crediderit); zu XXV, 12 und oben zu § 13. — τὰ Νικοφῆμου] soweit Nikoph. sein Vermögen an Aristoph. zu eigener Verwaltung abgetreten hatte; seine Hinterlassenschaft auf Kypros kam nicht in Frage. (E. § 6). — γῆν καὶ οἰκίαν] § 29. Der Grundbesitz des Aristoph. incl. des Mobilienvermögens repräsentierte einen Werth von über 5

ἐκτῆσατο πλεῖν ἢ πέντε ταλάντων, κατεχορήγησε δὲ ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ τοῦ πατρὸς πεντακισχιλίας δραχμάς, τριηραρχῶν δὲ ἀνήλωσεν ὀγδοήκοντα μνᾶς, εἰzenήνεκται δὲ ὑπὲρ ἀμφοτέρων οὐκ ἔλαττον μνῶν τετταράκοντα. Εἰς δὲ τὸν ἐπὶ Σικελίας πλοῦν ἀνήλωσεν ἑκατὸν μνᾶς, εἰς δὲ τὸν ἀπόστολον τῶν τριήρων, ὅτε οἱ Κύπριοι ἤλθον καὶ ἔδοτε αὐτοῖς τὰς δέκα ναῦς, καὶ τῶν πελταστῶν τὴν μίσθωσιν καὶ τῶν ὄπλων τὴν ὠνὴν παρέσχε τριεμυρίας δραχμάς. Καὶ τούτων κεφάλαιον πάντων γίγνεται μικροῦ λείποντος πεντεκαίδεκα τάλαντα. 44 Ὡστ' οὐκ ἂν εἰκότως ἡμᾶς αἰτιάσαισθε, ἐπεὶ τῶν Κόνωνος, τῶν ὁμολογουμένων δικαίως ἀποφανθῆναι ὑπ' αὐτοῦ ἐκείνου, πολλαπλασίῳν δοκούντων πλεῖν ἢ τρίτον μέρος φαίνεται τὰ Ἀριστοφάνους· καὶ οὐ προσλογιζόμεθα ὅσα αὐτὸς ἐν Κύπρῳ ἔσχε Νικόφημος, οὔσης αὐτῷ ἐκεῖ γυναικὸς καὶ θυγατρὸς. Ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ ἀξιῶ, ὧς ἄνδρες δικασταί, οὕτω πολλὰ 45

Talenten, die nachher specificierten Ausgaben im Interesse des Staates belaufen sich auf 9½ Talent. In summa also ziemlich 15 Talente, mehr als das Drittel des Nachlasses des Konon (§ 40), in Verhältniß zu dem man weit weniger hätte erwarten sollen; um so weniger könne von Unterschlagung die Rede sein. Freilich ist in dieser Berechnung ein handgreiflicher, gewiss absichtlicher error in calculo. Um die 15 Talente für das Vermögen des Aristoph. (Nikoph.) herauszubekommen, summiert der Sprecher die Ausgaben der letzten 5 Jahre mit; die ca. 40 Talente des Konon aber sind die bei dessen Tode verfügbaren Activa, denen nur die 5 Talente (§ 42) und die 1000 Drachmen (§ 31) hätten gegenüber gestellt werden dürfen. — κατεχορήγησε] Ueber das Compositum zu XIV, 27; Plut. de gloria Athen. 6: Ἀθηναῖοι μεγάλων ἀποστόλων δαπάνας καὶ στρατευμάτων ἐφόδια κατεχορήγουν. So καταλειτοουργεῖν Isae. fragm. 29 Scheibe. — Ueber die hier genannten öffentlichen Leistungen zu § 29. —

§ 43. τὸν ἐπὶ Σικελίας πλοῦν] § 19 sq. Ueber ἐπὶ Kr. 68, 40, 3. — τὸν ἀπόστολον τῶν τριήρων] § 21 ff. — οἱ Κύπριοι]

Bei Völkernamen setzt Lysias in der Regel den Artikel nicht; hier sind aber die oben genannten kyprischen Gesandten dadurch bezeichnet. — μικροῦ λείποντος] Ueber den Ausdruck zu XXXII, 24. —

§ 44. ἂν — αἰτιάσαισθε] Anrede an die Richter, von denen der Sprecher noch hofft, dass sie den Beschuldigungen, die die Ankläger ausgesprochen, nicht beitreten werden. — ὑπ' αὐτοῦ ἐκείνου] zu § 41. — πολλαπλασίῳν δοκούντων] Unnötig ist der vielfach gegen die beste Hdschr. geforderte Zusatz von εἶναι; Kr. 55, 4, 4. — ἔσχε] "behielt"; in diesem Sinne steht von ἔχειν das Praes. (z. B. Lys. XXVIII, 5: συνεβούλευε Θρασυβούλῳ τὰς ναῦς ἔχειν), das Futur (z. B. XXXII, 23. 25), der Aoristos, wohl auch das Pfectum. Ueber das Praes. vgl. noch Demosth. XXI, 173. LI, 15. Plat. Menex. 240<sup>b</sup>. Gorg. 481<sup>a</sup>: μηχανητέον ἐὰν χερσίον ἢ ἡρακῶς πολὺ (ὁ ἐχθρὸς), ὅπως μὴ ἀποδιδῶ τοῦτο, ἀλλ' ἔχων ἀναλίσκηται. So ἔχοι unten § 51. —

§ 45. οὐκ ἀξιῶ — ἡμᾶς ἀπολέσθαι] Bei ἀξιοῦν wird, wie bei den verbis dicendi und putandi, die Verneinung meist vom abhängigen Infin. zum regierenden Verb ge-



- καὶ μεγάλα τεκμήρια παρασχομένους ἡμᾶς ἀπολέσθαι ἀδίκως. Ἀκήκοα γὰρ ἔγωγε καὶ τοῦ πατρὸς καὶ ἄλλων πρεσβυτέρων, ὅτι οὐ νῦν μόνον ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ πολλῶν ἐψεύσθητε τῆς οὐσίας, οἱ ζῶντες μὲν πλουτεῖν ἐδόκουν, ἀποθανόντες δὲ πολὺ παρὰ τὴν δόξαν τὴν ὑμετέραν ἐφάνησαν.
- 46 Ἀντίκα Ἰσχομάχῳ, ἕως ἔξῃ, πάντες ᾤοντο εἶναι πλεῖν ἢ ἑβδομήκοντα τάλαντα, ὥς ἐγὼ ἀκούω· ἐννευμάσθην δὲ τῷ υἱέε οὐδὲ δέκα τάλαντα ἐκάτερος ἀποθανόντος. Στεφάνῳ δὲ τῷ Θάλλου ἐλέγετο εἶναι πλεῖν ἢ πεντήκοντα τάλαντα,
- 47 ἀποθανόντος δ' ἢ οὐσία ἐφάνη περὶ ἑνδεκα τάλαντα. Ὁ τοίνυν Νικίου οἶκος προσεδοκᾶτο εἶναι οὐκ ἔλαττον ἢ ἑκατὸν

zogen; οὐκ ἀξιοῦν bedeutet dann "nicht für recht halten" oder "jemandem nicht zutruauen". Kr. 67, 1, 2. Bei Lysias so noch VII. 23; XIV, 13; Andok. I, 137: οὐκ ἀξιώ τοὺς θεοὺς λαμβάνοντάς με ἐν τοῖς μεγίστοις κινδύνοις μὴ τιμωρεῖσθαι. Demosth. LVI, 47. Aber Lys. XVIII, 27: ἀπαιτοῦμεν ὑμᾶς τὴν χάριν καὶ ἀξιόσμεν μὴ ἀδίκως ἡμᾶς ἀπολέσαι. — Ueber μὲν hinter ἐγὼ zu XIII, 74. — τεκμήρια] Einl. § 9. — ἀκήκοα] Einl. § 11. — οἱ ζῶντες πλουτεῖν ἐδόκουν] vielleicht nicht ohne eigenes Dazuthun. Isokr. XV, 159: ὅτε ἐγὼ παῖς ἦν, οὕτως ἐνομιζέτο τὸ πλουτεῖν εἶναι σεμνόν, ὥστ' ὀλίγον δεῖν πάντες προσεποιεῖντο πλείω κερτῆσθαι τὴν οὐσίαν ἢς ἔχοντες ἐτύγχανον, βουλόμενοι μετασχεῖν τῆς δόξης ταύτης. — πολὺ παρὰ — ἐφάνησαν] Will man nicht den Ausfall eines Comparativs, wie πενέστεροι, annehmen (über παρὰ beim Comparativ Kr. 49, 2, 8 und zu Thukyd. I, 23), so möchte man aus πλουτοῦντες durch ein Zeugma einen allgemeineren Begriff, etwa (οὐσίαν) ἔχοντες, ergänzen; über πολὺ παρὰ Lys. XVI, 3 und Kr. 48, 15, 12: "Es zeigte sich, dass ihre Vermögensverhältnisse ganz anders waren, als eure Erwartung". —

§ 46. ἀντίκα] zu XXX, 20. — Ἰσχομάχῳ] wohl der in Xenophons Oikonomikos (c. 6 ff) vom Sokrates so belobte sprüchwörtlich gewordene (Aelian, de nat. animal.

VI, 43) gute Hanshalter; Kinder hatte er zur Zeit jenes Dialogs noch nicht (7, 12). Später brachten ihn Parasiten und sonstige Genossen nm seinen Reichthum (Herakleides Pont. b. Athen. XII, 537<sup>c</sup>). — ἐννευμάσθην] "erhielten bei der Theilung"; zu XXXII, 4. — Στεφάνῳ τῷ Θάλλου] Ein Thallos aus dem Gau Melite, Phyle Kekropis, in den Urkunden über das attische Seewesen X, d, 89 bei Böckh. Doch ist die Identität so wenig zu constatieren, wie die des Stephanos mit dem Andok. I, 18 genannten Verwandten des Kallias. — περὶ ἑνδεκα τάλαντα] ersetzt einen Prädicatsnominativ; Kr. 60, 8, 1. —

§ 47. ὁ Νικίου οἶκος] Ueber οἶκος (= ἡ πᾶσα οὐσία Ammonios) zu XII, 93 und die Erörterung bei van den Es, de jure familiarum 174 f. — προσεδοκᾶτο εἶναι] Der Infin. Impf. εἶναι, weil die Voraussetzung auf die actuellen Vermögensverhältnisse des Nikias, nicht auf das künftige Ergebnis seines Nachlasses sich bezog; ebenso § 48. — Nikias aus dem Gau Kydantidae (nicht zu verwechseln mit dem von Herakleides Pont. a. a. O. und Aelian, vermischte Gesch. IV, 23 ebenfalls als reich geschilderten Nikias aus dem Demos Pergase), Sohn des Nikeratos, der bekannte Feldherr; wegen seines Reichthums, von dem er freilich viel auf Leiturgieen aufgehen liess (Plut. Nikias 3), nennt ihn Athenaeus VI, 272 E τὸν τῶν Ἑλλήνων

ταλάντων καὶ τούτων τὰ πολλὰ ἔνδον εἶναι· Νικήρατος δ' ὅτ' ἀπέθνησκεν, ἀργύριον μὲν ἢ χρυσίον οὐδ' αὐτὸς ἔφη καταλείπειν οὐδέν, ἀλλὰ τὴν οὐσίαν ἣν κατέλιπε τῷ υἱεῖ, οὐ πλείονος ἅξια ἐστὶν ἢ τεττάρων καὶ δέκα ταλάντων. Καλλίας 48

ζάπλουτον Νικίαν. — ἔνδον] "baar", zu § 22. Nikias hatte ergiebige Silbergruben in Laurion (Xen. Memor. II, 5, 2; περὶ πόρων 4, 14); daher sagt Plutarch Nikias 4, in Uebereinstimmung mit Lysias: τῆς οὐσίας ἐν ἀργυρίῳ ("in numerato") τὸ πλείστον εἶχεν. — Νικήρατος] Der dem Grossvater gleichnamige Sohn des Nikias, der, weil man grosse Reichthümer zu finden hoffte (Xen. Hellen. II, 3, 39; Diodor XIV, 5), von den Dreissig hingerrichtet ward (Lys. XVIII, 6 f.). — μὲν — ἀλλὰ] zu XIV, 1; ebenso § 49. — οὐδ' αὐτὸς ἔφη καταλείπειν] = καὶ αὐτὸς ἔφη οὐ καταλείπειν, ebenso gut wie der Sprecher dies jetzt vom Aristoph. behauptet. ἔφη: als er bei der Confiscation seines Vermögens über den Bestand desselben befragt ward. Freilich mochte Nikias weit mehr hinterlassen und die 10 Kriegsjahre das Vermögen reducirt haben. Büchenschütz, Besitz und Erwerb 600. — τὴν οὐσίαν] der nach der Restauration dem Sohne restituirte Grund- und Mobilienbesitz. — τῷ υἱεῖ] Der Name ist unbekannt, seine Mutter erwähnt Xen. Symp. 2, 3. — τὴν οὐσίαν ἣν κατέλιπε — ἅξια ἐστὶν] τὴν οὐσίαν ist durch die sogen. attractio inversa (eine species der Antiptosis) dem Relativ assimilirt (Kr. 51, 10, 9), was am häufigsten beim Accusativ, am seltensten beim Nomin. geschieht. Isokr. VI, 48: πολιτεῖαν οἷαν εἶναι χρῆ, παρὰ μόνοις ἡμῖν ἐστίν. Oft wird der Substantivbegriff durch ein im Casus ans Verbum angeschlossenes pron. demonstr. wieder aufgenommen. Aristoph. Plutos 200: τὴν δύναμιν ἣν ὑμεῖς φάτε ἔχειν με, ταύτης δεσπότης γενήσομαι. Lykurg 42: τὸν δῆμον ὃν πρότερον Λακεδαιμόνιοι βοηθὸν ἐπεκαλοῦντο, οὗτος ἐδείτο κτλ. Herkömmlich geworden ist sie bei der Voranstellung eines ἄλλος oder

ἕτερος vor ὅστις, wie Demosth. XVIII, 16: δίκαιον ἦν, ἑτέρῳ ὅτω κακόν τι δώσομεν ζητεῖν. Die lateinischen Komiker, seltener andere Dichter (urbem quam statuo, vestra est Virg. Aen. I, 573) kennen dieselbe Assimilation. —

§ 48. Καλλίας ὁ Ἰππονίκου] Kallias, aus der Familie, in der die Namen Kallias und Hipponikos immer abwechselten (zu XIV, 28), war der Enkel des Kallias, den die Komiker, weil er nach der Schlacht bei Marathon in einer Cisterne (λάκκος) einen grossen Schatz gefunden haben sollte (Plut. Aristides 5), den Λακκόπλουτος nannten (Hesych. s. Λακκόπλουτος) und dessen Reichthum sprichwörtlich war (Apostol. cent. X, 43); der Reichthum der Familie lässt sich jedoch noch 2 Generationen weiter hinauf verfolgen (Büchenschütz a. a. O. 590). Der Vater des hier genannten Kallias, Hipponikos, galt ebenfalls für sehr reich (Andok. I, 130. Isokr. XVI, 31. Plut. Alkib. 8. Maxim. Tyr. XI, 7, S. 202); er siegte mit Nikias 426 bei Tanagra (Thukyd. III, 91. Athen. V, 218<sup>b</sup>) und starb Ende 422 (nach [Andok.] IV, 13 wäre er 424 als Strateg bei Delion gefallen, eine Verwechselung mit Aripbron's Sohn Hippokrates, Thukyd. IV, 101). Sein Sohn, Kallias mit dem Beinamen ὁ θαλασσοφύλαξ (der in der Familie wegen eines erblichen Priesteramtes bei den Eleusinien öfters wiederkehrt), Schwager des ältern Alkibiades (zu XIV, 28), ward von der Komödie als leichtsinniger Verschwender und Lüstling verspottet (Aristoph. Vögel 284. 811. Frösche 428, vgl. Herakleides Pont. bei Athen. XII, 537 B), vom Platon im Protagoras und sonst (Apol. 20<sup>a</sup>, vgl. Kratyl. 391<sup>c</sup>) als Gönner und Gastfreund der Sophisten characterisirt. Von ihm sagt Andok. I, 131: Καλλίας ἀνατέτροφεν Ἰππονίκου τὸν πλοῦτον, τὴν σωφροσύνην, wes-

τοίνυν ὁ Ἰππονίκου, ὅτε νεωστὶ ἐτεθνήκει ὁ πατήρ, πλεῖστα τῶν Ἑλλήνων ἐδόκει κεκτησθαι καί, ὥς φασι, διακοσίων τάλάντων ἐτιμήσατο τὰ αὐτοῦ ὁ πάππος· τὸ δὲ τούτου νῦν τίμημα οὐδὲ δυοῖν τάλάντων ἐστὶ. Κλεοφῶντα δὲ πάντες ἴστε ὅτι πολλὰ ἔτη διεχείρισε τὰ τῆς πόλεως πάντα καὶ προσεδοκάτο πολλὰ ἐκ τῆς ἀρχῆς ἔχειν· ἀποθανόντος δ' αὐτοῦ οὐδαμοῦ δῆλα τὰ χρήματα, ἀλλὰ καὶ οἱ προσήκοντες καὶ οἱ κηδεσταί, παρ' οἷς κατέλιπεν ἄν, ὁμολογουμένως πένητές εἰσιν.

halb Sohn und Vater auch auf schlechtem Fusse standen (Athen. V, 220 B). Uebrigens passt das Beispiel des noch lebenden Kallias nicht zum Beweis für den § 45 ausgesprochenen Erfahrungssatz, insofern über seine Vermögensverhältnisse bei der Menge keine Tauschung obwaltete und seine Verarmung nicht erst nach seinem Tode offenkundig ward; es beweist nur, dass ein grosses Vermögen schnell zusammenschmelzen kann. Gleichwohl erscheint es gewagt, den ganzen Passus, dessen Specialitäten der Ueberlieferung über die Verhältnisse des K. so angemessen sind, als Interpolation anzuschneiden (vgl. Einl. § 11), in dem ἀρχαιοπλούτων § 49 liegt doch wohl eine Hindeutung auf die Familie des Kallias; der Sprecher nimmt dort selbst die Prothesis von § 45 nicht in ganz correcter Weise auf. — ὅτε νεωστὶ ἐτεθνήκει] νεωστὶ giebt das zeitliche Verhältniss des Neben- zum Hauptsatze an: "in der Zeit gleich nach dem Tode seines Vaters", wie τάχιστα in ἐπειδὴ τάχιστα (zu XIII, 78), πρῶτον in ἐπειδὴ, ὅτε πρῶτον u. dgl. (Kr. 65, 7, 4). Ebenso, wenn es dem temporal aufzulösenden Ptcp. beigegeben ist; wie Lys. XVIII, 18: ταῦθ' ὅμεις ἐγνώτε νεωστὶ κατελθόντες (vgl. Isokr. XVI, 45: εὐθὺς γενόμενος ὀρφανὸς κατελήφθη). — ἐτιμήσατο τὰ αὐτοῦ] wohl bei der Angabe des zu besternden (seit dem J. 378 des fünften) Theils seines Vermögens, wovon τιμᾶσθαι (τὰ χρήματα) εἰς τὸ δημόσιον die eigentliche Formel (Demosth. XXVIII, 8), auch τίμημα ἀπογράφεσθαι Isae.

VII, 39. τίμημα ist eigentlich die "Abschätzungssamme, die über das Vermögen eines Jeden actenmässig vorlag und nach deren Höhe der Betreffende verhältnissmässig zur Eispophora und zu den Leiturgieen herangezogen ward" (Schömann, Alterth. I, 472); da dies "Stenercapital" nur ein Procentsatz des Gesamtvermögens war, bedeutet τίμημα auch den Gesamtanschlag des letzteren (Böckh, Staatsh. I, 653), und so ist wohl τίμημα hier zu verstehen. Dann war Kallias so weit heruntergekommen, dass er nicht einmal mehr zu Leiturgieen verpflichtet war, da für diese der Minimalcensus der οἰκος τριτάλαντος war (Isae. III, 80). — Κλεοφῶντα] zu XIII, 7. — διεχείρισε — πάντα] in welcher amtlichen Eigenschaft (ἀρχή), ist nicht nachweisbar, schwerlich als oberster Finanzbeamter (ὁ ἐπὶ τῆς διοικήσεως). Diodor XIII, 53 nennt ihn nur den μέγιστος τότε δημαγωγός. Um Popularität zu gewinnen, schonte er die Staatsgelder nicht (Aesch. II, 76). — τὰ χρήματα] die vermutheten Gelder. — οἱ προσήκοντες καὶ οἱ κηδεσταί] προσήκοντες im Gegensatze zu κηδεσταί (affines, zu XXXII, 1) = συγγενεῖς, consanguinei. — παρ' οἷς κατέλιπεν ἄν] "bei denen (in deren Hand) er es hinterlassen haben würde". Die Bedeutung von παρὰ, das man hat beseitigen wollen, ergibt sich aus Stellen wie Demosth. XXI, 80: ἵνα μὴ τῶν παρὰ τοῖς ἐπιτρόποις ἀποστερηθείην. XXXVIII, 28: τὰ ἡμέτερα ὅμιν ἐστὶν ἐπ' ἀφελείᾳ μείζονι παρ' ἡμῶν ὄντα ἢ παρὰ τοῦτοις. —



Φαινόμεθα δὴ καὶ τῶν ἀρχαιοπλούτων πολὺ ἐψευσμένοι καὶ 49  
τῶν νεωστὶ [παρὰ τὸ εἰκὸς] ἐν δόξῃ γεγενημένων. Αἷτιον  
δὲ μοι δοκεῖ εἶναι, ὅτι ῥαδίως τινὲς τολμῶσι λέγειν, ὡς ὁ  
δεῖνα ἔχει τάλαντα πολλὰ ἐκ τῆς ἀρχῆς. Καὶ ὅσα μὲν περὶ  
τεθνεώτων λέγουσιν, οὐ πᾶν θαυμάζω — οὐ γὰρ ὑπὸ γ'  
ἐκείνων ἐξελεγχθεῖεν ἄν — ἀλλ' ὅσα ζώντων ἐπιχειροῦσι  
καταψεύδεσθαι. Αὐτοὶ γὰρ ἔναγχος ἡκούετε ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, 50  
ὡς Διότιμος ἔχοι ταλάντοις τετταράκοντα πλείω ὅσων αὐτὸς  
ὠμολόγει παρὰ τῶν ναυκλήρων καὶ ἐμπόρων· καὶ ταῦτα,  
ἐπειδὴ ἦλθεν, ἐκείνου ἀπογράφοντος καὶ χαλεπῶς φέροντος

§ 49. τῶν νεωστὶ ἐν δόξῃ γε-  
γενημένων] Ueber die νεόπλου-  
τοι Einl. § 6 a. E. Eurip. Hiket.  
742: ἀρτίπλουτα χρήματα. Zu ἐν  
δόξῃ ergänzt sich wohl aus ἀρχαιο-  
πλούτων ein Genitiv wie πλούτου,  
τοῦ πλουτεῖν. — ῥαδίως] "leicht-  
fertig", zu § 51. — ὁ δεῖνα] bei  
Lysias nur hier und I, 41. — ἐκ  
τῆς ἀρχῆς] wie man wohl vom  
Nikophemos wegen seiner Stellung  
bei Konon (§ 35) ausgesprengt ha-  
ben mochte; daher nachher περὶ  
τεθνεώτων. Allerdings waren  
derartige Beschuldigungen gegen  
die ἀρχαγες τῶν δημοσίων (Aris-  
toph. Wolk. 351) sehr geläufig (zu  
XII, 93; XXV, 19; XXX, 26) und  
oft genug begründet (Cheirisophos  
bei Xen. Anab. IV, 6, 16: ὑμᾶς  
τοὺς Ἀθηναίους ἀκούω δεινοὺς εἶ-  
ναι κλέπτειν τὰ δημοσία); Bei-  
spiele "τῶν πλουτησάντων ἐκ τῶν  
κοινῶν" bei Aelian, verm. Gesch.  
X, 17. —

§ 50. Διότιμος] ein unterneh-  
mender und schlauer Feldherr (Po-  
lyæn. V, 22), im J. 338 mit Iphi-  
krates Befehlshaber der athenischen  
Flotte im Hellespont, die den Ni-  
kolochos in Abydos belagerte, dann  
aber vom Antalkidas verdrängt  
ward (Xen. Hellen. V, 1, 25). Er  
hatte zugleich die Aufgabe, die  
nach dem Siege des Iphikrates über  
Anaxibios wieder durch den Helles-  
pont passierenden Kauffahrer, na-  
mentlich die Getreideschiffe aus  
dem Pontos, zu geleiten (auch bei  
Polyæn. § 1 erscheint er als πλοῖα  
σιτηγὰ παραπέμπων), wofür eine be-  
stimmte Taxe in die Staatskasse und

ausserdem Gratificationen (εὐνοιαὶ  
Demosth. VIII, 25) an die betreffen-  
den Strategen gezahlt wurden.  
Vielleicht hatte Diot. auch den von  
Thrasybul 390 wieder hergestellten  
(Philol. XVII, 441) Durchgangszoll  
(διαγῶγιον) bei Byzanz (Böckh,  
Staatsl. I, 441 f.) zu erheben, eine  
Aufgabe, die den Strategen zuge-  
wiesen ward (Xen. Hellen. I, 1, 22).  
— ταλάντοις τετταράκοντα]  
Dativ der Differenz, zu XXX, 20.  
— πλείω ὅσων] = πλείω τούτων  
ὅσα; Kr. 51, 10, 1. Ganz so Lys.  
XXXII, 8: ἐπέδωκε πεντακισχιλίας  
δραχμάς, χιλίας ἑλάττων ὧν ὁ πα-  
τήρ αὐτῇ ἔδωκεν. — παρὰ — ἐμ-  
πόρων] verb. mit ἔχοι; ναύκληροι  
sind Schiffsherren, Rheder, ἐμπο-  
ροι Grosskaufleute, mercatores. —  
καὶ ταῦτα] verb. mit ἐξήλεγξε. —  
ἐπειδὴ ἦλθεν] "zurückgekehrt  
war", wie [Lys.] XX, 14: ἐξέπλειος  
εἰς Ἑρέτριαν — καὶ τετραμῖνος  
δεῦρ' ἦλθεν. Xenoph. Agesil. 1,  
10: ὥμοσεν, εἰ σπείσασιτο ἕως ἑλ-  
θοιεν οὐς πέμψει πρὸς βασιλέα  
ἀγγέλους, διαπράξασθαι κτλ. Ue-  
ber ἦκειν in derselben Bedeutung  
zu XII, 16 und XXXI, 9 (Anhang).  
— ἀπογράφοντος] D. gab bei  
der Oberrevisionsbehörde der Lo-  
gisten (Schömann Alterth. I, 422)  
"das Verzeichnissein" über die ver-  
einnahmten Gelder und erklärte  
sich bereit zur sofortigen speciellen  
Rechnungsablegung (ἐθέλοντος  
λογίσασθαι). ἀπογράφειν so Lys.  
XXVIII, 5: ἐψηφίσασθε τὰ χρη-  
ματα ἀπογράφαι ("das Verzeich-  
nis anlegen") τὰ ἐκ τῶν πόλεων  
ἐλημμένα καὶ τοὺς ἀρχοντας —  
καταπλεῖν εὐδύνας δώσοντας. —

- ὅτι ἀπὼν διεβάλλετο, οὐδεὶς ἐξήλεγε, δεομένης μὲν τῆς πό-  
 51 λεως χρημάτων, ἐθέλοντος δὲ ἐκείνου λογίσασθαι. Ἐνθυ-  
 μείσθε τοίνυν οἶον ἂν ἐγένετο, εἰ Ἀθηναίων ἀπάντων ἀκη-  
 κοότων, ὅτι τετταράκοντα τάλαντα ἔχοι Λιότιμος, εἴτα ἔπα-  
 θέ τι πρὶν καταπλεῦσαι δεῦρο. Εἴτ' οὐχ οἱ προσήκοντες ἂν  
 αὐτοῦ ἐν κινδύνῳ ἦσαν τῷ μεγίστῳ, εἰ ἔδει αὐτοὺς πρὸς  
 τοσαύτην διαβολὴν ἀπολογεῖσθαι μὴ εἰδότας μηδὲν τῶν πε-  
 πραγμένων; Αἴτιοι οὖν εἰσι καὶ ὑμῖν πολλῶν ἤδη ψευσθῆ-  
 ναι καὶ ἤδη ἀδίκως γέ τινας ἀπολέσθαι οἱ ῥαδίως τολμῶντες  
 ψεύδεσθαι καὶ συκοφαντεῖν ἀνθρώπους ἐπιθυμοῦντες.  
 52 Ἐπειτ' οἶομαι ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι Ἀλκιβιάδης τέτταρα ἢ πέντε  
 ἔτη ἐφεξῆς ἐστρατήγει ἐπικρατῶν καὶ νευικηκῶς Λακεδαιμο-  
 νίους, καὶ διπλάσια ἐκείνῳ ἡξίουσι αἱ πόλεις διδόναι ἢ ἄλλῳ

ἀπὼν διεβάλλετο] vgl. § 34 und Thukyd. VI, 29: Ἀλκιβιάδης ἐπεμαρτυρετο μὴ ἀπόντος περὶ αὐτοῦ διαβολὰς δέχεσθαι. —

§ 51. ἔχοι] "zurückbehalte"; zu § 44. — εἴτα] hinter einem Ptcp. wie τότε und οὕτως (zu XII, 52), die Zeitfolge urgierend (Kr. 56, 10, 3), nähert sich aber zuweilen dem adversativen "trotzdem, dann doch". Isokr. XVIII, 63: πάντων ἂν εἴην δυστυχεστάτος, εἰ πολλὰ τῶν ἐμαντοῦ δεδαπανημένος εἰς τὴν πόλιν εἴτα δοξάμην τοῖς ἀλλοτρίοις ἐπιβουλεύειν. Ebenso ἔπειτα, seltner κατὰ (Plat. Gorg. 457<sup>b</sup>, wo Stallbaum). — ἔπαθέ τι] zu XXXII, 6. — ἐν κινδύνῳ τῷ μεγίστῳ] "in periculo eoque summo". Ueber die appositive Stellung des Attributs zu XII, 96. Bei Lysias noch II, 7: δίκην ἔχειν τὴν μεγίστην. XXII, 16: δίκην ἐλάβετε τὴν μεγίστην (so ἐπιτιθέ-ναι δίκην τὴν μεγίστην Andok. I, 24); wie hier unten § 56. — αἴτιοι — ψευσθῆναι] Ueber die Construction von αἴτιος zu XIII, 82. Der Infin. Aor. hat hierbei präteritale Bedeutung, weil er die unabhängige Form des Gedankens sein würde: πολλῶν ἤδη ἐψεύσθη-τε — ἤδη τινὲς ἀπώλοντο. Daher auch das die erfahrungsmässige Thatsache constatierende ἤδη (zu XXX, 1), welches mit Nachdruck bei dem zweiten schwerer wiegenden (γέ) Gliede wiederholt wird. —

ῥαδίως] "leichtfertig", wie ῥαδίως μαρτυρεῖν (Demosth. LV, 7), öfters mit οὕτως (Lys. XVIII, 15) und οὕτως (Demosth. XXXIII, 78); oben § 49. —

§ 52. Das Beispiel steht nicht an rechter Stelle, da es wieder den § 45 ausgesprochenen Erfahrungssatz erhärtet; besser stände es nach § 48. Aber deshalb den ganzen § als Interpolation zu betrachten scheint bedenklich. Der ausserdem für die Ausscheidung desselben angeführte Grund, dass Lys. hier von Alkib. rühmend spreche, in der 14. Rede ihn aufs härteste angreife, beruht auf irriger Voraussetzung; denn die Worte τέτταρα — Λακεδαιμονίους sind nicht ehrende Prädicate des Alkib., sondern sollen die einflussreiche Stellung desselben gegenüber den Bundesgenossen, wodurch diese zu besonders reichen Geschenken bestimmt wurden, und die häufige Gelegenheit zu ergiebiger Beute hervorheben. — τέτταρα — ἔτη] vom Sturz der 400 (Mittsommer 411) bis zur Niederlage seines Unterfeldherrn Antiochos bei Notion (Herbst 407); vgl. zu XIV, 38. — ἐπικρατῶν] κατὰ θάλατταν (Xen. Hellen. VII, 1, 6). — νευικηκῶς] "als Sieger über". — αἱ πόλεις] die der athenischen Symmachie (zu XIV, 30). Es ist hier nicht an die ihnen auferlegten Contributionen (ἀγρολογίαι, zu XIV, 37) zu denken,

τινὶ τῶν στρατηγῶν, ὥστ' ὥοντο εἶναι τινες αὐτῶν πλεῖν ἢ ἑκατὸν τάλαντα· ὁ δ' ἀποθανὼν ἐδήλωσεν ὅτι οὐκ ἀληθῆ ταῦτα ἦν· ἐλάττω γὰρ οὐσίαν κατέλιπε τοῖς παισὶν ἢ αὐτὸς παρὰ τῶν ἐπιτροπενσάντων παρέλαβεν.

Ὅτι μὲν οὖν καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ τοιαῦτα ἐγί- 53  
γνετο, ῥᾷδιον γινῶναι· φασὶ δὲ καὶ τοὺς ἀρίστους καὶ σοφω-  
τάτους μάλιστα ἐθέλειν μεταγινώσκειν· εἰ οὖν δοκοῦμεν  
εἰκότα λέγειν καὶ ἱκανὰ τεκμήρια παρέχεσθαι, ὧς ἄνδρες δι-  
κασταί, πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ ἐλεήσατε. Ὡς ἡμεῖς τῆς μὲν  
διαβολῆς οὕτω μεγάλης οὔσης ἀεὶ προσεδοκῶμεν κρατήσειν

sondern an das von Aristophanes wiederholt (Ritter 802. 834. Wesp. 669) verspottete "δαροδοκεῖν ἐν τῶν πόλεων". Demosth. VIII, 24: πάντες ὅσοι ποτ' ἐκπεπλεύκασιν παρ' ὑμῶν στρατηγοί, καὶ παρὰ Χίῳ καὶ παρ' Ἐρυθραίων καὶ παρ' ὧν ἂν ἕκαστοι δύνωνται, χρήματα λαμβάνουσιν. Vgl. Büchschenschütz, Besitz und Erwerb 287. Auf diese scheinbar freiwilligen Gratiale deutet auch ἡξίουν "sie hielten es für angemessen". Dass daneben Alkib. auch das Staats- eigenthum nicht für heilig hielt, ist nicht zu bestreiten (zu XIV, 37). — ὥοντο εἶναι τινες] Ueber die Stellung des indefin. Subjects vgl. Demosth. XXIII, 6: Χαρίδημον εὐεργέτην εἶναι τινες τῆς πόλεως οἴονται. Darin gestattet sich die Sprache grosse Freiheit; vgl. noch Demosth. XXIII, 62; XXIV, 2. — ὁ δ' ἀποθανὼν] "sein Tod" (Lys. I, 8. Isae. I, 1: Κλεώνομος ἀποθανὼν κινδυνεύειν περὶ τῆς οὐσίας ἡμᾶς πεποιήκειν. Kr. 56, 10, 2), insofern die durch den Tod des Alk. veranlasste Vormundschaft für die Kinder zu einer Prüfung des Vermögensstandes führte. — ἦν] Der Indic. Impf. weil Angabe eines Factums; ἐστὶν oder εἶη hiesse: "er that dar, es sei nicht wahr". Aken, Tempus und Modus § 108. — τοῖς παισὶν] Aus legiti- mer Verbindung hinterliess Alkib. einen Sohn und eine (bei des- sen eventuellen Ableben erb- berechtigte) Tochter. Einl. zu Rede XIV, § 5, Anm. 60 und zu XIV, 28. — παρὰ τῶν ἐπιτροπενσάντων]

"von seinen gewesenen Vormün- dern"; bei Verbis, die einen Zu- stand ausdrücken, bezeichnet das Ptcp. des Aorists 1) den Eintritt, 2) das Gewesensein des Zustandes; so oft ὁ ἄρχας (Lys. XVII, 8: μάρ- τυρας ὑμῖν παρέξομαι τοὺς πέρυ- σιν ἄρχοντας. XXX, 4), ὁ βασι- λεύσας "der gewesene Archon B." [Demosth.] LIX, 110. 121, ὁ πρεσ- βεύσας Lykurg 24 u. ä. — Die Vor- münder des Alkib. und seines Bru- ders Kleinias waren ihre Ver- wandten mütterlicherseits (zu Lys. XXXII, 3), Perikles und sein Bru- der Ariphron (Plat. Protag. 320<sup>a</sup>. Alkib. I, 118<sup>c</sup>. Plut. Alkib. 1). —

§ 53. καὶ — χρόνῳ] Also ist auch jetzt ein Irrthum in Betreff des Nachlasses des Nikoph. denk- bar. — φασὶ — μεταγινώ- σκειν] Zur Sentenz vgl. Andok. II, 6: σωφρονέστατοι οἱ ἂν τάχι- στα μεταγινώσκωσι. — εἰκότα — τεκμήρια] Einl. § 9. — πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ ἐλεήσατε] Ueber die Beschwörungsformel zu XIII, 95. — ἀεὶ προσεδοκῶμεν] Das Impf. wie nachher ἐδόκει be- zieht sich auf die ganze Zeit der Vorstadien des Processes. Ge- danke: Die Verleumdung hoff- ten wir immer, trotz ihrer Schwere, durch wahrheitsgetreue Darlegung des Sachverhalts zu überwinden; aber freilich jede Aussicht auf Ret- tung schien uns zu schwinden für den Fall, dass ihr euch nicht über- zeugen lassen wolltet (damit die Staatskasse noch mehr profitiere). Man betone also διαβολῆς und ἐθελήσαντων (= εἰ μὴ ἐθελή-



- μετὰ τοῦ ἀληθοῦς· ὑμῶν δὲ μηδενὶ τρόπῳ ἐθέλησάντων  
πεισθῆναι οὐδ' ἐλπίς οὐδεμία σωτηρίας ἐδόκει ἡμῖν εἶναι.  
54 Ἀλλὰ πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων, ὧς ἄνδρες δικασταί, βούλεσθε  
ἡμᾶς δικαίως σῶσαι μᾶλλον ἢ ἀδίκως ἀπολέσαι, καὶ πιστεύετε  
τούτοις ἀληθῆ λέγειν, οἳ ἂν καὶ σιωπῶντες ἐν ἅπαντι τῷ  
βίῳ παρέχωσι σῶφρονας σφᾶς αὐτοὺς καὶ δικαίους.  
55 Περὶ μὲν οὖν αὐτῆς τῆς γραφῆς ἀκηκόατε καὶ μεμαρτύ-  
ρηται ὑμῖν· περὶ δ' ἑμαυτοῦ βραχέα βούλομαι ὑμῖν εἰπεῖν.  
Ἐγὼ γὰρ ἔτη γεγρονὼς ἤδη τριάκοντα οὔτε τῷ πατρὶ οὐδὲν  
πώποτε ἀντεῖπον οὔτε τῶν πολιτῶν οὐδεῖς μοι ἐνεκάλεσεν,  
ἐγγὺς τε οἰκῶν τῆς ἀγορᾶς οὔτε πρὸς δικαστήριον οὔτε πρὸς

σαιτε). — μετὰ τοῦ ἀληθοῦς] “unter Beistand (μετὰ zu XIV, 2) der Wahrheit”. Ebenso μετὰ τοῦ δικαίου [Lys.] XX, 22. Demosth. XXI, 177 (XII, 24). —

§ 54. ἀλλὰ — βούλεσθε nicht (wie das französische venillez) blosser Höflichkeitsformel, sondern nach ἐθέλησάντων: habt den Willen, Gerechtigkeit walten zu lassen. Die Antithese δικαίως σῶσαι — ἀδίκως ἀπολέσαι auch XXIV, 7 Antiph. V, 73: κρεῖσσον χρὴ γίγνεσθαι τὸ ὑμέτερον δυνάμενον ἐμὲ δικαίως σῶζειν ἢ τὸ τῶν ἐχθρῶν βουλόμενον ἀδίκως με ἀπολλύναι. — πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων] zu XIII, 95. — καὶ σιωπῶντες] auch ohne viel Redens von sich zu machen. Denn σιωπῇ ist ein Zeichen der σωφροσύνη. [Demosth.] LXI, 21: οἱ πλεῖστοι ἐκ τῆς σιωπῆς, ὅταν ὥσι νεοί, τὴν τῆς σωφροσύνης δόξαν ἀθηρῶνται. —

§ 55. Von hier beginnt das Probabile ex vita. Einl. § 10. — τῷ πατρὶ — ἀντεῖπον] Dies ein Zeichen alter guter Sitte. Bei Aristoph. Wolken 998 verspricht der λόγος δίκαιος seinem zu verhoffenden Zögling, er werde ihn lehren ἀντεπεῖν τῷ πατρὶ μηδὲν; und Isokr. VII, 49 rühmt von den Athenern bessere Tage, dass ἀντεπεῖν τοῖς προεβυτέροις ihnen als schlimmes Vergehen gegolten habe. — Die Sprecher vor Gericht heben gern ihr pietätvolles Verhalten gegen die Eltern hervor (vgl. z. B. Isae. II, 18. Demosth. XXX, 13); denn ὅστις φοβεῖται τὸν πατέρα

καὶ αἰσχύνεται, οὗτος πολίτης ἀγαθὸς ἐστὶν κατὰ λόγον Timokles bei Apostol. Proverb. XIII, 10g. — οὐδεῖς μοι ἐνεκάλεσεν] ohne Object (man wollte οὐδὲν einsetzen) wie Lys. V, 3: Καλλία οὐδεῖς πώποτ' οὐτ' ἰδιώτης ἐνεκάλεσεν οὐτ' ἄρχων. Demosth. XX, 138: τοὺς εὐ τι πεποιηκότας ὑμᾶς, οἳς οὐδεὶς ἂν ἐγκαλέσαι. νόμος τὰ δοθέντ' ἀπολωλέκεναι (οὐ καλῶς ὑμῖν ἔχει) u. o. — ἐγγὺς — οὐδὲ πώποτε] Auch dies Zeichen ehrbarer Sitte. Isae. I, 1: οὕτω σωφρόνως ἐπαιδευόμεθα ὥστ' ἄκροασόμενοι οὐδέποτ' ἡλθομεν ἐπὶ δικαστήριον (vgl. Isokr. VII, 48). Plat. Theaet. 173<sup>c</sup> von den zu wahrer Philosophie Herangebildeten: οὗτοι ἐκ νέων εἰς ἀγορὰν οὐκ ἴσασιν τὴν ὁδὸν οὐδὲ ὅπου δικαστήριον ἢ βουλευτήριον ἢ τι κοινὸν ἄλλο τῆς πόλεως συνέδριον. Aristoph. Wolken 991 verspricht der λόγος δίκαιος seinem Zögling: ἐπιστήσῃ μισεῖν ἀγορὰν. Daher rühmen sich die Sprecher vor Gericht solcher σωφροσύνη (Isae. I, 1. Isokr. XV, 38: ἐμὲ οὐδεὶς πάποτ' ἐόρακεν οὐτ' ἐν τοῖς συνεδρίοις οὐτ' ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις) und entschuldigen sich, wenn sie als νεώτεροι sprechen müssen. (Isae. fragm. 4: δέομαι ὑμῶν συγγνώμην ἔχειν εἰ καὶ νεώτερος ὢν λέγειν ἐπὶ δικαστηρίου τετόλμηκα. Demosth. LVIII, 3. 41). Für seine Zeit mag allerdings der Sprecher eine Ausnahme gebildet haben (zu XVI, 20). — Das Bulenterion und mehrere Dikasterien, diese nahe bei

βουλευτηρίῳ ὥφθην οὐδεπώποτε, πρὶν ταύτην τὴν συμφο-  
 ρὰν γενέσθαι. Περί μὲν οὖν ἑαυτοῦ τοσαῦτα λέγω, περὶ 56  
 δὲ τοῦ πατρός, ἐπειδήπερ ὡς ἀδικούντος αἱ κατηγορίαι γε-  
 γνηνται, συγγνώμην ἔχετε, εἰὰν λέγω ἃ ἀνήλωσεν εἰς τὴν  
 πόλιν καὶ εἰς τοὺς φίλους· οὐ γὰρ φιλοτιμίας ἔνεκα, ἀλλὰ  
 τεκμήριον ποιούμενος ὅτι οὐ τοῦ αὐτοῦ ἐστὶν ἀνδρὸς ἄνευ  
 ἀνάγκης τε πολλὰ ἀναλίσκειν καὶ μετὰ κινδύνου τοῦ μεγίστου  
 ἐπιθυμῆσαι ἔχειν τι τῶν κοινῶν. Εἰσὶ δὲ τινες οἱ προανα- 57  
 λίσκοντες μόνου τούτου ἔνεκεν, ἵνα ἄρχειν ὑφ' ὑμῶν ἀξιω-  
 θέντες διπλάσια κομίσωνται. Ὁ τοίνυν ἐμὸς πατὴρ ἄρχειν  
 μὲν οὐδεπώποτε ἐπεθύμησε, τὰς δὲ χορηγίας ἀπάσας κεχο-

einander (Demosth. XXI, 4) lagen an der Agora. Pausan. I, 3, 4. Bursian Geogr. v. Griechenl. I, 281 f. Die Verhandlungen in den Gerichtshöfen waren immer, die in der Bule in der Regel öffentlich (zu XIII, 21). — πρὶν — γενέσθαι] πρὶν mit dem Infin. nach einem negativen Satze ist im Atticismus nicht eben häufig. Kr. II, 54, 17, 11. —

§ 56. τοσαῦτα] "nur so viel"; zu XII, 95. — συγγνώμην ἔχετε κτλ.] Es entspricht dem Character des Sprechers, dass er sich entschuldigt (eine Art der Prodiorthesis, zu XIII, 43), wenn er seines Vaters Leistungen für den Staat referiert, während andere in solchen Fällen viel Selbstgefälligkeit und Prätension zeigten; zu XII, 20. — ἀδικούντος] hier im speciellen Sinne vom peculatus, wie Demosth. LI, 15: δεδώκατε τοῖς βουλευμένοις ἀδικεῖν, ἂν λάθωσιν, ἔχειν; so auch ἀδικεῖν τι = ὑφαιρεῖσθαι Aristoph. Wesp. 244, und daher ἀδικήματα in dem ohne Grund angezwifelten Sinne "dem Staate entwendete Gelder", wie Lys. XXVII, 6: μέρεϊ τῶν ἀδικημάτων τὸν κίνδυνον ἐξεπρίαντο (wo Hirschig und Cobet χρημάτων, Förtsch ἀδικῶν χρημάτων). Platon Gesetze X, 906 D Staat II, 365 E, wo ἀδικήματα durch τὰ ἐξ ἀδικίας κέρδη erklärt wird. — εἰς φίλους] Man vgl. den Vorwurf, der bei Isae. V, 43 einem Menschen von unwürdiger Gesinnung gemacht wird: οὔτε εἰς τὴν πόλιν οὔτε εἰς τοὺς φίλους

φανερός εἰ δαπανηθεὶς οὐδέν. — οὐ γὰρ φιλ. ἔνεκα] Begründet die Bitte συγγνώμην ἔχετε; er will davon sprechen, nicht um damit zu prunken ("nicht um des Ruhmes willen"). Die Ergänzung von λέγω ist nicht ohne Härte; neuerdings hat man vermuthet, es sei ἐρῶ hinter γὰρ ausgefallen. Φιλοτιμία = δόξα, wie Demosth. II, 3; XX, 69. prooem. 9: τὴν — τοῦ λέγειν δύνασθαι δόξαν ἱκανὴν φιλοτιμίαν ἡγοῦνται. — ἄνευ ἀνάγκης] indem er aus Opferwilligkeit mehr that als das Gesetz forderte; zu XXV, 13. Zum Gedanken vgl. Lys. XXI, 22: μαινομένην αὖ, εἰ τὴν μὲν πατρώαν οὐσίαν φιλοτιμούμενος εἰς ὑμᾶς ἀναλίσκοιμι, ἐπὶ δὲ τῷ τῆς πόλεως κακῷ παρὰ τῶν ἄλλων δωροδοκοίην. —

§ 57. εἰσὶ τινες οἱ προαναλίσκοντες] "es giebt Leute von der Art, die"; der Artikel hat "qualitative Bedeutung" (Kr. 50, 4, 3). Demosth. XIX, 116: τοὺς συναγωνιζομένους τούτων τινὰς εἶχεν. Bernhardt, Syntax 318. In der Regel aber fehlt τινὲς oder es folgt ein Relativsatz. — προαναλίσκειν mit Rücksicht auf den gehofften nachmaligen Profit. — ἵνα — κομίσωνται] vgl. Lys. XXIX, 14: ἐπίστασθε ὅτι Ἐργοκλῆς χρηματιούμενος ἄλλ' οὐ πρὸς ὑμᾶς φιλοτιμησόμενος ἐξέπλευσεν. — τὰς χορηγίας] "die im Turnus auf ihn fallenden Choregieen", wie Isae. VI, 60: Φανόστρατος τετραηράρχηκεν ἐπτάκις

ρήγηκε, τειρηγόρηκε δὲ ἐπτάκις, εἰσφορὰς δὲ πολλὰς καὶ μεγάλας εἰσενήνοχεν. Ἵνα δὲ εἰδῆτε καὶ ὑμεῖς, καὶ καθ' ἑκάστην ἀναγνώσεται.

## ΛΕΙΤΟΥΡΓΙΑΙ.

- 58 Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες δικασταί, τὸ πλῆθος. Πεντήκοντα γὰρ ἔτη ἔστιν, ὅσα ὁ πατήρ καὶ τοῖς χρήμασι καὶ τῷ σώματι τῇ πόλει ἐλειτούργει. Ἐν οὖν τοσούτῳ χρόνῳ δοκοῦντά τι ἐξ ἀρχῆς ἔχειν οὐδεμίαν εἰκὸς δαπάνην πεφευγέναι· ὅμως δὲ καὶ μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι.

## ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

- 59 Τούτων συμπάντων κεφάλαιόν ἐστιν ἐννέα τάλαντα καὶ

ἥδη, τὰς δὲ λειτουργίας ἀπάσας λελειτούργηκεν. Bekanntlich gehörte die Choregie zu den enkyklischen Leiturgieen. (Schömann, Alterth. I, 475). Der Vater des Sprechers versuchte weder durch die Antidosis (zu XXIV, 9) noch durch Ausflüchte wegen mangelnder Vermögensqualification (zu § 48) sich der Verpflichtung zu entziehen (διαδύεσθαι τὰς λειτουργίας Lys. XXI, 12); was oft genug vorkommen mochte; solche "διαδρασιπολιταί" (= οἱ διαδιδράσκοντες τὰς τῆς πόλεως ὑποργίας Bekker Anecd. gr. I, 31, 20) verspottet Aristoph. Frösche 1014. — ἐπτάκις] wohl die § 62 erwähnte Trierarchie mit inbegriffen. — εἰσφορὰς] zu XII, 20. — καὶ καθ' ἑκάστην] "auch jede einzelne"; leicht ergänzt sich aus den vorigen Specialbegriffen der allgemeine λειτουργίαν. καθ' ἑκαστον(ην) vertritt wie καθ' ἑνα, κατ' ὁλίγους und ähnliche Distributive völlig die Stelle eines casus, rectus oder obliquus. Kr. 60, 8, 4. Vgl. z. B. Isokr. XII, 46: οὐκ ἐπαύοντο κατὰ μίαν ἑκάστην τῶν πόλεων πολιορκούντες Poseidipp bei Athen. XIII, 591 F: τῶν δικαστῶν καθ' ἑνα ἐδεξιούτο. Demosth. XXIV, 194: καθ' ἑκαστον ὦν ἐρεῖ δεικνύναι βούλομαι φενакισμού ἕνεκα ῥηθησόμενα. LIV, 26 u. o. —

§ 53, καὶ τοῖς χρήμασι καὶ τῷ σώματι] zu XXV, 4 und

XXXI, 15. τῷ σώματι als Trierarch (von einem solchen dieselbe Phrase Demosth. XXI, 165) und als ἑπενύς (§ 63). — τι ἐξ ἀρχῆς ἔχειν] Ueber ἔχειν τι zu XXXII, 9. ἐξ ἀρχῆς = παρὰ τοῦ πατρὸς παραλαβὼν "von Haus aus", wie Isokr. XII, 167 Demosth. XXIII, 73. — οὐδεμίαν εἰκὸς δαπάνην φεύγειν] Gedanke: 50 Jahre (vom 20. bis 70.) war mein Vater leiturgieenpflichtig und da er im Rufe stand, von Haus aus vermögend zu sein, wird er natürlich (εἰκὸς) keiner vom Staate geforderten Ausgabe "entgangen sein" (πεφευγέναι), d. b. man wird ihn mit keiner verschont haben. Wie viel in diesem Zeitraum dabei darauf gegangen ist, lehrt § 59. Irrig erklärte man πεφευγέναι: "er hat sich keiner Last gewei-gert" (entzogen): dieser Gedanke konnte nicht durch εἰκὸς als selbstverständlich hingestellt werden und passt nicht zu δοκοῦντά τι ἐξ ἀρχῆς ἔχειν, woraus sich vielmehr ergibt, dass man jede gesetzliche Zumuthung gleich von Anfang an ihm stellte. Auch steht von solchen, die den Staatslasten aus dem Wege zu gehen suchen, nicht φεύγειν, sondern διαδύεσθαι (§ 57), δραπέτευσιν (Demosth. XXXII, 25). — ὅμως] dennoch, obschon es sich von selbst versteht, dass ihm nichts geschenkt ward. — μάρτυρας] für den Inhalt von § 57. —



δισχίλιαι δραχμαί. "Ετι τοίνυν καὶ ἰδίᾳ τισὶ τῶν πολιτῶν ἀποροῦσι συνεξέδωκε θυγατέρας καὶ ἀδελφάς, τοὺς δ' ἐλύσατο ἐκ τῶν πολεμίων, τοῖς δ' εἰς ταφήν παρεῖχεν ἀργύριον. Καὶ ταῦτ' ἐποίει ἡγούμενος εἶναι ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ὠφελεῖν τοὺς φίλους, καὶ εἰ μηδεὶς μέλλοι εἴσεσθαι· νῦν δὲ πρέπον ἐστὶ καὶ ὑμᾶς ἀκοῦσαι. Καί μοι κάλει τὸν καὶ τόν.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Τῶν μὲν οὖν μαρτύρων ἀκηκόατε· ἐνθυμείσθε δὲ ὅτι 60 ὀλίγον μὲν χρόνον δύναιτ' ἂν τις πλάσασθαι τὸν τρόπον τὸν αὐτοῦ, ἐν ἐβδομήκοντα δὲ ἔτεσιν οὐδ' ἂν εἰς λάθοι πονηρὸς ὢν. Τῷ τοίνυν πατρὶ τῷ ἐμῷ ἄλλα μὲν ἂν τις ἔχοι ἐπικαλέσαι ἴσως, εἰς χρήματα δὲ οὐδεὶς οὐδὲ τῶν ἐχθρῶν ἐτόλμησε πώποτε. Οὐκ οὖν ἄξιον τοῖς τῶν κατηγορῶν λόγοις πιστεῦσαι 61

§ 59. συνεξέδωκε] Ein Humanitätsact (φιλανθρωπία [Demosth.]) XXV, 86 und zu Lys. XII, 20), wie ihn Demosth. XVIII, 268 von sich rühmt; συν mit Beziehung auf die Beiträge der übrigen Contribuenten. Es geschah dies, wenn der Vater oder Bruder (zu XVI, 10) die Aussteuer nicht aufbringen konnte (filiae nubili dotem conficere non poterat Cic. p. Quintio 31, 98). Demosth. XXVII, 69: τινὲς ἤδη τῶν πολιτῶν οὐ μόνον συγγενῶν ἀλλὰ καὶ φίλων ἀνδρῶν ἀπορούντων θυγατέρας παρὰ σφῶν αὐτῶν ἐξέδωσαν. — ἐλύσατο ἐκ τῶν πολεμίων] Ueber diese φιλανθρωπία zu XII, 20, über das Medium zu XIV, 27. Das Lösegeld (λύτρα) ward für gewöhnlich zurückerstattet (Demosth. LIII, 11), doch Edeldenkende verzichteten darauf (Demosth. XIX, 170). Die Hervorhebung dieses Erweises humaner Gesinnung empfiehlt ausdrücklich Aristoteles Rhetor. II, 23, S. 102 (Bekker mit der Probe: οὗτος μὲν οὐ δεδάνεικε πώποτ' οὐδέν, ἐγὼ δὲ καὶ πολλοὺς λέλυμαι ὑμῶν. Dazu die Kehrseite Isae. V, 43: οὐδ' ἐκ τῶν πολεμίων ἐλύσω οὐδένα. Hypereid. fragm. 79 Blass: (Demades) οὕτε τῶν τεθνεώτων τινὰς ἔθαψεν οὕτε τῶν ἀλόντων οὐδένα ἐλύσατο. — εἰς ταφήν] zu den Begräbniskosten, wie [Demosth.] XXV, 54: τὸν πα-

τέρα ἀποθανόντα ὁ ἀσεβὴς οὗτος οὐκ ἔθαψεν οὐδὲ τοῖς θάψασι τὴν ταφήν ἀπέδωκεν. Diese Humanität rühmt Nepos vom Kimon (c. 4). — καὶ ὑμᾶς] Bisher wusste es nur die Familie und die Empfänger der Beneficien. — κάλει τὸν καὶ τόν] Die Aufzählung konnte sich und den Richtern der Sprecher ersparen, da der κῆρυξ (zu XII, 47) nach dem ihm übergebenen γραμματεῖον die Leute aufrief; wozu zweimal die lange Nomenclatur? Vgl. zu I, 23. —

§ 60. ἄλλα — ἴσως] zu XXX, 10. — οὐδὲ τῶν ἐχθρῶν] nicht einmal ein persönlicher Gegner aus Intrigue oder Rachsucht, geschweige denn jemand aus Ueberzeugung. — εἰς χρήματα] "in Geldsachen"; vgl. unten zu § 62. εἰς "rücksichtlich" Kr. 68, 21, 8, oft bei Verbis des Tadels, Lobens, Anklagens u. ä., zur Bezeichnung der Eigenschaft (des Thuns), wegen derer oder wegen deren Mangel einer getadelt u. s. w. wird. [Lys.] XX, 17: πάντα μᾶλλον κατηγοροῦσιν ἢ εἰς τὴν ἀρχήν, Antiph. V, 11; und so bei λοιδορεῖν (Aristoph. Ritter 90), διαβάλλειν (Thukyd. VIII, 80), μέμφεσθαι (Xen. Anab. II, 6, 30), ἐπαινεῖν (Plat. Laches 181<sup>b</sup>. Alkib. I, 111<sup>a</sup>), καταφρονεῖσθαι (Xen. Hellen. VII, 4, 30). —

§ 61. οὐκ οὖν — ἔργοις] Ueber

μᾶλλον ἢ τοῖς ἔργοις, ἃ ἐπράχθη ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ, καὶ τῷ χρόνῳ, ὃν ὑμεῖς σαφέστατον ἔλεγchon τοῦ ἀληθοῦς νομίζατε. Εἰ γὰρ μὴ ἦν τοιοῦτος, οὐκ ἂν ἐκ πολλῶν ὀλίγα κατέλιπεν, ἐπεὶ εἰ νῦν γε ἐξαπατηθείητε ὑπὸ τούτων καὶ δημεύσασθαι ἡμῶν τὴν οὐσίαν, οὐδὲ δύο τάλαντα λάβουτ' ἂν. Ὡστ' οὐ μόνον πρὸς δόξαν ἀλλὰ καὶ εἰς χρημάτων λόγον λυσιτελεῖ μᾶλλον ὑμῖν ἀποψηφίσασθαι· πολὺ γὰρ πλείω ὠφελήθη-

diesen den Rednern überaus geläufigen Gedanken zu XII, 33, und zu den dort angeführten Stellen noch [Demosth.] XXVI, 21: ὧν ἔργα πεῖραν εἰλήφατε, τί δεῖ τοῖς λόγοις πιστεύειν. — τῷ χρόνῳ] Hypereid. f. Lykophr. S. 28 (Schneidewin): ὑμᾶς οἶμαι δεῖν οὐκ ἐκ τῶν τοῦ κατηγοροῦ διαβολῶν περὶ ἐμοῦ δικάζειν, ἀλλ' ἐξ ἅπαντος τοῦ βίου ὃν βεβίωκα ἐξετάσαντες· λαθεῖν γὰρ τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον οὐκ ἐνι οὔτε πονηρὸν ὄντα οὐδένα τῶν ἐν τῇ πόλει οὔτε ἐπεικῇ, ἀλλ' ὁ παρεληλυθὼς χρόνος μάρτυς ἐστὶν ἐκάστω τοῦ τρόπου ἀκριβέστατος. — ὃν — νομίζατε] Ein κοινὸς τόπος, der auf Thales (bei Plutarch, Gastm. der sieben Weisen 9: χρόνος σοφώτατον ἀπάντων, von Apostol. Sprüchw. XVIII, 41 g erklärt: εὐρίσκει γὰρ τὰ πάντα) oder Simonides (Frgm. 156 bei Bergk: οὐκ ἔστιν μείζων βάσανος χρόνον οὐδενὸς ἔργου) zurückgeführt und oft (Pindar Olymp. XI, 53. Plat. Symp. 184<sup>a</sup>. Xen. Hellen. III, 3, 2: συνεμαρτύρησεν ὁ ἀληθέστατος λεγόμενος χρόνος εἶναι u. a.) in mancherlei Variationen wiederholt wird. Antiphon V, 86: δότε τι καὶ τῷ χρόνῳ μεθ' οὗ ὀρθότατα εὐρίσκουσιν οἱ τὴν ἀκριβείαν ζητοῦντες τῶν πραγμάτων. — Ueber den Imperativ nach dem Relativum zu XII, 60. Auch im Lateinischen, wie Cic. de lege agr. II, 35, 95: viderunt majores nostri hoc, quod nunc vos, quaeso, perspicite atque cognoscite. — οὐκ — κατέλιπεν] Wie man vorkommenden Falls solche Behauptungen, durch die Leiturgieen das Vermögen eingebüsst zu haben, abwies, lehrt Demosth. XXXVIII, 26. — οὐδὲ δύο τάλαντα] Dass anstatt δύο vielmehr δ' d. i. τέτ-

ταρα zu lesen ist, ist zu § 9 erörtert. Dazu stimmt § 62, da der geringste Census, der zu Trierarchie verpflichtete, 3 Talente betrug. — πρὸς δόξαν] "für den guten Ruf", der durch leichtsinniges Confiscieren und frivole Kränkung des Rechts gefährdet wird. Hypereid. f. Euxen. S. 16 (Schneidewin): ἔστιν οὐχ οὗτος ἀριστος πολίτης, ὅστις μικρὰ δοῦς πλείω βλάπτει τὰ κοινά, ἀλλ' ὅτῳ μέλει καὶ τῶν εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον ὠφελίμων τῇ πόλει καὶ τῆς δόξης τῆς ὑμετέρας. Dass die Athener vor allem nach einer δόξα χρηστή strebten, wird ihnen von den Rednern öfters als Compliment gesagt (Demosth. XX, 10; XXII, 76. [Aeschin.] Brief 12, 16), nach Befinden, wie hier, entsprechende Mahnungen daraus gefolgt (Isokr. XIV, 62 [Demosth.] XXV, 6). — εἰς χρημάτων λόγον] "habita pecuniarum ratione" Thukyd. III, 46: ταῖς πόλεσιν ἔξομεν χρῆσθαι ἐς χρημάτων λόγον ἰσχυροῦσας (wo Krüger). Demosth. XIX, 142: τοῦτο καλὸν καὶ σεμνὸν εἰς ἀρετῆς λόγον καὶ δόξης. Ähnlich εἰς χρήματα "ad pecunias quod attinet" Andok. II, 23. Demosth. XXXVI, 59. oben § 60. Plat. Gesetze VI, 774<sup>b</sup>. Dagegen ist πρὸς λόγον τινός = κατὰ λόγον τινός "im Verhältniß zu". — πολὺ — ἔχωμεν] Ein bei der Abwehr von Confiscation und ähnlichen fiskalischen Processen nicht seltener Gedanke, bei Lysias noch XVIII, 20 f.; XXI, 13. Ähnlich bei Eigentumsvindicationen gegenüber Privatpersonen, wie Demosth. XXXVIII, 28: τὰ ἡμέτερα ὑμῖν ἐστὶν ἐπ' ὠφελείᾳ μείζονι παρ' ἡμῖν ὄντα ἢ παρὰ τούτοις. XXXVI, 58. Isae. VI, 61. —

σεσθε, ἂν ἡμεῖς ἔχωμεν. Σκοπεῖτε δὲ ἐκ τοῦ παρεληλυθότος 62  
 χρόνου ὅσα φαίνεται ἀνηλωμένα εἰς τὴν πόλιν· καὶ νῦν ἀπὸ  
 τῶν ὑπολοίπων τριηραρχῶ μὲν ἐγώ, τριηραρχῶν δὲ ὁ πατήρ  
 ἀπέθανεν, πειράσομαι δ' ὥσπερ καὶ ἐκείνους ἐώρων, ὀλίγα  
 κατὰ μικρὸν παρασκευάσασθαι εἰς τὰς κοινὰς ὠφελείας, ὥστε  
 τῷ γ' ἔργῳ τῆς πόλεως ταῦτ' ἔσται καὶ οὗτ' ἐγὼ ἀφηρημένος  
 ἀδικεῖσθαι οἰήσομαι, ὑμῖν δὲ πλείους οὕτως αἱ ὠφέλειαι ἢ  
 εἰ δημεύσατε. Πρὸς δὲ τοῦτοις ἄξιον ἐνθυμηθῆναι οἶαν 63  
 φύσιν εἶχεν ὁ πατήρ. Ὅσα γὰρ ἔξω τῶν ἀναγκαίων ἐπεθύ-  
 μησεν ἀναλίσκειν, πάντα φανήσεται τοιαῦτα ὅθεν καὶ τῇ  
 πόλει τιμὴ ἐμελλεν ἔσεσθαι. Αὐτίκα ὅτε ἵππενεν, οὐ μόνον

§ 62. ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου] "vom Standpunkte der Vergangenheit aus", durch eine Art von Attraction aus dem Frage-  
 satze zum Verbum σκοπεῖτε ge-  
 zogen und daher scheinbar = ἐν  
 τῷ παρ. χρόνῳ. Verdeutlicht wird  
 der Sprachgebrauch durch Aesch.  
 I, 93: τὸ πρᾶγμα θεωρεῖτε μὴ ἐκ  
 τοῦ παρόντος ἀλλ' ἐκ τοῦ παρελη-  
 λυθότος χρόνου· οἱ γὰρ ἐν τῷ πα-  
 ρεληλυθότι χρόνῳ λόγοι λεγόμενοι  
 περὶ Τιμάρχου διὰ τὴν ἀλήθειαν  
 ἐλέγοντο. — ἀπὸ τῶν ὑπολοί-  
 πων] Ueber ἀπὸ zu XXXI, 16. —  
 τριηραρχῶν — ἀπέθανεν]  
 Deshalb ist er nicht bei seinem  
 Tode von Athen abwesend ge-  
 gewesen; auch an eine Syntrierar-  
 chie (Blass, Beredsamk. 531)  
 braucht man nicht zu denken.  
 Zwar wollte das Gesetz Anwesen-  
 heit des Trier. auf seinem Schiffe  
 (zu XII, 42. Böckh. Staatsh. III,  
 175), aber körperliche Untüchtig-  
 keit (der Mann war ja 70 Jahr alt)  
 oder eine anderweitige öffentliche  
 Verpflichtung (in diesem Falle war  
 der Sprecher als Verklagter) be-  
 freite vom persönlichen Dienst (vgl.  
 Böckh I, 703); ein Stellvertreter  
 wird erwähnt bei Demosth. XXI,  
 163. — Vater und Sohn zugleich  
 als Trierarchen; vgl. zu § 29. —  
 ἐώρων] sc. παρασκευάζοντων.  
 Das Versprechen, im Falle eines  
 günstigen Entscheides in die Lei-  
 tung des Vaters eintreten zu  
 wollen, wie Demosth. XXVIII, 19:  
 ὁ πατήρ κατέλιπέ με ὑμῖν διάδοχον  
 ἀνθ' αὐτοῦ τῶν λειτουργιῶν ἐσθό-

μενον, § 24, vgl. Isae. VII, 42. —  
 ὀλίγα κατὰ μικρὸν] Bescheiden,  
 dem ἦθος des Sprechers angemes-  
 sen. Blass S. 536. — τῷ γ' ἔργῳ  
 τῆς πόλεως ταῦτ' ἔσται] Ge-  
 danke: Wenn ihr den Antrag auf  
 Confiscation abweist, so wird, was  
 ich mir allmählich erwerben werde,  
 thatsächlich Eigenthum des Staa-  
 tes d. h. seinen Interessen (den κοι-  
 νὰς ὠφέλειαι) gewidmet sein (eine  
 den Rednern auch sonst nicht  
 fremde Idee, wie Isae. VI, 61: τοῦ  
 κλήρον ἂν ἐπιδικιάσεται ὅδε, ὑμῖν  
 αὐτὸν ταμιεύσει, τὰ προστα-  
 τόμενα λειτουργῶν ὥσπερ καὶ νῦν  
 καὶ ἐτι μᾶλλον. vgl. VII, 39), und  
 dann werde ich nicht über unge-  
 rechte Beraubung zu klagen haben,  
 ihr werdet dabei nur gewinnen. —  
 οὕτε — δέ] Uebergang von der  
 copulativen zur adversativen Ver-  
 bindung; zu XXV, 34. — οὕτως]  
 "in diesem Falle", zu I, 40. —  
 § 63. ἔξω τῶν ἀναγκαίων]  
 Seine Liebhabereien bezogen  
 sich auf Dinge, die zugleich der  
 Stadt Ehre machten, ganz anders  
 die Ankläger, vgl. zu § 10. τὰ  
 ἀναγκαῖα wie XXIV, 16 = τὰ καθ'  
 ἡμέραν ἀναγκαῖα. — αὐτίκα] zu  
 XXX, 20. — ἵππενεν] Zur ἵππο-  
 τροφία war er als begüterter Mann  
 gesetzlich verpflichtet (Einl. zu  
 Rede XIV, § 3). Als "ἵπποτρόφος  
 λαμπρός" Demosth. XVIII, 320)  
 hielt er aber nicht blos auf statt-  
 liche Reitpferde (man vgl. den Vor-  
 wurf des Gegentheils bei Demosth.  
 XXI, 174 und XXXXII, 24), son-  
 dern auch auf tüchtige Renner für



ἵππους ἐκτίσαστο λαμπροὺς, ἀλλὰ καὶ ἀθληταῖς ἐνίκησεν Ἴσθμοῦ καὶ Νεμέα, ὥστε τὴν πόλιν κηρυχθῆναι καὶ αὐτὸν 64 στεφανωθῆναι. Δέομαι οὖν ὑμῶν, ὧ ἄνδρες δικασταί, καὶ τούτων καὶ τῶν ἄλλων μεμνημένους ἀπάντων τῶν εἰρημένων βοηθεῖν ἡμῖν καὶ μὴ περιδεῖν ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν ἀναιρεθέν-  
τας. Καὶ ταῦτα ποιοῦντες τὰ τε δίκαια ψηφιεῖσθε καὶ ὑμῖν αὐτοῖς τὰ συμφέροντα.

die Agonen (ἵπποι πολεμιστήριοι Einl. zu Rede XIV, § 3, Anm. 34), wie das bei Isokr. XVI, 33 Alkibiades der Jüngere von seinem Vater rühmt. — ἀθληταῖς] im Gegensatz zu ἵπποι ("Reitpferde"); die "Rennpferde" liefen entweder einzeln (dann κέλητες genannt) oder im Viergespann (τέθριππον), Plat. Lysis 205<sup>c</sup>, vgl. Parmen. 137<sup>a</sup>: ἵππος ἀθλητῆς ὅφ' ἄρματι μέλλων ἀγωνιεῖσθαι. — Ἴσθμοῦ καὶ Νεμέα] Ἴσθμοῦ Localadverb, wie Μεγαροῦ (Aristoph. Ach. 758), Πυθοῦ (Plat. Lys. 205<sup>c</sup>), Σφηττοῦ, Πειραιοῦ, Κορινθοῦ u. ä. In Verbindung mit dem lokalen Dativ (Νεμέα, zu § 28) auch Platon Lysis a. a. O.: ἄδει ἵπποτροφίας καὶ νίκας Πυθοῦ καὶ Νεμέα τεθρίπποις τε καὶ κέλῃσι. Isae. XI, 44: χωρίον ἐν Οἰνότη — καὶ Προςπαλτοῦ. Kr. 46, 1, 4. — κηρυχθῆναι] Der Name des Siegers und seiner Heimat ward durch den Herold ausgerufen (die ἀνακήρυξις, Krause, Olympia S. 172). — στεφανωθῆναι] Bei den nemeischen wie bei den isthmischen Spielen war der Siegespreis ein Kranz von Eppich (σέλινον), den der Sieger daheim der Hauptgottheit seiner Stadt weihte. (Schömann, griech. Alt. II, 63). —

§ 64. δέομαι — ἀναιρεθέν-  
τας] Der Uebergang zum Epilog

ähnlich Isokr. XVI, 48. — περι-  
ιδεῖν ἀναιρεθέντας] leicht er-  
gänzt sich aus ἡμῖν ἡμᾶς. Kr. 60,  
5, 1. Vgl. z. B. Hyperid. f. Euxen-  
nipp. S. 15, Z. 7 Schneidewin: τοὺς  
συνκοφαντομένους ὑπὸ τινῶν οὐ  
προίεται, ἀλλὰ βοηθεῖ. Lykurg  
III: θεωρεῖσθε ὡς ἐκεῖνοι ὠργί-  
ζοντο τοῖς προδόταις καὶ κοινούς  
ἐχθροὺς ἐνόμιζον εἶναι τῆς πό-  
λεως. Isokr. XII, 148. Plat. Pro-  
tag. 310 E. Staat 465 A. u. ö. Auch  
beim pron. relativum, wie Lys.  
XXII, 21: οἷς ὑμεῖς χαριεῖσθε καὶ  
προθυμότερους ποιήσετε. Plat.  
Symp. 195 B. Menex. 243 C. Xen.  
Kyneg. I, 17. — Ueber περιδεῖν  
zu XXXII, 10. — τὰ τε δίκαια  
— τὰ συμφέροντα] In der per-  
oratio ist sehr gewöhnlich der  
Hinweis auf das καλόν (honestum)  
und das συμφέρον (utile). Isokr.  
XVIII, 68: ὧν χρη μεμνημένους  
τὰ τε δίκαια καὶ τὰ συμφέροντα  
ψηφίζεσθαι. Lys. XXI, 12. Ae-  
schin. III, 260 u. ö.; dazu tritt noch  
die Erinnerung an das ὅσιον De-  
mosth. XXXIII, 81: ταῦτα ποι-  
οῦντες τὰ τε δίκαια ψηφιεῖσθε  
καὶ τὰ εὖορκα καὶ τὰ ὑμῖν αὐ-  
τοῖς συμφέροντα (ebenso im Exor-  
dium die Voraussetzung: ἐν οἷδ'  
ὅτι δίκαια καὶ εὖορκα καὶ συμφέ-  
ροντα ὑμῖν αὐτοῖς ψηφιεῖσθε  
Aesch. III, 8). —

## Die Rede für den Gebrechlichen (XXIV).

Die humane Gesetzgebung des Solon hatte für arme Bürger, die weniger als 3 Minen besaßen und durch körperliche Gebrechlichkeit verhindert waren, wirksam für ihre Existenz zu sorgen, die Gewährung einer Unterstützung aus der Staatskasse angeordnet.<sup>1)</sup> Angeblich hatte Solon dabei zunächst die im Kriege invalid Gewordenen im Auge gehabt,<sup>2)</sup> unzweifelhaft aber war die Unterstützungspflicht des Staates nicht auf diese Kategorie der „ἀδύνατοι“ beschränkt geblieben;<sup>3)</sup> dass nicht völlige Erwerbsunfähigkeit dafür Bedingung war, geht aus der Rede des Lysias selbst hervor. Das ganze Institut, wohl das einzige in Athen, wodurch die Staatshilfe an die Stelle der Privatwohlthätigkeit trat, beruhte auf einem Volksbeschluss;<sup>4)</sup> dem Rath der 500 aber war die Befugnis zugewiesen, die Bedürftigkeit der sich zur Perception des Beneficiums meldenden Petenten zu prüfen.<sup>5)</sup> Alljährlich, kurz nach dem Amtsantritt der Bule, hatten sich alle Empfänger der Unterstützung zu einer Prüfung zu stellen; wer sich nicht einfand, verlor das Almosen für die Zeit der nächsten Prytanie, d. h. einen Zeitraum von 35, in Schaltjahren 38 Tagen;<sup>6)</sup> dasselbe ward nämlich κατὰ πρυτανείαν,<sup>7)</sup> in 10 Raten auf das Jahr, ausgezahlt. Dass die

1) ἀδύνατοι οἱ ἐντὸς κεκτημένοι τριῶν μνῶν παρ' Ἀττικοῖς Hesychios. ἀδύνατοι οἱ πενηρωμένοι τὸ σῶμα Suidas, beide Angaben zusammengefasst bei Harpokration. Dazu Bekker, Anecd. gr. I, 345, 15: ἀδύνατοι οἱ μέρος τι βεβλαμμένοι τοῦ σώματος, ὥς μηδὲ ἐργάζεσθαι, οἱ καὶ ἐχορηγοῦντο (‘‘unterstützt wurden’’) τὰ πρὸς τὸ ζῆν παρὰ τῆς πόλεως. — 2) Plut. Solon 31. — 3) Schol. zu Aeschin. I, 103 (S. 272 bei F. Schultze): κατὰ μῆνα ἐκ τοῦ δημοσίου δίδονται τοῖς ἀδυνάτοις πολιταῖς μισθός· ἀδυνάτους δὲ πάντας λέγουσι τοὺς ὁπωςδήποτε ἡχορηγούμενους πρὸς ἐπικουρίαν ἑαυτῶν. — 4) unten § 22, nach der Erklärung von Rauchenstein und Blass; wohl nicht richtig schloss daraus Böckh, Staatsh. I, 343, es sei jedem einzelnen Empfänger das Almosen durch Volksbeschluss zuerkannt worden; dazu war die Sache doch zu geringfügig. — 5) Suidas: ἐλάμβανον οὗτοι δοκιμασθέντες ὑπὸ τῆς βουλῆς, ebenso Harpokration, der Grammatiker bei Bekker a. a. O. Hulleman, quaestiones Graecae S. 2f. in dem Aufsätze de mercede publica ἀδυνάτοις apud Atticos data. — 6) Aeschin. I, 104. — 7) zu Lys. XXX, 5. Das κατὰ μῆνα beim Schol. zu Aesch. a. a. O. ist wohl ein Versehen für κατὰ πρυτανείαν.

Prüfung der Perceptionsberechtigung sich in jeder Prytanie ohne gegebene Veranlassung wiederholt haben sollte, ist nicht denkbar;<sup>8)</sup> wohl aber konnte vor jeder Auszahlung eine Anzeige (*εἰσαγγελία*) an den Rath gebracht werden, dass der Empfänger der Unterstützung entweder moralisch unwürdig oder nach seinen Körper- und Vermögensverhältnissen nicht ferner bedürftig sei und somit die Staatsmittel unverdienter Weise oder ohne Noth schmälere; aus dem letzteren Umstande erklärt sich die Berechtigung der Klagform der *εἰσαγγελία*.<sup>9)</sup> Ueber die Höhe der Unterstützung gehen die Angaben auseinander; wir finden drei Obolen täglich erwähnt,<sup>10)</sup> anderwärts zwei,<sup>11)</sup> der Gebrechliche in der vorliegenden Rede des Lysias erhielt täglich nur einen Obol;<sup>12)</sup> die grössere oder geringere Bedürftigkeit mochte hierbei für den Rath bei seiner Verwilligung massgebend sein. Die für die attischen Finanzen dadurch herbeigeführte Gesamtausgabe hat man auf 5—10 Talente veranschlagt.

- 2 Die nachstehende Rede ist durch eine *εἰσαγγελία* der oben erwähnten Art veranlasst worden. Wohl bei der Prüfung der *ἀδύνατοι* im Anfang des Amtsjahres der Bule<sup>13)</sup> trat gegen einen derselben ein Kläger auf und bestritt des Empfängers Bedürftigkeit, Gebrechlichkeit und Würdigkeit. Der Angeeschuldigte vertheidigt sich, im Bewusstsein seines guten Rechts, sehr nachdrücklich; für ihn war ja das Almosen durchaus nicht eine Bagatelle, sondern eine Lebensfrage.<sup>14)</sup> Die *ἡθοποιία* des Lysias tritt auch aus dieser Rede vorthellhaft hervor. Der Sprecher, ein Mann von vielem Witz und einer Lebensphilosophie, die sich mit dem körperlichen Ungemach und der Armuth so ziemlich gut abzufinden weiss, wählt die glücklichsten Farben für die Zeichnung seiner Situation und der Persönlichkeit des Gegners, sogar zuweilen ein mit der scheinbaren Geringfügigkeit des Objectes komisch contrastierendes Pathos.<sup>15)</sup> Gemeinplätze, ethischen Inhalts oder dem socialen Leben entnommen,<sup>16)</sup>

8) Blass Beredtsamk. 649. — 9) Vgl. Einl. zu Rede XXX, § 8, Anm. 53. — 10) Schol. zu Aesch. a. a. O. — 11) Suidas, Hesychios, Harpokration. Philochoros in der *Ἀτθίς* bei Harpokr. sagt: *ἐλάμβανον ἐννέα δραχμὰς κατὰ μῆνα*, d. h. wohl *κατὰ πρυτανείαν*, also  $1\frac{1}{2}$  Obolen pro Tag. — 12) § 26, und so Aristoteles bei Harpokration, wo freilich Hülleman S. 5 *ἡ ὀβολόν* streichen will, so dass auch Aristoteles (wie in der Parallelstelle in Bekker's Anecd. gr. *ἐλάμβανον τῆς ἡμέρας, ὥς μὲν Ἀνσίας λέγει, ὀβολόν ἕνα* — *Ἀριστοτέλης δὲ δύο ἔφη*.) 2 Obolen angeben würde. Doch sagt auch Zonaras bei Müller, fragm. histor. gr. II, 124, die Unterstützung habe für die einen 2, für die anderen 1 Obol betragen. Böckh I, 344 meint, die Unterstützung, ursprünglich 1 Obol, sei mit der wachsenden Noth der Zeit gestiegen und schliesslich verdoppelt worden, das *τριώβολον* beim Schol. zu Aesch. aber beruhe auf einer Verwechslung mit dem Richtersold. — 13) vgl. § 26. — 14) Man vgl., wie weit Arignotos bei Aesch. I, 104 ging, um sich das Almosen zu erhalten. — 15) §§ 3. 6. 7. 10. 22. 25. — 16) §§ 3. 10. 16 ff. 20.



wechseln mit wirksamen Hieben auf den Gegner,<sup>17)</sup> hurlesken Vergleichen und Annahmen,<sup>18)</sup> Ausdrücken παρ' ὑπόνοιαν.<sup>19)</sup> Der Ton der durch die zuversichtliche Hoffnung auf günstigen Erfolg<sup>20)</sup> getragenen Rede ist, trotz vieler Anklänge im Einzelnen, namentlich der Vorliebe für Antithesen, wesentlich von dem sonstigen Gepräge lysianischer Reden verschieden; in keiner andern ist der Humor (εὐτραπεία) so zum Ausdruck gelangt,<sup>21)</sup> nur in der Vertheidigungsrede des zu seinem grossen Erstaunen einer Impietät beschuldigten Landmanns (VII) finden sich ähnliche Farben; in beiden war eben diese Form das πρόπον.

Das kurze prooemium (§ 1—3) characterisiert den Gegner<sup>3</sup> und die Motive seiner Handlungsweise; in der refutatio (4—20) weist er seine Armut (4—9), Gebrechlichkeit (10—14) und moralische Würdigkeit (15—20) nach, im Epilog (21—27) wird dargethan, dass eine Entziehung des Almosens sich durch nichts rechtfertigen lasse, eine Bestätigung dagegen dem Rechte Rechnung trage und den Gegner auf andere Wege weisen werde. Gehalten ist die Rede mehrere Jahre nach der Wiederherstellung der Verfassung.<sup>22)</sup>

17) §§ 3. 21. — 18) §§ 9. 14. — 19) §§ 1. 6. Das ἀπροσδόκητον dient dem Witz. Volkmann, Hermagoras 144. Böckh, Staatsh. I, 343 hält die Rede wegen des stellenweise possierlichen Tons für eine Uebungsrede; auch Hulleman S. 5 ist zweifelhaft. Aber vgl. Blass 652 f. — 20) §§ 19. 27. — 21) Cobet, nov. lect. 202 nennt die Rede "lepidissima", auch Rauchenstein und Blass zollen ihr grosses Lob. Francken, comm. 170 freilich: "subtilis elegantia et urbanitas plane orationi deest". — 22) § 25. Dass sie lange nach 403 gehalten sei (Franz, Hölscher) lässt sich nicht erweisen.

# ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΙΣΑΓΓΕΛΙΑΝ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΜΗ ΔΙΔΟΣΘΑΙ ΤΩΙ ΑΔΥΝΑΤΩΙ ΑΡΓΥΡΙΟΝ.

- 1 Οὐ πολλοῦ δέω χάριν ἔχειν, ὧ βουλῇ, τῷ κατηγόρῳ, ὅτι μοι παρεσκεύασε τὸν ἀγῶνα τουτονί. Πρότερον γὰρ οὐκ ἔχων πρόφασιν ἐφ' ἧς τοῦ βίου λόγον δοίην, νυνὶ διὰ τοῦτου εἴληφα. Καὶ πειράσομαι τῷ λόγῳ τοῦτον μὲν ἐπιδειξάμενος, ἐμὲν δὲ βεβιωκότα μέχρι τῆςδε τῆς ἡμέρας ἐπαίνου μᾶλλον ἄξιον ἢ φθόρου· διὰ γὰρ οὐδὲν ἄλλο μοι δοκεῖ παρασκευάσαι τόνδε μοι τὸν κίνδυνον οὗτος ἢ διὰ 2 φθόρου. Καίτοι ὅστις τούτοις φθονεῖ οὗς οἱ ἄλλοι ἐλεοῦσι, τίος ἂν ὑμῖν ὁ τοιοῦτος ἀποσχέσθαι δοκεῖ πονηρίας; Οὐ γὰρ ἔνεκα χρημάτων με συκοφαντεῖ οὐδ' ὥς ἐχθρὸν ἑαυτοῦ

§ 1. οὐ — τουτονί] Ueber den Eingang zu XVI, 1. — ἐφ' ἧς] Herkömmlicher ist ἐπὶ τῇ προφάσει. Doch wie hier Isokr. XX, 13: ἐφ' ἧς ἂν ὑμῖν προφάσεως παραδοθῶσιν, ἐπὶ ταύτης αὐτοὺς τιμωρεῖσθε. Ueber πρόφασις "Grund", zu XII, 28; XIV, 1. — δοίην] Der Optativ, weil ἔχων Ptcp. Impf. Xen. Hell. I, 3, 22: οὐδὲν ἔχοντες ὁ τι ποιήσκειαν, παρέδωκαν σφᾶς αὐτούς; nach einem Haupttempus würde diese Form der indirecten Frage den Conj. fordern. Aken, Tempus und Modus § 295. — ἐπαίνου] Man hat ἐλέου conjiciert; aber der Lebenswandel (βεβιωκότα) veranlasst nicht Mitleid, sondern Lob oder Tadel; auf seine lobenswerthe Lebensführung thut sich der Sprecher auch § 3 etwas zu gute. — φθόρου] παρ' ὑπόνοιαν für φόρου; der Sprecher bahnt sich dadurch den Weg zu dem scharfen

Ausfall gegen die Herzlosigkeit des Gegners. —

§ 2. ἂν — ἀποσχέσθαι] vorkommenden Falls (= ἀπόσχοιτο ἂν, εἰκαιρὸς εἶη). Demosth. XXXX, 57: ὅπου φανερώς μοι ἐπιβουλεύσαντες εἰς Ἀρείον πᾶγον ἀγῶνα κατεσκεύασαν, τίος ἂν οὗτοι — κακουργίας ὑμῖν ἀποσχέσθαι δοκοῦσιν. — οὐ γὰρ κτλ.] Gedanke: Den Gegner hat keines der beiden bei ungerechtfertigten Klagen herkömmlichen Motive bestimmt, weder Gewinnsucht (Demosth. XXXX, 35), noch Rachsucht (zu Lys. XII, 2); denn ein Geschäft konnte er mit mir nicht machen, zur Rachsucht habe ich ihm nie Veranlassung gegeben, da ich ihm nie, weder im Guten noch im Bösen, zu nahe gekommen bin; also bleibt nur die Annahme übrig: er misgönnt mir das Almosen und meinen guten Ruf. —

με τιμωρεῖται· διὰ γὰρ τὴν πονηρίαν αὐτοῦ οὔτε φίλῳ οὔτε 3  
ἐχθρῷ πώποτ' ἐκρησάμην αὐτῷ. "Ἦδη τοίνυν, ὦ βουλή, δῆ-  
λός ἐστι φθονῶν, ὅτι τοιαύτη κεκρημένος συμφορὰ τούτου  
βελτίων εἰμὶ πολίτης. Καὶ γὰρ οἶμαι δεῖν, ὦ βουλή, τὰ τοῦ  
σώματος δυστυχήματα τοῖς τῆς ψυχῆς ἐπιτηδεύμασιν ἰᾶσθαι  
[καλῶς]· εἰ γὰρ ἐξ ἴσου τῇ συμφορᾷ καὶ τὴν διάνοιαν ἔξω  
καὶ τὸν ἄλλον βίον διάξω, τί τούτου διοίσω;

Περὶ μὲν οὖν τούτων τοσαῦτά μοι εἰρήσθω· ὑπὲρ ὧν 4  
δέ μοι προσήκει λέγειν, ὥς ἂν οἶόν τε διὰ βραχυτάτων ἐρῶ.  
Φησὶ γὰρ ὁ κατήγορος οὐ δικαίως με λαμβάνειν τὸ παρὰ τῆς  
πόλεως ἀργύριον· καὶ γὰρ τῷ σώματι δύνασθαι καὶ οὐκ  
εἶναι τῶν ἀδυνάτων καὶ τέχνην ἐπίστασθαι τοιαύτην ὥστε  
καὶ ἄνευ τοῦ διδομένου τούτου ζῆν. Καὶ τεκμηρίους χρῆται 5  
τῆς μὲν τοῦ σώματος ῥώμης, ὅτι ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω,

§ 3. ἡ δὲ τοίνυν] "somit nun",  
(nach dem bisher Erörterten) wie  
τοίνυν ἡδη Xen. Sympos. 5, 5.  
τοίνυν ist συλλογιστικόν. Ebenso  
im Latein. jam (Seyffert, scholae  
latinae I, 37). — Im prooemium  
sucht der Sprecher gegen den Wi-  
dersacher bei den Richtern odium  
zu erwecken, eine bekannte Wei-  
sung der Rhetoren. (Volkmann,  
Hermag. 36). — τούτου] Man cor-  
rigierte αὐτοῦ; aber vgl. über die  
Verdrängung des Determinativpro-  
nomens oder Reflexivs durch das  
deiktische Pronomen zu XII, 84. —  
βελτίων εἰμὶ πολίτης] Ueber  
dieses vor Gericht gern ausgespro-  
chene Selbstlob zu X, 23. — οἶ-  
μαι — ἰᾶσθαι] nach der ange-  
blich von Pythagoras herrührenden  
Sentenz (bei Stob. floril. I, 32):  
ἰσχύειν τῇ ψυχῇ αἰετοῦ μᾶλλον ἢ  
τῷ σώματι. Im andern Sinne ἰα-  
τροὺς τῆς ἀτυχίας γενέσθαι von  
den Richtern Antiph. II, β, 13.  
Das in den Hdschr. hinter ἰᾶσθαι  
stehende καλῶς sieht aus wie ein  
von einem Bewunderer der Sentenz  
herrührendes Glossem. — εἰ — δι-  
οίσω] Gedanke: Ist mein Geist  
und Lebenswandel so verkommen  
wie mein Körper, dann werde ich  
freilich der "τούτου βελτίων  
πολίτης" nicht mehr sein, dann  
bin ich, wie mein Gegner, auch  
geistig verküppelt. — ἐξ ἴσου τῇ  
συμφορᾷ] ἐξ ἴσου "entspre-

chend", wie Antiph. V, 1: ἐβουλό-  
μην τὴν δύναμιν τοῦ λέγειν ἐξ  
ἴσου μοι καθεστάναι τῇ συμφορᾷ.  
Plat. Gorg. 517<sup>a</sup>. Aber unten § 9  
"auf gleichem Fusse". — τὸν ἄλ-  
λον βίον] das sittliche, gegenüber  
dem verkümmerten physischen. —

§ 4. περὶ τούτων] Ueber die  
Gründe, die den Gegner bestimmt  
haben. — ὥς ἂν οἶόν τε] Ohne  
Noth corrigierte man ὥς ἂν οἶός τε  
ᾧ; auch die unpersönliche Form  
der Phrase ist zweifellos sicher  
(vgl. zu I, 6, Anhang). Ueber die  
Ergänzung von ἡ Kr. 62, 1, 4.  
Antiph. V, 32: οἶμαι ὑμᾶς ἐπίστα-  
σθαι τοῦτο, ὅτι ἐφ' οἷς ἂν τὸ πλεῖ-  
στον μέρος τῆς βασιάνου, πρὸς τού-  
των εἰσὶν οἱ βασανιζόμενοι λέγειν  
κτλ. — καὶ οὐκ εἶναι τῶν ἀδυ-  
νάτων] wie ich der Wahrheit ge-  
mäss behaupte, keine Tautologie  
neben τῷ σώματι δύνασθαι; vgl. zu  
XIII, 19. — τοιαύτην] ein so ein-  
trägliches "Gewerbe". τέχνην  
umfasst die ganze Sphäre der Begriffe  
artificium wie opificium, ebenso  
τεχνῖται wie δημιουργοί Künstler  
und Gewerbtreibende. — τοῦ δι-  
δομένου] Das Ptcp. Praes. wegen  
der periodischen Wiederkehr der  
Zahlung (Einl. § 1), wie § 13.  
Ebenso λαμβάνων als Ptcp. Impf.  
§ 8. —

§ 5. ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀνα-  
βαίνω] Ueber den Plural zu XIV,  
10 (wo für Lys. XII, 13 zu lesen



τῆς δ' ἐν τῇ τέχνῃ εὐπορίας, ὅτι δύναμαι συνεῖναι δυναμέ-  
νοις ἀνθρώποις ἀναλίσκειν. Τὴν μὲν οὖν ἐκ τῆς τέχνης  
εὐπορίαν καὶ τὸν ἄλλον τὸν ἐμὸν βίον, οἷος τυγχάνει, πάντα  
ὑμᾶς οἶομαι γιννώσκειν· ὁμῶς δὲ καὶ γὰρ διὰ βραχέων ἐρῶ.  
6 Ἐμοὶ γὰρ ὁ μὲν πατὴρ κατέλιπεν — οὐδέν, τὴν δὲ μητέρα  
τελευτήσασαν πέπαυμαι τρέφων τρίτον ἔτος τουτί, παῖδες δέ

XVI, 13). — τῆς ἐν τῇ τέχνῃ εὐπορίας] Ueber ἐν "vermittelst" (nachher ἐκ τῆς τέχνης) zu XIII, 12. — ὅτι — ἀναλίσκειν] Spasshaft benutzt der Krüppel die Behauptung des Gegners, er sei nicht "unvermögend" (ἀδύνατος), da er es ja "vermöge" (δύναμαι) mit "vermögenden" (δυναμένους ἀναλίσκειν) Leuten umzugehen. Das komische Pathos wird gesteigert durch das eingesetzte volltönende ἀνθρώποις. — ἀναλίσκειν absolut (wie ἔχειν, zu XXXII, 9), wie XIX, 25 mit εἰς. Häufiger mit ἐκ. Aesch. III, 218: σὺ λαβὼν σεσίγηκας, ἀναλώσας δὲ κέκρυγας. Demosth. LI, 22: μὴ ποιεῖτε τὴν τῶν ἀναλίσκειν ἐθελόντων φιλοτιμίαν ἐπὶ τῇ τῶν λεγόντων πλεονεξίᾳ u. ὅ. — τὴν — εὐπορίαν] "meinen angeblichen Wohlstand"; die Griechen ersetzen in der Regel diesen Begriff durch ironische Betonung. So § 18 περὶ τῆς ἐμῆς ὑβρεως. Eurip. Wüth. Herakl. 175 rechtfertigt Amphitryon den Herakles gegen den Vorwurf der Feigheit: κακῶς σ' οὐκ ἐάτεον κλύειν. Πρῶτον μὲν οὖν τάρρητ', ἐν ἀρχήτοις γὰρ τὴν σὴν νομίξω δειλίαν, Ἡράκλεις, δεῖ μ' ἀπαλλάξαι σέθεν. [Demosth.] VII, 20: οἱ πρόσβεις, ὧν κατεψεύδετο ("angeblich") τὸ ψήφισμα, οὐκ ἐτόλμησαν παρελθεῖν. — τὸν ἄλλον τὸν ἐμὸν βίον] "und sonst meine Existenz", βίος wie Aristoph. Frieden 1212, wo nach hergestelltem Frieden ein Helmbuschfabrikant klagt: ἀπώλεσάς μου τὴν τέχνην καὶ τὸν βίον. — οἷος τυγχάνει] bei τυγχάνειν (häufiger noch bei διατελεῖν) fehlt ὧν nicht selten in condicionalen, relativen, causalen Sätzen. [Lys.] XX, 36: δεῶμεθα ὑμῶν, ὅστις ἡμῖν ἡλικιώτης

τυγχάνει, ἐλεήσαντας ἀποψηφίσασθαι. Xen. Hellen. IV, 3, 3: πάντες Θετταλοί, πλὴν ὅσοι αὐτῶν φρυγάδες τότε ἐτύγγανον, ἐκακούρουσιν αὐτόν. Aristoph. Ekkles. 1141: τῶν θεατῶν εἰ τις εὖνους τυγχάνει, ἴτω μεθ' ἡμῶν; oft so im platonischen Dialog. Kr. 56, 4, 3. — καὶ γὰρ] καί, weil der vorhergehende Gedanke = καὶ ὑμεῖς ἴστε. —

§ 6. ἐμοὶ — κατέλιπεν οὐδέν] Drastisch copiert der Sprecher die bei Erbschafts- und Vormundschaftsprozessen übliche Formel der narratio (z. B. Demosth. XXVII, 18: ἐμοὶ δ' ὁ πατὴρ κατέλιπε τριάκοντα μνᾶς u. ἄ.); οὐδέν nach κατέλιπεν steht παρ' ὑπόνοιαν. — τρίτον ἔτος τουτί] "abhinc tres annos", "es geht ins dritte Jahr" (Kr. 46, 3, 1); Zeitbestimmungen solcher Art fixieren entweder von der Gegenwart aus (selten von einem Punkte der Vergangenheit selbst aus, wie Aesch. III, 77: "damals vor") einen Punkt in der Vergangenheit ("jetzt vor") oder umfassen den Zeitraum von diesem Punkte aus bis zur Gegenwart ("jetzt seit", μέχρι τοῦ παρόντος setzt zu Dionys. Halic. Archaeol. VI, 74); zu τελευτήσασαν gehört τρ. ἔτος τουτί in der ersteren, zu πέπαυμαι in der zweiten Anwendung. Dass solche namentlich bei den Rednern (bei Lysias aber sonst nicht) und Xenophon sehr häufige Formeln nicht Nominative, durch ein ἔστι zu ergänzen, sondern Accusative sind, beweisen Wendungen wie τρίτην (ταύτην) ἡμέραν (= nudius tertius), μῆνα τουτονὶ πέμπτον u. dgl. Das pron. demonstr. fehlt oft. — τρέφων] als guter Sohn; zu

μοι οὐπω εἰσὶν οἱ με θεραπεύουσιν. Τέχνην δὲ κέκτημαι βραχέα δυναμένην ὠφελεῖν, ἣν αὐτὸς μὲν ἤδη χαλεπῶς ἐργάζομαι, τὸν διαδεξόμενον δ' αὐτὴν οὐπω δύναμαι κτήσασθαι, πρόσδος δέ μοι οὐκ ἔστιν ἄλλη πλὴν ταύτης, ἣν ἂν ἀφέλησθαι με, κινδυνεύσαιμ' ἂν ὑπὸ τῇ δυσχερεστάτῃ γενέσθαι τύχῃ. Μὴ τοίνυν, ἐπειδὴ γε ἔστιν, ὧ βουλή, σῶσαι 7 με δικαίως, ἀπολέσητε ἀδίκως, μηδὲ ἂ νεωτέρῳ καὶ μᾶλλον ἐρωμένῳ ὅντι ἔδοτε, πρεσβύτερον καὶ ἀσθενέστερον γιγνόμενον ἀφέλησθε, μηδὲ πρότερον καὶ περὶ τοὺς οὐδὲν ἔχοντας

XIII, 45. — οὐπω] Dies "noch nicht" klingt burlesk im Munde des schon alternden Mannes (§§ 7.8.16). — θεραπεύουσιν] Ueber das Futur im Relativsatze als Ausdruck der Möglichkeit ("welche — könnten") Kr. 53, 7, 8. Ebenso gleich nachher τὸν διαδεξόμενον, wie Lys. XII, 98: ἐρημία τῶν ἐπικουρησόντων. Isokr. XIX, 29: δι' ἐνδειαν τοῦ θεραπεύσαντος. Isokr. XIV, 61: σπάνει τῶν ἐποισόντων. Demosth. XXXVII, 55: οὐκ ἦν αὐτὴν ὁ θρέψων. (Wolf zu Soph. Antig. 261). Vgl. zu I, 40. XVI, 16. — τέχνην κέκτημαι] Zum Ausdruck Platon Gesetze VIII, 847<sup>a</sup>: εἰς μίαν ἑκάστος τέχνην ἐν πόλει κεκτημένος ἀπὸ ταύτης τὸ ζῆν κτάσθω. — τὸν διαδεξόμενον] einen Sklaven, der ihm die Betreibung des Gewerbes "abnehmen" könnte (διαδέχεσθαι wie in διαδέχεσθαι τὸν λόγον bei Platon); solche δοῦλοι χειροτέχναι oder τεχνῖται (vgl. Büchschenschütz, Besitz und Erwerb 192) kosteten bis 5 oder 6 Minen (Demosth. XXVII, 9. Platon Anterastae 135<sup>c</sup>). — ἣν αὐτὸς μὲν — τὸν διαδεξόμενον δ' αὐτὴν] Ueber die Periodenform zu I, 49. Isokr. XII, 41: μάλιστα ἂν τῆς ἀληθείας τύχοιεν, ἣν τις ἡμᾶς παραβάλλῃ πρὸς τὴν Σπαρτιατῶν πόλιν, ἣν οἱ μὲν πολλοὶ μετρίως ἐπαινοῦσιν, ἔνιοι δὲ ὥσπερ τῶν ἡμιθέων ἐκεῖ πεπολιτευμένον μὲν μνηνται περὶ αὐτῶν [Demosth.] XII, 12. — ἣν ἂν ἀφέλησθαι με] Das Relativ gehört ausschließlich dem Nebensatze an. Kr. 51, 9, 3. — ὑπὸ — τύχῃ] Man könnte ἐπὶ für ὑπὸ schreiben wollen (vgl. De-

mosth. XXI, 58: ἐπὶ συμφοραῖς τιῶν γεγονότων ὀνομαστί μνησθῆσθαι), aber pathetischer ist ὑπὸ, nach der Analogie von γενέσθαι ὑπὸ τοῖς τυράννοις (Lys. XXVI, 22), τοῖς σοφισταῖς (Isokr. XV, 203) u. ä. —

§ 7. μὴ — ἀδίκως] Ueber die Antithese zu XIX, 54. Der Verlust der täglichen Unterstützung war in der That für den Krüppel gleichbedeutend mit dem Ruin. — ἐλεημονέστατοι δοκοῦντες εἶναι] Zum Gedanken Isokr. XV, 20: ἐλεημονέστατοι ὁμολογεῖσθε καὶ πραότατοι εἶναι πάντων τῶν Ἑλλήνων. Aristeid. XXXIII (I, 612 Dindorf): τὸ ὑμέτερον πρόχειρον εἰς φιλανθρωπίαν καὶ τὸ φθάνειν τοὺς ἀνυχοῦντας οὐκείροντας ἢ κείνους δεομένους. vgl. [Aeschin.] Brief 12, 14. Diese δοῖα steht jetzt auf dem Spiele; zu XIX, 61. Die Form der Bitte ein τόπος des ἔλεος. Apsines, rhetor. bei Spengel rhet. gr. I, 391. — ἀγρίως ἀποδέξῃσθε] Weil ἀποδέξασθαι stets in bonam partem "cum benevolentia excipere aliquem" gebraucht werde, vermuthete man neuerlich ἀποδιώξῃτε = ἀπελάσῃτε. Aber die Regel ist nicht ausnahmslos; vgl. Thukyd. VI, 53: οἱ Ἀθηναῖοι — οὐ δοκιμάζοντες τοὺς μηνυτὰς ἀλλὰ πάντα ὑπόπτως ἀποδεχόμενοι πανὺ χρηστοὺς τῶν πολιτῶν κατέδουν. — περὶ τοὺς οὐδὲν ἔχοντας κακόν] Auch μηδὲν könnte stehen. Isokr. XV, 24: οἱ προσηρημένοι τοῖς ἀλλοτριῶς ἐπιβουλεύειν ἐν τοῖς μηδὲν ἀδικούσιν ἐπιδεικνύνται τὰς αὐτῶν δυνάμεις. Lys. XXV, 3. Kr. 67, 8:

κακὸν ἐλεημονέσταιτο δοκοῦντες εἶναι νυνὶ διὰ τοῦτον τοὺς  
καὶ τοῖς ἐχθροῖς ἐλεεινοὺς ὄντας ἀγρίως ἀποδέξῃσθε, μηδ'  
ἐμὲ τολμήσαντες ἀδικῆσαι καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ὁμοίως ἐμοὶ  
8 διακειμένους ἀθυμῆσαι ποιήσητε. Καὶ γὰρ ἂν ἄτοπον εἴη,  
εἰ ὅτε μὲν ἀπλῇ μοι ἦν ἡ συμφορά, τότε μὲν ἐφαινόμην λαμ-  
βάνων τὸ ἀργύριον τοῦτο, νῦν δ' ἐπειδὴ καὶ γῆρας καὶ  
νόσοι καὶ τὰ τούτοις ἐπόμενα κακὰ προσγίγνεται μοι, τοῦτο  
9 ἀφαιρεθεῖν. Δοκεῖ δέ μοι τῆς πενίας τῆς ἐμῆς τὸ μέγεθος  
ὁ κατήγορος ἂν ἐπιδεῖξαι σαφέστατα μόνος ἀνθρώπων. Εἰ  
γὰρ ἐγὼ κατασταθεὶς χορηγὸς τραγωδοῖς προκαλεσαίμην

und zu Lys. XIV, 15. — *τολμήσαντες*] vom moralischen Wagnis; zu XXXII, 2. —

§ 8. ὅτε μὲν — τότε μέν] Ueber die Epanalepsis des μὲν in der Apodosis Kr. 69, 16, 2. Plat. Apol. 28 E: δεινὰ ἂν εἴην ἐργασμένος εἰ, ὅτε μὲν με οἱ ἄρχοντας ἔταττον, τότε μὲν οὐ ἐκείνῳ ἔταττον ἔμενον, τοῦ δὲ θεοῦ τάττοντος — ἐνταῦθα δὲ φοβηθεὶς λίποιμι τὴν τάξιν. In der Regel wird dann auch δὲ in den correspondierenden Gliedern zweimal gesetzt (z. B. Plat. Alkib. I, 108 E. Isokr. XI, 24 und Schneider zu Isokr. VII, 47), aber wie hier Demosth. XXIV, 112: δικαίως ἂν ἐμοὶ δοκεῖ παθεῖν ὅτι οὖν ὅστις οἶεται δεῖν, εἰ μὲν τις ἀγορανόμος ἐν ταῖς εὐθύναις ἦλωκεν, τούτῳ μὲν τὴν δεκαπλασίαν εἶναι, εἰ δὲ τινες πρῆσβεις αἰρεθέντες ὑφείλοντο χρήματα πολλά, τούτοις ὅπως μηδὲν πεῖδονται μάλ' ἀκριβῶς εὐρεν; Isokr. IX, 25, wie auch einer Epanalepse des δὲ nicht immer die parallele eines μὲν entspricht; vgl. Demosth. LVI, 23: πῶς οὐκ ἄτοπον, ὅταν μὲν εἰς τὸ Ἀθηναίων ἐμπόριον δεῖσῃ κατὰ γένει τὴν ναῦν, ῥαγῇ ναὶ φάσκειν, ὅταν δ' εἰς τὴν Ῥόδον τὸν σῆτον ἐξέλῃσθαι, τηνκαῦτα δὲ πλώϊμον οὐσαν φαίνεσθαι τὴν αὐτὴν ναῦν; Verwandte Erscheinungen sind besprochen zu XIV, 11 und XXXII, 22. — *ἐφαινόμην*] Nothwendige Verbesserung des handschriftl. *φαινόμην*, da ὅτε — τοῦτο Ausdruck von etwas Thatsächlichem, das nur formell in die Sumption eingeschoben, logisch ihr zu subordinieren ist (zu XXXI, 28); vgl. zur Bestä-

tigung Lysias XXXI, 31. Isokr. XIV, 52. XVIII, 68 u. sonst. — *προσγίγνεται*] zur Krüppelhaftigkeit. Zum Gedanken vgl. Demosth. LIII, 29: ἀξιώσουσιν ἐλεῖσθαι ὑφ' ὑμῶν ἢ γῆρας καὶ ἀπορίας καὶ τροφὰς μητρὶ λέγοντες, wie der Sprecher es § 6 gethan. —

§ 9. σαφέστατα μόνος ἀνθρώπων] “*unus omnium evidētissime*”, eine hyperbolisierende Vermischung aus *μόνος ἀνθρώπων* und *σαφέστατ' ἀνθρώπων*; zu XIX, 26 (*unus omnium nequissimus Cic. de prov. consul. 5, 12; unus omnium maxime. Corn. Nep. Milt. 1.*) — *ἐγὼ*] Diese Annahme musste den Richtern beim Hinblick auf die Gestalt des Krüppels komisch genug vorkommen. — *κατασταθεὶς χορηγὸς τραγωδοῖς*] Ueber den Dativ zu XIX, 29. Die vorliegende Stelle ist die einzige bei Lysias, wo der Aor. passivi von *καθίσταμαι* sicher beglaubigt ist; treffend hat man bemerkt, dass durch die volltönendere Form der komisch gewichtvolle Rythmus der Worte gewinnt: *εἰ γὰρ ἐγὼ | κατασταθεὶς | χορηγὸς | τραγωδοῖς*. — *τραγωδοῖς*] Des Contrastes zum Thatsächlichen wegen nennt er gerade die kostspieligste Choregie; zu XIX, 29. — *προκαλεσαίμην εἰς ἀντίδοσιν*] Nach dem Grundsatz, dass die Leistung für den Staat der Leistungsfähigkeit conform sein müsse, konnte der, dem eine enkyklische Leitung (zu XIX, 57) oder die Trierarchie zugemuthet ward, wenn er sein Vermögen für zu gering, das eines andern der



αὐτὸν εἰς ἀντίδοσιν, δεκάκις ἂν ἔλοιτο χορηγῆσαι μᾶλλον ἢ ἀντιδοῦναι ἅπαξ. Καὶ πῶς οὐ δεινὸν ἐστὶ νῦν μὲν κατηγορεῖν ὥς διὰ πολλὴν εὐπορίαν ἐξ ἴσου δύναμαι συνεῖναι τοῖς πλουσιωτάτοις, εἰ δὲ ὦν ἐγὼ λέγω τύχοι τι γενόμενον, ὁμολογεῖν ἂν τοιοῦτον εἶναι με καὶ ἔτι πονηρότερον;

Περὶ δὲ τῆς ἐμῆς ἱππικῆς, ἧς οὗτος ἐτόλμησε μνησθῆναι 10 πρὸς ὑμᾶς, οὔτε τὴν τύχην δείσας οὔτε ὑμᾶς αἰσχυνθεῖς, οὐ πολὺς ὁ λόγος. Εἰκὸς γάρ, ὦ βουλή, πάντας τοὺς ἔχον-

Leistung angemessen erachtete, diesen anfordern (προκαλεῖσθαι), entweder die Leiturgie selbst zu übernehmen (resp. ein Geldäquivalent zu zahlen, Demosth. XXI, 80. XXVIII, 17), oder sein bewegliches und unbewegliches Vermögen (mit alleinigem Ausschlusse der etwaigen Antheile an den Bergwerken zu Laurion, Demosth. XXXXII, 18) mit allen activen und passiven Ansprüchen gegen das des andern auszutauschen, in welchem Falle der letztere dann die Leistung ausführt. Für dieses Anerbieten des Vermögensstauschs (ἀντίδοσις), der auf einem solonischen Gesetze beruhte (Demosth. XXXXII, 1) und so lange weniger unbillig war, als die Leiturgien ausschliesslich der ersten Censuskasse zufielen, wurde von den Behörden jährlich ein Termin angesetzt (Demosth. XXXXII, 4. 5, wo ἀντίδοσιν ποιεῖν von der Behörde und dem Gesetz); über Reclamationen gegen eine solche Zumuthung ward durch Richterspruch entschieden (ein solcher Fall liegt vor in Demosthenes' Rede gegen Phäniππος); in der Regel mag man Ausführung der Leiturgie dem Umtausch vorgezogen haben (Demosth. XXI, 156 u. a.), doch finden sich auch Belege der wirklich vollzogenen ἀντίδοσις, wie Lys. IV, 1 (ἀντίδοσιν ποιεῖσθαι ebenda § 2). ἅπαξ] rhetorischer Gegensatz zu δεκάκις; ein mehrfacher Vermögensstausch zwischen denselben Individuen ist nicht denkbar. — καὶ πῶς οὐ δεινὸν κτλ.] Sofort benutzt der Sprecher den von ihm als Annahme ausgesprochenen Gedanken, um auf die Voraussetzung einen Schluss zu begründen, der des Gegners Inkonsequenz darlegen

soll. — ὁμολογεῖν — πονηρότερον] Gedanke der handschriftlich freilich trümmerhaften Stelle: dann würde er zugeben, ich sei in solcher Lage, wie ich behaupte, ja in noch traurigeren Verhältnissen. πονηρός von schlechten Vermögensständen, wie τὰ πράγματα ἡμῶν πονηρώς ἔχει Isae. I, 12. καὶ "und sogar", wie in der bekannten Redensart μικρὰ καὶ οὐδέν, ὀλίγον τινὸς ἄξιός καὶ οὐδενός Plat. Apol. 23<sup>a</sup>, μέγα καὶ ὅλον (Plat. Staat V, 449 D), ταῦτόν καὶ μεῖζον ἀμάρτημα ebenda III, 389<sup>c</sup> u. ö. —

§ 10. οὔτε τὴν τύχην δείσας] Man wollte ἐλέησας. Aber der Gedanke ist: der Ankläger fürchtet bei seinem lieblosen Gebaren weder das Geschick, vor dessen Schlägen doch auch er nicht sicher ist (vgl. die Mahnung in dem Tugendspiegel Isokr. I, 29: μηδὲν συμφορὰν ὀνειδίσης· κοινὴ γὰρ ἡ τύχη καὶ τὸ μέλλον ἀόρατον. Menander, monostich. 356: μὴ ῥβανει δυντοχοῦντι· κοινὴ γὰρ τύχη, unten zu § 22), noch schämt er sich vor den Menschen; im ähnlichen Gegensatz Demosth. XXXXIX, 67: οὐδ' ὑμᾶς ῥσχύνθη οὔτε τοὺς θεοὺς ἔδσειεν. Lys. XXXII, 13. Ueber die τύχη bei Lysias zu XIII, 63. — περὶ τῆς ἐμῆς ἱππικῆς] eine Mitleid erweckende Selbstironisirung: "meine Reitkunst". — οὐ πολὺς ὁ λόγος] Gegensatz πολὺς ἂν εἴη λόγος XXIII, 11; der Artikel wie in der Wendung πολλῶ, πλείστῳ χρῆσθαι τῷ λόγῳ. εἶναι fehlt sehr häufig bei λόγος in Formeln, die dem Conversationston angehören, wie ὡς λόγος, ἄλλος λόγος, οὐδείς λόγος, ὡς ὁ πολὺς λόγος u. dgl., bei Lysias noch II, 2:

- τάς τι δυστύχημα τοιοῦτον ζητεῖν τοῦτο καὶ φιλοσοφεῖν, ὅπως ὡς ἀλνπότατα μεταχειριοῦνται τὸ συμβεβηκὸς πάθος. Ὡν εἰς ἐγὼ ὦν περιπεπτωκὼς τοιαύτη συμφορὰ ταύτην ἐμαντῷ ῥαστώνην ἐξεῦρον εἰς τὰς ὁδοὺς τὰς μακροτέρας τῶν
- 11 ἀναγκαίων. Ὁ δὲ μέγιστον, ὃ βουλή, τεκμήριον ὅτι διὰ τὴν συμφορὰν ἄλλ' οὐ διὰ τὴν ὕβριν, ὡς οὐτός φησιν, ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω· εἰ γὰρ ἐκεκτὴμην οὐσίαν, ἐπ' ἀστράβης ἂν ὠχούμεν, ἄλλ' οὐκ ἐπὶ τοὺς ἄλλοτρίους ἵππους ἀνέβαινον· νυνὶ δ' ἐπειδὴ τοιοῦτον οὐ δύναμαι κτήσασθαι, τοῖς ἄλλο-
- 12 τοῖς ἵπποις ἀναγκάζομαι χρῆσθαι πολλάκις. Καίτοι πῶς οὐκ ἄτοπὸν ἐστίν, ὃ βουλή, τοῦτον ἂν αὐτόν, εἰ μὲν ἐπ'

ὁ λόγος μοι περὶ τούτων. — ζητεῖν τοῦτο καὶ φιλοσοφεῖν] φιλοσοφεῖν "darüber studieren", eine etwas gezielte Phrase, die sich ähnlich bei Isokrates findet (XV, 121: τοῦτο φιλοσοφεῖν καὶ τοῦτο πράττειν ὅπως κτλ.; VIII, 5: μελετᾶν καὶ φιλοσοφεῖν; ζητεῖν καὶ φιλοσοφεῖν Brief 7, 3); schlichter τοῦτο ζητεῖν καὶ ἐπιτηδεύειν Plat. Laches 182 E. Bei Lysias findet sich sonst φιλοσοφεῖν nicht (nur Pseudolys. VIII, 11 φιλοσοφεῖν περὶ τοῦ πράγματος von der Redeübung), mitspöttischem Klange Demosth. XXXVIII, 49: οὕτω πεφιλοσόφηκεν ("hat sichs ausgediffelt") ὥστε μὴ εἶναι ὑμᾶς ἀκούσαι τῶν συνθηκῶν. — ὦν] weist auf τοὺς ἔχοντάς τι δυστ. τοιοῦτον zurück. — ταύτην — ῥαστώνην] "dies als Erleichterung"; zu XXV, 13; X, 24; XVI, 6; I, 16. — εἰς τὰς ὁδοὺς — ἀναγκαίων] τῶν ἀναγκαίων ist gen. partitivus; εἰς τὰς μακροτέρας τῶν ἀναγκαίων ὁδῶν. Gemeint sind jedenfalls Geschäftsreisen über Land, wobei ihn seine Krücken nicht schnell genug befördert haben würden; entweder ward er aufs Land gerufen oder hausierte mit seinen Waaren, wie der Fischhändler bei Antiphanes bei Athen. VIII, 358 E. —

§ 11. Ὁ δὲ μέγιστον τεκμήριον — ἀναβαίνω· εἰ γὰρ κτλ.] Ueber die (in den Hdschr. durch ein hinter ἀναβαίνω eingesetztes mattes ῥάδιόν ἐστι μαθεῖν gestörte) Structur der Periode zu

XXXII, 24. — διὰ τὴν ὕβριν] die Worte des Gegners parodierend: "wegen meines (des mir angedichteten) Uebermuths"; sonst würde δι' ὕβριν erfordert. — ἐπὶ τοὺς ἵππους] Ueber den Plural zu XIV, 10. — ἀστράβης] Schol. zu Demosth. XXI, 133: ἀστράβη εἶδος καθέδρας ("Sattel"), παρὰ τὸ μὴ στρέφεσθαι· ἔστι δὲ ἐπὶ πλείστον εἰς ὕψος ἀνήκον, ὥστε τῶν καθεζομένων ἀνέχειν τὰ νῶτα· χρῶνται δὲ αὐτῷ μάλιστα αἱ γυναικες (und Weichlinge); so auch im Etym. Magn. S. 159 (Sylburg), doch mit dem Zusatze: λέγουσι δὲ (ἀστράβην) καὶ αὐτὸ τὸ νωτοφόρον ὑποζύγιον, οἱ δὲ τὴν σωματηγὸν ἡμίονον ἀστράβην λέγουσιν, und so erklärt Harpokration ἀστράβη schlechthin durch ἡμίονος, was es offenbar hier bedeutet. — ἐπὶ τοὺς ἄλλοτρίους ἵππους] ἵππος ἄλλότριος "Miethpferd" Theophr. Char. 27. — ἀνέβαινον] Ueber die Ergänzung des ἂν aus dem ersten Glied der Antithese zu XVI, 8. — τοιοῦτον] Man schrieb τοιοῦτό τι; aber warum soll nicht τοιοῦτον ad sensum auf ἀστράβη = ἡμίονος bezogen werden können? —

§ 12. τοῦτον ἂν αὐτόν — σιωπᾶν] σιωπᾶν ἂν = εἰσώπα ἂν. — Gedanke: hielte ich mir ein meiner Körperconstitution angemessenes, kostspieligeres Reitthier, so müsste der Kläger schweigen; da ich dies nicht kann, so soll nun der nothgedrungen genommene Miethgaul als Beweis für meine

ἀστροφῆς ὁχούμενον εἴωρα με, σιωπᾶν, (τί γὰρ ἂν καὶ ἔλε-  
γεν;) ὅτι δ' ἐπὶ τοὺς ἡτημένους ἵππους ἀναβαίνω, πειρᾶ-  
σθαι πείθειν ὑμᾶς ὥς δυνατός εἰμι; καὶ ὅτι μὲν δυοῖν  
βακτηρίαιν χρῶμαι τῶν ἄλλων μιᾷ χρωμένων, μὴ κατηγορεῖν  
ὥς καὶ τοῦτο τῶν δυναμένων ἐστίν, ὅτι δ' ἐπὶ τοὺς ἵππους  
ἀναβαίνω, τεκμηρίω χρῆσθαι πρὸς ὑμᾶς ὥς εἰμὶ τῶν δυνα-  
μένων; Οἷς ἐγὼ διὰ τὴν αὐτὴν αἰτίαν ἀμφοτέροις χρῶμαι.

Τοσοῦτον δὲ διενήνοχεν ἀναισχυντίᾳ τῶν ἀπάντων ἀν- 13  
θρώπων, ὥστε ὑμᾶς πειρᾶται πείθειν, τοσοῦτους ὄντας εἰς  
ὦν, ὥς οὐκ εἰμὶ τῶν ἀδυνάτων ἐγώ. Καίτοι εἰ τοῦτο πείσει  
τινὰς ὑμῶν, ὦ βουλή, τί με κωλύσει κληροῦσθαι τῶν ἐννέα  
ἀρχόντων, καὶ ὑμᾶς ἐμοῦ μὲν ἀφελέσθαι τὸν ὀβολὸν ὥς  
ὕγιαινοντος, τούτῳ δὲ ψηφίσασθαι πάντας ὥς ἀναπήρω; Οὐ

Körperkraft erhalten. — τί γὰρ ἂν καὶ ἔλεγεν] καί (auch porè καί, zu XII, 29) urgirt die Frage: "eigentlich", wie unten § 23 und [Lys.] VI, 49: τί καὶ ἀγαθὸν ἐποίησας, Isokr. IV, 160, und oft im Dialog der Tragiker, des Platon (wie in der Formel τί γὰρ ἂν τις καὶ ποιήῃ Phaedon 61 E. Laches 184 D), des Lukian; ebenso in der indirecten Frage, z. B. Demosth. LIV, 36: ἵνα εἰδῇτε οἷα καὶ διαπραττόμενοι περιέχονται, λέγε αὐτοῖς τὰς μαρτυρίας. — ἡ τῇ μένους] zu XIX, 27. — καὶ ὅτι μὲν κτλ.] Gedanke: Will der Kläger mir den Gebrauch des Pferdes als Zeichen der Kraft auslegen, so muss er auch in meinem Krückenpaar einen Beweis dafür finden; denn Pferd wie Doppelkrücke (ἀμφοτέροις) brauche ich aus dem nämlichen Grunde, daher muss beides die nämliche Folgerung gestatten. Eine drollige deductio ad absurdum. — τῶν — χρωμένων] Der Stock, namentlich der lakedämonische Knotenstock (Theophr. Char. 21) gehörte zum männlichen habitus (Hermann, Priv. Alterth. § 21, 32), kam aber durch die Renommisterei der Lakonisten damit (Einl. zu Rede XVI, Anm. 38) allmählich in Mischredit (Demosth. XXXVII, 52). —

§ 13. τῶν ἀπάντων ἀνθρώπων] Hyperbel: "von der ganzen Menschheit"; zu XIV, 33. — το-

σοῦτους ὄντας εἰς ὦν] als hätte er allein Augen und Verstand. Ueber den Ausdruck zu XXXI, 31; im Folgenden betone ἐγώ. — κληροῦσθαι τῶν ἐννέα ἀρχόντων] Die Beamten, zu deren Ressort priesterliche Functionen gehörten, mussten von körperlichen Gebrechen frei (ὁλόκληροι) sein. Spasshaft [nennt der Krüppel gleich die höchste Magistratur, die ihm, wenn der Kläger seine Behauptung den Rathsmännern plausibel mache, offen stehen müsse. — Der Archontat gehörte zu den ἀρχαὶ κληρωταί (Demosth. XXXIX, 10). Der gen. τῶν ἐννέα ἀρχόντων nach Kr. 47, 9, 3; ebenso λαχεῖν τῶν ἐννέα ἀρχόντων [Demosth.] LIX, 106; ἡλθε κληρωσόμενος τῶν ἐννέα ἀρχόντων καὶ ἔλαχε βασιλεὺς [Lys.] VI, 4; vgl. zu XXX, 8. Auch mit dem gen. des Amtes: κληροῦσθαι τῆς ἱερωσύνης Demosth. LVII, 46, = κληρῶ τυχεῖν. — ἐμοῦ ἀφελέσθαι τὸν ὀβολόν] Für Lysias kann die Construction ἀφαιρείσθαι τί τιςος nicht als die seltenere (Kr. 47, 13, 11) gelten, ist überhaupt den Rednern sehr geläufig. — ψηφίσασθαι πάντας] Der Gedanke könnte sein: Wenn er euch das einredet, so könnt ihr alle getrost ihm den Obolos zuweisen. Doch ist πάντας nach πείσει τινὰς auffällig und da in dem (allerdings sehr corrumpten) Citat der vor-



γὰρ δὴ πον τὸν αὐτὸν ὑμεῖς μὲν ὡς δυνάμενον ἀφαιρήσεσθαι  
τὸ διδόμενον, οἱ δὲ [θεσμοθέται] ὡς ἀδύνατον ὄντα κληροῦ-  
14 σθαι κωλύουσιν. Ἀλλὰ γὰρ οὔτε ὑμεῖς τούτῳ τὴν αὐτὴν  
ἔχετε γνώμην οὔθ' οὗτος ὑμῖν εὖ ποιῶν. Ὁ μὲν γὰρ ὥσπερ  
ἐπικλήρου τῆς συμφορᾶς οὔσης ἀμφισβητήσων ἦκει καὶ πει-  
ρᾶται πείθειν ὑμᾶς ὡς οὐκ εἰμὶ τοιοῦτος οἷον ὑμεῖς ὁρᾶτε  
πάντες· ὑμεῖς δὲ (ὃ τῶν εὖ φρονούντων ἔργον ἐστὶ) μᾶλλον

liegenden Stelle bei Suidas s. v. ἀνάπηρος ψυχὴν dafür ἐάσαντας gelesen wird, so möchte man in πάντας den Rest eines Ptcp., etwa ἐλέησαντας, das den in den Worten liegenden Hohn wirksam steigern würde, vermuthen. Aber §§ 19. 22. 27 ist πάντας wohl am Platze. — οἱ δὲ [θεσμοθέται] In den Hdschr. und Ausgaben steht nur οἱ δὲ, was man nach der Bemerkung Krügers 61, 4, 3 hat deuten wollen: "die, denen das Ausloosen der Aemter obliegt", etwa wie Aristoph. Ach. 11: ὁ δὲ (sc. κῆρυξ) ἀνείπεν· εἷσαγε τὸν χορόν. Es scheint aber doch, als sei der Titel der betreffenden Beamten, also nach Aesch. III, 13 (τὰς ἀρχὰς οἱ θεσμοθέται ἀποκληροῦσιν ἐν τῷ Θησεῖῳ) θεσμοθέται, ausgefallen. —

§ 14. ἀλλὰ γὰρ] Gedanke: Aber damit hat es keine Gefahr; denn u. s. w. Vgl. zu XXV, 17. — τούτῳ τὴν αὐτὴν γνώμην] Diese Stellung des Dativs bei ὁ αὐτός ist in der attischen Prosa selten (Isokr. XV, 96: τῷ συκοφάντῃ οὐ τὴν αὐτὴν ἔγω γνώμην Platon Staat II, 359<sup>c</sup>), am häufigsten noch bei Xenophon; öfter in der Tragödie. — οὔθ' οὗτος ὑμῖν εὖ ποιῶν] Die drastische Tautologie der beiden disjunctiven Glieder: "Ihr denkt nicht wie er und er nicht wie ihr, und das ist recht gut", passt in die komische Färbung der Stelle. εὖ oder καλῶς ποιῶν ("glücklicher Weise, Gott sei Dank") häufig so bei den Rednern, Platon und Aristophanes; zuweilen steht es der dadurch characterisierten Handlung voran wie Demosth. LVII, 6: καλῶς ποιοῦντες τοὺς ἡδικημένους ἅπαντας σεσώκατε. XXIII, 163. Aristoph. Fried. 272: εὖ ποιῶν ἀπόλωλ' ἐκείνος κὰν δέοντι τῇ

πόλει (vgl. Lys. XXVIII, 8: καλῶς ἐποίησεν οὕτω τελευτήσας τὸν βίον). Seltener so εὖ γε δρῶν (Mnesimachos bei Athen. X, 418 C). Wie sehr die Wendung formelhaft geworden ist, beweist die Beziehung aufs Neutrum Demosth. XXIII, 143: τοῦτο εὖ ποιῶν οὐ συνέβη. Vgl. übrigens zu XIII, 70 und XXXII, 17. und Kr. 56, 8, 2. — ὥσπερ ἐπικλήρου τῆς συμφορᾶς οὔσης] Der Krüppel betrachtet seine συμφορὰ und die damit verknüpfte Revenue wie eine ihm vermählte Erbtöchter, welche ihm der Kläger streitig machen wolle, wie die Concurrenten sich um den Besitz einer Epikleros durch Diadikasia stritten (vgl. zu XV, 3). Freilich wäre der Vergleich nur dann ganz treffend, wenn der Kläger für sich selbst Anspruch auf das Almosen erhöhe; aber nach §§ 13. 27. kann er unmöglich selbst zu den ἀδύνατοι gehört haben. — ἀμφισβητήσων ἦκει] "er steht hier um" etc. ἦκειν mit einem Ptcp. Fut. häufig vom Kläger (ἀμφισβητήσων Demosth. XXXI, 7, κατηγορήσων Demosth. XXIII, 1, auch πάρεμι κατηγορήσων XXI, 3; ἦκα καὶ κατηγορῶ XXIII, 189) wie vom Angeklagten (ἦκει ἀπολογησόμενος Lys. XII, 22, ἀγωνιούμενος Isae. I, 1 u. ö.), auch von den Richtern (ἦκατε δικάσοντες Isokr. XVIII, 27, νομοθετήσοντες Lys. XV, 9) und dem Publicum (ἦκουσιν ἀκροασόμενοι Lys. XXVII, 7). Die Ortsbeziehung wird öfters durch πρὸς ὑμᾶς (Demosth. XXXII, 12. 29) oder ἐπὶ τὸ δικαστήριον (Dem. XXXX, 34; LVI, 18; Aeschin. III, 1) verdeutlicht. — ἔργον ἐστὶν] zu XIV, 4. — μᾶλλον — λόγοις] Ueber den Gedanken zu XIX, 60; in einem Fragment (23) des Hera-

πιστεύετε τοῖς ὑμετέροισ ἀντῶν ὀφθαλμοῖς ἢ τοῖς τούτων λόγοις.

Λέγει δ' ὡς ὑβριστῆς εἰμι καὶ βίαιος καὶ λίαν ἀσελγῶς 15  
διακειμένος, ὥσπερ, εἰ φοβερῶς ὀνομάσειε, μέλλων ἀληθῆ  
λέγειν, ἀλλ' οὐκ, ἂν πάνυ πρᾶόνως μὴδὲ ψεύδεται, ταῦτα  
ποιήσω. Ἐγὼ δ' ὑμᾶς, ὦ βουλή, σαφῶς οἶμαι δεῖν διαγι-  
γνώσκειν οἷς τ' ἐγχαρεῖ τῶν ἀνθρώπων ὑβρισταῖς εἶναι καὶ  
οἷς οὐ προσήκει. Οὐ γὰρ τοὺς πενομένους καὶ λίαν ἀπόρως 16  
διακειμένους ὑβρίζειν εἰκός, ἀλλὰ τοὺς πολλῶ πλείω τῶν  
ἀναγκαιῶν κεκτημένους, οὐδὲ τοὺς ἀδυνάτους τοῖς σώμασιν  
οὕτως, ἀλλὰ τοὺς μάλιστα πιστεύοντας ταῖς ἀντῶν ῥώμαϊς,  
οὐδὲ τοὺς ἤδη προβεβηκότας τῇ ἡλικίᾳ, ἀλλὰ τοὺς ἔτι νέους  
καὶ νέαις ταῖς διανοίαις χρωμένους. Οἱ μὲν γὰρ πλούσιοι 17  
τοῖς χρήμασιν ἐξωνοῦνται τοὺς κινδύνους, οἱ δὲ πένητες ὑπὸ

kleitos: ὀφθαλμοὶ τῶν ὧτων ἀκρι-  
βέστεροι μάρτυρες. —

§ 15. ὑβριστῆς εἰμι καὶ —  
ἀσελγῶς διακειμένος] Ueber  
die Fortführung des prädicativen  
Verhältnisses durchs Ptcp. zu XXV,  
6. — φοβερῶς ὀνομάσειε] *“wenn er recht fürchterliche Be-  
nennungen brauche”*, wie die eben  
angeführten Titulaturen; die Komik  
der Worte wird der Sprecher  
durch angemessene Mimik erhöht  
haben. Zum Ausdruck Demosth.  
XVIII, 35: *Ἀσχίνης οὐ τὰ δῆματα*  
*τὰς οἰκειότητας ἔφη βεβαιοῦν,*  
*μᾶλα σεμνῶς ὀνομάζων, ἀλλὰ*  
*τὸ ταῦτά συμφέρειν,* und zum Be-  
griffe φοβερῶς Demosth. XXI, 71:  
*οὐκ ἔστιν εἰπεῖν, ὥς τὸ πρᾶγμα*  
*αἶρω καὶ φοβερὸν ποιῶ.* — ἂν πᾶ-  
*νυ πρᾶόνως]* sc. ὀνομάσῃ: *“wenn*  
*er hübsch sanftmüthige brauche”*.  
Das μὴδὲ ψεύδεται, ‘das dem Ge-  
gensatze seine Schärfe nimmt und  
den spöttischen Ton durch den  
nüchternen Ausdruck unterbricht,  
möchte man gern entbehren, zumal  
es sich nach μέλλων ἀληθῆ λέ-  
γειν auch logisch kaum rechtfer-  
tigen lässt. — ταῦτα ποιήσω]  
nimmt den Begriff μέλλων ἀληθῆ  
λέγειν wieder auf, wobei τοῦτο  
und ταῦτα keinen Unterschied  
macht, vgl. Isokr. V, 128; so ja  
auch das einfache πράττειν ‘es  
thun’, z. B. Antiph. II, α, 1. — Zum  
Gedanken: Der Kläger hofft durch

rechte Kraftworte auf euch den ge-  
wünschten Eindruck zu machen,  
vgl. die Worte des Diodotos zur  
Characteristik des Kleon: βουλό-  
μενός τι ἀσχυρὸν πεῖσαι ἐν μὲν εἰ-  
πεῖν οὐκ ἂν ἡγεῖται περὶ τοῦ μὴ  
καλοῦ δύνασθαι, ἐν δὲ διαβαλὼν  
ἐκπλήξαι ἂν τοὺς ἀκουσομένους  
Thukyd. III, 42. — προσήκει]  
nach Lage der Dinge, dem ἐγχαρεῖ  
parallel; zu XXV, 7. —

§ 16. οὐ τοὺς πενομένους —  
εἰκός] Ein locus communis, den  
die Πενία bei Aristoph. Plutos 564  
ausspricht: κοσμιότης οἰκεῖ μετ’  
ἐμοῦ, τοῦ Πλούτου δ’ ἔστιν ὑβρί-  
ζειν. Aristot. Polit. VIII, 7, S. 208  
Bekker: οἱ ἐν ταῖς εὐπορίαις ὑβρί-  
ζειν ζητοῦσιν. — τοὺς ἔτι νέ-  
ους] Zum Gedanken Aristot. Rhetor.  
II, 2, S. 56 Bekker: οἱ νέοι καὶ  
οἱ πλούσιοι ὑβρισταί· ὑπερέχειν  
γὰρ οἴονται ὑβρίζοντες. Platon  
Euthyd. 273 B: Κτήσιππος νεανί-  
σκος τις Παιανιεῖς, μᾶλα καλὸς τε  
κάγαθὸς τὴν φύσιν, ὑβριστῆς  
δὲ διὰ τὸ νέος εἶναι. Xenoph.  
Staat der Laked. 3, 2. Antiphon  
IV, γ, 2. — νέαις ταῖς διανοί-  
αις χρωμένους] spasshaft: ‘die  
noch jugendliche Ideen haben’.  
Unnöthig ist die Conjectur νεανι-  
καῖς; vgl. zu X, 29. —

§ 17. ἐξωνοῦνται] Durch Ver-  
gleich mit den Beleidigten. Der  
Ausdruck wie Lys. XXVII, 6: μέ-  
ρει τῶν ἀδικημάτων (‘der verun-

τῆς παρουσίας ἀπορίας σωφρονεῖν ἀναγκάζονται, καὶ οἱ μὲν νέοι συγγνώμης ἀξιοῦνται τυγχάνειν παρὰ τῶν πρεσβυτέρων, τοῖς δὲ πρεσβυτέροις ἑξαμαρτάνουσιν ὁμοίως ἐπιτιμῶσιν ἀμ-  
 18 φότεροι· καὶ τοῖς μὲν ἰσχυροῖς ἐγκωρεῖ μηδὲν αὐτοῖς πά-  
 σχουσιν, οὓς ἂν βουληθῶσιν, ὑβρίζειν, τοῖς δ' ἀσθενέσι  
 οὐκ ἔστιν οὔτε ὑβριζομένοις ἀμύνεσθαι τοὺς ὑπάρξαντας, οὔτε ὑβρίζειν βουλομένοις περιγίγνεσθαι τῶν ἀδικουμένων.  
 Ὡστε μοι δοκεῖ ὁ κατήγορος εἰπεῖν περὶ τῆς ἐμῆς ὕβρεως οὐ  
 σπουδάζων ἀλλὰ παίζων, οὐδ' ὑμᾶς πεῖσαι βουλόμενος ὥς  
 εἰμὶ τοιοῦτος, ἀλλ' ἐμὲ κωμωδεῖν βουλόμενος, ὥσπερ τι κα-  
 λὸν ποιῶν.

19 Ἔτι δὲ καὶ συλλέγεσθαι φησιν ἀνθρώπους ὥς ἐμὲ

treuten Gelder") τὸν κίνδυνον ἐξέπριαντο. — οἱ νέοι — τυγχάνειν] Vgl. Demosth. LIV, 21: δίκαιον οὐδενὶ δῆπον σκῆψιν οὐδεμίαν τοιαύτην ὑπάρχειν παρ' ὑμῶν, δι' ἣν ὑβρίζειν ἐξέσται· εἰ δ' ἄρ' ἐστὶ τῷ, τοῖς δι' ἡλικίαν τούτων τι πράττουσιν ἀποκεῖσθαι προσήκει τὰς τοιαύτας καταφυγὰς. — ἀμφοτέροις] Die νέοι wie die πρεσβύτεροι. —

§ 18. τοὺς ὑπάρξαντας] "die, welche angefangen haben", scil. τῆς ὕβρεως; so ὑπάρχειν öfters im Gegensatz zu ἀμύνεσθαι (Plat. Gorg. 456 E, Schneider zu Isokr. IX, 28) oder τιμωρεῖσθαι, wie Demosth. LIX, 1. 15: ἡδίκηται ὑπὸ τουτουί, ὥστε ἀνεπίφθορον αὐτῷ τιμωρεῖσθαι τὸν ὑπάρξαντα. Antiphanes bei Athen. XIII, 612 F. Wie οἱ ὑπάρχοντες auch οἱ ἄρχοντες ohne Zusatz Antiph. IV, β, 2; anderwärts tritt eine Bestimmung wie τῆς πληγῆς, βιαιῶν, χειρῶν ἀδίκων hinzu. — περὶ τῆς ἐμῆς ὕβρεως] zu § 5. — παίζων] wie es ähnlich Sokrates beim Meletos voraussetzt Plat. Apol. 24<sup>c</sup>. 27<sup>a</sup>. — οὐδὲ — βουλόμενος] Das doppelte βουλόμενος dem Isokolon zu Liebe; zu XXV, 22; XIII, 49. So noch [Lys.] XX, 5: κατηγοροῦσιν αὐτοῦ ὥς πολλὰς ἀρχὰς ἤρξεν, ἀποδείξει δ' οὐδεὶς οἷός τ' ἐστὶν ὥς οὐ καλῶς ἤρξεν. Demosth. XIX, 270. — ὥσπερ τι καλὸν ποιῶν] aus dem spottenden Ton in den des Unwillens übergehend: "als begehe er damit (mit seinem Hohne mir

alten, armen, gebrechlichen Manne gegenüber) eine Heldenthat". Zum Ausdruck Xen. Apol. Socr. 29: ὁ ἀνὴρ ὅδε κυδρός (Anytos), ὥς μέγα τι καὶ καλὸν διαπεπραγμένος, εἰ ἀπέκτοντο με. Dionys. Halic. Archael. VII, 46: ὥσπερ τι καλὸν ἐξεργασμένος ὑψανχεῶν περιέρχη. —

§ 19. ὥς ἐμὲ] = εἰς τὸ ἐργαστήριον μου. Die Werkstätten der Handwerker und die Buden der Verkäufer dienten zum beliebten Rendez-vous der immer conversationalen Lustigen Athener. Am gesuchtesten waren die Salbenbuden (Demosth. XXXIV, 13 u. o.), die Barbierstuben (Lys. XXIII, 3. [Demosth.] XXV, 52. Aristoph. Plutos 338 mit dem Schol. u. a.), aber auch die Werkstätten der Schuster (Machon bei Athen. XIII, 581<sup>d</sup>), der Riemer (die ἡνιοποιεῖα. Aristoph. Ekkles. 420. Xen. Memor. IV, 2, 1), der Walker (γναφεῖα, Demosth. LIV, 7), der Schmiede (Plat. Euthyd. 300<sup>b</sup>) wurden nicht verschmäht. Dass sich da nicht immer die anständigste Gesellschaft versammelte, ist richtig (Alexis bei Athen. VI, 258<sup>c</sup>) und so mochte auch der Kläger auf den zweideutigen Character der Besucher des Krüppels unter Hinweis auf das simile simili gaudet (φέρεται πᾶς κατὰ φύσιν πρὸς τὸν ὁμοιότατον αὐτῷ Platon Gesetze VI, 773 B vgl. Lysis 214 B. Aristot. Rhetor. I, 11, S. 41 Bekker) aufmerksam gemacht haben. Die Vertheidigung des Spre-



πονηροὺς καὶ πολλοὺς, οἳ τὰ μὲν ἑαυτῶν ἀνηλώκασι, τοῖς δὲ τὰ σφέτερα σώζειν βουλομένοις ἐπιβουλεύουσιν. Ὑμεῖς δὲ ἐνθυμήθητε πάντες ὅτι ταῦτα λέγων οὐδὲν ἐμοῦ κατηγορεῖ μᾶλλον ἢ τῶν ἄλλων ὅσοι τέχνας ἔχουσιν, οὐδὲ τῶν ὡς ἐμὲ εἰσιόντων μᾶλλον ἢ τῶν ὡς τοὺς ἄλλους δημιουργοὺς. Ἐκαστος γὰρ ὑμῶν εἰθισται προσφοιτᾶν ὁ μὲν πρὸς μυρο- 20 πωλεῖον, ὁ δὲ πρὸς κουρεῖον, ὁ δὲ πρὸς σκυτοτομεῖον, ὁ δ' ὅποι ἂν τύχῃ, καὶ πλείστοι μὲν ὡς τοὺς ἐγγυτάτω τῆς ἀγορᾶς κατεσκευασμένους, ἐλάχιστοι δὲ ὡς τοὺς πλείστον ἀπέχοντας αὐτῆς· ὥστ' εἴ τις ὑμῶν πονηρίαν καταγνώσεται τῶν ὡς ἐμὲ εἰσιόντων, δῆλον ὅτι καὶ τῶν παρὰ τοῖς ἄλλοις διατριβόντων, εἰ δὲ κακείνων, ἀπάντων Ἀθηναίων· ἅπαντες γὰρ εἰθισθε προσφοιτᾶν καὶ διατρίβειν ἀμοῦ γέ που.

Ἀλλὰ γὰρ οὐκ οἶδ' ὅτι δεῖ λίαν με ἀκριβῶς ἀπολογού- 21

chers geht auf den Hauptpunkt, die moralische Qualität seiner Besucher, gar nicht ein, sondern begnügt sich, die Allgemeinheit dieser Sitte hervorzuheben, ein rhetorisches Mittel, welches Anaximenes Rhetor 7 (bei Spengel, rhet. gr. I, 194) empfiehlt: ἂν ὁμολογεῖν ἀναγκάζῃ, τοῖς τῶν πολλῶν ἡθροῖν ἀφομοίου τὰς σκευὰς πράξεις, ὅτι μάλιστα λέγων ὡς οἱ πλείστοι ἢ οἱ πάντες, τοῦτο καὶ τὰ τοιαῦτα πράττουσιν. — πονηροὺς καὶ πολλοὺς] Ueber die Stellung des πολλοὺς zu XIV, 29. — οἱ — ἐπιβουλεύουσιν] Merkmal des Sykophanten (alieni appetens, sui profusus Sallust Catil. 5); zu XXV, 17. —

§ 20. προσφοιτᾶν] Das vom Besuch der Werkstätten übliche Verbum; [Demosth.] XXV, 52: οὐ προσφοιτᾶ πρὸς τι τούτων τῶν ἐν τῇ πόλει κουρεῖων ἢ μυροπωλείων ἢ τῶν ἄλλων ἐργαστηρίων οὐδὲ πρὸς ἕν, als Merkmal eines verbissenen, freundlosen Menschen. Antiphanes bei Stobae. floril. 116, 14: πρὸς τὸ γῆρας ὥσπερ ἐργαστήριον ἅπαντα τὰνθρώπεια προσφοιτᾶ κακά. — ὅποι ἂν τύχῃ] sc. προσφοιτῶν, wie XII, 18. Kr. 56, 4, 2. — ἐγγυτάτω τῆς ἀγορᾶς κατεσκευασμένους] "die sich — etabliert haben", wie κατεσκευασμένους λαμπρότατον λατρεῖον Antiphanes bei Pollux IV, 183, κατα-

σκευάζομαι τέχνην μυρεψικὴν Lys. fragm. 1, 2: "ein Geschäft als Salbenverfertiger etablieren". (Krüger zu Thukyd. II, 17). — Um die ἀγορὰ lagen (wie in Rom, Livius IX, 7) natürlich viele Buden und Werkstätten (Lys. XXIII, 3. Demosth. XXI, 22. Xen. Memor. IV, 2, 1. Theophr. Char. 6); dort traf man sich vor den Gerichtsversammlungen, den Sitzungen des Rathes u. dgl. und politisierte (Isokr. VII, 15) oder verketzerte die Gegenpartei. (Isokr. XVIII, 9. Theophr. Char. 7, 4). — εἴ τις — ἀπάντων Ἀθηναίων] Ein Beispiel der συμπλοκή (connexum); Demosth. XXXIX, 33: εἴ γε τοιοῦτος ἦσθα ὥστε ποιήσασθαι μὲν σεαυτὸν ἀναγκάσαι, ἐξ ὅτου δ' ἀρέσεις ἐκείνῳ τρόπον μὴ σκοπεῖν, οὐκ ἦσθα οἷον δεῖ τὸν προσήκοντα εἶναι περὶ τοὺς γονεάς, οὐκ ὦν δὲ δικαίως ἂν ἀπολώλεις. — ἀμοῦ γέ που] "alicubi", wie ἀμὴ γέ που, ἀμῶς γέ πως (Lys. XIII, 7), ἀμόθεν γέ που gebildet, nur hier (durch Verbesserung des handschriftlichen ἄλλου γέ που) sich findend, jedoch auch vom Schol. zu Plat. Soph. 259 D erwähnt. Zu Grunde liegt das sogen. dorische Indefinitum ἀμός = τίς. Kühner, ausf. gr. Gr. I, 471. —

§ 21. ἀλλὰ γάρ] "Doch genug davon; denn"; zu XXV, 17. —

μενον πρὸς ἓν ἕκαστον ὑμῖν τῶν εἰρημένων ἐνοχλεῖν πλείω χρόνον. Εἰ γὰρ περὶ τῶν μεγίστων εἰρηκα, τί δεῖ περὶ τῶν ὁμοίως τούτῳ φαύλων σπουδάξεν; Ἐγὼ δ' ὑμῶν, ὦ βουλή, δέομαι πάντων τὴν αὐτὴν ἔχειν περὶ ἐμοῦ διάνοιαν ἣν περ  
 22 καὶ πρότερον· μηδ' οὐ μόνου μεταλαβεῖν ἔδωκεν ἡ τύχη μοι τῶν ἐν τῇ πατρίδι, τούτου διὰ τουτουὶ ἀποστερήσῃτέ με, μηδ' ἂν πάλαι κοινῇ πάντες ἔδοτέ μοι, νῦν οὗτος εἰς ὃν πείσῃ πάλιν ὑμᾶς ἀφελέσθαι. Ἐπειδὴ γάρ, ὦ βουλή, τῶν μεγίστων [ἀρχῶν] ὁ δαίμων ἀπεστέρησεν ἡμᾶς, ἡ πόλις ἡμῖν ἐψηφίσατο τοῦτο τὸ ἀργύριον, ἡγουμένη κοινὰς εἶναι τὰς τύχας  
 23 τοῖς ἅπασιν καὶ τῶν κακῶν καὶ τῶν ἀγαθῶν. Πᾶς οὖν οὐκ ἂν δειλαιότατος εἴην, εἰ τῶν μὲν καλλίστων καὶ μεγίστων διὰ τὴν συμφορὰν ἀπεστερημένος εἰμί, ἂν δ' ἡ πόλις ἔδωκε προνοηθεῖσα τῶν οὕτως διακειμένων, διὰ τὸν κατήγορον ἀφαιρεθείην; Μηδαμῶς, ὦ βουλή, ταύτη θῆσθε τὴν ψῆφον.

ὑμῖν ἐνοχλεῖν] Das Hyperbaton des pronominalen Objects wie IV, 2: οἱ φίλοι περὶ πάντων ἡμᾶς τούτων συνήλλαξαν. Aeschin. III, 55: τούτων τῶν τεττάρων αὐτοῦ καιρῶν κατηγορῶ; unten § 27. Andre Hyperbata XII, 94. XIV, 35. — περὶ τῶν μεγίστων] meine Bedürftigkeit (§§ 5. 6) und Gebrechlichkeit (12 ff.), die für die fernere Perception des Almosens wesentlichen Punkte. Doch scheint εἰρηκα einen Zusatz wie ἱκανῶς zu fordern, falls nicht die Betonung des μεγίστων genügend erscheint; vgl. Demosth. XXXIV, 16: σχεδόν τι τῶν μεγίστων εἰρημένων οὐκ ἐνοχλήσομεν τὰ πλείω. — περὶ τῶν ὁμοίως τούτῳ φαύλων] “über die Dinge, die so erbärmlich (jämmerlich) sind wie dieser”, ein unerwarteter, durch die Doppelbedeutung von φαῦλος (“schlecht — geringfügig”, zu X, 2) ermöglichter Hieb auf den Gegner. — ἣν περ καὶ πρότερον] sc. εἴχετε; zu XV, 12. —

§ 22. κοινῇ πάντες — εἰς ὃν] zu § 13. — τῶν μεγίστων [ἀρχῶν] ὁ δαίμων ἀπεστέρησεν ἡμᾶς] Wie auch im heutigen Staatsleben ging den aus Gemeindemitteln Unterstützten die Gratification zu allen öffentlichen Aemtern ab (vgl. οὐ μόνον — πατρίδι),

nicht blos zu den § 13 bezeichneten. Daraus folgt, dass ἀρχῶν ein aus § 13 entnommenes Glossem ist; vgl. gleich nachher: τῶν καλλίστων καὶ μεγίστων διὰ τὴν συμφορὰν ἀπεστερημένος. — ὁ δαίμων] Ueber das Verhältniß von δαίμων und τύχη zu XIII, 63; vgl. noch Demosth. XXXVIII, 24: κατὰ τύχην τινὰ καὶ δαίμονα. Aristoph. Vög. 544: κατὰ δαίμονα καὶ συντυχίαν (forte quadam divinitus Livius I, 4). — ἡ πόλις ἡμῖν ἐψηφίσατο] ἡμῖν, weil er sich zum Sprecher für alle seine Leidensgenossen macht. Ueber die Sache Einl. § 1, Anm. 4. — ἡγουμένη — ἀγαθῶν] so dass die besser Situierten, eingedenk des hodie tibi cras mihi, sich der Bedürftigen annehmen müssen. Ueber den Gedanken zu § 10; vgl. noch Menander, Monostich. 8: ἀνθρώπος ὢν μέμνησο τῆς κοινῆς τύχης (Plut. Nikias 27: κοινὰ αἱ τύχαι τοῦ πολέμου). —

§ 23. εἰ — ἀπεστερημένος εἰμί — ἀφαιρεθείην] Ueber den (in den Hdschr. in εἴην verderbten) Indicativ εἰμί zu § 8. — ταύτη θῆσθε τὴν ψῆφον] “gebt dahin eure Stimme ab”, wie Aristoph. Ekkles. 658: κἀγὼ ταύτη γνώμην ἐθέμην. Isae. VIII, 46: μνησθέντες τῶν ὀρκῶν, ἡ δίκαιός

Διὰ τί γὰρ ἂν καὶ τύχοιμι τοιούτων ὅμων; Πότερον ὅτι δι' 24  
 ἐμέ τις εἰς ἀγῶνα πώποτε καταστάς ἀπώλεσε τὴν οὐσίαν;  
 Ἄλλ' οὐδ' ἂν εἰς ἀποδείξειεν. Ἄλλ' ὅτι πολυπράγμων εἰμι  
 καὶ θρασὺς καὶ φιλαπεχθήμων; Ἄλλ' οὐ τοιαύταις ταῖς  
 ἀφορμαῖς τοῦ βίου [πρὸς τὰ τοιαῦτα] τυγχάνω χρώμενος.  
 Ἄλλ' ὅτι λίαν ὑβριστὴς καὶ βίαιος; Ἄλλ' οὐδ' ἂν αὐτὸς 25  
 φήσειεν, εἰ μὴ βούλοιτο καὶ τοῦτο ψεύδεσθαι τοῖς ἄλλοις  
 ὁμοίως. Ἄλλ' ὅτι ἐπὶ τῶν τριάκοντα γενόμενος ἐν δυνάμει  
 κακῶς ἐποίησα πολλοὺς τῶν πολιτῶν; Ἀλλὰ μετὰ τοῦ ὕμε-  
 τέρου πλήθους ἔφυγον εἰς Χαλκίδα [τὴν ἐπ' Εὐρίπω], καὶ  
 ἐξόν μοι μετ' ἐκείνων ἀδεῶς πολιτεύεσθαι μεθ' ὅμων εἰλόμην  
 κινδυνεύειν περὶ ἀπάντων. Μὴ τοίνυν, ὦ βουλή, μηδὲν 26

ἔστι, τάντῃ τὴν ψῆφον τίθεσθε. Dieselbe (ursprünglich räumliche) Anschauung liegt in εἰς ταῦτόν οἶσω ψῆφον Eurip. Helena 1006. — τύχοιμι τοιούτων ὅμων] "sollte ich euch als solche Leute kennen lernen", d. h. eine solche Erfahrung an euch machen. Lys. XVIII, 23: παράδειγμα ποιήσατε τοῖς βουλομένοις τὴν πόλιν εὖ ποιεῖν, οἷων ὅμων ἐν τοῖς κινδύνοις τεύζονται. Andok. III, 21: ποίων τινῶν Λακεδαιμονίων ἐτυγχάνετε. [Andok.] IV, 2: προθύμων καὶ ἀγαθῶν ἀνδρῶν ὅμων τυγχάνων, und oft in der Tragödie, in bonam wie in malam partem. Unten § 26. —

§ 24. πότερον — ἀλλὰ — ἀλλὰ] Ueber diese bei den Rednern sehr beliebte erotematische προκατάληψις zu XIV, 41; XXX, 26; XXXI, 24. — ἀπώλεσε] durch hohe Geldstrafe oder Vermögensconfiscation. — πολυπράγμων] als Sykophant, φιλοπράγμων (Lykurg 3); vgl. zu XII, 2. — τοιαύταις — χρώμενος] "Die Grundlagen (Bedingungen) meines Lebens (wie ich sie § 16 geschildert) sind nicht danach", dass ich wünschen könnte, mir Feinde zu machen; im Gegentheil war der Sprecher als Professionist auf das Wohlwollen der Leute angewiesen. Besser würde aber diese Antwort die nächste Frage beantworten. ἀφορμή, eigentlich "Ausgangspunkt", im militärischen Sinne "Operationsbasis", im geschäft-

lichen "Anlagecapital" (Lys. fragm. 1, 2. Demosth. XXXV, 5 u. ö.), ähnlich wie hier Demosth. XXI, 137: πάντας ὅμᾱς εἰδέναι νομίζω τὴν ἀσέλγειαν καὶ τὴν ὑπερηφανίαν τοῦ βίου πολλοὺς δὲ τῶν πεπονθότων οὐδὲ μαρτυρεῖν ἐθέλοντας ὁρῶ, τὴν βίαν καὶ τὴν φιλοπραγμοσύνην τὴν τοῦτον ὁρῶντας καὶ τὴν ἀφορμὴν, ἣπερ ἰσχυρὸν ποιεῖ καὶ φοβερόν τουτονί.

§ 25. ἀλλ' οὐδ' ἂν αὐτὸς φήσειεν] Er würde es nicht aussprechen (§ 15), wollte er nicht mit Consequenz lügen. Zur rhetorischen Wendung die Bemerkung zu X, 23. — ἐπὶ — πολιτῶν] Die Abwehr dieser in jenen Jahren oft gehörten Verdächtigung (zu XIII, 44) klingt einigermaßen komisch im Munde des alternden Krüppels. — μετὰ τοῦ ὕμετέρου πλήθους] mit der Volkspartei, zu XII, 26; XIV, 34. — εἰς Χαλκίδα] Ueber die Sache zu XII, 95. Der Zusatz τὴν ἐπ' Εὐρίπω ist zweifellos Glosse. Konnte einer der Bu-leuten zweifeln, dass weder das ätolische noch das makedonische Chalkis gemeint sei? — κινδυνεύειν περὶ ἀπάντων] Die Stelle enthält 3 Paare von Gegensätzen: ἐξόν — εἰλόμην, μετ' ἐκείνων — μεθ' ὅμων, ἀδεῶς πολιτεύεσθαι — κινδυνεύειν περὶ ἀπάντων. Der Sprecher hatte lieber im Exil alles aufs Spiel setzen als im Anschluss an die Partei des Hochverraths unangefochten in der Stadt bleiben wollen. —



ἡμαρτηκῶς ὁμοίων ὑμῶν τύχοιμι τοῖς πολλὰ ἡδικοηκόσιν, ἀλλὰ τὴν αὐτὴν ψῆφον θέσθε περὶ ἐμοῦ ταῖς ἄλλαις βουλαῖς, ἀναμνησθέντες ὅτι οὔτε χρήματα διαχειρίσας τῆς πόλεως δίδωμι λόγον αὐτῶν οὔτε ἀρχὴν ἄρξας οὐδεμίαν εὐθύνας ὑπέχω νῦν αὐτῆς, ἀλλὰ περὶ ὀβολοῦ μόνου ποιοῦμαι τοὺς  
 27 λόγους. Καὶ οὕτως ὑμεῖς μὲν τὰ δίκαια γνώσεσθε πάντες, ἐγὼ δὲ τούτων ὑμῖν τυχὼν ἔξω τὴν χάριν, οὗτος δὲ τοῦ λοιποῦ μαθήσεται μὴ τοῖς ἀσθενεστέροις ἐπιβουλεύειν ἀλλὰ τῶν ὁμοίων αὐτῷ περιγίγνεσθαι.

§ 26. ὁμοίων ὑμῶν τύχοιμι τοῖς πολλὰ ἡδικοηκόσιν] = οἷων ὑμῶν τυγχάνουσιν οἱ πολλὰ ἡδικοηκότες, wie er sie § 24 f. characterisiert hat. — ταῖς ἄλλαις βουλαῖς] "wie die übrigen Jahrgänge der Bule"; zu XXX, 22. — δίδωμι λόγον αὐτῶν] Von den Beamten, die öffentliche Gelder verwaltet hatten, heisst es λόγον (καὶ εὐθύνας) ἐγγράφειν oder ἀποφέρειν, von der Anmeldung zur Rechenschaft bei der Behörde der Logisten (Schol. zu Aeschin. III, 15: λογιστὰς οἷς λόγον οἱ ἐπεύθυνοι τῶν διαχειρισθέντων ἐδίδοσαν); vgl. Aeschin. III, 15. 22 u. zu XXX, 5; entsprechend λόγον (καὶ εὐθύνας) δοῦναι von dem Ablegen derselben (Demosth. XXXIX, 25. Aeschin. III, 11. 24. 26. Schömann, griech. Alt. I, 422). — εὐθύνας ὑπέχω] Ueber die εὐθύναι zu XXV, 11. 30. — περὶ — λόγους] Ein ergreifender Klang mitten in dem zuversichtlichen und humoristischen Ton

der Rede. Ueber τοὺς λόγους ποιῆσθαι zu XII, 2. —

§ 27. γνώσεσθε πάντες] Ausdruck zuversichtlicher Hoffnung auf allseitige Anerkennung seiner guten Sache; Einl. § 2, Anm. 20. — ὑμῖν] Ueber das Hyperbaton zu § 21. — τὴν χάριν] "den gebührenden", τὴν ἀξίαν χάριν [Lys.] XX, 31. Ebenso XXI, 17: ἡξίουσιν ἂν ὑμᾶς ἐμοὶ δοῦναι τὴν (ταύτην) Kayser, ταύτην τὴν Westermann) χάριν. 25: ἀνδ' ὧν ὑμᾶς ἀπαιτῶ νῦν τὴν χάριν. Ein Beispiel bei Apsines rhetor. (Spengel I, 393); ἀντὶ τούτου ἀπόκειται μοι παρ' ὑμῖν ἡ χάρις. Vgl. über das ebenso gebrauchte αἱ χάριτες zu XXX, 27 und das ähnliche ἡ δίκη zu XII, 37. — μαθήσεται] durch Schaden klang geworden, wie Soph. Ajax 667: τὸ λοιπὸν μαθησόμεσθα Ἀτρεΐδας σέβειν. Vgl. das Sprichwort μαθεῖν μετὰ τοῦ παθεῖν Demosth. LI, 15 und bei den Parömiographen. —

## ANHANG.

XVI, § 1. *συνήδειν*] *συνήδη* Herwerden. — *τούτους οὔτινες ἄν*] Schneider zu Isokr. VII, 9. — *εἰς ἔλεγχον — καταστῆναι*] Eurip. Alk. 640: *εἰς ἔλεγχον ἐξελεθῶν ὃς εἰ*. Wunder zu Soph. Philokt. 98. — *τῶν αὐτοῖς βεβιωμένων*] “*αὐτοῖς abesse malim*” Herwerden. ὁ βίος ὁ βεβιωμένος noch Platon Staat VI, 498<sup>c</sup>. Epinomis 974<sup>a</sup>. Demosth. XIX, 200. *τὰ βεβιωμένα* [Demosth.] XXV, 63. Isokr. XV, 7. [Aesch.] Brief 7, 1. —

§ 2. *ἀηθῶς*] Das in den Hdschr. dahinter folgende *ἢ κακῶς* ist nach Reiske, Dobree, Cobet (var. lect. 377) von den neueren Herausgebern ausser Scheibe und Westermann als Glossem gestrichen worden. —

§ 3. *ὕμιν ἀποδείξω*] mit Herw. für *ἐπιδείξω*. Vgl. zu XXXII, 27 (Anhang). — *τῶν αὐτῶν κινδύνων ὕμιν*] bezieht Rauchenst. auf die “pflichtmässigen Kriegsdienste” (§ 13 ff.); diese aber bilden einen Punkt des zweiten Theils seiner Auseinandersetzung, den er sich zum Verdienste angerechnet wissen will (§ 12). Die Verbindung der Worte mit *ὥς* — *πράγμασι* beweist, dass auch er sich als Gegner der Dreissig und als den nämlichen Gefahren wie alle Gesinnungsgegnossen ausgesetzt gewesen darstellen will, ähnlich dem Sprecher XXV, 13 f. — *καὶ περὶ τὰ ἄλλα*] *καὶ* nach Reiske mit Scheibe (II), Rauchenstein, Cobet (der auch dies als eine “lectio a se reposita” anführt, sogut wie die Weglassung von *ἢ κακῶς* § 2), Herwerden; es fehlt in den Hdschr. und bei Westermann. — *παρὰ τὴν δόξαν*] Irrig übersetzt Baur: “gegen die Ansicht meiner Feinde”, Falk und Westermann: “gegen die Erwartung”, C. Müller: “practer inimicorum opinionem; hinter *ἐχθρῶν* will Dobree *ἡριστευκῶς* einsetzen, Herwerden nimmt eine grössere Lücke an. — *μετρίως*] *μετρίως λέγειν* Platon Staat III, 390 E und Stallbaum zu Kriton 46<sup>c</sup>. — *ἐπὶ τῶν τριάκοντα*] Darauf folgt in den Hdschr. noch *οὔτ’ ἐπεδήμουν*, und so Bekker, Westermann, Scheibe, Freudenberg und Heinrich, schedae Iycurgeae (Bonn 1850) S. 12. Zwar liesse sich *οὔτε* hinter *οὐ* (*οὐδέ* in der züricher Ausgabe, bei Cobet und Herw.) vielleicht vertheidigen (Mätzner zu Antiphon S. 195), da aber *οὔτ’ ἐπεδήμουν* der Argumentation vorgreifend diesen Beweis für das *οὐχ ἔπνευον οὐδὲ μετέσχον* κτλ. in die Prothesis hincinzöge, auch die Behauptung, er sei *ἐπὶ τῶν τριάκοντα* gar nicht im Lande gewesen, unrichtig wäre (§ 4), hat es Rauchenstein (Philol. XIII, 216) hier gestrichen und § 4

hinter πολιτείας, in der 4. und 5. Ausg. mit Sauppe (Philol. XV, 147) hinter καθαιρουμένων gestellt, "speciose" nach dem Urtheil Franckens (commentat. lys. 115). —

§ 4. καθαιρουμένων ἐπεδήμουν] mit Sauppe und Rauchenstein; Herwerden nach Markland und Dobree ἐπεδημοῦμεν hinter πολιτείας, doch ist der Singular, aus § 3 entnommen, ausreichend, da nur für die Person des Mantitheos dieser Umstand im vorliegenden Falle von Bedeutung ist. Ohne Verbum ist der Satz bei Westermann, Scheibe, Cobet; Bremi excurs. 3 will durch ein unmögliches Zeugma παρῆμεν aus ἡλθομεν supplieren. Kayser, Philol. XXV, 314: οὔτε τῶν τειχῶν καθ. ἐπεδημοῦμεν οὔτε μ. τῆς πολιτείας, ἀλλ' ἐπανήλθομεν, T. J. Halbertsma, annotat. crit. in Lysiae orationes (Bijdragen tot de kennis der nederlandsche Gymnasien voor 1862—1863 S. 167): οὔτε μεθιστ. τῆς πολ. ἐπανήλθομεν, ἀλλὰ πρὶν κτλ. —

§ 5. ἔχοντες] so nach den Hdschrr. Westermann, Cobet, Francken. σχόντες nach Sauppe Rauchenst., Herw., Scheibe. Aber γνώμην σχεῖν heisst "auf eine Idee kommen"; vgl. z. B. VII, 36. — ἔξαμαρτάνουσι] Francken: "praesens εξαμαρτάνουσι non potest defendi, nisi statuas usurpatum quemadmodum ἀδικῶ, injustus sum" etc. So heisst auch κλέπτειν "ein Dieb sein" (Aristoph. Ekkles. 661 und Kock zu Aristoph. Frösche 610; ὑβρίζειν = ὑβριστὴν εἶναι Xenoph. Anab. V, 8, 1. — Vor μηδὲν in den Hdschrr. und Ausgaben nochmals τοῖς, welches mit Recht von Francken, unter Zustimmung Rauchensteins (Jahrb. f. Philol. 93, 661), gestrichen ist, da nicht 2 Classen unterschieden werden, sondern μηδὲν εξαμαρτάνειν Attribut der ἀποδημοῦντες ist. Herwerden schreibt aus demselben Grunde: τοῖς καὶ ἀποδημοῦσι καὶ μηδὲν εξαμαρτάνουσι. Kayser streicht καὶ τοῖς ἀποδημοῦσι (Heidelb. Jahrb. 1866, 296), wogegen Rauchenst. a. a. O. — ἀλλὰ μᾶλλον ἡτίμαζον καὶ τοὺς συγκαταλ. τὸν δῆμον] Der durch das Beispiel des Theramenes bestätigte Gedanke ist vielfach durch Conjecturen depraviert worden. Förtsch, commentatio critica 14: ἀλλὰ μᾶλλον ἡτίμαζον αὐτοὺς οὐ συγκαταλ. τὸν δῆμον. Francken, comment. 116 billigt Reiske's Vermuthung, dass nach δῆμον ausgefallen sei ἐτίμων (so auch Bake, schol. hypomn. III, 186, mit Festhaltung der Vulgata ἢ τοὺς συγκαταλ.), dagegen Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 93, 661. Aehnlich Franz, dissert. de locis quibusdam Lys. 17: ἀλλὰ μᾶλλον ἡτίμαζον ἢ τοὺς συγκαταλ. τὸν δῆμον ἡσπάζοντο. Neuerdings hat Herwerden für ἡτίμαζον das matte ἐτίμων geschrieben ("aliud latere dubium non est"), was übrigens schon Falk, Uebersetzung S. 202 vorgeschlagen hat. Richtig gedeutet ist der Passus schon von Emperius opusc. 88 und Klotz, quaest. crit. I, 36; dass er nicht anzutasten sei, in einer Thesis ausgesprochen von P. Halbertsma, de magistratuum probatione apud Athenienses S. 51. —

§ 6. ἐγγεγραμμένοι] so Cobet, Rauchenstein (IV. V), Herwerden (nach van den Es); sonst ἐπιγεγραμμένοι. — τῶν ὁμολογούντων ἰππεύειν] ἰππεῦσαι Bake Mnemos. VIII, 218 und schol. hypomn. V, 137. τῶν ὁμολογούντως ἰππευόντων Francken; "nam



nemo tum facile confitebatur se sub XXX viris equitem fuisse". — ἀναπράξῃτε] Der Conj. bei Harpokration s. κατάστασις u. so alle Herausg.; ἀναπράξαιτε Sauppe bei Rauchenstein und Philol. XV, 70. — Im X ἀναπράττειται, in der Vulg. ἀναπράττειτε. Bei Cobet ἀναπράξῃτε als "eigene Conjectur"! —

§ 7. οὐτε κατάστασιν καταβαλόντα] In den Hdsehr. παραλαβόντα und so Scheibe, Westermann, Cobet, Herwerden, wobei aber παρά, mechanisch nach παραδοθέντα geschrieben, in jedem Falle unverständlich bleibt. (κατάστασιν λαμβάνειν fragm. des Eupolis bei Harpokrat. s. κατάστασις). Sind die Worte zu halten, so muss das von Bake, Mnemos. VIII, 223 vorgeschlagene, von Sauppe (Philol. XV, 73) und Francken (comm. 117) gebilligte καταβαλόντα geschrieben werden. Nachmals hat Bake (schol. hypomn. V, 163) sich für οὐτε κατάστ. λαβόντα entschieden, weil sich's nicht durch die Anzeige der Phylarchen, sondern erst durch die Untersuchung Seitens der σύνδικοι herausgestellt habe, welche von den ἐπιεύσαντες die κατάστασις von den Dreissig empfangen hätten; diese Auffassung steht in Einklang mit seiner Ansicht über die κατάστασις als einer einmaligen ungesetzlichen Unterstützung der weniger vermögenden ἐπιεῖς durch die Machthaber. (E. § 3, Ann. 19). Zuerst T. J. Halbertsma (Bijdragen tot de kennis etc. voor 1862/63 S. 167) hat als "nimis puerilia et ab hoc loco aliena", dann J. Frei (zu Lysias S. 12) als "ein mattes und ungeschicktes Einschleissel" die Worte gestrichen, unter Zustimmung Kayzers (Philol. XXV, 311 f.), neuerdings auch Rauchensteins, der früher (Jahrb. 91, 609) παραλαβόντα vertheidigte. — γυνῶναι ὅτι] so mit Kayser, Scheibe (vgl. auch Scheibe praef. zu Isae. p. XXI), Francken comment. 41 die neueren Ausgaben für das handschriftl. διότι, welches, obshon von Schömann zu Isae. S. 254 vertheidigt, bei Lysias nicht zulässig erscheint. Rauchenst. wollte früher (III und Jahrb. f. Philol. a. a. O.) διότι mit Vischer durch "weil" übersetzen und τοῦτο auf den Inhalt des vorhergehenden Satzes beziehen. — ἐκ μὲν γὰρ τούτων — ἀπενεχθῆναι] nach T. J. Halbertsma a. a. O. und lectiones lysiacae (Utrecht 1868) S. 37 Zusatz eines "sciolus ἄκαιρος". Dagegen Francken S. 117. — ἀναγκαστὸν ἢ ὑπό] ἢ will Herw. tilgen. —

§ 8. ἀλλ' ἡξίουν] Ueber die Ergänzung des ἄν mehr Beispiele Philol. XIX, 607 f. — πολλοὺς αὐτῶν] αὐτῶν möchte Herw. tilgen. — μαρτύρησον] Nach Blass S. 517 ergeht dieser Aufruf an den "Phylarchen". Das könnte nur der im J. 403 für die Phyle des Mant. gewählte sein. Aber der Inhalt von § 4 muss durch Zeugenaussage constatirt werden. —

§ 9. περὶ αὐτῆς τῆς αἰτίας] In den Hdsehr. und Ausg. ταύτης. — δέομαι — ἀκροάσασθαι] Vgl. noch Isae. VIII, 5. Demosth. XXI, 7. XXVII, 3. XXXIV, 1. XXXVIII, 2. XXXX, 4. XXXXIII, 2. LIV, 2. — ὥς — βραχυτάτων] Selten tritt in dieser Formel ἐγὼ hinzu; Demosth. XXVII, 12. Für διὰ βραχυτάτων auch ἐν βραχυτάτοις Demosth. XXXX, 5; ὥς ἂν οἷός τε ὧ διὰ βραχυτάτων LIV, 2; ὥς ἂν μάλιστα δυνάμεθα διὰ βραχυτάτων XXXXIII, 18; ἔσται περὶ

αὐτῶν βραχὺς ὁ λόγος XXI, 77; ἔσονται βραχεῖς οἱ λόγοι XXIII, 21. Persifflirt von Lukian, bis accus. 21. —

§ 10. πλέον ἐμοῦ τῶν πατρῶων] Ein subjectiver und ein objectiver Gen. von einem Nomen abhängig Plat. Phaedon 85<sup>a</sup>. Kleitophon 408<sup>d</sup>. Gesetze XI, 922<sup>a. b</sup>. Classen und Krüger zu Thukyd. I, 25. Beispiele aus dem Lateinischen bei Zumpt zu Cic. in Verr. II, 5, 50, 131. Lys. XXVI, 17: οὐκ ἐλάττους τούτων ἢ πόλις τετίμμηκε τῶν ἐπὶ Φυλὴν ἐλθόντων hat Francken mit Recht ἢ vor τῶν gefordert. —

§ 11. διώκηκα] so jetzt allseitig geschrieben nach Sauppe's Vorschlag für διώκησα; dies nur bei Cobet. — πάντας αὐτούς] τούτους T. J. Halbertsma, Bijdragen a. a. O. 168, der dann τούτους hinter πλεῖστα streicht. Zustimmt Kayser Philol. XXV, 312. Herw. streicht αὐτούς. — ἐτέρας τοιαύτας] so Cobet (gebilligt von Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 91, 609) für περὶ τὰς τοιαύτας. —

§ 13. τὴν συμμαχίαν] Genaueres Philol. XVII, 437 f. — πρὸς Βοιωτούς] In der Hdschr. πρὸς τοὺς Β. Aber vgl. Pertz, quaest. lys. I, 6: In nominibus gentium usurpandis Lysias constantem usum sequitur: nomina ubivis sine articulo ponit. Daher τοὺς mit Rauchenst. (IV. V) gestrichen. — Ὀρθοβόλου] Nach Sievers, Gesch. Griechenlands vom Ende des pelop. Kriegs 104, Anm. 73 möglicher Weise ein Pseudonym für Thrasybulos; das ist undenkbar (Philol. XVII, 438). Nach Grote V, 236 (Meissner) war Orthob. Befehlshaber der ganzen athen. Reiterei in diesem Feldzuge, was nicht nachzuweisen ist. — ἀσφάλειαν εἶναι ἄν] In den Hdschr. εἶναι δεῖν, und so Westermann und Scheibe. Die Deutung: "nothwendig nach Lage der Umstände" ist schwerlich möglich. Daher streichen Dobree, früher Kayser (der Philol. XI, 164 ἐκεῖ für δεῖν vorschlug), Cobet, Herwerden, Francken δεῖν, Rauchenstein (V) klammert es ein (Jahrb. f. Philol. 93, 661). Scheibe II vermuthet: εἶναι δεινὸν νομίζοντας, kaum passend, da sich doch niemand über das beschweren konnte, was durch die feindliche Heeresverfassung veranlasst war. Kaum durch den Sprachgebrauch zu rechtfertigen ist die Vermuthung Chr. Renner's (commentat. lysiacae, Göttingen 1869, S. 40): ἀσφάλειαν εἶναι δὴλην νομίζοντας. Sauppe bei Rauchenst.: ἀσφάλειαν εἶναι καὶ ἄδειαν oder mit Streichung von ἀσφάλειαν blos εἶναι ἄδειαν. Mit Recht aber bemerkt Rauchenstein, dass für εἶναι vielmehr ἔσεσθαι erwartet werde; daher hat der Herausg. εἶναι ἄν als Potentialis geschrieben, worauf vielleicht die Vulgata εἶναι δὴ zurückzuführen ist. (Vgl. zu I, 12 im Anhang). Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 296 tilgt ἡγουμένους u. schreibt δεινόν. — ἔφη] εἶπον Dobree, Herw., Halbertsma lect. lys. 37. — παρασκευάσαντα] Herwerden, sonst παρασκευάσαντι; doch geht kein μοι voraus. —

§ 14. Ueber Sold und Verpflegungsgeld Domeier, de re militari Atheniensium capita III. (Progr. Detmold 1865) S. 30. — καὶ μοι ἀνάβητε] μάστιγες fügte nach Stephanus hinzu Westermann (Scheibe und Rauchenstein in Klammern); es fehlt nach den Hdschr. und Bekker

bei Cobet und Herw. und ist entbehrlich. Vgl. XX, 29, wo es nicht, wie hier, durch das folgende Lemma absorbiert sein kann. —

§ 15. *διεπραξάμην ὥστε*] Hertlein zu Xen. Anab. IV, 2, 23. Büchschütz zu Xen. Hellen. IV, 4, 7. Stallbaum zu Platon Staat II, 360<sup>a</sup>. — *τῆς πρώτης*] *τάξεως* hat Cobet hinzugesetzt. Dagegen Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 609. In der Bemerkung des Herausg. zu XIV, 11 ist die Stelle aus dem Komiker Platon: *τῆς τελευταίας τετάχθαι τάξεως* aus Versehen als Beleg für die Ellipse von *τάξεως* angeführt. Aber hierher gehört noch Platon Kritias 108<sup>c</sup> *τῆς ὑστέρας τεταγμένος*, im tropischen Sinne. — *ἀποθανόντων*] So mit Cobet, P. R. Müller (Jahrb. 87, 535), Rauchenstein, Herwerden für *ἐνθανόντων*; dies bei Westermann, Scheibe (der aber *ἐναποθανόντων* vorschlägt), nach Laroche in der Einl. § 7, Anm. 53, angeführten Schrift S. 91 "eine hübsche Brachylogie statt *ἐν αὐτῇ θανόντων*." Bake, Schol. hypomn. III, 186 nach Markland *ἐνθα θανόντων*, gegen den Gebrauch der Redner (zu I, 25, Anhang). Neuerdings hat Halbertsma, Bijdragen a. a. O. S. 169 καὶ — *ἐνθανόντων* gestrichen; dies billigt Kayser, Philol. XXV, 312. Es ist wohl hinter *ἐν* etwas ausgefallen. — *ὑστέρος*] mit Cobet (Nov. lect. 167), Kayser (Philol. XI, 166), Herwerden, Hertlein (Jahrb. 95, 473), Rauchenstein (IV. V), wegen d. Gegensatzes der Personen, für *ὑστερον*. — *Στειριῶς*] Cobet a. a. O. für *Στειριέως*. — Ueber den Character des Thrasylbul Philol. XVII, 446. —

§ 16. *παρίέναι*] mit Herbst, Jahrb. f. Philol. 77, 686 für *προσιέναι*. Ein Anmarsch der Feinde war nicht durch die starke Position bei Korinth verhindert, wohl aber ein Vorbeimarsch. — *ἀποχωρίσαι*] ἀπὸ τοῦ λοιποῦ στρατοπέδου erklärt richtig Scheibe; vgl. auch Jahrb. f. Philol. 82, 413. *ἀποκληρώσαι* Markland, Bake (Schol. hypomn. III, 187), Kayser (Philol. XI, 163), Herwerden. —

§ 18. *τὸν ἅπαντα χρόνον διατετέλεκα*] Schneider zu Isokr. IV, 52. — *κομᾶ*] treffliche Emendation Hamaker's für das handschriftl. *τολμᾶ*. Zwar kann *τολμᾶν* absolut stehen = *τολμηρὸν εἶναι* (Plut. Nikias 11 u. ö.), aber Muth oder Verwegenheit kann nicht Hass begründen. *τολμᾶ* haben festgehalten Westerm. (aber in der Uebersetzung S. 41: "weil er die Haare lang trägt"), Scheibe (vgl. vind. lys. 86), Herwerden; *κομᾶ* bei Cobet, Rauchenstein (Philol. XIII, 215), gebilligt von Laroche S. 96, Blass S. 519. Entscheidend dafür ist ἀπ' ὧς § 19, was in der Vulg. gar keine Beziehung hat. Auch würde *τὰ τοιαῦτα ἐπιτηδεύματα*, wenn auf d. Sphäre des Begriffs *τολμᾶν* bezüglich, keinen Gegensatz bilden zu *ἐκ τῶν κινδυνεύειν ἐθελόντων*. — *ὠφελεῖσθαι ἐκ*] Ueber die Constr. von *ὠφελεῖσθαι* mit *ἐξ*, ἀπό, ὑπό Schömann zu Isae. S. 481; über *ἐκ* auch Schneider zu Isokr. IV, 173. Krüger zu Thukyd. VI, 12. —

§ 19. *μικρὸν διαλεγόμενοι*] Herwerden in den addendis: "suspiciabar μικρὸν φθιγγόμενοι. Fortasse tamen verbum vitio caret." — *ἀμπεχόμενοι*] so Rauchenst. (IV. V), Laroche S. 98, Westermann, Cobet, Herw. nach Dobree. Dagegen *περιερχόμενοι* nach Emperius opuse. 88 (*ἐρχόμενοι* 314) Kayser, Scheibe (II). Ueber die *πρώτης*



πορείας noch Alexis bei Athen. I, 21 D: βαδίζειν ἀργύρως ἐν ταῖς ὁδοῖς. Lukian Timon. 54. Sintenis zu Plut. Perikles S. 89. Cicero bei Macrob. Sat. II, 3. 16 lobt das molliter im Gegensatz zum concitatus incedere. Nach Cobet wäre περιερχόμενοι unattisch für περιμόντες. —

§ 20. τὰ τῆς πόλεως] In den Hdschr. τῶν τῆς πόλεως, von οὐδέν abhängig, und so Scheibe und früher Rauchenstein. Das giebt den ungehörigen Begriff allseitiger unablässiger politischer Thätigkeit. τὰ corrigierte schon Dobree, nochmals Cobet nov. lect. 361. —

§ 21. τὰ γὰρ ἀληθῆ] Pertz, quaest. lys. II, 12 möchte πάντα γὰρ ἀληθῆ, weil Lysias ἀληθῆ λέγειν stets ohne Artikel brauche. Aber umgekehrt steht zuweilen ψευδῆ λέγειν, μαρτυρεῖν für das fast regelmässige τὰ ψευδῆ. Vgl. zu XIX, 4 (Anhang). — τοὺς τοιοῦτους] mit Francken und Rauchenstein (V) für τούτους. — τινὸς ἀξίους] ἀξίους vertheidigt Rauchenst. (Jahrb. 91, 609; 93, 661), weil "ἀξίος absolut gebraucht nicht selten sei". Der Herausg. kennt dafür ein Beispiel, Herodt. VII, 224, wo aber Krüger ἀξίων tilgen oder λόγου zusetzen will. Lysias hat bei dem auf Personen bezogenen ἄξιος 1) den Infin. II, 80. XXVII, 13. XXXI, 34. (XX, 8), 2) πολλοῦ (X, 3. XV, 1. XXXIII, 3), und so hier Cobet. 3) λόγον (IX, 13), so Francken. 4) den Gen. eines andern Substantivs (τῆς ἀρχῆς XXVI, 8). 5) τινός (XVII, 1). 6) οὐδενός (XIV, 43). τινός (του) vermuthete schon Franz, dissert. de locis quibusdam Lysiae S. 17, nachmals Dobree, P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 91, 617, und so bei Herwerden. —

---

XXX, 2. ὅσα — εἰς ἡχώθῃ] Francken S. 207 f. meint, dem Vater des Nikom. sei bei seiner Einbürgerung ausserordentlicher Weise die Vergünstigung ertheilt worden, seinen Sohn gleichzeitig in den Phratrienverband aufnehmen zu lassen. — φράτερας] mit Cobet und Francken für φράτορας. — προσταχθέν] Dasselbe absolute Ptcp. noch Demosth. L, 12. Xenoph. Hellen. II, 3, 35; προσταγμένον Antiph. III, β, 7. Platon Gesetze X, 902<sup>d</sup>. Soph. Antig. 670; οὕτως προσταγμένον Arrian. Anab. IV, 21, 4. VII, 3, 6; ἐπιτεταγμένον Xenoph. Sympos. I, 11; τεταγμένον Arrian. Anab. I, 24, 5. — τεττάρων] In den Büchern τεσσάρων, aber nachher τεττάρων. Der Wechsel (so Cobet, Scheibe, Westermann) ist nicht statthaft. Pertz, quaest. lys. II, 5. — τοὺς νόμους τοὺς Σόλωνος] so mit Reiske alle Herausg. für τοῦ Σόλωνος. Pertz I, 12. — Κάθ' ἑκάστην — λαμβάνων] Auf Diäten deuteten die Worte Weijers S. 16, Scheibe, olig. Umwälz. 9. (Falk, Curtius, gr. Gesch. II, 713. 2. Aufl.), Franke, Bergk, Herbst (die Schlacht bei d. Arginusen S. 75 f.), Söderbaum in der im Vorwort genannten Schrift S. 12, früher auch Rauchenstein. Die Gegengründe hat der Herausg. Jahrb. f. Philol. 82, 425 f. erörtert; die ἀναγραφαῖς waren eine ἀρχή (Einl. § 3) und konnten als solche am allerwenigsten damals (Thukyd. VIII, 97) Sold beziehen. Die richtige Deutung schon bei Hamaker quaestiones de nonnullis Lys. orationibus, Sauppe bei Rauchenstein, Bake schol. hypomn. IV, 7, Francken S. 207, Blass,

att. Beredtsamk. 458; Scheibe vindie. lys. 99 und in der 5. Aufl. auch Rauchenstein haben sich dieser Erklärung angeschlossen. Die Hyperbel καθ' ἐκάστην ἡμέραν noch Isokr. IV, 128. Demosth. X, 70; XVIII, 249; recht deutlich LIX, 114. Alexis bei Athen. VI, 226<sup>a</sup>; ἀπάσας τὰς ἡμέρας Demosth. XXXII, 9; ὀλίγον δεῖν καθ' ἐκάστην τὴν ἡμέραν Isokr. VI, 65; VII, 69; μονονουχὶ καθ' ἐκάστην τὴν ἡμέραν z. B. Dio Chrysost. XXX, 22. — ἀνέγραφε] für ἐνέγραφε, was vom Aufzeichnen von Gesetzen nicht gebräuchlich ist. Gerade das officiële Wort characterisiert die Pflichtvergessenheit des Nikom., der seine amtliche Function (das ἀναγράφειν) unlauteren Zwecken (ἀργύριον λαμβ.) dienstbar machte. —

§ 3. ἐταμιευόμεθα] mit Kayser für τεταμιεύμεθα (so bei Westerm., Scheibe, der aber Kayser's Emendation durch "recte fortasse" censiert, Cobet, der hinter νόμους ein Colon setzt, wohl wegen des folgenden Impf.). Das Pft. lässt keine Erklärung zu, da hier nur von dem gewissenlosen Verfahren des Nikom. bei der ersten Revisionsarbeit die Rede ist, nicht von einem dadurch geschaffenen gegenwärtigen Zustande. Sauppe, Rauchenstein, Francken comment. lys. 215: ἐταμιεύμεθα; für das gewählte Bild ist treffender das Impf.: "wir liessen uns jedesmal (bei Processen oder sonst) aus seiner Hand die Gesetze verabreichen", wie die Slavēn täglich ihre Portionen. — ἐπὶ τοῖς δικαστηρίοις] ἐν für ἐπὶ Cobet var. lect. 282, und so Rauchenstein (V). Allerdings wird ἐν und ἐπὶ öfters verwechselt (Cobet var. lect. 45. 281; nov. lect. 425. 459), aber die Correctur ist hier so wenig erforderlich, wie Isokr. XVIII, 9: καθίζων ἐπὶ (ἐν Cobet) τοῖς ἐργαστηρίοις, Aristoph. Plut. 238: λόγος ἦν πολὺς ἐπὶ τοῖσι κουρείοισι τῶν καθημένων, wo jüngst Kappeyne van de Coppello nach Cobet und einer geringeren Hdschr. ἐν geschrieben hat. — παραδοῦναι τοὺς νόμους] deutet Francken S. 210 wörtlich auf die Nichtauslieferung der "legum tabulae". —

§ 4. οἷαν] In den Hdschr. und bei Scheibe, Westermann, Cobet ὁποῖαν. Da aber nur die einfachen Relativa, wie ὡς, οἷος, ὅσος etc. exclamative Bedeutung haben (Kr. 51, 8, 1), nicht auch die indirecten Interrogativa (die gegentheilige Behauptung bei Aken, Tempus und Modus § 289, ist unerwiesen), so schreibt der Herausg. οἷαν. Westermann comment. crit. in script. gr. VI, 7 vermuthet ὁρᾷθ' ὁποῖαν oder οἷαν (dies letztere emendiert nochmals Francken S. 215); Kayser wollte hinter καὶ γάρ τοι ein δῆλον, Franz ἄξιον θαυμάζειν einsetzen. Dagegen hat Rauchenstein nach P. R. Müller (Beiträge zur Kritik des Lysias 16, zu Lysias 11) das Interrogativ ποῖαν gesetzt. Bake schol. hypomn. IV, 8 will ὁμοῖαν, was schon Schottus vorgeschlagen hatte. Anstoss an der Stelle haben auch schon Taylor und Markland genommen, sind aber mit ihren Vermuthungen sehr fehl gegangen (ὁποῖαν ἔδει, καινὴν ἀρχὴν Taylor, καινὴν τινα ἀρχὴν Markland). — ἐξ ὧν — ἀπαλλαγῆναι] "quibus verbis id, quod fieri potuisset, non quod mandatum esset, significatur" Bake, Schol. hyp. IV, 11; irrig Weijers S. 35. Dass aber auch das ἐξόν eine Uebertreibung enthält, erörtert

Frei, zu Lysias S. 18. f.; die Behauptung von Franke, Zeitschr. f. d. Alterth. 1841, S. 465, die Collegen des Nikom. seien mit ihrer Arbeit in 30 Tagen fertig geworden, ist nicht glaublich. — ἐξ ὧν] Bake, hypomn. IV, 9 schlug ἀφ' ὧν vor "unde continuanda esset ἀναγραφὴ, quum cetera jam absoluta essent", hat aber V, 250 ἐξ ὧν richtig erklärt: "ex quibus legum monumentis eam transscribere oporteret". — ἐποιήσατο] hat nur die Aldina, der alle Herausg. gefolgt sind; im X ἐποίησατε, im C ἐποίησεν. — ὅσα οὐδεὶς πώποτε διαχειρίσας] so ergänzt Francken comm. 215 die Lücke im X ὅσα... χειρίσας; Dobson für ὅσα: ὅσια = δημόσια. Sluiter, lect. Andoc. 176 Schiller: τὰ ὅσια διαχειρίσας; Bekker (Bremi, Förtsch) nach dem Laurent. τοσαῦτα διαχειρίσας; ὅσα... διαχειρίσας Scheibe, Cobet; ὅσα οὐδεὶς ἄλλος διαχ. nach Reiske Westermann und Rauchenstein.

§ 5. ἀποφέρουσι] so Rauchenstein (IV. V) nach Rud. Schöll, nochmals conjiiciert von Herwerden, analecta critica 59. Sonst ἀναφέρουσι. Schömann, opusc. I, 295 ff. bezieht die Worte οἱ ἀναφέρουσι auf die in jeder Prytanie von den Beamten, die Staatsgelder unter den Händen hatten, an den ἀντιγραφεὺς τῆς διοικήσεως eingegebene Rechnungsablegung (Schömann, gr. Alterth. I, 423). — ἐγγράψαι] richtig gedeutet von Bergk, epist. crit. a. a. O. S. 155. —

§ 6. οὗτος ὡς] Ueber die Stellung betonter Worte vor die regierenden Conjunctionen Westermann zu Demosth. XX, 43. Rehdantz Index I zu Demosthenes s. Stellung. (2. Aufl.) — ὑπὲρ ἐνὸς ἐκάστου] P. R. Müller, de emendandis aliq. locis Lysiae S. 13 will ἀδικήματος zusetzen, was Kayser billigt. — ὑπὲρ ἀπάντων γε ἄθροόν] so verbessert Cobet (so jedoch schon Markland u. Taylor) sachgemäss das unverständliche ὑπὲρ ἀπάντων αὐτῶν des Palatinus; dafür spricht auch das ἀπάντων γ-ων der Hdsschr. ausser X und C; die Züricher ὑπὲρ ἀπάντων γε αὐτῶν (Franz ἀπάντων αὐτῶν), Rauchenstein (IV. V) νῦν γε ὑπὲρ ἀπάντων αὐτῶν; doch ist nicht einzusehen, warum γὲ hinter ἀπάντων (betonter Gegensatz zu ἐνὸς ἐκάστου) nicht statthaft sein soll; auch ὑπὲρ ἀπάντων τῶν ἀδικημάτων schlägt Rauchenst. vor (früher ἀπάντων τῶν αὐτῶν πεπραγμένων); Scheibe verm. ἀπάντων ἐν ταύτῳ (früher, in der Observat. in or. att. S. 55, ὑπὲρ ἀπάντων τῶν ἀγώνων, "de omnibus omnino litibus"); Kayser ἀπάντων συλλήβδην. Der Ueberlieferung nahe kommt P. R. Müller (de emendandis 13. Philol. XII, 247) ἀπάντων ἅμα, eine häufige Verbindung (Isokr. IV, 68, II, 37. Demosth. IX, 75; XXI, 219. prooem. 12, 2. Isae. V, 38. Aesch. III, 243. Xenoph. Hellen. I, 7, 19); auch ἀπάντων ὁμοῦ wäre denkbar, wie Demosth. XXI, 127. Kayser Heidelb. Jahrb. 59, 297 denkt an ein Adverb wie αὐθήμερον. — Die Form ἄθροός empfehlen die Grammatiker, mit der freilich ungerechtfertigten (Lobeck, elem. I, 45) Unterscheidung, dass ἄθροους = ἄφρωνος, ἄθροῦς = συνηθροισμένος sei (die Citate bei Aug. Lenz, pneumatologiae elementa, im Philol. Supplem. I, 666.); so auch Buttman ausf. gr. Gramm. I, 79, Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 351. Dagegen hält Spitzner zu II. XIV, 38 ἄθροός für die richtige Form, da die Aspiration des ἄ wegen der



folgenden Aspirata unstatthaft sei, wie auch ὄφρα für ὄφρα. — ποιήσασθε] so nach den Ildschrr. (nicht ex conjectura, wie Francken comment. 215 angiebt) Westermann (vgl. comment. crit. inscript. gr. IV, 11), Scheibe II, Rauchenstein; ποιήσασθαι nach Markland, Cobet, Francken, früher auch Scheibe. —

§ 7. μηδὲν ἀπολογεῖσθαι] Vgl. noch Plat. Apol. 34<sup>b</sup>. Kriton 54<sup>b</sup>. Stallbaum zu Plat. Staat IV, 420<sup>b</sup>. — τότε δὲ περὶ τῶν ἐμῶν τούτῳ] so nach Reiske die neueren Herausg.; im X steht für τούτῳ nochmals τότε; im Vindob. τότε τὰ περὶ τῶν ἐμῶν τούτῳ τότε (nicht blos τούτῳ, wie Scheibe angiebt; siehe Reiske VI, 715). Im C ἐγὼ δὲ περὶ τῶν ἐμῶν τότε und so Bekker mit Einsetzung eines τούτῳ hinter ἐμῶν. — ὁπόταν — ἐξελέγξαι] Die Deutung der Worte nach Joh. Frei, zu Lysias 13 ff. (ähnlich aber schon Weijers S. 66), dessen Ausführungen sich Rauchenst. (Jahrb. f. Philol. 91, 599) und Kayser (Philol. XXV, 311) angeschlossen haben. — ἐὰν ἄρα] "wenn etwa" (die Bedeutung "also" ist ausgeschlossen, wenn das adversative δὲ hinzutritt) Thukyd. II, 5; VI, 33. Xenoph. Hellen. VI, 3, 6. [Demosth.] LIX, 31. Demosth. XXXVIII, 3. Plat. Alkib. II, 148<sup>c</sup>. Isokr. VI, 72. Brief 7, 9. "wenn wirklich" [Demosth.] LX, 22. Demosth. LII, 10. Thuk. III, 56, 3. Ueber diese und andere Bedeutungen von εἰ und ἐὰν ἄρα Heller im Philol. XIII, 118. — ἐνθυμεῖσθε ὅτι ὑπὸ τῶν τὰ τοιαῦτα λεγόντων] So nach Francken comment. S. 216, der auch τούτων τοιαῦτα λοιδορούντων (διαβαλλόντων, συκοφαντούντων) vorschlägt. Im X nur ἐνθυμεῖσθε τῶν τοιαῦτα λεγόντων, daher corrigierte Sauppe epist. crit. ad G. Herm. S. 22: ἐνθυμεῖσθε τούτων τοιαῦτα λεγόντων, (so Scheibe und Rauchenst. IV. V), was zwar formell auch durch den Gebrauch des Lysias (III, 46) sich vertheidigen lässt, aber nur die Beziehung auf Nikom. und seinen Anhang (τούτων) zulassen würde, während doch, wie οἱ διαβάλλειν βουλόμενοι zeigt, der Spott auf alle gemünzt ist, die sich in dieser beliebten Verdächtigung ergingen. Cobet: ὅτι τούτων τοιαῦτα λεγόντων. Im C: ὅτι ἐκ τῶν τοιαῦτα λεγόντων (ἐκ vermuthete auch Contius) und so Bekker. Der Spott verliert an Schärfe, wenn man vor τῶν einen Begriff einschleibt wie ἐὰν ἀκούσῃτε (Markland), εἰ ἀκροᾷσθε oder ἀνέχεσθε (Westermann, comment. crit. IV, 13), εἰ ἀποδέξεσθε (P. R. Müller, Beiträge 16, nach Isokr. XXI, 18), noch mehr, wenn Halbertsma, lect. lys. 59 ändert: τούτων τὰληθῆ λεγόντων "si verum est quod isti dicunt, amplius mille in quadringentorum numero fuerint." Dagegen ist die von Halbertsma empfohlene Tilgung des ἐκ hinter λεγόντων zwar nicht unbedingt erforderlich, aber sehr ansprechend. — πλεῖν ἢ] mit Cobet (nov. lect. 622), Rauchenstein, Halbertsma für πλεῖον ἢ. — οἱ διαβάλλειν βουλόμενοι] Francken: "mallem abesse οἱ; ipsi illi (Nikom. und Consorten) calumniari studebant". Diese Voraussetzung ist unrichtig. —

§ 8. τῶν πεντακισχιλίων] Correctur Taylor's und Reiske's und so Rauchenst., Westerm. in der Uebersetzung, Scheibe (II). Die Vulg. τριεχιλίων (im X τριακοσίων) suchte Sauppe eplst. crit. 22 zu

vertheidigen; es seien die von den 30 zur Theilnahme an der Regierung berufenen 3000 (zu XXV, 16) darunter zu verstehen; so Weijers, Westermann in der Ausgabe, Cobet (nach Scheibe I). Doch fordert der Gegensatz zu *τετρακοσίων* nothwendig die Erwähnung der gleichzeitigen polit. Körperschaft der 5000. —

§ 9. *ἔτι δέ, οἶμαι, θανμαστόν*]. Im X dahinter noch *νομίζων*, deshalb Cobet nach der Vulg. *νομίζω*. Schon Taylor forderte die Streichung des einen der beiden *verba putandi*; *οἶμαι* tilgten Consius, Markland, Förtsch (comment. crit. 33). Reiske schlug vor: *ἔτι δ' οἶμαι θανμαστόν, νομίζειν Νικόμ. ἑτέροις ὑμᾶς ἀδικοῦσι δεῖν μνησικακεῖν, αὐτῷ δ' οὐκ ἄξιον*. Franz (dissert. de locis quibusd. Lys. 12): *ἔτι δὲ καὶ θανμαστόν νομίζω*. Kayser: *ἔτι δέ, οἶμαι, θανμαστόν ἐστὶν ὑμᾶς Νικόμαχον*. Scheibe (II): *ἔτι δέ, οἶμαι, θανμαστόν νομίζειν Νικόμ.* — *ἄξιόν*. Die Vermuthung Baiter's, dass in *οἶμαι* ein bei Uebergängen übliches (z. B. VII, 21. XIII, 49. 67. 70 Doberenz, Anmerkgg. zu der Rede des Demosth. über die Angelegenheiten in d. Chersonnes, Programm Hildburghausen 1844 excurs. I, S. 20) *ὦ ἄνδρες δικασταί* stecke (so Westermann), die der Herausg. früher (Jahrh. f. Philol. 82, 426) billigte, scheint wegen der unmittelbar folgenden gleichen Formel bedenklich. Daher mit Rauchenstein (IV. V) und Francken (comment. 216) *νομίζω* gestrichen. — *ὡς ἀδικοῦσι*] Im X nur *ἀδίκως* (*ἀδίκους* in d. übrigen Hdschr., *ἀδικοῦσι* corrigierte Reiske). *ὡς* setzen zu Kayser, Scheibe (II), Francken. Rauchenstein hält nach Scheibe (I) die Worte für ein Glossem zu dem an sich verständlichen *μνησικακεῖν*, so auch Sauppe bei Rauch. —

§ 10. *καὶ οὐ τὰ βέλτιστα*] Das in den Hdschr. fehlende *οὐ* setzte Reiske hinzu (Weijers *μη*). — *ὁ Κηφισιεύς*] *ὁ* setzt Cobet zu und so Rauch. (IV); zu XXXI, 15. Wenn neuerdings Rauchenstein (vgl. Jahrb. f. Philol. 91, 614) unter Berufung auf Lipsius (quaest. lys. 9) den Artikel vor dem *δημοτικόν* für entbehrlich hält, so beruht dies auf Misverständnis; Lipsius tadelt, dass Cobet XIX, 15 und XXXI, 16 den Artikel nicht, wie hier, hinzugesetzt hat. — *βουλευόν*] will Halbertsma lect. lys. S. 59 streichen. Allerdings konnte in der Bule nur einer sprechen, der Buleut war. — *τὴν βουλήν δήσαντας*] So *πρεσβεία* — *συμβουλευόντες* Isokr. XII, 170; *ἐκκλησία* — *αὐτοῖς* Xen. Hellen. I, 1, 14; *ναῦς* — *κελεύοντες* Thuk. VI, 53. Bei Lysias findet sich noch die Synesis im genus: *ὁ δέ, αὐτός* u. dgl. bezogen auf *μειράκιον* III, 12. 15. 35. XXXII, 9; *αὐτῇ* auf *οἱ τριάκοντα* (= *ἡ ἀρχὴ ἢ τῶν τρ.*) XII, 29. Die Synesis numeri noch XXI, 7: *Ἀλκιβιάδης ἔπλει ἐπὶ τῆς ἑμῆς νεώς. Ἐπειδὴ δ' ἐκείνους* (Alkib. und seine *συνάρχοντες*) *ἐπάύσατε τῆς ἀρχῆς*. Synesis im casus zu XII, 7; Beziehung von *τὰ τοιαῦτα* auf einen im Verbum liegenden Substantivbegriff I, 28. — *δικαστηρίῳ*] Die müssige Conjectur Naber's (de fide Andoc. orat. de mysteriis S. 25): *δεσποτηρίῳ* hat Westermann comment. crit. VI, 7 zurückgewiesen. —

§ 11. *Νικόμαχον*] Das handschr. *Νικομαχίδην* halten Weijers, Scheibe, Cobet, weil zuweilen Nomen propr. und patronymicum

vertauscht würden (Schömann zu Isae. S. 344. K. F. Hermann gesammelte Abhandlungen 47, Anm. 14); auch Isae. VI, 47 hält Scheibe (comment. crit. de Isaei orat. 32) Ἀνδροκλείδης für Ἀνδροκλῆς fest; vgl. auch zu Lys. XIX, 28 (Anhang). Förtsch, comment. crit. 34 meint, Νικομαχίδην sei spöttisch gesagt: "die Pflanze des Nikom.", aber woher weiss er, dass Nikom. auch der Name des Vaters war? Bei der Unsicherheit der Sache schien es räthlicher, mit Palmerius, Markland (Νικόμαχον ἱδίου νόμον), Westermann (comment. crit. in script. gr. V, 9) und Rauchenstein (IV. V) Νικόμαχον zu schreiben. — τῇ ἡμέρᾳ] αὐτῇ τῇ ἡμέρᾳ Herwerden, analecta critica 59. —

§ 12. ἄν τις ἔχοι] ἄν τις ἴσως ἔχοι Herwerden, anal. crit. 59. — Χρέμων ὁ τῶν τριάκοντα γενόμενος] Den Namen Χρέμων anstatt des handschriftl. sinnwidrigen Κλεοφῶν stellte Schöttus her, und so Scheibe, Cobet, Francken comment. 211, Baur, Rauchenstein (V); die Erwähnung des Chremon § 14 würde sehr unvermittelt sein ohne diese Correctur. Da die Mscr. οἱ τῶν τριάκοντα γενόμενοι haben, Satyros aber nachweislich nicht Dreissigmann gewesen ist, klammert Sauppe nach Bekker und Fritzsche zu Aristoph. Thesmoph. S. 302 Κλεοφῶν ein (so Förtsch, Falk, Rauchenst. IV, Westermann, der auch in der deutschen Uebersetzung das Wort weglässt: "Satyros und die, welche später unter die 30 aufgenommen wurden"); aber die Formel οἱ τῶν τριάκοντα γενόμενοι gestattet schwerlich die Beziehung auf alle, die später dieses Collegium bildeten. Hinrichs (de Critia, Theramene et Thrasybulo S. 60) und Meier (att. Process 69) suchten οἱ — γενόμενοι durch die Annahme zu retten, dass auch Satyros, nach der Hinrichtung des Theramenes, ins Regierungskolleg aufgenommen worden sei; dies ist undenkbar, wenn anders Diodor XIV, 32 Wahrheit berichtet. Auch die Vermuthung Franckens, der Redner habe sich bei Satyros in der Eigenschaft geirrt, ist bei einer Persönlichkeit so blutigen Andenkens wenig wahrscheinlich. Rauchenstein vermuthete früher (III) οἱ τῶν τετρακοσίων γενόμενοι. Aber einfacher ist die vom Herausg. schon Jahrb. f. Philol. 82, 427, nochmals von Kayser (Heidelb. Jahrb. 59, 303) vorgeschlagene Verbesserung ὁ τῶν τρ. γενόμενος. Des Zusatzes μετὰ ταῦτα (Westermann, comment. crit. VI, 8, so schon Weijers 72) oder ὕστερον (Halbertsma, lect. lys. 60, der übrigens auch Κλεοφῶν streicht) bedarf es kaum. —

§ 13. διὰ τὸν νόμον] Ueber διὰ Rehdantz Index zu Demosth. I s. v. διὰ. — καὶ ὁ πόσις] Ohne Grund tilgt Francken comment. 216 das καί; dagegen Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 293. —

§ 14. κατέλυσαν] κατέλυν Cobet. — μέγιστον ἐδύναντο] Krüger zu Herodt. V, 97. Cobet Nov. Lect. 356: "verum est δυναμένοις μέγιστον, quod Graeculi in μέγιστα et μάλιστα depravant." vgl. 745. (misverständlich meint Büchschütz Philol. XVIII, 295, Xenoph. Hellen. III, 1, 10 sei μέγιστον handschriftlich und Cobet wolle dafür μάλιστα). —

§ 15. ἡσθάνομην αὐτὸν πειρασόμενον καὶ — χρησόμενον] Cobet ἐπυθόμην ohne ersichtlichen Grund. Anstatt des ptcps.



πειρασόμενον in den Hdschr. πειράσεσθαι, vertheidigt von Franke, Zeitschr. f. Alt. 1841, S. 470, und so die Ausgaben. Allerdings lässt sich der Infin. hinter αἰσθάνεσθαι belegen (Krüger 56, 7, 11 und zu Thukyd. V, 4) auch der Wechsel von Infin. u. Ptcp. ist nicht ohne Beispiel (bei πυνθάνεσθαι Herodt. V, 15; VIII, 40, bei ὄραν Lys. XXVIII, 9, wo freilich Francken die Worte καὶ πολλοὺς Ἀθηναίων ἀργυρίῳ διαφθείρειν für unächt hält). Aber der Sprachgebrauch des Lysias kennt αἰσθάνεσθαι c. Infin. nicht; er braucht αἰσθάνεσθαι 1) absolut: "esmerken" I, 41; XIII, 81; XIV, 13; XIX, 41. 2) mit folgendem ὅτι (XIV, 43. fragm. 5). 3) mit Accus. c. ptcp. (III, 11. 20. XIII, 16. XXV, 23. XXVI, 12. XXXI, 25) oder gen. c. ptcp. (XVI, 20). Daher πειρασόμενον mit Weijers, Kayser (Philol. XI, 165), Pluygers (Mnemos. XI, 89). Wenn Cobet und Francken comment. 216, übrigens mit Wiederholung einer Vermuthung von Reiske und Scheibe (I), καί vor τῆς εὐνοίας strichen, so bedachten sie nicht, dass dann das dem Infin. πειράσεσθαι subordinierte Ptcp. χρώμενον für χρῶμενον sein müsste. — οὐδένα πούτου ὑπόλογον γενέσθαι] So nach dem Palatin (der für τούτου freilich nur τουτ bietet) seit Sauppe die Ausgaben; im Laurent.: οὐδὲν τοῦτο ὑπόλογον γεν.

§ 16. ἔτι δὲ καὶ δεινόν] Reiske wollte τοῦτο vor δεινόν einschieben, Augerus καί streichen. Vgl. aber Francken comment. lys. 216. —

§ 17. περὶ τῆς ἀναγραφῆς] will Francken, comment. 217, als sinnstörend tilgen. — καὶ τῶν στηλῶν] Die handschriftl. Corruptel εὐπλῶν (X, im C. daraus ὅπλῶν) hat früher zu abenteuerlichen Vermuthungen Anlass gegeben; z. B. conjicierte Petitus καὶ τῶν εὐπλείων (= πλειόνων!); Salvinus, miscellaneae observationes in auctores veteres et recentiores vol. III, tom. 3, p. 440 (Amsterdam 1733): καὶ τῶν ἐς πλείω: "ex cyrbibus et iis quae ipse scriba plus (in expensas) adscripsit." Die Verbesserung Taylor's στηλῶν, welche von allen neueren Herausg. acceptiert worden ist, kommt wenigstens in der Uncialschrift der Lesart des Palat. ziemlich nahe. Weijers diatrib. in Lys. or. in Nicom. 58 (dagegen Franke, Zeitschr. f. d. Alt. 1841, 468) fand Taylor's Emendation bedenklich, weil § 21 κατὰ τὰς στηλας im Gegensatze zu κατὰ τὰς συγγραφάς gerade auf die Gesetzesarbeit des Nikom. gehe; er vermuthete καὶ τῶν νόμων, und aus gleichem Grunde Bake (schol. hypmn. IV, 10) καὶ ἀπλῶς κατὰ τὰς συγγραφάς; beide haben übersehen, dass § 21 durch die Worte ἃς οὗτος ἀνέγραψε ausdrücklich die mit den von Nikom. redigierten Gesetzen beschriebenen στηλαι in einer jedes Misverständniss ausschliessenden Weise in Gegensatz treten zu den ordnungsmässig erfolgten Aufzeichnungen in den συγγραφαί und auf den laut Plebiscit errichteten Gesetzssäulen. Dass nach κύρξεων noch eine verwandte Bestimmung erforderlich ist, beweisen die Worte ἐκ τῶν κύρξεων μόνον. — κατὰ τὰς συγγραφάς] Die Deutung nach Sauppe bei Rauchenstein. Früher verstand man darunter entweder die Verträge des J. 403, in denen die Wiederherstellung der alten Gesetze ein wesentlicher Punkt gewesen sei (so

Reiske, Angerus, Scheibe vindic. lys. 104); doch heissen diese Verträge *συνθήκαι* oder *διαλλαγαι* und ist von einer schriftlichen Capitulation nichts bekannt. Oder man deutete die *συγγραφαί* als Pachtverträge mit den entrepreneurs, die für eine Zahlung aus dem Tempelärar sich verpflichtet hatten, die Opfersubstanzen zu liefern (Rauchenst. III). Aber offenbar sind nicht jeweilig abgeschlossene wandelbare Punctionationen, sondern feststehende Satzungen gemeint. Bake, schol. hypomn. IV, 10: "sic interpretor τὰς συγγραφάς, ut sint ipsae primae singularum legum istarum per Solonem compositiones, quemadmodum scripto ab eo consignatae essent." — ἀδικεῖν] ἀσεβεῖν wollte Bekker, gebilligt von Weijers; dagegen Franke, Zeitschr. f. d. Alt. 1841, 470. —

§ 18. παρέδοσαν] παρέδοσαν ἡμῖν Reiske, Augerus (nachher ἄξιον ἡμῶς), Baiter, Rauchenst. II, ἡμῖν παρέδοσαν Cobet (der aber auch hinter ἄξιον ἡμῖν beibehält). παραδοῦναι mit einem Dativ der Person Lys. XII, 95. XIII, 62. Isokr. VII, 30. Thukyd. II, 15. Deinarch. I, 108; absolut noch Lykurg I. 76. Westermann, comment. crit. VI, 8. — ἄξιον ἡμῖν — ποιεῖσθαι] Ueber die Bedeutung (= προσήκει, par est) vgl. noch Plat. Apol. 41<sup>d</sup>, Gorg. 465 E, Demosth. XXVII, 63. XXVIII, 6. Lysias verbindet ἄξιόν ἐστι 1) mit Infin.: II, 61. 66; V, 5; X, 28 (XI, 10); XII, 85. 86. 87; XIV, 44; XVI, 19; XVIII, 16; XIX, 61. 63; XXI, 13. 15; XXV, 11. 15. 20. 25. 27. 30. 32; XXVI, 9; XXVIII, 17; XXXI, 26; XXXIII, 1. 2) mit Accus. c. Inf. V, 3; XII, 64; XIV, 23; XVIII, 25. 26; XXVIII, 15. 3) mit Dativ c. Inf. II, 3. 60. 71. 78; XXVIII, 9, 11. — καὶ εἰ μὴ δέν] εἰ καὶ μὴ δέν Halbertsma, lect. lys. 60. — τῆς τύχης ἕνεκα] τῆς γε τύχης ἔν. schon Sluiter lect. Andoc. 178 (Schiller) und so nochmals Hirschig; zustimmen Halbertsma und Rauchenstein (V); τῆς τύχης γ' ἕνεκα Francken; τῆς γ' εὐτυχίας ἕνεκα v. Herwerden, analecta critica 60. Dass aber die Emphase durch die Betonung erzielt werde, erörtern richtig Förtsch, observ. crit. 4. Weijers 75. Scheibe wollte früher hinter ἄλλο ein ἄλλά einsetzen (auch Sluiter: ἄλλ' οὖν τῆς τύχης ἕνεκα), hält aber doch die Vulg. für correct. —

§ 19. πρῶτον μὲν — ἔπειθ' ἂ πάλαι — ἔτι δέ] Im X ἔπειτα ἂ. (ἔπειτα ἂ Westerm., Cobet, Rauchenst.) Da § 17 der Sprecher nur 2 Arten von Opfern (τὰς θυσίας τὰς ἐκ τῶν κύρσεων καὶ τῶν στηλῶν) unterscheidet, meinte Bergk (Jahrb. f. Philol. 1852, S. 392), es müsse auch hier die Unterscheidung nur eine zweifache sein; er schlug vor, das zweite Glied dem ersten unterzuordnen und ἐπεὶ τὰ μάλιστα zu schreiben; aus gleichem Grunde klammerte Rauchenst. (III) ἔπειτα ein (so Scheibe II), proponierte Westermann (comment. in script. gr. IV, 13) ἐπεὶ ταῦτα. Durch eine künstliche Verbindung mit ἀξιῶ anstatt mit θύειν suchte πρῶτον μὲν — ἔπειτα — ἔτι δέ zu schützen Em. Müller, liter. Centr.-Blatt 1858, No. 12. Die vom Herausg. Jahrb. f. Philol. 1860, S. 427 gegebene Erklärung ist von Rauchenstein (IV. V) acceptiert, neuerlich von Francken, comment. 217 wiederholt worden; doch ist der gegen die Lesart bei Rauchenst. III vom Herausg. früher erhobene Einwand, dass πρῶτον μὲν — ἔτι δέ (Bergk und Kayser

wollten dafür *ἐπειτα*) nicht correspondieren könnten, nicht haltbar (Xen. Hellen. IV, 2, 18. Platon Staat I, 352<sup>a</sup>. Gesetze VII, 808 E. IX, 866<sup>a</sup>. XII, 950<sup>d</sup>. 951<sup>c</sup>). *πάλαι* ist Sauppe's (nach Söderbaum a. a. O. 19 schon Reiske's) Conjectur für das handschriftl. *μᾶλλον* und so Rauchenst. V. — [*δαπανᾶν*] hält Francken wohl mit Recht für ein interpretamentum; *δαπανᾶν τι* müsste die kaum nachzuweisende Bedeutung "bestreiten" haben; Kayser Heidelb. Jahrb. 59, 297 vertheidigt *δαπανᾶν*; man könne auch *καὶ ἃ δυνήσόμεθα δαπανᾶν* schreiben. — *γεγένησαι τὰ*] Cobet *γεγένησαι τοῦ τὰ*. Vgl. über den blossen Infinit. ausser dem im Anhang zu XIII, 82 Angeführten noch Pfuhl, die Bedeutung des Aorists (Progr., Dresden 1867) S. 18 f. —

§ 20. *αὐτίκα*] "zum Beispiel". 1) Andok. I, 4. Antiph. V, 68. Demosth. prooem. 45, 3 (*εὐθύς* z. B. Dio Chrysost. XXXI, § 121 Emperius). 2) Aristoph. Plutos 130. Thesmoph. 151. Vög. 166 (wo Kock). Wesp. 1190; *αὐτίκα* *πρῶτα* Vög. 483. 3) Xenoph. Kyrop. I, 6, 9 (wo Hertlein) Memor. IV, 7, 2. Oikon. 19, 18 (Arrian Anab. VI, 11, 3). 4) Platon Gorg. 472 D (*αὐτίκα* *πρῶτον*) 483<sup>a</sup> (*ὥσπερ αὐτίκα*). Protag. 359 E; Staat I, 340<sup>d</sup> (*ἐπεὶ αὐτίκα*), ebenso Laches 195<sup>b</sup>. Phaedr. 235 E (*αὐτίκα* *περὶ οὗ ὁ λόγος*), wo Stallbaum (Eryxias 400 D). — Lukian Nigrinus 21; bis accusatus 1. — *ὥς οὐχ ἱκανὰ ἦν ἃ πρὸς ἡλθε*] Für *ἦν ἃ* in den Hdschr. *εἶναι* und so früher Scheibe und Rauchenstein; aber für den Infinit. in der Verbindung mit *ἱκανὰ* nach Analogie von *ἐκὼν εἶναι* findet sich kein Beispiel; daher *ἦν ἃ* mit Markland, Weijers, Westermann, Scheibe (II), Rauchenstein (seit der dritten Aufl.). Cobet, nov. lect. 337 schreibt solöcistisch: *εἴη ἃ*; zu *οἷόν τε* ist ja nicht *ἦν*, sondern *ἔστί* zu ergänzen! — *εἰ ταλάντοις*] Böckh Staatsh. I, 297 deutete die Stelle unrichtig so: Nikom. habe die Kosten eines einzigen Opfers von 3 auf 9 Talente erhöht. Aber auch Rauchenstein's Erklärung: "man hätte mit 3 Talenten sämmtliche *ἐν ταῖς κύρβεσι* vorgeschriebene Opfer bestreiten können und noch 3 übrig gehabt", passt nicht zu *ἰερά ἄθυστα τριῶν ταλ. γεγένηται τῶν ἐν ταῖς κύρβεσι γεγραμμένων*. Vielmehr fehlten 3 Talente, um die noch rückständigen *πάτριοι θυσίαι* (= *αἱ ἐν ταῖς κύρβεσι γεγραμμέναι*) zu vollziehen; Nikom. hätte die Ausgaben ganz nach dem état regeln oder doch wenigstens die Ueberschreitung desselben auf 3 Talente beschränken können. —

§ 21. *θύεται* — *καταλύεται*] nach Franken comment. 221 ein geschmackloses (subineptum) rhetorisches Kunststück, ein Nachklang aus der sicilischen Rhetorik; dasselbe Urtheil fällt er über die Wortspiele und Figuren §§ 29. 31. — *καὶ θ' οὗτος*] nach dem handschriftl. *καὶ τούτοις*; *κατὰ οὗτος* Jacobs, Rauchenstein; *καίτοι οὗτος* Reiske, die Züricher Herausgeber, Westermann, Scheibe (II); Weijers: *καὶ ταῦτα*, verb. mit *ἀνέγραψε*; Förtsch comment. crit. 37: *κὰν ταύταις* (sc. *ταῖς στήλαις*); Cobet: *καπεὶθ' οὗτος*, nach der angeblichen Lesart des Palatinus *καπὶ τούτοις*; dies letztere aber ist Conjectur Marklands, welche Franke, Zeitschrift f. Alterth. 1841, 471 und Scheibe (I) billigten. — *κατ' ἐνσέβειαν*] In den Hdschr. fehlt die Praeposition



die blossen Accusative lassen sich aber in der Verbindung mit ἀνέγραψε schwerlich erklären (C. Müller übersetzt: jactitans se pietatem non parsimoniam descripsisse). Die Uebersetzungen von Förtsch, a. a. O. ("se in scribendo pietatem non parsimoniam spectasse"), Westermann ("er habe dabei im Auge gehabt"), Baur ("er habe Satzungen — aufzeichnen gehabt"), Falk ("er sei bei der Aufschreibung den Geboten — gefolgt") tragen in das Verbum eine schwerlich zu belegende Prägnanz. Eine Präposition vermissten Sluiter lect. Andoc. 178 Schiller, der beiden Accusativen εἰς vorsetzt (so Weijers), Dobree; nochmals emendierte ὡς εἰς εὐσέβειαν Herwerden, anal. crit. 60; richtiger wohl ist κατ' εὐσέβειαν; vgl. Harpokr. s. v. ἀπὸ μισθωμάτων: οὐ κατ' εὐσέβειαν ἔθνον τὰ ἱερεῖα (vielmehr ἱερά), ἀλλὰ μισθοῦμενοι. — πείσειν] mit Cobet; das handschriftl. πείθειν würde "zureden" bedeuten; vgl. z. B. Demosth. XX, 148. — ἀνῆλωσε] über die Form zu XXXII, 22 Anhang. Handschriftlich ist hier und XIX, 9 ἀνάλωσε (so die Züricher, Scheibe, Westermann); hier hat Pertz (quaest. lys. II, 7), XIX, 9 Sauppe ἀνῆλωσεν corrigiert, und so Cobet, Rauchenstein. — παρ' ἑκάστον τὸν ἐνιαυτόν] Francken comment. lys. 24 klammert τὸν ein. Mit Unrecht hält er die beiden Satzglieder ἐν — ἀνῆλωσε und παρ' ἑκάστον — ζημιῶσαι für gleichbedeutend. —

§ 22. σύλας] Im X σύλα, Vulg. σῦλα und so Cobet, Westermann, eine sehr gewöhnliche Variante; die Verbesserung σύλας begründet Scheibe, lect. lys. Jahrb. f. Philol. Supplement N. F. I, 4, 352 und so Rauchenstein, Francken. (Eigenthümlich σῦλον ἔχειν κατὰ τινος für σύλας Aristot. Oikon. 2, 23 Bekker). Irrig übersetzt Falk: "Raubzüge machen", C. Müller "praedas agere", besser Baur: "sich selbst an uns bezahlt machen", richtig Westermann: "Beschlag auf athen. Eigenthum legen". — Zur Sacherklärung vgl. Francken comment. 213. Das Jahr des Feldzugs gegen Elis ist nicht ganz constatirt. Grote, V, 182 (Meissner). — δύο τάλαντα] τὰ δύο τάλ. will Scheibe. — ἡ αἰὶ βουλευόυσα] αἰὶ nothwendige Ergänzung Sluiter's (lect. Andoc. 178), Dobree's, Francken's 217, und so Westermann, Rauchenstein; Scheibe billigt Sluiter's αἰὶ in der praefatio, Cobet hat das nichts sagende ἡ βουλὴ ἢ βουλευόυσα. Ueber αἰὶ zwischen Artikel u. Ptep. (Adjectiv) vgl. noch: οἱ αἰὶ δικάζοντες (Demosth. XXI, 223. XXV, 24), δεόμενοι (Aeschin. III, 93), πύλαγοροῦντες (Aesch. III, 126), πλησιάζοντες (Isokr. XII, 31), ὑπερέχοντες ([Demosth.] LIX, 74), κύριοι (Demosth. XXI, 57), ὁ αἰὶ προστυχών (Demosth. XXI, 131) u. ö. Oft bei Platon, wie Staat I, 354<sup>b</sup>. Apol. 25<sup>c</sup>. 37<sup>c</sup>. Menex. 238<sup>d</sup>. — εἰς διοίκησιν] Der Artikel fehlt z. B. bei ἐκκλησία Xen. Hellen. II, 2, 16. 17, κοινὸν συνέδριον Aeschin. III, 58. 61; über κατάλογος Einl. zu Rede XIV, Anm. 7. — τὰ ποινηρότατα] τὰ von Reiske und allen neueren Herausg. zugesetzt. —

§ 23. ἐκάστοτε] Ueber die Doppelbeziehung von αἰὶ vgl. noch [Demosth.] LIX, 46. Platon Gesetze VII, 794 B. Hertlein zu Xen. Anab. IV, 1, 7 Kyrop. V, 3, 45. — προσέχουσι δέ] Da in den Handschr. nur προσέχουσι (nach einer Angabe Kayser's Heidelb. Jahrb.

1866, S. 301 fehlt δέ nur in Cobet's Ausgabe), nimmt Cobet davor eine Lücke an. Markland stellte die Verbindung durch γάρ her (gebilligt von Scheibe), Weijers durch δὲ καί (dafür Francken 218, dagegen Franke, Zeitschr. f. Alt. 1841, 471), Sauppe unter Vergleichung von Lys. XXVII, 7 (vgl. auch Andok. I, 105) durch δέ (Rauchenstein, Westermann). Dobree meinte, der ganze Passus προσέχουσι — ἡδίκηκεν sei aus XXVII, 5 ff. hierher übertragen. — ἐὰν τῶν ἐσχάτων αὐτῶν τιμήσῃ τε] 1) Von den Richtern τιμᾶν τινί τινος Demosth. XXI, 151. 182. XXIX, 60; ohne den Dativ [Demosth.] LIX, 8. (ἡ ἡλιαία τιμάτω περὶ αὐτοῦ in einem eingelegten Gesetzespassus bei Demosth. XXI, 47). Das Passiv: ἔστι τῷ θανάτου τιμημένον ὑπὸ τῶν εὐθυνῶν Platon Gesetze XII, 946 E, wo Stallbaum. 2) vom Kläger τιμᾶσθαι τινί τινος Platon Apol. 36 B. [Demosth.] XXV, 74. 83. Demosth. LVIII, 70: οὐκ ἡθέλησε τιμήσασθαι μετρίου τινὸς τιμήματος τῷ πατρί; ohne den Dativ [Demosth.] LIX, 6. 3) vom Angeklagten das Actlv mit dem Reflexiv Demosth. XXXII, 15; das Medium mit Reflexiv Plat. Apol. 37 B, ohne dasselbe Aeschin. II, 5. — Anstatt αὐτῶ haben die Hdschr. αὐτόν (Vindob. αὐτῶν); αὐτῶ ist Verbesserung Reiske's. Für den Accus. würde sich Kr. 47, 17 geltend machen lassen, wenn nicht das dort angeführte Beispiel (Platon Gorg. 516<sup>a</sup>): οἱ Ἀθηναῖοι Περικλέα ὀλίγου θανάτου ἐτίμησαν auf einem Irrthum beruhte; zu den Worten des Textes: κλοπὴν αὐτοῦ (den Perikles) κατεψηφίσαντο, ὀλίγου δὲ καὶ θανάτου ἐτίμησαν ist αὐτῶ zu ergänzen. —

§ 25. καὶ τῶν ὁσίων καὶ τῶν ἱερῶν] Sehr unglücklich vermuthete Weijers für ὁσίων: νόμων. Dagegen Franke, Zeitschr. f. Alt. a. a. O. — Die Erklärungen der alten Grammatiker (z. B. Ammonios: ὅσια μὲν ἔστι τὰ ἰδιωτικά, ὧν ἐφέσθαι ἔξεστι καὶ προσάψασθαι, ἱερὰ δὲ τῶν θεῶν ὧν οὐκ ἔξεστι προσάψασθαι, vgl. Pollux VIII, 105) treffen nicht ganz das Richtige. Vgl. Sluiter, lect. Andoc. 176 (Schiller), Sehömann, de eomititiis Athen. 276. Stallb. zu Platon Staat I, 344<sup>a</sup>. Schneider zu Isokr. VII, 66. Beispiele: Demosth. XXIII, 40: εἰργεῖν τῶν ἐν τῇ πατρίδι πάντων καὶ ὁσίων καὶ ἱερῶν. XXIV, 9 und 112: ἱερὰ — ὅσια χρήματα. Lykurg 78: ἀμύνειν ὑπὲρ ἱερῶν καὶ ὁσίων. Aeschin. I, 23: ἱερὰ τὰ πάτρια καὶ ὅσια. Antiph. V, 62: ἀποστερεῖν τινα (durch Exil) ἱερῶν καὶ ὁσίων καὶ τῶν ἄλλων ἅπερ μέγιστα καὶ περὶ πλείστου ἐστὶν ἀνθρώποις. Isae. VI, 47: ἀγχιστεία μὴ θ' ἱερῶν μὴ θ' ὁσίων. Thukyd. II, 52: ὀλιγορτία καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων. Plat. Gesetze IX, 857 B: κλέπτειν ἐξ ἱερῶν καὶ ὁσίων (Gebäuden). Xen. πόροι 5, 4: ἀξιοθέατα καὶ ἀξιόκουστα ἱερὰ ἢ ὅσια (Schauspiele u. dgl.). — ὅσον ἐν τῷ παρόντι] Ueber die Ellipse von εἶναι vgl. noch [Demosth.] X, 19. Platon Kriton 46 E. Phaedr. 261<sup>a</sup>. Staat V, 463 D. Eurip. Troad. 1144. Büchschütz zu Xen. Hellen. VI, 2, 27. Krüger zu Thukyd. VIII, 70. — οἱ δ' ἐπὶ] In den Hdschr. u. Ausg. οὔτοι. Aber in diesem Zusammenhange kann nur an Nikom. gedacht werden, da von seinen Consorten (§ 28) noch nicht die Rede gewesen ist. Also οἱ in allgemeiner Sentenz mit Francken S. 218; derselbe nahm mit Recht an καὶ τῶν ἱερῶν Anstoss und fordert Einsetzung von τῶν θ' ὁσίων

oder Tilgung der Worte, das letztere auch Halbertsma, lect. lys. 61. — δῶρα] Dies noch in malam partem Lys. XXVII, 3. 4. δωρεά "Ehrgeschenk" des Volkes VII, 4. XIV, 31. XXI, 11; X, 24 steht durch ein offenkundiges Schreibversehen μεγάλην καὶ καλήν δῶρον, δωρεάν corrigierte schon Schottus. Aber δῶρον in bonam partem [Demosth.] XXV, 16 (νόμος εὖρημα καὶ δῶρον θεῶν), LIX, 88 (καλὸν δῶρον τὸ Ἀθηναίων γενέσθαι), Xenoph. Hellen. II, 3, 8 (Ehrenkränze). III, 1, 6 (ἡ χάρις δῶρον ἐκ βασιλείως ἐδόθη). Andererseits braucht Hypercides f. Euxen. S. 17, 16 ff. (Schneidewin) kurz hintereinander δῶρα und δωρεαί von Bestechung.

§ 26. χρήματα δεδανήνηκε καὶ πολλὰς εἰσφορὰς εἰσενήνοχευ] Westermann zu Demosth. XVIII, 33 rechnet irrthümlich die vorliegende Stelle zu denen, wo πολὺς vom 2. Substantivum mit zum ersten zu verstehen sei. — οὐχ ὅπως — ἀλλὰ] Cobet wollte früher καὶ hinzufügen. Den Unterschied erörtert Schömann zu Isae. S. 334, ausführlich Aken, Tempus u. Modus § 119 ff. Belege: 1) οὐχ ὅπως — ἀλλὰ καὶ Demosth. VI, 9; XXI, 11; XXXVII, 58; L, 61. Isokr. VIII, 45; XI, 5; XV, 288. Xenoph. Hellen. V, 4, 34. Thukyd. I, 35. 2) οὐχ ὅπως — ἀλλ' οὐδέ Xenoph. Hellen. II, 4, 14; VI, 4, 3. Demosth. LVI, 30. Isokr. XI, 41; XII, 270; XIV, 5. Brief 4, 6. 3) οὐχ ὅπως — ἀλλά. Isae. V, 24; VI, 21. Isokr. VII, 32; XIV, 27. Demosth. XVIII, 131; XIX, 265; XXXVII, 35; LIII, 13; LIV, 22; LVI, 43. —

§ 27. διὰ τοῦτο] Söderbaum vermuthet διὰ τούτους. — ἀποδῶσει] "legendum fortasse ἀποδώσοντος" Francken comment. 218. — αὐθις] Isokr. XII, 34. Brief 7, 10. Xen. πόροι 4, 37. Anab. VII, 5, 3 (wo Rehdantz). Stallh. zu Platon Laches 181<sup>c</sup>; εἰσαυθις Platon Staat V, 466<sup>a</sup>. ἀλλ' αὐθις Stallbaum zu Plat. Staat VI, 510<sup>c</sup>. — μέμνηται] Dahinter interpungiert durch Punkt Cobet, die übrigen Herausg. durch Fragezeichen. —

§ 28. ἐτέρους] über Lakritos K. F. Hermann, Gesetz, Gesetzgebung und gesetzgebende Gewalt im griech. Alterthume (Götting. 1849) S. 50. — αὐτοὶ δὲ τούτοις] In den Hdschr. αὐτοῖς δὲ τούτοις, vertheidigt von Sauppe bei Rauchenstein ("gerade diesen"), und so Rauchenstein, Scheibe, Westermann; aber der Gegensatz fordert doch wohl αὐτοί; so schon Sluiter, Franz, Emperius (opusc. 96), Weijers, Scheibe vind. 107, Dobree; trotzdem bei Cobet (vgl. adnotat. ad Hyper. Epitaph. 50) nochmals als "lectio a me reposita". Auch Francken S. 218 fordert αὐτοί. Bekker schrieb nach Markland αὐτούς. —

§ 29. δίς] richtig gedeutet ausser von Böckh auch von Grote IV, 546 (Meissner) und Telfy, corpus juris attici 60: "duos continuos annos". — οὐ προσήκει] οὐδὲν für οὐ Reiske und nochmals v. Herwerden, analecta 60. —

§ 30. ὑπὸ τοῦ δήμου] ὑπό mit Markland (nochmals Francken comment. 218) Rauchenstein (IV. V), der aber ὑπὸ τοῦ δήμου κρίνεσθαι irrthümlich auf einen Process wegen des Nikom. Treiben als ἀναγραφεύς bezieht, während es sich doch von § 27 an um eine Charakteri-



sierung der verächtlichen Persönlichkeit des Nikom. handelt. Sonst ὑπὲρ τοῦ δήμου, kaum verständlich. Ueber die Verwechslung von von ὑπὸ — ὑπὲρ zu XIX, 4. Cobet zu Hyper. Epit. S. 30 f. — ὑπὸ τούτων] Da im X ὑπὸ τῶν gelesen wird, vernuthete P. R. Müller, de emendandis aliq. locis Lysiae 13 ὑπὸ τῶν αὐτῶν; so schon Schottus. — τοῖς ἀδικοῦσιν] αὐτοῖς ἀδικοῦσιν ansprechend v. Herwerden a. a. O. —

§ 31. περὶ τούτων] τούτου für τούτων Dobree, τουτουτ Francken; dagegen Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 293. — παρεσκευασμένοι γάρ] γάρ eingesetzt mit Sauppe und Rauchenstein. — Ueber παρασκευάζειν vgl. noch Andok. I, 123; Demosth. XXVII, 2. XXIX, 28; XXXX, 9; XXXXVIII, 36; XXXXVII, 8. — τῶν τὰ τῆς πόλεως πραττόντων] Verunglückt ist Franckens Conjectur: πιπρασκόντων: "partim amicitiae causa partim corrupti pecunia deprecabantur". — 3 Formen des Artikels hinter einander Demosth. I, 4; III, 11; XVIII, 317; XXIII, 36; (LX, 20). Alexis bei Athen. XIII, 610<sup>c</sup>. —

§ 32. δεῖσθαι πᾶσασθαι] In den Hdschr. hinter δεῖσθαι noch ὡς χρή; dies gestrichen mit Cobet (nov. lect. 533), Francken, Rauchenstein (IV. V), Söderbaum a. a. O. 21. Dobree wollte es durch die Aenderung des δεῖσθαι in πείσθαι retten. — ὑμᾶς — τουτουτ πείσουσιν] Für πείσουσιν in X ζητήσουσιν (ζητοῦσιν C). Die Lesart des Palat. vertheidigt Vömel zu Demosth. XIX, 109: "ὑμᾶς non construendum cum ζητήσουσιν, conjungendum cum λαμβάνειν, cui subjectum est". Hierbei ist die Bedeutung von ζητεῖν nicht klar und die Wortstellung verbietet die Beziehung des ὑμᾶς zu λαμβάνειν, αἰτήσουσιν corrigierten (früher schon Contius) Förtsch (comment. crit. 39) und Stoll (Philol. VI, 659), und so Westermann; ἀξιούσιν Weijers; πείσαι ζητήσουσιν Stephanus, Markland, Augerus; ζητήσουσι πείθειν Franz (dissert. de locis quibusd. Lys. 12), die Züricher, Scheibe, Cobet; ζητοῦσι πείθειν (wie Isocr. XIX, 15) Francken comm. 219. Am leichtesten Sauppes Verbesserung für τούτου ζητήσουσιν: τουτουτ πείσουσιν; Rauchenstein (IV. V).

§ 33. ὥσπερ καὶ — οὕτως καὶ] Anstatt des ersten καὶ in den Hdschr. ἄν. Dies tilgen Weijers und Francken; αὐτούς für ἄν Scheibe (I) und Cobet, der früher (adnot. ad orat. de arte interpretandi 98) dafür ein nicht verständliches δὴ setzen wollte; νῦν Reiske, Augerus; ἄν vertheidigte schon früher Franke, Zeitschr. f. d. Alterth. 1841, S. 473 (= ὥσπερ οὗτοι προθύμως ἄν σώζοιεν τοὺς φίλους, ὅπερ ὀρᾶτε), dann Scheibe (II) lect. lys. a. a. O. 345 und der Herausg. Jahrb. f. Philol. 82, 427, weil es, mit σώζοντας verbunden, im Voraus den hoffentlich nicht erreichten Zweck andeute. Da aber dieser Verbindung die Stellung des ἄν im Wege steht und σώζοντας schon an sich bedeuten kann "servare conantes", so schien es rathlicher, mit den Züricher Herausgebern und Rauchenstein das im Vergleichungssatze übliche reciproke καὶ herzustellen. — τούτοις πρώτοις] Francken meinte, in τούτοις πρώτοις stecke etwa τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποις (wie XIII, 97) oder hinter πρώτοις sei eine Lücke. — οὐδὲ τῶν αἰτησομένων]

so nach einer Vermuthung Westermann's, auf die in der fünften Ausg. auch Rauchenstein gekommen ist. In den Hdschr. οὔτε Νικόμαχος οὔτε. Da die Erwähnung des Nikom. hier, schon wegen des folgenden ὅσα οὗτος ἠδίκηκε, sinnwidrig ist, so strich Dobree οὔτε Νικόμαχος οὔτε. Scheibe, vindic. lvs. 107: οὔτε Τισαμενὸς οὔτε; aber wenn Tisamenos einer der Fürbitter war, so müsste es οὔτε ἄλλος οὐδείς heissen; die zweite Vermuthung Scheibe's: τῶν ὑπὲρ Νικομάχου αἰτησομένων οὐδείς ist zu gewaltsam. War aber einmal οὐδέ in οὔτε verdorben, so konnte leicht ein unverständiger Interpolator οὔτε Νικόμαχος ergänzen. Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 297: οὔτε τις ἄλλος οὔτε τῶν κτλ. — τοῦτοις βοηθεῖν] Unrichtig übersetzten Baur und Falk: "als ihnen zu willen zu sein"; das hiesse χαρίζεσθαι (zu XIV, 22). Richtig C. Müller: "ita ut multo magis ad vos pertineat poenas ab hoc reposcere quam ad illos huic favere" (vielmehr "opem ferre"); entsprechend Westermann. —

§ 34. τῶν κατηγόρων] getilgt von Herwerden, anal. crit. 60. — τῆς ὑμετέρας γνώμης ἀποπειράσονται] Die handschriftl. Ueberlieferung τὴν ὑμ. γνώμην καταπειράσονται scheint dem Herausg. unhaltbar; καταπειράζειν ist spätgriechisch (Polybios, Diodor), der Accusativ solöcistisch. Nach Analogie der im Commentar angeführten Parallelstellen hat er ἀποπειράσονται hergestellt; über das Activum Krüger zu Thukyd. IV, 121; über die Verwechselung von ἀπό und κατά Cobet var. lect. 266. 277; nov. lect. 171. 449. 769. —

§ 35. αἰτούμενοι] Das handschr. ἀξιούμενοι, welches die Herausgeber beibehalten haben, soll nach Angaben alter Grammatiker = παρακαλούμενοι sein (die Citate bei Scheibe); aber für diesen Gebrauch fehlen die Belege. Rauchenstein deutet ἀξιούμενοι "es ward uns zugemuthet"; mit Berufung auf Isae. VII, 5; dort heisst aber ὥστε καὶ λειτουργεῖν ἀξιοῦσθαι ἕκαστον "es wird für Recht gehalten dass", in persönlicher Construction. Sauppe ἐξαιτούμενοι; aber ἐξαιτεῖσθαι als Passiv heisst entweder "postulari" oder "precibus alicuius liberari" (zu XIV, 16 Anhang). Also entweder αἰτούμενοι (so vermuthet auch Söderbaum) oder anstatt ἀξιούμενοι — παρακαλοῦμεν: παρακαλούμενοι — ἀξιούμεν. — παρακαλοῦμεν ὑμᾶς] ὑμᾶς nach Marklands Vorschlag jetzt allseitig eingesetzt; irrig aber ist die Hinzufügung eines καὶ vor μὴ (Markland, Rauchenst. III, Scheibe II), auch die des Komma hinter ὑμᾶς (Cobet, Westermann, Rauch. IV. V); denn τὸ αὐτὸ τοῦτο ist nicht, wie Rauchenstein meint, von παρακαλοῦμεν abhängig und μισοπονηρεῖν dann Epexegeze, sondern der Infin. gehört unmittelbar zu παρακαλοῦμεν, τὸ αὐτὸ τοῦτο steht extra constructionem, wie Demosth. XXI, 33. 39. Platon Staat VII, 535 D (wo Stallbaum); so ταὐτό Platon Phileb. 37 D und Stallb. zu Staat X, 605 B; ταὐτὰ ταῦτα Demosth. XIX, 190. Plat. Protag. 318<sup>a</sup>. 344<sup>d</sup> (wo Sauppe), Staat III, 413<sup>d</sup>. (Aber [Lys.] VI, 15 ist ταὐτὰ ταῦτα Object zu ἀδικήσῃ). Vieles der Art bei Rehdantz zu [Demosth.] XII, 12 Schneider zu Isokr. VII, 33. 76 (der aber irrig einen Begriff wie πάσχειν oder ποιεῖν ergänzen will). — τοῦς — ἀφανίζοντας] Franke, Zeitschr.

f. Alterth. 1841, S. 463 versteht unter dem Plural nur den Nikomachos. —

XXXI, 1. ᾧ μιν] Ebenso (seltener ἡγούμην) Lys. IX, 3 Isae. II, 1; VII, 1. Isokr. XV, 102; XIX, 1. Demosth. XXII, 17 (ἡγούμην "glaubte bis jetzt"), LIV, 7. LVII, 4. Aristoph. Thesmoph. 526. Xenoph. Oikon. 5, 19. Platon Apol. 36<sup>a</sup>. Protag. 319<sup>a</sup>; mit πρότερον Philemon bei Athen. XIV, 658<sup>a</sup>. — εἰς ὑμᾶς ἐλθεῖν] εἰς mit Cobet und Rauchenstein (IV. V) anstatt ὧς. — ἐπειδὴ δέ] Rehdantz zu Demosth. IV, 1. — οὐχ ἔν τι μόνον ἀλλὰ πολλὰ τολμηρός] Francken comment. 231 meint (unter Widerspruch Kayser's Heidelb. Jahrb. 59, 293), die ursprüngliche Lesart sei etwa gewesen: οὐχ ἔν τι μόνον πονηρός, ἀλλὰ πάντα τολμηρός; doch fordert der Gedanke keine Aenderung der Ueberlieferung. — εἰς τὸ βουλευτήριον] So seit Bekker statt des handschriftl. δικαστήριον, welches P. Halbertsma, de magistratuum probatione 34 für richtig hielt, weil die Bule in diesem Falle die Stelle des Gerichtshofes vertrat; so auch M. W. Huss, Lysiae contra Philonem oratio (Upsala 1868) S. 17. Tialling Halbertsma, lect. Lys. 61 will εἰς τὸ δικαστήριον als "additamentum nescio cuius lectoris non satis docti" tilgen. — βουλεύσειν] Vermuthung des Herausg. (Philol. XXIX, 624) für συμβουλεύειν. (früher nach C συμβουλεύειν, das an und für sich nach ὁμόσας haltbar wäre, Mätzner zu Deinarch S. 141); vgl. die im Commentar citierten Stellen. τὸ βέλτιστα συμβουλεύειν braucht von sich Isokrates VII, 57. —

§ 2. ἔνεστί τε] τε nach X, in den übrigen Hdschr. δέ. — ἀποφανεῖν] mit Cobet für ἀποφαίνειν. — ἀνεπιτήδειον] Vgl. noch über ἐπιτήδειος = ἄξιος Demosth. XXII, 57. Brief 2, 24; 3, 43: οὔτε ἄξιος οὔτε ἐπιτήδειος. (Andok.) IV, 25. Thukyd. VIII, 70. Dionys. Halic. Antiq. 8, 35: γυναιξὶ καὶ παισὶν οὐκ ἐπιτηθείοις οὔσι τὰ πατέρων καὶ ἀνδρῶν ἥξει σφάλματα. Krüger zu Xen. Anab. II, 3, 11. Ueber idoneus Kritz zu Sallust Catil. 51, 27. — μεταπορενόμενος] Francken comment. 232: "paene ridiculum (?), certe non Graecum"; aber S. 81 bezeichnet er das Wort zwar als "insolens", aber nicht als "corrigendum". Kayser Philol. XXV, 333 meint, μεταπορ. sei Interpolation für μετιών. —

§ 3. ἀπό] Vgl. noch Demosth. XVIII, 210: ἀπὸ τῆς αὐτῆς διαβολῆς τὰς ἰδίας δίκας καὶ τὰς δημοσίας κρίνειν; ähnlich κρίνεσθαι ἀπ' εἰσαγγελίας Aeschin. III, 52. 79. 171. Hypereid. f. Euxenipp. S. 1. Schneidewin; Demosth. XXIII, 201: γράφειν τι ἀπὸ λήμματος. [Demosth.] XXV, 12: ἀπὸ τῆς συνήθους εὐηθείας εἰς ἐληλυθότες καθεδεῖσθαι. So in ἀπὸ κυάμον ἄρχοντας καθιστάναι u. dgl. Xenoph. Memor. I, 2, 9. Thukyd. VIII, 69; ἀπὸ ἀντιπάλου παρασκευῆς βουλεύεσθαι Thukyd. I, 91 (wo Classen); ἀπὸ τοῦ λέγειν ἄρχειν ἀξιοῦν Platon Staat VIII, 549<sup>a</sup>; Sauppe zu Demosth. IV, 34. — τῷ λόγῳ] Markland vermuthete τοῦ λόγου, Huss a. a. O. 19 ἐν τῷ λόγῳ. — εἴ τι ἱκανῶς διδάξαιμι] Im X ὅ τι, was Rauchenstein vertheidigt,



weil εἴ τι zu zaghaft sei; doch muss ja auch der relative Satz condicional gefasst werden, wie der Optativ zeigt. T. Halbertsma lect. lys. 62 stimmt Rauchenstein zu, will aber ἄττα für ὅ τι. Die Vulg. vor Bekker hatte εἴ τι und so nochmals Cobet als "lectio a me reposita". — Die Beziehung des τούτων auf εἴ τι erläutert durch Beispiele Stallbaum zu Plat. Menex. 242 E. Hipp. maj. 285 D. —

§ 4. διὰ τὴν ἀπειρίαν [πάντων τῶν τούτω πεπραγμένων] Francken, comment. 81. 232 will ἀπειρία in der philosophischen Bedeutung (wie z. B. Diog. La. 10, 45, = "quantitas infinita") fassen, was, abgesehen von dem dann befremdlichen πάντων, der Sprachgebrauch der Redner verbietet; vgl. Kayser, Philol. XXV, 333. — δυνατώτεροι λέγειν, ἀποφῆναι] In den Hdschr. λόγῳ für λέγειν; das letztere vermuthete schon Reiske, nochmals Cobet. Rauchenst. vertheidigt λόγῳ ("durch Debatte"), weil § 2 die allseitige Verpflichtung der Buleuten erwähnt sei; aber der Begriff "Debatte" liegt im Plural λόγοι (vgl. Lys. XII, 25. XX, 26. Demosth. XXI, 163. XXXI, 14 u. ö.) und der Nachweis der Unwürdigkeit des Philon konnte nicht durch Discussion, sondern nur durch Anklage (daher gleich darauf κατηγορεῖσθαι) geführt werden. P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des Lysias S. 17 hält die Vulgata für richtig, weil der Pleonasmus λόγῳ bei ἀποφῆναι dem Sprachgebrauch nicht zuwider sei (was zugegeben werden muss, vgl. Lys. II, 1: λόγῳ δηλοῦν τι, XXIV, 1: τῷ λόγῳ ἀποδείξαι, Demosth. XXXVII, 82: λόγῳ διηγεῖσθαι, [Demosth.] XXVI, 23: φάσκειν τῷ λόγῳ, LIX, 12. 27. Aeschin. I, 95 u. a.) und δυνατώτεροι, wo der Zusammenhang keinen Zweifel lasse, auch ohne εἰπεῖν oder λέγειν "redefertig" bedeute; dafür aber lässt sich ein schlagendes Beispiel nicht beibringen, höchstens für δύναμις in diesem Sinne Lys. XXVII, 6. Demosth. XIX, 339. Scheibe corrigierte τῷ λόγῳ und verband dies mit δυνατώτεροι (emendat. Iysiacae 36; lect. lys. a. a. O. 362); doch müsste δυνατὸς τῷ λόγῳ für δυνατὸς λέγειν erst nachgewiesen werden. Huss will sogar δυνατώτεροι λόγῳ als "Graecorum loquendi consuetudo" angesehen wissen. Wenn Scheibe bei ἀποφῆναι ein ἄν vermisse, so fasste er wohl ἀξιώ = ἡγοῦμαι; es ist aber = κелеύω. — ὑπολίπω] so mit Scheibe (II) und Rauchenstein (IV. V) nach Hirschig; die Hdschr. ὑπολίπωμαι (Westermann, Cobet), welches den ungehörigen Sinn giebt: "was ich mir reservieren werde" (vgl. Isokr. XXI, 21 mit Lys. XIX, 37). Emperius opusc. 315 strich ἐξ: "wohinter ich zurückbleiben werde"; dann müsste wohl auch ἀπολίπωμαι geschrieben werden (zu I, 15). — ἐκ τῶν ὑπ' ἐμοῦ μόνον λεγομένων] μόνου fehlt in den Hdschr. und Ausgaben; erst in der 5. Ausgabe hat Rauchenstein μόνον vor ἐκ eingesetzt. Pluygers Mnemos. XI, 89: ἐκ τῶν ὑπ' ἐμοῦ μόνον λεγομένων (gebilligt von Kayser Philol. XXV, 312); T. Halbertsma lect. lys. 62 will μόνον hinter ἐμοῦ oder λεγομένων stellen, v. Herwerden, analecta critica 60 μόνων hinter λεγομένων. Der Gegensatz scheint aber die Beziehung des Begriffs μόνος auf die Person des Sprechers zu fordern. —

§ 5. δίκαιον] Ohne Noth verlangt Francken die persönliche

Structur mit *δικαίους*; vgl. dagegen z. B. Lys. XXII, 6; XXV, 4 u. ö. — *βουλευέιν περὶ ἡμῶν*] Weil *βουλευέιν περὶ τινος* sci decernere de aliquo, nicht = *βουλευέσθαι*, streicht Francken *περὶ*: “non aequum est alios ex nostro numero etc.” Dagegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 667. Kayser, Heidelb. Jahrb. LIX, 293. — *πρὸς τῷ εἶναι πολίτας*] Vgl. noch Platon Gesetze VI, 773<sup>c</sup>. Stallbaum zu Platon Protag. 333<sup>a</sup>. Rehdantz zu [Demosth.] X, 49. — *τούτου*] Markland: *τοῦ Ἰσού*. — *ἀνεπιτηδείως*] Interpolation nach Francken; Herwerden anal. crit. 60 *ἀκινδύνως*. — *ἡγεῖσθαι εἶναι μετέχειν*] Isae. VI, 9: *τιμᾶσθαι ἄρχειν ἀξιοῦσθαι*; Aeschin. Brief 3, 2: *ἀγανακτεῖν οἷεσθαι δεῖν*; Platon Staat V, 474<sup>b</sup>: *φάναι δεῖν ἄρχειν*; [Andok.] IV, 39: *παραβαίνειν ἐπιχειρεῖν διδάσκειν*, getrennt durch ein dazwischengeschobenes *μέ* Plat. Apol. 26<sup>c</sup>, durch *οἶμαι* Demosth. XV, 28. Oester dergleichen bei Xenophon, wie Hellen. VI, 4, 14. Kyrop. I, 3, 13; 6, 6. 8. Rehdantz zu Xen. Anab. II, 3, 18. — *τὸ μέρος*] “ihr Theil”, vgl. Demosth. XXXIX, 20. 35; XXXXVIII, 6; LVII, 19; LVIII, 13. 64. —

§ 6. οὐ δέ] Im X *καὶ γὰρ* (nicht *καὶ γὰρ οἷ*, wie Scheibe, Cobet, Westermann annehmen, *οἷ* ist erst von Stephanus hinzugefügt); vermuthlich ein Missverständniss, da *δέ* dem compendium von *γὰρ* (*γδ'*) ähnelt; vgl. Cobet nov. lect. 419 und die Bemerkung des Herausg. Philol. XVI, 534. Die Vulg. hat *ὅσοι δέ* und so die Züricher und Rauchenstein. Huss a. a. O. 19 nimmt vor *καὶ γὰρ* eine Lücke an. — *γνώμη — ἔχουσιν*] Ein Monostichon des Menander (Meineke fragm. comic. IV, 360): *τῷ γὰρ καλῶς πράττοντι πᾶσα γῆ πατρίς*; Schol. zu Aristoph. Plutos 1151: *ὅπου γὰρ ἀγαθόν ἐστιν, ἐκεῖ μοι πατρίς*; Macarius Sprüchw. Cent. VI, 45: *ὅπου γὰρ εὖ πράσσει τις, ἐντανθοῖ πατρίς*; vgl. Dionys. Halic. Antiq. VIII, 34. Publius Syrus 623 (Zell): *patria erit vestra ubicunque vixeritis bene*. — *δῆλοι εἰσι ὅτι ῥαδίως ἂν*] Vermuthung des Herausg. und Rauchensteins (Jahrb. f. Philol. 93, 667), da *ἂν* unmittelbar hinter *ὅτι* kaum zulässig ist. Aus demselben Grunde Francken, comment. lys. 233 *ὅτι τάχ' ἂν*; doch kennt Lysias das Adverb *τάχα* nicht (nur Pseudolys. VIII, 3); T. Halbertsma, lect. lys. 63: *ὅτι ἡδέως ἂν*. — *δῆλος c. ptep.* Lys. XII, 90 (mit *ὥς*), XXIV, 3; mit *ὅποῖος* XIV, 17. *φανερὸς c. ptep.* III, 26; IV, 2. 3; (VIII, 16); IX, 10; XIII, 92; XXV, 35; XXXI, 13; mit *ὅποῖος* XXV, 29. — *τὴν οὐσίαν — ἡγεῖσθαι*] “Hoc κακόζηλον est ut quod maxime” Francken 233, welcher früher *γῆν τὴν τυχοῦσαν* vermuthete; Halbertsma, lect. 63 will den ganzen Passus *διὰ τὸ — ἡγεῖσθαι* als “annotatio alicuius rhetoris” streichen. Gegen Francken Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 93, 667, Kayser Philol. XXV, 333. —

§ 8. *κατὰ τοσοῦτο*] nach dem Laurent. Cohet, Pluygers Mnemos. XI, 89, gebilligt von Kayser Philol. XXV, 312. Die übrigen neueren Herausgeber nach dem Palat. *κατὰ τοῦτο*; dies aber heisst 1) “in dieser Hinsicht” oder “un deswillen”. Demosth. XXXVIII, 26; XXXXI, 19; LI, 2. 2) “an dieser Stelle”, wie Xen. Anab. IV, 3, 12, wo Rehdantz und derselbe im Index zu Demosth. I. Bd., s. *κατὰ*. —

§ 9. ἐνθ' ἐνδε] so corrigierte für ἐνθάδε (Westermann, Scheibe) schon Bekker, nochmals Cobet, Huss a. a. O. 20; der Gegensatz: "Die anderen eilten aus dem Auslande nach der Heimat — Ph. begab sich von hier nach dem Auslande" fordert ἐνθ' ἐνδε, und so Rauchenst. — ἐν Ὠρωπῳ — ἐκεῖνοις] Krüger zu Thukyd. VI, 80; Stallb. zu Plat. Menex. 242<sup>a</sup>; Hertlein zu Xen. Anab. V, 5, 3; Schneider zu Isokr. I, 21. Umgekehrt: Μασσαλιῶται — ἐκεῖθεν Demosth. XXXII, 8. — τούτων γε] γέ für τὶ mit Halbertsma lectiones lys. 63. Allenfalls könnte τὶ "irgendwie" bedeuten. — ἐπὶ κατεργασμένοις — ἐλθεῖν] Da im X κατεργασαμένῳ, dachte Scheibe an ἐπὶ κατεργασμένῳ; aber der Plural ist in der geschlossenen Phrase stehend; vgl. Aeschyl. Agam. 1379 und Teufel zu Aeschyl. Perser 525, Stein zu Herodot IV, 164; IX, 77. — Halbertsma lect. lys. 63 nahm Anstoss an ἐλθεῖν, das nicht "de reductu" stehe und corrigierte ἐπὶ κατεργασμένοις μᾶλλον κατελθεῖν βουλούμενος ἢ συγκατεργασάμενός τι τῶν κτλ. Aber vgl. über ἐλθεῖν in derselben Wendung Herodot. VIII, 94 und zu Lys. XIX, 50. — κατεργασάμενος] Huss κατεργασόμενος. — τῇ κοινῇ πολιτείᾳ] "insolens pro κοινῇ τῇ πόλει vel τῷ κοινῷ" Francken comment. 232. Dagegen Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 93, 667. Kayser, Philol. XXV, 310. 333, namentlich P. R. Müller, zu Lysias S. 11. (Kayser meint, κοινῇ stehe im Gegensatz zur frühern Spaltung; aber die Worte tadeln ja Philon's Passivität während der Spaltung). — παρ' ἐσχεν] so nach C Rauchenstein, Cobet, Westermann; παρασχεῖν (X, Scheibe lect. lys. a. a. O. 307) lässt keine Construction zu. —

§ 10. καίτοι] mit Bekker für καὶ γάρ; καίτοι γε nach Scheibe die Herausgeber, auch Cobet, der var. lectiones 60 und nov. lect. 684 καίτοι γε ohne Dazwischenstellung des betonten Wortes für unattisch hält; doch hat er auch I, 42 καίτοι γε nicht angetastet. Vgl. auch Franke zu Aeschin. III, 131. — ἡμᾶς] für ὑμᾶς wegen ἡβουλόμεθα. — ὥς μὴ ἡβουλόμεθα γέ] Das Impf. mit Markland; sonst βουλόμεθα; das Tempus und Modus in dieser Phrase richtet sich nach der syntaktischen Beschaffenheit des Satzes; (irrig meint Rauchenstein, das Präsens bleibe in jedem Falle wegen des sprüchwörtlichen Characters der Worte); vgl. die im Commentar angeführten Stellen und dazu noch Menander bei Meineke, fragm. com. IV, 84: ζῶμεν οὐχ ὥς θέλομεν ἀλλ' ὥς δυνάμεθα; Aristides XXXIV (I, S. 669 Dindf.): δεῖ προσκοπεῖν ὅπως μὴ τρέψομεν πρὸς ὃν οὐ βουλόμεθα; Demosth. LVII, 31: ὁμολογοῦμεν ζῆν οὐχ ὅντινα τρόπον βουλόμεθα; prooem. 2, 3: τὸ μὴ πάνθ' ὥς ἂν ἡμεῖς βουλοίμεθα ἔχειν οὐδέν ἐστι θαυμαστόν. — Aken, Temp. und Mod. § 197 erklärt μὴ irrig durch ein Hyperbaton der Negation, = μὴ πράττοντες ὥς βουλόμεθα; ὥς μὴ βουλόμεθα ist doch nur Negierung von ὥς βουλόμεθα "nach Wunsch", wie Thukyd. VI, 20: συνενέγκοι ταῦτα ὥς βουλόμεθα (so ὥς ἐβούλοντο Xen. Hellen. V, 2, 1). — Müssig ist Cobet's Aenderung: ὅν μὴ βουλόμεθα τι. Ein grosses Misverständnis der Phrase ist es aber auch, wenn Dryander conjecturae lysiacae (Progr. Halle 1868) darin einen dem ὥς μηδέποτε



γένοιτο entsprechenden Wunsch findet und corrigiert: ὡς μὴ βουλῶμεθα oder βουλοίμεθα "wie wir nicht wünschen wollen". —

§ 11. οὐ γὰρ — ἐποίησαν αὐτό] Nach Peter Halbertsma, de magistratum probatione S. 41 eine "putida repetitio eorum quae jam dicta erant". — ὀργίζεσθαι τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων] Hirschig wollte τῶν ταῦτ' ἡδικηκότων, P. R. Müller Jahrb. f. Philol. 91, 619 (unter Zustimmung Kayser's Philol. XXV, 310) ἐπὶ τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων. Aber Lysias giebt bei ὀργίζεσθαι das Motiv des Affects a) durch den Genitiv, XII, 80; XXVII, 11. b) durch ὑπέρ XII, 2; XXX, 12 (XI, 10) "um willen". c) durch ἀντί XII, 96; d) durch διὰ XXI, 9; e) durch ἐπὶ c. dativ., XIV, 13; XXVIII, 2; XXXII, 21. Nirgends hat Lysias bei Verbis der Affecte ἐπὶ mit dem Genitiv. —

§ 12. ὡς καὶ ὑμεῖς ὀρᾶτε — ὡς ἐγὼ ἀποδείξω] nach P. Halbertsma de magistr. probat. 42 "minus felix oppositio". —

§ 13. οὕτι] mit Sauppe allseitig für οὗτ' εἰ (epist. crit. ad God. Hermannum 103). Francken, comment. 222 irrt, wenn er behauptet, οὕτι sei sonst nirgends bei Lysias zu finden; vgl. XIII, 88. Ausserdem Stallbaum zu Platon Staat I, 351<sup>a</sup>. IV, 438<sup>e</sup>. — φυγὰς καὶ ταῦτα καὶ αὐτὸς γενόμενος] Anstatt φυγὰς im X φη' δέ (Cobet, Westermann); im C καὶ ταῦτα, ὡς φησι, καὶ ἀστὸς γενόμενος (Bekker, Bremi, Förtsch). Vielfache Verbesserungsvorschläge; Emperius opusc. 315: καὶ αὐτὸς δημοτικὸς γενόμενος anstatt καὶ αὐτὸς γενόμενος; Westermann, comment. crit. IV, 14: φυγὰς κατὰ ταῦτα καὶ αὐτὸς γενόμενος; Scheibe (II): φαίη δ' ἂν ταῦτα καὶ αὐτὸς ἐλεγχόμενος; Rauchenstein, um einen Uebergang zum Folgenden herzustellen, ohne Rücksicht auf die diplomatische Grundlage: οὐκ οὐν μετ' οὐδετέρων ἂν βουλευσείεν ὁ τοιοῦτος γενόμενος. Sluiter, lect. Andoc. 180 (Schiller) hielt die Worte für eine Glosse und schrieb: φησὶ δὲ ταῦτα καὶ αὐτὸς παραγενόμενος oder κἀνταῦθα καὶ αὐτὸς γενόμενος, nämlich Lysias. Andere Vermuthungen bei Scheibe. —

§ 14. ὃ μὴ γένοιτο] Ebenso [Demosth.] XXV, 31. 32: XXVII, 67; XXVIII, 21; XXX, 56. Deinarch I, 66. Aesch. Sieben g. Theben 5. Eurip. Herakl. 714. Aristoph. Wesp. 535; ἃ μῆτε γένοιτο οὕτε λέγειν ἄξιον Demosth. VIII, 51; οὕτε ἔστι μῆτε γένοιτο τοῦτο [Demosth.] XXV, 86; ὃ μῆποτε γένοιτο οὐδ' ἔσται Platon Gesetze XI, 918 D (wo Stallbaum); ὃ μὴ τύχοι ποτὲ Eurip. Herakl. 511. Phoenix. 571. — ταῦτα πρῶτον] πρῶτον will Francken, comment. 234 tilgen. Dagegen Rauch. Jahrb. 93, 667; P. R. Müller zu Lys. S. 11. — ἵνα εἰδῇτε] fehlt in solcher Formel bei Lysias III, 20; XIII, 42. 66. 81; XIX, 23. 27; XXII, 9; XXIII, 8. 11. Vgl. noch Fritzsche, quaestiones lucianae S. 60. Schömann zu Isaeos S. 185. Westerm. zu Demosth. XVIII, 37. —

§ 15. γενομένην] Herwerden, anal. crit. 60: ἐπιγενομένην (wie Demosth. XXXVI, 7); "verbum simplex otiosum foret". Dagegen Philol. XXIX, 624. — ἐπαγγεῖλάμενος] Halbertsma, lect. lys. 64: "αὐτὸς post ἐπαγγ. vix locum tueri potest"; er will es vor ἀδύνατος oder βοηθῆσαι setzen. — εἰσενεγκεῖν — ὀπλίσαι] Reiske wollte

εἰσενέγκειεν, eine wenig gebräuchliche Form (Kühner ausf. gr. Gr. I, 924); auch wäre der Optativ nach dem praesens (ausser dem historicum, Aken, Tempus und Modus § 102) nicht statthaft. Bake, Mnemos. IX, 190: εἰσῆνεγκεν — ὥπλισεν. Dryander, conject. lys. 12 will Komma hinter ὑπαρχόντων setzen und dann δυνατὸς κατέστη καὶ ἐβοήθησεν ergänzen; an diese Ellipse schliesse sich dann der Nomin. ἐπαγγεῖλάμενος αὐτὸς κτλ. Mit Recht bemerkt gegen diese starke Zumuthung H. S. im philolog. Anzeiger 1869, S. 111, dass καὶ ἐβοήθησεν nicht mit ergänzt werden könne und es dann für ἐπαγγεῖλάμενος εἰσενεγκεῖν heissen müsse εἰσενεγκῶν. Die leichte Anakoluthe, die in dem Uebergange von ὅτι zum Infin. liegt (vgl. noch Xen. Hellen. IV, 3, 1. Decret bei Demosth. XVIII, 185), macht eine so künstliche Interpretation nicht nöthig. — Telfy, corpus juris attici 131 fabriciert aus dieser Stelle unbedenklich ein Gesetz: ἔξιστιν ἢ χορήματ' εἰσενεγκεῖν εἰς τὸ πλήθος ἢ ὀπλίσαι τινὰς τῶν ἑαυτοῦ δημοτῶν τῷ μὴ δυναμένῳ λειτουργεῖν τῷ σώματι. —

§ 16. ἐλέγχειν αὐτόν] Weil der Beweis fehle, nahm Scheibe (I) und Cobet dahinter eine Lücke an; dagegen schon Rauchenstein (III) und Francken, commentat. 234. — Διότιμον τὸν Ἀχαρνέα] In den Hdschr. und Ausgaben αὐτὸν Διότιμον Ἀχαρνέα; aber das intendierende Pronomen ist zwecklos; es könnte Dittographie des vorhergehenden αὐτόν sein; indessen hat Lysias den Eigennamen mit dem Demotikon oder Ethnikon regelmässig durch den Artikel verbunden (VII, 4; XII, 55; XIII, 54. 58. 71; XIX, 15; XXI, 9. Pseudolys. VI, 17; XIX, 15 ist τῷ Μυρρινουσίῳ, XXX, 10 ὁ Κηφισιεύς mit Recht corrigiert worden). Also steckt wohl in αὐτόν der Artikel, obsehon die Versetzung der Worte auffällig ist. —

§ 17. διανοήθη — παρεσκευάσατο] Francken findet (comment. 234) in den Worten eine "impedita et languida verborum cumulatio" und schlägt vor: οὗτος τοίνυν οὐχ ὅπως ὠφελῆσαι — διανοήθη, ἀλλ' ὅπως κτλ., οὐχ ὅπως — ἀλλὰ wie XXX, 26. So konnte L. schreiben, aber das wohlgeformte Isokolon ist auch seinem Inhalte nach ohne Tadel. Cobet hat seine frühere (adnotat. ad orat. de arte interpret. 84) Vermuthung: οὗτος τοίνυν οὐχ ὅπως ὠφέλησε τὴν πόλιν ἐν τοιούτῳ καιρῷ καὶ ἀπορίᾳ τοιαύτῃ καταστᾶσαν, ἀλλὰ καὶ κτλ., nicht in seinen Text aufgenommen, obsehon sie gebilligt ist von van den Es, Bijdragen tot de kennis der nederlandsche Gymnasiën voor 1858—1859, S. 49. — αὐτὸς μόνος] Cobet, var. lect. 111 streicht μόνος (nicht so in der Ausgabe); dagegen Scheibe, lectiones lysiacae a. a. O. 366. —

§ 18. πρεσβυτάτοις] Halbertsma, lect. lys. 64 will mit Naber πρεσβυτέροις. — αὐτὸν ἐπεξελθεῖν] αὐτῷ corrigierte schon Reiske, dann Franz (dagegen Mätzner zu Antiphon S. 128), nochmals Cobet. Der Accus. der Person ist nicht selten, aber ἐπεξελθεῖν τινά τινος findet sich nur in dem Zeugnis bei Demosthenes XXI, 107. —

§ 19. μέγα] Nach Stellen wie Lys. XIII, 53. Antiph. V, 72. Platon Staat V, 449 D könnte man μέγα τι vermuthen, doch recht-

fertigen wohl die im Commentar angeführten Stellen das blosse Adjectiv. — *παρ' ἐαυτῶν*] So *παρ' ἐμαυτοῦ* Demosth. XIX, 166. Isae. VIII, 39; *παρ' ἡμῶν αὐτῶν* Isokr. XVIII, 60; *παρὰ σεαυτοῦ* Aristoph. Ritter 869; *παρ' ἐαυτοῦ* Isokr. XVI, 20; Demosth. IX, 14; XXII, 48; XXXV, 85; *παρ' ἐαυτῶν* Demosth. XXVII, 63; *παρὰ σφῶν αὐτῶν* Demosth. XXVII, 69. So ist auch Demosth. XXIII, 149 gewiss *μισθοφορήσας παρ' ἐκείνου* (für *ἐκείνω*) zu lesen, vgl. Demosth. IX, 14. Dagegen *παρ' αὐτοῦ* "aus eigener Erfindung" Lykurg 80. Isokr. IX, 36. Platon Menex. 236<sup>a</sup>. — *τούτων ἀφαιρεῖσθαι τὰ ὑπάρχοντα*] Bei Lysias *ἀφαιρεῖσθαι τινὰ τι* XIII, 91; XXIV, 6. 7. (22); XXXI, 18; passivisch mit Accusativ der Sache XII, 95; XXIV, 8. 23. Der Genitiv der Person wie hier aus Sachobject angeschlossen XIV, 31; XXV, 18; XXXII, 13. —

§ 20. *οἶδα ὅτι*] Da im X für *οἶδα ἤδη*, hat die Vermuthung von Pluygers (Mnemos. XI, 89): *οἶδα διὰ τί* oder *οἶδα δι' ὅτι* einige Wahrscheinlichkeit; an sich ist das indirecte Fragwort = *cur* unbedenklich. — *δίκαιον*] In den Hdschr. *ἐκανόν* (so Westermann, Scheibe I, Cobet), nach Francken, comment. 232 ein "*διασκευαστοῦ σφάλμα*", doch wohl einfach Corruptel (Kayser, Philol. XXV, 333, vgl. Cobet, nov. lect. 619), corrigiert schon von Emperius (opusc. 315), der es früher (S. 97) nicht antasten wollte, nochmals von Herwerden, anal. crit. 60. Vgl. über die Stelle die Bemerkung des Herausg. Philol. XXIX, 625. —

§ 21. *οὐδὲν προσήκουσα*] Taylor und Markland forderten *προσέκοντι*. Dagegen Francken a. a. O. 234. — *παραλιποῦσα*] Scheibe möchte *παραλείπουσα* nach dem cod. Vindob., aber sie übergieng den Sohn und beauftragte den Antiphanes; vgl. Aristot. Rhetor. II, 23, p. 100 Bekker: *Κόνων πάντας τοὺς ἄλλους παραλιπὼν ὡς Εὐαγόραν ἤλθεν*. — *ποιήσονται*] In den Hdschr. *ἂν ποιήσονται* (Scheibe, Westermann, Rauchenst.). Die Verbindung des Ptcp. Fut. mit *ἂν*, ebenso problematisch wie die des Opt. Fut. (zu I, 22, Anhang) und Inf. Fut. mit *ἂν*, vertheidigen Bäumlein, Modi 359 f., Franke, quaestiones Aeschineae (Progr. Fulda 1841) S. 11, Stallbaum zu Plat. Apol. 30 B, Weber zu Demosth. Aristocr. S. 155 (Kirchner, spec. quaest. Iysiacarum, Progr. Demmin. 1869, S. 21), namentlich Vömel zu Demosth. XIX, 342. (vgl. noch Isokr. VI, 62. 63; XV, 7). Bestritten ist die Zulässigkeit von Madvig § 184, Anm., in seiner dictatorischen, die Häretiker brandmarkenden Weise von Cobet, var. lect. 92 f. ("*quis est tam pertinax et ferreus vel plumbeus potius, ut audeat dissentire*"), ebenda 267 nov. lect. 693; daher schreibt er *ἂν ποιήσαντα*. Dagegen bemerkt Francken S. 235 mit Recht: "*ἂν ποιήσαντα majorem habet dubitationem quam cum loci sententia convenit*"; sonach streicht er *ἂν* vor *ποιήσονται*, was übrigens schon Dobree vorgeschlagen hatte. —

§ 22. *μικρ' ὠφελουμένη μεγάλα ἔχειν*] Für *μικρ'* in den Hdschr. *μηδέ*, und so Westermann. Aber *μεγάλα* und *τὰ γιγνόμενα* deuten auf eine wenn auch noch so geringe *ὠφελία*; daher *μικρ'* emendiert von Dobree, Emperius (opusc. 97), Cobet (nov. lect. 270), Rau-



chenstein, Scheibe II. Vgl. Eurip. Hek. 318: ἔμοιγε — καὶ σμίκρ' ἔχοιμι, πάντ' ἂν ἀρκούντως ἔχοι. — ἔχειν strich Dobree, ἐκεῖν' will Francken comment. 235. — καὶ ἂν ἀπὸ τεθνεώσης φέρειν] Ueber-eilt sind die Aenderungen Cobets (ἀφαιρεῖν für φέρειν) und Franckens, der, weil φέρειν ἀπὸ τινος "non graecum" sei, corrigierte: ἐνόμιζε τοῦτον καὶ ἀπὸ τεθνεώσης εἰργεῖν ἑαυτῆς, ἐνόμιζε = ἐνόμιζε δεῖν (zu XII, 26). Dagegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 667; Kayser, Heidelb. Jahrb. 59, 303. Die Stellen der Parömiographen bei v. Leutsch, Corp. Paroemiogr. I, 182. 267; II, 73 (wo für καὶ ἐπὶ νεκροῦ κερ-δαίνειν wohl ἀπὸ zu lesen). 299. —

§ 23. ΜΑΡΤΥΡΙΑ] Das Lemma ΜΑΡΤΥΡΕΣ (im X fehlt es) entspricht der Ankündigung ἀκούσατε αὐτοῦ τοῦ λαβόντος κτλ. nicht. —

§ 24. τί οὖν βουληθέντες — δοκιμάσαίτε] Cobet δια-νοηθέντες und δοκιμάσετε; Francken τί ἂν οὖν βουληθέντες — δο-κιμάσαίτε (so übrigens schon längst Bekker). Dagegen noch Bernhardt, Syntax 411. Stallbaum und Cron zu Plat. Laches 190 B. Schömann zu Isae. S. 254. — περὶ τῇν πατρίδα] Cobet wollte früher περὶ strei-chen, hat es aber in der Ausgabe beibehalten; ἀδικεῖν περὶ τι nur Pseudolys. VI, 17. (ἀδικεῖν καὶ ἀσεβεῖν περὶ τὰ ἱερά ib. § 4); aber vgl. Demosth. XXI, 1. 9. 11. 26. 28. 175. 178. 180. Aesch. III, 84: περὶ ταῦτα τρία μέγιστα ἠδίκησθε u. o. — ὥς ἔσται βελτίων] Francken, comment. 218: ὅπως. — πᾶσι] Francken, comment. 236: τοῖς πράξασι, wogegen Rauchenst. Jahrb. 93, 667. Weil die Sentenz eine locutio proverbialis, vermuthete v. Herwerden, anal. crit. 60: ὕστερον, φασί, τῶν ἔργων. — ἥδη ἡμάρτηκε — ἥδη τετιμή-σεται] Scheibe strich früher das erste ἥδη, Cobet wollte dafür πάλαι, Westermann für das zweite: νῦν δῆ. Ueber ἥδη = παραντίκα, νῦν vgl. noch Isokr. VI, 8. 86; XV, 177. Demosth. XXXII, 5. Xenoph. Hellen. IV, 1. 14. Anab. I, 4. 16. Kyrop. IV, 1. 4. Krüger zu Thu-kyd. I, 42. — τετιμήσεται] So Scheibe, Westermann, Rauchenstein; Cobet τιμήσεται, vielleicht um das Wortspiel noch mehr ins Gehör fallen zu lassen; τιμήσομαι auch fürs Passiv die fast regelmässige Form (Krüger 39, 11 Anm. und zu Thukyd. VI, 80. Franke, lectiones Aeschi-neae, Philol. Supplem. I, 459.); sonst ist das Fut. medii im passiven Sinne bei Lysias nicht häufig; ἀρξόμενοι im geläufigen Gegensatze zu ἀρξοντες XXVIII, 7 (so Platon Staat III, 412<sup>c</sup>, Kleitophon 407<sup>e</sup>); ἡ-τήσεσθε XXVIII, 9 (ἡτήθησονται XX, 33), στερήσομαι XIX, 1; vielleicht οἴσεσθαι XII, 91; δημοκρατήσεσθε XXXIV, 4 lässt sich medial erklären: "ihr werdet euch demokratisch regieren". Ohne Noth hat Cobet die passiven Formen ἀποστερηθήσεσθε XII, 70 und ὠφελή-θήσεσθε XIX, 61 verdrängen wollen. —

§ 25. δοκιμαστέος] mit Cobet für δοκιμαστέον. — ὁμοίως — τιμωμένους] will Halbertsma, lect. lys. 64 streichen und zu αἰσθάνονται ergänzen: ἅπαντας ὁμοίως τιμωμένους. In den Hdschr. für τοὺς πονηροὺς: τοῖς πονηροῖς; die Aenderung ist eben so leicht wie die Ergänzung ἑαυτοῖς zu ὁμοίως. —

§ 26. οὐχ ὅπως μὴ τιμωρηθήσεται, ἀλλ' ὅπως τιμῇ-  
σεται] In den Hdschr. blos οὐχ ὅπως τιμωρηθήσεται; μὴ hinter  
ὅπως setzte schon Reiske ein (so Kayser, Scheibe II, Rauchenstein),  
ἀλλ' ὅπως τιμῇσεται fügte um der Antithese willen Rauchenstein hinzu  
(die Züricher nach Markland ἀλλ' ὅπως τιμῇθήσεται); Cobet: οὐχ  
ὅπως τιμωρηθήσεται ἀλλὰ καὶ ὅπως τιμῇσεται παρασκευάζεται.  
(Sluiter, lect. Andoc. S. 180 Schiller: οὐχ ὅπως τιμωρηθήσεται, ἀλλὰ  
καὶ βουλευεῖν παρασκευάζεται). — καίτοι δίκαιος γ' ἂν] So mit  
Westermann, Rauchenst., Scheibe (II); im X τ' für γ'. Cobet: καίτοι  
δίκαιος γ' ἂν ἦν (nachher ἀγωνίζεσθαι) und so früher Rauchenstein  
und Scheibe. — μεγίστης ἀτιμίας ἀγωνίζοιτο] In den Hdschr.  
μεγίστης ἀπορίας ἐκκλησιάζεται (X) oder ἐκκλησιάζοιτο (C), das letz-  
tere bei Bekker, Förtsch, Bremi (ἐκκλησιάζετο Markland). Die Ver-  
besserung ἀγωνίζοιτο rührt von Rauchenstein (seit der 3. Ausgabe) her  
(doch schon Reiske ἀγωνίσαιτο), ἀτιμίας von Kayser. Scheibe II schreibt:  
καὶ τῆς μεγίστης τιμωρίας (so mit Dobree für πορίας, τάλαιπωρίας  
Sauppe und Rauchenstein IV. V) ἐκκλησιάζοιτε; in diesem Fall muss,  
wie Kayser, der auch Heidelb. Jahrb. 1866, S. 290 ἐκκλησιάζοιτε ver-  
theidigt, bemerkt, hinter βουλευεῖν ein αὐτόν (Francken, der auch hier  
die Hand eines Diaskeuasten wittert, richtiger comment. 232 τοῦτον,  
was übrigens auch von Kayser, Münchner Gel. Anzeiger 1852, 413 ge-  
fordert wird) eingeschoben werden; ähnlich neuerdings Dryander, con-  
jecturae lysiaca 13: καὶ τῆς μεγίστης (oder αἰσχίστης) ἀπωλείας ἐκ-  
κλησιάζοιτε; er bezieht die Worte auf ein eventuelles Volksgericht über  
den προδότης Philon, und fasst ὅστις = εἴ τις (Kr. 51, 13, 11): δι-  
καίως ἂν ἐκκλησιάζοιτε (περὶ τοῦτον) ὅστις (= εἴ τις) προὔδωκε τὴν  
ἐλευθερίαν. Cobet: καίτοι δίκαιος γ' ἂν ἦν οὐ περὶ τοῦ βουλευεῖν  
ἀλλὰ περὶ τοῦ δουλεύειν καὶ τῆς μεγίστης τιμωρίας ἀγωνίζεσθαι, als  
“lectio a se reposita”, obschon τιμωρίας Dobree, ἀγωνίζεσθαι oder  
ἐξετάζεσθαι Scheibe in der 1. Ausgabe vermuthet hatte; dass οὐ auch  
in diesem Falle haltbar, zeigt Kr. 67, 7, 3. Der Herausg. hat eine sinn-  
entsprechende Correctur des verderbten Textes gegeben, ohne dass er  
die Acten über die Stelle schon für geschlossen hält. —

§ 27. εἴ γε] In den Hdschr. εἴ τι, was Scheibe, lect. lys. a. a. O.  
369 vertheidigt. Cobet tilgt τι als Dittographie zu ἦ (var. lect. 378),  
und so Rauchenstein (IV. V). — ὥσπερ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀδι-  
κημάτων] καὶ nur im Vergleichungs(Relativ-)satze häufig im Con-  
versationston, 11mal in ὥσπερ καὶ πρὸ τοῦ Aristoph. Ekkles. 221 ff.,  
ebenso Fried. 350. Plutos 95. Vgl. ausserdem Platon Apol. 22<sup>c</sup>;  
28<sup>e</sup>; 37<sup>a</sup>. Xen. Hellen. IV, 3, 2; Demosth. III, 12. 34; V, 19;  
XXXIX, 7; XXXXIV, 14; XXXXVII, 79; LVI, 49. Aeschin. III, 15. 202;  
Isae. VII, 14. 35; VIII, 4; IX, 30. Hypercid. f. Euxen. S. 11, 4  
(Schneidewin). Andok. I, 141. —

§ 28. οὐ γὰρ ἂν δῆπου] ἂν tilgt Cobet, orat. de arte interpret.  
98 und nach ihm Scheibe. Dagegen Lipsius quaest. lys. 10 und, jedoch  
mit anderer Begründung, Kayser, Philol. XXV, 316, der die Periode  
richtig analysiert (nur dass der Herausg. den Schluss οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη

als anakolutische Frage fassen zu müssen glaubt), und Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 614. — σφόδρα γε] Scheibe, Westermann; ἢ σφόδρα γ' ἂν Cobet (nov. lect. 173), Rauchenst. —

§ 29. κατὰ τὸ προσήκον] Mit Rauchenstein (Hess) für οὐ κατὰ τὸ προσήκον, das weder als Litotes ("über ihre Pflicht") noch als Negation ("ohne verpflichtet zu sein") zur Anschauung des Alterthums über die Stellung der Metöken passt. — εἰ μὴ γε — τῇ γε] Das erste γε tilgt Cobet. Dagegen Rauchenstein; das doppelte γε vertheidigt R. Klotz quaestiones criticae S. 25 und zu Devarius S. 321. Aus Aristophanes vgl. noch Wesp. 1129 (1507). Wolk. 672. —

§ 30. παρεδείχθη] So hat vermuthungsweise Rauchenst. die handschriftl. Lesart ἐδείχθη (Scheibe II, Westermann) verbessert; Scheibe I, Cobet: εἰσήχθη "ward eingeführt" (vgl. Scheibe, emendat. lys. 23); Sauppe: ἐτάχθη (wie Lys. IX, 20); Dobree: ἐνομίσθη; Kayser: ἐπεδείχθη (dann wohl ohne ἀπεδείχθη, vgl. [Demosth.] XXV, 16). Denkbar wäre auch ἀπεδείχθη "vobis probatum est"; der aor. pass. von δέχομαι auch bei den Rednern, Demosth. XXX, 14. Doch scheint Rauchensteins Verbesserung am meisten sinnentsprechend. — τῶν γε γεννημένων — γεννησομένων] bei persönlicher Beziehung der Πτερία (Baur) wäre die harte Ergänzung ἀγαθῶν καὶ κακῶν erforderlich. — ἐκ παρασκευῆς] Auf Misverständnis beruht die Conjectur von Pluygers, Mnemos. XI, 90: ἐκ πάσης παρασκευῆς ("mit allem Eifer"?). —

§ 31. ἐνθυμήθητε — δοκεῖ] Vgl. Förtsch, comment. crit. 45 sq.; Halm zu Cic. de imp. Pomp. 4, 11. — τοὺς πατέρας θεούς] In den Hdschr. und Ausgaben πατρώους. Philon aber vergass seiner Pflichten gegen die vaterländischen Götter; daher πατέρας, eine sehr häufige Verwechslung. Van den Es, adnot. ad Lyeurgi or. in Leocr. (Leyden 1854) S. 9 ff. Cobet nov. lect. 442. var. lect. 229. — ἀπόρρητα τηρεῖν — τὰ προειρημένα ποιῆσαι] Auf Unkenntnis des Sprachgebrauchs und des Sachlichen beruhen die Deutungen Baur's: "Verbote wahren", Falk's: "sich des Verbotenen enthalten". Auch Rauchenstein geht irre: "die von einem Vorgesetzten" (?), die Bule kannte keine "Vorgesetzten") "gegebenen geheimen Aufträge treu bewahren", ebenso Francken comment. 231: "interdicta — praescripta", eine "molesta et studio quaesita oppositio". Am nächsten dem Richtigen kommt die Uebersetzung Carl Müller's: "quaenam arcana servaturus (videtur), qui ne discrete quidem enuntiata legibus facere suscepit". — πρότερον τῶν κατεργασαμένων [καὶ κινδυνευσάντων τιμηθῆναι] Die handschriftliche Ueberlieferung πρ. τῶν κατ. καὶ οὕτω συντιμηθῆναι (Scheibe, Cobet, Westermann) lässt καὶ οὕτω unerklärt und enthält in πρότερον — συντιμηθῆναι einen Widerspruch. Reiske vermuthete καὶ οὕτως τιμηθῆναι, Scheibe in der praef.: διὰ τοὺς (sc. τοὺς κινδύνους) ἂν τιμηθῆναι; Kayser (Philol. XI, 165 u. Heidelb. Jahrb. 1866, S. 293) τὴν καθόδον τιμηθῆναι; Rauchenst. (V) καὶ οὕτως ἀξίων (oder τοιούτων ὄντων) νῦν τιμηθῆναι, indem er νῦν dem πρότερον entgegenstellen will; aber



πρότερον ist nicht Zeitadverb; Sauppe: πάντα οὕτως τιμηθῆναι; P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des Lysias 18: καὶ οὕτω σπουδαῖον τιμηθ. Francken, comment. 236: πρότερον ἄλλων καταργασαμένων, καὶ οὕτω (nihilo minus) συντιμηθῆναι, indem er πρότερον ἄλλων καταργασαμένων mit ὅς — ἦλθε verbindet; dadurch wird der rhetorische Gegensatz τελευταῖος — πρότερος aufgehoben. Dryander, conject. lys. 20: πρότερον τῶν καταργασαμένων ἢ καὶ οὕτω συντιμηθῆναι. "orator affirmat, ne iisdem quidem quibus alii ornentur honoribus dignum esse Philonem, nedum ut prius (?) quam alii de republica optime meriti Phylenses publicis debeat fungi muneribus". Der Herausg. hat nicht die Conjecturen um eine vermehren, sondern einen scharfen Gegensatz zu οὐκ — ἐπὶ τοὺς κινδύνους ἦλθε erzielen wollen. Will man eine Lücke hinter οὕτω annehmen, so wäre denkbar: καὶ οὕτω [πολλοῦ ἀξίων γενομένων] ὑμῖν. — περὶ οὐδενὸς ἡγήσατο] Francken, comm. 231 nimmt daran Anstoss, wie Herwerden, Laroche, A. Hecker an der Stelle XII, 7. — ἀποδοκιμάσαιτε] Ohne Noth corrigierte Bake, schol. hypomn. IV, 275 und nochmals Francken S. 236 ἀποδοκιμάσετε, mit Zustimmung Rauchensteins (Jahrb. f. Philol. 93, 667). —

§ 32. τὰ δὲ ἄθλα] Ueber den Artikel beim praedicat Krüger zu Thukyd. II, 43. Unrichtig ist die Behauptung Akens (griech. Gramm. § 326), dass das praed. nur dann den Artikel haben könne, wo das Verhältniß von Subj. und Praed. umkehrbar sei. — ἡ πολιτεία] Rehdantz Index zu Demosth. s. v. πολιτεία. Schneider zu Isokr. IV, 125. — ἀγωνίζεσθαι] hat der Herausg. für βούλεσθαι (X) und βουλευέσθαι (Vulg.) gewagt. Pluygers Mnemos. XI, 90: μάχεσθαι. — ἄλλων γε καταργασαμένων] In den Hdshrr. τὲ. T. Halbertsma, lect. lys. 64 hält die Worte für eine Interpolation; dass sie sehr entbehrlich sind, ist zuzugehen. —

§ 33. ἀτιμάσετε] ἀποδοκιμάσετε Bake, schol. hypomn. IV, 275. — ὥσπερ] Bei Bremi liest man ansprechend ἥσπερ; vgl. zu XXIV, 13. — διαμαχούμενος] für διαμαχόμενος schon Markland, nochmals Bake, Mnemos. IX, 190. — περὶ αὐτῆς] Hirschig ὑπέρ. —

§ 34. καίπερ — γέ] Ueber καίτοι = καίπερ Krüger zu Arrian Anab. I, 5, 7; Sommerbrodt zu Lukian. Nigrin. 8; Sinenis zu Plut. Perikles S. 135. Bei Herodot VIII, 53 so καίτοιπερ. — πιστεύω ὑμῖν] mit Cobet, nov. lect. 509 (in der Ausg. ὑμᾶς). Vgl. noch Platon Charm. 161<sup>a</sup>. Laches 186<sup>d</sup>. Kratyl. 425<sup>b</sup>. Xen. Memor. II, 6, 6, ausser den Beispielen bei Cobet. — καινὰ καὶ παραδείγματα] Die Deutungen des handschriftl. κοινὰ παραδείγματα bei Falk ("gemeingefährliche Beispiele"), Baur ("warnendes Beispiel, das für alle gilt"), Blass ("ein öffentliches Beispiel"), Förtsch (observat. crit. S. 57: "exempla ad omnes, ad universam remp. spectantia") sind dem Herausg. unverständlich. καινὰ vermuthete zuerst ein Anonymus bei Taylor, und so Rauchenstein und C. Müller, welcher übersetzt: "Huius quidem Philonis studia communia (nova?) sunt exempla"; die Züricher δεινά, (Huss), P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des Lysias S. 18: κακονοίας

παράδειγματα. Durch die Stellung von παράδειγματα hinter καί wird die Interpretation der schwierigen Stelle erleichtert. —

XIX, 1. ἐγὼ μὲν] Emperius opuse. 314 und nochmals Cobet tilgen μὲν. An einen Gegensatz zu den Anklägern (Rauchenst.) kann nicht gedacht werden. —

§ 2. παρασκευήν] Auf den terminus forensis machte (zuerst?) Jacobs zum Achilles Tatiuss S. 893 aufmerksam. — ἀιτήσομαι] Ueber den Gebrauch des Futurs Mätzner zu Antiphon S. 202. Demosth. XIX, 1; XXI, 58. Eurip. Herakl. 475 u. ö. — καὶ ἡμῶν ἀκούσαι ὥσπερ καί] Mit Westermann quaest. lys. II, 3 (Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 609. Kayser, Philol. XXV, 305); in den Hdschr. fehlt das zweite καί, das hier wünschenswerth ist bei der starken Betonung der Gleichheit, an sich fehlen könnte (zu XXXI, 27). Francken, comment. S. 132 vermuthet καὶ ὁμοίως ἡμῶν ὥσπερ τῶν κατηγο. —

§ 3. μετὰ κινδύνου τοῦ μεγίστου] τοῦ eingesetzt mit Francken comment. 132. Vgl. Andok. I, 6: μετὰ δέους καὶ κινδύνου καὶ διαβολῆς τῆς μεγίστης. Demosth. XXVII, 67. —

§ 4. ὑπὸ πάντων ὑπὲρ τῶν πεπραγμένων] So verbesserte Sauppe die Vulgata: ὑπὲρ πάντων τῶν πεπραγμένων (Scheibe); vertheidigt hat sie Westermann quaest. lys. II, 4 f.: "wegen all des Verbrochenen", (ähnlich Kayser): "hoc dicit, multos jam qui gravissima crimina civibus intulissent idque tamquam negotium impune per longum tempus factitassent, extemplo idem agentes in judicio fraudis factae convictos esse tam manifesto, ut nemo dubitaret, quin reliquae quoque omnes quas unquam instituissent accusationes falsae atque ementitae fuerint; quamobrem tum quidem illos ob ea quae commisissent omnia odium atque indignationem subisse". Brandstätter Philol. IX, 685: "für all ihr Thun haben sie nur Hass zum Lohne". (Brandstätter's anderweiter Vorschlag, die Praepos. zu streichen und den Gen. παραγενομένων zu ἀπελθεῖν zu ziehen, ist dem Herausg. unverständlich). Aber näher liegt der Gedanke: Für ihr Thun traf sie allseitiger Hass. Sinnentsprechend ist auch die zuerst von Dobree advers. I, 237 (ὑφ' ἀπάντων τῶν παραγεγενημένων oder παραγενομένων), dann von Stoll Philol. VI, 659, nochmals von Cobet zu Hypereid. Epit. S. 31 gegebene Conjectur: ὑπὸ πάντων τῶν παραγενομένων (so Rauchenstein und in der Ausgabe Westermann). — οὐδ' αὖ] Ueber den Gebrauch von αὖ die Bemerkung des Herausg. Jahrb. f. Philol. 1861, 2. Abth. Heft 4, S. 184. Ullrich, Beiträge zur Kritik des Thukydides (Progr. Hamburg 1851) S. 18. — τὰ ψευδῇ] Der Artikel [Lys.] XX, 18. Isae. XII, 5. Antiph. V, 95. Demosth. XXIX, 2. 21. 22. 24; XXXX, 28; XXXIV, 2. 3. 29. 30. 46; XXXVII, 39. 49; XXXV, 62; XXXIX, 37. 56; LIV, 32. 33. 37; LV, 31 (wo μαρτυρεῖν im ΣΦΓ für κατηγορεῖν); spöttisch dafür τὰ ψευδῇ ἐπινεύειν Demosth. XXI, 139. — τάληθῇ μαρτυρεῖν Isae. VIII, 5. Demosth. XXIX, 55. — ψευδῇ μαρτυρεῖν Demosth. XXXVII, 4. 79. — οὐδὲν ἦν πλεόν

τοῖς πεπονθόσιν] Cobet setzt hinter οὐδέν noch ἔτι ein, was 2 Hdschr. bei Andokides bieten. Dagegen Westermann quaest. lys. II, 5. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 610. — Die Phrase (οὐδέν) πλέον ἐστὶ (γίνεται) μοι Demosth. XXXVII, 1; LV, 6. Soph. Antig. 268. Eurip. Helena 322. Herakleid. 466. Auch bei Aristophanes, Ekkles. 1094 u. a. So οὐδέν ἔτι πλέον ποιήσετε Andok. I, 150. —

§ 5. ὅτε] Cobet früher ὅτι, in der Ausgabe ὅτ'. — καὶ ὑμᾶς δέ] καὶ — δέ wie hier Demosth. XXI, 26. 189; LIX, 126; καὶ πάντες δέ Demosth. XVIII, 215; LVII, 4; καὶ αὐτὸς δέ Aeschin. Brief 2, 2; 5, 2. Demosth. XXVIII, 12; καὶ οἱ ἄλλοι δέ Demosth. XXIII, 51; XXXII, 1. Nicht haltbar ist Rauchensteins Bemerkung, dass καὶ — δέ bei den Rednern am meisten in solcher Formel mit εἰδέναι und ὁρᾶν vorkomme; vgl. noch Demosth. III, 15; VII, 5; IX, 70; XIX, 48; XXI, 126; Isokr. VII, 49. Bei Aeschin. I, 23 ist δέ in καὶ πῶς δέ neuerdings mit Recht getilgt worden, II, 51 wohl καὶ σκέψασθε δὴ zu lesen. Lys. I, 12 liest man jetzt καὶ πρότερον δὴ; XXIX, 8 ist καὶ πολλῶν πλείων δ' αὐτῶν durch Streichung des δέ, fragm. 1, 2 καὶ οὔσω δέ durch Tilgung des καὶ oder die Emendation καταθήσω δέ von Scheibe verbessert. Beispiele aus Xenophon Hellen. II, 4, 6; III, 3, 7; IV, 3, 3 (IV, 5, 4 ist καὶ ἀναβεβήκεσαν δέ kaum haltbar); VII, 4, 5. Sympos. 4, 44. Krüger zu Anab. III, 1, 31, zu Thukyd. I, 132. Aristoph. Plut. 838. Ritter 711. — ἀκούω — διαβολή] Westermann, quaest. lys. II, 6 fand diese Worte insipid und wunderte sich, dass ausser Taylor Niemand an dem wiederholten ἀκούω Anstoss genommen; doch hat schon Bake (schol. hypomn. III, 238) gegen Taylor bemerkt, dass die Worte dem ἡθὺς und der Jugend des Sprechers angemessen seien. Auch findet Westermann (und Francken, comment. 134) in der Gedankenverbindung Mangel an Logik, da der § 6 angeführte Beweis nicht den vorhergehenden locus communis erhärte, sondern den Gedanken, dass der durch διαβολή erregte Zorn die zuerst Gerichteten treffe, allmählich sich aber mildere; auch passe das Beispiel von einer Mehrheit von κρινόμενοι gar nicht auf den Fall des Sprechers. Also sei entweder eine Lücke in der Hdschr. anzunehmen oder der Abschnitt von ἀκούω — ἀποδέχεσθαι aus einer andern Rede hierher verschlagen. Aber vgl. den Commentar und Kayser, Philol. XXV, 329 (gegen Francken), Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 91, 610 (gegen Westermann). — δεινότητος ἐστὶ διαβολή] Beispiele aus Demosthenes: I, 5; XVIII, 242; XIX, 336; XXIII, 36; XXV, 15. 24; LVII, 45. Rehdantz zu II, 22 (1. Ausg.) über ὅλον. — Aeschines II, 112. 145; III, 75. — Platon Staat I, 332 E; II, 358<sup>d</sup>; V, 455<sup>d</sup>; VIII, 568<sup>a</sup>; IX, 582<sup>a</sup> (οἶον); 583 E. Gesetze V, 731<sup>c</sup>. — Xenophon Hellen. V, 3, 7. de re equestri 6, 13. — Euripides Herc. fur. 637. 1243. 1292; Suppl. 479; Med. 329; El. 1035. — Sophokles Antig. 1195. 1251. — Aristophanes Ekkles. 115; Plut. 203; Thesmoph. 789; Wesp. 27. Kock zu Ritter 207. — Anderwärts tritt hinzu τὸ (Antiph. V, 72; Xen. Hellen. VII, 1, 32; Eurip. Hel. 711), χρῆμα (Aristoph. Lysistr. 678. Platon Com. bei Meineke fragm. com. II, 2, 648), πράγμα (Demosth.



XIX, 136. Plat. Euthyd. 304<sup>e</sup>; vgl. Ov. ex Ponto II, 7, 37: omnis miser res timida est); *τὶ πρᾶγμα* [Demosth.] XXV, 49. —

§ 6. *ὥς ἐπὶ τὸ πολὺ*] Schneider zu Isokr. VII, 5 (wo XV, 184. 271 fehlt), Krüger zu Thukyd. I, 12. — *ἐθέλοντες*] für *ἐθέλοντες* mit Pertz, quaest. lys. II, 7, Cobet, Rauchenstein. — *ἀποδέχεσθαι*] Unnötig ist die Correctur Reiske's *ἀποδέχεσθαι* (der Inf. von *ἐθέλοντες* abhängig); obwohl Bekker, Förtsch, Bremi die Reiske'sche Conjectur aufgenommen, ist sie trotzdem von Cobet als eigene Vermuthung wiederholt worden. —

§ 7. *οὐδὲ γάρ*] mit Dobree und Emperius (opusc. 314) die neuen Herausg. für *οὐ γάρ*. — *ἀπέδωκαν*] Ueber die Form K. W. Krüger, über griechische Schulgrammatiken (Neuruppin 1869) S. 31. Kühner, ausf. gr. Gramm. (2. Aufl.) I, 646. —

§ 8. *παρὰ — ὑμετέρους*] Die Deutung zum Theil nach Joh. Frei (zu Lysias S. 21), dem Kayser (Philol. XXV, 311) und Rauchenstein beistimmen. Ausschliesslich an den Verlust der Mitgift (Bake, schol. hypomn. III, 215) zu denken ist nicht statthaft. — *οὐδὲν — ἡδικηκότες*] In den Hdschr. und Ausg. *οὐδένα*, das sich mit *δημοσίᾳ* nicht verträgt; vgl. Philol. XXIX, 622. — *ἀπὸ τῶν τοῦ πάππου*] mit Halbertsma, lect. lys. 40; ähnlich Francken: *ἐκ τῶν τοῦ πάππου*. Das handschriftl. *ὑπὸ τοῦ πάππου* lässt sich mit der That- sache nicht vereinigen, dass die Hoffnung, vom Grossvater erzogen zu werden, nicht gefährdet, sondern vernichtet war; denn beide Grossväter der Kinder waren todt. — *ἐκτραφῆναι*] Der Inf. Aor. nach *ἐλπὶς ἦν* auch Demosth. IV, 2; XXIII, 106. Weber zu Demosth. Aristocr. S. 343. — *ἐν ὑπερδείνῳ*] hat der Herausg. für das handschriftl. *ἐν οὕτω δεινῷ* zu schreiben gewagt. Wäre *δεινῷ* Substantiv, so müsste es *ἐν τοιούτῳ δεινῷ* heissen (Westermann, quaest. lys. II, 7); daher vermuthete Westermann *ἐν οὐδενὶ κατέστηκεν* ("ist zu nichte geworden"), was in der That zur Vulg. *ὑπὸ τοῦ πάππου* passen würde, aber bis jetzt nicht belegt ist, oder *οὕτω δεινῶς κατέσβηκεν*, zu poetisch für das *ἰσχνὸν γένος*, namentlich in dieser Rede. Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. 91, 610): *οὕτως ἐν δεινῷ*; Kayser (Philol. XXV, 305): *ἐν οὕτω δεινῷ κινδύνῳ* wie schon Heidelb. Jahrb. LIX, 296. —

§ 9. *ἐστερημένοι μὲν — ἐστερημένοι δέ*] Ueber diese Anapher vgl. die Bemerkung des Herausg. in Jahrb. f. Philol. 82, 421; aus Demosthenes ist dort zuzufügen XIX, 84; XXIV, 30. — *ἀνῆλωση*] Cobet *ἀνάλωσεν*; zu XXXII, 22 Anhang. — *διπλάσια*] Spengel (Münchener Gel. Anz. 1839, Juli S. 37) wollte, um den Widerspruch mit dem *δύο τάλαντα* § 61 und *ἐννέα τάλαντα* *δισχίλια δραχμαί* § 59 zu heben, *τετραπλάσια* schreiben; aber auch diese Veränderung passt nicht zu der Summe von 9<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Talent. Wie Spengel Scheibe (II), dagegen Rauchenst. und Westermann, comment. in script. gr. VI, 4. Dem Herausg. scheint der Fehler in dem *δύο* § 61 zu stecken. — Das *δέ* hinter *διπλάσια*, Apposition zu *πλείω*, möchte man gern entbehren. —

§ 10. *ὑμῖν — ἐνιαυτόν*] Die Ueberlieferung vertheidigt Rauchenstein; der Dativ stehe im 2. Gliede, weil *δαπανᾶν εἰς ὑμᾶς*

“unschicklich” wäre; aber ἀναλίσκειν εἰς τὴν πόλιν § 9. Isae. VI, 60; δαπανᾷν τι εἰς τὸ κοινόν Demosth. XXXII, 25. Lysias hat noch XXI, 5: δαπανᾷν εἰς τι, XXXII, 9 εἰς τινα. Sluiter ergänzte δόντος nach ἕκαστον, Francken, comment. 137 dies oder ἀναλώσαντος hinter ἐνιαυτόν; jedenfalls aber ist Ptcp. Impf. erforderlich, dem δαπανῶντος entsprechend. Reiske wollte προεικότος oder εἰςεννηοχότος, Markland χορηγοῦντος, P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 91, 617 λειτουργοῦντος (gebilligt von Kayser, Philol. XXV, 310). — ἂν τί ποθεν κερδάνωσιν] κερδάνωσιν mit Herwerden, analecta 58; im X und den andern Hdschr. dafür μὴ δῶσιν, nur im C λάβωσιν (Bekker, die Züricher, Scheibe, Westermann, Cobet, auch Vermuthung von Taylor und Markland); κληρονομήσωσιν conjicierte Markland mit Vergleichung von Aesch. I, 30; ὠφελήθωσιν Kayser; ἄλλοθεν λαβεῖν δυνήθωσιν mündlich Westermann; πῇ ἔχωσιν Scheibe, observ. in or. att. 8, in der Ausgabe: κληρονομήσωσι κατὰ δόσιν oder κληρονομηθῇ κατὰ δόσιν, zu streng juristisch für diesen Zusammenhang und den Begriff des sonstigen Erwerbs nicht erschöpfend; dass der Gedanke: Sie bringen ihr Erbe und alles, was sie bekommen können, in unwürdigster Weise durch, erforderlich ist, lässt sich wohl nicht bezweifeln; ἄλλοθεν σχῶσιν Sauppe und Rauchenstein (IV. V); μεταδῶ τις wenig glückliche Vermuthung Francken's. —

§ 11. τοῦ ἁγῶνος — ὄντος] Sinnstörend ist das in den Hdschr. und Ausg. vor τοῦ ἁγῶνος gelesene καί; vgl. die Bemerkung des Herausg. Philol. XXIX, 623; neuerdings hat es auch Halbertsma, lect. lys. 2 gestrichen, wozu sonderbarer Weise v. Herwerden, anal. crit. 58 bemerkt: “non intelligo quo sensu Halb. debeat καί”. Die Sinnwidrigkeit der Vulg. erkannte übrigens schon Förtsch (comment. crit. de Lys. 16), welcher διὰ vor σπάνιν einsetzen wollte: “difficile est causam agere adversus opinionem etc., tum propter inopiam etc. tum quod hoc certamen forense cum aerario decertandum est”. Förtsch's Vermuthung wiederholt Herwerden a. a. O. — ἐν τῇ πόλει] Ohne Noth will Halbertsma nach Taylor ἐν streichen; vgl. zu XIII, 5 (Anhang). — Ueber die προκατάστασις Rössler, rhetorum antiquorum de dispositione doctrina (Programm Bautzen 1866) S. 9. —

§ 12. τριηραρχήσαντι] Der bei Isae. V, 6 erwähnte Kampf bei Knidos, in dem Dikaeogenes als Trierarch der Paralos fiel, ist nicht die Schlacht des J. 394, sondern das Seegefecht des J. 411. (Thukyd. VIII, 42); Schömann zu Is. S. 291. Schäfer, Demosth. III, Beilagen S. 211. — τὴν ἐμὴν ἀδελφήν] ἐμὴν eingesetzt mit Taylor (Bake, schol. hyp. III, 238), gebilligt von Scheibe (I) und früher Rauchenstein; τὴν ἀδελφὴν τὴν ἐμὴν Cobet. In den Hdschr. fehlt ἐμὴν. Westermann (quaest. lys. II, 8) hielt τὴν ἀδελφὴν für ausreichend, weil die Redner das Pron. possess. bei Beziehung auf die eigene Person des Sprechers gern weglassen (so Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 91, 610 und in der 5. Ausg.). Doch die Deutlichkeit lässt hier so gut wie § 15 die Hinzufügung des Possess. wünschen. —

§ 13. ὅπ' ἐκείνου τε πεπιστευμένους γεγονότας γ' ἐπεικεῖς τῇ τε πόλει ἐν γε τῷ τότε χρόνῳ ἀρέσκοντας].

ἐν γε Reiske's allseitig aufgenommene Verbesserung für ἐν τε. In den Hdschr. *γεγονότας τε ἐπιεικεῖς*, dagegen fehlt τὲ vor πόλει und ist dort von Reiske eingesetzt. Danach schreiben Förtsch, Westermann, Scheibe, früher Rauchenstein: ὑπ' ἐκείνου τε πεπ. γεγον. τε ἐπιεικεῖς τῇ τε πόλει — ἀρέσκοντας; danach würden sich für den Vater des Sprechers drei bestimmende Gründe ergeben haben: Das Vertrauen des Feldherrn zu Nik. und Aristoph., ihre militärische (oder moralische) Tüchtigkeit, ihre günstige Stellung bei der Bürgerschaft. Aber der zweite ist doch Motiv für den ersten resp. den dritten. Also streicht Rauchenstein (IV. V) nach den Bemerkungen Sauppe's (Philol. XV, 146) und Westermanns (quaest. lys. II, 8) das τὲ vor πόλει wieder und fasst *γεγονότας τε ἐπιεικεῖς* (von bürgerlicher Tugend) als dem τῇ πόλει — ἀρέσκοντας causal subordiniert. Doch dem Sinne mehr entsprechend scheint die von Kayser (Philol. XI, 153) empfohlene Verbindung von *γεγονότας ἐπιεικεῖς* mit *πεπιστευμένους* in der im Commentar belegten Bedeutung; Kayser wollte τὲ hinter *γεγονότας* tilgen, doch lässt es sich in γὲ verwandeln. (Neuerdings will Kayser Philol. XXV, 306 *γεγονότας τε ἐπιεικεῖς* streichen). Die von Cobet var. lect. 158 f. ausgesprochene, in seine Ausgabe aufgenommene, von Scheibe (lect. lys. a. a. O. 366) und Westermann (in der deutschen Uebersetzung: "von anständiger Herkunft") acceptierte Vermuthung: *γεγονότας τ' ἐπιεικῶς τῇ τε πόλει κτλ.* ist bedenklich, so lange nicht *γεγονέναι ἐπιεικῶς* = honesto loco ortum esse nachgewiesen ist; neuerdings hat sie v. Herwerden (anal. crit. 58) nochmals, tamquam de suo, zum Besten gegeben. — εἰδὼς] προειδὼς Westermann quaest. lys. I, 15. — ἀλλ' ὅτε] mit Sluiter lect. Andoc. 173 (Schiller). In zwei geringen Hdschr. ἄλλοτε, X ἄλλο τε, C ἄλλως τε. Bake, schol. hypomn. III, 238: ἀλλ' ὅτι, abhängig von εἰδὼς: "nihil quidquam suspicatus futuram calumniam, sed unumquemque vestrum istam affinitatem libenter contracturum fuisse". Francken, comment. 138: ἄλλως τε καί, angeblich nach dem Palatinus, im Sinne von "accedebat quod". Allerdings folgt zuweilen auf ἄλλως τε καί das Verb. fin. (Schömann zu Aeschyl. Eumen. 217; Krüger zu Arrian Anab. I, 15, 2; Rauchenst. zu Lys. VII, 6), hier ist die Wendung gar nicht am Platze; vgl. Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 662. — ἐπεὶ ὅτι γε] Den Zusammenhang: Aus Rücksicht auf Konon und auf die Stellung des Nikoph. und Aristoph., nicht um Geldes willen nahm mein Vater den Ar. zum Schwiegersohn, unterbricht Bake's Aenderung: ἐπειτα ὅτι γε. Ueber ἐπεὶ ὅτι γε noch Demosth. VII, 11; IX, 29; XXIII, 183. —

§ 14. ἐν τῇ ἡλικίᾳ] τῇ strich Cobet (adnot. ad or. de arte interpr. S. 93) und Scheibe (lect. lys. a. a. O. 363). Dass es meist fehlt, muss zugegeben werden (vgl. noch Plat. Laches 187<sup>d</sup>. Euthyd. 306 D. Lys. VII, 29. XX, 3. Plut. Themist. 6. Krüger zu Thukyd. II, 44. Schömann zu Isae. S. 383), ausser in der Formel οἱ ἐν τῇ ἡλικίᾳ "die Leute im waffenfähigen Alter" (Thukyd. VI, 24; VIII, 75). — γῆμαί ἄλλην] ἄλλην Glossem nach Halbertsma, lect. lys. 40. —

§ 15. ἔδωκεν] nach Bekker's Vermuthung Scheibe (II), Rauchen-



stein, Cobet; das handschriftl. δέδωκεν (Förtsch, Westermann) passt nicht, da Phaidros und Aristoph. todt sind. — *κάκιον γεγρονέναι*] νόθοι καὶ κακῶς γεγονότες Plut. Lysander 22; *καλῶς γεγονέναι* Isokr. IV, 24; VII, 37. Plut. Cicero 16. — *βελτίω*] mit Pertz, quaest. lys. II, 8 und Rauchenstein (IV. V) für *βελτίονα*. — *Φαίδρω*] Die Identität mit dem platonischen Phädrus erweist Bergk in der epistola hinter Schiller's Andokides S. 132 ff. Bestritten ist sie worden von K. F. Hermann, Gesch. der platon. Philosophie I, 672, Stallbaum, Proleg. ad Plat. Phaedrum p. 91. — *πένητι γεγενημένω* — *ἀδελφιδῶ δὲ ὄντι Φαίδρω*] ὄντι steht in den Hdschr. hinter *Φαίδρω* und so Scheibe, Cobet, früher Rauchenstein und Westermann; vor *Φαίδρω* stellte es schon Taylor, Dobree (der auch τῷ vor *Μυρριν*. einsetzte, vgl. XXXI, 16 Anhang), und ebenso Rauchenstein (IV. V), Westermann quaest. lys. II, 9, Francken comment. 139. — *καὶ τ' Ἀριστοφάνει τὸ ἴσον*] mit Sauppe bei Rauchenstein; in den Hdschr. καὶ für κατ'; da der Sprecher nur zwei Schwestern hatte (§ 17, irrthümlich denkt Francken S. 139 an 3, ein auch bei Hölcher, de vita et scriptis Lysiae 92 vorkommendes Versehen), so muss an eine zweite Ehe der zweiten Tochter gedacht werden, was durch das einfache καὶ nicht genügend angedeutet wird, mochten auch die Familienverhältnisse des Aristoph. schon aus der Klage und durch die Darlegung der Vermögensumstände den Richtern bekannt sein (Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 610). Emperius opusc. 315 wollte καὶ streichen oder τὸ ἴσον καὶ Ἀριστοφάνει umstellen. Man hat an eine Lücke gedacht (Westermann quaest. lys. II, 10: καὶ Ἀριστοφάνει τὸ δεύτερον ἐκείνου ἀποθανόντος ἐπιδούς τὸ ἴσον, Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 296: καὶ Ἀριστοφάνει μετὰ τὴν Φαίδρου τελευτὴν — ἐπιδούς); einfacher ist, bei der bekannten Sachlage, die Umwandlung des καὶ in κατὰ. Francken a. a. O. 139 hält die Worte καὶ Ἀριστοφ. τὸ ἴσον für ein Glossem, wogegen sich Kayser (Philol. XXV, 329) und Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. 93, 663, wo er für Sauppe's κατ' sich erklärt) aussprechen; woher sollte der Glossator auch wissen, dass die Frau des Aristoph. auch 40 Minen Aussteuer erhielt? —

§ 16. *πολλήν — πάνν*] Belege für diese Stellung von πάνν: Demosth. XXX, 36; LIV, 1. Aeschin. III, 10. 97. Aristoph. Plutos 198. Frösche 1123. Platon Hipp. Maj. 282 E. Staat X, 605 C. Büchsen-schütz zu Xen. Hellen. VII, 4, 37. Stallb. zu Platon Menex. 235<sup>a</sup>. — ὥστε — *εἰδέναι*] Ueber dies ὥστε, das man durch "ea condicione si" (Bake, schol. hypomn. III, 239, so Rauchenstein) nicht ganz sinn-entsprechend gedeutet hat (Krüger 65, 3, 1. Madvig § 166<sup>b</sup>. Büchsen-schütz zu Xen. Hellen. V, 3, 14.) Rehdantz, Index zum Demosth. s. ὥστε. — *ἐγένετο ἡ ἐν Ἑλλησπόντῳ*] ἡ eingesetzt mit P. R. Müller (zu Lysias S. 8), da in den Hdschr. ἐγενετοῦν; so Rauchenstein und Kayser (Philol. XXV, 310). —

§ 17. *νίει*] für νιῶ in den neueren Ausgaben ausser bei Westermann, nach Baiter's Correctur. —

§ 18. *πολλοῖς ἄλλοις*] Das handschriftl. πολλοῖς ἄν (Wester-

mann) ist bekämpft von Scheibe, emendat. lys. p. 27 f. Kayser (Philol. XI, 161) vermuthete πολλοῖς ἀνθρώποις, Sauppe bei Rauchenstein πολλοῖς δὴ, δὴ in dem von Kr. 69, 17, 2 erörterten Sinne (ἐκτὸς δὴ τινων ὁλίγων Platon Staat VI, 498<sup>a</sup>), und so Rauchenstein, Scheibe (II); vgl. des letztern lect. lys. a. a. O. 345. Am meisten sinnentsprechend ist aber doch wohl Reiske's Verbesserung πολλοῖς ἄλλοις (AN Rest eines ΑΛΛΟΙΣ), die Scheibe I und Cobet aufnahmen, wenn man nicht ἄν — ἐχρῆτο aus dem dem Lysias nicht fremden (zu § 37) iterativen Gebrauche des Impf. mit ἄν erklären will. — ἀρχοῦν ἦν] In den Hdschr. nur ἦν, das sich weder durch: "es war ihm Grundsatz" (Rauch. III) noch mit Scheibe: "illi licebat per vitae condicionem et conveniebat" deuten lässt, der Vergleich kann nicht gemacht werden zwischen dem, was Aristoph. wollte und der Schwiegervater konnte, sondern nur zwischen den beiderseitigen Neigungen. Also fordert der Sinn den Begriff "placebat" (ἦδιον ἦν Rauch. IV, Dobree; ἡδομένῳ ἦν schlug Scheibe vor, ἡρεσκεν Dobree, Francken, ἐπιμελὲς ἦν Kayser) oder "sufficiebat" (ἱκανὸν ἦν Taylor, ἡρκει Jacobs additamenta ad animadvers. in Athen. p. 270, Westermann, Cobet, ἀρχοῦν ἦν P. R. Müller, zur Kritik des Lysias S. 8, Rauchenstein V). —

§ 19. ἐξ αὐτῶν ὧν] αὐτῶν, früher (adnotat. ad orat. de arte interpr. S. 95) von Cobet als unattisch angefochten (er wollte ἐξ ὧν), ist durch viele Belege gerechtfertigt von P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des Lysias S. 9. In der Ausgabe hat sich Cobet eines bessern besonnen. — Σικελίαν] Der Rathsbeschluss neuerdings veröffentlicht von Köhler, Hermes III, 1, 157. — καὶ Λυσίου] Der Herausg. kann sich auch jetzt noch nicht überzeugen, dass der Name des Lysias hier nicht passend sei (Meier de bonis damnatorum S. 53: μετὰ Εὐνόμου Καρυστίου, Kayser, Münchner gel. Anzeigen 1852, S. 396: καὶ Λυσίου, Διονυσίου φίλου κτλ., wogegen Rauchenstein, Einl. S. 11, Anm.; Sauppe bei Rauchenstein: Εὐνόμου, Διονυσίου φίλου ὄντος καὶ ξένου, und so Rauchenst., Scheibe II, Blass S. 342, Francken comment. 139; Taylor corrigierte: Εὐνόμου τοῦ Λυσίου, φίλου κτλ.). Die handschriftl. Ueberlieferung (Cobet, Westermann) hat ausser den Proleg § 11, Anm. 50 Genannten früher Dryander vertheidigt, de vita et scriptis Antiphontis S. 63, auch Bake schol. hypomn. III, 194, der freilich ganz irrig die Gesandtschaft in die Zeit gleich nach der Niederlage von Aegosp. setzt, sie von Kypros aus abgesandt denkt und ξένου = μετοίκου fasst, was in den vorliegenden Zusammenhang offenbar nicht passt. — ἐν Πειραιεῖ παραγενομένων] Im X vor παραγ. noch τῶν, was Scheibe (vgl. lect. lys. a. a. O. 363) vertheidigte: "audivi a Piraeensium iis qui tunc aderant", nicht recht verständlich; auch ist von der politischen Partei (οἱ ἐν Πειραιεῖ, ἐκ Πειραιῶς), nicht den Bewohnern des Peiraeus (οἱ Πειραιεῖς) die Rede. Die Vermuthung Sauppe's αὐτῶν (so Rauchenstein) liesse sich allenfalls deuten: "die im P. selbst dabei gewesen sind"; doch möchte man bei dieser Betonung der persönlichen Zeugenschaft αὐτῶν hinter ἀκήκοα. Westermann (comment. in script. gr. V, 7) corrigierte τότε, Cobet hat τῶν gestrichen. —

§ 20. τὰς τριήρεις] Die Hinzufügung des Artikels scheint erforderlich wegen des determinierenden Relativsatzes. —

§ 21. δέκα τριήρεις] δέκα eingesetzt von Westermann, quaest. lys. II, 10. (gebilligt von Kayser Philol. XXV, 305. Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 611), nochmals von Halbertsma, lect. lys. 41. — ὀλίγα] Die Vermuthung Sauppe's πολλά, die Rauchenst. billigt, scheint doch nicht erforderlich; warum soll προσεδεήθησαν nicht auch zu ὀλίγα passen? Zu dem Wenigen, das sie mitbrachten, brauchten sie noch viel dazu; dass sie nicht grössere Summen mitbrachten, ist begreiflich, da sie diese Fassung des Psephisma nicht vorausschen konnten. — τοὺς εἰς τὰς ναῦς] τοὺς fehlt in den Hdschr. Die Ergänzung von προσεδεήθησαν (Rauchenstein) zu εἰς τὰς ναῦς ist hart, die Tilgung des γὰρ und Verbindung von οὐ μόνον εἰς τὰς ναῦς mit προσεδ. (Hertlein, Conject. zu den griech. Prosaikern II, 16; Halbertsma a. a. O.) beseitigt nicht die Sonderbarkeit der Construction und entspricht weniger den beim Lysias festzuhaltenden kritischen Grundsätzen, als die Einsetzung eines τοὺς; mehr Jahrb. f. Philol. 82, 428. Philol. XXIX, 623. Auch Francken 138 meint, es sei vor εἰς τὰς ναῦς etwa ἐπιβάτας oder dahinter ἀνήλωσαν ausgefallen. —

§ 22. Ἀριστοφάνης οὖν] In den Hdschr. δ' οὖν, dem Herausg. nicht verständlich. Bäumlein, Part. 190 f. — ἀπορῶν] vermuthet Kayser für das εἰπὼν des Palatinus (so Bekker, Bremi, Förtsch, die züricher Ausgabe, Scheibe), das sich allenfalls erklären liesse, wenn αὐτῷ dabei stände; λαβὼν nach C Taylor und Markland; πελθὼν Jacobs; Scheibe (so auch Jacobs) conjiciert: ἀπιὼν ("quum abiturus esset"); ἔχων Cobet, Rauchenstein (IV. V), wo dann παρ' αὐτῷ gelesen werden muss. — τῇ προτεραίᾳ ἢ ἀνήγετο] so nach Taylor zu Demosth. XXI, 119, Rauchenstein (IV. V), Scheibe (II); im X τῇ προτ. ἢ ἀνήγετο (die Züricher, Rauchenst. III, Westermann), was nach Buttmann zu Demosth. Midiana § 119 eine volksthümliche, von den Rednern angenommene Brachylogie für ἢ ἢ ἀνήγ. sein soll; doch sind die dafür geltend gemachten Stellen bestritten und lassen zum Theil andere Deutung zu; Demosth. XXI, 119: τῇ προτεραίᾳ, ὅτε ταῦτ' ἔλεγεν, εἰσεληλύθει: "als er das sagte, hatte er Tags zuvor — betreten" (Sauppe bei Rauchenstein; ἢ ὅτε corrigierten Taylor und Reiske); XXXXIII, 62: ἐκφέρειν τὸν ἀποθανόντα τῇ ὑστεραίᾳ ἢ ἀν' προθῶνται (Dindorf ἢ ἢ); Antiph. VI, 37: τῇ ὑστεραίᾳ ἢ ὁ παῖς ἐθάπτετο (Bekker ἢ ἢ); Thukyd. I, 60: ἀφικνοῦνται τεσσαρακοστῇ ἡμέρᾳ ὑστερον ἢ Ποτίδαια ἀπέστη (so Classen, aber ἢ nach Dobree Krüger und Böhme). Im Laurent. ἢ ἢ (Scheibe I, Cobet), wie es auch in ähnlichen Stellen Plat. Kriton 44<sup>a</sup> Sympos. 173<sup>a</sup> sich findet; an beiden hat freilich K. F. Hermann ἢ gegen die Hdschr. gestrichen. — ὥς τὸν πατέρα] Sinenis zu Plat. Pericl. S. 311 zieht (wie schon Stephanus) εἰς vor; doch vgl. zu I, 23 (Anhang). — πρὸς τὸν μισθόν] Nach Halbertsma Glossem, weil man die Verbindung προσδεῖν τοῖς πελτασταῖς nicht verstanden habe. — τοῖς πελτασταῖς] Ueber diesen Dativ Westermann zu Demosth. I, 22,



Rehdantz zu Demosth. XI, 8 (in der 2. Ausg. im Index s. Dativ), Hertlein zu Xen. Kyrop. IV, 5, 17. —

§ 23. ὄντα — ἡκουσῶν] Beispiele: Isokr. VI, 8; XIV, 27. Andok. III, 20. Antiph. V, 47; auch accus. absol. und Ptep. constr. verbunden Deinarch I, 103. — ἀπορήσειν] Dahinter in den Hdschr. ἐκ Κύπρου, das mit ἡκουσῶν wegen der Stellung, mit ἀπορήσειν wegen der Härte des Ausdrucks nicht verbunden werden kann. Reiske wollte ἐκ Κύπρου hinter πατρός setzen, Markland ἐν Κύπρῳ schreiben. Rauchenst. hat die Worte als ein an unrechte Stelle gekommenes Glossem eingeklammert. Dass Nikoph. auf K. gewohnt hatte, wussten die Richter auch ohne Erinnerung. — ὑπολιπέσθαι] für ὑπολείπεσθαι mit Lipsius, quaest. lys. p. 11, gebilligt von Rauchenstein, Jahrb. f. Philol. 91, 611 und Kayser, Philol. XXV, 315. — αἱ ἦν δύνατος] Nothwendige Correctur von Bekker (Föitsch, Bremi), gebilligt von Lipsius S. 12 und Rauchenstein für das sinnwidrige εἰ ἦν δ. Dieselbe Emendation muss übrigens schon Reiske vorgeschwebt haben, da er übersetzte: "nihil non quod posset". — καὶ κομίσασθαι μὴ ἐλάττω] Auf den logischen Defect machen zuerst Westermann quaest. lys. II, 11 aufmerksam; seine Aenderungsvorschläge (ἄλλως τε καὶ παρὸν κομίσασθαι μὴ ἐλάττω oder ἀλλ' οὐ πάντα παρασχεῖν, εἰ ἦν δυνατὸς χαρίσασθαι ἐκείνῳ τε καὶ κομ. μὴ ἐλάττω oder ἀλλ' οὐ πάντα παρασχόντα χαρίσασθαι ἐκείνῳ, εἰ ἦν δυνατὸς κομ. μὴ ἐλάττω) sind freilich ebenso gewaltsam wie der von Kayser (Philol. XXV, 306): παρ' οὗ γε μὴ ἐλάττω κομίσασθαι ὅτε. Leichter ist die von Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. 91, 611) und Arnold Hug bei Rauch. vorgeschlagene Aenderung: ἐφ' ὅτε (oder ὥστε) μὴ κομ. ἐλάττω. Dem Sinne entspricht auch χαρίσασθαι ἐκείνῳ ἐλπίζοντα (oder εἰδότα) κομειῖσθαι μὴ ἐλάττω; doch wird man, wenn man dem Redner eine unlogische Wendung nicht zutrauen will, wohl auf die Herstellung der lectio genuina durch Conjectur verzichten müssen. Die Uebersetzungen von Baur ("um vollen Lohn zu erhalten"), Falk ("um jenem gefällig zu sein und reichen Lohn davon zu tragen"), Reiske ("quo gratiam iniret apud Euagoram, a quo non minorem esset recuperaturus"), C. Müller ("ut illi regi gratificans ab eodem non pauciora referret") beweisen, dass das Unrichtige des Gedankens in der überlieferten Form allseitig gefühlt worden ist. — Der Schluss des § von κάλει μοι Εὐνομον — ΜΑΡΤΥΡΕΣ nach Westermann's (comment. in script. gr. IV, 10) von Scheibe gebilligter Vermuthung. In den Hdschr. blos κάλει μοι Εὐνομον ΜΑΡΤΥΡΕΣ, was nach Form und Inhalt nicht richtig sein kann. Der Vorschlag Marklands: κάλει μοι Εὐνομον καὶ Ἀνσίαν (Scheibe I, Cobet) bessert nichts, da für den Inhalt von §§ 22. 23 noch andere aufgerufen werden mussten. Rauchenstein (IV. V) nach Augerus und Sauppe: κάλει μοι Εὐνομον καὶ τοὺς ἄλλους μάρτυρας. ΜΑΡΤΥΡΕΣ. —

§ 24. ἔχρησαν] Da im X ἐχρήσαντο gelesen wird, vermuthet Scheibe (lect. lys. a. a. O. 354) ἔχρησαν τοῦτο oder τότε; treffender ist die Ergänzung von Reiske und Augerus: τὸ ἀργύριον. — ἐπὶ τῆς

τριήρους] Blass Beredts. 530 übersetzt: "auf seiner (des Arist.) Triere". —

§ 25. ὃ δὲ μέγιστον τεκμήριον] Cobet früher τὸ δὲ μ. τεκμ., und so nochmals Herwerden, anal. crit. 58. Richtig erklärte die syntaktische Beschaffenheit solcher Sätze Kvičala, symbola philologorum Bonnensium S. 659. — Δῆμος] Die Stellen über ihn bei Böckh, Berliner Lections-Katalog 1839, Sommersemester. Ueber das σύμβολον Egger, bulletin de la société impériale des antiquaires 1860, 3. trim. — ἐδεήθη μου προσελθόντ' αὐτῷ λέγειν] Mit Westermann, quæst. lys. II, 12 für das handschriftl. προσελθεῖν αὐτῷ λέγων; Demos sucht ja des Sprechers Vermittelung nach, muss ihn also ersuchen, das Folgende dem Arist. mitzutheilen. Der von Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. 91, 611) dagegen erhobene Einwand erscheint dem Herausg. nicht stichhaltig. — βούλεται δὲ λαβεῖν] Im X liest man: ὥς Ἀριστοφάνην (dafür C: καὶ ὥς Ἀριστοφάνη) λαβεῖν. Die Worte ὥς Ἀριστοφ. scheinen ein Glossem zu αὐτῷ zu sein (zuerst Dryander, de Antiphontis vita et scriptis S. 59 strich Ἀριστοφ., wollte aber ὥς λαβεῖν beibehalten, ὥς Ἀριστ. tilgte Dobree, Scheibe emendat. lys. 7.); Försch, observat. crit. 43: καὶ ὥς Ἀριστοφάνης λαβών (sc. τὴν φιάλην) ἐγκαίδεκα μνᾶς ἐπ' αὐτῇ παρέχοι εἰς τὰς τριηρ.; Emperius, opusc. 315: καὶ ὥς Ἀριστοφάνης δανεῖσαι. Rauchenst. früher (III): χρήσει δ' ἡδέως Ἀριστοφάνει λαβών, in den letzten Ausgaben mit Sauppe: ἣν ὑποθήσει Ἀριστοφάνει λαβών (es würde θήσει genügen, denn τιθέναι "als Pfand geben" Demosth. LIII, 12, τίθεσθαι "als Pfand nehmen" ebenda § 10); doch ist λαβεῖν ἐπ' αὐτῇ völlig verständlich, auch ohne Hervorhebung des gegebenen Faustpfandes. Kayser (Philol. XI, 163): ἣν ὑποθήσειν εὐθέως Ἀριστοφάνει λαβών. Francken comment. 140 nach einer Vermuthung Sauppe's bei Rauchenstein (III): δώσει δ' Ἀριστοφάνει λαβών. Bake, schol. hypomn. III, 239: κελεύετε Ἀριστοφάνη συμβαλεῖν. Scheibe, emendat. lys. a. a. O.: καὶ λαβεῖν, abhängig von ἐδεήθη, bezogen auf den Sprecher, der im Auftrage des Demos 16 Minen auf die Schaale aufnehmen sollte), gebilligt von Westermann und Cobet. Wesentlich für die vermuthungsweise Berichtigung der Stelle ist, dass ἔλαβε μὲν (μὲν steht im X hinter φιάλην, hinter ἔλαβε setzte es Sauppe) einen Gegensatz verlangt, der in ἐπειδὴ δὲ κτλ. durchaus nicht liegt; zwischen beiden Gedanken besteht kein logisches Verhältniss. Deshalb glaubt der Herausg., dass vor λαβεῖν βούλεται δέ oder ein ähnliches Verbum des Wünschens ausgefallen ist. — ἔν' ἔχοι ἀναλίσκειν] Für ἔν' im X ἄν, im C ὥς ἄς; ἔν' ἔχοι mit Sauppe, nochmals Cobet, Rauchenstein; ἄς ἔχοι Scheibe, nach der Aldina, und so Westermann; aber das griechische Relativ hat nicht wie das lateinische die Fähigkeit, einen Finalsatz einzuleiten; es müsste dann ἔξει heissen. Dryander nach Bekker: ὥς ἔχοι; Bake: ὅσας δέοι; Francken: ἄς δέοι, "post ἔν' ἔχοι enim expectes ἀναγκαῖα". — τὰ τῆς τριηραρχίας] mit Scheibe, emendat. lys. 7 und so Rauchenstein und Westermann für das handschriftl. εἰς τὰς τριηραρχίας; εἰς τὴν τριηραρχίαν Sauppe bei Rauchenstein (II).

Ueber das häufige Vorkommen der Umschreibung bei Demosthenes Rehdantz, Index zu Demosth. I, s. v. Artikel, wo nachzutragen XXI, 126: τὸ τῆς ὁσίας, ib. § 163: τὰ τῆς ἐξόδου. — καὶ ἄλλων καὶ χρημάτων] Das zweite καὶ fügte Stephanus hinzu. Scheibe, emendat. lys. 8. —

§ 26. δεομένου δ' ἐμοῦ] Bake, schol. hypomn. III, 240: δεόμενον δι' ἐμοῦ. — ὥμννε] Cobet ὥμνν. Dagegen Kr. 36, 9, 2. — ἐπειδὴ ἥδιστ' ἂν ἀνθρώπων ἄγειν] Im C nach ἐπειδὴ eine Lücke (so Bekker, Förtsch), weil der Abschreiber aus Unkenntnis der Structur ein Verb zum Infin. ἄγειν vermisste. Beispiele des (Accus. c.) Infin. nach ἐπειδὴ: Demosth. XIX, 306; XXIV, 212. Stallb. zu Plat. Symp. 174 D; nach ἐπεὶ Demosth. XXIII, 117. Plat. Protag. 353<sup>a</sup>. Charm. 175 E. Staat 487<sup>c</sup>; nach relativen Fürwörtern oder Adverbien: Demosth. XXIII, 194. prooem. 30, 1. Hypereid. f. Euxen. S. 8, 7 (Schneidew.) Lykurg 96. 100. Westerm. zu Demosth. XX, 158. Rehdantz zu Demosth. VII, 33. Stallbaum zu Plat. Phaed. 72<sup>a</sup>. Gorg. 517 D. Im Allgemeinen Bernhardy, wissensch. Syntax 368. Lobeck zu Phryn. S. 772. Stallb. zu Plat. Staat 614<sup>b</sup> (vgl. 359<sup>c</sup>; 408<sup>c</sup>; 492<sup>c</sup>; 616<sup>b</sup>. Gesetze 889<sup>a</sup>). Breitenbach zu Xen. memor. I, 1, 8. Böhme zu Thukyd. I, 91. Aus Plutarch vgl. z. B. Aristid. 1; Themist. 21. 29; Flamin. 21 u. ö.; aus Lukian Nigrin. 27; adv. ind. 12 u. o.; über Arrian Krüger zu Arr. Anab. II, 12, 5. Sonderbarer Weise nahm auch Halbertsma lect. lys. 42 an ἐπειδὴ — ἄγειν Anstoss und corrigierte εἰ δ' ἦν (sc. χρήματα), ἥδιστ' ἂν κτλ. Dryander, de vita et scriptis Antiph. 60 fordert ἐπεὶ für ἐπειδὴ; doch ist das letztere oft quum causale, wie Lys. XIV, 24. XXX, 6 (VI, 39). Demosth. XXVIII, 20. XXXIV, 6. 16. Kr. 54, 16, 3. — ἂν hinter ἥδιστα nach Markland und Emperius opusc. 315 in allen neueren Ausgaben. Dryander will ἂν anstatt des zu tilgenden ἀνθρώπων schreiben. Aber mit und ohne πάντων steigert ἀνθρώπων oft den Superl. Adverbii. Vgl. noch Demosth. XIX, 50; XXVII, 18; XXIX, 28. Plat. Hipp. Maj. 285<sup>c</sup>. Dobree zu Demosth. XIX, 50. Funkhänel, Zeitschr. f. d. Alterthumsw. 1842, S. 315. —

§ 27. χαλκώματα σύμμικτα] nach Bremi: "utensilia ex aere facta, vulgaria, villia"; solche hätte er aber doch bei einer Ehren- tafel für die kyprischen Gesandten nicht aufsetzen dürfen. C. Müller: "vasa ex aere conflata"; Rauchenstein: "allerlei Gefässe"; Falk, Baur: "eherne Gefässe verschiedener Art". — ΧΑΛΚΩΜΑΤΩΝ] mit Sauppe und Rauchenstein (IV. V) für ΧΡΗΜΑΤΩΝ. § 29 wird der Begriff durch das allgemeinere ἐπιπλα aufgenommen. —

§ 28. ὅτι [Ἀριστοφάνει], πρὶν τὴν ναυμ. νικῆσαι Κόνωνα [τὴν περὶ Κνίδον] γενομένην, οὐκ ἦν κτλ.] Für γενομένην im X γὰρ μὲν; im C fehlen die Sylben und für οὐκ liest man οὐδέν (so Bekker). Für Ἀριστοφάνει ist handschriftlich: πρὶν Νικοφίμῳ ἢ καὶ Ἀριστοφάνει; Sluiter, lect. Andoc. 173 (Schiller) wollte alle 5 Worte streichen, ebenso P. R. Müller, de emendandis aliquot locis Lys. 5; aber der Name des Aristophanes muss der Deutlichkeit wegen beibehalten werden (Reiske, Bekker, Dobree advers. I, 238; er fehlt



bei Rauchenstein, Scheibe, Westermann); vgl. Francken comment. 140. Die Vermuthung γῆ μὲν οὐκ ἦν findet sich schon in der Vulg. vor Bekker, dann bei Förtsch, Bremi (der aber nach C οὐδέν), den Zürichern, Westermann, früher Scheibe, Rauchenstein, dafür Francken: γῆ ἄλλη οὐκ ἦν, weil μέν ohne Beziehung sei. Aus dem γὲ μὴν des X machte Kayser (Philol. XI, 156) ὑμᾶς, Scheibe (lect. lys. a. a. O. 354, und so in der 2. Ausg.) ἡμᾶς; beides steht in Widerspruch zu dem zu § 12 besprochenen Sachverhältnis; der von Scheibe gemachte Versuch, ἡμᾶς zu vertheidigen, weil "posteriore tempore illam victoriam Atheniensibus jure quodam suo suam dicere licebat", lässt ausser Acht, dass zwischen der Schlacht und der Rede nur 6 Jahre liegen. Cobet schreibt: γῆ ἡμῖν οὐκ ἦν, wobei ἡμῖν sinnwidrig ist, da hier nur von Aristoph.'s Besitz die Rede sein kann. Den Vorschlag, zu νικῆσαι den Subjects-accusativ Κόνωνα zu setzen, machte zuerst Bekker, dann Sauppe bei Rauchenstein, welcher letztere Κόνωνα in Klammern in den Text genommen hat. Dass in γὲ μὴν ein γενομένην oder γεγεννημένην stecke und dies auf einen Zusatz wie τὴν περὶ Κνίδου hinweise, hat der Herausg. schon Jahrb. f. Philol. 82, 428 vermuthet; auch Westermann comment. in script. gr. V, 8 nahm eine grössere Lücke an und wollte schreiben: πρὶν τὴν ναυμ. νικῆσαι ὑμᾶς τὴν πρὸς Λακεδαιμονίους ἐκείνῳ (oder Κόνωνα τὴν περὶ Κνίδου Ἀριστοφάνει) γε μὴν οὐκ ἦν κτλ. — οὐκ — ἄλλ' ἢ] Vgl. Xen. Hellen. I, 7, 15. VI, 4, 4. Anab. IV, 6, 11. Isae. X, 12. Isokr. II, 32. Aus Demosthenes die reiche Sammlung bei Rehdantz zu Demosth. VII, 7, aus Xenophon Rehdantz zu Xen. Anab. VII, 7, 53, aus Aristophanes Belege bei Kock zu Aristoph. Ritter 780, aus Isokrates bei Schneider zu Isokr. IV, 7. — [Παμνοῦντι] Belege für diesen Dativ bei Mätzner zu Lykurg S. 258. Bernhardt, Syntax 81, Stallbaum zu Plat. Menex. 240<sup>d</sup>. Schneider zu Isokr. IV, 91, besonders W. Franke, lect. Aeschineae, Philol. Supplem. I, 464 ff. — ἐγένετο — ἄρχοντος] Interpolation nach Westermann, quaest. lys. II, 13, Rauchenstein (V.). — Εὐβουλίδου] für Εὐβόλου früher schon Meursius, neuerlich Westermann, comment. in script. gr. V, 8, Rauchenstein; vgl. zu XXX, 11 (Anhang). —

§ 29. τραγῳδοῖς] Bremi erklärt "quum agerentur tragoediae", also Zeitbestimmung wie Saturnalibus, ludis, gladiatoribus; diese Erklärung passt auf Stellen wie Demosth. XVIII, 54. Aesch. III, 36, nicht auf die vorliegende Verbindung, wie Wendungen wie ἀνδράσι, παιδικῷ χορῷ χορηγεῖν u. dgl. (siehe den Commentar) beweisen. — χορῆναι ἐπιπλαπολλὰ καταλελοιπέναι] Vor χορῆναι im X noch οἷεσθαι (Scheibe, Westermann, Rauchenstein II); Scheibe emendat. lys. 21 und lect. lys. a. a. O. 319 vertheidigt die Ueberlieferung als eine "liberior et dissolutior dicendi ratio", indem zu οἷεσθαι nicht mehr Aristophanes, sondern "die Leute" Subject sei. Rauchenstein (III) schrieb nach Kayser (Philol. XI, 155) ὥς οἷεσθε χορῆναι; in der vierten und fünften Ausgabe interpungiert er mit Reiske und Sauppe (so Scheibe I, Cobet) nach πτήσασθαι mit Colon und schreibt ἔτι δὲ — οἷεσθε χορῆναι — καταλ. als Fragsatz; Francken nach einer Vermuthung Reiske's οἷεσθαι

χρή, als indignierte Frage: "num convenit", wogegen Rauchenst. Jahrb. f. Philol. 93, 663. Emperius opusc. 315 wollte χρεῖναι streichen, aber besser tilgt Westermann comment. in script. gr. V, 9 οἷσθαι und lässt die ganze Periode von χαλεπόν abhängen; sein anderweiter Vorschlag, hinter χαλεπόν ὄν einzusetzen ("quum difficile sit"), δέ hinter ἔτι zu streichen und οἷσθε zu schreiben, würde die Periode doch sehr verkünsteln. Sollte οἷσθαι vielleicht aus dem Compendium für ὦ (ἄνδρες) δικασταί entstanden sein? —

§ 30. ἄξια λόγου] so im C, im X ἀξιολόγου; Westermann und Cobet ἄξιον λόγου, nach Bekkers irriger Notiz die Lesart des Palatinus. —

§ 31. τὰ χρεήματα] τὰ nach Sauppe von allen neueren Herausg. zugesetzt. — φύλακα] Scheibe II, Rauchenstein nach X; Cobet, Westermann, früher Scheibe φύλακας, das nach Bekker im X stehen sollte. — ἐν τῇ ἐρήμῃ οἰκίᾳ] ἐν hinzugefügt von Emperius opusc. 315. ἐρήμῃ sachgemässe Verbesserung von P. R. Müller (Philol. X, 125; XII, 103) anstatt des handschriftl. sinnwidrigen ἐμῇ; das von Westermann, comment. crit. in script. gr. V, 10 erhobene Bedenken ist nicht durchschlagend. Die Herausgeber haben nach Taylor und Emperius ἐμῇ gestrichen. Uebrigens hat schon Bake schol. hyp. III, 213 ähnlich wie Müller für ἐμῇ vermuthet κενῇ. — ὅσα οὐδενός] Unnöthig ist die von Westermann a. a. O. S. 11 proponierte Einsetzung eines ἀπ' vor οὐδενός. —

§ 32. μηδὲν ἔχειν] mit Westermann, comment. crit. V, 10 für das handschriftl. μὴ ἔχειν. Bake schol. hyp. III, 215: μὴ ἔχειν τι, besser Sauppe: μὴ ἔχειν μηδέν, was Rauchenstein billigt. — ἐνοφείλεσθαι] Verbesserung Bekker's für ὀφείλεσθαι, gebilligt von Westermann, comment. V, 10 und Scheibe. Die Bemerkung Rauchensteins für ὀφείλεσθαι scheint auf einem Misverständniß zu beruhen. Westermann setzt auch τὰς vor ἐπτά ein (Rauchenstein). —

§ 33. εἰμεν ἂν ἀθλιώτεροι ἢ εἰ — δοκοῖμεν] In den Hdschr. εἰεν, δοκοῖεν und für ἡμέτερα σφέτερα, und so Westermann, Scheibe, Cobet, der nur ἢ οἷ — δοκοῖεν. Aber mit Recht bemerkt Francken comment. S. 141, dass dann, in allgemeiner Sentenz, für τὰ κείνων etwa τὰ τῶν κηδεστῶν oder τὰλλότρια geschrieben werden müsste; denn an ein plötzliches Ueberspringen vom allgemeinen Gedanken zum speciellen Falle (Westermann, comment. crit. V, 11) kann bei so kurzem Satze doch nicht gedacht werden. Francken billigt die Verbesserung Kayzers (Philol. XI, 155): εἰεν ἀθλιώτεροι ἡμῶν εἰ τὰ σφέτερον αὐτῶν ἀπολ. δοκοῖμεν τὰκ. ἔχειν, nur dass er, da σφέτερος = ἡμέτερος nicht sicher beglaubigt ist (Xen. Kyrop. VI, 1, 10 wird jetzt allgemein ἡμετέρων geschrieben), τὰ ἡμέτερον αὐτῶν fordert; ebenso schon vor ihm Hertlein, Conject. zu den griech. Pros. 2, 16. Die Vermuthung Rauchensteins (IV. V.): πῶς ἂν οὖν εἰεν ἄνθρωποι ἀθλιώτεροι, εἰ τὰ σφέτερον αὐτῶν ἀπ. δοκοῖμεν, die Sauppe billigt, fordert, von σφέτερα abgesehen, die harte Ergänzung eines ἡμῶν und lässt das ἢ der Hdschr. vor εἰ unerklärt. — ὃ δὲ πάντων δεινότατον, ὑπο-

δέξασθαι] Kayser (Philol. XI, 155) fordert hinter ὑποδ. ein δεῖ, weil der Infin. "in der prägnanten Bedeutung des Sollens erst belegt werden müsse", und so Westermann, comment. crit. V, 11. und früher Rauchenstein, der aber nach der Bemerkung des Herausg. in Jahrb. f. Philol. 82, 428 seine Ansicht geändert hat. Richtig beurtheilt hat die Stelle schon Bernhardt, Syntax 298, namentlich aber Kvičala, zur Kritik der Taurischen Iphigeneia, in symbola philologorum Bonnensium in honorem Friderici Ritschellii collecta (Leipzig 1867) S. 657; vgl. noch Mätzner zu Lykurg S. 220. Schömann zu Isae. S. 187. —

§ 34. Die Mangelhaftigkeit und Unklarheit der Argumentation weist nach Francken, comment. 134, mit einiger Reserve stimmt bei Blass, Beredts. 534. — οὕτω γὰρ σκοπεῖτε, ὃ δικάσται] Dass die Worte parenthetisch zu fassen sind, sah Westermann, comment. in script. gr. V, 12. — ἀποδημήσαντος ἐν διαβολῇ γενομένου] In den Hdschr. ist ἀποδ., um das scheinbare Asyndeton zu beseitigen, mit ἐν δ. γ. durch καὶ verbunden. Vgl. Philol. XXIX, 623. — τέτταρα τάλαντα] Die Vermuthung Bake's (schol. hypomn. III, 201) τετταράκοντα wird durch § 40 widerlegt; es fielen dem Tim. überhaupt nur 17 Talente als Erbtheil zu. Richtig deuten τέτταρα τάλαντα als den Erlös aus Aristoph.' Habe Sauppe, Philol. XV, 148, Francken, comment. 134. — ἡξιούτ' ἄν] so nach Bekker, Cobet, Kayser, Scheibe (II, vgl. lect. lys. a. a. O. 339); im X ἡξιούν; ἡξιούτε ohne ἄν die Züricher und Westermann. — καὶ τοὺς προσήκοντας τοὺς ἐκείνου] In der Heidelberger Hdschr.: τοὺς . . . ἐκείνου καὶ τοὺς προσήκοντας. Daher Scheibe (II, lect. lys. S. 340): τοὺς ἀναγκαίους τοὺς ἐκείνου καὶ τοὺς προσήκοντας, wogegen Sauppe Philol. XV, 147, der früher καὶ τοὺς προσήκ. τοὺς ἐκείνου (so Scheibe I, Westermann, Cobet) corrigierte, nachmals τοὺς ἐκείνου einklammerte (Rauchenstein IV. V); P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 91, 618: τοὺς κηδεστάς (so auch Sluiter, lect. Andoc. 173 Schiller) τοὺς ἐκείνου κτλ.; dass ohne τοὺς ἐκείνου die Worte ebenfalls nicht misszuverstehen sind, ist zuzugeben. Kayser Philol. XI, 156 dachte an: τῆς συμφορᾶς τῆς ἐκείνου καὶ τοὺς προσήκοντας ἀπολαῦσαι, wobei die ironische Bezeichnung des Unglücks durch ἀπολαῦσαι aus dem Munde eines solchen Sprechers in solcher Lage doch befremdet. Noch andere ältere Vermuthungen bei Sauppe a. a. O. — ἀπολέσαι] mit Bergk, Scheibe, Cobet, Francken; vgl. Scheibe, lect. lys. a. a. O. 339; Rauchenstein nach Sauppe (Philol. XV, 147) und Kayser ἀπολέσθαι. —

§ 35. τοῦτό γε] mit Cobet und Rauchenstein, da τοῦτον im X (τοῦτο C); Scheibe: τούτων, Reiske und Westerm. quaest. lys. II, 13: τούτων, gebilligt von Rauchenst. Jahrb. 91, 611. — προστάττοι] Der Opt. iterativus bei Lysias noch I, 9 (bei ὁπότε), VII, 12 (ὄσοι), XXIII, 3 (οὓς ἐξευρίσκοιμι, ἐπυνθανόμην), XXV, 21 (ὄτε), XXVII, 1 (ὁπότε), fragm. 4 (εἰ), fragm. 29 (ὁπότε). — τῶν ὠφελειῶν] Vgl. die Sammlungen bei Rehdantz, Index zu Demosth. s. Plural, Schneider zu Isokr. IV, 11; VII, 4; IX, 5. Schömann zu Plutarch Agis S. 75. —



πλεῖν ἢ δεκαπλάσια] mit Rauchenstein (IV. V), πλείον ἢ Sauppe, sonst πλείονα ἢ, selbst bei Cobet. —

§ 36. *ἐκὰν ἀ καταλιπεῖν*] Ueber die Epexegeze des Infin. Stallbaum zu Plat. Menex. 235 B. Krüger zu Thukyd. II, 77. — Für *ἐκὰν μὲν* Cobet καὶ τὰ μὲν, wofür keine Nöthigung vorliegt. — ἦν γὰρ — θυγάτηρ] Halbertsma, lect. lys. 42 hält den ganzen Passus für Interpolation, da im Testamente des Konon § 40 f. weder ein Sohn noch eine Frau desselben erwähnt werde; die Notiz über Nikoph. habe der Interpolator aus § 44, die über Konon aus seiner Phantasie geschöpft. Auch unterbreche der Passus die Gedankenverbindung. Das letztere ist ein Irrthum; vielmehr begründet er den Umstand, dass Konon und Nikoph. sich ansehnliche Mittel auf Kypros reservierten. — ὁμοίως — σᾶ] treffende Conjectur Cobets für ἰσα (Scheibe, Westerm.), und so Francken, früher Rauchenstein, der in der 4. und 5. Ausg. nach Sauppe *ἐκὰν ἀ*, “sie besaßen auch auf Kypros soviel, dass sie genug zu haben glaubten”, was dem Herausg. nicht recht verständlich ist. Zur Bedeutung von σᾶ noch Plat. Staat I, 333<sup>c</sup>: παρακαταθέσθαι δεῖ ἀργύριον καὶ σῶν εἶναι, Aristoph. Lysistr. 488: τὰργύριον σῶν παρέχεσθαι, Arrian Anab. III, 16, 6: τὰ χρήματα πάντα σᾶ ἐστίν Ἀλεξάνδρῳ, über die Form noch Plat. Kritias 111<sup>c</sup>, Bekker Anecd. Gr. S. 302, 20, Photios lex. s. v. σᾶ, Moeris. Auch Lys. VII, 17 hat Cobet σῶν für σῶν hergestellt. — Bake schol. hypomn. III, 240: ὅμως σφίσι εἶναι ἴδια, mit der sonderbaren Erklärung: “quamquam uterque haberet Cypri filium alter, alter filiam, tamen quae istis possideret sua esse ducebat necdum partitus erat cum filio, cui non nisi tantum quantum satis erat concederet”. — ὁμοίως für ὅμως (Emperius opusc. 315 ὁμῶς) corrigierte schon Sluiter lect. Andoc. 174 (Schiller), nochmals Cobet. Die Deutung von ὅμως bei Rauchenstein: “sie besaßen auch dort, wo sie ohne Zweifel mehr Aufwand machten, doch soviel dass u. s. w.” kann unmöglich zwischen den Zeilen gelesen werden. —

§ 37. *ἂν αὐτῷ ὑπέλειπε*] so nach Sauppe's Collation des Palat. Rauchenstein (IV. V); auch das ὑπέλειπε der Vulg. könnte iterativ gefasst werden. Aber im Vordersatze muss mit Stephanus διένειμεν für διένειμεν geschrieben werden. Beispiele des Impf. u. Aor. iterat. mit ἂν: Isokr. XV, 124. Demosth. LIV, 4; IX, 48 (Inf. Impf. mit ἂν). — Xenoph. Memor. II, 9, 4; IV, 6, 13. Kyrop. VII, 1, 10. Büchschütz zu Hellen. VI, 2, 28. Hertlein zu Kyrop. I, 6, 40. (Anab. I, 9, 29). — Plat. Apol. 22<sup>b</sup>. — Soph. Philokt. 290 ff. — Aristoph. Fried. 70. 213. 627. 642; Wolk. 855; Ritter 572. 1353; Wesp. 269. 280; Vög. 506; Lysistr. 511 f. (Impf. und Aor. wechselnd) 1238; Ekkles. 304; Ach. 640. —

§ 38. *εἰ δημεύσαιτε*] In den Hdschr. δημεύσετε; der Opt. nach Reiske bei Scheibe, Cobet, Westermann, Rauchenstein. Kayser will ἐδημεύσατε und nachher ἐλάβετε, obschon λάβοιτε nicht nur durch C, sondern auch durch den Schreibfehler im X (λάβοι τὴν ἐκ, λάβοιτ' ἢ ἐκ Palmer, kaum griechisch ist die Vermuthung Dryanders conjecturae lysiacae 16: λάβοιτ' ὧν ἐκ, wobei ὧν durch ἡ ἄ im Nomin. aufzu-

lösen wäre, ein ganz seltener Fall, Kr. 51, 10, 3; dagegen II. S. im philolog. Anz. 1869, S. 111) bezeugt ist. — τὰ τοῦ Τιμοθέου] Ohne Noth haben die Herausg. sämmtlich (so auch Pertz, quaest. lys. II, 7) den im X erhaltenen Artikel τοῦ gestrichen. Vgl. die Bemerkung des Herausg. Philol. XXIX, 623. — μέγα ἀγαθόν] Rauchenstein (IV. V) schreibt nach Sauppe (Philol. XV, 149) μέγα κακόν (die Verwechslung in den Hdschr. dann wie XXV, 21); Sauppe erklärt: "fern sei eine solche Einziehung, wenn nicht ein schwerer Schaden die Stadt treffen, d. h. wenn sich nicht etwa Timoth. schwer gegen die Stadt vergehen sollte". Frei, zu Lysias S. 26 erkannte, dass die Worte zu allgemein seien, um sie gerade in diesem Sinne auf Tim. zu beziehen; er fasst ὁ μὴ γένοιτο in dem zu XXXI, 14 besprochenen Gebrauche für sich und zieht εἰ μὴ τι μέλλει μέγα ἀγαθὸν ἔσεσθαι τῇ πόλει zum Nachsatze, den er mit ἐλάττω beginnen lässt: "so würdet ihr, wenn es nicht für den Staat sehr gut herauskommen soll (nämlich der Erlös bei der Confiscation), weniger erhalten als u. s. w." Der Herausg. sieht nicht ein, wie man das in die Worte des Textes hineininterpretieren will (trotz Rauchensteins lobendem Urtheil Jahrb. f. Philol. 91, 612); τι wäre dann ganz bedeutungslos. Westermann, quaest. lys. II, 15 vertheidigt gegen Sauppe ἀγαθόν, wobei man nicht an Geld und Gut zu denken habe, sondern an das Interesse des Staates, "quod non permittat, ut, si quando salutem publicam in discrimen Timotheus adduxerit, haec tanta injuria inulta impunitaque dimittatur". Kayser, Philol. XXV, 305 schlägt vor: μηδ' εἴ τι μέλλοι μέγα ἀγαθὸν ἔσεσθαι τῇ πόλει, am ansprechendsten, wenn überhaupt geändert werden soll. Dryander a. a. O.: εἰ μὴ τι μέλλει μέγα πάθος ἔσεσθαι τῇ πόλει: "was nie geschehen möge, wenn nicht dem Staate ein grosses Leid widerfahren soll". — ἐλάττω δὲ δὴ ἐξ αὐτῶν] δὲ δὴ mit Westermann, quaest. lys. II, 14, nach einem Vorschlage Kayser's (schon comment. in script. gr. V, 12 schrieb West. ἐλάττω δὲ); Rauchenst. (IV.) nach Sauppe (Philol. XV, 148 f.) und schon früher Meier, de bonis damnatorum S. 195, Anm. 120 ἐλάττω ἂν λάβοιτε, womit der Nachsatz zu εἰ δημεύσατε beginnt; deshalb interpungierte er hinter γένηται mit Punkt und knüpfte das Folgende durch τούτου δέ an. Aber was § 34 Annahme war, kann jetzt nicht als Folge ausgesprochen werden, und so passt der Gedanke nur in den conditionalen Vordersatz. Daher schrieb auch Kayser (Heidelb. Jahrb. 1854, S. 232, und so Pertz, quaest. lys. II, 8) ἐλάττω τε δὴ. Westermann und Cobet nach dem Laurentianus ἐλάττω δέ, Rauchenst. (III) ἐλάττω δ' εἰ, Scheibe (II) ἐλάττω δέ. Dem Vorschlag Sauppe's hat neuerlich Dryander a. a. O. S. 17 mit der Modification ἐλάττω γ' ἂν λάβοιτε beigestimmt, Rauchenstein aber ist in der 5. Ausg. zu ἐλάττω δ' εἰ zurückgekehrt. Die Lesart des Palat. ist ἐλάττω ἑάν. — ἂν ἡξιοῦτε] ἂν nach Markland und Kayser (nochmals Cobet) von den neueren Herausg. zugesetzt, da der Fall als unglaublich hingestellt wird. Nur Scheibe (II) nach C ἂν ἀξιοῖτε; für ἂν ἡξιοῦτε postuliert er (lect. lys. a. a. O. 340) vorher ἐδημεύσατε. —

§ 39. διέθετο ἐν Κύπρῳ] ἐν K. ist in diesem Zusammen-

hange sehr entbehrlich und könnte ein Glossem sein. — τῇ Ἀθηνᾶ] Das Demosth. XXII, 72 erwähnte Weihgeschenk kann nicht gemeint sein, da es von der Beute von Knidos gestiftet war. —

§ 41. αὐτὸς γάρ ἐν τῇ νόσῳ ὢν εὖ φρονῶν διέθετο] διέθετο ist Emendation Taylor's und Emperius' für ἤσθετο. Westermann wollte comment. in script. gr. V, 13 dies durch Einschlebung eines ἄν hinter γάρ retten: "ipse enim animadvertisset, quum per morbum sanae mentis esset", und so Rauchenstein (IV. V). Aber alle, früher (Jahrb. f. Philol. 82, 429) auch vom Herausg. gegen διέθετο erhobenen Bedenken fallen weg, wenn man αὐτός "eigenhändig" übersetzt. Sehr übel angebracht ist die Veränderung des νόσῳ in νήσῳ (Taylor, Emperius, Cobet); die Worte ἐν τῇ νόσῳ ὢν stehen concessiv zu εὖ φρονῶν; doch wäre ὢν entbehrlich. Ueber εὖ φρονεῖν vgl. noch Antiph. IV, β, 6. Isae. I, 21; VII, 1. 43. Lys. XXIX, 13. Isokr. VII, 31. Demosth. XIX, 269. Aristoph. Plutos 479; βέλτιον φρονεῖν Lys. III, 43.

§ 42. οἰκίαν] Zweifellose Verbesserung Marklands für οὐσίαν. —

§ 43. ἐπὶ Σικελίας] So mit Hertlein, Conjecturen zu den griech. Pros. 2, 13 für ἐν Σικελία; die Praepos. ἐν kann nicht so erklärt werden, wie beim Pfct. oder Plusq. eines Verbums der Bewegung (ἀπώκισθαι ἐν νήσοις Plat. Staat 519<sup>e</sup>. Büchschütz zu Xen. Hellen. IV, 5, 5), wo der Begriff des Aufenthalts am Orte durch die Verbalform selbst gegeben ist (Kr. 68, 12, 2). Auch das von Rauchenstein citierte Beispiel aus Isae. VII, 5: τῶν ἐν Σικελία καταλεγείσ τετραράχων trifft nicht, da dort von einem Vorgange auf Sicilien (τελευτησάντων) die Rede ist. Ueber Verwechselung von ἐν und ἐπὶ zu XXX, 3, Anhang. — οἱ Κύριοι] Ueber den Artikel Pertz, quaest. lys. I, 11. —

§ 44. ἄν — αἰτιάσαισθε] nach Dobree die neueren Herausgeber (vgl. Scheibe, lect. lys. a. a. O. 346); Kayser ἄν αἰτιῶσθε, ebenfalls nach Dobree. In den Hdschr. αἰτιᾶσθε und so, mit Weglassung von ἄν, die Züricher und früher Rauchenstein. Richtig wäre der Indic. als Ansprache an die Ankläger, aber die Aurede an Richter (und Publicum) fordert den Potential. Westermann, comment. in script. gr. VI, 3. — πολλαπλασίων δοκούντων] mit Cobet und Rauchenstein (IV. V) nach X; da in den übrigen Hdschr. hinter δοκούντων εἰ gelesen wird, schrieben Westermann und Scheibe (II) nach Reiske δοκούντων εἶναι. —

§ 45. ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ ἄξιῶ] οὖν fehlt in den Hdschr., scheint aber doch nöthig, wo diese oder eine ähnliche Formel den Uebergang zu einem neuen Punkte bildet; natürlich fehlt es, wenn sie am Schluss einer Erörterung steht (Demosth. XX, 12; XXIII, 133 u. ö.). — οὐκ ἄξιῶ — ἀπολέσθαι] Classen zu Thukyd. I, 102. — ἀπολέσθαι] Francken comment. 141 vermuthet auch hier (zu § 34) ἀπολέσθαι, vielleicht mit Recht. — ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ] nach X Scheibe (II), Westermann, Rauchenstein, wie § 53; Cobet nach C πρόσθεν. — οἷ ζῶντες] οἷ nach Reiske, Taylor und Augerus. Cobet, Rauchenstein (IV. V), Halbertsma lect. lys. 43; Scheibe und Westermann nach den Hdschr. καὶ für οἷ. Halbertsma hält auch τῆς οὐσίας



so gut wie §§ 49. 51 für entbehrlich und erwähnt eine Vermuthung Naher's, *πενέστεροι* vor *ἐφάνησαν* einzuschieben. —

§ 46. *Ἰσχομάχῳ*] Nach Benseler im lex. der griech. Eigennamen wäre der Ischom. bei Xenophon (auch bei Plutarch de curiositate 2) der Vater des Hiergenannten, der vom Kratinos bei Ath. I, 8<sup>a</sup> als zäh (*γλίσχρος*) verspottete, was zu den Zeitverhältnissen nicht recht passen will; auch Falk bezweifelt die Identität des lysian. und xenophont. Ischomachos. Wenn der Andok. I, 124 erwähnte Isch. der bei Xenophon characterisierte ist, so muss die Frau desselben die im Oekonomikos ihr ertheilten Lehren über weibliche Tugend vergessen haben. — *πεντήκοντα τάλαντα*] mit Cobet und Francken; sonst *ταλάντων*, was sich unmöglich als gen. pretii erklären lässt, wenn nicht ein Begriff wie *οὐσία* hinzugesetzt wird. —

§ 47. *προσεδόκατο εἶναι*] Francken comment. 141: "dignus notatu infinitivus praes. post *προσδοκᾶν*: expecto appariturum esse" (sic!) das müsste *φανῆναι ἄν* oder *φανήσεσθαι* heissen. — *ἐνδον εἶναι*] Für *εἶναι* (Markland, Cobet, Kayser Philol. XI, 158, Rauchenstein) in den Hdschr. *ἦν* und so Westermann; doch ist die Thatsache (Plut. Nikias 4) hier als Voraussetzung ausgesprochen. Scheibe klammert *ἦν* ein; in der That ist ein wiederholtes *εἶναι* entbehrlich. — *ἔφη καταλείπειν*] *καταλείπειν* mit Cobet und Kayser, *καταλιπεῖν* die Mscr. Bake schol. hypomn. III, 242: *ἐφάνη καταλιπεῖν*, bezogen auf Nikias, dessen Vermögensverhältnisse beim Tode seines Sohnes an's Licht getreten seien. Das müsste wohl *καταλιπών* heissen. Die Deutung von *ἔφη* ähnlich schon bei Böckh, Staatsh. I, 629: "bei seinem Tode behauptete er", ausführlicher begründet von Westermann, comment. in script. gr. V, 13. — *τὴν οὐσίαν*] *τὴν ἄλλην οὐσίαν* Madvig griech. Syntax § 101, Anm. — Francken, comment. 142 findet die Construction zu hart und schreibt nach Reiske *τὴν οὐσίαν* — *ἄξιαν ἔσται*, wobei nicht einzusehen ist, wie dies der Sprecher von allen Heliasten voraussetzen konnte. Beispiele der attractio inversa: Nominativ Xen. Kyrop. II, 2, 26. Genitiv: Demosth. II, 2. Xen. Hellen. I, 4, 2 (wo Büchschenschütz); Plat. Menon 96<sup>c</sup>. Lysis 221<sup>b</sup> (wo Stallbaum); Accusativ: Xenoph. Kyneg. I, 10 (wo aber die Lesart kaum richtig ist). Aristoph. Lysistr. 409. Soph. Trach. 283. O. T. 450. Eurip. Orest. 1629. Ueber *ἕτερος* (*ἄλλος*) *ὅστις* Hertlein zu Xen. Anab. I, 4, 15; über die analoge Assimilation der Ortsadverbia (*ἄλλοσε ὅποι*) Stallbaum und Cron zu Plat. Kriton 45 B. Andere Beispiele aus den Tragikern bei Schneidewin zu Soph. O. T. 451, Klotz zu Eurip. Med. 778, Ebhardt, de anacoluthorum usu in scriptis Graecorum (Progr. Dillenburger 1860) S. 7. Ueber die gleiche Construction bei den latein. Komikern Holtze, Syntaxis priscorum scriptorum latinorum I, p. 387 ff. Eine Spielart der attractio inversa Demosth. XIX, 203, wo Vömel. Gegen Francken erklärt sich Kayser, Heidelb. Jahrb. 1866, S. 292. —

§ 48. Die ganze auf Kallias bezügliche Stelle betrachtet als Interpolation Kayser (Philol. XI, 154. XXV, 306). Mit Recht bemerkt Renner, comment. lysiacae 42, dass nach Beseitigung des vom Kallias her-

genommenen Beispiels das φαίνόμεθα δὴ τῶν ἀρχαιοπλοῦτων seine Hauptstütze verlieren würde. — Ἰππονίκου, ὅτε — πατήρ, πλεῖστα] Vor πλεῖστα steht ὅς in den Handschriften, Reiske setzte es vor ὅτε; Förtsch, observat. 46 corrigierte ὡς πλεῖστα, behielt aber auch ὅς vor ὅτε bei; dass dies unlogisch, hat Renner a. a. O. 43 nachgewiesen. Wie Reiske Bekker, Bremi, Förtsch in der Ausgabe; bei der Härte der (von Böhme zu Thukyd. III, 44 als zulässig erklärten) Anakoluthie ist von den neueren Herausg. (ausser Westermann) ὅς gestrichen worden. — τὸ δὲ τοῦτου νῦν] mit Westermann, comment. in script. gr. V, 14 (der auch τὸ δὲ τοῦτου τό γε νῦν vorschlägt, Reiske wollte τὰ νῦν), und so Rauchenstein (IV. V) und Renner; im X τότε τοῦτου τοίνυν, daher Scheibe πάππος τότε (oder ποτὲ), τοῦτου τὸ νῦν, widersinnig, weil τότε nur auf ὅτε νεωστὶ bezogen werden könnte; denn die Erklärung Scheibe's: "tum, quum census ipse suum apud censores tantum esse profitebatur" lässt sich aus den Worten unmöglich herauslesen. Sauppe corrigierte τὸ δὲ τοῦτου τοίνυν, wobei δέ und τοίνυν neben einander sich schlecht vertragen, Cobet τὸ δὲ τοῦτου, Rauchenstein früher (III) nach C τὸ τοῦτου τοίνυν, und so Westerm. in der Ausgabe. Die Hervorhebung der gegenwärtigen Lage des K. im Verhältniß zu den früheren glänzenden Verhältnissen der Familie ist durchaus erforderlich. — ὥς φασί] So schon Taylor und Markland, dann Bake (schol. hypomn. III, 243. IV, 140), als eigene Conjectur nochmals von Cobet vorgetragen, und so Rauchenstein (IV. V) und Westermann; ὥς φησι, auf Kallias bezogen, Scheibe (vgl. lect. lys. a. a. O. 341), aber aus psychologischen Gründen empfiehlt sich ὥς φασί, da dies der Persönlichkeit des Sprechers angemessen ist, während Kallias wohl nicht gern von dem früheren Reichthum seines Hauses sprach; Renner a. a. O. 43. — ἐτιμήσατο τὰ αὐτοῦ] τὰ fehlt in den Hdschr. und Ausgaben, doch ist ein Objectsaccusativ unentbehrlich; Markland vermisste τὴν οὐσίαν (wie Lys. III, 24. Plat. Gesetze XII, 955 D), τὰ χρήματα, τὰ ὄντα; leichter ist die Verbesserung Scheibe's (lect. lys. a. a. O. 341) τὰ αὐτοῦ, die selbständig auch von Renner S. 44 gemacht und von Sauppe (bei Renner) gebilligt worden ist. Noch näher läge αὐτόν, wenn sich τιμᾶσθαι αὐτόν c. gen. "sich schätzen auf" belegen lässt. — τίμημα] Bake, schol. hypomn. IV, 140 deutet dies richtig in diesem Zusammenhang vom Gesamtvermögen des Kallias. — ἀποθανόντος δ' αὐτοῦ] αὐτοῦ tilgt Cobet, klammert ein Rauchenst. (IV. V). Warum? — παρ' οἷς κατέλιπεν ἄν] ἄν, das in den Hdschr. fehlt, setzte schon Emperius opusc. 315 ein (οἷς περ ἄν κατέλιπεν, mit Weglassung von παρ'), ebenso Rauchenstein (IV. V), nochmals Francken, comment. 143. Kayser vermuthete παρ' οἷς κατέλιπετ' ἄν oder πάντες οἷς κατέλιπεν ἄν (Taylor: οἷς πάντα κατέλιπεν). —

§ 49. [παρὰ τὸ εἰκός] Scheibe und Rauchenstein haben übersehen, dass diese Worte von Bekker nur nach dem Laurent. hinzugefügt sind. — ἐν δόξῃ] Westermann quaest. lys. II, 15 will ἐν ταύτῃ τῇ δόξῃ (gebilligt von Rauchenst. Jahrb. 91, 612) oder ἐν εὐπορίᾳς δόξῃ. —

§ 50. Διότιμος] von Falk und Sievers Gesch. Griech. seit dem pelop. Kriege 138 mit dem bei Lys. XXXI, 16 erwähnten D. aus Acharnae identificiert. — *ταλάντοις τετραράκοντα πλείω ὅσων*] mit Francken, comment. 143. In den Ausgaben: *τάλαντα τεττ. πλείω ἢ ὅσα κτλ.*, aber ἢ fehlt im X und πλείω erfordert den Dativ der Differenz. Im C ist hinter *ἐμπόρων* noch *λαβεῖν* eingesetzt (so Bekker, Bremi, Förtsch), da der Interpolator *παρά* nicht mit *ἔχοι* verband; daher meinte früher Scheibe, es müsse *λαβεῖν* oder *παραλαβεῖν* hinter *ὠμολόγει* eingesetzt werden, hat aber diese (von Westermann, comment. in script. gr. V, 15 bekämpfte) Ansicht in den lect. lys. a. a. O. 340 zurückgenommen, glaubte jedoch, es sei zu *ὠμολόγει ἔχειν* aus *ἔχοι* zu ergänzen. — *καὶ ταῦτα*] Unnöthig ist Francken's Conjectur *μετὰ ταῦτα δέ.* — *ἐπειδὴ ἦλθεν*] Ueber *ἔρχεσθαι* noch Thukyd. VI, 29. Demosth. XXXIX, 64. Krüger zu Thukyd. I, 117. und Xen. Anab. II, 1, 1. Heindorf zu Platon Protag. 310<sup>c</sup>. — *ἀπογράφοντος*] In den Hdschr. *ἀπογραφέντος* (Westermann in der Ausg., in der Uebersetzung: "als er Bericht erstattete"); das würde heissen: "als er verklagt worden war" (Meier, Process 254), aber zur Klage gegen D. kam es nicht. Valesius conjicierte *ἐπιγραφέντος*, Westermann (mündlich) *ἀποστραφέντος*, mit Streichung von *ἐπειδὴ ἦλθεν*. Die neueren Herausgeber haben nach Reiske *ἀπογράφοντος* geschrieben, was aber nicht auf eine freiwillige Inventarisierung des Vermögens Seitens des D. gedeutet werden kann (Rauchenstein), da eine solche *ἀπογραφή* der Güter ja die Art der Erwerbung nicht darlegte, den Verdacht einer etwaigen Veruntreuung also nicht entkräftete. Die richtige Deutung bei Bake, schol. hypomn. III, 237, der übrigens die Conjectur *ἀπογράφοντος* nochmals als die seinige wiederholt. —

§ 51. *εἴτα*] so noch Andok. I, 137. Aristoph. Ach. 291; *ἔπειτα* Isokr. XIX, 4. Demosth. XXXI, 11. Plat. Phaed. 70 E. Aristoph. Ach. 497. So im Latein. *deinde*, tum. (Ladewig zu Virg. Aen. I, 225). — *εἴτ' οὐχ*] Aus rhetorischen Gründen haben Hirschig (der auch *ἄρ' οὐχ* vorschlägt), Scheibe und Rauchenstein (IV. V) dem handschriftlichen *εἴτα* ein *οὐχ* (*οὐχί*) beigefügt und den Satz als Frage gefasst. Ohne Sinn ist es, wenn Cobet *εἴτα* streicht, dafür *οὐχί* schreibt, aber trotzdem hinter *πεπραγμένων* mit Punkt interpungiert. — *εἰδότες*] Westermann nach X *εἰδότες*, zu *ἦσαν* gehörig; wie aber soll man, wenn die Worte aus der hypothetischen Fügung gelöst werden, *μὴ* — *μηδέν* erklären? — *αἵτιοι* — *ψευσθῆναι*] Ueber den Infin. Aor.: Pfuhl, die Bedeutung des Aoristes (Progr. Dresden 1867) S. 18. — *ἥδη ἀδίκως γέ*] *ἥδη* ist durch das handschriftliche *ἰδίᾳ* näher gelegt als *δή* (Scheibe, Rauchenstein, Cobet, Westermann). Für *γέ* im X *τέ*. — *ἀπολέσθαι*] so die Hdschr. und es ist kein Grund, die von Förtsch, observat. 47 und Scheibe lect. lys. a. a. O. 340 vertheidigte Lesart zu ändern. Die Correctur *ἀπολέσαι* (Cobet nov. lect. 355, Rauchenstein IV. V., Sauppe bei Rauchenstein, und so schon längst Bekker) würde, da von *ὁμῖν* zwei Prädicate ausgesagt würden, die Umstellung *ὁμῖν καὶ* erfordern; vor *ὁμῖν* macht *καὶ* ein Subject zu *ἀπολέσθαι* nöthig (*τινάς*). — *ῥα* -



δίως τολμῶντες] ῥαδίως steht in den Hdschr. sinnwidrig vor ἀπολέσθαι; vor ἀπολέσαι haben es beibehalten Cobet und früher Rauchenstein (IV); aber neben ἀδίως kann es doch nicht zu ἀπολέσαι treten. Kayser setzte es vor τολμῶντες, was von Westermann (quaest. lys. II, 16) gebilligt worden ist (doch könne es auch Glossem aus § 49 sein), und so in der 5. Ausgabe Rauchenstein. — Ueber ῥαδίως noch Demosth. IV, 46. XXXIX, 66. Aeschin. III, 3. Hypereid. f. Lykophr. S. 26, 4 (Schneidewin). Amphis bei Apostol. Proverb. 13, 10<sup>b</sup>. — ἐπιθυμοῦντες] Verfehlt ist die Conjectur Herwerdens (anal. crit. 58): ἀποδημοῦντας, wodurch die Sphäre des Gedankens sehr verengt würde. —

§ 52. Neuerdings hat Westermann, quaest. lys. II, 18 f., den ganzen § beseitigen wollen; Rauchenstein (Jahrb. f. Philol. 91, 612 und in der 5. Ausgabe) und Kayser stimmen bei. Dagegen Blass, Beredtsamk. 534. — ἔπειτα] Sauppe schlägt ἐπεὶ vor; der § exemplificiere den vorhergehenden Erfahrungssatz. Aus demselben Grunde Bake schol. hypomn. III, 243 ἀντίκα. — τῶν ἐπιτροπευσάντων] So noch ὁ ἄρξας Demosth. XXI, 178. LIX, 65; ὁ ὀρχησάμενος "der gewesene Tänzer" Andok. I, 47; ὁ δολιχοδρομήσας Aesch. III, 91. —

§ 53. ἐδόκει] Reiske δοκεῖ. Westermann quaest. lys. II, 19 vermuthet ἔτι δοκεῖ und ἐθελήσόντων; doch vgl. den Commentar. Die von Sauppe bei Rauchenstein aus den Worten gezogene Folgerung, "es seien schon Versuche gemacht worden in dieser Angelegenheit das Volk umzustimmen, aber vergeblich", ist dem Herausg. nicht ersichtlich. —

§ 54. ἀπολέσαι] nach Reiske und Poppo zu Thukyd. VI, 12 alle neueren Ausgaben für ἀπολέσθαι. — Kayser Philol. XI, 156 fasste, weil in den Hdschr. ἢ μᾶλλον steht, den Gedanken als Frage, wollte auch hinter λέγειν, um eine zweite Antithese zu gewinnen, etwa einsetzen: συνοφάνταις αἰεὶ οὐσί καὶ ἀδίκους ἢ τοῖς οἰοίπερ ἡμεῖς. Westermann quaest. lys. II, 16 hält μᾶλλον für eingeschoben, da βούλεσθαι für μᾶλλον βούλ. stehe. Vgl. dagegen Rauchenstein Jahrb. f. Philol. 91, 613. —

§ 55. τῆς γραφῆς] Vielleicht mit Recht wünscht Bake, schol. hypomn. III, 216 τῆς ἀπογραφῆς. — Hinter γραφῆς steht in den Hdschr. noch: καὶ ᾧ τρόπῳ κηδεσται ἡμῖν ἐγένοντο καὶ ὅτι οὐκ ἐξήρει ταῖς ἐκείνου εἰς τὸν ἑκπλοῦν ἀλλὰ καὶ ὡς ἄλλοθεν προσεδανείσατο (ὡς tilgt Hertlein Conject. zu den griech. Pros. II, 16), eine ungeschickte, unvollständige, zum Theil kaum verständliche ἀνακεφαλαίωσις, von Westermann (quaest. lys. II, 20 f.) und Rauchenstein (V, vgl. Jahrb. 91, 613) als Interpolation ausgeschieden. — μεμαρτύρηται ὑμῖν] Da hinter ὑμῖν im X eine Lücke, vermuthet Scheibe (lect. lys. a. a. O. 340), es sei ἐκτανῶς ausgefallen. — ὑμῖν εἰπεῖν] Cobet lässt (nach C) ὑμῖν weg, wie früher Bekker und Bremi; dagegen P. R. Müller, zu Lysias S. 8. — ἐνεκ' αἰτίας] Dahinter setzte früher (III) Rauchenst. οὐδέν ein, hat es aber nach der Bemerkung des Herausg. Jahrb. f. Philol. 82, 429 (ebenso Pertz, quaest. lys. II, 16) wieder fallen lassen; vgl. noch Demosth. XXX, 51; LV, 17. Isokr. XII, 101. Isae. I, 15.

Xen. Hiero 5, 3. Vgl. zu Lys. XV, 5 (Anhang). — ἐγγὺς — οὐδέποτε] Zu weit geht die hieraus von K. F. Hermann, Priv.-Alt. 17, 15 gezogene Folgerung, es sei auch für die Aelteren guter Ton gewesen, die Gerichte nicht zu besuchen. —

§ 56. οὐ γάρ] οὐ γὰρ ἐρῶ Herwerden, anal. crit. 58. — ἄνευ ἀνάγκης τε] Bake, schol. hypomn. III, 243 tilgt τὲ und will dafür ἐκ τῶν αὐτοῦ einschieben. —

§ 57. οἱ προαναλίσκοντες] Rauchenstein schlägt οἱ προαναλίσκουσιν vor, was Vömel zu Demosth. XVIII, 317 zu billigen scheint. Die handschriftl. Lesart vertheidigt Sauppe bei Rauchenstein. Vgl. noch Stallbaum zu Plat. Gesetze XI, 917<sup>c</sup>. — μόνου τούτου ἔνεκεν ἵνα] hat der Herausg. mit Hertlein (Conj. zu den griech. Pros. 2, 17) geschrieben; im X οὐ μόνον (μόνου nach C Bekker, Bremi) τούτου ἔνεκεν, ἀλλ' ἵνα, und so Förtsch, Scheibe, Westermann, Rauchenstein; τούτου ginge dann auf ἀναλίσκειν, aber mit οὐ μόνον würde doch wenigstens ein theilweise löbliches Motiv für ihr Thun zugestanden. Daher Bake, schol. hypomn. III, 245: οὐ μὲν οὖν, Cobet: οὐ μὴν τούτου γ' ἔνεκα. Das ἀναλίσκειν und die Bethätigung ihrer φιλοτιμία ist ihnen nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Aber der Gedanke εἰσὶ — προαναλίσκοντες, erst nachträglich durch οὐ μὴν — γὰρ ("nicht jedoch", Bäumlein Partikeln 156) beschränkt, ist insipid. — καὶ καθ' ἑκάστην] Markland καθ' ἑκαστον. καὶ haben aus dem Palat. Scheibe (II) und Rauchenstein wieder hergestellt. Ueber καθ' ἑκάστην als Vertretung des Objects Buttmann zu Demosthenes Midiana s. κατὰ, Rehdantz zu Demosthenes Index s. κατὰ, Westermann zu Demosth. II, 24. Stallbaum zu Plat. Staat 436 B, und die Bemerkung des Herausg. in Jahrb. f. Philol. 1861, 2. Abtheil. S. 185. —

§ 58. δοκοῦντα — πεφηνγέναι] Reiske wollte, indem er den Satz als Frage fasste, für δαπάνην: δίκην, wogegen schon Bremi, der aber selbst irrig erklärt. ἐξ ἀρχῆς deutete Falk, im Widerspruch mit § 57: "durch Aemter", und so vorher Reiske, Bremi. C. Müller lässt ἐξ ἀρχῆς unübersetzt: "in tanto annorum spatio, qui videretur \*\* habere, nullos sumptus effugisse per se patet." Westermann: "sich keiner Ausgabe geweigert haben", und so erklärt Rauchenstein. Markland wollte, indem auch er ἐξ ἀρχῆς misverstand, οὐκ vor εἰκός setzen: "non verisimile est, eum, si peculatus reus fuisset, nullam impensam refugisse." Bake, schol. hypomn. III, 244: οὐκουν ἐν τοσούτῳ χρόνῳ προσδοκῶντα (oder ἐπιθυμοῦντα): "non igitur credibile est, eum per tam longum temporis spatium quasvis expensas sustinuisse spe lucri cuiusdam ex aliquo magistratu capiendi," vollständiges Misverständnis der Stelle. Auch will Bake ὅμως — παρέξομαι am Schlusse des § tilgen. —

§ 59. καὶ ὑμᾶς ἀκοῦσαι] Dahinter in den Hdschr. noch μου, nach Dobree eingeklammert von Scheibe und Rauchenstein, getilgt von Cobet; die Richter hörten es ja von den Zeugen (P. R. Müller, Jahrb. f. Philol. 87, 536: καὶ μαρτύρων ὑμᾶς ἀκοῦσαι, doch vgl. den Commentar). Vielleicht ist jedoch mit Westermann, comment. in script. gr. VI,

3 zu schreiben δι' ἐμοῦ: ex testibus per me. — τὸν καὶ τό] Westermann, comment. VI, 5 meint, Lysias habe beim Abfassen der Rede die Namen nicht gewusst und die Nennung dem Sprecher überlassen. Dagegen Jahrb. f. Philol. 82, 429. Pluygers, Mnemos. XI, 85: "scriba omittendis nominibus operae et temporis compendium quaesit. Orator testes sine dubio (?) nominatim evocavit." —

§ 61. ἐπράχθη] Markland wollte ἀντὶς zusetzen. — ὠφελήσασθαι nach X Westermann, Rauchenstein (IV. V), ὠφελήσεσθαι Scheibe, Cobet. Dass die passive Form des Futurs berechtigt ist, zeigen Müller, Jahrb. 87, 536 und Franke, lect. Aeschineae Philol. Supplem. I, 459 (der irrig für ὠφελήσομαι die vorliegende Stelle auführt). Vgl. über ἀποστρεφόμεναι und ἀποστρεφθήσομαι zu XII, 70. —

§ 62. ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου] dem Sinne nach = ἐν τῷ παρ. χρόνῳ, wie ἐκ παντὸς τοῦ χρόνου, ἐκ τῶν παρεληλυθότων χρόνων [Demosth.] XXVI, 22, ἐκ τοῦ λοιποῦ χρόνου Isae. II, 32. Relidantz, Index zu Demosth. s. v. ἐκ; Westermann zu Demosth. IV, 2. — ὥσπερ καὶ ἐκεῖνον] καὶ vermuthet Scheibe und Rauchenstein (IV, V), da im X ὥσπερ εἰ ἐκεῖνον. — τῷ γ' ἔργῳ τῆς πόλεως ταῦτ' ἔσται] In den Hdschr. τῷ δ' ἔργῳ πάλαι ταῦτ' ἔσται; τῷ γ' ἔργῳ nach Markland die neueren Herausgeber. Hinter πάλαι setzte Dobree τῆς πόλεως ein, Reiske, Westermann: ὑμέτερα, so nochmals als eigene Conjectur Cobet, der hinter ὑμέτερα, wie Scheibe hinter ἔσται, eine Lücke annimmt. Die Vermuthung, dass in πάλαι πόλει stecke, ist schon von Augerus (πόλει = πόλεως ἔνεκα, allerdings mit grundfalscher Deutung: "ita ut haec quae dixi reapse dixerim civitatis causa.") dann von Förtsch, comment. crit. 17. ("ita ut revera haec bona urbi sint") aufgestellt worden. Unverständlich ist Markland's (von Bake schol. hypomn. III, 244 approbierte) Conjectur: ὥστε πολλὰ ταῦτ' ἔσται. Baur übersetzt: "dies Vermögen gehört schon längst euch an", und ähnlich Falk und Westermann; C. Müller: "ita ut reapse haec bona mea civitati sint" (doch im Text die Vulgata). τῷ γ' ἔργῳ τῆς πόλεως ταῦτ' ἔσται ist die treffende, antiken Anschauungen entsprechende (Bake, schol. hypomn. IV, 147) Verbesserung Sauppe's, gebilligt von Rauchenstein (IV, V), wiederholt von Francken, comment. 143. Dagegen scheint es nicht nöthig, im Folgenden mit Sauppe und Rauchenstein καὶ οὔτε in οὐδέ zu verwandeln. — οὔτε — δέ] τὲ für δέ nach Stephanus und Bekker Bremi, Förtsch, Cobet. —

§ 63. ἀθληταῖς] nach Taylor und Bake (schol. hyp. III, 245) Westermann und Rauchenstein; im X ἀθλητάς. Nach C Bekker, Scheibe (I), Cobet ἀθλητάς καί, nach Reiske Scheibe (II): ἀθλητάς οἷς. — Ἰσθμοῖ] Franke, Lect. Aeschin. Philol. Suppl. I, 464 ff. Keil, schedae epigraphicae S. 5 f. Kühner, ausführl. gr. Gramm. 2. Aufl. § 336, 4, §. —

XXIV, 1. οὐ πολλοῦ δέω]. Da im X nur ολλοῦ steht, meinte Cobet (var. lect. 262) ὀλίγου schreiben zu müssen, weil οὐ πολλοῦ in



dieser Verbindung ungrischisch sei. Allerdings ist häufiger μικροῦ oder ὀλίγου, aber οὐ πολλοῦ auch Xen. Anab. V, 4, 32. Gegen Cobet, der übrigens nov. lect. 463 seine Vermuthung zurückgenommen und auch in der Ausg. οὐ πολλοῦ geschrieben hat, Scheibe lect. lys. a. a. O. 367. Bei Lysias findet sich neben δέω, ἐδέησα u. dgl. nur πολλοῦ (XII, 17; XXIII, 13; XXX, 8. Pseudolys. VIII, 14) und τοσούτου (I, 45; III, 7; XVII, 1). — ἐφ' ἧς] Francken comment. 164. ἐφ' ἧ. Allerdings ist ἐπὶ τῇ προφάσει gewöhnlicher (Demosth. XX, 149; XXII, 48; LIX, 105. Theognis 323. Eurip. Iph. A. 118). — ἐπαίνου] Hamaker ἐλέου, und so Cobet. Doch vgl. den Commentar. —

§ 2. οὓς οἱ ἄλλοι ἐλεοῦσι] Francken möchte οἷς, wegen der vernachlässigten Attraction; doch ist ja das Relativ vom Demonstr. getrennt; vgl. auch zu XIV, 40. — οὐ γὰρ ἔνεκα χρημάτων με συνοφαντεῖ οὐδ' ὥς ἐχθρὸν ἑαυτοῦ με τιμωρεῖται] Im X: εἰ μὲν γὰρ ἔνεκα χρ. συνοφ., εἰ δ' ὥς ἐχθρὸν ἑαυτοῦ με τιμωρεῖται, ψεύδεται, und so Westermann. Die übrigen neueren Herausgeber haben nach Cobet's von Kayser und Francken gebilligter Conjectur geschrieben: οὐ μὲν γὰρ ἔνεκα χρημάτων με (aus C eingesetzt) συνοφαντεῖ οὐδ' ὥς ἐχθρὸν ἑαυτοῦ με τιμωρεῖται, wobei nur das μὲν vor γὰρ sich nicht erklären lässt; es ist wohl das an falsche Stelle gekommene μέ. — πονηρίαν αὐτοῦ] αὐτοῦ tilgt Herwerden, anal. crit. 59. —

§ 3. τούτου βελτίων] αὐτοῦ für τούτου Pluygers Mnemos. XI, 86. — ἰᾶσθαι [καλῶς] καλῶς tilgt Cobet, unter Zustimmung Francken's, Rauchenst. klammert es ein. P. R. Müller Philol. XII, 105 corrigierte εἰκότως oder δικαίως, mit Komma vorher, hat aber de emendandis aliquot locis Lysiae S. 10 dies zurückgenommen und sich für Markland's Verbesserung καλοῖς erklärt. Präciser ist der Ausdruck jedenfalls ohne dies bei δυστηρήματα ἰᾶσθαι selbstverständliche Attribut der ἐπιτηδεύματα. —

§ 4. περὶ τούτων] Dobree für τούτων: τούτου, Francken τουτουῖ. Aber auf die Persönlichkeit des Gegners kommt er doch auch noch weiter zu sprechen. — οἷόν τε] οἷός τε ᾧ P. R. Müller, Jahrb. 87, 536. Ueber die Ergänzung des Coniunctivs von εἶναι Stallbaum zu Plat. Staat II, 370 E. Gesetze II, 655 D. — καὶ οὐκ εἶναι τῶν ἀδυνάτων] wollte Taylor und nach ihm Dobree tilgen. —

§ 5. ἐν τῇ τέχνῃ] wollte Baiter streichen. — ἀνθρώποις] Francken comment. 165: "suspectum mihi est ἀνθρώποις, quod et per se languidum et ordinem verborum turbat." Aber wer konnte daran denken, diesen Begriff hinzuzuglossieren? — οἷος τυγχάνει] ᾧν zugesetzt von Reiske (Bekker, Bremi), gebilligt von Franz, dissertatio de locis quibusd. L. S. 9; auch [Lys.] XX, 36 hat Franz ᾧν zugesetzt und so nochmals als eigene Conjectur Cobet, der an der vorliegenden Stelle nichts ändert. Ueber Platon vgl. Staat II, 369 B; VII, 540 E. Gesetze X, 886 E. Phaedr. 263<sup>c</sup> und sonstige Nachweise bei Stallbaum zu Phaedr. 230<sup>a</sup>. —

§ 6. τρίτον ἔτος τουτί] "jetzt vor" Demosth. III, 4; XXI, 13; LIV, 3. Dionys. Halic. VIII, 5. "jetzt seit" Demosth. LVI, 3.

Aeschin. II, 149. Soph. Philokt. 312. Platon Staat X, 615<sup>c</sup>: ἡδὴ χιλιοστὸν ἔτος εἰς ἐκεῖνον τὸν χρόνον; ἐνδέκατον μῆνα τουτονὶ Demosth. VIII, 2. Plutarch de cohibenda ira; ἡμέραν πέμπτην Xenoph. Hellen. II, 4, 13 (wo Büchsenschütz), Rehdantz zu Xen. Anab. IV, 5, 24; τρίτην ἡμέραν Plat. Protag. 309 D. Xenoph. Kyrop. VI, 3, 11. Ohne τουτί noch Demosth. XXXIII, 5. 23; LVI, 16. 45; Andok. I, 133; Aristoph. Ritter 793. Dionys. Halic. Archacol. VIII, 50. Dio Chrysost. VII, 55. Vgl. Seebeck, Zeitschr. f. d. Alterth. 1838, S. 778; Böhnecke, Forschungen auf dem Gebiete der attischen Redner I, 50; A. Schäfer, Demosthenes II, 104. — τὸν διαδεξόμενον] Ueber die δοῦλοι χειροτέχναι vgl. die Abhandlung des Herausg. de opificum condicione apud veteres Graecos dissert. I (Grimma 1866) S. 21 f. — ἦν ἂν ἀφ. με] In den Büchern ἦς für ἦν, und so Bekker, Bremi, Förtsch; dass aber die Attraction hier nicht statthaft ist, bemerkt richtig Francken, comment. 164. —

§ 7. ἀποδέξῃσθαι] ἀποδιώξετε "repellatis" Francken; dagegen Rauchenstein Jahrb. f. Phil. 93, 665. —

§ 8. ὅτε μὲν — τότε μὲν — νῦν δὲ — τοῦτο] Ueber die Periodisierung Buttmann, excurs. XII zu Demosthenes Midiana. — τοῦτο zweckmässige Verbesserung des handschriftl. zu νῦν kaum passenden τότε bei Rosenberg, de Lycurgi orationis Leocrateae interpolationibus (Greifswald 1869) S. 17. — ἐφαινόμην] mit Hertlein Conject. z. griech. Pros. 2, 16 und Rauchenstein (V); vgl. zur Bestätigung noch Demosth. XIX, 267. 337; XX, 147; XXXIV, 45; XXXVIII, 18. Plat. Hippias II, 364 D. Auch Lys. XVIII, 18 verbessert Hertlein mit Recht ἀπεθνήσκομεν. Gegenüber der Beobachtung, dass hierin die Abschreiber aus falschem Streben nach Assimilation oft gefehlt haben (Cobet, nov. lect. 361 f.), wird die gezwungene Deutung bei Aken, Tempus und Modus § 205: "wenn sich jetzt zeigte, dass ich damals empfang" kaum Beifall finden. — ἐπόμενα] nach dem Laurentianus Reiske, Bremi, Bekker, Förtsch, Cobet (nov. lect. 534), Francken comment. 165 und in der neuesten Ausg. auch Rauchenstein; ἐχόμενα (nach dem Palat. Westermann und Scheibe) mit dem Dativ ist ungrischisch; Sauppe, epist. crit. ad God. Herm. S. 16 verweist für den Dativ auf die von Graser, advers. platon. S. 89 angeführten Stellen Plat. Gorg. 494 E Polit. 271 B, die aber Francken richtig gedeutet, bez. verbessert hat. —

§ 9. σαφέστατα μόνος ἀνθρώπων] μόνος tilgt Cobet; dagegen P. R. Müller, zu Lysias S. 8. — κατασταθείς] Dafür χορηγὸς καταστάς Demosth. XXI, 156. Lys. XXI, 1; χ. κατέστην Lys. XXI, 4; vgl. zu XIII, 35 (Anhang), wo XXVII, 3 nachzutragen ist (Hirschig will sonderbarer Weise an letzterer Stelle κατασταθέντες, wogegen P. R. Müller, Beiträge zur Kritik des L. S. 12). Auch εἰς ἀρχὴν κατασταθείς Isokr. I, 37 ist vereinzelt. — καὶ πῶς οὐ δεινόν] Im C εἶτα πῶς (Bekker, Förtsch); für καὶ Cobet καίτοι. — ὁμολογεῖν ἂν τοιοῦτον εἶναι με καὶ ἔτι πονηρότερον] In den Hdschr. nur τοιοῦτον εἶναι καὶ ἔτι πονηρότερον (Bekker, Förtsch), was Francken, comment. 166 vertheidigt: "miserum talem illum esse

aut pejorem etiam"; jedenfalls wäre aber auch dann ein *ἄν* erforderlich; daher übersetzt C. Müller: "qui, si res forte contingeret ut dixi, eiusmodi foret vel etiam nequior." Man könnte meinen καὶ ἔτι πονηρότερον sei eine Glosse zur Characterisierung des folgenden Punktes der Anklage und τοιοῦτον ἄν εἶναι schreiben (τοιοῦτος in dem zu XXV, 26 besprochenen Gebrauch). Die neueren Herausgeber haben grösstentheils τοιοῦτον εἶναι beibehalten und die letzten Worte als emphatische (aber sehr überflüssige) Frage gefasst (καὶ τί ἔτι πονηρότερον Sauppe, epist. crit. 16, Westermann, Cobet, nach Halm's καὶ τί πονηρότερον; καὶ ἔστι τι πονηρότερον Scheibe II); ὁμολογεῖν ἄν (Kayser, Rauchenstein, der noch ἐμέ hinter εἶναι zusetzt) oder ein anderes verbum dicendi scheint aber doch erforderlich wegen des Gegensatzes zu κατηγορεῖν; dagegen glaubt der Herausg. πονηρότερον (Kayser, Rauchenst. ἀπορώτερον) festhalten zu dürfen: "eum concessurum esse talem me esse atque etiam miseriorem." —

§ 10. δ εἰσας] Francken wollte früher ἐλέησας; δεδιέναι (φοβεῖσθαι) — αἰσχύνεσθαι ist überhaupt ein geläufiger Gegensatz; vgl. Demosth. LIV, 23; LVI, 2; LVIII, 15. Lys. XXXII, 17. Andok. I, 125 (οὐκ ἡσχύνθη οὐδ' ἔδεισε τῷ θεῷ). Lykurg 74. Platon Staat VIII, 562 E. — οὐ πολὺς ὁ λόγος] ὡς λόγος Demosth. XXIII, 66, Platon Gesetze XII, 948<sup>b</sup> und bei Arrian; ὡς ὁ πολὺς λόγος Plut. Themist. 31; ὡς ὁ τούτου λόγος Plat. Charm. 158 D; ἄλλος λόγος Plat. Apol. 34 E; ἕτερος λόγος οὗτος Demosth. XVIII, 44 (aber ἄλλος ἄν εἴη λόγος οὗτος Demosth. IX, 16; ἄλλος ἄν ἦν λόγος [Demosth.] XIII, 7; Demosth. XXXVIII, 8); μέλιον λόγος Xen. Kyrop. V, 3, 26; ὁ αὐτὸς λόγος Plat. Lysis 220<sup>a</sup>; das einfache λόγος "ajunt" Plut. Themist. 27; οὐδεὶς λόγος bei Lukian und Aristophanes. — εἰκὸς γάρ] Verbesserung Kayser's für ἐγὼ γάρ (X), von Rauchenstein approbiert; λέγω γάρ Reiske; ἐγὼ γάρ, ὁρῶ Sauppe (früher Rauchenstein), gebilligt von Francken; ἐγὼ γάρ — πάντας οἶμαι nach C Westermann und Cobet; ἔγνων γάρ Scheibe emendat. Lys. 2 und lect. lys. a. a. O. 343, weil sich nicht um den Inhalt einer Vermuthung, sondern etwas Erfahrungsmässiges handle; gegen Scheibe's "speciosa conjectura" Westermann, comment. in script. gr. IV, 10. Taylor (τοιοῦτο νομίζω δεῖν καὶ τοῦτο φιλοσοφεῖν) und Stephanus (τοιοῦτο νομίζω δεῖν τοῦτο ζητεῖν) suchten das complementum zu ἐγὼ weiter unten. — ζητεῖν τοῦτο καὶ φιλοσοφεῖν] mit Francken; im X ζητεῖν καὶ τοῦτο φιλοσοφεῖν; Rauchenstein und Scheibe (der in den emend. a. a. O. τοῦτο ζητεῖν καὶ τοῦτο φιλοσοφεῖν vorschlägt) nach Sauppe: τι ζητεῖν καὶ τοῦτο φιλ.; ῥαστώνην τινὰ ζητεῖν καὶ τοῦτο φιλ. nach C Vulg. Westermann, Cobet. — ὧν εἷς ἐγὼ ὧν περιπεπτωκώς] ὧν anstatt des handschriftl. καὶ corrigierte Herwerden, anal. critica 59; vgl. Lys. XXVI, 3: ὧν εἷς οὗτος ὧν; Isokr. XVIII, 63: ὧν εἷς ἐγὼ φανήσομαι γεγυνώς; (Andok.) IV, 2: ὧν εἷς ἐγὼ βουλευθεὶς ἐξετάξεσθαι μεγίστοις περιπέπτωκα κινδύνους; Plat. Gorg. 525 D: ὧν ἐγὼ φημι εἶνα Ἀρχέλαον ἔσεσθαι; Gesetze XII, 948 B: ὧν εἷς ἦν αὐτός. Kr. 47, 9, 4. ὧν mochte nach ἐγὼ leicht ausfallen, καὶ ward wohl vor dem Ausfall des



ὧν schon eingesetzt, um das scheinbare Asyndeton der Πτερία zu beseitigen. — τῶν ἀναγκαίων] Irrig fassten die Uebersetzer (Falk: "für weitere als die gewöhnlichen Wege", ebenso Westermann, Baur: "für weitere Gänge als die alltäglichen") den genit. = ἡ αἱ ἀναγκαῖαι; so schon Reiske: "itineraria quae sunt mihi suscipienda paullo longiora (auch C. Müller: ad itinera paullo longiora, doch ohne Uebersetzung von τῶν ἀναγκαίων) quam sunt illa quotidiana et inevitabilia (in forum et ad familiares in urbe, quo pedibus ligneis fultus commeari soleo)." Die richtige Deutung bei Scheibe emendat. lys. 3 und lect. lys. a. a. O. 344; unnöthige Wege brauchte er ja nicht zu machen oder doch nicht davon zu reden. —

§ 11. ἀναβαλίνω] ἑξάδιόν ἐστι μαθεῖν getilgt mit Scheibe (lect. lys. a. a. O. 344), Rauchenstein (IV. V), Francken comment. 167. Die Vertheidigung der Vulgata durch P. R. Müller, zu Lysias S. 9 ist nicht genügend; die beigebrachte angebliche Parallelstelle Demosth. XXIX, 19 (näher noch läge LIV, 9) ist doch nicht zutreffend. — ἀστράβης] Die Stellen der Grammatiker bei G. Hermann zu Aesch. Prometh. 464. — τοιοῦτον] Cobet τοιοῦτόν τι. — χρῆσθαι πολλάκις] πολλάκις tilgt Pluygers, Mnemos. XI, 86. —

§ 12. τοῦτον ἂν αὐτόν] ἂν zugesetzt von Kayser und Rauchenstein, von Scheibe lect. lys. 345 und Francken (nochmals von Herwerden, anal. crit., 59) hinter σιωπᾶν eingeschoben. — τί γὰρ ἂν καὶ ἔλεγεν] Ueber καὶ in der Frage Beispiele aus den Rednern: Demosth. IV, 46; XVIII, 24; XXXIII, 52; Antiph. VI, 34; Andok. I, 4. 148; Aesch. II, 66 (τί καὶ βουλόμενος, wie τί καὶ βούλεσθε Thuk. VI, 38); Lukian: Sommerbrodt zu Nigrin. 2; Fischer 2. 9; Xenophon: Rehdantz zu Anab. VII, 7, 10. Büchschütz zu Hellen. II, 3, 47; Platon: Stallb. zu Gorg. 455<sup>a</sup>. Polit. 291<sup>a</sup> (und so Staat 571<sup>c</sup>. 599<sup>a</sup>); die Tragiker: Schneidewin zu Soph. O. T. 989. 1129. Mätzner zu Antiphon S. 266. — δυνατός ἐμί] mit Kayser, Scheibe (II), Rauchenstein, Francken für das solöcistische εἶην (Westermann, Cobet). —

§ 13. κωλύσει] Vermuthung des Herausg. (Philol. XXIX, 625) für κωλύει. — ἐμοῦ ἀφελέσθαι τὸν ὀβολόν] ἀφαιρεῖσθαι τινά τι Lys. XIII, 91; XXIV, 6. 7. 22; XXXI, 18. (passivisch ἀφαιρεῖσθαι τι XII, 95; XXIV, 23); τί τινος XII, 40; XIV, 31; XXXI, 19. (VI, 13). Ebenso Demosth. XXI, 172; XXVII, 65; XXXVIII, 28; XXXIV, 62. Aeschin. III, 85. 140. 229. (Plat. Staat V, 470<sup>d</sup>. Xen. Memor. I, 5, 3). — ψηφίσασθαι πάντας] Francken: "Non sine causa offendit in πάντας nescio quis, qui tamen satis inepte πάντε adscriptis in margine exemplaris editionis Reiskianae, quod est in bibliotheca Groningana". — οἱ δὲ [θεσμοθέται] Vgl. die Bemerkung des Herausg. Philol. XXIX, 625; Pluygers Mnemos. XI, 86 schlägt vor οἱ δὲ νόμοι. Böckh, Staatsh. I, 661 deutet irrig: "die Gegner". —

§ 14. τοῦτω τὴν αὐτὴν γνώμην] Ueber die Stellung des Dativs Hertlein zu Xen. Anab. II, 5, 39. Kyrop. VI, 2, 11. — οὗθ' οὗτος ὑμῖν εὖ ποιῶν] In den Hdsehr. nur οὗθ' οὗτος εὖ ποιῶν

(Scheibe, Cobet; C. Müller übersetzt dem entsprechend: "neque isti haec erit, si recte agat"; Francken: "nec sibi ipse consentit, et recte hercle"); die Einsetzung eines ὑμῖν durch Reiske scheint dem Tone der Stelle am besten zu entsprechen. Markland corrigierte οὐθ' ὅστις εἰς φρονῶν (Westermann in der Uebersetzung: "noch sonst ein vernünftiger Mensch"); Sauppe: οὐθ' οὗτος εἰς νοῶν (Westermann); Kayser (Philol. XI, 161): οὐθ' οὗτος ἑαυτῷ; Rauchenstein: οὐθ' οὗτος εἰς φρονῶν ("er denkt selbst nicht so, wenn er bei Troste ist"); Scheibe proponiert: οὐθ' οὗτος ὑμῖν ὥς εἰς ποιῶν ("tamquam in ea re recte faciat"); P. R. Müller Philol. XII, 106: οὐθ' οὗτος ὑμῖν ὁ μὲν γὰρ εἰς ποιῶν κτλ., dafür de emendandis aliquot locis Lys. 11: οὐθ' οὗτος ὑμῖν ὁ μὲν γὰρ παρανοῶν. Halbertsma lect. lys. 50 billigt eine Vermuthung Naber's: οὐθ' οὗτος σπουδάζει. Neuerdings hat auch Dryander, conjecturae lysiaca S. 6—11 die Vulgata ähnlich wie Francken vertheidigt: "und er Gott sei Dank (deorum quasi quadam benignitate) auch nicht", = οὐθ' οὗτος ταύτην τὴν γνώμην ἔχει ἢν προσποιεῖται ἔχειν κατηγορῶν ἑμοῦ. — Ueber εἰς ποιῶν vgl. noch Aesch. III, 232; bei Platon häufig als Urtheil eines neuen Sprechers, wie auch Aristoph. Ach. 1050; vgl. Stallbaum zu Plat. Sympos. 174 E. Staat I, 351 C; anderes bei Sommerbrodt zu Lukian, de histor. conscrib. 4, Dryander a. a. O., Rehdantz zu [Demosth.] X, 38 (wo nachzutragen prooem. 36, 1), besonders Funkhänel, Jahrb. f. Philol. 79, 705 ff. — ὥσπερ ἐπικλήρου τῆς συμφορᾶς οὕσης] Auf den ersten Blick ausprechend ist die von Herwerden (anal. crit. 59) acceptierte, von Rauchenstein zwar nicht in den Text genommene aber belobte Conjectur Franckens: ὥς περὶ ἐπικλήρου τῆς συμφορᾶς, mit Weglassung von οὕσης, so dass nach bekanntem Sprachgebrauch (Krüger 68, 8. Schneider zu Isokr. I, 25. Cobet, var. lect. 164. Stallbaum zu Plat. Euthyphr. 2<sup>c</sup>. Staat 520E. Gesetze 905 B u. a.) die Praepos. vor τῆς συμφορᾶς in Gedanken zu wiederholen wäre. Aber der lysianische Sprachgebrauch kennt ἀμφισβητεῖν "Anspruch erheben auf" nur mit dem Genitiv (XVII, 7; XXI, 5. fragm. 27. 32); auch sonst ist ἀμφισβητεῖν τινός viel häufiger als περὶ τινος (das letztere Demosth. XXXIV, 53, sonst überall in der betreffenden Rede der Genitiv; Isokr. Brief 9, 7 und Schneider zu Isokr. IV, 188 ἀμφισβητεῖται περὶ τινος passivisch Demosth. XXXVIII, 8); gerade von der Epikleros ist ἀμφισβητεῖν τινός herkömmlich (Demosth. XXXIII, 20. 56). — ἥκει] vom Kläger noch Isae. II, 35; VIII, 43. Demosth. XXXI, 10; vom Verklagten Deinarch III, 3. Isokr. XIV, 21. 54. Auch ἥκει ἐπιβεβουλευκώς Lys. VII, 3; ἥκει πιστεύων ταύτῃ τῇ ἐλπίδι XXVI, 1. — πιστεύετε] Cobet ohne Noth πιστεύετε. —

§. 15. εἰ φοβερῶς ὀνομάσειε, μέλλων ἀληθῆ λέγειν, ἀλλ' οὐκ, ἂν πάνυ πρᾶνως μὴδὲ ψεύδεται, ταῦτα ποιήσων] So die Hdschr., nur dass sie die unattische Optativform ὀνομάσαι (ὀνομάσειε Rauch.) und für πρᾶνως: πρᾶον ὥς bieten; so auch alle neueren Ausgaben. Neuerdings hat Francken comment. 168 (der übrigens irrt, wenn er für λέγειν im X λέγω sucht, da die Va-

riante sich auf das λέγει am Anfang des § bezieht) unnöthiger Weise die Stelle angetastet und vorgeschlagen: ὥσπερ εἰ φοβεροῖς ὀνόμασι μέλλων ἀληθῆ λέγειν, ἀλλ' οὐχ ἂν πάνυ πραόνως μηδὲ ψευδῇ, ταῦτα πείσων; v. Herwerden anal. crit. 59: ὥσπερ εἰ φοβερῶς ὀνομάσειε, μέλλων δόξειν ἀληθῆ λέγειν, ἀλλ' οὐχ und das Weitere wie Francken. Dass μηδὲ ψεύδεται Interpolation sei, vermuthet auch Kayser (Heidelb. Jahrb. 59, 296). — ταῦτα ποιήσων] Schömaun zu Isae. S. 372. Stallbaum zu Plat. Soph. 267 B; Hertlein zu Xen. Kyrop. V, 3, 19. —

§ 16. τοὺς πενομένους] τοὺς eingesetzt nach Reiske von Rauchenstein, gebilligt auch von Scheibe. Nochmals als eigene Emendation bei Cobet. — νέαις] νεανικαῖς Bake Mnemos. IX, 189.

§ 17. τοῖς δὲ πρεσβυτέροις] Vermuthung des Herausg. Philol. XXIX, 626. Aehnlich neuerdings v. Herwerden, anal. crit. 59 τοῖς δὲ γέρουσιν. —

§ 19. συλλέγεσθαι] Ueber diese Sitte hat der Herausg. ausführlich gehandelt in seinem Programm de opificum apud veteres Graecos condicione I, S. 32 f. —

§ 20. Ueber die Ergasterien an der Agora de opif. condic. S. 30; über Rom Ritschl, opusc. philol. II, 385 ff. — ἀμοῦ γέ που] für ἄλλου γέ που seit Bekker (auch ἀμόθεν γέ ποθεν Plat. Gorg. 492 D Correctur für ἀλλόθεν γέ ποθεν); ἀμῇ γέ πη Aristoph. Ach. 608. Alkiphron Brief 3, 69. Longin. rhetor. bei Spengel, rhet. gr. I, 307; ἀμῶς γέ πως Aristoph. Thesmoph. 429. Plut. Alkib. 25. Aristides Bd. I, S. 15 Dindorf. Vgl. Buttmann, gr. griech. Gramm. II, 361; Schneider zu Plat. de civit. V, 474 C (der die drei Worte in eins zusammenzieht, ἀμουγέπου u. s. w.) und über die Verwechslung mit ἄλλου Cobet, var. lect. 255. 367. —

§ 21. εἴρηκα] εἴρηκα ἱκανῶς? Philol. XXIX, 626. — περὶ τῶν ὁμοίως τούτῳ φασίλων] Die Deutung der Worte nach Westermann, Falk, Baur, C. Müller ("quae non minus quam iste vilia sunt"), ähnlich Bremi und so scheint auch Blass, Beredsamk. 655 die Worte gefasst wissen zu wollen. Sollten die Worte bedeuten: "über Bagatellen wie die zuletzt (§§ 19. 20) erwähnten" (Rauchenstein IV), so müsste wohl τούτοις stehen. In der fünften Ausgabe hat sich Rauchenstein (vgl. auch Jahrb. f. Philol. 93, 665) dem Vorschlage Franckens angeschlossen und schreibt: περὶ τῶν φασίλων ὁμοίως τούτῳ: "was soll ich mich wie dieser mit Bagatellen abgeben." —

§ 22. τῶν μεγίστων [ἄρχων] Philol. XXIX, 626. — καὶ τῶν κακῶν καὶ τῶν ἀγαθῶν] nach Francken Glossem. —

§ 23. ἀπεστερημένος εἰμί] Dass das handschriftliche εἶην nicht haltbar ist, erkannte Hertlein, Conject. zu den griech. Prosaikern II, 16 (vgl. zu § 8); aber anstatt des von ihm proponierten, von Rauchenstein (V) gebilligten ἦν fordert der Sinn εἰμί. — ταύτη] So ist auch Theognis 717 zu lesen: γνώμην ταύτη (für ταύτην) καταθέσθαι (E. v. Leutsch, Philol. XXIII, 472) und Soph. Philokt. 1448: γνώμην ταύτη τίθεμαι (für γνώμην ταύτην); auch an unserer Stelle haben die Bücher misverständlich τῇ ψήφῳ. — τύχοιμι τοιούτων ὅμων]



(Scheibe, Cobet; C. Müller übersetzt dem entsprechend: "neque isti haec erit, si recte agat"; Francken: "nec sibi ipse consentit, et recte hercle"); die Einsetzung eines  $\epsilon\mu\acute{\iota}\nu$  durch Reiske scheint dem Tone der Stelle am besten zu entsprechen. Markland corrigierte  $\omicron\upsilon\theta'$   $\omicron\sigma\tau\iota\varsigma$   $\epsilon\upsilon$   $\varphi\rho\omicron\nu\omega\tilde{\nu}$  (Westermann in der Uebersetzung: "noch sonst ein vernünftiger Mensch"); Sauppe:  $\omicron\upsilon\theta'$   $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$   $\epsilon\upsilon$   $\nu\omicron\omega\tilde{\nu}$  (Westermann); Kayser (Philol. XI, 161):  $\omicron\upsilon\theta'$   $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$   $\acute{\epsilon}\alpha\nu\tau\tilde{\omega}$ ; Rauchenstein:  $\omicron\upsilon\theta'$   $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$   $\epsilon\upsilon$   $\varphi\rho\omicron\nu\omega\tilde{\nu}$  ("er denkt selbst nicht so, wenn er bei Troste ist"); Scheibe proponiert:  $\omicron\upsilon\theta'$   $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$   $\epsilon\mu\acute{\iota}\nu$   $\acute{\omega}\varsigma$   $\epsilon\upsilon$   $\pi\omicron\iota\omega\tilde{\nu}$  ("tamquam in ea re recte faciat"); P. R. Müller Philol. XII, 106:  $\omicron\upsilon\theta'$   $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$   $\epsilon\mu\acute{\iota}\nu$   $\acute{\omicron}$   $\mu\epsilon\tilde{\nu}$   $\gamma\acute{\alpha}\rho$   $\epsilon\upsilon$   $\pi\omicron\iota\omega\tilde{\nu}$   $\kappa\tau\lambda.$ , dafür de emendandis aliquot locis Lys. 11:  $\omicron\upsilon\theta'$   $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$   $\epsilon\mu\acute{\iota}\nu$   $\acute{\omicron}$   $\mu\epsilon\tilde{\nu}$   $\gamma\acute{\alpha}\rho$   $\pi\alpha\rho\alpha\nu\omicron\omega\tilde{\nu}$ . Halbertsma lect. lys. 50 billigt eine Vermuthung Naber's:  $\omicron\upsilon\theta'$   $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$   $\sigma\pi\omicron\upsilon\delta\acute{\alpha}\zeta\epsilon\iota$ . Neuerdings hat auch Dryander, conjecturae lysiacae S. 6 — 11 die Vulgata ähnlich wie Francken vertheidigt: "und er Gott sei Dank (deorum quasi quadam benignitate) auch nicht", =  $\omicron\upsilon\theta'$   $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$   $\tau\acute{\alpha}\upsilon\tau\eta\nu$   $\tau\eta\nu$   $\gamma\nu\omega\mu\eta\nu$   $\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota$   $\eta\nu$   $\pi\rho\sigma\pi\omicron\iota\epsilon\acute{\iota}\tau\alpha\iota$   $\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\nu$   $\kappa\alpha\tau\eta\gamma\omicron\rho\omega\tilde{\nu}$   $\acute{\epsilon}\mu\omicron\upsilon$ . — Ueber  $\epsilon\upsilon$   $\pi\omicron\iota\omega\tilde{\nu}$  vgl. noch Aesch. III, 232; bei Platon häufig als Urtheil eines neuen Sprechers, wie auch Aristoph. Ach. 1050; vgl. Stallbaum zu Plat. Sympos. 174 E. Staat I, 351 C; anderes bei Sommerbrodt zu Lukian, de histor. conscrib. 4, Dryander a. a. O., Rehdantz zu [Demosth.] X, 38 (wo nachzutragen prooem. 36, 1), besonders Funkhänel, Jahrb. f. Philol. 79, 705 ff. —  $\acute{\omega}\varsigma$   $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$   $\acute{\epsilon}\pi\iota\kappa\lambda\acute{\eta}\rho\omicron\nu$   $\tau\eta\varsigma$   $\sigma\upsilon\mu\varphi\omicron\rho\acute{\alpha}\varsigma$   $\omicron\upsilon\sigma\eta\varsigma$ ] Auf den ersten Blick ausprechend ist die von Herwerden (anal. crit. 59) acceptierte, von Rauchenstein zwar nicht in den Text genommene aber belobte Conjectur Franckens:  $\acute{\omega}\varsigma$   $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$   $\acute{\epsilon}\pi\iota\kappa\lambda\acute{\eta}\rho\omicron\nu$   $\tau\eta\varsigma$   $\sigma\upsilon\mu\varphi\omicron\rho\acute{\alpha}\varsigma$ , mit Weglassung von  $\omicron\upsilon\sigma\eta\varsigma$ , so dass nach bekanntem Sprachgebrauch (Krüger 68, 8. Schneider zu Isokr. I, 25. Cobet, var. lect. 164. Stallbaum zu Plat. Euthyphr. 2<sup>c</sup>. Staat 520 E. Gesetze 905 B u. a.) die Praepos. vor  $\tau\eta\varsigma$   $\sigma\upsilon\mu\varphi\omicron\rho\acute{\alpha}\varsigma$  in Gedanken zu wiederholen wäre. Aber der lysianische Sprachgebrauch kennt  $\acute{\alpha}\mu\varphi\iota\sigma\beta\eta\tau\epsilon\acute{\iota}\nu$  "Ansprucherheben auf" nur mit dem Genitiv (XVII, 7; XXI, 5. fragm. 27. 32); auch sonst ist  $\acute{\alpha}\mu\varphi\iota\sigma\beta\eta\tau\epsilon\acute{\iota}\nu$   $\tau\iota\nu\acute{\omicron}\varsigma$  viel häufiger als  $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$   $\tau\iota\nu\acute{\omicron}\varsigma$  (das letztere Demosth. XXXIV, 53, sonst überall in der betreffenden Rede der Genitiv; Isokr. Brief 9, 7 und Schneider zu Isokr. IV, 188  $\acute{\alpha}\mu\varphi\iota\sigma\beta\eta\tau\epsilon\acute{\iota}\tau\alpha\iota$   $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$   $\tau\iota\nu\acute{\omicron}\varsigma$  passivisch Demosth. XXXVIII, 8); gerade von der Epikleros ist  $\acute{\alpha}\mu\varphi\iota\sigma\beta\eta\tau\epsilon\acute{\iota}\nu$   $\tau\iota\nu\acute{\omicron}\varsigma$  herkömmlich (Demosth. XXXIII, 20. 56). —  $\eta\kappa\epsilon\iota$ ] vom Kläger noch Isae. II, 35; VIII, 43. Demosth. XXXI, 10; vom Verklagten Deinarch III, 3. Isokr. XIV, 21. 54. Auch  $\eta\kappa\epsilon\iota$   $\acute{\epsilon}\pi\iota\beta\epsilon\beta\omicron\nu\lambda\epsilon\upsilon\kappa\omega\varsigma$  Lys. VII, 3;  $\eta\kappa\epsilon\iota$   $\pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\acute{\omega}\nu$   $\tau\acute{\alpha}\upsilon\tau\eta$   $\tau\eta$   $\acute{\epsilon}\lambda\pi\acute{\iota}\delta\iota$  XXVI, 1. —  $\pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\acute{\epsilon}\tau\epsilon$ ] Cobet ohne Noth  $\pi\iota\sigma\tau\epsilon\upsilon\acute{\sigma}\epsilon\tau\epsilon$ . —

§. 15.  $\epsilon\acute{\iota}$   $\varphi\omicron\beta\epsilon\rho\acute{\omega}\varsigma$   $\acute{\omicron}\nu\omicron\mu\acute{\alpha}\sigma\epsilon\iota\epsilon$ ,  $\mu\acute{\epsilon}\lambda\lambda\omega\nu$   $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\eta$   $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\nu$ ,  $\acute{\alpha}\lambda\lambda'$   $\omicron\upsilon\kappa$ ,  $\acute{\alpha}\nu$   $\pi\acute{\alpha}\nu\upsilon$   $\pi\rho\alpha\acute{\omicron}\nu\omega\varsigma$   $\mu\eta\delta\acute{\epsilon}$   $\psi\epsilon\upsilon\delta\eta\tau\alpha\iota$ ,  $\tau\acute{\alpha}\upsilon\tau\alpha$   $\pi\omicron\iota\eta\sigma\omega\nu$ ] So die Hdschr., nur dass sie die unattische Optativform  $\acute{\omicron}\nu\omicron\mu\acute{\alpha}\sigma\alpha\iota$  ( $\acute{\omicron}\nu\omicron\mu\acute{\alpha}\sigma\epsilon\iota\epsilon$  Rauch.) und für  $\pi\rho\alpha\acute{\omicron}\nu\omega\varsigma$ :  $\pi\rho\acute{\alpha}\nu$   $\acute{\omega}\varsigma$  bieten; so auch alle neueren Ausgaben. Neuerdings hat Francken comment. 168 (der übrigens irrt, wenn er für  $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\nu$  im X  $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega$  sucht, da die Va-

riante sich auf das λέγει am Anfang des § bezieht) unnöthiger Weise die Stelle angetastet und vorgeschlagen: ὥσπερ εἰ φοβεροῖς ὀνόμασι μέλλων ἀληθῆ λέγειν, ἀλλ' οὐχ ἂν πάνυ πραόνως μηδὲ ψευδῇ, ταῦτα πείσων; v. Herwerden anal. crit. 59: ὥσπερ εἰ φοβερώς ὀνομάσειε, μέλλων δόξειν ἀληθῆ λέγειν, ἀλλ' οὐχ und das Weitere wie Francken. Dass μηδὲ ψεύδεται Interpolation sei, vermuthet auch Kayser (Heidelb. Jahrb. 59, 296). — ταῦτα ποιήσω] Schömann zu Isae. S. 372. Stallbaum zu Plat. Soph. 267 B; Hertlein zu Xen. Kyrop. V, 3, 19. —

§ 16. τοὺς πενομένους] τοὺς eingesetzt nach Reiske von Rauchenstein, gebilligt auch von Scheibe. Nochmals als eigene Emendation bei Cobet. — νέαις] νεανικαῖς Bake Mnemos. IX, 189.

§ 17. τοῖς δὲ πρεσβυτέροις] Vermuthung des Herausg. Philol. XXIX, 626. Aehnlich neuerdings v. Herwerden, anal. crit. 59 τοῖς δὲ γέρονσιν. —

§ 19. συλλέγεσθαι] Ueber diese Sitte hat der Herausg. ausführlich gehandelt in seinem Programm de opificum apud veteres Graecos condicione I, S. 32 f. —

§ 20. Ueber die Ergasterien an der Agora de opif. condic. S. 30; über Rom Ritschl, opusc. philol. II, 385 ff. — ἀμοῦ γέ που] für ἄλλου γέ που seit Bekker (auch ἀμόθεν γέ ποθεν Plat. Gorg. 492 D Correctur für ἀλλόθεν γέ ποθεν); ἀμῇ γέ πη Aristoph. Ach. 608. Alkiphron Brief 3, 69. Longin. rhetor. bei Spengel, rhet. gr. I, 307; ἀμῶς γέ πως Aristoph. Thesmoph. 429. Plut. Alkib. 25. Aristides Bd. I, S. 15 Dindorf. Vgl. Buttmann, gr. griech. Gramm. II, 361; Schneider zu Plat. de civit. V, 474 C (der die drei Worte in eins zusammenzieht, ἀμουγέπου u. s. w.) und über die Verwechslung mit ἄλλου Cobet, var. lect. 255. 367. —

§ 21. εἴρηκα] εἴρηκα ἱκανῶς? Philol. XXIX, 626. — περὶ τῶν ὁμοίως τούτῳ φανύλων] Die Deutung der Worte nach Westermann, Falk, Baur, C. Müller ("quae non minus quam iste vilia sunt"), ähnlich Bremi und so scheint auch Blass, Beredsamk. 655 die Worte gefasst wissen zu wollen. Sollten die Worte bedeuten: "über Bagatellen wie die zuletzt (§§ 19. 20) erwähnten" (Rauchenstein IV), so müsste wohl τοῦτοις stehen. In der fünften Ausgabe hat sich Rauchenstein (vgl. auch Jahrb. f. Philol. 93, 665) dem Vorschlage Franckens angeschlossen und schreibt: περὶ τῶν φανύλων ὁμοίως τούτῳ: "was soll ich mich wie dieser mit Bagatellen abgeben." —

§ 22. τῶν μεγίστων [ἄρχων] Philol. XXIX, 626. — καὶ τῶν κακῶν καὶ τῶν ἀγαθῶν] nach Francken Glossem. —

§ 23. ἀπεστερημένος εἰμί] Dass das handschriftliche εἶην nicht haltbar ist, erkannte Hertlein, Conject. zu den griech. Prosaikern II, 16 (vgl. zu § 8); aber anstatt des von ihm proponierten, von Rauchenstein (V) gebilligten ἦν fordert der Sinn εἰμί. — τὰν τῇ] So ist auch Theognis 717 zu lesen: γνώμην τὰν τῇ (für τὰν τῇ) καταθέσθαι (E. v. Leutsch, Philol. XXIII, 472) und Soph. Philokt. 1448: γνώμην τὰν τῇ τίθεμαι (für γνώμην τὰν τῇ); auch an unserer Stelle haben die Bücher misverständlich τῇ ψήφῳ. — τύχοιμι τοιούτων ὑμῶν]

Eurip. Helena 1300. Troad. 734. Herakleid. 351. Wunder advers. in Soph. Philoct. 80 sqq. Rehdantz zu Xen. Anab. V, 5, 15. v. Bamberg, exercitationes criticae in Aristophanis Plutum (Progr. Berlin 1869) S. 20. —

§ 24. *τοιαύταις ταῖς ἀφορμαῖς* [πρὸς τὰ τοιαῦτα] C. Müller: "vitae meae condicio". Falk: "meine Lebensverhältnisse", Baur: "meine Lage". Unrichtig Westermann: "Dazu habe ich die Mittel nicht." *ταῖς* ist eingesetzt von Halbertsma, lect. Iys. 50 (= αἱ ἀφορμαὶ τοῦ βίου οὗ τοιαῦτα εἰσιν). Dass πρὸς τὰ τοιαῦτα nach *τοιαύταις* unhaltbar, erkannte Francken, comment. 169. —

§ 25. *αὐτός*] *αὐτὸς οὗτος?* — *Χαλκίδα* [τὴν ἐπ' *Εὐρίπῳ*] Philol. XXIX, 626. — *κινδυνεύειν περὶ πάντων*] Da die Praepos. in den Hdschr. fehlt, hat man *πάντων* vielfach durch Conjecturen umgestalten wollen; Scheibe früher *ἅπαντα* oder *κατ' αὐτῶν*; Westermann: *ἀπαντῶν*, kaum verständlich (in der Uebersetzung: "getrosten Muthes"). Kayser (Heidelb. Jahrb. 1854, S. 234 und Philol. XI, 160): *εἰλόμην κινδυνεύων ἀποδημεῖν*; P. R. Müller (Philol. XII, 106): *ἀπόντων* oder (de emendandis aliquot locis Lys. 11): *ἀποδημούντων*; Rauchenstein: *φνγόντων*. Die Vulg. vertheidigt Funkhänel (Jahrb. f. Philol. 83, 179): "so gut wie ihr alle", ebenso Sauppe bei Rauchenstein; die Hyperbel liesse sich wie XIII, 47 entschuldigen, aber der Gegensatz zu *ἀδεῶς πολιτεύεσθαι* fordert einen Zusatz zu *κινδυνεύειν*. Reiske zuerst dachte an eine Lücke und wollte *ἐνδεῆς πάντων*; mit Recht aber entscheidet sich Francken für Dobree's Vorschlag *περὶ πάντων*; der Sprachgebrauch des Lysias lässt aber nicht, wie er glaubt, die Wahl zwischen *περὶ* und *ὑπέρ*; *κινδυνεύειν ὑπέρ τινος* bedeutet bei L. ausnahmslos: pericula oppetere, subire pro (II, 9. 41. 68. 79; III, 47; (VI, 40); XVIII, 7; XXI, 3. 11); *κινδυνεύειν περὶ τινος* "in discrimen dare aliquid" (I, 50; III, 38; IV, 13; VII, 15; XVIII, 27; XIX, 9; XXII, 20; XXIX, 11); *κινδυνεύειν* mit dem Dativ kommt nicht vor. Das Urtheil Kayser's (Heidelb. Jahrb. 1866, 301), dass Dobree's Conjectur "müssig" sei, kann der Herausg. nicht begründen. —

§ 26. *ὁμοίων*] mit Cobet (nov. lect. 202) und Francken für *ὁμοίως*. Rauchenstein glaubt durch *ὁμοίων* ein Misverständnis nahe gelegt; aber *μηδέν ἡμαρτηκώς* lässt doch keinen Zweifel übrig, wie *τοῖς πολλὰ ἡδικηκόσιν* mit *ὁμοίων* zu verbinden ist. Ist *τυγχάνειν τινός* mit Adverb griechisch? — *εὐθύνας ὑπέχω*] Rauchenstein *εὐθ.* ἔχω, wohl ein Druckfehler (Philol. XXIX, 626), doch in allen fünf Ausgaben wiederkehrend. —

§ 27. *τούτων ὑμῖν τυχών*] *τοιούτων ὑμῶν τυχών* wollte schon Markland, nochmals ("lectio a me reposita") Cobet (nov. lect. 202), Francken. Dagegen Rauchenstein und v. Bamberg in der zu § 23 citierten Schrift. — *ὁμοίων αὐτῷ*] Francken *αὐτῷ*. —



# Register über den Inhalt des Commentars.

## Band I—III.

(Die Zahlen bezeichnen Rede und Paragraph. Ein beigesetztes (A) bedeutet, dass der Anhang mit, ein A, dass er ausschliesslich in Frage kommt.)

## A. Wortregister.

ἀγαθός. ἄλλο τι ἀγαθὸν εὐρίσκεισθαι publicistische Formel. XIII, 9 (A).

ἀγανακτεῖν Construction XIV, 39.

ἀγαπᾶν "zufrieden sein". Construction XII, 11 (A).

ἄγειν in carcerem abducere XIII, 23.

ἀγορά ohne Artikel XIII, 23. mit und ohne Artikel I, 16 (A).

ἀγών. τιθέναι τὸν ἀγῶνα von den Festordnern u. Gerichtsvorständen XV, 2.

ἀγωνίζεσθαι εἴ, καλῶς XIII, 88.

ἀγώνισμα "Hauptschlag, Hauptstreich" im Process XIII, 77.

ἄδεια tropisch XII, 85.

ἀδικεῖσθαι in der Liebe I, 15. — περὶ XXXI, 24 (A). — ἀδικῶ "bin im Unrechte" I, 38. — ἀδικεῖν vom Unterschleif XIX, 56. — ἀδικημα ἀδικεῖσθαι I, 45. — ἀδικεῖν — ἀμαρτάνειν XXXI, 11.

ἀδικήματα "dem Staate entwendete Gelder" XIX, 56.

ἄδικος. ἐξ ἀδίκου XIX, 9.

ἀδύνατος. ἀδυνάτως "matt", von der Rede. XII, 3. ἀδύνατος λέγειν XII, 3.

ἄελ "jedesmal" XXX, 22 (A). — zum Ptcp. und Verb. fin. gehörig XXX, 23.

ἄθλον "Preis", tropisch. I, 47.

ἄθρόος. πάντα ἀθρόα, πάντες ἀθρόοι XXX, 6. die Schreibung des Wortes XXX, 6 A.

ἀτρεῖσθαι "vorziehen" XIV, 7; mit ἦ ohne μάλλον X, 21 (A).

ἀισθάνεσθαι "ahnen" XIII, 47

"begreifen" XIV, 43 A. — Construction bei Lysias XXX, 15 A.

ἀισχύνεσθαι und δεδιέναι im Gegensatz XXIV, 10 (A).

ἀιτεῖσθαι "Fürbitte einlegen" XII, 86. — "sich borgen" XIX, 27.

αἰτίαν λαβεῖν, ἔχειν "beschuldigt werden". XII, 57. XIII, 62 (A).

X, 28. vgl. γνώμη.

αἵτιος constr. mit Infin., τοῦ c. Inf., Accus. c. Inf. XIII, 82 (A).

XXX, 19 (A); mit Infin. Aor. XIX, 51 (A).

ἀκολουθεῖν μετὰ τινος XII, 12.

ἀκόλουθος pedisequens. XXXII, 16.

ἀκοσμεῖν vom politischen Misverhalten XIV, 12, von der militärischen Insubordination XIV, 13.

ἀκούειν "hören müssen" (geschimpft werden) X, 2 (A).

ἀκριβής "genau", "sparsam" I, 7 (A).

ἀκριτος "gerichtet unter Verletzung der gesetzlichen Formen".

XII, 82. XXV, 26. XIX, 7.

ἀλήθεια bei Lysias nur ein mal I, 5 A.

ἀλλὰ γάρ at enim XII, 40. 99. XXV, 17. XXIV, 14. 21. ἀλλὰ μὲν δὲ atqui certe XIII, 27. — Hinter einem Satze mit πότερον zur Einführung des zweiten Gliedes der Frage XIV, 41. — ἀλλά (— γὰρ) miten in der Rede, elliptisch X, 15 (A).

— ἀλλ' οὐκ "und nicht vielmehr" XIX, 23. — ἀλλ' ἢ hinter einer Verneinung = nisi XIX, 28 (A).

ἀλλήλων. αἰ πρὸς ἀλλήλους δια-

φορεῖν indefinit, ohne Beziehung

αὐτόφωρος. ἐπ' αὐτοφώρῳ XIII, 30. εἶναι ἐπ' αὐτοφώρῳ XIII, 87.  
 ἀφαιρεῖσθαι von der Arrestur befreien XIII, 23. *τινά τι* und *τί τινος* XXXI, 19 (A). XXIV, 13 (A).  
 ἀφανής οὐσία XII, 83. XXXII, 4.  
 ἀφικνεῖσθαι εἰς τοῦτο, εἰς τοσοῦτο c. gen. XIV, 2 (A); bei sachlichem Subject = *κομισθῆναι* XXXII, 15 (A).  
 ἀφορμή "Ausgangspunkt, Grundlage, Bedingung" XXIV, 24.  
 βαδίζειν "spazieren gehen" XIII, 71.  
 βασιλεύς, ὁ μέγας β. u. dgl. vom Perserkönig XIV, 37.  
 βελτίων καὶ ἐκ βελτιόνων u. ä. XIII, 18 (A); elliptisch XXV, 13; vgl. auch Comparativ; β. u. ἀμείνων bei Lysias ohne Unterschied XIV, 19; βελτίων, βέλτιστος politisch I, 2.  
 βιβλίον "Rechnungsbuch" XXXII, 14.  
 βιοῦν. τὰ βεβιωμένα, ὁ βεβιωμένος βίος XVI, 1 (A).  
 βοηθεῖν *τινι* τὰ δίκαια XXXII, 3 (A).  
 βούλεσθαι. ὡς οὐ βούλομαι euphemistisch "nicht nach Wunsch" XXXI, 10 (A). ἐβουλόμην mit und ohne ἄν XII, 22. βουλούμενος "beim besten Willen" XII, 31.  
 βούλεσθαι ἢ ohne μάλλον X, 21 (A). *τί* βουλούμενος (βουληθεῖς) XXXI, 24.  
 βουλεύειν βουλὴν XIII, 20. τὰ βέλτιστα XXXI, 1 (A).  
 βουλευτήριον. εἰσέρχασθαι εἰς τὸ β. XXXI, 1.  
 βουλῇ, ἢ ὑστέρα, προτέρα βουλῇ XIII, 20. ἢ βουλῇ ἢ αἰεὶ βουλευουσα XXX, 22.  
 γαμεῖν, ohne Object XIX, 14.  
 γὰρ dem begründeten Satze vorangeschickt XII, 15 (A). Anstatt eines Folgesatzes XII, 19; motiviert nach der Frage die als selbstverständlich weggelassene Antwort X, 12 (A). I, 40.  
 γέ im Vorder- und Nachsatze XXXI, 29 (A). — γέ μήν XIX, 28.  
 γείτων, ἐκ τῶν γειτόνων, ἐκ γειτόνων I, 14.  
 γῆ "Grundbesitz" XIX, 28.  
 γίγνεσθαι. τὸ γενόμενον "das Kind" XIII, 42. ὁ μὴ γένοιτο (οὐδ' ἔσται) XXXI, 14 (A). ἀσθένεια γενομένη "eine frühere

Schwäche" XXXI, 15. καθαρῶς, κακῶς, καλῶς u. ä. XIII, 59. XIX, 15 (A).  
 γνώμη. γνώμην ἀποδιδύνυσθαι u. dgl. ohne Artikel XII, 27. τῇ αὐτῇ γνώμῃ *τινι* XII, 58. τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν "einträchtig sein" XXV, 26. γνώμη "Stimmung" XV, 12. γνώμην ἔχειν "beurtheilt werden" X, 21 (vgl. αἰτία). γνώμῃ χρῆσθαι "gesinnt sein" XXXII, 12. γνώμην σχεῖν "auf eine Idee kommen" XVI, 5 A. ταύτῃ θέσθε τὴν γνώμην "gebt dahin eure Stimme ab" XXIV, 23 (A).  
 γράμμα. τὰ γράμματα "das Schriftstück" XXXII, 7.  
 γραμματεὺς und ὑπογραμματεὺς verächtlich XXX, 27.  
 γυνή. παῖδες καὶ γυναῖκες XII, 69. γραῦς γυνή I, 15.  
 δαίμων bei Lysias XIII, 63. Verhältniß zur τύχη XXIV, 22.  
 δανείζειν und χρῆσθαι angeblicher Unterschied XIX, 22.  
 δαπανᾶν χρήματα εἰς τὸ κοινόν XXX, 26. XIX, 10 (A).  
 δέ Stellung. XII, 6. XXV, 22 (A); explicativ, fast = γάρ XII, 68 (A); anakoluthisch im Nachsatze XIV, 21 (A); epanaleptisch in der Apodosis XXIV, 8 (A).  
 δεδιέναι δέσας "voll Furcht" XII, 98. δ. und ἀσχύνεσθαι geläufiger Gegensatz XXIV, 10 (A).  
 δεῖν persönlich gebraucht: πολλοῦ ἐδέησα u. dgl. XII, 17. I, 45 (A). πολλοῦ, τοσούτου, ὀλίγου δέω XXIV, 1 A. δεῖν attisch für δέον? XIV, 7 A. Hinter δεῖν und χρῆναι der Nomin. beim abhängigen Infin. vgl. Nominativ. πενήτην οὐτα μναῖ δυοῖν δέονσαι XXXII, 24. φιλοτιμότερον τοῦ δέοντος u. ä. XVI, 20. τὰ δέοντα "seine Pflicht" XXXI, 21.  
 δεῖν binden, mit ἐν X, 16 (A).  
 δεῖνα. ὁ δ. bei Lysias nur zweimal XIX, 49.  
 δεινός und δεινὸς λέγειν XII, 86. δεινὸς περί τι X, 9; gehässig: "gewaltig" X, 13.  
 δεινότης XII, 86.  
 δέχεσθαι = βούλεσθαι XXV, 24. — δέχεσθαι ἢ ohne μάλλον X, 21 (A).  
 δῆ in Relativsätzen "bekanntlich" XIII, 2; ironisch I, 12.

δῆλός εἰμι mit ὡς c. ptep. XII, 90 (A), mit ὅτι XXXI, 6 (A).  
 δηλοῦν. δηλοῖ intransitiv XIII, 13 (A) vgl. X, 20.  
 δημαγωγός XIII, 6 XXV, 9.  
 δημεύειν "Confiscation herbeiführen" XXX, 11.  
 δῆμιος = δημόκοινος XIII, 56.  
 δημοκρατία mit und ohne Artikel XXV, 7.  
 δημοκρατικός und δημοτικός XXV, 8.  
 δημοτικός "popularis" XXV, 23. XXX, 9.  
 διά c. accus. pers. = opera alicujus XII, 58 (A); "quantum est in" XII, 60. δι' αὐτόν "durch sein Auftreten, im eigenen Interesse, von freien Stücken" XII, 77. c. gen. "mittelst" X, 11. c. gen. temporal I, 12 (A). c. accus. μηδὲν δι' ἄλλο, μηδὲν δι' ἕτερον XVI, 8. c. accus. "vermöge" XXX, 13 (A).  
 διαβάλλειν mit Sachobject oder Objectsatz XII, 58.  
 διαβείναι τὸν βιόνα ἰκινδύνως, ἀσελγῶς u. dgl. XXXI, 7.  
 διαίρειν τοῦ τείχους XIII, 9.  
 διαίτην. ἐπιτρέπειν τινὶ διαίτην XXXII, 2 (A).  
 διακεῖσθαι geistig XXXII, 18.  
 διακονεῖν I, 16.  
 διαλαμβάνειν von mehreren Subjecten, die unter mehreren Objecten ihre "Wahl treffen". XII, 8; "auffassen" XIV, 4.  
 διαλλαγῇ. αἱ διαλλαγαὶ der Vergleich des J. 403. XII, 53.  
 διανέμειν von der Erbtheilung XIX, 37.  
 διανοεῖσθαι mit folgendem ὡς c. ptep. fut. XXXII, 23.  
 διαπράττεσθαι absolut: "es durchsetzen" I, 33 (A). sq. accus. c. Inf., Inf., ὥστε XVI, 15 (A).  
 διασκάπτειν XIII, 14.  
 διατιθέναι τινὰ geistig XXXII, 18.  
 διαφέρειν τὰ διαφέροντα "Streitobjecte". — "der Unterschied" XXXII, 1. XXXI, 5.  
 διαφθίρειν sittlich XIII, 66. I, 4.  
 διαψήφισις XII, 34 (A).  
 διδάσκαλος "Lehrmeister" XII, 47.  
 δις σχορῖξεσθαι περὶ τινος, τινὶ XIII, 85.

δίκαιος und δίκαιος vom menschlichen und göttlichen Rechte XIII, 3. τὸ δίκαιον "die Rechtsbestimmung" XIII, 86. — δίκαιός εἰμι c. Inf. XXV, 14. — ἐκ τοῦ δίκαιου, ἐκ δικαίου XIX, 9.  
 δικαίως und εἰκότως XIV, 23.  
 δικαστήριον παρασκευάζειν, καθίζειν XIII, 12. ἐν und ἐπὶ τῷ δικαστ. XXX, 3 (A).  
 δίκη. ἡ δίκη "die gebührende Strafe" XII, 37. δίκην δικάζειν und δικάζεσθαι X, 11. δ. δοῦναι und λαβεῖν c. gen., ὑπέρ, περὶ I, 35 (A).  
 διοικήσεις von der Finanzverwaltung XXX, 22.  
 διοικίζεσθαι "hinüberziehen", = μετοικίζεσθαι XXXII, 14.  
 διπλασιάζειν "das Doppelte einbringen" XXXII, 25.  
 δοκεῖν. δοκοῦντα λέγειν τινὶ XII, 74, putare, mit Acc. c. Inf. X, 1.  
 δοκιμάζειν prägnant: "bei der Prüfung approbieren" XVI, 3.  
 δόξα "Ruf" XVI, 3. "guter Ruf" XIX, 61; concret: "das Erwartete" XIX, 34.  
 δουλεύειν vom Verhältniß des Tagelöhners (πελάτης) XII, 98.  
 δοῦλος. δοῦλος καὶ ἐκ δούλων u. ä. XIII, 18 (A).  
 δοῦν ἐν δρῶν nachgestellt, wie εὖ ποιῶν XXIV, 14.  
 δρασκάζειν X, 17.  
 δύναμις "Geltung, Bedeutung" X, 7.  
 δύνασθαι τῷ σώματι X, 29. — μέγιστον, μάλιστα XXX, 14 (A).  
 δύο mit dem Plural XIII, 37. XXXII, 20.  
 δυσκολαίνειν von kleinen Kindern I, 11.  
 δυστυχεῖν euphemistisch für ἀμαρτάνειν XIV, 41.  
 δωμάτιον "Schlafgemach" XII, 10. τὰ ἐν τῷ δ. XXXII, 6 (A).  
 δωρεά "Vergünstigung" X, 24.  
 δωρεά und δῶρον XXX, 25 (A).  
 εἰς "ob wohl" XV, 5 (A).  
 εἰς αὐτοῦ. δι' αὐτόν vgl. s. v. διά. — τὰ εἰς αὐτοῦ πράττειν XIX, 18. — wo man αὐτός αὐτοῦ erwartet XIV, 38.  
 ἐγγεῖος "auf Hypothek stehend" XXXII, 15.  
 ἐγγράφειν in eine Liste u. dgl. XVI, 6.



ἐγκαλεῖν τινί ohne Sachobject XV, 5 A. XIX, 55 (A).

ἐγκλημα πρὸς τινα "Verschuldung gegenüber" X, 23. XVI, 10. ἀπαλλάττεσθαι ἐγκλημάτων durch den Vergleich XXXII, 2.

ἐγώ. ἐγὼ μὲν zur Betonung des subjectiven Urtheils. XIII, 74 (A). ἐγὼ μὲν οὖν beim Uebergang zum Epilog XIV, 46 (A). ἡμεῖς bei Lysias nicht von einer Person XII, 100. XXX, 34.

ἐθέλειν. οὐκ ἐθ. "sich nicht entschliessen können — sich weigern" XII, 58. 69. XXXII, 12. — für τολμᾶν XXXI, 1. — ἄν θεός θέλη XIII, 1. — ἐθέλειν und θέλειν XXXII, 13. — ἐθέλων "willig" XIX, 6.

εἰ δὴ "wenn wirklich" XII, 35. εἰ δὲ μὴ "andernfalls" XII, 50. εἰ μὴ διὰ "wenn es nicht gelegen hätte an" XII, 60 (A); "ob nicht" XIII, 82 (A). εἰ καὶ und καὶ εἰ XXX, 18. εἴ γε "wenn anders" XXXI, 27.

εἰδέναι. ἴν' εἰδῆτε bei der Anführung von Zeugenaussagen. XXXI, 14 (A); "Kenntnisnehmen" XII, 100. τί ᾔδειν "was wusste ich" I, 42.

εἰκότως und δικαίως XIV, 23.

εἶναι für εἵνεσθαι XIII, 14. XXXI, 2. ἐστὶ fehlt bei προσῆκον u. ä. XXV, 7 (A). — ἐστὶ "bedeutet" X, 17. — τὴν μὴ οὖσαν (δίκην) ἀντιλαχεῖν XXXII, 2. — ἐστὶν ὅπου, ὅτε, ὁπόθεν XXXI, 9. — Vgl. Ellipse. Ptcp. ὦν fehlt bei τυγχάνειν, διατελεῖν XXIV, 5 (A).

εἰπεῖν δύνασθαι von der Redefertigkeit XIV, 38.

εἰς "für", bei verbis wie λειτουργεῖν, εἰσφέρειν XXXI, 15. "rück-sichtlich", namentlich bei verbis des Tadelns und Lobens. XIX, 60.

εἷς fehlt, wo der Zahlbegriff gefordert zu werden scheint, XXXII, 4. — εἷς — πάντες, πολλοί, τοσούτοι antithetisch XXXI, 31. ὦν εἷς ἐγὼ ὦν u. ä. XXIV, 10 A.

εἰσαγγελία die betreffende Klagschrift XIII, 85. εἰσαγγελίαν δέχεσθαι, δοῦναι XXX, 22.

εἰσαγγέλλειν "Botschaft bringen" I, 20.

εἰσάγειν εἰς τοὺς φράτερας XXX, 2.

εἰς ἐρχεσθαι, εἰσιέναι, εἰσάγειν im gerichtlichen Sinne. XIII, 12 (A). XV, 3. εἰς τὸ βουλευτήριον XXXI, 1.

εἰς πέμπειν μηνυτάς u. dgl. XIII, 19.

εἰς φέρειν εἰς "beisteuern für" XXXI, 15.

εἴτα "und da", in unwilliger Frage XII, 26; sonst zum Ausdruck der Indignation XXX, 21; nach einem Ptcp. XII, 52. XIX. 51. εἴτα und ἔπειτα bei der Erzählung ohne anknüpfendes καὶ I, 14 (A).

ἐκάστοτε zum Ptcp. und Verb. fin. gehörig XXX, 23.

ἐκβάλλειν "verlieren" XXXII, 15.

ἐκδιδόναι "ausleihen" XXXII, 6, "verheiraten" XXXII, 8.

ἐκείνος und αὐτός auf die gleiche Person bezogen XIV, 28 (A). — aufs Subj. bezogen, wo man das Reflexiv erwartet XV, 11 (A).

ἐκκηρύττειν XII, 35.

ἐκκλησιάζειν Augment. XII, 73 A.

ἐκκλησίαν ποιεῖν, ποιεῖσθαι XII, 72.

ἐκπέμπειν "verstossen" XIV, 28.

ἐκπορθεῖν "ausplündern" XII, 83.

ἐκφέρειν (εἰς φῶς) "aufweisen" XIX, 30.

ἐλαττοῦσθαι "benachtheiligt sein" XIX, 3.

ἐλάττων. δι' ἐλαχίστων, ἐν ἐλαχίστοις XII, 3. ἐλαττον ἔχειν "in seinen Rechten gekränkt werden" XII, 35 (A) "zu kurz kommen" XXXII, 11. XIX, 3. ἐλαττον und ἐλάττους XXXII, 8 (A).

ἐλεγχος. εἰς ἐλ. λέναι, καταστήναι "sich zu einer Untersuchung stellen" XXXII, 12. XVI, 1 (A). ἐλέγχω, μετ' ἐλέγχου "nach strenger Prüfung" XXXI, 22.

ἐπιλίζειν als vox media XII, 69. XXXI, 27.

ἐπίς τινος, gen. Subj. u. Obj. XIX, 20.

ἐμπορία. κατ' ἐμπ. "in Handelsgeschäften" XXXII, 4 "das Geschäft" XXXII, 25.

ἐμπορος XIX, 50.

ἐν "in der Sitzung" XII, 6. "an" bei Begriffen des Erprobens, Be-  
weisens u. dgl. XII, 27 (A);

„kraft, mittelst“ XIII, 12 (A).  
XXIV, 5. ἐν ᾧ sc. χρόνῳ XIII, 36.  
ἔστιν ἐν ὅμιν u. dgl. XXV, 8. ζῆν,  
παιδεύειν τινὰ ἐν ἀφθόνοις, ἐν  
πολλοῖς χοήμασιν u. dgl. XXXII,  
17 (A); fehlt bei den Namen der  
Feste I, 20 (A); anstatt εἰς, ἐπὶ  
c. gen. XIX, 43 A.

ἐναντίος. ἐναντία und τὰναντία  
ψηφίζεσθαι u. dgl. XIII, 96.

ἐν δὸν „im Hause“ X, 17, „zu  
Hause“ I, 23 (A); „in der Kasse,  
baar“ XIX, 22.

ἐνεκα und ἐνεκα XIV, 32 A.

ἐνέχεσθαι mit Dativ und ἐν:  
„verfallen sein“ I, 32 (A).

ἐνθυμεισθαι mit Genitiv XXV,  
21.

ἐννοος. ἐννοον γενέσθαι „zur  
Besinnung kommen“ X, 20.

ἐνοφείλεσθαι „als Schuld auf  
etwas haften“ XIX, 32.

ἐνοχος Construction XIV, 5 (A).

ἐνταυθα] nicht von ἐνταυθα  
verschieden XII, 50 (A).

ἐξ οἱ ἐν Πειραιῶς κίνδυνοι u. dgl.  
XXV, 33. ἐν δικαίῳ, ἐξ ἀδίκου  
u. dgl. XIX, 9. ἐξ bezeitlichen An-

gaben fast=ἐν, ἐκ τοῦ παρεληλυ-  
θότος χρόνου u. dgl. XIX, 62 (A).

ἐξ αίρετόν ἐστιν αὐτῷ „er hat  
das Privilegium“ X, 3.

ἐξαιτεῖσθαι „Fürbitte einle-  
gen“, τινὰ „losbitten“ XIV, 16 (A).

ἐξήκωσθαι „sich ausliefern lassen“ XII, 95.

ἐξάλειψεν „ausstreichen“ I, 48.

ἐξαμαρτάνειν „einen Fehltritt  
begehen“ XIV, 26.

ἐξαπατᾶν „durch die Angabe  
täuschen“ XIII, 70.

ἐξαρον εἶναι, Construction  
XXXII, 20.

ἐξοικίξεσθαι „ausziehen“  
XXXII, 14 (A).

ἐοικέναι. οὐδενὶ ἄλλῳ ἔοικεν ἢ  
XIII, 85.

ἐπαγγέλλεσθαι. αὐτὸς ἐπαγγει-  
λάμενος XII, 68. XXXI, 15.

ἐπεγγυᾶν X, 17.

ἐπεὶ „denn“ XII, 39. ἐπεὶ ὅτι γε  
XIX, 13 (A).

ἐπειδὴ τάχιστα, εὐθέως u. dgl.  
XIII, 78. XIX, 48.

ἐπειτα und καπειτα in der un-  
willigen Frage XXXII, 15; nach  
Ptolemaios XIX, 51 (A).

ἐπεξέρχεσθαι, ἐπεξίέναι, Con-  
struct. u. Bedeutung X, 2 (A) 31  
(A); c. Acc. pers. XXXI, 18 (A).

ἐπὶ c. dat. „bei“, „wo es sich  
handelt um“ XII, 47; „zum  
Zwecke“ XII, 48. — penes

(ἐστιν ἐπ' ἐμοί, τὸ ἐπὶ σέ) XIII,  
58. propter—causa. XIII, 20.

„auf Kosten“ XXV, 19 (A); bei  
Angabe des Zinsfußes oder des

Pfandes X, 18. XIX, 25. — zeit-  
lich „nach“ XXXI, 9. — c. accus.

εἶναι ἐπὶ τινὰ XIII, 23. XIX, 21.  
c. gen. temporal: „zur Zeit“ I, 30.

ἐπιβουλεύειν Impf. machinas  
struebam XIX, 3. XIII, 6. c. Inf.

XIII, 12 (A). τῷ πλήθει XXX, 9.

ἐπιβουλή. δι' ἐπιβουλήν, ἐξ ἐπι-  
βουλῆς XXXI, 11.

ἐπιγράφεσθαι „den Namen  
eintragen lassen“ XIII, 73 (A).

ἐπίδειξιν ποιεῖσθαι τινος XIV,  
21.

ἐπιδημεῖν. ἐπεδήμησα „kam in  
die Stadt“ XII, 71.

ἐπιδιδόναι von der Mitgift  
XXXII, 6. XVI, 10; construiert mit

dem Dativ der Ausgestatteten,  
nicht des Schwiegersohns XIX,

15; von der Schenkung für den  
Staat XXX, 26.

ἐπιείκεια humanitas XVI, 11.

ἐπιεικῆς von bürgerlicher und  
militärischer Tüchtigkeit XIX, 13.

ἐπιμελεῖσθαι nähert sich dem  
Begriff von μέλει XII, 85.

ἐπιόρκειν c. Accus. des Götter-  
namens X, 17 (A).

ἐπιπλεῖν Mobilienvermögen XXXII,  
15. XIX, 29.

ἐπισκήπτειν von letztwilligen  
Aufträgen XXXII, 6.

ἐπιτερίζειν Δεκέλειαν u. dgl.  
XIV, 30.

ἐπιτῆδεσθαι. οὐδὲν τῶν ἐπ.  
„nichts zu essen“ I, 22 (A). —

= ἄξιος XXXI, 2 (A).

ἐπιτῆδεύειν im gehässigen Sinne  
XXX, 2.

ἐπιτρέπειν τινὶ δίαίταν, δια-  
τᾶν XXXII, 2 (A).

ἐπιτυγχάνειν angeblicher Un-  
terschied von περιτυγχάνειν XII,

12 A.

ἐπιφέρειν. ἐπιφέρεισθαι von der  
Mitgift „einbringen“ XVI, 10.

XIX, 14.

ἐπιχειρεῖν „sich unterfangen“.  
XII, 85 (A).

ἐργον ἐστὶ τινος, ἐμὸν u. dgl. XIV  
4 (A). ἔργα „Realitäten“ X, 10.

ἐρξασθαι. ἐλθεῖν "sich stellen vor Gericht" XII, 85. XXXI, 1. εἰς τοῦτο, τοσοῦτο c. gen. XIV, 2 (A); bei sachlichem Subject = κομισθῆναι XXXII, 15 (A); "zurückkehren" XVI, 4. XIX, 50 (A). ἔτερος. ἄλλ' ἔτερον "doch noch eins". XIII, 79. ἔτερα πράγματα "Verfassungsänderung" XXV, 12. ἔτος im Accus., Gen., Nomin. bei der Angabe von Lebensjahren, in Verbindung mit εἶναι und γίνεσθαι X, 4 (A). τρίτον ἔτος τουτί XXIV, 6 (A). εὐ αγωνίζεσθαι. XIII, 88. εὐδαίμων "in glänzenden Verhältnissen" XXXII, 17. εὐήθης "gutmüthig" euphemistisch XII, 87 (A). εὐθυναί. εὐθύνας δοῦναι, ὁφλεῖν XXV, 11. ὑπέχειν XXIV, 26. Der Singular XXV, 30. εὐνοία mit εἰς, πρὸς, gen. Obj. X, 27. εὐτυχῆς spöttisch: "Glückspilz" XIV, 17. εὐχεσθαι. ἃ ἂν εὐξαίτο τοῖς θεοῖς u. dgl. XXV, 22. ἔχειν ἔλεγχον, ἀριθμόν u. dgl. "in sich tragen", d. h. "sich beweisen, sich zählen lassen" XII, 31 (A); von den Richtern, die den Verbrecher "ἐν τῇ ψήφῳ" haben, XII, 100; "etwas haben" ἔχειν und ἔχειν τι; οἱ ἔχοντες "die Bemittelten" XXXII, 9 (A); "behalten" XIX, 44. ἔχθρα. ἔχθραι "Veranlassungen zur Feindschaft" XII, 2. ἔως. οὐ πρότερον ἔως XII, 71. ζημία "Verlust" XXXII, 21. ζ. λαβεῖν XXXII, 29 (A). ζημιοῦν "Bestrafung erwirken" X, 22; "Strafe verhängen" X, 30; "Schaden bringen" XXXII, 21. ἥ nach Negationen = εἰ μὴ XIII, 90 (A); "oder, wenn's nicht so ist" XXV, 14; beim Comp. vorbereitet durch den Gen. eines Pron. demonstr. oder relat. XXV, 23; angeblich weggelassen nach τῇ προτεραίᾳ, τῇ ὑστεραίᾳ u. dgl. vor dem Relativsatze XIX, 22 A. ἥ που in der Apodosis XII, 35 (A). ἡγεῖσθαι περὶ οὐδενός XII, 7. ηγοῦμην "ich glaubte früher" XXXI, 1 (A). ἡδὴ und πολλάκις ἡδὴ bei Erfahrungsthaten XIV, 43 (A).

XXX, 1. = νῦν, παραντίκα XXXI, 24 (A). ἡδὴ τοίνυν "somit nun", folgend XXIV, 3. ἡδύς. τὰ ἡδιότα "die theuersten Güter" XIII, 46. ἡδέως ἄν σου πνθοίμην, σε ἐροίμην u. ä. Phrasen des attischen Conversations-tones X, 9 (A). ἡκείν "zurückkehren" XII, 16. I, 12; c. ptep. (fut.) vom Kläger und Angeklagten, auch mit ἐπὶ τὸ δικαστήριον u. dgl. XXIV, 14 (A). ἡλίθιος "verrückt" X, 16. ἡλικία. εἶναι ἐν (τῇ) ἡλικίᾳ, εἰς (τῇ) ἡλικίᾳ ἀφικνεῖσθαι u. ä., mit u. ohne Infin. XIX, 14 (A). ἡπειρος das kleinasiatische Festland. XIX, 25. ἡσυχίαν ἔχειν und ἄγειν XIII, 78 A. θάνατος. θάνατον ποιεῖν (τὴν) ζημίαν, θάνατος κεῖται ἡ ζημία u. dgl. I, 33 (A). θαρράλεος. ἐν τῷ θαρράλεῳ εἶναι XII, 94. θαυμαῶσαι mit folgendem Fragsatz. XII, 34. θεός. ἂν θεός θέλῃ und ähnliche monotheistische Formeln XIII, 1; bei Lysias ausser in der obigen Formel nie im Singular XIII, 63. θεσμός. θεσμοί — νόμοι I, 30. θορυβεῖν von der Ekklesia XXV, 73. ἴδιος. ἰδία stellvertretend fürs Object XV, 4. τὸ ἐαυτῶν ἰδιον κέρδος, ἴδιος in Verbindung mit dem pron. possess. XXXI, 6. ἵναί "wieder kommen" I, 22 (A). ἱερός. ἱερά "heilige Gegenstände", κλέπτειν XII, 99 (A); opp. ὁσιος XXX, 25 (A). ἱκετεύειν καὶ ἀντιβολεῖν I, 25 (A). ἱμάτιον Teppich. XIV, 25. Oberkleid X, 10. ἵνα mit dem Indic. des histor. Tempus I, 40 (A). ἵππος. ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνειν, κατὰ τῶν ἵππων καταβαίνειν XIV, 10. τὸν ἵππον ἀφαιρεῖν τινα "Jemandem seinen Platz im Reitergeschwader nehmen" XV, 5. ἵπποι ἀθληταί, κέλητες XIX, 63. ἀλλότριος "Miethpferd" XXIV, 11. ἴσος. τὸ ἴσον ἔχειν Grundzug der Demokratie XII, 35 (A). 84. οὐκ



- ἴσος in der Litotes XII, 63 (A).  
 ἐξ ἴσου "unparteiisch" und "auf  
 gleichem Fusse" XXV, 3. XIX, 3;  
 "entsprechend" XXIV, 3.  
 ἰστάναι (σταδμῶ, ἐν τῷ ζυγῷ)  
 "wägen" X, 18.  
 ἰσχυρός "streng" XV, 9.  
 καθαιρεῖν "verurtheilen" XIII,  
 37.  
 καθαρός. καθαρὰν ποιῆσαι τὴν  
 πόλιν τῶν ἀδίκων XII, 5. καθα-  
 ρῶς = γνησίως XIII, 59 (A).  
 καθιερῶν τὴν οὐσίαν XIX, 39.  
 καθιέειν δικαστήριον XIII, 12.  
 καθιστάναι. τὰ καθεστηκότα  
 (πράγματα) XIII, 21. XXXI, 17.  
 καθέστηκεν τι ἔθος XXXI, 11. κα-  
 ταστῆναι "Halt gewinnen" XIII,  
 25. καταστῆναι und κατασταθῆ-  
 ναι XIII, 35 A. XXIV, 9 (A).  
 καί doppelt in Alternativsätzen  
 (εἴτε — εἴτε, εἰάν τε — εἰάν τε)  
 XII, 59 (A). καὶ δὴ fügt den wich-  
 tigsten Punkt an XIII, 4 (A). καὶ  
 δὴ καὶ XIII, 40. — καὶ εἰ und εἰ  
 καὶ XXX, 18. καὶ "und dann"  
 XIII, 58, "und dadurch" XIII,  
 60. "und sogar" XXIV, 9; beim  
 Ptcp. = καίπερ XIII, 61. καὶ  
 "schon" bei temporalen Begriffen  
 XIV, 10 (A). καὶ — δέ I, 13 A.  
 XIX, 5 (A); καὶ urgirt die Frage  
 XXIV, 12 (A); im causalen Neben-  
 satze wie etiam "schon" XII, 63  
 (A). καὶ — καὶ fast = εἴτε — εἴτε  
 XII, 75 (A). καὶ für uns pleo-  
 nastisch hinter ἢ nach dem Com-  
 parativ XIII, 92; doppelt in Ver-  
 gleichungssätzen v. ä. XIV, 24 (A)  
 XXX, 1. 33. καὶ ταῦτα "idque"  
 beim Ptcp. XIV, 30 (A). XXX,  
 22. XXXI, 13; im Vergleichungs-  
 satze XXXI, 27 (A); nur im de-  
 monstrativen Satzgliede XXXI,  
 27 (A).  
 καίτοι γε XXXI, 10 A; beim  
 Ptcp. = καίπερ XXXI, 34 (A).  
 κακός. κακὸν λαβεῖν XXXII, 29.  
 κακῶς γεγονέναι XIX, 15 (A).  
 κακοῦργος im juristischen Sinne  
 XIII, 56. 68. I, 36.  
 καλός. καλῶς ἔχει τι "ist ge-  
 dient" XII, 83. καλῶς γεγονέναι  
 XIII, 59. XIX, 15 (A). καλῶς  
 ἀγανίζεσθαι XIII, 88. καλῶς  
 ποιεῖς, ποιῶν u. dgl. cfr. ποιεῖν.  
 καλῶς ἔχει μοι, Formel höflicher  
 Ablehnung I, 23 (A). ὥσπερ τι  
 καλὸν ποιῶν ironisch XXIV, 18.  
 κατὰ in Verbalcompositis "ver",  
 wie κατακυβεύειν u. dgl. XIV, 27  
 (A). XIX, 42; c. gen. bei verbis  
 jurandi XXXII, 13 (A); mit ἀπό  
 verwechselt XXX, 34 A. c. Accus.  
 καθ' ἑνα, καθ' ἕκαστον vertritt  
 die Stelle eines Subjects oder Ob-  
 jects XIX, 57 (A).  
 καταβαίνειν vom Redner "ab-  
 treten" XII, 92.  
 καταβάλλειν von Geldstrafen  
 XVI, 7.  
 κατάγειν mit zugesetztem εἰς  
 τὴν πατρίδα XII, 99.  
 καταγιγνώσκειν mit doppeltem  
 Genitiv XIII, 65 (A); nicht τινὰ  
 τινος I, 30 A.  
 κατακεῖσθαι bei Tische XIV, 25.  
 καταλαμβάνειν mit Sachobject  
 I, 22 (A). — τινὰ ἐνδον I, 23, mit  
 ὄντα I, 41 (A).  
 καταλέγειν τινὰ c. Inf. XVI, 13.  
 καταλεγῆναι c. gen. XXX, 8.  
 κατάλογος. οἱ ἐν τῷ καταλόγῳ  
 XXV, 16.  
 καταπειράζειν τῆς ψήφου  
 XXX, 34 (falsche Lesart).  
 καταποντίζειν vom Seeräuber-  
 handwerk XIV, 27.  
 κατεσκευάσειν. κατεσκευάσθαι  
 "sich etabliert haben" XXIV, 20.  
 κατάστασις von der politischen  
 Lage XXXI, 17.  
 καταψηφίζεισθαι = ἀποδοκι-  
 μάζειν XV, 2.  
 κατεργάσεσθαι. ἐπὶ κατεργασ-  
 μένοις "nach abgemachter Sache"  
 XXXI, 9 (A). — ohne Object:  
 "handeln" XXXI, 31.  
 κατηγορεῖν = καταγορεύειν  
 XIII, 31 (A) = ἐπικαλεῖν XXX,  
 12.  
 κατιέναι, κατέρχεσθαι verba  
 propria von der Rückkehr der  
 Verbannten XIV, 33.  
 κεῖσθαι als Passiv zu τιθέναι:  
 ζημία, νόμος κεῖται XIV, 9 (A).  
 κερδὸς μέγα, πᾶν κ. νομίζεν τι  
 XXV, 6. κ. λαμβάνειν XXXII, 29.  
 κεφάλαιος. ἐν κεφαλαίοις, κεφα-  
 λαίῳ, ἐπὶ κεφαλαίων XIII, 33. —  
 τὸ κεφάλαιον im Rechnungswesen  
 XXXII, 22.  
 κηδεστέης affinis XXXII, 1. XIX, 9.  
 κινδυνεύειν ohne τί "etwas  
 riskieren" ? XII, 13; construiert  
 bei Lysias (περί, ὑπέρ τινος in  
 verschiedener Bedeutung) XXIV,  
 25 (A).

κίνδυνός ἐστι = ἐπικίνδυνός ἐστι und "periculum est ne" XII, 31.  
 κλεισίον "Barracke" XII, 18 (A).  
 κλέπτειν. οἱ κλέπτοντες "die Diebe" XVI, 5 (A).  
 κληροῦσθαι c. gen. τῶν ἀρχόντων, τῆς ἐκρωσύνης u. dgl. XXIV, 13.  
 κλοπή vom Unterschleif öffentlicher Gelder XXX, 25.  
 κοινός "unparteiisch" XV, 1. ἡ κοινὴ πολιτεία XXXI, 9 (A).  
 κοινοῦσθαι τινί τινος XII, 93.  
 κομᾶν XVI, 18.  
 κομίζεσθαι vom "Einziehen" ausgeliehener Capitalien XXXII, 7.  
 κόραξ. ἀπινεαὶ ἐξ κόρακας XIII, 81.  
 κόσμιος vom politischen Wohlverhalten XII, 20. XIV, 41.  
 κρίσις. κρίσιν ποιεῖν und ποιεῖσθαι XIII, 35. κρίσιν κρίνεσθαι XIII, 50.  
 κτείνειν selten in der attischen Prosa, ausser in Documenten u. dgl. X, 11 (A). I, 25 A.  
 κυρίος. κυριώτατος c. gen., welcher abhängig vom Begriffe κ. I, 36 (A).  
 λαμβάνειν von den Richtern, die den Uebelthäter "fassen" XII, 35. XIII, 56. — ἐπί c. dat. (Geld) aufnehmen auf XIX, 25. ἀρχήν, πόλιν "in die Gewalt bekommen" XII, 57; "auffassen", logisch X, 13. ζημίαν, κέρδος XXXII, 29 (A). — προῖκα, γυναῖκα τῷ νύει XIX, 17.  
 λέγειν δυνάμενος von der Redefertigkeit XIV, 38. XXX, 24.  
 λείπειν. μικροῦ λείποντος XIX, 43.  
 λήμμα καὶ ἀνάλωμα XXXII, 20.  
 λιμὴν. λιμένες von den Hafenbecken des Piraeus XIII, 34.  
 λιποτάξιον, nicht λειποτ. XIV, 5 A.  
 λογίζεσθαι absolut: "eine Berechnung aufstellen" XXXII, 26.  
 λογοποιεῖν "gehässige Reden (falsche Gerüchte) aussprengen" XVI, 11.  
 λόγος. τοὺς λόγους ποιεῖσθαι vor Gericht XII, 2. λόγους ποιεῖσθαι "verhandeln" XXXII, 12. λόγος τῆς ἐπιτροπῆς, λόγον ἀποφέρειν, ἀπαιτεῖν im Vormundschaftswesen XXXII, 25. λόγους προσφέρειν "Anträge machen" I, 8 (A). λόγον ἀποφέρειν, ἀποδοῦναι πο-

litisch: "Rechenschaft ablegen" XXX, 5. λόγον ἐγγράφειν "sich zur Rechenschaft melden" XXX, 5 (A), δοῦναι, ἐγγράφειν XXIV, 26. λόγοι Debatten XXXI, 4 A. λόγῳ pleonastisch bei φάσκειν, ἀποδεῖξαι, δηλοῦν u. dgl. XXXI, 4 A. εἰς λόγον τινός "ratione habitu alicuius rei" XIX, 61. ἐστὶ u. dgl. fehlt in Phrasen mit λόγος vgl. Ellipse.  
 λούειν. λουῖσθαι Form I, 9 A.  
 λύειν λύεσθαι "loskaufen" XIV, 27, "einlösen" XIX, 25.  
 λυμαίνεσθαι τοὺς νόμους XXX, 26.  
 λυπεῖν "Verdross machen" I, 6.  
 μάλα. (πολὺ) μᾶλλον "nun erst recht" XIV, 47.  
 μανθάνειν durch Schaden, μαθεῖν μετὰ τοῦ παθεῖν u. ä. XXIV, 27.  
 μάχη = περὶ μάχη XXX, 26.  
 μέγας scheinbar für den Compar. XV, 9. μέγα τι ἡγεῖσθαι, μέγα γίγνεται τι εἰς u. dgl. XXXI, 19 (A).  
 μεθίσταναι. μεθίσταται ἡ πολιτεία u. ä. XIII, 21. XVI, 4.  
 μεῖων. μεῖον und μείους XXXII, 8 (A).  
 μελετᾶν "studieren", eigentlich und spöttisch. X, 9.  
 μέλλειν. ἐν τοῖς μέλλουσι als Neutrum XV, 9; c. Inf. Aor. XV, 10.  
 μέν Stellung. XII, 6. 15 (A). XXV, 27 (A). I, 29; ohne ausgesprochenen Gegensatz XII, 8 (A). XIII, 74. X, 12. XXXII, 17. XIX, 1; fehlt bei ἐβουλόμην ἂν im Gegensatze zu νῦν δέ XII, 22; epanaleptisch XIII, 54. XIV, 11; in der Apodosis XXIV, 8 (A). μὲν — τοίνυν XIII, 65; μὲν — μέντοι XIV, 1; μὲν — ἀλλά XIX, 47; fehlt auch bei scharfem Gegensatz XIII, 85 A. X, 31. I, 38.  
 μένειν αὐτοῦ, ἐνθάθε ironisch XXX, 26.  
 μέρος. μέρος τι συμβάλλεσθαι sq. τοῦ c. Inf. XXX, 17. μέρος τι "ein guter Theil" XXX, 16. τὸ μέρος "sein Theil" XXXI, 5 (A). μετὰ. εἶναι μετὰ τινος auch von der Gesinnungsverwandtschaft XXV, 9; zur Bezeichnung des begleitenden Umstandes XIX, 3 (A); "mit Hilfe" XIV, 2 (A). XIX, 53; militärisch: "unter" XXXII, 5.

μεταβάλλεσθαι vom polit. Parteiwchsel XXV, 9.

μεταδιδόναι τι XIV, 29. XIX, 35.

μεταλαμβάνειν τι XIV, 29.

μεταπορεύεσθαι = μετέρχεσθαι "ahnden" XXXI, 2.

μετάστασις Umsturz der Verfassung XXX, 10.

μετέχειν τι XII, 22. XIV, 29.

τινός "sich an etwas theiligen" XII, 48. μετέσχοι "bekam Antheil" XVI, 3.

μή "ob nicht", in indirecter Frage c. Indic. XII, 3 (A); pleonastisch nach ἀντειπεῖν, ἀμφισβητεῖν u.

ä. I, 34. XIII, 12. μή c. opt. mit ἄν hinter dem verbum timendi

XIII, 51; beim Ptcp. c. artic., wenn dies Verkürzung eines hypothetischen Relativsatzes XIV,

15. I, 28.

μηνυτής "Warner" und "Angeber" XII, 32.

μηχανή vgl. τέχνη.

μικρός scheinbar für den Compar. I, 1.

μισοπονηρεῖν XXX, 35.

μνησικακεῖν XXX, 9.

μόνος. Das Adverb μόνον, wo das Adjectiv erwartet XXXII, 1 A.

αὐτός μόνος ἐν παραλλήλῳ XXXII, 27. XXXI, 17. μόνος ἀνθρώπων beim Superlativ XXIV, 9.

μυρίοι. μυρί' ἄν εἴη λέγειν XXXII, 11.

ναύκληρος XIX, 50.

ναυμαχία. ἡ ναυμ. per eminentiam von der Schlacht bei Aigospotamoι, resp. der von Knidos

XII, 43. XIX, 28.

ναῦς. οἱ ἐν ταῖς ναυσί, τοὺς εἰς τὰς ναῦς XIX, 21.

νεανίας im misgünstigen Sinne, doch auch in bonam partem X,

29 (A).

νεανιεύεσθαι "sich bubenhaft benehmen" — "sich begeistern" X,

29 (A).

νέμειν, νέμεσθαι von der Erbtheilung XXXII, 4. XIX, 37.

νεωστί. ὅτε νεωστί und νεωστί beim Ptcp. XIX, 48.

νησος. αἱ νῆσοι die Inseln der athenischen Symmachie XIV, 30.

νικᾶν. ἐνίκων "war Sieger" XII, 36.

νοεῖν "den Sinn haben" XIII, 87.

ἐν φρονεῖν und ἐν νοεῖν unterschieden XIX, 41 (A).

νομίζεσθαι οὐτε θεοὺς οὐτ' ἀνθρώπους "anerkennen, gelten lassen" XII, 9.

τὰ νομιζόμενα ποιεῖν XXXII, 8.

νόμος. νόμον ἀποφαίνειν, ἀποδεικνύναι vom Nomotheten. XII,

73. δεικνύναι XXX, 11. νόμοι — θεσμοί I, 30.

νόμος τινός (über etwas) und περί τινος I, 36 (A).

νῦν und νυνὶ δέ "nunc vero" XII, 22. XIII, 36. XV, 5. X, 3.

ξένος. ἐπὶ ξένης XII, 98.

ὑλὸν = ποδοκᾶκη X, 16.

ο. τὰ τοῦ ἀδελφοῦ "das Grundstück des Br." XII, 12. τὸν καὶ τόν, τὸ καὶ τό I, 23 (A).

οἱ μὲν — οἱ δέ "diese — jene" und "die ersteren — die letzteren" I, 32.

οἶεσθαι = ἀξιῶν, "für recht erachten" XII, 26 (A). ὦμην "ich glaubte früher" XXXI, 1 (A).

οἴκαδε bei κατέρχεσθαι, κατιέναι XIII, 78.

οἴκεῖν vom Metöken (für μετοικεῖν) XII, 4.

οἴκευς = οἰκότης X, 19.

οἶκος = οὐσία XII, 93. XIX, 47.

οἶος. οὐχ οἶα βέλτιστα u. dgl. XIII, 23. οἶόν τέ ἐστι und οἶός τέ εἰμι I, 6 A.

ὀλιγαρχία mit und ohne Artikel XXV, 7.

ὀλιγαρχικός als Schimpfwort XXV, 11.

ὀλίγος. οἱ ὀλίγοι "die Minderzahl" XXV, 19.

ὀμνύναι mit dem Accus. des Götternamens X, 17 (A). καθ' ἑρῶν, κατὰ παίδων XXXII, 13 (A).

ὁμοίος. οὐχ ὁμ. spöttische λιτότης XIV, 34. — ὁμοίως mit Weglassung der selbstverständlichen Ergänzung I, 15.

ὁμολογεῖν. τὰ πρὸς τινα ὁμολογημένα I, 21.

ὁμῶς καὶ und καίπερ vor dem concessiven Ptcp. XII, 73 (A).

XIX, 11.

ὄνομα. ὀνόματι μὲν — τῷ δ' ἔργῳ XIII, 15; ὄνομα — διάνοια "Wort, Begriff" X, 7.

ὀνομάζειν c. adverb. "Benennungen brauchen" XXIV, 15.

ὀπίσω. τοῦπίσω, εἰς τοῦπίσω XIV, 5.

ὄπλα von der Hoplitenbewaffnung. XIII, 12. 80. τίθεσθαι τὰ ὄπλα Bedeutungen. XIII, 81 (A)

vorzugsweise vom Schild X, 23.



ὁπότερος "wer auch von beiden", Indefinit. XXXII, 23.  
 ὅπως μή c. indic. fut. "dass nur nicht" XII, 50. I, 21; c. conj. aor. nach ἐπιμελεῖσθαι u. ä. XIII, 93 (A): c. Indic. des histor. Tempus im Finalsatz I, 40 (A). οὐχ ὅπως — ἀλλὰ und ἀλλὰ καὶ XXX, 26 (A).  
 ὁρᾶν. ὁφθῆσθαι, ὁφθῆναι = φανῆσθαι, φανῆναι XII, 90 (A).  
 ὁρῶν. ὁρῶν παρασκευάζειν, παραιστάναι τινὶ I, 28.  
 ὁρῶν. ὁφθῆσθαι c. gen. ἀντί, ὑπέρ, διά, ἐπί XXXI, 11 (A).  
 ὅρκος. ὅρκοι καὶ συνθήκαι XIII, 88.  
 ὁσιος opp. δίκαιος XIII, 3. opp. ἱερός XXX, 25 (A).  
 ὅσος. οὐχ ὅσον = οὐ τοσοῦτον μόρον ὅσον XII, 11.  
 ὅσπερ. ὅπερ "gerade das, was" XXXII, 15 (A).  
 ὅστις auf οὗτος bezogen XVI, 1 (A). ὅστις und ὅς nach Verbis des Erkennens u. ä. bei Anticipation des Subjects. XXX, 6.  
 ὅστις οὖν getrennt durch ἄν, τίς u. dgl. I, 49 (A).  
 ὅτε. ὅτε (τὸ) πρῶτον "quum primum" XII, 19; causal XII, 36 (A). XIX, 5.  
 ὅτι vor der directen Rede I, 26 (A). Stellung beim Superl. mit Praepos. I, 42 (A).  
 οὐ. οὐ ἦν κακοῦ XIII, 36.  
 οὕτω getrennt οὐ — πω XIII, 31.  
 οὐσία φανερά — ἀφανής XII, 83.  
 οὗτος nachdrücklich fixierend hinter dem Subst. mit Artikel XIII, 87. ἐν τούτῳ, τούτοις "in dieser Lage" XII, 13 (A). XXX, 3. ἐν τούτῳ "in diesem Augenblick" XIII, 71. κατὰ τοῦτο XXXI, 8 A.  
 οὗτοςί zur Bezeichnung des Anwesenden XIII, 16 (A).  
 οὕτως nach einem Ptcp. XII, 52. "so", in ἀπέθανεν οὕτως u. ä. ohne gefoltert worden zu sein, ohne euer Einschreiten u. dgl. XIII, 54 (A). οὕτως getrennt vom Adjectiv (Adverb) XIII, 73 (A). XIV, 27. 35. XXXII, 13. οὕτω ὁαδῶς, ἐφεξῆς u. dgl. XXV, 31; bereitet ein folgendes ὡς c. ptcp. vor oder folgt auf dasselbe XIV, 10 (A). οὕτως, adeo, zum ganzen Satz gehörig I, 2. οὐδ' οὕτως und οὐδ' ὡς I, 14 A. οὕτω "in diesem Falle,

unter solchen Umständen" I, 40 (A). XXX, 35.

ὄψις. ἀπ' ὄψεως XVI, 19.

ὄψον XXXII, 20.

παίδεῦεῖν τινὰ ἐν ἀφθόνοις. ἐν πολλοῖς χρημασιν u. dgl. XXXII, 17.

παίδισκη meretrix XIII, 67 (A).

παῖς. παῖδες καὶ γυναικες XII, 69.

— παῖδες von einem Kinde I, 4.

πάλλαι πουηρός XXX, 1.

πάνυ dem Adjectiv nachgestellt XIX, 16 (A).

παρά. παρ' ἐαυτῶ etc. εἶναι "da-

heim sein" XII, 33. c. dat. "in

jemandes Hand" XIX, 48. c. gen.

ἢ παρὰ τινος τιμωρία XII, 88.

παρ' ἐαυτοῦ u. ä. "aus eigenen

Mitteln" XXXI, 19 (A). c. accus.

πολὺν παρὰ τὴν δόξαν "ganz anders

als mein Ruf" XVI, 3. —

beim Comparativ XIX, 45.

παραγγέλλειν absolut: "eine

Aufforderung zukommen lassen"

I, 41.

παραγγεῖν εἰς ἀγοράν, εἰς τὴν

βουλήν XIII, 23 (A).

παράδειγμα καθιστάναι, ποιεῖν

XII, 35. τινὰ XIV, 45; warnen-

des Exempel XII, 92; mit Inf. oder

τοῦ c. inf. XXX, 24.

παραδεικνύειν "als Exempel

hinstellen" XXXI, 30.

παραδέχεσθαι von der Behörde,

die eine Klage annimmt XIII, 86.

παραδιδόναι "überantworten"

XIII, 68. XIV, 17. XVI, 7; τῷ δι-

καστηρίῳ XXX, 10. — "vererben"

mit und ohne Dativ der Person

XXX, 18 (A).

παράκαταθήκη Depositum

XXXII, 5.

παραλαμβάνειν τὸ χωρίον XIV,

26.

παραλείπειν im Testament über-

gehen XXXI, 21 (A).

παρασκευάζειν δικαστήριον

XIII, 12. παρασκευάζεσθαι als

vocab. forense XIII, 77 (A). παρα-

σκευάζεσθαι sq. ὡς c. ptcp. fut.,

invidios XIV, 10. XXXI, 26; παρ-

εσκευάζειν "subornatum esse"

I, 24. XXX, 31 (A).

παρασκευή "Verabredung" XII,

75. ἐκ, ἀπὸ παρασκευῆς XIII, 22.

"planmäßig, grundsätzlich"

XXXI, 30; als terminus forensis

XIX, 2 (A).

παράφρυνκτωρεῦεσθαι XIII, 67.  
παρεῖναι ἐκ τῶν παρόντων XII,  
9. I, 23. ἐν τῷ παρόντι, εἰς τὸ  
παρόν XXX, 25.

παρέρχεσθαι auf die Redner-  
bühne XXV, 14.

παρέχειν εἰς ἀγοράν, εἰς τὴν  
βουλήν XIII, 23 (A). τάξαι αὐ-  
τὸν τοῖς στρατηγοῖς XIV, 7.

παριστάναι μὴ τοῦτο παραστῇ  
"möge der Gedanke nicht auf-  
tauchen" XIII, 62. τοὺς παῖδας  
παρίστασθαι beim Schwur XXXII,  
13.

παροινεῖν εἰς τινα, παροινεῖ-  
σθαι ὑπό τινος I, 45.

παροινία "Beleidigung im  
Rausch" I, 45.

πᾶς. πάντα τὰ κακὰ und πάντα  
κακὰ XII, 33. XIV, 35 A. πάν-  
τες ἄνθρωποι XII, 60. XIV, 33 (A).  
πάντα ποιεῖν XII, 84. πάντων,  
Stellung beim Superlativ XIII, 93  
(A). πάντα "in allen Stücken"  
XIII, 95. πάντες θεοί, πάντες  
ἄνθρωποι ohne Artikel XIV, 33  
(A). ἅπαντα "das ganze Vermö-  
gen" X, 5.

πάσχειν πάντα καὶ ποιεῖν XIV,  
42 (A). — εἰ τι πάθῃ, εἰ τι πά-  
θῃ Gebrauch XXXII, 6 (A). —  
ohne neutrales Object XXXII, 18.

πατραλοίας, μητραλοίας X, 8.

πατριός, πατριος, πατρώος XIV,  
40 (A).

πάτριος. κατὰ τὰ πάτρια XXX, 19.

πατριός. πατρίδα τὴν ἀρετὴν, τὴν  
οὐσίαν ἡγεῖσθαι u. ä. XXXI, 6.

πεῖθειν. ἐπειθον "redete zu",  
XII, 58; so πεῖθειν XXX, 21 A.  
πέισω XXX, 32.

πειράν c. accus. "tentare virgi-  
nem" u. dgl. I, 13 (A).

πέρας ἔχειν τινός XII, 88 (A).

περί. ἔστι τινὶ περί τινος "es geht  
um etwas" XII, 74; fast = ὑπέρ  
XIII, 17 (A). XXXI, 33. ἢ περί  
αὐτὸν κακία u. dgl. XXXI, 4; an-  
kündigend vorausgeschickt: "was  
anbetrifft" XIII, 65 (A). X, 3;  
c. accus. "in Betreff" X, 21.

περιεῖναι κατὰ τὴν ἀγοράν, ἐν  
τῷ δήμῳ u. ä.: um bösen Leumund  
zu erwecken XXX, 21.

περιιστάναι. τοῦναντίον περιέ-  
στη "stellte sich heraus" XII, 64.

περικατααρρεῖν von welkenden  
Blumen u. einstürzenden Mauern  
XXX, 22.

περικόπτειν τοὺς Ἑρμᾶς XIV,  
42.

περιορᾶν mit Accus. und Ptcp.  
XXXII, 10 (A).

πεφασμένως X, 19.

πιπράσκειν. πεπράσθαι, πεπρά-  
σθω in Gesetzesformeln XXX, 27.

πιστεύειν τῷ πράγματι vor Ge-  
richt XIII, 88. ἐαυτῷ XVI, 2.

πιστεύειν mit dem Dativ und  
Infinitiv. XXXI, 34 (A). πιστεύεσθαι  
ὑπό τινος XIX, 13.

πίστις. πίστιν λαμβάνειν "einen  
Beweis der Treue" XII, 27 (A).

πλείων. πλέον ἔχειν ζητεῖν XII,  
35. πλείους und πλέον XXXII, 8

(A). πλείν attisch für πλέον  
XXXII, 21 A. πλέον ἐστί, γίγνε-  
ται μοι XIX, 4 (A).

πλήθος. τὸ πλήθος ὑμῶν "die  
Majorität von euch". τὸ ὑμέτε-  
ρον πλήθος "der Demos". XII,  
26. XXIV, 25. XIV, 34 (A). —  
ἐπιβουλεύειν τῷ πλ. XXX, 9.

πλὴν "sondern nur" I, 4.

ποδοκᾶν X, 16 (A).

ποιεῖν und ποιεῖσθαι ἐκκλησίαν  
XII, 72, εἰρήνην XIII, 16, κρί-  
σιν XIII, 35 (A); θυσίαν, ἱερά  
XXX, 21. ποιεῖσθαι τινα νόον,  
Ἀθηναῖον XIII, 71 (A); "nach-  
machen" τὰ μυστήρια XIV, 42.

πάσχειν καὶ ποιεῖν πάντα XIV,  
42 (A). καλῶς ποιεῖς, καλῶς,  
εὖ ποιῶν u. dgl. XXXII, 17; XXIV,  
14 (A); "verordnen" (vom Ge-  
setzgeber) I, 31. ταῦτα, τοῦτο

ποιεῖν ersetzt einen vorhergehen-  
den Verbalbegriff XXIV, 15 (A).

πολεμεῖν von Privatstreitigkeiten  
XXXII, 22.

πόλις. τῶν ἐν τῇ πόλει meist Neu-  
trum, selten Mascul. I, 36. πόλις  
= ἀκρόπολις XIII, 80 (A). οἱ τὰ  
τῆς πόλεως πράττοντες "Staats-  
männer" XXV, 11. αἱ πόλεις die  
Städte der athen. (spartan.) Sym-  
machie XIV, 30 (A).

πολιτεία "demokratische Ver-  
fassung" XII, 6. XXXI, 32 (A).  
ἡ κοινὴ π. XXXI, 9. Inbegriff der  
bürgerlichen Ehrenrechte XXV, 3.

πολλοστός. πολλοστόν τι μέρος  
XIV, 46; ohne τί XIX, 35.

πολυπραγμοσύνη I, 16.

πολύς prædicativ beim Substant.  
mit Artikel XII, 74. ὡς πολλοί  
für ὅσοι XIII, 38. καὶ πολύς hinter  
dem Adjectiv XIV, 29 (A). πολ-

λά ἂν εἴη λέγειν XXXII, 11. ὥς ἐπὶ τὸ πολὺ u. ἄ. XIX, 6 (A).  
 πονηρός. πονηρῶς ἔχει τὰ πράγματα XIV, 35. πονηρός von dürftigen Vermögensumständen XXIV, 9.  
 πορθεῖν "plündern" XII, 83.  
 ποτὲ καί "denn eigentlich", in der Frage. XII, 29 (A).  
 πότερον ohne folgendes ἢ XIV, 41.  
 πράγμα. πράγματα (πράττειν, ἔχειν u. dgl.) von Processhändeln. XII, 3. vgl. XXIV, 24; von oligarch. Umtrieben XIII, 60. τὰ πράγματα "die Ordnung der Dinge, Verfassung" XII, 65. — τὰ πράγματα "der Staat" XIV, 35. τὸ Μενεστράτου πρᾶγμα "die Geschichte mit M." XIII, 55.  
 πράττειν ταῦτά "eben dafür wirken" XII, 65. περὶ πραγμάτων XIII, 18. τινί τι und τινά τι XIII, 48 (A). πράττειν δυνάμενος, ἀδύνατος "einflussreich, -los" XIV, 44 (A). ἐπὶ πεπραγμένοις "nach abgemachter Sache" XXXI, 9. τὰ ἑαυτοῦ XIX, 18.  
 πρὶν "ohne zuvor". XII, 17 (A). XIX, 7. πρότερον — πρὶν XVI, 4. c. Infin. nach negativen Sätzen XIX, 55.  
 προαίρεσις. ἐκ προαιρέσεως, κατὰ προαίρεσιν XXXI, 11.  
 προεπεῖν. τὰ προεξημένα "das öffentlich Anbefohlene" XXXI, 31.  
 προθυμία. οὐδὲν ἐλλέλειπται προθυμίας XII, 99. πᾶσαν προθυμίαν ἔχειν, ποιεῖσθαι mit Accus. c. Inf. XV, 1.  
 πρόθυμος selten Attribut einer Sache. XII, 14.  
 προῖσταναι. οἱ τοῦ δήμου προεστηγότες "Demagogen" XIII, 7.  
 πρὸς c. accus. τὰ πρὸς ἀλλήλους "die gegenseitigen Beziehungen" XII, 53. ἔστι πρὸς τινα "es geht gegen" XII, 74; c. accus. "um zu erreichen, zu bestreiten, zu erwirken" XXXII, 22. πρὸς τῷ c. Inf. XXXI, 5 (A).  
 προσγράφεσθαι "nachtragen lassen" XIII, 86.  
 προσεῖναι "anhaften" von guten und schlimmen Eigenschaften XIV, 29 (A).  
 προσήκειν. προσήκει μοι u. με c. Infin. XXV, 7 (A). οὐ und οὐδὲν προσήκει XXX, 29. οἱ προσήκοντες = οἱ συγγενεῖς XIX, 48.

προσιέναι. προσιέσθαι εἰσόδους "Besuche annehmen" I, 20.  
 προστάττειν. τὰ προσταττόμενα ποιεῖν, politisch und militärisch XII, 20. XIV, 45 (A). XIX, 35.  
 προσφάρεσθαι τινι, πρὸς τινα in bonam und malam partem XXX, 6.  
 προσφοιτᾶν vom Besuch der Werkstätten XXIV, 20.  
 πρότερος. ἢ προτέρα ὀλιγαρχία, δημοκρατία XII, 65. οὐ πρότερον ἔως XII, 71. πρότερον — πρὶν XVI, 4.  
 πρόφασις "Vorwand, Grund" XII, 28. XIV, 1. πρόφασιν. προφάσει μὲν XIII, 12 (A). ἐπὶ προφάσει und προφάσεως XXIV, 1 (A).  
 πρῶτος. ὅτε, ὁπότε πρῶτον u. ἄ. "quum primum" XII, 19. πρῶτον μὲν — ἔπειτα — ἔπειτα (ἐτι δὲ) XIII, 97 (A). πρῶτον μὲν οὖν ohne Correlat. I, 9. πρῶτον μὲν — ἐτι δὲ XXX, 19 A. πρῶτον "zuvörderst" XXXI, 14.  
 πῶς γὰρ ἂν elliptisch I, 27.  
 ῥάδιος. ῥάδιον für ῥᾶον XII, 89.  
 ῥαδίως "leichtfertig" XIX, 51 (A).  
 ῥᾶθυμία "Gleichgültigkeit" X, 11.  
 ῥῆτωρ "Sprecher, Antragsteller", oft im ungünstigen Sinne XIII, 72. XXX, 22.  
 ῥίπτειν und ἀποβάλλειν X, 9.  
 ῥίψασπις X, 9.  
 ῥωννύναι. ἐρωσθαι "erpicht sein" XIII, 31.  
 σεμνός u. σεμνύνεσθαι ironisch. XVI, 15.  
 σιδηροῦς "bretsdumm" X, 20.  
 σκαιός X, 15 (A).  
 στάσιμος. στάσιμον θεῖναι τὸ ἀργύριον X, 18.  
 στάσις. κατὰ στάσιν "in revolutionärer Weise" XXX, 13.  
 στρατιώτης = ὁ στρατεύσας XIV, 5.  
 στρατοπεδεύεσθαι "im Felde stehen" XIV, 7.  
 στραῦματα XXXII, 16.  
 συγγνώμην ἔχειν τινί Construction XXV, 1.  
 συγγραφή. συγγραφαί im Ritualwesen XXX, 17 (A).  
 συγχωρεῖν τῷ τιμήματι u. dgl. "eingehen auf" I, 29.  
 σύλας ποιεῖσθαι, δοῦναι XXX, 22 (A).  
 συλλαμβάνειν τινί τι XXXII, 3.



συμβάλλειν und συμβάλλεσθαι von der Zahlung einer fälligen Quote XXXII, 24. XXX, 16. μέροσ τι συμβάλλεσθαι sq. τοῦ c. inf. XXX, 16.

συμβόλαια (ἰδία) Begriff XXX, 8. σύμβολον "Creditbrief" XIX, 25 (A).

σύμμικτος. σύμμικτα χαλκώματα XIX, 27.

συμπορά euphemistisch von der Atimie, dem Exil etc. XXV, 11. X, 24.

σύμφυτός τινι, von Eigenschaften. X, 28 (A).

συνάγειν von Conspirationen, = συνιστάναι XII, 43.

συναγωγεύς von Verschworenen XII, 43.

συνειδέναι Construction bei Lysias. I, 44.

συνέχειν. συνεχόμενός τινι "behaftet mit" I, 18.

συνθῆκαι. ὅρκοι καὶ συνθῆκαι XIII, 88.

συνιστάναι Verschworene XII, 43; so συνεστάναι, συστήναι XXX, 10.

σφεῖς. σφῶν αὐτῶν selten possessiv. XIII, 72 (A).

σφοδρά ἀρχειν τὴν ἀρχήν XII, 92. σφοδρά γε "ja gewiss", emphatische Antwort XXXI, 28.

σχεδόν und σχεδόν τι "propemodum" XIII, 43 (A).

σώζειν τοὺς νόμους u. ä. XII, 30. σώζεσθαι "glücklich heimkehren" XIII, 79.

σῶμα "Person" X, 27. περὶ τοῦ σώματος "um Leib und Leben" oder "über den politischen Stand der Person" I, 50 (A).

σῶς "gut aufgehoben", von Geld und sonstigem Eigenthum. XIX, 36 (A). Contrahierte Formen: σᾶ, σῶν XIX, 36 (A).

σωφρονεῖν "besonnen, vernünftig sein" I, 38 (A).

σωφρων, σωφροσύνη, σωφρονίζεῖν XIV, 12; von weiblicher Sittsamkeit I, 10 (A).

ταμίαις Privatschatzmeister XIX, 40.

ταμιεύεσθαι "sich zutheilen lassen", ironisch. XXX, 3.

ταυτόη θέσθαι τὴν ψῆφον, τὴν γνώμην XXIV, 23 (A).

τάξις. τάξεις "Bataillone" XIII, 79. Gebrauch des Worts bei Lysias XV, 5 (A).

ταραχή. αἵταραχαί "die Wirren" des Bürgerkriegs XII, 53.

τάττειν. τῆς πρώτης (τάξεως) τάττεσθαι XIV, 11. XVI, 15.

ταχθῆναι medial "sich postieren lassen" XV, 6.

ταφή "Begräbniskosten" XIX, 59.

τὲ Stellung XII, 30 (A). — τὲ — δέ XXV, 34 (A); τὲ verbindet Sätze

XIII, 1 (A). XXXII, 1. XXXI, 2.

τεκμήριόν (μοί) ἐστίν ὅτι XXV, 5 (A) und andere Structures XV, 5 (A).

τελευταῖος. τὸ τελευταῖον τοῦ νόμου "der Schlusspassus X, 18.

τελευτᾶν. τελευτῶν "zuletzt" XXXII, 20 (A).

τέχνη. ταύτην τέχνην ἔχει u. ä. gehässig: "daraus macht er ein Gewerbe" I, 16 (A). τέχνην κεν

κτῆσθαι XXIV, 6. πάσῃ τέχνη καὶ μηχανῇ, μήτε τέχνη μήτε

μηχανῇ μηδεμίᾳ XIII, 95 (A).

τέως. τέως μέν, ἐν τῷ τέως χρόνῳ XXXI, 8.

τηλικούτος "so alt", deiktisch. XIV, 16.

τιθέναι. τίθεσθαι τὰ ὅπλα Bedeutungen XIII, 81 (A). XXXI, 14.

τὸν ἀγῶνα von den Festordnern und Gerichtsvorständen XV, 2. —

ταύτη τὴν ψῆφον cf. ψῆφος. — "in Rechnung bringen" XXXII, 11 vgl. 28. "als Pfand geben"

XIX, 25 A.

τιμᾶν τινί τινος, τιμᾶσθαι τινί τινος u. s. w. gerichtlich XXX, 23

(A). τιμᾶσθαι τὰ χορήματα u. dgl. "sein Vermögen abschätzen" XIX,

48 (A).

τίμημα "Abschätzungssumme, Steuercapital" XIX, 48 (A).

τιμωρεῖν und τιμωρεῖσθαι, Bedeutung und Construction XII, 35.

τιμωρία. ἡ παρὰ τινος τιμωρία XII, 88.

τίς. τί σὺ τῶν δεινῶν u. dgl. XIII, 34 (A). = ποῖος XIII, 64.

τὶς. εἰσὶ τινες ὁ XIII, 17. — τὶς im negativen Satze XXXI, 5. εἰ

σί τινες οἱ ἀναλίσκοντες XIX, 57 (A). "mancher" XXX, 13;

prägnant: ἄξιός τινος "esse aliquid" XVI, 21. μέρος τι "ein gut Theil" XXX, 16.

τοιγάρτοι XXXI, 24.

τοίνυν "ferner" I, 45.

τοιούτος. τοιαῦτα τὸ μέγεθος

XII, 1 (A). ἐν τοιούτῳ, τοιούτοις "in solcher Lage". XII, 13 (A). τοιούτος ὅς XIII, 1, 13 (A). "von solchem Schlag" XXV, 26. τοιαῦτα und τὰ τοιαῦτα I, 47 A.  
 τολμᾶν τι "etwas wagen". XII, 13; moralisch: a se impetrare XXXII, 2 (A). = τολμηρὸν εἶναι XVI, 18 A.  
 τοσοῦτος. ἀφικνεῖσθαι εἰς τοσαύτην ἀπληστίαν für εἰς τοσοῦτον ἀπληστίας u. dgl. XII, 19. τοσαῦτα, τοσοῦτον "nur so viel" XII, 95. XXXI, 8.  
 τότε nach einem Ptcp. XII, 52. τότ' ἦδη im Nachsatz XXV, 22.  
 τρέπειν. οὐκ ἔχων ὅποι τρέψειε τὰ χρήματα "wo er mit dem Gelde hin solle" u. ä. XXXII, 20.  
 τριάκοντα. οἱ τρ. als Amtsname ohne strenge Rücksicht auf die Zahl. XII, 55. X, 31.  
 τριβώνιον XXXII, 16.  
 τριπραχία prägnant: "Kosten der Tr." XXXII, 24.  
 τρόπος. παντὶ τρόπῳ bei Imperativen XIX, 11.  
 τυγχάνειν τοιούτων "solchen Lohn ernten" u. dgl. XII, 77. τῆς τιμωρίας von der erzielten Satisfaction, nicht von der erlittenen Strafe I, 2 mit doppeitem Genitiv, wie τοιούτων ὑμῶν u. dgl. XXIV, 23 (A).  
 τύχη bei Lysias XIII, 63. Verhältniß zu δαίμων XXIV, 22; = fortuna rei publicae XXX, 18.  
 ὑβρίζειν τινά, εἰς τινά XIV, 26 (A); "frech sein" X, 26.  
 ὑμέτερος. τὰ ὑμέτερα "eure Interessen". XXV, 19.  
 ὑπάρχειν. ὑπάρχων bezeichnet das Reelle im Gegensatz zum Scheinbaren, Gedachten. XIV. 46 (A). τὰ ὑπάρχοντα "das Stammcapital" XXXII, 28; "anfassen", im Gegensatz zu ἀμύνεσθαι, ohne einen Genitiv wie τῆς ὕβρεως, βιαιῶν u. dgl. XXIV, 18.  
 ὑπέρ = ἔνεκα XII, 78.  
 ὑπερβάλλειν "überbieten" XIV, 38.  
 ὑπερβολή. ὑπ. ποιεῖσθαι τινος u. ä. XIV, 38.  
 ὑπό wie prae von der hindern- den Ursache X, 11. γενέσθαι ὑπὸ τῇ τύχῃ, τῷ τυράννῳ u. ä. XXIV, 6.

ὑπογραμματεύς und γραμματεύς verächtlich XXX, 27.  
 ὑπολαμβάνειν " (die Frage) entgegenhalten " XIV, 21.  
 ὑπόλογος "Anrechnung, Berücksichtigung" XXX, 15; auch adjectivisch: ὑπόλογον ποιεῖσθαι τι XXX, 15.  
 ὑφαίρεισθαι "unterschlagen" XXX, 26.  
 ὑφιστάναι. ὑποστάς = ἐθελοντής XIX, 19.  
 φάναι. φησί "es heisst", bei Citaten. XIII, 50; = κελεῦναι c. Inf. XVI, 13.  
 φανερός. οὐσία φανερά XII, 83.  
 φανῦλος "geringfügig, unbedeutend" X, 2 (A).  
 φεύγειν. ἔφευγον "machte mich auf die Flucht" XII, 16; "aus dem Wege gehen" in der Erörterung. XII, 34.  
 φιλανθρωπία. φιλανθρωπίαι "Acte der Humanität". XII, 20.  
 φιλοσοφεῖν τι "über etwas studieren" XXIV, 10.  
 φιλοτιμεῖσθαι τι, ἐπὶ τινι XIV, 2.  
 φιλοτιμία = δόξα XIX, 56.  
 φοιτᾶν für κομισθῆναι bei sachlichem Subject. XXXII, 15 (A).  
 φρονεῖν. εὖ φρονεῖν und εὖ νοεῖν unterschieden XIX, 41 (A).  
 φύειν. καλῶς φῦναι XIX, 15.  
 φυλή militärisch XIII, 79.  
 χαίρειν ἑᾶν spöttisch I, 36.  
 χαρίζεσθαι von den Richtern, die sich "gefälligerweisen". XIV, 22.  
 χάρις. ἡ χάρις, αἱ χάριτες "der schuldige Dank" XXX, 27. XXIV, 27.  
 χείρων elliptisch zu erklären XXXII, 1. (vgl. Comparativ). — χείριστος politisch I, 2.  
 χιτωνίσκος "Untergewand" X, 10.  
 χορηγεῖν mit dem Dativ des Chorpersonsals XIX, 29.  
 χοῦναι. ὑφ' ᾧ ἦμισα ἐχοῦν u. ä. zur Umschreibung des Begriffs ὑπὸ τῶν οἰκείων XXXII, 1.  
 χοῦσαι u. δανείζειν, angeblicher Unterschied. XIX, 22.  
 χοῦσθαι. χοῦσαν χοῦσθαι, χοῦσθαι τί τινι I, 49 (A).  
 χρόνος. χρόνῳ und χρόνῳ ὅσπερ XXXII, 5 (A). χρόνος prägnant von längerer Zeit XXXII, 5. διὰ

χρόνου I, 12 (A). χρόνον διαγε-  
νομένου I, 15.  
ψεῦδες θαι. ψευδόμενος empha-  
tisch nachgestellt: "und das lügt  
er" XIII, 70.  
ψευδής. Artikel fast stehend in  
τὰ ψευδῇ μαρτυρεῖν. XIX, 4 (A).  
ψήφισμα λέγεται, γίγνεται XIII,  
20 A.  
ψῆφος. μιᾷ ψήφῳ XII, 52. τὴν  
ψῆφον δοῦναι von den Gerichts-  
vorständen und Richtern. XV, 2.  
ταύτη θέσθαι τὴν ψῆφον = gebt  
eure Stimme dahin ab. XXIV,  
23 (A).  
ψυχή. τὴν ψυχὴν εὖ ἔχειν X, 29.  
"Herz" (moralisch) XXXII, 12.  
ὥς. ὥς πολλοὶ für ὅσοι XIII, 38;  
beim absoluten Ptcp. XXV, 2 (A).  
XIV, 10. 16 (A); ut — tamquam  
XIV, 28. Präpos. bei Lysias I, 10

(A). 22. ὥς δὲ beim Ptcp. ironisch  
I, 12 (A); für ὥστε I, 36 A. Stel-  
lung von ὥς beim Superlativ mit  
Praepos. I, 42 (A). ὥς μάλιστα  
beim Superlativ XVI, 9 A. ὥς c.  
Indicativo als Ausdruck des  
subjectiven Grundes XXX, 27;  
ausschliesslich dem Ptcp., nicht  
dem Verbum des Satzes angehörig  
XIX, 9.  
ὥσπερ c. ptcp. ironisch. XII, 7  
(A). XXXII, 22. ὥσπερ ἄν mit  
zu ergänzendem Verbum XII, 20.  
Satz mit ὥσπερ und ὥς bestätigt  
mit Unwillen den Eintritt einer  
Voraussetzung XIII, 11 (A); beim  
absoluten Ptcp. XXV, 2 (A)  
ὥστε = ἐφ' ὧτε XIII, 9 A. XIX,  
16 (A); hinter verbis efficiendi  
XVI, 15 (A).  
ὡφελεισθαι ἐκ, ὑπό, ἀπό, παρὰ  
XVI, 18 (A).

## B. Sachregister.

Acharnae XXXI, 26.  
Adeia XIII, 55.  
Adeimantos Strateg XII, 36.  
XIV, 38.  
Adriatisches Meer verrufen  
wegen der Stürme XXXII, 25.  
Aegospotamni. Verrath atheni-  
scher Oligarchen bei Aegosp. XII,  
36; XIV, 38. Hinrichtung der  
Gefangenen nach der Schlacht  
XIV, 39. XIX, 16.  
Aesimos einer der Führer der  
Verbannten im J. 403. XIII, 80.  
Agesilaos in Böotien im J. 394.  
XVI, 16.  
Agora zu Athen; ihre Heiligkeit  
XII, 96; hier das Buleuterion und  
mehrere Dikasterien XIX, 55; viele  
Werkstätten XXIV, 20 (A); im  
Peiraeus. Cfr. u. Peiraeus.  
Akropolis von Spartanern be-  
setzt XII, 94.  
Alkibiades ὁ παλαιός und sein  
Geschlecht XIV, 39.  
Alkibiades der Aeltere, seine  
Freunde und Gegner XIV, 38;  
Aufenthalt in Thrakien XIV, 26.  
38; Lebenswandel XIV, 41; zum  
Tode verurtheilt XIV, 17; seine  
Jugend XIV, 25. 26; sein Tod  
XIV, 27; Stammbaum XIV, 28;  
veranlasst die Besetzung von  
Dekeleia und den Abfall der Bun-

desgenossen XIV, 30; trägt die  
Waffen gegen sein Vaterland  
XIV, 30; die ihm 408 ertheilten  
Ehrengaben XIV, 31; seine Ab-  
sichten XIV, 34; seine Rück-  
kehr 408. XIV, 36; seine Thaten  
408. XIV, 36. 38; vernuntreut  
Staatsgelder XIV, 37; beredt XIV,  
38; Enthebung vom Commando  
XIV, 38.  
Alkibiades der Jüngere, als Kind  
in Todesgefahr XIV, 17. ὡραῖος  
XIV, 26; von den Dreissig aus-  
gewiesen XIV, 27; sein Vermögen  
XIV, 38. 44. XIX, 52; seine Vor-  
münder XIX, 52.  
Ammen I, 9.  
Amphitrope Demos XIII, 55.  
Anagyrus Demos XIII, 73.  
Andrapodisten XIII, 67.  
Antidosis XXIV, 9.  
Antiphon Haupt der 400. XII, 66.  
Anytos Staatsmann. XIII, 78 (A).  
Apagoge XIII, 68. 85 ff. XXV, 15.  
Apographie Fiscalklage XIII, 65.  
Apollodoros aus Megara, Mör-  
der des Phrynichos. XIII, 71. 72.  
Archebiades Genosse des Alki-  
biades XIV, 27.  
Archedemos Demagog XIV, 25.  
Archeptolemos einer der 400.  
XII, 66.  
Archon Eponymos XV, 3. Basi-



leus XXX, 17. Bedingung der Qualifikation zum Archontat XXIV, 13.

Areopag politisch thätig XII, 69; das Lokal X, 11; verfolgt die Dreissig wegen Mordes X, 31; seine Autorität I, 30; Blutgerichtsbarkeit I, 30 (A). Benennungen des A. I, 30.

Aristokrates einer der 400. XII, 66.

Aristophanes aus Cholleidae XIII, 58 ff.

Asylrecht der Heiligthümer XII, 96. 98; XIII, 24.

Ateleia, immunitas XXXII, 24.

Athen in Finanznoth nach dem peloponn. Kriege XII, 6. XXX, 22; die Staatsmänner rühmen sich ihrer *εὐνοια* gegen den Demos XII, 49. Schleifung der Mauern im J. 403. XII, 68. 70. XIII, 8. 14. Stellung der *πελάται* in Athen XII, 98. Hungersnoth im J. 404. XIII, 11. Auslieferung der Flotte an Sparta XIII, 14. Verleihung des Bürgerrechts XIII, 70. XXX, 2. Vergleich zwischen den Parteien im J. 403. XIII, 80. Rückkehr der Verbannten in die Stadt XIII, 80 ff. Habsucht der Staatsmänner auf Kosten des Staats XXV, 19. XIV, 25. XXX, 25. XIX, 49; die Strategen und Demagogen chicanieren die Bundesgenossen XXV, 19. Die Demen von Attika XXXI, 18. Massregeln zur Rettung des Staats im J. 405. XXV, 27; die Staatsmänner zu wenig bedacht auf Unbescholtenheit im Privatleben. XXV, 1. XIV, 45. Die *νέοι* verrufen als *ὑβρισταί* X, 29 (A). Menge der Feste XXXII, 22. Subsistenzkosten einer Familie zu Athen ums J. 400. XXXII, 28. Almosenpercipienten von den Aemtern ausgeschlossen XXIV, 22. Bündnis mit Theben 395. XVI, 13. Kampf gegen Sparta XVI, 15 ff. *Ἀθηναί δημοσεβέσταται, θεοφιλέσταται* XXX, 18. Conservativismus im Sacralwesen. XXX, 19.

Athener treiben Luxus mit Trinkgefässen XII, 11. XIX, 27; lassen sich durch schönklingende Worte bestechen XII, 78; betrachten sich als Günstlinge der *τύχη* XII, 80; vergessen schnell erlittenes Un-

recht XII, 87; lassen sich in der auswärtigen Politik nur durch den jeweiligen Nutzen bestimmen XXV, 8. Beginn der politischen Thätigkeit mit dem 20. Jahre XIV, 1. XVI, 20. — A. streben nach einer *δόξα χρηστή* XIX, 61. Wehrpflicht XIV, 6. Markteinkäufe I, 8. — Kleinhändler, *κάπηλοι* I, 24. — Trinkgelage bei Tage Zeichen der Völlerei XIV, 25; A. halten sich für besonders geistig gewandt (*εὐντράπελοι*) X, 15 (A). — *ἐλεημονέστατοι* XXIV, 7. Besitzungen von Athenern in der thrak. Chersonnes XXXII, 6. 15. Gebrauch von Fackeln und Laternen I, 24. — Mässigung der Stimme, gemessener Gang und anständige Kleidung Zeichen der *κοσμιότης* XVI, 19 (A). Guterzogene Jünglinge meiden die Agora und Pnyx XVI, 20. XIX, 55.

Atimie bei militär. Vergehen XIII, 12. X, 1; wegen falschen Zeugnisses X, 22. Restitution der *ἀτιμοι* XXV, 27. Einschreiten und Strafe gegen den Atimos, der die Rechte des Epitimos usurpiert X, 1. — Partiale und totale Atimie XXXI, 26.

Batrachos XII, 48. XXV, 23.

Beamte sollen vor allem das Interesse des Staates wahren XII, 52. XIV, 21; die durch Wahl eingesetzten XV, 6. XVI, 8; durchs Loos XXIV, 13. Subalternbeamte, *ὑπηρέται* XXX, 27; nach einer Abweisung wieder gewählt XXXI, 29.

Begräbnis. Ausstellung der Leiche XII, 18. Bestattung von den Verwandten vollzogen XII, 87. 96. XIX, 7. XXXI, 21; der auswärts Gestorbenen in heimischer Erde XIV, 27. Kenotaph, Todtenfeier alljährlich erneuert XXXII, 8. Kosten der Grabmäler XXXII, 21, der Bestattung XXXI, 21. Zulassung der Frauen zum B. beschränkt I, 8. Verpflichtung der Kinder, für ein gebührendes Begräbnis der Aeltern zu sorgen XIII, 45. XXXI, 21.

Blutrache XII, 24. XIII, 1. 41. 42.

Böotier unterstützen die athen. Verbannten XXX, 22.

Bule unter den Dreissig XII, 77.

- XIII, 35; vor den Dreissig XIII, 19. 20. vgl. XXX, 14. — Buleuten-eid XXXI, 1; die B. nimmt Denunciationen an XIII, 19 vgl. XXX, 22; fasst als *βουλή αὐτοκράτωρ* selbständig *ψηφίσματα* XIII, 20; geheime Sitzungen XIII, 21. XXXI, 31; leitet die regelmässige Finanzwirthschaft XXX, 22; Stütze der Demokratie XXXI, 33.
- Buleuterion zu Athen XIX, 55.
- Bundesgenossen der Athener, ihre Situation XXV, 19. 30. Abfall der B. von Athen XIV, 30. 35; suchen die Strategen der Athener durch Geschenke zu gewinnen. XIX, 52.
- Capitalien, wie zinsbar angelegt XXXII, 6. 15. 23.
- Chalkis Zufluchtsort der Flüchtlinge im J. 403. XXIV, 25.
- Chariklos Dekaduch XII, 55.
- Chersonnes, thrakische, Besitzungen von Athenern daselbst XXXII, 6. 15.
- Chios von Athen abgefallen und vergeblich angegriffen XIV, 30. 36.
- Cholleidae Demos XII, 20.
- Choregie XII, 20. XIX, 29.
- Chremon, einer der Dreissig XXX, 12.
- Concubinatus I, 31 (A).
- Confiscation des Vermögens XXV, 26.
- Dareikos XII, 11.
- Dekaduchen XII, 54. 58. 59. XXX, 22.
- Dekeleia XIV, 30.
- Demagogen als Gegner des Friedens XIII, 16.
- Demokratie beruht auf dem Grundsatz der *ἰσότης* XII, 35 (A). XIV, 21. X, 3. Ihre Hauptstütze die Freiheit der Volksgerichte XXX, 11, und die Bule XXXI, 33.
- Demophanes Sykophant XXV, 25.
- Demos, Sohn des Pyrilampes XIX, 25 (A).
- Diaeteten XXV, 16. X, 6. XXXII, 2.
- Diebe wie bestraft I, 36.
- Diokles, Staatsmann XIII, 71. 72.
- Dionysia XXXII, 21.
- Dionysios der Aeltere von Syrakus, seine Beziehungen zu Sparta und Athen. XIX, 19. 20.
- Diotimos aus Acharnae XXXI, 16. — Strateg XIX, 50.
- Dokimasia der Strategen XIII, 10; der Taxiarchen XV, 2 (A); *εἰς ἀνδρας* X, 31 (A); der Beamten überhaupt XXV, 10. XVI, 9. XXXI, 15. 16. 19.
- Drakon, seine Gesetze über Mord und Tödtung I, 30.
- Drakontides, Oligarch XII, 73.
- Dreissig Tyrannen, ihr erstes Auftreten XII, 5. XXV, 27. XXX, 13; besetzen die Akropolis mit Lakedaemoniern XII, 6. 94; lassen (60) Metöken hinrichten XII, 7; vollziehen die Hinrichtungen durch den Schierlingsbecher XII, 17; vernachlässigen die üblichen Gerichtsformen XII, 17; bilden eine förmliche *ἀρχή* XII, 29; übertragen die Ausführung ihrer Gewaltmassregeln Gemässigten XII, 30; verletzen die Heiligkeit des Hauses XII, 30, der Agora XII, 96; berauben die Bürger ihrer Waffen XII, 40; richten in Salamis und Eleusis ein Blutbad unter den Demokraten an XII, 52; durch Volksbeschluss ausgewiesen XII, 54; Auszug nach Eleusis XXV, 9; ihre Eingriffe ins Gerichtswesen XII, 81; ihr Vermögen confisciert XII, 83; verbieten die Bestattung ihrer Opfer durch die Verwandten XII, 87; ihre Habsucht XII, 93; weisen die Bürger mit Ausnahme der 3000 aus der Stadt XII, 95; verletzen das Asylrecht der Heiligthümer XII, 96; ihre Impietät XII, 99; verpachten die Marine-Etablissements zum Abbruch XII, 99. vgl. XXX, 22; gestatten Erpressungen u. Acte der Privatrache XIII, 44; Ausfälle auf ihr Treiben in den Processreden XXV, 2; wenden das Verfahren der Apagoge an XXV, 15; ihre Anhänger *οἱ ἐν τῷ καταλόγῳ* XXV, 16; *οἱ τοις χίλοι* XXV, 22; Pheidon und Eratosthenes später wegen Mordes angeklagt X, 31 (A).
- Ehe. Verstossung der Frau XIV, 28; Beschränkungen der Freiheit der Eheschliessung XXXII, 4 (A); zweite Ehe XXXII, 8; die Wittve geht in die Tutel ihres ältesten (mündigen) Sohnes über oder in die ihres Vaters (nächsten männlichen Verwandten) zurück

- XXXII, 8; Ehe und Concubinatus I, 31.  
 Ehebruch, Ehebrecher straflos zu tödten I, 2.  
 Eid κατ' ἐξωλείας XII, 10. XIX, 32; Bundeseid der Oligarchen XII, 77; der Richter XIV, 22. 40 (A). XIX, 2; καθ' ἑαυτῶν, κατὰ παίδων XXXII, 13 (A); an heiligen Orten abgelegt XXXII, 13; der Buleuten XXXI, 1. 31; der Epheben XIII, 62. XXXI, 31.  
 Eisingelung XII, 48. X, 1. XXX, 11. 30. XXXI, 26.  
 Eispheora XII, 20. XXXII, 24; identisch mit Epidosis XXX, 26; neben der Trierarchie geleistet XIX, 29.  
 Elaphostiktos XIII, 19.  
 Eleusis, Blutbad zu El. XII, 52. Belagerung von El. XXV, 9.  
 Elfmänner, Executivbehörde XV, 3. X, 16.  
 Ephebeneid XIII, 62. XXXI, 31.  
 Ephesos, Gefecht bei E. im Jahre 409. XXXII, 7.  
 Ephoren zu Athen XII, 43 ff.  
 Epibole, Ordnungsstrafe XV, 5. XXX, 3.  
 Epichares, Dekaduch XII, 55.  
 Epicheirotomia XXX, 5.  
 Epidosis XXX, 26. XXXI, 15.  
 Epigenes, Sykophant XXV, 25.  
 Erbe, zu gleichen Theilen den Söhnen zufallend X, 5. Theilung des Mobilien- und Grundvermögens unter die Erben XXXII, 4.  
 Erbtochter, Epikleros XV, 3 (A). XXIV, 14.  
 Euagoras von Kypros XIX, 20 ff.  
 Eubulides, Archon XIX, 28 (A).  
 Euergetes als Ehrentitel XIII, 72.  
 Eunomos, Athener XIX, 19.  
 Euthynae, Rechenschaftsbehörde XXV, 11.  
 Feste. ἑορταὶ πάντῃσι und ἐπίθῃσι XXX, 17.  
 Folter, nicht gegen Bürger verhängt XIII, 27; als Zwangsmittel XIII, 54. — gegen Slaven vom Herrn angewandt I, 16.  
 Frauen sollen sich vor Männern nicht sehen lassen XXXII, 11. I, 22; vom Manne kurz gehalten I, 6. Aufseherinnen des Hauswesens I, 6; häusliche Eigenschaften der Frau I, 7. Vgl. Ehe.  
 Freundschaft und Feindschaft vererbt von den Vätern auf die Söhne XIV, 2. vgl. 40. Freude vermitteln Streitigkeiten XXXII, 2.  
 Gerichtswesen zu Athen. Kreuzverhöre XII, 24; die Zeugen traten auf ein Podium in der Nähe des Sprechers XII, 47; mehrere Verklagte δίχα ἑκαστος abgeurtheilt XII, 52. XIX, 6; die βοηθοῦντες der Angeklagten XII, 84. 86. XXX, 31. XXXI, 32; (συνήγοροι). Geheime Abstimmung XII, 91. Form der Abstimmung XIII, 37. Zahl der Heliasten XIII, 35. Verjährung XIII, 83. Verurtheilung mit Verletzung der gesetzlichen Formen XII, 17. 82. XXV, 26. Die ἐξαίτησις XII, 86. XIV, 16. 22. XXX, 31. Die ἡγεμόνες τῶν δικαστηρίων mit Bitten von den Parteien bestürmt XV, 1. Functionen der ἡγεμόνες τῶν δικαστ. XV, 2. Die διαμοσία X, 11. προστίμημα vom Gerichtshof ausgesprochen X, 16. Kläger und Beklagter hatten jeder sein Bema X, 20. Restitutionsklage: τὴν μὴ οὖσαν (δίκη) ἀντιλαχεῖν XXXII, 2. Das τίμημα, συγχαρεῖν τῷ τιμήματι I, 29. XXX, 23 (A). λόγος πρότερος und ὕστερος, Replik und Duplik XXX, 7 (A). Zweimalige Abstimmung der Richter XXX, 23.  
 Gesetz über die Verbalinjurie X, 30; über die Tödtung des Ehebrechers I, 28; über erlaubte Tödtung I, 30; die νόμοι φονικοί I, 30; über Schadenersatz bei Gewaltthat I, 32 (A), ein Paragraph des νόμος βιαιῶν I, 32 (A). Massregeln, um einander zuwiderlaufende Gesetze zu verhüten XXX, 3.  
 Grammateis, ihre Stellung zu den höheren Beamten XXX, 28. 29 (A).  
 Hagnodoros aus Amphitrope XII, 55.  
 Hagnon, Vater des Theramenes XII, 65.  
 Haliartos XVI, 13.  
 Handwerker, γναφεύς, ὑπάντης, ἑματιουργός, κουρεύς XXXII, 20; ihre Werkstätten Versammlungslokale der Bürger XXIV, 19 (A). 20 (A); ihre Werkstätten an der Agora XXIV, 20.  
 Haus ἀμφίθυρος XII, 15. Grundriss eines attischen Hauses I, 9 (A).



- Thüren wie verschlossen I, 13.  
 Speisezimmer I, 22. — Herd I, 27.  
 — Preis des attischen Hauses I, 9.  
 XIX, 29.  
 Hausrecht XII, 30. I, 4.  
 Heerwesen, Zelt- und Tischge-  
 nossenschaften im Lager XIII, 79.  
 — *τάξεις* und *φυλαί* XIII, 79. —  
 Leichtbewaffnete XIV, 14. — Die  
 Contingente der athenischen Phy-  
 len nach den Demen gegliedert  
 XVI, 14. — Sold und Verpfle-  
 gungsgeld XVI, 14 (A). — *ἀστρά-  
 τευτοί* XXX, 26. — Wohlhabende  
 Bürger rüsten ärmere aus XVI,  
 14. XXXI, 15.  
 Heiligthümer, ihr Asylrecht  
 XII, 96. 98; ihre Grundstücke  
 verpachtet XII, 99.  
 Herd gewährt Schutz I, 27 (A).  
 Hermokopie XIV, 42 (A).  
 Hetärieen zu Athen XII, 43. 44.  
 47. 76.  
 Hieropoioi XXX, 20.  
 Hipparchen XVI, 8.  
 Hippeis zu Athen oligarchisch  
 gesinnt XII, 44.  
 Hippias aus Thasos, Metök XIII,  
 54.  
 Hipponikos, Schwager des jün-  
 geren Alkibiades XIV, 28. Fami-  
 lie des Hipponikos u. Kallias XIX,  
 48.  
 Hippotoxotae zu Athen XV, 6.  
 Hippotrophia XIX, 63.  
 Ischomachos, Athener XIX, 46  
 (A).  
 Kallaischros, einer der 400.  
 XII, 66.  
 Kalliades, Strateg XXX, 14.  
 Kallias, ὁ δαδούχος, Schwager  
 des älteren Alkibiades XIV, 28.  
 XIX, 48. Familie des Kallias und  
 Hipponikos XIX, 48.  
 Katalogos der 3000 XXV, 16;  
 der Proscribirenten? XXV, 16.  
 Kephisia, Demos XXX, 10.  
 Kinder höher geschätzt als die  
 Gattin XII, 69. 97; ihre Pietäts-  
 verpflichtungen gegen die Eltern  
 XIII, 45. XXXI, 21; sollen den  
 Eltern nicht widersprechen XIX,  
 55.  
 Kleiderdiebe XIII, 68.  
 Kleisthenes, Sykophant XXV,  
 25.  
 Kleophon XIII, 7. XXX, 12.  
 XIX, 48.  
 Knidos, Betheiligung der Athener  
 an der Schlacht bei K. XIX, 12 (A).  
 Kollytos, Demos XXXII, 14 (A).  
 Konon, sein Sieg bei Knidos und  
 die Fahrt um die Peloponnes  
 XIX, 12; seine Verhandlungen  
 mit Dionys von Syrakus XIX, 19;  
 sein Tod XIX, 39.  
 Korinth, Schlacht bei K. im J.  
 394. X, 25. XVI, 15.  
 Kranz als Siegeszeichen XIX, 63.  
 Kritias XII, 43.  
 Kritodemos aus Alopeke XIX, 16.  
 Kypros im connubium mit Athen  
 XIX, 36.  
 Kyzikener Geldmünze XII, 11.  
 XXXII, 6.  
 Lakonisten in Athen XVI, 18.  
 XXIV, 12.  
 Lamachos, Strateg XIII, 67.  
 Leiturgieen fallen neben dem  
 Vater dem mündigen Sohne zu  
 XIX, 29; mit einer über die ge-  
 setzlichen Forderungen gehenden  
 Liberalität geleistet XXV, 13. XIX,  
 56; enkyklische XIX, 57. Ver-  
 suche, sich den L. zu entziehen  
 XIX, 57. 58.  
 Leuke Akte an der Propontis  
 XIV, 27.  
 Lysander XII, 59. 60. 74. XIII,  
 34.  
 Lysitheos Athener X, 12 (A).  
 Mahlzeit gegen Sonnenunter-  
 gang eingenommen I, 22.  
 Mechanion, Grammateus XXX,  
 28.  
 Megakles, Sohn des Kleisthenes,  
 Alkmäonide XIV, 39.  
 Metöken, belohnt wegen ihrer  
 Betheiligung am Befreiungskampfe  
 XXXI, 29. Verhältnis des Metö-  
 ken zur Schutzstadt XXXI, 29  
 vgl. XII, 4.  
 Metoikion, Schutzgeld XXXI, 9.  
 Miltiades, Oligarch XII, 72.  
 Mitgift, vom Bruder der Schwe-  
 ster gegeben XII, 21. XVI, 10;  
 von Reicheren ärmeren Mädchen  
 gegeben XIX, 59; Höhe derselben  
 XXXII, 8 (A); geht nicht ins volle  
 Eigenthum des Gatten über XIX,  
 32.  
 Mörder beflecken heilige Orte  
 durch ihren Eintritt XII, 99. Be-  
 rührung mit ihnen vermieden XIII,  
 79.  
 Mysterien, ihre Entweiheung  
 durch Alkibiades XIV, 42.

- Nemea, die Festspiele daselbst XIX, 63.  
 Nikeratos, Sohn des Nikias XIX, 47.  
 Nikias, der Feldherr XIX, 47.  
 Nikophemos, Trierarch XIX, 12.  
 Nomotheten in Athen XXX, 2 ff.  
 Oie, Demos I, 16.  
 Oligarchen, ihre Pläne zur Vernichtung der Seeherrschaft Athens XII, 40. XIV, 34.  
 Olympia, die Festspiele daselbst XIX, 63.  
 Opfer, *θυσίαι πατέριοι* und *ἐπιθετοί* XXX, 17. *θυσίαι ἐν τῶν κύβειων* — *ἐν τῶν στηλῶν* XXX, 17.  
 Ornoi, Schloss des Alkibiades XIV, 26 (A).  
 Orthobulos, Phylarch XVI, 13.  
 Ostrakismos XIV, 39.  
 Pamphilos, Strateg XV, 5.  
 Pantaleon Athener X, 5 (A).  
 Peiraeus. Die Agora *Ἰπποδάμειος* im P. XIII, 23; Heiligthum der Artemis daselbst XIII, 24. Theater im P. XIII, 32. Die Hafenbecken des P. XIII, 34. Fahrstrasse aus dem P. nach der Stadt XIII, 81 (A). Wohnort der Kaufleute und Rheder XXXII, 8.  
 Peisandros, einer der 400. XII, 66.  
 Phaidros aus Myrrinus XIX, 15 (A).  
 Pheidon, Dekaduch XII, 58. 59; Dreissigmann X, 31.  
 Philochares, Oligarch XII, 71.  
 Philomelos aus Paiania XIX, 15.  
 Phormisios, sein Vorschlag auf Verfassungsänderung XXV, 33.  
 Phratrien XXX, 2 (A).  
 Phrynichos XIII, 70 (A). 71. 72. XXV, 9.  
 Phylarchen XII, 44. XV, 5.  
 Phyle, Castell. *οἱ ἐπὶ (ἀπὸ, ἐκ) Φυλῆς* XII, 52. Berufung auf die Theilnahme an der Besetzung von Phyle XIII, 77.  
 Plethron, Flächenmass XIX, 29.  
 Polemarchos zu Athen XV, 3.  
 Probuloι XII, 65.  
 Process. *γραφὴ* und *δίκη* XIII, 65. *γραφὴ λιποναντίου* XII, 42. *ἀστρατείας* XIII, 12. *δειλίας* XIII, 12. *ξενίας* XIII, 59. XXX, 27. 30. *συκοφαντίας* XIII, 65. *μοιχείας* XIII, 66. *κακώσεως* XIII, 91. *κλοπῆς δημοσίων χρη-*
- μάτων* XXX, 25. *προδοσίας* XXXI, 26. *δίκη ψευδομαρτυριῶν* X, 22. 30. *τὴν μὴ οὖσαν (δίκην) ἀντιλαχεῖν* von der Restitutionsklage XXXII, 2.  
 Prostates XXXI, 9.  
 Prytanen XIII, 37.  
 Pyrilampes, Vater des Demos XIX, 25.  
 Rechenschaft der Beamten XXV, 11. XIV, 38. XXX, 5; Versuche sich ihr zu entziehen XXV, 30. Ausdrücke auf die Ablegung der R. bezüglich XXIV, 26.  
 Rhamnus, Demos XIX, 28.  
 Redner vor Gericht: protestieren gegen den Vorwurf der Sykophantie XII, 2. XIV, 2; entschuldigen ihre *ἀπειρία* XII, 3. I, 5. XXXI, 4; wollen als *ἀδύνατοι λέγειν* erscheinen XII, 3. XIX, 1; rühmen sich, nie vor Gericht gestanden zu haben XII, 4. XVI, 12; rühmen ihre und ihrer Vorfahren Verdienste um den Staat durch Leittugenden u. dgl. XII, 20. 38. XXV, 13; heben ihre Humanität gegen Unbemittelte (*φιλανθρωπία*) hervor: *λύσις τῶν αἰχμαλώτων* XII, 20; andere Bethätigungen XVI, 10. 14. XXXI, 15. XIX, 59; mahnen die Richter, sich mehr auf Thatsachen als auf Worte zu verlassen XII, 33. XIX, 61. XXIV, 14; fordern Statuierung eines Exempels (*παράδειγμα*) XII, 35 (die Präventivtheorie XIV, 12); weisen auf die in andern Fällen geübte rigoröse Strenge hin XII, 36. XXX, 25; suchen die Richter von der Sache abzubringen XII, 38; warnen die Richter, sich täuschen zu lassen XII, 38. XXXI, 16; vermeiden möglichst Namensnennung XII, 42; rufen Zeugen auf auch für bekannte Thatsachen XII, 61; appellieren an die Zeugenschaft der Richter selbst XII, 74. X, 1; lassen den Gegner selbst wider sich zeugen XII, 77; suchen das Rachegefühl der Richter zu entzünden XII, 79; beschuldigen den Gegner, dass er das Volk und die Gesetze geringschätze XII, 84, verhöhne XV, 10; verdächtigen die Beistände des Gegners XII, 84. XIV, 20. XXX, 31 f.; erinnern an die Todten und ihr Urtheil über

die Richter XII, 99. 100. X, 32; suchen ihr Interesse und das des Staats als identisch hinzustellen XIII, 1. XXXII, 19. I, 47; werfen dem Gegner unreine Abkunft vor XIII, 18. XXX, 2; rühmen sich, die Zeit der Anarchie nicht zu Erpressungen und Acten der Privat-rache benutzt zu haben XIII, 44; werfen dem Gegner Impietät gegen die Eltern vor XIII, 45; ermahnen die Richter, den Gegner Ungehöriges nicht vorbringen zu lassen XIII, 89; erinnern die Richter an die Pflicht, dem göttlichen und bürgerlichen Gesetze Rechnung zu tragen XIII, 93; behaupten, dass das Thun und Treiben des Gegners sich mit Anstand nicht aussprechen lasse XIV, 2; fordern die Mitankläger auf, das von ihnen Uebergangene vorzubringen XIV, 3. cfr. 46; weisen darauf hin, dass die Richter durch ihr Verdict zugleich Gesetzgeber sein werden XIV, 4. (die entgegengesetzte Sentenz XV, 9), dass der Gegner sich um die Gesetze nicht kümmern XIV, 9, dass der Nutzen der Gesetze in Frage gestellt sei XIV, 11, dass gerade an dem Angesehenen (und Redefertigen) ein Exempel statuiert werden müsse XIV, 12 (XXX, 24), dass auch Auswärtige von dem Verdict der Richter Kenntnis nehmen werden XIV, 13; berufen sich auf den Ruhm und die Verdienste ihrer Vorfahren XIV, 18. XXX, 27; kritisieren *ἔξω τῆς γοαφῆς* das Leben des Angeklagten XIV, 23; versprechen, den ruhmvollen Vorfahren nachzueifern XIV, 25; warnen vor übertriebenem Erbarmen XIV, 40; erinnern die Richter an ihren Eid XIV, 40 (A). XV, 8; dass der Gegner eine Ehre darein setze, ein Schurke zu sein XIV, 42, dass er auch für die Zukunft nichts Gutes verspreche XIV, 43, dass sie nicht alle Uebelthaten des Gegners haben ermitteln können XIV, 46, noch viel übergehen müssen XIV, 46. 47. XXXI, 3. 34; lassen zum Anfang oder Schluss Actenstücke verlesen XIV, 47; ermahnen die Richter, das Gesamt- nicht das Einzelinteresse zu berücksichtigen XV, 9; erinnern sie daran,

dass sie nicht einmal auf den Dank des freigesprochenen Angeklagten rechnen können XV, 10; erklären, nicht *φιλόδικοι* zu sein X, 2, dass sie nur gehandelt haben, wie es allgemein geschehe XXIV, 19, dass der Gegner handele, wie es ihm beliebe, und *καριώτερος τῶν νόμων* sein wolle X, 3. 13, dass der Gegner, nicht zufrieden mit unverdienter Strafflosigkeit, noch Vortheil oder Lohn beanspruche X, 14. XXXI, 26; vermeiden nicht Schimpfworte X, 20; rühmen sich ihrer sittlichen und politischen Vortrefflichkeit im Vergleich zum Gegner X, 23; berufen sich auf das eigene Zugeständnis des Gegners X, 23, dass sie über die Sache nichts weiter zu sagen wissen, beim Uebergang zum Epilog X, 31; richten zum Schluss Bitten an die Richter X, 31; ermahnen die Richter, den verletzten Gesetzen zu Hilfe zu kommen X, 32; rühmen ihre Rücksicht auf die Heiligkeit der Familienbande, um deren willen sie womöglich die Klage unterlassen hätten XXXII, 1. vgl. 17; dass der Gegner einen Vergleich abgelehnt habe XXXII, 2; fordern die Richter auf so zu urtheilen, als hätten sie selbst das Unrecht erlitten I, 1; weisen darauf hin, dass ihr Thun dem in ganz Hellas und selbst bei den Barbaren herrschenden Gebrauche entspreche I, 2; betonen, dass nicht sie, sondern das Gesetz die Strafe am Uebelthäter vollzogen habe I, 26, dass sie auf Bitten und Anerbietungen des Gegners nicht eingegangen seien I, 29, dass sie das Leben und Vermögen bei dem Processe riskieren I, 50, dass sie dem Gegner für die Anklage noch Dank wissen XVI, 1; bitten um wohlwollendes Gehör XVI, 9 (A); versprechen Kürze, entschuldigen Ausführlichkeit der Rede XVI, 9 (A); rühmen ihre *ἐπιεικεία* XVI, 11; entschuldigen ihre frühzeitige Bethheiligung am Staatsleben und ihr frühes Auftreten im Gerichtshof XVI, 20. XIX, 55; dass der Gegner sich durch Verleumdungen zu helfen suchen werde XXX, 7; berufen sich auf ihre Leistungen im Kriege XXX,



26; weisen darauf hin, dass die Angeklagten (Fürsprecher) einen Versuch machen wollen mit der Abstimmung der Richter (*ἀποπειρᾶν τῆς ψήφου*), da sie beim Kläger mit Bitten nichts ausgerichtet XXX, 34; heben hervor, dass sie ohne persönliches Interesse aus Patriotismus klagbar geworden sind XXXI, 2, dass der Gegner aus dem Unglück des Staats Nutzen zu ziehen suche XXXI, 17, dass die eigenen Verwandten vom Gegner nichts wissen wollen XXXI, 19; werfen dem Gegner pietätsloses Verhalten gegen die Eltern vor XXXI, 20. 21; suchen das Vergehen des Gegners durch Vergleichung mit einem weniger schweren ins rechte Licht zu setzen XXXI, 26; heben hervor, dass sie Bitten und Besprechungsversuche des Gegners zurückgewiesen haben XXXI, 32; bitten um Unparteilichkeit XIX, 2; erinnern im Epilog an das *καλόν*, das *συμπερόν* und das *ὄσιον* XIX, 64; bitten um wohlwollendes Gehör XIX, 3; erwähnen, dass der Angeklagte dem Kläger gegenüber im voraus im Nachtheil sei und ihm daher grösseres Wohlwollen von Seiten der Richter gebüre XIX, 3; bitten die Richter, nicht eher zu urtheilen, als bis sie auch des Angeklagten Rede gehört XIX, 5; heben hervor, dass ihr Vermögen in ihrer Hand dem Staate mehr nütze als confisciert XIX, 61. vgl. 62; heben die verderbliche Macht der *διαβολή* hervor XIX, 5. 6; suchen das Mitleid der Richter zu erwecken XIX, 8. 9; rühmen, dass sie für den Staat mehr als für sich selbst verwendet haben XIX, 9; versprechen die Leiturgien des Vaters zu übernehmen XIX, 62; heben ihre Pietät gegen die Eltern hervor XIX, 55; rühmen sich, als Jünglinge nie in den Gerichtshöfen gesehen worden zu sein XIX, 55.

Richter als Vertreter der Bürgerschaft angeredet, XIV, 10(A); der ganzen Bürgerschaft gegenübergestellt XXXI, 32; lassen sich vom Zorn beim Verdict bestimmen XV, 9. XIX, 2. 6; die richterliche Autorität der höchste

Factor im Staatsleben I, 36 (A) vgl. XXX, 11; die Richter unterbrechen in der Zornesaufwallung die Sprecher oder hiessen sie schweigen XIX, 11. Vgl. Eid.

Salamis, Blutbad zu Salamis XII, 52.

Samos leistet den Spartanern lange Widerstand XII, 71.

Satyros, König des bosporianischen Reichs XVI, 4.

Satyros, Werkzeug der Dreissig XXX, 10.

Schild, Zeichen der militärischen Ehre XIII, 81.

Schminke I, 14.

Sclaven. *ἀκόλουθοι* XXXII, 16.

— *Παδαγωγος* XXXII, 28. — *διάκονοι* I, 16. — *δημόσιοι* XXX, 2.

— *χειροτέχνη* XXIV, 6(A). — zur Strafe in die Mühle geschickt I, 18. — vor Gewaltthat gesetzlich geschützt I, 32. — die *ταμίαι* XXX, 3.

Seeherrschaft, Stütze der Demokratie XII, 40. 99.

Sentenzen. Die Kinder büssen die Sünde der Väter XII, 36. vgl. XIV, 29. 30. *οὐδεὶς ἐπλούρησεν ταχέως δίκαιος ὢν* XII, 55. XXV, 30; *τὰ ὀφειλόμενα ἐκάστῳ ἀποδοῦναι* XII, 60. XXXI, 25. 29.

Das jus talionis XIII, 4. 92. XIV, 19. XV, 10. XXX, 33. *στέργειν τὰ παρόντα* XII, 78. Die Gunst der *τύχη* muss man benutzen XII, 80. Das Geschehene ein Exempel für das Zukünftige XII, 92. *νόμος πάντων βασιλεύς* XII, 92.

Der gute Bürger *κοινωνεὶ τῶν τῆς πόλεως συμφορῶν* XII, 93. XXV, 25. vgl. XXXI, 5. 7. 17.

Das Vaterland das höchste Gut XIII, 27. Unvorsätzliche Vergehen verdienen Verzeihung XIII, 52. XXXI, 10. 11. Der Staat *παρὲν omnium* XIII, 91. Der Bürger soll seine politischen Pflichten *τῷ σώματι καὶ τοῖς χρήμασι* erfüllen XXV, 4. XXXI, 15.

*τοῖς ἀτυχοῦσι νεωτερίζειν συμφέρε* XXV, 11. Der Bürger soll dem Staat gegenüber kein Opfer scheuen XXV, 17. Zielpunkt besonnener Politik ist die *ὁμόνοια* XXV, 23. Misbrauch der Freiheit führt zum Sturz derselben XXV, 27. Furcht vor dem Gesetz Garantie staatlicher Ordnung XIV,

15. Das Vaterland, *τῶς καὶ ἀήτη* beansprucht *τὰ τροφεῖα* XIV, 38 (A). XXXI, 6. Streiten um Worte ein Merkmal des Sophisten X, 7. Der Zorn ein Entschuldigungsmoment X, 30, ebenso die Jugend XXIV, 17. Ein rühmliches Privatleben gilt als die schwerste *λειτουργία* XVI, 11. Wie die Staatsmänner, so der Staat XXX, 28. Ubi bene, ibi patria XXXI, 6 (A). *κοινὴ ἡ τύχη* XXIV, 10. 22. Die Existenz als Metöki in auswärtigen Staaten ein Unglück XXXI, 9. Ein *ἀνὴρ δίκαιος* ist nicht der, der nicht Unrecht thut, sondern der, wo er Unrecht thun kann, es nicht will XXXI, 11. Simile simili gaudet XXIV, 19. Die Interessen des Einzelnen sollen zusammenfallen mit denen des Staates XXXI, 17. Gesetze über Vergehen, die nicht vorgekommen und nicht vorauszusehen sind, wirken schädlich XXXI, 27. Reichthum verleitet zu ὕβρις XXIV, 16. *πάντων δεινότερον ἡ διαβολή* XIX, 5. *ισχύειν τῇ ψυχῇ αἰσίου μᾶλλον ἢ τῷ σώματι* XXIV, 3. Bei der Verheirathung der Kinder muss man nicht auf Reichthum, sondern auf Tugend und gute Familie sehen XIX, 14. *οἱ νέοι ὑβρίζονται* XXIV, 16. Der Verständigste lässt sich am schnellsten eines Besseren belehren XIX, 53. *σιωπὴ* Merkmal der *σωφροσύνη* XIX, 54. Die Zeit ist *αἰκριέστατος μῶρτος, σαφέστατος ἔλεγχος* XIX, 61. Sohn ist verpflichtet, den verstorbenen Vater gegen Verleumdung zu vertheidigen X, 28; seine Verpflichtung, die Eltern zu bestatten XXXI, 21. Solon. Die Originale seiner Gesetze und die Revision derselben X, 15. Citate aus der solonischen Legislatur X, 16ff. Gesichtspunkte seiner Gesetzgebung I, 33. Sparta, Stellung zu den athenischen Parteien im J. 403. XII, 59. Leihen den Dekaden 100 Talente XII, 59. XXX, 22. Feldzug der Spartaner nach Attika im J. 403. XII, 59. 60. Die Spartaner fordern die Ausweisung der athen. Exulanten aus den Städten ihrer Symmachie XII, 95.

LYSIAS REDEN. III.

Spitznamen von Körpergebrechen hergenommen XIV, 25. Sprüchwort: *φῆγειν (κερδαίνειν) ἀπὸ νεκροῦ* XXXI, 22 (A). Stephanos, Sohn des Thallos XIX, 46. Strategen XIII, 7. 10; als Synegoroi vor Gericht XIV, 21; als Präsidenten des Gerichtshofs XIV, 21. XV, 1; gewählt XV, 6. Theilung der Geschäfte XXXII, 5 (A). Strombichides XIII, 13. Sykophanten XXV, 3. 17. 24. 25. XXIV, 19. Syndikoi, Behörde XIX, 32. Synegoroi vor Gericht XII, 86. XIV, 2. 21. 22. Taxiarchen XIII, 7. 79. XV, 5. Testament. Verfügungen über Pretiosen zu Gunsten der Gattin XXXII, 6. *ἀντίγραφα τῆς διαθήκης* XXXII, 7. Testamentarische Legate für die Götter XIX, 39. Rechtsgültig ist nur das T. solcher, die im Vollbesitz der geistigen Kräfte sind XIX, 41; durch Unterschrift von Zeugen beglaubigt XIX, 41. Thallos, Vater des Stephanos XIX, 46. Theben unterstützt die Exulanten unter Thrasybul XII, 58. 60. 95. Themistokles XII, 63. XXX, 28. Theon X, 12 (A). Theotimos XIV, 26. Theramenes XII, 62 ff. XIII, 9 ff. XVI, 5. Thesmophorien I, 20. Thesmotheten XV, 2 (A). XXX, 3. XXIV, 13. Thrasybulos aus Kalydon, Mörder des Phrynichos XIII, 71. 72. Thrasybulos der Befreier XXV, 28. XIV, 21. XVI, 13. 15 (A). 17. Thrasylos, Strateg XXXII, 5 (A). Timotheos der Feldherr XIX, 34. 40. Tisamenos XXX, 28. Todesstrafe. Schierlingsbecher XII, 17; fustuarium XIII, 56. Tödtung, vorsätzliche, unter Umständen gestattet XII, 34. Trauer, Zeichen derselben XIII, 40. Zeit der Familientrauer I, 14. Trierarchie. Der Trierarch für sein Schiff verantwortlich XII, 42; soll selbst darauf anwesend sein XIX, 62. Syntrierarchie XXXII, 24. Kosten der Tr.

XXXII, 26. XIX, 29. In drei Jahren nur einmal nach dem Gesetz zu übernehmen XIX, 29. Verbannte, Rückberufung derselben nach Athen im J. 404. XII, 77. Elend der durch die Dreissig Verbannten XII, 97. 98. Rückberufung der Verbannten eine äusserste Massregel in gefährlicher Zeit XXV, 27. Kriegerische Massregeln der Verbannten im J. 403. XIV, 32. 33; ihre Kämpfe XIV, 34. Verbannung als Strafe I, 44. Vergleich durch Freunde vermittelt XXXII, 2. Verurtheilte nehmen Abschied von den Ihrigen XIII, 39; bestellen ihr Haus XIII, 41. Vierhundert. Oligarchie der V. XII, 66f.; Verfahren gegen sie nach ihrem Sturz XIII, 71. 73. 74. — Die Körperschaft der Fünftausend von ihnen zur Theilnahme am Regiment bestimmt XXX, 8.

Volksversammlungen des Jahres 404. XIII, 8. 15. 17. 32. 33.

Vormundschaft gebührt dem nächsten männlichen Verwandten XXXII, 3. — Der Vormund nimmt die Mündel in sein Haus XXXII, 8; verpachtet das Mündelvermögen XXXII, 23; legt es in Hypotheken an XXXII, 25 (A); legt Rechenschaft ab XXXII, 25.

Waffen, erbeutete, als Weihgeschenke deponiert oder vor der Thür der Wohnung aufgehängt X, 28.

Würfelspiel, Leidenschaft der athenischen Jünglinge XIV, 27. XVI, 11.

Xenophon aus Karis (?), Metök XIII, 54; athenischer Feldherr XIX, 14.

Zins, τόκος ναυτικός XXXII, 6. Zinsfuss, Höhe desselben in Athen X, 18.

### C. Grammatisch-rhetorisches Register.

Abstracta im Plural: ἔχθραι XII, 2; zur Bezeichnung der concreten Erscheinung XIX, 35 (A). Abstractum für Concretum XIX, 34. Accusativus absolutus der Ptochia bei ὡς und ὥσπερ XIV, 16 (A); des Objects bei ἐκδύεσθαι, ἀποδύεσθαι X, 10; des Götternamens bei den verbis jurandi X, 17 (A); des Inhalts: εἰσόδοις εἰσιέναι u. ä. I, 20 (A). 45. — τὰ βέλτεστα βουλεύειν, τὰ ἄριστα ἄρχειν u. dgl. XXXI, 1; abhängig vom Adjectivum XXXI, 1; temporis wie τριτόν ἔτος τοῦτ' u. ä. XXIV, 6 (A). Adverbia locativa, wie Ἰσθμοῖ, Μεγαροῖ u. ä. XIX, 63 (A). Amplificatio, rhetorisch. I, 2. 47. XXX, 23. XXXI, 26. Anakoluthon XII, 5. 7 (A). 36 (A). 38. XIII, 72. 85. I, 40. Anapher durch μὲν — δέ vermittelt XIX, 9 (A). Anteoccupatio vgl. Prokatalepsis. Anticipation des Subjects XXX, 34. Antithese. Verbum im zweiten Glied der A. mit μὲν — δέ XIII, 85 (A). In die Antithese mit μὲν — δέ eine zweite gleichgeformte

eingeschoben I, 37 (A). — εἰς — πάντες, πολλοί, τοσοῦτοι XXXI, 31.

Aorist Inf. nach Verbis des Hoffens, Erwartens u. ä. XII, 19 (A). XIX, 8 (A), des Sagens scheinbar fürs Futur XIII, 15 (A); Aor. fürs Impf. im Conditionalsatze XII, 34; im Conj. = 1. Futur XII, 100; Indic. mit ἄν Potentialis praeteriti XIII, 22. XXV, 12. XIX, 13. 42. XXXI, 27. I, 27. 44 (A). Conj. Aor. mit ἄν nach ὅπως fürs Futur XIII, 93 (A); bezeichnet den Eintritt des Zustandes XXV, 14. XIV, 36 (A); das Gewesensein des Zustandes (Ptcp.) XIX, 52 (A); im Nebensatze = dem deutschen Plusquampf. I, 44; ἔδωκα, ἦκα, ἔθνηκα im Plural bei den Rednern selten XIX, 7 (A). Infin. Aoristi mit ἄν als praeteritum des Potentials XIX, 23.

Apposition, partitive XXX, 15. Aprosodoketon (σχήμα παρ' ὑπόνοιαν) XXIV, 1. 6.

Artikel bezeichnet das für einen Zweck Bestimmte XII, 10; den bestimmten Theil XXXI, 5 (A); das Gebürende. Angemesene XII, 37. XXX, 27; das Ge-



setzliche I, 1. 48 (A). XIX, 57; das bekannte Factum XII, 53. 71. XIII, 5. 80. XIX, 21; bei correspondierenden Begriffen wie ὁ νόματι μὲν — τῷ δ' ἔργῳ nur einmal gesetzt XIII, 15; fehlt in der Regel beim Genitiv, der den Gegenstand der Klage angiebt XIII, 60 (A); fehlt in πάντες ἀνθρώποι, πάντες θεοί XIV, 33 (A); fehlt bei den Namen der Feste XXXII, 21 (A). Vgl. Nomen; bezeichnet den bestimmten Theil des gegebenen Ganzen XXXII, 21; bezeichnet die Gattung XXXII, 29; beim Prädicat XXXI, 32 (A). Drei Formen des Artikels hinter einander XXX, 31 (A). Artikel mit dem Genitiv als Periphrase des Substantivbegriffs XIX, 25 (A). Assimilation des Relativs unterlassen XIV, 40 (A). XXXI, 2; des Modus im Zwischensatze an den des hypothetischen Vordersatzes XII, 29. XXXI, 10. 26. Asyndeton am Schluss der Rede XII, 10; beim Uebergang XIII, 62 (A). X, 5; gemildert durch einen betonten Begriff wie πολλά, μέγα XXXII, 11 (A); scheinbares bei εἶτα und ἔπειτα I, 14 (A); bei vorausgeschicktem Verbum in schlichter Rede I, 22. Attractio inversa XIX, 47 (A). Attribut appositiv nachgestellt, wie ταφὴ ἡ νομιζομένη XII, 96. XIX, 51. Augment, doppeltes in ἀντιβολεῖν I, 25 (A). Auxesis rhetorisch XXX, 4. XXXI, 26. 34. Begriff "angeblich" im Griechischen nicht ausgedrückt XXIV, 5. Bild vom Kampfspiel I, 47. Brachylogie, τὸν Πειραιᾶ (= τὰ τοῦ Π. τελεῖν) καθελεῖν XII, 40. Andere Formen XII, 60. XIII, 42. XXV, 9. (ἀπογράφεσθαι Ἐλευσινάδε = εἰς τὴν Ἐλευσινάδε μετοίκησιν) XIV, 5. Commiseratio (ἔλεος) rhetorisch XIX, 9. XXIV, 7. Comparativ. 2 Comparative reciprok XIX, 15; scheinbar für den Positiv XIII, 3 (A). vgl. auch βελτίων, χείρων; wo der Superlativ erwartet XIII, 67 (A); zu ergänzen durch τοῦ δέοντος XIII, 84; der Vergleichungssatz mit ἢ an-

gekündigt durch ein τοῦτου u. dgl. XXV, 23 (A). X, 28 (A). Compensatio oder ἀντίστασις XII, 86. XIV, 23. XXX, 33. Conjunctiv im Finalsatz hinter histor. Tempus XII, 7. XXXII, 22. I, 29 A. XVI, 6. XXX, 12. XXXI, 30; im Finalsatz auch, wo der Hauptsatz etwas nicht Wirkliches enthält XII, 98; mit ἄν im Relativsatz trotz des regierenden histor. Tempus I, 6 (A). Conquestio, rhetorisch I, 50. Consecutio, das Benehmen des Angeklagten nach der That XII, 85. Construction, schneller Wechsel derselben: Uebergang von ὅτι zum Infin. XXXI, 15 (A). Coordination in der Antithese XII, 36. 47. XIV, 17. 31. 36. X, 8. 26. I, 49. XXX, 8. 28. 30. XXXI, 28. Dativ ohne ἐν bei den Namen der Feste I, 20 (A). vgl. XIX, 29 A. temporis mit und ohne ἐν I, 42; der Differenz XXX, 20; abhängig von einem Substantiv XIX, 22 (A); locativer ohne ἐν wie Ἐλευσὶνι, Παμνούντι u. dgl. XIX, 28 (A). Deiosis, rhetorisch XXX, 3. Deminutivum soll Mitleid erwecken XIX, 9. Demonstrativum, zu ergänzen vor ὅσοι XII, 30. XIX, 50; vor dem verallgemeinerten Relativ XIV, 5 (A); vom Gegner, wo man das Reflexiv erwartet XII, 84. XIV, 31; assimiliert sich dem Genus des prädicativen Substantivs XXV, 13 (A). I, 5. 16; im Neutr. kündigt den Inhalt eines folgenden Accus. c. Infin. an XIX, 35. Dilemma XII, 57. Dittologie, scheinbare und wirkliche XIII, 19 (A). Ellipse des indefin. Subjects XII, 1 (A); des indefin. Objects X, 6. eines Objects wie τὰ γενόμενα, τὰ πραχθέντα XII, 3; von οἶκος XII, 12; von δοῦλος XIII, 64 (A); τὰ ἔξω XIV, 11; δραχμαὶ, μναὶ XXXII, 6; ἐργαστήριον XXXII, 20 A; des pron. person. beim genitivus absol. XII, 45; eines Subjects (oder beim Imperativ Vocativs) bei ἀναγνώσεται (ἀνάγνωθι, λαβέ, λέγε, κάλεσον u. dgl.) XII, 47; eines verbi

nach ὅμως δέ XII, 61; bei πῶς γάρ, πῶς γὰρ ἄν I, 27; von ἴν' εἰ-  
 ῑῑτε bei Zeugenaussagen u. dgl. XIII, 42; eines Begriffs wie πει-  
 ρασόμενος, ὀφόμενος u. ä. vor in-  
 directem Fragsatz X, 15 (A); von  
 ἐστὶ in Sätzen mit ὅσος XXX, 25  
 (A); eines Begriffs wie ποιεῖν  
 XXXI, 15; des Coniunctivs von  
 εἰμί XXIV, 4 (A); von εἶναι die  
 Phrasen mit λόγος, wie ὡς λόγος,  
 οὐ πολὺς ὁ λόγος, ἕτερος λόγος  
 οὗτος XXIV, 10 (A).

Enthymema XXXII, 27. XXX, 1.  
 XXXI, 10. 23; ἐκ τοῦ ἄλλου καὶ  
 ἥττον XXXI, 28.

Enumeration rhetorisch XV, 11.

Epexegesis eines Ptcps. nach ein-  
 nem Pron. demonstr. X, 26 (A);  
 nach οὕτως I, 43 (A); eines (Accus.  
 c.) Infin. nach einem Infin. XIX,  
 36 (A); eines Finalsatzes zum gen.  
 mit ἔνεκα I, 4; eines Satzes mit  
 ὅτι, εἰ nach einem Pron. demonstr.  
 oder relativum XIII, 17. XXX, 28.

Epilog, Uebergang dazu XII, 92.  
 X, 31. XXXI, 34. Erinnerung an  
 die Todten im Epilog XII, 99. X,  
 32. Bestreben, die Richter im Ep.  
 günstig für den Sprecher zu stim-  
 men XXXI, 34. αὐξήσις im Epi-  
 log XXXI, 34. Erinnerung an  
 das συμφέρον, καλόν (und ὄσιον)  
 im Epilog XIX, 64.

Euphemismus, ἐπραξεν ὡς ἐ-  
 πραξεν u. ä. XIII, 53 (A); vgl.  
 συμφορά, δυστυχεῖν, βούλεσθαι  
 ταῦτα πράττειν = ἀποκτείνειν  
 I, 4. 44. ἀνεπιηδείως für κακῶς  
 XXXI, 5.

Finalsatz. Indic. histor. Tem-  
 pora im F. I, 40 (A).

Fragen in die Rede eingeworfen,  
 bei Lysias selten XIII, 20.

Frequentatio rhetorisch XV, 11.

Futurum Indic. und Aorist. Opt.  
 wechselnd im Finalsatz mit ὅπως  
 XII, 44; im conditionalen Vor-  
 dersatz, im Nachsatz der Poten-  
 tial XII, 83; medii im passiven  
 Sinne XII, 91. XXV, 33 (A). XXXI,  
 24 A. 26. Wechsel des periphras-  
 tischen undeinfachen Futurs XII,  
 100. XXX, 23. Indic. Fut. anstatt  
 Opt. Aor. in der oratio obliqua  
 XIV, 25; in der Prokatalepsis X,  
 30; im Optativ mit ἄν? I, 22 (A);  
 im Ptcp. mit ἄν? XXXI, 21 A.  
 Ptcp. Fut. c. Artic. = qui c. conj.

I, 40. XXIV, 6; ebenso Indic. Fut.  
 im Relativsatze XVI, 16. XXIV, 6.  
 Fut. tertium XXXI, 24. Futurum  
 der verba dei des Bittens im prooe-  
 mium: δεήσομαι, αἰτήσομαι etc.  
 XIX, 2 (A).

Gedanke, Uebergang vom allge-  
 meinen zum speciellen XII, 84.  
 XIII, 77. I, 27. XXXI, 22.

Genitivus objecti XII, 20. XXV,  
 11 (A). X, 27; partitivus bei γί-  
 γνεσθαι XII, 55; possessoris ab-  
 hängig vom Pronomen XII, 83.  
 XIII, 83. XIX, 31, von γίγνεσθαι  
 u. dgl. XIII, 64; nach dem Com-  
 parativ anstatt eines Satzes mit ἢ  
 ὥστε c. Infin. XII, 96; partitivus  
 zwischen Artikel und Ptcp. XIII,  
 44; absolutus mit zu ergänzendem  
 Subjectspronomen XIII, 82; gen.  
 partit. abhängig vom Neutr. des  
 Pron.: τοῦτο τοῦ νόμου, ὃ τοῦ  
 λόγου u. dgl. X, 18 A; absol.  
 anstatt des Casus constructus X, 28;  
 temporis XXXII, 20; Genitiv des  
 Werthes bei Substantiven XXXII,  
 25. XXX, 20; beim Superlativ ab-  
 hängig vom Begriff des Ad-  
 jectivs: κυριώτατος τῶν ἐν τῇ  
 πόλει I, 36 (A); 2 Genitive von  
 einem Nomen abhängig XVI, 10  
 (A); beim verbum dei des Affects (ὁρ-  
 γιζεσθαι) XXXI, 11 (A); Gen.  
 der Körperschaft (partit.) bei  
 Verbis des Loosens XXIV, 13.

Hendiadyoin XIII, 11.

Homoioteleuton XII, 78. XXX,  
 21. 31.

Hyperbaton des τὲ XII, 30 (A);  
 des πῶν XII, 94; des pron. μοί,  
 αὐτῶ u. dgl. XIV, 35 vgl. Wort-  
 stellung; scheinbares der Nega-  
 tion I, 28 (A).

Hyperbel XII, 1. 37. 58. 60. XIII,  
 64. 91. XIV, 7 (A). 33 (A). XXXII,  
 3. XXX, 2 (A).

Hyposiopesis XXX, 2. XXXI,  
 20.

Hypothetische Periode. Indic.  
 Fut. in der Protasis. — Optativ c.  
 ἄν in der Apodosis XII, 83. Indic.  
 des histor. Tempus im Vordersatz.  
 — Opt. c. ἄν im Nachsatz XV, 8.  
 XIX, 38; im Vordersatz Opt. —  
 im Nachsatz ἄν mit Indic. des  
 histor. Tempus X, 8. XIX, 38.

Imperativ nach dem Relativum  
 XII, 60. XIX, 61; nach ἄλλου ἢ

XII, 80; nach *χορή, ἄξιόν ἐστι* u. dgl. Uebergang zum Imperativ XXV, 20 (A).

Imperfectum Infin. XII, 26. XIII, 74. X, 1. XVI, 5. Ptcp. XII, 51. X, 1. XVI, 5. XXIV, 1. 4. Optativ I, 14; de conatu XII, 88. XIII, 54. XIV, 26. I, 38. XXX, 14; für Aorist im hypothetischen Satze XIII, 36 (A); c. ἄν Potentialis praeteriti XXV, 12. I, 27. 44 (A); setzt einen noch bestehenden Zustand in Beziehung zu einer Thatsache der Vergangenheit I, 22 (A); in der hypothet. Protasis scheinbar für Aor., weil die Handlung gleichzeitig mit der der Apodosis I, 31 (A).

Indicativ und Optativ wechseln in der oratio obliqua XII, 48 (A); in emphatischer Frage zur Bezeichnung des Gedachten, Vorausgesetzten, Vorgeblichen I, 46 (A).

Indignatio Figur XXXII, 1. I, 1. 36. XXXI, 11. 34.

Infinitiv anakoluthisch hinter ὅτι XIII, 9 (A); zu ergänzen aus einem vorhergehenden oder folgenden Verbum XIII. 28. 75. I, 27; wechselt mit dem Ptcp. cfr. Participium. πρὸς τῷ c. Infin. XXXI, 5 (A); drei Infinitive nach einander XXXI, 5 (A); schneller Uebergang von ὅτι zum Infin. XIII, 78; XXXI, 15 (A); finaler hinter αἰρεῖσθαι, δοκιμάζεσθαι XXXI, 16; Infin. im Nebensatze der oratio obliqua XIX, 26 (A).

Isokolon. XII, 57. 78. XIV, 35. XXX, 16. XXXI, 2. XXIV, 18.

Judicatio, τὸ κρινόμενον, der Cardinalpunkt der Vertheidigung I, 4.

Kakophonie, scheinbare. X, 12: ἀρεῖναι — κτεῖναι — εἶναι; X, 28: τὰ τοῦτον καὶ τοῦ τοῦτον παρὸς.

Litotes XII, 63 (A). XIII, 23. XIV, 34.

Medium causatives XXV, 9. I, 14. mit dem Reflexiv verbunden XXX, 4.

Metaphern vom Kriegswesen auf das Gerichtswesen übertragen XIII, 77.

Narratio durch ἐξ ἀρχῆς διηγήσονται u. dgl. angekündigt XII, 3.

Negation beherrscht beide Glieder

der der Antithese μὲν — δέ XII, 47. XXX, 30; wieder aufgenommen hinter οὐδέ XIII, 51. οὐ in Conditionalsätzen XIII, 62 (A). οὐ und μὴ in indirecten Fragesätzen XIII, 82, beim Ptcp. mit Artikel im generellen Sinne XXIV, 7. XIV, 15. οὐ τι "nicht etwa" XIII, 88. XXXI, 13 (A). οὐδενὸς χειρὸν u. dgl. XXV, 12 (A). οὔτε — οὐ τοίνυν, οὐ, οὐδέ γε u. dgl. XXV, 14. οὐ — οὐδέ XXV, 14 (A). μὴ nach unpersönlichen Wendungen wie αἰσχροῦν, δίκαιόν ἐστι beim Infin. XV, 6 (οὐ nach ἐλκός ἐστιν XXX, 16). οὐδέποτε und οὐδεπώποτε I, 17 A. οὐδεὶς durch eine Praeposition getrennt: οὐδέ πρὸς ἕνα u. dgl. XVI, 10. οὐ und μὴ in Substantivsätzen mit εἰ hinter θαυμάζω, ἀγανακτῶ, αἰσχροῦν, δεινόν ἐστι u. dgl. XXXI, 31; zum regierenden Verbum gezogen, wie οὐκ ἀξιώ XIX, 45 (A).

Nentrum lokal. τὰ ἄνω I, 9; vgl. ὀπίσω; des Adjectivs als Prädicat zu einem Masc. oder Femin. XIX, 5 (A).

Nomen proprium emphatisch XIV, 16. XV, 10; gentilicium bei Lysias ohne Artikel XVI, 13 A. XIX, 43 (A); demoticum bei Lysias mit Artikel XXX, 10 A. XXXI, 16 A; patronymicum für proprium? XXX, 11 A.

Nominativ des Subjects (Prädicats) beim Infin. nach χορῆναι u. ä. XXV, 18 (A). X, 14 (A). XXX, 8. Nominativ c. ptepio XXX, 3.

Object im anderen Casus zu ergänzen aus einem vorhergehenden XIX, 64.

Optativ Aoristi und Indic. Fut. wechselnd hinter dem finalen ὅπως XII, 44; und Indic. wechselnd in der oratio obliqua XII, 48 (A); zur Bezeichnung des gedachten Falles XII, 84 (A); als Fortsetzung der oratio obliqua XIII, 9 (A); im hypothetischen Satze für den Indicativ eines histor. Tempus XIII, 46; ohne ἄν in Fragen mit negativer Tendenz XXXI, 24 (A); iterativus XIX, 35 (A).

Paradoxon XII, 92. I, 36; im exordium XVI, 1.

Parallelismus XII, 99.

Parechema XXXI, 9.



- Paronomasia XII, 44. XXV, 24. XXX, 29. XXXI, 9. 11. 26.
- Parrhesia (licentia), Figur. X, 30. XVI, 21. XXX, 28.
- Participium. Assimilation XII, 1 (A). Anakoluth XII, 7 (A); absolutes und regiertes verbunden XII, 69 (A). XIV, 38. XIX, 23 (A); mehrere scheinbar asyndetisch XIII, 10. 67. I, 8. XVI, 16. XIX, 4. 13. 34; geht in den selbständigen Satz über XIII, 18 (A); dem Satze characterisierend nachgestellt, wie *ψευδόμενος, καλῶς ποιῶν* u. dgl. XIII, 70; mit Artikel als Prädicat XIII, 87, beim pron. Indefin. *εἰσὶ τινες οἱ ἀναλίσκοντες* XIX, 57 (A); absolutes bei *ὡς* und *ὥσπερ* XXV, 2 (A); Ptcpium im Nomin. hinter Verbis wie *ἀποφαίνειν, φανερόν ποιεῖν* u. dgl. XXV, 4. XXXII, 29; Ptcp. und Adjectiv in der Prädicatsstellung verbunden XXV, 6. I, 7; im Accus. an den Infin. angeschlossen nach *προσῆκει, ἔξεστι, δοκεῖ μοι* u. ä. XXV, 11 (A); absolutes im Accusativ XIV, 16; durch ein Subst. abstract. zu übersetzen I, 7. XIX, 52; substantivierte Neutra der Participien wie *τὰ βεβιωμένα, τὰ δυστυχηθέντα* u. ä. XVI, 1 (A); Ptcpia absoluta wie *προσταχθέν, διορισμένον* XXX, 21 (A). 4 (A). XXXI, 32; Ptcp. wechselt mit dem Infin. nach verbis wie *πυνθάνεσθαι, αἰσθάνεσθαι, ὁρᾶν* XXX, 15 (A); gen. plur. des Ptcp. Pass. unpersönlich, wie *δημεινθέντων, εἰσαγγεληθέντων* XIX, 31.
- Passivum mediales XV, 6. XVI, 18.
- Perfectum Ptcp. Pfcti mit *εἰμί* Ausdruck des Zustandes I, 34.
- Periphrase des Begriffs *οἰκεῖν* XXXII, 1.
- Personification XIV, 18. XXXII, 23. I, 35.
- Personalpronomen im Genitiv ans Substantiv angeschlossen, wo wir den Dativ im Anschluss ans Verbum erwarten I, 17 (A). 19; beim Infin. trotz Identität des Subjects I, 38 (A).
- Pleonasmus *μετά* bei Compositis mit *σύν* XIII, 27 (A); in feierlicher Sprache X, 16. *ἅπαντα τὸν χρόνον διατελεῖν* XVI, 18 (A). *λόγῳ φάσκειν, δηλοῦν, ἀποδείξαι* u. dgl. XXXI, 4 A; hinter einem Verbum des Ueberlegens, Urtheilens im indirecten Fragsatze noch ein Verbum putandi XXXI, 31 (A).
- Pluralis des Pron. (*ταῦτα* u. dgl.) von einer Einheit XII, 8 (A). I, 22; bezogen auf einen collectiven Singul. XII, 37. XXX, 10.
- Plusquamperfectum im Nachsatz der hypothetischen Periode XXV, 15.
- Polysyndeton XII, 78.
- Possessivum anstatt des Genit. object. XIII, 20.
- Potentialis im Praeteritum XXV, 12. I, 27. 44 (A). XIII, 22.
- Praedicat im genus dem Subject assimilirt I, 36 A.
- Praeposition der Bewegung proleptisch anstatt der der Ruhe XII, 36. XXXI, 8. vgl. XIX, 21; mit casus stellvertretend für Subject oder Object XIII, 8. XIX, 57 (A); vom Casus getrennt XIV, 32 (*ἐνεκα*); nicht wiederholt hinter Adversativpartikeln u. ä. X, 7 (A). XXXII, 10 (A); bei *καὶ — καί, τὲ — καί, οὐ — οὔτε* nur im ersten Gliede I, 2 (A); nicht wiederholt, wenn sie vorher bei einer Vergleichung stand XXIV, 14 A; Stellung: *μηδὲν δι' ἄλλο* u. dgl. XVI, 8; der Ruhe anstatt der der Bewegung XIX, 43 A.
- Praesens historicum wechselt mit Praeteritum XIII, 5. I, 6. Ptcp. ohne Rücksicht auf bestimmte Zeit und Person. *ὁ τὸν νόμον τιθεῖς* "der Gesetzgeber" u. dgl. I, 33 (A). *οἱ ἔξαμαρτάνοντες* "die Schuldigen" XVI, 5 (A). vgl. XXX, 28; de conatu XXX, 33.
- Probabile, *εἰκός* I, 37. XVI, 5. XIX, 53; ex causa I, 43; ex vita XIX, 55.
- Prodiorthosis XIII, 43. XXXI, 8. XIX, 56.
- Prokatalepsis XIII, 55. XIV, 8. X, 6. 30. XXX, 7. 17. 26. XXXI, 27.
- Prokatasias rhetorisch XIX, 11 (A).
- Prooemium Rhetorische Vorschriften darüber und Gemeinplätze XVI, 1. XXXI, 2. 3. XIX, 1. 8. 9. XXIV, 3.

Reflexivum der dritten Person stellvertretend für das der ersten und zweiten XII, 33; anstatt des Pron. reciproc. XIV, 42 (A); beim Infin. trotz Identität des Subjects I, 38 (A). *παρ' ἑαυτοῦ* u. ä. "aus eigenen Mitteln, aus eigener Kraft" XXXI, 19.

Relativsatz ankündigend vorausgeschickt, mit folgendem *εἰ, γάρ, ὅτι* etc. XXXII, 24 (A). XXX, 29. XIX, 25 (A). 33 (A); stellvertretend für einen Casus obliquus XIX, 10; assimiliert sich im Tempus und Modus der conditionalen Protasis XII, 29; vorausgeschickt XII, 43; Uebergang vom R. zum unabhängigen Satz XIX, 50. I, 26 vgl. I, 49. XXIV, 6; anstatt des Consecutivsatzes nach *οὕτως* XIV, 35 (A); vertritt die Stelle des hypothet. Vordersatzes XXXII, 23.

Relativum emphatisch: "er der" XII, 40 (A). X, 27. XXXII, 13. 20; anstatt des indirecten Fragwortes XIII, 4 (A); Uebergang vom Relativ- zum Determinativ- (*αὐτός*) oder Demonstrativpronomen XXV, 11 (A). X, 27. — *ὅς* und *ὅστις* XXV, 17. I, 48; Relat. nur dem Vordersatze angehörig XIV, 16. I, 44. vgl. XIX, 8. XXIV, 6; nicht assimiliert XIV, 40 (A); zum zweiten Gliede in anderem Casus zu wiederholen XXXII, 27 (A); generell im Plural auf ein Subst. im Sing. bezogen I, 32 (A).

Schluss a minori ad majus XII, 34 (A). XIII, 69 vgl. XV, 10. XXX, 25. XXXI, 28; abgekürzter; vgl. Enthymema.

Schwurformeln bei Lysias XIII, 95 (A).

Signa rhetorisch I, 40. XIX, 53. (*τεκμήρια*).

Singular des Verbi vor mehreren persönlichen Subjecten XII, 12.

Subject unbestimmtes (*τι*) im Verbum liegend XIII, 77; schnell-

ler Wechsel I, 10 (A); Anticipation des S. XXX, 34.

Symploke (connexum) Figur XXIV, 20.

Synesis XII, 29. I, 28. Plural des Pron. relat. generell auf ein Subst. im Sing. bezogen I, 32 (A). *ἡ βουλὴ* — *δήσαντες* u. ä. XXX, 10 (A). *ταῦτα* bezogen auf *εἶ τι* u. dgl. XXXI, 3 (A). *ἐκεῖνοι, οὐτοι* u. dgl. bezogen auf Ortsnamen XXXI, 9 (A).

Synkrisis rhetorisch XXXI, 26.

Synonyma am Schlusse paralleler Satzglieder XXV, 22. XIV, 13. XVI, 13. XXXI, 17; gehäuft: *ἀντιβολεῖν καὶ ἰκετεύειν* u. ä. I, 25 (A).

Tautologie *οἷκαθε ὡς ἐμέ* I, 22.

Verbum: Ergänzung eines anderen Tempus aus einer vorhergehenden oder folgenden Verbalform XV, 12; gewöhnlich nur einmal in Formen wie *καὶ τότε καὶ νῦν, καὶ πρότερον καὶ νῦν, νῦν τε καὶ πρότερον* u. ä. X, 20 (A); simplex zu ergänzen aus dem Compositum XXX, 26.

Vocativ ohne *ὦ* XIII, 3 A.

Worte *διὰ μέσου* XIII, 63; außerhalb der Construction (*τὸ αὐτὸ τοῦτο, δυοῖν θάτερον* u. dgl.) XXX, 35 (A); das nämliche am Schlusse paralleler Satzglieder XXIV, 18 (vgl. Synonyma).

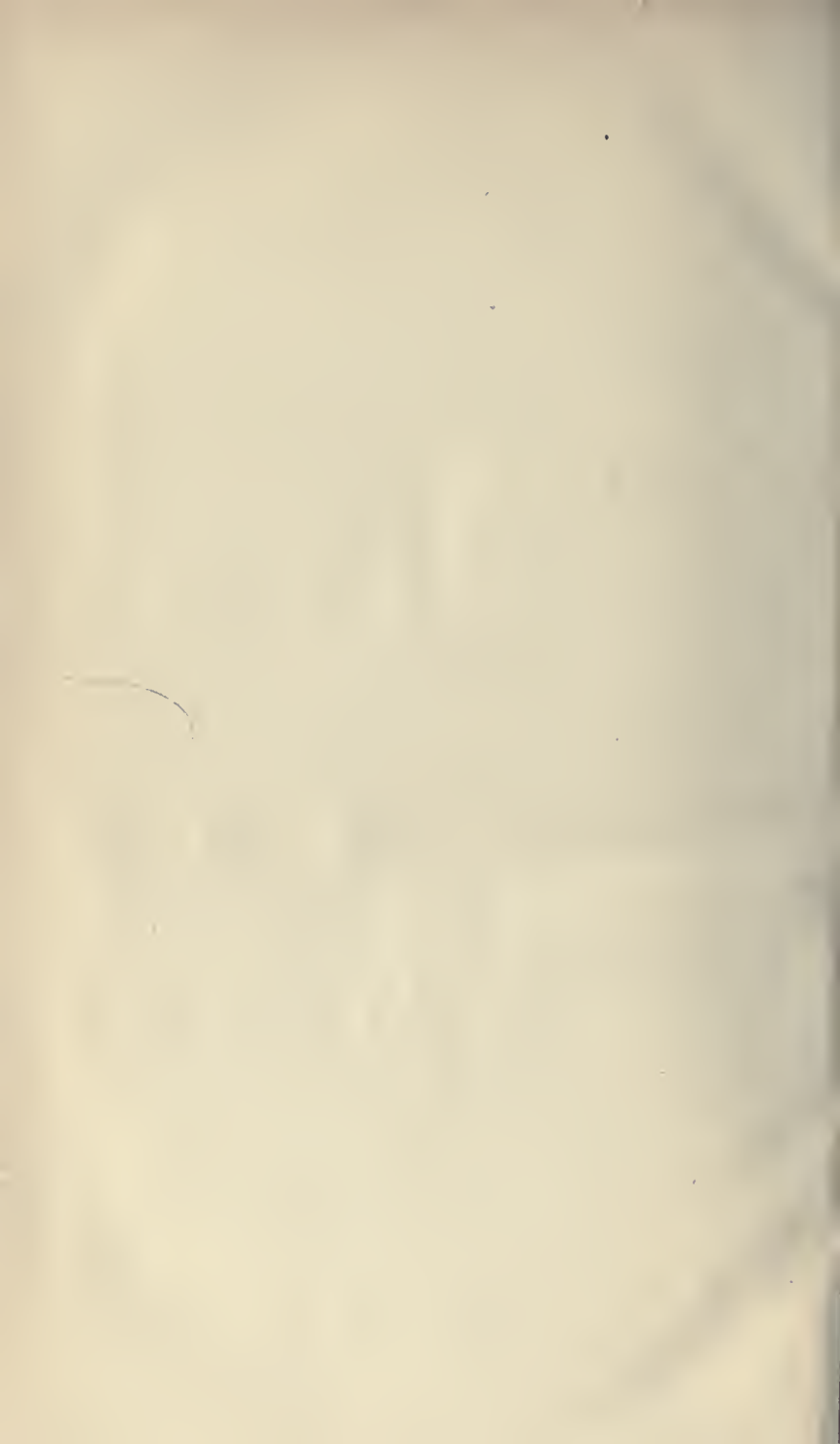
Wortstellung. Trennung der Praepos. von dem sie regierenden Ptcp. XII, 77 (A). Trennung des Casus vom Ptcp. XIII, 43 (A). Trennung des Ptcp. vom Adverb. XIII, 61; eigenthümliche bei Lysias XII, 94. XIV, 35 (A). XXXI, 5; betontes Wort der Conjunction vorausgeschickt XXX, 6 (A); eigenthümliche Stellung des Pron. indefin. XIX, 52; des pronominalen Objects XXIV, 21 vgl. Hyperbaton.

Zengma XIII, 53; aus *οὐδείς* zu entnehmen *πάντες* XXXII, 18 (A); aus *δέομαι* — *βούλομαι*, aus *δεῖ* — *ἔξεστι* u. dgl. I, 21 (A).















PA

4241

A3

1880

Bd.1-3

Lysias

Ausgewählte Reden.

2. Aufl.

PLEASE DO NOT REMOVE  
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

---

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

---

